Wolfram's von Eschenbach Parzival und Titurel

Wolfram (von Eschenbach), Karl Bartsch

Digitized by Google

GERMAN LIBRARY.
OF THE
UNIVERSITY OF CALIFORNIA.
Received June 1886.
Accessions No. 30138 Shelf No. PT W
1880

Digitized by Google

Digitized by Google

DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

NEUNTER BAND.

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH PARZIVAL UND TITUREL.

ERSTER THEIL.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
—
1870.

Digitized by Google

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH

PARZIVAL UND TITUREL.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

ERSTER THEIL.



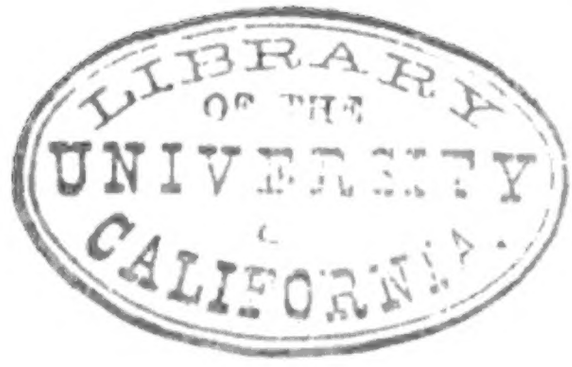
LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
—
1870.

Digitized by Google

30138

Digitized by Google

PT 1682
P2 B3
1870
v.1-3
MAIN



EINLEITUNG.

Daß Wolfram von Eschenbach unter allen höfischen erzählenden Dichtern des deutschen Mittelalters der gewaltigste und gedankentiefste ist, wird allgemein zugegeben. Er allein hat es versucht, die höchsten Fragen, die des Menschen Brust bewegen, zum Gegenstande epischer Dichtung zu machen. Und wenn auch die Ausführung seines Gedankens in Folge seines eigensten Wesens hinter dem Wollen zurückgeblieben, so darf Wolfram doch nicht unwürdig neben den großen Florentiner, neben Dante Allighieri, gestellt werden, nur daß dieser einen am Quell des classischen Alterthums getränkten Geist zu seinem Werke mitbrachte, während die Bildung des deutschen Dichters die kümmerlichste war und kaum den Durchschnitt seiner Zeit erreichte. Dennoch übt das Ringen einer großen Seele, deren Flügelschlag durch den Druck der umgebenden Verhältnisse gehemmt ist, einen mächtigen Eindruck, und wir können ahnen, welch höheren Flug sie in lichterer, sonnigerer Atmosphäre genommen haben würde.

Dem ritterlichen Stande gehörte der Dichter an; er bezeichnet sich selbst an verschiedenen Stellen seiner Werke als Ritter, und zwar als Baiern (Parz. III, 153), was von vornherein den Zusammenhang mit dem schweizerischen Geschlechte der Freiherren von Eschenbach ausschließt. Ist nun auch eine adeliche Familie dieses Namens in Baiern nicht nachzuweisen, so hat das wenig auf sich; denn der Dichter gehörte dem niedern Adel an, und solcher Familien sind viele früh verschollen, ohne in Urkunden, noch weniger in Chroniken eine Spur ihres Daseins zu hinterlassen. Zwei Orte des Namens Eschenbach gibt es in Baiern: das eine in der Oberpfalz, neun

Digitized by Google

Stunden nördlich von Amberg, das andere in Mittelfranken, etwa vier Stunden von Ansbach. Die örtlichen Beziehungen in Wolfram's Werken weisen entschieden auf das letztere. So nennt er (Willeh. 390, 4) den Virgunt, lat. Virgunnia, Virgundia, Virgunda waldun in Urkunden, einen Wald zwischen Ansbach und Ellwangen; von Städten jener Gegend Trühendingen (Parz. IV, 162), d. h. Alten-, Hohen- und Wassertrüdingen, etwa sechs Stunden von Eschenbach. In der Schilderung der Gralburg vergleicht er den Schloßhof derselben mit dem Anger zu Abenberg (Parz. V, 103): die Grafen von Abenberg aber saßen etwa drei Stunden von Wolfram's Heimat. Er erwähnt ferner den Sand, die Gegend zwischen Roth, Pleinfeld und Weißenburg bis Nürnberg (Willeh. 426, 30), die Kaufweiber von Tolenstein (Parz. VIII, 338), d. h. Dollnstein, ungefähr eine Meile von Eichstädt, sodann Nördlingen (Willeh. 295, 16). Im jüngeren Titurel, dessen Verfasser häufig in Wolfram's Namen spricht, wird der Dichter mehrfach als *friunt von Plienvelden* bezeichnet; dies Pleinfeld liegt fünf Stunden südöstlich von Eschenbach. Des Dichters Heimat gehört zu dem damaligen bairischen Nordgau, also nicht zum eigentlichen Baiern, sondern zu Mittelfranken, und auch seine Sprache mit ihren zahlreichen mitteldeutschen Spuren bestätigt dies.

Das Familienwappen besitzen wir in mehreren Abbildungen und Beschreibungen; die älteste in dem Bilde, welches die Pariser Liederhandschrift Wolfram's Liedern vorausschickt. Hier ist er als Ritter dargestellt, im Kettenpanzer, darüber den Wappenrock, mit dem Schwerte umgürtet, den Helm geschlossen, in der Linken den Schild, in der Rechten das Banner: so steht er vor einem gesattelten Rosse, das mit der Kovertiure bedeckt ist und von einem Knappen gehalten wird. Sein Wappen ist im Schilde abgebildet: zwei weiße mit dem Rücken gegeneinander gekehrte, axtähnliche oder fahnenartige Figuren, die auch auf dem Helme, dem Banner und der Kovertiure wiederkehren. Dies Wappen stimmt noch am meisten mit dem oberpfälzischen: drei aufwärts gekehrte, nach links gewendete silberne Messer im rothen Schilde. Ein ganz verschiedenes schildert uns im 15. Jahrhundert der dichtende Ritter Jakob Püterich von Reicherzhausen in seinem Ehrenbriefe*), der in Form der Titurelstrophe eine Aufzählung

*) Zeitschrift für deutsches Alterthum, VI, 31—59.

Digitized by Google

seiner Bibliothek enthält; er beschreibt (Strophe 129) Wolfram's Grabmal:

Verwappent mit aim hafen
im schilt auf helm begarb;
ja müest er schnelle drafen
der uns erfür derselben clainot farb;
ein pusch auf helm der hafen hat umbraifet,

d. h. das Wappen bestand aus einem Topf, der auf dem das Wappen krönenden Helm sich wiederholte und aus welchem ein Busch emporwuchs. Ein damit übereinstimmendes Wappen hat aus Konrad Grünenberg's Wappenbuche (1480—93) Schmeller mitgetheilt*): dasselbe zeigt im gelben Schilde und auf dem Helme einen rothen Topf mit Gießschnabel am Bauche und bogenförmiger Handhabe, aus dem oberen Topfe sprießen fünf tulpenartige weiße Blumen. Daß dies wirklich Wolfram's Wappen war, bestätigt ein jüngeres Zeugniss: der nürnberger Patrizier Kress (1589—1658) erzählt**), er sei am 5. August 1608 nach Obereschenbach, welches ehemals dem Deutschorden zugehört, gekommen, und fügt hinzu: In der Deutschherrenkirche zu Eschenbach sind nur nachfolgende Monumenta. *Hie ligt der streng Ritter Herr Wolfram von Eschenbach ein Meistersinger.* Dabei gibt er eine Abzeichnung des Wappens, das mit dem bei Grünenberg genau stimmt. Nur hat der Topf etwas andere Form und die Zahl der Blumen ist größer. Zwei Zeugen also berichten über das Grab des Dichters und das darauf befindliche Wappen unabhängig voneinander und übereinstimmend. Das Wappen bei Grünenberg hat die Überschrift: *Wolfram Freiherr von Eschenbach, layen munt nit baz gesprach, ein Frank.* Daß damit kein anderer als der Dichter gemeint ist, der hier irrig als Freiherr bezeichnet wird, geht aus den dem Wigalois Wirnt's entlehnten und auf den Dichter bezüglichen Worten klar hervor. Gegen diese Zeugnisse kann das Wappen der Pariser Handschrift nicht aufkommen; denn die Sammlung ist erst im 14. Jahrhundert in der Schweiz angelegt.

Die adeliche Abkunft bezeugen des Dichters Zeitgenossen und spätere, indem sie ihm das ritterliche Prädicat «Herr» geben. Aber freilich haben wir ihn uns nicht als auf einer

*) Über Wolfram's von Eschenbach Heimat, Grab und Wappen (München 1837).

**) Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit, 1861, Sp. 355 fg.

Digitized by Google

stattlichen Burg hausend zu denken, sondern nach seinen eigenen Angaben in sehr ärmlichen Verhältnissen lebend. Er besaß eine wahrscheinlich sehr bescheidene Burg, nicht Eschenbach, sondern Wildenberg (Parz. V, 193). Eine Stunde von Ansbach liegt das Dorf Wehlenberg, welches aber früher Wildenbergen hieß. Der Stammsitz der Familie war jedoch sicherlich Eschenbach und dort hatte sie vielleicht eine größere Burg. Denn daß die Familie arm gewesen, ergibt sich noch nicht aus der Armuth des Dichters. Allem Anscheine nach war Wolfram ein jüngerer Sohn, auf welchen nur ein sehr geringer Theil des elterlichen Besitzes übergieng. Die Worte im Parzival, I, 117 fg., namentlich *des pfliget och tiuscher erde ein ort*, deuten vermuthlich auf seine eigene Heimat und seine persönlichen Verhältnisse. Indess seine Armuth hat ihn nicht gedrückt, sein Reichthum war die Kunst, die ihm Gott gegeben; durch sie fand er freundliche Aufnahme bei Reicheren in der Nähe und Ferne. Daher vermag er über seine Lage ohne Bitterkeit und mit gutem Humor zu scherzen (Parz. IV, 167—176; V, 569—570).

Von seinen Lebensschicksalen wissen wir im Übrigen wenig. Die erwähnten örtlichen Beziehungen werden zum Theil wohl auf persönliche Verhältnisse deuten, wie zu den Grafen von Abenberg, die seine Gönner gewesen sein mögen. Auch in Trühendingen saß eine gräfliche Familie, die mit dem Meranischen Hause verwandt war und auf deren üppiges Leben, das am Ende des 13. Jahrhunderts die Verschleuderung ihrer Besitzungen zur Folge hatte, die Krapfen (Parz. IV, 163) leicht eine Hindeutung sein können. Noch erwähnt er einer Markgräfin, deren Schönheit vom Heitstein leuchtet (Parz. VIII, 180). Ritter vom Heitstein, einem Berge im bairischen Walde, kommen im 12. Jahrhundert in Urkunden der Markgrafen von Vohburg vor, aber nicht mehr seit die Markgrafschaft an Baiern gefallen. Die hier gemeinte Markgräfin ist Elisabeth, Gemahlin Berthold's von Vohburg († 1204), Schwester Ludwig's von Baiern, woraus auch der Anfall an Baiern sich erklärt.*) Wolfram wird ihr nach damaliger Sitte wohl auch eine Zeit lang den Hof gemacht haben.

Wichtiger für seine persönlichen Verhältnisse ist die Erwähnung des Grafen von Wertheim (Parz. IV, 142). Die Grafen von Wertheim saßen und sitzen noch in Unterfranken;

*) Vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum, XI, 42 fg.

Digitized by Google

Wolfram bedient sich des Ausdruckes *min herre*, was an sich noch auf kein Abhängigkeitsverhältniss hindeutet, sondern auch allgemeine Ehrenbezeugung ist. Aber wenn man erwägt, daß im 13. Jahrhundert die Grafen in Eschenbach eine Comthurei des Deutschordens gründeten, so geht daraus hervor, daß sie in jener Gegend Besitzungen hatten. Daher kann der Ausdruck *min herre* eine bestimmtere Beziehung haben, wenn etwa auch Wildenberg ihnen gehörte und Wolfram damit belehnt war.

Das Looß eines armen, auf die Freigebigkeit der Großen angewiesenen Dichters brachte ein wanderndes Leben mit sich: unser größter Lyriker, Walther von der Vogelweide, dessen Leben wir durch die Beziehungen seiner historischen Gedichte genauer kennen, liefert davon das anschaulichste Beispiel. Wolfram sagt selbst (Parz. IX, 1989): Wer Schildes Amt üben will, der muß durchstreichen Lande viel; und bei dem Werthe, den er auf sein Ritterthum legt, dürfen wir annehmen, daß auch der ritterliche Sinn nach Abenteuern ihn in die Welt hinaustrieb.

Doch können wir nur einen längeren Aufenthalt in weiterer Ferne nachweisen, den am thüringischen Hofe des Landgrafen Hermann, der auf der Wartburg bei Eisenach einen Mittelpunkt dichterischer Bestrebungen bildete, wie 600 Jahre später das benachbarte Weimar. Von Hermann's Beförderung der Dichtkunst haben wir verschiedene Zeugnisse: auf einer seiner Burgen, Neuenburg (Naumburg) an der Unstrut, vollendete Heinrich von Veldeke, der vom Niederrhein gekommen war, seine Eneide; auf seine Anregung unternahm Albrecht von Halberstadt 1210 die poetische Verdeutschung von Ovid's Metamorphosen; von ihm erhielt Herbort von Fritslar, ein Hesse, das französische Original seines Liedes von Troja. Begreiflich ist also, daß Wolfram von dem Glanze dieses Hofes sich angezogen fühlte und Förderung seiner Kunst bei ihm zu finden erwartete. Von den genannten Dichtern lebte Heinrich von Veldeke sicherlich nicht mehr, als Wolfram nach Eisenach kam; aber er traf hier und lernte kennen Walthern von der Vogelweide. Um 1204 war Walther in Thüringen, in diese Zeit und die folgende wird daher auch Wolfram's Aufenthalt fallen, der indess wohl nicht ein einmaliger war. Das Leben auf der Wartburg war ein sehr lustiges, theilweise sogar sehr lärmendes und ausgelassenes. Die Freigebigkeit des Fürsten lockte namentlich viele Schmarotzer herbei, unter denen edlere Naturen zu leiden hatten. Das anschaulichste Bild von diesem

Digitized by Google

Treiben gibt uns eine Strophe Walther's (Pfeiffer, Nr. 99) und unser Dichter selbst (Parz. VI, 526 fg.). Ein Nachklang dieses dichterischen Zusammenlebens ist der dem Ende des 13. Jahrhunderts angehörige Wartburgkrieg, der ins Jahr 1207 verlegt wird. Wie die deutsche Heldensage sich gefiel, die bedeutendsten Heldengestalten derselben ihre Kräfte miteinander messen zu lassen (Dietrich und Siegfried im Rosengarten), so lässt jenes Gedicht die bedeutendsten Dichter des 13. Jahrhunderts miteinander streiten. Es berichtet auch aus Wolfram's Leben noch einen Zug, der aber wegen des Mangels an historischer Grundlage keinen Glauben verdient: er sei durch den Grafen von Henneberg in Maßfeld (bei Meiningen) mit Ross und Gewand ausgerüstet und zum Ritter geschlagen worden.

Wie sein Gönner Hermann hielt auch Wolfram eine Zeit lang sich zu Otto IV., dem er zu seiner Krönung in Rom (1209) Glück wünscht (Willeh. 393, 30). Später jedoch fiel Hermann von Otto ab. Der Landgraf starb 1216, Wolfram überlebte ihn und gedenkt seiner im Willehalm (417, 22) als eines Verstorbenen. Wenn er dabei der Freigebigkeit Hermann's erwähnt, so geschieht es wohl nicht ohne Seitenblick auf seinen Nachfolger, Ludwig, den Gemahl der heiligen Elisabeth, der seiner ganzen geistigen Richtung nach kein Förderer der ritterlichen Poesie sein konnte. Daraus erklärt sich auch der durch den Willehalm klingende trübere Ton (280, 21; 402, 28). Dieser Mangel an Förderung war wohl Schuld, daß der Dichter Thüringen verließ und in seine Heimat zurückkehrte. Wann das geschah und wie lange er den Landgrafen überlebte, wissen wir nicht; nur das steht fest, daß er in der Heimat starb und begraben wurde. Daß er in Eschenbach in der Kirche Unserer lieben Frauen bestattet war, sagt das erwähnte Kressische Reisebuch; es wird bestätigt durch die Angabe Püterich's, der, ein begeisterter Verehrer der altdeutschen Poesie, aus Anhänglichkeit an Wolfram dessen Grab aufsuchte (Str. 127 fg.):

darumb sei imer er
und lob gesagt Wolfram der hochbekant
mit tichtes kunst so gar in teutschen welden,
das im halt nit geleichet,
ich main von Eschenbach und Pleienfelden.

Begraben und besarkt
ist sein gebain das edl

Digitized by Google

in Eschenbach dem markt,
in unser frauen minster hat er sedl,
erhabens grab, sein schilt darauf erzeuget,
epitafjum besunder,
das uns die zeit seins sterbens gar abtreuget.

Schon damals also war die Inschrift des Grabes nicht mehr leserlich, sonst würde Püterich die Zeit seines Todes angegeben haben.

Seine häuslichen Verhältnisse deutet der Dichter an mehreren Stellen an. Wir ersehen daraus, daß er verheirathet war (Parz. IV, 1126); aus einer Stelle des Titurel, wo er den Tod Schoysianens bei der Geburt Sigunens erzählt, klingt die Sorge des Gatten um den Verlust eines geliebten Weibes heraus (Str. 18). In einer andern Stelle desselben Gedichts spricht er vom Gehenlernen der Kinder (Str. 86); da wir nun aus dem Willehalm erfahren, daß der Dichter eine Tochter hatte, so liegt es nahe, anzunehmen, er habe bei jener Stelle des Titurel das Kind in seinen ersten Lebensjahren vor Augen gehabt. Ansprechend ist Simrock's Vermuthung, daß dem Dichter bei der reizenden Schilderung der jungen Obilot im Parzival das Bild seines eigenen, eben heranblühenden Töchterleins vorgeschwebt habe.

Wolfram hatte keine gelehrte Bildung empfangen, wie sie andere seiner dichtenden Standesgenossen, wie Hartmann, etwa auf einer Klosterschule erhielten. Er wurde erzogen wie damals die meisten Ritter, d. h. nur im Waffenhandwerk und andern ritterlichen Übungen. In seiner naiven Weise spricht und scherzt er selbst über seinen Mangel an literarischer Bildung (Parz. II, 1711 fg.), und an einer andern Stelle (Willeh. 2, 20):

Swaz an den buochen stêt geschriben,
des bin ich künstelôs beliben.
niht anders ich gelêret bin,
wan hân ich kunst, die git mir sin,

wo *kunst* nicht auf die Poesie, sondern auf seine mangelnden Kenntnisse zu beziehen ist.

Sein Gedächtniss muß daher erstaunlich gewesen sein, wenn man bedenkt, daß es den Inhalt zweier so umfangreicher Gedichte in sich aufnahm. Wir haben uns das so zu denken, daß ihm der Stoff von Abschnitt zu Abschnitt mitgetheilt wurde, er also jemand zur Seite hatte, der ihm

Digitized by Google

die Kunde der Quelle vermittelte. Man könnte freilich auch annehmen, er habe das Ganze erzählen hören und dann nachgedichtet; dem widerspricht aber die an vielen Stellen hervortretende fast wörtliche Übereinstimmung mit den Originalen.

Fehlte es ihm nun auch an gelehrter Schulbildung, so erwarb er doch in einem vielgestaltigen Leben sich mancherlei Kenntnisse. Er zeigt sich bekannt mit der Astronomie, der Naturgeschichte, vorzugsweise allerdings der fabelhaften des Mittelalters, mit der Theologie u. s. w.; er bewährt seine Vertrautheit mit der deutschen Heldensage, die er sich freilich nicht auf gelehrtem Wege anzueignen brauchte, da sie, wie bei uns Märchen und Sagen, ein Gemeingut aller war. Bei seiner Neigung für Anspielungen finden wir diese verschiedenen Arten von Kenntnissen in seine Gedichte verwebt. Auch auf die zeitgenössische Dichtung bezieht er sich wiederholt, und die betreffenden Anspielungen seiner Werke zeigen uns, daß der Reichthum poetischer Erzeugnisse über das uns Erhaltene weit hinausgieng. Auf praktischem Wege hatte er sich die französische Sprache einigermaßen angeeignet, so daß, wenn er auch kein Französisch lesen konnte, er Vorgelesenes doch verstand. Es war damals, ähnlich wie im 18. Jahrhundert in der höheren Gesellschaft, üblich, mit der französischen Sprache zu kokettieren, und sie in die Unterhaltung einzumischen. Von dieser Sucht hat auch Wolfram sich nicht freizuhalten gewusst, ebenso wenig wie Gottfried von Straßburg. Wolfram's Kenntniss des Französischen war allerdings eine unvollkommene, und daher laufen ihm manche Missverständnisse seiner Originale unter. Er scherzt selbst darüber, Willeh. 237, 3:

herbergen ist loschiern genant:
sô vil hân ich der sprâche erkant.
ein ungefüeger Tschampaneys
kunde vil baz franzeys
dan ich, swie'ch franzeys spreche.

Ganze französische Redensarten mischt er in die Erzählung (Parz. II, 525. 527; VII, 397—398; Tit. 59). Man hat gesagt, Wolfram mache sich damit über die Sitte oder Unsitte der Zeit lustig; darauf deutet aber nichts hin, er fand es vielmehr offenbar zierlich und schön, und wir sind weit entfernt, ihm daraus einen Vorwurf zu machen.

Wolfram ist sich seines Werthes als Dichter wohl bewusst, und mit Recht; trotzdem legt er beinahe ein höheres Gewicht

Digitized by Google

auf sein Ritterthum, nicht auf die ritterliche Abkunft, sondern die nach seiner Auffassung damit verbundene Gesinnung; vgl. Parz. II, 1666 und namentlich 1695—1702. Die hohe Frauenverehrung, die an letzterer Stelle sich kund gibt, wird durch viele Aussprüche seiner epischen und lyrischen Gedichte bestätigt. Eine von ihm verehrte Frau war es, der zu Liebe er den Parzival dichtete; also nicht ein Gönner, wie andere Dichter, sondern die Liebe veranlasste ihn zu seinem größten Werke, daher die Beziehung auf den gehofften Minnelohn im Parzival öfter wiederkehrt.

Unter den Werken des Dichters gedenken wir zunächst seiner *Lieder*. Eine Natur wie die Wolfram's war im Ganzen wenig für die Lyrik geschaffen. Es begreift sich daher, daß die Zahl der von ihm erhaltenen Lieder so klein ist: im Ganzen sind es acht, von denen das letzte (9, 3—10, 22) mit Unrecht von Lachmann beanstandet wird. Unter diesen acht sind Liebeslieder in gewöhnlichem Sinne nur drei: in dem einen vergleicht er sich der Eule, indem er auch in finsterer Nacht die Geliebte sehe. Seine Augen schwingen sich zu ihr hin (wie der Falke), er hofft noch den Tag zu schauen, der ihn an Freuden reich macht. Er will von der Schuld schweigen, die sie gegen ihn hat, um nicht den Haß der Frauen auf sich zu laden, denen er noch weniger Schaden thue als der Storch den Saaten. Die Eigenthümlichkeiten Wolfram's treten auch in diesen Liedern hervor, seine seltsamen, daneben wunderschönen Vergleiche und Bilder. Er erinnert darin wie in anderem an Jean Paul, bei dem auch die herrlichsten und barocksten Vergleiche dicht zusammen stehen. Das zweite hebt mit der üblichen Frühlingsschilderung an; aber wie originell und tief poetisch weiß Wolfram den hundertmal ausgesprochenen Eingang zu wenden, wie reizend ist das Bild, daß die Vögel den ganzen Mai hindurch mit Gesang ihre Jungen wiegen! Die übrigen fünf Lieder haben alle einen und denselben Charakter: es sind Tagelieder, deren Thema das Scheiden der Liebenden beim anbrechenden Morgen bildet. Die ältesten Lieder der Art finden wir bei den Provenzalen, von diesen kam die Gattung nach Nordfrankreich. Wolfram's Tagelieder sind Wächterlieder, d. h. die Liebenden haben den Wächter der Burg zu ihrem Vertrauten gemacht, der sie bei Tagesgrauen weckt, damit sie nicht überrascht werden. In zweien ist jedoch der Wächter noch nicht Vertrauter, sondern verkündet nur seinem Amte gemäß den Morgen, die Liebenden hören es und trennen sich. Tagelieder

Digitized by Google

hat es in Deutschland schon vor Wolfram gegeben; das älteste ist von Dietmar von Aist (um 1150), ein anderes von Heinrich von Morungen; das Wächterlied hat jedoch erst Wolfram eingeführt, und daraus erklärt sich, daß unter seinen Liedern gerade die Tagelieder so zahlreich sind. Von der Zeit an sind die deutschen Tagelieder überwiegend Wächterlieder: der Einfluß Wolfram's gibt sich also auch auf lyrischem Gebiete kund. Zweierlei kennzeichnet seine Tagelieder: in Bezug auf den Inhalt das etwas üppige und sinnliche Ausmalen der Situation, wie überhaupt Wolfram eine sinnliche, aber nicht lüsterne und frivole Natur ist; in Bezug auf die Form die kurzen Verse mit weit voneinander entfernten Reimen, beides ein passender Ausdruck für die leidenschaftlich bewegte Seele und ihre liebende Sehnsucht. Die zusammengehörenden Reime suchen sich, und so ist hier recht eigentlich der Reim zum Ausdruck sehnsüchtiger Liebe geworden, die gerade im Tageliede ihre vollste Bedeutung hat. Dadurch ruht auf Wolfram's Tageliedern ein eigener Zauber, sie haben etwas Ahnungsvolles und Träumerisches. Das hat Walther richtig empfunden, der in dem einzigen Tageliede, das er offenbar unter Wolfram's Einfluß gedichtet, denselben Charakter zeigt. Die originellen Bilder kehren auch hier wieder: der Tag schlägt seine Klauen durch die Wolken und zerreißt sie, und macht dadurch der Freude der Liebenden ein Ende. Das fünfte Tagelied ist kein solches in eigentlichem Sinne, sondern eine an den Wächter gerichtete Betrachtung über dasselbe, welche Simrock passend als «Abschied vom Wächterliede» bezeichnet: es schildert das Glück desjenigen, der nicht gezwungen sei, am Morgen mit Lebensgefahr sich aus der Burg zu stehlen, sondern der an der Seite eines treuen Weibes den Tag erwarte. Wir werden kaum irren, wenn wir darin einen Bezug auf des Dichters eigenes häusliches und eheliches Glück erblicken. San-Marte in seiner Übersetzung hat alle Lieder so geordnet, daß sie einen kleinen Liebesroman bilden, beginnend mit verschämtem und stillem Liebeswerben, zu glühendem Verlangen sich steigernd, dem der heimliche Liebesgenuß in den Tageliedern folgt, und endlich mit der berechtigten Liebe in der Ehe schließend. Doch ist nicht erwiesen, daß alle Lieder sich auf éine Frau beziehen; nur die Beziehung des letzten auf die Ehe scheint zweifellos.

Seinen Ruhm bei Zeitgenossen und Späteren verdankt jedoch Wolfram mehr seinen epischen Dichtungen. Unter

Digitized by Google

diesen die älteste ist nicht, wie Lachmann annahm und darnach ordnete, der Parzival, sondern die Bruchstücke des Titurel. Jene Annahme stützt sich darauf, daß es eben nur Bruchstücke sind, die zu vollenden der Tod ihn verhinderte, wie es beim Willehalm als wahrscheinlich betrachtet wird. Sodann auf die unrichtige Erklärung der Strophe Titurel 37: Wie Gahmuret schied von Belacanen, wie er Schoysianens Schwester erwarb und sich von der Französin losriß, davon will ich hier schweigen und euch von jungfräulicher Minne erzählen, nämlich Sigunens Liebe. Lachmann verstand: davon habe ich schon in meinem Parzival erzählt und daher will ich's hier nicht wiederholen. Aber das ist nicht die Art und Weise, wie mittelhochdeutsche Dichter auf ein vollendetes Werk hinweisen; da würde der Dichter bestimmter gesagt haben: davon habe ich anderwärts erzählt. Vielmehr meint er: das behalte ich mir für ein ander Mal vor; er gieng also, als er den Titurel dichtete, schon mit dem Gedanken um, den Parzival zu verfassen, wie beide Gedichte ja nur verschiedene Theile derselben Sage sind. Der ganze Charakter der Bruchstücke bestätigt diese Auffassung, die von Pfeiffer (Germania 4, 301—308) geltend gemacht worden. Die Idee des Gedichtes ist die, daß der junge Schionatulander sein Leben wagt und opfert, um seiner Geliebten, Sigune, das verlorene Brackenseil wieder zu gewinnen. Vergleicht man damit die großartige und tiefe Idee des Parzival, so wird man zugeben müssen, daß in diesem die gereifte Männlichkeit, die auf der Höhe des Lebens steht, im Titurel das halbkindische Wesen der Jugend sich ausspricht. Der Stoff des Titurel hatte gerade für einen Anfänger einen besonderen Reiz; die Schilderung der Liebe der beiden jungen Leute, ihre Trennung, die zahlreichen Gefahren und Abenteuer des Jünglings, sein Tod und Sigunens Klage — das waren Stoffe, die der lyrische Hang der Jugend mit Vorliebe wählt. Und so ist der ganze Charakter der Bruchstücke ein mehr lyrischer als epischer. Dazu trägt auch die Form das Ihrige bei; das Gedicht ist in einer vom Dichter eigens dafür geschaffenen Strophenform verfasst, einer Nachbildung der Kudrunstrophe in vier Zeilen, von denen drei eine Cäsur haben. Die Kudrunstrophe, ihrerseits der Nibelungenstrophe nachgebildet, besteht aus vier Zeilen; die letzten beiden in der Form:

sîn muoter diu hiez Uote und was ein küniginne.
durch ir hôhe tugende sô gezam dem rîchen wol ir minne.

Digitized by Google

Nach dieser Hälfte bildete Wolfram seine Strophe folgendermaßen:

Sin wip in ze rehter zit gewerte eins kindes.
daz mich got erlâze in mînem hûs eins solhen ingesindes,
daz ich alsô tiure müese gelten!
die wîle ich hân die sinne, sô wirt es von mir gewünschet selten.

Die weiblichen Reime geben schon der Kudrunstrophe, verglichen mit ihrem Vorbilde, einen weniger kräftigen Charakter; in noch höherem Grade ist die Titurelstrophe mit ihren bloß weiblichen Reimen weich und lyrisch. Mit der Wahl einer solchen Strophe für ein höfisches erzählendes Gedicht steht Wolfram allein; alle andern Dichter bedienten sich der Form der Reimpaare. Das ist nicht zufällig, sondern hängt bei Wolfram mit seiner Vorliebe für nationale Sagenstoffe und deren Formen zusammen, die aus manchen Anspielungen ersichtlich ist. Die Strophe ist der epischen Darstellung wenig günstig, sie hält auf und veranlasst zur Breite, und zwar zur lyrischen, zum Ausmalen der Empfindung. Im Laufe der Arbeit mochte sich Wolfram überzeugen, daß, wenn er in diesem Versmaße fortfahre, das Gedicht ungeheuern Umfang erlangen müsse. Dazu kam die fortschreitende Reife innerer Entwickelung, da musste ihn die tiefere Idee des Parzival mehr anziehen, und aus beiden Gründen ist begreiflich, daß er die Vollendung des Titurel aufgab. Auch ist nicht wahrscheinlich, daß, nachdem er ein großes, mit Beifall aufgenommenes Gedicht in Reimpaaren geschrieben, er zu einer Strophe gegriffen, um im Willehalm dann wieder zum Reimpaar zurückzukehren. Endlich ein innerer Grund: Gervinus hat bemerkt, daß Wolfram im Titurel sich von den Auswüchsen seiner früheren Manier frei gemacht habe, namentlich nicht mehr die sonderbaren Bilder, die in ihrer Kühnheit manchmal geschmacklos sind, brauche, seine Person und die satirische Bitterkeit zurücktreten lasse. Die Bilder im Titurel sind weniger barock, darum schöner und wirkungsvoller. Wunderbar wäre es nun, wenn im Parzival und Willehalm dieselbe Manier sich fände, in dem dazwischenfallenden Titurel aber nicht. Eine dichterische Manier, einmal angenommen, setzt sich fest und fester; der Willehalm zeigt sie am stärksten, der Titurel fast gar nicht. Schon das also weist ebenfalls auf die richtige Reihenfolge hin. Nur weil es Bruchstücke sind, habe ich den Titurel an den Schluß dieser Ausgabe gesetzt.

Digitized by Google

Dieses Jugendwerk des Dichters, gewöhnlich Titurel genannt, müsste richtiger nach Schionatulander heißen, der (39, 4) *dirre âventiure ein hêrre*, der Held dieser Erzählung, genannt wird; vgl. Parz. VII, 7. Selbständig erhalten sind uns nur zwei Bruchstücke, die im Inhalt sich nicht unmittelbar aneinanderschließen. Zwei andere sind uns, wie ich, hoffentlich überzeugend, nachgewiesen (Germania 13, 1—37), in der nachher zu erwähnenden Fortsetzung erhalten, die vielleicht noch einiges Echte mehr in sich schließt. Das Gedicht gehört, wie der Parzival, dem Kreise der Gralsage an und bildet eine Art Vorgeschichte des größern Werkes. Mit glücklichem Takte hat Wolfram in den Bruchstücken gleich die schönsten Partien herausgegriffen und behandelt: die keimende Liebe des jungen Paares, die wie eine Knospe unter dem Strahl der Frühlingssonne sich erschließt, den Tod Gahmuret's und Schionatulander's Klage um ihn. Die Schilderung der Abenteuer, welche die Wiedererlangung des Brackenseils bezwecken, erschien daneben reizlos, und insofern ist es nicht zu bedauern, daß das Werk unvollendet blieb, denn das Ganze würde schwerlich den herrlichen Eindruck der Bruchstücke machen. Der Hauptinhalt derselben steht dem Wesen der Lyrik sehr nahe: die Gespräche über die Minne erörtern die Natur der Liebe, wie es die Lieder der Minnesinger auch thun, aber gerade hier zeigt sich glänzend die Genialität Wolfram's, der damit unendlich weit über dem gewöhnlichen Niveau der Minnedichtung steht.

Die Bruchstücke mögen in den letzten Jahren des 12. Jahrhunderts gedichtet sein; funfzig Jahre später unternahm ein jüngerer Dichter die Umarbeitung der Wolfram'schen Fragmente und die Vollendung seines Werkes. Aber dieser Fortsetzer steht tief unter Wolfram; er hat sich, wie Nachahmer pflegen, die äußeren Eigenheiten des Dichters angewöhnt, gefällt sich in prunkender Sprache, in seltsamen Bildern, und mischt gelehrte Kenntnisse ein; durch all das vermag er uns indess nicht zu fesseln, sondern hat nur ein langathmiges, langweiliges Werk zu Stande gebracht. Dieser Fortsetzer ist Albrecht von Scharfenberg, ein bairischer Ritter, der um die Mitte des 13. Jahrhunderts lebte. Er stellt sich zuweilen, als sei er Wolfram selbst, und redet in seiner Person, also mit der Absicht zu täuschen. So hat man im Mittelalter auch wirklich diesen «Jüngeren Titurel» für ein echtes Werk Wolfram's gehalten, ja noch in unserm Jahrhundert; erst Lachmann erkannte und zeigte das richtige Verhältniss zwischen

Digitized by Google

Original und Fortsetzung. Vielleicht weil es für Wolfram's Werk galt, war es im Mittelalter hoch geehrt und bei den Späteren fast noch berühmter als der Parzival. Wie groß sein Ruhm schon im 13. Jahrhundert war, geht daraus hervor, daß der Bruder Berthold in einer seiner Predigten eine Strophe daraus citiert (Str. 6182 Hahn). Wolfram's Strophenform veränderte der Fortsetzer dadurch, daß er die Cäsuren der beiden ersten Zeilen mit Reimen versah, wodurch die Strophe statt vier Reime deren sechs bekam. Sie ward damit allerdings noch klangreicher, aber auch noch lyrischer, noch weniger episch. Der Inhalt ist wenig anziehend und besteht aus einer Menge wüster Abenteuer, bei denen noch zu untersuchen sein wird, wieweit sie auf den auch von Wolfram benutzten romanischen Quellen, oder auf willkürlicher gelehrter Erfindung des Fortsetzers beruhen. Trotz der Abgeschmacktheit des Ganzen that der Dichter sich doch nicht wenig auf sein Werk zu Gute, und sagt mit stolzem Selbstgefühl am Schlusse: es sei nichts so Würdevolles und Bedeutendes in deutscher Sprache gedichtet. Sein ganzer geistiger Standpunkt ist von dem Wolfram's wesentlich verschieden. Er hat eine unverkennbare Neigung zur kirchlich-theologischen Richtung, namentlich zum Mysticismus derselben: das war ein weiterer Grund, weswegen das Werk von den Späteren so hoch geschätzt wurde. Nach San-Marte*) nimmt Wolfram den evangelisch-theologischen, Albrecht dagegen den römisch-kirchlichen Standpunkt ein; jener ist ein Wolfram eigenthümlicher, nicht aus seinen Quellen entnommener, während Albrecht mit dem seinigen auf dem Boden der allgemeinen Zeitanschauung steht.

Aus derselben Quelle, die er für den Titurel benutzte, schöpfte der Dichter auch den Stoff für sein größtes und herrlichstes Gedicht, den Parzival. Die Abfassungszeit lässt sich nur annähernd bestimmen: die ungefähren Grenzen werden durch die Jahre 1200—1207 bezeichnet sein. In der Literatur der Zeitgenossen finden sich hin und wieder Bezüge, die zur Chronologie der einzelnen Theile beitragen; vor 1216 muß er in jedem Falle geschrieben sein, da er den Landgrafen Hermann als Lebenden anredet. Das dritte Buch erwähnt Hartmann's Erec, der um 1190 zu setzen sein wird; das fünfte fällt nach Hartmann's Iwein, der bald nach 1200 erschien;

*) In Pfeiffer's Germania 8, 421—461.

Digitized by Google

das siebente bald nach 1203, weil die Spuren der Belagerung von Erfurt (1203) noch sichtbar erschienen (Parz. VII, 1248); das sechste nach dem Sommer 1204, wo er sich an den Thüringer Hof begab. Gottfried's Tristan, der um 1207 zu setzen ist, bezieht sich auf das erste Buch (4636 fg.); Wirnt's Wigalois (um 1209) auf das zweite und dritte (Wigal. 163, 21; 211, 20). Spätere literarische Beziehungen, so zahlreich sie sind, kommen hier nicht in Betracht; nur noch etwa Heinrich von dem Türlin, der in seiner Krone Kenntniss des ganzen Parzival verräth, freilich auch romanische Quellen benutzte. Heinrich dichtete um 1220, wodurch nur bestätigt wird, daß der Parzival vor 1216 vollendet war.

Das Ganze hat Lachmann in sechzehn Bücher eingetheilt, wie den Willehalm in neun. Diese Eintheilung, die ich beibehalten, geht schon auf die ältesten Handschriften zurück, die den Beginn der Bücher durch größere Absätze und Initialen bezeichnen. Die St.-Galler Handschrift macht außerdem bei V, 751 einen gleichen Absatz, wodurch das fünfte Buch in zwei kürzere zerfiele. Aber Lachmann hat eine weitere Eintheilung der Bücher in kleine Abschnitte von je 30 Zeilen vorgenommen; auch diese findet sich zum Theil in den Handschriften, namentlich beim Willehalm, aber bei weitem nicht immer fällt der Sinn mit dem Abschnitt zusammen, sondern dieser beginnt oft mitten im Satze. Wenn, wie Lachmann annimmt, vom fünften Buche des Parzival an Wolfram offenbar gewollt hat, daß jeder Abschnitt 30 Zeilen zähle, und sie durch große Anfangsbuchstaben bezeichnen ließ, so muß man sich wundern, daß er hier nicht auch einen Sinnabschnitt machte. Es gibt eine einfachere Erklärungsweise jener großen Buchstaben. Sie hängen mit der Beschaffenheit der Urhandschrift zusammen, die in diesem Falle natürlich kein Autograph sein, aber unter Aufsicht des Dichters gefertigt sein konnte. In ihr hatte jede Seite oder Columne 30 Zeilen, und die erste Zeile jeder Seite war, was man auch sonst in Handschriften findet, mit einer größeren Initiale versehen. Diese Initialen giengen nun auch in spätere Abschriften über, die mit der ursprünglichen Seiteneintheilung nicht stimmten. Aus demselben Grunde finden wir in andern Gedichten, wie in Ulrich's von Türheim Willehalm, Abschnitte von je 40 Zeilen.

Indem wir die Sagen- und Quellenuntersuchungen vorläufig übergehen, wenden wir uns zu dem letzten epischen Werke Wolfram's, seinem Willehalm. Das französische Buch,

Digitized by Google

worauf es beruht, erhielt der Dichter durch seinen Gönner, den Landgrafen Hermann, der, während Wolfram daran arbeitete, starb (1216). Bald nach 1209 wird das Gedicht begonnen sein, dessen achtes Buch auf die Krönung Otto's IV. (1209) Bezug nimmt. Da schon 1211 Hermann es nicht mehr mit Otto hielt, so wird nach dieser Zeit kaum der Dichter die betreffende Stelle verfasst haben. Der Stoff weist auf einen Cyclus französischer Dichtungen, die ins 11. Jahrhundert zurückreichen und sich großer Beliebtheit erfreuten. Er gehört der Kärlingischen Sage an, aber nicht mehr Karl der Große ist darin mithandelnd, sondern sein Sohn, Ludwig der Fromme. Willehalm, Graf von Orange (Südfrankreich) ist dessen Vasall. Den Hauptinhalt des Wolfram'schen Gedichtes bilden die Kämpfe, welche Willehalm mit dem Heidenkönige Terramer (d. h. *li rois d'outre mer*, der König von jenseits des Meeres) führt, dessen Tochter Arabel, in der Taufe Gyburc genannt, er entführt hat und der nun mit Arabel's Gemahl Tybalt, von einem gewaltigen Heere begleitet, in Frankreich einfällt. Die Entführung selbst erzählt Wolfram nicht, er beginnt erst da, wo die Heiden bereits gelandet sind. In der ersten Schlacht auf dem Felde von Alischanz wird Willehalm geschlagen; in ihr fällt sein tapferster Held, sein Neffe Vivianz. Willehalm entschließt sich an den Hof nach Orlens sich zu begeben, um bei Loys, der seine Schwester zur Ehe hat, Hülfe zu suchen. Nach Beseitigung der Hindernisse, die diese ihm entgegenstellt, erreicht er seinen Zweck und kehrt nach dem inzwischen von den Heiden belagerten Orange zurück, wo er gerade noch zu rechter Zeit ankommt. Vom Hofe hat er einen Knappen von furchtbarer Stärke, Rennewart, mitgenommen. Derselbe sieht Gyburc auffallend ähnlich und wirklich stellt sich heraus, daß er ihr einziger Bruder ist, der als kleines Kind von Hause entführt wurde. Es kommt zur Entscheidungsschlacht, die hauptsächlich durch Rennewart's Tapferkeit zu Gunsten der Christen gewendet wird. Aber nach der Schlacht wird Rennewart vermisst. Willehalm lässt 25 gefangene heidnische Fürsten frei gegen das Versprechen, dafür die Auslieferung Rennewart's, den er in Gefangenschaft der Heiden glaubt, zu bewirken. Damit schließt Wolfram's Gedicht: man nimmt an, er habe es weiterführen wollen und sei darüber gestorben. In der That deutet es auf eine Fortsetzung hin; bei der Wichtigkeit, die Rennewart darin hat, konnte der Dichter über dessen Schicksal den Hörer nicht im Unklaren lassen wollen. Er musste es

Digitized by Google

wenigstens so weit führen, bis Rennewart wieder erschien, also etwa soweit die französische Bataille d'Aliscanz reicht. Mehr als diese hat aus dem französischen Cyclus Wolfram sicher nicht gekannt, und so erklärt sich auch die Weglassung der Vorgeschichte, die nur kurz resumiert wird. Die französische Dichtung bildet den Mittelpunkt des ganzen Cyclus und ist wahrscheinlich dessen ältester Theil, wenn auch nur in überarbeiteter Form des 12. Jahrhunderts erhalten.

Die spätere Zeit hat auch Wolfram's Willehalm sehr hoch geschätzt, jüngere Dichter beziehen sich häufig auf ihn; unsers Bedünkens steht er an dichterischem Werthe unter Titurel und Parzival. Das liegt nicht etwa darin, daß Wolfram mit abnehmender Kraft daran gearbeitet hätte, sondern in der Natur des Stoffes. Die Sage vom heiligen Wilhelm von Aquitanien, die in ihrer ältesten Form lateinisch in den Acta Sanctorum sich findet, ist ihrem Grundcharakter nach eine kirchliche: der kirchliche Heilige ward ein begeisterter Streiter für das Christenthum gegen die Heiden, zu einem Typus der Kreuzfahrer; von diesem Standpunkte aus sind seine Kämpfe aufzufassen. Es ist nicht die Abenteuerlust des galanten Ritters, sondern der Drang für den Glauben zu streiten. Die Sage athmet also denselben Geist wie die Rolandssage. Daß Willehalm, der gefangen wird, von einer ihn liebenden heidnischen Königstochter befreit wird und mit ihr zurückkehrt, ist dem romantischen Einflusse der Kreuzzüge zuzuschreiben; aber auch hier verleugnet sich der ursprüngliche christliche Charakter nicht, denn noch während er gefangen ist, bekehrt er Arabeln zum Christenthum, und erst dann erwidert er ihre Liebe. Daß er die mit einem Heiden Vermählte ohne Bedenken entführt, ist im Sinne der Zeit, denn eine heidnische Ehe konnte nicht als gültig und bindend angesehen werden. Die Vertheidigung seines Landes und Weibes gegen den Einfall der Heiden ist daher ihrem Wesen nach ein Kampf für den Glauben, der in der Schlacht bei Alischanz gipfelt.

Die Bedeutung seines Helden als Heiligen hat Wolfram allerdings gekannt, wie der Eingang seines Gedichtes lehrt, aber sie ist nicht von Einfluß auf seine Auffassung und Darstellung gewesen. Bei ihm ist Willehalm wesentlich ein Typus der Ritterlichkeit; der begeisterte Glaubenseifer fehlt. Das Original ist in einfachem epischen Stile gehalten und eben deswegen großartig; in diesem Stile zu dichten vermochte

Digitized by Google

Wolfram nicht, überall drängt sich auch hier seine Subjectivität, seine Persönlichkeit hervor und tritt in Widerspruch zu der streng epischen Grundlage. Eine Harmonie zwischen Stoff und Darstellung konnte unter diesen Umständen nicht erreicht werden. Dennoch, so wenig auch der Stoff Wolfram's Individualität zusagte, war der Griff doch noch ein glücklicher zu nennen, wenn man daneben die elenden Stoffe der bretonischen Sage hält, an denen die meisten höfischen Dichter jener Zeit mit Vorliebe hiengen; es war doch ein Gegenstand von würdigem und echt epischem, dichterischem Gehalte.

Indem Wolfram aus dem ganzen Cyclus nur den mittlern Theil herausgriff, legte er den Gedanken einer Ergänzung nahe. Wie der unvollendet gebliebene Titurel von einem jüngeren Dichter aufgenommen wurde, so auch der schon nach der Meinung der Zeitgenossen unvollständige Willehalm, und zwar erfuhr dieser eine doppelte Ergänzung: es wurde der Theil der Sage, der vor Wolfram's Werke lag, und der Schluß hinzugedichtet. Letzteres that ein schwäbischer Dichter aus der Gegend von Augsburg, Ulrich von Türheim, um 1242. Er dichtete auf Anregung eines Augsburger Gönners, Otto's des Bogners, der in Urkunden seiner Heimat 1237—46 erscheint, vor dem Tode Friedrich's II. (1250), dessen er als eines noch Lebenden gedenkt. Ulrich war aus einem ritterlichen Geschlechte, das in Dienstverhältniss zu den Bischöfen von Augsburg stand. Sein Werk ist noch ungedruckt und nach Lachmann's Urtheile sehr langweilig, höchstens durch die darin häufigen Sprichwörter beachtenswerth, während W. Grimm ihm manche Schönheiten zugesteht. In der Fortsetzung Ulrich's tritt Willehalm gegen Rennewart zurück, dessen Liebe zu Alyse, der Tochter des Königs Loys, den eigentlichen Mittelpunkt bildet: daher das Gedicht auch nach Rennewart zu benennen wäre. Nach einer Menge von ritterlichen Abenteuern schließt das Ganze damit, daß Willehalm und Gyburc ins Kloster gehen und hier ihr gottseliges Leben beschließen. Der um die Mitte des 13. Jahrhunderts mehr und mehr hervortretenden Richtung der Poesie auf die Legende entsprach dieser Schluß vollkommen, der, wie ich glaube, wenig in Wolfram's Sinne gewesen wäre.

Die Ergänzung des vorderen Theiles rührt von Ulrich von dem Türlin, einem kärntischen Dichter, der im Dienste König Ottokar's von Böhmen (1253—78) arbeitete. Er nennt sein Werk ausdrücklich eine «Vorrede», also mit deutlichem Bezug auf die beabsichtigte Ergänzung des Wolfram'schen Willehalm.

Digitized by Google

Graf Heinrich von Narbonne enterbt seine Söhne, unter ihnen auch Willehalm, zu Gunsten des Sohnes eines in seinem Dienste gefallenen Grafen. Willehalm geht an Karl's Hof, nimmt Theil an dessen Kämpfen in Spanien und der Normandie, und dient nach Karl's Tode dessen Sohne Loys, der Willehalm's Schwester heirathet. Da fällt Terramer ins Land ein, Willehalm wird gefangen und übers Meer entführt: den Gefangenen sieht Terramer's Tochter Arabel und verliebt sich in ihn. Sie widersteht ihrer Neigung längere Zeit, endlich wird die Liebe zu mächtig in ihr und sie lässt ihn aus dem Kerker heraufholen. In seinen Gesprächen mit ihr bekehrt er sie zum Christenthum, und beide entfliehen. Von den Heiden verfolgt, landen sie auf einer Insel; die Heiden zerstreut der Sturm, und glücklich kommt Willehalm mit Arabel nach Marseille, wo sie freudig und festlich empfangen werden. Der Papst, der gerade in Paris anwesend ist, wird eingeladen zu kommen, um Arabeln zu taufen. Sie empfängt den Namen Gyburc und wird mit Willehalm vermählt: ein zwölftägiges Fest beschließt die Hochzeit. Manche Handschriften führen das Gedicht noch weiter und fügen den Ritterschlag von Willehalm's Neffen, Vivianz, bei. In dichterischer Beziehung soll nach dem Urtheile derer, die beide Gedichte gelesen, des kärntischen Fortsetzers Arbeit noch unter der des Türheimers stehen. Gleichwohl wäre eine kritische Ausgabe beider Fortsetzungen, schon um die etwa benutzten Quellen zu erforschen, sehr wünschenswerth.

Wolfram's Parzival und Titurel gehören demselben Sagenkreise, dem Kreise der Gralsage an, so genannt, weil ihren Mittelpunkt der Gral bildet. Das Wort *grâl* ist aus dem Altfranzösischen entnommen, *graal*, *greal*: man erklärte früher mit Bezug auf die Legende *sangreal* als *sang real*, was falsch ist, wie die provenzalische Form *grazal* (catal. *gresal*) beweist. Inlautendes provenzalisches *z* ist häufig aus *d* entstanden, die Form *gradalis* findet sich bei mittellateinischen Schriftstellern. Helinand (um 1227) sagt: gradalis vel gradale dicitur gallice scutella lata et aliquantulum profunda, in qua pretiosæ dapes cum suo jure divitibus solent apponi, et dicitur nomine graal. Das Wort bedeutet also «Schüssel». Im Mittelalter leitete man es ab von *gratus*, weil der Gral alles Angenehme, Wünschbare verlieh; richtiger ist die Ableitung von *crater*, mittellateinisch auch *cratus*, wovon *cratalis* eine ganz regelrechte

Digitized by Google

Ableitung ist (Diez, Wörterbuch, 2, 317). Man verstand darunter einen Edelstein, der beim Sturze Lucifer's aus dessen Krone gefallen war. Derselbe, in schüsselförmiger Gestalt verarbeitet, wurde dann von Christus beim Abendmahle gebraucht, und in ihm fieng Joseph von Arimathia das Blut Christi auf. Dieser Schüssel wurden daher wunderbare Kräfte beigelegt. Die Überlieferung weist uns auf orientalisch-jüdischen Ursprung und ist dem Occident wahrscheinlich durch Vermittelung der Araber in Spanien zugekommen. Darauf deutet auch eine Nachricht, die allerdings nur bei Wolfram sich findet, die aber schwerlich von ihm ersonnen ist. Wolfram berichtet (Parz. IX, 623) von einem Heiden Flegetanis, der von Seiten seiner Mutter jüdischer Abkunft, aus dem Geschlechte Salomon's, gewesen, und zuerst in heidnischer Sprache über den Gral geschrieben. Dieses Buch habe Kyot, der Provenzale, in Toledo gefunden und aus ihm seine Kenntniss der Gralsage geschöpft. Aus Kyot also, den Wolfram benutzte, wird diese Nachricht stammen. Sie möge nun wörtlich zu nehmen oder als eine fingierte zu betrachten sein, wie derartige Berufungen auf fingierte Quellen bei mittelalterlichen, romanischen wie deutschen, Dichtern häufig sind, jedenfalls bestätigt sie den Weg, den die Gralsage über Spanien genommen hat.

Die Sage berichtet, daß Joseph von Arimathia, von den Juden ins Gefängniss geworfen, in demselben 42 Jahre lang durch die Wunderkraft des Grals, den Christus ihm brachte, ohne andere Speise am Leben erhalten worden. Bei der Zerstörung von Jerusalem durch Titus befreit, erhielt er von einer himmlischen Erscheinung den Befehl, für den Gral einen Behälter machen zu lassen, den er alle Tage öffnen dürfe. Die Menschen zum Christenthume bekehrend, durchzog er mit dem Gral verschiedene Länder; so kam er auch zu einem Könige Ebron, der zwölf Söhne hatte. Joseph fragte dieselben, welche Lebensart sie sich wünschten; elf unter ihnen erwählten weltliches Leben und die Ehe, der zwölfte aber wünschte keusch zu bleiben und dem Gral sein Leben zu widmen. Joseph umarmt ihn und bestellt ihn, nach seinem Tode, zum Hüter des Grals; wenn er sterbe, solle er ihn einem andern ebenso reinen Menschen übergeben. Es wird ein prächtiges Schloß erbaut, in welchem der Gral aufbewahrt wird.

Die meisten Traditionen verlegen die Gralburg nach Spanien. Sie führt bei Wolfram, jedenfalls auf Grundlage seiner Quelle, den Namen *Munsalvæsche*, d. h. Mont salvage, wilder

Digitized by Google

Berg; das dazu gehörige Land heisst *terre de salvâtsche* und erstreckt sich dreißig Meilen weit. Der Stein, aus welchem der Gral geschaffen ist, heißt *lapsît exillîs* (Parz. IX, 1087). Sein Anblick verleiht alles, was man sich wünschen kann, nach mittelhochdeutschem Ausdruck den *wunsch*. Er ist so schwer, daß die ganze sündige Menschheit ihn nicht von der Stelle tragen kann, und doch so leicht, daß die Hand einer zarten Frau ihn zu heben vermag: nicht physische Kraft, sondern Herzensreinheit besitzt diese Macht. Der mystisch-religiöse Grundcharakter der ganzen Sage tritt in diesem Zuge deutlich hervor. Der Gral ist der Pflege des Gralkönigs anvertraut, unter diesem stehen die Gralritter, die aber nur durch freie Wahl zu solchem Amte gelangen: nicht Stand und Geschlecht berechtigen dazu. Schon als kleine Kinder werden sie auf göttlichen Befehl aus allen Ländern in die Gralburg gebracht. Sie müssen die Cardinaltugenden üben, vor allem Keuschheit, Treue, Demuth, und alle Laster meiden. Daher müssen sie der weltlichen Minne entsagen, nur ihr König darf vermählt sein. Wer vom Gral zum Schutze der Unschuld in ein fremdes Land entsendet wird, darf sich dort vermählen, aber dabei waltet das Geheimniss seiner Herkunft, und die Neugierige, die den Schleier zu lüften wagt, verscherzt für immer ihr Glück. Die Gralritter bilden einen geistlichen Ritterorden und heißen *templeise*, d. h. Tempelhüter, aus mittellateinischem *templensis*, wovon *templeis* die normannische Form wäre. Ernährt und erhalten werden sie durch den Gral, der Speise, Kleidung, Waffen verleiht. Aber er schließt noch höhere Gaben in sich; wer ihn erblickt, kann eine Woche lang dem Tode nicht verfallen, und so verleiht immer erneuter Anblick ewiges Leben.

Diese geistliche Brüderschaft ist offenbar nach dem Vorbilde der geistlichen Ritterorden gedacht, und am nächsten liegt, schon dem Namen nach, an die Templer zu denken. Mit dieser Anlehnung stimmt auch, daß der Tempelorden im südlichen Frankreich und nordöstlichen Spanien, wo der Sitz der Gralburg zu denken ist, große Besitzungen hatte. Das erste Tempelhaus wurde 1136 in den Pyrenäen durch den Grafen Roger III. von Foix gestiftet. In dem berüchtigten Processe gegen die Templer, der mit der Aufhebung des Ordens durch Philipp den Schönen endete, finden wir manche Beschuldigung ausgesprochen, die an Züge der Gralsage erinnert. Man gab ihnen namentlich Schuld, ein Idol Namens Baffomet zu verehren, von welchem sie Reichthum und

Digitized by Google

Überfluß erwarteten und vor welchem die Novizen des Ordens sich dreimal verehrend niederwerfen mussten. Sie wurden ferner angeklagt, ein Haupt zu verehren, von welchem sie Reichthum erflehten. Nun findet sich in der keltischen Parzivalsage auf der Gralschüssel ein blutiges Haupt, und aus manchen Gründen ist wahrscheinlich, daß hier eine andere Tradition der Sage vorliegt, wonach die Schüssel diejenige war, auf welcher das Haupt Johannes des Täufers lag. Das stimmt wieder zum Tempelorden, denn dieser verehrte Johannes besonders: beim Abendmahl bediente er sich, abweichend von der römischen Liturgie, der Anfangsworte des Evangeliums Johannis. In der Fortsetzung des französischen Parzival legt der zum Gralkönig gewählte Held das Gelübde am Johannistage ab.

Die Ausbildung des Ordens der Gralritter kann in der Sage nicht früher vor sich gegangen sein als in der ersten Hälfte des 12. Jahrhunderts, und auch ihre Localisierung im nördlichen Spanien fällt in diese Zeit. Schon früher aber hatte sie sich weiter nach dem Norden verbreitet und namentlich in der Bretagne festen Fuß gefasst. Hier vermischte sie sich mit einheimischen, märchenhaften Überlieferungen, hier ist namentlich die Hineinziehung von Parzival einerseits, von Artus, dem bretonischen Nationalhelden, andererseits vor sich gegangen. Die keltische Tradition, in welcher der Held Peredur heißt, ist jedoch nicht alt genug, um mit Sicherheit behaupten zu können, daß ihre auffallende Übereinstimmung mit den französischen Erzählungen nicht auf theilweiser Rückwirkung von Frankreich aus beruhe. In allen Hauptzügen stimmt sie mit der Darstellung der Sage bei Crestien und Wolfram. In allen Bearbeitungen finden wir die Gralsage mit der Artussage verbunden, und diese Verbindung allein beweist schon, daß sie auf keltische Grundlage zurückführen.

Die Hineinziehung von Artus, die zunächst aus nationalem Bestreben zu erklären ist, gab der Sage einen fruchtbringenden Anstoß. Artus wurde in der Vorstellung des Mittelalters das Ideal weltlichen Ritterthums, wie die Gralsage das ideale geistliche Ritterthum darstellt. Durch diesen Gegensatz wurde eine tiefere sittliche Idee begründet und nahe gelegt: das Ringen nach weltlicher Ehre und Lust und ihm gegenüber der Kampf nach der höchsten geistlichen Ritterschaft. Vertreter dieser beiden Richtungen sind Parzival und Gawan, daher mit Recht letzterem ein bedeutender Raum angewiesen

Digitized by Google

ist und er zeitweise den eigentlichen Helden aus unserm Gesichtskreise verdrängt.

Die ersten Ansätze zu einem solchen sittlichen Gegensatze finden sich in französischen Bearbeitungen des Stoffes. Näheres wissen wir jedoch nur über die eine derselben, den *conte del Graal* von Crestien de Troies. Crestien, der Vater des höfischen Ritterepos in Frankreich, führte die Hauptstoffe des bretonischen Sagenkreises seinen Landsleuten zu. Seine Quelle war ein Buch, welches er durch den Grafen Philipp von Flandern (1168—91) erhalten hatte. In der Ausgabe von Potvin findet sich ein erstes Buch, welches den übrigen Handschriften fehlt, und worin, entsprechend den ersten beiden Büchern von Wolfram's Werke, die Geschichte von Parzival's Vater und dessen Tod erzählt wird. Dieser Eingang, der zum Verständniss der Sage allerdings nothwendig, ist gleichwohl unecht und rührt von einem spätern Dichter her, der die Sage ergänzen wollte, gerade wie Ulrich von dem Türlin durch seine «Vorrede» Wolfram's Willehalm. Aber erfunden braucht er deswegen den Inhalt dieser Einleitung nicht zu haben, sondern er konnte gleiche Quellen wie Crestien benutzen.

Crestien wird sein Werk etwa um 1170 oder nicht lange nachher verfasst haben; er griff aus der ganzen Sage nur den Haupttheil heraus. Ihm oder seiner Quelle, jenem durch den Grafen Philipp ihm verschafften Buche, gebührt das Verdienst, den Wust von Abenteuern zuerst geordnet und unter einen gewissen einheitlichen Gesichtspunkt gebracht zu haben. Er vollendete sein Werk nicht; es schließt oder bricht ab, noch ehe Parzival die Gralburg wiedergefunden. Es wurde von mehreren Fortsetzern weiter geführt, aber nicht in seinem Geiste, sondern als roher Wirrwarr von Abenteuern. Der erste derselben war Gautier von Denet, an ihn schloß sich, nach Crestien's Tode, wie er ausdrücklich bemerkt, Gerbert, und auf diesen folgte Manessier, der das Ganze wahrscheinlich zwischen 1214—27 vollendete. Diese Fortsetzungen kann Wolfram schon aus chronologischen Gründen nicht benutzt haben, und in der That zeigt sich zwischen ihnen und seinem Werke auch gar keine Übereinstimmung.

Dagegen hat er, wie er selbst sagt, Crestien's Werk gekannt, und die Vergleichung im Einzelnen beweist, daß er ihn, soweit eben Crestien's Arbeit reicht, viel benutzt hat. Außerdem aber nennt er einen andern Gewährsmann, Kyot den Provenzalen, auch Kyot la chantiure (= le chanteor, den

Digitized by Google

Sänger), VIII, 461. Gewöhnlich nimmt man an, daß Kyot's Dichtung nach Crestien falle, und stützt sich auf Wolfram's Worte (XVI, 1201)

Ob von Troys meister Cristjân
disem mære hât unreht getân,
daz mac wol zürnen Kŷôt,
der uns diu rehten mære enbôt,

sodaß Kyot seinen Vorgänger wegen unrichtiger Sagenüberlieferung getadelt hätte. Mir scheint der Sinn vielmehr: Kyot hat das Märe richtig überliefert, wenn also Cristian, der Kyot's Werk kennen musste, Entstelltes berichtet, so hat Kyot allerdings Ursache sich darüber zu beschweren. Bei dieser Deutung steht nicht im Wege, in dem von Crestien benutzten Buche kein anderes als Kyot's Werk zu erblicken. Den Dichter nennt Wolfram Kyot, d. h. Guiot; Guiot aber ist keine provenzalische Namenform, sondern nordfranzösische. Gleichwohl spricht in den Namen des Parzival und Titurel manches für einen nicht französischen Ursprung. Im Titurel der Name des Hundes *Gardevias*, prov. *Gardavias*, franz. wäre es *Gardevoies*. Freilich in reinem Provenzalisch kann das Gedicht nicht verfasst gewesen sein, sondern in einem jener Mischdialekte, die, den sogenannten mitteldeutschen Mundarten entsprechend, auf der Grenze des Nord- und Südfranzösischen lagen. Dann fügt sich auch der Name Guiot, denn in diesen Gegenden kann die französische Namenform schon üblich gewesen sein. Hauptsächlich aber spricht für diese Heimat Guiot's die Landschaft, in welcher er, und ihm folgend Wolfram, die Sage localisierte. Das Geschlecht der Gralkönige sehen wir bei Wolfram mit dem Hause Anjou in Verbindung gebracht, und er beruft sich dabei ausdrücklich auf Guiot, der in Anjou die rechten Märe gefunden. Dieser hat nach Wolfram's Angabe eine Chronik citiert, der er jenen Zusammenhang entnahm. Guiot berief sich nach der Sitte seiner Zeit auf eine Chronik, um seiner Aussage Glauben zu verschaffen. Was aber konnte ihn bestimmen, die Sage nach Anjou zu verlegen, wenn er nicht selbst in jener Gegend heimisch war oder einem dort heimischen Gönner seine Huldigung darbringen wollte? Gerade zu jener Zeit hatte das Haus Anjou zu großem Glanze sich aufgeschwungen. Heinrich II., der 1154—89 Englands Thron einnahm, war aus diesem Hause, der Sohn des Grafen Gottfried Plantagenet, von dem er 1151 Anjou und Maine erbte. In seinem Dienste

Digitized by Google

wird Guiot, der etwa in dem benachbarten Poitou heimisch war und daher wohl mit einigem Rechte als Provenzale bezeichnet werden konnte, in der Übergangsmundart seiner Heimat seinen Parzival gedichtet, zu seiner Verherrlichung die Sage nach Anjou verlegt haben.

Die Vermuthung Wackernagel's, der Dichter sei kein anderer als der Dichter der «Bible», Guiot von Provins, scheint mir, wiewohl ich ihr früher beitrat, diesen Gründen gegenüber nicht aufrecht erhalten werden zu können. Noch weniger kann ich mich damit einverstanden erklären, in der Nennung Kyot's eine Fiction zu erblicken, welche Wolfram für nothwendig gehalten, um seinem Publikum gegenüber die Abweichungen von Crestien zu schützen, da man nach der Tradition der höfischen Dichter im Mittelalter im Stofflichen an die Quelle gebunden war. Allein wir sehen, wie auch im Willehalm Wolfram sich keineswegs streng an die Quelle hält, ohne für nöthig zu erachten, seinen Abweichungen zu Liebe eine andere zu erdichten, und in größerem oder geringerem Maße steht ebenso Hartmann seinen Quellen gegenüber. Auch Gottfried kannte verschiedene Versionen der Tristansage und verhält sich polemisierend zu der einen. So ist auch Wolfram's Stellung zu seinen beiden romanischen Vorlagen aufzufassen. In den zwei ersten Büchern folgt er Guiot, weil hier Crestien ihm keinen Stoff darbot, von da an, wie es scheint, vorzugsweise Crestien, aber wo ihm Guiot's Darstellung mehr zusagte, diesem. Wenn Guiot's Werk auch Crestien vorlag, so würde in den meisten Fällen die Übereinstimmung mit diesem auch ein Zusammentreffen mit jenem bedeuten. Dies wird um so glaublicher daraus, daß Wolfram in der citierten Stelle offenbar Guiot den Vorzug gibt; stimmt er gleichwohl so vielfach mit Crestien, so beweist das, daß die französischen Dichter meist harmonierten, d. h. daß das von Crestien benutzte Buch eben Guiot's Werk war.

Zweifellos würde, auch wenn das letztere uns erhalten wäre, nicht alles was Wolfram Eigenthümliches hat, sich daraus erklären. Am wenigsten ist zu erwarten, daß wir jene Beziehungen auf Fridebrand von Schotten, Isenhart, Hiuteger u. s. w. bei Guiot finden würden. Hier hat vielmehr Wolfram aus deutschen Sagen, wenn nicht mehr, doch wenigstens die Namen entlehnt, wie aus älteren und gleichzeitigen Dichtungen so manchen, z. B. Morholt von Irland, Riwalin von Lohnoys aus Eilhart's Tristrant, und anderes.

Wie Crestien's Werk so erhielt auch Wolfram's Parzival,

Digitized by Google

wenngleich äußerlich und innerlich abgeschlossen, eine Fortsetzung, und zwar auf Grundlage des französischen Gedichtes von Manessier. Diese deutsche noch ungedruckte Fortsetzung umfasst ebenso auch Wolfram's Gedicht, wie die französische das Gedicht Crestien's. Die Arbeit wurde auf Kosten des Herrn Ulrich von Rapoltstein im Jahre 1336 vollendet: daran betheiligten sich ein Schreiber, Henselin, zwei *tichter*, d. h. die Umreimer des französischen Textes, Klaus Wiße und Philipp Colin, Goldschmied aus Straßburg, und endlich ein Jude, Samson Pine, der ihnen als Dolmetsch diente.

Die Idee, welche schon die französischen Bearbeitungen wenigstens im Keime in den Stoff hineingelegt hatten, wusste Wolfram zu vertiefen und zu vergeistigen. Er fasste den Gegensatz zwischen dem Streben nach weltlicher irdischer Lust (Gawan) und dem Ringen nach dem geistigen himmlischen Besitze (Parzival, der den Gral sucht) als Grundgedanken auf. Die Geheimnisse der Gralburg und die verhängnissvolle Frage bilden den Mittelpunkt, um welchen der ganze Stoff sich schürzt. Den Zusammenhang, in welchem diese Frage und die davon abhängige Erwerbung des Grals mit dem religiösen Leben des Individuums steht, hat erst Wolfram dargelegt: die französischen Dichter wissen damit nichts anzufangen und verwickeln sich in Widersprüche mit der Idee des Grals. Parzival kommt in die Gralburg, unterlässt die Frage und wird deshalb von Sigune gescholten. Aber bei den französischen Fortsetzern kommt auch Gawan dahin, und die Scene wiederholt sich. Gawan thut die Frage und doch erhält er nicht das Königthum; der roi pecheur erwidert, er sei dessen nicht würdig, während er doch äußerlich alle Bedingungen erfüllt hat. Der wahre Grund, weswegen er nicht würdig ist, wird nicht erkannt: weil sein Ideal eben nur das weltliche Ritterthum und dessen Herrlichkeit ist.

Wolfram's Parzival ist ein psychologisches Epos; es zeigt die innere Entwickelung des Menschen, ähnlich wie in dramatischer Form Goethe's Faust. Parzival ist das Symbol des Menschen, der Gott sucht, aber in Irrthum und auf Abwege geräth, von Gott sich entfernt, der an Gott und dem Glauben irre wird und zur Verzweiflung gelangt. Aber von der Verzweiflung findet er Genesung, die Reue erwacht, er besiegt den eigenen Trotz und Hochmuth, er wird demüthig, und nun erst ist er vollkommen würdig, das geistliche Königthum zu erlangen. Er hatte es gefunden, ohne es zu suchen, in der

Digitized by Google

Herzenseinfalt und Reinheit der Jugend, aber eben in dieser Einfalt den Besitz des höchsten Glückes verscherzt. Das reine Gemüth der Jugend befähigt ihn zum höchsten Besitze; daher vermag Gawan, der diese Herzensreinheit nicht hat, wenn er auch in weltlichem Sinne als ein Ideal des Ritterthums bezeichnet werden kann, den Gral nicht zu erringen, die Gralburg nicht aufzufinden. Aber erst wenn der Mensch durch das Feuer des Leides, durch innere Trübsal, durch die Nacht des Zweifels hindurchgegangen ist, gelangt er nach Besiegung des Zweifels in den dauernden Besitz. Sündig wie er ist, muß er in Hochmuth, in Verzweiflung an Gott und an sich selbst fallen; aber gereinigt geht er aus diesen Kämpfen hervor zum ersehnten Königthum. Nicht im lauten Treiben der Welt findet Parzival den verlorenen Glauben wieder, sondern in der Einsamkeit bei dem Einsiedler Trevrezent, in welchem er seinen Oheim erkennt. Dieser belehrt ihn, daß Hochmuth und Zweifel den Gral niemals erringen können. Trevrezent erzählt ihm, er selbst habe, wiewohl dem Königsgeschlechte des Grals angehörend, der Würde eines Pflegers entsagt und büße als Einsiedler; sein Bruder Anfortas, der Gralkönig, habe einst im Kampfe das Feldgeschrei «Amur» ertönen lassen, weltliche Liebe aber zieme dem Gralkönige nicht, daher sei er verwundet worden und schleppe ein krankes Leben dahin, er könne nicht sterben, da er aus dem Anblick des Grals immer neues Leben schöpfe; aus einer Inschrift am Gral wisse man aber, es werde ein Ritter kommen, der die Frage nach dem Grunde der Trauer auf der Gralburg thue, diesem werde Anfortas das Königthum übergeben. Trauernd und doch voll Trost scheidet Parzival von ihm: schwere Proben muß er bestehen, ehe er das Ziel erreicht. Er muß mit seinem besten Freunde Gawan kämpfen, ohne ihn zu kennen, denn zwischen beiden besteht ein innerer Gegensatz, der zum Austrag kommen muß. Der letzte, schwerste Kampf ist der mit seinem Halbbruder Feirefiz, also mit dem ihm am nächsten stehenden Menschen. Aber auch hier ist der Kampf motiviert und nothwendig, weil Feirefiz noch Heide ist: der nach Gott ringende Mensch darf auch das Theuerste auf Erden nicht schonen. Mit diesem Kampfe, den er für Gawan besteht, ist seine Reinigung äußerlich wie innerlich vollzogen, und er darf in die Gralburg zurückkehren, wo er die versäumte Frage thut, das Königthum gewinnt und sein Weib und seine beiden Kinder wiederfindet.

Der älteste der Söhne, Loherangrin, soll nach ihm Gral-

Digitized by Google

könig werden. Er wird einer Herzogin von Brabant zu Hülfe gesendet, kommt auf einem von einem Schwane gezogenen Schifflein an, besiegt den Gegner, heirathet die Befreite, aber mit der Bedingung, daß sie nie nach seiner Herkunft frage. Sie gewinnen Kinder miteinander, die Neugier veranlasst die Frage und er muß fort: der Schwan, der ihn gebracht, erscheint wieder und führt ihn zurück. Damit ist eine andere Sage in die Gralsage verflochten, die in Flandern heimisch ist und mit der Geschlechtssage von Gottfried von Bouillon zusammenhängt. Es ist die Schwanensage, die ihre breiteste Entfaltung in Frankreich im Chevalier au Cigne gefunden hat. Auch in deutscher selbständiger und von der Gralsage unabhängiger Bearbeitung kennen wir sie aus Konrad's von Würzburg Schwanritter. Mit der Darstellung bei Wolfram hängt aber aufs innigste ein anderes deutsches Gedicht zusammen, Lohengrin, das am Ende des 13. Jahrhunderts (um 1290) von einem bairischen Dichter verfasst wurde. Dieser benutzte im Wesentlichen nur die Andeutungen am Schlusse des Parzival und gestaltete daraus mit Hinzuziehung von rein geschichtlichem Material, indem er Chroniken in Verse brachte, ein ziemlich umfangreiches Gedicht in einer zehnzeiligen Strophe, die wir auch in einem Theile des Wartburgkrieges finden. Sonach hat Wolfram's Parzival eine doppelte Fortsetzung und Weiterbildung erfahren, die eine in der Bearbeitung des 14. Jahrhunderts nach Manessier, die andere im Lohengrin.

Die Grundanschauung des Parzival hatte etwas von der üblichen Auffassung der ritterlichen Dichtung durchaus Abweichendes; dieses Hervortreten des geistigen Ritterthums im Gegensatze zum weltlichen finden wir in keinem einzigen Gedichte jener Zeit wieder. Den schärfsten Gegensatz bildet Wolfram zu seinem nicht minder großen dichterischen Zeitgenossen Gottfried von Straßburg. Auch dieser erfasste die Tristansage, die er zum Gegenstande nahm, von ihrer ethischen Seite, gelangte aber dadurch zu Resultaten, welche mit der Grundanschauung des Parzival in schroffem Widerspruche stehen. Während im Parzival die Entsagung, das Verzichten auf weltliche Lust und Genuß, allerdings nicht im Sinne eines ascetischen Mönchthums, den Mittelpunkt bildet, während das Festhalten an Glauben und Treue als Norm des Lebens hingestellt wird, predigt Gottfried's Tristan gerade die Lehre von der Berechtigung der Leidenschaft und Sinnlichkeit, auch wo sie unsittlich ist wie im Tristan, und weiß diese Lehre mit allem Glanze und Zauber des Geistes und der Poesie

Digitized by Google

vorzutragen, sodaß der Tristan in noch ganz anderm Sinne ein Ideal des Weltlebens darstellt als Gawan im Parzival. Damit steht Gottfried auf dem Standpunkt der meisten seiner Zeitgenossen, nur hat er es verstanden, das Rohsinnliche des Stoffes zu vergeistigen, wodurch allerdings das Unsittliche der Idee nicht hinweggeräumt wird.

Schon im Stoffe ist der Gegensatz zwischen beiden Dichtern begründet, und daß beide eben nach so verschiedenen Stoffen griffen, ist das Resultat ihrer verschiedenen Gemüthsrichtung. Und wie in der Grundanschauung beide Dichter Gegensätze sind, so auch in der poetischen Darstellung: Gottfried ein Muster von Klarheit und Leichtigkeit der Form, von Grazie der Bewegung, spielend und tändelnd mit der Sprache und dem Verse, der wie ein sonnbeglänzter Strom im Thale sanft dahingleitet; Wolfram dunkel und schwerfällig, mit der Sprache und der Form ringend, seine Verse hart und gedrungen, der Gedanke die Form überwiegend. Seine Bilder sind schwer verständlich, sie verschmähen das Naheliegende und greifen nach scheinbar oder wirklich Paradoxem; Gottfried liebt im allgemeinen die Bilder weniger, aber wenn er sie braucht, sind sie klar und durchsichtig. Die Dunkelheit seiner Ausdrucksweise fühlte Wolfram selbst, er scherzt darüber (Willeh. 237, 11):

mîn tiutsch ist etswâ doch sô krump,
er mac mir lîhte sîn ze tump,
den ich's niht gâhs bescheide:
dâ sûme wir uns beide.

Deutlich bezieht sich Gottfried auf den Parzival in der bekannten literarischen Stelle des Tristan, wo er Wolfram's Ansprüche auf das Lorberreis zurückweist und dieses Hartmann zuerkennt: Tristan 4636 fg.:

swer nû des hasen geselle sî
und ûf der wortheide
hôchsprünge und wîtweide
mit bickelworten welle sîn
und ûf daz lôrschapelekîn
wân âne volge welle hân,

4636 wie ein Hase: so unstät und springend. — 4638 mit springendem Gedankengange und weit hergeholten Bildern. — 4639 *bickelwort*, Würfelwort; fremder, ungewöhnlicher Ausdruck. — 4640 *lôrschapelekîn*, Lorberkränzlein. — 4641 *wân*, Hoffnung, Anspruch; *âne volge*, ohne Zustimmung anderer. —

Digitized by Google

der lâze uns bi dem wâne stân,
wir wellen an der kür ouch wesen,

und gleich darauf, V. 4663:

vindære wilder mære,
der mære wildenære,
die mit den ketenen liegent
nd stumpfe sinne triegent,
die golt von swachen sachen
den kinden kunnen machen
und ûz der bühsen giezen
stoubîne mergriezen,
die bernt uns mit dem stocke schate,
niht mit dem grüenen meienblate,
mit zwîgen noch mit esten.
ir schate der tuot den gesten
vil selten in den ougen wol.
op man der wârheit jehen sol,
dane gât niht guotes muotes van,
dane lit niht herzelustes an:
ir rede ist niht alsô gevar,
daz edele herze iht lache dar.
die selben wildenære
si müezen tiutære
mit ir mæren lâzen gân:
wir enmugen ir dâ nâch niht verstân,
als man si hœret unde siht;
sone hân wir ouch der muoze niht,
daz wir die glôse suochen
in den swarzen buochen.

Auf diesen Angriff bezieht sich Wolfram im Eingang seines Willehalm (4, 19 fg.):

Ich Wolfram von Eschenbach,
swaz ich von Parzivâl gesprach,

4643 der lasse uns bei dem Anspruch auch ein Wörtchen mitreden. 4664 *wildenære*, Jäger. — 4665 mit Zauberketten Kunststücke machen. — 4667 *swach*, werthlos. — 4670 *stoubîn*, von Staub. — *mergrieze*, Perle. — 4675 *vil selten*, niemals. — 4677 *van*, von, mit *da* zu verbinden. — 4679 *gevar*, beschaffen. — 4680 *lache dar*, sich lachend dahin wende. — 4682 *tiutære*, Deuter, Ausleger. — 4684 *dâ nâch*, mit *als* zu verbinden: nach dem was sie uns zu hören und zu sehen geben. — 4687 *glôse*, Auslegung. — 4688 in Zauberbüchern.

Digitized by Google

des sîn âventiur mich wiste,
etslich man daz prîste:
ir was ouch vil, die'z smæhten
und baz ir rede wæhten.

Wir sehen daraus, daß Gottfried nicht der einzige Tadler war.

Dennoch hat ihm seine Gedankentiefe schon bei den Zeitgenossen, und mehr noch bei den Späteren hohen Ruhm eingetragen; gerade das Unverständliche und Dunkele seiner Ausdrucksweise erregte die Bewunderung. Was bei ihm nur Ausfluß seiner Individualität war, wurde von den Nachahmern aufgegriffen und als sein wahres Wesen betrachtet. Sie trifft das Schiller'sche Wort

Wie er sich räuspert, wie er spuckt,
Das habt ihr ihm glücklich abgeguckt

in vollem Maße. Daher ist Wolfram's Einfluß auf die deutsche Poesie kein günstiger gewesen; seine Nachahmer leiden an Schwulst und Geschraubtheit sowie an der Einmischung prunkender Gelehrsamkeit. So namentlich der Dichter des Jüngeren Titurel, so Lohengrin und der Wartburgkrieg, und unter den Lyrikern Frauenlob. Auch die beiden Fortsetzer des Willehalm und Reinbot vom Turn im heiligen Georg suchen es ihm nachzumachen. Gottfried's Schüler dagegen verfallen in den Fehler der Geschwätzigkeit und Redseligkeit, so Rudolf von Ems und mehr noch Konrad von Würzburg; indessen förderte seine Schule Leichtigkeit und Gewandtheit des Ausdrucks und hat unserer altdeutschen Poesie nicht so sehr geschadet wie jene bombastisch hohlen Nachahmer. Gleichwohl müssen wir wiederholen, daß an Tiefe der Idee keine epische Dichtung an Wolfram's Parzival heranreicht, und gern werden wir in diesem Sinne Wirnt's von Gravenberg Ausspruch zu dem unsrigen machen:

Leien munt nie baz gesprach.

Ursprünglich war es Pfeiffer's Absicht, selbst den Parzival für seine Sammlung zu bearbeiten. Doch sprach er, da er sich leidend fühlte, schon vor fünf Jahren den Wunsch aus, daß ich die Arbeit ihm abnehmen möchte, und sandte mir ein halbes Jahr vor seinem Tode das von ihm gesammelte Material.

---

21 wozu mich die Erzählung von ihm veranlasste. — 24 *wæhen*, für schön halten: und die ihre Rede, ihre Werke für schöner hielten.

Digitized by Google

Dasselbe besteht wesentlich in neuen Vergleichungen der beiden Haupthandschriften, der St.-Galler und Münchener. Hinzu verglichen habe ich die Handschriften in Wien, Dresden und Heidelberg, die zu der Klasse D gehören. Das werthvolle Material, das Pfeiffer außerdem in seinem «Quellenmaterial» geliefert, lag daneben bereit, und so war ich für die Kritik des Textes hinreichend ausgerüstet. Die glänzende Leistung Lachmann's, nach meiner Überzeugung die bedeutendste auf altdeutschem Gebiete, musste meine Grundlage sein.' Daß ich gleichwohl nicht selten Anlaß hatte, von seinem Texte abzuweichen, wird kaum befremden. Die meisten Abweichungen wird man auf sprachlichem Gebiete finden; aber auch die Textgestaltung hat hoffentlich manche Besserung erfahren, manche Willkür vermieden.

Wegen der Verwandtschaft des Stoffes habe ich die Titurel-Bruchstücke hinzugefügt; außer den beiden sie enthaltenden Handschriften, der Münchener und Ambraser, ist ihre Überarbeitung im Jüngeren Titurel nach mehreren Handschriften benutzt worden. Auch sind ihnen die beiden Fragmente eingereiht, welche nur in überarbeiteter Gestalt uns erhalten sind und wegen deren ich auf die obenerwähnte Abhandlung (Germania 13, 1 fg.) verweise.

Diese Ausgabe ist der erste Versuch, den ganzen Parzival fortlaufend zu commentieren. Wer die Schwierigkeiten kennt, die Wolfram's Eigenthümlichkeit dem Verständniss entgegensetzt, der wird nicht erwarten, daß alle Räthsel gelöst, alle Pfade geebnet sind. Pfeiffer's Rath und treue Hülfe habe ich oft schmerzlich vermisst; die Wissenschaft hätte nur gewinnen können, wenn er zur Ausführung seiner ursprünglichen Absicht gelangt wäre. In seinem Sinne das Buch zu vollenden war mein Streben; daß der Erfolg nicht zu weit hinter dem Streben zurückgeblieben sei, ist der Wunsch, mit dem ich des großen Dichters Meisterwerk den Freunden unserer altdeutschen Poesie übergebe.

Rostock, 5. Mai 1870.

Karl Bartsch.

Digitized by Google

INHALT.

Seite

Einleitung v

Parzival.

Erstes Buch. Gahmuret und Belakane 3
Zweites Buch. Gahmuret und Herzeloide 68
Drittes Buch. Parzival's Jugend und Eintritt ins Leben 126
Viertes Buch. Parzival und Condwiramurs 191
Fünftes Buch. Parzival kommt zum Gral 235
Sechstes Buch. Parzival an Artus' Hofe 298

Digitized by Google

PARZIVÂL.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

ERSTES BUCH.

GAHMURET UND BELAKANE.

I.

In der Einleitung warnt der Dichter vor Zweifel gegen Gott und Untreue gegen die Menschen, räth treu zu sein und vor dem Untreuen sich zu hüten. Auch die Frauen sollen nur dem Getreuen ihre Liebe schenken und selbst treu sein. Abbrechend geht er auf die Vorgeschichte seines Helden über. Sein Vater Gahmuret, Sohn König Gandin's von Anjou, als jüngerer Sohn erblos, zieht wohlausgerüstet auf Abenteuer aus. Er dient dem Khalifen von Bagdad in dessen Kriegen und kommt dann nach Zazamanc, wo Königin Belakane, die Mohrin, von den Verwandten ihres, wie man glaubt, durch sie ums Leben gekommenen Liebhabers Isenhart belagert wird. Er wird von der Königin um Hilfe angefleht, verheißt dieselbe und nimmt Herberge bei dem Burggrafen, mit dem er die Befestigungswerke besichtigt. Die Königin sucht ihn beim Essen auf und bedient ihn dabei. In Minnesehnsucht und Kampflust verbringt er schlaflos die Nacht. Am andern Morgen reitet er in den Kampf und besiegt die Ersten des feindlichen Heeres. Zurückgekehrt hält er Beilager mit Belakane und gewinnt durch sie ihr Königreich. Er gibt seine Gefangenen frei, erhält ein kostbares Zelt, das Isenhart gehört hatte, und man verspricht ihm, dessen Waffen aus Schottland zu holen. Isenhart wird bestattet. Gahmuret sehnt sich von der Mohrin weg nach Ritterschaft, hinterlässt ihr einen Brief, der den Grund seiner Abreise und seine Abstammung enthält, und stiehlt sich zu Schiffe weg, indem er Isenhart's Zelt mitnimmt. Belakane gebiert einen Knaben, der weiß und schwarz wie eine Elster ist und Feirefiz genannt wird. Gahmuret trifft auf dem Meere die aus Schottland mit der Rüstung kommenden Boten und nimmt ihnen dieselbe ab. Er landet in Sevilla.

1 Ist zwivel herzen nâhgebûr,
daz muoz der sêle werden sûr.
gesmæhet unde gezieret
ist, swâ sich parrieret

1 *swivel*. einerseits Verzweiflung (an Gott), andererseits Schwanken, Unbeständigkeit, Untreue. Ist diese des Herzens Nachbar (*nâhgebûr*, der nahe wohnende, von *bûwen*, bauen, wohnen), das muß der Seele schlimm bekommen, zum Verderben gereichen. — 3 *gesmæhet unde gezieret* partic. statt der Subst. *smæhe* und *zierde:* Schmach und Zierde, Schande und Ehre ist beisammen, wo. — 4 *parrieren*, vom franz. *parier*. gleichstellen, Verschiedenes nebeneinander stellen: wo unverzagter Mannessinn sich mit dem Gegentheil verbindet. —

Digitized by Google

unverzaget mannes muot,
als agelestern varwe tuot.
der mac dennoch wesen geil:
wand' an ime sint beidiu teil,
des himeles und der helle.
der unstæte geselle
hât die swarzen varwe gar,
und wirt och nâh der vinster var:
sô habet sich an die blanken
der mit stætén gedanken.
diz fliegénde bispel
ist tumben liuten gar ze snel,
sinę mugen's niht erdenken;
wand' ez kan vor in wenken
rehte alsam ein schellec hase.
zin anderhalp ame glase
gelîchent und des blinden troum:
die gebent antlitzes roum.
doh mac mit stæte niht gesîn
dirre trüebe lihte schîn:
er machet kurze fröude alwâr.
wer roufet mich dâ nie kein hâr

---

6 *agelester* swf., Elster: wie die Gegensätze schwarz und weiß bei ihr sich finden. — 7 *der*, mit Bezug auf 5; der so Schwankende kann doch noch fröhlich sein. — *geil*, wild, ausgelassen, fröhlich. — 8 *teil* stn., Theil, Antheil: er hat an beiden, Himmel und Hölle, Antheil, kann beide noch erlangen. — 10 der Genoß der Untreue aber hat ganz schwarze Farbe. — 12 *och*, geschwächt aus *ouch*. — *var* adj., farbig, gefärbt: farbig wie die Finsterniss. — 13 *sô*, andererseits, dagegen. — *habet sich*, hält sich. — *blanken* sw. acc. sing. fem. (sc. *varwe*), von *blanc*, weiß. — 14 *stæte* adj., beständig, treu: der treu gegen Gott und Menschen gesinnt ist. — 15 *bîspel* stn., Gleichniss. — *fliegende* nimmt das *snel* der folgenden Zeile vorweg: weil es fliegt. — 16 *tump*, unerfahren, einfältig. Der Unerfahrene hat noch nicht die Macht des Zweifels erfahren. — 17 *sine*, sie nicht. — *mugen*, vermögen. — *'s* für *es* gen. von *niht* abhängig, das Subst. ist (nichts davon, es durchaus nicht); *erdenken*, ausdenken, begreifen. — 18 *wande*, *wand'*, *want*, *wan*, denn, weil. — *wenken* swv., wanken, entweichen. — 19 *rehte alsam*, geradeso wie. — *schellec*, aufgeschreckt durch Schall. — 20 *anderhalp*, auf der andern Seite (*halp* stf., Seite); *ame* = *an deme*, *anme*, am. Gemeint ist der Spiegel. Megenberg 480, 22: *man verzint ouch diu spiegelglas und tempert si mit zin.* — 21 *gelîchenen*, ahd. *kilîchinôn* (Graff 2, 118), gleich, ähnlich machen, ein Abbild hervorrufen. Das Bild des Spiegels ist nicht das wirkliche, ist ein Scheinbild; ebenso spiegelt der Traum dem Blinden ein Bild vor, er dünkt sich im Traume sehend. — 22 *roum* stm., Vorstellung, Bild; Grundbedeutung ist Oberfläche (vgl. *milchroum*). Vgl. Parzival VI, 1722. Wie der Spiegel und der Traum des Blinden, so täuscht auch der Untreue. — 23 *stæte* stf., Beständigkeit, Dauer: kann nicht von Dauer sein. — 24 *lîhte* adj., leicht wiegend, flüchtig, vergänglich. — 25 *alwâr*, ahd. *alawâr* (Graff 1, 966), wahrlich; nicht adj. zu *fröude*. — 26 *wer*, Fragesatz, lebhafter als ein Relativsatz; ebenso I, 68. Ein neues Bild: wer mich da rauft, wo mir kein Haar wächst, auf der Innenseite meiner Hand, der versteht sich auf nahe Griffe. Wer mich da angreift, wo ich ihm keinen

Digitized by Google

gewuohs, innèn an miner hant?
der hât vil nâhe griffe erkant.
spriche ih gein den vorhten och,
daz glîchet miner witze doch.
2 wil ich triuwe vinden
aldâ sie kan verswinden,
als fiwer in dem brunnen
und daz tóu vón der sunnen?
och erkande ich nie sô wîsen man,
er'n möhte gerne künde hân,
welher stiure disiu mære gerent
und waz sie guoter lêre werent.
dar an sie niemer des verzagent,
beidiu sie vliehent unde jagent,
sie 'ntwichent unde kêrent,
sie lasterent und êrent.
swer mit dîsen schanzen allen kan,
an dem hât Witze wol getân,
der sih niht versitzet noch vergêt
und sich anders wol verstêt.
valsch geselleclicher muot
ist zem hellefiure guot,

Angriffspunkt biete, der ist sehr gefährlich: wieder mit Bezug auf den Untreuen, Falschen. — 28 *nâhe*, von *nâch* adj., nahegehend, gefährlich. — *hât erkant*, hat gelernt, versteht sich darauf. — 29 *gein den vorhten* (dat. pl.), gegenüber solcher Furcht (vor einem solchen falschen Freunde). — *ich* hier und im Folgenden im allgemeinen Sinne. — *och* interj. des Schreckens, ach. — 30 *gelîchen*, *glîchen* swv., gleich sein, entsprechen. — *witze* stf., Verstand: so entspricht das meinem Verstande, zeigt von Verstand, ist vernünftig und natürlich. — 31 *wil ich*, werde ich, oder Umschreibung des Conjunctivs, kann ich. — 32 *aldâ*, dort wo. — *ich kan*, ich verstehe mich darauf, es liegt in meiner Natur. — 33 *fiwer* stn., Feuer; *brunne* swm., Quell, Wasser. — 34 *tou* stn., Thau. — *von*, die Ursache bezeichnend. — 35. 36 ich habe noch nie einen noch so erfahrenen Mann kennen gelernt, der nicht gern wissen möchte: jeder erfahrene Mann wird gern wissen wollen. — 36 *er'n (er en) möhte*, er möchte denn: einschränkender Satz mit *en* und dem Conjunctiv. — *künde* stf., Kunde. — 37 *stiure* stf., Führung. — *disiu mære* (stn.), diese Sprüche: welche Führung, Lebensweise diese Gleichnisse verlangen. — 38 *waz guoter lêre*, welche gute Lehren: *sie werent*, sie gewähren. — 39 *sie*, die *wîsen*. — *verzagen*, muthlos werden, ermüden: *dar an*, in Beziehung auf diese Sprüche, auf das darin Gelehrte, lässt der weise Mann nie davon ab, sowohl zu fliehen (die Untreue) als nachzujagen (der Treue). — 40 *beidiu* (neutr.)—*und*, sowohl—als auch. — 41. 42 auch hier sind als Objecte Treue und Untreue zu denken. — 41 *sie 'ntwîchent = sie entwîchent*. — *kêren*, sich wenden. — 42 *lasteren*, gewöhnl. *lastern*, die Ehre nehmen. — 43 *schanze* (franz. *chance*, altfranz. *cheance*), Wechselfall, Gegensatz. — *kan mit*, sich versteht auf. — 44 *Witze*, persönlich, Weisheit: an dem hat Weisheit das Ihrige gethan. — 45 *sich versitzen*, zu lange sitzen bleiben und dadurch versäumen. — *sich vergên*, zuweit gehen. — 46 *sich verstên*, verständig sein, wortspielend mit *sitzen* und *gên*. — *anders*, im Übrigen. — 47 die Gesinnung eines falschen Freundes (*geselleclicher*). — 48 *ist guot zem*, verhilft (ihm) zum. — *zem = ze dem*. — *hellefiur* stn., Feuer der Hölle. —

Digitized by Google

und ist hôher werdekeit ein hagel.
sin triuwe hât sô kurzen zagel,
daz sie den dritten biz niht galt,
fuor sie mit bremen in den walt.

Dise mániger slahte underbint
iedoch niht gar von manne sint.
für diu wîp stôze ih disiu zil.
swelhiu mîn râten merken wil,
diu sol wizzen war sie kêre
ir prîs und ir êre,
und wem sie dâ nâch si bereit
minne und ir werdekeit,
3 sô daz sie niht geriuwe
ir kiusche und ir triuwe.
vor gote ich guoten wîben bite,
daz in réhtiu mâze volge mite.
scham ist ein slôz ob allen siten:
ich endarf in niht mêr heiles biten.
diu valsche erwirbet valschen prîs.
wie stæte ist ein dünnez îs,
daz ougestheize sunnen hât?

---

49 *werdekeit* stf., Würde, Ansehen, Ehre. — *hagel*, bildl. für: schlägt danieder. — 50 die Treue des falschen Freundes. Im Folgenden denkt sich W. das Bild eines Rindes, welches im Walde von Bremsen verfolgt und gestochen wird, und weil sein Schwanz zu kurz ist, sich nicht gegen alle Stiche wehren kann: wie hier der Schwanz, so reicht die Treue des falschen Freundes nicht aus. — *zagel* stm., Schwanz. — 51 *den dritten biz niht*, kaum den dritten Stich. — *galt*, vergalt, mit einem Schlage des Schwanzes. Die Præt. *galt* und *fuor* deuten auf eine Thierfabel, welche diesen Gegenstand behandelte. — 52 *sie*, die Treue, die dem Rinde verglichen wird. — *breme* swm., Bremse (zu *bremen*, summen).

53 *slahte* stf., Art: *maniger slahte* (gen.), mancherlei. — *underbint* stn. *(dise* für *disiu)*, Unterschied, Gegensatz. — 54 *niht gar*, nicht gänzlich, nicht allein. — *von manne sint*, handeln vom Manne, beziehen sich auf ihn. — 55 *stôzen für*, aufstecken, aufstellen vor jemand hin (acc.): auch für die Frauen stelle ich diese Ziele, diese Vorschriften, nach denen sie sich richten sollen, hin. — 56 *swelhiu* fem. von *sweich*, welcher immer. Das Femininum steht dem Sinne nach, auf *wîp* bezüglich. Auch die Frauen haben auf Treue und Untreue zu achten, namentlich daß ihre Liebe keinem Unwürdigen zu Theil werde. — 57 *war*, wohin, sie wende, wem sie zuwende. — 60 *minne* und *werdekeit* gen., von *bereit* abhängig: gegen wen sie bereitwillig sein kann zu Minne und Achtung: wem sie ihre Minne und Achtung bereitwillig geben kann. — 61 *geriuwen* stv., gereuen. — 62 *kiusche* stf., Keuschheit. — 63 *vor gote*, vor Gottes Angesicht; *guoten wîben* dat., für gute Frauen. — 64 *mâze* stf., Maßhalten. — *volge mite*, beiwohne, zugesellt sei. — 65 *slôz* stn., Schloß, das über etwas *(ob)* gelegt wird, es also einschließt: Schamhaftigkeit schließt alle Tugend eines Weibes in sich, ist ihre höchste Tugend. — 66 *ich endarf*, ich bedarf nicht, brauche nicht; *in* dat. pl., für sie; *mêr heiles biten*, ein höheres Glück erbitten. — 67 *valsche*, soviel als *unstæte*, Untreue. — *prîs*, Preis, Ehre. — 68 vgl. zu 26. — 69 *ougestheiz* adj., heiß wie im August. — *sunne* swf., Sonne. —

Digitized by Google

ir lop vil balde alsus zergât.
manec wibes schœne an lobe ist breit:
ist dâ daz herze conterfeit,
die lobe ich als ich solde
daz safer ime golde.
ich enhân daz niht für lihtiu dinc,
swer in den kranken messinc
verwurket edelen rubîn
und al die âventiure sin.
dem gliche ih rehten wibes muot:
diu ir wipheit rehte tuot,
dane sol ich varwe prüeven niht,
noch ir hérzen dach, daz man siht.
ist s' inrehalp der brust bewart,
so ist werder pris dâ niht verschart.

Solt' ich nu wip unde man
ze rehte prüeven als ih kan,
dâ füere ein langez mære mite.
nu hœrt dirre âventiure site.
diu lât iuch wizzen beide
von liebe und von leide:
4 fröude und angest vert tâ bî.
nu lât min eines wesen drî,

---

70 *vil* adv., gar, sehr. — *alsus*, ganz ebenso. — 71 *manec* für *maneges*. — *an lobe ist breit*, wird weit und breit gelobt. — 72 *dâ*, bei einem solchen schönen Weibe. — *conterfeit*, franz. *contrefait*, nachgemacht, falsch. — 73 *die*, die Schönheit: lobe ich (ebensowenig) als ich (loben) würde. — 74 *safer* stn., Saflor, blauer Glasfluß aus Kobalt, also: ein nachgemachter Edelstein: wenn man diesen in Gold fassen würde, was nur einem echten Edelstein zukommt. — 75 *hân*, aus *haben*, halte. — *lîhte*, geringfügig: für etwas Geringfügiges. — 76 *swer*, wenn jemand. — *kranc*, schwach, werthlos. — 77 *verwurken* swv., verarbeiten, fassen. — 78 *âventiure* stf., Begebenheit, glückliche Begebenheit, Glück; alles Glück, das der Rubin verleiht. — 79 *dem*, dem Rubin. — *glîchen*, vergleichen. — *muot*, Gesinnung, Sinn. — 80 *wîpheit* ist Dat.; diejenige welche ihrer Weiblichkeit entsprechend handelt. — 81 *dâ*, bei der, an der. — *sol ich*, werde ich. — *varwe* stf., das Äußere. — *prüeven*, beurtheilen: auf deren Äußeres werde ich nicht achten. — 82 *ir herzen dach*, das Dach ihres Herzens, die Leibeshülle. — 83 *inrehalp*, innerhalb. — *bewart*, wohl versehen: fehlt es ihr nicht an innerem Werthe. — 84 *wert*, hochgehalten. — *dâ*, an ihr. — *verschart* part. von *verscherten*, verletzen, verderben.

86 *ze rehte*, in rechter Weise, wie es sich gebührt. — *als ih kan*, wie ich es verstehe. — 87 das würde eine lange Geschichte werden. Er bricht die allgemeinen Betrachtungen ab und wendet sich zu seinem Stoffe. — 88 *âventiure*, Erzählung. — *dirre* gen. sing. fem., dieser (nom. masc. *dirre*). — *site* stm., Art. — 89 *lât* 3. præs. von *lâzen*, *lân* stv., lassen. — *beide—und*, wie 40. — 90 *liebe* stf., Annehmlichkeit, Freude. — 91 *angest*, Sorge. — *vert tâ* (für *dâ*, und häufig im Anlaute *t* und *p* für *d* und *b*) *bî*, geht neben der Erzählung her. — 92 *nu lât*, nun lasst, nun nehmt an, es seien auch drei von solchen wie ich einer bin. —

Digitized by Google

der ieslîcher sunder phlege
daz miner künste widerwege:
dar zuo gehôrte wilder funt,
op sie iu gerne tæten kunt
daz ich iu eine künden wil.
sie heten árbéite vil.
ein mære ih iu wil niuwen,
daz sagt von grôzen triuwen,
wîplîchez wibes reht,
und mannes manheit alsô sleht,
diu sich gein herte nie gebouc.
sîn herze in dar an niht betrouc,
er stahel, swa er ze strîte quam,
sîn hant dâ sigelîchen nam
vil manegen lobelîchen prîs.
er küene, trâclîche wîs,
(den helt ich alsus grüeze)
er wibes ougen süeze,
und dâ bî wîbes herzen suht,
vor missewende ein wâriu fluht.
den ich hie zuo hân erkoren,
er ist mæreshalp noch ungeboren,

---

93 *ieslîch, iegelîch*, jeglich. — *sunder* adv., abgesondert, für sich. — *phlege* conj. præs. von *phlegen* (mit gen.), in seiner Gewalt haben: der Gen. *(des)* ist vor dem Relat. *daz*, was, zu ergänzen. — 94 *widerwegen*, aufwiegen, das Gegengewicht halten; *künste* dat. sing. — 95 *wilder funt*, fremdartige, seltene Erfindungskraft. — 96 *op, ob, obe*, wenn. — *iu* dat. pl., euch. — *gerne*, leicht, ohne Mühe (vgl. gut und gerne). — 97 *daz*, dasjenige was; *eine*, allein. — 98 *arbeite* gen. von *arbeit*, Mühe, Noth. — *vil* mit dem Gen. verbunden. — 99 *mære* stn., Kunde, Sage, Erzählung. — *niuwen* swv., erneuern, neu (= zum ersten Male) erzählen. — 101 *wîplîch*, wie es einem Weibe zukommt. — *reht*, gebührendes Benehmen. — 102 *sleht* adj., gerade, ungebeugt. — 103 *diu* relat., wo man nach *alsô* einen Satz mit *daz* erwartet: daß sie sich. — *gein* contrahiert aus *gegen*, gegenüber (mit dat.). — *herte* stf., Härte, hier: harter Kampf. — *gebouc* præt. von *gebiegen*, beugen. — 104 sein Herz betrog ihn nicht daran, in der Erwartung: statt des Satzes mit *daz* steht V. 106 wieder ein unabhängiger. — 105 *er stahel*, außer der Construction stehend: ihn, der wie Stahl war. — *swâ*, wo immer: hier ohne Längezeichen, weil mit *er* zu verschleifen. — *quam* præt. zu *quemen*, gewöhnl. *komen*. — 106 *sigelîchen* adv., in siegender Weise. — *nam*, nahm in Empfang, erwarb. — 108 *er*, er der war. — *trâclîche*, träge, langsam: der erst allmählich zur Erfahrung kam. — 109 *den helt*, den Helden meiner Erzählung. — *alsus*, mit dieser Bezeichnung. — 111 *suht* stf., Krankheit: er machte manches Weiberherz krank. — 112 *missewende* stf., Abwenden vom Rechten. — *ein wâriu fluht*, er floh in Wahrheit jedes Unrecht. — 113 *hie zuo*, zu einem so begabten Helden. — 114 *mæreshalp*, von seiten der Erzählung: denn seine Geburt wird erst am Schluß des 2. Buches erzählt. —

Digitized by Google

dem man dirre âventiure giht,
und wunders vil des dran geschiht.

Sie pflegent's noh als man's dô pflac,
swâ lît und walhsch gerihte lac.
des pfliget och tiuscher erde ein ort:
daz habet ir âne mich gehôrt.
swer ie dâ pflac der lande,
der gebôt wol âne schande
(daz ist ein wârheit sunder wân)
daz der âldest bruoder solde hân
sins vater ganzen erbeteil.
daz was der jungern únhéil,
daz in der tôt die pflihte brach
als in ir vater lében verjách.
dâ vor was ez gemeine:
sus hât'z der alter eine.
daz schuof iedoch ein wise man,
daz alter guot solde hân.
jugent hât vil werdekeit,
daz alter siuften unde leit.
ez ęnwart nie niht als unfruot,
sô áltér und armuot.
künege, grâven, hérzógen,
(daz sag' ich iu für ungelogen)

---

115 *giht* 3. præs. von *jehen* stv., *einem eines dinges*, von einem etwas aussagen, es ihm beilegen: von dem man diese Erzählung berichtet. — 116 *wunders vil*, viel Wunderbares; *des* Attract. für *des daz*; *dran* = *an der âventiure*.

117 *pflegen* mit gen., im Gebrauch haben; *'s* = *es*, gen. von *ez*, es. — *noch* — *dô*, noch heutzutage — damals, in alter Zeit. — *als*, wie. — 118 *lît* und *lac* entspricht dem *pflegent* und *pflac*; das Subj. steht bei dem zweiten Verbum. Die Erklärung von *lît* = lit de justice ist zu verwerfen. — *walhsch* = *walhisch*, wälsch; im Reime auch *walsch* VII, 577. — 119 *tiusch* = *tiutsch*, deutsch. — *ein*, ein und der andere, mancher. — *ort* stn., Winkel, Gegend. — 120 *âne mich*, ohne mich, d. h. schon vor mir. — 121 *dâ*, in diesen wälschen Gegenden. — 122 *âne schande*, ohne daß ihn deswegen Schande, Vorwurf träfe. — 124 *aldest* superl. von *alt*. — 125 *vater* gen., nicht *vaters*. — 126 *der jungern*, der jüngeren Söhne. — 127 *die pflihte* acc. pl., Gemeinschaft, Antheil. — *brach*, unterbrach, entzog. — 128 *als* statt des Relativ. = *der (pflihte)*, wie wir «wo» auch brauchen statt «in welchem». — *der* von *verjach* abhängig; *verjehen* stv., zugestehen, einräumen: den ihnen ihres Vaters Leben eingeräumt hatte. — 129 *dâ vor*, vorher; *gemeine*, gemeinschaftlich. — 130 *sus*, auf diese (ebengenannte) Weise. — 131 *schuof*, verfügte, verordnete. — 132 daß das Alter Besitz haben sollte. — 133 *werdekeit*, werthvolle Eigenschaften, Vorzüge. — 134 *siuften* swv., seufzen. — 135 *en — nie niht*, dreifache Negation: verstärkend: nie und nimmer etwas. — *als*, so. — *fruot*, gesund, munter, verständig; *unfruot*, ungesund, traurig. — 136 *sô*, wie. — 138 *für ungelogen*, als etwas nicht Erlogenes, in Wahrheit. —

Digitized by Google

daz die dâ huobe enterbet sint
unz an daz éltéste kint,
daz ist ein fremdiu zeche.
der kiusche und der vreche,
Gahmuret der wîgant,
verlôs sus bürge unde lant,
dâ sîn vater schône
truoc zepter unde krône
mit grôzer küneclicher kraft,
unz er lac tôt an riterschaft.

Dô klagete man in sêre.
die ganzen triuwe und êre
6 brâht' er unze an sinen tôt.
sîn alter sun für sich gebôt
den fürsten ûzem riche.
die kômen riterliche,
wan sie ze rehte solden hân
von ime grôz lêhen sunder wân.
dô sie ze hove wâren komen
unde ir réht wás vernomen,
daz sę ir lêhen alle enpfiengen,
nu hœret wie si'z ane geviengen.
sie gerten, als ir triuwe riet,
rîch und arme, gar diu diet,
einer kránken ernstlicher bete,
daz der künec an Gahmurete

---

139 *huobe* stf., Hufe, Grundbesitz; hier gen. — 140 *unz an*, bis auf, ausgenommen. — 141 *fremde*, sonderbar. — *zeche* stf., Reihenfolge, Ordnung, Einrichtung. — 142 *kiusche*, adj. maßhaltend, anständig. — *vrech*, begierig, strebsam, muthig. — 143 *wîgant* altes Partic., kämpfend, Kämpfer, Held. — 144 *verlôs* prœt. von *verliesen* stv., verlieren. — *bürge* pl. von *burc* stf. — 145 *dâ*, wo, in welchen. — *schône* adv., stattlich. — 148 *unz* conj., bis. — *an rîterschaft*, in ritterlichem Kampfe.

149 *klagen* mit acc., beklagen. *sêre* adv., schmerzlich (zu *sêr*, Schmerz), sehr. — 150 *ganzen* sw. acc. sing. fem. von *ganz*, unverletzt. — 151 *brâht*, führte (mit sich), bewahrte. — 152 *alter* compar. von *alt*, ohne Umlaut, wie der Superl. (124). — *für sich gebôt*, gebot vor ihn (zu kommen). — 153 *ûzem* = *ûz dem*, aus dem. — 154 *kômen* prœt. pl. von *komen* (für *quâmen*, *kâmen*): zu I, 105. — 155 *ze rehte*, rechtmäßig. — 156 *ime*, vollere und ältere Form von *im*. — *sunder wân*, ohne Zweifel: gehört zu *solden hân*. — 157 *dô*, als, da; dagegen *dâ*, dort, wo. — *komen* part., nie *gekomen*. — 158 und man ihre Rechtsansprüche vernommen hatte. — 159 *daz*, so daß, in Folge dessen. — *se*, geschwächt aus *si*, *sie*. — 160 *ane gerâhen*, anfangen, anstellen. — 161 *gern*, *geren* swv., begehren; mit gen., hier *bete* stf., Bitte: sprachen eine Bitte aus. — *als* = *alse*, *alsô*, wie; auch so (135). — 162 *gar*, ganz und gar, sämmtlich. — *diet* stf., Volk. — 163 *kranc*, schwach, geringfügig; *ernstlich*, aufrichtig gemeint. —

Digitized by Google

bruoderlîche triuwe mêrte,
und sih selben êrte,
dáz er în niht gar verstieze,
únde im sînes landes lieze
hantgemælde, daz man möhte sehen
dâ von der hêrre müese jehen
sîns námen und sîner vrîheit.
daz was dem künege niht ze leit:
er sprach «ir kunnet mâze gern:
ich wil iuch des und fürbaz wern.
wan nennet ir den bruoder mîn
Gáhmurét Anschevîn?
Ánschóuwe ist mîn lant:
dâ wesen beide von genant.»

Sus sprach der künec hêre.
«mîn bruoder der mac sich mêre
7 der stæten helfe an mich versehen,
denn' ich sô gâhes welle jehen.
er sol mîn ingesinde sîn.
deiswâr ich tuon iu allen schîn
daz uns beide éin muoter truoc.
er hât wênc, und ich genuoc:
daz sol im teilen sô mîn hant,
dês mîn sælde niht sî pfant
vor dem der gît unde nimet:

---

165 *mêren* swv., größer machen, ausdehnen, erweitern. — 169 *hantgemælde* stn., Handzeichen; dann ein Grundstück, von welchem ein schöffenbar Freier sein Handzeichen als Hauszeichen führt, freies Gut; davon hängt *sînes landes* ab. — 169 fg. daß man sehen könnte, wovon er seinen Namen und seinen Freistand benennen dürfte. — 172 *niht ze leit*, nichts weniger als unlieb, sehr lieb. — 173 ihr versteht mäßige Forderungen zu machen; *mâze* ist Gen. — 174 *wern einen eines dinges*, jemand etwas gewähren: *des und fürbaz*, das und noch mehr. — *fürbaz*, eigentl. besser, weiter hinaus. — 175 *wan*, im Fragesatze: warum nicht? Er braucht keinen neuen Namen von einem ihm gehörigen Grundbesitz anzunehmen. — 178 *wesen* 1. pl. conj., wir wollen sein. — *dâ* mit *von* zu verbinden, danach.

179 *Sus*, so: auf das Vorausgegangene zu beziehen. — *hêr* adj., hehr, erhaben. — 180 *mêre*, in weiterer Ausdehnung. — 181 *helfe* stf., Hülfe. — *sich versehen* mit gen. und *an* (mit acc.), etwas von einem erwarten. — 182 *denne, danne, dan* nach dem Compar., als. — *sô gâhes*, so in der Eile; *gâhes* adv. gen. von *gâch*. — *welle jehen*, sagen möchte oder könnte. — 183 *ingesinde* swm., einer aus dem *ingesinde* (stn.), Hausgenosse. — 184 *deiswâr* aus *daz ist wâr*, fürwahr, wahrlich. — *schîn tuon*, offenbar (*schîn* adj.), machen, zeigen. — 186 *wênc* aus *wênec; genuoc* bezeichnet mehr als unser «genug»; es will sagen: reichlich. — 187 *teilen*, vertheilen. — 188 *dês*=*daz es*, daß dessen, daß dafür. — *sælde* stf., Glück, von Gott verliehen. — *sî pfant*, Pfand sei, verpfändet sei, mir geraubt werde. — 189 *gît* contrahiert aus *gibet*. —

Digitized by Google

ûf reht in bêder der gezimet.»
dô die fürsten riche
vernâmen al geliche
daz ir hêrre triuwen phlac,
daz was in ein lieber tac.
îeslîchér im sunder neic.
Gahmuret niht langer sweic
der volge, als im sîn herze jach:
zem künege er güetlîche sprach
«hêrre unde bruoder mîn,
wolt' ich ingesinde sîn
iuwer ode decheines man,
sô hete ich mîn gemach getân.
nu prüevet dar nâch mînen pris
(ir sît getriuwe unde wis),
und rât als ez geziehe nu:
dâ grîfet helfliche zuo.
niht wan hárnásch ich hân:
het' ich dar inne mêr getân,
daz virrec lop mir bræhte,
etswâ man mîn gedæhte.»

8 Gahmuret sprach ave sân
«sehzéhen knáppén ich hân,
der séhsé von îser sint.
dar zuo gebet mir víer kínt,

---

190 *ûf reht*, im Hinblick auf das Recht. — *gezemen* stv.: *mich gezimt eines d.*, mir steht, kommt etwas zu. — *bêder der*, das beides: geben und nehmen. — 191 *riche* adj., mächtig, angesehen. — 192 *al geliche* adv., alle insgemein. — 193 *triuwen* gen. pl. — 195 *neic* præt. von *nîgen* stv., sich (dankend) verneigen; *im*, vor ihm. — 196 *langer* compar. vom Adv. *lange*. *sweic* præt. von *swîgen*; mit gen. schweigen in Bezug auf, verschweigen. — 197 *volge* stf., Beistimmung, Abstimmung; *als*, wieder = relat. (zu I, 126). — 198 *güetlîche* adv., freundlich. — 201 *iuwer* gen., eurer. — *ode* ursprüngl. Form von *oder*, verkürzt *od.* — *decheîn*, *dehein*, *dekein*, *kein*, irgend ein. — *man* unflect. gen. sing. — 202 *gemach* stn., Bequemlichkeit, Ruhe: so hätte ich das gethan, was mir ein behagliches Dasein verschaffte. — 203 *dar nâch* mit *als* (205) zu verbinden. — *prîs*, Ruhm, Ruhmwürdigkeit. — 204 *getriuwe unde wis*, aufrichtig gesinnt und erfahren. — 205 *rât* = *rætet*; *als*, wie, je nachdem. — *es geziuhet*, es passt, entspricht den Verhältnissen. — 206 *grîfet zuo*, unterstützt; *helfliche* adv., in helfender Weise. — 207 *wan*, bloß, außer; *niht wan*, nichts außer, nichts als, nur. — *harnasch*, *harnas* stn., Harnisch. — 208 *dar inne*, im Harnisch. — 209 *virrec* adj., weit reichend, sich weit erstreckend (zu *verre*, fern). — 210 *etswâ* adv., irgendwo, an manchen Orten.

211 *ave* abgekürzt aus *aber*, auch *ab*, adv., wiederum. — *sân* adv., sogleich, alsbald: ohne die Antwort des Königs abzuwarten. — 213 *sehse* flectierte Form von *sehs*. — *îser* stn., Eisen, eiserne Wehr und Waffen: sechs sind in Eisen gewaffnet. — 214 *kint* stn., Kind, Knabe, Jüngling, Edelknabe, Page. —

Digitized by Google

mit guoter zuht, von hôher art.
vor den wirt niemer niht gespart
des ie bejagen mac mîn hant.
ich wil kêren in diu lant.
ich hân och ê ein teil gevaren.
ob mich gelücke wil bewaren,
so erwirbe ich guotes wibes gruoz.
ob ich ir dar nâch dienen muoz,
und ob ich des wirdec bin,
sô râtet mir mîn bester sin
daz ich's mit rehten triuwen phlege.
got wîse mich der Sælden wege.
wir fuoren gesellecliche
(dennóch het iuwer rîche
unser vater Gándîn),
manegen kumberlichen pîn
wir bêde dolten umbe liep.
ir wâret rîter unde diep,
ir kundet dienen unde helen:
wan kunde och ich nu minne stelen!
ôwê wan hete ich iuwer kunst
und anderhalp die wâren gunst!»

Der künec siufte unde sprach
«ôwê daz ich dich ie gesach,

---

215 *zuht* stf., Erziehung, Anstand, Wohlerzogenheit. — *art* stf., Abkunft, Herkunft. — 216 *niemer*, nimmer; *niemer niht*, die doppelte Negation hebt sich nicht auf. — *sparn* swv., schonen, zurückhalten; *ein dinc vor einem*, einem etwas vorenthalten. — 217 *des* Attraction = *des daz*, nichts von dem was. — *bejagen* swv., durch Jagen erlangen, erwerben. — 218 *diu lant*, die Lande, die weite Welt. — 219 *ê* adv., früher. — *ein teil*, ein wenig (*teil* stn.), ironisch = ein gut Theil, viel. — *varn* stv., fahren, umherziehen. — 220 *gelücke* stn., Glück. — 221 *erwirbe* 1. præs. von *erwerben*. — *gruoz* stm., Gruß, freundliches Entgegenkommen, Huld. — 222 *dar nâch*, nach dem Gruße; *nâch*, um ihn zu erlangen. — *muoz*, darf. — 224 *râtet* 3. præs., nicht umgelautete Form. — *mîn bester sin*, mein bester Verstand, all meine Verstandeskraft. — 225 *ich's*, ich es, nämlich des Dienens. — 226 *wîse* conj. von *wîsen*, weisen, leiten. — *Sælde* stf., Heil, Glück; persönlich aufgefasst meist schwach flectiert. — 227 *gesellecliche*, wie *gesellen*, Freunde; das *e* der Vorsilbe wird in der Aussprache sehr häufig unterdrückt. — 228 *dennoch*, *dannoch*, damals noch. — 230 *kumberlîch* adj., belastend, bekümmernd. — *pîn* stm., Pein, Noth. — 231 *bêde* die ursprüngl. Form von *beide*. — *dolten* præt. von *doln* swv., dulden. — *umbe*, den Preis bezeichnend. — *liep* stn., Geliebte. — 232 *diep*, scherzend neben *rîter* gestellt; im Sinne von *minnediep*, der heimliche Minne erwirbt und sie verbirgt (*helen*); daher auch der Ausdruck *minne stelen* 234. — 234 *wan* in Ausruf- und Wunschsätzen, wenn doch, daß doch. — 235 *ôwê*, *ouwê* interj., nicht bloß des Schmerzes, auch des Wunsches, des Erstaunens, wie unser ach! — *kunst* stf., Kenntniss, Verständniss. — 236 *anderhalp* adv. acc. auf, von der andern Seite: von seiten der Frauen. — *die wâren* (sw.), die wahre, echte, rechte.
238 *gesach* præt. von *gesehen*, erblicken. —

sît du mit schimpflîchen siten
mîn ganzez herze hâst versniten,
9 unt tuost op wir uns scheiden.
mîn vater hât uns beiden
gelâzen guotes harte vil:
des stôze ich dir gelîchiu zil.
ich bin dir herzenlîchen holt.
lieht gesteine, rôtez golt,
liute, wâpen, ors, gewant,
des nim sô vil von mîner hant,
daz du nâh dînem willen varst
und dîne mildekeit bewarst.
dîn mánhéit ist ûz erkoren:
wærstu von Gýlstrám geboren
oder kómen her von Ranculat,
ich hete dich iemer an der stat
als ich dich sus vil gerne hân.
du bist mîn bruoder sunder wân.»
«hêrre, ir lobet mich umbe nôt,
sît ez iuwer zuht gebôt.
dar nâch tuot iuwer helfe schîn.
welt ir und diu muoter mîn
mir teilen iuwer varende habe,
sô stige ich ûf und ninder abe.

---

239 *sît* conj., seitdem, da. — *mit schimpflîchen siten*, in scherzhafter Weise, scherzend; *schimpf* stm., Scherz (niemals Schimpf). — 240 *ganzez*, im Gegensatz zu *versniten*, part. von *versnîden* stv., zerschneiden, schneidend verwunden. — 241 *tuost* = *versnîdest*, das vorausgegangene Verbum vertretend. — *uns scheiden*, uns voneinander trennen. — 243 *gelâzen*, zurückgelassen, hinterlassen. — *guotes*, Besitz, gen. von *vil* abhängig. — *harte* adv., sehr. — 244 *des* sc. *guotes*. — *stôze ich dir zil*, stecke ich dir auf (vgl. I, 55); *gelîchiu* adj. nom. pl. zu *zil*, zu gleichem Theile: das sollst du mit mir theilen. — 245 *herzenlîchen* adv., von Herzen, herzlich; *holt* adj., geneigt, gewogen, zugethan. — 246 *lieht* adj., leuchtend; *gesteine* stn., Edelsteine. *rôt*, ein gewöhnliches Beiwort des Goldes. — 247 *wâpen* stn., Waffe, hier collect. Waffen. — *ors* stn., Metathesis von *ros*. — 249 *nâh* für *nâch*, und nicht selten im Auslaute *h* = *ch*. — 250 *mildekeit* stf., Freigebigkeit: eine der am höchsten gepriesenen Fürsten- und Rittertugenden. — *bewarn* swv., bewahren, unverändert erhalten. — 251 *ûz erkorn*, auserwählt, ausgezeichnet. — 252 *Gylstram*, eine im fernsten Westen zu denkende Örtlichkeit; vgl. *Gusträte*, Kudrun 1164, 3. — 253 *Ranculat*, Hrhomgla am Euphrat. — 254 *hete dich an der stat*, eo loco te haberem. — 255 *sus*, unter diesen Umständen. Wärst du auch nicht mein Bruder, sondern kämst aus weitester Ferne, so würde ich dich doch werth halten. Nun aber bist du ja mein Bruder. — 257 *umbe nôt*, nothgedrungen: ihr müsst mich loben, weil ihr so anständig, so wohlerzogen seid. — 258 *sît*, sintemal, da, weil. — 259 *dar nâch*, dem entsprechend. — 261 *mir teilen*, mit mir theilen. — *varende habe*, bewegliche Habe, im Gegensatze zum Grundbesitz. — 262 *ninder* = *niender*, nirgend, niemals; starkes *niht*. — *abe*, hinab, abwärts. —

Digitized by Google

mîn herze iedoch nâch hœhe strebet:
i'nẹ weiz war umbe ez alsus lebet,
daz mir swillet sus mîn winster brust.
ôwê war jaget mich mîn gelust?
ich sol'z versuochen, obe ich mac.
nu nâhet mîn urlóubes tac.»

Der künec in alles werte,
mêr denne er selbe gerte;
fünf ors erwelt und erkant,
de besten über al sîn lant,
küene, stárc, niht ze laz;
manec tiwer góltváz,
und manegen gúldînen klôz.
den künec wênec des verdrôz,
er ẹnfulte's im vier soumschrîn:
gesteines muose ouch vil dar în.
dô sie gefüllet lâgen,
knappen, die des pflâgen,
wârn wol gekleidet und geriten.
dáne wart jâmer niht vermiten,
do ẹr für sîne muoter gienc
und sị in sô vaste zuo ir vienc.
«fil li róy Gándîn,
wilt du niht langer bî mir sîn?»
sprach daz wipliche wîp.
«ôwê nu truoc dich doch min lîp:
du bist och Gándînes kint.
ist got an sîner helfe blint,

263 *nâch hœhe*, empor, aufwärts. Anspielung auf die Vorstellung vom Glücksrade. — 264 *i'ne = ich ne*, ich nicht. — 265 *winster* adj., link. — 266 *gelust* stm., Verlangen, Begierde. — 267 *sol*, will. — 268 *urloup* stm., Erlaubniss (zu gehen); Abschied.

271 *erwelt*, auserwählt, auserlesen. — *erkant* (part. von *erkennen*), bekannt, berühmt; ausgezeichnet. — 272 *de* geschwächt aus *diu* (neutr. pl.). — *über*, die Ausdehnung im Raume bezeichnend. — 273 *laz* adj., träge, langsam; *niht ze laz* = sehr schnell. — 274 *tiwer* adj. = *tiur*, werthvoll, kostbar. — *goltvaz* stn., Gefäß von Gold. — 275 *klôz* stm., runder Klumpen. — 276 *wênec*, wenig = durchaus nicht. — *verdriezen* stv. unpersönlich (mit gen. der Sache), lästig dünken, mit nachfolgendem *en* und Conj. (daß nicht), wo wir den Inf. mit «zu» setzen. — 277 *fulte* prœt. (conj.) von *füllen*; *es*, damit (mit dem Golde). — *soumschrîn* stn., Kasten, womit ein Saumthier beladen wird. — 280 *die des pflâgen*, die die Aufsicht darüber hatten. — 281 *wârn*, waren zur Hand. — *geriten*, beritten. — 282 *dane*, dort nicht. — *vermiten* part. von *vermîden*, unterlassen. — 284 *vaste* adv. zu *veste*, fest, innig. — *zuo ir vienc*, an sich fasste, drückte. — 285 *fil li roy* = altfranz. *fil le roi*, der Sohn des Königs. — 287 *wiplich*, wie ein Weib gesinnt, fühlend. — 290 fg. ist Gott in Bezug auf seine Hülfe blind oder taub; sieht und hört er nicht, der helfen soll? —

Digitized by Google

ode ist er drane betoubet,
daz er mir niht geloubet?
sol ich nu niuwen kumber haben?
ich hân mîns herzen kraft begraben,
die süeze mîner ougen:
wil er mich fürbaz rouben,
und ist doch éin rihtære,
sô liuget mir daz mære
als man von sîner helfe saget,
sît er an mir ist sus verzaget.»

11 Dô sprach der junge Anschevîn
«got trœste iuch, frowe, des vater mîn:
den sulen wir beidiu gerne klagen.
iu enmac niemán von mir gesagen
deheiniu klagelîchiu leit.
ich vare durch mine werdekeit
nâh rîterschaft in fremdiu lant.
frouwe, ez ist mir sus gewant.»
dô sprach diu küneginne
«sît du nâch hôher minne
wendest dienest unde muot,
lieber sun, lâ dir mîn guot
ûf die várt níht versmâhen.
heiz von mir enpfâhen
dîne kamerære
víer soúmschrîn swære:
dâ ligent inne phelle breit,
ganze, die man nie versneit,

---

291 *betouben* swv., taub machen, pass. taub werden. — 292 daß er mir nicht glaubt, mir keine Beachtung schenkt. — 293 *niuwen:* nach dem Verluste meines Gatten. — 296 *rouben*, berauben. — 297 *und ist doch*, während er doch ist. — *rihtære*, Richter: mit dem Nebensinne, der über Recht und Unrecht entscheidet, und selbst recht thun muß. — 299 *als*, wiederum das Relat. vertretend. — 300 *verzaget* (vgl. 1, 39), muthlos; nachlässig.

301 *Anschevin*, ein Bewohner von *Anschouwe*, Anjou: hier einer aus dem Hause Anjou. — 302 *des vater*, wegen des Vaters. — 303 *sulen gerne*, haben gut und gerne Ursache. — 304 *von mir*, de me. — 305 *klagelîch*, zu beklagen. Meine Abreise bietet euch noch keinen Grund zum Klagen. — 306 *durch*, wegen, um—willen. — 307 *rîterschaft*, hier: Turnieren. — 308 *es ist mir sus gewant*, es ist so bewandt mit mir, so steht es mit mir: das ist einmal mein Entschluß. — 310 *nach*, um zu erreichen. — 313 *versmâhen* swv., geringfügig, verächtlich erscheinen: *lâ dir versmâhen*, verschmähe. — 314 *heiz:* zunächst damit *dîne kamerære* zu verbinden. — 315 *kamerære*, Kämmerer: der die Aufsicht über Geld, Kleider u. s. w. führt. — 317 *dâ* mit *inne* zu verbinden: darin. — *phelle* stm. (vom lat. *pallium*), ein feiner Seidenstoff: die meisten kamen aus dem Orient. — 318 *nie*, durchaus nicht. — *versneit* præt. von *versnîden*, zerschneiden: die noch im ganzen Stück sind. —

Digitized by Google

und manec tiwer sámît.
süezer man, là mich die zît
hœren, wenn' du wider kumest:
an minen fröuden du mir frumest.»
«frouwe, des enweiz ich niht,
in welhem lande man mich siht:
wan swar ich von iu kêre,
ir habet nâch rîters êre
iwer wérdekeit an mir getân.
och hât mich der künic lân
als ime min dienest danken sol.
ich getrûwe iu des vil wol,
12 daz ir in deste werder hât,
swie halt mir mîn dinc ergât.»

Als uns diu âventiure saget,
dô het der helt unverzaget
enpfángén durch liebe kraft
unt durch wîplich gesellesehaft
kleinœtes tûsent marke wert.
swâ noch ein jude pfandes gert,
er möht'z derfür enphâhen:
ez'n dorfte im niht versmâhen.
daz sande im ein sîn fríundîn.
an sînem dienste lac gewin,
der wîbe minne und ir gruoz:
doch wart im selten kumbers buoz.

---

319 *samît* stm., Sammet. — 320 gib mir an, wie lange du ausbleiben willst. — 322 *frumen*, nützen, förderlich sein: du förderst, vermehrst meine Freude dadurch. — 323 *enweiz: en* Negation; durch *niht* verstärkt, und von *niht* ist *des* abhängig: davon nichts, durchaus nicht. *des* deutet auf den folgenden abhängigen Satz. — 325 *wan*, nur (soviel weiß ich). — *swar*, wohin auch. — 326 *nâch rîters êre*, der einem Ritter gebührenden Ehre entsprechend. — 327 *iwer werdekeit*, was eurer würdig ist, euch ziemt. — 328 *lân* partic. für *gelân*, entlassen. — 329 in solcher Weise wie meine Dienstleistung ihm dafür danken wird: so, daß ich durch entsprechende Dienstleistung ihm dafür danken will. — 330 *getrûwen einem eines d.*, jemand etwas zutrauen. — 331 *deste*, desto; aus *des de* (=*diu* instrument.). — *hât*, haltet; aus *habet* contrah. — 332 *mîn dinc*, meine Angelegenheiten: wie es mir auch ergehen mag.

335 *enpfangen*, bekommen, erhalten. — *kraft*, Menge: wegen, aus großer, herzlicher Zuneigung. — 336 *wîplîch geselleschaft*, Freundschaftsverhältniss, Liebesverhältniss mit einem Weibe. — 337 *kleinœte* stn., fein gearbeitetes, kostbares Geschenk. — *marke*, halbes Pfund: im Werthe von 1000 Mark. — 338 *noch*, noch heutzutage. — *pfant*, was man für empfangenes Geld als Sicherheit einsetzt. — 339 *derfür*, dafür (aus *dar für* geschwächt), als Pfand. — *enphâhen*, annehmen. — 341 *ein sîn*, eine die er hatte. — *friundîn*, Freundin, Geliebte, wie altfranz. *amie*. Gemeint ist Anpflise von Frankreich. — 342 *lac*, war verbunden; *an*, mit. — 344 *kumber*: der Liebeskummer ist gemeint. — *buoz*, Abhülfe, Beseitigung. —

Digitized by Google

urloup nam der wîgánt.
muoter, bruoder, noch des lant,
sîn ouge niemer mêr erkôs;
dar an doch maneger vil verlôs.
der sich hete an ime erkant,
ê daz er wære dane gewant,
mit deheiner slahte günste zil,
den wart von ime gedanket vil.
es dûhte in mêre dan genuoc:
durch sîne zuht er nie gewuoc
daz si'z tæten umbe reht.
sîn muot was ebener denne sleht.
swer selbe saget wie wert er sî,
da ist lihte ein ungeloube bî:
es solten de umbesæzen jehen,
und ouch die hêtén gesehen
13 sîniu werc da er fremde wære:
sô geloupte man dez mære.

Gahmuret der site phlac,
den rehtiu mâze widerwac,
und ander schanze enkeine.
sîn rüemen daz was kleine,
grôz êre er lidenliche leit,
der lôse wille in gar vermeit.
doch wânde der gefüege,

346 *des*, desselben: des Bruders. — 347 *erkiesen*, hier nur: sehen. — 348 *dar an*, wodurch: nämlich daß er die Heimat nicht wiedersah. — 349 *sich erkennen an* —, sich erweisen gegen —; damit ist V. 351 zu verbinden. — 350 *wære gewant*, sich gewandt hatte: im Mhd. steht der Conjunctiv. — *dane*, von dannen, hinweg. — 351 *günste* gen. von *gunst*, Wohlwollen: von *zil* abhängig. — *günste zil*, zugewendetes Wohlwollen. — 352 *den* pl. bezieht sich auf den collect. Sing. *der* (349), wer. — 353 *es*, von *mére* abhängig: dessen. — 354 *gewuoc*, præt. von *gewahen* stv., erwähnen, gedenken. — *nie*, durchaus nicht. — 355 *umbe reht*, von Rechts wegen. — 356 *eben*, gleich, gerade. *sleht* bezeichnet etwa dasselbe: gerader als gerade. eine Verstärkung. — 358 solcher Aussage wohnt leicht ein Unglaube (von seiten der Hörenden) bei. — 359 *es*, abhängig von *jehen* stv., aussagen. — *de* geschwächt aus *die*. — *umbesæze* swm., der Herumsitzende, Nachbar. — 360 *die*, diejenigen welche. — 361 seine Thaten in fremdem Lande. — 362 *sô*, alsdann. — *geloupte* conj. — *dez*, geschwächt aus *daz*.

363 *der site* gen. pl., solches Benehmens, solcher Weise. — 364 *den* dat. pl. (auf *site* zu beziehen), welchem rechtes Maßhalten das Gegengewicht hielt (I, 44), welches vom Maß beherrscht wurde. — 365 *schanze*, Glückswurf: was ihm vom Glücke beschieden war. — *enkein*, kein. — 366 *rüemen*, prahlen. — *kleine*, gering = gar nicht vorhanden. — 367 *lidenlîche* adv., geduldig. — *leit* præt. von *lîden*, ließ sich gefallen: ohne damit zu prahlen. — 368 *lôs*, zuchtlos, ehrlos. — *wille* swm., Gesinnung. — *vermîden* mit acc., einem fern bleiben. — 369 *wænen*, glauben, meinen. — *gefüege* adj., anständig, wohlerzogen. —

Digitized by Google

daz niemen krône trüege,
künec, keiser, keiserîn,
des messenîe er wolde sîn,
wan der die hœhésten hant
trüege ûf erde übr elliu lant.
der wille in sînem herzen lac.
im wart gesaget, ze Baldac
wære ein sô gewaltic man,
daz im der erde undertân
diu zwéi teil wæren oder mêr.
sîn name heidensch was sô hêr
daz man in hiez der bârûc.
er hete an krefte alsolhen zuc,
vil künege wâren sine man,
mit krôntem lîbe undertân.
dez bâruc-ambet hiute stêt.
seht wie man kristen ê begêt
ze Rôme, als uns der touf vergiht.
heidensch orden man dort siht:
ze Baldac nement sę ir bâbestreht
(daz dunket sị âne krümbe sleht),
14 der bâruc in für sünde
gît wandels úrkünde.

Zwên' brúodér von Babilôn,
Pompeius und Ipomidôn,
den nam der bâruc Ninivê
(daz was al ir vordern ê):

---

372 *des*, dessen. — *messenîe*, *mãssenîe*, *massenîe*, altfranz. *maisnie*, *mesnie*, Hausgesinde, Dienerschaft; Diener. — 373 *wan*, außer. *der = des der*. — *hant*, hier im Sinne von: Macht, Gewalt. — 374 *elliu* neutr. pl. von *al*. — 376 *Baldac*, Bagdad. — 378 *der erde*, abhängig von *diu zwei teil*, zwei Drittel. — 380 *heidensch*, in heidnischer Sprache. — 381 *der bâruc:* bei *heizen*, *nennen* steht im Mhd. das prädicat. Object statt im Acc. auch im Nom. *bâruc* bezeichnet: der Gebenedeite. — 382 *krefte* dat. sing., Macht. — *alsolch*, ganz solch, verstärktes *solch*. — *zuc* (zu *zucken*) stm., Aufschwung (élan). — 383 *künege* ist Gen., abhängig von dem substant. Neutr. *eil*. — *man*, Lehensmann. — 384 *krôntem = gekrôntem:* wiewohl sie gekrönt waren. — 385 *hiute*, noch heute. — *stêt*, besteht. — 386 *ê* stf., Satzung, Glaubensform. — *begên*, ins Werk setzen. — 387 *touf* stm., das Christenthum. — *verjehen* stv., sagen, lehren. — 388 *orden*, Ordnung, hier = *ê*. — 389 in Baldag empfangen sie das was ihrem Papste als Recht zusteht, nämlich Vergebung der Sünden. — 390 *âne krümbe*, ohne Krümmung, Unrecht: Verstärkung von *sleht*, gerade, in der Ordnung. — 392 *urkünde* stn., Bestätigung, Zeugniss; *wandels*, ihrer Umwandelung, Besserung.

393 *Zwên' bruoder* nom., außerhalb der Construction stehend; durch *den* (395) in dieselbe aufgenommen. — *Babilôn* nannte man im Mittelalter auch Kairo: daß dieses gemeint ist, lehrt die Erwähnung von Alexandria. — 396 *vorder* (= *vordere*) swm., Vorfahr. — *was*, hatte gehört. —

Digitized

sie tâten were mit kreften schin.
dar kom der junge Anschevîn:
dem wart der bârûc vil holt.
jâ nam nâch dienste aldâ den solt
Gahmuret der werde man.
nu erloubt im daz er müeze hân
ander wâpen denne im Gandîn
dâ vór gáp, der vater sîn.
der hêrre phlac mit gerenden siten
ûf sîne kovertiure gesniten
anker lieht hérmîn:
dâ nâch muos' ouch daz ander sîn,
ûfme schilt und an der wât.
noch grüener denne ein smárât
was geprüevet sîn gereite gar,
und nâch dem achmardî var,
daz ist ein sîdîn lachen,
dar ûz hiez er im machen
wâpenroc und kúrsît:
eist bezzer dan der sámît.
hermîn anker drûf genæt,
guldîniu seil dran gedræt.
sîn anker heten niht bekort
ganzes lands noch landes ort,
danę wârn sie ninder în geslagen:
der hêrre muose fürbaz tragen

---

397 *wer, were* stf., Vertheidigung. — 398 *dar*, dorthin: zum *bâruc*. — 400 *jâ*, betheuernd: fürwahr. — *nâc hdienste*, seinen Dienstleistungen entsprechend. — 402 *erloubt* imper., gestattet. — *müeze*, möge, dürfe. — 403 das väterliche Wappen war der Panther; vgl. II, 1271. — *denne* nach *ander* wie nach einem Compar.: als. — 405 *hêrre* bezeichnet (seiner Ableitung von *her* entsprechend) den Mann von hoher Abkunft, den Adlichen. — *phlegen* mit gen. (hier *anker*), häufig durch «haben» zu übersetzen. — *geren, gern*, streben, beabsichtigen: in absichtlicher Weise, absichtlich. — 406 *kovertiure*, altfranz. *coverture*, Decke des Rosses. — *gesniten*, zugeschnitten. — 407 *hermîn* adj., zu *harm*, von Hermelin. — 408 *dâ nâch*, dem entsprechend. — *daz ander*, die übrigen Theile der Ausrüstung. — 409 *ûfme=ûfeme, ûf deme*. — *wât* stf., Kleidung. Auch auf dem Schilde und Wappenrock waren Anker. — 410 *smarât*, Smaragd. — 411 *prueven* swv., zurechtmachen. — *gereite* stn., Reitzeug. — *gar*, sämmtlich. — 412 *achmardî* stn., grünes Seidenzeug (aus Arabien). — 413 *lachen* stn., Laken, Zeug. — 414 *dar ûz*, mit V. 412 zu verbinden: aus grünem Stoffe von der Farbe des Achmardi. — *im*, nhd. sich. — 415 *kursît* stn., das über den Wappenrock getragene Kleidungsstück: dasselbe wurde auch von Frauen getragen. — 416 *eist=es ist*. — 417 *drûf*, auf Wappenrock und Kursit. — 418 *seil* stn., Seil, Schnur. — *dran gedræt*, daran geflochten. — 419 *bekorn* swv., versuchen, erproben (mit gen. und acc.). — 420 *landes ort*, Spitze eines Landes; im Gegensatz zu *ganz*. Er hatte nirgend dauernden Aufenthalt genommen. — 421 *da—în*, da hinein. —

Digitized by Google

disen wâpenlîchen last
in manegiu lant, der werde gast,
nâch dem anker disiu mâl,
wand' er neheiner slahte twâl
hete niender noch gebite.
wie vil er lándé durchrite
und in schiffen umbefüere?
ob ich iu dâ nâch swüere,
sô saget iu ûf mînen eit
mîn rîterlîchiu sicherheit
als mir diu âventiure giht.
i'nẹ hân nu mêr geziuges niht.
diu ságet, sîn mánlîchiu kraft
behielt den prîs in heidenschaft,
ze Marroch unt ze Persîâ.
sîn hant bezalte och anderswâ,
ze Dâmasc und ze Hâláp,
und swâ man rîterschaft dâ gap,
zẹ Arâbîe únd vor Árâbî,
daz er was gegenstrites vrî
vor ieslîchem einem man.
disen ruoft er dâ gewan.
sins herzen gir nâch prise greif:
ir aller tât vor im zesleif
und was vil nâch entnihtet.
sus was ie der berihtet,

---

423 *wâpenlîch*, was zum Wappen gehört; mit *last* (stm.), Wappenlast, mit Bezug auf den Anker. Es wird durch 425 noch näher erläutert. — 424 *gast*, Fremdling, in fremden Landen umherziehender Held. — 425 *mâl* stn., Zeichen: diese Zeichen in Form eines Ankers. — 426 *neheln*, kein. — *twâl* stf. = *twâle*, Zögerung, Aufenthalt. — 427 *gebite* stf., Verweilen. — 429 *umbevarn*, umfahren; dagegen *umbe varn*, herumfahren. — 430 *dâ nâch*, dem entsprechend, im Hinblick darauf. — *swüere*, einen Schwur leisten sollte. — 431 *ûf*, bei, beschwörend. — 432 *sicherheit*, Versicherung. — 433 *als mir*, wie mir es. — *giht* 3. præs. von *jehen*. — *âventiure* ist hier die vom Dichter benutzte Erzählung, seine Quelle. Wenn ich's euch beschwören soll, so kann ich nur schwören, daß es in meiner Quelle so steht. — 434 *geziuc* stm., Zeugniss: kein weiteres Zeugniss. — 436 *behalten*, behaupten, erringen. — *heidenschaft*, heidnisches (d. h. mohammedanisches) Land. — 438 *bezaln*, bezahlen, erkaufen, erwerben. *anderswâ*, anderswo, an andern Stätten. — 439 *Hâlap*, Aleppo. — 440 *dâ* dient zur Verstärkung von *swâ*, ebenso nach dem Relativum. — *geben*, Gelegenheit geben zu; oder: leisten. — 442 *daz* hängt von *bezalte* (438) ab. — *gegenstrites vrî*, frei von Streiten gegen ihn: es wagte keiner gegen ihn zu streiten. — 443 *ieslîch ein* nhd., ein jeglicher. — 444 *ruoft* stm., Ruf, Ruhm. — 445 *greif*, griff, langte. — 446 *zeslîfen* stv., zerfallen, verschwinden. — 447 *nâch* adv., beinahe, noch durch *vil* verstärkt. — *entnihten* swv., vernichten. — 448 *ie*, immer. — *berihten*, zurechtweisen, belehren. —

Digitized by Google

der gein im tjostierens phlac.
man jach im des ze Baldac,
16 sîn ellen strebete sunder wanc.
von dan fuor er gein Zazamanc
in daz künecrîche.
die klageten al geliche
Îsenharten, der den lîp
in dienste flôs úmbe ein wîp.
des dwanc in Belacâne,
diu süeze valsches âne.
daz sî ime ir minne nie gebôt,
des lag er nâch ir minne tôt.
den râchen sîne mâge
offenlîche und an der lâge,
die frouwen dwungen sie mit here.
diu was mit ellenthafter were,
dô Gahmuret kom in ir lant,
daz von Schotten Vridebrant
mit schiffes here verbrande,
ê daz er dannen wande.
nu hœrt wie unser rîter vare.
daz mére warf în mit sturme dare,
sô daz er kûme iedoch genas.
gein der küneginne pálás
kom er gesigelet in die habe:
dâ wart er vil geschouwet abe.
dô saher ûz âne'z velt.
dâ was geslagen manec gezelt

---

449 *tjostieren*, eine *tjoste*, d. h. ein Lanzenstechen, kämpfen. — 450 man gestand ihm das zu, sagte von ihm aus. — 451 *ellen* stn., Eifer, Muth. — *strebte* ist Conj. — *wanc* stm., Zurückweichen. — 452 *von dan*, von dort, nämlich von Baldag. — 454 *diu*, die Bewohner des Königreiches. — 455 *lîp*, Leben. — 456 *flôs* = *verlôs*, verlor. — 457 *dwingen* = *twingen*, *einen eines d.*, einen zu etwas zwingen. — 458 *valsch* stm., Treulosigkeit, Falschheit. — *âne* adj. mit gen., frei von. — 459 *daz* mit *des*, davon, deswegen, zu verbinden. — *gebieten*, anbieten, gewähren. — 460 *nâch*, in Sehnsucht nach. — 461 *rechen*, prät. *rach*, *râchen*, stv., rächen. — *mâc* stm., Blutsverwandter. — 462 *offenliche* adv., im Kampf auf offenem Felde. — *lâge* stf., Auflauern, Hinterhalt. — 464 *was mit*, war versehen mit. — *ellenthaft*, muthig. — 467 *schiffes here*, ein auf Schiffen gekommenes Heer. — *verbrennen*, durch Feuer verwüsten. — 468 *ê daz* conj., bevor. — *dannen*, von dannen, hinweg. — *wande* prät. von *wenden*, sich wenden. — 469 *ich var*, es ergeht mir. — 471 *kûme iedoch*, doch nur mit genauer Noth. — *genesen* stv., lebend davonkommen. — 472 *palas* stn. stm., Gebäude mit einem Saal darin. — 473 *sigelen* swv., segeln. — *habe* stf., Hafen. — 474 *dâ* — *abe*, von da (dem *palas*) herab. — 475 *ûz*, hinaus. *ane'z* = *ane des*, *ane daz*, auf das. —

Digitized by Google

al umb' die stat wan gein dem mere:
dâ lâgn zwei kréftígiu here.
dô hiez er vrâgn der mære,
wes diu búrc wære;
17 wande er'r künde nie gewan,
noch dehein sîn schifman.
sie tæten sînen boten kunt,
ez wære Pâtélamunt.
daz wart im minnecliche enboten.
sie manten ín bî ir goten
daz er in hulfe: es wære in nôt,
sie rungen niht wan umbe'n tôt.

Dô der junge Anschevîn
vernam ir kumberlichen pîn,
er bôt sîn dienest umbe guot,
als noch vil dicke ein riter tuot,
ode dáz s'im sageten umbe waz
er solte dolen der vînde haz.
dô sprach ûz éinem munde
der sieche unt der gesunde,
daz ime wær' al gemeine
ir golt und ir gesteine;
des solte er alles hêrre wesen,
und er möhte wol bî in genesen.
doch bedórfte er wênec soldes:
von Árâbîe des goldes

---

477 *al umbe*, rings um. — *wan gein dem mere*, ausgenommen nach der Meerseite zu. — 478 *dâ*, vor der Stadt. — *kreftic*, groß an Menge, groß. — 479 *vrâgen* mit gen., nach etwas fragen, sich erkundigen. — *mære*, Kunde, Nachricht. — 480 *burc* stf., befestigter Ort, Schloß, Burg. — 481 *wan*, denn: erklärt das *vrâgen*. — *er'r = er ir*, er ihrer. — *künde* stf., Kunde: er hatte noch nie von ihr reden hören. — 482 nhd.: irgend einer seiner Schiffsleute. — 483 *sie*, diejenigen, die gefragt wurden: die Stadtbewohnêr. — *tæten = tâten*, mit unorganischem Eindringen des Umlautes in den Indicativ. Vgl. I, 512, 739, 1016, 1663; II, 699. — 485 *minnecliche* adv., liebreich. — *enbieten* mit dat. und acc., jemand etwas durch einen Boten sagen lassen. — 486 *manen* swv., ermahnen, auffordern. — *goten* dat. pl. von *got*. — 487 *mir ist nôt* c. gen., ich habe dringendes Bedürfniss, Verlangen. — 488 *rungen* conj. præt. von *ringen*, kämpfen. — *niht wan*, nur. — *umbe'n = umbe den:* auf Tod und Leben.

490 die auf ihnen lastende Noth. — 491 *bôt*, bot an. — *umbe guot*, für Geld, Sold; vgl. I, 400. — 492 *dicke* adv., oft, häufig. — 493 ist mit *umbe guot* zu verbinden: wenn nicht um Sold, so möchten sie sagen, für welchen Preis er gegen ihre Feinde kämpfen sollte. — 496 der Kranke und der Gesunde: Umschreibung für alle. — 497 *wære*, sein sollte. — *al gemeine*, ganz gemeinsam: er sollte an all ihren Schätzen Theil haben, sollte darüber verfügen. — 500 *und:* und weiter ließen sie ihm sagen. — *genesen*, am Leben bleiben: sie hätten wohl hinreichend, wovon er bei ihnen sein Leben fristen könnte. — 502 zu construieren: *des goldes von Arâbîe:* arabisches Gold war im Mittelalter besonders berühmt. —

Digitized by Google

hete er manegen knollen brâht.
liute vinster sô diu naht
wârn alle die von Zazamanc:
bi den dûht' in diu wile lanc.
doch hiez er herberge nemen:
des mohte och sie vil wol gezemen,
daz sẹ im die besten gâben.
die frouwen dennoch lâgen
18 zen venstern unde sâhen dar:
sie næmen des vil rehte war,
sîn knappen und sîn hárnás,
wie daz géfeitieret was.
dô truoc der helt milte
ûf einem hérmĩnem schilte
i'nẹ weiz wie manegen zobelpalc:
der küneginne márschálc
het ez für einen anker grôz.
ze séhenẹ in wẽnic dar verdrôz.
dô muosen sîniu ouge jehen
dáz er hẽt ẽ gesehen
disen rĩter ode sînen schîn.
daz muost' zẹ Alexandrîe sîn,
do der bârûc dervór lác:
sînẹn prîs dâ niemen widerwac.

Sus fuor der muotes rîche
in die stát behagenliche.
zehẹn sóumær hiez er vazzen:

503 *knolle* swm., Klumpen; vgl. *klôz* I, 275. — *brâht* part., mhd. nicht *gebrâht*. — 506 *diu wile*, die Zeit, das Verweilen. — 507 *herberge nemen*, Quartier machen. — 508 *des* deutet den folgenden Satz mit *daz* im Voraus an. — *gezemen*: zu I, 190. — 509 *die besten* acc. sing. fem. in schw. Form: sc. *herberge*. — 510 *dennoch*, noch immer: sie waren schon bei seiner Ankunft an den Fenstern. — 511 *zen*, in den. — 512 *næmen* = *nâmen*, zu I, 483. *nemen war* c. gen., das Augenmerk auf etwas richten, beobachten. — *rehte* adv., genau. — 514 *feitieren*, gestalten, schmücken · vom altfranz. *faiture* weiter gebildet. — 515 *milte* adj., freigebig. — 516 *hermîn* bezeichnet hier: mit Hermelin überzogen. — 517 *zobelpalc*, Zobelfell. — 518 *marschalc* stm., eigentl. Pferdeknecht; der mit der Aufsicht der Pferde betraute Beamte; Marschall. — 519 *het ez*, hielt es, erklärte es: *ez*, das was die Zobelfelle auf dem Schilde darstellten. — 520 *dar* ist mit *sehen* zu verbinden. — 521 *muose*, *muoste* prœt. von *müezen*. — *ouge* nom. pl. in starker Form. — 523 *schîn* stm., Gestalt, Bild, Ebenbild. — 525 *dervor* = *dar vor*, da vor. — 526 *widerwegen* (vgl. I, 94), hier mit acc. aufwiegen, gleichkommen.

528 *behagenliche* adv., in wohlgefälliger, stattlicher Weise. — 529 *soumære* stm., Saumthier: vorzugsweise werden Maulthiere, aber auch Pferde darunter verstanden. — *vazzen*, bepacken, beladen. —

Digitized by Google

die zogeten hin die gazzen.
dâ riten zweinzic knappen nâch.
sîn bovel man dort vor ersach:
garzûne, koche unde ir knaben
heten sih hin für erhaben.
stolz was sîn gesinde:
zwelf wol geborner kinde
dâ hinden nâch den knappen riten,
an guoter zuht, mit süezen siten.
etslîcher was ein Sarrazin.
dar nâch muos' ouch getrecket sîn
19 aht ors mit zíndâle
verdecket al zemâle.
daz niunde sînen satel truoc:
ein schilt, des ich ê gewuoc,
den fuorte ein knappe vil gemeit
derbî. nâch den selben reit
pusûner, der man och bedarf.
ein tambûrr sluog unde warf
vil hôhe sîne támbûr.
den hêrren nam vil úntûr,
dane riten flóitierre bî
unde videlære drî.
den was allen niht ze gâch.

530 *zogen* swv., ziehen. — *gazzen* acc. sing. (swf.). — 531 hinter den Saumthieren her. — 532 *bovel* stn. (aus *populus*), Leute, Troß. — *dort vor*, dort vorn. — 533 *garzûn* stm., Edelknabe: sie wurden hauptsächlich zu Botendiensten verwendet. — *ir knaben*, ihre (der Köche) Burschen. — 534 *hin für*, vorweg. — *sich erheben* stv., sich aufmachen. — 535 *stolz*, nicht im Sinne des nhd. Wortes; freudig, stattlich. — 536 *kinde* gen. pl., von *zwelf* abhängig. — *wol geborn*, von edler Geburt. — 538 in trefflicher Wohlanständigkeit, mit freundlichem Benehmen. — 539 *etslîch*, irgendein, manch. Sarazenische Pagen waren im 13. Jahrhundert, zumal am Hofe Friedrich's II., nichts Seltenès. — 540 *muos'* sing. des Verbums mit nachfolgendem Plural des Subjects; ebenso 546. 660. 841. 888. 1438 u. s. w. — *trecken* swv., bei Wolfram häufig, wenn auch nicht oberdeutsch: ziehen, führen. — 541 *zindâl* stm., eine Art Taffent, altfranz. *cendal*. — 542 *al zemâle*, allzumal, sämmtlich. *verdecket*: die Decken (*koverture* 406) waren von Zindal. — 544 *ein schilt* kann Acc. (= *einen schilt*) sein, aber auch Nom., außer der Construction stehend, und durch *den* aufgenommen; zu I, 393. — 545 *gemeit* adj., eigentl. thöricht; ausgelassen, lebensfroh. — 546 *derbî*, neben dem Pferde gehend. — *den selben*, den Rossen. — 547 *pusûner* = *pusûnære*, Posaunenbläser. — 548 *tambûrr* = *tambûrer*, *tambûrære*, der die *tambûr* (549), Handtrommel, schlägt. — 550 *untûr* stf., Geringschätzung; *mich nimt untûr*, ich schätze gering, mache mir nichts daraus. Der ganze Aufzug wäre ihm gering erschienen. — 551 *dane riten* (conj.), wenn da nicht ritten: *da* mit *bî* zu verbinden. — *floitierre* = *floitierære*, Flötenspieler. — 552 *videlære* stm., Fiedler, Geiger. — 553 *mir ist gâch*, ich habe es eilig: sie hatten es nicht zu eilig, zogen sehr gemächlich, wie es der Pracht des Aufzugs ziemte. —

Digitized by Google

selbe reit er hinden nâch,
unt sîn mârnære
der wise und der mære.

Swaz dâ was volkes inne,
Mœre und Mœrinne
was beidiu wîp unde man.
der hêrre schouwén began
manegen schilt zebrochen,
mit speren gar durchstochen:
der was dâ vil gehangen für,
an die wende und an die tür.
sie heten jâmer unde guft.
in diu venster gein dem luft
was gebéttet manegem wunden man,
swenn' er den ârzât gewan,
daz er doch mohte niht genesen.
der was bî vîndén gewesen.
sus warp ie der ungérne vlôch.
vil orse man im widerzôch,
durchstochen und verhouwen.
manege tunkelę frouwen
sach er bêdenthalben sîn:
nâch rabenes varwe was ir schîn.
sîn wirt in minnecliche enphienc;
daz im nâch fröuden sît ergienc.
daz was ein ellens rîcher man:
mit siner hant het' er getân

---

555 *marnære* stm. (lat. *marinarius*), Schiffsmann, Schiffsherr. — 556 *mære* adj., berühmt, trefflich. Das Wort kommt in den höfischen Epen vom 13. Jahrhundert an nur selten vor.

557 *dâ inne*, in der Stadt. — 560 *beginnen* dient häufig nur zur Umschreibung des Verbums, das im Infinitiv dabeisteht. — 563 *der*, der Schilde. — *für*, hinaus: durch die folgende Zeile näher erläutert. — 564 *tür* ist Plural. — 565 *guft* stm., Geschrei. — 566 in die Fensterbrüstungen hinein hatte man die Betten gestellt. — *luft* stm.: der Luft zugekehrt, daß sie ihn anwehen konnte. — 567 *betten* mit dat., einem das Bett zurechtmachen. — 568 *swenn'* gehört in den Satz mit *daz:* so verwundet, daß, wenn er auch. — *arzât* stm. (von *archiater*), Arzt. *den arzât*, den ihm zukommenden Arzt. — 570 *bî vînden*, d. h. im Kampfe mit den Feinden. — 571 *werben* stv., handeln, verfahren; mit adv. *(sus)*, ergehen. — 572 *widerziehen*, entgegenziehen, -führen. — 573 *verhouwen* stv., durch Hauen verwunden. — 575 *bêdenthalben* dat. pl. (*t* euphonisch), auf beiden Seiten (*halp* stf.); *sîn*, von sich. — 576 *raben* stm., Rabe. — *schîn*, Aussehen. — 577 *wirt:* bei dem seine Leute für ihn Quartier gemacht hatten (I. 507). — 578 *daz*, was: nämlich der liebreiche Empfang. *ergên* stv., ausschlagen; mit adv., hier durch *nâch fröuden*, in freudiger Weise, vertreten. — *sît* adv., nachher. —

Digitized by Google

manegen stich unde slac,
wand' er einer porten phlac.
bî dem er manegen rîter vant,
die ir hénde hiengen in diu bant,
unt den ir houbet wârn verbunden.
die heten sölhe wunden,
daz sie doch tâten riterschaft:
sie heten lâzen niht ir kraft.

Der bürcgrâve von der stat
sînen gást dô minneclichen bat
daz er niht verbære
al daz sîn wille wære
über sîn guot und über den lîp.
er fuorte in dâ er vant sîn wîp,
diu Gahmureten kuste,
des in doch wênc geluste.
dar nâch fuor er enbîzen sân.
dô diz alsus was getân,
der marschalc fuor von ime zehant
alda er die küneginne vant,
21 und iesch vil grôziu botenbrôt.
er sprach «frouwe, unser nôt
ist mit fröudén zergangen.
den wir hie haben enphangen,
daz ist ein rîter sô getân,
daz wir ze vlêhen iemer hân
unsern góten, die în uns brâhten,

---

582 *porte* swf., Pforte, Thor. — *phlac*, hatte in Obhut, unter sich. — 584 *die*, auf das collect. *manegen rîter* bezogen. — *bant* stn., Verband einer Wunde. — 586 *sölch* aus *solich* (daher der Umlaut *ö*), auch *solch*, meist *solch*. — 587 sie waren trotz der Wunden doch noch kampffähig. — 588 wir würden eher *hete*, wobei *kraft* Nomin. wäre, erwarten, wie manche Hss. auch lesen: *lâzen* bedeutet hier: fallen lassen.

589 *burcgrâve* swm., Burggraf, Stadtrichter: dieser ist sein Wirth. — 591 *verbern* stv., unterlassen (zu thun). — 593 *über* ist mit *wille* zu verbinden. — *den lîp*, das Leben: auch hierzu ist *sîn* (des Wirthes) zu ergänzen. — 594 *dâ* = *dar dâ*, dorthin wo. — 595 *diu*, auf *wîp* bezüglich, ist die regelmäßige Ausdrucksweise, nicht *daz*. — 596 nämlich weil sie von schwarzer Farbe war. — 597 *fuor er*, begab er sich. — *enbîzen* stv., speisen: gewöhnlich von der ersten Mahlzeit (Frühstück, Imbiß) gebraucht. — 599 *zehant*, sogleich, alsbald. — 600 *alda* wieder wie 594 = *aldar dâ*. — 601 *iesch* prät. von *eischen*, st. redupl. Verbum: fordern. — *botenbrôt* stn., Botenlohn. — 602 *frouwe*, Herrin: die ursprüngliche Bedeutung des Wortes. Es wird von Frauen edler Abkunft, verheiratheten wie unverheiratheten, gebraucht. — 603 *zergên* stv., auseinander gehen, ein Ende nehmen. — 605 *sô getân*, so beschaffen. — 606 *hân*, Ursache haben. — *vlêhen*, hier nicht: anflehen, sondern: beten (mit dat.: zu). —

Digitized by Google

daz sie des ie gedâhten.»
«nu sage mir ûf die triuwe din,
wer der rîter müge sîn.»
«frouwe, ez ist ein degen fier,
des pârúckes sóldiér,
ein Anschevîn von hôher art.
âvoy wie wênic wirt gespart
sîn lîp, swâ man in læzet ane!
wie rehte er dár únde dane
entwichet unde kêret!
die vînde er schaden lêret.
ich sach in striten schône,
dâ die Babylône
Alexandrie lœsen solten,
unde dô sie dannen wolten
den bâruc triben mit gewalt.
waz ir dà nider wart gevalt
an der schumphentiure!
da begíenc dér gehiure
mit sîme libe sölhe tât,
sine heten vliehens keinen rât.
dar zuo hôrt' ich in nennen,
man solte in wol erkennen,
22 daz er den pris übr mänegiu lant
hete al ein zuo siner hant.»
«nu sih et wenne ode wie,
und füeg' daz er mich spreche hie.
wir haben doch fride al disen tac;

608 *des*, nämlich: ihn uns herzuführen. — 609 *ûf*, bei. — 610 wer kann der Ritter wol sein? — 611 *degen* stm., Krieger, Held. — *fier*, altfranz. *fier*, stolz, stattlich. — 612 *pâruc* = *bâruc*, und oft *p* für *b*. — *soldier* stm., Krieger, der im Solde eines Herrn steht. — 614 *âvoy* interj. (franz. *avoi* = *ah voi*, ei sieh!), hei. — 615 *ane lâzen*, auf etwas loslassen (wie den Jagdhund auf das Wild): auf die Feinde. — 616 *rehte* adv., treffend, trefflich. — *dar unde dane*, hin und wieder zurück. Er versteht den Schlägen des Gegners kunstgemäß auszuweichen und wieder darauf loszustürmen. — 620 *dâ*, dort wo. — *Babylôn* stm., Babylonier. — 622 *dannen*, von dort (von Alexandrien) weg. — 624 *ir* abhängig von *waz*: wie viel ihrer. — *gevalt* part. (rückumlautend) von *vellen*, zu Falle bringen, tödten. — 625 *schumphentiure* stf. (altfranz. *desconfiture*), Niederlage. — 626 *gehiure* adj., woran nichts unheimlich ist; angenehm, schön. — 628 *sine heten*, daß sie nicht hatten. — *rât*, Abhülfe, Befreiung: sie konnten nicht umhin zu fliehen. — 629 *dar zuo*, außer dem was ich selbst mit ansah. — *nennen*, nennen, lobend nennen, rühmen. — 630 man würde ihn wol kennen lernen als einen solchen daß er, der. — 632 *al ein*, ganz allein. — *zuo sîner hant*, für seine (nicht: in seiner) Hand: in Anspruch nähme. — 633 *et*, nur, namentlich gern nach Zeitwörtern (verstärkend), wann oder wie es geschehen kann (daß er mich spricht). — 634 *fuegen* swv, einrichten, bewerkstelligen. — 635 *fride* stm., Waffenstillstand. —

Digitized by Google

dâ von der helt wol rîten mac
her ûf ze mir: od sol ich dar?
er ist anders denne wir gevar:
ôwî wan tæte im daz niht wê!
daz hete ich gerne erfunden ê:
op mir'z die mîne rieten,
ich solte im êre bieten.
geruochet er mir nâhen,
wie sol ich in enphâhen?
ist er mir dar zuo wol geboren,
daz mîn kus niht si verloren?»
«frouwe, ér'st für küneges künne erkant:
des sî mîn lîp genennet phant.
frouwe, ich wil iuwern fürsten sagen,
daz sie rîchiu kleider tragen
unde vor iu bîten
unz daz wir zuo z'iu rîten.
daz saget ir iweren frouwen gar.
wan swenne ih nu hin nider var,
sô bringe ich iu den werden gast,
dem süezer tugende nie gebrast.»

Harte wênic des verdarp:
vil behendeclîchen warp
der marschalc sîner frouwen bete.
balde wart dô Gahmurete
23 rîchiu kleider dar getragen:
diu legt' er an. sus hôrte ich sagen,

---

636 *dâ von*, infolge dessen (daß wir *fride* haben). — 638 *gevar* adj., Farbe habend, farbig. — 639 *owî*, wie *ôwé* (I, 235), keineswegs nur Ausruf des Schmerzes. Wäre ihm doch das nicht unangenehm (daß wir schwarz sind: vgl. I, 596). — 640 *ervinden* stv., ausfindig machen, erfahren. — *ê*, vorher. — 643 *geruochen* swv., Rücksicht nehmen; wollen, geruhen. — 645 *dar zuo*, mit *daz* (646) zu verbinden. Ist er hochgeboren genug. — 646 *verliesen*, unnütz thun, übel anbringen: das wäre der Fall, wenn er nicht *wol geborn* wäre. — 647 *erkennen für*, kennen als etwas. — *künne* stn., Geschlecht; persönl. Abkömmling. Man weiß, daß er aus königlicher Familie ist. — 648 *des*, dafür; *nennen*, bezeichnen, bestimmen. Dafür bürge ich mit meinem Leben. — 650 daß sie sich prächtig kleiden. — 651 fg. und daß sie vor euch stehend unsere Ankunft erwarten. — *bîten* stv., warten. — 652 *zuo z'iu* (mit verdopp. Präposition), zu euch. — 653 *daz*: daß sie sich auch schmücken. — *ir* beim Imper. mhd. nicht selten. — 654 *hin nider*, von hier herab: weil das Königsschloß hoch liegt. — 655 so kehre ich mit ihm zurück. — 656 *gebresten* stv.: *mir gebristet eines d.*, mir fehlt es an etwas.

657 *verderben* stv., umkommen, unterbleiben; nicht befolgt werden. — 658 *behendeclîchen* adv., mit Geschick. — *werben* mit acc., etwas ausrichten. — 659 *bete* stf., hier: Befehl, Gebot. —

Digitized by Google

daz diu tiwer wæren.
ánkér die swæren
von árâbischem golde
wârn drûfe als er wolde.
dô saz der minnen geltes lôn
ûf ein órs, dáz ein Babylôn
gein im durh tjostieren reit:
den stach er drabe, daz was dem leit.
obe sîn wirt iht mit im vare?
er und sîne riter gare.
jâ deiswâr, sie sint es frô.
sie riten mit ein ander dô
und erbéizten vor dem palas,
dâ manec riter ûffe was:
die muosen wol gekleidet sîn.
sîniu kinder liefen vor im în,
ie zwei ein ander an der hant.
ir hêrre manege frouwen vant,
gekleidet wünnecliche.
der küneginne rîche
ir ougen fûegéten pîn,
dô sie gesach den Anschevîn.
der was sô minneclîch gevare,
daz er entslôz ir herze gare,
ez wære ir liep oder leit:
daz beslôz dâ vór ir wîpheit.
ein wênec sie gein ime dô trat,
ir gâst sie sih küssen bat.

---

663 *wæren*, im Nhd. der Indicativ: waren. Auch Gahmuret kleidet sich kostbar, weil er vor den Frauen erscheinen soll. — 664 *die swæren*, die schwer waren. — 666 *drûfe* = *dar ûfe*, auf den Kleidern: sein Wappen. Wie er es gewollt, angeordnet hatte. — 667 *sitzen* stv., sich setzen, wie *stên*, sich stellen: mundartl. sitzen noch so gebraucht. — *gelt* stm., Bezahlung, Erwiderung: er, der erwiderte Minne zu lohnen verstand. — 669 *reit*, geritten hatte. — 670 *drabe*, da von (von dem *orse*) ab. — *leit*, verdrießlich, ärgerlich. — 671 *obe:* solche Fragen, die die Erzählung lebhaft unterbrechen, sind bei Wolfram häufig (vgl. I, 428 u. ö.): ihr fragt, ob. — *iht* adv. acc., irgend, etwa. — 672 er und alle seine Ritter. — 673 *es* gen. von *ez*, dessen, darüber. — 675 *erbeizen* swv. (zu *bîzen*), weiden lassen: mit Auslassung von «Pferd»: absteigen. — 676 *ûffe* adv., auf, mit *dâ* zu verbinden. — 677 die hatten sich schön anziehen müssen. — 678 *kinder* neutr. pl. neben *kint*, Pagen. — *în* adv., hinein. — 679 *zwei* neutr. von *zwêne*: der eine den andern bei der Hand fassend. — 681 *wünneclîche* adv., freudeerregend, wonniglich. — 683 *fuegen* swv., verursachen. — 685 *gevare* adj., aussehend. — 686 *entsliezen* stv., aufschließen, öffnen: daß sich ihr Herz vor ihm aufthat. — 687 *ez wære*, es mochte sein. — 688 *besliezen* stv., zuschließen, geschlossen halten. — *wîpheit* stf., Weiblichkeit. — 689 *gein ime*, ihm entgegen. — 690 *sich*, weil es auf dasselbe Subst. geht (lat. *se*): daß er *sie* küsse. —

Digitized by Google

24 sie nam in selbe mit der hant:
gein den vînden an die want
sâzen s' in diu venster wit
ûf ein kúlter gesteppet sámît,
dar unde ein weichez pette lac.
ist iht liehters dan der tac,
dem glîchet niht diu künegin.
sie hete wîplîchen sin,
und was abr anders rîterlîch,
der tóuwegen rôsen ungelich.
nâch swarzer varwe was ir schîn,
ir krône ein liehter rúbîn:
ir houbet man derdurch wol sach.
diu wírtîn z'ir gaste sprach,
daz ir liep wær' sîn komen.
«hêrre, ich hân von iu vernomen
vil rîterlîcher werdekeit.
durch iuwer zuht lât iu niht leit,
ob ih iu mînen kumber klage,
den ich nâhe ínme herzen trage.»

«Min helfe iuch, frowe, niht irret.
swaz iu war od wirret,
swâ daz wenden sol mîn hant,
diu sî ze dienste dar benant.
ich pin niht wan einec man:
swer iu tuot od hât getân,
dâ biute ich gegen mînen schilt:
die vînde wênec des bevilt.»

---

692 den Feinden gegenüber. — 694 *kulter* stm. *(ein=einen)*, gepolsterte Decke (altfranz. *coltre, coutre, coute*), welche über ein Ruhebett gebreitet wird. — *samît*, Sammet=aus Sammetstoff. — 695 *unde=under*. — 696 gibt es etwas Helleres als den Tag: dem Hellsten was es gibt, glich die Königin nicht, d. h. sie war nichts weniger als hell, sondern ganz dunkel. — *iht*, etwas; mit gen. — 699 *abr*, aber, doch. — *rîterlîch*, einem Ritter geziemend; herrlich, stattlich. — 700 *touwec* adj., bethaut. Bei der «bethauten Rose» denkt wohl der Dichter an seine frühere Schilderung der jungfräulichen Sigune, Tit. 110, 1: *reht als ein touwec rôse*. — 701 *nâch*, aussehend wie, wie. — 703 *derdurch*: durch den Rubin hindurch. — 706 *von iu vernomen*, vernommen daß ihr besitzt. — 708 *lât iu niht leit* sc. *wesen*, lasst es euch nicht verdrießen, nicht unangenehm sein. — 710 *inme=ineme, in deme*. — *nâhe* adv., eng eingeschlossen, tief.

711 *irren* mit acc., im Stiche lassen. — 712 *swaz*, was immer. — *war* præt., *wirret* præs. von *werren* stv., hinderlich sein. — 713 *wenden*, abwenden, rückgängig machen. — 714 *dar* entspricht dem *swâ*. — *benennen* swv., bestimmen. — 715 *einec*, ein einzelner. — 716 *iu tuot*, euch etwas (zu Leide) thut. — 717 *biute* 1 præs. von *bieten*, strecken. — 718 *beviln* swv. unpersönl. mit gen., zu viel dünken, verdrießen. — *wênec*=durchaus nicht. Weil ich nur einer bin. —

Digitized by Google

mit zühten sprach ein fürste sân
«heten wir einen houbetman,
wir solden vinde wênic sparen,
sît Vridebrant ist hin gevaren.
der lœset dort sîn eigen lant.
ein künec, heizet Hérnánt,
den er durh Herelinde sluoc,
des mâge tuont im leit genuoc:
sine wellent sih's niht mâzen.
er hât hie helede lâzen;
den herzogen Hiutegêr,
des rîtertât uns manegiu sêr
frumet, und sîn geselleschaft:
ir strît hât kunst unde kraft.
sô hât hie manegen soldier
von Normandie Gaschier,
der wîse degen hêre.
noch hât hie rîter mêre
Kaylet von Hoscurast,
manegen zórnígen gast.
die bræhten alle in ditze lant
der Schotten künec Vridebrant
und siner genôze viere
mit manegem sóldíere.
westerhalp dort an dem mer
dâ lît Isenhartes her
mit flíezénden ougen.
offenlich noch tougen
gesach sie niemer mêr kein man,
sine müesen jâmers wunder hân

---

719 *mit zühten*, in höflicher Weise. — 721 *solden*, würden. — 722 *hin gevaren*, von hier abgezogen. — 723 *lœsen*, frei machen, entsetzen; vgl. I, 621. — 724 *ein künec* wieder am Beginn des Satzes, durch *des* (726) aufgenommen. — *heizet* = *der heizet*. — 725 *Herelinde* acc. von *Herelint*. — *sluoc* præt. von *slahen* stv., erschlagen. — 727 *sich mâzen* mit gen., sich mäßigen, sich enthalten. — 728 *helede*, die ältere Form für *helde*; *helt* = *helet*. — 730 *sêr* stn., Schmerz. — 731 *frumen* swv., vollbringen, schaffen, bereiten. — *geselleschaft*, Genossen: seine Ritter. — 732 sie verstehen sich auf den Streit und haben auch die genügende Menge von Soldaten. — 733 *sô*, ebenso. — 736 *noch mêre*, ferner noch, außerdem noch. — 738 *gast*, feindlicher Krieger (lat. *hostis*); Krieger. — 739 *bræhten* indic. = *brâhten*. — *ditze* neutr. von *dirre*, dieser. — 741 *genôz* stm., Genosse (nhd. sw.), das *e* der Vorsilbe unterdrückt wie in *geselle* (I, 227). — 743 *westerhalp*, auf der Westseite. — 745 *fliezenden*, von Thränen strömenden. — 746 *tougen* adv., im Verborgenen. — 747 *kein*, irgendein. — 748 *sine müesen* (beschränkendes *ne* mit conj.), ohne daß sie müssten. — *wunder*, ungeheure Menge, Fülle. Man sah sie immer sehr traurig. —

Digitized by Google

(ir herzen régen die güsse warp),
sît an der tjost ir hérre starp.»

26 Der gast zer wirtínne
sprach mit rîters sinne
«saget mir, obe ir's ruochet,
durh waz man iuch sô suochet
zórnlîche mit gewalt.
ir habet sô manegen degen balt:
mich müet daz sie sint verladen
mit vînde hazze nâch ir schaden.»
«daz sagich iu herre, sît ir's gert.
mir diende ein rîter, der was wert.
sîn lîp was túgende ein bérende rîs.
der helt was küene unde wîs,
der triuwe ein reht beklibeniu fruht:
sîn zuht wac für alle zuht.
er was noch kiuscher denne ein wîp:
vrechéit und ellen truoc sîn lîp,
sone gewúohs an rîter milter haut
vor îme nie über elliu lant
(i'ne weiz waz nâch uns süle geschehen:
des lâzen ander liute jehen):
er was gein valscher fuore ein tôr,
in swarzer varwe als ich ein Môr.
sîn vater hiez Tánkanîs,
ein künec: der het och hôhen prîs.

---

749 *güsse* stf., Überschwemmung. — *werben*, ins Werk setzen. Der Regen ihres Herzens (ihre Thränen) stellte eine Überschwemmung dar. — 750 *tjost* stf.. Lanzenrennen zweier Ritter: altfranz. *joste* (vom lat. *juxta*). 753 *ruochen* swv. mit gen., Rücksicht nehmen, geruhen, wollen. — 754 *durh waz*, weswegen. — *suochen*, aufsuchen, in feindlicher Absicht: mit Krieg überziehen. — 755 *zornliche* adv., erzürnt. — *gewalt* stm., Heeresmacht, Heer. — 756 *balt* adj., kühn, muthig. — 757 *müejen*, *müen* swv., beschweren, verdrießen. — *verladen* stv., übermäßig beladen. — 758 *nâch* drückt die Modalität aus: in einer ihnen schädlichen Weise. — 759 *sagich* = *sage ich*: kurzsilbige Stämme mit nachfolgendem *ich*, *er*, werden auf der Hebung öfter verschleift: *sagich* bildet nur éine Silbe. — 761 *sîn lîp* = *er*: *lîp* dient häufig nur zur Umschreibung. — *beren*, *bern* stv., tragen, Frucht bringen. — *rîs* stn., Zweig: davon hängt ab der Gen. *tugende*. — *tugent* stf., Tüchtigkeit, Vorzug; oft auch bloß äußerer Anstand, feine Sitte. — 763 *beklîben* stv., Wurzel fassen: *beklîben*, der Wurzel gefasst hat. — 764 *wegen* stv., Gewicht haben, wiegen. — *für*, Vorzug: vor, über. — 766 *vrecheit* stf., Muth, Kühnheit. — 767 *so*, ebenso. — 769 fg. schließt sich an *vor îme* an: vor seiner Zeit, bis auf seine Zeit. — *süle* conj., wird. — 770 *lâzen* adhort. conj., wollen wir lassen. Das mögen andere, die nach uns leben, sagen. — 771 *fuore* stf., die Art zu *varn*, Lebensweise, Benehmen. — *gein*, in Hinsicht auf. — *tôr* = *tôre* swm., Thor: er verstand sich nicht auf treuloses Benehmen. —

Digitized by Google

mîn friwent der hiez Îsenhart.
mîn wîphéit was unbewart,
do ich sîn dienst nâch minne enphienc,
deiz ime nâch fröuden niht ergienc.
des muoz ich iemer jâmer tragen.
sie wænnt daz ich in schüefe erslagen:
27 verrâtens ich doch wênic kan,
swie mich des zîhen sîne man.
er was mir lieber danne in.
âne geziuge ich des niht bin,
mit den ih'z sol bewæren noch:
die rehten wârheit wizzen doch
mîne góte und ouch die sîne.
er gap mir manege pine.
nu hât mîn schamendiu wipheit
sîn lôn erlenget und mîn leit.
dem helde erwarp mîn magetuom
an rîterschefte manegen ruom.
do versuochte ich'n, obe er kunde sîn
ein friunt. daz wart vil balde schîn.
er gap durh mich sîn harnas
enwec, daz als ein palas
dort stêt (daz ist ein hôh gezelt:
daz brâhten Schotten ûf diz velt).
dô daz der helt âne wart,
sîn lîp dô wênic wart gespart.

---

775 *friwent* erweiterte Form von *friunt*, Liebhaber, Geliebter. — 776 *unbewart*, nicht in Acht genommen: ich handelte nicht weiblich darin, daß u. s. w. — 777 *do*, damals als ich. — *nâch*, die Erwartung, das Sehnen: mit *dienst* zu verbinden. — 778 *deiz* contrah. aus *daz ez*. — *ergienc*, ausschlug: *nâch fröuden* vertritt ein Adv. (zu I. 758). — 779 *des*, deshalb. — 780 *sie*, seine Mannen. — *schaffen* stv., bewirken: daß ich seinen Tod bewirkte, verursachte. — 781 *verrâtens* von *wênic* abhängig. — 782 *swie*, wie auch, obgleich. — 784 *des* von *geziuge* abhängig: dessen, in Bezug darauf. — 785 *bewæren*, bewahrheiten, als wahr darthun. — 786 *rehten* acc. sing. fem. in schwacher Form. — 788 *gap*, verursachte. — 789 *schamende*, sich schämend, schamhaft. — 790 *erlengen* swv., in die Länge ziehen, hinausschieben. — 791 *magetuom* stm., Jungfräulichkeit: der Umstand, daß ich mich ihm nicht ergab, drängte ihn zu immer neuen Thaten, um meine Liebe zu gewinnen. — 793 *ich'n = ich in*. — *kunde*, verstände. — 794 *wart schîn* (adj.), ward offenbar, zeigte sich. — 796 *enwec*, hinweg: er verschenkte die Rüstung. Der sonderbare Vergleich der Rüstung mit einem *palas = gezelt* erklärt sich aus der Verwechselung der beiden französischen Worte *halberc*, Rüstung, und *halberc*, *helberc*, Herberge = Zelt. Diese Verwechselung hat hier und nachher (I. 1555 fg., 1722 fg.) eine Verwirrung der Erzählung hervorgebracht, indem bald von einer Rüstung, bald von einem Zelte die Rede ist. Das Richtige ist wohl das Zelt: dieses schenkte Isenhart an Fridebrant, und nach Gahmuret's Siege wurde es diesem zu Theil (I. 1558). — 799 *âne werden* mit acc. beraubt werden, verlustig gehen. —

Digitized by Google

des lebens in dâ nâch verdrôz,
manege âventiure suohte er blôz.
dô dîtz alsô was,
ein fürste (Prôthizilas
der hiez) min mässenîe,
vor zageheit der vrîe,
ûz durch âventiure reit,
dâ grôz schade in niht vermeit.
zem fôrést in Azagouc
ein tjost im sterben niht erlouc,
28 die er tet ûf einen küenen man,
der ouch sîn ende aldâ gewan.
daz was mîn friunt Îsenhart.
ir ietwedere innen wart
eins spers durh schilt und durh den lîp.
daz klage ich noch, vil armez wîp:
ir bêder tôt mich iemer müet.
ûf mîner triuwe jâmer blüet.
ih enwart nie wîp decheines man.»
Gahmureten dûhte sân,
swie sie wære ein heidenin,
mit triuwen wîplîcher sin
in wibes herze nie geslouf.
ir kiusche was ein reiner touf,
und ouch der regen der sie begôz,
der wâc der von ir ougen flôz
ûf ir zôbel und ân ir brust.
riuwen phlege was ir gelust,
und rehtiu jâmers lêre.
sie sagte im fürbaz mêre

802 *blôz*, ohne Rüstung. — 803 als dies sich so verhielt, so stand: unter diesen Verhältnissen. — 806 *vor* von *vrîe* abhängig: geschützt vor. — *zageheit* stf., Verzagtheit, Feigheit. — 808 *grôz*: unflect. Form des Adj. — *vermîden*, verschonen. — 809 *ze*, das Verweilen: in. — *fôrest* stn., Wald, Forst; altfranz. *forest*, neufranz. *forêt*. — 810 *erliegen* stv., verleugnen: unterließ nicht ihm zu geben. — 811 *die* sc. *tjost*. — 814 *ietwedere*, jeder von beiden: davon *ir* abhängig. — *innen wart* mit gen., bemerkte, fühlte: jeder fühlte daß ein Speer durch seinen Schild und Leib drang. — 816 *vil armez wîp*, mit ausgelassenem *ich*. — 818 *ûf*, auf der Grundlage, dem Boden. — 819 *wîp*, der Gegensatz zu *maget*, Jungfrau. Ich bin noch Jungfrau. — 820 *dunken* præt. *dûhte*, scheinen, vorkommen. — 821 *heidenin* fem. zu *heiden*, Heidin. — 822 *daz* zu ergänzen. — *wîplîcher* ist Comparativ: größere Treue und Weiblichkeit. — 823 *geslouf* præt. von *gesliefen* stv., hineinschlüpfen, -kommen. Man erwartet den Conjunctiv. — 824 vertrat die Stelle der Taufe. — 826 *wâc* stm. (zu *wegen*, bewegen), Wasser. — 828 *riuwe* stf. (hier gen. pl.), Betrübniss, Trauer. — *phlege*, beständiges Betreiben. — *gelust*, Wohlgefallen, Freude. — 829 *lêre* stf., Belehrung, Anordnung: sie stand unter Herrschaft des Jammers. —

Digitized by Google

«dô suochte mich von über mer
der Schotten künec mit sinem her:
der was sîns œhéimes sun.
sinę mohten mir niht mêr getuon
schaden dan mir was geschehen
an Îsenharte, ich muoz es jehen.»
diu frouwe ersiufte dicke.
durch die zähere manege blicke
sie schamende gâstlîchen sach
an Gahmureten: dô verjach
29 ir óugén dem herzen sân
daz er wære wol getân.
sie kunde ouch liehte varwe spehen:
wan sie hete och ê gesehen
manegen liehten heiden.
aldâ wart undr in beiden
ein vil getriulîchiu ger:
sie sach dar, und er sach her.
dar nâch hiez sie schenken sân:
getorste sie, daz wær' verlân.
ez müete sie deiz niht beleip,
wand' ez die rîter ie vertreip,
die gerne sprâchen wider diu wîp.
doch was ir lîp sîn selbes lîp:
ouch hete er ir den muot gegeben,
sîn leben was der frouwen leben.
dô stuont er ûf unde sprach
«frouwe, ich tuon iu ungemach.
ich kan ze lange sitzen:

---

831 *über mer* als ein Begriff gefasst: das Land jenseit des Meeres; *von über mer* = altfranz. *d'oltre mer*. Vgl. I, 916. — 833 *sîns*, Isenhart's. — 835 *schaden* ist Gen. (nom. *schade* swm.), abhängig von *mêr*. — 837 *ersiuften* swv., aufseufzen. — 838 *zaher* stm., Tropfen; Zähre. — *blic sehen*, wie Schlag schlagen u. s. w. — 839 *gastlîchen* adv., wie Fremde thun, sich ansehen. — 840 *an* ist Præp., nicht Adv.: blickte auf Gahmuret. — 841 *ougen* pl.: zu I, 540. — 842 *wol getân*, gut beschaffen, schön. — 843 *kunde*, verstand sich darauf. — *spehen*, prüfend betrachten. — 844 *och* (= *ouch*), auch schon. — 845 *lieht*, der nicht schwarz war wie sie. — 847 *getriulîch* = *getriuwelîch*, aufrichtig, aus dem Herzen kommend. — *ger* stf., Verlangen, Sehnen. — 849 *schenken*, Wein und andere Getränke einschenken: zur Bewillkommnung. — 850 *getorste* præt. (conj.) von *geturren*, dürfen, wagen: im Sinne des Plusquamperfectums. — *verlazen*, *verlân* stv., unterlassen. — 851 *beleip* præt. von *belîben*, unterbleiben. — 852 es war für ihn das Zeichen an den Aufbruch zu denken, dem ersten Anstandsbesuche ein Ende zu machen. — 853 die sich gern mit den Frauen unterhielten. — 854 *doch*: wiewohl sie sich trennen mussten. — 855 er hatte ihr solche Gesinnung eingegeben, sie dazu veranlasst. — 858 *ungemach*, Unbequemlichkeit: ich falle euch lästig. —

Digitized by Google

daz ęntuon ich niht mit witzen.
mir ist vil dienestlîchen leit,
daz iuwer kumber ist sô breit.
frowe, gebietet über mich:
swar ir welt, dar'st min gerich.
ich diene iu allez daz ich sol.»
«hêrrę, des trûwe ich iu wol.»

Der búrcgrâvé sîn wirt
nu vil wênic des verbirt,
er'n kürze im sîne stunde.
ze vrâgen er begunde,
ober wólde baneken riten:
«und schouwet wâ wir striten,
wie unser porten sin behuot.»
Gahmuret der degen guot
sprach, er wolde gerne sehen
wâ riterschaft dâ wær' geschehen.
her abe mit dem helde reit
manec riter vil gemeit,
hie der wîse, dort der tumbe.
sie fuorten in alumbe
für séhzéhen porten,
und beschieden im mit worten,
daz der necheiniu wær' bespart,
sit wurde gerochen Îsenhart
«an uns mit zorne. naht unt tac
unser strît vil nâch geliche wac:
man beslôz ir keine sît.

---

860 *witze* gern im Pl.: darin handle ich nicht verständig. — 861 *dienestlîchen* adv., wie es einem Dienstmann zukommt. — 862 *breit*, ausgedehnt, groß. — 864 *dar'st*=*dar ist*, dahin wendet sich. — *gerich* stm., Rache. — 865 *dienen* trans., zu Dienste thun. — 866 *trûwen einem eines d.*, etwas von jemand glauben, ihm zutrauen.

868 *verbirt* 3. prœs. von *verbern*, unterlassen: mit folgendem *ne* und conj.: daß er nicht, zu. — *vil wénic*=nichts, durchaus nicht. — 869 *stunde* acc. pl., Zeit. — 870 *beginnen* mit *ze* ist mhd. seltener als der bloße Infinitiv. — 871 *baneken* intr., sich umhertummeln, spazieren: altfranz. *banoier* (deutscher Herkunft). — 872 Übergang aus indirecter in directe Rede bei Wolfram häufig: leicht erklärlich bei einem nur dictierenden Dichter. Vgl. I, 885. — 873 *sîn* ist Conj. — *behuot* part. von *behüeten*, beschützen. — 874 *guot* wie altfranz. *bon*, im Sinne von: tapfer. — 876 *dâ* verstärkend zu *wâ*. — 879 *wîs*, erfahren, alt; *tump*, unerfahren, jung. — 880 *alumbe* adv., ringsum. — 881 *für*, vorüber an. — 882 *bescheiden* stv., auseinandersetzen, ausführlich mittheilen. — 883 *bespart* rückumlaut. part. von *besperren* swv., zusperren. — 884 *wurde* conj. in indirecter Rede: die directe beginnt mit *an uns*. — 886 wir kämpften des Nachts beinahe ebenso viel wie am Tage. — 887 *sît*, seitdem: seit Isenhart's Tode. —

Digitized by Google

uns gît vor ähte porten strit
des getriuwen Îsenhartes man:
die habent uns schaden vil getân.
sie ringént mit zorne,
die fürsten wol geborne,
des küneges man von Azagouc.»
vor îeslîcher porte flouc
ob küener schar ein lichter vane;
ein durchstochen riter drane,
als Îsenhart den lîp verlôs:
sîn volc diu wâpen dâ nâch kôs.
«dâ gein hân wir einen site:
dâ stille wir ir jâmer mite.
31 unser vanen sint erkant,
daz zwêne vinger ûz der hant
biutet gein dem eide,
ir'n geschæhe nie sô leide
wan sît daz Îsenhart lac tôt
(mîner frouwen frumt' er herzenôt),
sus stêt diu künegin gemâl,
frou Belakâne, sunder twâl
in einen blanken sâmît
gesniten von swarzer varwe, sît
daz wir diu wâpen kuren an in
(ir triuwe an jâmer hât gewin):
die steckent obe den porten hôch.
vür die ándern ähte uns suochet noch

---

888 *strît geben*, Gelegenheit, Anlaß zum Streit geben. — *ähte* umgelaut. aus *ahte*, acht. — 891 *mit zorne*, in zorniger Weise, sehr erzürnt. — 893 *man* nom. pl.; *von Azagouc* mit *des küneges* zu verbinden. — 894 *flouc* præt. von *fliegen*, flattern. — 895 *ob* præp., über, oberhalb. — *vane* swm., Fahne. — 897 *als*, so aussehend wie. — 898 *diu wâpen*, das Wappen. — *kôs* præt. von *kiesen*, auswählen. Man würde 894—898 auch als zur Rede des Burggrafen gehörig erwarten, da 899 darauf Bezug genommen ist. Statt dessen tritt der Dichter erzählend ein; das beweist das Præt. *flouc*. — 899 *dâ gein*, dem gegenüber: gegenüber diesem ihrem Wappen. — 900 *dâ — mite*, damit. — *stille* für *stillen*: bei folgendem *wir* wird *n* häufig abgeworfen. — 901 *sint erkant*, haben das Kennzeichen, das Wappen. — 902 *daz*, dasjenige was: eine Gestalt welche. — *ûz*, aus—empor. — 903 *biutet*, emporstreckt. — 904 fg. drückt den Inhalt des Eides aus: daß ihr niemals ein solches Leid geschehen sei, als seit der Zeit, wo Isenhart todt lag. — 906 erläutert diesen Gedanken nochmals. — 907 *sus*, in solcher Gestalt, so abgebildet. — *gemâl*, in Farben dargestellt, gemalt. — 908 *sunder twâl*, ohne Verzug: hier nur reim- und versfüllender Ausdruck. — 910 *gesniten*, hineingeschnitten: also ein Bild aus verschiedenfarbigen Stoffen zusammengesetzt. — *von swarzer varwe* ist die Gestalt der Königin. — *sît daz*, seit der Zeit daß. — 911 *kuren* præt. pl. von *kiesen* stv., wahrnehmen, sehen. — 912 ihre treue Gesinnung vermehrt ihren Jammer. — 913 *die* sc. *vanen*. — 914 *vür* drückt die Bewegung aus: wir würden *vor* mit dat. erwarten. In *suochen* liegt aber der Begriff der Bewegung; vgl. Nibel. 143, 4: *suochen her enlant*. —

Digitized by Google

des stolzen Fridebrandes her,
die getóuften von über mer.
ieslîcher porte ein fürste phliget,
der sih strites ûz bewiget
mit siner bâniere.
wir haben Kâschiere,
gevangen einen grâven abe:
der biutet uns vil grôze habe.
der ist Kaylétes swester sun:
swaz uns der nu mac getuon,
daz muoz ie dirre gelten.
sölch glücke kumet uns selten.
grüenes ângers lützel, sandes
wol drîzec poinder landes
ist z'ir gezelten vome graben:
dâ wirt vil manec tjost erhaben.»
32 disiu mære sâgete im gâr sin wirt.
«ein rîter niemer daz verbirt,
er'n kome durch tjostieren für.
op der sîn dienest dort verlür
an ir diu in sande her,
waz hulfe in dan sin vrechiu ger?
daz ist der stolze Hiutegêr.
von dem mag ich wol sprechen mêr,
sît wir hie sin besezzen,
daz der helt vermezzen
ie 's morgens vil bereite was
vor der pórte gein dem pâlas.
ouch ist von dem küenen man

---

913 *sich bewegen*, sich entschließen, mit gen. zu: der zum Streite ausrückt, sich in Bewegung setzt. — 919 *baniere* stf., Fahne, Banner: für die Schar stehend, welche ein Banner führt. — 921 *abe*, weg. — 923 *swester sun* nicht compos., Sohn der Schwester. — 924 *der*, Kaylet; *dirre*, sein gefangener Schwestersohn. — 925 *gelten* stv., bezahlen, büßen. Wir haben ihn durch den Gefangenen in unserer Macht. — 927 *lützel* adj., klein: neutr. subst. wenig (mit gen.). — 928 *poinder* stm., das Losrennen (vom altfr. *poindre*); hier als Wegemaß: soweit ein Ross im *p.* laufen kann. Davon zunächst *landes* abhängig, weiter *sandes*, an Sand: sandigen Landes. — 929 *ist*, beträgt die Entfernung. — *vome*=*vonme*, *von deme*. — *grabe* swm., Stadtgraben. — 930 *erhaben* part. von *erheben* stv., aufheben, beginnen. — 932 *ein rîter*: Hiuteger. Er kann es niemals unterlassen. — 933 *für*, hervor: aus dem Heere. — *durch*, wegen; beim Infin., um zu. — 934 *verliesen*, unnütz thun, vergebens brauchen. — 936 sein muthiges Streben. — 939 *besitzen* stv. ebenso *beligen*, belagern. — 940 *vermezzen* part. præt., verwegen, kühn. — 941 *ie 's morgens*, immer des Morgens, jeden Morgen. — 942 dem Saal gegenüber, in welchem die Frauen sitzen, um von ihnen gesehen zu werden. — 943 *von*, von ihm weg: was ihm gehört hatte. —

Digitized by Google

kleinœtes vil gefüeret dan,
daz er durh unser schilte stach,
des man für grôze koste jach
so ez die krîgierre brâchen drabe.
er valte uns manegen rîter abe.
er lât sich gerne schouwen,
in lobent ouch unser frouwen.
swen wîp lóbent, der wirt erkant,
er hât den pris ze siner hant,
unt sînes herzen wunne.»
dô hete diu müede sunne
ir liehten blic hinz' ir gelesen.
des banekens muose ein ende wesen.
der gast mit sime wirte reit,
er vant sîn ezzen al bereit.

Ich muoz iu von ir spîse sagen.
diu wart mit zühten für getragen:
33 man diende in rîterliche.
diu küneginne rîche
kom stólzlichè für sînen tisch.
hie stuont der reiger, dort der visch.
sie was durch daz hinz' ime gevaren,
sie wolde selbe daz bewaren,
daz man sîn phlæge wol ze frumen:
sie was mit júncfróuwen kumen.
sie kniete nider (daz was im leit),
mit ir selber hant sie sneit

---

944 *kleinœte* (zu I, 337) gaben die Damen ihren Rittern, welche dieselben an der Lanze befestigten. Beim Durchstechen des feindlichen Schildes blieben die *kleinœte* in demselben hängen. — *gefüeret dan*, weggeführt: von den unserigen. — 946 *jehen* mit gen. und *für*, etwas als ein Ding erklären. *koste* stf., Werth; Werthstück. — 947 *sô*, jedesmal wann. — *krîgierre* stm. = *krîgierære* von *krîgieren* = *crier*, schreien: der Waffenherold, der die Ritter durch Rufe zum Kampf anfeuert. — *drabe*, von den Schilden ab. — 948 *abe*, vom Rosse. — 951 *erkant*, bekannt als ein solcher, welcher hat. — 952 *ze sîner hant*, in seiner Gewalt. — 955 *hin z'ir gelesen*, zu sich gesammelt: sie hatte die ausgesandten Strahlen wieder eingesammelt. Ein schönes Bild. — 956 *wesen* stv., sein. — 957 *sîne* aus *sînme*, *sîneme*, welches ebenso in *sînem* gekürzt werden kann.

960 *mit zühten*, anständig, der Hofsitte gemäß. — *für*, vor sie hin. — 963 *stolzliche* adv., stattlich. Sie sucht ihn in seinem Hause auf. — 964 *der*, der eine und der andere, mancher. — *reiger* stm., Reiher: ein im Mittelalter sehr beliebtes Essen. — 965 *durh daz*, in der Absicht. — 966 *bewaren* mit acc., für etwas sorgen. — 967 *frume* sw., Nutzen, Vortheil; *ze frumen*, zweckmäßig, gut. — 968 *kumen* part. præt. neben *komen*. — 970 *ir selber* gen. abhängig von *hant*. —

Digitized by Google

dem riter sîner spîse ein teil.
diu frouwe was ir gastes geil.
dô bôt sie ime sîn trinken dar
und phlac sîn wol: och nam er war,
wie was gebærde und ir wort.
z'ende an sînes tisches ort
sâzen sîne spileman,
und anderhalp sîn kappelân.
al schämende er an die frouwen sach,
harte blûcliche er sprach
«i'ne hân mi's niht genietet,
als ir mir'z, frouwe, bietet,
mîns lébens mit sölhen êren.
ob ich iuch solde lêren,
sô wær' hînt sân an iuch gegert
eins phlegenes des ich wære wert,
sone wært ir niht her abe geriten.
getar ich iuch des, frouwe, biten,
sô lât mich in der mâze leben.
ir habet mir êr' ze vil gegeben.»

34 Sine wolte och des niht lâzen,
dâ sîniu kinder sâzen,
diu bat sie ezzen vaste.
diz bôt sie z'êrn ir gaste.
gar disiu jünchêrrelîn
wâren holt der künegîn.
dar nâch diu frouwe niht vergaz,

---

971 *ein teil*, etwas = viel, mit der üblichen leichten Ironie der mhd. Dichter. — 974 auch achtete er darauf. — 975 *ir* muß auch zu *gebærde* ergänzt werden. — *gebærde* stf., Benehmen. — 976 an der untern Ecke des Tisches. — 977 *spileman* stm., Spielmann, Fiedler: die Geige war das beliebteste Instrument der Spielleute. — 978 auf der andern Seite: ihm gegenüber. — 979 *schämen*, *schemen* = *schamen*, sich schämen. — *an* ist wieder Præp., nicht Adv. (zu I, 840). — 980 *blûcliche* adv., zaghaft, schüchtern. — 981 *sich nieten* mit gen., sich befleißigen, sich üben: gewohnt sein. — *mi's* = *mich es*, mich dessen: *es* wird durch 983 näher bestimmt. — 982 *als* mit *sölhen* zu verbinden. — *bieten* mit *ez* und einem Adv. (*wol*, freundliches), erweisen. — 984 wenn ich euch zu belehren hätte, so würde ich sofort heute das Ansinnen an euch gestellt haben, das zu thun, dessen ich werth wäre (mir nicht mehr zu erweisen als ich verdiene). — 985 *gern* mit gen. *an einen*, etwas von jemand begehren. — 986 *phlegen* hier subst. gebrauchter Infinitiv, Verfahren. — 988 *getar* anom. præs. zu *geturren* (I, 850). — 989 *in der mâze*, im rechten Maße: erweist mir nicht übermäßige Ehre.

991 *och*: sie nöthigte nicht nur ihn, sondern auch seine Edelknappen zum Essen. — *des niht*, davon nichts, es durchaus nicht. — 993 *ezzen vaste*, stehende Verbindung beim Nöthigen: lasset es euch schmecken. — 994 *bieten*, erweisen, thun. — 995 *gar*, sämmtlich, alle. — *junchérre* swm., noch nicht Ritter gewordener Adlicher; Edelknappe: davon hier demin. —

Digitized by Google

sie gieng ouch dâ der wirt saz
und des wîp diu purcrâvin.
den pecher huop diu künegin,
sie sprach «lâ dir bevolhen sîn
unseren gast: diu êre ist din.
dar umbe ich iuch beidiu mane.»
sie nám urlóup, dô gienc sie dane
aber hin wider für ir gast.
des herze truoc ir minnen last.
daz selbe ouch ir von ime geschach;
des ir hérze und ir ouge jach:
diu muosen's mit ir phlihte hân.
mit zühten sprach diu frouwe sân
«gebietet, hêrre: swes ir gert,
daz schaffe ich, wand' ir sît es wert.
und lât mich iuwer urloup hân.
wirt iu hie guot gemach getân,
des vröwen wir uns über al.»
guldin wærn ir kerzstal:
vier lieht man vor ir drûfe truoc.
sie reit ouch dâ sie ȝant genuoc.

Sine âzen och niht langer dô.
der hêrre was trûric unde frô.
er fröwete sih daz man im bôt
grôz êre: in twanc och ander nôt.
daz was diu strenge minne:
diu neiget hôhe sinne.

---

998 *sie gieng=sine gienge*, daß sie nicht gieng, zu gehen. — 999 *purcrâvin =burcgrâvin*, Burggräfin. — 1001 *bevelhen* stv., empfehlen. — 1002 das gereicht dir zur Ehre, du hast Ehre davon, ihn zu beherbergen: nicht er. — 1003 *beidiu* das Neutr., weil auf zwei Personen verschiedenen Geschlechts gehend. — *manen* mit *umbe*, zu etwas antreiben, auffordern. — 1004 sie verabschiedete sich von den Wirthsleuten. — 1005 wieder zurück (auf ihren Platz) vor ihren Gast. — 1006 dessen Herz war durch ihre Minne belastet. — 1009 *phlihte*, Gemeinschaft; *phlihte hân*, Theil nehmen: Herz und Auge waren an ihrer Minne betheiligt. — 1011 *gebietet*: Formel, womit man dem Gaste sich und all das Seinige zur Verfügung stellt. — 1013 *iuwer urloup*, von euch die Erlaubniss gehen zu dürfen. — 1014 wenn hier gut für euere Bequemlichkeit gesorgt wird. — 1015 *über al*, sämmtlich, alle. — 1016 *wærn* indic.=*wären*: zu I, 485. — *kerzstal* stn., Gestell für eine Kerze, Leuchter. — 1017 *drûfe*, auf den Leuchtern. — 1018 *genuoc* sc. *liehte*: wo es ihr an Lichtern nicht fehlte.

1019 *dô*, nicht dort; sondern: damals, nachdem die Königin sich weggegeben. — 1021 *fröwen* swv., freuen. — 1022 *och, ouch* bezeichnet häufig einen leichten Gegensatz: daneben, dagegen, andererseits. — *ander* wäre entbehrlich: es dient hier nur zur Bezeichnung von »andererseits«. — 1023 *strenge* adj., stark. — 1024 *neigen* trans., neigen, beugen; *nigen* stv. intr., sich neigen. — *höch*, hochstrebend, hochgemuth. —

Digitized by Google

diu wirtin fuor an ir gemach:
harte schiere daz geschach.
man bétté dem helde sân:
daz wart mit vlîzé getân.
der wirt sprach zem gaste
«nu sult ir slâfen vaste,
und ruowet hînt: des wirt iu nôt.»
der wirt den sînen daz gebôt,
sie solden dannen kêren.
des gastes jünchêrren,
der bette alumb' daz sîne lac,
ir houbet dran, wand' er des pflac.
dâ stuonden kerzen harte grôz
und brunnen lieht. den helt verdrôz
daz sô lánc wás diu naht.
in brâhte dicke en únmáht
diu swarze Mœrinne,
des landes küneginne.
er want sich dicke alsam ein wit,
daz ime erkrâchtén diu lit.
strît und minne was sîn ger:
nu wünschet daz man's in gewer.
sîn herze gap von stôzen schal,
wand' er nâch rîterschefte swal.
daz begúndé dem recken
sîne brúst bêde erstrecken,

1025 die Hausfrau zog sich zurück, und zwar unmittelbar nach dem Essen (1026), wie es Sitte war. — 1028 *elîz* stm., Sorgfalt, Aufmerksamkeit. — 1030 schlaft recht wohl; vgl. zu I, 993. — 1031 *ruowen* swv., ausruhen. — *hînt* verkürzt aus *hînaht*, diese (die kommende oder vergangene) Nacht. Das werdet ihr nöthig haben. — 1032 *daz* deutet den folgenden abhängigen Satz im voraus an. — 1034 *juncherren* nom. pl., außer der Construction stehend, und durch *der* (=deren) aufgenommen. — 1035 *bette* nom. pl. (stn.), mit nachfolgendem Singular des Verbums. — 1036 sodaß sie mit dem Haupte seinem Bette zugekehrt waren. — 1038 *lieht* adv. = *liehte*, hell. — 1040 *en* geschwächt aus *in*. — *unmaht* stf., Kraftlosigkeit (Ohnmacht): nahm ihm seine Kraft. — 1043 *wit* stf., Strick aus gedrehten Reisern: der Vergleich bezieht sich auf die Manipulation des Flechtens, Drehens. — 1044 *lit* stn., das Glied (zu *lîden*, gehen). — 1046 *man's in*, man ihm das (beides). — 1047 *gap schal*, verursachte einen Ton, ertönte. *von stôzen*, vom Schlagen: das muthige Herz strebt verlangend aus der engen Brust und dehnt dieselbe aus; vgl. I, 265. — 1048 *swal* prät. von *swellen*, schwellen, sich ausdehnen. — *nâch*, im Verlangen nach. — 1049 *recke* swm., eigentlich der Verbannte, dann: der kriegsdienstsuchende Held, und Held überhaupt. Das Wort ist in der höfischen Epik selten. — 1050 *brust* unflect. pl. = *brüste*. — *erstrecken* swv., ausdehnen. —

Digitized by Google

36 so die sénewen tuot daz armbrust.
dâ was ze dræte sîn gelust.

Der hêrre ân' allez slâfen lac,
unz er'rkôs den grâwen tac:
der gap dennóch niht liehten schîn.
dô solte och dâ bereite sîn
zer messe ein sîn kappelân:
der sanc sie gote und ime sân.
sîn harnasch truoc man dar ze hant:
er reit da er tjostieren vant.
dô saz er an der stunde
ûf ein órs, daz beidiu kunde
húrtlîchen dringen
und snelleclîchen springen,
bekêric swâ man'z wider zôch.
sîn anker ûf dem helme hôch
man gein der porte füeren sach;
aldâ wîp und man verjach,
sin' gesæhn nie helt sô wünneclîch;
ir gote im solten sîn gelîch.
man fuorte ouch starkiu sper dâ bî.
wie er gézimíeret sî?
sîn ors von îser truoc ein dach:
daz was für slege des gemach.
dar ûf ein ander dekke lac,
ringe, diu niht swære wac:
daz was ein grüener sámît.
sîn wâpenroc, sîn kúrsît
was ouch ein grüenez achmardî:

1051 *senewe* swf., Sehne. — *armbrust* (umgedeutscht aus dem franz. *arbaleste*) stn. Wie die (gespannte) Armbrust die Sehne ausdehnt. — 1052 *dræte* adj., eilig, heftig: er hatte es allzu eilig.

1054 *erkiesen*, sehen. — *grâ*, gen. *grâwes*, grau: das Tagesgrauen. — 1057 *ein sîn kappelân*, ein Kaplan, der der seine war; nicht: einer seiner Kapläne. — 1058 *gote und ime*, Gott und ihm zu Ehren. — 1061 *an der stunde*, sofort, sogleich. — 1062 *beidiu*, beides: *dringen* und *springen*. — 1063 *hurtlîchen* adv., losrennend (zu *hurten*). — *dringen* stv., andringen, losstürmen. — 1065 *bekêric* adj., der sich umkehren lässt, lenksam. — *wider*, zurück. — 1067 *fueren sach*, sah ihn tragen. — 1068 *aldâ*, dort in der Stadt. — 1069 *gesæhen*, hätten gesehen. — 1070 ihre Götter möchten ihm etwa gleich, ähnlich sein. — 1071 *sper* stn.; *dâ bî*, neben ihm her giengen Knappen, die die Speere trugen. — 1072 *zimieren* swv., ritterlich schmücken: von *zimiere*, altfranz. *cimier*, Helmschmuck (*cime*, Helm), und Schmuck der Rüstung überhaupt. — 1074 *für*, zum Schutz gegen. — *des gemach*, dessen (des Rosses) Ruhe, Schutz. — 1075 *dar ûf*, auf der eisernen Decke. — 1076 *ringe* adj., leicht; Gegensatz *swære*. —

Digitized by Google

daz was geworht dâ z'Arâbî.
37 dar an ich liuge niemen:
sîne schíltríemen,
swaz der dar zuo gehôrte,
was ein únverblichen borte
mit gestéine harte tiure:
geliutert in dem fiure
was sîn bukel rôt gólt.
sîn dienest nam der minnen solt:
ein scharpher strît in ringe wac.
diu künegîn in dem venster lac.
bî ir sâzen frouwen mêr.
nu sehet, dort hielt och Hiutegêr,
aldâ im ê der prîs geschach.
do er disen rîter komen sach
zuo z'im kalopieren hie,
dô dâht' er «wenne ode wie
kom dirre Franzois in diz lant?
wer hât den stolzen her gesant?
hete ich den für einen Môr,
sô wær' mîn bester sin ein tôr.'

Diu doch von sprungen niht beliben,
ir ors mit sporen sie bêde triben
ûzem wálap in die rábbîn.
sie tâten rîters ellen schîn,
der tjost ein ander sie niht lugen.
die sprîzen gein den lüften flugen

1080 *geworht* part. præt. von *würken* swv., anfertigen, arbeiten. — 1081 *dar an*: in Beziehung auf das folgende. — *niemen* geschwächt aus *niemân*, Niemand: hier dat. — 1082 *schiltrieme* swm., Riemen zum Umhängen des Schildes. — 1083 *swaz der*, soviel derer. — *dar zuo*, zu der Rüstung, zum Schilde. — 1084 *unverblichen*, nicht ausgeblichen, in hellen Farben. — *borte* swm., Band aus Seide und Gold: diente als Besatz, als Gürtel u. s. w. — 1086 *liutern* swv., läutern, reinigen. — 1087 *bukel* stf., metallner Beschlag in der Mitte des Schildes: auf der Außenseite. — 1088 er diente um keinen andern Sold als Minne. — 1089 *mich wiget ringe ein d.*, mich dünkt etwas von geringem Gewichte: ich schlage nicht hoch an. — 1092 *halten* stv. intr., stille halten (zu Pferde). — 1093 *geschehen* stv., zu Theil werden: hier im Sinne des Plusquamperfectums. — 1095 *zuo z'im*, auf sich zu. — *kalopieren* swv., galopieren. — 1099 *hete ich*, hielte ich. — 1100 *mîn bester sin*, alles was ich an Verstand besitze: so wäre ich vollständig verrückt.

1101 *Diu* sc. *ors*: der Relativsatz geht voraus. — *beliben* mit *von*, ablassen von. Die so schon fortwährend sprangen. — 1103 *walap* stm., Galop. — *rabbîn* oder *rabîn* stf., der schnellste Lauf des Rosses, Carrière; altfranz. *ravine*. — 1105 *der tjost* gen., in Bezug auf das Losrennen betrog Keiner den Andern. — 1106 *sprîze* swf., Splitter: von den Speeren. —

Digitized by Google

von's küenen Hiutegêres sper:
ouch valte in sînes strîtes wer
hinder'z ors ûf dez gras.
vil ungewenet er des was.
38 er reit ûf in und trat in nider.
des erholt' er sich dicke wider,
er tet werlîchen willen schîn:
doch stecket' in dem arme sîn
diu Gahmuretes lanze.
der iesch fiânze.
sîn meister het er funden.
«wer hât mich überwunden?»
alsô sprach der küene man.
der sigehafte jach dô sân
«ich pin Gahmûret Anschevîn.»
er sprach «mîn sicherheit sî dîn.»
die enphienger unde sande in în.
des muoser vil gepriset sîn
von den frôuwen die daz sâhen.
dort her begunde gâhen
von Normandîe Kaschier,
der ellens rîche degen fier,
der starke tjóstiure.
hie hielt och der gehiure
Gahmurét zer anderen tjost bereit.
sîm' sper was daz îser breit
unt der schaft veste.
aldâ wertèn die geste
ein ander: ungelîche ez wac.
Kâschîer der nidere lac
mit órsé mit alle

1108 *wer* swm., der Gewährende: derjenige der ihm Streit gab, gewährte. — 1110 *ungewenet*, ungewohnt. — 1112 *erholn* refl., wieder aufkommen; *des*, davon. — 1113 *werlîch* adj., wehrhaft, streitbar. — *wille*, Sinn. — 1116 *fianze*, der franz. Ausdruck für *sicherheit* (I, 1139), Zusicherung, welche der Besiegte leistet; Ergebung; altfranz. *fiance*. — 1117 *meister*, der ihm überlegen war. — *funden* part., nicht *gefunden*. — 1118 er will den Namen seines Siegers wissen: was durchaus gegen die Regel war. — 1120 *sigehaft*, den Sieg habend; der Sieger. — 1123 *în*, in die Stadt hinein. — 1124 *muose*, durfte, konnte. — *prîsen*, rühmen, loben. — 1126 *dort her*, von jener Seite her. — *gâhen* swv., eilen. — 1129 *tjostiure* stm. subst. zu *tjostieren* (I, 449), altfranz. *josteor*. — 1132 *sper* bezeichnet das Ganze, bestehend aus *îser* und *schaft*: *lanze* (I, 1115) ist ursprünglich nur die eiserne Spitze. — 1134 *werten*, gewährten: sc. *strîtes*. — *die geste*, d. h. Gahmuret und Gaschier: beide waren Fremde in dem Lande. — 1137 *mit alle* (instrument.), gänzlich, vollständig. —

Digitized by Google

von der tjoste valle,
und wart betwungen sicherheit,
ez wære im liep ode leit.

39 Gahmuret der wigant
sprach «mir sichert iuwer hant:
diu was bî mánlîcher wer.
nu rîtet gein der Schotten her,
und bitet sie dáz sie uns verberen
mit strîte, op sie des wellen geren:
und komet nâch mir in die stat.»
swaz er gebôt oder bat,
endehaft ez wart getân:
die Schotten muosen strîten lân.
dô kom gevaren Káylét.
von dem kèrte Gahmuret:
wand' er was siner muomen sun:
waz solt' er ime dô leides tuon?
der Spânôl rief im nâch genuoc.
ein strûz er ûfem helme truoc:
gézimieret was der man
als ich dâ von ze sagenne hân,
mit phelle wît únde lanc.
daz gevilde nâch dem helde klanc:
sîne schellen gâbn gedœne.
er bluome an mannes schœne!
sîn varwe an schœne hielt den strît,
unz an zwên' die nâch im wuohsen sît,
Bêâcûrs Lôtes kint
und Parzivâl, die dâ niht sint:
die wâren dennoch ungeboren,
und wurden sit für schœne erkoren.

1138 durch das Hinfallen infolge des Lanzenrennens. — 1139 *sicherheit* (zu I, 1116) ist Gen.

1142 *sichern* swv., *sicherheit* (zu I, 1116) geloben. — 1143 *was bî*, war verbunden mit. — 1145 *verberen* stv. mit acc. und *mit*, verschonen. — 1146 *gern*, Lust haben. — 1148 *gebiet'en* und *biten*: eine sehr häufige alliterier. Verbindung: verstärktes befehlen. Vgl. I, 659. — 1149 *endehaft* adj., ein Ende habend, vollständig. — 1152 *kèrte*, wandte sich ab. — 1155 *der Spanôl*, der Spanier: Kaylet ist gemeint. — *genuoc*, viel. — 1156 *strûz* stm., Strauß (lat. *struthio*). — 1158 *als*, so wie, ganz so wie. — 1160 *nâch*, hinter ihm her: wo er geritten war. — 1161 *schelle* swf., Schelle: die an der Rüstung und am Reitzeug angebrachten Schellen veranlassten das Getön. — *gedœne* stn. coll. zu *dôn*, Getön. — 1162 *bluome* swm. bezeichnet das Edelste und Höchste seiner Art. — 1163 *hielt den strît*, behauptete den Sieg im Streite, besiegte jede andere Schönheit. — 1164 *unz an*, bis auf, ausgenommen. — 1166 die noch nicht existieren. — 1168 *für*, als. — *erkiesen* stv., beurtheilen, erfinden.

Digitized by Google

Gaschier in mit dem zoume nam.
«iuwer wilde wirt vil zam
(daz ságich iu ûf die triuwe min),
bestêt ír den Anschevin,
der mine sicherheit dort hât.
ir sult merken minen rât,
und dar zuo, hêrre, mine bete.
ich hân geheizen Gahmurete
daz ich iuch alle wende:
daz lobet' ich siner hende.
durch mich lât iuwer streben sin.
er tuot iu kraft an strîte schin.»
dô sprach der künec Kaylet
«ist daz min neve Gahmuret
fil li roy Gandîn,
mit dem lâz' ich min striten sin.
lât mir'n zoum.» «i'n lâz' iu's niht,
ê daz min ouge alrêrst ersiht
iuwer blôzez houbet.
daz mine ist mir betoubet.»
den helm er ime her abe dô bant.
Gahmuret mêr strîtes vant.
ez was wol mitter morgen dô.
die von der stat des wâren vrô,
die dise tjost ersâhen.
si begúnden alle gâhen
an ir wérlîchen letze.
er was vor in ein netze:
swaz drunder kom, daz was beslagen.
ein ander ors, sus hœre ich sagen,

1169 *mit*, bei. — 1170 *wilde* stf., Wildheit, wildes Wesen. — 1172 *bestên* mit acc., angreifen, feindlich entgegentreten. — 1176 *geheizen* stv., verheißen, geloben, versprechen. — 1177 *wende*, zur Umkehr veranlasse. — 1178 *loben* swv., geloben. — *hende* ist Dat. sing. — 1179 *durch mich*, um meinetwillen. — *streben*, vorwärts dringen. — 1185 lasst mir den Zaum los, frei. Ich lasse euch denselben durchaus nicht (eigentl. nichts von demselben) los. — 1186 *alrêrst* aus *aller êrst*, zuerst, erst: bis ihr den Helm abgelegt habt. — 1188 motiviert die Forderung, auf der er besteht: es könnte euch sonst auch so gehen wie mir. — 1190 er fand noch mehr Gelegenheit zu kämpfen, wenn er auch mit Kaylet nicht kämpfte. — 1191 *mitter* ist Nom. sing. masc. vom adj. *mitte:* der Dat. fem. in Mitternacht. — 1192 *des* bezieht sich andeutend auf den Inhalt des Relativsatzes mit *die*. — 1195 *letze* stf., die äußerste Vertheidigungslinie, Schutzwehr. — *werlîch*, zur Vertheidigung eingerichtet. — 1196 *er*, Gahmuret. — *vor in*, vor ihren Augen. — 1197 *beslahen* stv., Vögel im zuschlagenden Netze fangen, fangen überhaupt. — 1198 *ein ander ors*, außer der Construction stehend, durch *dar ûf* aufgenommen. —

Digitized by Google

dar ûf saz der werde:
daz flouc und ruort' die erde,
41 gereht ze bêden sîten,
küen' dâ man solde striten,
verhalden unde dræte.
waz er dar ûfe tæte?
des muoz ich im für ellen jehen.
er reit da in Môren mohten sehen,
aldâ die lâgen mit ir her,
westerhalp dort an dem mer.

Ein fürste Razalîc dâ hiez.
deheinen tac daz nimmer liez
der rîchestè von Azagouc
(sin geslehte im des niht louc,
von küneges frühte was sîn art),
der huop sich immer dannewart
durh tjostieren für die stat.
aldâ tet siner krefte mat
der helt von Ánschóuwe.
daz klágetę ein swárziu frouwe,
diu in hete dar gesant,
daz in dâ iemen überwant.
ein knappe bôt al sunder bete
sîme hêrren Gahmurete
ein sper, dem was der schaft ein rôr:
dâ mite stách ér den Môr
hinder'z ors ûfen griez:
(niht langer er in ligen liez)
dâ twanc in sicherheit sîn hant.
dô was daz úrliugè gelant,

1200 *rüeren* swv., berühren. — 1201 *gereht* adj., geschickt: in beiden Beziehungen. — 1203 *verhalden* part. præt., zurückhaltend, nicht voreilig. — *dræte* adj., schnell. — 1205 das muß ich ihm als Muth anrechnen, auslegen. — 1206 er ritt dicht an das Lager der Moren heran.

1209 *dâ:* im Heere der Moren. — 1212 *liegen* (vgl. 1105) *einem eines d.*, einem in Bezug auf etwas lügen, ihm etwas nicht gewähren: also negat. gewähren. — 1214 *dannewart* = *dannewert*, von dort weg gewendet. — *huop sich*, machte sich auf. — 1216 *mat* stm., Matt im Schachspiel: *mat tuon* mit dat., besiegen. — *krefte* ist Dat. sing. — 1221 *bete* stf., Aufforderung: ohne erst die Aufforderung seines Herrn abzuwarten. — 1223 *ein rôr*, nicht wie meist von Holz, sondern Rohr: der Leichtigkeit wegen. — 1225 *griez* stm., Kiessand; namentlich wird der Turnierplatz damit bezeichnet (vgl. *griezwart*). — *ûfen* = *ûf den*. — 1226 er trat sofort an ihn heran und forderte ihn zur Ergebung auf. — 1228 *urliuge* stn., Kampf, Streit. — *gelant* part. von *lenden*, landen: ans Ziel gekommen. —

Digitized by Google

und ime ein grôzer prîs geschehen.
Gahmuret begunde sehen
42 aht vanen sweimen gein der stat,
die er balde wenden bat
den küenen sigelôsen man.
dar nâch gebôt er ime dô sân
daz er kêrte nâch im în.
daz tet' er: wande ez solte et sîn.

Gaschier sîn kumen ouch niht verbirt;
an dem innen wart der wirt
daz sîn gast was komen ûz.
daz er niht îsen als ein strûz
und starke vlînsé verslant,
daz machte daz er'r niht envant.
sîn zorn begunde limmen
und als ein lewe primmen.
dô brach er ûz sîn eigen hâr,
er sprach «nu sint mir miniu jâr
nâch grôzer túmphéit bewant.
die gote heten mir gesant
einen küenen werden gast:
ist er verladen mit strîtes last,
sone mag ich niemer werden wert.
waz touc mir schîlt únde swert?
er sol mih schelten, swer mih's mane.»
dô kêrt' er von den sînen dane,
gein der pórte er vaste ruorte.
ein knappe im widerfuorte

1231 *sweimen* swv., schweben, flattern. Acht Scharen, jede mit einer Fahne. — 1232 er befahl dem besiegten Razalic die Scharen zur Umkehr zu veranlassen. — 1235 daß er hinter ihm her sich in die Stadt begäbe. — 1236 *et*, nun einmal: es war ihm nun einmal bestimmt.

1237 *kumen:* nämlich in die Stadt; vgl. 1147. — 1238 *der wirt* sc. Gahmuret's: der Burggraf. — 1239 *ûz komen*, ins Feld, in den Kampf ziehen. — 1240 Eisen fressen zur Bezeichnung großen Grimmes nicht selten; vgl. Haupt zu Neidhart, S. 215. Das grimmige Aussehen des Straußes wird auch Liedersaal 3, 423 hervorgehoben. — 1241 *vlîns* stm., Kiesel, Stein. — *verslinden* stv., verschlingen (vgl. Schlund). — 1243 *limmen* stv., knurren, knirschen: meist vom Bären und Eber gebraucht. — 1244 *brimmen, primmen* stv., brummen, dumpf brüllen. — 1245 *ûz brechen*, ausraufen. — 1247 *nâch*, wieder die Modalität: in. — *bewenden* swv., anwenden. — 1251 *wert*, angesehen, geachtet: so verliere ich meine Ehre. — 1252 *touc* anom. präs. von *tugen*, nützen. — 1253 *sol*, wird, hat Ursache. Wer mich daran erinnert. — 1255 *rueren*, in Bewegung setzen; das Obj. *(ors)* ist zu ergänzen. — 1256 *widerfüeren*, entgegenführen. —

Digitized by Google

ein schilt, ûzèn und innen dran
gemâlt als ein durchstochen man,
geworht in Îsenhartes lant.
ein helm er fuorte ouch in der hant,
43 unde ein swert daz Razalîc
durh ellen brâhte in den wîc.
dâ was er von gescheiden,
der küene swarze heiden.
des lop was virrec unde wît:
starp er âne toufen sît,
so erkenn' sih über den degen balt
der aller wunder hât gewalt.

Do der búrcrâve daz ersach,
sô rehte liebe im nie geschach.
diu wâpen er rekande,
hin ûz der porte er rande.
sînn gast sach er dort halden,
den jungen, niht den alden,
al gerende strîteclîcher tjost.
dô nam in Lâhfilirost,
sîn wirt, und zôch in vaste wider.
er'n stach tâ mêr decheinen nider.
Lahfilirost schahtelakunt
sprach «hêrre, ir sult mir machen kunt,
hât betwungen iuwer hant
Razalîgen? unser lant
ist kamphes sicher iemer mêr.
der ist ob al den Môren hêr,
des getriuwen Îsenhartes man,
die uns den schaden hânt getân.
sich hât verendet unser nôt.

1257 *dran* zeigt daß das Subj. des partic. Satzes nicht *schilt* ist: es war etwas (ein Bild) darauf gemalt. Die Waffen sind die Razalic's. — 1262 *brâhte*, gebracht hatte. — *wîc* stm., Kampf, Schlacht; vgl. zu I,143. — 1263 *dâ von*, von dem Schwerte. — 1266 ohne getauft zu werden, ohne Christ zu werden. — 1267 *sich erkennen über einen*, sich eines erbarmen: eigentlich zum Einsehen kommen über. — 1268 derjenige, der Macht hat alle Wunder zu thun: eine der bei Wolfram häufigen Umschreibungen für Gott.

1270 *liebe* adv., freudig. — *nie*, wie in dem Augenblicke. — 1271 *rekande* Metathesis von *erkande*, namentlich nach *r* häufig. — 1272 *rande* prät. von *rennen*, laufen lassen, sc. das Ross. — 1275 *strîteclîch* adj., streithaft. — 1277 *zoch wider*, führte zurück: indem er das Pferd beim Zaume nahm. — 1279 *schahtelakunt* = *cons du chastel* = *burcgrave*. — 1283 ist sicher vor Kampf immer fortan, in aller Zukunft. — 1284 *hêr*, erhaben; *ob*, über. Zu *den Môren* gehört als Apposit. *man* dat. pl. — 1287 *verenden* swv., ganz beenden; refl. sich endigen. —

Digitized by Google

ein zornic got in daz gebôt,
daz s' uns hie suochten mit ir her:
nu ist énschumphíert ir wer.»

44 Er fuorte in în: daz was im leit.
diu küneginne im widerreit.
sînen zóum nám sie mit ir hant,
si éntstricte der fintâlen bant.
der wirt in muose lâzen.
sîn' knappen niht vergâzen,
sine kêrten vaste ir hêrren nâch.
durch die stat man füeren sach
ir gast die küneginne wîs,
der dâ behalden hete den prîs.
si érbeizte aldâ si's dûhte zit.
«wê wie getriuwe ir knappen sît!
ir wænt verliesen disen man:
dem wirt ân' iuch gemach getân.
nemet sîn ors unt füert ez hin:
sîn geselle ich hie bin.»
vil frouwen er dort ûfe vant.
entwâpént mit swarzer hant
wart er von der künegîn.
ein déclâchen zobelîn
und ein bétte wol gehêret,
dar an im wart gemêret
ein héinlîchiu êre.
aldâ was niemen mêre:
júncfróuwen giengen für
und sluzzen nâch in zuo die tür.
dô phlac diu küneginne

1288 *zornic*, nämlich ihnen zürnend. — 1290 *enschumphieren* (vgl. *schumphentiure*, I, 625), niederschlagen, vernichten.

1292 *widerrîten* stv., entgegenreiten. — 1294 *entstricken* swv., losbinden, aufknüpfen. — *fintâle*, *finteile* swf., altfranz. *ventaille*, der Theil des Helmes, durch welchen Luft zutritt: Visier. — 1295 *in*, den Zaum; vgl. 1277. — 1296 *vergezzen*, unterlassen: *sine kérten*, zu kehren. — 1299 *ir gast* ist Obj. von *füeren*; *die kuneginne* Obj. von *sach*. — 1301 *si's*, sie dazu; *es* von *zît* abhängig. — 1302 *wê* interj. wie *ôwê*, nicht nur des Schmerzes, auch des Staunens: ei. — 1303 weil sie nicht von seiner Seite weichen. — 1304 *âne* præp., ohne. — 1305 *hin*, von hier fort. — 1306 *geselle* kann auch von der Frau gesagt werden: Gefährtin, Begleiterin. — 1310 fg. wieder nomin., die durch *dar an* in die Construction aufgenommen werden. — *declachen* stn., Tuch zum Decken, Betttuch. — 1311 *hêren* swv., *hêr* machen, schmücken. — 1312 in dem Bette wurde ihm noch größere Ehre als bisher zu Theil, nämlich die Ehre heimlicher Minne. — 1315 *für*, vor die Thür, hinaus. —

einer wérden süezer minne,
und Gahmuret ir herzen trût.
unglîch was doch ir zweier hût.

45 Sie brâhten opfers vil ir goten,
die von der stat. waz wart geboten
dem küenen Razalîge,
do er schiet vón dem wige?
daz leister durh triuwe:
doch wart sîn jâmer niuwe
nâch sîme hêrren Îsenhart.
der búrcrâvè des innen wart,
daz er kom. dô wart ein schal:
dar kômn die fürsten über al
ûz der küngîn lant von Zazamanc:
die sageten ime des prises danc,
den er hete aldâ bezalt.
ze rehter tjost het' er gevalt
vier unt zweinzec riter nider,
unt zôch ir ors almeistic wider.
dâ wârn gevangen fürsten drî:
den reit manec riter bi,
ze hove ûf den pálás.
entslâfen und enbizzen was,
unt wünneclîch gefeitet
mit kleidern wol bereitet
des hôhésten wirtes lîp.
diu ê hiez maget, diu was nu wîp;
diu in her ûz fuort' an ir hant
sie sprach «mîn lîp und mîn lant

1318 *süezer*: die starke Form des Adj. nach *ein* ungewöhnlich. — 1319 *trût* stm., Liebling, Geliebter. — 1320 trotzdem liebten sie sich zärtlich.

1322 *waz*; vgl. zu I, 26. Es entspricht dem *daz* in 1325. Vgl. 1233 bis 35. — 1325 *leist'* prœt. von *leisten*, für *leistete*, aber die Unterdrückung des *e* ist Regel, swv., befolgen, thun. — 1326 *jâmer*, schmerzliche Sehnsucht. — *niuwe* adj., erneuert, aufgefrischt. — 1330 *dar*, vor Gahmuret's Gemach: Gahmuret befand sich jetzt nicht mehr bei dem Burggrafen. — 1331 *von Zazamanc* ist mit *küngîn* zu verbinden. — 1332 *ime*, Gahmuret. — 1336 *zôch wider*, hatte sie mit in die Stadt führen lassen. — *almeistic*, zum allergrößten Theile. — 1340 *entslâfen was*, er hatte geschlafen: war vom Schlafe erwacht. — 1341 *feiten* (vgl. *feitieren*, I, 514), zurecht machen, ausrüsten: Weiterbildung vom altfranz. *fait*. — 1342 *mit kleidern* gehört zu beiden Verben. — *bereiten*, ausrüsten, versehen. — 1343 der Superl. dient hier zur Verstärkung. — 1345 *her ûz*, aus dem Gemache, in welchem sie geschlafen hatten. —

ist disem riter undertân,
óbez im vînde wellent lân.»

Dô wart gevolget Gahmurete
einer höfschlîchen bete.
46 «gêt nâher, min hêr Razalic:
ir sult küssen min wip.
als tuot ouch ir, hêr Gáschier.»
Hiutegêrn den Schotten fier
bat er sie küssen an ir munt:
der was von siner tjoste wunt.
er bat sie alle sitzen,
al stênde er sprach mit witzen
«ich sæhe och gerne den neven min,
möht' ez mit sînen hulden sin,
der in hie gevangen hât.
i'ne hân's von sippe decheinen rât,
i'ne müeze in ledec machen.»
diu künegîn begunde lachen,
si hiez balde nâch im springen.
dort her begunde dringen
der minnecliche bêâkunt.
der was von riterschefte wunt,
und hetez ouch dâ vil guot getân.
Gáschier der Oriman
in dár brâhte: ér was cúrtóys,
sîn vater was ein Franzoys,
er was Kaylêtes swester barn:
in wîbes dienste er was gevarn:
er hiez Killirjacac,
aller mánne schœne er widerwac.

1348 *wellent* 3. pl., eigentlich *wellen*, weil conj. Form: mit Eindringen der indicat. Form.

1349 *volgen* mit dat. und gen., einem beistimmen in Bezug auf etwas. — 1350 *höfschlich* adj., hofgemäß, fein. — 1351 *gên*, häufig im Sinne von kommen. — *mîn hêr*, Titel von Männern hoher Geburt = monseigneur, monsieur; *hérre* vor Namen in *her* verkürzt. — 1353 *als*, ebenso. — 1356 von dem Lanzenrennen mit Gahmuret. — 1358 *al stende*, fortwährend noch stehend. — 1360 *hulde* stf. (gern im Pl.), Genehmigung, Erlaubniss: mit Erlaubniss desjenigen. — 1362 *sippe* stf., Verwandtschaft: wegen unserer Verwandtschaft. — *rât*, vgl. zu I, 628: ich kann nicht umhin. — 1363 *ledec* adj., frei, los. — 1365 *nâch im*, um ihn holen zu lassen. — 1367 *bêâkunt* = *beaz cons*, der schöne Graf. Er war I, 921 erwähnt. — 1369 *es guot tuon*, tapfer kämpfen; vgl. I, 1480, II, 341. 449. 1105; altfranz. *bien le faisoient li Norman*, Bartsch, Chrestom. 98, 42. — 1370 *Oriman*, Normann; vgl. I, 1127. — 1371 *curtoys* adj., altfranz. *cortois*, höfisch, wohlerzogen. — 1373 *barn* stn., Kind; vgl. *swester sun*. — 1374 *ca'n*, ausziehen.

Dô in Gahmuret gesach
(ir ántlitze sippe jach:
diu wârn ein ander vil gelîch),
er bat die küneginne rîch
47 in küssen unde vâhen z'ir.
er sprach «nu ging ouch her ze mir.»
der wirt in kuste selbe dô:
sie wârn ze sehene ein ander vrô.
Gahmuret sprach aber sân
«ôwê junc süezer man,
waz solde her dîn kranker lîp?
sag' an, gebôt dir daz ein wîp?»
«die gebietent wênic, hêrre, mir.
mich hât mîn veter Gaschier
her brâht, er weiz wol selbe wie.
ich hân im tûsent riter hie,
unt stên im dienestliche bî.
ze Rôêms in Normandî
kom ich zer samenunge:
ich brâhte im helde junge,
ich fuor von Schámpân durh in.
nu wil kunst unde sin
der schade an in kêren,
ir'n welt iuch selben êren.
gebietet ir, sô lât in mîn
geniezen, senftet sînen pîn.»
«den rât nim du vil gar zuo dir.
var du und mîn hêr Gaschier,
und bringet mir Kayléten her.»
dô wurben sie des heldes ger,
sie brâhten in durch sine bete.
dô wart och er von Gahmurete

1378 ihr Antlitz bekundete ihre Verwandtschaft: sie sahen sich ähnlich. — 1381 *cahen s'ir*, an sich zu fassen, zu umarmen, — 1382 *ging* imper. zu *gân (gangen)*, geschwächt aus *gang*. — 1383 *der wirt*, Gahmuret; vgl. 1343. Er heißt so, weil er nun Belakanens Gemahl ist. — 1386 *junc* unflect. Form. — 1387 *her*, zu ergänzen *komen* (partic.): was bezweckte er, daß er hieher kam? — 1389 ich bin noch nicht in dem Alter, um einer Frau zu dienen. — 1391 *wie*, zu welchem Zwecke. — 1392 *hân im*, habe für ihn. — 1394 *Rôems*, Rouen. — 1395 *samenunge* stf., Versammlung: dort stieß ich mit meinen Leuten zu dem Heere. — 1397 *Schampân*, Champagne. — 1399 *schade* persönlich gedacht: der Schaden wird alles, was er weiß und versteht, gegen ihn wenden. — 1400 *ir'n welt*, es sei denn daß ihr wollt, wenn ihr nicht wollt. — 1402 *geniezen* mit gen., Nutzen haben von etwas; Gegensatz *engelten*. — *senften* swv., *senfte*, ruhig, still machen, beruhigen. — 1403 nimm dich des von dir gegebenen Rathes an, vollziehe ihn selbst. — 1407 weil er es befohlen hatte. —

minnecliche enphangen,
und dicke umbevangen
48 von der küneginne rich.
sie kuste den degen minneclich.
sie moht' ez wol mit êren tuon:
er was ir mannes muomen sun
und was von arde ein künic hêr.
der wirt sprach láchénde mêr
«goteweiz, hêr Káylét,
ob ich iu næme Dôlét
und iuwer lant ze Spâne,
durch den künec von Gascâne,
der iu dicke tuot mit zornes gir,
daz wære ein úntriuwe an mir:
wan ir sit miner muomen kint.
die besten gar mit iu hie sint,
der riterschefte herte:
wer twang iuch dirre verte?»

Dô sprach der stolze degen junc
«mir gebôt min veter Schiltunc,
des tohter Vridebrant dâ hât,
daz ich im diende, ez wær' sin rât.
der hât von sîme wîbe
hie von min eines lîbe
sehs tûsent riter wol bekant:
die tragent wérlîche hant.
ich brâhte och riter mêr durh in:
der ist ein teil gescheiden hin.
hie wâren durch die Schotten
die wérlîche rotten.

1412 *minneclîch* ist Adj. zu *degen*, nicht Adv.: liebenswürdig, zur Minne geeignet. — 1415 *arde* dat. sing. von *art*, Herkunft, Abstammung. — 1416 *mêr*, weiter. — 1417 *goteweiz*, betheuernder Ausdruck: weiß Gott, bei Gott. — 1418 *Dôlet*, Toledo. — 1420 weil der König von Gascogne (es ist *Hardîs*: vgl. II, 189. 271) euch oft bekriegt und ich also mit ihm gemeinschaftliche Sache gegen euch machen könnte. — 1421 *tuot* sc. *leide*: in zornigem Eifer. — 1422 *an mir*, auf meiner Seite, meinerseits. — 1424 *die besten*, die Tapfersten; *guot*, tapfer (vgl. zu I, 1369). — 1425 *herte* stf., die beste Kraft, die Auserlesenen; vgl. lat. *robur*. — 1426 *dirre verte* gen., zu dieser Fahrt.

1428 *mir gebôt*, mich forderte auf. — 1430 das riethe er mir. — 1431 durch sein Weib (*von* wie I, 1362), wegen meiner Verwandtschaft mit seiner Frau. — 1432 von mir allein. — 1435 *och*, noch. — 1436 ein Theil ist mit Fridebrand wieder abgezogen; vgl. I, 722. — 1438 in *werlîche* muß wohl ein Volksname stecken, wie Lachmann vermuthet. Vielleicht: aus Wales. —

im kom von Gruonlanden
helede zen handen,
49 zwên' künegé mit grôzer kraft:
die vluot von der rîterschaft
sie brâhten, unde manegen kiel:
ir rotte mir vil wol geviel.
hie was och Môrhôlt durch in:
des strît hât kraft unde sin.
die sint nu hin gekêret:
swie mich min frouwe lêret,
als tuon ich mit den minen.
min dienst sol ir erschinen:
dune darft mir dienes danken niht,
wand' es diu sippe sus vergiht.
die vrâvelen helde sint nu dîn:
wærn sie getoufet sô die mîn,
und an der hiut' nâch in getân,
sone wart gekrœnet nie kein man,
er'n hete strits von in genuoc.
mich wundert waz dich her vertruoc:
daz sage mir rehte, unde wie.»
«ich kom géster, hiute bin ich hie
worden hêrre über'z lant.
mich vienc diu künegîn mit ir hant:
dô werte ich mich mit minne.
sus rieten mir die sinne.»
«ich wæn' dir hât dîn süeziu wer
betwungen beidenthalp diu her.»

1439 *kom* sing. bei folgendem Plural. — 1440 *helt zen handen*, kampfbereiter, tapferer Held. — 1442 *vluot*, große Menge. — 1443 *kiel* stm., Kiel=Schiff. — 1445 *Môrholt* von Irland: war Wolfram aus Eilhart's Tristrant bekannt; denn Gottfried's Gedicht fällt später. — 1446 er ist ein starker und kunstgerechter Kämpfer. — 1449 *als*, ebenso; *tuon* 1. præs. mit Beibehaltung des alten *n* (ursprüngl. *m*). — 1450 *erschînen*, offenbar werden. — 1451 *darft* 2. pers. von *darf*, ich habe nöthig, brauche. — *dienes=dienens*, für das Dienen. — 1452 denn unsere Verwandtschaft will es so, spricht sich dafür aus. — 1453 *vrâvel* adj., verwegen, muthig. Die folgenden Zeilen bezeichnen die Tapferkeit. — 1454 *die mîn=die mîne*. Es fehlt ihnen, um vollkommene Helden zu sein, nur das Christenthum. — 1455 *hiut'* dat. sing. von *hût*, Haut. — *nâch in*, wie sie. — *getân*, beschaffen. — 1456 fg. so könnten sie jedem Herrscher reichlich Streit bieten. — 1457 *er'n hete*, daß er nicht, der nicht hätte. — 1458 *vertragen*, aus der eingeschlagenen Richtung führen. — 1459 *rehte* adv., genau. — *wie*, wie es zugieng. — 1460 *gester* adv., gestern. — 1463 ich vertheidigte mich gegen sie mit Minne: andere Waffen hätten mir ihr gegenüber nichts geholfen. — 1465 *süeziu wer* mit Bezug auf 1463. — 1466 *beidenthalp*, auf beiden Seiten: beide Heere, indem du ihr zu Liebe für sie kämpftest und das feindliche Heer bezwangst, aber auch durch ihre Liebe ihres eigenen Heeres Herr wurdest. —

«du meinst durch daz ich dir entran.
vaste riefe du mich an:
waz woltste an mir ertwingen?
lâ mich sus mit dir dingen.»
«dane erkánde ich niht des ankers din:
miner múomen mán Gándîn
hât in gefüeret selten ûz.»
«do rekande abr ich wol dinen strûz,
ame schilde ein sarapandratest:
dîn strûz stuont hôch sunder nest.
ich sach an diner gelegenheit,
dir was diu sicherheit vil leit,
die mir tæten zwêne man:
die heten'z dâ vil guot getân.»
«mir wære och lihte alsam geschehen.
ich muoz des eime tiuvel jehen,
des fuore ich niemer wirde vrô:
het' er den prîs behalten sô
an vrävelen helden sô din lip,
für zucker gæzen in diu wip.»
«dîn munt mir lobes ze vil vergiht.»
«nein, i'ne kan gesmeichen niht:
nim anderr miner helfe war.»
sie riefen Razalige dar.

Mit zühten sprach dô Kaylet
«iuch hât mîn neve Gahmuret
mit siner hant gevangen.»
«hêrre, daz ist ergangen.

1467 scherzend: weil ich dir entkam; du hättest mich sonst vielleicht besiegt. — 1468 *riefe* 2. præt., du riefst. Vgl. I, 1155. — 1469 *woltste* geschwächt aus *woltstu*. — 1470 *dingen* swv., unterhandeln: in so friedlicher Weise. — 1471 *dâ* am Anfang einer Rede erklärend: das kam so, verhält sich so. — *des ankers* von *niht* abhängig. — *erkande*, kannte: den Anker nahm erst Gahmuret als Wappen an; vgl. I, 402. — 1475 *sarapandratest* = *teste de serpent*, Schlangenkopf. — 1476 *sunder nest*, nicht in einem Neste kauernd. — 1477 *gelegenheit* stf., Lage, Art und Weise. — 1481 *alsam*, ebenso: daß ich mich hätte dir ergeben müssen. — 1482 ich müsste es einem Teufel, an dessen Art und Weise ich gar keine Freude habe, zugestehen, wenn er so tapfer wie du gekämpft hätte, die Weiber würden ihn vor Liebe auffressen. — 1485 *an*, gegenüber. — *din lîp* = *du*: zu I, 761. — 1486 als Zucker, wie Zucker; vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum, 6, 294. — *gæzen* præt. conj. von *gezzen*, aufessen. — 1488 *gesmeichen* swv., schmeicheln. — 1489 du sollst nun sehen, wie ich dir auf andere Weise (nicht durch Schmeichelreden) behülflich bin. — 1490 *Razalige* dat.: riefen ihm heranzukommen.

1494 *ergên* stv., geschehen: das verhält sich wirklich so. —

ich hân den helt dâ für rekant,
daz im Azagouc daz lant
mit dienste niemer wirt verspart,
sît unser herre Îsenhart
aldâ niht krône solde tragen.
er wart in ir dienste erslagen,
51 diu nu ist iuwers neven wîp.
umbe ir minne er gap den lîp:
daz hât mîn kus an sie verkoren.
ich hân hêrren und den mâg verloren.
wil nu iuwer muomen sun
rîterliche fuore tuon,
daz er uns wil ergetzen sîn,
sô valde ich ime die hende mîn.
sô hât er rîcheit unde prîs,
und al dâ mite Tankanis
Îsenharten gerbet hât,
der gebâlsemt inme her dort stât.
alle tâge ich sîne wunden sach,
sît im diz sper sîn herze brach.»
daz zôch er ûzem buosem sîn
an einer snüere sîdîn:
hin wider hieng'z der degen snel
für sîne brust an blôzez fel.
«ez ist noch vil hôher tac.
wil mîn hêr Kŷllîrjacac
in'z hér wérben als ih'n bite,
sô rîtent im die fürsten mite.»
ein vingerlîn er sande dar.
die nâch der helle wârn gevar,

1493 *dâ für*, als einen solchen. — *rekant*, kennen gelernt. — 1497 *versperren* swv., verschließen. — *mit dienste*, in Bezug auf Dienst. — 1503 *verkiesen* stv. mit acc., über etwas wegsehen, verschmerzen, verzeihen: *an einen*, jemand. Das habe ich ihr verziehen, indem ich sie küsste. Der Kuss ist Zeichen der Sühne: Nibel. 1466, 2. — 1504 *den* muß auch zu *hêrren* bezogen werden. — 1507 *ergetzen* mit acc. und gen., einen etwas vergessen machen, dafür entschädigen. — *sîn*, für ihn, für seinen Verlust. — 1508 *valden* stv., falten. Die Hände falten ist Zeichen der Huldigung: der Lehnsmann faltet seine Hände, der Lehnsherr nimmt sie zwischen die seinigen. Rechtsalterthümer, 137. — 1509 *sô*, alsdann: wenn das geschieht. *rîcheit* stf., Reichthum, Macht. — 1511 *erben einen mit —*, jemand mit etwas als Erbschaft ausstatten. — 1512 *balsemen* swv., balsamieren. — 1514 *sper* bezeichnet hier nur die eiserne Spitze der Lanze. — 1515 *buosem* stn., Busen: der ihn bedeckende Theil des Kleides. — 1517 *snel* adj. zu *degen*, schnell, thatkräftig, streitbar. — 1518 *fel* stn., Haut. — 1521 *werben* absol., eine Botschaft ausrichten: der Bote *wirbet*. — *in'z her*, indem er sich ins Heer begibt. — 1523 *vingerlîn* stn., Fingerring: als Wahr- und Erkennungszeichen. — 1524 die Mohren. —

die kômen, swaz dâ fürsten was,
durch die stát ûf den palas.
dô lêch mit vanen hin sîn hant
von Azagouc der fürsten lant.
ieslicher was sîns ortes geil:
doch beleip der bezzer teil
52 Gahmurete ir hêrren.
die selben wârn die êrren:
nâher drúngen die von Zazamanc,
mit grôzer fuore, niht ze kranc.
si enphiengen, als ir frouwe hiez,
von im ir lant und des geniez,
als iéslîchen ane gezôch.
diu ármúot ir hêrren flôch.
dô hete Prôtízilas,
der von arde ein fürste was,
lâzén ein herzentuom:
daz lêh er dem der manegen ruom
mit sîner hant bejagete
(gein strîte er nie verzagete):
Lahfilirost schahtelacunt
nam ez mit vanen sâ zestunt.

Von Azagouc die fürsten hêr
nâmèn den Schotten Hiutegêr
und Gáschíern den Orman,
sie giengen für ir hêrren sân:
der liez sie ledic umb' ir bete.
des dancten sie dô Gahmurete.
Hiutegêrn den Schotten
sie bâten sunder spotten
«lât mîme hêrren daz gezelt

1527 *lêch* prät. von *lihen* stv., belehnen, als Lehn ertheilen. — *mit vanen:* als Fahnlehen. Der Vasall brachte dem Herrn die Fahne und dieser bot sie ihm wieder dar. Rechtsalt., 161. — *sîn*, Gahmuret's. — 1532 *die selben*, die Fürsten von Azagouc, welche ihr Land als Lehen von Gahmuret empfiengen. — *êrre* comp. von *êr*, der frühere, der vordere. — 1534 *fuore* stf., Zug (von *varn*), Gefolge. — *niht ze kranc* verstärkt durch den Gegensatz das Adj. *grôz*. — 1535 *hiez*, befahl. — 1536 *geniez* stm., Ertrag, Einkommen. — 1537 *ane gezíehen* mit acc. der Person, zukommen, gebühren. — 1541 *herzentuom* stn. aus *herzogentuom*, Herzogthum. — 1542 *dem:* dem in V. 1545 genannten *Lahfilirost*. — 1546 *sâ* adv., sogleich, alsbald. — *zestunt*, auf der Stelle: verstärkend zu *sâ*.

1548 *nâmen*, nahmen mit sich, bei der Hand: denn Männer wie Frauen pflegten Hand in Hand zu gehen. — 1550 *ir herren*, Gahmuret. — 1554 *sunder spotten*, ernstlich, inständig. —

hie umb' âventiure gelt.
ez zucte uns Îsenhartes leben,
daz Fridebrande wart gegeben
diu zierde unsers landes:
sîn fröude diu stuont phandes,
53 er stêt hie selbe ouch anme rê.
unvergólten dienst im tet ze wê.»
ûf erde niht sô guotes was,
der helm, von arde ein adamas
dicke unde herte,
amę strîte ein guot geverte.
dô lobete Hiutegêres hant,
swenn' ér kœm' în sîns hèrren lant,
daz er'z wolde erwerben gar
und senden wider wol gevar.
daz tet er unbetwungen.
nâch úrlóube drungen
zem künege swaz dâ fürsten was:
dô rûmten sie den pálás.
swie verwüestet wær' sîn lant,
doch kunde Gahmuretes hant
swenken sölher gâbe solt
als al die boume trüegen golt.
er teilte grôze gâbe.
sîn' man, sine mâge
nâmèn von im des heldes guot:
daz was der küneginne muot.
der brûtlóufte hôhgezît
het' dâ vor manegen grôzen strît:

1556 als Zahlungspreis seines Abenteuers. — 1557 *zücken* swv., mit Gewalt ziehen; entreißen, rauben. — *ez*, der Umstand. — 1560 *stuont phandes*, verpfändet stehen, sein: er besaß, hatte keine Freude mehr am Leben, nachdem er das Zelt weggegeben. — 1561 *ouch:* weil der Ausdruck *stên* sich wiederholt. — *rê* stn., Todtenbahre. — 1562 *dienst*, Minnedienst; vgl. I, 776 fg. — 1564 hier wieder dieselbe Verwechselung zwischen Zelt und Rüstung; vgl. zu I, 796. — *adamas* stm., Diamant. — 1566 *geverte* swm., Gefährte, Genosse der *vart*. — 1568 *sîns herren*, Fridebrand's: er gab es nicht sogleich hin, weil er nicht darüber verfügen konnte; er wollte es erst von Fridebrand *erwerben* und dann zurückschicken. — 1570 *wol gevar*, wohl beschaffen, unversehrt. — 1571 *unbetwungen:* er gelobte es freiwillig. — 1572 um sich zu verabschieden, drängten sich herzu. — 1574 *rûmen*, leer machen, verlassen. — 1577 *swenken* swv., schleudern, verschleudern, reichlich austheilen. — *solt*, Bezahlung, Lohn, Geschenk. — 1578 *als*, als ob. — *boume:* so gew. im Pl., nicht *böume*. — 1581 empfiengen aus seiner Hand. — 1582 das war ganz im Sinne der Königin. — 1583 *brûtlouft* stf., Brautlauf (von einer alten Sitte benannt), Vermählung. — *hôhgezît* stf., Fest. — 1584 der Hochzeit war mancher Streit vorausgegangen. —

die wurden sus ze suone brâht.
i'ne hân mir's selbe niht erdâht:
man sagete mir daz Isenhart
küneclich bestatet wart.
daz tâten die in erkanden.
den zins von sinen landen,
54 swaz der gelten mohte ein jâr,
den selben liezen sie dâ gar:
daz tâten se umbe ir selber muot.
Gahmuret daz grôze guot
sin vólc hiez behalden:
die muosen's sunder walden.
's morgens vor der veste
rûmden'z gar die geste.
sich schieden die dâ wâren,
und fuorten manege bâren.
daz velt herbérge stuont al blôz,
wan ein gezelt, daz was vil grôz.
daz hiez der künec ze schiffe tragen:
do begúnd' ér dem volke sagen,
er wolde'z füern in Azagouc:
mit der rede er sie betrouc.

Dâ was der stolze küene man,
unz er sich vaste senen began,
daz er niht riterschefte vant:
des was sin vröude sorgen phant.
doch was ime daz swarze wîp
lieber dan sin selbes lîp.
ez enwart nie wîp geschicket baz:

1585 *die* sc. *strîte*. — *suone* stf., Versöhnung. Sühne. — 1587 meine Quelle hat es mir berichtet. — 1589 die ihn gekannt hatten, ihm nahe standen: seine Mannen. — 1591 *gelten* stv., eintragen, betragen. Eine ganze Jahreseinnahme. — 1592 verwendeten sie auf die Bestattung und die damit verbundenen Festlichkeiten. — 1593 aus freiem Entschlusse. — 1596 *sunder*, abgesondert, ohne daß er darauf Ansprüche erhob. — *walden* stv. mit gen., Gewalt haben, verfügen über etwas. — 1597 *veste* stf., befestigter Platz, Stadt. Die vor der Stadt liegenden Feinde *(geste)*. — 1598 *rûmden'z*: es unbestimmtes Object: den Platz, das Feld. — 1600 *bâre* swf., Tragbahre zum Fortschaffen der Verwundeten. — 1601 *herberge* stf., Feldlager: gen. von *blôz* abhängig. — 1602 *wan*, ausgenommen. — *gezelt*: das I, 1558 genannte. Der Dichter trennt also hier wirlich *halberc* in zwei verschiedene Dinge. — 1603 *der künec*, Gahmuret. — 1606 es gestaltete sich anders, nicht ein absichtliches Täuschen ist gemeint: weil er es bei seiner heimlichen Flucht mitnahm; II, 79. 169.

1608 *sich senen*, sich härmen, Schmerz empfinden. — 1610 seine Freude war der Sorge verpfändet, ihm durch die Sorge geraubt. — 1613 *schicken* swv., passend gestalten: aber nicht bloß in körperlicher Hinsicht. —

der frouwen herze nie vergaz,
im enfüere ein werdiu volge mite,
an rehter kiusche wiplich site.
von Sibilje ûzer stat
was geboren den er dâ bat
dan kêrens z'einer wile.
der hete in manege mîle
dâ vor gefuort: er brâhte in dar.
er was niht als ein Môr gevar.
der mârnære wîse
sprach «ir sult'z helen lîse
vor den die tragent daz swarze vel.
mîne kocken sint sô snel,
sine mugen uns niht genâhen.
wir sulen von hinnen gâhen.»
sîn golt hiez er ze schiffe tragen.
nu muoz ich iu von scheiden sagen.
die naht fuor dan der werde man:
daz wart verhólné getân.
do er entran dem wibe,
dô hete sie in ir lîbe
zwelf wochen lébendíc ein kint.
vaste mente in dan der wint.

Diu frouwe in ir biutel vant
ein brief, den schreip ir mannes hant.
en franzoys, daz sie kunde,
diu schrift ir sagen begunde
«Hie enbiutet liep ein ander liep.
ich pin dirre verte ein diep:

1615 *mite varn*, beigesellt sein: daß ihm nicht beigesellt gewesen wäre. — *volge* stf., Begleitung. — 1616 weibliches Benehmen, das sich in rechtem Maßhalten zeigt. — 1617 *Sibilje*, Sevilla. — *ûzer* = *ûz der*. — 1618 *den*, derjenige welchen. — *dâ* dient zur Verstärkung von *den*. — 1619 *dan kêrens* (von *bat* abhängig), um Fortwenden: sich mit ihm fortzubegeben. — *z'einer wîle*, nach Verlauf einiger Zeit. — 1621 *dâ vor*: vgl. I, 555. — *brâhte*, hatte gebracht. — 1624 *lîse* adv., geräuschlos: ohne Aufhebens zu machen. — 1626 *kocke* swm., ein breites vorn und hinten gerundetes Schiff, altfranz. *coque*: vorzugsweise Lastschiff. — 1627 *genâhen*, nahe kommen, einholen. — 1632 *verholne* adv. des Part. prät. von *verhelen*, heimlich. — 1636 *menen* swv., vorwärts treiben (franz. *mener*).

1637 *biutel* stm., Beutel, Tasche. — 1638 *schreip* ist Plusquamperf. — 1641 *enbiutet liep*: häufige Eingangsformel von Briefen und Botschaften: vollständig «Liebes und Gutes». Doch ist hier *liep*, wie man aus *ein ander liep* sieht, Dat. (=*liebe*): ein Liebendes dem andern, und das Obj. ist zu ergänzen. — 1642 fg. ich schleiche mich heimlich fort wie ein Dieb, muß dir die Reise verhehlen wie etwas Unrechtes. —

die muose ich dir durch jâmer stelen.
frouwe, i'n mac dich niht verhelen,
wær' dîn ordn in mîner ê,
sô wær' mir iemer nâch dir wê:
und hân doch iemer nâch dir pîn.
werdę unser zweier kindelîn
anmę antlitzę éinem man gelîch,
deiswâr dér wirt ellens rîch.
56 er'st erbórn von Ánschóuwe.
ḍiu minne wirt sîn frouwe:
sô wirt ab' ér an strîte ein schûr,
den vînden herter nâchgebûr.
wizzen sol dêr sûn mîn,
sîn ane der hiez Gandîn:
der lac an rîterschefte tôt.
des vater leit die selben nôt:
der was geheizen Addanz:
sîn schilt beleip vil selten ganz.
der was von arde ein Britûn:
er und Utepandragûn
wæren zweir gebruoder kint,
die bêde allhie geschriben sint.
daz was einer, Lazaliez:
Prickus der ander hiez.
der zweier vater hiez Mazadân.
den fuorte ein feie in Feimurgân:
diu hiez Terdelaschoye:
er was ir herzen boye.
von în zwêin kom geslehte mîn,

1643 *durch jâmer*, wegen des Jammers, den du empfinden würdest und der mir die Abreise schwer machte. — 1644 *verheln* mit doppelt. Acc. — 1645 *orden* stm., Einrichtungen (collect.), besonders religiöse, Religion. — *ê* stf., Gesetz, Religion. Wärst du Christin wie ich Christ bin. — 1646 *mir ist wę nâch* —, ich empfinde schmerzliche Sehnsucht: so könnte ich nicht von dir lassen. — 1647 *doch*, wiewohl du Heidin bist. — 1648 *werde* conj., für den Fall daß wird. — 1651 *erbern*, part. *erborn*, gebären. — 1652 *sîn frouwe*, seine Gebieterin. — 1653 *ab=abe*, *aber:* auf der andern Seite aber wird er. — *schûr* stm., Hagelschauer; bildl. Vernichtung; vgl. *hagel*, I, 49. — 1654 *herte* adj., stark, gefährlich. — 1656 *ane* swm., Ahn, Großvater. — 1657 vgl. I, 148. — 1661 *Britûn* stm., Bretone. — 1662 *Utepandragûn*, der Vater von Artus. — 1663 *wæren* indic. =*wâren:* zu I, 483. — 1664 *allhie*, in diesem Briefe. — 1668 *feie* swf., Fee; altfranz. *fee*, burgund. *feie* von *fata* (pl. von *fatum*). — *Feimurgân*, Fata Morgana: der Name einer Fee, den Wolfram zum Namen des Landes macht; die Fee nennt er umgekehrt *Terdelaschoye=terre de la joie*. — 1670 *boye* swf., Fessel; altfranz. *boie*. — 1671 *geslehte mîn*, mit Auslassung des Artikels. —

daz iemer mêr gît liehten schîn.
ieslîcher sider krône truoc,
und heten werdekeit genuoc.
frouwe, wiltu toufen dich,
du maht ouch noch erwerben mich.»
des engerte s' keinen wandel niht.
«ouwê wie balde daz geschiht!
wil er wider wenden,
schiere sol ich'z enden.
57 wem hât sîn mânlîchiu zuht
hie lâzen sîner minne fruht?
ôwê lieplîch geselleschaft,
sol mir nu riuwe mit ir kraft
iemer dwingen mînen lîp!
sîme gote zę êren», sprach daz wîp,
«ich mich gerne toufen solte
unde leben swie er wolte.»
der jâmer gap ir herzen wîc.
ir fröude vant den dürren zwîc,
als noch diu turteltûbe tuot.
diu het' ie den selben muot:
swennę ir an trûtschâft gebrast,
ir triuwe kôs den dürren ast.

Diu frouwe an rehter zît genas
eins sunes, der zweier varwe was,
an dem got wunders wart enein:
wîz und swarzer varwe er schein.
diu künegin kuste in sunder twâl

1672 *iemer mêr*, in aller Zukunft. — 1673 *sider* adv., seitdem, seither; zu *sît* (I, 578). — 1676 *ouch noch*, auch jetzt ist es noch nicht zu spät. — 1677 *wandel* stm., Änderung: sie verlangte es auch gar nicht anders. — 1680 *enden*, zu Ende bringen: daß ich Christin werde. — 1681 *wem*, wem zum Schutze, in wessen Obhut. — 1683 weh über die freundliche Gemeinschaft die wir pflegten, wenn nun u. s. w. — 1684 *riuwe* stf., Trauer, Leid. — 1688 *leben* bezieht sich auf die Religionsübung; vgl. Nibel. 1335, 3. — 1689 kämpfte mit ihrem Herzen. — 1690 *vant*, suchte auf. — *zwîc* stm., Zweig. — 1691 die Turteltaube als Bild ehelicher Treue. Wenn der Taube stirbt, setzt sie sich nie auf einen grünen Ast und trübt das Wasser, ehe sie es trinkt. Vgl. Altdeutsche Wälder, 3, 34. — 1693 *trûtschaft* stf., Liebe; auch der Geliebte.

1696 *varwe* gen. pl. für *varwen*. — 1697 *enein (=in ein) werden* mit gen., mit sich eins werden in Bezug auf etwas, beschließen: an welchem Gott ein Wunder zu zeigen beschloß. — 1698 *wîz* mit *er* zu verbinden. — *schein* prät. von *schînen*, strahlen, sich zeigen. —

vil dicke an sîniu blanken mâl.
diu muoter hiez ir kindelîn
Féirefîz Anschevîn.
der wart ein wáltswénde:
die tjoste siner hende
manec sper zebrâchen,
die schilde dürkel stâchen.
als ein ágeléster wart gevar
sîn hâr und och sin vel vil gar.
nu wásez ouch über des jâres zil,
daz Gahmuret gepriset vil
58 was worden dâ ze Zazamanc:
sin hant dâ sigenunft erranc.
dennoch swébete er ûf dem sê:
die snellen winde im tâten wê.
einen sîdîn segel sah er roten:
den truoc ein kocke, und ouch die boten,
die von Schotten Vridebrant
vroun Belakânen hete gesant.
er bat sie daz se ûf in verkür,
swie'r den mâg durch sie verlür,
daz sie von ime gesuochet was.
dô fuorten sie den adamas,
ein swert, einn halsperc und zwuo hosen.
hie muget ir grôz wunder losen,
daz ime der kocke widerfuor,
als mir diu âventiure swuor.
sie gâben'z ime: dô lobete ouch er,
sîn munt der bótschéfte ein wer

1700 *mâl* stn., Zeichen, Fleck. — 1702 *Feirefîz=vaire fîz*, der bunte Sohn; *feire=vaire*, wie *fînteile=ventaille* (I, 1294). — 1703 *waltswende* swm., der den Wald verbraucht durch die vielen Speerschäfte, die er verbraucht. — 1706 *dürkel* adj. (zu *durch*), durchlöchert: stachen Löcher in die Schilde. — 1709 es war mehr als ein Jahr vergangen. — 1712 *sigenunft* stf., das *sige nemen*, Sieg. — 1713 *dennoch*, noch immer. — *sweben* swv., sich schiffend, schwimmend, fliegend hin und her bewegen. — *sé* stm., die See und der See. — 1715 *sîdîn=sîdînen*. — *roten* swv., roth sein, roth erglänzen. — 1719 *er*, Fridebrant, *sie*, Belakanen. — *verkiesen* mit *ûf*, verzeihen einem, mit abhängigem *daz* (1721). — 1720 *swie'r*, wiewohl er den größten Verlust erlitten, also eigentlich sie um Verzeihung nachsuchen sollte. — 1722 *adamas*, den Diamanthelm; vgl. I, 1564. — 1723 *halsperc* stm., eigentlich Halsschutz; Panzerhemde. — *zwuo* fem. von *zwéne*: die sonst übliche Form ist *zwô*. — *hose* swf., Beinbekleidung; der untere Theil der Rüstung, vom Schenkel oder Knie an. — 1724 *losen* swv., aufmerksam hören. — 1727 *ez*, die Rüstung. — *ouch*, andererseits, dagegen. — 1728 *wer*, Gewährender, Ausrichter, Besteller. — *botschefte*: nämlich I, 1719–21. —

wurde, swenn' er kœme z'ir.
sie schieden sich. man sagete mir,
daz mer in truoc in eine habe:
ze Sibilje kêrte er drabe.
mit golde galt der küene man
sînem márnære sân
harte wol sîn árbéit.
sie schieden sich: daz was dem leit.

1732 *drabe*, von dem Meere: in Sevilla stieg er ans Land. — 1733 *gelten* stv., vergelten, bezahlen. — 1736 *dem*, dem *marnære*.

Digitized by Google

ZWEITES BUCH.

GAHMURET UND HERZELOIDE.

Gahmuret vernimmt in Spanien, daß Kaylet zu einem Turnier gezogen, welches Herzeloide, Königin von Waleis, nach Kanvoleis ausgeschrieben. Der Sieger soll ihre Hand und ihr Land haben. Gahmuret zieht auch dahin. Die Ritter haben sich in zwei Lager, in und außer der Stadt, getheilt. Im Vorturnier nimmt Gahmuret vier Könige gefangen; von seiner Partei gerathen Kaylet und Killirjakak in die Hand der Feinde. Inzwischen waren Boten der Königin Anpflise von Frankreich, Gahmuret's erster Geliebten, angekommen, die ihm ihre Hand und ihr Reich antragen. Abends begibt sich die Königin in Gahmuret's Zelt, wohin auch Kaylet kommt, um Austausch der Gefangenen vorzuschlagen. Nach aller Ausspruch gebührt Gahmuret der Preis des Tages, und daher die Hand der Königin. Anpflisens Boten erheben Einsprache; Herzeloide aber beharrt auf ihrem Rechte. Gahmuret, nach Belakanen sich sehnend, wird noch trauriger gestimmt durch die Nachricht von dem Tode seines Bruders Galoes. Am andern Morgen beruft Herzeloide ein Schiedsgericht, das ihre Ansprüche auf Gahmuret bestätigt. Anpflisens Boten ziehen zornig heim. Er feiert das Beilager mit Herzeloide und ist Herrscher über drei Lande, Anjou, Waleis und Norgals. Nach längerer Zeit, während deren er oft auf Turniere gezogen, erfährt er von Kriegsbedrängniss des Baruk's und eilt ihm zu helfen. Durch Verrath verliert er sein Leben. Der Baruk lässt ihn prächtig bestatten. Die Botschaft kommt Herzeloiden, die durch erschreckende Träume darauf vorbereitet ist. Vierzehn Tage nachher gebiert sie einen Knaben, den Helden der Erzählung. Ihr Lob als Mutter veranlasst den Dichter zu Bemerkungen über einen gegen ihn erhobenen Tadel, weil er eine ungetreue Dame etwas scharf mitgenommen hatte.

Dâ ze Spâne im lande
er den künéc erkánde,
daz was sîn neve Kaylet:
nâch dém kêrt' ér ze Dôlet.

---

1 Zu verbinden: *im lande dâ ze Spâne. daz lant (dâ) ze Spâne*, da Land Spanien. — 4 Kaylet war nach Hause zurückgekehrt: I, 157*2*. —

Digitized by Google

59 der was nâh rîterschaft gevaren,
dâ man niht schilde dorfte sparen.
dô hiez ouch er bereiten sich
(sus wert diu âventiure mich)
mit speren wol gemâlen
mit grüenen zindâlen:
ieslîchez hete ein bânier,
drî härmîn anker dran sô fier
daz man ir jach für rîchéit.
sie wâren lang unde breit,
und reichten vaste unz ûf die hant,
dô man s' zem spers iser bant
dâ niderhalp ein spanne.
der wart dem küenen manne
hundert dâ bereitet
und wol hin nâch geleitet
von sînes neven liuten.
êren unde triuten
kunden s' in mit werdekeit.
daz was ir hêrren niht ze leit.
er streich, i'n weiz wie lange, nâch,
unz er géste hérbérge ersach
im lándé ze Wâleis.
dâ was geslagen für Kanvoleis
manc poulûn ûf die plâne.
i'ne sagez iu niht nâch wâne:
gebietet ir, sô ist ez wâr.
sîn volc hiez er ûf halden gar:
der hêrre sande vor hin în
den kluogen meisterknappen sîn.

---

6 wo es viel zu turnieren gab. — 7 *er*, Gahmuret: er zog Kaylet nach. — *bereiten*, ausrüsten. — 8 *wern* mit acc., gewähren, versichern (einem). — 9 *wol gemâl*, schön bemalt. — 10 *mit*, die versehen waren mit: es sind die kleinen Fähnlein am Speer gemeint, die V. 11 durch *banier* näher bezeichnet werden. — 12 *hârmîn*, dasselbe was *hermîn*, I, 407. — 13 daß man sie als Reichthum ansah, daß man zugab, sie seien kostbar. — 15 *vaste* adv., recht gut. — 17 *niderhalp*, unterhalb: eine Spanne unterhalb der eisernen Spitze wurde das Fähnlein befestigt. — 18 *der*, der Speere. — *wart* sing. zum pl. *hundert* in V. 19. — 20 *hin nâch*, nach ihm fort. — 22 *triuten* swv., lieb haben, Liebes erweisen. — 23 *mit werdekeit*, in angemessener Weise. — 25 *streich* prät. von *strîchen* stv., eilen, gehen. — *nâch*, hinter Kaylet her. — 26 *geste* gen., fremde Ritter. — *herberge*, aufgeschlagene Zelte. — 27 *Wâleis*, Valois. — 28 *für*, nicht vor, sondern vor Kanvoleis hin; daher auch *ûf die*, nicht *ûf der*. — 29 *poulûn* stn., Zelt; franz. *pavillon*. — *plâne* stf. (vom Adj. *plân*), Ebene, freier Platz. — 30 *nâch wâne*, nach bloßer Vermuthung, aufs Gerathewohl. — 31 wenn ihr damit einverstanden seid. — 32 *ûf halden*, anhalten. — 33 *vor*, voraus. — 34 *meisterknappe* swm., der die Aufsicht über die andern Knappen zu führen hat, der oberste Knappe. —

der wolde, als in sîn hêrre bat,
herbérge nemen in der stat.
dô was im snéllîchen gâch:
man zôch im sóumære nâch.
sîn ouge niender hûs dâ sach,
schilde wærn sîn ander dach,
und die wénde gar behangen
mit speren al umbevangen.
diu künegîn von Wâleis
gesprochen hete ze Kanvoleis
einen túrney álsô gezilt,
des manegen zagen noch bevilt
swa ér dém geliche werben siht:
von sîner hant es niht geschiht.
sie was ein maget, niht ein wîp,
und bôt zwei lant und ir lîp
swer dâ den prîs bezalte.
diz mære manegen valte
hinder'z órs ûf den sâmen.
die solch gevelle nâmen,
ir schanze wart gein flust gesaget.
des phlâgen helde unverzaget,
sie tæten riters ellen schîn.
mit hurteclîcher rábbîn
wart dâ manc ors ersprenget
und swerte vil erklenget.

Ein schîfprücke ûfme plân
gieng über einen wazzers trân,
mit einem tor beslozzen.

---

35 *bat*, befahl. — 37 *snellîchen* adv., in schneller Weise. — 39 *niender* adv., nirgend. — 40 *wærn* = *enwærn*, daß nicht wären: dessen zweites Dach nicht Schilde waren. — 42 *mit speren* gehört zu beiden Verben: Construction ἀπὸ κοινοῦ. — 44 *sprechen* stv., verabreden, festsetzen; *ze* bedeutet hier: nach, nicht: in. — 45 *turney* stm., das Turnier. — *zîln* swv., einrichten. — 46 *des*, daß desselben; *dês* zu schreiben ist nicht nothwendig; vgl. zu I, 103. — *zage* swm., Feigling. — 48 *es niht*, nichts von dem, nichts der Art. — 51 *swer*, demjenigen, wer es auch sein mochte, der. — 52 diese Kunde hatte viele Ritter herbeigelockt und manchen im Turnier zu Falle gebracht. — 53 *sâme* swm., Feld, Boden. — 54 *gerelle* stn., Fall, Sturz. — 55 *gein flust gesaget*, als Verlust bezeichnet, für Verlust erklärt; *flust* stf., der Verlust (aus *verlust*). — 56 solchen Fall erlitten. — 57 *tæten* indic. = *tâten*, zu I, 483. — 58 *hurteclîch* adj., losrennend, -stürmend. — 59 *ersprengen* swv., zum Springen bringen, sprengen. — 60 *erklengen* swv., klingen machen.

61 *plân* stm., Ebene; dasselbe was *plâne* (29). — 62 *trân* stm. (zusammengezogen aus *trahen*), Strom, Fluß. —

der knappe unverdrozzen
61 tet'z ûf, als ime ze muote was.
dar obe stuont der pálás:
och saz diu küneginne
zen vénstéren dar inne
mit maneger werden frouwen.
die begunden schouwen,
waz dise knappen tâten.
die heten sich berâten
und sluogen ûf éin gezelt.
umb' unvergolten minnen gelt
wart ez ein künec âne:
des twang in Belacâne.
mit árbéit wart ûf geslagen
daz drîzec soumær' muosen tragen,
ein gezélt, daz zeigte rîcheit.
ouch was der plân wol sô breit,
daz sich die snüere stracten dran.
Gahmuret der werde man
die selben zît dort ûze enbeiz.
dar nâch er sich mit vlîze vleiz,
wie'r höfslîche kœme geriten.
des enwart niht langer dô gebiten,
sîn' knappen an den stunden
sîniu spér ze samene bunden,
ieslîcher fünviu an ein bant:
daz sehste fuort' er an der hant
mit einer bánîere.
sus kom gevaren der fiere.

Vor der küngîn wart vernomen
daz ein gast dâ solte komen

---

64 *unverdrozzen* part., unermüdlich. — 66 *dar obe*, darüber: über dem Thore. — 68 *zen*, an den, in den. — *dar inne*, im *palas*, im Saale. — 74 *unvergolten*, unbelohnt: mit *gelt* zu verbinden. — *minnen* ist gen. pl. — 75 *ein künec*, Isenhart; vgl. I, 795 fg. — 77 *mit arbeit*, mit Mühe. — 78 *daz*, dasjenige was: näher bestimmt durch die folgende Zeile. — 81 *snüere* sind die Seile, welche von der Spitze des Zeltes nach verschiedenen Seiten ausgehen: sie waren am Boden mittelst Pflöcken befestigt. — *stracten*, rückumlautendes Prät. von *strecken*, ausdehnen: sie hatten Raum sich zu entfalten. — 83 *die selben zît*, während ebenderselben Zeit. — 84 *vlîzen* stv. refl., sich bestreben, sich befleißen. — 85 *höfslîche=höveschlîche* adv. zu *höfschlîch*, I, 1350. Er stattete sich hofgemäß aus. — 86 *gebiten* part. von *bîten* stv., warten. — 87 *an den stunden*, sofort; vgl. I, 1061. — 90 *er*: jeder der Knappen trug außer den fünf zusammengebundenen noch einen sechsten Speer, an welchem ein Fähnchen befestigt war.

93 *Vor*, in Gegenwart. — *wart vernomen*, hörte man sprechen, erzählen. — 94 *solte*, im Begriffe wäre. —

62 fûz vérrem lande,
den niemen dâ rekande.
«sîn volc daz ist cúrtóys,
beidiu heidensch und franzoys:
etslîcher mag ein Anschevîn
mit sîner sprâche iedoch wol sîn.
ir muot ist stolz, ir wât ist clâr,
wol gesniten al für wâr.
ich was sînen knappen bî:
die sint vor missewende frî:
sie jehent, swer habe geruoche,
op der ir hêrren suoche,
dén scheid' ér von swære.
von ime vrâgt' ích der mære:
sô sageten sie mir sunder wanc,
ez wær' der künec von Zazamanc.»
disiu mær' sagt' ír ein gárzûn.
«âvóy wélch ein póulûn!
iuwer krône und iuwer lant
wærn derfür niht halbez phant.»
«dunę darft mir'z sô loben niht.
mîn munt hin widere dir giht,
ez mac wol sîn eins werden man,
der niht mit armüete kan.»
alsus sprach diu künegîn.
«wê wan kumt er et selbe drîn?»

Den garzûn sie des vrâgen bat.
hövslîchen durch die stat
der helt begunde trecken,
die slâfénden wecken.

---

95 *verre* adj., fern, entfernt. — 97 Übergang in directe Rede. — 100 *mit*, bei: nach seiner Sprache zu urtheilen. — 101 *clâr* adj., leuchtend, glänzend schön. — 102 *al* gehört zu *für wâr*; vgl. *alwâr*, I, 25. — 104 *missewende* stf., Tadel. — *frî*, geschützt, bewahrt; *frî vor*—, ohne. — 105 wer gern Habe besitzen wolle. — 106 *suochen*, aufsuchen. — 107 *swære* stf., Kummer: den befreie er von seinem Kummer (der Armuth). — 108 *von ime*, de eo: fragte ich nach Auskunft. — 109 *wanc* stm., Ausweichen: offenherzig. — 114 *derfür*, an seiner Stelle. Wenn man für ihn eure Krone und euer Land verpfändete, so würde beides nicht halb den Preis und Werth decken. — 115 *darft*, hast nöthig: weil sie es selbst gesehen. — 116 *hin widere* adv., dagegen: mein Mund erwidert dir darauf. — 117 *sîn* mit gen., gehören. — 118 *armüete* stf., Armuth (ahd. *aramuotî*); *kunnen mit*—, sich verstehen auf—, umzugehen wissen. — 120 *wan*, warum nicht (I, 175). — *et selbe*, auch selbst. — *drîn*, da hinein.

121 sie beauftragte den Boten sich danach zu erkundigen. — 124 durch den Lärm und das Aufsehen, das er machte. —

63 vil schilde sach er schînen.
die hellen pûsîn̄en
mit krache vor im gâben dôz.
von würfen und mit slegen grôz
zwên' tambûre gâben schal:
der galm übr al die stat erhal.
der dôn iedoch gemischet wart
mit floytieren an der vart:
ein reisenote sie bliesen.
nu sulen wir niht verliesen,
wie ir hêrre komen sî:
dem riten videlære bî.
dô léité der degen wert
ein bein für sich ûfez phert,
zwên' stivâl über blôziu bein.
sîn múnt áls ein rúbîn schein
von rœte als obe er brünne:
der was dícke und niht ze dünne.
sîn lip was allenthalben clâr.
lieht reideloht was im sîn hâr,
swâ man'z vor dem huote sach:
der was ein tiwere houbetdach.
grüene sámit was der mandel sîn:
ein zóbel dâ vór gap swarzen schîn,
ob einem hemde daz was planc.
von schouwen wart dâ grôz gedranc.
vil dicke aldâ gevrâget wart,
wer wær' der rîter âne bart,
der fuorte alsölhe richeit.
vil schiere wart daz mære breit:

---

125 *schilde*, vgl. II, 40. — 126 *pusîne* swf., Posaune. — 127 *krach* stm., Lärm: Schmettern. — *vor im*, ihm voraus, vor ihm her. — *gâben dôz*, verursachten Getöse; *dôz* stm., Geräusch, zu *diezen*. — 129 *tambûr* hier stm. Zu *würfen* und *slegen* vgl. I, 548. — 130 *galm* stm. (zu *gellen*), Lärm. — *erhal* prœt. von *erhellen* stv., ertönen. — 131 *dôn* stm., Ton. — 132 *floytieren* swv., Flöten blasen. — *an der vart*, bei dem Zuge. — 133 *reisenote* stf., Melodie, die beim Marschieren gespielt wird. — 134 *verliesen*, außer Acht lassen. — 137 *dô*, als sie so hinzogen. — *leite* = *legete*, hatte gelegt. — 139 *stivâl* stm., leichte Fußbekleidung von Leder (lat. *æstivale*), die auch das Schienbein deckt. — 141 *brünne* prœt. conj. von *brinnen* stv., brennen. — 142 *dicke* bezeichnet das Schwellende der Lippen. — *niht ze dünne*: zur Verstärkung von *dicke*. — 144 *reideloht* adj., abgeleitet von *reit* adj., kraus, lockigt, mit demin. *l* und der Bildungssilbe *oht*, die ähnlich, -artig bezeichnet. — 145 so weit der Hut es nicht dem Blicke entzog. — 146 *der*, der Hut. — *houbetdach* stn., Bedeckung des Hauptes. — 148 *dâ vor*: der Mantel war mit Zobel besetzt. — 150 *gedranc* stm., Gedränge: weil jeder es sehen wollte. — 154 *wart breit*, verbreitete sich. — *schiere* adv., in kurzer Zeit, schnell. —

64 sie sageten'z in für unbetrogen.
do begunden s' an die brüke zogen,
andr vólc und ouch die sine.
von dem liehten schîne,
der von der küneginne schein,
derzucte im neben sich sin bein:
ûf rihte sich der degen wert,
als ein vederspil daz gert.
diu herberge dûhte in guot.
alsô stuont des heldes muot:
sie dolte ouch wol, diu wirtîn,
von Wâleis diu künegîn.

Dô vriesch der künec von Spâne,
daz ûf der Lêôplâne
stüend' éin gezelt, daz Gahmurete
durch des küenen Razaliges bete
beleip vor Pâtelamunt.
dáz tet' íme ein riter kunt.
dô fuor er springende als ein tier,
er was der fröweden sóldier.
der selbe riter aber sprach
«iuwer muomen sun ich sach
kumende als er ie was fier.
ez sint hundert bániér
zuo eime schilde ûf grüene velt
gestôzen für sin hôh gezelt:
die sint ouch alle grüene.
och hât der helt küene
drî härmîn anker lieht gemâl

---

155 *sie*, diejenigen die es wussten: oder auch Gahmuret's Leute. — *für unbetrogen*, als etwas nicht Erlogenes, soviel als *für wâr*. — 160 *derzucken* = *erzucken* swv., zurückfahren (intr.). — *sich* wie nhd.; mhd. sonst gewöhnlich *im*: bei Præp. kommt *sich* am frühesten vor. — *sîn bein*, das er aufs Pferd gelegt hatte; V. 138. — 162 *vederspil* stn., Vogel, der zur Beize abgerichtet ist. — *gern* absol., technischer Ausdruck vom Jagdvogel, der auf seine Beute los will. — 163 dort zu verweilen däuchte ihm gut: so war der Held gesinnt. — 165 *doln* swv. absol., fühlen, empfinden: auch sie war bei seinem Anblick nicht unempfindlich.

167 *vriesch* præt. von *vreischen* (aus *vereischen*) stv., erforschen, erfahren. Kaylet ist gemeint. — 168 *Lêôplâne*: noch II, 1051 = franz. *lee plaine*, weite Ebene; vgl. II, 80. — 171 *beleip*, als Eigenthum verblieb. — 173 *tier*: besonders das Reh wird darunter verstanden; vgl. engl. *deer*. — 174 *fröwede* stf., gewöhnlich *fröude*: hier persönlich gefasst und dann schwach flectiert, wie *sælde* (I. 226). — *soldier*, Söldner, Krieger: er stand im Dienst der Freude, Freude war seine Herrin (vgl. I, 1652). — 175 *aber*, wiederum. — 177 stattlich wie er immer war. — 179 *zuo*, neben hin. — 180 *stôzen* stv., in die Erde stecken, aufstellen. —

BR
OF
U VER
CALIFOR

ûf ieslîchen zindâl.»
«ist er gezimieret hie? 185
âvoy sô sol man schouwen wie
sîn lîp den poinder irret.
wie er'z mit hurte wirret!
der stolze künec Hardîz
hât mit zorne sînen vlîz 190
nu lange vaste an mich gewant:
den sol hie Gahmuretes hant
mit sîner tjoste neigen.
mîn sælde ist niht der veigen.»
sîne boten sande er sân 195
dâ Gaschier der Oriman
mit grôzer massenie lac,
unt der liehte Kîlîrjakac:
die wâren dâ durch sîne bete.
zem poulûn sie mit Kâilête 200
fuoren mit geselleschaft.
do enphiengen sie durh liebe kraft
den werden künec von Zazamanc.
sie dûhte ein beiten gar ze lanc
daz s' in niht ê gesâhen; 205
des sie mit triuwen jâhen.
dô vrâgt' er sie der mære,
wer dâ rîter wære.

Dô sprach sîner muomen kint
«ûz verrem lande hie sînt 210
rîter die diu minne jaget,
vil küener helde unverzaget.
hie hât mangen Britûn

---

184 *ieslîchen* ist Acc.: hat auf jeden Zindal machen lassen. Vgl. I, 406. — *zindâl*, vgl. II, 10. — 185 *gezimieret*, in seinem ritterlichen Schmucke, d. h. zum Turnier gerüstet. — 187 *irren* mit acc., in Verwirrung bringen. — 188 *hurte* stf., Losrennen. — *wirret* 3. præs. von *werren* stv., verwickeln, verwirren. — 190 seinen eifrigen Zorn; vgl. I, 142. — 191 *nu*, nun schon. — 193 *neigen* swv., sich verneigen machen, zu Falle bringen, niederwerfen. — 194 *veige* adj., zum Tode oder Unglück bestimmt: mein Schicksal ist nicht das derjenigen, die zum Unglück bestimmt sind; das Glück meint es gut mit mir. — 199 die waren auf seinen Wunsch mit bei dem Turnier. — 200 *zem poulûn*, nämlich Gahmuret's. — 201 *geselleschaft* stf., hier: Begleitung. — 202 *durh liebe kraft*, weil sie ihm sehr zugethan waren. — 204 *beiten* swv. (zu *bîten*), warten, harren. — 206 das sagten sie in aufrichtiger Gesinnung. — 208 *rîter* ist gen. pl. von *wer* abhängig: wer von Rittern.

212 *vil* ist Subject, davon *küener helde* abhängig. —

róys Ûtrepandragûn.
66 ein mære in stíchet als ein dorn,
daz er sîn wîp hât verlorn,
diu Ártûses muoter was.
ein phaffe der wol zouber las,
mit dem diu frouwe ist hin gewant:
dem ist Artûs nâch gerant.
ez ist nu ime dritten jâr,
daz er sún und wîp verlôs für wâr.
hie ist och sîner tohter man,
der wol mit rîterschefte kan,
Lôt von Nórwæge,
gein válschéit der træge
und der snélle gein dem prîse,
der küene degen wise.
hie ist och Gâwân, dés sún,
sô kranc, daz er niht mac getuon
rîterschaft enkeine.
er was bî mir, der kleine:
er sprichet, möhter einen schaft
gebrechen, trôste in des sîn kraft,
er tæte gerne rîters tât.
wie fruo's sîn ger begunnen hât!
hie hât der künec von Patrigalt
von speren einen ganzen walt.
des fuore ist dá engein gár ein wint,
wan die von Portegâl hie sint.
die heizen wir die vrechen:
sie wellnt durch schilde stechen.
hie hânt die Provenzâle
schilde wol gemâle.
67 hie sint die Wâleise,

---

214 *roys*, altfranz. *rois* (obliq. *roi*, vgl. I, 285), König. — 215 *mære* stn., Gegenstand der Erzählung. Sache, Ding. — 218 *ein phaffe*: außer der Construction, in welche es durch *mit dem* aufgenommen ist. Unter dem *phaffen* ist Klinschor zu verstehen. Der sich trefflich auf Zauberbücher verstand. — 219 *hin wenden* intr., sich wegwenden, sich davon machen. — 220 *rennen* hier im intr. Sinne, wie nhd. — 226 fg. der zur Falschheit, Treulosigkeit es nicht eilig hat, wohl aber zum Ruhme. — 229 *des*, dessen: Lot's. — 230 *kranc*, schwach: weil er noch zu jung ist. Der Dichter deutet schon hier auf Gawan hin, dessen Thaten später einen so bedeutenden Raum einnehmen sollen. — 231 *enkein* = *enhein* = *nehein*, kein. — 233 vermöchte er einen Schaft zu zerbrechen. — 234 *trœsten* swv., die Gewissheit geben. — 239 *engein*, entgegen, gegenüber; *da*, mit Bezug auf das Folgende. — *wint*, bildl. etwas Nichtiges: ein Nichts. Sein Thun und Treiben ist dem Folgenden gegenüber durchaûs ein Nichts. —

daz sie behabent ir reise
durch den poinder swâ si's gernt:
von der kráft ir landes sie des wernt.
hie ist manc rîter durch diu wîp,
des niht erkennen mac min lîp.
al die ich dir hie benennet hân,
wir ligen mit wârheit sunder wân
mit grôzer fuore in der stat,
als uns diu küneginne bat.
ich sage dir wer ze velde liget,
die unser wer vil ringe wiget.
der werde künec von Ascalûn,
unt der stólze künec von Arragûn,
Cidegast de Lôgroys,
unt der künec von Punturtoys:
der heizet Prandelidelîn.
da ist ouch der küene Lehelîn.
da ist Mórhólt von Ýrlant:
der brichet abe uns gæbiu phant.
dâ ligent ûf dem plâne
die stolzen Alemâne:
der hérzóge von Brâbánt
ist gestrichen in diz lant
dúrch den künec Hardîzen.
sîne swester Álîzen
gap ime der künec von Gascôn:
sîn dienst hât vor enphângen lôn.
die sint mit zorne hie gein mir.
nu sol ich wol getrûwen dir.
68 gedenke an die sippe dîn.
durch rehte liebe warte mîn.»

---

246 *das*: zu ergänzen ist vorher: so beschaffen, solcher Art. — *behaben* swv., behaupten, durchsetzen. — 247 *poinder* ist hier wie 187 die Schar der zusammenrennenden Ritter: durch diese brechen sie sich Bahn. — 248 *wern*, gewähren, vollziehen: weil sie als die im Lande Heimischen die größte Zahl stellen können. — 250 *des niht*, von dem nichts, den nicht. — *mîn lîp* = *ich*. — 255 *ze velde*, vor der Stadt. Auf das collect. *wer* bezieht sich *die*, solche die. — 256 *mich wiget ringe ein d.*, mich dünkt etwas geringfügig, ich schlage es nicht hoch an. — 263 *Mórholt* war schon im ersten Buche erwähnt; vgl. I, 1445. — 264 *brichet abe uns*, bricht von uns los, nimmt uns. — *gæbe* adj., was man sich gern geben lässt, annehmbar (vgl. *genæme*). — *phant*, was er als Pfand behält: Ritter, Gefangene, Beute. — 266 *Alemân*, Deutscher: darunter sind hier Brabanter verstanden. — 271 dies ist eben *Hardîz*; vgl. I, 1420; II, 189. — 272 *vor*, im voraus. — *lôn*, durch die Hand Alizens. — 274 *sol ich*, will ich, darf ich. — *getrûwen*, mich verlassen auf dich. — 276 *warten* mit gen., Rücksicht nehmen: um deiner aufrichtigen Zuneigung willen.

Dô sprach der künec von Zazamanc
«dunę darft mir wizzen keinen danc
swaz dir mîn dienst hie z'êren tuot.
wir sulen haben einen muot.
stêt dîn strûz noch sunder nest?
du solt dîn sarapandratest
gein sînem halben grîfen tragen.
mîn anker vaste wirt geslagen
durch lenden in sîns poinders hurt:
er muoz selbe suochen furt
hinder'm órse ûfme grieze.
der uns z'ein ander lieze,
ich valte in, oder er valte mich:
des wer ih an den triuwen dich.»
Kaylét ze hérbérgen reit
mit grôzen fröuden sunder leit.
sich huob ein krîîeren
vor zwein helden fieren:
von Póytóuwe Schyolarz
und Gurnemanz de Grâhárz,
die tjostierten ûf dem plân.
sich huop diu vesperie sân.
hie riten sehse, dort wol drî:
den fuor vil lihte ein tropel bî.
si begúnden rehte riters tât:
des ęnwas et dő dechéin rât.

Ez was dennóch wol mitter tac:
der hêrre in sîmę gezelte lac.
69 dô vriesch der künec von Zazamanc,

---

278 vgl. I, 1451. Der Genetiv bei *danc wissen* liegt in *swaz*=für alles das was. — 280 wir wollen übereinstimmend, einmüthig handeln; vgl. Nibel. 385, 1. — 281 *sunder nest*; vgl. zu I, 1476: bist du noch so muthig wie früher? — 283 der halbe Greif: das Wappen des Königs von Gascogne. — 285 *durch lenden*, um zu landen, um ans Ziel zu dringen: im Bilde von *anker*. — *hurt* stm., Losrennen: mein Anker dringt tief ein in seine losrennende Schar (zu II, 247), um hindurchzudringen (vgl. II, 246). — 286 *furt* stm. (zu *varn*), Furt; Bahn, Weg: hier im Bilde von *anker* und *lenden*. — 288 *der*, wenn jemand. — 290 dafür bürge ich, das versichere ich dir. — *an den triuwen*, in Wahrheit. — 292 *sunder leit*, zur Verstärkung von *fröuden* hinzugefügt. — 293 *krîieren* swv., schreien (franz. *crier*): nämlich von den Knappen (vgl. I, 947). — 295 *Poytouwe*, Poitou. — 298 *vesperie* stf., Kampfspiel am Vorabend des eigentlichen Turniers. — *sich heben*, anfangen, beginnen. — 300 *tropel* (altfranz. *tropel*, neufranz. *troupeau*) stm., kleine Schar. — 302 *ist rât* mit gen., es ist Abhilfe für etwas: dagegen gab es keine Abhilfe, das musste nun einmal so sein.
304 *der hérre*, Gahmuret. —

daz die póynder wît unde lanc
wârn ze velde worden
al nâch riters orden.
er huop och sich des endes dar
mit maneger banier lieht gevar.
er'n kêrt' sich niht an gâhez schehen:
müezecliche er wolde ersehen
wie'z ze bëder sît dâ wær' getân.
sînen tépich leit' man ûf die plân,
dâ sih die ponder wurren
unt diu órs von stichen kurren.
von knappen was umb' in ein rinc,
dâ bî von swerten klingâ klinc.
wie sie nâch prîse rungen,
der klingen alsus klungen!
von speren was grôz krachen dâ.
er'n dorfte niemen vrâgen wâ.
poynder wârn sîn wende:
die worhten riters hende.
diu riterschaft sô nâhe was,
daz die fróuwen abe dem palas
wol sâhn der helde árbéit.
doch was der küneginne leit
daz sich der künec von Zazamanc
dâ mit den andern niht endranc.
sie sprach «wê war ist er komen,
von dem ich wunder hân vernomen?»

Nu was ouch rois de Franze tôt,
des wîp in dicke in grôze nôt

---

306 *wît unde lanc* ist mit *worden* zu verbinden: sich auf dem ganzen Felde ausbreiteten. — 308 *orden*, Regel: in ganz regulärer Weise. — 309 *des endes*, in der Richtung, nach der Seite. — 311 *schehen* stv.?, schnell hinfahren, rennen. — 312 *müezecliche* adv., in Muße, sich Zeit lassend. — 313 *béder* ist gen. pl., von *sît* abhängig. — *es wær' getân*, gekämpft würde; vgl. zu I, 1369. — 314 *die plân* stf. neben *plân* stm. und *plâne* stf.: niederdeutscher Einfluß. — 315 *ponder* Nebenform von *poinder* (zu I, 928). — *sich werren*, sich vermischen, untereinander gerathen: sie konnten nicht mehr auseinander. — 316 *kurren* præt. pl. von *kerren*, *kar* stv., grunzen; wiehern, schreien. — 318 *klingâ klinc*, zweimal. imper., der erste durch die Partikel *â* verstärkt, die gern an imper. verstärkend antritt. — 320 *der* gen. pl., sie, deren. — 322 weil man es deutlich genug hörte. — 323 *sîn*, Gahmuret's: er war zu beiden Seiten von den aneinander stürmenden Rittern wie von Wänden eingeschlossen. — 324 *die* sc. *wende*. — 325 *riterschaft*, ritterlicher Kampf. — 326 *abe* præp., herab von. — 330 *sich dringen* stv., sich drängen.

334 *des wîp*, Anpflise. — *in*, Gahmureten. Vgl. I, 341. —

brâhte mit ir minne:
diu werde küneginne
hete aldar nâch ime gesant,
ob er noch wider in daz lant
wær' komen von der heidenschaft.
des twanc sie grôzer liebe kraft.
ez wart dâ harte guot getân
von manegem küenem ármmán,
die doch der hœhe gerten niht,
des der künegin zil vergiht,
ir libes und ir lande:
sie gerten anderr phande.

Nu was och Gahmuretes lip
in harnasche, dâ sin wip
wart einer suone bi gemant;
daz ir von Schotten Vridebrant
ze gebe sande für ir schaden:
mit strîte hete er sie verladen.
ûf erde niht sô guotes was.
dô schouwet' er den adamas:
daz was ein helm. dar ûf man bant
einen anker, dâ man inne vant
verwieret édel gestéine,
grôz, níht ze kleine:
daz was iedoch ein swærer last.
gézimíeret wart der gast.
wie sîn schilt gehêret sî?
mit góldé von Árâbî
ein tiweriu bukel drûf geslagen,
swære, die er muose tragen.

---

337 *aldar*, verstärktes *dar*, dorthin: in seine Heimat, die auch unter *daz lant* verstanden ist. — 342 *armman* stm., armer Dienstmann. — 343 *die* wegen des collect. *man*. — *der hœhe* wird näher erläutert durch V. 345, 346. — 344 *des*, nämlich dasjenige was. — *zil*, Feststellung, Bestimmung. — *verjehen* mit gen., etwas versprechen. — 346 *anderr phande*, anderer Beutestücke, die nachher ausgelöst wurden oder für welche sie Geld bekommen konnten, als Waffen und Pferde.

348 *dâ* mit *bî* zu verbinden: bei welchem, durch welchen. — 349 *manen* mit acc. und gen., jemand an etwas erinnern. — 350 *das* auf *harnasch* zu beziehen. — 351 *gebe* stf., Gabe, Geschenk. — *für*, als Ersatz für. — 353 derselbe Vers bei derselben Schilderung I, 1563. — 356 *dâ inne*, in welchem (dem Anker): gewöhnlich sagt man *dar în verwieren; dâ inne* steht wegen *vant*. — 357 *verwieren* swv., hinein verarbeiten: namentlich von Edelsteinen gebraucht. — 359 *iedoch*, doch. — *last* stm., die Last. — 362 *mit* bezeichnet hier ungefähr den Stoff. —

71 diu gap von rœte alsolhez prehen,
daz man sich drinne mohte ersehen.
ein zobelîn anker drunde.
mir selben ich wol gunde
des er het an den lîp gegert:
wand' ez was maneger marke wert.
sîn wâpenroc was harte wît:
ich wæne kein sô guoten sît
iemân ze strîte fuorte;
des lenge'n teppech ruorte.
ob ih'n geprüeven künne,
er schein als obe hie brünne
bî der naht ein queckez fiwer.
verblichen varwe was im tiwer:
sîn glast die blicke niht vermeit:
ein bœsez oug' sich dran versneit.
mit golde er gebildet was,
daz zer muntâne an Kaukasas
ab einem velse zarten
grîfen klâ, die'z dâ bewarten
und ez noch hiute aldâ bewarent.
von Árâbî liute varent:
die erwerbent ez mit listen dâ
(sô tiwerz ist niender anderswâ)
und bringent'z wider z'Árâbî,
dâ man diu grüenen achmardî
wurket und die phellel rîch.

---

365 *rœte*, nämlich des Goldes, welches als *rôt* bezeichnet wird; zu I, 246. — *brehen*, *prehen* swv., glänzen, leuchten. — 366 *ersehen* refl., sich spiegeln. — 367 *drunde* mitteld. Form für *drunder* = *dar under:* unterhalb der Schilderhöhung in der Mitte des Schildes (der *buckel*). — 368 *gunde* præt. conj. von *gunnen*, würde ich gönnen. — 369 *des*, dasjenige was. — *an den lîp*, um es anzulegen. — 372 *kein* verkürzt aus *keinen*. — 374 *'n* = *en*, *den*. — *ruorte*, berührte. — 375 *geprüeven* swv., beurtheilen, beschreiben. — 377 *quec* adj., lebendig. — 378 *tiwer*, selten = nicht vorhanden: war nicht an ihm. — 379 *glast* stm., Glanz. — *blic* stm., das Blitzen, der Blitz: unterließ nicht Blitze zu schießen. — 380 *bœse* adj., schwach, krank. — *dran*, an dem Glanze. — *versnîden*, verwunden: wurde schmerzhaft davon berührt. — 381 *bilden* swv., mit Bildern verzieren. — 382 *muntâne*, altfranz. *montaigne*, Gebirge. — *an*, vielleicht *ab* = franz. *à*, wie Lachmann vermuthet; vgl. V. 1140. — 383 *zarten* præt. (rückumlaut.) von *zerren*, abreißen. — 384 *klâ* stf., Klaue, Kralle. Die Greifen als Hüter des Goldes im Kaukasus begegnen in der mittelalterlichen Sage häufig; vgl. Bartsch, Herzog Ernst, S. CXXXII. CLIV. — 387 die Art der Erwerbung durch List wird im Reinfried beschrieben; H. Ernst, S. CXXXII. — 388 so kostbares Gold; daher auch das arabische, aus dieser Quelle stammende Gold als das beste gepriesen wird. — 390 zu den *achmardî* (I, 412) und den *phellen* wurde Gold verwendet. —

anderr wæte ist er vil ungelîch.
den schilt nam er ze halse sân.
hie stuont ein ors vil wol getân,
72 gewâpent vaste unz ûf den huof,
hie garzûne ruofâ ruof.
sîn lîp spranc drûf, wand' er'z dâ vant.
vil starker sper des heldes hant
mit hûrté verswande:
die poynder er zetrande,
îmer durch, ánderthálben ûz.
dem anker volgęte nâch der strûz.

Gahmuret stach hinder'z ors
Poytewîn de Prienlascors
und anders manegen werden man,
an den er sicherheit gewan.
swaz dâ gekriuzter rîter reit,
die gęnúzzen's heldes arbeit:
diu gewúnnen ors diu gap er in:
an im lag ir grôz gewin.
gelîcher bánîere
man gein im fuorte viere
(kûene rótten riten drunde:
ir hêrre strîten kunde),
an ieslîchèr eins grîfen zagel.

---

392 mit andern Stoffen lässt es (der Wappenrock und der Stoff) sich durchaus nicht vergleichen. — 393 *ze halse:* er nahm ihn auf, und alsdann deckte der Schild den Hals. — 396 *ruofâ ruof*, ruf ruf, mit verstärkendem *â* (zu II, 318). Knappen mit ihrem unablässigen Zurufen. Die Wiederholung entspricht etwa unsern ablautend gebildeten Worten, wie Klingklang, Wirrwarr u. s. w. — 397 weil er dazu die Gelegenheit, das Geschick besaß. Gemeint ist, daß er ohne Steigbügel darauf sprang, was immer als Zeichen eines tüchtigen Reiters betrachtet wird. — 399 *verswande*, rückumlaut. Prät. von *verswenden* swv., verbrauchen, verwenden. — 400 *zetrennen*, auftrennen, auseinanderbringen. — 401 er drang durch die ineinander verschlungenen Scharen ein und ruhte nicht, bis er sie durchbrochen hatte. Vgl. II, 315. — *îmer*, mit gekürztem Vocal aus *iemer*. — *anderthalben*, auf der andern Seite. — 402 Gahmureten folgte Kaylet.

404 *Poytewîn*, franz. *Baudouin*, Balduin. — 405 *anders*, auch sonst noch. — 406 denen er das Gelübde der Unterwerfung abnöthigte. — *gewinnen* in seiner ursprünglichen Bedeutung: erkämpfen. — 407 *gekriuzter*, mit dem Kreuz versehener. Man erblickt darin einen Wolfram entschlüpften Anachronismus, eine Anspielung auf die Kreuzfahrer. Allein nach dem Folgenden sind vielmehr die oben unter *armman* (342) bezeichneten gemeint. — *gekriuzter* ist also vermuthlich, wie schon die Abweichungen der Hss. zeigen (eine hat *armer*), entstellt. G hat *gekruter: krot* ist Hinderniss, Beschwerde; demnach »(von Armuth) beschwert, arm«. *kruden* aus mitteld. Quellen weist mir Bech nach: Höfer's Auswahl, 272. Fahne, Forschungen, II, 2, 144. Böhmer, Urk. von Frankfurt, S. 769. — 408 *arbeit* ist gen. von *genuzzen* abhängig. — *'s = des*. — 409 *gewunnen = gewunnenen*, aber fast immer so verkürzt. — 410 *an im lag*, auf ihm beruhte. —

daz hinder teil was ouch ein hagel
an rîterschaft: des wâren die.
daz vorder teil des grîfen hie
der künec von Gascône truoc
ûfeme schilde, ein rîter kluoc.
gezimieret was sîn lîp
sô wol geprüeven kunnen wîp.
er nam sich vor den andern ûz,
do'r ûfem helme ersach den strûz.
73 der anker kom doch vor an in.
dô stach in hinder'z ors dort hin
der werde künec von Zazamanc,
und vieng in. dâ was grôz gedranc,
hôhe fürhe sleht getennet,
mit swerten vil gekemmet.
dâ wart verswéndét der walt
und manec rîter abe gevalt.
sie wunden sich (sus hôrte ich sagen)
hindenort, dâ hielden zagen.
der strît was wol sô nâhen,
daz gar die frouwen sâhen
wer dâ bî prîse solde sîn.
der minnen gernde Rîwalîn,
von dés sper snîte ein niuwe leis:
daz was der künec von Lóhnéis:
sîn' hurte gâben kraches schal.
Môrhôlt in einen rîter stal,
ûzem sâtel er in für sich huop
(daz was ein ungefüeger uop):

---

416 die den Greifenschwanz im Wappen führten. — *hagel:* waren auch solche, die alles im Kampfe niederschlugen (zu I, 49). — 417 im ritterlichen Kampfe. — *des wären*, zu dem gehörten. — 420 *kluoc*, zierlich, gewandt; auch klug. — 422 *geprueven* swv., anordnen, zurechtmachen. Frauen hatten ihn gewaffnet. — 423 *sich ûz nemen*, sich hervorthun, sich auszeichnen. — 424 fg. Strauß und Anker = Kaylet und Gahmuret. — 429 *furh* stf., Furche. — *sleht*, eben. — *tennen* swv., zur Tenne machen. Der Ackerboden wurde ganz fest gestampft. — 430 *kemmen* swv., kämmen; hier bildlich; vgl. unser: mit Kolben lausen. — 431 *der walt*, viele Speere; vgl. I, 1703. — 433 *sich winden*, sich zurückbewegen. — 434 *hindenort*, nach hinten. — *dâ*, wo. — 435 so nahe beim *palas*; vgl. 325. — 436 *gar*, vollständig. — 438 *Rîwalîn*, der Vater Tristan's: ebenfalls aus Eilhart's Gedichte entlehnt, was sich namentlich aus seiner Bezeichnung als König von Lohneis ergibt. Der Nom. steht wieder außerhalb der Construction. — 439 *snîen* swv., schneien. — *leis* stf., Spur; gemeint ist die Blutspur. Sein Weg war durch immer neu von seinem Speere herabfallendes Blut bezeichnet. — 442 *in*, ihnen: den Gegnern. — 443 *für sich*, auf sein (Morholt's) Pferd. — 444 *uop* stm., Handlungsweise. — *ungefüege* adv., unhöflich, unpassend. —

der hiez Kíllírjacac.
von dem hete der künec Lac
dâ vor enphangen solhen solt,
den der vállende án der erde holt:
er hete ez dâ vil guot getân.
dô luste disen starken man
daz er in twunge sunder swert:
alsús vieng ér den degen wert.
hinder'z órs stach Káylétes hant
den hérzógen von Brâbánt:
74 der fürste hiez Lambekín.
waz dô tætén die sîn?
die beschútten in mit swerten:
die helde strîtes gerten.

Dô stach der künec von Arragún
den alten Utepandragún
hinder'z órs ûf die plâne,
den künec von Britâne.
ez stuont dâ bluomen vil umb' in.
wê wie gefüege ich doch pin,
daz ich den werden Pritâneis
sô schône lege für Kanvoleis,
dâ nie getrat vilânes fuoz
(ob ich'z iu rehte sagen muoz)
noch lîhte niemer dâ geschiht.
er'n dorfte sîn besezzen niht
ûfem orse aldâ er saz.
niht langer man sîn dô vergaz,
in beschútten die ob ime dâ striten.
dâ wart grôz hurten niht vermiten.
dô kom der künec von Punturteis.
der wart alhie vor Kanvoleis

---

446 *Lac*, der Vater Erec's. — 450 *luste* præt. von *lüsten (=lüstete)*, gelüsten. Morholt ist gemeint. — 451 *twunge* præt. conj. von *twingen* stv., bezwingen. — 457 *beschutten* præt. von *beschuten*, beschütten, bedecken, beschützen.

463 *bluomen* gen. pl. von *vil* abhängig. — 464 *wê*, etwa: ei. — 466 *schône*, nämlich auf Blumen. — *lege*, bin lege. — *für*, vor—hin; vgl. zu II, 28. — 467 *vilân* stm., Bauer, von franz. *vilain*, mlat. *villanus*. — 469 *lîhte niemer*, wahrscheinlich niemals, schwerlich jemals. — *geschiht*, nämlich daß ein Bauer dort tritt. — 470 *besitzen* intrans., sitzen bleiben: er sollte nun einmal nicht auf dem Pferde sitzen bleiben. — 473 *ob ime*, über ihm: weil er auf der Erde lag. — 474 *hurten* infin. substant., Losrennen. —

Digitized by Google

gevellet ûf sîns orses slâ,
daz er derhinder lac aldâ.
daz tet der stolze Gahmuret.
wetâ hêrre, wetâ wet!
mit strîte funden sie geweten.
sîner mûomen sûn Káyléten
den viengen Punturteise.
dâ wart vil rûch diu reise.
do der künec Brandelidelîn
wart gezucket von den sîn,
enen ándern künec sie viengen.
dâ liefen unde giengen
manc werder man in îsenwât:
den wart dâ gãlũnt ir brât
mit tretenne und mit kiulen.
ir vel truoc swarze biulen:
die héldé gehiure
derwurben quáschíure.
i'nẹ ságe'z iu níht für wæhe:
dâ was diu ruowe smæhe.
die werden twanc diu minne dar,
manegen schilt wol gevar,
und manegen gézimierten helm:
des dach was worden dâ der melm.
daz velt etswã geblüemet was,
dâ stuont al kurz grüene gras:
dâ vielen ûf die werden man,
den diu ẽre en téil wás getân.

---

477 *slâ* stf. (zu *slahen*), Spur: auf die Spur seines Rosses, d. h. hinten vom Rosse herunter. — 478 *der* geschwächt aus *dar*, *dâr*, da. — 480 *wetâ* imp. mit angehängtem *â* (zu II, 318. 396), von *weten* stv., verknüpfen, verbinden; hier bildlich auffordernd (Ruf der *garzûne*): drauf los! — *geweten* in der folgenden Zeile ist Part. prœt. — 484 *rûch* adj., rauh, schwierig: Gegensatz *sleht*. — *reise*, das Vordringen durch die Scharen. — 486 *den sîn* dat. pl. = *den sînen*. — 487 *enen*, jenen: nämlich Kaylet. — 489 *îsenwât* stf., Eisenkleidung, eiserne Rüstung. — 490 *âlûnen* swv. (von *âlûn*, Alaun), das Leder mit Alaun bearbeiten: gerben. — *brât* stn., Fleisch. — 492 *biule* swf., Beule. — 494 *derwerben* = *erwerben*. — *quaschiure* stf., Quetschung. — 495 *wæhe* adj., schön, verschönert: nicht als verschönert, sondern wahrheitsgemäß. — 496 *smæhe* adj., klein, gering = nicht vorhanden. — 497 *die werden*, die werthen Männer, dazu als nähere Erläuterung und Umschreibung *manegen schilt und helm*. — 500 *melm* stm., Staub: der mit Staub bedeckt war. — 501 *etswâ*, hier und da. — *blüemen* swv., mit Blumen bedecken. — 502 derselbe Vers wiederholt V, 100. — 503 *dâ* mit *ûf* zu verbinden: auf welches. — 504 *en teil*, geschwächt aus *ein teil*, ein wenig: ironisch. — *tuon*, geben; *getân*, beschieden. —

mîn gir kan sölher wünsche dolen,
daz et îch besæze ûf dem volen.

Dô reit der künec von Zazamanc
hin dán dâ in niemen dranc,
nâch eim' órse daz geruowet was.
man bant von ime den adamas,
niwan durch des windes luft,
und anders durch decheinen guft.
man stroufte im abe sîn härsenier:
sîn munt was rôt unde fier.
76 ein wîp die'ch ê genennet hân,
hie kom ein ir kappelân
und kleiner jünchêrren drî:
den riten starke knappen bî,
zwên' soumær' giengen an ir hant.
die boten hete dar gesant
diu küneginne Anpflise.
ir kappelân was wise,
vil schiere bekante er disen man,
en franzois er in gruozte sân.
«bien sei venúz, bêâs sir,
miner frouwen unde mir.
daz ist rêgîné de Franze:
die rüeret dîner minnen lanze.»
einen brief gab ér im in die hant,
dar an der hêrre grüezen vant,
unde ein kleine vingerlîn:
daz solt' ein wargeleite sîn,
wan daz enphienc sîn frouwe

---

505 *gir* stf., Verlangen, Streben. — *dolen* swv., ertragen, sich gefallen lassen, mit gen. — *sölher wünsche*, nämlich die Ehre, mit ihnen auf dem Anger zu liegen, zu theilen. — 506 *daz*, vorausgesetzt daß: wenn ich nur. — *vole*, *vol* swm., männliches Fohlen; Ross.

508 *dringen* trans., drängen: aus dem Gedränge. — 509 *nâch*, um zu holen. — *geruowet*, ausgeruht. — 511 *niwan*, nichts als, nur. — 512 *anders*, sonst, weiter. — *guft* stm., Übermuth. — 513 *stroufen* swv., streifen. — *härsenier* stn., Kappe unter dem Helm, um den Kopf zu schützen. — 515 *ein wîp*, Anpflise; vgl. II, 334: wiederum außer der Construction, durch *ir* aufgenommen. — 523 *bekennen* swv., erkennen. — 525 *bien sei venus*=*bien soies venuz*=*wis willekomen*. — *bêâs*=altfranz. *beax*, beau, schön; lieb=mhd. *schœne*. — *sir*, Herr. — 526 *frouwen*, Herrin. — 527 *regîne*, altfranz. *reïne*, Königin. — 528 *rüeren*, treffen. Häufiger als die Lanze werden der Minne Pfeile beigelegt; vgl. Albrecht von Halberstadt, S. L fg. — 532 *wargeleite* stn., Wahrzeichen, das dem Boten mitgegeben wird; vgl. *warzeichen*. — 533 *daz*, das Ringlein. —

von dem von Anschouwe.
er neic, do ẹr die schrift ersach.
welt ir nu hœren wie diu sprach?

«Dir ẹnbiutet minne unde gruoz
mîn lîp, dem nie wart kumbers buoz
sît ich dîner minne enphant.
dîn minne ist slôz unde bant
mîns herzen unt des fröude.
dîn minne tuot mich töude.
sol mir dîn minne verren,
sô muoz mir minne werren.
kum wider, und nîm von miner hant
krône, zepter und ein lant.
daz ist mich ane erstorben:
daz hât dîn minne erworben.
habe dir ouch ze soldiment
dise richen prisént
in den vier sóumschrîn.
du solt ouch mîn riter sîn
imẹ lándé ze Wâleis
vor der hóubetstat ze Kanvoleis.
i'nẹ ruoche ôbe ez diu künegîn siht:
ez mac mir vil geschaden niht.
ích bin schœner unde richer,
únde kan och minneclîcher
minne enphâhn und minne geben.
wiltú nâch werder minne leben,
sô habe dir mîne krône
nâch mínné ze lône.»

An dísem briewẹ ér niht mêre vant.
sîn härsenier eins knappen hant

---

534 von Gahmuret. — 536 *sprechen*, lauten.
538 der nie von Kummer frei wurde. — 541 *des*, desselben, des Herzens. — 542 *tuot*, macht. — *töude=töunde* part. von *töun*, *töuwen* swv., dahinsterben. — 543 *verren* swv. intr., fern sein, fern bleiben. — 544 *werren* stv. mit dat., verdrießen (mich). — 547 *ane ersterben* mit acc., durch Erbschaft (Tod des Erblassers) an einen kommen; vgl. II, 333. — 549 *soldiment* stn., Sold, Lohn. — 550 *prisent* stm., altfranz. *present*, Geschenk. — 552 *mîn riter:* bei dem Turnier vor Kanvoleis. — 554 *houbetstat* stf., die erste Stadt des Landes; *ze* ist für uns unübersetzbar; vgl. zu II, 1. — 555 *ruochen*, sich kümmern: es ist mir gleichgültig. — *diu künegîn*, Herzeloide. — 560 *nâch*, gemäß, entsprechend. — *werder minne*, Minne, wie sie dir ziemt. — 562 *nâch minne*, nachdem du mir deine Minne gegeben.

wider ûf sîn houbet zôch.
Gahmureten trûren flôch.
man bant im ûf den adamas,
der dicke unde herte was:
er wolt' sich árbéiten.
die boten hiez er leiten
durch ruowen under'z poulûn.
swa gedrénge was, dâ machter rûn.
dirre flôs, ener gewan.
dâ mohte erholen sich ein man,
78 het er versûmet sîne tât:
alhíe wás genuoger rât.
sie solden tjóstieren,
dort mit rótten púnieren.
sie geloubten sich der sliche
die man heizet friwendes stiche:
héinlîch gevaterschaft
wart dâ zefuort mit zornes kraft.
dâ wirt diu krümbe selten sleht.
man sprach dâ wênic riters reht:
swer iht gewan, der habte im daz:
er'n ruochte, hetes der ander haz.
sie wârn von manegen landen,
die dâ mit ir handen
schildes ambet worhten
und schaden wènic vorhten.
aldâ wart von Gahmurete
geleistet Ánpflîsen bete,

---

566 die Trauer entwich von ihm: er war sehr erfreut über den Brief. — 569 *sich arbeiten*, sich anstrengen. — 571 *durch ruowen*, um auszuruhen. — 572 *rûn=rûm* stm., Raum. Er kehrte in den Kampf zurück, und machte Raum um sich her, indem alles vor ihm wich. — 574 *sich erholen*, Versäumtes nachholen, gut machen. — 575 wenn er in seinem Thun (hier im Streit) nachlässig gewesen war. — 576 *genuoc* adj., genügend, reichlich. — *rât*, Vorrath, Gelegenheit. — 578 *punieren* stv., stoßend losrennen (vgl. *poinder*). — *mit rotten*, rottenweise. — 579 *sich geloubem*, sich entschlagen, enthalten. — *slich* stm., Kunstgriff. — 580 Stiche, wie sie unter Freunden ausgetheilt werden, die nicht ernsthaft, sondern nur zur ritterlichen Übung kämpfen. Hier wurde aber aus dem Ritterspiel wirklicher Ernst, was auch in der That bei Turnieren nicht selten vorkam. — 581 *heinlîch* adj., vertraulich, vertraut. — 582 *zefüeren* swv., zertrennen, zerstören. — 583 *dâ*, wo Zorn und Leidenschaft walten. — *diu krümbe*, die Krümme, das Unrecht: was nicht in der Ordnung ist; Gegensatz *sleht*. Wird im Folgenden näher erläutert. — 584 man fragte da nicht, ob einer mit Recht etwas behielt oder an sich nahm. — 585 *habte* prät. von *haben*, festhalten. — *im* refl., für sich. — 586 *het' es*, hatte deswegen: *es* hängt von *haz* ab. — 589 *schildes ambet*, Schildesamt, Ritterwerk, -that. — 590 *vorhten* prät. pl. von *vürhten*. —

daz er ir riter wære:
ein brief sagt' ime daz mære.
âvoy nu wart er lâzen ane.
op minne und ellen in des mane?
grôz liebe und starkiu triuwe
sîn' kraft im frumte al niuwe.
nu saher wâ der künic Lôt
sînen schílt gein der herte bôt.
der was umbe nâch gewant:
daz werte Gahmuretes hant.
mit hurte er den poinder brach,
den künec von Arragûn er stach
79 hinder'z ors mit eime rôr.
der künec hiez Schafillôr.
daz sper was sunder bánier,
dâ mite er valte den degen fier:
er hét'z brâht vón der heidenschaft.
die sîne werten in mit kraft:
doch vienger den werden man.
die inren tâten de ûzern sân
vaste rîten ûfez velt.
ir vesperî gap strîtes gelt,
ez mohte sîn ein túrnéi:
wan dâ lac manec sper enzwei.

Do begúnde zürnen Lähelîn:
«sul wir sus entêret sîn?
daz machet der den anker treit.
únser entwéder den ándern leit
noch hiute da er unsamfte liget.
sie hânt uns víl nâch an gesiget.»
ir hurten gap in rûmes vil:

---

595 *lâzen* (part.) *ane*; vgl. zu I, 615: nun stürmte er darauf los. — 596 *in des mane*, ihn dazu antreibe. — 597 *liebe* stf., herzliche Neigung. — 598 *frumen* swv., bewirken, machen. — 599 *wâ*, wie dort; vgl. engl. *look where*. — 601 *der*, Lot. — *nach*, beinahe. — 602 *wern* swv., wehren, verhindern. — 605 *rôr*, rohrenem Schafte. — 610 *wern*, hier: schützen, vertheidigen. — 612 *die inren*, die aus der Stadt; *de (=die) ûzern*, die vor der Stadt liegenden. — *täten*, machten daß. — 613 daß sie weit ins Feld hinaus verschlagen wurden. — 614 *ir* bezieht sich auf beide Parteien. — *strîtes gelt*, Gewinn an Streit, reichlichen Streit: das Vorspiel des Turniers war einem wirklichen Turnier zu vergleichen. — 616 *enzwei*, zerbrochen.

620 *entweder* aus *einweder*, einer von beiden: *unser*, von uns. — *leit =leget*, legt, wirft hin. — 622 *an gesigen* mit dat., den Sieg über jemand davontragen. — 623 ihr Anstürmen machte weiten Raum um sie, indem man vor ihnen wich. Vgl. 572. —

dô giengez ûz der kinde spil.
sie worhten mit ir henden
daz den wâlt begunde swenden.
diz was geliche ir beider ger,
sperâ hêrre, sperâ sper.
doch muose et dulden Lähelin
einen schemelichen pîn.
in stach der künec von Zazamanc
hinder'z ors, wol speres lanc,
daz in ein rôr geschiftet was.
sîn' sicherheit er an sich las.
doch læse ich samfter süeze biren,
swie die rîter vor im nider riren.
der krîe dô vil maneger wielt,
swer vor siner tjoste hielt,
«hie kumt der anker, fîâ fî.»
zegégen kom íme gehurtet bî
ein fürste ûz Ánschóuwe
(diu riuwe was sîn frouwe)
mit ûf kêrter spitze:
daz lêrte in jâmers witze.
diu wâpen er rekande.
war umbe er von im wande?
welt ir, ich bescheide iuch des.
sie gap der stolze Gâlôes,
fil li roy Gandîn,
der vil getriuwe bruoder sîn,

624 *gieng ûz*, trat heraus aus, hörte auf zu sein. — 625 *worhten* præt. von *würken*, vollbringen, thun. — 626 *daz*, solche Arbeit die. — *walt swenden*, vgl. I, 1703. — 627 *ir beider*, Gahmuret's und Lähelin's. — *geliche* adv., gleichermaßen. — 628 sie verlangten immer neue Speere für die verbrauchten. — 629 *et*, nun einmal: es konnte nicht anders sein. — 630 *schemelich* adj., schämenswerth, schimpflich. — 632 die Speerlänge weit, welche Gahmuret's Speer hatte, flog er vom Rosse herab. Vgl. 605. — 633 *schiften* swv., in den Schaft (der hier Rohr ist) befestigen; *sper* ist wieder nur die eiserne Spitze. — 634 *an sich las*, las sie für sich auf: weil der Gegner am Boden lag. — 635 *samfter*, bequemer, leichter, lieber. — 636 *swie*, wenn auch: wenn er auch Sieger war. — *riren* præt. pl. von *rîsen* stv., fallen. — 637 *der*, nämlich V. 639. — *krîe* stf., Feldgeschrei; Geschrei, Ruf. — *wielt* præt. von *walten* stv., treiben, mit gen. — 638 wer ihm gegenüberstand, sodaß er seinem Anprall ausgesetzt war. — 639 *fîâ fî*, verdoppeltes *fî*, mit angehängtem *â*: Interj. des Ekels (pfui): weg weg! — 640 *zegegen* adv., entgegen. — *bî*, dicht heran. — 642 vgl. I, 1652. — 643 *ûf*, aufwärts: der Trauernde trug das Wappen umgekehrt. Vgl. Bech in Germania 7, 291. — 644 *witze*, Verständniss, Belehrung. — 646 *wenden* intr., sich wenden (man kann auch *ros* ergänzen; vgl. *rennen*). — 647 *bescheiden* stv. mit acc. und gen., jemand Bescheid über etwas geben. — 648 *sie*, das Wappen. — *gap*, dem Fürsten aus Anjou. —

dâ vor unz ime diu minne erwarp
daz er an einer tjoste erstarp.
dô bant er abe sînen helm.
weder'z gras noch den melm
sîn strît dâ niht mêr pante:
grôz jâmer in des mante.
mit sîme sinne er bâgte,
dáz er níht frâgte
Kayléten sîner muomen sun,
waz sîn bruoder wolde tuon,
daz er niht turnierte hie.
daz enwesser leider, wie
er starp vór Munthôrî.
dâ vor was ime ein kumber bî:
81 des twanc in werdiu minne
einer rîchen küneginne.
diu kom och sît nâch ime in nôt,
sie lag an klagenden triuwen tôt.

Swie Gahmuret wær' ouch mit klage,
doch het er an dem halben tage
gefrumet sô vil der sper enzwei;
wær' wórdén der túrnéi,
sô wær' versweńdét der walt.
gevârt hundèrt im wârn gezalt,
diu gar vertet der fiere.
sîne liehten bániere
wârn dén krîgíerren worden.
daz was wol in ir orden.
dô reit er gein dem poulûn.
der Wâleisinne garzûn
huop sich nâch im ûf die vart.
der tiwere wâpenroc im wart,

---

651 *dâ vor*, früher. — *im erwarp*, ihm (das Loos) erwarb, ihn dahin führte. — 653 *er*, Gahmuret. — 655 *banen*, *panen* swv., bahnen, zur Bahn machen. — 657 *bâgen* swv., hadern, streiten. — 658 gefragt hatte. — 660 was sein Bruder wohl vorhätte, daß er nicht beim Turnier zugegen war. — 662 *wesse* prät. von *wizzen*. — *wie* steht hier für *daz*, nicht: auf welche Weise. — 666 *küneginne*, Belakanens. — 667 *nâch ime*, in Sehnsucht nach ihm.

672 wäre das Turnier wirklich noch zu Stande gekommen. — 673 vgl. II, 626. — 674 *gevart* part. prät. von *verwen*, mit Rückumlaut, statt *geverwet*, gefärbt. — *zeln*, zuzählen, bestimmen. — 675 *vertuon*, verbrauchen = *verswenden*. — 678 *orden*, Satzungen: das kam ihnen von Rechts wegen zu. — 682 *wart*, wurde zu Theil. —

durchstochen und verhouwen:
den truoger für die frouwen.
er was von golde dennoch guot,
er gleste als ein glüendic gluot.
dar an kôs man richeit.
dô sprach diu künegin gemeit
«dich hât ein werdez wîp gesant
bî disem rîter in diz lant.
nu manet mich diu fuoge mîn,
daz die ándern niht verkrenket sîn,
die âventiure brâhte dar.
ieslîcher neme mîns wunsches war:
82 wan sie sint mir alle sippe
von dem Ádãmes rippe.
doch wæne et Gahmuretes tât
den hœsten prîs derworben hât.»
die andern tæten rîterschaft
mit sô bewander zornes kraft,
daz si'z wielken vaste unz an die naht.
die inren héten die ûzern brâht
mit strite unz an ir poulûn.
niwán der künec von Ascalûn
und Mórhólt von Ýrlant,
durch die snüere in wær' gerant.
dâ was gewunnen und verloren:
genuoge heten schaden erkoren,
die andern prîs und êre.
nu ist zît daz man sie kêre
von ein ánder. niemen hie gesiht:

---

683 *verhouwen* stv., zerhauen. — 684 vor seine Herrin hin, vor Herzeloiden. — 685 *dennoch*, noch: wiewohl er durchstochen und zerhauen war. — 686 *gleste* swv. (zu *glast*), glänzen. — *glüendic* (vom Part. *glüende*) adj., glühend. — 687 *kiesen* stv., sehen, bemerken. — 689 *dich:* sie redet den Wappenrock an. — 690 *bî*, durch (vgl. engl. *by*). — 691 *fuoge* stf., Wohlerzogenheit, Anstand. — 692 *verkrenken* swv. (zu *kranc*), herabsetzen. — 693 *âventiure* stf., Glücksspiel: mit Bezug darauf daß jeder sein Glück im Turnier versuchen will, um die Königin zu gewinnen. — 694 *neme war*, sehe: jeder möge sehen, gewahr werden, daß ich ihm das Beste, das Höchste wünsche. — 695 *sippe* adj., blutsverwandt. — 696 *rippe* stn., die Rippe: durch die gemeinsame Herkunft von Adam. — 699 *tæten=tâten*, zu I, 483. — 700 *sô bewant*, so beschaffen, solch. — 701 *wielken* præt. von *walken* stv., walken, schlagen; *ez*, allgemeines Object: drauf los. — 703 *poulûn* ist hier Plural. — 704 *niwan* ellipt. mit folg. Nominativ: wäre nicht gewesen. — 706 *snüere*, die Zeltseile (zu II, 81): so wäre man in die Zelte selbst eingedrungen. — 708 *genuoge* nom. pl., viele. —

sinę wért der phandær lichtes niht:
wer solde ouch vinsterlingen spilen?
es mac die müeden doch bevilen.

Der vinster man vil gar vergaz,
dâ mîn hêr Gahmuret dort saz
als ez wær' tac. des'n was ez niht:
dâ wârn avę ungefüegiu lieht,
von kleinen kerzen manec schoup:
geleit ûf öleboume loup
manec kulter rîche,
gestrecket vlizecliche
derfür manec teppech breit.
diu künegin an die snüere reit
83 mit manger werden frouwen:
sie wolte gerne schouwen
den werden künec von Zazamanc.
vil müeder riter nâch ir dranc.
diu tischlachèn wârn abe genomen
ê sie in'z poulûn wære komen.
ûf spranc der wirt vil schiere,
und gevángener künege viere:
den fuor och etslîch fürste mite.
do ęnphienger sie nâch zühte site.
er gevîel ir wol, dô s'in ersach.
diu Wâleisîn mit fröuden sprach
«ir sît hie wirt dâ ich iuch vant:
sô bin ich wirtîn über'z lant.
ruocht ir's daz ich iuch küssen sol,
daz ist mit mînem willen wol.»
«iuwer kus sol wesen mîn,

---

712 *phandær* stn., der Wirth, bei welchem gespielt wird: er nahm beim Würfelspiel die zu Pfande gesetzte Summe in Verwahrung und zählte auch wohl die Würfe; vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum 11, 53. Sinn: Hier ist kein Wirth, der ihnen Licht anstecken kann, wenn es dunkel geworden. — 713 *vinsterlingen* adv., im Finstern. — *spiln*, der Vergleich des Kampfes mit dem Spiel ist bei mhd. Dichtern sehr üblich. Zu Stricker's Karl 811. — 714 *doch*, ohnehin schon.

715 *vinster* stf., Finsterniss. — 717 bei so heller Beleuchtung als wenn es Tag wäre. — 718 *ungefüege* adj., sehr groß. — 719 *kleine*, zierlich. — *schoup* stm. (zu *schieben*), Bündel: eine Anzahl Kerzen waren immer zusammengebunden und bildeten die großen Lichter, wie man im Süden, in Italien, noch thut. — 723 *derfür*, vor die Polster. — 724 *an die snüere*, an das Zelt, vgl. 70 . — 729 das Essen war zu Ende. — 732 die vier sind Hardiz, Brandelidelin, Schafillor und Lähelin. — 733 *fuor mite*, begleitete. — 737 *vinden*, aufsuchen, besuchen: hier in euerm Zelte. — 738 *sô*, ebenso, andererseits. —

suln dise hêrrn geküsset sîn.
sol künec od fürste des enberen,
sonę getár och ih's von iu niht geren.»
«deiswâr daz sol ouch geschehen.
i'nę hân ir keinen ê gesehen.»
sie kuste die's tâ wâren wert:
des hete Gahmuret gegert.

Er bát sitzèn die künegîn.
mîn hêr Brandelidelîn
mit zühten zuo der frouwen saz.
grüene binz, von touwe naz,
dünnę ûf die tepche was gestrówet,
dâ saz ûf des sich hie fröwet
84 diu werde Wâleisínne:
sie twanc iedoch sîn minne.
er saz für sie sô nâhe nider,
daz s'în begreif und zôch in wider
anderhalp vast' an ir lîp.
sie was ein maget und niht ein wîp,
diu in sô nâhen sitzen liez.
welt ir nu hœren wie sie hiez?
diu küngîn Herzeloyde;
únde ir bâse Ritschóyde:
die hete der künec Káylét,
des muomen sun was Gahmuret.
vrou Herzeloyde gap den schîn,
wærn erlóschen gar die kerzen sîn,
dâ wær' doch lieht von ir genuoc.
wan daz grôz jâmer under sluoc
die hœhe an sîner fröude breit,
sîn minne wære ir vil bereit.

---

746 sie sind mir alle fremd. — 747 die es ihrer Stellung und ihrem Range nach verdienten. — *tâ* = *dâ*.

751 *saz zuo*, setzte sich hin zu. — 752 *binz* stm., Binse: hier in collect. Sinne. — *grüene* ist unflectierte Form. Man pflegte bei festlichen Gelegenheiten den Fußboden mit Binsen zu bestreuen; vgl. Weinhold, Deutsche Frauen, S. 340; Parzival X, 1393. — 753 *strôwen* swv., streuen. — 754 *des*, derjenige dessen. — 757 er setzte sich so dicht vor sie nieder. — 758 *begrîfen*, ergreifen, erfassen. — *wider*, zurück. — 760 *wîp*, verheirathete Frau im Gegesatz zu *maget*, Jungfrau. — 761 *liez*, nicht: gestattete, sondern: veranlasste. — 765 *hete* sc. zur Frau. — 767 *den*, solchen. — 769 *dâ*, dort im Zelte. — *lieht* ist Adj., nicht Subst. — 770 *wan daz*, nur daß: wenn nicht. — *under slahen*, herunter, niederschlagen. — 771 *an* bezeichnet hier ungefähr was der Gen. — 772 so wäre er in der Stimmung gewesen sie zu minnen. —

sie sprâchen gruoz nâch zühte kür.
bi einer wîle giengen schenken für
mit gezierdé von Azagouc,
dar an grôz richeit niemen trouc:
die truogen jünchêrren în.
daz muosen tiure näphe sîn
von edelem gesteine,
wît, níht ze kleine.
hie wâren alle sunder golt:
ez was des landes zinses solt,
daz Îsenhart vil dicke bôt
frôn Belakân für grôze nôt.
dô bôt man in daz trinken dar
in manegem steine wol gevar,
smarâde unde sárdîn:
etslîcher was ein rúbîn.

Für daz póulûn dô reit
zwên' riter ûf ir sicherheit.
die wârn hin ûz gevangen,
und kômn her în gegangen.
daz eine daz was Kaylet.
der sach den künec Gahmuret
sitzen als er wære unfrô.
er sprach «wie gebârstu sô?
dîn prîs ist doch dâ für rekant,
frôn Herzeloyden und ir lant
hât dîn lîp errungen.
des jehent hie gar die zungen:
er sî Brítûn óder Ýrschmán,
od swer hie walhisch spràche kan,
Franzois oder Brâbant,

---

773 *kür* stf., Beschaffenheit, Art und Weise; vgl. II, 734. — 774 *bi* (wegen der Verschmelzung statt *bî*), während, binnen, nach Verlauf. — 775 *gezierde* stf., Kostbarkeit, hier collectiv. — 776 die in Wahrheit sehr prächtig waren. — 781 *alle sunder*, alle einzeln, jeder Einzelne. — 783 *daz*, dasjenige was. — 784 *für*, zur Abwehr gegen. — *nôt*, Minnenoth. — 786 *stein*, der Napf aus Edelsteinen. — 787 *smarâde* ist Nom. pl., die Construction ist frei wie so oft.

789 *reit* sing. mit nachfolgendem Plur. — 790 *ûf*, in Zuversicht, im Vertrauen auf ihr gegebenes Wort. — 791 *hin ûz*, von den *ûzern* (II, 612). — 792 man hatte sie auf ihr Wort hineingehen lassen. — 795 *als*, als ob. — 796 *gebâren* swv., sich benehmen. — 797 *dâ für*, als ein solcher: man erwartet danach *daz:* daß du dadurch. — 798 *frôn* gen. von *frô*, verdichtet aus *frou*, verkürzt vor Namen aus *frouwe*. — 800 *gar*, sämmtlich. —

die jehent und volgent dîner hant,
dir enkünne an sô bewantem spilen
gliche niemen hie gezilen.
des lise ich hie den wâren brief:
dîn kraft mit ellen dô niht slief,
dô dise hêrren kômn in nôt,
der hant nie sicherheit gebôt;
mîn hêr Brandelidelîn,
unt der küene Lähelîn,
Hardîz und Schaffillôr.
ôwê Razalic der Môr,
86 dem du vor Pâtelamunt
tæte ouch fîánze kunt!
des gert dîn prîs an strîte
der hœhe und och der wîte.»

«Mîn frowe mac wænen daz du tobest,
sît du mich álsô lobest.
dune maht mîn doch verkoufen niht,
wand' etswer wandel an mir siht.
dîn munt ist lobes ze vil vernomen.
sag et, wie bistu wider komen?»
«diu werde diet von Punturteys
hât mich und disen Schampôneys
ledic lâzen über al.
Môrhólt, der mînen neven stal,
von dem sol er ledic sîn,
mac mîn hêr Brandelidelîn
ledic sîn von dîner hant.
wir sîn noch anders beide phant,

---

804 *volgen*, beistimmen, zugestehen. — 805 *spilen*: das Ritterspiel, Turnieren ist gemeint. — 806 *geziln* swv., vollenden, machen, thun. — 807 ich lese in Bezug darauf den wahren Brief, verkünde wahre Botschaft, melde die Wahrheit. — 808 *mit ellen* = *und dîn ellen*. — 810 *der* gen. pl., deren. — 814 *ôwé*, nicht klagend, sondern das Erstaunen ausdrückend: ei und nun noch. — 816 vgl. I, 1227. — *tæte* 2. pers. prät., thatest: den du kennen lehrtest was *sicherheit* ist.

819 *Mîn frowe*, meine Gebieterin, modern: die gnädige Frau. — *toben* swv., von Sinnen sein. — 821 wenn du mich auch noch so sehr wie ein Verkäufer seine Waare lobst. — 822 *etswer*, jemand, mancher. — *wandel* stm., Makel, Fehler. — 823 dein Mund ist gehört worden (als einer) von zu vielem Lobe, der zu viel lobt. — 824 *wider*, zurück: aus der Gefangenschaft. — 826 *Schampôneys*, Bewohner der Champagne: es ist Killirjakak (II, 445). — 827 *über al*, durchaus. — 828 vgl. II, 442. — *Môrholt* steht als Nom. wieder voraus und außer der Construction. — 829 *von dem*, von dessen Seite, seinerseits: *von dîner hant*, deinerseits. — 832 *anders*, sonst: wenn du darauf nicht eingehst. —

ich unt miner swester sun:
du solt an uns genâde tuon.
ein vesperîe ist hie erliten,
daz turnieren wirt vermiten
an dirre zît vor Kanvoleiz:
die rehten wârheit ich des weiz;
wan d'ûzer herte sitzet hie:
nu sprich et, wã von oder wie
möhtèn s' uns vor gehalden?
du muost vil prises walden.»
diu küngin sprach ze Gahmurete
von herzen eine süeze bete.
87 «swaz mines rehtes an iu sî,
dâ sult ir mich lâzen bî:
dar zuo mîn dienst genâden gert.
wird' ich der bêder hie gewert,
sol iu daz prîs verkrenken,
sô lât mich fürder wenken.»

Der künegin Anpflisen,
der kiuschen unt der wisen,
ûf spranc balde ir kappelân.
er sprach «níht. in sól ze rehte hân
mîn frouwe, diu mich in diz lant
nâch siner minne hât gesant.
diu lebet nâch ime in's lîbes zer:
ir minne hât an ime gewer.
diu sol behalden sinen lîp:
wan s' ist im holt für elliu wîp.
hie sint ir boten fürsten drî,
kint vor missewende vrî.
der heizet einer Lanzidant,

---

835 *erliten*, hat man durchgemacht: daß das Turnier nicht zu Stande kommt. — 838 *des*, in Bezug darauf. — 839 die Besten aus dem Heere der vor der Stadt Liegenden sind hier gefangen; vgl. zu I, 1425; II, 612. — 841 *vor gehalden* mit dat., vor jemand Stand halten. — 846 das sollt ihr mir nicht entziehen. — 847 *dar zuo*, außer dem Rechte, das ich auf euch zu haben glaube. — *dienst*, Dienstwilligkeit, Ergebenheit. — 848 *bêder:* Recht und Gnade. — 850 *fürder*, weiter vorwärts, fort, weg. — *wenken* swv., weichen, fortgehen.

853 der Kaplan, ihr Bote, war II, 516 erwähnt. — 854 *níht*, nicht so, nein. Er verneint die Rechtsansprüche Herzeloidens. — 857 *nâch*, in Sehnsucht nach. — *in's=in des.* — *zer* stf., Aufzehrung: ihr Leben verzehrt sich in Sehnsucht. — 858 *gewer* stf., Besitz; Besitzrecht. — 859 *behalden*, behaupten (als Eigenthum). — 861 *ir boten*, als ihre Boten. — 862 *kint*, die *junchêrren* II, 517. —

von hôher art ûz Gruonlant:
der ist ze Kârlingen komen
und hât die sprâche an sich genomen.
der ander heizet Liadarz,
fil li cunt Schiolarz.»
wer nu der dritte wære?
des hœret ouch ein mære.
des muoter hiez Bêâflûrs,
unt sin vater Pansâmûrs:
die wâren von der feien art:
daz kint hiez Liahturteltart.
88 diu liefen älliu driu für in.
sie sprâchen «hêrre, hâstu sin
(dir zelt rêgîn' de Franze
der werden minne schanze),
sô mahtu spilen sunder phant:
dîn fröude ist kumbers ledec zehant.»
dô diu botschaft was vernomen,
Káylét, der ê was komen,
saz ter küngin undr ir mandels ort:
hinz' im sprach sie disiu wort.
«sag' an, ist dir iht mêr geschehen?
ich hân slege an dir gesehen.»
do begréif im diu gehiure
sine quáschíure
mit ir linden handen wiz:
an den lac der gotes fliz.
dô was im g'ámesíeret
und sêre zéquaschíeret
hiufel, kinne, und an der nasen.
er hete der küneginne basen,

---

864 *Gruonlant* ist hier und I, 1439 u. öfter nicht Grönland, sondern ein Theil von Norwegen. — 865 *Kârlingen*, der mittelalterliche deutsche Name von Frankreich. — 868 *fil li cunt* = Sohn des Grafen; *cunt* (franz. *conte*) obl. von *cuns*, franz. *cuens*, Graf. — 875 *älliu* neutr. pl. von *al*, mit Umlaut, auch *elliu*, 901. — *driu* neutr. von *drî*. — 876 bist du verständig, klug. — 877 *zelt*, zählt zu; vgl. zu II, 712. — 878 den Gewinn einer deiner würdigen Minne. — 879 ohne Pfand; vgl. zu II, 712. — 880 *ledec* gebraucht der Dichter wegen des Bildes *phant:* deine Freude ist dann dem Kummer nicht verpfändet. — 883 *ter* = *der*. Unter der Ecke ihres Mantels: ein Zeichen besonderer Vertraulichkeit, aber auch des Schutzes. Er hatte ihre Base zur Frau (II, 765). — 884 *hinz* = *hinze*, zu—hin, zu. — 885 *mêr*, weiteres als was man sofort sehen kann. — 887 *begrîfen*, betasten. — 890 auf denen ruhte, auf die war verwendet Gottes Sorgfalt. Gott wird hier wie oft als der kunstreiche Schöpfer, als Künstler gedacht. — 891 *amesieren* (mlat. *amassare*), quetschen. — 893 *hiufel* stn., Wange. —

diu dise êre an im begienc
daz s' in mit handen z'ir gevienc.
sie sprach nâch zühte lêre
hinz' Gahmurete mêre
«iu biutet vaste ir minne
diu werde Franzoysinne.
nu êret an mir elliu wip,
und lât ze rehte mînen lîp.
sît hie unz ich mîn reht geneme:
ir lâzet anders mich in scheme.»
89 daz lobete ir der werde man.
sie nâm urlôup, dô fuor sie dan.
sie huop Kaylét, der degen wert,
sunder schâmel ûf ir pfert,
und gienc von ir hin wider în,
aldâ er sach die friwende sîn.

Er sprach ze Hárdîze
«iwer swester Álîze
mir minne bôt: die nam ich dâ.
diu ist bestatet anderswâ,
und werdeclîcher dan ze mir.
durch iuwer zuht lât zornes gir.
sie hât der fürste Lambekîn.
al sûl sie niht gekrœnet sîn,
sie hât doch werdekeit bekant:
Hânóuwe und Brâbânt
ir dient, und manec rîter guot.
kêrt mir ze grüezen iweren muot,
lât mich in iuwern hulden sîn,
und nemet hin wider dienest mîn.»
der künec von Gascôn' dô sprach

---

896 daß sie ihn mit ihren Händen an sich nahm, daß ihre Hände sich mit ihm befassten. — 901 *an mir*, in mir. Ihr würdet das ganze weibliche Geschlecht entehren, wenn ihr mich meines Rechts berauben wolltet. — 902 *lât ze rehte*, lasst zur Rechtsverhandlung, zur richterlichen Entscheidung. — 903 *sît hie*, bleibt hier. — 904 *scheme* stf., Scham, Schande. — 908 *schâmel* stm., Schemel, Fußbank. Es war Sitte, daß beim Aufsteigen die Frauen sich solcher bedienten; Weinhold, Die deutschen Frauen, S. 936.

913 *die*, ihre Minne. — 914 *bestaten* swv., anbringen, verheirathen. — 915 und zwar an einen Würdigern als ich bin. — 918 *al* mit conj., obgleich: wenn sie auch keine Königin ist. — 919 *werdekeit*, äußere Würden, Ansehen. — *bekant*, kennen gelernt. — 920 *Hânouwe*, Hennegau: franz. *Hainaut*. — 922 *kêrt mir*, wendet mir zu. — *ze grüezen*, zu freundlichem Entgegenkommen. — 924 *dienest*, Dienstwilligkeit. —

als ime sîn manlîch ellen jach
«iwer réde was ie süeze:
swer iuch dar umbe grüeze,
dem ir vil lasters habet getân,
der wolte ez doch durch vorhte lân.
mich vienc iuwer muomen sun»
«der kan an niemen missetuon:
ir wert wol ledec von Gahmurete.
daz sol sîn mîn êrstiu bete.
swennę ir denn' unbetwungen sît,
mîn dienst gelebet noch die zît
daz ir mich z'einem friwende nemet.
ir möht iuch nu wol hân verschemet.
swaz halt mir von iu geschiht,
mich enslüeg' doch iuwer swester niht.»
der rede sie lachten über al.
dô wart getrüebet in der schal.
den wirt sîn triuwe menete
daz er sich wider senete:
wan jâmer ist ein schärpher gart.
ir ieslîcher innen wart
daz sîn lîp mit kumber ranc
und al sîn fröude was ze kranc.
dô zurnde sîner muomen sun,
er sprach «du kanst unfuoge tuon.»
«nein, ich muoz bî riuwen sîn:
ich sene mich nâch der künegîn.
ich liez ze Pâtelamunt
dâ von mir ist mîn herze wunt,
in reiner art ein süeze wîp.

---

926 *jach*, zugestand, eingab. — 928 *swer*, wenn einer, mit *der* zu verbinden. — *grüezen*, herausfordern. — *dar umbe* ist auf *laster* zu beziehen. — 929 *laster* stm., Schmach, Schande: indem er seine Schwester beschimpfte. — 930 *wolte*, würde. — *vorhte* stf., Furcht: weil er in der Macht eines Verwandten seines Gegners ist. — 932 *missetuon*, ein Unrecht begehen: er würde euch unsere Feindschaft nicht entgelten lassen. — 935 er will die Aussöhnung erst, wenn H. frei ist, und hofft ihn dann zum Freunde zu gewinnen. — 936 *geleben*, erleben: wird es erreichen, dahin bringen. — 937 *z'einem*, nhd. zum. — 938 *verschemen* refl., über die Scham, die Schande hinwegkommen. — 939 *halt* in concess. Sätzen: auch. — 940 euere Schwester würde mich nicht tödten. — 943 *menen*, antreiben; vgl. zu I, 1636. — 945 *schärphe*, *scherphe*, *scharpf* adj., scharf. — *gart* stm., Stachel, Treibstecken, gebraucht wegen des in *menen* liegenden Begriffs. — 950 *unfuoge* stf., Unschicklichkeit. — *kanst*, verstehst dich darauf. — 954 *dâ von*, dasjenige, etwas der Art, wovon. — 955 *süeze* ist unflectierte Form. —

ir werdiu kiusche mir den lîp
nâch ir minne jâmers mant.
sie gap mir liute unde lant.
mich tuot frô Belakâne
manlicher fröuden âne:
ez ist doch vil mánlích,
swer minnen wankes schamet sich.
der frouwen huote mich ûf pant,
daz ich niht rîterschefte vant:
91 dô wânde ich daz mich rîterschaft
næm' von ungemüetes kraft.
der hân ich hie ein teil getân.
nu wænt manc ungewisser man
daz mich ir swerze jagete dane:
die sah ich für die sunnen ane.
ir wiplich pris mir füeget leit:
si ist ein búkel obe der werdekeit.
einz undez ander muoz ich klagen:
ich sach mîns bruoder wâpen tragen
mit ûf kêrtem orte.»
ôwê mir dirre worte!
daz mære wart dô jæmerlich.
von wazzer wurden d'ougen rich
dem werden Spânôle.
«ôwî küngîn fôle,
durch dîne minne gap den lîp
Gâlôes, den elliu wîp
von herzen klagen solten
mit triuwen, obe sie wolten
daz ir site bræhte

---

957 treibt mich in Sehnsucht nach euerer Minne zum Jammern. — 960 *manlîch*, einem Manne zukommend. — *âne tuon* mit gen., beraubt machen, berauben. — 962 *wanc* stm., Wanken, Untreue. — 963 *huote* stf., Aufsicht, Behütung. — *ûf binden*, zurückhalten, verhindern; ebenso II, 1147. — 964 daß ich keine Turniere aufsuchte. — 966 *ungemüete* stn., Missstimmung, Betrübniss. — *næme*, befreite. — 967 *der* sc. *rîterschaft*. — *ein teil*=ziemlich viel. — 968 *ungewis*, unwissend, unklug. — 970 *für*, als: die schien mir hell wie die Sonne. — 971 *prîs*, Werth. — 972 *bukel*: wie die *buckel* (zu I, 1087) den hervorragendsten Theil des Schildes bildet, so ragt sie über alle *werdekeit* hervor. — 973 dies eine und noch ein zweites. — *undez*=*unde dez*, *das*. — 975 *ort*, Spitze; vgl. II, 643. — 976 man sagt *wê*, *ôwê mir*, aber immer *wol mich*. — *dirre worte*, wegen dieser Worte. — 977 *jæmerlîch* adj., Leid erregend, kläglich. — 979 *Spânôl*, Spanier, d. h. Kaylet. — 980 die Königin hieß *Annôre* (VII, 256): daher ist hier nach Simrock's Vorschlage *fôle* statt *Fôle* zu lesen. — *fôle* fem. zu *fol*, altfranz. *fol*, thöricht. — 984 *mit triuwen*, aufrichtig. — 985 *ir site*, ihr Benehmen. — *bræhte*, hervorbrächte. —

lop swâ man's gedæhte.
künegîn von Averre,
swie lützel ez dir werre,
den mâg ich doch durch dich verlôs,
der rîterlîchen ende kôs
von einer tjoste, diu in sluoc
der dîn kleinœte truoc.
fürsten, die gesellen sîn,
tuont herzenliche ir klagen schîn.
92 sie habent ir schildes breite
nâch jâmérs geleite
zer érdén gekêret:
grôz trûren sie daz lêret.
alsus tuont sie rîterschaft.
sie sint verladen mit jâmers kraft,
sît Gâloes mîner muomen sun
nâch minnen dienst niht solde tuon.»

Do ẹr vernam des bruoder tôt,
daz was sîn ander herzenôt.
mit jâmer sprach er disiu wort.
«wie hât nu mîns ankers ort
in riuwe ergriffen landes habe!»
der wâpen tet er sich dô abe.
sîn riuwe im hertes kumbers jach.
der helt mit wâren triuwen sprach
«von Anschouwe Gâlôes!
fürbaz darf niemen vrâgen des:
ez ẹnwart nie mánlîcher zuht
geboren: der wâren milte fruht
ûz dîme herzen blüete.

---

936 *es* bezieht sich auf *site*. — 987 *Averre*, Auvergne. — 988 *dir werre*, dich verdrießt, bekümmert. — 990 *rîterlîchen* ist nicht Adj., da *ende* auch stm. ist. — *kôs* von *kiesen*, schmecken, kosten; *ende kiesen*, sterben. — 993 *geselle*, Gefährte, Genosse. — 994 *herzenliche* adv., aus dem Herzen kommend, herzlich. — 995 die breite obere Seite des Schildes; unten war derselbe spitz (II, 643). — 996 *geleite* stn., Leitung, Begleitung: entsprechend dem Jammer, der sie geleitet. — 999 in dieser Weise ziehen sie zu Turnieren. — 1002 *nâch minnen*, um Minne zu erlangen.

1003 *bruoder* gen. unflect. wie *vater*; I, 125. — 1004 *ander*, zweite; vgl. 973. — 1006 dasselbe Bild mit Bezug auf sein Wappenschild schon I, 419 fg. — 1007 *ergrîfen*, erfassen, packen: mit Bezug auf den den Boden packenden Anker. — 1008 *sich abe tuon* mit gen., etwas ablegen. — 1009 seine Trauer legte ihm bei, gab ihm harten Kummer. — 1012 *fürbaz*, fernerhin. — *des*, darnach, nämlich wo es *manlîcher zuht* gegeben: sie hat nie existiert. — 1013 *manlîcher* ist compar.: zu ergänzen als die deine. — 1015 *blüete* prœt. von *blüejen*, blühen. —

nu erbarmet mich din güete.»
er sprach ze Káylétte
«wie gehábet sich Schóétte,
mîn muoter frouden arme?»
«sô daz ez got erbarme.
dô ir erstárp Gándîn
und Gâlôes der bruoder din,
unt dô sie din bi ir niht sach,
der tôt ouch ir daz herze brach.»
93 dô sprach der künec Hardiz
«nu kêrt an manheit iuwern vlîz.
ob ir manheit kunnet tragen,
sô sult ir leit ze mâzen klagen.»
sîn kumber leider was ze grôz:
ein güsse im von den ougen vlôz.
er schuof den ritern ir gemach,
und gienc da er sine kameren sach,
ein kleine gezelt von samit.
die naht er dolte jâmers zit.

Als der ander tac erschein,
sie wurden alle des enein,
die innern und daz ûzer her,
swer dâ mit striteclicher wer
wære, jünc óder alt,
oder blœde oder balt,
dine solden tjóstieren niht.
dô schein der mitte morgen lieht.
sie wârn mit strite sô verriben
unt d'ors mit sporen alsô vertriben,
daz die vrechen riterschaft
ie dennoch twanc der muede kraft.
din künegin reit dô selbe

1016 *erbarmen* mit nom. der Sache, acc. der Person, erbarmen, dauern, rühren. — 1018 *sich gehaben* swv., sich benehmen, sich befinden. — 1021 *Gandîn*, ihr Gemahl, Gahmuret's Vater. — 1023 *dîn niht*, nichts von dir, dich nicht. — 1026 nun strebt danach euch mannhaft zu zeigen. — 1028 *ze mâzen* (dat. pl.), in maßvoller Weise. — 1030 *güsse* (zu I, 749), Wasserschwall; Thränenstrom. — 1031 *ir gemach*, ihre Bequemlichkeit, Ruhe; sorgte für ihre Nachtruhe.

1038 *strîteclîch* adj., zum Kampfe dienlich. — *mit*, versehen mit. — 1040 *blœde* adj., schwach, zaghaft. — 1041 *die* entspricht dem collectiven *swer*. — 1043 *verrîben* stv., aufreiben. — 1044 *vertrîben*, übermäßig treiben. — 1046 *ie dennoch*, immer noch. — *müede* stf., Müdigkeit, Ermüdung. —

Digitized by Google

nâch den wérden hin ze velde,
und brâht' sie mit ir in die stat.
die besten sie dort inne bat
daz sie zer Lêôplâne riten.
dane wart ir bete niht vermiten:
sie kômen dâ man messe sanc
dem trûrigen künec von Zazamanc.
94 als der bendiz wart getân,
dô kom frou Herzeloyde sân.
an Gahmuretes lîp sie sprach:
sie gerte als ir diu volge jach.
dô sprach er «frouwe, ich hân ein wîp:
diu ist mir lieber dan der lîp.
ob ich der âne wære,
dennóch wess' ich ein mære,
dâ mite ich iu enbræste gar,
næm' iemen mines rehtes war.»

«Ir sult die Mœrínne
lân durch mine minne.
des toufes segen hât bezzer kraft.
nu âvet iuch der heidenschaft,
und minnet mich nâch unser ê:
wan mir'st nâch iuwerr minne wê.
odr sol mir gein iu schade sîn
der Franzoyser künegîn?
der boten sprâchen sûeziu wort,
sie spiltn ir mære unz an den ort.»
«jâ diu ist min wâriu frouwe.
ich brâhte in Anschouwe

1048 *nâch*, um zu holen. — 1049 *mit ir*, mit sich. — 1050 *dort inne*, dort in der Stadt. — *die besten*, die Vornehmsten. — 1053 *dâ=dar dâ*, dorthin wo. — 1055 *bendiz* stm., der Segen, am Schlusse der Messe. — 1057 *sprechen an* mit acc., Ansprüche machen auf etwas oder jemand. — 1058 *als*, wie es, =relat. was. — *volge*, rechtliche Abstimmung: eigentlich das Beistimmen der Schöffen zu dem Ausspruche des Richters. — 1061 *der*, deren: auf *wîp* (dem Sinne nach) bezüglich. — *âne*, ledig. — 1062 *dennoch*, auch hier nicht unser: dennoch, sondern: auch dann noch. — *ein mære*, etwas. — 1063 *enbresten* stv., entgehen, entkommen.

1068 *sich âvenen* mit gen., sich entäußern, sich lossagen. — *der heidenschaft*, von dem heidnischen Volke, von der Heidin. — 1071 *schade wesen*, schädlich sein, zum Schaden gereichen. — 1073 *der*, deren. — 1074 *spiln*, spielen, treiben. — *unz an den ort*, bis ans Ende, zu Ende. — 1075 *diu*, der Franzosen Königin. — 1076 *in*, nach. Aus Frankreich, wo er ihr gedient hatte, heim. —

ir rât und mîner zühte site:
mir wonet noch hiute ir helfe mite,
dâ von daz mich mîn frouwe zôch,
die wîbes missewende ie flôch.
wir wâren kinder beidiu dô,
unt doch ze sehene ein ander vrô.
diu küneginne Anphlîse
wont an wîplîchem prîse.
mir gap diu gehiure
vom lant die besten stiure:
(ich was dô ermer denne nu)
dâ greif ich willeclîchen zuo.
zelt mich noch für die armen.
ich solte iuch, frouwe, erbarmen:
mir ist mîn werder bruoder tôt.
durch iuwer zuht lât mich ân' nôt.
kêrt minne dâ diu fröude sî:
wan mir wont niht wan jâmer bî.»
«lât mich den lîp niht langer zern:
sagt an, wâ mite welt ir iuch wern?»
«ich sage nâch iwerre frâge ger.
ez wart ein túrnéy dâ her
gesprochen: des enwart hie niht.
manec geziuc mir des giht.»
«den hât ein vesperîe erlemet.
die vrechen sint sô hie gezemet,
daz der túrnéy dervon verdarp.»
«iuwerr stete were ich warp
mit den die'z guot hie hânt getân.
ir sult mich nôtréde erlân:

1077 *mîner zühte site*, mein wohlanständiges Benehmen, zu dem sie mir verholfen hatte. — 1078 *mite wonen*, beiwohnen, bei jemand (dat.) sein. — 1079 *dâ von*, dadurch. — *ziehen* stv., groß ziehen, erziehen. — 1080 *die* ist Obj., *missewende* Subj. — 1084 *wonen an*, ausharren bei, festhalten an. — 1086 *stiure* stf., Unterstützung: sie unterstützte mich aus den Einkünften ihres Landes. — 1087 *dô*, damals. — 1088 *willeclîchen* adv., mit geneigtem Willen, eifrig. — 1089 *zeln* swv., betrachten; *für*, als: rechnet mich noch unter die Armen. — 1090 *erbarmen*, hier persönlich gebraucht. — 1092 *ân' nôt*, ohne Bedrängniss, unbehelligt. — 1093 richtet euere Minne dorthin wo. — 1095 *zern* swv., verbrauchen, hinbringen; vgl. II, 857. — 1097 wie euere Frage es verlangt. — 1099 aus dem ist hier nichts geworden. — 1100 *giht* 3. præs. von *jehen*, einräumen, zugestehen. — 1101 *erlemen* swv., lähmen, lahm legen. — 1102 *zemen* swv., zahm machen. — 1103 *verderben* stv., zu nichte werden. — 1104 *stete* gen. von *stat*, Stadt. — *were*, *wer*, Vertheidigung. — *warp*, betrieb. — 1106 *nôtréde* stf., erzwungene Rede, die man ungern thut. — *erlân* mit acc. und gen., einem etwas erlassen, einen eines Dinges überheben. —

ez tet hie manec rîter baz.
iuwer reht ist gein mir laz;
niwan iwer gemeiner gruoz,
ob ich den von iu haben muoz.»

Als mir diu âventiure saget,
dô nam der riter und diu maget
einen rihtære über der frouwen klage.
dô nâhet' ez dem mitten tage.
96 man sprach ein úrtéil zehant,
«swelch rîter helm hie ûf gebant,
der her nâch rîterschaft ist komen,
hât er den prîs hie genomen,
den sol diu küneginne hân.»
dar nâch diu volge wart getân.
dô sprach sie «hêrre, nu sit ir min.
ich tuon iu dienst nâch hulden schin,
und füege iu sölher fröuden teil,
daz ir nâch jâmer werdet geil.»
er hete iedoch von jâmer pîn.
dô was des aberillen schîn
zergangen, dar nâch komen was
kurz kleine grüene gras.
daz velt was gar vergrüenet;
daz plœdiu herze küenet
und in gît hôchgemüete.
vil boume stuont in blüete
von dem süezen luft des meien.
sîn art von der feien
muose minnen oder minne gern.
des wolde in friundin dâ gewern.

1107 kämpfte tapferer als ich; vgl. zu I, 1369. — 1108 *laz* adj., matt; soviel als: nicht vorhanden. — 1109 *gemeine*, allgemein, der jedem zu Theil wird: nur das kommt mir zu; im Gegensatz zu dem *sunder gruoz*. — 1110 *muoz*, darf.

1116 *ûf binden*, den *helm*, aufsetzen: der Helm wurde mit dem *helmbant* befestigt. — 1118 *genomen*, errungen. — 1120 dem entsprechend geschah die Beistimmung der Schöffen, der Beisitzer des Gerichts. Der Richter (1113) hatte das Urtheil (1116—19) gefällt. — 1122 *nâch hulden*, um euere Huld zu erringen. — 1123 *fuegen*, ermöglichen, verschaffen. — *teil*, Antheil, Besitz. — 1126 *aberille* swm., April. — 1129 *vergrüenen* swv., über und über grün machen; pass. grün werden. — 1130 *daz*, was, etwas das. — *küenen* swv., kühn machen. — 1131 *hôchgemüete* stn., hohes Streben, erhöhte Stimmung. — 1132 *boume* ist gen. pl. von *vil* abhängig. — *blüete* dat. von *bluot* stf., Blüte. — 1134 *sîn*, Gahmuret's Abstammung von einer Fee. Die erwachende Natur erweckt in seiner Seele den schaffenden Trieb. — 1136 das (die Minne) wollte ihm eine Geliebte da gewähren. —

Digitized by Google

an frôn Hérzeloyden er dô sach:
sîn sûezer munt mit zühten sprach
«frowe, sol ich mit iu genesen,
sô lât mich âne huote wesen.
wan verlât mich iemer jâmers kraft,
sô tæte ich gerne rîterschaft.
lât ir niht turnieren mich,
sô kan ich noch den alten slich,
97 als dô ich minem wîbe entran,
die ich ouch mit riterschaft gewan.
dô sie mich ûf von strite bant,
ich liez ir liute unde lant.»
si sprach «hêrre, nemet iu selbe ein zil:
ich lâze iu iuwers willen vil.»
«ich wil frûmen noch vil der sper enzwei:
aller mânedglîch ein túrnéi,
des sult ir, frouwe, ruochen,
daz ich den müeze suochen.»
diz lobete sie, wart mir gesaget:
er ęnphienc diu lant unt och die maget.

Disiu driu junchêrrelîn
Anpflîsén der künegîn
hie stuonden, und ir kappelân,
dâ volge und urteil wart getân,
aldâ er'z hôrte unde sach.
heinlîche er Gahmureten sprach.
«man tet mîner frouwen kunt
daz ir vor Pâtelamunt
den hœhsten prîs behieltet
unt dâ zweir krône wieltet.
sie hât ouch lant unde muot,
und gît iu lîp unde guot.»

1139 soll ich mit euch durchkommen, mit euch leben. — 1141 *verlân*, fahren lassen, loslassen. — *iemer*, jemals, je in Zukunft (aus *ie mêr*). — 1144 *kan*, verstehe mich auf. — 1145 wie damals als. — 1147 *ûf bant*, vgl. zu II, 962. — 1149 bestimmt selbst darüber. — 1152 *mânedglîch* aus *mânede gelîch*; *gelîch*, jeder einzelne, jeder (hier acc. der Zeit); *mânede* gen. pl. von *mânet*, Monat: in jedem aller Monate. — 1153 *ruochèn* mit gen., genehmigen.

1157 vgl. II, 517. 861. — 1161 *er*, der Kaplan. In seiner Gegenwart geschah die Entscheidung. — 1166 *walten* mit gen., herrschen über. — *krône* für *krônen* (gen. pl.). — 1167 so gut ihr durch den Besitz von Belakanens Landen euch fesseln ließet, könnt ihr es auch bei ihr thun. —

«dô sie mir gap die riterschaft,
dô muose ich nâch der ordens kraft,
als mir des schildes ambet saget,
derbî beliben unverzaget.
wan daz ich schilt von ir gewan,
ez wær' noch anders ungetân.
98 ich werde's trûric oder geil,
mich behábet hie rîters úrtéil.
vart wider, saget ir dienest mîn;
ich süle iedoch ir rîter sîn.
ob mir álle krône wærn bereit,
ich hân nâch ir mîn hœhste leit.»
er bôt in sîne grôze habe:
sîner gébe tâten sie sich abe.
die boten fuorn ze lande
gar âne ir frouwen schande.
sine gerten urloubes niht,
als lihte in zorne noch geschiht.
ir knappen fürsten, disiu kint
wârn von weinen vîl nâch blînt.

Die den schilt verkêrt dâ hânt getragen,
den begúnde ir fríwent ze vélde sagen
«frou Herzeloyd' diu künegîn
hât behabet den Anschevîn.»
«wer was von Anschouwe dâ?
unser hêrre ist leider anderswâ,
durch rîters prîs zen Sarrazîn.
daz ist nu unser hôhster pîn.»
«der hie den prîs hât bezalt
und so mánegen rîter abe gevalt,

1169 als sie mich ins ritterliche Leben einführte. — 1170 *nâch der kraft*, wie unser: kraft. — *ordens*, der Bestimmungen, Satzungen des Ritterthums. — 1171 *schildes ambet*, Schildes Amt, ritterlicher Stand, Ritterthum. — 1172 *derbî*, bei der Ritterschaft. — 1173 *wan daz*, wenn nicht. — 1174 *ungetân*, nicht geschehen. — 1175 *werde* ist conj., möge werden. — 1176 *behaben* swv., festhalten. — 1177 kehrt zurück. — *dienest mîn*, bei nachfolgendem Pron. poss. (im Gen.) wird der Artikel oft weggelassen. — 1179 *bereit*, bereit stehend, zur Verfügung. — 1180 *leit* stn., Sehnsucht. — *hœhste* schw. Form. — 1182 sie schlugen sie aus. — 1183 *ze lande*, heim. — 1185 sie verabschiedeten sie nicht. — 1187 *knappen fürsten*, jugendliche, noch nicht Ritter gewordene Fürsten.

1189 die von Anjou; vgl. II, 643. 975. — 1190 *ir fríwent*, der Fürst aus Anjou, der II, 641 erwähnt war. — 1193 war denn hier jemand aus Anjou? — 1194 *unser hêrre*, Gahmuret. — 1195 *zen=ze den*, bei den. — *Sarrazîn=Sarrazînen*. —

unt der sô stach unde sluoc,
unt der den tiwern anker truoc
ûf dem hélme lieht gesteinet,
daz ist den ir dâ meinet.
mir saget der künec Kaylet,
der Anschevîn wær' Gahmuret.
99 dem ist hie wol gelungen.»
nâch den órsen sie dô sprungen.
ir wât wart von den ougen naz,
do si kômen dâ ir hêrre saz.
si ęnphiengen in, er'nphienc ouch sie.
fröude und jâmer daz was hie.
dô kuster die getriuwen,
er sprach «iuch sol niht riuwen
z'unmâzer wîs der bruoder mîn:
ich mag iuch wol ergetzen sin.
kêrt ûf den schilt nâch siner art,
gehabet iuch an der vröuden vart.
ich sol mîns vater wâpen tragen:
sîn lant mîn anker hât beslagen.
der anker ist ein recken zil:
den trage und neme nu swer der wil.
ich muoz nu lebeliche
gebâren: ich bin riche.
wan solt' ich volkes hêrre sin?
den tæte wê der jâmer mîn.
frou Herzeloyde, helfet mir,
daz wir biten, ich unt ir,
künege und fürsten die hie sîn,
daz sie durch den dienest mîn
beliben, unze ir mich gewert
des minnen werc zer minnen gert.»
die bete warb ir beider munt:
die werden lobeten'z sâ ze stunt.

1201 *gesteinet*, mit Edelsteinen geschmückt. — 1205 *gelingen* stv., unpersönlich mit dat., Erfolg haben; *wol*, guten. — 1207 von den aus den Augen tropfenden Thränen. — 1212 *riuwen* stv., in Betrübniss versetzen. — 1213 *se*, in. — *unmâze* adj. (von *unmâze*), maßlos. — 1215 kehrt den Schild wieder um wie er ursprünglich war. — 1216 *gehaben* refl., sich halten. — 1218 *beslahen*, schlagend erfassen, einschlagen in (acc.). — 1219 *zil*, Vorbild, Symbol: eines wandernden Ritters. — 1220 *der* geschwächt aus *dar*, *dâr* = *dâ*, verstärkend zu *swer*. — 1221 *lebeliche* adv., dem Leben entsprechend. — 1228 um meiner Dienstwilligkeit willen. — 1229 *gewern* mit acc. und gen., jemand etwas gewähren. — 1230 *minnen werc*, die vollzogene, erfüllte Minne. — *zer*, bei der, von der. — *minnen* hier schw. —

ieslîcher fuor an sîn gemach:
diu künegin z'ir friunde sprach
«nu habet iuch an mine phlege.»
sie wiste in héinlîche wege.
siner géste phlac man wol ze frumen,
swar halt ir wirt wære kumen.
daz gesinde wart gemeine:
doch fuor er dan al eine,
wán zwei júnchêrrelîn.
juncfrouwen unt diu künegîn
in fuorten dâ er vröude vant
und al sîn trûren gar verswant.
éntschumphiert wart sîn riuwe
und sîn hôhgemüete al niuwe:
daz muose iedoch bî liebe sîn.
frou Herzeloyd' diu künegîn
ir magettuom dâ âne wart.
die munde wâren ungespart:
die begúnden sie mit küssen zeren
und dem jâmer von den fröuden weren.

Dar nâch er eine zuht begienc:
sie wurden ledic, die'r dâ vienc.
Hardîzen unde Kaylet,
seht, die versuonde Gahmuret.
da ergienc ein sölhiu hôhgezît,
swer der hât gelîchet sît,
des hant iedoch gewaldes phlac.
Gahmuret sich des bewac,
sîn habe was vil ungespart.
arâbesch golt geteilet wart
armen rîtern al gemeine,
unt den künegen edel gesteine

1235 *habet iuch*, haltet euch, vertraut euch (*an* = dat.). — 1237 *frume* swm., Nutzen; *ze frumen*, aufs beste. — 1238 wenn auch der Wirth nicht zur Stelle war. — 1239 *gemeine*, vereinigt, zusammengethan. — 1241 *wan*, ausgenommen; das *al eine* beschränkend. — 1247 das durfte dort wohl an der Seite der Geliebten der Fall sein. — 1249 *magettuom*, gewöhnlich *magetuom* (I, 791). — 1250 *ungespart*, ungeschont; vgl. I, 1261. 1303. — 1251 *zeren*, reichlich brauchen, anstrengen. — 1252 den Jammer von der Freude fern halten.

1253 that etwas was wohlanständig war, seiner feinen Bildung entsprach. — 1256 *versüenen* swv., versöhnen. — 1258 *gelîchen* swv., gleich machen, gleiches thun; *der* ist dat.: ein diesem Feste gleiches Fest gemacht. —

Digitized by Google

101 teilte Gahmuretes hant,
und och swaz er dâ fürsten vant.
dâ wart daz varnde volc vil geil:
die enphiengen richer gâbe teil.
lât si rîten, swer dâ geste sin:
den gâp urlóup der Anschevin.
dez pantel, daz sin vater truoc,
von zóbele ûf sînen schilt man sluoc.
al kleine wîz sîdîn
ein hemede der künegin,
als ez ruorte ir blôzen lip,
diu nu worden was sin wip,
daz was sins hálspérges dach.
ahzéheniu máner durchstóchen sach
und mit swerten gar zerhouwen,
ê er schiede von der frouwen.
daz leite ouch sie an blôze hût,
sô kom von riterschaft ir trût,
der manegen schilt vil dürkel stach.
ir zweier minne triuwen jach.

Er hete werdekeit genuoc,
do in sîn manlich ellen truoc
hin über gein der herte.
mich jâmert siner verte.
im kom diu wâre botschaft,
sîn hêrre der bâruc wær' mit kraft,
überríten vón den Babylôn.
einer hiez Ipomidôn,
der ander Pompeius.
den nennet d'âventiure alsus.
102 daz was ein stolz werder man

1267 *daz varnde volc*, das wandernde Volk der Spielleute, die sich bei solchen Festen in Scharen einfanden. — 1269 *geste* ist gen., von *swer* abhängig: wer von Gästen auch. — 1271 *pantel* stn., Panther: das väterliche Wappen. — 1273 *kleine*, fein. — 1275 *als*, wie. — *ruorte*, berührt hatte: unmittelbar von ihrem Leibe genommen. — 1277 wurde über den Panzer gezogen. — 1278 *maner = man ir*, man ihrer: solcher Hemden. — 1281 *daz*, das so zerstochene Hemde. — *ouch*, andererseits. — 1284 gab Treue zu erkennen, bekundete Treue.

1287 *hin über*, übers Meer. — *gein der herte*, ernstem Kampfe entgegen; I, 103. — 1288 *mich jâmert* mit gen., mich schmerzt, betrübt. — *verte* gen. sing. von *vart*. — 1290 *hêrre:* weil er erst in seinem Dienste gestanden (I, 400). — *kraft*, Heeresmacht. — 1291 *überríten*, mit Reiterei überziehen. — *Babylôn*, vgl. zu I, 393. — 1295 *stolz* unflect. Form: häufig das erste von zwei Adj. unflectiert. —

(niht der von Rôme entran
Juliuse dâ bevor):
der künec Nâbchodónosor
sîner muoter bruoder was,
der an trügelîchen buochen las
er solte selbe sîn ein got.
daz wære nu der liute spot.
ir lîp, ir guot was ungespart.
die gebruoder wârn von hôher art,
von Ninus, der gewaldes pflac
ê wurde gestiftet Baldac.
der selbe stifte ouch Ninnivê.
in tet schade und laster wê:
der jach der bâruc z'urboren.
des wart gewunnen unt verloren
genuoc ze bêden sîten:
man sach tâ helde striten.
dô schifte er sich über mer,
und vant den bârúc mit wer.
mit fröuden er enphangen wart,
swie mich jâmer sîner vart.

Waz tâ geschehe, wie'z dort ergê,
gewin und flust, wie daz gestê,
des'n weiz frou Herzeloyde niht.
diu was als diu sunne lieht
und hete minneclîchen lîp.
rîchéit bî jugende phlac daz wîp,
und fröuden mêre dan ze vil:
sie was gar obe dem wunsches zil.
103 sie kêrte ir herze an guote kunst:
des bejágete sie der werelde gunst.
frou Herzeloyd' diu künegin,

1297 *dâ bevor*, vor diesem, vormals. — 1300 *trügelîch*, trügerisch, lügenhaft. — *buoch* pl. *diu buoch*. — 1302 darüber würde man jetzt spotten. — 1308 es schmerzte sie der ihnen zugefügte Schaden und Schimpf: daß man ihnen das einst ihren Vätern gehörige Land entrissen hatte. — 1309 *der*: Baldac und Ninive. — *jehen ze* mit gen., etwas — nennen. — *urbor* stn., zinstragender Grundbesitz. Diese nannte er sein Zinsgut, sein Eigenthum. — 1310 *des*, infolge dessen. — 1316 *jâmer* conj. præs. = *jâmere*.

1318 *gestên* intr., sich verhalten, sich stellen. — 1322 *rîcheit* ist gen., von *phlac*, besaß, hatte, abhängig. — *bî*, neben, soviel als: und. — 1324 sie übertraf das Höchste was man sich wünschen kann. — 1325 *kunst*, Verständniss, Weisheit. — 1326 *werlt*, *werelt* stf., die Menschheit, die Menschen. —

ir site an lobe vant gewin,
ir kiusche was für pris erkant.
kûneginne über driu lant,
Wâléys und Ánschóuwe,
dar über was sie frouwe,
sie truog ouch krôn' ze Norgâls
in der hóubetstat ze Kingrivâls.
ir was ouch wol sô liep ir man,
ob ie kein frouwe mêr gewan
sô werden friunt, waz war ir daz?
sie möhte'z lâzen âne haz.
do er ûze bleip ein halbez jâr,
sîns komens warte sie für wâr:
daz was ir lîpgedinge.
dô brast ir fröuden klinge
mitten ime hefte enzwei.
ôwê unde heiâ hei,
daz güete alsölhen kumber treget
und iemer triuwe jâmer reget!
alsus vert diu mennischeit,
hiute líep, mórgen leit.

Diu frouwe umb' einen mitten tac
eins angestlîchen slâfes pflac.
ir kom ein fórhtlîcher schric.
sie dûhte wie ein sternen blic
sie gein den lüften fuorte,
dâ sie mit kreften ruorte
104 manc fiurîn donerstrâle.
die flugen al zemâle

1328 ihr Benehmen wuchs an Lobe, gewann immer mehr Lob. — 1329 *für prîs erkant*, als preiswürdig angesehen. — 1336 *mêr* mit *ie* zu verbinden: jemals (II, 1141). — 1337 was machte ihr das aus? — 1338 *lâzen âne haz*, in Frieden, gern geschehen lassen. — 1340 *warten* mit gen., nach etwas ausschauen, auf etwas warten. — 1341 *lîpgedinge* stn., das was zur Erhaltung des Lebens als Einnahme festgesetzt wird. Davon lebte sie. — 1342 *bresten* stv., brechen. — 1344 *heiâ hei*, doppeltes *hei* mit verstärkendem *â* (II, 318, 639), interj. hei, ach. — 1346 *iemer*, jemals, überhaupt, nicht: immer. — *regen* swv., in Bewegung setzen, erwecken. — 1347 *mennischeit* stf., Natur und Leben des Menschen. — 1348 *liep* stn., Freude.

1350 *angestlîch* adj., Angst erregend, angstvoll. — 1351 *forhtlîch*, Furcht erregend, furchtbar. — *schric* stm., Auffahren, Emporschrecken. — 1352 es kam ihr vor als wenn. — *blic* stm., Blitz, Glanz. — 1355 *fiurîn* adj., feurig. — *donerstrâle* stf., Donnerkeil, Donner- und Blitzstrahl. —

gein ir: dô sungelt' unde sanc
von gânstérn ir zöphe lanc.
mit krache gap der doner duz:
brinnendíge zähere was sin guz.
ir lîp sie dâ nâch wider vant,
dô zucte ein grif ir zesewen hant:
daz wart ir verkêrt hie mite.
sie dûhte wunderlîcher site,
wie si wære eins wurmes amme,
der sit zerfuorte ir wamme,
und wie ein trache ir brüste süge,
und daz der gâhes von ir flüge,
sô daz s'in niemer mêr gesach.
daz herze er'r ûzem lîbe brach:
die vorhte muose ir ougen sehen.
ez ist sélten wibe mêr geschehen
in slâfe kumber dem gelîch.
dâ vor was sie rîterlîch:
ah wênc, daz wirt verkêret gar,
sie wirt nâch jâmer nu gevar.
ir schade wirt lanc unde breit:
ir nâhent kumendiu herzenleit.
diu frouwe dô begunde,
daz sie dâ vor niht kunde,
beidiu zabeln und wuofen,
in slâfe lûte ruofen.
vil jûncfróuwen sâzen hie:
die sprungen dar und wacten sie.

105 Dô kom geriten Tampanîs,
ir mannes meisterknappe wîs,

1357 *sungeln* swv. (zu *singen*), knistern. — *singen* stv., zischen. — 1358 *gânster* swf., aus *ganeister*, Funke. — 1359 *duz* (zu *diezen*) stm., Geräusch, Getöse. — 1360 *brinnendic*, vom Part. *brinnende* (vgl. II, 686), brennend. — *guz*, der das Wetter begleitende Regen. Sie weinte im Traume. — 1361 sie kam wieder zum Bewusstsein. — 1362 *zese*, flect. *zesewer*, *seswer* adj., recht. Es packte und riß sie etwas an der rechten Hand. — 1363 *verkêrt*, verwandelt: das Traumbild änderte sich. — 1364 es kam ihr eine wunderbare Art, ein wunderbares Ding vor. — 1365 wie wenn sie einen Drachen säugte. — *wurm* stm., Schlange, Drache. — 1366 *zerfüeren*, zerreißen. — *wamme* stf. aus *wambe*, Bauch. — 1367 *süge* prät. conj. von *sûgen* stv., saugen. — 1370 *er'r = er ir*. — 1371 *vorhte*, hier der Gegenstand der Furcht, das Furchtbare. — 1372 *selten*, selten; hier: niemals. — 1373 *kumber*, lastende Angst. — 1375 *wênec*, ursprünglich beweinenswerth: hier interj. leider. — 1378 *kumendiu*, künftige. — 1381 *zabeln* swv., hin- und herfahren, zappeln. — *wuofen* stv., jammern, wehklagen. — 1384 *dar*, dahin, herzu. — *wacten* rückumlautendes Prät. von *wecken*.

und kleiner junchêrren vil.
dâ giengez ûz der frœuden zil.
die sageten klágende ir hêrren tôt:
des kom frou Herzeloyde in nôt,
sie viel hin unversunnen.
die rîter sprâchen «wie'st gewunnen
mîn hêrre in sîme harnas,
sô wol gewâpent sô er was?»
swie den knáppen jâmer jagete,
den helden er doch sagete
«mînen hêrren lebenes lenge vlôch.
sîn härsenier von ime er zôch:
des twanc in starkiu hitze.
g'unêrtiu heidensch witze
hât uns verstoln den helt guot.
ein riter hete bockes bluot
genomen in ein langez glas:
daz sluoger ûf den adamas:
dô wart er weicher danne ein swamp.
den man noch mâlet für daz lamp,
und ouch'z kriuze in sîne klân,
den erbárme daz tâ wart getân.
dô sie mit scharen z'ein ander riten,
âvoy wie dâ wart gestriten!
des pârúckes rîterschaft
sih werte wol mit ellens kraft.
vor Baldac ûfm' gevilde
durchstochen wart vil schilde,
106 dâ sie z'ein ander gâhten.
die poynder sich tâ flâhten,
sich wúrrén die bánier:
dâ viel manec degen fier.
aldâ worht' mîns hêrren hant

1388 *zil* stn., Grenze. — 1391 *unversunnen* (part. von *versinnen*) adj., ohne Besinnung. — 1392 die Ritter, die zugegen waren und die Kunde hörten. — *gewinnen* stv., überwinden. — 1397 er sollte kein langes Leben haben. — 1400 *gunêret* = *geunêret* part. præt., mit Schande überhäuft, verflucht. — 1401 *verstein* stv., stehlen, rauben. — 1402 Bocksblut war nach mittelalterl. Glauben das einzige Mittel, die Härte des Diamanten zu brechen. — 1404 damit schlug er auf den Helm los. — 1405 *swamp* stm., Schwamm. — 1406 Christus. — *für*, in Gestalt von. — *lamp* stn., Lamm. — 1407 *klâ* hier swf.: der Acc. erklärt sich durch: in seine Klauen gelegt. — 1408 *daz*, dasjenige was. — 1409 *z'ein ander*, aufeinander los: vgl. 1415. — 1416 *flâhten* præt. pl. von *flehten*, verflechten, verwickeln; vgl. II, 315. — 1419 that dasjenige, solche Thaten, wodurch. —

dâ von ir aller prîs verswant.
dô kom gevaren Ipomidôn:
mit tôde er mîme hêrren lôn
gap, daz er in nider stach
da'z manec tûsent riter sach.
von Alexandrîe
mîn hêrre valsches vrîe
gein dem künege kêrte,
des tjost in sterben lêrte.
sîn helm versneit des spers ort
durch sîn houbet wart gebort,
daz man den trúnzûn drinne vant.
iedoch gesaz der wîgant,
al tőwende er ûz dem strîte reit
ûf eine plân, diu was breit.
über in kóm sîn kappelân.
er sprach mit kurzen worten sân
sîne bîhte und sande her
diz hemede unt daz selbe sper
daz in von uns gescheiden hât.
er starp ân' alle missetât.
junchêrren und die knappen sîn
bevalh er der künegîn.

Er wart geleit ze Baldac.
diu kost den bâruc ringe wac.
107 mit golde wart gehêret,
grôz richeit dran gekêret
mit edelem gesteine,
dâ inne lît der reine.
gebalsemt wart sîn junger rê.
vor jâmer wart vil liuten wê.
ein tiwer rúbîn ist der stein

1420 *verswinden* stv., zu nichte werden. — 1423 *daz*, dadurch daß, indem. — 1425 *von Alexandrîe* ist mit *dem künege* zu verbinden. — 1426 *vrîe* flect. in schw. Form: gewöhnlich in diesem Falle unflectiert. — 1429 *ort* gehört als gemeinsames Subject zu *versneit* und *wart gebort*. — 1431 *trunzûn* stm., Speerstück, Splitter, altfranz. *tronçon*. — 1432 *gesitzen*, sitzen bleiben (im Sattel). — 1435 *über in*: er war inzwischen vom Rosse gesunken und lag sterbend am Boden. Vgl. Nibel. 2066, 1. — 1436 *er*, Gahmuret. — 1441 *die* und *sîn* muß auch zu *junchêrren* ergänzt werden.

1443 *geleit* = *geleitet*, geführt, geschafft. — 1444 *kost* stf., Aufwand, Ausgaben. — 1445 das Subj. liegt in *dâ inne*, dasjenige, der Sarg, worin. — 1446 *dran*, darauf: ebenfalls auf *dâ inne* zu beziehen. — 1449 *rê* stm., Leichnam. — 1450 vgl. Nibel. 1026, 4. —

ob sîme grâbe, dâ dûrch er schein.
uns wart gevolget hîe mîte:
ein kriuze nâch der marter site,
als uns Kristes tôt lôste,
liez man stôzen ime ze trôste,
ze scherm der sêle, über'z grap.
der bârûc die koste gap:
ez was ein tiwer smârât.
wir tâten'z ân' der heiden rât:
ir orden kan niht kriuzes phlegen,
als Kristes tôt uns liez den segen.
ez betent heiden sunder spot
an in als an ir werden got,
niht durch des kriuzes êre
noch durch des toufes lêre,
der zem ûrteillîchen ende
uns lœsen sol gebende.
diu mânlîche triuwe sîn
gît im ze himele liehten schîn,
und ouch sîn riuwic pîhte.
der valsch was an im sîhte.

In sînen helm, den adamas,
ein epîtafûm ergraben was,
108 versigelt ûf'z kriuze obeme grabe.
sûs sâgent die buochstâbe.
«Durch disen helm ein tjoste sluoc
den wérdén der ellen truoc.
Gahmuret was er genant,
gewaldec künec über driu lant.
ieglîchez im der krône jach:
dâ giengen rîche fürsten nâch.

1452 *er*, der Leichnam, der Todte. — 1453 *volgen*, beistimmen, bewilligen. — *hîe mîte*, in Bezug auf das Folgende. — 1455 *als*, soviel als: mit der; vgl. 1462. — 1456 *stôzen*, aufstecken, aufrichten. — 1457 *scherm* stm., Schirm, Schutz. — 1459 *ez*, das Kreuz. — 1461 ihre Religion kennt das Kreuz nicht. — 1463 *beten an* (præp.) *einen*, jemand anbeten. — 1464 *in*, Gahmuret. — 1467 *urteillîch* adj., das Urtheil gebend, entscheidend: am jüngsten Tage. — *der*, der *touf*. — 1468 *gebende* stn., Banden, Fesseln. — 1470 *ze himele*, im Himmel. — 1471 *riuwic*, reuig. — *pîhte*=*bîhte*. — 1472 *sîhte* adj., seicht, gering=gar nicht vorhanden.

1474 *epitafum* stn., Epitaph, Grabschrift. — *ergraben* stv., eingraben. — 1475 *versigeln*, versiegeln, fest machen: der Helm nämlich. — *obeme*=*ob deme*.. — 1482 *dâ giengen nâch*, den Kronen folgten mächtige Fürsten: als Lehnsmannen. —

er was von Anschouwe erboren,
und hât vor Báldác verloren
den lîp durch den bârúc.
sîn prîs gap sô hôhen ruc,
niemen reichet an sîn zil,
swâ man noch rîter prüeven wil.
er ist von muoter ungeboren,
zuo dem sîn ellen habe gesworen:
ich mein' der schildes ambet hât.
helfe und mánlîchen rât
gap er mit stæte friunden sîn:
er leit durch wîp vil schärphen pîn.
er truoc den touf und kristen ê:
sîn tôt tet Sarrazînen wê
sunder liegen, daz ist wâr.
sîner zît versunnenlichiu jâr
sîn ellen sô nâch prîse warp,
mit rîterlîchem prîse er starp.
er hete der valscheit an gesiget.
nu wünscht im heiles, der hie liget.»

Diz was alsô der knappe jach.
Wâleise man vil weinen sach.
die muosen wol von schulden klagen.
diu frouwe hête getragen
ein kint, daz in ir lîbe stiez,
die man ân' helfe ligen liez.
ahzéhen wochen hete gelebet
des muoter mit dem tôde strebet,
frou Herzeloyd' diu künegin.
die andern heten kranken sîn,

1485 *durch*, um — willen. — 1486 *ruc* stm., Aufrücken, Erhebung; etwa = *zuc* (I, 382). — *gap*, gab sich, hatte. — 1489 *er*, derjenige: es gibt niemand auf Erden. — 1490 *swern* mit *zuo*, sich mit jemand eidlich verbinden: dem solcher Muth, wie er ihn besaß, innig (wie durch einen Eid) verbunden, zugesellt gewesen wäre. — 1493 *friunden sîn*, der Artikel fehlt; vgl. zu II, 1177. — 1496 wiewohl er ein Christ war. — 1497 aufrichtig weh. — 1498 *versunnenlîch* adj., Selbstbewusstsein habend: die Jahre seines Lebens, seitdem er zum Bewusstsein, zu Verstande gelangt war, hindurch. — 1501 *valscheit* stf., Betrug, Treulosigkeit.

1505 *schulde* stf., Ursache, Grund; *von schulden*, mit gutem Grunde, mit Recht. — 1507 *stiez*, sich hin- und herbewegte. — 1508 sie war ohnmächtig zusammengesunken: niemand dachte bei der allgemeinen Klage daran ihr zu helfen. — 1509 *gelebet*, Zeichen seines Lebens gegeben: nach der Hälfte der Schwangerschaft. — 1510 *des*, er, dessen. — *streben*, ringen. — 1512 waren nicht verständig. —

daz si hülfen niht dem wîbe:
wan diu truoc in ir lîbe
der aller rîter bluome wirt,
obe in sterben hie verbirt.
dô kom ein áltwîse man
durch klage über die frouwen sân,
dâ sie mit dem tôde ranc.
die zene er'r von ein ander twanc:
man gôz ir wazzer in den munt.
aldâ wart ir versinnen kunt.
sie sprach «ôwê war kom mîn trût?»
diu frouwe in klagete über lût.
«mînes herzen fröude breit
was Gahmuretes werdekeit.
den nam mir sîn vrechiu ger.
ich was vil júngér dan er,
und bin sîn muoter und sîn wîp.
ich trage alhie doch sînen lîp
und sînes verhes sâmen.
den gâben unde nâmen
unser zweier minne.
hât got getriuwe sinne,
sô lâzer mir'n ze frühte komen.
ich hân doch schaden ze vil genomen
an mînem stolzen werden man.
wie hât der tôt ze mir getân!
er'nphienc nie wîbes minnen teil,
er'n wære al ir vröuden geil:
in müete wîbes riuwe.
daz riet sîn manlich triuwe:
wand' er was valsches lære.»
nu hœrt ein ander mære,
waz diu frouwe dô begienc.
kint und bûch sie z'ir gevienc

1516 wenn er bei dieser Gelegenheit nicht stirbt. — 1517 *altwîs*, alterfahren. — 1518 um zu klagen, um ihr klagen zu helfen. — *über*, vgl. II, 1435. — 1522 *versinnen* stv., zum Bewusstsein kommen. — 1524 *über lût* (neutr. des Adj.) adv., vernehmlich. — 1525 *fröude breit*, große Freude. — 1527 *ger*, Streben, Eifer. — 1529 *muoter*: mit Bezug auf die beiden folgenden Zeilen. — 1531 *verch* stn., Leben. — *sâme* swm., Same. — 1532 *den* sc. *sâmen*. — 1535 *in*, den Samen: zur Frucht werden, reifen. — 1536 *doch*, ohnehin: also kann er mir das Kind wohl gönnen. — 1538 *se*, an. — 1539 *er*, Gahmuret. — *teil*, Antheil. — 1540 *er'n wære*, ohne daß er gewesen wäre. — 1541 *müete* præt. von *müejen*, bekümmern. — 1545 *begên* stv., ausführen, thun. — 1546 *bûch* stm., Bauch: fasste sie an sich. — *gevienc* præt. von *gevâhen*. —

mit armen und mit henden.
sie sprach «mir sol got senden
die werden fruht von Gahmurete.
daz ist mines herzen bete.
got wende mich sô tumber nôt:
daz wær' Gahmúrets ander tôt,
ob ich mich selben slüege,
die wile ich bi mir trüege
daz ich von siner minne enphienc,
der mannes triuwe an mir begienc.»

Diu frouwe enruochte wer daz sach,
daz hemede von der brust sie brach.
ir brüstel linde unde wîz,
dar an kêrte sie ir vlîz,
sie dructe s'an ir rôten munt.
sie tet wiplîche fuore kunt.
alsus sprach diu wise.
«du bist kâste eins kindes spîse:
111 die hât ez vor im her gesant,
sît ich'z lébendic inme lîbe vant.»
diu frouwe ir willen dar an sach,
daz diu spîse was ir herzen dach,
diu milch in ir tüttelîn:
die dructe drûz diu künegîn.
sie sprach «du bist von triuwen komen.
het' ich des toufes niht genomen,
du wærest wol mîns toufes zil.
ich sol mich begiezen vil
mit dir und mit den ougen,
offenlîche und tougen:
wande ich wil Gahmureten klagen.»

1551 *wenden* mit acc. und gen., verhindern an etwas: an so thörichter Weise mir zugefügter Noth, mit Bezug auf 1553. — 1552 *ander*, zweiter. — 1554 *die wîle*, während der Zeit (daß), so lange.

1559 *linde*, weich; auch von Händen: II, 889. — 1562 *tet kunt*, zeigte, bewies. — 1563 *wîse*, die sich darauf verstand. — 1564 *kaste* swm., Gefäß: davon zunächst *spîse* (gen.) abhängig. — 1565 *vor im her*, sich voraus: ehe es geboren wird. — 1566 seit ich's in meinem Leibe leben fühlte. — 1567 *wille* swm., Wille, Wunsch: sah ihren Wunsch darin erfüllt. — 1568 ihres Herzens Dach; über ihrem Herzen (in ihren Brüsten) war. — 1569 *tüttelîn* stn., demin. von *tutte*, weibliche Brust. — 1571 sie redet die Milch an. — *triuwe*, Wohlmeinenheit. — 1572 fg. wäre ich nicht schon getauft, mit dir könnte ich mich taufen. — 1573 *zil*, das wodurch man etwas erreicht. — 1575 *ougen*, mit meinen Thränen. —

diu frouwe hiez dar nâher tragen
ein hémedé nâch bluote var,
dar inne an's pârúckes schar
Gahmuret den lîp verlôs,
der wérlîchen ende kôs
mit rehter manlicher ger.
diu frouwe vrâgte ouch nâch dem sper,
daz Gahmurete gap den rê.
Ipomidôn von Ninnivê
gap alsus werlîchen lôn,
der stolze werde Babylôn:
daz hémede ein háder was von slegen.
diu frouwe wolde'z an sich legen,
als sie dâ vór héte getân,
sô kom von rîterschaft ir man:
dô nâmen si'z ir ûzer hant.
die besten über al daz lant
112 bestatten sper und ouch daz bluot
ze münster, sô man tôten tuot.
in Gahmuretes lande
man jâmer dô bekande.

Dann' über den vierzéhenden tac
diu frouwe eins kindelîns gelac,
eins sunes, der sölher lide was
daz sie vil kûme dran genas.
hie'st der âventiure wurf gespilt,
und ir begin ist gezilt:
wand' er ist álrêrst geboren,
dem diz mære wart erkoren.
sîns vater fröude und des nôt,

1578 *dar nâher*, näher herzu. — 1579 *hemede:* das mitgesendete (II, 1438). — 1582 *werlîchen* ist Adj. zu *ende;* vgl. zu II, 990. — 1585 *ré* stm., Tod. — 1586 *Ninnivé* widerspricht bei der Verwirrung des Orients und Ägyptens nicht der Auffassung von II, 1425. — 1587 *werlich*, streitbar. — 1589 *hader* stm., zerrissenes Tuch, Lumpen. — *von*, durch, infolge von. — 1591 fg. vgl. II, 1281 fg. — 1596 *ze münster*, im Münster. — *tôten* kann dat. pl. (den Todten), aber auch acc. sing. (einen Todten) sein: in letzterem Falle steht *tuot=bestatet*, mit der Rection dieses Verbs.

1599 *Dann'*, von da ab, für *danne=dannen*. 14 Tage nachher. — 1600 *geligen* stv., (ins Kindbett) niederkommen. — 1601 der so starke Gliedmaßen hatte. — 1602 *kûme* adv., mit Mühe; *vil kûme*, mit großer Mühe. — *dran genas*, dabei am Leben blieb. — 1603 *spiln*, ausspielen: das Spiel ist eröffnet. — 1604 *ziln*, feststellen. — 1605 *álrêrst*, jetzt erst. — 1606 für den diese Erzählung erwählt, erfunden ward. —

Digitized by Google

beidiu sin leben und sin tôt,
des habt ir wol ein teil vernomen.
nu wizzet wâ von iu sî komen
diss mæres sachewalte,
und wie man den behalte.
man barg in vor rîterschaft,
ê er kœme an siner witze kraft.
dô diu künegin sich versan
und ir kindel wider z'ir gewan,
sie und ander frouwen
begunden enallenthalben schouwen
zwischen beinn sîn visellîn.
er muose vil getriutet sîn,
do er hete manlîchiu lit.
er wart mit swerten sît ein smit,
vil fiwers er von helmen sluoc:
sîn herze manlîch ellen truoc.
113 die künegin des geluste
daz s'in vil dicke kuste.
sie sprach hinz' im in allen fliz
«bon fiz, schêr fiz, bêâ fiz.»

Diu künegin nam dô sunder twâl
diu rôten välwelohten mâl:
ich meine ir tüttels gränsel:
daz schoup s'im in sîn vlänsel.
selbe was sîn amme
diu in truoc in ir wamme:
an ir brüste sie in zôch,
die wibes missewende vlôch.

1608 *sîn tôt* ist nicht Acc., sondern Nom., nach häufigem Gebrauche der Construct. vorausgehend und in diese durch *des*, davon, aufgenommen. — 1610 *iu* dat. ethicus. — *wizzet* in doppelter Bedeutung: bei 1612 erfahrt. — 1611 *sachewalte* swm., Sachwalter, der sich einer Processsache annimmt; der Held. — 1612 *behalten*, behüten, bewahren. — 1613 *bergen* stv., in Sicherheit bringen, bewahren. — 1615 *sich versinnen*, zum Bewusstsein kommen. — 1618 *en* geschwächt aus *in:* überall. — 1619 *beinn* dat. pl. statt *beinen*. — *visellîn* stn., demin. von *visel* stm., männliches Glied. — 1620 *triuten* swv., liebkosen, herzen. — 1627 *in allen flîz*, mit aller zärtlichen Sorgfalt. — 1628 *schêr*, altfranz. *cher*. — *fîz* nom. und voc., altfranz. *fiz*, Sohn.

1630 *välwelohte* adj. (zu *val*), etwas fahl, ins Gelbliche schimmernd. — 1631 *tüttel*=*tüttelîn*, II, 1569. — *gränsel* stn., demin. zu *grans*, Schnabel: hier die hervorragenden Brustwarzen. — 1632 *vlänsel*, ebenso zu *vlans*, Mund, Maul: Mäulchen. — 1634 *diu*, diejenige, die. — *truoc* ist Plusquamperf. — 1636 *missewende* ist Subject. —

sie dûht', sie hete Gahmureten
wider an ir arm erbeten.
sie kêrt' sich niht an lôsheit:
díemúot was ir bereit.
frou Herzeloyde sprach mit sinne
«diu hœhéste küneginne
Jêsús ir brüste bôt,
der sît durch uns vil scharpfen tôt
ame kriuze mennischliche enphienc
und sîne triuwe an uns begienc.
swes lîp sîn zürnen ringet,
des sêle unsamfte dinget,
swie kiusche er sî und wære.
des weiz ich wâriu mære.»
sich begôz des landes frouwe
mit ir herzen jâmers touwe:
ir ougen regenden ûf den knaben.
sie kunde wîbes triuwe haben.
114 beidiu siufzen unde lachen
kunde ir munt vil wol gemachen.
sie fröwete sich ir sunes geburt:
ir schimph ertranc in riuwen furt.

Swer nu wîben sprichet baz,
deiswâr daz lâze ich âne haz:
ich vriesche gerne ir fröude breit.
wan einer bin ich unbereit
díenstlîcher triuwe:
mîn zorn ist iemer niuwe
gein ir, sît ich se an wanke sach.
ich bin Wolfrám von Eschenbach,
unt kan ein teil mit sange,

1638 *erbiten* stv., durch Bitten erlangen. — 1639 *lôsheit* stf., Leichtfertigkeit: sie versäumte nicht in Leichtsinn ihre Mutterpflichten. — 1640 *diemuot* stf., Demuth, Herablassung. — *bereit*, zur Verfügung, zur Seite. — 1645 *mennischliche* adv., in menschlicher Gestalt. — 1647 *ringen* swv., gering anschlagen (von *ringe*). — *swes lîp*, wer. — 1648 *unsamfte* adv., schwer. — *dingen* swv., zum Frieden unterhandeln, Frieden erlangen. — 1652 *jâmers touwe* ist zunächst zu verbinden: Thau, den der Jammer verursacht. — 1658 *schimph* stm., Kurzweile, Scherz. — *furt*, Weg durch das Wasser.

1659 *sprechen* mit dat. und einem Adv., sprechen (gut, schlecht) von einem. — *baz*, besser als ich. — 1661 ich vernähme gern was ihnen große Freude macht. — 1662 *unbereit*, nicht bereit; mit gen.: zu. Der Dichter bezieht sich hier auf ein Gedicht, worin er eine Frau, der er gedient und die sich treulos erwiesen hatte, geschmäht und das ihm Tadel zugezogen hatte. — 1667 *ein teil*, soviel als: ziemlich viel: ich verstehe mich so ziemlich (ironisch) auf Gesang. —

unt bin ein habendiu zange
mînen zórn gein einem wîbe:
diu hât mîme lîbe
erboten solhe missetât,
i'nẹ hân sie hazzens keinen rât.
dar umb' hân ich der andern haz.
ôwê war umbe tuont sie daz?
alein sie mir ir hazzen leit,
ez ist iedoch ir wîpheit,
sît ich mich versprochen hân
und an mir selben missetân;
daz lihte niemer mêr geschiht.
doch sulen sie sich vergâhen niht
mit hurte an min hâmît:
sie vindent wérlîchen strît.
i'nẹ hân des niht vergezzen,
i'nẹ künne wol gemezzen
beidẹ ir gebærde unt ir site.
swelhem wîbe volget kiusche mite,
der lobes kemphe wil ich sîn:
mir ist von herzen leit ir pîn.

Sîn lop hinket ame spat,
swer allen frouwen sprichet mat
durch sîn eines frouwen.
swelhiu min reht wil schouwen,
beidiu sehen und hœren,
die'n sol ich niht betœren.
schildes ambet ist mîn art:

1668 *habendiu*, festhaltende: davon *zorn* abhängig. — 1671 *erbieten* stv., darreichen, erweisen. — 1672 ich kann nicht umhin sie zu hassen. — *hazzens* hängt von *rât* ab, behält aber seine verbale Rection *(sie)*. — 1675 *alein* mit conj., obgleich; vgl. II, 918. — 1676 *ez ist*, was ihren Haß verursacht. — 1677 *versprechen* stv. refl., mehr sprechen als gut ist, Unrechtes sprechen. — 1679 was schwerlich je wieder geschieht. — 1680 *vergâhen* swv. refl., sich übereilen. — 1681 *hâmît* stn., Verhau, Verschanzung. Sie sollen mir nicht zu nahe treten. — 1684 *gemezzen* stv., ermessen, beurtheilen. — 1687 *kemphe* swm., Kämpfer, Vertheidiger: ihres Lobes.

1689 *Sîn lop*, das Lob desjenigen. Er verdient sich kein Lob. — *spat* stm., Krankheit der Pferde am Knie. — 1690 *mat sprechen:* vom Schachspiel entlehnter Ausdruck: matt setzen, für geschlagen erklären. — 1691 *sîn* ist gen. von *er*, von ihm, *eines*, dem einen: bloß um seiner Herrin willen. — 1692 wenn ein Weib beachten will was mir gebührt, mir zukommt, mir mein Recht werden lässt. — 1694 *betœren* swv., betrügen. — 1695 *art:* dazu bin ich durch Geburt bestimmt. —

swâ min ellen sî gespart,
swelhiu mich minnet umbe sanc,
sô dunket mich ir witze kranc.
ob ich gúotes wîbes minne ger,
mag ich mit schilde und ouch mit sper
verdienen niht ir minne solt,
al dar nâch sî sie mir holt.
vil hôhes topels er doch spilt,
der an rîterschaft nâch minnen zilt.
heten'z wîp niht für ein smeichen,
ich solt' iu fürbaz reichen
an disem mære unkúndiu wort,
ich spræche iu d'âventiure vort.
swer des von mir geruoche,
der enzel s'ze keinem buoche.
i'nẹ kan decheinen buochstap.
dâ nement genuoge ir úrhâp:
disiu âventiure
vert ân' der buoche stiure.
116 ê man sie hete für ein buoch,
ich wære ê nacket âne tuoch,
so ich ín dem bade sæze,
ob ich's quésten niht vergæze.

1696—98 wenn ein Weib mich um meines Gesanges willen liebt, während ich keinen Muth beweise, die handelt nicht verständig. — 1702 dem soll auch ihre Huld entsprechen, d. h. meinem Mangel an Rittermuthe soll sie ihre Huld entziehen. — 1703 *topel* (franz. *doublet*) stm., Würfelspiel. — 1704 *zilen* swv., streben, ringen. — 1705 *haben für*, halten für. Für Schmeicheln: weil im weitern Verlaufe noch vieles zum Lobe der Frauen berichtet wird. — 1706 *fürbaz*, noch weiter. — 1707 *unkunt* adj., unbekannt. — 1708 *vort sprechen*, weiter erzählen, fortsetzen. — *vort* ist nicht rein mhd., sondern md. und nd. — 1709 fg. wer das von mir will (nämlich: daß ich in meiner Erzählung fortfahre), der rechne meine Erzählung nicht zu den Büchern, nenne sie kein Buch: weil dazu ein Niederschreiben gehört, und dies bei dem des Schreibens und Lesens unkundigen Dichter unmöglich war. — 1712 *dâ*, von dem Buchstaben, von der Buchgelehrsamkeit. Wohl auf Hartmann's Iwein und Armen Heinrich zu beziehen, in deren Eingängen der Dichter seine literarische Bildung erwähnt. — *urhap* stm. (zu *erheben*), Anfang. — 1714 *vert*, schreitet einher. Nicht vorgelesen, sondern vorgetragen: denn so wird Wolfram zuerst seine Dichtungen bekannt gemacht haben. — 1715 ehe man an meine Erzählung die Ansprüche machte, die man an ein geschriebenes Buch machte. — 1717 wollte ich lieber ohne Tuch nackt im Bade sitzen: die Scham wäre geringer als in dem V. 1715 erwähnten Falle. — 1718 *queste* swm., Laubbüschel: diese brauchte man im Schwitzbade, um sich damit zu streichen und zu peitschen. Im Fall er ohne Tuch im Bade säße, und nur den Laubbüschel hätte, könnte er diesen zur Verhüllung der Scham brauchen, um doch nicht ganz beschämt dazustehen. Vgl. Zeitschrift f. d. Alterthum, 11, 50 fg.

DRITTES BUCH.

PARZIVAL'S JUGEND UND EINTRITT INS LEBEN.

Herzeloide zieht sich, ihren Kronen entsagend, mit Parzival in die Waldeinsamkeit Soltane zurück, wo er ohne Kenntniss des ritterlichen Lebens aufwächst. Sie belehrt ihn über Gott und den Teufel. Einst begegnen ihm vier Ritter, die er wegen ihrer lichten Erscheinung für Gott hält und die ihn, da er ein Ritter wie sie werden will, an Artus verweisen. Die Mutter muß ihn ziehen lassen und gibt ihm Narrenkleider und gute Lehren mit, die er wörtlich befolgt. Sie stirbt beim Scheiden. In einem Zelte findet er Jeschute, Orilus' Gemahlin, die er, der Mutter Rath folgend, küsst und ihr Ring und Spange raubt, und die deswegen bei ihrem Gemahl in Verdacht des Treubruchs kommt. Er trifft Sigune mit dem von Orilus eben erschlagenen Schionatulander im Schoß. Sie sagt ihm, wer er sei. Ein Fischer, bei dem er für die Spange Nachtherberge findet, führt ihn bis vor Nantes, wo Artus Hof hält. Er trifft Ither, den rothen Ritter, der auf Artus' Land Anspruch macht und Parzival mit Aufträgen an den König sendet. Sein Aufzug und seine Schönheit erregen Verwunderung. Orilus' Schwester, Cunneware, die nicht eher lachen wollte, als bis sie den trefflichsten Ritter gesehen, lacht bei seinem Anblick; Antanor, der nicht reden wollte, als bis sie lachte, bricht sein Schweigen. Beide werden von Keie geschlagen: Parzival gelobt Rache dafür. Er tödtet Ithern mit seinem Jagdspieß und nimmt seine Rüstung, die ihm Artus geschenkt hatte. Er kommt zu Gurnemanz, der ihm unter andern Lehren die, nicht zu viel zu fragen, ertheilt und ihn in ritterlicher Kunst unterweist. Er möchte ihn als Ersatz dreier verlorener Söhne als Schwiegersohn; Parzival lehnt es ab, bis er diese Auszeichnung verdient habe, und zieht weiter.

Ez machet trûric mir den lîp,
daz alsô mangiu heizet wîp.
ir stimme sint gelîche hel:
genuoge sint gein valsche snel,

---

1 *mir den lîp*, mich. — 3 im Äußern sind sie gleich, wie eine feinere Stimme sie durchgängig von den Männern unterscheidet: nicht so im Innern. — 4 *genuoge*, viele: haben große Neigung zur Falschheit. —

etslîche valsches lære:
sus teilent sich diu mære.
daz die geliche sint genamet,
des hât min herze sich geschamet.
wîpheit, dîn ordenlicher site,
dem vert und fuor ie triuwe mite.
genuoge sprechent, armuot,
daz diu sî ze nihte guot.
swer die durch triuwe lîdet,
helleflwer die sêle mîdet.
die dolte ein wîp durch triuwe:
des wart ir gâbe niuwe
ze himel mit éndelôser gebe.
ich wæne ir nu vil wênic lebe,
die junc der erden rîhtuom
liezen durch des himeles ruom.
ich erkenne ir nehein.
man und wîp mir sint al ein:
die miten'z al geliche.
frou Herzeloid' diu rîche
ir drier lande wart ein gast:
sie truoc der fröuden mangels last.
117 der valsch sô gar an ir verswant,
ougè noch ôre in nie dâ vant.
ein nebel was ir diu sunne:
sie vlôch der werelde wunne.
ir was gelîch nâht únt der tac:
ir herze niht wan jâmers phlac.

Sich zôch diu frouwe jâmers balt
ûz ir lande in einen walt,

---

5 *lære* adj., leer, frei, mit gen. von. — 6 *diu mære*, die Dinge. — 7 *die*, die so verschiedenen Frauen. — *namen* swv., benamen, nennen. — 9 *wîpheit*, Weiblichkeit, weibliche Art. — *dîn site* nom., durch *dem* in die Construct. aufgenommen. — *ordenlîch*, der Regel, dem *wîbes orden* entsprechend. — 10 *mite varn* mit dat., gesellt sein, verbunden sein (mit). — 14 dessen Seele entgeht dem Höllenfeuer. — 15 *die* sc. *armuot*. — 16 *des*, deshalb. — *gâbe* stf., Begabung, Beschenkung. — *niuwe*, erneuert, nahm kein Ende. — 17 im Himmel. — *gebe*, Gabe, Geschenk. — 20 *liezen*, lassen würden. — 21 *nehein* unflect. Form, bei vorausgehendem partit. Gen. sehr gewöhnlich. — 22 stehen mir darin gleich. — 23 die würden es meiden, nämlich den Reichthum um des Himmels willen zu lassen. — 25 *gast*, Fremdling: sie verließ ihre drei Länder. — 26 *fröuden mangel* = Trauer, Leid. — 27 *sô gar*, so vollständig, so ganz und gar.

33 *jâmers balt*, beharrlich in ihrem Jammer. — *zôch*, zog zurück. —

zer waste in Sóltâne;
niht durch blúomen ûf die plâne.
ir herzen jâmer was sô ganz,
sinę kêrte sich an keinen kranz,
er wære rôt oder val.
sie brâhte dar durch flühtesal
des werden Gahmuretes kint.
liute, die bî ir dâ sint,
müemen bûwen unde riuten.
sie kunde wol getriuten
ir sun. ê daz sich der versan,
ir volc sie gar für sich gewan:
ez wære man oder wîp,
den gebôt sie allen an den lîp,
daz sę iemer rîters wurden lût.
«wan friesche daz mins herzen trût,
welch rîters leben wære,
daz wurde mir vil swære.
nu habet iuch an der witze kraft,
und helt in alle rîterschaft.»

Der site fuor angestliche vart.
der knappe alsus verborgen wart
118 zer waste in Sóltâne erzogen,
an küneclîcher fuore betrogen;
ez ęnmöhte an éime site sîn:
bogen unde bölzelîn
die sneit er mit sîn selbes hant,
und schôz vil vogele die er vant.
swénne ab ér den vogel erschôz,

---

35 *waste* stf., Wüste. — *in*, vgl. I, 809; III, 392. — *Soltâne*, als Eigenname aufgefaest: bei Crestien *de la gaste forest soltaine*, «der wüste einsame Wald». — 36 nicht auf die Aue, um der Blumen willen, um an diesen sich zu freuen. — 39 *val* adj., gelb. — 40 *flühtesal* stf., Flüchtung, Sicherung. — 43 *bûwen*, das Feld bauen. — *riuten* swv., ausreuten, urbar machen. — 44 *getriuten* (zu *trût*), lieb haben. — 45 *sich versan*, zu Verstande kam. — 46 ließ sie alle ihre Leute vor sich kommen. — 48 *an den lîp*, bei ihrem Leben. — 49 *iemer=niemer*; in Sätzen mit *daz* wird die Negation sehr oft ausgelassen. — *wurden lût*, verlauten, hören ließen; *rîters*, den Namen Ritter. — 50 *friesche* prœt. conj. von *freischen*, erfahren. — 53 *habet iuch*, haltet euch: nehmt allen euern Verstand zusammen. — 54 *heln*, verhehlen, mit doppelt. Accusativ.

55 dieser Gebrauch wurde mit ängstlicher Sorgfalt befolgt, beobachtet. — 59 nur in éinem Punkte war seine Erziehung der ritterlichen entsprechend, indem ihm das Jagdvergnügen, wenn auch in kindlicher Weise, verstattet ward. — 60 *bölzelîn* stn., kleiner Bolzen. — 63 *erschôz*, erschossen hatte. —

des schal von sange ê was sô grôz,
sô weinde er unde roufte sich,
an sin hâr kêrt' er gerich.
sîn lîp was klâr unde fier:
ûf dem plân am rivîer
twuog er sich alle morgen.
er'n kunde niht gesorgen,
ez enwære ob im der vogelsanc,
die suoze in sîn herze dranc:
daz erstrácte im sîniu prüstelîn.
al weinde er lief zer künegîn.
sô sprach sie «wer hât dir getân?
du wær' hin ûz ûf den plân.»
er'n kunde es ir gesagen niht,
als kinden lihte noch geschiht.
dem mære gienc sie lange nâch.
eins tages sie in kapfen sach
ûf die bóume nâch der vogele schal.
sie wart wol innen daz zeswal
von der stimme ir kindes brust.
des twang in art und sîn gelust.
frou Herzeloyde kêrte ir haz
an die vógele, sine wesse um waz:
119 sie wolte ir schal verkrenken.
ir bûlîute und ir enken
die hiez sie vaste gâhen,
vogele würgen unde vâhen.
die vogele wâren baz geriten:
etslîches sterben wart vermiten:
der bleip dâ lébendíc ein teil,
die sît mit sange wurden geil.

---

66 an seinem Haare ließ er seine Rache aus. — 67 *fier*, stattlich, schmuck. — 68 *rivier* stm., Bach, franz. *riviere*. — 69 *twuog* prät. von *twahen* stv., waschen. — 70 er verstand sich nicht aufs Sorgen. — 71 ausgenommen der Vogelgesang über ihm: der war seine einzige Sorge, bewegte ihn zu Thränen. — 72 *die=der*, mitteld. Form, bei Wolfram öfter; vgl. III, 702, 1060, 1401. — 73 *erstracte* von *erstrecken*, ausdehnen: in unbewusster Sehnsucht. — 74 *weinde* part. = *weinende*, durch *al* verstärkt. — 75 *getân:* das Object etwas ist zu ergänzen. — 76 du bist hinausgegangen. — 78 *lîhte noch*, vermuthlich noch heutzutage. — 80 *kapfen* swv., offenen Mundes schauen, gaffen. — 82 *zeswellen* stv., bis zum Zerspringen anschwellen. — 84 *art*, angeborne Eigenthümlichkeit. — 87 *ir schal*, ihr Singen, ihre laute Fröhlichkeit. — *verkrenken* swv., vernichten. — 88 *bûlîute* pl. von *bûman*, Ackerknecht. — *enke* swm., Knecht beim Vieh oder auf dem Acker. — 91 *baz geriten*, besser beritten, d. h. schneller. — 92 das Sterben von vielen unterblieb. — 93 *ein teil*, ein großer Theil. — 94 *geil*, fröhlich.

Der knappe sprach zer künegin
«waz wizet man den vogelîn?»
er gerte in frides sâ zestunt.
sîn muoter kuste in an den munt:
diu sprach «wes wende ich sîn gebot,
der doch ist der hœhste got?
suln vogele dúrch mich fröude lân?»
der knappe sprach zer muoter sân
«ôwê muoter, waz ist got?»
«sun, ich sage dir'z âne spot.
er ist noch liehter denn' der tac,
der antlitzes sich bewac
nâch menschen ántlítze.
sun, merke eine witze,
und flêhe in umbe dîne nôt:
sîn tríwe der wérlde ie helfe bôt.
sô heizet einer der helle wirt:
der ist swárz, untriuwe in niht verbîrt.
von dem kêr' dîne gedanke,
und och von zwivels wanke.»
sîn muoter underschiet im gar
daz vinster unt daz lieht gevar.
dar nâch sîn snelheit verre spranc.
er lernte den gabylôtes swanc,
dâ mite er manegen hirz erschôz:
des sîn múoter und ir volc genôz.
ez wære æber oder snê,
dem wilde tet sîn schiezen wê.
nu hœret fremdiu mære.
swenne er'rschôz daz swære,

---

96 *wîzen* stv., zum Vorwurf machen, Schuld geben. — *vogelîn* = *vogelînen* dat. pl. — 97 *gern* mit gen. und dat., etwas für einen begehren. — *fride* stm., Schutz, Sicherheit. — 99 *wes*, warum, gen. von *waz*. — *wenden*, hindern, rückgängig machen. — 103 *ówé*, Ausruf des Erstaunens. — 104 *âne spot*, aufrichtig. — 106 fg. der sich entschloß ein Antlitz nach dem Antlitz des Menschen geformt anzunehmen. — 108 merke eine, das klug, verständig ist. — 111 *sô*, dagegen. — 115 *underschiet*, belehrte ihn über den Unterschied. — 116 das Finstere und Lichte bezeichnet hier den Teufel und Gott. — 117 dann sprang er schnell fort und kehrte zu seinen kindlichen Spielen zurück. — 118 *gabylôt*, *gabilôt* stn., kleiner Wurfspieß, altfranz. *gavelot*. — *swanc* stm., das Schwingen. — 120 von diesen seinen Jagderfolgen hatte seine Mutter und ihre Leute Nutzen. — 121 *æber* stf., Ort wo die Sonne den Schnee aufgetrocknet hat, schneefreie Stelle. — 123 *fremde*, seltsam, wunderbar. — 124 *daz swære*, ein solches Gewicht, Wild von solchem Gewichte. —

des wære ein mûl geladen genuoc,
als unzerworht hin heim er'z truoc.

Eins táges gieng ér den weideganc
an einer halden, diu was lanc:
er brach durch blates stimme 'en zwic.
dâ nâhen bî im gienc ein stîc:
dâ hôrt' er schal von huofslegen.
sîn gabylôt begunder wegen:
dô sprach er «waz hân ich vernomen?
wan wolte et nu der tiuvel komen
mit grimme zornecliche!
den bestüende ich sicherliche.
min muoter freisen von im saget:
ich wæne ir ellen sî verzaget.»
alsús stuont ér in strîtes ger.
nu seht, dort kom geschûftet her
drî rîtér nâch wunsche var,
von fuoze ûf gewâpent gar.
der knappe wânde sunder spot,
daz ieslîcher wære ein got.
dô stuont ouch er niht langer hie,
in'z phat viel er ûf sîniu knie.
121 lûte rief der knappe sân
«hilf, got: du maht wol helfe hân.»
der vorder zornes sich bewac,
dô der knappe im phade lac:
«dírre tœrsche Wâléise
únsich wéndet gâher reise.»

---

125 *des*, womit, oder: daß damit. — *mûl* stn., Maulthier. — *geladen*, beladen. — 126 *als*, so, wie es war. — *unzerworht* von *zerwirken* swv., zerlegen. — *hin heim*, nach Hause fort.

127 *weideganc* stm., Jagdgang, Jagdweg. — 128 *halde* swf., Abhang. — 129 um dem Blatte Töne abzulocken, auf dem Blatt zu pfeifen. *blatten* (D. W. 2, 78) heißt noch in der Jägersprache die Stimme des Wildes in der Brunstzeit nachahmen, um es zu locken. — *'en zwîc* = *den zwîc* in collect. Sinne, Zweige; vgl. I, 964. — 132 *wegen* swv., bewegen, schwingen. — 134 wollte doch nur jetzt. — 136 *bestân* stv. mit acc., angreifen, es mit jemand im Kampfe aufnehmen. — 137 *freise* swf., Schrecken, Schreckliches. — 138 ich glaube, sie hat nur keinen Muth. — 140 *kom* sing. bei nachfolg. Pl. des Subjects. — *schûften* swv., galopieren. — 141 gestaltet, aussehend, wie man es nur wünschen konnte: vollkommen. — 145 *ouch* gehört zum ganzen Satze, wird aber gern vor das Pronomen gestellt. — 146 *phat* stm., stn., Pfad, Fußweg. — 149 der vorn an ritt: wurde zornig, eigentlich entschloß sich zum Zorne. — 151 *tœrsch*, *tœrisch* adj., thöricht, läppisch. — *Wâleis*, Bewohner von Valois. — 152 *unsich* acc. pl. von *ich*. —

ein pris den wir Beier tragen,
muoz ich von Wâleisen sagen:
die sint tœrscher denne beiersch her,
unt doch bî mánlîcher wer.
swer in den zwein landen wirt,
gefuoge ein wunder an im birt.

Dô kom géleischíeret
und wól gézimíeret
ein rîter, dem was harte gâch.
er reit in striteclichen nâch,
die verre wâren von im komen:
zwên' rîter heten im genomen
ein' frouwen in sîm' lande.
den helt ez dûhte schande:
in mûetę der juncfrouwen leit,
diu jæmerliche vor in reit.
dise drî wâren sîne man.
er reit ein schœne kastelân:
sîns schildes was vil wênic ganz.
er hiez Kárnahkárnánz
léh cóns Ulterlec.
er sprach «wer irret uns den wec?»
sus fuor er zuome knappen sân.
den dûhte er als ein got getân:
122 er'n het ẽ sô liehtes niht erkant.
ûfęm tówe der wâpenroc erwant.
mit guldîn schellen kleine
vor ietwederem beine
wârn die stégréife erklenget

---

153 *pris*, was man ihnen nachsagt: mit etwas Ironie. — 155 als das bairische Volk. Bei Crestien: *Gualois sont tuit par nature plus fol que bestes.* — 157 *wirt*, geboren wird. — 158 *gefuoge*, Schicklichkeit, schickliches Benehmen: trägt eine Fülle von Schicklichkeit an sich; natürlich ironisch zu verstehen.

159 *leischieren* swv. vom altfranz. *laissier*, dem Ross den Zügel lassen; *geleischieret*, mit verhängtem Zügel. — 162 *in*, nicht den drei oben erwähnten, von denen einer schalt, sondern den beiden in V. 164 erwähnten Rittern. — *strîteclichen* adv., streithaft. — 163 die einen weiten Vorsprung gewonnen hatten. — 168 *jæmerlîche* adv., voll Jammer, leidvoll. — 170 *kastelân* stn., castilisches Pferd. — *schœne* ist unflect. Form. — 173 *leh cons=le (li) cons*, der Graf. — *Ulterlec=ultre lac*, jenseit des Sees. — 174 *irren*, hindern. — 176 dem erschien er wie ein Gott beschaffen. — 178 *erwinden* stv., sich umwenden, zurückgeworfen werden: der Wappenrock spiegelte sich im Thaue. — 181 *stegreif* stm., Riemen, um aufs Pferd zu steigen, Steigbügel. — *erklengen*, klingend machen. —

unt ze rehter mâze erlenget.
sîn zeswer arm von schellen klanc,
swar er'n bôt oder swanc.
der was durch swértslége sô hel:
der helt was gein prîse snel.
sus fuor der fürste rîche,
gezîmiert wünneclîche.

Aller mánne schœne ein bluomen kranz,
den vrâgte Kárnahkárnánz
«junchêrre, sâht ir für iuch varen
zwên' rîter die sich niht bewaren
kunnen an rîterlîcher zunft?
sie ringent mit der nôtnunft
und sint an werdekeit verzaget:
sie füerent roubes eine maget.»
der knappe wânde, swaz er sprach,
ez wære got, als ime verjach
frou Herzeloyd' diu künegîn,
do s'im únderschiet den liehten schîn.
dô rief er lûte sunder spot
«nu hilf mir, helfe rîcher got.»
vil dicke viel an sîn gebet
fil li roy Gahmuret.
der fürste sprach «ich pin niht got,
ich leiste ab gerne sîn gebot.
123 du maht hie vier rîter sehen,
ob du ze rehte kundest spehen.»
der knappe frâgte fürbáz
«du nennest rîter: waz ist daz?
hâstu niht gotelîcher kraft,

---

182 *erlengen*, verlängern. — 185 *der*, der rechte Arm. — *hel*, glänzend. — 186 war eifrig auf Ruhm bedacht.

189 Nominativ durch *den* in die Construction aufgenommen: ihn, der ein Blumenkranz war: der alle Mannesschönheit wie Blumen zu einem Kranze in sich vereinigte. Vgl. I, 1162. — 191 *für iuch*, bei euch vorüber. — 193 *zunft* (zu *zemen*) stf., Schicklichkeit, Würde: die ihre Ritterwürde nicht zu bewahren wissen. — 194 *ringen*, sich mühen, sich eifrig beschäftigen. — *nôtnunft* stf., gewaltsame Entführung (zu *nemen*). — 196 *roubes* adv. gen., in räuberischer Weise. — 198 nach der Schilderung die ihm Herzeloide gegeben hatte. — 200 *den liehten schîn*, und das Finstere; vgl. 115 fg. — 203 wiederholt fiel er nieder um sein Gebet zu sprechen. — 207 *du maht*, du kannst. — 208 wenn du dich überhaupt auf richtige Beurtheilung verständest. — 210 du sprichst den Namen Ritter aus. — 211 *gotelîcher kraft* gen., von *niht* abhängig. —

sô sage mir, wer gît rîterschaft?»
«daz tuot der künec Ártûs.
junchêrre, komet ir în dès hûs,
der bringet iuch an rîters namen,
daz ir's iuch niemer durfet schamen.
ir muget wol sîn von rîters art.»
von den hélden er geschouwet wart:
dô lac diu gotes kunst an ime.
von der âventiure ich daz nime,
diu mich mit wârheit des beschiet:
nie mannes varwe baz geriet
vor ime sît Ádâmes zît.
des wart sîn lop von wîben wît.

Aber sprach der knappe sân
dâ von ein lachen wart getân.
«ay rîter got, waz mahtu sîn?
du hâst sus manec vingerlîn
an dînen lîp gebunden,
dort oben unt hie unden.»
aldâ begreif des knappen hant
swaz er îsers ame fürsten vant:
dez hárnásch begunder schouwen.
«mîner muoter juncfrouwen
ir vingerlîn an snüeren tragent,
diu niht sus an ein ander ragent.»
124 der knappe sprach durch sînen muot
«wâr zúo ist ditze guot,
daz dich sô wol kan schicken?
i'ne mages niht abe gezwicken.»
der fürste im zeigete sâ sîn swert:
«nu sich, swer an mich strîtes gert,
des selben wer ich mich mit slegen:

---

219 Gott als Künstler gedacht: Gottes Kunst zeigte sich in seiner schönen Bildung. — 220 ich entnehme es der Erzählung: *daz*, mit Bezug auf das Folgende. — 222 *varwe*, Aussehen, Erscheinung. — 224 deshalb wurde er von Frauen weit und breit gelobt.

226 *dâ von*, solche Worte, über die. — 227 *rîter got:* er identificiert Ritter und Gott noch immer wegen der leuchtenden Erscheinung. — 228 er meint die Ringe des Ring- oder Kettenpanzers, der im 12. und 13. Jahrhundert allgemein war; die Plattenpanzer kamen erst mit Erfindung der Feuerwaffen auf. — 236 *diu* auf *vingerlîn* zu beziehen. — *ragen* swv., stoßen. — 237 veranlasst durch seinen (kindlichen) Sinn. — 238 wozu dient das? — 239 *schicken* mit acc., passend gestalten, wohl anstehen. — 243 *sich wern* mit gen., sich gegen jemand (etwas) vertheidigen. —

für die sîne muoz ich an mich legen,
und für den schuz und für den stich
muoz ich alsus wâpen mich.»
aber sprach der knappe snel
«ob die hírze trüegen sus ir vel,
son' verwúnt' ir niht min gabylôt.
der vellet manger vor mir tôt.»

Die riter zurnden daz er hielt
bî dem knáppen der vil tumpheit wielt.
der fürste sprach «got hüete din.
ôwî wan wær' din schœne mín!
dir hete got den wunsch gegeben,
ob du mit witzen soldest leben.
diu gotes kraft dir virre leit.»
die sîne und och er selbe reit,
unde gáhéten balde
z'einem velde in dem walde.
dâ vant der gefüege
frôn Herzeloyden phlüege.
ir volke leider nie geschach;
die er balde eren sach:
si begúnden sæn, dar nâch egen,
ir gart ob starken ohsen wegen.
der fürste in guoten morgen bôt,
und frâgte se, op sie sæhen nôt
eine juncfrouwen liden.
sine kunden niht vermiden,
swes er vrâgt', daz wart gesaget.
«zwêne riter und ein maget
dâ riten hiute morgen.
diu frouwe fuor mit sorgen:
mit sporen sie vaste ruorten,
die die júncfróuwen fuorten.»

---

244 *für*, zum Schutz gegen: *an mich legen* sc. solche Wehr. — 247 *knappe* swm., Knabe. — *snel* ist adj. zu *knappe*: frisch, eifrig. — 249 *ir niht*, keinen von ihnen.

252 der große Unerfahrenheit hatte. — 254 *ôwî*, hier Ausruf des Wunsches. — *wan*, Wunschpartikel. — 255 *den wunsch*, die höchste Vollkommenheit. — 257 *virren* swv., fern halten. — 259 *balde*, schnell. — 261 *der gefüege*, d. h. Karnahkarnanz. — 263 *leider* compar. des Adv. *leide*, größeres Leid. — 264 *die* auf das collect. *volc* zu beziehen. — *eren* stv., ackern (præt. *ier*). — 266 *gart*, Treibstecken, Peitsche. — 268 *sæhen*, gesehen hätten. — 275 *vaste* adv., sehr. — *ruorten* præt. von *rüeren*, als Object ist *ros* zu ergänzen (zu I, 1255). —

éz was Méljáhkánz.
den ergâhte Karnachkarnanz,
mit strite er ime die frouwen nam:
diu was dâ vor fröuden lam.
sie hiez Îmâne
von der Beâfontâne.

Die bûliutè verzageten,
do die hélde für sie jageten.
sie sprâchen «wie'st uns sus geschehen?
hât unser junchêrre ersehen
ûf disen rîtern helme schart,
sonę hân wir uns niht wol bewart.
wir sulen der küneginne haz
von schulden hœren umbe daz,
wand' er mit uns dâ her lief
hiute mórgen dô sie dannoch slief.»
der knappe enruochte ouch wer dô schôz
die hirze kleine unde grôz:
er huop sich gein der muoter wider,
und sagete ir mær'. dô viel sie nider:
126 sîner wórte sie sô sêre erschrac,
daz sị unversunnen vor im lac.
dô diu küneginne
wider kom z'ir sinne,
swie sie dâ vor wær' verzaget,
dô sprach sie «sun, wer hât gesaget
dir von rîters orden?
wâ bist du's innen worden?»
«muoter, ich sach vier mán
noch liehter danne got getân:
die sageten mir von rîterschaft.
Artûses küneclîchiu kraft
sol mich nâch rîters êren

---

278 *ergâhen* swv., ereilen, einholen. — 280 *fröuden* ist gen. pl. von *lam* abhängig: gelähmt an Freuden, der Freuden beraubt.
283 *verzagen*, muthlos werden. — 284 *für sie*, an ihnen vorüber. — 287 *schart* adj. (zu *schern*), zerhauen. — 288 so haben wir uns nicht wohl vorgesehen. — 289 *sulen*, werden. — *haz*, feindselige Äußerung, Entrüstung. — 290 *umbe daz*, deswegen. — 293 *ruochen*, sich bekümmern. — *ouch*, fernerhin, von dem Augenblicke an. — *dô*, in diesem Zeitpunkte, nicht local. — 295 *wider*, zurück. — 296 und sagte ihr was sich zugetragen. — 297 *erschricken* stv. mit gen., erschrecken über etwas. — 304 wo hast du es erfahren? — 309 der ritterlichen Ehre gemäß. —

an schildes ambet kêren.»
sich huop ein niuwer jâmer hie.
diu frouwe enwesse rehte, wie
dáz sie ír den list erdæhte
únde in von dem willen bræhte.

Der knappe tump unde wert
iesch von der muoter dicke ein pfert.
daz begúnde sẹ in ir herzen klagen.
sie dâhte «i'n wil im niht versagen:
éz muoz áber vil bœse sin.»
do gedâhte mêr diu künegîn
«der liute vil bî spotte sint.
tôren kleider sol mîn kint
ob sîme liehten lîbe tragen.
wirt er geroufet unt geslagen,
sô kumet er mir her wider wol.»
ôwê der jæmerlîchen dol!
127 diu frouwe nam ein sactuoch:
sie sneit im hemede unde bruoch,
daz doch an éime stücke erschein,
unz enmítten an sîn blankez bein.
daz wart für tôren kleit erkant.
ein gugel man obene drûfe vant.
al frisch rûch kelberîn
von einer hût zwei ribbalîn
nâch sînen beinen wart gesniten.
dâ wart grôz jâmer niht vermiten.
diu künegîn wás alsô bedâht,
sie bat beliben in die naht.

---

310 vgl. 215: er wird mich zum Schildesamt führen, mir den Ritterschlag geben. — 313 *daz* ist eng mit *wie* zu verbinden: wie (es geschehen könnte) daß. — *ir* dat., nhd. sich. — 314 *bræhte*, abbrächte.

315 einfältig und (doch) voll Tüchtigkeit. — 316 *iesch* zu I, 601. — 319 *ez*, das was ich ihm gebe, womit ich ihn ausrüste. — *bœse*, schlecht, werthlos. — 320 *mêr*, weiter. — 321 *bî spotte sint*, lieben den Spott. — 322 *tôren kleider*, Narrenkleider. — 326 *dol* stf., Leiden. — 327 *sactuoch* stn., Tuch, woraus man Säcke macht. — 328 *bruoch* stf., Hose, die den Oberschenkel bedeckt, während die *hose* das eigentliche Bein (Schienbein) bedeckt. — 329 *daz*, Hemde und Hose, relat. Beides war aus einem Stück. Crestien *braies faites à la guise de Gales à l'en fet ensamble braies et cauces*, also hier nicht Hemde und Hose, sondern der obere und untere Theil der Hose, die ganze Beinbekleidung aus einem Stück. — 331 das war als Narrenkleidung bekannt, war die bekannte Narrenkleidung. — 332 *gugel* stf., Kaputze. — 333 *rûch* adj., rauh. — *kelberîn*, von einem Kalbe: die Adj. sind mit *hût* zu verbinden. — 334 *ribbalîn* stn., vom altfranz. *revelin*, eine Fußbekleidung, Schuh. — 335 *nâch*, ihnen angepasst. — 337 hatte es sich so überlegt. —

«dune solt niht hinnen kêren,
ich wil dich list ê lêren.
an ungebanten strâzen
soltu túnkel fürte lâzen:
die sihte unde lûter sin,
dâ solte al balde riten in.
du solt dich site nieten,
der werelde grüezen bieten.
op dich ein grâ wîse man
zuht wil lêrn als er wol kan,
dem soltu gerne volgen,
und wis im niht erbolgen.
sun, lâ dir bevolhen sîn,
swa du gúotes wibes vingerlîn
mügest erwerben unt ir gruoz,
daz nim: ez tuot dir kumbers buoz.
du solt z'ir kusse gâhen
und ir lip vast' umbevâhen:
128 daz git gelücke und hôhen muot,
op sie kiusche ist unde guot.
du solt ôch wizzen, sún mîn,
der stolze küene Lähelîn
dînen fürsten abe ervaht zwei lant,
diu solten dienen dîner hant,
Wâléis und Nórgâls.
ein dîn fürste Turkentâls
den tôt von siner hende enphienc:
dîn volc er sluoc unde vienc.»
«diz riche ich, muoter, ruocht es got:
in verwúndet noch mîn gabylôt.»

Des morgens dô der tag erschein,
der knappe balde wart enein,
im was gein Ártûse gâch.

---

339 *hinnen*, von hinnen. — 340 *list* stm., Klugheit, Lebensregel. — 342 *tunkel* adj., dunkel, undurchsichtig. — *lâzen*, sein lassen, vermeiden. — 345 *site* gen. pl., Anstand. — 346 *der werelde*, den Leuten. — 348 wie er es wohl versteht, da er *wîse*, erfahren, ist. — 350 *wis* imper. von *wesen*, sein. — *erbolgen* partic. von *erbelgen* stv., erzürnen: zurne ihm nicht. — 351 *berolhen*, anempfohlen, ans Herz gelegt. — 354 *buoz tuon* mit gen., Abhilfe gegen etwas verschaffen, von etwas befreien. — 357 *hôhen muot*, gehobene Stimmung. — 361 *abe erechten* mit dat., einem durch Fechten, durch Kampf abnehmen, abgewinnen. — 364 einer deiner Fürsten. — 365 *hende* dat. sing. von *hant*.

370 hatte bald seinen Entschluß gefasst. —

frou Herzelóyde in kuste und lief im nâch.
der werelde riuwe aldâ geschach.
dô sie ir sun niht langer sach
(der reit enwec: wem'st deste baz?),
dô viel díu frouwe valsches laz
ûf die érde, aldâ sie jâmer sneit
sô daz sẹ ein sterben niht vermeit.
ir vil getríulĭcher tôt
der frouwen wert' die hellenôt.
ôwol sie daz sẹ ie muoter wart!
sus fuor die lônes bernden vart
ein wúrzél der güete
und ein stám der díeműete.
ôwê daz wir nu niht enhân
ir sippe unz an den eilften spân!
129 des wirt gevelschet manec lip.
doch solten nu getriuwiu wîp
heiles wünschen disem knaben,
der sich hie von ir hât erhaben.

Dô kêrt' der knabe wol getân
gein dém fôrést in Prizljân.
er kom an einen bach geriten.
den hete ein hane wol überschriten:
swie da stúonden bluomen unde gras,
durch daz sîn fliez sô tunkel was,
der knappe 'n furt dar ane vermeit.
den tag er gar derneben reit,
als ez sînen witzen tohte.

---

373 *der werelde riuwe: der werelde* dient hier zur Verstärkung, wie sonst in Zusammensetzungen *(werlttôre, werltwîse)*, großes, das größte Leid. — 375 wem ist desto wohler? wer empfindet Freude bei diesem Scheiden? — 376 *valsches las*, träge zur Falschheit, frei von Falschheit; vgl. III, 4. — 377 wo ihr Jammer das Herz zerschnitt. — 378 *ein sterben* ist Subject. — 379 *getriulîch*, aus Treue hervorgehend. — 380 *wert'* mit dat., hielt von ihr fern. — 382 *bernde* part. von *bern*, tragen: hier mit gen. verbunden, *lônes*. — 383 aus der alle Güte entsproß; dasselbe Bild in der folgenden Zeile. — 386 *spân* stm., Span; auch Kerbholz: die Verwandtschaftsgrade werden nach *spænen* gezählt: wir sagen «bis ins elfte Glied». Wolfram klagt daß es so treue Menschen nun nicht mehr gibt, daß keine Abkömmlinge davon leben. — 387 *velschen* swv., falsch, treulos machen. — *manec lîp*, mancher Mensch. — 390 *erhaben* part. von *erheben* refl., sich aufmachen.

392 *Prizljân*, franz. *Breceliande*, ein Wald in der Bretagne, in welchem die meisten Abenteuer der Tafelrunde vor sich gehen. — 394 *hane, han* swm., Hahn. — 396 *fliez* stm., fast ausschließlich mitteldeutsch, Fluß. — 397 *'n furt = den furt*, den Flußübergang. — *dar ane*, bei dem Bache. — 398 *den tag gar*, den ganzen Tag. — *derneben* aus *darneben*, daneben. — 399 *tohte* prœt. von *tugen*, ziemen, entsprechen. —

er beleip die naht swie'r mohte,
unz ime der liehte tag erschein.
der knappe huop sich dan al ein
z'eime fúrte lûter wol getân.
dâ was anderhalp der plân
mit eime gezelt gehêret,
grôz richeit dran gekêret.
von drier varwe sámît
ez was hôh unde wît:
ûf den næten lâgen porten guot.
dâ hienc ein líderîn huot,
den man drüber ziehen solte
iemer swenne ez regenen wolte.

Duc Órilus dé Lalander,
des wîp dort unde vander
ligende wünneclîche,
die herzoginne rîche,
glîch eime riters trûte.
sie hîez Jéschûte.
diu frouwe was entslâfen.
sie truoc der minne wâfen,
einen munt durchliuhtic rôt,
und gerndes rîters herzen nôt.
innen des diu frouwe slief,
der munt ir von ein ander lief:
der truoc der minne hitze fiur.
sus lac des wunsches âventiur.
von snêwîzem beine
nâhe bî ein ander kleine,

---

400 *beleip*, fand ein Unterkommen. Wie er konnte, wie der Wald es gewährte. — 402 *huop sich dan*, machte sich von da auf. — 404 *anderhalp*, auf der andern Seite. — 406 *kêren*, verwenden. — 409 *næten*, wo die einzelnen Theile zusammengenäht waren: diese Nähte waren mit golddurchwirkten Bändern verdeckt. — 410 *liderîn* adj., von Leder.

413 *Orilus*, entstellt aus *li orgueilleus*, «der Stolze», bei Crestien. — *de Lalander*, ebenso wie *de Lalant*, aus franz. *de la lande*. Der Nom. steht wieder außer der Construction. — 414 *unde* adv., unten: vorzugsweise mitteld. Form; vgl. III, 510. — *vander*=*vant er*. — 417 *trût* stn., Geliebte. — 418 *Jeschûte*: Crestien kennt keinen Namen; unzweifelhaft ist er Missverständniss der Worte *une dame gisoit* des Originals. — 420 sie trug das an sich, womit die Minne das Herz eines Mannes verwundet. — 421 *durchliuhtic*, durch und durch leuchtend. — 422 und was einem liebessehnsüchtigen Ritter Herzensnoth bereitet. — 423 während der Zeit daß, *innen des*=*innen des das*. — 424 die Lippen öffneten sich halb. — 426 *âventiur*, was einem zufällt, errungenes Glück; *des wunsches*, das Höchste was man sich wünschen kann. — 427 *bein*, Knochen. —

UNIVE
CALIFO

sus stuonden ir die liehten zene.
ich wæn' mich iemen küssens wene
an ein sus wol gelobeten munt:
daz ist mir selten worden kunt.
ir deckelachen zobelîn
erwant an ir hüffelîn,
daz sie durch hitze von ir stiez,
dâ sie der wirt al eine liez.
sie was geschicket und gesniten,
an ir was künste niht vermiten:
got selbe worhte ir süezen lîp.
och hete daz minnecliche wîp
langen arm und blanke hant.
der knappe ein vingerlîn dâ vant,
daz in gein dem bette twanc,
da er mit der herzoginne ranc.
dô dâht'er an die muoter sîn:
diu riet an wîbes vingerlîn.
131 ouch spranc der knappe wol getân
vonme téppich an daz bette sân.

Diu süeze kiusche unsamfte erschrac,
do der knáppe an ir arme lac:
sie muoste iedoch erwachen.
mit schame al sunder lachen
diu frouwe zuht gelêret
sprach «wer hât mich entêret?
junchêrre, es ist iu gar ze vil:
ir möht iu nemen ander zil.»
diu frouwe lûte klagete:

---

430 *iemen*=*niemen* (zu III, 49); wir würden die Negation eher bei *wæn'* erwarten: ich glaube nicht daß jemand. — *wenen* swv., gewöhnen, mit gen., an. — 431 *an* mit *küssens* zu verbinden: *küssen an den munt* ist die mhd. Ausdrucksweise. Auch der substantivisch gebrauchte Infin. behält seine Verbalrection. — 433 *zobelîn* adj., von Zobel. — 434 *erwinden*, aufhören, enden. — *hüffelîn* demin. von *huf*, Hüfte. — 436 *dâ*, dort wo: in dem Zelte, weil es heiß darin war. — 437 *geschicket*, wohlgebildet. — *gesniten*, zugeschnitten, schöngestaltet. — 438 fg. vgl. zu III, 219. — 439 *worhte* præt. von *wurken*. — 443 weil er der Lehre der Mutter eingedenk war; III, 352. — *gein*, zu—hin. — 446 *an*, zu: rieth, Weibes Ringlein zu nehmen. — 447 *ouch*, er machte auch wirklich den Gedanken zur That. — 448 *vonme*=*von deme*. — *an*, auf.

449 *erschricken*, hier im eigentlichen Sinne: emporfahren. — 451 sie konnte da doch unmöglich schlafend bleiben. — 453 *suht* acc., von *gelêret* abhängig, die in Zucht unterwiesen worden war. — 455 ihr nehmt euch gar zu viel heraus. — 456 *ir möht*=*ir möhtet*, ihr hättet Ursache, ihr könntet wohl. —

er'n ruochte waz sie sagete,
ir munt er an den sînen twanc.
dâ nâch was dô niht ze lanc,
er dructe an sich die herzogîn
und nam ir och ein vingerlîn.
an ir hémede ein fürspan er dâ sach:
ungefuoge er'z dannen brach.
diu frouwe was mit wibes wer:
ir was sîn kraft ein ganzez her.
doch wart dâ ringes vil getân.
der knappe klagete'n hunger sân.
diu frouwe was ir libes lieht,
sie sprach «ir sult mîn ezzen niht.
wært ir ze frumen wise,
ir næmt iu ander spîse.
dort stêt brôt unde wîn,
unde zwei pardrîsekîn,
als s' ein juncfrouwe brâhte,
diu's wênic iu gedâhte.»

132 Er'n ruochte wâ diu wirtin saz:
einen guoten kropf er az,
dar nâch er swære trünke tranc.
die frouwen dûhte gar ze lanc
sîns wesenes in dem poulûn.
sie wânde, er wære ein garzûn
gescheiden von den witzen.
ir schame begunde switzen.
iedoch sprach diu herzogîn
«junchêrre, ir sult mîn vingerlîn

---

460 nachdem er sie geküsst, dauerte es gar nicht lange: unmittelbar danach. — 463 *fürspan* stn., Spange, die das Gewand vorn zusammenschließt. — 464 *ungefuoge* adv., unartig. — *dannen*, von da ab, vom Hemde. — 465 *was mit*, war versehen mit: wehrte sich wie ein Weib es kann. — 467 *ringes* gen. des Inf., statt *ringens*. — 468 *'n (=den) hunger*, klagte über den Hunger, den er empfand. — 469 *ir libes*, an ihrem Leibe, in Bezug auf ihren Leib. — 470 *mîn* gen., von *niht* abhängig: mich. — 471 *ze frumen*, wie es euch nützlich wäre, euch geziemte. — *wîse*, verständig. — 474 *pardrîsekîn* demin. von *pardrîs*, franz. *perdrix*, Rebhuhn. Die Endung *kîn* ist niederdeutsch. — 476 die es euch wenig (=durchaus nicht) zugedachte: die nicht für euch bestimmt waren. Vgl. III, 556.

478 er schlug sich seinen Magen ordentlich voll. — 479 *swære trünke*, tüchtige Züge. Crestien *si en boit sovent et grans trais*. — 481 *sîns wesenes*, mit seinem Verweilen. — 483 der von Verstande gekommen wäre. — 484 in ihrem Schamgefühl brach ihr der Angstschweiß aus, wenn sie dachte, was ihr von dem Narren geschehen könnte. — 485 *iedoch*, wiewohl sie in Angst war. —

hie lâzen unt mîn fürspan.
hebt iuch enwec: wan kumet mîn man,
ir müezet zürnen liden,
daz ir gérner möhtet miden.»
dô sprach der knappe wol geborn
«wê wáz fürht' ich iurs mannes zorn?
wan schadet ez iu an êren,
sô wil ich hinnen kêren.»
dô gieng er zuo dem bette sân:
ein ander kus dâ wart getân.
daz was der herzoginne leit.
der knappe ân' urloup dannen reit:
iedoch sprach er «got hüete dîn:
alsus riet mir diu muoter mîn.»

Der knappe des roubes was gemeit.
do er eine wîl' von dan gereit,
wol nâch gein der mîle zil,
dô kom von dem ich sprechen wil.
der spürte an dem touwe
daz gesûochet was sîn frouwe.
133 der snüere ein teil was ûz getret:
dâ hete ein knappe'z gras gewet.
der fürste wert unt erkant
sîn wîp dort unde al trûric vant.
dô sprach der stolze Orilus
«ôwê frówe, wie hân ich sus
mîn dienst gein iu gewendet!
mir ist nâch laster g'endet
manec rîterlîcher prîs.

490 *daz*, was, nämlich das Zürnen meines Mannes. — *gerner*, lieber. — 492 *iur* zusammengezogen aus *iwer*, *iuwer*. — 493 *wan*, doch: nicht aus Furcht vor dem Zorn des Mannes, sondern um ihrer Ehre nicht zu schaden. — 496 *ein ander*, ein zweiter; vgl. 459. — 497 das verdroß die Herzogin. — 498 ohne, wie es die höfische Sitte erheischte, um die Erlaubniss, gehen zu dürfen *(gebt mir urloup)*, zu bitten. — 500 *alsus:* so zu grüßen; vgl. 346.

501 *gemeit* mit gen., froh. — 502 *gereit*, geritten war. — 503 wohl nahezu daß er etwa eine Meile zurückgelegt hatte. — 504 *kom*, kam derjenige, von welchem ich nun erzählen will: nämlich Orilus. — 506 *suochen*, besuchen, heimsuchen. — 507 *snüere*, die Zeltseile; vgl. zu II, 81. — *getret=getretet*, von *treten* swv.; *ûz getret*, durch Treten aus der Ordnung gebracht. — 508 *weten* swv. (zu *waten*), niedertreten. — 509 *erkant*, wohlbekannt, berühmt. — 513 *dienst* kann masc. *(mîn=mînen)* und neutr. sein: euch zugewendet. — 514 *nâch laster*=adv. *lasterliche*, in schimpflicher Weise. — *g'endet=geendet*. —

ir habet ein ander âmîs.»
diu frouwe bôt ir lougen
mit wazzerrîchen ougen
sô, daz sę unschuldic wære.
er'n gęloubte niht ir mære.
iedoch sprach sie mit forhten siten
«dâ kom ein tôr her zuo geriten:
swaz ich liute erkennet hân,
i'nę gesách nie lîp sô wol getân.
min fürspan und ein vingerlîn
nam er ân' den willen min.»
«hey sîn lîp iu wol gevellet.
ir habet iuch z'ime gesellet.»
dô sprach sie «nune welle got.
sîniu rîbbalîn, sîn gabilôt
wârn mir doch ze nâhen.
diu rede iu solte smâhen:
fürstînne ez übele zæme,
op sie dâ minne næme.»
aber sprach der fürste sân
«frouwe, i'n hân iu niht getân;
134 ir'n welt iuch einer site schamen:
ir liezet küneginne namen
und hiezt durch mich ein herzogin.
der kouf gît mir ungewin.
min mánhéit ist doch sô quec,
daz iuwer bruoder Êrec,
min swâger, fil li roy Lac,
iuch wol dar umbe hazzen mac.
mich erkénnet och der wise

---

516 *âmîs* stn., Lieb, Geliebter. — 517 setzte ihr Leugnen entgegen, stellte es in Abrede. — 519 *sô*, in dem Sinne. — 520 *mære* ist gen. pl. — 521 doch stellte sie die Thatsache selbst nicht in Abrede. — *forhten* ist gen. pl. — *mit siten*, in der Weise: in furchtsamer Weise. — 522 *dâ* häufig am Anfang einer Rede, erläuternd und begründend. — 523 *swaz liute*, soviel Leute. — 526 gegen meinen Willen, mir mit Gewalt. — 529 das verhüte Gott. — 531 ich sah doch deutlich genug, daß er ein Narr war. — 532 *diu rede*, solche Rede, wie ihr sie geführt. — *smâhen* swv., verächtlich erscheinen. — 533 *zæme* prät. conj. von *zemen* stv., ziemen, anstehen. — 534 *dâ*, von einem Narren. — 535 *aber sprach*, antwortete. — 536 *niht*, nichts. — 537 das wäre das einzige, was ihr mir vorwerfen, dessen ihr euch schämen könntet: daß ihr nun nicht mehr Königin heißt. — *einer site*, eines Dinges. — 538 *ir liezet*, ihr ließet fahren, gabt auf. — 539 *hiezt*, wurdet genannt. — 540 *der kouf*, dieser Handel, den ich mit euch gemacht. — 541 meinen ritterlichen Muth kann kein Vorwurf treffen, der euch entschuldigte. — *quec*, muthig. — 544 *dar umbe*, weil ihr mein Weib seid. — 545 *der wise*, der sich darauf versteht; Erec ist gemeint. —

an sô bewandem prîse,
der niender mag entêret sîn,
wan daz er mich vor Prûrîn
mit siner tjoste valte.
am ime ich sît bezalte
hôhen pris vor Kárnánt.
ze rehter tjost stach in min hant
hinder'z órs durh fianze:
durch sinen schilt min lanze
iwer kléinœte brâhte.
vil wênc ich dô gedâhte
iwerr minne eim' andern trûte,
min frouwe Jéschûte.
frouwe, ir sult gelouben des,
daz der stolze Gâlôes,
fil li roy Gándîn,
tôt lac von der tjoste min.
ir hielt ouch dâ nâhen bî,
dâ Plihopliherî
gein mir durch tjostieren reit
und mich sîn striten niht vermeit.
135 min tjoste in hinder'z ors verswanc,
daz in der satel niender dranc.
ich hân dicke pris bezalt
und manegen riter abe gevalt.
des enmoht' ich nu geniezen niht:
ein hôhez laster mir des giht.

Sie hazzent mich besunder,
die von der tavelrunder,

---

546 er weiß daß ich solchen Ruhm habe. — 548 *wan daz*, ausgenommen daß; das ist der einzige Makel an meinem Ruhme. Das Turnier bei Prurin wird Erec 2240 fg. erzählt: Orilus heißt dort *der hôchvertige Landô* (2575) im franz. Erec *li orgueilleus de la lande*. — 549 *valte* prät. von *vellen* (I, 624). — 550 *bezalte pris*, errang, erwarb Ruhm; *bezaln*, vgl. zu I, 438. — 551 *Karnant*, die Hauptstadt im Reich König Lac's; von diesem Abenteuer steht im Erec nichts. — 553 *durh*, um jenes Gelöbniss von ihm zu erlangen. — 555 über das Stechen der Kleinode durch die Schilde, vgl. zu I, 944. — 556 wenig (durchaus nicht) dachte ich damals, daß euere Minne einem andern Liebhaber zu Theil werden würde. Vgl. zu III, 476. — 560 *Gâlôes*, Gahmuret's Bruder: auf seinen Tod war I, 982 fg. Bezug genommen, aber nicht Orilus dabei erwähnt. — 563 *hielt* 2. pl. = *hieltet*. — 564 *Plihopliherî*, ein Ritter der Tafelrunde, dessen auch im Iwein 4705 gedacht ist. — 567 *verswingen* stv., im Schwunge fortschleudern. — 568 *dranc*, drängte, drückte. — 571 von meinem Ruhme konnte ich nun keinen Nutzen haben. — 572 die große Schande, die ihr mir angethan, sagt mir das.

573 *besunder*, einzeln: jeder einzelne, alle. —

Digitized by Google

der ich ähte nider stach,
da'z manec wert juncfróuwe sach,
umbe'n spârwær ze Kanadic.
ich behielt iu prîs und mir den sic.
daz sâhet ir unt Artûs,
der mîne swester hât ze hûs,
die süezen Cunnewâren.
ir munt kan niht gebâren
mit lachene, ê sie den gesiht
dem man des hœhsten prises giht.
wan kœm' mir doch der selbe man!
sô wurde ein striten hie getân,
als hiute morgen, dô ich streit
und eime fürsten frumte leit,
der mir sin tjostieren bôt:
von mîner tjoste lag er tôt.
ich enwil iu niht von zorne sagen,
daz manger hât sin wîp geslagen
umbe ir krenker schulde.
het ich dienst od hulde,
daz ich iu solte bieten,
ir müest iuch mangels nieten.
136 ich ensol niht mêr erwarmen
an iweren blanken armen,
da ich étswénn' durh minne lac
manegen wünneclîchen tac.
ich sol vélwen iweren rôten munt,
und iwern óugen machen rœte kunt.
ich sol iu fröude entêren,
und iwer herze siuften lêren.»

---

576 vor den Augen mancher werthen Jungfrau. — 577 *spârwære* stm., Sperber. Auf die Geschichte wird auch V, 1618 angespielt. Ein Sperber auf einer Stange als Turnierpreis kommt auch im Erec vor (V. 188). — 580 *ze hûs*, in seinem Hause. — 582 *gebâren*, umgehen: versteht nicht zu lachen. Vgl. III, 1057. — 585 *der selbe*, eben dieser: dem man den höchsten Preis zugesteht. — 588 *eime fürsten:* gemeint ist Schionatulander, vgl. 677. — 591 ich schweige davon, daß mancher im Zorne sein Weib geschlagen hat; ich werde dergleichen nicht thun. — 593 *krenker* compar. von *kranc*, schwach, gering. — 594 *hulde*, Huldigung. — 596 *sich nieten* mit gen., genug haben: daran solltet ihr fortan reichlich Mangel haben, daß ich euch Dienst oder Huldigung böte. — 597 *ich sol*, ich werde. — 599 *da*, an denen. — *etswenne*, manchmal in früherer Zeit. — *durh minne*, um der Minne zu pflegen. — 601 *velwen* swv. (zu *val*), entfärbt, bleich machen. — 602 euere Augen Röthe kennen lehren (durch Thränen). — 603 euere Freude ihrer Ehre berauben.

Diu fürstin an den fürsten sach:
ir munt dô jæmerlichen sprach
«nu êret an mir riters pris.
ir sit getriuwe unde wis,
und och wol sô gewaldic min,
ir muget mir geben hôhen pin.
ir sult ê min gerihte nemen.
durch elliu wîp lât's iuch gezemen:
ir muget mir dannoch fügen nôt.
lægę ich von andern handen tôt,
daz iu niht pris geneicte,
swie schiere ich denne veicte,
daz wære mir ein süeziu zît,
sit iuwer hazzen an mir lit.»

Aber sprach der fürste mêr
«frouwe, ir wert mir gar ze hêr:
des sol ich an iu mâzen.
geselleschaft wirt lâzen
mit trinken und mit ezzen:
bi ligens wirt vergezzen.
ir'nphâhet mêr dehein gewant,
wan als ich iuch sitzen vant.
137 iwer zóum muoz sîn ein păstîn seil,
iwer phért bejaget wol hungers teil,
iwer sâtel wol gezieret
der wirt énschumphíeret.»
vil balde er zarte unde brach
den samit drabe: dô daz geschach,

---

605 *an—sach*, sah an. — 607 deutlicher ist die negative Ausdrucksweise: entehrt nicht durch ungerechte Behandlung gegen mich ritterlichen Ruhm. — 608 *getriuwe*, aufrichtig, wohlmeinend. — *wîs*, verständig. — 611 *ê*, vorher: ehe ihr mich verurtheilt. — *gerihte* stn., Rechtfertigung: sie erbietet sich zur Entscheidung durch ein Gottesurtheil. — 612 um der Achtung willen, die ihr dem ganzen weiblichen Geschlechte erweist. — *gezemen*, gefallen. — 613 *dannoch*, dann immer noch. — 614 sie will nicht von seiner Hand sterben, weil ihm das zum Vorwurf gereichen würde. — 615 *daz*, sodaß es (mein Tod). — *geneigen* swv., herabsetzen, erniedrigen. — 616 *veigen* swv., dem Tode verfallen sein, sterben. — 617 ich stürbe gern, da ihr mich hasst.

620 *wert* = *werdet*. — *hêr*, stolz, hochmüthig. — 621 *mâzen* swv., Maß halten; mit gen., in etwas. Das werde ich euch beschränken. — 622 *lâzen* part. præt. — *geselleschaft* ist mit *mit* zu verbinden. — 626 *wan als*, außer dasjenige, in welchem. — 627 *păstîn*, *bâstîn* (636) adj., von Bast. — 628 erlangt wol ein gut Theil Hunger, soll ordentlich hungern. — 630 *enschumphieren*, in einen schmachvollen Zustand bringen. — 631 *zarte* præt. von *zerren*. — 632 *geschach* plusquamperf. —

er zerslûoc den satel dâ sę inne reit
(ir kiusche und ir wipheit
sîn hazzen liden muosten):
mit bästînen buosten
bant er'n aber wider zuo.
ir kom sîn hazzen alze fruo.
dô sprach er an den zîten
«frówe, nu súlen wir riten.
kœm' ich an in, des wurde ich geil,
der hie nam iwerre minne teil.
ich bestüende in doch durch âventiur,
ob sîn âtem gæbe fiur,
als eines wilden trachen.»
al weinde sunder lachen
diu frouwe jâmers rîche
schiet dannen trûrecliche.
sinę müete niht, swaz ir geschach,
wan eht ir mannes ungemach:
des trûren gap ir grôze nôt,
daz sie noch sampfter wære tôt.
nu sult ir sie durch triuwe klagen:
si beginnęt nu hôhen kumber tragen.
wær' mir áller wîbe haz bereit,
mich müet doch froun Jeschûten leit.
138 sus riten sie ûf der slâ hin nâch:
dem knappen vor in ouch was gâch.
doch wessę der unverzagete
niht daz man in jagete:
wan swen sin ougen sâhen,
so ęr dem begunde nâhen,
den gruoztę der knappe guoter,
und jach «sus riet min muoter.»

Sus kom unser tœrscher knabe
geriten eine halden abe.

---

636 *buost* (oder *buoste?*) stm.?, Strick aus Bast (zu *bast*). — 637 *aber wider*, ein Pleonasmus. — 638 sie hätte auf seinen Haß gern noch lange gewartet. — 639 *an den zîten*, in diesem Zeitpunkt: als er das gethan. — 641 käme ich an ihn heran, käme er mir in den Wurf. — 643 *durch âventiur*, um das Abenteuer zu bestehen, um mein Glück zu versuchen. — 645 *als* sc. *der âtem*. — 650 *eht* dasselbe was *et* (I, 633), nur, bloß. — 652 *sampfter*, leichter, lieber. — 654 *hôhen*, großen, wie *hôhez laster* 572. *hôhen pîn* 610. — 655 wenn ich mir auch den Haß aller Weiber dadurch zuzöge. — 661 *wan*, doch: wiewohl er eilig ritt; seine Eile aber stammte nicht aus Furcht. — 663 *guoter* stark flectiertes Adj., ebenso III, 225; VII, 1102.

wîbes stimme er hôrte
vor eines velses orte.
ein frouwe ûz rehtem jâmer schrei:
ir was diu wâre fröude enzwei.
der knappe reit ir balde zuo.
nu hœret waz diu frouwe tuo.
dâ brach frou Sigûne
ir langen zöpfe brûne
vor jâmer ûzer swarten.
der knappe begunde warten:
Schîânatulander
den fürsten tôt dâ vander
der juncfrouwen in ir schôz.
aller schimphe sie verdrôz.

«Er sî trûric oder fröuden var,
die bat mîn muoter grüezen gar.
got halde iuch», sprach des knappen munt.
«ich hân hie jæmerlichen funt
in iuwerm schôze funden.
wer gap îu den rîter wunden?»
139 der knappe unverdrozzen
sprach «wer hât in erschozzen?
geschâhez mit éime gabylôt?
mich dunket, frouwe, er lige tôt.
welt ir mir dâ von iht sagen,
wer iu den rîter habe erslagen?
ob ich in müge erriten,
ich wil gérne mit im striten.»
dô greif der knappe mære
zuo sîme kóchære:

---

668 *ort*, Spitze, Rand. — 669 *schrei* præt. von *schrîen* stv.; die andere Form *schré* kennt Wolfram nicht. — 671 *reit ir zuo*, ritt auf sie zu. — 673 *dâ* local: dort wo sie saß. — *brechen*, reißen. — *Sigûne*, die Tochter Kyot's von Katelangen und Schoysianens, der Schwester Herzeloydens, also Parzival's Base. — 675 *ûzer* = *ûz der*. — *swarte* swf., die behaarte (Kopf-) Haut. — 676 *warten* swv., schauen, spähen. — 679 *der juncfrouwen* ist dat.

681 *Er*, hier im allgemeinen Sinne: irgend jemand; darauf bezieht sich der Plural *die*. — *fröuden* (gen.) *var*, nach Freuden aussehend. — 682 *gar*, alle. — 683 *halden* stv. (= *halten*), behüten. — 686 *wunden* acc. sing. in flect. Form; vgl. zu III, 663. — 687 er ließ sich ihr Schweigen nicht verdrießen, sondern fragte weiter. — 693 *errîten* stv., reitend einholen. — 695 *greif* præt. von *grîfen* — *mære* adj., berühmt, herrlich; aber nicht selten mit einem etwas ironischen Anfluge wie nhd. lobesam. — 696 *kochære* stm., Köcher. —

vil scharphiu gabylôt er vant.
er fuorte ouch dannoch beidiu phant,
diu er von Jeschûten brach
und ime ein tumpheit dâ geschach.
het er gelernt sins vater site,
die werdecliche im wonte mite,
diu bukel wærę gehurtet baz,
da diu hérzoginne al eine saz,
diu sît vil kumbers durch in leit.
mér danne ein ganzez jâr sie meit
gruoz von ir mannes lîbe.
unrehte geschach dem wibe.

Nu hœrt ouch von Sigûnen sagen:
diu kunde ir leit mit jâmer klagen.
sie sprach zem knappen «du hâst tugent.
gêret si dîn süeziu jugent
unt dîn antlítze minneclich.
deiswâr du wirst noch sælden rîch.
disen riter meit dez gabylôt:
er lac ze tjóstíeren tôt.
du bist geborn von triuwen,
daz er dich sus kan riuwen.»
ê sie den knappen rîten lieze,
sie vrâgte in ê wie er hieze,
und jach er trüege den gotes vliz.
«bon fîz, schier fîz, bêâ fîz,
alsus hât mich genennet

---

697 *vant*, nämlich in dem Köcher. — 698 *fuorte*, führte mit sich. — *dannoch*, damals noch: später gab er sie weg; vgl. III, 807. — *phant*, was er als Pfand behalten, weggenommen hatte. — 700 *und* in relativem Sinne mit *dâ* zu verbinden = *dâ dâ* (wobei das zweite *dâ* wie in *der dâ* verstärkt), wobei. — *tumpheit*, Unerfahrenheit, Einfältigkeit. — *geschach*, begegnete. — 702 *die* = *der* (zu III, 72), auf *site* bezüglich. — *werdecliche* adv., in würdiger, herrlicher Weise. — *im*, seinem Vater. — 703 *hurten* swv., stoßen, hier mit acc. Der Schildbuckel (zu I, 1087) hätte bessere Stöße erlitten, d. h. Gahmuret hätte sich mit dem, was Parzival ihr nahm, nicht begnügt, sondern mehr geraubt. — 704 *da*, in dem Zeite wo. — 706 *sie* ist acc., *gruoz* Subject. — 708 *unrehte* ist adv., wie *leide geschehen* u. s. w.

710 *kunde*, verstand. — 711 *tugent*, hier im Sinne von: edle feine Sitte, geziemendes Benehmen. — 715 *meit* præt. von *mîden* (ebenso 706), meiden, verschonen. — 716 *se*, im. — 717 du stammst von der Treue ab. — 719 *lieze* conj., wo wir nhd. den Indicativ brauchen, und so oft bei Zeit- und Causalpartikeln. — 720 *ê*, vorher. — 721 *den gotes vliz*: dasselbe Bild von Gott als schaffendem Künstler wie III, 219, 437. — 722 *schier*, altfranz. *chier*, theuer. — *bêâ* voc. von *bêâs*, altfranz. *beax*, schön; auch in der Bedeutung: lieb = mhd. *schœne*. —

Digitized by Google

der mich dâ heime erkennet.»
dô diu rede was getân,
si erkánde in bî dem namen sân.
nu hœrt in rehter nennen,
daz ir wol müget erkennen
wer dirre âventiure hêrre sî:
der hielt der juncfrouwen bî.
ir rôter munt sprach sunder twâl
«deiswâr du heizest Parzivâl.
der name ist rehte enmitten durch.
grôz liebe ier solch herzen furch
mit dîner muoter triuwe:
dîn vater liez ir riuwe.
i'n gihe dir's niht ze ruome,
dîn muoter ist min muome,
und sage dir sunder valschen list
die rehten wârheit, wer du bist.
dîn vater was ein Anschevîn:
ein Wâleis von der muoter dîn
bistu geborn von Kanvoleiz.
die rehten wârheit ich des weiz.
du bist och künec ze Norgâls:
in der hóubetstat ze Kingrivâls
141 sol dîn houbet krône tragen.
dirre fürste wart durch dich erslagen,
wand' er dîn lant ie werte:
sîne triuwe er nie verscherte.
júnc vlætic süezer man,
die gebrúoder hânt dir vil getân.
zwei lant nam dir Lähelîn:
disen rîter unt den vetern dîn

---

727 *rehter* compar. vom Adv. *rehte*, genauer. — 729 der Held dieser Erzählung. — 730 *bî* ist adv. Præp.: der Jungfrau zur Seite. — 733 *ist*, bedeutet. — *enmitten durch:* die altfranzösische Form *Perceval* kann im ersten Theil als Imper. von *percer*, durchdringen, durchbohren, gedeutet werden. Auf diese Deutung führt auch der nach *Perceval* gebildete Ritername *Perceforest* (15. Jahrhundert). — 734 *ier* præt. von *eren* (zu III, 264). Dies Bild geht auch auf die Deutung des Namens. Die Liebe schnitt mittels der Treue (die dem Pflug verglichen wird) so tiefe Furchen ins Herz. — 737 *se ruome*, damit du damit prahlst. — 738 *muome* stf., Mutterschwester; vgl. zu III, 673. — 743 *Kanvoleiz* ist die Hauptstadt von *Wâleis*. — 744 *des*, in Bezug darauf. — 748 dieser Fürst, Schianatulander. — *durch dich*, um deinetwillen. — 750 *verscherten* swv., verletzen (vgl. I. 84). — 751 *vlætic* adj., schön, schmuck; die beiden ersten Adj. stehen unflectiert. — 752 nämlich Lähelin und Orilus. — *rît*, viel zu Leide. — 753 *zwei lant*, Waleis und Norgals; vgl. III, 363. — 754 der zugleich dein Vetter war. —

Digitized by Google

ze tjóstiern sluoc Orilus.
der liez och mich in jâmer sus.
mir diende ân' alle schande
dirre fürste von dîm' lande:
dô zôch mich din muoter.
lieber neve guoter,
nu hœr' waz disiu mære sîn.
ein bracken seil gap ime den pîn.
in unser zweier dienste den tôt
hât er bejaget, und jâmernôt
mir nâch sîner minne.
ich hete kranke sinne,
daz ich ime niht minne gap:
des hât der sorgen úrháp
mir fröudé verschrôten:
nu minne i'n alsô tôten.»

Dô sprach er «niftel, mir ist leit
din kumber und min laster breit.
swenne ich daz mac gerechen,
daz wil ich gerne zechen.»
dô was im gein dem strîte gâch.
sie wiste in úrehte nâch:
142 sie vorht' daz er den lîp verlür
unt daz sie grœzeren schaden kür.
eine strâze er dô gevienc,
diu gein den Britoneysen gienc:
diu was g'estrîchet unde breit.
swer im widergienc od widerreit,
ez wær' rîter oder koufman,

---

758 *dîm'* = *dîme*, aus *dînme*, *dîneme*. — 759 *zôch*, erzog. — 761 wie es sich damit verhält. — 762 *bracken seil*, Seil woran ein *bracke*, Spürhund, geführt wird. — *den pîn* bedeutet hier die Todesqual, den Tod. — 763 in beider Dienste starb er, indem er für Sigune das Brackenseil, für Parzival's Mutter die geraubten Länder gewinnen wollte. — 764 *jâmernôt* stf., jammervolle Sehnsucht. — 765 *mir* mit *bejaget* zu verbinden. — 766 ich hatte schwachen, geringen Verstand. — 768 *urhap*, Anfang (II. 1712); vielleicht hier Urheber: derjenige der die Sorge gibt, Gott. — 769 *verschrôten* stv., zerschneiden. — 770 *i'n* = *ich in*. — *alsô tôten*, todt wie er ist; vgl. Nibel. 1003, 3.

771 *niftel*, hier nicht Nichte, der es dem Wortlaute nach entspricht, sondern Base. — 772 und meine große Schande. — 774 *zechen* swv., anordnen, schaffen, besorgen. — 776 *unrehte* adv., nicht auf dem rechten Wege. — *nâch*, Orilus nach. — 778 *kür* prät. conj. von *kiesen* stv., schmecken, erfahren. — 779 *gevienc*, traf an, erreichte. — 781 *g'estrîchet* = *geestrîchet* (von *estrîch*), wie Estrich eben, geebnet. — 782 *widergân*, *widerrîten*, gehend, reitend entgegenkommen. —

Digitized by Google

die selben gruozter alle sân,
und daz wær' siner muoter rât.
diu gâben ouch âne missetât.
der âbent begunde nâhen,
grôz müede gein im gâhen.
do ersach der tumpheite gnôz
ein hûs ze guoter mâze grôz.
dâ was inne ein arger wirt,
als noch ûf ungeslähte birt.
daz was ein vischære
und aller güete lære.
den knappen hunger lêrte
daz er dergegene kêrte
und klagte dem wirte hungers nôt.
der sprach «i'n gæbe ein halbez brôt
iu niht ze drîzec jâren.
swer miner milte vâren
vergebene wil, der sûmet sich.
i'ne sorge umb' niemen danne umb' mich,
dar nâch umb' miniu kindelîn.
ir enkomet tâlanc dâ her în.
het ir phenninge oder phant,
ich behielt' iuch al zehant.»
143 dô bôt ime der knappe sân
froun Jeschûten fürspan.
dô daz der vîlân ersach,
sin munt derlachte unde sprach
«wiltu beliben, süezez kint,
dich êrent al die hinne sint.»

---

786 *gaben* aus *gab in*, hatte ihn gegeben. — *âne missetât*, ohne böse Absicht; vgl. *âne spot*, III, 104. — 789 der Genosse der Einfalt = Parzival. — 790 *ze guoter mâze*, ziemlich. — 791 *arc* adj., karg, geizig. — 792 *ungeslähte* stn., niedrige Herkunft, Mensch von niedriger Herkunft. — *birt* 3. prms. von *bern*, hier intr., geboren wird, entsteht; als Subject zu *birt* ist aus *arger* das Subst. *erge* herauszunehmen, wie diese Eigenschaft (der Geiz) sich noch heutzutage bei Menschen von niedriger Herkunft findet. Man sah die *milte*, die Freigebigkeit, vorzugsweise als Tugend der hohen Herren an. — 796 *dergegene* aus *dar gegene*, darauf zu. — 799 *ze*, in. — 800 *milte* stf., Freigebigkeit. — *vâren* swv. mit gen., nach etwas trachten, etwas ins Auge fassen, sich Hoffnung worauf machen. — 801 *vergebene* adv., umsonst, unentgeltlich. — *sich sûmen* swv., sich aufhalten, seine Zeit und Mühe verlieren. — 804 *tâlanc* adv. aus *tac lanc* (der Ausfall des Consonanten erklärt die Länge des *a*), während der Dauer dieses Tages, heute. — 805 *het* synkopiert aus *hetet*. — 806 *behalten* stv., im Hause behalten, bewirthen. — 810 *derlachen* = *erlachen* swv., auflachen, zu lachen beginnen; vgl. *derwerben*, *derzucken* u. a. — 812 *hinne* = *hie inne* adv., hier im Hause. —

Digitized by Google

«wiltu mich hînt wol spîsen
und morgen rehte wîsen
gein Artûs (dem bin ich holt),
sô mac beliben dir daz golt.»
«diz tuon ich», sprach der vîlân.
«i'ne gesách nie lîp sô wol getân.
ich pringę dich durch wunder
für des kûneges tafelrunder.»
die naht beleip der knappe dâ:
man sah in's morgens anderswâ.
des tages er kûme erbeite.
der wirt ouch sich bereite
und lief im vor, der knappe nâch
reit: dô was in beiden gâch.
mîn hêr Hártmán von Ouwe,
frou Gînovêr iuwer frouwe
und iur hêrrę der künec Artûs,
den kumet ein mîn gast ze hûs.
bitet hüeten sîn vor spotte.
er'n ist gige noch diu rotte:
sie sulen ein ander gampel nemen:
des lâzen sich durch zuht gezemen.
anders iuwer frouwe Ênîte
unt ir muoter Karsnafîte
144 werdent dúrch die mûle gezücket
unde ir lop gebücket.

---

815 *dem bin ich holt*, zu dem zieht es mich hin. — 819 *durch wunder*, um des Ungewöhnlichen willen; weil du eine so ungewöhnliche, wunderbare Erscheinung bist. — 820 *tavelrunder* stf., die Tafelrunde des König Artus; dieser Form, nicht *tavelrunde*, bedient sich Wolfram; vgl. III, 574, 960. IV, 738, 1106; VI, 16 u. s. w. Zu vergleichen ist *Lalander=lalande* (zu III, 413). — 822 *'s morgens=des morgens*. — 823 *erbeite* prät. von *erbeiten* swv., erwarten: er konnte den Tag kaum erwarten. — 825 *vor*, voran. — 827 Wolfram wendet sich an Hartmann, weil dieser damals der bekannteste Dichter von Artusromanen in deutscher Sprache war. — *mîn hêr*, ehrender Titel=*monsieur*. — 828 *frouwe* swf., Herrin; *Ginovêr* und *Artûs* sind Nomin., die durch *den* (830) in die Construction aufgenommen werden. — 830 *ein mîn gast*, ein Gast von mir, den ich ihnen schicke. — *ze hûs*, ins Haus. — 831 bittet daß man ihn vor Spott in Acht nehme, bewahre. — 832 *gige* swf., Geige. — *rotte* stf., die wälsche Harfe, kelt. *crwth*, altfranz. *rote*. Er ist kein Instrument, auf dem man nur so spielen kann. Vgl. Shakespeare's Hamlet, III, 2. — 833 *gampel* stf., Spielzeug. — 834 *sich* ist acc., sonst würde es *in* lauten; vgl. III, 612. — *durch zuht*, um ihrer Wohlerzogenheit willen. — 835 *anders*, sonst. — *Ênîte*, die Heldin von Hartmann's Erec. Auch sie erschien, die Tochter armer Edelleute, bei Artus in ärmlichem Aufzuge. — 836 *Karsnafîte*, vgl. Erec 429. — 837 sprichwörtlicher Ausdruck; vgl. unser durchhecheln. — 838 *bücken* swv. (zu *biegen*), beugen; auch die andere Lesart *brücken* gibt guten Sinn: zerbröckeln; doch spricht die Übereinstimmung der Hss. verschiedener Klassen für die erstere. —

Digitized by Google

sol ich den munt mit spotte zeren,
ich wil mînen friunt mit spotte weren.

Dô kom der vischære
und ouch der knappe mære
einer hóubetstat sô nâhen,
aldâ sie Nantes sâhen.
dô sprach er «kint, got hüete dîn.
nu sich, dort soltu rîten in.»
dô sprach der knappe an witzen laz
«du solt mich wîsen fürbaz.»
«wie wol mîn lîp daz bewart!
diu mässenie ist sölher art,
genæhte ir iemer vîlân,
daz wær' vil sêre missetân.»
der knappe al eine fürbaz reit
ûf einen plân niht zu breit:
der stuont von bluomen lieht gemâl.
in zôch nehein Curvenâl:
er'nkunde curtôsîe niht,
als ungevarnem man geschiht.
sîn zoum der was pâstîn,
und harte kranc sîn phärdelîn:
daz tet von strûche manegen val.
ouch was sîn satel über al
unbeslagen mit niuwen lederen.
sâmît, härmîner vederen
man dâ vil lützel an im siht.
er'n bedórfte der mantelsnüere niht:
für sukenîe und für surkôt,

---

839 *zeren* swv., anstrengen: zum Spotte brauchen, anwenden.

843 die *houbetstat* ist eben Nantes. — 847 an Verstand zurückgeblieben, einfältig. — 848 *fürbaz*, noch weiter. — 849 *wie wol*, wie sehr. — *mîn lîp*, ich: werde ich mich davor in Acht nehmen. — *bewarn* mit acc., sich vor etwas hüten. — 851 *genæhen*, dasselbe was *genâhen*, nahe kommen. — 852 *missetuon* anom. verb., übel handeln. — 856 *Curvenâl*, der Erzieher Tristan's, des feingebildeten Jünglings. Ihn kannte Wolfram aus Eilhart's von Oberge Tristrant. — 857 *curtôsie* stf., höfisches Wesen, altfranz. *cortoisie*, *cortesie*. — 858 *ungevarn* part., der noch nicht gereist, in die Welt gekommen ist. — 860 *kranc*, schlecht. — *phärdelîn* demin. von *phârt*, *phert*, aus mittellat. *paraveredus*. — 861 *strûch* stm., Straucheln. — 862 *über al unbeslagen*, nirgend beschlagen. — 864 *vedere* stf., flaumartiges Pelzwerk. Das vorangehende *samît*, an der Spitze des Satzes, steht nicht in der Construction; es müsste Gen. sein. — 866 *mantelsnüere* gen. sing. von *mantelsnuor*. — 867 *sukenîe* stf., altfranz. *soquenie*, *sosquenie*, Gewand, das über den Rock getragen wird. — *surkôt* stn., altfranz. *surcot*, Oberrock. —

Digitized by Google

dâ für nam er sîn gabylôt.
des site man gein prîse maz,
sîn vater was gekleidet paz
ûfem tepch vor Kanvoleiz.
der nie geliez vorhtlîchen sweiz,
im kom ein rîter widerriten.
den grúoztér nâch sînen siten.
«got halde iuch, riet min muoter mir.»
«junchêrre, got lôn' iu unt ir»,
sprach Artûses basen sun.
den zôch Utepandragûn:
ouch sprach der selbe wîgánt
erbeschâft ze Brítâne ûfez lant.
ez was Îthêr von Kahaviez:
den rôten rîter man in hiez.

Sîn harnasch was gar sô rôt,
daz ez den ougen rœte bôt:
sîn ors was rôt unde snel,
al rôt was sîn gügerel,
rôt samit was sîn covertiur,
sîn schilt noch rœter danne ein fiur,
al rôt was sîn kúrsît
und wol an in gesniten wit,
rôt was sîn schaft, rôt was sîn sper,
al rôt nâch des heldes ger
was ime sîn swert gerœtet,
nâch der schérpfe iedoch gelœtet.
der künec von Kukûmerlant,
al rôt von golde ûf sîner hant

---

868 dem zog er vor. — 869 *des* auf *sîn vater* zu beziehen. — *gein prîse maz*, mit dem höchsten Preise zusammenstellte, den Preis zuerkannte. — 871 vgl. II, 314. — 872 auf Parzival zu beziehen; solche Umschreibungen der Person liebt Wolfram außerordentlich. — *geliez*, von sich ließ, ausschwitzte. — *vorhtlîch* adj., furchtsam, von der Furcht veranlasst. — 878 *Utepandragûn* ist Artusens Vater. — 880 *erbeschaft sprechen*, *ûf*, Erbansprüche auf etwas erheben. Zu verbinden *ûfez lant ze Britâne*, auf das Land Bretagne.

884 *ez*, der Harnisch (mhd. neutr.). Daß er durch sein brennendes Roth die Augen des Beschauers röthete. — 886 *gügerel* stn., Kopfschmuck des Rosses. — 890 auf seinen Leib zugeschnitten, von rechter Weite. — 891 *sper* stn. ist hier die metallene Spitze der Lanze, welche auf den *schaft* befestigt wird. Vgl. zu I, 1132. — 892 wie der Held es gewünscht hatte. — 894 wie es der Schärfe entsprach, wie die Schärfe es erheischte. — *lœten* swv., durch übergegossenes Metall fest machen. — 895 Ither: dem Namen *Kukûmerlant* entspricht im Original *la forest de Kinkerloi* (Bern. Hs. *Guingueron*). Der Nom. steht wieder außerhalb der Construction und wird hier durch das possess. *sîner* (896) aufgenommen. —

Digitized by Google

146 stuont ein kopf vil wol ergraben,
ob tavelrunder ûf erhaben.
blanc was sîn vel, rôt was sîn hâr.
der sprach zem knappen sunder vâr
«g'êret sî dîn süezer lîp:
dich brâht' zer werelde ein reine wîp.
ôwol der muoter diu dich bar!
i'nẹ gesách nie lîp sô wol gevar.
du bist der wâren minne blic,
ir schumphentiure unde ir sic.
vil wîbes fröude an dir gesiget,
der nâch dir jâmer swære wiget.
lieber fríunt, wíltu dâ hin în,
sô sage mir durch den dienest mîn
künc Artûsẹ und den sînen,
i'nẹ sûle niht flühtic schînen:
ich wil hie gerne beiten
swer zer tjóst sich sol bereiten.
ir néheiner habe'z für wunder.
ich reit für tavelrunder,
mîns landes ich mich underwant:
disen kóph mîn ungefüegiu hant
ûf zucte, daz der wîn vergóz
froun Ginóvêrn in ir schôz.
underwinden mich daz lêrte.
obe ich schoube umbe kêrte,
sô wurde ruozec mir mîn vel.
daz meit ich», sprach der degen snel.

---

897 *kopf* stm., Becher. — *ergraben* stv., gravieren. — 898 den er über die Tafelrunde weg aufgenommen, entführt hatte. — 900 *vâr* stf., Hinterlist, Arglist. — 902 *reine* unflectierte Form. — 903 *bar* prät. von *bern*, trug, gebar. — 905 aus dir leuchtet wahre Minne. — 906 er heißt Niederlage der Minne, indem Frauenherzen ihm unterliegen, und in ihm siegt zugleich die Minne. — 907 gelangt in dir ans Ziel ihrer Wünsche. — 908 auf der in Sehnsucht nach dir schwerer Jammer lastet. — 910 um meiner Dienstbereitwilligkeit willen, die ich gegen dich hege; eine Höflichkeitsformel, die etwa unserem: sei so gut, thue mir den Gefallen, gleichkommt. — 912 *i'ne sûle*, ich werde nicht. — *sûle* conj. von *sol*. Man wird mich nicht von hier fliehen sehen. — 914 *swer*, auf jeden, der. — *sol*, wird. — 915 keiner von ihnen wundere sich über mein Benehmen und Verfahren. — 917 *sich underwinden* mit gen., in Besitz nehmen. Die Besitzergreifung geschah symbolisch dadurch, daß man von dem Eigenthum, auf welches man Anspruch erhob, etwas nahm: wie hier den Becher. Vgl. Rechtsalterth. 192. — 919 *ûf zucte*, emporriß. — *vergiezen* intr., sich verschütten. — 920 *schôz* im mhd. stf. — 922 eine zweite Art der Besitzergreifung (Rechtsalterth. 196) war die mittelst eines umgekehrten und angebrannten Strohwisches (*schoup* zu II, 719). Diese Art hat Ither als die weniger reinliche verschmäht. —

Digitized by Google

«i'nẹ hân'z ouch niht durch roup getân:
des hât min krône mich erlân.
147 friunt, nu sage der künegin,
ich begüzze s' ân' den willen min,
aldâ die werden sâzen,
die rehter wer vergâzen.
ez sin künegẹ od fürsten,
wes lânt sẹ ir wirt erdürsten?
wan hólent s' im hie sin goltvaz?
ir sneller prîs wirt anders laz.»

Der knappe sprach «ich wirbe dir
swaz du gesprochen hâst ze mir.»
er reit von ime ze Nantes în.
dâ volgẹten ime diu kindelîn
ûf den hóf für den palas,
dâ maneger slahte fuore was.
schiere wart umb' in gedranc.
Îwânet dar nâher spranc:
der knappe valsches vrîe
derbôt im kumpânîe.
der knappe sprach «got halde dich,
bât réden min muoter mich,
ê daz ich schiede von ir hûs.
ich sihe hie manegen Artûs:
wer sol mich riter machen?»
Iwânét begunde lachen,
er sprach «du'n sihest des rehten niht;
daz aber schiere nu geschiht.»
er fuort' in în zem palas,
da diu wérde massenie was.

---

926 *erlân* mit acc. und gen., einen eines Dinges überheben. Das hatte ich als König nicht nöthig. — 928 das Weinverschütten gehörte demnach nicht zur Symbolik, sondern das Wegnehmen des Bechers. — 932 *erdürsten* swv., vor Durst umkommen. — 933 *wan*, warum nicht. — 934 *anders*, sonst: wenn sie es nicht thun.

935 *werben* ist der Ausdruck für den, dem eine Botschaft aufgetragen wird. — 938 *kindelîn* stn., Page, Edelknabe; neugierig begleiteten sie den sonderbaren Ankömmling. — 940 wo ein buntes, manigfaltiges Treiben war. — 942 *dar näher*, näher herzu. Iwanet ist Iwein, der hier noch jung ist. — 943 *vrîe* schwach flectierte Form. — 944 *derbieten* = *erbieten* (zu III, 810), anbieten. — *kumpânîe* stf., Gesellschaft: bot sich ihm zum *gesellen*, zum Freunde, an, schloß sogleich Freundschaft mit ihm. — 947 *schiede* conj., vgl. III, 989, 1238 und zu III, 719. — 949 *machen* mit dopp. Acc., jemand zu etwas machen. — 951 *des rehten* abhängig von *niht*: den rechten (Artus). Er hält die ihm begegnenden Junker schon für Artus. — 952 *daz*, was. —

Digitized by Google

sus vil kund' ér in schalle,
[er sprach] «got halde iuch hèrren alle,
148 benamen den künec und des wîp.
mir gebôt mîn muoter an den lîp,
daz ich die gruozte sunder:
unt die óbe der tavelrunder
von rehtem prise heten stat,
die selben sie mich grüezen bat.
dar an ein kunst mich verbirt,
i'nẹ weiz niht welher hinne ist wirt.
dem hât ein riter her enboten
(den sah ich allenthalben roten),
er wellẹ sîn d'ûze biten.
mich dunkt er welle striten.
im ist ouch leit daz er den wîn
vergôz ûf die künegîn.
ôwî wan het ich sîn gewant
enphangen von des küneges hant!
sô wære ich fröuden rîche:
wan ez stêt sô riterlîche.»

Der knappe unbedwungen
wart harte vil gedrungen,
gehurtet her unde dar.
sie nâmen sîner varwe war.
diz was sélpschóuwet,
gehêrret noch gefrouwet
wart nie minneclîcher fruht.
got was an einer süezen zuht,
do'r Parzivâlen worhte,
der vreise wênec vorhte.

---

955 so viel brachte er zu Wege in dem ihn umgebenden Lärm, der betäubend auf ihn eindrang. — 957 *benamen*, geschwächt aus *bî namen*, namentlich, besonders. — 958 *an den lîp*, bei Leibe, so wahr mir mein Leben lieb sei. — 959 *die*, den König und die Königin. — 961 durch den rechten Ruhm den sie erworben. — *stat* stf., Stätte, Stelle. — 963 *dar an*, in Bezug darauf. — *ein kunst*, ein Wissen, eine Kenntniss. — *mich verbirt*, meidet mich, entgeht mir; durch die folgende Zeile erläutert. — 966 *roten*, roth sein (zu I, 1715). — 967 *d'ûze=dâ ûze*, dort draußen. — 970 *vergiezen*, hier im trans. Sinne; vgl. 919. — 974 *stên*, sich verhalten, beschaffen sein.

975 *bedwungen* part., sorgenvoll, traurig; *unbedwungen*, sorglos, fröhlich. — 978 sie betrachteten sein Aussehen. — 979 *selpschouwet* part., mit eigenen Augen erschaut; sie brauchten es nicht von Andern zu hören. — 980 *hérren*, *frouwen* swv., zum Herrn, zur Frau machen; Pass. — werden. Unter Männern und Frauen gab es nie. — 982 *zuht* ist hier das Schaffen, Bilden; es war ein liebliches Schaffen, als Gott Parzival schuf. —

Digitized by G

sus wart für Artûsen brâht
an dem got wunsches het erdâht.
149 im kunde niemen vient sin.
do besâh in ouch diu künegîn,
ê si schiede von dem pâlâs,
dâ sie dâ vor begozzen was.
Artûs an den knappen sach:
zuo dem tumben er dô sprach
«junchêrre, got vergelde iu gruoz,
den ich vil gerne dienen muoz
mit libe und mit dem guote.
des ist mir wol ze muote.»
«wolte et got, wan wær' daz wâr!
der wîle dunket mich ein jâr,
daz ich niht rîter wesen sol:
daz tuot mir wirs denne wol.
nunę sûmet mich niht mêre,
phlegt mîn nâch rîters êre.»
«daz tuon ich gerne», sprach der wirt,
«ob werdekeit mich niht verbirt.
du bist wol sô gehiure,
rîch an koste stiure
wirt dir min gâbe undertân.
dêswâr ich sol'z ungerne lân.
du solt unz morgen beiten:
ich wil dich wol bereiten.»
der wol geborne knappe
hielt gagerendę als ein trappe.
er sprach «i'n wil hie nihtes biten.

---

986 in dieser Zeile liegt das Subject: Umschreibung für Parzival; vgl. zu III, 872. Er, an dem Gott die höchste Vollkommenheit zur Erscheinung bringen wollte. — *erdenken* mit gen., ausdenken. — 987 *vient* mit dat., feindlich gesinnt, feind. — 988 *besah*, betrachtete ihn genau. — 993 *gruoz* mit Weglassung des Artikels; ebenso bei *dienest* u. a. — 994 *dienen* swv., durch Dienst vergelten. — *gerne muoz*, ich habe gut und gerne Ursache, Verpflichtung. — 996 *muot*, Sinn, Neigung, Verlangen; das habe ich wohl im Sinne. — 997 wäre das doch wahr, was ihr da sagt. — 998 *der wîle* gen., die Zeitdauer; es kommt mir an der Zeit vor, sie währe ein Jahr. — 1000 *wirs* adv. compar. zu *übele*, übler, schlimmer; schlimmer als gut, d. h. nichts weniger als wohl, gefällt mir keineswegs, sehr schlecht. — 1001 *sûmen* mit acc., hinhalten. — 1002 *phlegt mîn*, verfahrt mit mir. — 1004 wenn ich die erforderliche Würdigkeit habe. — 1007 *undertân* part., zur Verfügung gestellt. — 1008 *dêswâr*, dasselbe was *deiswâr* (zu I, 184). — 1010 *bereiten*, ausrüsten, mit allem Nothwendigen versehen. — 1012 *gagerên* swv., sich hin und her bewegen; um die Ungeduld zu bezeichnen. — *trappe* swm., Trappe, tarda. — 1013 ich will keine Geschenke. — *nihtes* gen. von *niht*, abhängig von *biten*: um nichts. —

Digitized by Google

mir kom ein rîter widerriten:
mac mir des harnasch werden niht,
i'ne ruoch' wer küneges gâbe giht.
sô git mir aber diu muoter mîn:
ich wæn' doch diu'st ein künegîn.»

Artûs sprach zem knappen sân
«dez harnasch hât an ime ein man,
daz ich tir's niht getörste geben.
ich muoz doch sus mit kumber leben
ân' alle mîne schulde,
sît ich dárbe sîner hulde.
ez ist Îthêr von Kahaviez,
der trûren mir durch fröude stiez.»
«ir wært ein künec unmilte,
ob iuch sólher gâbe bevilte.
gebt'z im dar», sprach Keye sân,
«und lât in zuo z'im ûf den plân.
sol iemen bringen uns den kopf,
hie helt diu geisel, dort der topf:
lât'z kint in umbe trîben:
sô lobet man'z vor den wîben.
ez muoz noch dicke bâgen
und sólhe schanze wâgen.
i'ne sorge umb' ir deweders leben:
man sol húnde umb' ebers houbet geben.»
«ungerne wolt' ich ime versagen,
wan daz ich fürhte, er werde erslagen,
dem ich hélfen sol der rîterschaft»,
sprach Artûs ûz triuwen kraft.

1016 *giht*, zuerkennt, gewährt. So frage ich nichts nach den mir zugedachten Geschenken. — 1017 *sô*, dann. — *aber*, hier im nhd. Sinne.

1021 *tir* = *dir*: sodaß ich nicht wagen könnte ihn (*es* gen. von *niht* abhängig) dir zu geben. — 1022 *sus*, so schon. — 1024 *darben* swv. mit gen., entbehren, ermangeln. — 1026 der Ursache war, daß Trauern meine Freude durchbohrte, störte, vernichtete. Vgl. III, 769. — 1027 *unmilte* adj., nicht freigebig. — 1029 *ez*, seinen Wunsch. — *dar*, hin. Lasst ihm seinen Willen. — 1031 wenn einmal jemand uns den Becher wiederbringen soll. — 1032 Wolfram spielt auf das Kreiselspiel an: der Kreisel (mhd. *topf*) wird mit der Peitsche *(geisel)* umgetrieben. Es ist alles Nöthige da, daß das Spiel losgehen kann. — *helt* 3. præs. = *heldet*. — 1035 *bâgen*, streiten. — 1037 *deweder*, irgend einer von beiden; mit der Negation: keiner von beiden. Ich frage nichts nach beider Leben. — 1038 *hunde* sind das Werthlose: hier die beiden Kämpfer. — *ebers houbet*, die gewünschte Jagdbeute; hier der Becher. — 1040 *wan daz*, außer daß: wenn ich nicht fürchtete. — 1041 *helfen* mit dat. und gen., jemand zu etwas verhelfen. — *rîterschaft*, ritterlicher Stand. — 1042 aus der Fülle seines Wohlwollens.

Digitized by Google

Der knâppe iedoch die gâbe enphienc,
dâ von ein jâmer sît ergienc.
dô was im von dem künege gâch.
junge und alte im drungen nâch.
151 Îwânét in an der hende zôch
für eine louben niht ze hôch.
dô saher für und widere:
diu loube was sô nidere,
daz er drüffe hôrte und ersach
dâ von ein trûren ime geschach.
dâ wolt' óuch diu künegîn
selbe an dem venster sîn
mit rîtern und mit frouwen.
die begúnden'n alle schouwen.
dâ saz frou Cunnewâre,
diu fiere und diu clâre.
diu ęnláchté decheinen wîs,
sinę sæhe in, die den hœhsten pris
hete od solte erwerben:
sie wolt' ê sus ersterben.
allez lachen sie vermeit,
unz daz der knappe für sie reit:
do ęrlachte ir minneclîcher munt.
des wart ir rükke ungesunt.

Dô nam Keye scheneschant
froun Cunnewâren dé Lalánt
mit ir reiden hâre:
ir lange zöpfe clâre
die want er umbe sîne hant,
er spancte sę âne türebant.

1043 die *gâbe*, die Gewähr seines Wunsches. — 1048 *loube* swf., bedeckte Galerie am obern Stockwerk eines Hauses. — *niht ze hôch*, nichts weniger als hoch; vgl. 1050. — 1049 *für und widere*, nach vorn und zurück. — 1050 *nidere* adj., niedrig: das untere Stockwerk war also nicht hoch. — 1052 *dâ von*, dasjenige, so etwas, wovon. — 1053 die Königin wollte Parzival sehen und begab sich daher ans Fenster. — 1059 *decheinen wîs* adv. acc., in keiner Weise, schlechterdings nicht. Das Nichtlachen ist ein alter oft wiederkehrender Märchenzug. — 1060 es sei denn, daß sie denjenigen sähe. — *die=der*. — 1062 *sus*, so, ohne Lachen. — 1063 *sie* ist Object: Lachen blieb ihr fern. — 1064 *für sie*, an ihr vorüber. — 1065 sie lacht mit Recht, wenn auch unbewusst, weil Parzival die Bedingung erfüllt.

1067 *scheneschant* stm., Seneschall: das *n* bei Wolfram erklärt sich aus falscher Lesung der altfranz. Form *senescaus*. — 1069 *mit*, bei. — *reit* adj., kraus, lockig; *reiden* ist geschwächte Form statt *reidem*. — 1072 *spancte* præt. mit Rückumlaut von *spengen* swv., mit einer Spange zusammenhalten, zusammendrücken, zwängen. — *türebant* stn., eisernes Band, welches die Thür mit dem Pfosten zusammenhält. Er brauchte kein solches, seine Hand besorgte das. —

Digitized by Google

ir rüke wart kein eit gestabet:
doch wart ein stap sô dran gehabet
unz daz sîn siusen gar verswanc,
durch die wât unt durch ir vel ez dranc.
152 dô sprach der unwise
«iuwerm werdem prise
ist gegében ein smæhiu letze:
ich pin sîn vängec netze;
ich solen wider in iuch smiden
daz ir's enpfindet ûf den liden.
ez ist dem künege Artûs
ûf sînen hof unt in sîn hûs
sô manec werder man geriten,
durch den ir lachen hât vermiten,
und lachet nu durch einen man
der niht mit rîters fuore kan.»
in zorne wunders vil geschiht.
sîns sláges wær' íme erteilet niht
vorem rîche ûf dise maget,
diu vil von friwenden wart geklaget.
op sie halt schilt solde tragen,
diu unfuoge ist dâ geslagen:
wan si wás von arde ein fürstin.
Orilus und Lähelîn,
ir bruoder, heten'z die gesehen,
der slege minre wære geschehen.

Der verswigene Ántanór,
der durch swigen dûhte ein tôr,

1073 *einem den eit staben*, einem (unter Berührung des Richterstabes) die Eidesformel vorsprechen. Wie der Schwörende, so kam hier ihr Rücken auch mit einem Stabe in Berührung. — 1074 *gehabet*, gehalten. — 1075 *siusen* swv., Sausen. — *verswingen* stv. intr., sich zu schwingen aufhören. Er wurde ganz auf ihr zerschlagen. — 1077 *unwîs* adj., unverständig. — 1079 *smæhe* adj., schmählich. — *letze* stf., Ende; aber auch Entziehung, Raub: durch das Folgende näher erläutert. — 1080 *vängec* adj., fangend: ich fange ihn wie in einem Netze wieder ein. — 1081 ich will ihn euch wieder eintreiben. — 1088 der sich auf ritterliche Lebensweise nicht versteht. — 1089 *wunder*, außerordentliches Ereigniss. — 1090 *erteilen* mit dat. und acc., jemand etwas durch Urtheilsspruch zuerkennen; das Obj. (hier Nom.) ist *niht*, davon *sîns slages* abhängig. — 1091 *vorem* = *vor dem*. — *rîche* stn., Reichsoberhaupt, Kaiser. Der Kaiser hätte nicht entschieden, daß er die Jungfrau schlagen sollte. — 1094 zu ergänzen ist als Zwischenglied: das würde nun nichts mehr helfen, die Unanständigkeit ist nun einmal geschehen, die *ungefüegen slege* sind gethan.

1099 *verswigen* part., schweigsam. Der Name *Antanor* scheint aus den Worten des Originals *en son retor trova un sot* (= *dûhte ein tôr*) durch Missverständniss entstanden. — 1100 wegen seines Schweigens. —

Digitized by Google

sîn rede und ir lachen
was gezilt mit éinen sachen:
er'n wolde niemer wort gesagen,
sinę lachte diu dâ wart geslagen.
dô ir lachen wart getân,
sîn munt sprach ze Keyen sân
153 «goteweiz, hêr scheneschant,
daz Cunnewâre de Lalant
durch den knappen ist zerbert,
iwer fröude es wirt verzert
noch von siner hende,
er'n sî nie sô elléndе.»
«sit iuwer êrste rede mir dröut,
ich wæne ir's wênic iuch gevröut.»
sîn brât wart g'âlûnet,
mit slegen vil gerûnet
dem witzehaften tôren
mit fiusten in sîn ôren:
daz tet Kaye sunder twâl.
dô muose der junge Parzivâl
disen kumber schouwen
Antanors unt der frouwen.
im was von herzen leit ir nôt:
vil dicke er greif zem gabilôt.
vor der künegîn was sölh gedranc,
daz er durch daz vermeit den swanc.
urloup nam dô Îwânet
zem fil li roy Gahmuret:
des reise al eine wart getân
hin ûz gein Îthêr ûf den plân.
dem sagete er sölhiu mære,
daz niemen d'inne wære
der tjostierens gerte.
«der künec mich gâbe werte.

1102 hieng an demselben Umstande. — 1104 wenn sie nicht lachte. — 1109 *serbern* swv., zerschlagen, zerbläuen. — 1110 *es* gen. von *ez*, dadurch, infolge dessen. — *verzern* swv., verbrauchen, vernichten. — 1112 eine Vermischung zweier Constructionen: *er'n sî sô elléndе* und *er'n ist nie sô elléndе:* er müsste denn ganz elend sein; er ist aber durchaus nicht so elend. — 1113 euere ersten Worte. — 1114 so sollt ihr wenig Freude davon haben. — 1116 *rûnen* swv., heimlich reden, raunen. — 1117 *witzehaft* adj., im Besitz seines Verstandes. — 1118 *fiusten* dat. pl. von *fûst* stf., Faust. — 1128 *ze*, bei, von; er verabschiedete sich bei ihm. — 1131 *mære*, Bescheid, Nachricht. — 1132 *d'inne=dâ inne*, wie *d'ûze*, III, 967. — 1134 gewährte mir das Geschenk, um das ich ihn bat: nämlich deine Rüstung. Vgl. 1043. —

Digitized by Google

ich sagte, als du mir jæhe,
wie'z âne danc geschæhe
154 daz du den wîn vergüzze,
unfuoge dich verdrüzze.
ir deheinen lüstet strîtes.
gip mir dâ dû ûffe rîtes,
unt dar zuo al dîn harnas:
daz enpfieng ich ûf dem palas:
dar inne ich rîter werden muoz.
widersaget sî dir mîn gruoz,
obe du mir'z ungerne gîst.
wer mich, ob du bî witzen sîst.»

Der künec von Kukûmerlant
sprach «hât Artûses hant
dir mîn harnasch gegeben,
dáz tæt' er ouch mîn leben,
möhtestú mir'z an gewinnen.
sus kan er friwende minnen.
was er dir aber ê iht holt,
dîn dienst gedient sô schiere den solt.»
«ich getár wol dienen swaz ich sol:
ouch hât er mich gewert vil wol.
gip her und lâz dîn lantreht:
i'ne wil niht langer sîn ein kneht,
ich sol schildes ambet hân.»
er greif im nâch dem zoume sân:
«du maht wol wesen Lähelîn,
von dem mir klaget diu muoter mîn.»
der riter umbe kêrt' den schaft,

1135 *jæhe* 2. præt., gesagt hattest. — 1136 *wie*, hier wie oft (zu II, 662) = *das*. — *âne danc*, wider Willen; genauer wäre *âne dînen danc*. — 1138 deine Ungeschicklichkeit thäte dir leid. — 1140 *dâ du ûffe*, dasjenige (das Pferd), worauf du. — *rîtes*, die ursprüngliche Form der 2. pers. sing. ohne *t*. — 1142 *enpfieng ich*, im Sinne von 1043, 1134. — 1144 *widersagen* swv., versagen, aufsagen. — 1145 *gîst* 2. præs. contrahiert aus *gibest*. — 1146 *wern* hier ohne Bezeichnung des Objects: gib mir was du mir geben musst.

1150 dasselbe thäte er auch mit meinem Leben; *tæte* vertritt das vorausgegangene Verb (zu II, 1596) und hat dessen Rection: davon hängt *leben* ab. — *daz* bedeutet: ebenso. — 1151 *an gewinnen* mit dat. und acc., einem etwas abnehmen. — 1152 *kan*, versteht. — *friwent*, hier: Verwandter; vgl. III, 877. — 1154 der Dienst, den du ihm leistest, erwirbt alsbald den Lohn: dir soll bald dein Lohn von mir werden. — 1157 *lantreht* stn., Gerichtsverfahren, Process: dein Processieren und Streiten. — 1158 *kneht* stm., Knappe; der noch nicht zum Ritter geschlagene. — 1162 mit Beziehung auf III, 360. — 1163 er kehrt den Schaft um, weil er ihn nicht mit der eisernen Speerspitze verwunden will. —

und stach den knappen sô mit kraft,
daz er und sin pfärdelîn
muosen vállende ûf die bluomen sîn.
der helt was zornes dræte:
er sluog in daz im wæte
vome schafte ûzer swarten bluot.
Parzivâl der knappe guot
stuont al zornic ûf dem plân.
sîn gabylôt begreif er sân.
da der hélm únt diu barbíer
sich lochęten ob dem härsenier,
durch'z ouge in sneit dez gabylôt,
unt durch den nac, sô daz er tôt
viel, der valscheit widersatz.
wîbe siufzen, herzen jâmers kratz
gap Îthêrs tôt von Gahaviez,
der wîben nazziu ougen liez.
swelhiu sîner minne enphant,
durch die fröude ir was geraut,
unde ir schimpf énschumphíert,
gein der riuhe gecondewiert.

Parzivâl der tumbe
kêrt' in dicke al umbe.
er kunde im abe geziehen niht:
daz was ein wunderlich geschiht:
helmes snüer' noch sîniu schinnelier,
mit sînen blanken handen fier
kund' er s' niht ûf gestricken
noch sus her abe gezwicken.
vil dick' er'z doch versuochte,
wishéit der umberuochte.

1166 *vallende sîn* = *vallen*. — 1167 *der helt*, Ither. — *dræte* adj. (zu *dræjen*), schnell: rasch im Zorne. — 1169 *vome schafte*, infolge der Schläge mit dem Schafte. — 1173 *barbier* stf., ein vom Helme lösbarer Theil desselben, der den Bart bedeckt. — 1174 *sich lochen*, ein Loch, eine Öffnung bilden. — 1176 *nac* stm., Hinterkopf: das Gabilot drang hinten zum Kopf heraus. — 1177 *widersatz* stm., der sich widersetzt, Gegner. — 1178 *kratz* stm., das Kratzen: jammervolle Risse ins Herz. — 1179 *gap*, verursachte. — 1180 *liez*, hinterließ, zurückließ. — 1181 *enphinden* stv., empfinden, hier im Sinne des Plusquamperf. — 1182 deren Freude war durchbrochen; vgl. zu III, 1026. Das Bild ist hier dem Angriff auf das feindliche Heer entnommen. — 1184 *riuhe* stf., rauher Weg. — *condewieren*, franz. *conduire*, geleiten, abführen.

1187 *niht*, nichts. — 1189 *schinnelier* stn., Armschiene. — 1194 *wisheit* ist gen., abhängig von *der umberuochte* (= *unberuochte*), der in Bezug auf Erfahrung unversorgte = *der tumbe*, 1185. —

Digitized by Google

daz ors unt daz phärdelin
erhuoben ein sô hôhen grîn,
156 daz ez Îwânet erhôrte
vor der stat an's graben orte,
froun Gînovêrn knâppe und ir mâc.
do'r von dem orse erhôrt' den bâc,
und do er niemen drûffe sach,
von sînen triuwen daz geschach,
die er nâch Parzivâle truoc,
dô gâhte dar der knappe kluoc.
er vant Ïthêren tôt,
und Parzivâln in tumber nôt.
snellîch er z'in beiden spranc:
dô sagete er Parzivâle danc
prises, des erwarp sîn hant,
an dém von Kukûmerlant.
«got lôn' dir. nu rât waz ich tuo:
ich kan hie harte wênic zuo:
wie bringe ich'z abe im und an mich?»
«daz kan ich wol gelêren dich:»
sus sprach der stolze Îwânet
zem fil li roy Gahmuret.
entwâpent wart der tôte man
aldâ vor Nantes ûf dem plân,
und an den lebenden geleget,
den dannoch grôziu tumpheit reget.
Îwânet sprach «diu ribbalîn
sulen niht underem îsern sîn:
du solt nu tragen riters kleit.»
diu rede was Parzivâle leit.

Dô sprach der knappe guoter
«swaz mir gap mîn muoter,
157 des sol vil wênic von mir kumen,

1196 *grîn* stm. (zu *grînen*), Geschrei, Gewieher. — 1200 *bâc* stm. (zu *bûgen*), Schreien; eigentlich Streit, Zank. — 1202 infolge seiner Wohlmeinenheit. — 1203 *nâch*, gegen. — *truoc*, hegte. — 1204 nach *daz* (1202) sollte man einen Satz mit *daz* erwarten: statt dessen ein directer, wie so oft. — 1206 in einfältiger Verlegenheit. — 1209 *des* Attraction für *den*. — 1211 Parzival spricht und dankt ihm. — 1212 *kunnen* mit *se*, sich auf etwas verstehen. — 1219 und dem Lebenden angelegt, nämlich seine Rüstung: aus *entwâpent* muß *wâfen*, *gewæfen* herausgenommen werden. Vgl. zu III, 792. — 1220 *dannoch*, in diesem Augenblicke noch, jetzt noch. — *regen*, in Bewegung setzen; lenken, beherrschen.

1227 das soll alles an meinem Leibe bleiben. —

Digitized by Google

ez gê ze schaden oder ze frumen.»
daz dûhte wunderlich genuoc
Îwâneten (der was kluoc):
iedoch muos' er im volgen,
er'n was im niht erbolgen.
zwuo liehte hosen îserîn
schuoht' er'm über diu ribbalîn.
sunder leder mit zwein porten
zwêne sporen dar zuo gehôrten:
er spien im an daz goldes werc.
ê er'm bûte dar den halsperc,
er stricte im umb' diu schinnelier.
sunder twâl vil harte schier
von fuoze ûf gewâpent wol
wart Parzivâl mit gernder dol.
dô iesch der knappe mære
sînen kóchære.
«i'n reiche dir kein gabylôt:
diu rîterschaft dir daz verbôt»,
sprach Îwânet der knappe wert.
der gurte im umbe ein scharpfez swert:
daz lêrt' er'n ûz ziehen
und widerriet im fliehen.
dô zôher ime dar nâher sân
des tôten mannes kastelân:
daz truoc péin hôh únde lanc.
der gewâpent in den satel spranc:
er'n gerte stegereife niht,
dem man noch snélhéite giht.
158 Îwânéten niht bevilte,
er'n lêrte in under'm schilte

1228 es möge mir zum Schaden oder zum Nutzen ausschlagen. — 1234 *schuohen* swv., Schuhe anziehen, die Beine bekleiden, anziehen, franz. *chausser*. — 1235 die Sporen waren nicht mit ledernen Riemen, sondern golddurchwirkten Borten (I, 1084) befestigt. — 1236 *dar zuo*, zu den Hosen. — 1237 *spien* prät. von *spannen* stv., anschließend befestigen. Die aus Gold gearbeiteten Sporen. — 1238 *bûte* conj. prät.; vgl. zu III, 947. — 1242 mit verlangendem Ertragen: er musste es sich gefallen lassen, war aber voll Verlangen, völlig gerüstet zu sein. — 1246 der Ritterstand, dem du nun angehörst. — 1250 *widerrâten* mit acc., von etwas abrathen. — 1251 *ziehen*, von Pferden: führen (am Zügel). — *dar nâher*, näher heran. — 1253 *pein*=*bein* stn., hier Plural. — 1254 *gewâpent*=*gewâpente*: Parzival. — 1255 ohne Steigbügel in den Sattel zu springen galt als besonderes Kennzeichen von Kraft und eines tüchtigen Reiters. — 1256 *snelheite* gen. von *snelheit* stf., Schnelligkeit, Kraft: von dessen Kraft man noch spricht. — 1257 Iwanet ließ es sich nicht verdrießen ihn zu lehren. — 1258 *under'm schilte*, vom Schilde gedeckt. —

Digitized by Google

künsteclich gebâren
und der vînde schaden vâren.
er bôt im in die hant ein sper:
daz was gar âne sîne ger:
doch vrâgt' er'n «war zuo ist diz frum?»
«swer gein dir zer tjoste kum,
dâ soltu'z balde brechen,
durch sînen schilt verstechen.
wiltu des vil getriben,
man lobet dich vor den wiben.»

Als uns diu âventiure giht,
von Kölne noch von Mâstrieht
kein schiltære entwürfe in baz
denn' als er ûfem orse saz.
dô sprach er z'Ywânete sân
«lieber friunt, min kúmpãn,
ich hân hie erworben des ich pat.
du solt min dienest in die stat
dem kûnege Ártûse sagen
und ouch min hôhez laster klagen.
bring im wider sîn goltvaz.
ein riter sich an mir vergaz,
daz er die juncfrouwen sluoc
durch daz sie lachens min gewuoc.
mich müent ir jæmerlichen wort.
diu'n rüerent mir kein herzen ort:
jâ muoz enmitten drinne sîn
der frouwen ungedienter pîn.
159 nu tuo'z durch dîne gesellekeit,
und lâz dir min laster leit.

1259 *künsteclich*, kunstgemäß. — 1262 das war ihm gar nicht recht: er hätte lieber wieder sein Gabilot genommen. — 1263 *frum* swf., Nutzen; *frum wesen*, nützen. — 1264 *swer*, wenn jemand. — 1265 *es: sper* ist neutr. — 1268 man spricht in Gegenwart der Frauen rühmend von dir.

1271 *schiltære* stm., Maler; die Maler des Niederrheins hatten also schon damals besondern Ruf. Vgl. Germania, IX, 463 fg. — *entwerfen* stv., zeichnen, malen. Ausdruck jeglicher Vollkommenheit; vgl. Nibel. 286, 2. Kudrun 660, 3. 1601, 4. — 1274 *kumpân* stm.=mhd. *geselle*, altfranz. *compains*. — 1276 *min dienest*, wie unser: meine Empfehlung. — 1280 *vergezzen* refl., sich vergessen, sich vergehen. — 1282 *gewuoc* præt. von *gewahen* (I, 354): deshalb weil sie daran dachte über mich zu lachen. Von *gewuoc* hängt *lachens*, von *lachens* wieder *min* ab. — 1284 die berühren nicht bloß den Rand meines Herzens, sondern sind mir tief in dasselbe gedrungen. — 1286 *ungedienet*, unverdient, unverschuldet. — 1287 *gesellekeit* stf., Freundschaft; dasselbe was *kumpânie* (III, 944). — 1288 *lâz dir* sc. *sîn*; vgl. zu I, 708. —

Digitized

got hüet' din: ich wil von dir varn:
der mag uns bêde wol bewarn.»

Ïthêrn von Kahaviez
er jæmerliche ligen liez.
der was doch tôt sô minneclich:
lebende was er sælden rich.
wær' riterschaft sîn endes wer,
zer tjost durch schilt mit eime sper;
wer klagete dan die wunders nôt?
er starp von eime gabylôt.
Îwânet ûf in dô brach
der liehten bluomen z'eime dach.
er stiez den gabylôtes stil
zuo z'im nâch der marter zil.
der knappe kiusche unde stolz
dructe en kriuzes wîs ein holz
durch des gabylôtes snîden.
dône wold' er niht vermîden,
hin in die stat er sagete
des manec wîp verzagete
und manec riter weinde,
der klagende triuwe erscheinde.
dâ wart jâmers vil gedolt.
der tôte schône wart geholt.
diu künegîn reit ûz der stat:
daz heilictuom sie füeren bat.
ob dem künege von Kukûmerlant,
den tôte Parzivâles hant,
vrou Ginovêr diu künegin
sprach jæmerlîcher worte sin.

1290 *mag*, vermag.

1293 *tôt*, noch im Tode. — 1295 *wer* stf., Gewährung: hätte ritterlicher Kampf ihm sein Ende bereitet. — 1296 im Zusammenrennen mittelst eines durch den Schild gebohrten Speeres. — 1297 *klagete* ist conj. — *wunders nôt*, seltene, außerordentliche Noth. — 1298 nun starb er aber durch ein Gabilot: eines Ritters nicht würdig. — 1299 *ûf in*, um ihn damit zu bedecken. — 1300 von den Blumen (welche). — *dach* stn., Bedeckung, Decke. — 1302 *zuo z'im*, neben ihm hin. — *zil* stn., Art; *marter*, Passion Christi, Kreuz Christi: nach Art von Christi Kreuze. — 1304 *ein holz*, um damit den Querbalken des Kreuzes darzustellen. — 1305 *snîde* swf., Schneide. — 1307 *sagete des*, sagte solche Botschaft, worüber. — 1310 *klagende* kann zu *erscheinde*, aber auch zu *triuwe* bezogen werden. — *erscheinen* swv., sichtbar werden lassen. — 1314 *heilictuom* stn., Heiligthum, Sacrament: sie befahl, das Sacrament zur Einholung des Todten mitzunehmen. — 1315 *ob*, über: über ihn gebeugt. — 1316 *tôte* prät. von *tæten*. —

Digitized by Google

«ôwê unde heiâ hei,
Artûses werdekeit enzwei
sol brechen noch diz wunder,
der obe der tavelrunder
den hœhsten pris solde tragen,
daz der vor Nantes lit erslagen.
sins erbeteils er gerte,
dâ man in sterbens werte.
er was doch mässenîe alhie
alsô daz kein ôre nie
dehein sîn úntât vernam.
er was vor wildem valsche zam:
der was vil gar von ime geschaben.
nu muoz ich alze fruo begraben
ein slôz obe dem prise.
sîn herze an zühten wise,
obem slôze ein hantveste,
riet ime benamen daz beste,
swâ man nâch wibes minne
mit ellenthaftem sinne
solt' erzéigen mannes triuwe.
ein berendiu fruht al niuwe
ist trûrens ûf diu wip gesæt.
ûz dîner wunden jâmer wæt.
dir was doch wol sô rôt din hâr,
daz dîn bluot die bluomen clâr
niht rœter dorfte machen.
du swendest wiplich lachen.»

161 Îthêr der lobes riche
wart bestatet künecliche.

1321 *wunder* ist Subject. — *sol*, wird. — 1322 *der* gehört in den Satz mit *daz*, 1324. — 1326 wo man ihm den Tod statt seines Erbes gab; vgl. 1295. — 1327 *mässenîe*, hier: einer aus der *mässenîe* (I, 372), dem Gefolge; vgl. mhd. *gesinde*, *ingesinde* als stn. und swm. — 1329 irgend eine von ihm begangene Unthat. — 1330 *zam* adj., zahm, gezähmt; sich zurück, sich fern haltend. — 1331 *der* sc. *valsch* stm. (I, 458). — *schaben* stv., schaben: war völlig von ihm abgestreift, er war *valsches lære* (III, 4). — 1333 ihn, der war ein *slôz* (zu I, 65). — 1334 das in aller Wohlanständigkeit erfahren war. — 1335 *hantveste* stf., Versicherung durch Unterschrift und Siegel: das Siegel auf dem Schlosse. — 1336 *benamen*, fürwahr. — 1337 *man*, ein Mann. — *nach*, um sie zu erwerben. — 1340 eine Frucht, die sich immer wieder säet und so nicht aussterbt. — 1341 *trûrens* ist mit *fruht* zu verbinden. — 1345 *dorfte*, nöthig hatte. — 1346 *swenden* swv., schwinden machen, vertilgen, vernichten.

Digitized by Google

der tôt schoup siufzen in diu wip.
sîn harnasch ime verlôs den lîp:
dar umbe was sîn endes wer
des tumben Parzivâles ger.
sît dô er sich paz versan,
ungerne het er'z dô getân.
daz ors einer site pflac:
grôz arbeit ez ringe wac.
ez wære kalt oder heiz,
ez ęnliez durch reise keinen sweiz,
ez træte stein oder ronen.
er dorft' im keines gürtens wonen
doch eines loches nâher baz,
swer zwêne tage drûffe saz.
gewâpent reit'z der tumbe man
den tac sô verre, ez hete lân
ein blôz wîser, solt' er'z hân geriten
zwêne tage, ez wærę vermiten.
er lie'z et schûften, selten draben:
er kunde im lützel ûf gehaben.
hin gein dem âbendę er dersach
eins turnes kupfen unt des tach.
den tumben dûhte sêre,
wie der türne wüehse mêre:
der stuont dâ vil ûf eime hûs.
dô wând' er sie sæt' Artûs:
des jaher im für heilikeit,
unt daz sîn sælde wære breit.

1349 *schoup* præt. von *schieben* stv., stoßen, schieben; erfüllte die Weiber mit Seufzen. — 1350 *verliesen* stv., dem Verderben preisgeben. — 1351 fg. darum (um des Harnisches willen) wünschte der einfältige Parzival ihm das Ende zu bereiten. Vgl. 1295. — 1353 später als er mehr zu Verstande kam. — 1355 *site* gen. pl., hatte éine Eigenthümlichkeit. — 1356 große Anstrengung machte ihm nichts aus. — 1359 *rone* swm., umgefallener Baumstamm. — 1360 *wonen* mit gen., zu thun pflegen: davon *gürtens* abhängig, und hiervon *im* (dem Pferde). — *gürten* swv. mit dat., den Gurt anziehen. — 1361 *doch*, auch nur. — *eines loches* gen. des Maßes: um ein Loch (am Gurt). — *nâher baz* compar. durch *baz* verstärkt: näher, fester. — 1364 eine so weite Strecke, daß es unterlassen hätte. — 1365 *blôz*, ohne Rüstung: Gegensatz zu *gewâpent*, wie *wîser* zu *tumbe*. Wenn er diese Strecke in zwei Tagen hätte zurücklegen sollen, es wäre unterblieben, er hätte es nicht gethan. — 1368 *ûf gehaben*, zurückhalten; als Object ist zu ergänzen: die Zügel. — 1369 gegen Abend. — 1370 *kupfe* swf., Spitze, Kuppel. — *des*, dessen. — 1371 *sêre*, wirklich, im Ernst. — 1372 daß immer mehr Thürme aus der Erde herauswüchsen. Vgl. Crestien *et vit les tors du castel nestre, k'avis li fu k'eles naissoient.* — 1375 das rechnete er ihm als Heiligkeit an, er hielt ihn deswegen für einen heiligen Mann.

Digitized by Google

Alsô sprach der tumbe man.
«mîner múoter volc niht pûwen kan.
janę wehset niht sô lanc ir sât,
swaz s' ir in dem walde hât:
grôz regen sie selten dâ verbirt.»
Gurnemánz de Grâharz hiez der wirt
ûf dirre burc dar zuo er reit.
dâ vor stuont ein linde breit
ûf einem grûenem anger:
der was bréitér noch langer
niht wan ze rehter mâze.
daz ors und ouch diu strâze
in truogen dâ er sitzen vant
des was diu burc unt ouch daz lant.
ein grôziu müede in des betwanc,
daz er den schilt unrehte swanc,
ze verre hinder oder für,
et niender nâch der site kür,
die man dâ gein prîse maz.
Gurnamánz der fürste al eine saz:
ouch gap der linden tolde
ir schaten, als sie solde,
dem houbetman der wâren zuht.
des site was vor valsche ein fluht,
die ęnpfíenc den gast: daz was sîn reht.
bî im was riter noch der kneht.
sus antwurt' im dô Parzivâl
ûz tumben witzen sunder twâl.
«mich pat mîn muoter nemen rât
ze dem der grâwe löcke hât.
dâ wil ich iu dienen nâch,
sît mir mîn muoter des verjach.»

1378 *pûwen*, vom Bauen des Feldes. — 1380 *s'ir*, sie (die Mutter) ihrer (der Saat). — 1383 auf welche er zuritt. — 1386 *breiter* und *langer* adj. in stark flectierter Form: nur so lang und breit als es recht war. — 1389 *dâ=dar dâ*, dorthin, wo. — 1390 *des*, denjenigen, dessen. — 1391 *betwingen* mit acc. und gen., zu etwas zwingen. — 1393 entweder zu weit nach hinten oder nach vorn. — 1394 *niender*, durchaus nicht: nur nicht wie die Sitte es verlangte. — 1395 vgl. III, 869. — 1397 *tolde* swf., Wipfel. — 1398 *schate* als swm. ist im Mhd. selten; auch scheint Wolfram nur die starke Form zu kennen (XI, 769). — 1400 *des* auf *die* (1401) zu beziehen. Der jegliche Falschheit floh, ohne Falsch war. — 1401 *die=der* (zu III, 72). — 1402 *der kneht*, Knechte; vgl. zu I, 964. — 1403 *antwurt'*: weil das Empfangen mit einer Anrede verbunden war. — 1406 *ze dem*, bei dem. — 1407 *dâ—nâch*, nach euerem Rathe: um denselben zu erlangen. —

Digitized by Google

«sît ir durch râtes schulde
her komen, iuwer hulde
müezt ir mir durch râten lân,
und welt ir râtes volge hân.»

Dô warf der fürste mære
ein mûzerspärwære
von der hénde. in die burc er swanc:
ein guldîn schelle dran erklanc.
daz was ein bote: dô kom im sân
vil junchêrren wol getân.
er bat den gast, den er dâ sach,
in füern und schaffen sîn gemach.
der sprach «mîn muoter saget al wâr:
altmannes rede stêt niht ze vâr.»
hin în s' in fuorten al zehant,
da er manegen werden rîter vant.
ûf dem hove an einer stat
ieslîcher in erbeizen bat.
dô sprach an dem was tumpheit schîn
«mich hiez ein künec rîter sîn:
swaz halt drûffe mir geschiht,
i'ne kum von disem orse niht.
gruoz gein iu riet mîn muoter mir.»
sie dancten beidiu ime unt ir.
dô daz grüezen wart getân
(daz ors was müede und och der man),
maneger bete sie gedâhten,
ê s' in von dem orse brâhten
164 in eine kemenâten,

1409 *schulde* stf., Ursache, Grund. — 1410 ihr müsst meinen Rath nicht übel aufnehmen. — 1412 *und* am Anfang von Bedingungssätzen in fragender Form. — *volge* stf., Beistimmung: wollt ihr daß ich euerem Wunsche, euch zu rathen, beitrete, nachgebe.

1414 *mûzerspârwære* stm., Sperber, der die Mauser durchgemacht hat. — 1415 der Sperber hatte ihm auf der Hand gesessen. — *swingen* stv., sich schwingen, fliegen. — 1416 die Jagdvögel trugen zur Zierde Schellen an den Beinen; auch damit man sie, wenn sie sich verflogen, leichter fände. — 1417 er benutzte ihn als Boten: seine Leute wussten nun gleich Bescheid. — 1419 *er bat*, er befahl den Junkern. — *sach*, erblickt hatte. — 1420 für seine Bequemlichkeit zu sorgen. — 1422 *altman*, alter Mann; vgl. *armman*, II, 342. — *stêt ze vâr*, ist mit Hinterlist verbunden: man kann sich auf sie verlassen. — 1425 an einer bestimmten Stelle. — 1427 *an dem*, der, an dem: Einfalt sich zeigte, offenbarte. — 1435 sie dachten sich manche Bitte aus: sie baten ihn immer wieder aufs neue. — 1437 *kemenâte* swf., heizbares Gemach, mlat. *caminata* von *caminus*. —

Digitized by Google

si begunden im alle râten
«lât'z harnasch von iu bringen
und iweren liden ringen.»

Schiere er muose entwâpent sin.
dô sie diu rûhen ribbalîn
und diu tôren kleit gesâgen,
si erschrâken die sîn pflâgen.
vil blûg'ez wart ze hove gesaget:
der wirt vor schame was nâch verzaget.
ein rîter sprach durch sîne zuht
«deiswâr sô werdecliche fruht
erkôs nie mîner ougen sehe.
an ime lît der sælden spehe
mit reiner süezen hôhen art.
wie'st der minnen blic alsus bewart?
mich jâmert iemer daz ich vant
an der wérlde fröude alsólh gewant.
wol doch der muoter diu in truoc,
an dem des wunsches lît genuoc.
sîn zimierde ist riche:
dez hárnásch stuont riterliche
ê ez kœm' von dem gehiuren.
von einer quaschiuren
bluotige amesiere
kôs ich an im schiere.»
der wirt sprach zem rîter sân
«daz ist durch wibe gebot getân.»
«nein, hêrre: er'st mit sólhen siten,
er'n kunde niemer wîp gebiten,

1439 lasst euch den Harnisch abnehmen. — 1440 *ringen* swv., leicht machen. — *iweren liden* ist dat.: es euern Gliedern.

1443 *gesâgen* mitteld. Form des Præt. pl. = *gesâhen*. — 1444 die sich mit ihm beschäftigten. — 1445 *blûge* adv., zaghaft, schüchtern: sie wagten es kaum zu sagen. — *se hove*, bei der Herrschaft: dem Burgherrn. — 1447 veranlasst durch seine (eigene) Wohlerzogenheit: er benutzte nicht die Gelegenheit, um zu spotten. — 1448 *werdecîch* adj., Werth habend, trefflich. — 1449 *sehe* stf., das Sehen, der Blick. — 1450 *spehe* stf., was erspäht, erschaut wird. — 1451 das erste Adj. steht in starker, die beiden andern in schwacher Form. — 1452 er, aus dem die Minne blickt; vgl. 1450. — *bewarn* swv., ausrüsten, ausstatten. — 1454 an ihm, der die Freude der Welt ist. — 1457 *zimierde* stf., zunächst Helmschmuck (zu I, 1072); dann ritterlicher Schmuck überhaupt. — 1459 so lange er den Harnisch anhatte, sah er ganz ritterlich aus. — 1461 *amesiere* stf., Verletzung durch Quetschung. — 1464 Frauen zu Liebe hat er das Gelübde gethan, solche Kleider zu tragen. — 1465 er hat solches Benehmen an sich. — 1466 *er'n kunde*, daß er nicht könnte. —

daz sie sîn dienest næme.
sîn varwe der minne zæme.»
der wirt sprach «nu sule wir sehen
an des wæte ein wunder ist geschehen.»

Sie giengen dâ sie funden
Parzivâln den wunden
von eime sper, daz bleip doch ganz.
sîn underwant sich Gurnemanz.
sölh was sîn underwinden,
daz ein váter sinen kinden,
der sich triuwe kunde nieten,
möhte'z in niht paz erbieten.
sîn wunden wuosch unde bant
der wirt mit sîn selbes hant.
dô was ouch ûf geleit daz prôt.
des was dem jungen gaste nôt,
wand' in grôz hunger niht vermeit.
al vastende er des morgens reit
von dem vischære.
sîn wunde und harnasch swære,
die vor Nantes er bejagete,
im müede unde hunger sagete;
unt diu verre tagereise
von Artûse dem Britâneise,
da man'n állenthalben vasten liez.
der wirt in mit im ezzen hiez:
der gast sich dâ gelabete.
in den bárn er sich sô habete,
daz er der spîse swande vil.

1468 seinem Aussehen nach würde er sich wohl zur Minne und ihrem Dienst eignen. — 1470 ihn, an dessen: der so wundersame Kleider trägt.

1472 der von einem Speer, der doch ganz dabei blieb, verwundet war; mit Bezug auf III, 1163 fg. — 1474 *underwinden* refl. mit gen., sich annehmen. — 1477 der Treue (fleißig) zu üben verstände (I, 981). — 1478 *in* wiederholt pleon. *sînen kinden:* die Wortstellung *möht'ez* zeigt, daß der Dichter vergaß, daß er den Satz mit *daz* angefangen; genau war *ez möht' niht paz erbieten.* — *erbieten, ez wol* mit dat., einem freundliche Behandlung erweisen. — 1481 *ûf geleit*, auf den Tisch gelegt: der Tisch war gedeckt, das Essen angerichtet. — 1484 *reit*, war fortgeritten. — 1486 *sîn* muß auch zu *harnasch* ergänzt werden; seine schwere Rüstung. — 1487 *bejagen* swv., erlangen, bekommen. — 1488 *sagen* swv., zusprechen; verursachen. — 1489 *verre* adj., weit. — 1491 *da*, wobei. — *man'n = man în.* — 1494 *barn* stm., Futterkrippe: er hielt sich so an die Krippe. Den Ausdruck Krippe braucht der Dichter hier humoristisch, um die etwas ungeschlachte Essweise Parzival's zu bezeichnen. — 1495 *swande* præt. von *swenden*, vertilgte. —

Digitized by Google

daz nam der wirt gar z'eime spil:
dô bat in vlîzecliche
Gurnemánz der triuwen riche,
daz er vaste æze
unt der müede sin vergæze.

Man huop den tisch, dô des wart zît.
«ich wæne daz ir müede sît»,
sprach der wirt: «wært ir iht fruo?»
«gotweiz, mîn muoter slief duo.
diu kan sô vil niht wachen.»
der wirt begunde lachen,
er fuort' in an die slâfstat.
der wirt in sich ûz sloufen bat:
ungerne er'z tet, doch muost' ez sîn.
ein decIachen härmin
wart geléit übr sînen blôzen lîp.
sô werde fruht gebar nie wîp.
grôz müede und slâf in lêrte
daz er sich selten kêrte
an die anderen siten.
sus kund' er tages erbiten.
dô gebôt der fürste mære
daz ein bat bereite wære
reht' umbe den mitten morgens tac
z'ende am teppich, da er dâ lac.
daz muost' des morgens alsô sîn.
man warf dâ rôsen oben în.
swie wênic man umb' in dâ rief,

1496 *spil* stn., Scherz; der Wirth nahm das durchaus nicht übel, sondern redete ihm scherzend zu, tüchtig zu essen. — 1497 *vlîzecliche* adv., mit Eifer. — 1499 *vaste æze*; vgl. zu I, 993.

1501 Man hob die Tafel auf; im eigentlichen Sinne: indem die Tische aufgeklappt und an den Wänden befestigt wurden. — *des*, dazu. — 1503 *wært=wâret*: wart ihr etwa früh auf? seid ihr früh aufgebrochen? — 1504 *duo* mundartliche Nebenform von *dô*, damals, da; es war zu der Zeit, wo meine Mutter noch nicht aufzustehen pflegt. — 1508 *sloufen* swv. (zu *sliefen*), kleiden; *ûz sliefen*, auskleiden. — 1511 man legte sich nackt zu Bette. — 1514 *selten*=niemals; er blieb in der Stellung liegen wie er eingeschlafen war. — 1515 *site* swf., Seite. — 1516 so verstand er die Nacht hinzubringen. — *erbîten* stv. mit gen., erwarten. Zugleich liegt darin der Sinn: die Zeit wurde ihm nicht lang wie einem, der die Nacht schlaflos verbringt. — 1518 *bereite* adj., bereit. — 1519 *morgens tac*, Vormittag. — 1520 vor seinem Bette. — 1521 Rosen wurden ins Bad geworfen, um dasselbe wohlriechend zu machen. — 1523 so still das auch alles besorgt wurde. —

Digitized by Google

der gast derwachte der dâ slief.
der junge werde süeze man
gienc sitzen in die kuofen sân.

167 I'ne weiz wer sie des bæte:
juncfrówen in rîcher wæte
und an lîbes varwe minneclich,
die kômen zühte site gelich.
sie twuogn und strichen schiere
von ime sîn amesiere
mit blanken linden henden.
jane dorfte in niht ellenden
der dâ was witze ein weise.
sus dolt' er fröude und eise,
tumphéit er wênc gein in enkalt.
juncfróuwen kiusche unde balt
in alsus kunrierten.
swâ von sie parlierten,
dâ kunde er wol geswigen zuo.
ez dorfte in dunken niht ze fruo:
wan von in schein der ander tac.
der glast alsus enstrite lac,
sîn varwe laschte beidiu lieht:
des was sîn lîp versûmet niht.
man bôt ein badelachen dar:
des nam er vil kleine war.
sus kunde er sich bî frouwen schemen,
vor in wolt' er's niht umbe nemen.

1524 *derwachen* = *erwachen*. — 1526 *kuofe* swf., Kufe, Badewanne.

1527 *sie*, die Jungfrauen. — *des*, mit Bezug auf das Folgende (1531). Wer ihnen das aufgetragen hatte. — 1530 *gelîch*, entsprechend; entsprechend einem wohlanständigen Benehmen. — 1531 *twuogen* prät. pl. von *twahen* (III, 69). Daß Männer von Mädchen im Bade bedient wurden, war im Mittelalter ganz gewöhnlich, ja die Regel. — 1534 *ellenden* swv., fremd sein, fremd bleiben; er brauchte ihnen nicht fremd zu bleiben; weil er so hübsch war, machten sie gern seine Bekanntschaft. — 1535 *weise* swm., Waise; beraubt, ohne etwas; mit gen. *witze*. — 1536 *eise* stf. aus *egese*, Schrecken: die Gegenwart der Jungfrauen erfreute und erschreckte ihn. — 1537 *enkelten* stv. mit gen., für etwas büßen müssen, Schaden wovon haben. Der Gen. ist *tumpheit*, von seiner Einfalt. — 1538 *balt*, dreist. — 1539 *kunrieren* swv. vom altfranz. *conreer*, besorgen. — 1541 er betheiligte sich nicht an ihrer Unterhaltung. — 1542 nicht zu früh, d. h. nicht zu dunkel, vor Tagesanbruch. — 1543 *ander* dient hier zur Bezeichnung des Ebenbildes; mehrfach bei Wolfram; wir sagen: ein zweiter. — 1545 *laschte* prät. von *leschen* swv., auslöschen. — *beidiu*, des Tages und der Jungfrauen. — 1546 *versûmen* swv., vernachlässigen: daran fehlte es ihm nicht. — 1547 *badelachen* stn., Decke, worein man sich nach dem Bade hüllte. — 1548 das nahm er nicht an. — 1549 *bî*, an der Seite von, in Gegenwart von. —

Digitized by Google

die juncfrouwen muosten gên:
sinę getórsten dâ niht langer stên.
ich wæn' sie gerne heten gesehen,
ob im dort unde iht wærę geschehen.
wipheit vert mit triuwen:
si kan fríwendes kumber riuwen.

168 Der gast an daz pette schreit.
al wîz gewant im was bereit.
von golde unde sîdîn
einen brúochgürtel zôch man drîn.
scharlachens hosen rôt man streich
an in dem ellen nie gesweich.
âvoy wie stuonden sîniu bein!
reht geschickedę abe in schein.
brûn scharlachen wol gesniten,
(dem was furrieren niht vermiten)
beidiu innen härmîn blanc,
roc und mantel wâren lanc:
bréit swárz unde grâ
zobel dervor man kôs aldâ.
daz légetę an dér gehiure.
undr einen gürtel tiure
wart er géfischieret,
und wol gezimieret
mit einem tiuren fürspan.
sîn munt dâ bî vor rœte bran.
dô kom der wirt mit triuwen kraft:
nâch dem gienc stolziu rîterschaft.
der ęnphienc den gast. dô daz geschach,

1554 *dort unde (=unden)*, zwischen den Beinen. — 1555 *varn* stv., verfahren, handeln. — 1556 sie versteht (oder: es liegt in ihrer Art) über den Kummer des Freundes sich zu betrüben.

1557 *schreit* præt. von *schrîten* stv., schreiten. — 1560 *bruochgürtel* stm., Gurt, um die *bruoch* (III, 328) zu halten. — *drîn*, in das Gewand. — 1561 *scharlachen* stn., umgedeutscht aus *scharlât*, feines, hochroth gefärbtes Wollenzeug. — *streich* præt. von *strîchen* stv. *(an)*, anziehen. — 1562 *geswîchen* stv. mit dat., einen im Stiche lassen. — 1564 *geschickede* stf., Gestaltung, Bildung, namentlich schöne Gestaltung. — 1565 der Stoff aus welchem Rock und Mantel waren, war *brûn*, Scharlach, eine dunklere Art. — 1566 *furrieren* swv., füttern; vom altfranz. *fourrer* (und dies von Futter). — *was vermiten*, fehlte. Das Futter war Hermelin. — 1570 *dervor*, vor Rock und Mantel: sie waren breit mit Zobel besetzt. — 1573 *fischieren* swv., altfranz. *fichier*, mit einer Spange befestigend gürten. — 1575 das *fürspan* diente zur Schließung des Mantels. — 1576 *bran* præt. von *brinnen* stv., brennen, wie Feuer glänzen. — 1577 mit großem Wohlwollen. — 1579 er begrüßte den Gast. — *geschach*, geschehen war. —

Digitized by Google

der ritter ieslicher sprach,
sine gesæhen nie sô schœnen lîp.
mit triuwen lobeten sie daz wîp,
diu gap der wérelde alsölhe fruht.
durch wârhéit und umbe ir zuht
sie jâhen «er wirt wol gewert,
swâ sin dienest gnâden gert:
169 im ist minne und gruoz bereit,
mager geniezen werdekeit.»
ieslicher im des tâ verjach,
unt dar nâch swer in ie gesach.

Der wirt in mit der hant gevienc,
gesellecliche er dannen gienc.
in vrâgt' der fürste mære,
welch sin ruowe wære
des nahtes dâ bî ime gewesen.
«hêrre, da'n wære ich niht genesen,
wan daz min muoter her mir riet
des tages dô ich von ir schiet.»
«got müeze lônen iu unt ir.
hêrre, ir tuot genâde an mir.»
dô gienc der helt mit witzen kranc
dâ mán gòt und dem wirte sanc.
der wirt zer messe in lêrte
daz noch die sælde mêrte,
opfern unde segenen sich,
und gein dem tiuvel kêrn gerich.
dô giengen s' ûf den palas,
aldâ der tisch gedecket was.

1581 *gesæhen*, hätten gesehen. — 1582 *mit triuwen*, aufrichtig. — 1584 weil es wirklich wahr war und um der Höflichkeit willen. — 1585 er findet wohl Gewährung, Erhörung bei einer Frau. — 1587 *gruoz*, eine der Stufen im Minnedienste: den *gruoz* seiner Dame zu erringen, war schon ein hoher Wunsch. — 1588 vermag er von seinem Werthe Nutzen zu haben.

1591 nahm ihn bei der Hand: Hand in Hand giengen Männer wie Frauen, in der Regel paarweis; sie *gesellten* sich (vgl. 1592). — 1594 *welch* pron. aus *wielîch*, wie beschaffen. — 1595 *des nahtes* gen., männlich gebildet, nach Analogie von *des tages*. — 1596 ich wäre nicht am Leben geblieben. — *dâ* am Anfang der Rede, nach einer Frage, erläuternd. — 1597 wenn meine Mutter mir nicht gerathen hätte, hierher (zu einem so erfahrenen Manne; vgl. III, 347. 1422) zu gehen. — 1600 ihr seid sehr artig. — 1601 mit seinem schwachen Verstande, in seiner großen Einfalt. — 1603 *zer*, bei der. — 1604 *daz*, dasjenige was; durch 1605 erläutert. — 1605 *segenen* swv., lat. *signare*, das Kreuzeszeichen machen. — 1606 sich am Teufel rächen, indem man ihm durch den Schutz des Kreuzeszeichens die Seele entzieht. —

Digitized by Google

der gast ze sîme wirte saz,
die spîse er ungesmæhet az.
der wirt sprach durch höfscheit
«hêrre, iu 'nsol niht wesen leit,
ob ich iuch vrâge mære,
wanne iuwer reise wære.»
er saget' im gar die underscheit,
wie'r von sîner muoter reit,
umb'z vingerl und umb'z fürspan,
und wie er'z harnasch gewan.
der wirt erkande den riter rôt:
der 'rsiufte, und èrbarmt' in sîn nôt.
sînen gâst des namen er niht erliez,
den rôten riter er in hiez.

Dô man den tisch hin dane genam,
dar nâch wart wilder muot vil zam.
der wirt sprach zem gaste sîn
«ir redet als ein kindelîn.
wan geswîgt ir iuwer muoter gar
und nemet anderr mære war?
habet iuch an mînen rât:
der scheidet iuch von missetât.
sus hebe ich an: lât's iuch gezemen.
ir sult niemer iuch verschemen.
verschamter lîp, waz touc der mêr?
der wonet in der mûze rêr,
dâ im werdekeit entriset
unde in gein der helle wiset.

1609 *sitzen* stv., sich setzen. — 1610 *ungesmæhet* part., ohne sie zu verschmähen, zu verachten; er war kein Kostverächter. — 1611 *höfscheit* stf., feines, gebildetes Wesen. — 1613 erst nachdem er bewirthet worden, ward der Gast nach dem Zweck seiner Reise befragt. — 1614 *wanne=wannen*, woher. — 1615 *underscheit* stf., genaue Erklärung, Bericht. — 1617 *umb'* mit *underscheit* zu verbinden: in Bezug auf *vingerl=vingerlîn*, Ringlein. — 1619 erkannte nach der Beschreibung. — 1621 Parzival wurde von nun an der rothe Ritter genannt.

1623 *hin dane*, hinweg; vgl. zu III, 1501. — 1624 da erfolgte die Belehrung Parzival's, die ihn zu einem wohlgesitteten Jüngling machte. — 1627 *wan*, warum nicht: warum redet ihr immerzu von euerer Mutter und nicht von andern Dingen? — 1632 *verschemen* swv. refl., sich aufhören zu schämen, die Scham aufgeben. — 1633 *verschamt* part., schamlos. Wozu ist der noch weiter nütze? — 1634 *mûze* stf., Mause, Federwechsel der Vögel. — *rêr* stf., das Niederfallen. — *wonet*, lebt beständig. Dem entfällt fortwährend seine Würdigkeit, wie dem sich mausernden Vogel die Federn. — 1635 *entrîsen* stv., entfallen. — 1636 Subj. von *wîset* ist nicht *werdekeit*, sondern die ganze Zeile 1635. — *wîsen* swv., leiten, führen. —

Digitized by Google

ir tragt geschickede unde schîn,
ir muget wol volkes hêrre sîn.
ist hôch und hœht sich iuwer art,
lât iweren willen des bewart,
iuch sol erbarmen nôtec her:
gein des kumber sît ze wer
mit milte und mit güete:
vlîzet iuch diemüete.
der kumberhafte werde man
wol mit schame ringen kan
(deist éin unsüeze arbeit):
dem sult ir helfe sîn bereit.
swenne ir dem tuot kumbers buoz,
sô nâhet iu der gotes gruoz.
im ist noch wirs dan den die gênt
nâch prôte aldâ diu venster stênt.
ir sult bescheidenliche
sîn arm unde rîche.
wan swâ der hêrre gar vertuot,
daz ist niht hêrrenlicher muot:
sament ér ab schaz ze sêre,
daz sint och unêre.
gebt rehter mâze ir orden.
ich pin wol innen worden
daz ir râtes dürftic sit:
nu lât der unfuoge ir strît.
ir ensult niht vil gevrâgen:
ouch ensol iuch niht betrâgen
bedâhter gegenrede, diu gê
rehte als enes vrâgen stê,
der iuch wil mit worten spehen.

1639 *sich hœhen*, sich erheben. — 1640 *lât bewart* sc. *wesen*, *sîn*, ausgerüstet sein; *des*, damit, in der Beziehung: daß euch erbarme. — 1641 *nôtec* (ahd. *nôtag*) adj., bedrängt. — *her* stn., Volk, Menschen. — 1642 seid zur Abwehr bereit. — 1644 *diemüete* stf., Demuth, Herablassung; gen. von *vlîzet* abhängig. — 1645 *kumberhaft* adj., Kummer, Noth habend. — 1646 er kämpft mit der Scham, die ihm wehrt, seine Noth zu klagen. — 1648 *bereit* adj. mit dat. und gen. *(helfe)*, zu etwas. — 1651 *im*, dem verschämten Armen. — 1652 die vor den Fenstern ihr Brot erbetteln. — 1653 *bescheidenliche* adv., in verständiger Weise, im rechten Maß. — 1656 *hêrrenlich* adj., einem Herrn angemessen. — *muot*, Gesinnung. — 1657 *samenen* swv., sammeln, aufhäufen. — 1658 *unêre* stf., Schande; hier pl. — 1659 *orden*, Regel: das was ihr zukommt. — 1661 *dürftic* adj. mit gen., bedürftig. — 1662 lasst euch mit der Unverständigkeit, der Rohheit nicht ein. — 1663 diese Lehre namentlich ist für die weitere Entwickelung der Erzählung von höchster Bedeutung. — 1665 *gê*, vor sich gehe, geschehe. — 1666 *stê*, beschaffen ist. — 1667 *spehen* swv., ausforschen, ergründen. —

Digitized by Google

ir kunnet hœren unde sehen,
entseben unde drœhen:
daz solt' iuch witzen nœhen.
lât derbärme bî der vrävele sîn.
sus tuot mir râtes volge schîn.
an swem ir strîtes sicherheit
bezalt, er'n habe iu sölhiu leit
getân, diu herze kumber wesen,
die nemet, und lâzet in genesen.
172 ir müezet dicke wâpen tragen:
so'z von iu kome, daz ir getwagen
undr ougen und an handen sît,
des ist nâch îsers râme zît.
sô wert ir minneclîch gevar:
des nement wibes ougen war.
sît manlîch unde wol gemuot:
daz ist ze werdem prîse guot.
und lât in liep sîn diu wîp:
daz tiwert junges mannes lîp.
gewenket niemer tag an in:
deist rehte manlîcher sîn.
welt ir in gerne liegen,
ir muget ir vil betriegen:
gein werder minne valscher list
hât gein prîse kurze vrist.
dâ wirt der slîchære klage
daz dürre holz ime hage:
daz pristet unde krachet:

1669 *entseben* stv., mit dem Geschmacke wahrnehmen, schmecken. — *drœhen* swv., riechen. Ihr habt ja euere fünf Sinne. — 1670 *nœhen* swv., nahe bringen: sollte euch verständig und vorsichtig machen. — 1671 *derbärme* stf. (=*erbärme*), Erbarmen. — *vrävele* stf., Muth, Kühnheit. — 1673 *sicherheit*, zu I, 1139. — 1674 es müsste denn sein, daß er euch hat. — 1675 *herze* stark flect. Dativ. — *wesen* conj. præs. — 1676 *nemet*, nehmt an. — 1678 wenn ihr die Rüstung abgelegt habt. — *daz* ist mit *des ist zît* zu verbinden. — 1680 *râm* stm., staubiger Schmuz; derselbe kam hauptsächlich von dem Metall der Rüstung (*îser*). — 1683 *manlîch* adj., wie ein Mann geartet, mannhaft. — *wol gemuot* adj., muthig. — 1684 *ist guot ze*, ist nützlich zu, verhilft zu. — 1686 *tiwern* swv., werth machen, ehren. — 1687 *gewenken* swv., wankelmüthig sein. — *an in*, ihnen gegenüber. — 1689 *in* dat. pl. Habt ihr Neigung, ihnen vorzulügen. — 1692 *gein*, in Bezug auf; ihr Ruhm hat nur kurze Dauer, ihre Schande kommt bald zu Tage. — 1693 *slîchære* stm., Schleicher: der sich in die Burg einschleichen will. — *klage*, Gegenstand der Klage. — 1694 das Krachen der dürren Äste verräth den sich einschleichenden Dieb und weckt den Wächter: so verräth sich auch die Falschheit des Frauenbetrügers. — *hac* stm., Gebüsch, welches als Einfriedigung dient, das Schloß umgibt. — 1695 *pristet* 3. præs. von *bresten*, brechen (II, 1342). —

Digitized by Google

der wâhtære erwachet.
ungeverte und hâmît,
dar gedîhet manec strît:
diz mezzet gein der minne.
diu wérdé hât sinne,
gein valsche listecliche kunst:
swenn' ir bejaget ir úngúnst,
sô müezet ir g'unêret sîn
und immer dulten schamenden pîn.
dise lêre sult ir nâhe tragen:
ich wil iu mêr von wibes orden sagen.
173 man und wip diu sint al ein;
als diu sunn' diu hiute schein,
und ouch der name der heizet tac.
der enwederz sich gescheiden mac:
sie blüent ûz éime kerne gar.
des nemet künstecliche war.»
der gast dem wirt durch râten neic.
sîner muoter er gesweic,
mit rede, und in dem herzen niht;
als noch getriuwem man geschiht.

Der wirt sprach sîn êre.
«noch sult ir lernen mêre
kunst an ritterlichen siten.
wie kômet ir zuo mir geriten!
ich hân beschouwet manege want
da ich den schilt baz hangen vant
denn' er iu ze halse tæte.
ez ist uns niht ze spæte:
wir sulen ze velde gâhen:

1697 *ungeverte* stn., unwegsame Gegend, ungangbarer Weg. — 1698 damit hat mancher zu kämpfen. — 1699 *mezzen* stv., vergleichen; *gein*, mit. Vgl. III, 869. — 1700 *sinne* pl., Verstand. — 1701 der Falschheit gegenüber versteht sie sich auf List. — 1703 *unêren* swv., in Schande bringen, beschimpfen. — 1704 *schamende* part., wobei man Scham empfindet. — 1705 euch zu Herzen nehmen. — 1707 *al ein*, vollständig eins. — 1709 *name* swm., Begriff, Ding. Die Begriffe Sonne und Tag sind unzertrennlich von einander. — 1710 *enweder*, keiner von beiden. — *sich gescheiden*, vom andern. — 1712 *künstecliche* adv., mit Verständniss. — 1713 *durch*, wegen: weil er ihm Rath ertheilt. — 1715 mit Worten. — *und*, und doch.

1717 *sprach sîn êre*, sprach was ihm Ehre machte, zur Ehre gereichte. — 1721 *beschouwen* swv., sehen. — 1722 die Schilde wurden an den Wänden aufgehangen. — 1723 Conj. nach dem Comparativsatze; nhd. der Indicativ. —

Digitized by Google

dâ sult ir künste nâhen.
bringt im sîn ors, und mir dez mîn,
und ieslichem rîter'z sîn.
junchêrren sulen ouch dar komen,
der ieslîcher habe genomen
ein starken schaft, und bringe'n dar,
der nâch der niuwe sî gevar.»
sus kom der fürste ûf den plân:
dâ wart mit rîten kunst getân.
sîme gaste er râten gap,
wie'r'z ors ûzem walap
174 mit sporen gruozes pîne
mit schenkelen fliegens schîne
ûf den poinder solde wenken,
und den schaft ze rehte senken,
und den schîlt gein tjoste für sich nemen.
er sprach «des lâzet iuch gezemen.»

Unfuoge er ime sus werte
baz denne ein swankel gerte,
diu argen kinden brichet vel.
dô hiez er komen rîter snel
gein im durch tjostieren.
er begunde in condewieren
enen zegegen an den rinc.
dô brâhté der jungelinc
sîn' êrsten tjost durch einen schilt,
deis von in allen wart bevilt
unt daz er hinder'z ors verswanc
einen stârken rîter niht ze kranc.
ein ander tjóstiur' was komen.
dô het ouch Parzivâl genomen
einen starken niuwen schaft.
sîn júgent het éllen unde kraft.

1726 *künste nâhen*, dem Verständniss nahe kommen, es gewinnen; vgl. III, 1670. — 1728 *rîter'z=rîter daz*. — *sîn* und *mîn* in unflect. Form. — 1732 *niuwe* stf., Neuheit: dem man ansehe, daß er neu ist. — 1737 *gruoz* stm., Antrieb: mit dem Schmerz, der durch das Antreiben mittelst der Sporen entsteht. — 1738 mit Schenkeln, die wie fliegend aussehen. — 1739 *wenken* swv., hier trans., wenden. — 1740 *ze rehte*, wie es sich gebührt. 1744 *swankel* adj., schwankend. — 1745 *arc*, böse: die Haut zerreißt. — 1749 *enen*, jenen, den Rittern. — *rinc* stm., abgeschlossener Platz, Kampfplatz. — 1751 *tjost* stf., Speerstoß im Losrennen auf den Gegner. — 1752 *deis=daz es*. — *bevîln*, selten wie hier im Pass., für zu viel halten. — 1754 *niht ze kranc*, sehr kräftig. —

Digitized

der junge sûeze âne bart,
den twanc diu Gahmuretes art
und an geborniu manheit,
daz ors von rabbîne er reit
mit volleclicher hurte dar,
er nam der vier nagele war.
des wirtes rîter niht gesaz,
al vallende er den acker maz.
dô muosen kleiniu stückelîn
aldâ von trúnzűnen sîn.
sus stach er ir fünve nider.
der wirt in nam und fuorte in wider.
aldâ behielt er schimpfes prîs:
er wart ouch sît an strîte wîs.
die sîn rîtén gesâhen,
al die wîsen im des jâhen,
dâ füere kunst und ellen bî.
«nu wirt mîn hêrre jâmers vrî:
sich mac nu jungen wol sîn leben.
er sol ime ze wîbe geben
sîne tohter, unser frouwen.
obe wir'n bî witzen schouwen.
sô lischet ime sîn jâmers nôt.
für sîner drîer sûne tôt
ist im ein gelt ze hûs geriten:
nu hât in sælde niht vermiten.»

Sus kom der fürste 's âbents în.
der tisch gedecket muose sîn.
sîne tohter bat er komen
ze tische: alsus hân ich'z vernomen.
do er die maget komen sach,

1762 *von rabbîne* (zu I, 1101), im Carrière; *von* wie das franz. *de*. — 1763 *volleclich* adj., vollständig. — 1764 die vier Nägel sind diejenigen, mit welchen die *buckel* (zu I, 1087) auf dem Schilde befestigt ist; sie bilden daher den Mittelpunkt des Schildes und den Zielpunkt des Ritters. — 1766 er fiel in seiner ganzen Länge hin. — 1770 *wider* adv., zurück ins Haus. — 1771 dort behauptete er im Scherzkampfe den Preis; nachher zeigte er auch im ernstlichen Kampfe seine Kunst. — 1775 er habe kunstgemäß und kräftig gestritten. — 1777 *jungen* swv., verjüngen. — 1779 unsere Herrin. — 1780 wenn er sich verständig entwickelt. — 1781 *lischet* 3. præt. von *leschen* stv., erlöschen, aufhören zu brennen. — 1783 *gelt* stm., Ersatz.

1785 *'s âbents = des âbents*. — *în*, ins Haus. — 1786 die zweite Mahlzeit, die eigentliche Hauptmahlzeit, war im Mittelalter Abends. — 1788 so steht es in meiner Quelle. —

Digitized by Google

nu hœret wie der wirt sprach
ze der schœnen Liâzen.
«du solt di'n küssen lâzen,
disen rîter, biut im êre:
er vert mit sælden lêre.
ouch solt' an iuch gedinget sin
daz ir der megede ir vingerlîn
176 liezet, op si'z möhte hân.
nune hât si's niht, noch fürspan:
wer gæbe ir sölhen volleist
so der fróuwen in dem fôreist?
diu het etswen von dem si enpfienc
daz iu z'enpfâhen sît ergienc.
ir muget Liâzen niht genemen.»
der gast begunde sich des schemen,
iedoch kuster se an den munt:}
dem was wol fiwers varwe kunt.
Liâzen lîp was minneclich,
dar zuo der wâren kiusche rîch.
der tisch was nidere unde lanc.
der wirt mit niemen sich dâ dranc,
er saz al eine an den ort.
sînen gâst hiez er sitzen dort
zwischen îm unt sîme kinde.
ir blanken hende linde,
muosen snîden, sô der wirt gebôt,
den man dâ hiez der rîter rôt,
swaz der ezzen wolde.
niemân sie wenden solde,
sine gebârten heinliche.
diu maget mit zühten rîche
leiste ir vater willen gar.

1792 *di'n = dich in*, dich von ihm. — 1794 das Glück zeigt ihm, welche Lebenswege er gehen soll, ist sein Begleiter. — 1795 damit wendet er sich an den Gast. — *dingen* swv., *an einen*, von jemand ausbedingen: ich würde von euch ausbedingen. — 1796 scherzende Anspielung auf Parzival's Abenteuer mit Jeschuten. — 1799 *volleist* stm., Unterstützung; wer sollte sie so kostbar ausstatten. — 1800 *fôreist* stm., andere Form von *fôrest* (I, 809), Wald. — 1802 *daz*, dasjenige was. — *ergân* stv., geschehen, zu Theil werden, beschieden sein. — 1810 er saß ganz bequem. — 1811 er setzte sich. — *den ort*, die Spitze der Tafel: neben ihm auf der Langseite saß Parzival, neben diesem Liaze. — 1815 *snîden*, vorschneiden, zerlegen. — 1816 *der rîter*, wo wir *den rîter* erwarteten; vgl. zu I, 381. — 1818 niemand würde sie verhindern. — 1819 daß sie (nicht) vertraulich miteinander verkehrten. — *heinliche* adv., vertraulich. — 1820 *rîche* gehört zu *zühten*: mit großem Anstande. —

Digitized by Google

sie unt der gast wârn wol gevar.
dar nâch schier' gienc diu maget wider.
sus pflac man des heldes sider
unz an den vierzéhenden tac.
bî sîme herzen kumber lac
177 anders niht wan umbe daz:
er wolt' ê gestriten baz,
ê daz er dar an wurde warm,
daz man dâ heizet frouwen arm.
in dûhte, wert gedinge
daz wære ein hôhiu linge
ze diseme lîbe hie unt dort.
daz sint noch ungelogeniu wort.

Eins morgens urloubs er bat;
dô rûmder Grâharz die stat.
der wirt mit ime ze velde reit:
dô huop sich niuwez herzen leit.
dô sprach der fürste ûz triuwe erkoren
«ir sît mîn vierder sun verloren.
jâ wând' ich ergetzet wære
drier jæmerlîchen mære.
der wâren dennoch niht wan driu:
der nu mîn herze envieriu
mit sîner hende slüege
und ieslîch stücke trüege,
daz diuhte mich ein grôz gewin,
einz für iuch (ir rîtet hin),
diu driu für miniu werden kint,
diu ellenthaft erstorben sint.
sus lônt iedoch diu riterschaft:
ir zagel ist jâmerstricke haft.

1823 als das Essen vorüber, entfernt sich das Mädchen. — 1827 *anders niht*, sonst nicht, aus keinem andern Grunde. — 1828 *baz* adv., besser, mehr. — 1829 *dar an*, an demjenigen. — 1831 *gedinge*, Hoffnung; *wert*, die einen würdigen Gegenstand im Auge hat. — 1832 *linge* stf., Gelingen, Glück. — 1833 in diesem Leben. — 1834 das ist eine noch heute geltende Wahrheit.

1837 der Wirth begleitete ihn eine Strecke Weges. — 1839 *erkorn* gehört zu *triuwe:* auserwählt, trefflich; aus trefflicher, aufrichtiger Gesinnung. — 1840 den ich verliere. — 1841 *ich* muß zweimal genommen werden. — 1843 *der*, der jammervollen Nachrichten. — *dennoch*, damals noch, bisher. — *driu* neutr. von *drî*. — 1844 *der*, wenn jemand. — *envieriu* =*in vieriu* (neutr.), in vier Theile. — 1847 das wäre das Beste. — 1848 *für iuch*, vor euch hin, der ihr nun wegreitet. — 1852 *zagel* stm., letzter Theil, Ende (eigentlich Schwanz). — *jâmerstric* stm., Band der Trauer. — *haft* stm., was festhält, Fessel. —

Digitized by Google

ein tôt mich lemet an fröuden gar,
mines sunes wol gevar,
der was geheizen Schentaflûrs
dâ Cúndwîr âmûrs
178 lîb und ir lant niht wolde geben,
in ir helfe er flôs sin leben
von Clâmidê únd von Kíngrûn.
des ist mir türkel als ein zûn
mîn hérzé von jâmers sniten.
nu sit ir alze fruò geriten
von mir trôstelôsem man.
ôwê daz ich niht sterben kan,
sit Liâzé diu schœne maget
und ouch mîn lant iu niht behaget.
mîn ander sun hiez cons Lascoyt.
den sluoc mir Idêrs fil Noyt
umb' einen sparwære.
des stên ich fröuden lære.
mit dritter sun hiez Kurzgrî.
dém réit Mahaute bî
mit ir schœnem lîbe:
wan sie gap ime ze wîbe
ir stolzer bruoder Ehkunat.
gein Brandigân der houbetstat
kom er nâch Schóydelakúrt geriten.
dâ wart sin sterben niht vermiten:
dâ sluog in Mâbonagrîn.
des vlôs Mahaute ir liehten schîn,
und lac mîn wîp, sîn muoter, tôt:
grôz jâmer ir'z nâch ime gebôt.»
der gast nam's wirtes jâmer war,
wand' er'z im underschiet sô gar.
dô sprach er «hêrre, i'n bin niht wîs,

1853 *lemen* swv., lähmen: beraubt mich aller Freude. — 1855 *Schentaflûrs*, franz. *gente flors*, liebliche Blüte. — 1856 *dâ*, dort wo. — *Cundwîr âmûrs* = *coin de voire amors*. Stempel (= Typus, Ideal) der wahren Minne. — 1857 *geben*, ergeben, preisgeben. — 1860 *zûn* stm., Hecke, Zaun. — 1867 *cons*, Graf, dasselbe was *cuns* (II, 868). — 1868 dieser Ritter und der Kampf um den Sperber wird in Hartmann's Erec (V. 464) erwähnt; dorther hat ihn wohl Wolfram. — 1869 *sparwære* stm., Sperber. — 1872 *Mahaute*, die französische Form für Mathilde. Gurzgrî und Mahaute sind die Ältern Schionatulander's; Titurel 41. 42. — 1876—79 auch diese Beziehungen sind aus Hartmann's Erec entnommen. — 1877 *Schoydelakurt* (vgl. Titurel 41. 4) = *joie de la cort*, Freude des Hofes. — 1882 jammervolle Sehnsucht nach ihm. — 1884 *underschiet*, ausführlich erzählte, auseinandersetzte. — 1885 ich bin jetzt noch nicht vernünftig genug, um der Ehre würdig zu sein. —

Digitized by Google

bezal ab i'emer rîters prîs,
sô daz ich wol mac minne geren,
ir sult mich Lîâzen weren,
iwerr tóhtér, der schœnen maget.
ir habet mir alze vil geklaget:
mag ich iu jâmer denne entsagen,
des lâze ich iuch sô vil niht tragen.»
urloup nam der junge man
von dem getriuwen fürsten sân
unt z'al der massenîe.
des fürsten jâmers drîe
was riuwic an daz quater komen:
die vierden flust het er genomen.

1886 *i'emer=ich iemer*, ich je. — 1891 *entsagen* swv. mit dat. der Person, acc. der Sache, jemand wovon befreien. — 1896 *drîe* stf., drei Augen im Würfelspiel. — 1897 *quater* stn., vier Augen im Würfelspiel. — *riuwic*, mit Trauer.

Digitized by Google

VIERTES BUCH.

PARZIVAL UND CONDWIRAMURS.

Parzival kommt in das Königreich Brobarz nach Pelrapeire, wo die Königin Condwiramurs von dem Könige Clamide von Brandigan, der um ihre Hand wirbt, belagert wird. Parzival wird aufgenommen und, soweit es die Hungersnoth gestattet, bewirthet. Nachts kommt die Königin an sein Bette und erfleht weinend seine Hülfe: sie wolle lieber sterben, als Clamide's Weib werden. Parzival besiegt am Morgen den Seneschall Clamide's, Kingrun, und sendet ihn an die um seinetwillen geschlagene Cunneware. Die Königin erklärt, keinen andern als Parzival zum Gemahl nehmen zu wollen. Die Belagerten erhalten vom Meere aus Zufuhr. Das Beilager wird vollzogen, doch lässt Parzival bis zur dritten Nacht Condwiramurs unberührt. Clamide erfährt, daß Kingrun besiegt und gefangen sei, und versucht die Stadt zu stürmen, aber vergeblich. Da fordert er Parzival zum Zweikampfe, wird ebenfalls besiegt und genöthigt, sich an Artus' Hof zu begeben und Cunnewaren zur Verfügung zu stellen. Bald darauf nimmt Parzival Abschied von Condwiramurs, um sich nach seiner Mutter umzusehen und Abenteuer aufzusuchen.

Dannen schiet sus Parzivâl.
riters site und riters mâl
sîn lîp mit zühten fuorte,
ôwê wan daz in ruorte
mánec unsüeziu strenge.
im was diu wîte z'enge,
und ouch diu breite gar ze smal:
elliu grüene in dûhte val,
sîn rôt harnásch in dûhte blanc:
sîn herze d'ougen des bedwanc.

---

4 sein Leben und Wesen wäre vollkommen gewesen: ach, nur daß ihn berührte. — 5 *strenge* stf., Herbheit. Das Gefühl sehnsüchtiger Liebe ist gemeint. — 8 *grüene* stf., grüne Farbe, Grünsein. — 10 *bedwingen*=*betwingen* (III, 1391). Sein Herz war die Ursache, daß seinen Augen alles verwandelt erschien. —

Digitized by Google

sît er tumpheit âne wart,
donę wolde in Gahmuretes art
denkens niht erlâzen
nâch der schœnen Lîâzen,
der megede sælden rîche,
diu im gesellecliche
sundr mínne bôt êre.
swar sin ors nu kêre,
er enmáges vor jâmer niht enthaben,
ez welle springen oder draben.
kriuze unde stûden stric,
dar zuo der wagenleisen pic
sîne waltstrâzen meit:
vil ungevertes er dô reit,
dâ wênic wegerîches stuont.
tal und berc wârn ím unkúnt.
genuoge hânt des einen site
unde jehent, swer irre rite
daz der den slegel fünde:
slegeles urkünde
lac dâ âne máze vil,
suln grôze ronen sin slegels zil.

Doch reit er wênec irre,
wan die slíhte an der virre
kom er des tages von Grâhárz
in daz künecrîch ze Brôbarz
durch wîldé gebirge hôch.

---

13 der sehnsüchtigen Gedanken nicht überheben. — 15 *megede* dat. sing. von *maget*, Jungfrau. — 16 *gesellecliche* adv., zu ihm gesellt, in *gesellen*-Weise. — 17 *sunder*, ausgenommen: jede Ehre mit Ausnahme der Minne. — 19 *enthaben* swv., aufhalten, zurückhalten. — 21 Kreuze standen an den vielbefahrenen Straßen. — *stûde* swf., Staude; *stûden stric*, zusammengeflochtene Stauden, die als Zaun dienten und den Weg einfassten. — 22 *wagenleise* swf., Wagengleis. — *bic, pic* stm., Einschnitt: also alles Bezeichnung vielbesuchter Wege. — 23 blieb seiner Waldstraße fern. — 25 *wegerîch* stm., Wegebreite; wo keine Wegebreite wuchs, also auch kein Weg war. — 27 es ist ein allgemeiner Brauch, eine allgemeine Redensart, ein Sprichwort. — 29 *slegel* stn., Keule, Axt; wer in der Irre reitet, findet durch Zufall die von einem andern verlorene Axt, die jener lange gesucht hat. — 30 *urkünde* stn., Zeugniss, Beweis, Probe. — 32 wenn umgefallene Bäume die Axt vorstellen sollen. Nach Simrock heißen in einigen Gegenden Deutschlands gefällte Bäume Schlegel: welche Benennung das Wortspiel erklärt.

33 mit Bezug auf den sprichwörtlichen Ausdruck Z. 28. — 34 *wan*, sondern. — *slihte* stf., Geradheit, der gerade Weg. — *virre* stf., Ferne, Weite: in weiter Entfernung immer geradeaus. — 37 *wilde* ist unflectierte Form, nicht Plural. —

Digitized by Google

der tac gein dem âbent zôch.
dô kom er an ein wazzer snel:
daz was von sîme duzze hel:
ez gâbn die velse ein ander.
daz reit er nider: dô vander
die stat ze Pelrapeire.
der künec Tampenteire
het sie g'erbet ûf sîn kint,
bî der vil liute in kumber sint.
daz wazer fuor nâch polze siten,
die wol gevidert unt gesniten
181 sint, sô sie armbrustes span
mit senewen swanke trîbet dan:
dar über gienc ein brükken slac,
dâ manec hurt ûffe lac:
ez flôz aldâ reht' in daz mer.
Pelrapeir stuont wol ze wer.
seht wie kint ûf schocken varen,
die man schockes niht wil sparen.
sus fuor diu brücke âne seil:
diu'n was vor jugende niht sô geil.

Dort anderhalben stuonden
mit helmen ûf gebunden
sehzec rîter oder mêr.
die riefen alle «kêrâ kêr»:
mit ûf geworfen swerten
die kranken strîtes gerten.
durch daz s'în dicke sâhen ê,
sie wânden ez wær' Clâmidê,

---

38 näherte sich dem Abend. — 40 *hel* adj., laut, tönend. — 41 es stürzte von einem Felsen zum andern. — 42 das Wasser entlang abwärts. — 43 *Pelrapeire=Bel repaire*, schöner Aufenthalt. — 45 *erben* swv., vererben. — 46 *bî der*, auf *kint* bezogen, weil es eine Tochter ist. — 47 nach Art von Bolzen, schnell wie Bolzen. — 49 *span* stm., Spannung. — 50 mit geschnellter Sehne. — 51 *brükken slac*, Schlagbrücke, Zugbrücke. — 52 *hurt* stf., Flechtwerk von Reisern, welches, auf die Balken gelegt, die Brücke bildete. — 53 geradewegs ins Meer. — 55 *schoc* stm., Schaukel. — 56 *schockes=schockens* gen. des flectierten Infin., schaukeln. — *sparn* swv. mit acc. und gen., einen mit etwas verschonen. — 57 sie bewegte sich schaukelnd hin und her, wenn auch nicht wie eine Schaukel an einem Seile. — 58 ihre Jugend machte es nicht, daß sie so ausgelassen munter war: sie war schon alt.

59 *anderhalben*, auf der andern Seite der Brücke. — 60 *ûf binden*, festbinden (auf das Haupt). — 62 *kêr* verdoppelt mit angehängtem *â* nach dem ersten: kehr um. — 63 *ûf geworfen*, geschwungen. — 64 schwach, weil sie von Hunger Noth gelitten hatten. — 65 *durch daz*, weil. —

Digitized by Google

wand' er sô küneclichen reit
gein der brücke ûf dem velde breit.
dô sie disen jungen man
sus mit schalle riefen an,
swie vil er'z ors mit sporen versneit,
durch vorhte ez doch die brüken meit.
den rehtîu zageheit ie flôch,
der 'rbeizte nider unde zôch
sîn ors ûf der brücken swanc.
eins zagen muot wær' alze kranc,
solt' er gein sölhem strîte varen.
dar zuo muost' er ein dinc bewaren:
182 wand' er vorhte des orses val.
dô lasch ouch anderhalp der schal:
die rîter truogen wider în
helme, schilde, ir swerte schîn,
und sluzzen zuo ir porten:
grœzer her sie vorhten.

Sus zôch hin über Parzivâl,
und kom geriten an ein wal,
dâ maneger sînen tôt erkôs,
der durch rîters prîs den lîp verlôs,
vor der pórte gein dem pálás,
der hôch und wol gehêret was.
einen rinc er an der porte vant:
den ruorte er vaste mit der hant.
sîns rüefens nam dâ niemen war,
wan ein juncfróuwe wol gevar.
ûz einem venster sach diu maget
den helt halden unverzaget.
diu schœne zühte rîche

---

72 das Ross fürchtete sich vor dem Lärm, den die Ritter machten. — 73 Umschreibung für Parzival. — *rehtîu*, wirkliche. — 75 *swanc* stm., Schwanken, Schaukeln: auf die schaukelnde Brücke. — 78 außer den Feinden musste er sich noch vor etwas in Acht nehmen; daß das Ross nicht strauchelte. — 80 *lasch* præt. von *leschen* stv., aufhören zu tönen. — 82 *schîn* stm., Glanz; den Glanz ihrer Schwerter = ihre glänzenden Schwerter. — 84 sie fürchteten, Parzival sei nur der Vorläufer eines größeren Heeres.

86 *wal* stn., Wahlstatt, Kampfplatz. — 87 *erkôs* mit Bezug auf den Ausdruck: Wahlstatt. — 91 ein an der Thür befestigter eiserner Ring, mit dessen unterem, losem Ende man anschlägt, dient noch heute in vielen Gegenden als Thürklopfer. — 92 *rüeren* swv., in Bewegung setzen. — 93 *rüefen* swv., rufen. —

Digitized by Google

sprach «sît ir vientliche
her komen, hêrre, deist ân' nôt.
ân' iuch man uns vil hazzens pôt
vome lande und ûf dem mer,
zornec ellenthaftez her.»
dô sprach er «frowe, hie habet ein man
der iu dienet, obe ich kan.
iuwer gruoz sol sîn min solt:
ich pin iu dienestliche holt.»
dô gienc diu maget mit sinne
für die küneginne,
183 und half im daz er kom dar în;
daz in sît wande hôhen pîn.
sus wart er in verlâzen.
ietwederthalp der strâzen
stuont von bovel ein grôziu schar.
die werliche kômen dar,
slingære und patelierre,
der was ein langiu virre,
und atgêrschützen harte vil.
er kôs ouch an dem selben zil
vil küener sarjande,
der besten von dem lande,
mit langen starken lanzen
schärpfen unde ganzen.
als ich'z mær' vernomen hân,
dâ stuont ouch manec koufman
mit hâschen und mit gabilôt,
als in ir meisterschaft gebôt.

---

98 *vîentliche* adv., in feindlicher Absicht, als Feind. — 99 das ist nicht nöthig; wir haben schon Feinde genug. — 101 von der Land- wie von der Wasserseite. — 103 *habet* intr., hält. — 104 man würde erwarten *ob er kan;* doch geht der Dichter schon mitten im Satze in die 1. Person über. — 106 *dienestliche* adv., wie es dem Dienst, dem Dienenden entspricht. — 110 *daz*, welcher Umstand, nämlich sein Hereinkommen. — *in*, denen in der Burg. — *wande* prät. von *wenden* swv., abwenden: große Noth. — 111 *verlâzen* stv., lassen; *în*, hinein. — 112 *ietwederthalp* adv., auf jeder von beiden Seiten: mit gen. *strâzen* gen. sing. — 115 *slingære* stm., Schleuderer (von *slinge*, Schlinge). — *patelierre* stm., altfranz. *batailliere*, Kämpfer, insbesondere Fußkämpfer. — 116 *virre* stf., Strecke, Reihe. — 117 *atgêrschütze* swm., Schütze, der den *atgêr*, *atigêr*, einen kurzen Wurfspieß, schleudert. Die Herstellung dieses Wortes aus der verderbten Lesart der Hss. durch Lachmann ist ohne Frage richtig. — 118 *kôs*, sah. — *zil*, Zeitpunkt. — 119 *sarjant* stm., Fußknecht, franz. *serjant*. Der Genitiv hängt von *vil* ab. — 125 *hâsche* swf., franz. *hache*, Beil, Axt. — 126 *meisterschaft* stf., Vorgesetzter, Dienstherrschaft: ihre Herrin. —

Digitized by Google

die truogen alle slachen balc.
der küneginne marschalc
muose in durch sie leiten
ûffen hóf mit arbeiten.
der was gein wer berâten.
türn' obe'n kemenâten,
wichûs, perfrit, ârkêr,
der stuont dâ sicherlîchen mêr
denn' er dâ vor gesæhe ie.
dô kômen allenthalben hie
rîter die'n enpfiengen.
die riten unde giengen:
184 ouch was diu jæmerlîche schar
éllîu nâch aschen var,
oder alse valwer leim.
min hêrre der grâve von Wertheim
wær' ungern' soldier dâ gewesen:
er möhte ir soldes niht genesen.
der zadel fuogte in hungers nôt.
sine heten kæse, vleisch noch prôt,
sie liezen zenstüren sîn,
und smalzten ouch deheinen wîn
mit ir münde, sô sie trunken.
die wambe in nider sunken:
ir hüffe hôch unde mager,
gerumphen als ein Ungers zager
was in diu hût zuo den riben:
der hunger het in'z fleisch vertriben.
den muosen sie durch zadel dolen.

---

127 *slach* adj., schlaff: vom Hungern. — *balc* stm., Balg, Haut. — 129 durch die Schar hindurch. — 130 *mit arbeiten*, mit Mühe. — 131 *der*, der Hof. — *berâten* stv., versehen, ausrüsten: zur Vertheidigung. — 132 *turn* stm., Thurm. — *obe'n=obe den*, über den. — 133 *wichûs* stn., Gebäude, das für den Kampf *(wîc)* befestigt ist: Festungsthurm. — *perfrit* stm. stn., Belagerungsthurm; aus *berc-frit*. — *ârkêr* stm., vorspringender Bau, Erker (von *arcus*). — 140 *elliu* fem. von *al*. — *nâch aschen*, wie Asche; *asche* swf. — 141 *valwer* flectierte Form von *val*, gelb. — *leim* stm., Lehm. — 142 *Wertheim* in Unterfranken; es kann Poppo I. und II., Vater und Sohn, gemeint sein. Ein Dienstverhältniss setzt der Ausdruck *mîn herre (=monsieur;* zu III, 827) nicht voraus, wohl aber persönliche Beziehungen. — 144 von ihrem Solde nicht leben. — 145 *zadel* stm., Mangel. — 147 *zenstüren*, in den Zähnen stochern. — 148 *smelzen* swv., fettig machen; sie konnten es nicht, weil ihr Mund nicht fettig war und sie auch keinen Wein hatten. — 150 *wambe* stf., Bauch; *wamme* stand II, 1366: waren ihnen eingesunken. — 151 *huf* stf., Hüfte (das nhd. Wort vom Plural, wie Fährte). — 152 *gerumphen* part. von *rimphen* stv., sich runzeln: zusammengeschrumpft. — *zager* stm., franz. *chagrin*, narbiges Leder. — 153 *zuo den*, an die. — *ribe* stf., Rippe. —

Digitized by Google

in trouf vil wênic in die kolen.
des twanc sie ein werder man,
der stolze künec von Brandigân:
sie arnden Clâmidês bete.
sich vergôz dâ selten mit dem mete
der zuber oder diu kanne:
ein Trühendingær phanne
mit kraphen selten dâ erschrei:
in was der selbe dôn enzwei.
wolt' ich nu daz wîzen in,
sô het ich harte kranken sin.
wan dâ ich dicke bin erbeizet
und dâ man mich hêrre heizet,
dâ heime in mîn selbes hûs,
dâ wirt gefröut vil selten mûs.
wan diu müese ir spise stelen:
die dörfte niemen vor mir helen:
i'nẹ vinde ir offenlîche niht.
alze dicke daz geschiht
mir Wolfram von Eschenbach,
daz ich dulte alsolch gemach.

Mîner klage ist vil vernomen:
nu sol diz mære wider komen,
wie Pelrapeir stuont jâmers vol.
dâ gap diu diet von fröuden zol.
die helde triuwen rîche
lebeten kumberlîche.
ir wâriu manheit daz gebôt.
nu solde erbarmen iuch ir nôt:
ir lîp ist nu benennet phant,

---

156 *trouf* præt. von *triefen* stv., triefen, tropfen. — 159 *arnden* præt. von *arnen* swv., entgelten, Strafe leiden für etwas (mit acc.). — *bete*, Bewerbung: um Condwiramurs Hand; vgl. III, 1856. — 160 *sich vergiezen*, sich verschütten. — *selten*, niemals: weil kein Meth da war. — *mete* stm., Meth: ein Mischgetränk mit Honig. — 161 *zuber* stm., Gefäß mit zwei Traghenkeln: aus *zwiber* (*bern*, tragen). — 162 *Trühendingen*, wohl Wassertrüdingen; die Krapfen dort sind noch heute berühmt. — 163 *kraphe* swm., ein in Fett gebackener Kuchen. — *erschrei* præt. von *erschrîen* stv., aufschreien; hier vom prasselnden Geräusch des schmorenden Gebäcks. — 164 den Ton kannten sie nicht mehr. — 170 da findet eine Maus nichts, woran sie sich freuen könnte. — 172 die Speise brauchte niemand. — 176 *gemach*, ironisch: daß ich solche Behaglichkeit, Annehmlichkeit habe.

178 nun soll die Erzählung wieder darauf zurückkommen. — 180 musste die Freude theuer bezahlen; es war wenig Freude dort. — 183 wären sie nicht so tapfer, so hätten sie sich schon ergeben. — 185 ihr Leben ist zum Pfande bestimmt, verpfändet. —

Digitized by Google

sinę læse drûz diu hœhste hant.
nu hœrt mêr von den armen:
die solten iuch erbarmen.
si ęnphiengen schämeliche
ir gast ellens rîche.
der dûhte s' anders wol sô wert,
daz er niht dörfte hân gegert
ir herberge als ez in stuont:
ir grôziu nôt was im unkúnt.
man leit' ein teppech ûfez gras,
da vermûret und geleitet was
durch den schate ein linde.
do ęntwâpendę in'z gesinde.
186 er was in ungelîche var,
do ęr den râm von ime sô gar
getwuoc mit einem brunnen:
dô het er der sunnen
verkrenket nâch ir liehten glast.
des dûht' er sie ein werder gast.
man bôt im einen mantel sân,
gelîch alsô der roc getân,
der ê des an dem helde lac:
des zobel gap wilden niuwen smac.
sie sprâchen «welt ir schouwen
die künegîn, unser frouwen?»
dô jach der helt stæte
daz er daz gerne tæte.
sie giengen gein 'em palas,
dâ hôch hin ûf gegrêdet was.
ein minneclich antlitzes schin,
dar zuo der ougen süeze sîn,

---

189 *schämelîche* adv., voll Scham. — 191 *anders*, im übrigen. — 192 daß er nicht nöthig gehabt hätte zu bitten. — 193 *als ez in stuont*, in ihrer gegenwärtigen Lage, unter diesen Umständen. — 196 *vermûren* swv., mit einer Mauer umschließen: um sie zu stützen und ihr eine Richtung zu geben. — *leiten:* nach einer bestimmten Richtung waren die Zweige der Linde gebogen, um dort Schatten zu geben. — 199 *in*, ihnen: er sah anders aus als sie. — 200 *râm;* vgl. zu III, 1680. — 204 *des*, deshalb: wegen seiner glänzenden Erscheinung. — 206 also wohl von Scharlach; vgl. III, 1565. — 207 *ê des*, vorher. — 208 *smac* stm., Geruch. — 211 *stæte* adj., von fester, standhafter Gesinnung. — 214 *grêden* swv., bloß im Partic. vorkommend, gestuft: zu welchem eine hohe Treppe hinaufführte. — 216 *sîn* ist mit *ougen* zu verbinden; *süeze* stf., Süßigkeit, was süß, angenehm, lieblich ist: was seinen Augen süß war, ein Anblick der sie erfreute. *schîn* und *süeze* sind Appositionen zu *glast*. —

Digitized by Google

von der küneginne gienc
ein liehter glast, ê s' in enpfienc.

Von Katelangen Kÿ̈ôt
unt der werde Manpfilyôt
(herzogen beide wâren die),
ir bruoder kint sie brâhten hie,
des landes küneginne.
durch die gotes minne
heten se ûf gegeben ir swert.
dâ giengén die fürsten wert
grâ únde wol gevar,
mit grôzer zuht sie brâhten dar
187 die frouwen mitten an die stegen.
dâ kuste sie den werden degen:
die munde wâren bêde rôt.
diu künegîn ir hant im bôt:
Parzivâln sie fuorte wider
aldâ sie sâzen beidiu nider.
frouwen unde riterschaft
heten alle swache kraft,
die da stúonden unde sâzen:
sie heten fröude lâzen,
daz gesínde unt diu wirtîn.
Cóndwï̈r âmûrs ir schîn
doch schiet von disen striten:
Jeschûten, Énîten,
und Cunnewâren de Lalant,
und swâ man lobes die besten vant,
dâ man frouwen schœne gewuoc,
ir glastes schîn vast' under sluoc,
und bêder Ïsálden.

---

218 sie leuchtete ihm schon von oben entgegen.

219 *Katelangen*, Catalonien. — 222 sie waren Brüder von Tampenteire; vgl. Titurel 14. 23. — *brâhten hie*, brachten hier geführt: dem Gaste entgegen. — 225 hatten sie weltlicher Ritterschaft entsagt. — 229 *stege* swf., Treppe: bis an die Mitte der Treppe gieng sie ihm entgegen. — 233 *wider*, zurück: in den *palas*. — 234 *beidiu:* das Neutr., weil es auf Personen verschiedenen Geschlechts geht; ebenso *disiu zwei* 253. — 238 vgl. zu I, 588. — 241 *schiet*, sonderte ab: hob empor über. — *disen striten*, folgenden Wettstreiten: den Wettstreit mit den genannten Frauen. — 244 *lobes* mit *die besten* zu verbinden: an Lobe. — 245 *schœne* stf., Schönheit. — 246 *vaste*, bedeutend. — *under sluoc*, schlug nieder, übertraf. — 247 *bêder Ïsalden:* nämlich I. von Irland und I. der Weißhändigen. Sie kannte Wolfram aus Eilhart's Tristrant, der auch die Namensform *Ïsalde*, nicht *Ïsolt*, *Ïsôt* wie Gottfried, hat. —

Digitized by Google

jâ muose prises walden
Cóndwĩr ãmũrs:
diu truoc den rehten bêâ curs;
der name ist tiuschen schœner lîp.
ez wâren wol nützziu wîp,
die disiu zwei gebâren,
diu da bĩ ein ander wâren.
dô schuof wîp unde man
niht mêr wan daz sie sâhen an
diu zwei bî ein ander.
guote friwent dâ vander.
188 der gast gedâhte, ich sage iu wie.
«Lîâze ist dort, Lîâze ist hie.
mir wil got sorge mâzen:
nu sihe ich Lîâzen,
des werden Gurnemanzes kint.»
Lîâzen schœne was ein wint
gein der megede diu hie saz,
an der got wunsches niht vergaz
(diu was des landes frouwe),
als von dem süezen touwe
diu rôse ûz ir bälgelîn
blecket niuwen werden schîn,
der beidiu wîz ist unde rôt.
daz fuogte ir gaste grôze nôt.
sîn manlîch zuht was im sô ganz,
sît in der werde Gurnamanz
von sîner túmphéit geschiet
unde im vrâgen widerriet,
ez enwære bescheidenliche,
bi der küneginne rîche
saz sîn munt gar âne wort,
nâhe aldâ, niht verre dort.
maneger kan noch rede sparen,
der mêr gein frouwen ist gevaren.

---

251 *ist*, bedeutet. — *tiuschen* sw. dat. sing. des Fem. mit ausgelassenem *in* und *zungen:* in deutscher Sprache, auf Deutsch. — 255 *schaffen* stv., thun. — 258 *friwent* pl. in unflectierter Form. — 261 *mâzen* swv., mäßigen, verringern. — 266 der Gott die höchste Vollkommenheit verliehen. — 268 *von*, infolge von, erfrischt durch. — 269 *bälgelîn* stn. demin. von *balc*, die die Knospe umschließende Haut, Hülle. — 270 *blecken* swv., sichtbar machen, sehen lassen. — 273 war so vollkommen an ihm. — 276 vgl. III, 1663. — 277 es wäre denn, daß er verständig fragte. — 278 statt: daß er saß. — 279 saß, ohne daß sein Mund ein Wort von sich gab. — 281 auch heute sieht man manchen, der doch schon oft in Gesellschaft von Frauen war, stumm bei ihnen sitzen.

Digitized by Google

Diu küneginne gedâhte sân
«ich wæn', mich smæhet dirre man
durch daz min lîp vertwâlet ist.
nein, er tuot'z durch éinen list:
er ist gâst, ich pin wirtîn:
diu êrste rede wære min.
189 dar nâch er güetlich an mich sach,
sît uns ze sitzen hie geschach:
er hât sich zuht gein mir enbart.
min rede ist alze vil gespart:
hie 'nsol niht mêr geswigen sin.»
z'ir gaste sprach diu künegin
«hêrre, ein wirtîn reden muoz.
ein kus erwarp mir iweren gruoz,
ouch but ir dienest dâ her în:
sus sagte ein jûncfrouwe min.
des habent uns geste niht gewenet:
des hât min herze sich gesenet.
hêrre, ich vrâge iuch mære,
wanne iuwer reise wære.»
«frouwe, ich reit bî disem tage
von einem man, den ich in klage
liez, mit triuwen âne schranz.
der fürste heizet Gurnamanz,
von Grâharz ist er genant.
dannen réit ich hiut' in ditze lant.»
alsus sprach diu werde maget.
«het'z anders iemen mir gesaget,
der volge wurde im niht verjehen,
deiz eines tages wære geschehen:
wan swelch min bote ie baldest reit,
die reise er zwêne tage vermeit.

---

284 *smæhen* swv., verachten. — 285 *vertwâlen* swv., zurückbleiben, von Kräften kommen. — 286 *list* stm., Absicht: in einer bestimmten Absicht. — 288 ich musste das Gespräch anfangen. — 289 *dar nâch*, als wir uns gesetzt hatten. — 290 *geschach*, es traf sich so. — 291 *enbarn* swv., bloß legen, zeigen; *sich enbarn* mit gen., sich in Bezug auf etwas zeigen, oder: etwas zeigen. Er hat seinen Anstand mir gegenüber bewiesen. — 296 euer freundliches Entgegenkommen. — 297 *but* 2. pl. præt. = *butet*. — *her în*, in die Stadt. — 298 vgl. IV, 95 fg. — 299 *wenen* swv. mit gen., an etwas gewöhnen. — 302 woher ihr wohl gekommen sein möchtet. — 305 *schranz* stm., Bruch: mit unverbrüchlicher Treue, mit *man* zu verbinden. — 308 *dannen*, von dort. — 311 dem würde darin nicht beigepflichtet. — 312 *eines tages*, in einem Tage. — 313 *swelch mîn bote*, welcher meiner Boten. — *ie baldest*, auch noch so schnell. — 314 in zwei Tagen machte er diese Reise nicht. —

Digitized by Google

sîn swester was diu muoter mîn,
iurs wirtes. siner tohter schîn
sich ouch vor jâmer krenken mac.
wir haben manegen sûren tac
mit nazzen óugén verklaget,
ich und Lîâzé diu maget.
sît ir iwerem wirte holt,
sô nemt'z hinte als wir'z gedolt
hie lange hân, wîp unde man:
ein teil ir dienet im dar an.
ich wil iu unsern kumber klagen:
wir müezen strengen zadel tragen.»

Dô sprach ir vetere Kŷ́ôt
«frouwe, ich sende iu zwélf prôt,
schultern unde hammen drî:
dâ ligent âhte kæse bî,
unt zwei búzzél mit wîn.
iuch sol ouch der bruoder mîn
hinte stiuren: des ist nôt.»
dô sprach Mánpfíljôt
«frouwe, ich sende iu áls víl.»
dô saz diu maget an fröuden zil:
ir grôzer danc wart niht vermiten.
sie nâmen urloup unde riten
dâ bî z'ir weidehûsen.
zer wilder albe klûsen
die alten sâzen sunder wer:
sie heten ouch fride vome her.
ir bote wider quam gedrabet:
des wart diu kranke diet gelabet.

---

315 der Name ihrer Mutter ist uns nicht überliefert. — 317 *krenken* swv., schwächen, mindern, vernichten. — 319 *verklagen* swv., mit Klagen hinbringen. — 322 *hinte*, dasselbe was *hînt* (I, 1031), diese Nacht. — 324 ihr erweist ihm damit zugleich eine große Gefälligkeit und Artigkeit.

327 *vetere* swm., Vatersbruder. Crestien 3103 P. *uns miens oncles qui est pious*: aus dem letzten Worte ist der im Original sich nicht findende Name *Kyôt* zu erklären. — 329 *schulter* swf., Schulterblatt, namentlich Schulter vom geräucherten Schwein. — *hamme* swf., Hinterschenkel, Schinken. — 331 *buzzel* stn., altfranz. *boucel*, Tönnchen, Krug. Crestien hat hier auch den Ausdruck *boucel* (V. 3106). — 333 *stiuren* swv., ausrüsten, beschenken. — 335 *als vil*, ebensoviel wie mein Bruder. — 336 in freudiger Weise, fröhlich. — 339 *dâ bî*, in der Nähe. — *weidehûs* stn., Jagdhaus. — 340 *albe* stf., hoher Berg, Alpe; *wilder* ist starke Form des Adj. — *klûse* stf., Engpaß. — 341 ohne Vertheidigungsmittel; vgl. IV, 225. — 342 sie hatten Sicherheit von seiten des feindlichen Heeres: als Gottesstreiter. —

Digitized by Google

dô was der bûrgære nar
gedigen an dise spîse gar:
ir was vor hunger maneger tôt
ê daz in dar kœme z brôt.
191 teiln ez hiez diu künegîn,
dar zuo die kæse, dez vleisch, den wîn,
dirre kreftelôsen diet:
Parzivâl ir gast daz riet.
des bleip in zwein vil kûme ein snite:
die teilten s' âne bâgens site.

Diu wirtschaft was ouch verzert,
dâ mite maneges tôt erwert,
den der hunger leben liez.
dem gaste man dô betten hiez
sanfte, des ich wænen wil.
wærn die burgær vederspil,
sine wæren überkrüpfet niht;
des noch ir tischgerihte giht.
sie truogen alle hungers mâl,
wan der junge Parzivâl.
der nam slâfes urloup.
ob sine kerzen wæren schoup?
nein, sie wâren bezzer gar.
dô gienc der junge wol gevar
an ein bette riche
gehêret künecliche,
niht nâch armüete küre:
ein teppich was geleit derfüre.
er bat die rîter wider gên,
diene liez er dâ niht langer stên.
kint ime entschuohten, sân er slief;

---

345 *nar* stf., Nahrung, Lebensunterhalt. — 346 *gedigen* part. von *gedîhen* stv., aufgewendet, beschränkt. — *an*, bis auf, auf. — 353 *snite* swf., Stückchen, Schnitte. — 354 ohne dabei des Streitens zu pflegen, friedlich.

355 *wirtschaft* stf., was zur Bewirthung dient: Schmaus, Mahlzeit. — 356 *erwern* swv., abwehren, verhindern. — 357 der nicht schon vor Hunger gestorben war; vgl. 347. — 359 das will ich wohl glauben. — 361 *überkrüpfen* swv., den Kropf überfüllen, überfüttern: technischer Ausdruck bei den Jagdvögeln. Vgl. IV, 662; VI, 59. — 362 *tischgerihte* stn., Speise auf dem Tisch. — *jehen* stv., bezeugen. — 364 *wan*, ausgenommen. — 365 er beurlaubte sich, um zu Bett zu gehen. — 369 *an*, auf: bestieg ein Bett. — 371 nicht in ärmlicher Weise. — 375 *kint*, Edelknappen. — *entschuohen* swv., die Fuß- und Beinbekleidung abziehen. —

Digitized by Google

unz ime der wâre jâmer rief,
und liehter ougen herzen regen:
die wacten schiere den werden degen.
192 daz kom als ich iu sagen wil.
ez prach niht wîplîchiu zil:
mit stæte kiusche truoc diu maget,
von der ein teil hie wirt gesaget.
die twanc úrlíuges nôt,
und lieber hélfære tôt
ir herze an sölhez krachen,
daz ir óugen muosen wachen.
dô gienc diu küneginne,
niht nâch sölher minne
diu sölhen namen reizet
der megde wîp heizet:
sie suochte helfe unt friwendes rât.
an ir was werlichiu wât,
ein hémede wîz sîdîn:
waz möhte kampflicher sîn,
dan gein dem man sus kómende ein wîp?
ouch swanc diu frouwe umbe ir lîp
von samît einen mantel lanc.
sie gienc als sie der kumber dwanc.
juncfróuwen, kamerære,
swaz der dâ bî ir wære,
die lie sie slâfen über al.
dô sleich sie lîse ân' allen schal
in eine kemenâten.
daz schuofen die'z tâ tâten,
daz Parzivâl al eine lac.

---

376 *ruofen* gewöhnlich mit dat. der Person verbunden. — *wâr*, wirklich, echt: woran nichts Falsches, Unechtes ist. — 377 *herzen regen*, Thränen. — 378 *wacten* præt. von *wecken*, mit Rückumlaut. — 379 das verhielt sich folgendermaßen. — 380 es lag darin keine Verletzung, Überschreitung der Grenze der Weiblichkeit. — 381 *mit stæte kiusche = kiusche und stæte*. — 382 *ein teil*, ein wenig, etwas, im Sinne von: viel. — 383 *die* und *ir herze* sind Objecte von *twanc:* wir würden erwarten *der*, wie manche Hss. auch lesen. — 386 daß sie nicht schlafen konnte. — 388 *nâch*, das Verlangen bezeichnend. — 389 *sölhen namen*, solche Dinge. — *reizen* swv., hervorrufen, wecken. — 390 die aus einer Jungfrau ein Weib machen. — 393 *hemede* stn., Hemde. — 394 *kampflîch* adj., zum Kampfe geeignet, — 395 als ein Weib, welches auf diese Weise zu einem Manne kommt. — 398 sie gieng unter dem Zwange des Kummers: sonst hätte sie es nicht gethan. — 402 *sleich* præt. von *slîchen* stv., leise gehen. — 404 *daz*, nämlich was in 405 gesagt ist. — *die'z tâ tâten*, die es zu thun, zu besorgen hatten. —

Digitized by Google

von kerzen lieht sô der tac
was vor sîner slâfstat.
gein sînem bette gieng ir pfat:
193 ûffen téppech kniete sie für in.
sie heten beidiu kranken sin,
er und diu küneginne,
an bî ligender minne.
hie wart alsus geworben:
an fröudén verdorben
was diu maget: des twanc sie scheme:
ob er sie hin an iht neme?
leider des enkan er niht.
âne kunst ez doch geschiht,
mit eime alsô bewanden vride,
daz sie diu süenebæren lide
niht z'ein ander brâhten.
wênc sie des gedâhten.

Der megede jâmer was sô grôz,
vil zähere von ir ougen vlôz
ûf den jungen Parzivâl.
der 'rhôrte ir weinens sölhen schal,
daz er sie wachende an gesach.
leide und liebe im dran geschach.
ûf rihte sich der junge man,
zer küneginne sprach er sân
«frouwe, bin ich iuwer spot?
ir soldet knien alsus für got.
geruochet sitzen zuo mir her»
(daz was sîn bete unt sîn ger):
«odr leget iuch hie aldâ ich lac,

410 *kranken sin* mit *an* (412) zu verbinden: sie verstanden sich beide wenig auf Minne, die im Beiliegen besteht, auf sinnliche Minne. — 415 *des*, dazu: daß sie der Minnefreude sich nicht hingab. — 416 *hin an*, ins Bett hinein; eigentlich hinauf, weil die Betten hoch waren und man sich eines Schemels bediente, um hinaufzusteigen. — 417 davon versteht er nichts. — 418 es geschieht doch (daß er sie ins Bett nimmt), wiewohl er nichts von Minne versteht. — 419 *vride* stm., Sicherheit, Zusicherung. — 420 *süenebære* adj., Versöhnung stiftend. — *lide* pl. mit angefügtem *e*, statt *lit*.

424 *zaher* stm., Zähre, Tropfen; *zähere* gen. von *vil* abhängig. — 426 *erhæren* swv., hören. — 427 daß er erwachte und sie ansah. — 428 *leide* und *liebe* sind Adverbia. — 431 *spot* stm., Gegenstand des Spottes. — 432 *für got*, nicht: vor Gott, sondern: vor Gott hin; vgl. *kniete sie für in*, 409. — 435 oder legt euch hier an meine Stelle. —

Digitized by Google

lât mich beliben swâ ich mac.»
sie sprach «welt ir iuch êren,
sölhe mâze gein mir kêren
daz ir mit mir ringet niht,
min ligen aldâ bî iu geschiht.»
des wart ein vride von ime getân:
sie smouc sich an daz bette sân.
ez wás dennóch sò spæte
daz niender huon dâ kræte.
haneboume stuonden blôz:
der zadel hüener abe in schôz.
diu frouwe jâmers rîche
vrâgte in zühtecliche,
ob er hœren wolt' ir klage.
sie sprach «ich fürhte, ob ich'z iu sage,
ez wende iu slâf: daz tuot iu wê.
mir hât der künec Clâmidê
und Kingrûn sîn scheneschant
verwüestet pürge unde lant
unz an Pelrapeire.
min vater Tampenteire
liez mich armen weisen
in vorhteclichen vreisen.
mâge, fürsten unde man,
rîche und arme, undertân
was mir grôz ellenthaftez her:
die sint erstorben an der wer
halbe oder'z mêrre teil.
wes möhte ich armiu wesen geil?
nu ist ez mir komen ûf daz zil,

---

436 ich werde schon sehen wo ich unterkomme: er will das Bett verlassen. — 437 *sich êren*, thun was einem zur Ehre gereicht. — 438 *mâze* stf., Mäßigung, anstandsvolle Bescheidenheit. — *gein mir kêren*, mir gegenüber üben. — 439 *ringet*, um meine Minne. — 440 so lege ich mich dort zu euch. — 441 vgl. 419. — 442 *smouc* prät. von *smiegen* refl., sich schmiegen, sich ducken. — 443 *dennoch*, damals noch. — *sô spæte*, so tief in der Nacht. — 445 *haneboum* stm., Hahnbalken: der Balken unter dem First des Hauses, auf welchen die Hühner sich gern setzen. — 446 bei der Hungersnoth waren auch keine Hühner da, die hätten krähen können: es soll also nur die Zeit der Nacht bezeichnet werden: vor dem ersten Krähen des Hahnes. — 451 es nehme euch den Schlaf. — 453 *Kingrûn*: bei Crestien *Anguinguerons*. — 455 *unz an*, bis auf. — 457 *weise* swm., aber auch von Mädchen gesagt, wie wir umgekehrt die Waise brauchen. — 458 *vorhteclîch* adj., Furcht erregend, furchtbar. — *vreise*, Gefährdung, Gefahr. — 463 *halbe* nom. pl., zur Hälfte. — *mêrre*, neue Steigerung von dem Compar. *mir*, größer. — 465 *ûf daz zil*, dahin, soweit. — *mir*, mit mir. —

Digitized by Google

daz ich mich selben tœten wil,
ê daz ich mágetuom únde lip
gebe und Clâmidês wip
werde; wan sîn hant mir sluoc
Schentaflûrn, des herze truoc
manegen riterlichen pris.
er mannes schœne ein blüende ris,
er kunde valscheit mâzen,
der bruoder Liâzen.»

Dô Liâze wart genant,
nâch ir vil kumbers was gemant
der dienest gebende Parzivâl.
sîn hôher muot kom in ein tal:
daz riet Liâzen minne.
er sprach zer küneginne
«vrouwe, hilft iuch iemens trôst?»
«jâ, hêrre, ob ich wurde erlôst
von Kingrûne scheneschant.
ze rehter tjost hât mir sîn hant
gevellet manegen riter nider.
der kumet morgen dâ her wider,
und wænet daz ter hêrre sîn
sülẹ ligen an dem arme mîn.
ir sâht wol mînen pálás,
der niender sô gehœhet was,
i'nẹ viele ê nider in den graben,
ê Clâmidê solde haben
mit gẹwalt mînen magetuom.
sus wolt' ich wenden sînen ruom.»
dô sprach er «frouwe, ist Kingrûn
Franzoys oder Britûn,
oder von swelhem lande er vert

466 *selben* acc., genauer wäre *selbe*. — 470 vgl. III, 1855. — 472 *mannes schœne* mit *ris* zu verbinden: an Mannesschönheit.

476 *nâch ir* mit *kumbers* zu verbinden: Sehnsucht nach ihr. — *manen*, die Erinnerung auffrischen, wecken. — 477 *dienest gebende*, dienstbereit. — 478 sank nieder. — 479 *riet*, veranlasste, verursachte. — 481 *iuch* acc.; *helfen* meist mit acc. der Person. — 482 *erlœsen* swv., befreien. — 486 *dâ her wider*, wieder hierher. — 487 *ter=der*, vorzugsweise nach Tenues und Aspiraten für *d*, aber in der baierischen Mundart auch sonst sehr häufig. Clamide ist gemeint. — 490 *hœhen* swv., erhöhen, hoch bauen: er war nirgends so hoch, daß ich mich nicht eher in den Graben stürzte: wie hoch er auch ist, ich stürzte mich lieber hinab. — 491 *vallen* stv., sich stürzen. — 494 *ruom* stm., Prahlerei: daß er mit meiner Minne prahlen kann. — 497 *vert*, herkommt. —

Digitized by Google

mit miner hant ir sît gewert
als ez mîn lîp volbringen mac.»
diu naht het ende und kom der tac.
diu vrouwe stûont ûf únde neic,
ir grôzen danc sie niht versweic.
dô sleich sie wider lîse.
niemán was dâ sô wise,
der wurde ir gênes dâ gewar,
wan Parzivâl der lieht gevar.
der slief niht langer dô dernâch.
der sunnen was gein hœhe gâch:
ir glesten durch diu wolken dranc.
dô hôrt' er maneger glocken klanc:
kirchen, münster suocht' diu diet
die Clâmidê von fröuden schiet.

Ûf rihte sich der junge man.
der küneginne kappelân
sanc gote und siner frouwen.
ir gast sie muose schouwen,
unz daz der benediz geschach.
nâch sînem hárnásch er sprach:
dâ wart er wol gewâpent în.
er tet ouch rîters ellen schîn
mit rehter mánlîcher wer.
dô kom Clâmidês her
mit maneger bánîere.
Kíngrûn kom schîere
vor den ándéren verre
ûf einem ors von Îserterre,
als ih'z mære hân vernomen.
dô was och für die porten komen
fil li roy Gahmuret
der het der burgære gebet.
diz was sîn êrste swertes strît.

499 so gut ich es vermag. — 505 *gênes* gen. des subst. Infinitivs: der gewahr geworden wäre ihres Gehens. — 508 die Sonne eilte dem Aufgang entgegen.

515 *sanc* sc. *die messe*. — *siner frouwen*, für seine Herrin, seiner Herrin zu Ehren. — 516 *sie* ist Object. — *muose*, durfte. — 517 *benediz* stm., Segen, lat. *benedictio*. — 518 *sprechen, nâch*, etwas verlangen. — 519 *dâ* mit *în* zu verbinden: da hinein. — 525 den Andern weit voraus. — 526 *Îserterre* ist das Reich Clamide's; vgl. IV, 1224. — 530 für den, für dessen Sieg beteten die Bewohner der Stadt. — 531 *êrste* schw. Form. — *swertes strît*: denn gegen Ither hatte er mit dem Gabilot, bei Gurnamanz nur mit dem Speer gekämpft (III, 1172. 1751). —

Digitized by Google

er nam den poinder wol sô wît,
daz von sîner tjoste hurt
bêden orsen wart enkurt.
tarmgürtel brâsten umbe daz:
ietweder ors ûf hähsen saz.
die ê des ûf in sâzen,
ir swert sie niht vergâzen:
in den schéiden sie die funden.
Kíngrûn truoc wunden
durch den arm und in die brust.
disiu tjost in lêrte flust
an sölhem prise, des er phlac
unz an sîn hôchvartswindes tac.
sölch ellen was ûf in gezalt:
sehs riter solt' er hân gevalt,
die gein im kœmen ûf ein velt.
Parzivâl im brâhte gelt
mit sîner ellenthaften hant,
daz Kingrûn scheneschant
wânde vremeder mære,
wie ein pfeterære
mit würfen an in seigte.
ander strît in neigte:
ein swert im durch den helm erklanc.
Parzivâl in nider swanc:
er sazte im an die brust ein knie.
er bôt daz wart geboten nie
198 decheinem man, sin sicherheit.
ir enwolde niht der mit im streit:

---

532 *poinder*, Anlauf. — 534 *enkürten* swv. (*enkurt* synkop. aus *enkürtet*)= *entgürten*, den Gurt lösen, sprengen: mit dat. wie auch *gürten* (III, 1360). — 535 *tarmgürtel* stm., Bauchriemen des Pferdes. — *brâsten* præt. pl. von *bresten*, brechen. — *umbe daz*, deswegen, dadurch. — 536 *hähse* swf., Kniebug des Hinterbeines: sank in die Knie. — 538 *swert* gen. statt *swerte*. — 539 *die* statt *diu* (sc. *swert*). Nachdem die Speere verschleudert waren, griffen sie zu den Schwertern. — 542 beraubte ihn des Ruhmes. — 544 *hôchvartswinden* subst. Infin., Schwinden des Stolzes; *swindes* für *swindens*, wie *schockes* (IV, 56) und oft bei Wolfram; *sîn* für *sînen* mit *tac* zu verbinden, oder besser *sîn hôchvartswinden* als ein Begriff, an welchen das genetivische *s* angefügt wird. — 545 *ûf in gezalt*, ihm zugezählt: nämlich Kingrunen. — 546 *solt' er*, würde. — 548 *gelt* stm., Bezahlung, Vergeltung. — 551 *wânde* mit gen., glaubte: die sonderbare Empfindung hatte. — 552 *pfeterære* stm., mlat. *petraria*, Maschine, um Steine zu schleudern. — 553 *seigen* swv. (zu *sîgen*), fallen machen, schleudern, schießen. — 554 eine andere Kampfart, keine Wurfmaschine, sondern ein Schwert. — *neigen* swv., niederwerfen. — 560 von ihr (sie) wollte er nichts (nicht): er wollte sie nicht für sich, sondern trug ihm auf, sich Gurnamanz als Besiegter zu stellen. —

Digitized by Google

er bat in fîânze
bringen Gurnamanze.
«nein, hêrre, du maht mir gerner tuon
den tôt. ich sluog im sînen sun,
Schentaflûr nam ich sîn leben.
got hât dir êren vil gegeben:
swâ man saget daz von dir,
diu kraft erzeiget ist an mir,
daz tu mich habest betwungen,
sô ist dir wol gelungen.»
dô sprach der junge Parzivâl
«ich wil dir lâzen ander wal.
nu sichére der künegîn,
der dîn hêrre hôhen pîn
hât gefrumt mit zorne.»
«sô wurde ich der verlorne.
mit swerten wær' mîn lîp verzert
klein' sô daz in sunnen vert.
wand' ich hân herzeleit getân
dort inne manegem küenem man.»
«sô füer' von disem plâne
in'z lant ze Brîtâne
dîn rîterliche sicherheit
einer maget, diu durch mich leit
des sie niht lîden solde,
der fuoge erkennen wolde.
und sage ir, swaz halt mir geschehe,
daz sie mich niemer vrô gesehe,
199 ê daz ich sie gereche
aldâ ich schilt durchsteche.
sage Ártûse únd dem wîbe sîn,
in beiden, von mir dienest mîn,
dar zuo der massenie gar,
und daz ich niemer kume dar,
ê daz ich lasters mich entsage,

---

568 genauer wäre *daz die kraft;* aber statt eines abhängigen Satzes finden wir sehr oft einen directen. — *diu*, solche. Daß du solche Kraft an mir bewiesen hast. — 570 so hast du guten Erfolg gehabt, kannst du von Glück sagen. — 576 dann würde ich derjenige, der verloren ist, sein Leben verliert. — 577 *verzern* swv., vernichten: würde vernichtet, zerhauen. — 578 in so kleine Stücke wie das was in der Sonne fliegt, wie die Stäubchen in der Luft. — 581 wenn du das auch nicht willst, so. — 584 *maget*, Cunneware de Lalant. — 586 wenn jemand sich auf das was schicklich ist versteht. — 590 *aldâ*, dort wo. — 593 *gar*, sämmtlich. — 595 *entsagen* swv. refl. mit gen., sich von etwas losmachen. —

Digitized by Google

daz ich geselleclichen trage
mit ír díu mir lachen bôt.
des kom ir lîp in grôze nôt.
sag' ir, ich sî ir dienestman,
dienstlicher dienste undertân.»
der rede ein volge dâ geschach:
die helde man sich scheiden sach.

Hin widere kom gegangen,
da sîn órs was gevangen,
der búrgære kampfes trôst.
sie wurden sît von ime erlôst:
zwîvels pflac daz ûzer her,
daz Kingrûn an siner wer
wás enschúmpfieret.
nu wart gecóndwieret
Parzivâl zer künegîn.
diu tet im umbevâhen schîn,
sie druckte in vaste an ir lîp,
sie sprach «i'n wirde níemer wîp
ûf érdé decheines man,
wan den ich umbevangen hân.»
sie half daz er entwâpent wart:
ir dienest was vil ungespart.
nâch siner grôzen árbéit
was krankiu wirtschaft bereit.
die búrgære sus gefuoren,
daz s'im alle hulde swuoren,
und jâhn er müese ir hêrre sîn.
dô sprach ouch diu künegîn,
er solte sîn ir ámís,
sît daz er sô hôhen prîs
bezalt' an Kingrûne.
zwêne segele brûne

596 *geselleclichen* adv., gemeinschaftlich. — 597 die mich anlachte. — 600 ihr untergeben in dienstbereiten Diensten.

603 wieder zurück in die Stadt. — 604 wo man sein Ross aufgefangen hatte: dasselbe war gestürzt und in die Stadt gelaufen (536). — 606 der Bürger Trost im Kampfe. — 607 *zwîvel* stm., Verzagtheit, Muthlosigkeit. — 608 *daz*, dadurch daß, weil. — 610 *condwieren*, leiten, mit dem Nebensinne des festlichen Zuges. — 612 *tet umbevâhen schîn* soviel als *umbevie*. — 620 bekam er nur schlechte Bewirthung. — 621 *gefuoren*, verfuhren. — 625 *âmîs* stm., altfranz. *amis*, Geliebter, Gemahl. — 627 *bezalt'*, erworben hätte. —

Digitized by Google

die kôs man von der wer hin abe:
die sluoc grôz wint vast' in die habe.
die kiele wârn geladen sô,
des die burgære wurden vrô:
sine truogen niht wan spise.
daz fuogte got der wise.

Hin von den zinnen vielen
und gâhten zuo den kielen
daz hungerc her durch den roup.
sie möhten vliegen sô diu loup,
die mageren und die sihten,
von vleische die lihten:
in was erschoben niht der balc.
der küneginne marschalc
tet den schiffen sölhen vride,
daz er gebôt bî der wide
daz se ir decheiner ruorte.
die koufliute er fuorte
für sînen hêrren in die stat.
Parzivâl in gelten bat
201 ir habe zwispilde.
die koufliute des bevilde:
sus was vergolten in ir kouf.
den burgærn in die kolen trouf.
ich wær' dâ nu wol sóldier:
wan dâ trinket niemen pier,
sie hânt wins und spise vil.
dô warp als ich iu sagen wil
Parzivâl der reine.
von êrst die spise kleine
teilt' er mit sin selbes hant.

---

629 *wer* stf., Brustwehr, Befestigung. — *hin abe*, sah sie, wenn man hinabblickte. — 630 *grôz* unflectiert: ein starker Wind. — *slahen* stv., treiben. — 632 *des*, daß darüber; *dês (=daz es)* zu schreiben ist unnöthige Genauigkeit.

635 *Hin*, hinweg. — *vielen*, stürzten sich; vgl. IV, 491. — 637 *hungerc* aus *hungerec*, hungrig. — *her* collect., daher mit pl. des Verbums. — 638 *loup* stn., Blatt; pl. das Laub. — 639 *sihte* adj., eingefallen. — 641 *erschieben* stv., vollstopfen und dadurch ausdehnen. — 643 *tet—vride*, schaffte Schutz. — 644 *wide* von *wit* stf., Strick (I, 1043): bei Strafe des Hängens. — 649 *habe* stf., Habe, Eigenthum. — *zwispilde* adv., zweifach getheilt, zweifach, doppelt. — 651 *kouf* stm., Waare. — 652 nun hatten die Bürger zu sieden und zu braten. — 653 vgl. IV, 143. — 654 *pier=bier*, und so häufig im Anlaut bei Wolfram *p* statt *b*; vgl. zu IV, 487. — 658 *von êrst*, zuerst. — *kleine*, in kleine Portionen. —

Digitized by Google

er sazt' die werden die'r dâ vant.
er wolde niht ir læren magen
überkrüpfe lâzen tragen:
er gap in rehter mâze teil.
sie wurden sines râtes geil.
hin ze naht schuof er in mêre,
der unlôse niht ze hêre.

Bî ligens wart gevrâget dâ.
er unt diu küngin sprâchen jâ.
er lac mit sölhen fuogen,
des nu niht wil genuogen
mangiu wîp, swer in sô tuot.
daz sie durch arbeitlichen muot
ir zuht sus parrierent
und sich dergegen zierent!
vor gesten sint se an kiuschen siten:
ir herzen wille hât versniten
swaz mac an den gebærden sîn.
ir friwent sie héinlîchen pîn
202 füegent mit ir zarte.
des mâze ie sich bewarte,
der getriuwe stæte man
wol friwendinne schônen kan.
er denket, als ez lihte ist wâr,
«ich hân gedienet miniu jâr
nâch lône disem wibe.
diu hât mîme lîbe
erbotén trôst: nu lige ich hie.
es hete mich genüeget ie,

---

660 er wies den Vornehmsten ihre Plätze an. — 662 *überkrüpfe* stf., Überfütterung; vgl. zu IV, 361. — 665 gegen Abend, zum Abendessen. — *schaffen* stv., besorgen, zu Theil werden lassen. — 666 *unlôs* adj., der ohne *lôsheit* (II, 1639) ist, nicht arglistig, treugesinnt, wohlmeinend. — *niht ze hêre*, nichts weniger als stolze.

667 man fragte, ob sie Beilager halten wollten. — 670 *genuogen* mit gen. der Sache, acc. der Person, genug dünken. — 671 *swer*, wenn jemand, wenn ein Mann. — *in*, ihnen. — 672 *arbeitlich* adj., aufs Quälen bedacht. — 673 *parrieren*, mit dem Gegentheil (der *unzuht*) zusammenstellen: ihre Wohlanständigkeit trüben. Vgl. I, 4. — 674 *dergegen*, dem Geliebten gegenüber. — *zieren* refl., sich zieren, die Spröde spielen. — 675 in Gegenwart von Fremden spielen sie die Enthaltsamen. — 676 *versnîden*, verletzen, zerstören, zu nichte machen. — 677 ihr äußeres Benehmen: straft dieses Lügen. — 679 *zart* stm., Zärtlichkeit, Liebkosung. — 680 der stets das rechte Maß beobachtete. — 682 *friwendinne* stf., Freundin, Geliebte. — 683 *lihte* adv., leicht, leichtlich. — 685 *nâch lône*, um Lohn zu erlangen. — 688 *genüegen* wie *genuogen* (V. 670), genug dünken. — *ie*, durchaus. —

Digitized by Google

ob ich mit miner blôzen hant
müese rüeren ir gewant.
ob ich nu gîtes gerte,
untriuwe es für mich werte.
solt' ich sie arbeiten,
unser béider laster breiten?
vor slâfe süeziu mære
sint frouwen site gebære.»
sus lac der Wâléise:
kránk wás sîn vreise.
den man der rôte rîter hiez,
die künegîn er maget liez.
sie wânde iedoch, sie wær' sin wip:
durch sînen minneclîchen lip
des morgens sie ir houbet bant.
dô gap im bürge unde lant
disiu magetbæriu brût:
wand' er was ir herzen trût.

Sie wâren mit ein ander sô,
daz sie durch liebe wâren vrô,
203 zwên' tage unt die dritten naht.
von ime dicke wart gedâht
umbvâhens des sîn muoter riet:
Gurnèmanz ime ouch underschiet,
man und wîp wærn al ein.
sie vlâhten arm unde bein.
ob ich iu'z sagen müeze,
er vant daz nâhe süeze:
der alte und der niuwe site

---

690 *müese*, dürfte. — 691 *gît* stm., Gierigkeit, Habsucht; *gîtes* adv. gen., in gieriger, habsüchtiger Weise. — 692 *wern*, leisten: so würde Untreue an meiner Stelle das leisten, vollbringen: so würde ich ungetreu handeln. — 693 *arbeiten* swv., plagen, zusetzen. — 694 *breiten* swv., breit, groß machen. — 695 *mære* stn., Unterhaltung. — 696 *gebære* adj., gebührend, angemessen. — 698 Umschreibung seines Muthes: wenig fürchtete er sich. — 699 vgl. zu I, 381. — 700 er tastete ihre Jungfräulichkeit nicht an. — 703 sie legte das *gebende*, den Kopfputz der Frauen an: Jungfrauen giengen in der Regel ohne einen solchen, mit bloßem, losem Haar. — 705 *magetbære* adj., jungfräulich. — *brût* stf., nicht nur Braut, auch die verheirathete Frau wird darunter verstanden.

707 *sô*, daß er sie unberührt ließ. — 708 in Zuneigung, aber nicht *minne*. — 711 *des* Attraction für *daz*. Vgl. III, 366. — 712 vgl. III, 1707. — 714 *vlâhten* præt. pl. von *vlehten* stv., verschlingen. — 715 wenn ich es euch sagen darf. — 716 ihm gefiel diese innige Umschlingung. — 717 der alte Minnebrauch, der sich immer wieder erneut. —

Digitized by Google

wonte aldâ in beiden mite.
in was wol und niht ze wê.
nu hœret ouch wie Clamidê
in krefteclicher hérvárt
mit mæren ungetrœstet wart.
sus begúnde im ein knappe sagen,
des ors zen siten was durchslagen.
«vor Pelrapeire ûf dem plân
ist werdiu riterschaft getân,
scharpf genuoc, von riters hant.
betwungen ist der scheneschant,
des heres meister Kingrûn
vert géin Artûse dem Brítûn.
die soldier ligent noch vor der stat,
do er dannen schiet, als er sie bat;
ir und iuwer bêdiu her
vindet Pelrapeir mit wer,
dort inne ist ein riter wert,
der anders niht wan strites gert.
iwer sóldier jehent besunder,
daz von der tavelrunder
204 diu küneginne habe besant
Ithêren von Kukûmerlant:
des wâpen kom zer tjoste für
und wart getragen nâch prises kür.»
der künec sprach zem knappen sân
«Condwîr âmûrs wil mich hân,
und ich ir lîp unt ir lant.
Kingrûn min scheneschant
mir mit wârheit enbôt,
sie gæbn die stat durch hungers nôt,
unt daz diu küneginne
mir büte ir werden minne.»
der knappe erwarp dâ niht wan haz.

---

721 *krefteclîch* adj., stark, gewaltig. — *hervart* stf., Kriegszug. — 722 *mit mæren*, durch Nachrichten, die er erhielt. — *ungetrœstet* = für *geuntrœstet* partic. von *untrœsten*, des Trostes berauben, entmuthigen. — 724 *durchslagen*, von Sporen: der sehr schnell geritten war. — 729 *des heres meister*, dem die Obhut und Führung des Heeres anvertraut ist. — 732 wie er es ihnen befahl, als er sich hinweg begab. — 737 *besunder*, jeder einzelne, alle. — 739 *besenden* swv., beschicken, holen lassen. — 740 weil Parzival dessen Rüstung trug. — 741 *für*, aus der Stadt heraus. — 742 in ruhmvoller Weise. — 748 *geben*, aufgeben, übergeben. — 751 er zog sich durch seine schlimme Nachricht die Ungnade des Konigs zu. —

Digitized by Google

der künec mit her reit fürbaz.
im kom ein riter widervaren,
der ouch daz ors niht kunde sparen:
der sagt' diu selben mære.
Clâmidê wart swære
fröude und riterlicher sin:
ez dûhte in grôz ungewin.

Des küneges man ein fürste sprach
«Kingrûnen niemen sach
striten für unser manheit:
niwan für sich einen er dâ streit.
nu lât in sîn ze tôde erslagen:
sulen durch daz zwei her verzagen,
diz, und enez vor der stat?»
sînen hêrrn er trûren lâzen bat:
«wir sulen'z noch paz versuochen.
wellènt sie wer geruochen,
wir geben in noch strites vil
und bringen'z ûz ir fröuden zil.
man und mâge sult ir manen,
und suocht die stat mit zwein vanen.
wir mugen an der liten
wol ze orse zuo z'in rîten:
die porten suochen wir ze fuoz.
deiswâr wir tuon in schimphes buoz.»
den rât gap Galogándrés,
der hérzóge von Gippones:
der brâht' die búrgære in nôt,
er holt' och an ir letze 'en tôt.
als tet der grâve Nârant,
ein fürste ûz Úkerlant,

753 *widervaren* stv., entgegenfahren. — 754 vgl. 724. — 756 *wart swære*, ihm entfiel. — 757 *riterlicher sin*, Muth. — 758 *ungewin* stm., Verlust, Niederlage.

759 ein Fürst, der Lehnsmann des Königs war. — 761 *manheit* stf., die Gesammtheit der Mannen. — 763 nehmt auch den Fall an, er sei erschlagen. — 765 vgl. 731. — 767 *wir sulen*, wir wollen. — 768 *geruochen* mit gen. *(wer)*, bedacht sein auf. — 770 *ez* allgemeines Object: aus der Grenze ihrer Freude: wir bringen es dahin daß ihre Freude ein Ende nimmt. — 772 *suochen* swv., angreifen. — 773 *lîte* swf., Bergabhang, Haide. — 774 *zuo z'in*, auf sie zu, los. — 776 *schimph* stm., Spiel, namentlich Kampfspiel. — 780 *holn* swv., erwerben, finden. — *'en=den*. — 781 *als tet*, ebenso that, d. h. fand den Tod. — 782 *Ukerlant* und *Ukersé*, IV, 930: in beiden Namen scheint der erste Theil durch Entstellung aus *utre=ultre* zu erklären: *Ukerlant*, *Ukersé=oltre lande*, *oltre mer*. —

Digitized by Google

und manec wert armman,
den man tôten truoc her dan.
nu hœrt ein ander mære,
wie die búrgære
ir letze tâten goume.
sie nâmen lange boume
und stiezen starke stecken drîn
(daz gap den súochæren pin),
mit seilen sie die hiengen:
die rónen in réderen giengen.
daz was geprüevet allez, è
sie suochte sturmes Clâmidè,
nâch Kingrûnes schumpfentiur.
och kom in heidensch wilde fiur
mit der spise in daz lant.
daz ûzer antwerc wart verbrant:
206 ir ebenhœhe und ir mangen,
swaz ûf rederen kom gegangen,
igele, katzen in den graben,
die kunde'z fiwer hin dan wol schaben.

Kingrûn schéneschant
was komen ze Britâne in daz lant
und vant den künec Artûs
in Prizljân zem weidehûs:
daz was geheizen Karminâl.
dô warp er als in Parzivâl
gevangenn hete dar gesant.
froun Cunnewâren de Lalant
brâhte er sine sicherheit.
diu juncfrouwe was gemeit,
daz mit triuwen klagete ir nôt

---

783 *armman* stm., Dienstmann. — 784 *her dan*, hinweg. — 787 *goume* (stf.) *tuon*, Acht haben auf etwas (gen.), das Augenmerk richten. — 789 *stecke* stm., Pfahl. — 790 *suochære* stm., Angreifer: machte ihnen Noth. — 792 *die rønen* sind die *boume* 788. Bewegten sich auf Rädern. — 794 *sturmes* adv. gen., im Angriff, mit Berennung. — 796 *heidensch:* gemeint ist das griechische Feuer. — *wilde* adj., wunderbar. — 797 mit den beiden beladenen Schiffen, die V. 628 erwähnt waren. — 798 *antwerc* stn., Belagerungsmaschine: in collectivem Sinne. — *daz ûzer*, der Belagerer. — 799 *ebenhæhe* stf., Belagerungsmaschine von gleicher Höhe mit der Mauer. — *mange* swf., Wurfmaschine, um Steine zu schleudern. — 801 *igel* stm., ebenfalls eine Belagerungsmaschine. — *katze* swf., Mauerbrecher. — 802 *hin dan schaben*, wegrasieren, vernichten.

806 *zem*, in dem. — 808 *warp er als*, richtete er es aus wie, gemäß den Bedingungen, unter welchen. — 813 *mit triuwen*, aufrichtig. —

Digitized by Google

den man dâ hiez der riter rôt.
über âl diz mære wart vernomen.
dô was ouch für den künec komen
der betwungene werde man.
im unt der mässenie sân
sagete er waz in was enboten.
Keie èrschrac únd begunde roten:
dô sprach er «bistu'z Kingrûn?
âvoy wie manegen Britûn
hât énschumpfierét din hant,
du Clâmidês scheneschant!
wirt mir dîn meister niemer holt,
dins amts du doch geniezen solt:
der kezzel ist uns undertân,
mir hie unt dir ze Brandigân.
207 hilf mir durch dine werdekeit
Cunnewâren hulde umb' krapfen breit.»
er bôt ir anders wandels niht.
die rede lât sîn, hœrt waz geschiht
dâ wir diz mære liezen ê.
für Pelrapeir kom Clâmidê.
dane wart grôz stürmen niht vermiten:
die inren mit den ûzern striten.
sie heten trôst unde kraft,
man vant die helde werhaft:
dâ von behabeten sie daz wal.
ir landes hêrre Parzivâl
streit den sînen verre vor:
dâ stuonden offen gar diu tor.
mit slegen er die arme erswanc,
sîn swert durch herte helme erklanc.

---

814 *der riter*; vgl. zu I, 381. — 820 *roten* swv., roth werden. — 821 *e:* ist für uns überflüssig; im Mhd. wird zwischen das Verb. subst. und den Prädicatbegriff gewöhnlich *e:* eingeschoben. — 825 *din meister*, der deiner Herr geworden ist: Parzival. — 826 du sollst doch Nutzen von deinem Amte haben. — 827 als Seneschall hatte er auch die Aufsicht über das Küchengesinde. — 829 so wahr du ein werther Mann bist. — 830 *hulde* ist gen., von *hilf* abhängig: verhilf mir zu Cunnewarens Huld. — *umb'* bezeichnet den Preis, um den er ihre Huld zu erringen hofft. — *krapfen breit*, große Krapfen; durch dies leckere Gebäck (zu IV, 163) hoffte er sich Cunnewaren zu versöhnen: dazu soll ihm Kingrun helfen, der ebenfalls in der Küche gut Bescheid weiß. — 831 *wandel*, Ersatz, Vergütung: keine andere Genugthuung. — 833 wo wir die Erzählung abbrachen; V. 802. — 835 *stürmen* swv., Sturm laufen, berennen. — 837 *trôst* stm., Zuversicht, Muth. — 841 stritt ganz vorn an der Spitze der Seinen. — 842 sie machten durch alle Thore einen Ausfall. — 843 *erswingen* stv., in die Höhe schwingen. —

Digitized by Google

swaz er dâ rîter nider sluoc,
die funden árbéit genuoc:
die kunde man sie lêren
zer halsperge gêren:
die burgær tâten râche schîn,
si erstâchen sie zen slitzen în.
Parzivâl in werte daz.
do si drúmbe erhôrten sinen haz,
zwéinzc s'ir lebende geviengen
ê sie vome strîte giengen.

Parzivâl wart wol gewar
daz Clâmidê mit siner schar
rîterschaft zen porten meit,
unt daz er anderhalben streit.
208 der junge muotes herte
kêrte an'z ungeverte:
hin umbę begunder gâhen,
des küneges vanen nâhen.
seht, dô wart Clâmidês solt
alrêrst mit schaden dâ geholt.
die burgær strîten kunden,
sô daz in gar verswunden
die herten schilde von der hant.
Parzivâles schilt verswant
von slegen und von schüzzen.
swie wênec si's genüzzen,
die suochær die daz sâhen,
des priss s'im alle jâhen.
Galogandres truoc den vanen:
der kunde'z hér wól mânen:
der lag an's küneges sîten tôt.

---

847 *die* sc. *arbeit*, verstand man sie zu lehren, lernten sie kennen. — 848 *gêre* swm., der keilförmig geschnittene untere Theil eines Kleidungsstückes, Schoß: hier hatten die Halsberge Schlitze (850), und durch diese stachen die Bürger die gestürzten Ritter todt. — *zer=ze der*, in der. — 852 als sie vernahmen, daß er darüber unwillig war. — 853 *zweinzc=zweinzec*, zwanzig.

857 den Kampf an den Thoren mied. — 858 *anderhalben*, auf der andern Seite: die von den Thoren am entferntesten war. — 860 schlug unwegsame Pfade ein und umgieng das Heer, sodaß er dem König in den Rücken fiel. — 862 *vanen* ist sing., der Fahne des Königs: er drang in dessen unmittelbare Nähe. — 864 die im Dienste und Solde des Königs standen, litten großen Schaden. — 866 *verswunden*, zerhauen wurden: die Schilde waren von Holz. — 867 *von der hant*, von der Hand weg, welche den Schild hielt. — 870 wie wenig Nutzen sie auch von seiner Tapferkeit hatten. — 874 der verstand das Heer wohl anzufeuern. —

Digitized by Google

Clâmidê kom selbe in nôt:
im und den sinen wart dâ wê.
den sturm verbôt dô Clâmidê.
die burgær manheite wis
behielten frumen unt den pris.

Parzivâl der werde degen
hiez der gevangen schône pflegen
unz an den dritten morgen.
daz ûzer her pflac sorgen.
der junge stolze wirt gemeit
nam der gevangen sicherheit:
er sprach «als ich'z iu enbiute,
komt wider, guoten liute.»
ir harnasch er behalden bat:
in'z her sie kêrten für die stat.
swie sie wærn von trünken rôt,
die ûzeren sprachen «hungers nôt
habt ir gedolt, ir armen.»
«lât iuch uns niht erbarmen»,
sprach diu gevangene riterschaft.
«dort inne ist spise alsölhiu kraft,
wolt ir hie ligen noch ein jâr,
si behielten iuch mit in für wâr.
de künegin hât den schœnsten man
der schildes ambet ie gewan.
er mac wol sîn von hôher art:
aller rîter êre ist z'im bewart.»
dô diz erhôrte Clâmidê,
alrêrst tet im sin arbeit wê.
boten sander wider in,
und enbôt, swer bî der künegin
dâ gelegen wære,

877 *wart wê*, sie erlitten große Noth. — 878 er befahl den Seinen sich zurückzuziehen. — 879 die sich auf Mannheit verstanden. — 880 *frume* swm., Nutzen.

882 *gevangen* = *gevangenen*, aber meist in synkopierter Form. — 884 *sorgen* gen. pl., hatte Sorgen. — 886 *sicherheit* stf., Zusicherung, daß sie sich wieder stellen würden: er entließ sie auf ihr Wort hin. — 889 *behalden* stv., aufbewahren, aufheben. — 890 ins Heer der Belagerer. — 891 *trünken* dat. pl. von *trunc*. — 894 mit uns braucht ihr kein Mitleid zu haben. — 897 *wolt* = *woltet*. — 898 sie könnten euch außer sich selbst noch ein Jahr lang bewirthen. — 902 *z'im bewart*, bei ihm wohl aufgehoben. — 904 da erst recht schmerzte ihn die vergebens aufgewendete Mühe. — 905 *în*, in die Stadt hinein. —

Digitized by Google

«ist er kampfes bære
sô daz s'in dâ für hât erkant
daz er ir lîp und ir lant
mir mit kampfe türre weren,
sô sî ein fride von bêden heren.»

Parzivâl des wart al vrô,
daz im diu bóteschâft alsô
gein sîn éines kampfe was gesaget.
dô sprach der junge unverzaget
«dâ für sî mîn triuwe pfant,
des inren hers dechein hant
kumet durch mîne nôt ze wer.»
zwischem gráben und dem ûzern her
wart gestætet dirre vride.
dô wâpnden sich die kampfes smide.
dô saz der künec von Brandigán
ûf ein gewâpent kastelân:
daz was geheizen Guverjorz.
von sîme neven Grigorz,
dem künec von Ipotente,
mit rîcher prisênte
was ez komen Clâmidê
norden über den Ukersê.
ez brâhtę der grâve Nârant,
und dar zuo tûsent sárjánt
mit hárnáschę, al sunder schilt.
den was ir solt alsus gezilt.
volleclichen zwei jâr,
ob d'âventiure sagt al wâr.
Grigorz im sande rîter kluoc,
fünf hundert: ieslîcher truoc

---

908 *bære* adj. (zu *bern*), tragend, in sich tragend: zum Zweikampf befähigt. — 909 *dâ für*, als einen solchen. — *hât erkant*, kennen gelernt hat. — 911 *mir weren*, gegen mich vertheidigen. — 912 *beden heren*; vgl. 733.

913 *al vrô*, durchaus froh, von Herzen froh. — 915 *gein*, mit Bezug auf. — 917 dafür setze ich mein Versprechen, mein Wort als Bürgschaft. — 919 um mir im Kampfe beizustehen, soll sich niemand bewaffnen. — 920 *zwischem* = *zwischen dem*. — 921 *stæten* swv., fest machen. — *vride* stm., Waffenstillstand. — 922 mit Schmieden werden die Kämpfenden oft verglichen; zu Stricker's Karl 5124. — 926 *Grîgorz*, Gregor, mit franz. nomin. Endung. — 928 *prisente* stf., Geschenk: was *prisent* (II, 550). — 929 *Clâmidé* ist dat. — 931 *Nârant*; vgl. 781. — 934 *alsus*, in dieser Weise: mit Bezug auf die folgende Zeile. — *zîln* swv., bestimmen, zumessen. — 936 *d'* = *de*, geschwächt aus *diu* (I, 272). —

Digitized by Google

helm ûf houbt gebunden;
die wol mit strîte kunden.
dô hete Clâmidês here
ûf dem lande und in dem mere
Pelrapeire alsô belegen,
die burgær muosen kumbers pflegen.

Ûz kom geriten Parzivâl
an daz urteilliche wal,
dâ got erzeigen solde
óber im lâzen wolde
211 des künec Tampenteires parn.
stólzlîche er kom gevarn,
niwan áls dez ors den walap
vor der rábbîne gap.
daz was gewâpent wol für nôt:
von sámît ein decke rôt
lag ûf der îserînen.
an im sélben liez er schînen
rôt schílt, rôt kúrsît.
Clâmidê erhuop den strit.
kurz ein unbesniten sper
brâht' er durch tjoste vellen her,
dâ mite er nam den poinder lanc.
Guverjorz mit hurte spranc.
wol dâ gétjostíeret wart
von den zwein jungen âne bart
sunder fâlíeren.
von liuten noch von tieren
wart nie gestriten herter kampf.
ietweder ors von müede tampf.
sus heten sie gevohten,
daz diu órs niht mêre enmohten:

940 die sich wohl auf Streit verstanden. — 943 *beligen* stv., belagernd einschließen.

946 *urteillîch* adj., entscheidend: auf den Kampfplatz, auf welchem die Entscheidung stattfinden sollte. — 949 *parn* stn.=*barn*, Kind. — 951 noch nicht im schnellsten Anlauf *(rabbîne)*, sondern im *walap*, den das Ross anschlug. — 953 *für nôt*, zum Schutz gegen den Kampf. — 959 *kurz* gehört ebenfalls zu *sper* und kann durch einen Relativsatz aufgelöst werden. — *unbesniten*, ungeglättet: der Schaft in seiner natürlichen Gestalt, wie er vom Baume kam. — 960 *durch tjoste vellen*, um im Anrennen den Gegner damit niederzuwerfen. — 961 er nahm einen weiten Anlauf. — 962 *mit hurte*, losstürmend. — 965 *fâlieren* swv., vom franz. *faillir*, verfehlen. — 968 *tampf* prät. von *dimpfen*, *timpfen* stv., dampfen, rauchen. — *von müede*, von der Anstrengung. —

Digitized by Google

dô sturzten sie dar under,
ensamet, niht besunder.
ir ietwedere des geruochte,
daz er'z fiwer im helme suochte.
sinę mohten vîrens niht gepflegen,
in was ze werke aldâ gegeben.
do zerstûben in die schilde,
als der mit schimpfe spilde
212 und vederen würfe in den wint.
dennóch was Gahmuretes kint
niender müede an keinem lide.
dô wânde Clâmidê, der vride
wærę gebrochen ûz der stat:
sinen kampfgenôz er bat
daz er sich selben êrte
und mangen würfe werte.
ez giengen ûf in slege grôz:
die wârn wol mangen steins genôz.
sus antwurt' im des landes wirt.
«ich wæn' dich mangen wurf verbirt:
wan dâ für ist min triuwe pfant.
hétest et vríde von miner hant,
dir ęnbræche mangen swenkel
brust houbet noch den schenkel.»

Clâmidê dranc müede zuo:
diu was im dennoch gar ze fruo.
sige gewunnen, sige verloren,
wart sunder dâ mit strite erkoren.

---

971 *dar under*, unter den Rittern. — 972 *ensamet*, zusammen, zu gleicher Zeit, nicht einzeln. — 974 daß er Feuer aus dem Helme herauszulocken suchte: durch seine Schläge. — 975 *vîren* swv., feiern, müßig sein. — 976 *ze werke geben*, zu thun geben. — 977 *zerstieben* stv., auseinander stieben, in Stücke fliegen. — 978 *als der*, wie wenn jemand. — *mit schimpfe*, scherzend, zum Spaß. — 980 *dennoch*, noch. — 982 vgl. 922; daß niemand an dem Kampfe sich betheiligen sollte. — 983 *ûz der stat*, aus der Stadt heraus, von seiten der Stadt. — 984 *kampfgenôz* stm., Theilhaber am Kampfe, im freundlichen wie im feindlichen Sinne. — 985 *sich êrte*; zu IV, 437. — 986 denselben Gedanken hatte schon Kingrun beim Kampfe mit Parzival ausgesprochen; vgl. IV, 552. — 988 *genôz wesen* mit gen., einem Dinge gleich sein. — 991 vgl. 917. — 992 wenn nur meine Hand dir Frieden gäbe, dich verschonte, vor den Wurfmaschinen in der Stadt brauchst du keine Angst zu haben. — 993 *swenkel* stm., Vorrichtung zum Schleudern: Schwengel.

995 *Clâmidê* ist dat.; Müdigkeit überwältigte ihn, setzte ihm zu. — 997 *sige*, *sic* stm., Sieg; beider Formen, wie die Reime zeigen, bediente sich der Dichter; jene ist die ältere. Wer den Sieg gewann und verlor, das wurde da vermittelst des Streites im einzelnen genau entschieden. —

Digitized by Google

doch wart der künec Clâmidê
an schumpfentiur beschouwet é.
mit eime niderzucke
von Parzivâles drucke
bluot wæte ûz ôrn und ûz der nasen:
daz machte rôt den grüenen wasen.
er enblôzte im'z houbet schier
von helme und von herssenier.
gein sláge saz dér betwungen lip.
der sigehafte sprach «mîn wip
213 mac nu beliben vor dir vrî.
nu lérné waz sterben si.»
«neinâ, werder degen balt.
dîn êre wirt sus drîzecvalt
vast' an mir rezeiget,
sit du mich hâst geneiget.
wâ möht' dir hôher pris geschehen?
Condwîr âmûrs mac wol jehen
daz ich der únsælige bin
unt dîn gelücke hât gewin.
dîn lant ist erlœset,
als der sîn schif eræset:
ez wirt vil deste lihter.
mîn gewalt ist sihter,
reht manlîchiu wünne
ist worden an mir dünne.
durch waz soltstu mich sterben?
ich muoż doch laster erben
ûf alle mîne nâchkumen.
du hâst den pris unt den frumen.
tuostu mir mêr, deist ân' nôt.
ich trage den lébendígen tôt,
sit ich von ir gescheiden bin,

1001 *niderzuc* stm., Niederreißen, Zubodenreißen. — 1003 *wæte:* dem König Clamide. — 1004 *wase* swm., Rasen. — 1006 *herssenier*, dasselbe was *harsenier* (II, 513). — 1007 *gein*, in Erwartung von: des Schlages gewärtig. — *lip*, Umschreibung der Person. — 1011 *neinâ*, abwehrend: nicht doch, nicht so! — 1012 *sus*, so schon. — 1013 *rezeigen* swv. = *erzeigen*, darthun, beweisen. Deine Ehre erweist sich an mir, durch meine Besiegung, dreißigfach größer als bisher. — 1017 *unsælic* adj., zum Unglück bestimmt. — 1020 wie wenn jemand. — *eræsen* swv., ausleeren, das Wasser ausschöpfen. — 1021 um so viel leichter. — 1025 *durch waz*, warum, zu welchem Zwecke. — *sterben* swv., sterben machen, tödten. — 1029 dazu zwingt dich nichts. — 1030 *den lebendigen tôt*, den Tod im Leben: ich bin todt, wiewohl ich lebe, weil mein Lebensglück zerstört ist. —

Digitized by Google

diu mir herze unde sin
ie mit ir gewalt beslôz,
unt ich des nie gein ir genôz.
des muoz ich únsælic man
ir lîb ir lant dir ledec lân.»

Dô dâhte der den sige hât
sân an Gurnemanzes rât,
daz ellenthafter manheit
erbärme solte sîn bereit.
sus volget' er dem râte nâch:
hin ze Clâmidê er sprach
«i'nẹ wil dich niht erlâzen,
ir vater, Lîâzen,
dunẹ bringest im din sicherheit.»
«neinâ, hêrrẹ, dem hân ich herzeleit
getân, ich sluog im sînen sun:
dunẹ solt alsŏ mit mir niht tuon.
durch Cóndwîr âmûrs
vaht ouch mit mir Schentaflûrs:
ouch wære ich tôt von siner hant,
wan daz mir half mîn scheneschant.
in sande in'z lant ze Brôbarz
Gurnemanz de Grâharz
mit werdeclîcher heres kraft.
dâ tâten guote riterschaft
niun hundert rîter die wol striten
(gewâpent ors die alle riten)
und fünfzehn hundert sarjant
(gewâpent ich sẹ in strite vant:
den gebrâst niht wan der schilte).
sîns heres mich bevilte:

1033 *besliezen* stv., einschließen: in ihrer Gewalt hatte. — 1034 *und ich;* vgl. zu III, 700: wobei ich jedoch gar keinen Nutzen ihr gegenüber hatte. — 1036 *ledec*, zu freier Verfügung.

1037 =*der sigehafte*, V. 1008. — 1040 *erbärme* stf., Erbarmen: zur Seite stehen sollte. Vgl. III, 1671. — 1044 *Liâzen* ist gen., Apposition zu *ir:* von ihr, der Liaße. — *vater* geht wieder wie so oft der Construction voran und wird durch *im* aufgenommen. — 1047 *sun*, nämlich Schentaflurs; vgl. III, 1855 fg. — 1051 *wære*, wäre gewesen. — 1052 wenn mir nicht geholfen hätte. Kingrun: daher er III, 1852 als durch beide getödtet bezeichnet ist. Vgl. IV, 566. — 1061 denen es an nichts als an den Schilden fehlte: der Schild ziemte nur dem Ritter, nicht dem Fußknecht. Daher auch die 1000 Knechte (IV, 932) als schildlos bezeichnet werden. — 1062 es schien mir zu groß. —

Digitized by Google

ir kom och kûme der sâme wider.
mêr hélde flôs ich sider.
nu darbe ich fröude und êre.
wes gerstu von mir mêre?»
«ich wil senften dînen vreisen.
var gein den Pritâneisen
(dâ vert och vor dir Kingrûn)
géin Artûse dem Britûn.
dem soltu mînen dienest sagen:
bit in daz er mir helfe klagen
laster daz ich fuorte dan.
ein jûncfrówe mich lachte an:
daz man die durch mich zeblou,
sô sêre mich nie dinc gerou.
der selben sage, ez si mir leit,
und bring ir dîne sicherheit
sô daz du leistes ir gebot:
oder nim alhie den tôt.»
«sol daz geteilte gelten,
sone wil ich'z niht beschelten:»
sus sprach der künec von Brandigân:
«ich wil die vart von hinnen hân.»
mit gelûbdé dô dannen schiet
den ê sîn hôchvart verriet.
Parzivâl der wîgant
gienc da er sîn ors al müede vant.
sîn fuoz dar nâher nie gegreif,
er sprang drûf âne stegreif,
daz alumbe begunden zirben
sîn verhóuwene schildes schirben.

1063 *och* Gegensatz: doch. — *sâme*, die Aussaat; der sprichwörtliche Ausdruck ist der schlechten Ernte entnommen, die kaum die Aussaat einträgt. — 1064 mehr als diese Mannen von Gurnemanz. — 1069 *dâ*, auf diesem Wege, nach Bretagne. — 1073 die Schande, die ich von dort mit fortnahm: durch das Folgende erläutert. — 1075 *zebliuwen* stv., prœt. *zeblou*, zerschlagen, durchprügeln. — 1076 *nie dinc*, nie etwas. — *geriuwen* stv., leid thun. — 1079 in dem Sinne, daß du jeden ihrer Befehle befolgen willst. — 1081 *daz geteilte* sc. *spil: einem ein spil teilen*, jemand von zwei Dingen die Wahl lassen. *geteiltez spil*, franz. *jeu parti*, eine so vorgelegte Wahl, Dilemma. — 1082 *beschelten* stv., tadeln: so will ich mir's gefallen lassen. — 1085 *mit gelûbde*, d. h. nachdem er seine *sicherheit* gegeben. — 1086 *hôchvart* stf., Stolz, Hochmuth. — *verriet*, verleitete. — 1089 *dar nâher*, näher hinzu: sein Fuß näherte sich nicht zuerst dem Rosse, indem er in den Steigbügel trat. — 1091 *zirben* swv., wirbeln, sich im Kreise drehen. — 1092 *schirbe* swf., Scherbe, Splitter.

Digitized by Google

Des wârn die burgære gemeit:
daz ûzer her sach herzeleit.
prât und lide im tâten wê:
man leite den künec Clâmidê
dâ sîne helfær wâren.
die tôten mit den bâren
216 frümet' er an ir reste.
dô rûmden'z lant die geste.
Clâmidê der werde
reit gein Löver ûf die erde.
ensamet, niht besunder,
die von der tavelrunder
wârn ze Dianazdrûn
bî Ártûse dem Britûn.
ob ich in niht gelogen hân,
von Dianazdrûn der plân
muose zeltstangen wonen
mêr dann' in Spehteshart si ronen:
mit sölher massenie lac
durch hôchkezît den pfingesttac
Artûs mit maneger frouwen.
ouch mohte man dâ schouwen
mange bânier' unde schilt,
den sunderwâpen was gezilt,
manegen wol gehêrten rinc.
ez diuhten nu vil grôziu dinc:
wer möht' diu reiselachen
solhem wîbe her gemachen?
och wânde dô ein frouwe sân,
sie solt' den prîs verloren hân,
hete sie dâ niht ir âmîs.

1095 *prât*=*brât*, Fleisch (II, 490). — 1096 *leite*, führte, =*leitte*. — 1098 vermittelst der Tragbahren. — 1099 *frümen*, dasselbe was *frumen*, schaffen. — *reste* stf., Ruhe: hier Bestattung. — 1100 *die geste*, die Feinde. — 1101 *Clâmidê*, bei Crestien *Clamadex*, bedeutet: Rufe-Gott (imperat. Bildung). — 1102 *ûf die erde*, in das Land. — 1103 *besunder*, abgesondert; vgl. IV, 972. — 1109 *zeltstangen*, Stangen, welche das Zelt tragen, dessen Gestell bilden. — *wonen* mit gen., gewohnt werden. — 1110 *Spehteshart*, Spessart. — 1111 *sölher*, so großer. — 1112 *hôchkezît* stf., Fest: um ein Fest zu feiern. Es ist die Erinnerung an das Maifest, daher Artusfeste immer zu Pfingsten sind. — *pfingesttac*, Pfingsttag. — 1116 *sunderwâpen* stn., besonderes Wappen: jedes Banner hatte sein eigenes Wappen. — 1117 *rinc* stm., abgegrenzter Raum: die Zelte mit ihrer Umgebung. — 1118 *diuhten* conj., würde erscheinen nun etwas Außerordentliches. — 1119 *reiselachen* stn., Reisegewand. — 1120 für eine solche Schar von Frauen herstellen. —

Digitized by Google

ich entæte's niht decheinen wis
(ez was dô manec tumber lîp),
ich bræhte ungérne nu mîn wîp
in alsô grôz gemenge:
ich vorhte unkúnt gedrenge.
217 etslîcher hin z'ir spræche,
daz in ir minne stæche
und im die fröude blande:
op sie die nôt erwande,
daz diender vor unde nâch.
mir wære ê mit ir dannen gâch.

Ich hân geredet umb' min dinc:
nu hœrt wie Artûses rinc
sunder was erkenneclîch.
vor ûz mit maneger schoie rîch
diu mässenie vor im az,
manc werder man gein valsche laz,
und manec juncfrouwe stolz,
daz niht wan tjoste was ir bolz:
ir fríwent sie géin dem vinde schôz:
lêrte in strît dâ kumber grôz,
sus stuont liht' ir gemüete
daz si'z galt mit güete.
Clâmidê der jungelinc
réit mítten in den rinc.
verdecket ors, gewâpent lîp,
sah an im Artûses wîp,
sîn helm sîn schilt verhouwen:
daz sâhen gar die frouwen.
sus was er ze hove komen.
ir hábet ẽ wol vernomen

1125 es war mancher unerfahrene Mann darunter, der die Welt noch nicht kannte. — 1127 *gemenge* stn., Volksgemisch, nicht mit Menge zusammengehörig. — 1128 *vorhte* ist conj.: ich würde fürchten; das Gedränge von Leuten, die ich nicht kenne. — 1131 *blande* prät. (hier conj.) von *blenden* swv., blind machen, vernichten. — 1132 *erwenden* swv., rückgängig machen, abwenden. — 1133 *vor unde nâch*, früher und später: sein Leben lang. — 1134 ich wollte machen mit ihr vorher fortzukommen. — 1137 *erkenneclîch* adj., erkennbar, ausgezeichnet. — 1138 *vor ûz*, vorn an. — *schoie* stf., franz. *joie*, Freude. — 1142 *daz*, von solcher Beschaffenheit, daß. Wie man zur Kurzweil mit Bolzen schießt, so schoß sie Speere durch die Hand ihres Liebhabers, oder vielmehr ihn wie einen Bolzen. — 1145 so war vielleicht ihr Sinn so beschaffen, so geartet. — 1148 *rinc* stm., Kreis. — 1149 *verdecken* swv., mit einer Decke bedecken; *verdecket ors*, geharnischtes Ross. — *gewâpent* unflect. Form. — 1154 *ẽ*; vgl. 1068 fg. —

Digitized by Google

daz er des wart betwungen.
er 'rbeizte. vil gedrungen
wart sîn lîp, ê er sitzen vant
froun Cunnewâren de Lalant.
218 dô sprach er «frouwe, sît ir daz,
der ich sol dienen âne haz?
ein teil mich es twinget nôt.
sîn dienst iu enbôt der rîter rôt.
der wil vil ganze pflihte hân
swaz iu ze laster ist getân,
ouch bitet er'z Artûse klagen.
ich wæne ir sît durch in geslagen.
frouwe, ich pringe iu sicherheit.
sus gebôt der mit mir streit:
nu leist' ich'z gerne, swenne ir welt.
mîn lîp gein tôde was verselt.»

Frou Cunnewâre de Lalant
greif an die g'îsérten hant,
aldâ frou Ginóvêr saz,
diu âne den künec mit ir az.
Keie ouch vor dem tische stuont,
aldâ im wart diz mære kunt.
der widersaz im ein teil:
des wart frou Cunnewâre geil.
dô sprach er «frouwe, dirre man,
swaz der hât gein iu getân,
des ist er vaste underzogen.
doch wæne ich des, er'st ûf gelogen.
ich tet'z durch hóflîchen site
und wolt' iuch hân gebezzert mite:
dar umbe hân ich iweren haz.

1159 seid ihr es, seid ihr diejenige. — 1160 *âne haz*, in Liebe und Frieden. — 1161 *es*, dazu: euch zu dienen. — 1163 *pflihte* stf., Antheil: er will es ganz auf sein Theil nehmen. — 1165 vgl. 1072. — 1170 *verseln* swv., überliefern, dahingeben: war dem Tode preisgegeben.

1172 *g'îsert*=*gêsert*, mit Eisen gewaffnet, geharnischt: sie führte ihn an der Hand vor die Königin. — 1176 *aldâ*, bei welcher Gelegenheit, aus welchem Anlaß. — 1177 *widersitzen* stv. mit dat., sich entsetzen, erschrecken: der erschrak nicht wenig. — 1179 *dirre man*, Clamide; nicht auf Keie selbst zu beziehen. — 1180 euch gegenüber. — 1181 *underziehen* stv. mit acc. und gen., einem etwas auflegen. Deshalb will ich ihn nicht tadeln. — 1182 *ûf liegen* stv., anlügen. Man hat ihm den Sachverhalt nicht richtig dargestellt. — 1183 *hoflich* adj., hofgemäß. — 1184 *mite* adv.= *dâ mite*. —

Digitized by Google

iedoch wil ich iu râten daz,
heizt entwâpen disen gevangen:
in mac hie stêns erlangen.»
219 im bat diu juncfrouwe fier
ab nemen helm unt'z hérsnier.
dô man'z von im stroufte und bant,
Clâmidê wart schiere erkant.
Kingrûn sach dicke
an in kuntlîche blicke.
dô wurden an den stunden
sîn hende alsô gewunden,
daz sie begunden krachen
als die dürren spachen.

Den tisch stiez von ime zehant
Clâmidês scheneschant.
sînen hêrren frâgter mære:
den vander frouden lære.
der sprach «ich pin ze schaden erboren.
ich hân sô wirdic her verloren,
daz muoter nie gebôt ir brust
dem der erkande hôher vlust.
mich enriuwet niht mîns heres tôt
dâ gegen: minne mangels nôt
lestet ûf mich sölhen last,
mir ist fröude gestin, hôhmuot gast.
Condwir âmûrs frumet mich grâ.
Pilâtûs von Poncîâ,
unt der arme Jûdas,
der bî eime kusse was

1187 *entwâpen* swv. = *entwâpenen*, aber immer so verkürzt, entwaffnen, die Waffen und Rüstung ablegen. — 1188 *mich erlanget eines d.*, mir dünkt etwas lang. — 1190 *unt'z* = *unt daz*. — 1194 *kuntlich* adj., einem Bekannten zukommend: er sah ihn mit Blicken eines Bekannten an. — 1196 *sîn*, Kingrun's. — 1198 *spache* swm., Holzscheit.

1199 *von ime*, von sich. Er saß mit an der Tafel. — 1203 *erboren* part., geboren. — 1204 *wirdic* adj., Werth habend, würdig, trefflich. — 1205 *muoter nie*, nie eine Mutter. — 1206 *erkande*, kennen lernte. — 1207 doch ist die Trauer über den Verlust meines Heeres nichts gegen das Folgende. — 1209 *lesten* swv., als Last auflegen, aufladen. — 1210 *hôhmuot* = *hôher muot*, gehobene Stimmung. Freudigkeit. — 1212 *von Poncîâ:* man deutete den Beinamen Pontius des Pilatus im Mittelalter auf seine am Pontus geführten Kriege, deren Ruhm ihm jenen Beinamen verschafft habe. — 1213 *der arme Jûdas*, stehende Verbindung, wahrscheinlich aus einem sehr alten Liede, welches sich lange erhalten hat: O du armer Judas u. s. w. Hoffmann, Kirchenlied, Nr. 112. —

Digitized by Google

an der triuwenlôsen vart
dâ Jêsûs verrâten wart,
swie daz ir schepfær ræche,
die nôt ich niht verspræche,
daz Brôbarzære frouwen lîp
mit ir hulden wær' mîn wîp,
sô daz ich sę umbevienge,
swie'z mir dar nâch ergienge.
ir minne ist leider verre
dem künec von Îserterre.
mîn lant unt'z volc ze Brandigân
müezen's iemer jâmer hân.
mîns veteren sun Mâbonagrîn
leit och dâ ze langen pîn.
nu bin ich, künec Artûs,
her geriten in dîn hûs,
betwüngén von riters hant.
du weist wol daz in mîme lant
dir manec laster ist getân:
des vergíz nú, vil werder man,
die wîle ich hie gevangen sî,
lâz mich sölhes hazzes vrî.
mich sol frou Cunnewâre
ouch scheiden von dem vâre,
diu mîne sicherheit enpfienc,
do ich gevangen für sie gienc.»
Artûses vil getriuwer munt
verkôs die schulde sâ zestunt.

Dô vriesch wîp unde man
daz der künec von Brandigân
was geriten ûf den rinc.
nu dar nâher dringâ drinc!

1215 *triuwenlôs* adj. (*triuwen* gen pl.), treulos. — 1217 Pilatus ward nach dem Tode, der Legende zufolge, in die Tiber versenkt, die er als Wellengeist erregte, daher von dort in die Rhone und in den See am Pilatusberge in der Schweiz. — 1218 *versprechen* stv., sprechend ablehnen, verreden. — 1219 *daz*, unter der Bedingung daß. Condwiramurs ist gemeint. — 1220 mit ihrer freien Zustimmung. — 1224 = mir. *Îserterre* ist das Land, *Brandigân* die Hauptstadt. Bei Crestien (V. 3192. 3952) heißt er *Clamadex des Illes:* also wohl *Iser* aus *Isle* entstellt. — 1226 *müezen's*, müssen davon, dadurch. — 1227 vgl. III, 1879. — 1235 *die wîle*, so lange. — 1236 *lâz mich vrî*, befreie mich, enthebe mich. — *sölhes hazzes*, des Hasses wegen solcher Dinge. — 1238 *vâr* stm., Nachstellung, feindliches Streben, Gefahr. — 1240 vor sie trat.

1246 *dringâ drinc* verdopp. Imperativ durch *â* verstärkt, dräng dich herzu, vorwärts vorwärts! Nun drängte sich alles näher heran. —

Digitized by Google

schiere wart daz mære breit
mit zühten iesch gesellekeit
221 Clâmidê der fröuden âne:
«ir sult mich Gâwâne
bevelhen, frouwe, bin ih's wert.
sô weiz ich wol daz er's ouch gert.
leist er dar an iwer gebot,
er êrt iuch unt den riter rôt.»
Artûs bat siner swester sun
gesellekeit dem künege tuon:
daz wære iedoch ergangen.
dô wart wol enphangen
von der werden massenie
der betwungenę valsches vrie.
ze Clâmidê sprach Kingrûn
«ôwê daz ie kein Britûn
dich betwungen sach ze hûs!
noch richer denne Artûs
wær' du helfe und úrbórn,
und hetes dîne jugent bevorn.
sol Artûs dâ von prîs nu tragen,
daz Kai durch zorn hât geslagen
ein édele fürstínne,
diu mit herzen sinne
ir mit lachen hât erwelt
der âne liegen ist gezelt
mit wârheit für den hœhsten prîs?
die Pritâneise ir lobes rîs
wæ̀nęnt nu hôch gestôzen hân:
âne ir arbeit ist'z getân,
daz tôt her wider wart gesant
der künec von Kukûmerlant,

1247 *breit* adj., verbreitet. — 1248 verlangte einen *gesellen*, einen ständigen Begleiter und Freund. Vgl. III, 944. — 1249 *âne* adj., beraubt: der seiner Freuden beraubte. — 1250 er wünscht sich Gawan zum Gesellen. — 1251 *bevelhen* stv., übergeben. — 1252 *sô*, andererseits. — 1253 *leist = leistet*; doch kann es auch Conj. *(= leiste)* sein. — 1257 das wäre geschehen, auch wenn er nicht von Artus darum gebeten worden wäre. — 1263 dich als Besiegten in seinem Hause sah. — 1265 *helfe*, an Helfern. — *urborn* gen. pl. von *urbore*, *urbor* (zu II, 1309). — 1266 *bevorn* adv., voraus: die Form ist mitteldeutsch, die rein oberdeutsche ist *bevor*. — 1270 mit verständigem Sinne. — 1271 *mit lachen*, indem sie ihn anlachte. — 1272 *der*, denjenigen der. — 1273 erklärt wird als der höchste Ruhm, als derjenige, der den höchsten Ruhm besitzt. — 1275 *hôch gestôzen*, hoch aufgesteckt, aufgepflanzt. — 1276 ohne daß sie Mühe davon hatten. — 1277 *her wider*, weder hier her. — 1278 Ither ist gemeint; vgl. III, 895. —

Digitized by Google

222 unt daz mîn hêrre im siges jach
den man gein im in kampfe sach.
der selbe hât betwungen mich
gar âne hælingen slich.
man sach dâ fîwer ûz hélmen wæn
und swert in henden umbe dræn.»

Dô sprâchen s' alle geliche,
beide arme und rîche,
daz Keie hete missetân.
hie sule wir diz mære lân,
und komen 's wider an die vart.
daz wüeste lant erbûwen wart,
dâ krône truoc Parzivâl:
man sach dâ fröude unde schal.
sîn sweher Tampenteire
liez ime ûf Pelrapeire
lieht gesteine und rôtez golt:
daz teilt' er sô daz man im holt
was durch sîne milte.
vil banier, niuwe schilte,
des wart sîn lant gezieret,
und vil géturnieret
von ime und von den sînen.
er liez dick' ellen schînen
an der marc sîns landes ort,
der junge degen unervorht.
sîn tât was gein den gesten
geprüevet für die besten.

Nu hœrt ouch von der künegîn.
wie möht' der iemer baz gesîn?
223 diu junge süeze werde

1279 *im*, demjenigen: Parzival. Den Sieg zugestand. — 1282 *hæline* adj., heimlich, heimtückisch. Im offenen, ehrlichen Kampfe.

1288 diese Erzählung von Clamide und Kingrun. — 1289 *an die vart*, auf den richtigen Weg, auf die Hauptstraße. — *es*, damit, mit der Erzählung. — 1290 *erbûwen* ursprünglich stv. mit schw. præt., anbauen. — 1293 *sweher* stm., Schwiegervater: der Vater von Condwiramurs. — 1298 Nominative, die wieder der Construction vorausgehen, durch *des*, damit, aufgenommen. — 1302 *schînen* stv., sichtbar werden: er bewies oftmals seinen Muth. — 1303 *marc*, gewöhnlich *marke* stf., Grenze: dasselbe drückt nochmals *sîns landes ort* aus. — 1304 *unervorht* part., furchtlos. Denselben mitteldeutschen Reim hat Wolfram IV, 83. — 1305 den Feinden gegenüber. — 1306 als die beste (sc. That); *besten* schw. acc. fem.

1308 wie könnte der wohler zu Muthe sein? —

het den wünsch üf der erde.
ir minne stuont mit sölher kraft,
gar âne wankes anehaft.
sie het ir man dâ für erkant,
ietwederz an dem andern vant,
er was ir liep, als was sie ime.
swenne ich daz mære an mich nu nime,
daz sie sich müezen scheiden,
dâ wehset schade in beiden.
ouch riumet mich daz werde wîp.
ir liute, ir lant, dar zuo ir lîp,
schiet sîn hant von grôzer nôt;
dâ gein sie ime ir minne bôt.
eins morgens er mit zühten sprach
(manc rîtr ez hôrte unde sach)
«ob ir gebietet, frouwe,
mit urloube ich schouwe
wie'z umbe mîne muoter stê.
obe der wol ode wê
sî, daz ist mir hârte unkünt.
dar wil ich z'einer kurzen stunt,
und ouch durch âventiure zil.
mag ich iu gedienen vil,
daz giltet iuwer minne wert.»
sus het er urloubs gegert.
er was ir liep, so'z mære giht:
sine wolde ime versagen niht.
von allen sînen mannen
schiet er al eine dannen.

1310 das höchste Glück. — 1312 *anehaft* stm., Anheftung: ohne daß irgend welche Untreue sich daran heftete. — 1313 *dâ für*, als einen solchen. — 1314 fand was es suchte. — 1315 *als*, ebenso. — 1316 wenn ich nun die Erzählung aufnehme, weiter berichte. — 1324 in Gegenwart vieler Ritter. — 1325 nicht: wenn ihr befehlt, sondern: wenn ihr mich verabschiedet; *gebietet mir* ist Formel des Abschieds. — 1326 so sehe ich mit euerer Erlaubniss zu. — 1328 ob es ihr gut oder übel geht. — 1330 auf eine kurze Zeit. — 1332 wenn ich euch durch Thaten, die ich vollbringe, dienen kann, so vergeltet ihr mir das reichlich durch euere Minne. — 1335 *so'z* = *sô daz*, wie das. — 1337 *von* ist mit *al eine* zu verbinden: von keinem seiner Mannen begleitet.

Digitized by Google

FÜNFTES BUCH.

PARZIVAL KOMMT ZUM GRAL.

Dem Rosse die Zügel lassend, kommt Parzival Abends an einen See, wo er Fischer um Herberge befragt. Der Vornehmste weist ihn nach einer Burg, wo er ihn selbst bewirthen werde. Auf die Mittheilung, daß der Fischer ihn gesendet, wird er eingelassen und aufs beste empfangen. Mit einem Mantel der Königin Repanse de Schoie geschmückt, begibt er sich in den Saal, wo der Wirth ihn neben sich am Kamin Platz nehmen heißt. Ein Knappe bringt eine blutende Lanze herein, bei deren Anblick alle jammern. Nun beginnt die Bewirthung. Vierundzwanzig Jungfrauen treten nacheinander ein, jede etwas tragend: Leuchter, eine kostbare Tischplatte, silberne Messer, zuletzt die Königin Repanse, den Gral tragend, der alles Wünschbare, auch Speise und Trank, in Fülle gibt. Vierhundert Ritter werden hier gespeist. Der Wirth schenkt seinem Gaste ein Schwert. Parzival nimmt es und sieht alles, fragt aber nicht was es bedeute, eingedenk der Lehren des alten Gurnemanz. Die Jungfrauen entfernen sich wieder in gleicher Ordnung, die Tafeln werden abgeräumt; beim Öffnen der Thür sieht Parzival in einem Seitenzimmer einen schönen alten Mann ruhen. Von Rittern und Knappen und Jungfrauen bedient, legt sich Parzival zur Ruhe. Träume künden ihm künftiges Leid. Spät erwacht, sieht er sich vergebens nach Dienern um. Er waffnet sich selbst, findet sein Ross an der Treppe angebunden und sucht nach den Bewohnern; alles ist öde, im Grase Spuren der Weggerittenen zu sehen. Ein Knappe, der die Brücke aufzieht, schilt ihn, daß er nicht gefragt habe. Weiter reitend hört er eine klagende Frauenstimme und findet Sigune mit der Leiche des Geliebten im Arm. Sie schilt ihn ebenfalls heftig, daß er die Frage unterlassen; von ihr hört er, daß er in der Gralsburg Munsalväsche gewesen. Nun trifft er Jeschuten in elendem Aufzuge, die um seinetwillen von ihrem Manne verdächtigt wird; Parzival besiegt denselben, reitet mit ihm in die Klause Trevrizents, wo er auf dem Heiligthum Jeschutens Unschuld beschwört, und entsendet ihn an Kunnewaren, welche in Orilus ihren Bruder erkennt. Er und Jeschute werden von Artus, der am Plimizœl lagert, ehrenvoll aufgenommen.

---

224 Swer ruochet hœren war nu kumet
den âventiur hât ûz gefrumet,
der mac grôziu wunder
merken al besunder.

---

1 Wer hören will. — 2 *âventiur*, Drang nach Abenteuern. — *ûz frumen*, heraustreiben. —

Digitized by Google

lât riten Gahmuretes kint.
swâ nu getriuwe liute sint,
die wünschn im heils: wand' ez muoz sîn
daz er nu lîdet hôhen pîn,
etswenne ouch fröude und êre.
ein dinc in müete sêre,
daz er von ir gescheiden was,
daz munt von wibe nie gelas
noch sus gesagete mære,
diu schœnr und bezzer wære.
gedanke nâch der künegin
begunden krenken ime den sin:
den müese er gar verloren hân,
wær'z niht ein herzehafter man.
mit gewalt den zoum daz ros
truog über ronen und durchez mos:
wandez enwiste niemens hant.
uns tuot diu âventiure bekant
daz er bî dem tage reit,
ein vogel hete's arbeit,
solt' er'z allez hân erflogen.
mich enhabe diu âventiure betrogen,
sîn reise unnâch was sô grôz
des tages do er Ithêren schôz,
unt sit dô er von Grâharz
kom in daz lant ze Brôbarz.

225 Welt ir nu hœrn wie'z im gestê?
er kom des âbents an einen sê.
dâ heten geankert weideman:
den was daz wazzer undertân.
dô sie in riten sâhen,

---

6 *getriuwe*, wohlmeinende. — 7 *wünschen* swv. mit dat. und gen., einem etwas wünschen: hier conj. præs. — 8 zu *fröude* und *êre* kann auch *lîden* gesagt werden; vgl. I, 367. — 10 eins bekümmerte ihn. — 11 *von ir, daz*, von ihr, die so war, daß. — 12 *lesen* bezieht sich auf schriftliche, *mære sagen* auf mündliche Berichte. — 13 *sus*, sonst, anderweitig. — 14 *diu*, grammatisch ungenaue Beziehung auf *wîp*. — 15 sehnsuchtsvolle Gedanken. — 16 minderten ihm den Verstand, raubten ihm einen Theil desselben. — 19 *mit gewalt*, nicht von ihm gelenkt: er ließ dem Rosse den Willen. — 20 *durchez = durch dez, daz*. — *mos* stn., Morast, Sumpf. — 23 an jenem Tage = eine so große Strecke ritt. — 24 *hete's*, hätte davon. — 25 *erfliegen* stv., fliegend erreichen, durchfliegen. — 26 wenn meine Quelle mich nicht betrogen hat. — 27 *unnâch* adv., kaum. — 29. 30 vgl. IV, 35. 36.

31 *gestên* stv., sich verhalten: wie es ihm geht. — 33 *weideman* stm., Jäger, aber ebenso der auf Fische Jagd macht, Fischer; vgl. 43. —

Digitized by Google

sie wârn dem stade sô nâhen
daz sie wol hôrten swaz er sprach.
einen er im schiffe sach:
der het an ime alsolch gewant,
obe im dienden elliu lant,
daz ez niht bezzer möhte sîn.
gefurrîert sîn huot was pfâwîn.
den selben vischære
begunde er vrâgen mære,
daz er im rieté durch got
und durch sîner zühte gebot,
wa er hérbérge möhte hân.
sus antwurte ime der trûric man.
er sprach «hérre, mir'st niht bekant
daz weder wazzer oder lant
inre drîzec mîln erbûwen sî.
wan ein hûs lît hie bî:
mit triuwen ich iu râte dar:
war möht ir tâlanc anderswar?
dort an des velses ende
dâ kêrt zer zeswen hende.
so'r ûf hin komet an den graben,
ich wæn' dâ müezt ir stille haben.
bit die brüke iu nider lâzen
und offen iu die strâzen.»
226 er tet als im der vischer riet,
mit urloube er dannen schiet.
er sprach «komt ir rehte dar,
ich nim îwer hînt sélbe war:
sô danket als man iuwer pflege.
hüet iuch: dâ gênt unkúnde wege:

---

37 daß seine Stimme, sein Ruf sie wohl erreichen konnte. — 40 *ob* gehört in den folgenden Satz mit *daz*. — 42 *pfâwîn* adj. (zu *pfâwe*), vom Pfauen: er hatte einen gefütterten mit Pfauenfedern geschmückten Hut. — 44 mit *vrâgen* ist zunächst *wâ* (47) zu verbinden, *daz* ist als Zwischenglied zu ergänzen: und ihn zu bitten. — 45 um Gottes willen und um dessen willen, was seine Wohlerzogenheit ihm zur Pflicht machte. — 50 *weder — oder*, weder — noch. — 51 *erbûwen* starkes Part. zu *erbûwen*, bewohnen. — 52 *hie bî*, hier in der Nähe. — 53 *dar*, dorthin (euch zu begeben). — 54 *war — anderswar* ein Pleonasmus, wohin anders, wohin sonst. — 57 *ûf hin*, oben hin. — *so'r = sô ir*, sobald ihr. — *graben*, Burggraben. — 58 *stille haben*, still halten. — 59 *bit* synkopiert aus *bitet*. — 60 *offen* swv., verkürzt aus *offenen*, aber mhd. regelmäßig in verkürzter Form: öffnen. — 63 *er*, der Fischer. Wenn ihr den Weg nicht verfehlt. — 64 *war nemen* mit gen., für etwas sorgen. — 65 *sô*, alsdann. — *als*, je nachdem, dem entsprechend wie. — 66 *hüet = hüetet*. —

Digitized by Google

ir muget an der liten
wól misseriten,
deiswâr des ich iu doch niht gan.»
Parzivâl der huop sich dan,
er begúnde wackerlichen draben
den rehten pfat unz an den graben.
dâ was diu brükke ûf gezogen,
diu burc an veste niht betrogen.
sie stuont reht' als sie wære gedræt.
ez ęnflüge od hete der wint gewæt,
mit sturme ir niht geschadet was.
vil türne, manec pálás
dâ stuont mit wunderlicher wer.
op sie suochten elliu her,
sinę gæben für die selben nôt
ze drîzec jâren niht ein brôt.

Ein knappe des geruochte
und vrâgte in waz er suochte
od wann' sin reise wære.
er sprach «der vischære
hât mich von ime her gesant.
ich hân genigen siner hant
niwan dúrch der hérbérge wân.
er bat die brükken nider lân,
227 und hiez mich zuo z'iu riten în.»
«hêrrę, ir sult willekomen sîn.
sit es der vischære verjach,
man biut iu êre unt gemach
durch in der iuch sande wider»,

---

68 *misseriten* stv., fehlreiten. — 69 *des* ist vorauszunehmen: was ich wahrlich. — *gan* præs. zu dem anomal. *gunnen*, præt. *gunde*, gönnen. — 71 *wackerlichen* adv. (zu *wacker* von *wach*), munter. — 74 *veste* stf., Festigkeit: nicht um Festigkeit betrogen, im Besitze großer Festigkeit. — 75 *dræjen* swv., drechseln. — 76 es müsste dann etwas hineingeflogen sein oder der Wind es hineingeweht haben. — 77 mit Berennung konnte man ihr nicht Schaden thun, nicht beikommen, nicht hineinkommen. — 79 *wunderlîch* adj., wunderbar, staunenswerth. — *wer* stf., Befestigung. — 81 *sie*, die Bewohner der Burg. — 82 *ze*, in. — *niht ein brôt*, nicht das Geringste: sie machten sich nicht das Geringste daraus, wenn eine Belagerung auch dreißig Jahre dauerte. Vgl. XI, 360.

83 *des geruochte*, war darauf bedacht. — 85 *wann'=wanne*, woher (zu III. 1614): woher er käme. — 87 *von ime*, von sich. — 88 ich habe mich bei ihm bedankt (zu I, 195). — 89 *wân* stm., Hoffnung, Erwartung: nur weil ich auf ein Unterkommen hoffte. — 90 *er bat*, er befahl euch durch mich. — 94 *biut=biutet*. — 95 *durch in*, um seinetwillen. — *wider*, zurück: im Sinne des Fischers, der von der Burg ausgeritten war. —

Digitized by Google

sprach der knáppe und lie die brükke nider.
in die burc der küene reit,
ûf einen hóf wit únde breit.
durch schimpf er niht zetretet was
(dâ stuont al kurz grüene gras:
dâ was bûhurdiern vermiten),
mit baniern selten überriten,
alsô der anger z'Âbenberc.
selten frœlîchiu werc
was dâ gefrümt ze langer stunt:
in was wol herzen jâmer kunt.
wênc er des gein in enkalt.
in enpfiengen rîter jung unt alt.
vil kleiner junchêrrelîn
sprungen gein dem zoume sîn:
ieslichez fürez ander greif.
sie habten sînen stegreif:
sus muoser von dem orse stên.
in bâten rîter fürbaz gên:
die fuorten in an sîn gemach.
harte schiere daz geschach,
daz er mit zuht entwâpent wart.
dô sie den jungen âne bart
gesâhen alsus minneclîch,
sie jâhn, er wære sælden rîch.

228 Ein wazzer iesch der junge man,
er twuoc den râm von im sân
under'n ôugen unt an handen.
alte und junge wânden
daz von im ander tac erschine.

99 *schimpf*, hier: ritterliche Spiele, Turniere u. dgl. — *setreten* swv., zerstampfen. — 100 auf einem zu Ritterspielen häufig dienenden Platze könnte kein Gras stehen. — 101 *bûhurdieren* swv., einen *bûhurt* reiten, d. h. ein Ritterspiel, wo Schar auf Schar stößt. — 102 *überrîten* stv. mit acc., über etwas hinreiten. — 103 *Âbenberc* östlich von Eschenbach: wie das auf dem Anger von Abenberg der Fall ist, auf welchem viel turniert wird. — 104 *selten*, nie, kein. — 105 sing. des Verb. nach pl. des Subjects. In langer Zeit, seit langer Zeit. — 107 er hatte unter ihrer Traurigkeit nicht zu leiden. — 111 *fürez = für des, für das:* suchte dem andern zuvorzukommen. — 113 *stên*, absteigen. — 114 *fürbaz*, weiter: vom Hofe in das Haus einzutreten. — 115 *gemach*, Ruhe, Räumlichkeit wo man ruhen kann, Zimmer. — 117 *mit zuht*, wie es sich gebührte. — 119 seine liebliche Gestalt erblickten.

122 *râm*, den Schmuz der Rüstung (zu III, 1680). — 125 ein zweiter Tag leuchtete; vgl. zu III, 1543. — *erschine* præt. conj. —

Digitized by Google

sus saz der minnecliche wine.
gar vor allem tadel vrî
mit pfelle von Arâbî
man truog im einen mantel dar:
den legt' an sich der wol gevar;
mit ófféner snüere.
ez was íme ein lobes gefüere.
dô sprach der kamerære kluoc
«Repánsé de schoye in truoc,
mîn fróuwé de künegîn:
ab ir sol er iu glihen sîn:
wan iu ist niht kleidĕr noch gesniten.
jâ mohte ich si's mit êren biten:
wande ir sît ein werder man,
ob ich'z geprüevet rehte hân.»
«got lône iu, hêrre, daz ir's jeht.
ob ir mich ze rehte speht,
sô hât mîn lîp gelücke erholt:
diu gotes kraft gît sölhen solt.»
man schancte im unde pflac sîn sô,
die trûregen wâren mit im vrô.
man bôt im wirde und êre:
wan dâ was râtes mêre
denne er ze Pelrapeire vant,
die dô von kumber schiet sîn hant.

229 Sîn harnasch was von ime getragen:
daz begunder sider klagen,

---

126 *wine* stm.. Geliebter. — 127 gehört zu *mantel*, 129. — 128 *mit*, versehen mit, gefertigt aus. — 131 *snuere* dat. sing. von *snuor* stf., Schnur. — 132 *gefüere* stn., Vortheil, Gewinn: es trug ihm Lob ein, indem der Mantel ihn sehr gut kleidete. — 136 *ab*, weg von, herrührend von. — *glihen* = *gelihen*. — 137 man hat für euch noch keine Kleider zugeschnitten: es war Sitte, daß dem Gaste neue Kleider gegeben wurden. Unter dem Gesinde eines großen Burgherrn befand sich auch ein *schrôtære*, ein Schneider. — 138 *si's*, sie darum. — 142 wenn ihr mich richtig beurtheilt. — 143 *erholn* swv., erwerben: so bin ich glücklich. — 144 solchen Sold, d. h. das Glück der *werdekeit:* es ist dann nicht mein Verdienst, sondern Gottes Gabe. — 145 *schancte* prät. von *schenken* (zu I, 849). — 146 daß sie ihn ihre Trauer nicht merken ließen. — 147 *wirde* stf., Verehrung, würdige Behandlung. — 148 *rât*, Vorrath (zu II, 576). — 149 vgl. III, 145 fg. — 150 *die: Pelrapeire* ist fem. wie alle Namen von Burgen. Doch kann *die* auch auf die Bewohner der Burg bezogen werden, was sich wegen *kumber* empfiehlt. Vgl. zu V, 81.

151 war von ihm fortgetragen, um es aufzuheben, um es zu *behalten;* vgl. Nibel. 1745, 3. Es war Sitte, daß der Ankommende seine Waffen ablegte. —

Digitized by Google

da ẹr sich schimpfes niht versan.
ze hove ein redespæher man
bat komen ze vrävelliche
den gast ellens rîche
zem wirte, als ob im wære zorn.
des het er nâch den lîp verlorn
von dem jungen Parzivâl.
do er sîn swert wol gemâl
niender bî im ligen vant,
zer fiuste twanger sus die hant
daz dez plûot ûzen nagelen schôz
und ime den ermel gar begôz.
«nein, hêrre», sprach diu rîterschaft,
«ez ist ein man der schimpfes kraft
hât, swie trûrc wir anders sîn:
tuot iuwer zuht gein ime schîn.
ir sult'z niht anders hân vernomen,
wan daz der vischær sî komen.
dar gêt: ir sît im werder gast:
und schütet ab iu zornes last.»

Sie giengen ûf ein palas.
hundert krône dâ gehangen was,
vil kerzen drûf gestôzen,
obe den hûsgenôzen,
kleine kérzen umbe an der want.
hundert pette ẹr ligen vant

---

153 *sich versinnen* mit gen., merken: bei einer Gelegenheit, wo er den Scherz nicht merkte. — 154 *ze hove* ist mit *komen* zu verbinden; dasselbe bezeichnet *zem wirte*. — *redespæhe* adj., redefertig, im Reden gewandt. Gemeint ist der Narr, der an keinem mittelalterlichen Hofe fehlte und daher auch an dem Sitz des idealen Ritterthums nicht wegbleibt. — 155 *vrävelliche* adv., keck, frech. — 157 als ob er zornig wäre; *mir ist zorn*, ich bin zornig. — 162 *fiuste* dat. sing. von *fûst* stf., Faust. Er ballte die Hand zur Faust zusammen. — 165 *nein*, nicht doch: sie suchen ihn zu beruhigen, es sei nicht so gemeint gewesen, wie er es auffasste. — 166 der Gewalt, Fähigkeit hat zu scherzen. — 167 *anders*, im Übrigen. — 168 zeigt ihm gegenüber euere Wohlerzogenheit: lasst es ihm hingehen. — 169 *vernemen*, verstehen, auffassen. — 171 *dar*, dorthin, zu ihm. — *werder gast*, ein werther, lieber Gast; die Weglassung des unbestimmten Artikels, den manche Hss. hier einschieben, ist wie die des bestimmten in Wendungen wie *saget dienest mîn, mir rätent vriunde mîn* (Nibel. 1085, 1). — 172 *schüten* swv., schütteln: die Abweichungen der Hss. weisen, wie Lachmann vermuthet, auf *ladet* für *schütet* hin.

174 *krône* stf., Kronleuchter. — *hâhen* stv. anom., hängen, aufhängen. — *was* sing. nach pl. des Subjects. — 175 *drûf gestôzen*, darauf gesteckt (zu II, 180). — 176 *hûsgenôz* stm., Hausgenosse, Hausbewohner. — 177 *kleine*, zierlich. — *umbe* adv., ringsum. — 178 *pette*=*bette* stn., Ruhebett. —

Digitized by Google

(daz schuofen die's dâ pflâgen:)
hundert kúlter drûffe lâgen.
ie vier gesellen sundersiz,
da enzwischen was ein underviz:
derfür ein teppech sinewel.
fil li roy Frimutel
mohte wol geleisten daz.
eins dinges man dâ niht vergaz:
sine hete niht betûret,
mit marmel was gemûret
drî vierékke fiwerrame:
dar ûffe was des fiwers name,
holz, hiez lign alôê.
sô grôziu fiwer sît noch ê
sach niemen hie ze Wildenberc:
jenz wâren kostenlîchiu werc.

Der wirt sich selben setzen bat
gein der mitteln fiwerstat
ûf ein spánbétte.
ez was worden wette
zwischen îme und der vröude:
er lebete niht wan tôude.
in den pálas kom gegangen

---

179 das hatten diejenigen besorgt denen es oblag. — *dâ* verstärkend zu *die*. — 180 auf jedem Ruhebette lag eine gepolsterte Decke (zu I, 694). — 181 *sundersiz* stm., besonderer Sitz: auf jedem der Ruhebetten saßen vier beisammen. — 182 zwischen den einzelnen Ruhebetten. — *undervîz* stm., Zwischenraum. — 183 *derfür*, vor jedes Ruhebett (war gelegt). — *sinewel* adj., rund. — 184 Anfortas ist gemeint. — 185 *geleisten* swv., beschaffen: er besaß die Mittel dazu. — 186 *eins dinges*, etwas: mit Bezug auf das Folgende. — 187 *betûren* swv., zu kostbar dünken, sodaß man es nicht erschwingen kann: daraus unser neuhd. bedauern. — 188 *marmel* stm., Marmor. — *was*, mit nachfolgendem Pl. des Subjects. — 189 *fiwerram* stf., Gestell um Feuer darauf zu machen. — 190 *name*, Substanz: dient mit dem Gen. verbunden häufig nur zur Umschreibung des Dinges, das im Gen. steht. — 191 *lign*, Holz; *alôê*, von Aloe. Das Original hat nichts davon, sondern *seche busche* 4272; da nun Wolfram an einer Stelle des Willehalm (69, 12) *lign alôê* aus Missverständniss des franz. Verbums *aloer*=*adlocare* gemacht hat, so ist wohl die ganze Vorstellung eine auf Missverständniss beruhende. — 193 *Wildenberc* war der Wohnsitz des Dichters, der hier wie anderwärts über seine Armuth scherzt. — 194 *kostenlich* adj., kostbar. — *werc* stn., Stoff.

195 *bat*, befahl, daß man ihn setze. — 196 *fiwerstat* stf., Feuerstätte, Herd: der Mitte der Feuerstätte gegenüber. — 197 *spanbette* stn., Bett, welches wie unsere Feldbetten aufgespannt und zusammengelegt werden kann. — 198 *wette* stf., Aufhebung einer Rechtsverbindlichkeit: zwischen ihm und der Freude war die Verbindung abgebrochen. — 200 *tôude* part. prät. von *tôuwen, tôun* (zu II, 542), dahinsterben, statt *tôunde*. —

Digitized by Google

der dâ wart wol enpfangen,
Parzivâl der lieht gevar,
von ime der in sande dar.
er liez in dâ niht langer stên:
in bat der wirt nâher gên
und sitzen, «zuo mir dâ her an.
saztę ich iuch verre dort hin dan,
daz wære iu alze gastlîch.»
sus sprach der wirt jâmers rîch.
231 der wirt het durch siechheit
grôziu fîur und an im warmiu kleit.
wît und lanc zobelîn,
sus muose ûze und inne sîn
der pelliz und der mantel drobe.
der swechest balc wær' wol ze lobe:
der was doch swarz unde grâ:
des selben was ein hûbe dâ
ûf sîme houbte zwîvâlt,
von zobele den man tiure galt.
sinwél arâbsch ein borte
oben drûf gehôrte,
mitten dran ein knöpfelîn,
ein durchliuhtic rúbîn.
dâ saz manec rîter kluoc,
dâ man jâmer für sie truoc.
ein knappe spranc zer tür derîn.
der truog eine glævîn
(der site was ze trûren guot):

---

202 *der*, derjenige der. — 204 von dem Fischer, der ihn dahin geschickt hatte: denn dies ist der Wirth Anfortas. — 207 Übergang von indirecter in directe Rede (zu I, 278): setzt euch hier neben mich. — 208 *hin dan*, weg von hier. — 209 *gastlîch* adj., nach Art eines Fremden: dann behandelte ich euch zu sehr als Fremden. — 211 *siechheit*, gewöhnlich mit Unterdrückung des *h siecheit* (vgl. *rîchheit* 294. 411) stf., Krankheit. — 215 *pellîs* stm., Pelz, altfranz. *pelice*. — *drobe*, darüber: über dem Pelz. — 216 *swach* adj., gering, werthlos. — *balc*, Balg: die Zobelbälge waren von verschiedenem Werthe, der feinste Zobel derjenige, dessen reines Weiß von dem Schwarz recht abstach. — *wær' ze lobe*, wäre zum Lobe geeignet gewesen. — 218 *des selben*, ebenfalls von Zobel, näher erläutert durch 220. — *hûbe* swf., Haube, Mütze. — 219 *zwivalt*, außen und innen mit Zobel bekleidet; vgl. 214. — 221 die Mütze war oben gerundet und mit einem goldgewirkten Bande besetzt. — 223 in der Mitte der Oberfläche. — 224 *durchliuhtic* adj., hell leuchtend. — 226 *jâmer*, hier: der Gegenstand des Jammers, der Jammer erweckt. — 227 *derîn* geschwächt aus *dar în*, herein. — 228 *glævîn* stf., vom altfranz. *glaive*, Speer, Lanze: ursprünglich nur das Speereisen (vgl. *sper* zu I, 1514). — 229 *was guot ze*, war nützlich zu, verhalf zu. —

Digitized by Google

an der sniden huop sich pluot
und lief den schaft unz ûf die hant,
deiz in dem ermel widerwant.
dâ wart geweinet unt geschrît
ûf dem páláse wît:
daz volc von drîzec landen
möht'z den ôugen niht enblanden.
er truoc sę in sînen henden
alumb' zen vier wenden,
unz aber wider zuo der tür.
der knappe spranc hin ûz derfür.
232 gestillet was des volkes nôt,
als in der jâmer ê gebôt,
des sie diu glævîn het ermant,
die der knáppe brâhte in siner hant.

Wil iuch nu niht erlangen,
sô wirt hie zuo gevangen
daz ich iuch bringe an die vart,
wie dâ mit zuht gedienet wart.
z'ende an dem palas
ein stähelîn tür entslozzen was:
dâ giengen ûz zwei werdiu kint
(nu hœrt wie diu geprüevet sint),
daz sie wol gæben minnen solt,
swer'z dâ mit dienste het erholt.
daz wâren juncfrouwen clâr.
zwei schapel über blôziu hâr

230 von der Schneide gieng Blut aus: *s' en ist goute de sanc*, Crestien. — 231 *den schaft*, den Schaft entlang. — 232 *widerwinden* stv., umkehren: es floß bis zum Ellenbogen, dort konnte es wegen der Biegung des Armes nicht weiter. — 233 *geschrît* part. von *schrîen* swv., schreien. — 236 *enblanden* stv., als Arbeit auferlegen; *ez*, das Weinen, welches die hier Versammelten verursachten. — 237 *se*, die Lanze. — 238 *zen*, an den. — 239 *aber wider*, wieder zurück. —. 240 *hin ûz derfür*, vor die Thür hinaus. — 242 *als*, wie es: auf *nôt* zu beziehen. — *gebôt*, geboten hatte. — 243 *des*, auf *jâmer* zu beziehen. — *ermanen* stv., erinnern, die Erinnerung auffrischen.

245 wenn es euch nicht zu lang, langweilig bedünken will. — 246 *zuo vâhen* absol., anfangen. — 247 *an die vart bringen*, dahin bringen: daß ich euch das hinterbringe, berichte. — 250 *stâhelîn* adj. von *stahel*, stählern. — *entslozzen was*, wurde aufgeschlossen, öffnete sich. — 251 *giengen*, kamen. — *kint* stn., Mädchen, Jungfrau. — 252 *prüeven* swv., bereiten, schmücken. — 253 *daz*, in dem Alter daß; vgl. zu V, 11. Mannbare Jungfrauen. — 254 *swer*, wenn einer, wenn ein Mann. — 256 *schapel* stn., altfranz. *chapel*, Kranz, entweder aus Blumen oder (das künstliche *schapel*) aus Bändern und Borten. Es ist Kopfschmuck der Jungfrauen, Frauen tragen das *gebende* (vgl. zu IV, 703). —

Digitized by Google

blüemîn was ir gebende.
ietwederiu ûfer hende
truoc von golde ein kerzestal.
ir hâr was reit lanc unde val.
sie truogen brinnendígiu lieht.
hie sule wir vergezzen niht
umbe der júncfrówen gewant,
dâ man se kumende inne vant.
de grævîn von Tenabroc,
brûn scharlachen was ir roc:
des selben truoc ouch ir gespil.
sie wâren géfischíeret vil
mit zwein gürteln an der krenke,
ob der hüffe ame gelenke.
233 nâch den kom ein herzogîn
und ir gespil. zwei stöllelîn
sie trúogén von helfenbein.
ir munt nâch fiwers rœte schein.
die nigen alle viere:
zwúo sázten schiere
für den wirt die stollen.
dâ wart gedient mit vollen.
die stuonden ensamet an eine schar
und wâren alle wol gevar.
den vieren was gelich ir wât.
seht wâ sich niht versûmet hât
ander frouwen vierstunt zwuo.
die wâren dâ geschaffet zuo.
viere truogen kerzen grôz:

---

257 *blüemîn* adj., von Blumen: zu *schapel* gehörig. — *gebende* stn. bezeichnet hier im Allgemeinen den Kopfputz. — 258 *ûfer*=*ûf der*, wie *ûfem*=*ûf dem*. — 259 *kerzestal* stn., Leuchter (zu I, 1016). — 260 *val* adj., blond. — 261 *brinnendic* adj. vom Part. *brinnende* abgeleitet, brennend; vgl. *glüendic* (II, 686), *lébendic*. — 262 *sule wir*, wollen wir. — *niht umbe*, nichts in Bezug auf. — 264 *dâ* mit *inne* zu verbinden, in welchen. — *vinden*, wahrnehmen, bemerken, sehen. — 265 *grævîn* nom. außer der Construction, durch *ir* (266) in dieselbe aufgenommen. — 267 von demselben Stoffe hatte auch einen Rock an. — *gespil* swf., Gespielin. — 268 *vil* gehört zu *gefischieret*. — 269 *krenke* stf., der Theil des Leibes, der schwächer, schmäler ist als der über und unter ihm: die Taille. — 270 *hüfe* dat. sing. von *huf*, Hüfte (IV, 151). — 272 *stöllelîn* stn. demin. zu *stolle*, Fußgestell, Bein eines Hausgeräthes, altfranz. *escace*. — 274 *nâch*, nach Art von, wie. — 277 *stolle*, vgl. zu 272. — 278 da fehlte nichts an einer vollständigen Bedienung. — 279 *die*, die vier bis jetzt eingetretenen Frauen. — *stân*, sich stellen, wie *sitzen*, sich setzen, *ligen*, sich legen. — 282 *seht wâ*, seht wie dort; vgl. zu II, 599. — *sich versûmen*, sich verspäten. — 283 *vierstunt*, viermal: also acht; vgl. 296. 303. — 284 *schaffen* swv., festsetzen, bestellen: das war ihr Amt, ihr Dienst. —

Digitized by Google

die andern viere niht verdrôz,
sine trüegen einen tiuren stein,
dâ tages de sunne lieht durch schein.
dâ für was sin name erkant:
ez was ein grânât jachant,
beide lanc unde breit.
durch die lîhte in dünne sneit
swer in z'eime tische maz;
dâ obe der wirt durch rîcheit az.
sie giengen harte rehte
für den wirt al ehte,
gein nîgen sie ir houbet wegeten.
víeré die tavelen legeten
ûf helfenbein wîz als ein snê,
stollen die dâ kômen ê.
234 mit zuht sie kunden wider gên,
zuo den êrsten vieren stên.
an disen aht frouwen was
röcke grüener denn' ein gras,
von Azagouc sámît,
gesniten wol lanc unde wît.
dâ mitten sie zesamene twanc
gürteln tiur smal unde lanc.
dise ahte júncfróuwen kluoc,
ieslîchiu obe ir hâre truoc
ein kleine blüemîn schápél.

---

286 *niht verdrôz sine*, dünkte nicht lästig, daß sie: zu tragen. — 287 *tiure* adj. (=*tiwer* I, 274), kostbar. — 289 *dâ für*, mit Bezug auf die folgende Zeile: als ein solcher, so. — 290 *jachant* stm., altfranz. *jacente*, Hyacinth, ein blauschimmernder Stein: dieser stand in der Mitte zwischen der Farbe des Granats und Hyacinths. — 292 *lîhte* stf., Leichtigkeit: der Leichtigkeit wegen. — 293 derjenige, wer er auch war, der. — 294 *dâ obe*, über welchem, an welchem. — *durch rîchheit*, weil er so reich war, hatte er einen so kostbaren Tisch. — 295 *harte rehte*, ganz geradewegs, direct. — 296 *ehte* Umlaut von *ahte*, auch *âhte* (I, 888), acht. — 297 *gein nîgen*, zum Verneigen. — *wegen* swv., bewegen. — 298 *tavele* swf., Tafel: der tafelförmig (vgl. 293) geschnittene Edelstein. — 299 auf die elfenbeinernen Füße; vgl. 272. — *ein snê*, ebenso *ein gras* 304 u. s. w.; bei Vergleichen wird im Mhd. *ein* hinzugefügt, weil man nicht mit dem Gegenstande im Allgemeinen, sondern einem bestimmten Stücke vergleicht. — 300 *stollen*, Apposition zu *helfenbein*: beides zusammen = *stollen von helfenbein* (272. 273). — 301 verstanden sie zurückzutreten: an die Wand. — 302 *stên*; vgl. zu 279. — 303 sie hatten an. — *was* sing. bei folgendem Pl. des Subjects: ebenso gleich nachher V. 307. — 305 das Nibelungenlied kennt Seide von *Azagouc*: aus ihm hat Wolfram den Namen entlehnt, nicht umgekehrt, wie Lachmann (zu den Nibel. S. 60) annahm. — 306 *gesniten wol*, von schönem Schnitt. — 307 in der Mitte, d. h. in der Taille (zu V, 269) schlossen die Röcke zusammen. — 308 *gürtel* hier swf., ahd. *curtila*, Gürtel. — 309 *kluoc*, zierlich, schmuck. —

Digitized by Google

der grâve Îwân von Nônel
unde Jérnîs von Rîl,
jâ was über manege mîl
ze dienste ir tohter dar genomen:
man sach die zwuo fürstîn komen
in harte wünneclîcher wât.
zwei mezzer snîdende als ein grât
brâhten sie durch wunder
ûf zwein twéhelen al besunder.
daz was silber herte wîz:
dar an lag ein spæher vlîz:
im was solch scherpfen niht vermiten,
ez hete stahel wol versniten.
vor'm silber kômen frouwen wert,
der dar ze dienste was gegert:
die truogen lieht dem silber bî;
vier kint vor missewende vrî.
sus giengen si alle sehse zuo:
nu hœrt waz ieslîchiu tuo.

Sie nîgen. ir zwúo dô truogen dar
ûf die tavelen wol gevar
daz silber, unde leiten'z nider.
dô giengen sie mit zühten wider
zuo den êrsten zwelven sân.
ob i'z geprüevet rehte hân,
hie sulen ahzéhen frouwen stên.
âvoy nu siht man sehse gên
in wæte die man tiure galt:
daz was halbez plîalt,

---

312. 313 beide Namen wieder der Construction vorausgehend, und durch *ir* (315) in dieselbe aufgenommen. — 313 *Jernîs von Rîl* hat der Dichter aus Hartmann's Erec 2073 entlehnt. — 314 manche Meile weit her. — 318 *grât* stn., Gräte. — 319 *durch wunder*, um als Gegenstand der Bewunderung zu dienen. — 320 *twehele* swf. (zu *twahen*), leinenes Tuch zum Abtrocknen der Hände, Handtuch. — *al besunder*, jedes Messer auf einer Zwehle. — 321 *daz*, der Stoff, aus dem die Messer bestanden. — *herte*, gehärtet. — 322 *spæhe* adj., kunstreich: sie waren sorgfältig und kunstreich gearbeitet und geschliffen. — 323 *im was vermiten*, ihm (dem Silber) fehlte nicht; vgl. zu III, 1566. — 324 *versnîden* stv., entzweischneiden, zerschneiden. — 326 welche man dorthin zum Dienste befehligt, bestellt hatte. — 327 zur Seite der silbernen Messer. — 329 *giengen zuo*, traten heran.

335 zwölf; vgl. 251. 271—272. 283. — 336 wenn ich recht gezählt habe. — 337 achtzehn: zu jenen zwölfen noch die sechs zuletzt genannten (329). — 338 *gên*, kommen. — 340 *daz*: der Stoff ihrer Kleider; vgl. zu 321. — *plîalt*, gewöhnlich *blîalt* stm., altfranz. *blialt*, *bliaut*, Stoff von Seide mit Gold durchwirkt. — *halbez*, zur Hälfte. —

Digitized by Google

daz ander pfell' von Ninnivê.
disẹ unt die êrsten sehse ê
truogèn zwelf röcke geteilet,
gein tiwerr kost geveilet.
nâch den kom diu künegîn.
ir antlitze gap den schîn,
sie wânden alle ez wolde tagen.
man sach die maget an ir tragen
pféllél von Arâbi.
ûf einem grüenen achmardi
truoc sie den wunsch von pârdîs,
bêde wurzeln unde rîs.
daz was ein dinc, daz hiez der Grâl,
erden wunsches überwal.
Repanse de schóyé sie hiez,
die sich der grâl tragen liez.
der grâl was von sölher art:
wol muose ir kiusche sîn bewart,
diu sîn ze rehte solde pflegen:
diu muose valsches sich bewegen.

236 Vóreme grâle kômen lieht:
diu wârn von armer koste niht;
sehs glas lanc lûter wol getân,
dar inne balsam der wol bran.
dô sie kômen von der tür

---

341 *pfell*, verkürzt aus *pfelle*, auch *pfellel* (349); vgl. zu I, 317. Die meisten dieser kostbaren Stoffe kamen aus dem Orient. Seide von Ninnive: Nibel. 850, 1. — 342 die sechs unmittelbar Vorhergegangenen; vgl. 329. — 343 *geteilet*, aus Stoffen von verschiedener Farbe zusammengesetzt. Das war sehr beliebte Mode; vgl. Weinhold, Die deutschen Frauen, S. 439. — 344 *veilen* swv., käuflich machen, verkaufen: um hohen Preis verkauft oder gekauft. — 346 *den*, einen solchen. — 347 vgl. III, 1543; V, 125. — 350 *achmardî*; vgl. I, 412; auf einem grünseidenen Kissen. — 351 *den wunsch*, den Inbegriff alles Vollkommenen. — *pardîs* stn., verkürzt aus *paradîs*, Paradis. — 352 Wurzeln und Zweige, Äste: Grundlage und Spitze, Anfang und Ende, zur Bezeichnung der Ganzheit, Vollkommenheit. — 353 *grâl*: bei Crestien 1398 *un graal entre ses deus mains une damoisele tenoit*; altfranz. *graals*, *greals*, Schüssel. — 354 *überwal* stm., wohl eher zu *wallen* als zu *wein* gehörig: Überströmen, Überfluten: was alle Vollkommenheit der Erde übertrifft. — 356 von welcher der Gral sich tragen ließ: mhd. ich lasse mich einen, nicht von einem, tragen. — 358 *ir*, die Keuschheit derjenigen. — *bewart*, unbefleckt erhalten. — 360 *bewegen* stv. refl., sich entschlagen: mit gen.

361 *Voreme* = *Vor deme*; vgl. 325. — 362 die waren nicht von ärmlichem Aufwande, kosteten nicht wenig. — 363 *lûter*, klar durchsichtig. — 364 *balsam* swm., für *balsame*, ahd. *balsamo*, Balsam. — *bran* præt. von *brinnen* (zu III, 1576). — 365 *sie*, die Lichter, d. h. die sie Tragenden; vgl. zu V, 81. 150. —

Digitized by Google

ze rehter mâze alsus her für,
mit zühten neic diu künegîn
und al diu juncfröuwelîn
die dâ truogen balsemvaz.
diu künegîn válschéite laz
sazte für den wirt den grâl.
diz mære giht daz Parzivâl
dicke an sie sach unt dâhte,
diu den grâl dâ brâhte:
er het och ir mantel an.
mit zuht die sibene giengen dan
zuo den ahzéhen êrsten.
dô liezen sie die hêrsten
zwischen sich; man sagete mir,
zwelve ietwederthalben ir.
diu maget mit der krône
stuont dâ harte schône.
swaz rîter dô gesezzen was
über al den pálás,
den wâren kamerære
mit guldîn becken swære
ie viern geschaffet einer dar,
und éin junchêrre wol gevar
der eine wize twehelen truoc.
man sach dâ richeite gnuoc.
237 der tavelen muosten hundert sîn,
die man dâ truoc zer tür derîn.
man sazte ieslîche schiere
für werder rîter viere:
tischláchen var nâch wize
wurden drûf geleit mit vlize.

---

366 wie es sich gebührte. — 369 *balsemvaz* stn., Balsamgefäß. — 370 *valscheite laz*, träge in der Falschheit = ohne Falschheit; zu II, 1108. — 373 sie oftmals anblickte und an sie dachte. — 375 vgl. V, 134. 135. — 376 die sieben: die Königin und die sechs zuletzt Gekommenen (338). — 377 vgl. 337. — 378 *die hêrsten* schw. acc. sing. des Fem., die Vornehmste: d. h. Repanse de Schoye. — 380 *ietwederthalben* mit gen., auf jeder von beiden Seiten (vgl. I, 814); *ir*, von ihr. — 383 *rîter* gen. pl. von *swaz* abhängig. — *gesezzen was*, sich sitzend befanden = saßen. — 384 *über*: die Ausdehnung im Raum bezeichnend. — 385 *den — ie viern*, von denen — je vieren, oder: denen — nämlich je vieren. — 386 *guldîn = guldînen*. — 387 *geschaffet*, zugewiesen. — 392 *derîn*; vgl. V. 227. — 394 *werder rîter* gen. von *viere* abhängig. — *für*, vor sie hin. — 395 *tischlachen* stn., Tischlaken, Tischtuch. — *var* adj.; vgl. I, 12. — *wize* stf., Weiße: gefärbt wie die Weiße, von weißer Farbe. — 396 mit Sorgfalt. —

Digitized by Google

der wirt dô selbe wazzer nam:
der was an hôhem muote lam.
mit im twuoc sich Parzivâl.
ein sidîn twehel wol gemâl,
die bôt eins grâven sun dernâch;
dem was ze kniene für sie gâch.
swâ dô der tavelen keiniu stuont,
dâ tet man vier knappen kunt
daz sẹ ir dienes niht vergæzen
den die drobe sæzen.
zwêne knieten unde sniten:
die andern zwêne niht vermiten,
sinẹ trüegen trinkẹn und ezzen dar,
und nâmen ir mit dienste war.

Hœrt mêr von richheite sagen.
vier karrâschen muosen tragen
manec tiwer goltvaz
ieslîchem rîter der dâ saz.
man zôh s' zen vier wenden.
vier rîter mit ir henden
man s' ûf die tavelen setzen sach.
ieslîchem gieng ein schrîber nâch,
der sich dar zuo árbéite
und sie wider ûf bereite,
238 sô dâ gedienet wære.
nu hœrt ein ander mære.

---

397 es war allgemeine Sitte im Mittelalter, vor und nach dem Essen sich die Hände zu waschen; es wurden dazu Handtücher (*twehelen* 400) herumgereicht. — 398 *lam* adj., gelähmt; hier bildlich: sein hohes, freudiges Streben lag danieder. — 400 *twehel* ist nom., der erst durch *die* in die Construction aufgenommen wird, eine bei Wolfram unzählige Male vorkommende syntaktische Freiheit. — 401 *dernâch*, danach, nachdem sie sich gewaschen hatten. — 402 der hatte es eilig, ließ es sich angelegen sein, vor sie hinzuknien und ihnen so das Tuch zu reichen. — 403 *dô*, temporal: in diesem Augenblicke, nun. — *keiniu*, irgend eine. — 404 je vier Knappen hatten eine Tafel zu bedienen. — 405 *dienes=dienens:* nicht ist *diens*, wie Hs. D hat, gen. von *dienst*, wie das mhd. Wörterbuch annimmt, das beweist der Dat. *den:* der substant. gebrauchte Infin. behält seine Verbalrection. — 406 *drobe;* vgl. V, 294. — 407 *sniten*, schnitten vor.

412 *karrâsche* swf., Wagen, ital. *carroccio*, franz. *carrosse*. — 415 man zog die Wagen an den vier Wänden entlang. — 417 *s'*, sie, die Goldgefäße. — 418 *schrîber* stm., Schreiber; hier Tafelaufseher, der das Verzeichniss des Tafelgeschirres führte und nach erfolgtem Gebrauche es wieder in seinen Gewahrsam nahm. — 419 der seine Mühe darauf verwendete. — 420 *bereiten* swv., zählen; *ûf*, auf die Wagen hinauf; *bereite* ist hier conj. præt., zählen sollte. — 421 wenn die Bedienung beim Essen vorüber war, wenn man die Geschirre nicht mehr brauchte. —

Digitized by Google

hundert knappen man gebôt:
die nâmen in wîze twehelen brôt
mit zühten vorme grâle.
die giengen al zemâle
und teilten für die tavelen sich.
man sagete mir, diz sage ouch ich
ûf iuwer ieslîches eit,
daz vorem grâle wære bereit
(sol ich des iemen triegen,
sô müezt ir mit mir liegen)
swâ nâch ener bôt die hant,
daz er al bereite vant
spîse warm, spîse kalt,
spîse niuwe unt dar zuo alt,
daz zam unt daz wilde.
es'n wurde nie kein bilde,
beginnet maneger sprechen.
der wil sich übel rechen:
wan der grâl was der sælden fruht,
der werelde süeze ein sölh genuht,
er wac vil nâch gelîche
als man sâget von himelrîche.

In kleiniu góltváz man nam,
als ieslîcher spîse zam,
salssen, pfeffer, ágráz.
dâ hete der kiusche und der vrâz

---

425 *vorme grâle*, vor dem Grale weg: weil der Gral alle gewünschten Speisen sofort gewährte. — 427 *teilten*, vertheilten. — 429 man würde erwarten: bei meinem Eide; aber der Dichter wälzt die Verantwortung für das unglaublich Scheinende auf seine Leser oder Zuhörer: sie sollen die Wahrheit des Erzählten beschwören, sie werden daher, wenn es falsch ist, Lügner. — 431 *des*, darin, in Bezug darauf. — *triegen* stv., betrügen. — 433 *ener*, dieser und jener: vielleicht ist *einer* zu lesen. — 434 *daz* hängt auch noch von *sagen* (V. 428) ab. — 437 *daz zam — daz wilde*, zahmes und wildes Fleisch; vgl. zu I, 964. — 438 *wurde* ist conj., indirecte Rede, von *sprechen* abhängig. — *bilde* stn., Bild, Gleichniss; *des bilde*, dergleichen: dergleichen könnte es gar nicht geben. — 440 der lässt seinen Unmuth in sehr übeler Weise aus; denn er trifft einen heiligen Gegenstand. — 441 *fruht* stf., Gipfel der Vollendung. — 442 *süeze* ist der Gen. des Substantivs. — *genuht* stf., Genüge, Fülle. — 443 er wog beinahe ebensoviel, hatte beinahe eben solchen Werth. — 444 wie man es (ihn) dem Himmelreiche beilegt.

445 *nam*, that hinein. — 447 *salsse* swf., altfranz. *salse*, *sausse*, gesalzene Brühe. — *agraz* stm., prov. *agras*, altfranz. *aigrez*, Obstbrühe. — 448 *der kiusche*, der Enthaltsame, der Mäßige. — *der vrâz* stm., der Gefräßige, Vielfraß. Nachgeahmt von Ulrich von Türheim, Willeh. 252[d] *das der kiusche und der frâz heten vil genuoc dâ beide* (Haupt). —

Digitized by Google

alle gelîche ᵉᵉenuoc.
mit grôzer zuht man'z für sie truoc.
239 môraz, wîn, sinópel rôt,
swâ nâch den napf ieslîcher bôt,
swaz er trinkens kunde nennen,
daz mohte er drinne erkennen
allez von des grâles kraft.
diu wérdé geselleschaft
hete wirtschaft vome grâl.
wol gemarcte Parzivâl
die richeit unt daz wunder grôz:
durch zuht in vrâgens doch verdrôz.
er dâhte «mir riet Gurnamanz
mit grôzen triuwen âne schranz,
ich solte vil gevrâgen niht.
waz op min wesen hie geschiht
die mâze alse dort pî ime?
âne vrâge ich vernime
wie'z dirre massenîe stêt.»
in dem gedanke nâher gêt
ein knappe, dér trúog ein swert:
des palc was tûsent marke wert,
sîn gehílze was ein rúbîn,
ouch möhte wol diu klinge sîn
grôzer wunder urhap.
der wirt ez sîme gaste gap.
der sprach «hêrre, ich prâht'z in nôt
in maneger stat, ê daz mich got
amę lîbe hât geletzet.

---

451 *môraz* stn., altfranz. *mouret* (Crestien 4511), Maulbeerwein. — *sinopel* stm., ein künstlicher mit Sirop gemischter Wein: Crestien hat hier *cler sirop*. — 454 *drinne*, in dem Napfe. — *erkennen*, wahrnehmen, finden. — 457 *wirtschaft* stf., Bewirthung; alles was zur Bewirthung gehört. — 458 *gemarcte* rückumlautendes Præt. von *gemerken*, beobachten, aufmerksam betrachten. — 460 er hätte gern gefragt, aber die Wohlerzogenheit und der Gedanke an Gurnemanz' Lehren hielt ihn zurück. — *in vrâgens verdrôz*, er wollte nicht fragen. — 462 derselbe Ausdruck, auf Gurnemanz angewendet, und wohl durch den Namen (den Reim) veranlasst, schon IV, 305. — 463 vgl. III, 1663. — 464 *waz op* elliptisch: wie (wäre es) wenn = vielleicht daß. — *min wesen hie*, mein Aufenthalt hier. — 465 *die mâze* adv. acc., in derselben Weise. Wie dort, werde ich auch hier vielleicht ohne zu fragen alles erfahren. — 467 *massenîe*, ritterliche Gesellschaft: wie es mit diesen Leuten steht. — 468 *gedanc* stm., Gedanken, Denken: während er so dachte. — 470 *palc* = *balc* stm., Scheide. — 471 *gehilze* stn. collect. zu *helze*, Schwertgriff, Heft. — 473 *urhap* stn., Anfang, Ursache: seine Klinge könnte wohl große Wunder verursachen, thun. — 475 *nôt*, Noth des Kampfes. — 477 *letzen* swv., schädigen, verletzen. —

Digitized by Google

nu sît dermite ergetzet,
ob man iuwer hie niht wol enpflege.
ir muget'z wol füeren alle wege:
swennę ir geprüevet sînen art,
ir sît gein strit dermite bewart.»

Ôwê daz er niht vrâgte dô!
des pin ich für in noch unvrô.
wan do ęr'z enpfienc in sine hant,
dô was er vrâgens mite ermant.
och riuwet mich sin süezer wirt,
den ungenande niht verbirt,
des ime von vrâgn nu wære rât.
genuoc man dâ gegeben hât:
die's pflâgęn, die griffen'z an,
sie truogen'z gęrüste wider dan.
vier karrâschen man dô luot.
ieslich frouwe ir dienest tuot,
ê die jüngsten, nu die êrsten.
dô schuofen sę aber die hêrsten
wider zuo dem grâle.
dem wirte und Parzivâle
mit zühten neic diu künegin
und al diu juncfröuwelin.
sie brâhten wider în zer tür
daz sie mit zuht ê truogen für.
Parzivâl in blicte nâch.
an eime spanbette er sach
in einer kemenâten,

---

478 nehmt es als Entschädigung, Vergütung für die etwa mangelhafte Verpflegung an. — 480 *alle wege* adv. acc., überall; auch zeitlich: immer. — 481 *geprüevet*, erprobt. — 482 so werdet ihr finden, daß ihr.

484 *für în*. an seiner Stelle, in seinem Interesse. — *noch*. noch jetzt. — *unvrô*, traurig: weil er damit den Besitz des Gralkönigthums auf lange Zeit verscherzte. — 486 da war er dadurch daran erinnert, dazu angetrieben, daß er fragen sollte. — *mite=da mite*, dadurch; vgl. IV, 1184. — 487 *riuwet*, dauert. — 488 *ungenande* stf., Krankheit, deren Namen man sich auszusprechen scheut, unheilbare Krankheit. Vgl. 830. Der an unheilbarer Krankheit leidet. — 489 wovon er durch Fragen befreit worden wäre; *rât*, Befreiung. — 490 das Essen ist zu Ende. — 491 diejenigen, denen es oblag; vgl. V, 179. — 492 *gerüste* stn., Geräth. — 493 man belud die vier Wagen (412) wieder mit den Gefäßen. — 495 die zuletzt gekommen waren, kamen zuerst an die Reihe. — 496 *schuofen*, ordneten bei. — *die hêrsten*, die Königin; vgl. 378. — 497 daß sie den Gral trug. — 501 *în*: wir würden eher hinaus sagen, und statt *für* «heraus», vielmehr «herein». Das Mhd. nimmt den Ort zum Ausgangspunkte, von dem sie zuerst kamen. — 504 *sach*, durch die offene Thür, durch welche sie hinausgiengen. —

Digitized by Google

ê si nâh in zuo getâten,
den aller schœnsten alten man
des er künde ie gewan.
ich mágez wol spréchen âne guft,
er was noch grâwer dan der tuft.

241 Wer der selbe wære,
des freischt her nâch mære.
dar zuo der wirt, sîn burc, sîn lant,
diu werdent iu von mir genant,
her nâch sô des wirdet zît,
bescheidenlîchen, âne strît
unde ân' allez für zogen.
ich sage die senewen âne bogen.
diu senewe íst ein bîspél.
nu dunket iuch der boge snel:
doch ist snéller daz diu senewe jaget.
ob ich iu rehte hân gesaget,
diu senewe glîchet mæren sleht:
diu dunkent ouch die liute reht.
swer iu ságet von der krümbe,
der wil iuch leiten ümbe.
swer den bogen gespannen siht,

---

507 der alte Mann ist der Gralkönig Titurel, der Vater Frimutels. — 509 *guft* stm., Übertreibung. — 510 *tuft* stm., Dunst, Nebel.

512 *her nâch:* erst im 9. Buche gibt der Einsiedel Trevrizent Auskunft über das Gesehene, und der Dichter hat Recht, den Schleier des Geheimnissvollen erst dann zu lüften. Kurze Nachricht gibt schon Sigune V, 812 fg. — 515 *wirdet* die nicht contrahierte Form der 3. præs., später *wirt*. — 516 *bescheidenlîchen* adv., klar dargelegt, deutlich. — *âne strît*, ohne Streit, Verwirrung, Unordnung. — 517 *für zogen*, hinziehen: ohne alle Umschweife. — 518 dieser Ausdruck wird im Folgenden näher erläutert. — 519 *bîspel* stn., Gleichniss, Parabel (zu I, 15). — 520 *nu*, freilich, allerdings. — *der boge* bezeichnet hier nicht den ganzen Bogen, sondern den gekrümmten Theil des Bogens. — *snel*, was rasch zum Ziel gelangt, oder womit man rasch zum Ziel gelangt. — 521 *daz diu senewe jaget*, d. h. der Pfeil. Das Bild ist nicht ganz correct durchgeführt. Die wahre Kraft des Bogens, will Wolfram sagen, liegt in der Sehne, diese treibt den Pfeil so rasch ans Ziel. Zugleich aber werden Bogenkrümmung und Sehne verglichen mit Bezug auf die Linie, die beide beschreiben: die Sehne als gerade Linie ist der kürzere Weg zum Ziele als die krumme des Bogens. — 522 wenn ich mich recht ausgedrückt habe. — 523 *mæren sleht*, Erzählungen, die gerade, ohne Umschweife auf ihr Ziel lossteuern, wie die gerade Linie thut. — 524 solche Erzählungen gefallen auch den Menschen. — 525 *krümbe*, Krümmung; Umschweife, Abschweifungen. Eine Abschweifung von der geraden Erzählung wäre es, wenn er hier die Geschichte des Grals und der Gralkönige einflechten wollte. — 526 *ümbe*, ahd. *umbi*, um: der will euch auf Umwegen, vom rechten Wege ab, führen. — 527 der gespannte Bogen bezeichnet hier nicht den Bogen in dem Zustande, in welchem er sein muß, um den darauf gelegten Pfeil abzudrücken (denn dies sagt erst V. 530), sondern die Sehne in nicht schlaffem, vielmehr ausgedehntem Zustande. —

Digitized by Google

der senewen er der slehte giht,
man 'nwelle sie zer biuge erdenen
sô sie den schúz múoz ménen.
swer aber dem sîn mære schiuzet,
des in durch nôt verdriuzet
(wan daz hât dâ niender stat,
und vil gerûmeclîchen pfat,
z'eim ôren în, zem andern für),
mîn árbéit ich gar verlür,
op den mîn mære drunge:
ich sagete oder sunge,
daz ez noch paz vernæme ein boc
oder ein úlmíger stoc.

242 Ich wil iu doch paz bediuten
von disen jâmerbæren liuten.
dar kom geriten Parzivâl,
man sach dâ selten fröuden schal,
ez wære bûhurt oder tanz:
ir klagendiu stæte was sô ganz,
sine kêrten sich an schimphen niht.
swâ man noch minner volkes siht,
den tuot etswenne vröude wol:

---

528 *slehte* stf., Geradheit: der muß zugestehen, daß die Sehne eine gerade Linie bildet. — 529 *biuge* stf., Biegung. — *erdenen* swv., ausdehnen: es sei denn, daß man sie zur Biegung ausdehnt (wenn der Pfeil aufgelegt wird), denn dann bildet sie nicht mehr eine gerade Linie, sondern eine Krümmung, oder vielmehr einen Winkel. — 530 wenn sie den Schuß (d. h. den Pfeil) vorwärts treiben soll. — 531 *schiuzet* sagt der Dichter noch im Bilde von dem Bogen. Der Zwischengedanke ist: durch Umschweife ermüdet man seine Zuhörer und Leser, und bewirkt, daß die Erzählung ohne Wirkung an ihnen vorübergeht. Dann aber verliert der Dichter seine Mühe. — *dem*, einem solchen Hörer, einem Hörer von der Art. — 532 *des* steht wie häufig für die Conj. *das* mit dem Demonstrat. (vgl. zu I, 103; IV, 632): daß dieselbe (die Erzählung) ihn. — *durch nôt*, nothgedrungen, naturgemäß. — 533 bei einem Hörer, der der Erzählung nicht mit Aufmerksamkeit, sondern gelangweilt folgt, hat sie keine bleibende Stätte. — 534 *gerûmeclîch* adj., geräumig: bequemen Durchgang, mit Bezug auf die folgende Zeile. — 535 *für*, hinaus. — 537 *den*, einen solchen Hörer (vgl. 531). — *drunge* (von *dringen*), belästigte. — 538 unter diesen Umständen würde ich mit solchem Erfolge singen oder erzählen. — 539 daß es noch eher verstehen, behalten würde. — 540 *ulmic* adj., verfault (schweiz. verolmt).

541 *doch:* wenn ich auch keine Umschweife machen will, so will ich euch ihren traurigen Zustand doch noch genauer schildern. — *bediuten* swv., berichten, Bescheid geben. — 542 *jâmerbære* adj., Jammer tragend. — 543 *dar*, dort wohin; ihm correspondiert *dâ*. — 545 *bûhurt* stm., altfranz. *bouhourt*, *behourt*, Ritterspiel, wo Scharen aufeinander losrennen. — 546 ihre Beharrlichkeit im Klagen. — 547 *schimphen* swv., scherzen. — 548 *minner* compar., geringer an Zahl, Werth: hier neutr. mit gen. verbunden. — 549 *den* auf das collect. *volc* bezogen. —

dort wârn die winkel alle vol,
und ouch ze hove dâ man se sach.
der wirt ze sîme gaste sprach
«ich wæn' man iu gebettet hât.
sît ir müede, so ist min rât
daz ir gêt, légt iuch slâfen.»
nu solt' ich schrîen wâfen
umb' ir scheiden daz sie tuont:
ez wirt grôz schade in beiden kunt.
vome spanbette trat
ûfen tepch an eine stat
Parzivâl der wol geslaht:
der wirt bôt im guote naht.
diu rîterschaft dô gár ûf spránc.
ein teil ir ime dar nâher dranc:
dô fuorten sie den jungen man
in eine kemenâten sân.
diu was alsŏ gehêret
mit einem bette g'êret,
daz mich min armuot iemer müet,
sît d'erde alsölhe rîchheit blüet.

243 Dem bette ármúot was tiwer.
alser glohte in eime fiwer,
lac drûffe ein pfellel lieht gemâl.
die rîter bat dô Parzivâl
wider varen an ir gemach,
do'r dâ niht mêre bette sach.
mit úrloubè sie fuoren dan.

---

550 hier war alles in Hülle und Fülle vorhanden und doch niemand fröhlich, während ärmere Leute doch manchmal fröhlich sind. — 551 im ganzen Hause und auch hier, wo sie gesellig zusammen waren: im Gesellschaftssaale. — 555 zwischen den beiden Verben ist die Conj. *und*, welche manche Hss. einfügen, nach Wolfram's Gebrauche weggelassen. — 556 *wâfen* ellipt. als Hilfs- und Weheruf; eigentlich: zu den Waffen; wehe. — 558 *in beiden:* Anfortas, indem er durch die unterlassene Frage nicht von seinem Siechthum befreit wird; Parzival, indem er dadurch das Gralkönigthum auf lange Zeit verscherzt. — 560 *an eine stat*, an eine Stelle. — 561 *wol geslaht*, wohl geartet, schön. — 563 *gar*, sämmtlich. — 564 *dar nâher*, näher herzu. — *dringen* stv., sich drängen. — 568 *géret* = *géret*, geehrt, ausgezeichnet; *mit einem bette* gehört zu beiden Verben. — 570 *blüejen*, *blüen* swv. hier transitiv: erblühen lassen, als Blüte tragen.

571 war Armuth fremd: es war sehr kostbar. — 572 *glohen* = *gelohen* swv., flammen, flammend leuchten. — 575 *varen*, sich zu begeben. — 576 *do'r* = *dô er*. — *niht mêre*, nicht mehr als das éine für ihn bestimmte. — *bette* ist gen. pl., von *mêre* abhängig. — 577 indem sie sich von ihm verabschiedeten. —

Digitized by Google

hie hebet sich ander dienest an.
vil kerzen unt diu varwe sîn
die gâben ze gegenstrîte schîn:
waz möhte liehter sîn der tac?
vor sinem bette ein anderz lac,
dar ûfe ein kulter, da er dâ saz.
junchêrren snel und niht ze laz
maneger ime dar nâher spranc:
si enschuohten bein, diu wâren blanc.
ouch zôch im mêr gewandes abe
manec wol geborner knabe.
vlætec wârn diu selben kindelîn.
dar nâch gienc dô zer tür dar în
vier clâre juncfrouwen:
die solten dennoch schouwen,
wie man des heldes pflæge
und ober sanfte læge.
als mir diu âventiure gewuoc,
vor ieslier ein knappe truoc
eine kerzen diu wol bran.
Parzivâl der snelle man
spranc under'z declachen.
sie sprâchen «ir sult wachen
244 durch uns noch eine wîle.»
ein spil mit der île
het er unz an den ort gespilt.
daz man gein liehter varwe zilt,

---

578 *ander:* nicht von Rittern, sondern von Knappen und Jungfrauen. — 579 *kerzen* gen. pl. — 580 *gegenstrît* stm., Wetteifer; *se gegenstrîte*, um die Wette, wetteifernd. — 581 *waz*, in welcher Hinsicht, wie: sie leuchteten so hell wie der Tag. — 582 vor dem Bette, auf welchem er schlafen sollte, lag auf der Erde ein Ruhebett, also ohne Füße. — 583 auf welches er sich setzte; *dâ* dient zur Verstärkung des ersten *da*. — 584 *junchêrren* nom., durch *maneger* noch näher bestimmt. — 586 *enschuohen=entschuohen;* zu IV, 375. — 587 *mêr gewandes*, die übrigen Kleidungsstücke: unter dem *entschuohen* waren die *hosen* verstanden. — 589 *vlætec* adj., schön (zu *vlât*, vgl. den Gegensatz Unflat); III, 751. — 590 *gienc* mit nachfolgendem Pl. des Subjects. — 592 *dennoch*, noch. — 595 *gewuoc* (zu I, 354), berichtete. — 596 *ieslier*, verkürzt aus *ieslîcher:* ebenso *wunderlier* VII, 387 für *wunderlîcher*. — 601 *durch uns*, um unsertwillen. — 602 *ein spil:* Anspielung auf das Versteckspiel. — *mit der île*, in eiliger Weise, in aller Eile. — 603 *unz an den ort*, bis ans Ende: er hatte sich vollständig unter dem Bette versteckt. Das Schamgefühl war um so mehr am Platze, als man nicht selten ohne Hemde, ganz nackt zu Bette gieng. — 604 *daz*, dasjenige was. — *zîn* swv. mit *gein*, zusammenstellen mit, bezeichnen als: sein weißer Leib ist gemeint, den sie, so schnell er sich auch verbarg, doch noch erblickten. —

Digitized by Google

daz begunde ir ougen süezen,
ê sie enpfíengén sîn grüezen.
ouch fuogten in gedanke nôt,
daz im sîn munt was sô rôt
unt daz vor jugende niemen drane
kôs gein einer halben grane.
dise vier juncfróuwen kluoc,
hœrt waz ieslîchiu truoc.
môraz, wîn unt lûtertranc
truogen drî ûf henden blanc:
diu fierde juncfrouwe wîs
truog obez der art von pârdîs
ûf einer twehelen blanc gevar.
diu selbe kniete ouch für in dar.
ér bat díe sitzen.
sie sprach «lât mich bî witzen.
sô wært ir dienes ungewert,
als mîn hèr für iuch ist gegert.»
süezer rédę er gein in niht vergaz:
der hêrre tranc, ein teil er az.'
mit úrloubè sie giengen wider:
Parzivâl sich leite nider.
ouch sazten junchêrrelin
ûfen tepch die kerzen sîn,
dô sie in slâfen sâhen:
si begúnden dannen gâhen.

245 Parzivâl niht eine lac:
gesellecliche unz an den tac

---

605 *süezen* swv., erquicken, erfreuen. — 606 er begrüßte sie erst, als er schon im Bette lag. — 607 *nôt*, Herzensnoth: erweckten Sehnsucht nach Liebesgenuß. — 608 *daz*, dadurch daß. — 609 *vor jugende*, weil er noch so jung war. — *drane*, daran, am Munde. — 610 *gein*, im Werthe von: soviel als. — *grane* stf., Barthaar an der Oberlippe. — 611 *kluoc*, schmuck: das Subject wird durch *ieslîchiu* nochmals aufgenommen; vgl. V, 584. — 613 *lûtertranc* stm., entsprechend dem franz. *claret*, ein über Gewürze abgeklärter Rothwein. — 615 *wîs*, erfahren: die sich auf den Dienst wohl verstand. — 616 *obez* stn., Baumfrüchte, Obst: von der Herkunft aus dem Paradiese. — 618 *für in dar*, da vor ihn hin. — 619 *die*, diese, die vor ihn hingekniet war. — 620 lasst mich beim Verständniss: lasst mich thun was zu einem verständigen, gebührenden Dienste gehört; vgl. *wîs* 615. — 621 *sô:* wenn ich euerer Aufforderung folgte, dann würde euch die Bedienung nicht gewährt, nicht zu Theil werden. — *dienes;* vgl. I, 1451; V, 405. — 622 *als*, in dem Sinne, in der Absicht wie: man mich hierher vor euch befohlen, beordert hat. — 624 *ein teil*, etwas. — 625 vgl. 577. — 629 so lange er noch wachte, blieben die Pagen mit den Kerzen vor dem Bette stehen.

631 *eine*, allein. — 632 *gesellecliche*, zu ihm gesellt. —

Digitized by Google

was bî im strengiu arbeit.
ir boten künftîgiu leit
sanden ime in slâfe dar,
sô daz der junge wol gevar
sîner múoter troum gar widerwac,
des sie nâch Gahmurete pflac.
sus wart gesteppet im sîn troum,
mit swertslegen umb' den soum,
dervor mit maneger tjoste rîch.
von rabbîne hurteclîch
er leit in slâfe etslîche nôt.
möhter drîzecstunt sîn tôt,
daz heter wachende ê gedolt:
sus teilte im ungemach den solt.
von disen strengen sachen
muos' er durch nôt erwachen.
im switzten âdern unde bein.
der tag ouch durch diu venster schein.
dô sprach er «wê wâ sint diu kint,
daz sie hie vor mir niht sint?
wer sol mir bieten mîn gewant?»
sus warte ir der wîgant,
unz er anderwerbe entslief.
niemân dâ redete noch enrief:
sie wâren gar verborgen.
umb' den mitten morgen
do erwachet' aber der junge man:
ûf rihte sich der küene sân.

---

633 *strengiu*, starke, große. — *arbeit*, Mühsal. — 634 ein hochpoetisches Bild. — 636 *der junge wol gevar*, der schöne Jüngling. — 637 den Traum seiner Mutter vollständig aufwog: daß sein Traum dem seiner Mutter an angstvollen Gesichten gleichkam. — 638 *nâch*, in der Sehnsucht nach. — *pflac*: den sie hatte. Vgl. II, 1349 fg. — 639 *sus* auf das Folgende zu beziehen. — *steppen* swv., durchnähen: der Dichter vergleicht die Traumbilder mit einem sich entrollenden Teppich. — 640 *soum* stm., genähter Rand eines Gewandes: Schwertschläge oder geschwungene Schwerter bildeten die arabeskenartige Einfassung des Bildes. — 641 *dervor*, vor dem Rande, d. h. das Innere des Teppichs, die Mitte. — 643 *etslîche*, manche, mit leichter Ironie für: viele. — 644 *möhter*, könnte er. — *drîzecstunt*, dreißig Mal. — 645 *ê*, lieber, leichter: als diese Noth im Traume. — 646 *ungemach*, Unruhe, Leid: bedachte ihn reichlich. — 647 *strenge*, hier im Sinne von: unfreundlich. — 649 *bein*, Knochen. — 650 *ouch*, auch bereits. — 651 *diu kint*, die Knappen, die ihn entkleidet hatten; vgl. 584. 589. — 654 *warte* (=*wartete*) mit gen., harrte auf sie. — 655 *anderwerbe* (*werbe* stf., Wendung, Drehung, Mal), zum zweiten Male. Auf *werbe* weisen die Abweichungen der Hss., die *wende*, *weide*, *stunt* haben. — 658 etwa mitten am Morgen. — 659 *aber*, wiederum.

Digitized by Google

Úfem teppech sach der degen wert
ligen sîn harnasch und zwei swert:
daz eine der wirt im geben hiez,
daz ander was von Kahaviez.
dô sprách ér z'im selben sân
«ouwê durch waz ist diz getân?
deiswâr ich sol mich wâpen drin.
ich leit in slâfe alsölhen pîn,
daz mir wachendę arbeit
noch hiute wætlich ist bereit.
hât dirre wirt urlíuges nôt,
sô leiste ich gerne sîn gebot
und ir gebot mit triuwen,
diu disen mantel niuwen
mir lêch durch ir güete.
wan stüende ir gemüete
daz sie dienest wolde nemen!
des kunde mich durch sie gezemen,
und doch niht durch ir minne:
wan mîn wîp de küneginne
ist an ir lîbe alse clâr,
oder fürbaz, daz ist wâr.»
er tet als er tuon sol:
von fuoze ûf wâpent' er sich wol
durch strites ántwúrte,
zwei swert er umbe gurte.

---

662 vgl. V, 474: er hatte es ihm selbst gegeben, aber befohlen, daß man es bringe; vgl. 469. — 664 das zweite hatte er Ither von Kahaviez abgenommen; vgl. III, 892. 1248. — 665 *z'im selben*, zu sich selbst. — 666 *durch waz*, in welcher Absicht. — *diz*: daß meine Waffen hier liegen. — 667 *ich sol*, ich werde, ich will. — *drîn*, dahinein: sie anziehen. — 669 *wachende* ist nicht mit *arbeit* zu verbinden, sondern gehört zum ganzen Satze: im Wachen. — 670 *wætlich* adv., leichtlich, wahrscheinlich, vermuthlich. — *ist bereit*, bevorsteht. — 671 *urliuges nôt*, Noth durch Krieg. — 672 so folge ich gerne seiner Aufforderung, an dem Kriege theilzunehmen, ihm beizustehen. — 673 *ir gebot*, der Aufforderung derjenigen: Repanse de Schoye ist gemeint. Vgl. 134. 375. — 674 *niuwen* das Adj. nachgesetzt in flectierter Form. — 675 *lêch* præt. von *lîhen* stv., leihen. — 676 *wan*, o daß doch. — *stüende*, (so) beschaffen wäre, gesonnen wäre. — 677 daß sie mich zu ihrem Diener (im Sinne des Minnedienstes) nehmen wollte. — 678 das könnte mir gefallen um ihrer Persönlichkeit willen; aber nicht um ihre Minne zu erringen und zu genießen, was sonst das Ziel des Minnedienstes war. Mit dieser sittlich reinen Auffassung der Ehe erhebt sich Wolfram über seine Zeitgenossen und die in seiner Zeit herrschenden Grundsätze. — 680 Condwiramurs. — 681 *alse*, ebenso. — 682 *fürbaz*, noch mehr: noch schöner. — 683 wie es unter diesen Umständen das Richtige war; vgl. *au mius que il puet* Crestien 4543. — 685 *antwurte* stn., Antwort: um jedem Angriff begegnen zu können. — 686 vgl. 662. —

Digitized by Google

zer tür ûz gienc der werde degen:
dâ was sîn ors an die stegen
geheftet, schilt unde sper
lent' derbî: daz was sîn ger.

247 Ê Parzivâl der wigant
sich des orses underwant,
manegez er der gademę erlief,
sô daz er nâch den liuten rief.
niemân er hôrte noch ensach:
ungefüege leit im dran geschach.
daz hete im zorn gereizet.
er lief da ęr was erbeizet
des âbents, dô er komen was.
dâ was erde unde gras
mit tretenne gerüeret
unt'z tou gar zerfüeret.
al schrînde lief der junge man
wider ze sîme orse sân.
mit pâgęnden worten
saz er drûf. die porten
vander wît offen stên,
derdurch ûz grôze slâ gên:
niht langer er dô habete,
vast' ûf die brükke er drabete.
ein verborgen knappe'z seil
zôch, daz der slagebrûken teil
het'z ors vil nâch gevellet nider.
Parzivâl der sach sich wider:

---

688 *stege:* die Treppe, welche von der Hausthür ins Freie führte; vgl. IV, 229. — 690 *lenen* swv. intrans., lehnen. Das entsprach seinem Wunsche.

692 *sich underwant*, sich bemächtigte: ehe er es bestieg. — 693 kehrte er nochmals in das Schloß zurück und durchlief die Gemächer. — *gadem* stn., Gemach. — *erlouſen* stn., durchlaufen. — 694 *sô*, in der Weise: er rief im Hindurchlaufen. — 696 *ungefüege* unflect. adj., großes. — *dran*, darin, dadurch. — 697 *reizen*, reizen (aber mhd. mit weichem z=ß). — 698 *dâ*, dorthin wo. — 701 *tretenne* flect. Infinitiv: durch Tritte. — *gerüeret*, berührt. — 702 die Thautropfen hafteten nicht mehr an den Grüsern, sondern waren zerstört und zersprengt. — 703 *al schrînde*, fortwährend schreiend. — 705 *pâgen=bâgen* (II, 657; III, 1035), schelten. — 706 *porten* ist sing. in schwacher Form. — 708 *derdurch ûz*, durch sie hindurch nach außen. — *grôze*, zahlreiche: von vielen Pferden. — 709 *habete*, hielt sich auf. — 710 *vaste*, tüchtig. — *draben* swv., traben. — 711 *knappe'z =knappe dez, daz.* — 712 *zôch*, zog in die Höhe, sodaß die Brücke, die niedergelassen war, emporschnellte. — *slagebrüke* swf., niederschlagende Zugbrücke. — *teil*, das Ende, welches emporfuhr, als das Ross noch nicht vollständig hinüber war. — 713 *vil nâch*, beinahe. — 714 *wider*, rückwärts, um. —

Digitized by Google

dô wolt' er hân gevrâget baz.
«ir sult varen der sunnen haz»,
sprach der knappe: «ir sît ein gans.
möht ir gerüeret hân den flans,
und het den wirt gevrâget!
vil prîss iuch hât betrâget.»

248 Nâch den mæren schrei der gast:
gegenrede im gar gebrast.
swie vil er nâch geriefe,
reht' alser gênde sliefe
warp der knâppe und sluoc die porten zuo.
dô was sîn scheiden dan ze fruo
an der flustbæren zît
dem der nu zins von fröuden gît:
diu ist an ime verborgen.
umbe den wurf der sorgen
wart getöppelt, do er den grâl vant,
mit sînen ougen, âne hant
und âne würfels ecke.
ob in nu kumber wecke,
des was er dâ vor niht gewenet:
er'n hete sich niht vil gesenet.

---

715 er hätte sich gern näher nach dem Sachverhalt erkundigt, weil er nun merkte, daß doch jemand in der Burg sei. — 716 *der sunnen haz*, Gegenstand des Hasses der Sonne, von der Sonne gehasst: ihr seid nicht werth, daß die Sonne euch bescheint. Eine Verwünschungsformel; vgl. Mythol. 17 und Bech zu Erec V. 93. — 717 *gans* im Mhd. auch als Schelte für Männer gebraucht. — 718 hättet ihr doch können. — *flans* stm., Mund, Maul; vgl. zu II, 1632. — 719 *het*=*hetet*, wie *möht*=*möhtet*. — 720 *mich beträget* mit gen., mich verdrießt etwas, ich habe keine Lust dazu: euch gelüstete nicht nach hohem Ruhme, den ihr durch Fragen erworben hättet.

721 *Nâch den mæren*, nach der Erklärung, um Erklärung. — 722 *gegenrede* stf., Antwort ist gen. von *gebrast* abhängig. — 723 *nâch*, hinter dem Knappen her. — 724 *gênde*, im Gehen. — 725 *warp*, handelte, that. — 726 *sîn scheiden dan*, sein Scheiden von dort. — 727 *flustbære* adj.=*verlustbære*, Verlust oder Schaden bringend, enthaltend: in dem Zeitpunkte, der ihm großen Verlust an Freude und Glück brachte, denn mit diesem Augenblicke beginnt eine schwere Zeit für Parzival. — 728 ihm der nunmehr Zins von seiner Freude zahlt, sie hingeben muß, dem sie sehr gemindert wird. — 729 *diu* bezieht sich auf den Pl. *fröuden:* allgemein zu verstehen: alle Freude. — *verbergen* stv., aufheben, in Sicherheit bringen: er kann sie nicht sehen und finden. — 731 *toppeln* swv., franz. *dobler*, *doubler* (einen Pasch werfen), würfeln. Sein Besuch beim Gral war ein Glückswurf, dessen Ergebniss Glück, aber auch Sorge sein konnte. — 732 *ougen*, wortspielend: die Augen der Würfel und seine Augen, mit denen er die Geheimnisse erblickte und die ihm, wenn der Anblick ihn zur Frage veranlasste, hohes Glück erworben hätten. — 733 ohne daß eine Hand den Würfel warf. — 734 *wecken*, aufwecken, aufstören; aus seiner Ruhe und seinem friedlichen Dasein. — 736 *niht vil*, noch gar nicht. Vgl. III, 70. —

Digitized by Google

Parzivâl der huop sich nâch
vast' ûf die slâ die'r dâ sach.
er dâht' «die for mir rîten,
ich wæn' die hiute striten
manlich umb' mîns wirtes dinc.
ruochten si's, sô wære ir rinc
mit mir niht verkrenket.
alda würde niht gewenket,
ich hulfe in an der selben nôt,
daz ich gedîendé mîn brôt
und ouch diz wünnecliche swert,
daz mir gap ir hêrre wert.
ungedienet ich daz trage.
sie wænent lîhte, ich sî ein zage.»

249 Der valscheite widersaz
kêrt' ûf der huofslege kraz.
sîn scheiden dan daz riuwet mich.
alrêrst nu âventiurt ez sich.
do begúnde krenken sich ir spor:
sich schieden die dâ riten vor.
ir slâ wart smal, diu ê was breit:
er verlôs se gar: daz was im leit.
mærè vriesch dô der junge man,
dâ von er herzenôt gewan.
do erhôrte der degen ellens rîch
einer fróuwen stimme jæmerlîch.
ez was dennóch von touwe naz.

---

737 machte sich auf hinter den Spuren der Reiter her. — 739. 740 *rîten* und *strîten* sind Conjunctive, jener weil er die Reiter nicht kennt, dieser von *wæn'* abhängig. — 741 für die Sache meines Wirthes. — 742 wenn sie wollten, wenn es ihnen recht wäre: nämlich daß ich mich ihnen anschlösse. — *rinc*, Kreis, Gesellschaft. — 743 *verkrenken* swv., herabsetzen, beschimpfen: ich würde ihnen keine Schande machen. — 744 *alda*, dabei: wenn ich dabei wäre. — *wenken*, wanken, ablassen, unterlassen. — 745 *ich hulfe*, daß ich ihnen hülfe. — 746 *gedienen* swv., verdienen. — *mîn brôt*, den Unterhalt, den mir ihr Herr für meine Dienste gewähren würde. — 750 sie mögen vielleicht glauben, ich sei ein Feigling, weil sie mich nicht aufgefordert haben, theilzunehmen.

751 Umschreibung für Parzival; vgl. III, 1177. — 752 *kêrt'*, wandte sich. — *kraz* stm., das Einkratzen, der Eindruck; vgl. *huovekraz* Willehalm 314, 10: folgte der Spur der Hufschläge. — 753 *scheiden dan*; vgl. 726. — 754 *âventiuren* swv., zur *âventiure* machen; refl. — werden: jetzt erst beginnen wunderbare Ereignisse. — 755 *krenken* refl., schwach werden. — *spor* stn., Spur, Fährte: das nhd. Fem. erklärt sich aus dem Pl. (vgl. Fährte). — 756 die vor ihm da geritten waren, hatten sich hier getrennt, und so wurden die Spuren schwächer als vorher. — 759 da vernahm Kunde, Dinge. — 760 *dâ von*, wodurch, auf *mære* bezüglich. — 763 es war noch früh am Tage. —

Digitized by Google

vor ime ûf einer linden saz
ein maget, der fuogte ir triuwe nôt.
ein gebalsemt rîter tôt
lent' ir zwischen'n armen.
swen'z niht wolte erbarmen,
der sie sô sitzen sæhe,
untriuwen ich im jæhe.
sîn ors dô gein ir wande
der wênic sie bekande:
sie was doch sîner muomen kint.
al irdisch triuwe was ein wint,
wan die man an ir libe sach.
Parzivâl sie gruozte und sprach
«frouwe, mir ist vîl léit
iwer sénelîchiu arebeit.
bedurft ir mînes dienes iht,
in iwerem dienste man mich siht.»

250 Sie dancte im ûz jâmers siten
und vrâgte in wanne er kœme geriten.
[sie sprach] «ez ist widerzæme
daz iemen an sich næme
sîn reise in dise waste.
únkúndem gaste
mac hie wol grôzer schade geschehen.
ich hân'z gehôrt und gesehen
daz hie vil liute ir lîp verluren,

---

764 *ûf*: auffallend ist, daß Sigune auf der Linde sitzt; das franz. Original hat *sous un kaisne*, unter einer Eiche; aber die Wiener Hs. des Parzival stellt auch im Bilde Sigunen auf der Linde sitzend dar. — 767 *swischen'n* = *zwischen den*. — 770 dem würde ich Untreue zuschreiben, den würde ich untreu (= nicht wohlmeinend) nennen. — *untriuwe* stf., Mangel an Wohlwollen, hier gen. pl. — 771 *gein ir*, auf sie zu. — 772 Parzival, der. — *wênic* = durchaus nicht. Er erkannte sie nicht wieder, wiewohl er sie schon einmal gesehen (III, 667 fg.), und sie ihn ebenso wenig. — 773 vgl. III, 738. — 774 *ein wint, wan die*, ein nichts (zu II, 239), ausgenommen die, im Vergleich zu derjenigen, die. — 775 *an ir libe*, an ihr. — 778 *senelîch* adj., voll Seelenschmerz. — *arebeit* = *arbeit* stf., Mühsal, Kummer. — 779 meines Dienens = meines Dienstes. — *iht*, irgendwie. — 780 *siht*, im Sinne des Futurums: so soll man mich sehen.

781 aus jammervoller Art, aus ihrem Jammer heraus. — 782 *wanne* = *wannen*, von wannen (III, 1614). — 783 die eine Rede einleitenden Worte «er, sie sprach» setzen die Hss. häufig erst hinzu, wo der Dichter die Rede ohne Andeutung beginnen lässt. — *widerzæme* adj., widerstrebend, unwahrscheinlich; *ist* zu streichen und *widerzæme* als Verbum zu nehmen (Lachmann) ist weniger gut; denn sie sagt nicht: es wäre unwahrscheinlich, sondern es ist. — 784 *an sich næme*, unternehmen sollte. — 786 *unkunt* in activem Sinne: der sich nicht «auskennt», wie man in Süddeutschland sagt. —

Digitized by Google

die werlîchen tôt erkuren.
kêrt hinnen, ob ir welt genesen.
sagt ê, wâ sît ir hînt gewesen?»
«dar ist ein mîle oder mêr,
daz ich gesach nie burc sô hêr
mit aller slahte rîchheit.
in kurzer wîle ich dannen reit.»
sie sprach «swer iu getrûwet iht,
den sult ir gerne triegen niht.
ir traget doch einen gastes schilt.
iuch möht' des waldes hân bevilt,
von erbûwem lande her geriten.
inre drîzec mîln wart nie versniten
ze keinem bûwe holz noch stein,
wan éin burc diu stêt al ein:
diu ist erden wunsches rîche.
swer die suochet flizecliche,
leider der envint ir niht.
vil liute man'z doch werben siht.
ez muoz unwizzendé geschehen,
swer iemer sol die burc gesehen.
251 wæn', hêrre, diu'st iu niht bekant.
Munsalvæsche ist sie genant.
der bürge wirtes royâm,
Terre dé Salvæsche ist sîn nam.
ez brâht' der alte Tyturel

---

790 *werlîchen tôt*, wehrhaften Tod; *erkurn* præt. pl. von *erkiesen*, finden: die den Tod mit den Waffen in der Hand, in der Vertheidigung fanden. Die Gralritter vertheidigen den die Gralsburg dicht einschließenden Wald; vgl. IX, 316. — 792 *ê*, vorher: ehe ihr weiter reitet. — *hînt*, die vergangene Nacht. — 793 *dar*, dorthin: zu meiner Nachtherberge; damit ist *das* zu verbinden: die von solcher Beschaffenheit war, daß; vgl. V, 11. — 796 *in kurzer wîle*, in kurzer Frist, vor kurzem. — 797 *getrûwen* swv., trauen, Glauben schenken; *iht*, irgendwie. — 798 *gerne*, absichtlich. Sie hält seine Erzählung für eine Lüge. — 799 man sieht es euerem Schilde doch an, daß ihr hier ein Fremder seid: er trägt nicht das Wappen der Ritter von Munsalvæsche. — 800 es möchte euch des Waldes zu viel geworden sein, bis ihr eine Herberge gefunden hättet. — 801 *erbûwem*=*erbûwenem* (V, 51). — *geriten*, seit ihr geritten seid. — 803 *bûwe* dat. von *bû* stm., Bau, Gebäude. — 804 nur éine Burg. — 805 die ist reich an allem höchsten Erdenglück. — 807 *envint* synkopiert aus *envindet*. — *ir* gen. von *niht* abhängig: sie nicht. — 808 *es werben*, es betreiben, darnach streben. — 809 *unwizzende*, ohne daß man darum weiß, wie es eben Parzival geschah. — 810 *iemer*, jemals. — 811 *wæn'*, mit ausgelassenem *ich*, ich glaube; seltener an der Spitze des Satzes als nach dem ersten Worte desselben. — 812 *Munsalvæsche*=altfranz. *mont salvage*, wilder Berg. — 813 *royâm* stn., altfranz. *roialme*, *roiame*, Königreich, Reich: nomin. außer Construction, durch *sîn* aufgenommen. Das Reich des Burgherrn. — 814 *Salvæsche* wie in *Munsalvæsche* von *salvage*, mlat. *silvaticus*. — 815 *bringen*, überliefern, vererben; *es*, das Reich. —

Digitized by

an sînen sun. rois Frimutel,
sus hiez der werde wîgant:
manegen prîs erwarp sîn hant.
der lac von einer tjoste tôt,
als ime diu minne dar gebôt.
der selbe liez fier werdiu kint.
bî rîcheit driu in jâmer sint:
der vierdé hât ármúot,
durch got für sünde er daz tuot.
der selbe heizet Trevrizent.
Anfortas sîn bruoder lent:
der mac geriten noch gegên
noch geligen noch gestên.
der ist ûf Munsalvæsche wirt:
ungenande in niht verbirt.»
[si sprach] «hêrre, wært ir komen dar
zuo der jæmerlîchen schar,
sô wær' dem wirte worden rât
vil kumbers den er lange hât.»
der Wâleis zuo der megde sprach
«grœzlîch wunder ich dâ sach,
unt manege frouwen wol getân.»
bi der stimme erkande sie den man.

Dô sprach sie «du bist Parzivâl.
nu sage et, sæhe du den grâl
252 unt den wirt fröuden lære?
lâ hœren liebiu mære.
ob wendec ist sîn freise,
wol dich der sælden reise!

---

820 *als ime dar*, wie ihm dazu, zu welcher ihm. — *gebieten* mit dat. und der Richtung wohin, jemand gebieten sich wohin zu begeben, jemand wohin laden, fordern. — 821 *liez*, ließ zurück, hinterließ. — 822 bei, trotz ihrem Reichthum. — *driu* neutr. von *drî*, drei. Die drei sind Anfortas, Herzeloide (Parzival's Mutter) und Repanse de Schoye; die dritte Tochter Schoisiane, Sigunens Mutter, war schon bei Lebzeiten Frimutel's gestorben. Von Herzeloidens Tode weiß also Sigune noch nichts. — 824 *für*, zur Buße für. — *daz*, daß er freiwillig auf alle Erdengüter verzichtet hat. — 826 *lent*, er stützt sich, weil er weder reiten noch gehen, liegen noch stehen kann. Er ist durch die Weichen verwundet (IX, 1392). — 827 *mac*, vermag. — 830 *ungenande*: so ist nach V, 488 mit Lachmann für das überlieferte *ungenâde* zu lesen. — 831 *si sprach*; vgl. zu V, 783. — 833 so wäre er befreit worden. — 835 *megde* dat. sing. von *maget*, Jungfrau: verkürzt aus *megede*. — 836 *grœzlîch* adj., groß. — 838 *bî*, an.

840 *sæhe* 2. prät. von *sehen*. — 843 *wendec* adj., rückgängig gemacht. — *freise*, das Furchtbare, was auf ihm lastet: wenn es (durch deine Frage) ein Ende genommen hat. — 844 *wol* mit acc. der Person, gen. der Sache: Heil dir wegen der glückbringenden Reise. —

Digitized by Google

wan swaz die lûfte hânt beslagen,
dar obe muostu hœhe tragen:
dir dienet zam unde wilt,
ze rîcheit ist dir wunsch gezilt.»
Parzivâl der wîgant
sprach: «wâ von habet ir mich erkant?»
sie sprach «dâ bin ich'z diu maget
diu dir ê kumber hât geklaget,
und diu dir sagete dînen namen.
dune darft dich niht der sippe schamen,
daz dîn muoter ist mîn muome.
wîplîcher kiusche ein bluome
ist sie, geliutert âne tou.
got lôn' dir daz dich dô sô rou
mîn fríwent, der mír zer tjost lac tôt.
ich hân'n alhie. nu prüeve nôt
die mír got hât an ime gegeben,
daz er niht langer solde leben.
er pflac manlîcher güete.
sîn sterben mich dô müete:
och hân ich sît von tage ze tage
fürbáz erkennet niuwe klage.»
«ôwê war kom dîn rôter munt?
bistu'z Sigûne, diu mir kunt
tet wer ich was, ân' allen vâr?
dîn reideloht lanc prûnez hâr,
253 des ist dîn houbet blôz getân.
zem fórést in Prizljân
sah ich dich dô vil minneclîch,

---

845 *beslahen* stv., umfangen, umschließen: was auf Erden athmet. — 846 *dar obe*, über das. — *hœhe tragen*, emporragen. — 847 *zam unde wilt*, Umschreibung für alle Geschöpfe. — 848 das Höchste in Bezug auf Macht und Reichthum ist dir beschieden. — 850 *wâ von*, wodurch, woran. — 851 *dâ*, erläuternd am Beginn einer Antwort (zu I, 1471). — *ez* für uns pleonastisch. — 852. 853 vgl. III, 710. 732. — 854 *sippe* stf., Verwandtschaft. — 855 vgl. III, 738. — 856 *bluome*, Ideal; vgl. zu I, 1162. — 857 *liutern* swv., läutern, reinigen: auch wenn sie nicht wie die Blumen vom Thau gereinigt wird. — 858 *dô*, damals; vgl. III, 693. — *rou* prät. von *riuwen*, dauern. — 859 *friwent*, Geliebter. — *zer tjost*, im ritterlichen Zweikampfe. — 860 *hân'n = hân in*. Nun erwäge das Leid. — 862 *daz*, dadurch daß. — 863 *er pflac*, er besaß. — *güete*, nicht nur Güte, auch Trefflichkeit, Tapferkeit; vgl. *guot* zu I, 1369. — 865 *von tage ze tage* ist mit *fürbaz* zu verbinden: täglich mehr. — 866 *erkennet*, kennen gelernt. — 869 *ân' allen vâr*, ohne alle Falschheit, aufrichtig, wahrhaft. — 870 die Adjectiva sind mit Ausnahme des dritten unflectiert. Das Subject *hâr* stimmt wieder nicht in die Construction und ist durch *des* in dieselbe aufgenommen. — 871 *blôz tuon*, entblößen, berauben. — 872 *zem*, im. — *in*; vgl. zu III, 35. — 873 *dô*, damals. —

Digitized by Google

swie du wærest jâmers rich.
du hâst verlorn varwe und kraft.
dîner herten geselleschaft
verdrüzze mich, solt' ich die haben:
wir suln dîsen tôten man begraben.»

Dô natzten d'ougen ir die wât.
ouch was froun Lûneten rât
niender dâ bî ir gewesen.
diu riet ir frouwen «lât genesen
dîsen man, dér den iweren sluoc:
er mag ergetzen iuch genuoc.»
Sigûne gerte ergetzens niht,
als wîp die man bî wanke siht,
manege, der ich wil gedagen.
hœrt mêr Sigûnen triuwe sagen.
diu sprach «sol mich iht gevröwen,
daz tuot ein dinc, ob in sîn töwen
lât dén vil trŭrigen man.
schied' du helfliche dan,
so ist dîn lîp wol prises wert.
du füerst och umbe dich sîn swert:
bekennestu des swertes segen,
du maht ân' angest strîtes pflegen.
sîn ecke ligent im rehte:
von edelem geslehte
worht' ez Trebuchetes hant.

---

874 *swie*, wiewohl, obgleich. — 876 *herte* adj., hart, schmerzlich. — *geselleschaft*: daß der todte Mann dein *geselle* ist. — 878 *wir suln*, wir wollen.

879 *natzte* rückumlaut. Præter. von *netzen*. — *d'ougen=diu ougen*, zunächst ist *diu* in *di*, *de* geschwächt; vgl. I, 272. 359. — 880 *Lûnete*, aus Hartmann's Iwein bekannt, Dienerin Laudinens, der sie rieth, Iwein, der ihren Gatten im Kampfe getödtet, leben zu lassen und ihn später selbst zu heirathen. Mit ganz anderer Treue hielt Sigune an dem todten Geliebten fest. — 883 *dîsen man*, d. h. Iwein. — 884 *ergetzen*, entschädigen. — *genuoc*, reichlich. — 886 wie Weiber thun, die (*die* regelmäßig, nicht *diu*; vgl. zu V, 14) man in Wankelmuth, wankelmüthig sieht. — 888 *triuwe* ist acc.: von Sigunens Treue erzählen. *triuwe* bezieht sich hier nicht auf die Treue gegen den Todten, sondern ihr Wohlwollen, Wohlmeinenheit, welche sie eigenes Leid verschmerzen lässt, wenn einem andern theuern Wesen Freude widerfährt. — 889 *gevröwen* swv., erfreuen. — 890 das kann nur durch éins geschehen. — *töwen*, hinsterben. — 891 *lât*, verlässt: von ihm weicht. Der traurige Mann ist Anfortas. — 892 *schied'* 2. præt.= *schiede*. — *helfliche*, so daß du ihm geholfen hast: durch deine Frage. — 895 *segen*: die wunderbare Kraft, die in dem Schwerte liegt. — 897 *ecke* stf., Schneide: sind von der rechten Beschaffenheit. — 898 gehört zu *Trebuchetes*: dieser war aus edelm Geschlecht. — 899 bei Crestien *Trebucet*, *un fevre ki ensi a non* 4853. — *worhte*, fertigte. —

Digitized by Google

ein brunne stêt pi Karnant,
254 dar nâch der künec heizet Lac.
daz swert gestêt ganz éinen slac,
am andern ez zevellet gar:
wilt du'z dan wider bringen dar,
ez wírt ganz vón des wazers trân.
du muost des úrspríinges hân,
underm vélse, ê in beschine der tac.
der selbe brunne heizet Lac.
sint diu stücke niht verrêrt,
der se reht' z'ein ander kêrt,
sô se der brunne machet naz,
gánz únde sterker baz
wirt im valz und ecke sîn
und vliesent niht diu mâl ir schîn.
daz swert bedarf wol segenes wort:
ich fürht' diu habestu lâzen dort:
hât s'aber dîn munt gelernet,
sô wehset unde kernet
iemer sælden kraft bî dir:
lieber neve, geloube mir,
sô muoz gar dienen dîner hant
swaz dîn lîp dâ wunders vant:
ouch mahtu tragen schône
iemer sælden krône
hôhe obe den werden:
den wunsch ûf der erden
hâstu vollecliche:

---

900 *brunne:* bei Crestien 4849 *lac,* woraus Wolfram die Beziehung auf König Lac, Erec's Vater, und daher auch den Namen Karnant geschöpft hat. — 902 *gestén* stv., ausharren, Stand halten. — 903 *zevallen* stv., zerfallen, zerbrechen. — 904 *dar,* zu dem Brunnen. — 906 *ursprinc* stm., eigentlich das Herausspringende, Quell: du musst (Wasser) von dem Quelle haben. — 907 du musst da schöpfen, wo er unter dem Felsen hervorquillt. Wasser, vor Sonnenaufgang geschöpft, hat, nach einem auch heute noch weitverbreiteten Glauben, besondere Kraft. — 908 vgl. zu 900. — 909 *verréren* swv., verstreuen: wenn keins verloren ist. — 910 wenn jemand sie wieder recht zusammenfügt, wie sie zusammen passen. — 911 *sô,* sobald. — 912 Nachsatz. — *baz* zur Verstärkung des Comparativs: noch. — 913 *valz* stm., die rinnenartige Vertiefung in den Flächen des Schwertes. — 914 *mâl* stn., Verzierung: dieselben waren meist in Gold eingelegt. — 915 man braucht zu dem Act auch einen Schwertsegen. — 916 ich fürchte, du hast die Worte des Schwertsegens nicht mitgenommen. — 918 *kernen* swv., *kern,* Frucht hervorbringen. — 921 *sô,* in diesem Falle. — 922 alles was du Wunderbares dort gesehen hast: du wirst König des Grals. — 925 erhaben über alle, die Ansehen und Würde haben. — 927 *vollecliche* adv., vollständig. —

Digitized by Google

niemen ist sô rîche,
der gein dir koste mege hân,
hâstu vrâge ir reht getân.»

Er sprach «i'n hân gevrâget niht.»
«ouwê daz iuch mîn ouge siht»,
sprach diu jâmerbæriu maget,
«sît ir vrâgens sît verzaget!
ir sâhet doch sölch wunder grôz
(daz iuch vrâgens dô verdrôz!)
aldâ ir wârt dem grâle bî;
manege frouwen valsches vrî,
die werden Garschiloyen
und Repanse de schoyen,
und snîdende silbr und bluotec sper.
ôwê waz wolt ir zuo mir her?
g'unêrter lîp, verfluochet man!
ir truogt den eiterwolves zan,
da diu gâlle in der triuwe
an iu bekleip sô niuwe.
iuch solt' iur wirt erbarmet hân,
an dem got wunder hât getân,
und het gevrâget sîner nôt.
ir lebet, und sît an sælden tôt.»
dô sprach er «liebiu niftel mîn,
tuo bezzeren willen gein mir schîn.

---

929 *gein dir*, dir gegenüber, im Vergleich mit dir. — *koste*, Mittel zum Aufwande, Reichthum. — 930 der Schluß der Rede läuft etwas anders aus als man nach der Anknüpfung an die Segensworte erwarten sollte. Aus diesem Grunde fasst Simrock die Segensworte (V. 915) nicht als einen wirklichen Segensspruch, wie der Dichter des jüngern Titurel thut, sondern bezieht sie auf die segenbringende Frage. Allein bis zum Schluß der Rede lebt Sigune noch des Glaubens, er habe die Frage gethan.

934 da ihr nicht den Muth hattet zu fragen. — 936 wie ist es möglich daß ihr da nicht fragen konntet. — 939 *werden* schw. Form des Adj. fem. — *Garschiloye* war früher nicht genannt: sie ist vermuthlich die Jungfrau, welche mit der Gräfin von Tenebroc kam (V, 251), oder die Herzogin, die jenen beiden folgte; vgl. 271. Mit der Bezeichnung *von Gruonlant* kommt sie XVI. 584 vor. — 941 die beiden silbernen Messer; vgl. 318. — *bluotec sper*; vgl. 228. — 942 *wolt = wolte(t)*: was wolltet ihr damit daß ihr zu mir herkamt, in welcher Absicht kamt ihr? — 944 *eiterwolf* stm., Giftwolf: gewöhnlich ist der sprichwörtliche Ausdruck nur *den wolves zan* mit *tragen* oder *entdecken* (sehen lassen), als Zeichen falscher, treuloser Gesinnung. Vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum 12, 224. — 945 *da*, bei dem Anlaß wo. — *galle* swf., bildlich: Falschheit. — 946 *bekleip*, Wurzel schlug (zu I, 763). — *niuwe*, frisch: nicht verdorrte, sondern üppig gedieh. — 949 *het = hetet*, ihr solltet haben. — 952 zeige dich freundlicher, wohlwollender gegen mich gesinnt. —

Digitized by Google

ich wandel, hân ich iht getân.»
«ir sult wandels sîn erlân»,
sprach diu máget. «mir'st wól bekant,
ze Munsalvæsche an iu verswant
êre und rîterlîcher prîs.
ir'n vindet nu decheinen wîs
decheine gegenrede an mir.»
Parzivâl sus schiet von ir.

256 Daz er vrâgens was sô laz,
do'r bî dem trûregen wirte saz,
daz rou dô grœzliche
den helt ellens rîche.
durch klage und durch den tac sô heiz
begunde netzen in der sweiz.
durch den luft von im er bant
den helm und fuorte in in der hant.
er enstricte die fintâlen sîn:
durch îsers râm was lieht sîn schîn.
er kom ûf eine niuwe slâ;
wand' ez gienc vor ime aldâ
ein ors, daz was wol beslagen,
und ein párfuoz pfäret, daz muose tragen
eine frouwen, die er sach.
nâch der ze rîten ime geschach.
ir pfärt gein kumber was verselt:
man het im wol durch hût gezelt
elliu sîniu rippe gar.
als ein harm ez was gevar.

---

953 *wandeln* swv., Ersatz leisten, büßen. — *iht*, etwas Unrechtes. — 954 jetzt brauche ich euere Buße nicht mehr: es ist zu spät. — 958 *decheinen wîs* adv. acc., in keiner Weise. — 959 ich werde auf alles, was ihr etwa noch sprecht, gar nicht mehr antworten.

963 *grœzliche* adv., gewaltig, sehr. — 965 infolge der innern Aufregung und weil der Tag so heiß war. — 967 um Luft zu schöpfen. — *von im erbant*, nahm er ab, indem er die Helmbänder löste. — 969 *enstricken=entstricken*, aufknüpfen (I, 1294). — 970 *îsers râm*; vgl. zu III, 1680. — 971 auf eine frische Spur, indem die vor ihm Reitenden gar nicht fern waren. — 972 *wand'*, erklärend: nämlich. — 974 *parfuos=barfuoz* adj., barfuß, mit baren (=bloßen) Füßen. — *pfäret*, die ältere Form für *phärt*, *pfert*: Pferd, welches nicht zum Streite dient; letzteres ist das *ors*. Die beiden Reitenden sind Orilus und Jeschute. — 975 die Frau erblickte er zuerst, weil der Ritter voranritt; vgl. 1101. — 976 es traf sich, daß er hinter ihr ritt. — 977 war dem Kummer preisgegeben; vgl. zu IV, 1170. — 979 *rippe* stn., die Rippe: das Femininum erklärt sich aus dem Plural; vgl. zu V, 755. — 980 *harm* stm., Hermelin, eine Wieselart von weißer Farbe. —

Digitized by Google

ein bästin halfter lac dar ane.
unz ûf den huof swanc im diu mane:
sin ougen tief, die gruoben wît.
ouch was der frouwen rúnzît
vertwâlet und vertrecket,
durch hunger dicke erwecket.
ez was dürr' als ein zunder.
sin gên daz was ein wunder:
wand' ez reit ein frouwe wert,
diu selten kúnrierte pfert.

257 Dâ lac ûf ein gereite,
smal ân' alle breite,
geschelle und bogen verrêret,
grôz zadel dran gemêret.
der frouwen trûrec, niht ze geil,
ir surzengel was ein seil:
dem was sie doch ze wol geborn.
ouch héten die éste und etslich dorn
ir hemede zerfüeret:
swa'z mit zérren was gerüeret,
dâ saher vil der stricke;
dar unde liehte blicke,
ir hût noch wîzer denne ein swane.
sine fuorte niht wan knoden ane:
swâ die wârn des velles dach,

---

981 *bästîn*; vgl. III, 627. — 982 *swingen*, fliegen, herabfallen. — *mane* stf., Mähne. — 983 *gruoben*, Augenhöhlen. — 984 *runsît* stn., altfranz. *roncin*, kleines Pferd, mhd. in verächtlichem Sinne: Klepper, Mähre. — 985 *vertwâlet*; vgl. IV, 285. — *vertrecken* swv., wie das einfache *trecken* (I, 540) ein mitteld. Wort: verziehen, verzerren. — 986 der Hunger hatte es oftmals nicht ruhig schlafen lassen. — 987 *ein*; vgl. zu V, 299. — 988 daß es überhaupt gieng, war unter diesen Umständen zu verwundern; dazu kam noch, daß es von einer Frau gelenkt wurde. — 990 *kunrieren* (vgl. III, 1539), besorgen: die nie mit Pferden zu thun gehabt hatte.

991 *Dâ ûf*, auf dem Pferde. — 992 *ân' alle breite* zur Verstärkung von *smal* hinzugefügt. — 993 *geschelle* stn., Schellen am Reitzeug; vgl. VI, 476. — *bogen*, Sattelbogen (nom. pl.). — *verrêret*: er hatte den Sattel zerschlagen; vgl. III, 633. — 994 es fehlten viele Stücke daran. — 995 *der frouwen* ist dat. — *niht ze geil*, nichts weniger als froh, zur Verstärkung von *trûrec*; vgl. 992. — 996 *surzengel*, altfranz. *surcengle*, Obergurt; vgl. VI, 476. — 997 *dem*, für einen Strick in dieser Verwendung. — 998 *etslich*, mancher = viele. — 1000 *serren* stv., zerreißen: durch Zerreißen. Wohin die Risse gekommen waren. — 1001 *stric* stm., Schnur, Strick: das Hemde bestand beinahe nur noch aus einzelnen Streifen. — 1002 darunter leuchtete es hell. — 1003 *swane* swm., Schwan. — 1004 *knode* swm., Knoten; vgl. *à neur et à grosses coutures de liu en liu est atachie* 4898: das Hemde war zusammengeknüpft und mit groben Nähten genäht. Die groben Nähte sind wohl die *stricke* bei Wolfram. — 1005 wo diese die Haut bedeckt hatten, war sie weiß. —

Digitized by Google

in blanker varwe er daz sach:
daz ander leit von sunnen nôt.
swie'z ie kom, ir munt was rôt:
der muose alsölhe varwe tragen,
man hete fiwer wol drûz geslagen.
swâ man se wolte an riten,
daz was zer blôzen siten.
nante s' iemen vîlân,
der het ir unreht getân;
wan sie hete wênc an ir.
durch iuwer zuht geloubet mir,
sie truoc ungedienten haz:
wiplîcher güet' sie nie vergaz.
ich sagete iu vil armuot:
war zuo? diz ist âls gûot.
doch næme ich sölhen blôzen lîp
für etslich wol gekleidet wîp.

258 Dô Parzivâl gruoz gein ir sprach,
an in si erkenneclîchen sach.
er was der schœnste übr elliu lant;
dâ von s' in schiere het erkant.
si sprach «ich hân iuch ê gesehen.
dâ von ist leide mir geschehen:
doch müeze iu fröude unt êre
got iemer geben mêre
denn' ir umb' mich gedienet hât.
des ist nu érmér mîn wât
denn' ir sie jungest sâhet.

1008 wiewohl sie solche Entbehrungen gelitten hatte: er weiß die Röthe ihres Mundes nicht zu erklären. — 1009 *muose:* es war nun einmal so. — 1011 wenn man sie irgendwo feindlich angreifen wollte. — 1012 so geschah es auf der bloßen Seite, weil sie überall entblößt war: zugleich wortspielend, die bloße Seite einer belagerten Feste ist die wehrlose, von Wehr entblößte. — 1013 *vilân*, bäuerisch, roh: wortspielend mit *vil an*, viel an sich habend. — 1016 *durch*, beschwörend: so wahr ihr, meine Leser oder Hörer, wohlerzogene Leute seid. — 1019 *sagete* ist conj.: ich könnte noch viel von Armuth erzählen. — 1020 das ist ebenso gut es zu unterlassen. — 1021 doch das will ich noch sagen: ein so entblößtes Weib wie Jeschute war, zöge ich manchem wohlgekleideten vor.

1023 sie grüßend anredete, sich grüßend zu ihr wandte. — 1024 *erkenneclîchen* adv., erkennend: sie sah ihn an und erkannte ihn. — 1026 *dâ von*, infolge seiner Schönheit, die einen tiefen Eindruck schon bei der ersten Begegnung auf ihn gemacht hatte; vgl. III, 523–524. — 1028 *leide* adv.: infolge davon habe ich viel Leid erdulden müssen. — 1029 *doch*, trotzdem. — *müeze*, wünschend: möge. — 1031 *dienen* swv. verdienen, mit *umbe*. — 1032 *des*, infolge dessen, daß ich euch sah. — 1033 *jungest* adv., zuletzt: bei unserer letzten Begegnung. —

Digitized by Google

wært ir niht genâhet
mír án der selben zît,
sô hete ich êre âne strît.»
dô sprach er «frouwe, merket baz,
gein wem ir kêret iuwern haz.
janę wart von mîme lîbe
iu noch deheinem wîbe
laster nie gemêret
(sô hete ich mich g'unêret)
sît ich den schilt von êrst gewan
und rîters fuore mich versan.
mir'st ander iuwer kumber leit.»
al wéindé diu frouwe reit,
daz sie begôz ir brüstelîn,
als sie gedræt solden sîn.
diu stuonden blanc hôch sinewel:
janę wart nie dræhsél sô snel,
der sie gedræt hete baz.
swie minneclîch diu frouwe saz,
259 sie muose in doch erbarmen.
mit henden und mit armen
begunde sie sich decken
vor Parzivâl dem recken.

Dô sprach er «frouwe, nemet durch got
ûf rehten dienest sunder spot
an iuwern lîp mîn kursît.»
«hêrre, wær' daz âne strît
daz al mîn fröude læge dran,
so getörste ich'z doch niht grîfen an.
welt ir uns tœtens machen vrî,

1035 *an der selben zît*, damals. — 1036 *âne strît*, die mir niemand streitig machen würde. — 1037 *merket baz*, überlegt besser. Er erkennt sie noch nicht: ein Zeichen, mit wie blindem Blicke er sie bei dem Zusammentreffen im Zelte betrachtet, und daß seine Seele bei dem Kusse gar nicht betheiligt war. — 1038 ihr irrt euch in der Person, der ihr zürnt. — 1039 *mîne lîbe*=*mir*. — 1042 *sô*, wenn das der Fall wäre, so. — 1043 seit ich Ritter wurde: in der That fällt jenes Ereigniss auch vor sein Ritterwerden. — 1044 und zum Bewusstsein ritterlichen Lebens und Handelns gelangte. — 1045 *anders:* im Übrigen. Nur dürft ihr mich nicht als Urheber desselben betrachten. — 1048 *als sie*, mit dem Zwischengedanken: die so waren, als ob sie. Vgl. zu V, 11. — 1050 *dræhsel* stm., Drechsler.

1057 *durch got*, um Gotteswillen. — 1058 *ûf* bezeichnet den Zweck: zum Zwecke von, als. — *rehten*, aufrichtig gemeinten: verstärkt durch den Gegensatz *sunder spot;* vgl. V, 992. 995. — 1060 wäre das unbestritten, zweifellos, ganz sicher. — 1061 daran (an dem *kursît*) hienge. — 1063 wenn ihr nicht wollt, daß wir beide getödtet werden. —

Digitized by Google

sô ritet daz i'u verre sî.
doch klagete ich wênec minen tôt,
wan daz ich fürhte ir komt's in nôt.»
«frouwe, wér næm' úns 'ez leben?
daz hât uns gotes kraft gegeben:
obe des gerte ein ganzez her,
man sæhe mich für uns ze wer.»
sie sprach «es gert ein werder degen:
der hât sich strîtes sô bewegen,
iwer séhse kœmn's in arbeit.
mir'st iuwer rîten bî mir leit.
ich was etswénné sîn wîp:
nunę möhte mîn vertwâlet lip
des heldes dierne niht gesîn:
sus tuot er gein mir zürnen schîn.»
dô sprach er zuo der frouwen sân
«wer ist hie mit iwerem man?
wan flühe ich nu durch iuwern rât,
daz diuhte iuch lîhte ein missetât.
swenne ich fliehen lerne,
sô stirbe ich áls gérne.»
dô sprach diu blôze herzogîn
«er hât hie niemen denne mîn.
der trôst ist kranc gein strîtes sige.»
niht wan knoden und der rige
was an der frouwen hemede ganz.

1064 so reitet so weit weg, daß ich euch fern sei. *i'u=ich iu.* — 1065 er soll nicht denken, daß sie aus Furcht für ihr eigenes Leben so spreche. — 1066 *wan daz*, außer daß, wenn nicht. — *komt's*, kommt dadurch. — 1067 *es=dez, daz.* — 1069 *des:* uns das Leben zu nehmen. — 1070 *ze wer*, in der Vertheidigung, oder zur Vertheidigung bereit. — 1072 der ist so zum Streit entschlossen, streitgerüstet, streitlustig. — 1073 vgl. 1066. — 1074 *bî mir*, an meiner Seite. — 1075 *etswenne*, früher einmal. — 1076 nun in meinem verkümmerten Zustande würde ich kaum dazu geeignet sein. — 1077 *dierne* swf., Dienerin, Magd. — 1078 in seinem Zorne hält er mich selbst zur Magd für zu schlecht. — 1080 Parzival muß annehmen, daß der Ritter noch von andern begleitet ist; denn vor einem einzelnen Ritter sich zu fürchten, kommt ihm ganz undenkbar vor. — 1081 denn wenn ich auf euere Aussage hin, daß er so streitlustig ist, fliehen wollte, wenn nicht andere bei ihm sind, würdet ihr selbst mich für einen Feigling halten. — 1082 *lîhte*, wahrscheinlich. — *missetât*, übeles Thun: nicht wacker gehandelt. — 1083 er will unter keinen Umständen fliehen, auch wenn der Ritter Begleitung hat. — 1084 *als*, ebenso: als daß ich fliehe. — 1086 *denne*, als, wie nach einem Compar., als wenn stünde *niemen mêre*, niemand weiter. — *mîn* gen. von *niemen* abhängig: nhd. mich. — 1087 sein Alleinsein ist ein schwacher Trost für euch, daß ihr im Streite mit ihm zum Siege gelangen werdet. — 1088 *rige* swm., der gesäumte Rand; vgl. *neus et coutures.* Crestien 4898 und zu V, 1004. —

Digitized by Google

wiplîcher kiusche lobes kranz
truoc sîe mit ârmûete:
sie pflac der wâren güete
sô daz der valsch an ir verswant.
die fintâln er für sich pant,
gein strîte er wolde füeren
den helm er mit den snüeren
ebene ze sehenne ructe.
innen des daz ors sich pucte,
gein dem pfârde ez schrien niht vermeit.
der vor Parzivâl dâ reit
und vor der blôzen frouwen,
der erhôrt'z und wolde schouwen
wer bî sîme wîbe rite.
daz ors warf er mit zornes site
vaste ûz dem stîge.
gein strîteclîchem wîge
hielt der herzoge Orilus
gereit z'einer tjoste alsus,
mit rehter manlîcher ger,
von Kahaviez mit eime sper:
daz was gevârwét genuoc,
reht' als er sîniu wâpen truoc.
261 sînen hélm worhte Trebuchet.
sîn schilt was ze Dôlet
in Kailetes lande
geworht dem wîgande:
rant und buckel heten kraft.

1090 *kranz*, der Inbegriff des Schönsten und Besten (vgl. *bluome* I, 1162): *lobes kranz*, das höchste Lob: an weiblicher Keuschheit. — 1091 *mit armûete*, bei, trotz ihrer Armuth. — 1093 sodaß gar keine Falschheit an ihr war. — 1094 er hatte sie aufgeknüpft; vgl. 969. — *für sich*, vor sein Gesicht. — 1096 *den helm* gehört als Object zu den beiden Verben, zwischen denen es mitten inne steht: Construction ἀπὸ κοινοῦ. — *snüeren*, die Helmbänder sind gemeint; vgl. 967. — 1097 *ructe*, rückte zurecht; *ebene ze sehenne*, daß er geradesitzend anzusehen war. — 1098 *innen des*, indess, während. — *daz ors*, Parzival's Ross. — *pucte=bucte*, bückte. — 1099 *pfârt*, Jeschutens Pferd: vermuthlich eine Stute. — 1100 *der*, der Ritter: Orilus: Relativ. — 1104 *warf*, wendete: indem er umwendete, musste natürlich das Ross seitwärts von dem nicht breiten Wege treten. — *mit zornes site*, mit zorniger Weise, zornig. — 1106 *gein*, gegenüber, in Erwartung. — 1108 *alsus*, in dieser Stellung. — 1110 *von Kahaviez* hängt von *sper* ab. — 1111 *genuoc*, sehr. — 1112 mit derselben Farbe wie seine Rüstung; vgl. III, 883 fg. — 1113 *Trebuchet* spielt in der französischen Sage dieselbe Rolle wie in der deutschen *Wielant*, dem genauer dem Namen nach das franz. *Galland* entspricht. Der Name *Trebuchet* gehört zu *trebuchier*, straucheln, und kann der Hinkende bedeuten, wie Wieland und Hephästos hinken. Vgl. V, 899. — 1117 *rant* stm., Rand des Schildes: der Schildrand war von Metall, der Schild selbst von Holz. —

Digitized by Google

z'Alexandrîe in heidenschaft
was geworht ein pfellel guot,
des der fürste hôch gemuot
truoc kursit und wâpenroc.
sîn decke was ze Tenabroc
geworht ûz ringen herte:
sîn stolzheit in lêrte,
der îserinen decke dach
was ein pfellel, des man iach
daz der tiwer wære.
rîch unt doch niht swære
sîne hôsen, halsperc, hersenier:
und in îserîniu schîllîer
was gewâpent dirre küene man,
geworht ze Bêalzenan
in der hôubetstat z'Anschouwe.
disiu blôziu frouwe
fuorte im ungelîchiu kleit,
diu dâ sô trûric nâh im reit:
danę hete si's niht bezzer state.
ze Sessûn was geslagen sîn plate;
sîn ors von Brumbâne
de Salvâsche ah muntâne:
mit einer tjost rois Lähelîn
bejagete'z dâ, der bruoder sîn.

262 Parzivâl was ouch bereit:
sîn ors mit wâláp er reit
gein Órilus dé Lalander.

1120 *des*, aus welchem. — *hôch gemuot*, *hôchgemuot* adj., hochsinnig, von hohem Streben. — 1022 *decke:* die Decke des Rosses, die eigentliche Schutzwehr desselben daher von Metall, aus *ringen*, wie der Panzer. — 1124 *stolzheit* stf., Stattlichkeit, stattliches Wesen. — 1125. 1126 ist dem Sinne nach von *lêrte* abhängig: *lêrte*, veranlasste. Über die eiserne Decke war eine andere von kostbarem Stoffe gelegt. — 1126 dem man einräumte, von dem man sagte. — 1128 gerade die Leichtigkeit der Metallarbeit war ein Vorzug und ein Zeichen ihrer Feinheit. — 1129 *hosen* sind hier die Eisenhosen, ein Theil der Rüstung. — *hersenier*, vgl. IV, 1006. — 1130 *îserîn* adj. (zu *îser* I, 213), eisern. — *schillier* stn., dasselbe was *schinnelier*; zu III, 1189. — 1132 *Bêalzenan*, zusammengesetzt aus *Bêalz*= *beals*, *bels*, und *enan*, prov. *enan-s*, Vorsprung: also «Schöne Anhöhe». — 1135 *im* mit *ungelîchiu* zu verbinden: die den Seinigen ungleich waren. — 1137 *dâ* erklärend: nämlich, freilich, oder: unter diesen Umständen. — *state* stf., Gelegenheit: sie hatte nicht bessere Mittel. — 1138 *Sessûn*, Soisson. — *plate* swf., Plattenpanzer, eine Metallplatte über den *halsberc*. — 1140 aus Salvasche am Berge. — *ah*, franz. *à*, lat. *ad*.

1144 *mit walap*, im Galop; vgl. I, 1103. —

Digitized by Google

ûf des schilde vander
einen trâchen als er lebete.
ein ander trache strebete
ûf sîme helm gebunden;
an den selben stunden
manc guldîn trache kleine
(mit manegem edelen steine
muosen die gehêret sîn:
ir ougen wâren rubîn)
ûf der décke und ame kursît.
dâ wart genomen der poynder wît
von den zwein helden unverzaget.
newederhalp wart widersaget:
sie wârn doch ledec ir triuwe.
trunzûne starc al niuwe
von in wæten gein den lüften.
ich wolde mich des güften,
het ich ein sölhe tjost gesehen
als mir diz mære hât verjehen.
dâ wart von rábbîne geriten,
ein sölch tjoste niht vermiten,
froun Jeschûten muot verjach,
schœner tjost sie nie gesach.
diu hielt dâ, want ir hende.
sie fröuden ellende
gunde enwederem helde schaden.

1146 *vander*: bei Anlehnung des Pronomens und Verschmelzung mit dem Verbum zu einem Worte kommt das ursprüngliche, im Auslaute *(vant)* verhärtete *d* wieder zum Vorschein; *vander*, sah er. — 1147 *trache* swm., Drache. — *als er lebete*, stehende Bezeichnung, um die Vollendung eines plastischen Kunstwerks zu bezeichnen. — 1148 *streben* swv., sich aufrichten. — 1149 auf seinem Helm befestigt. — 1150 zu derselben Zeit = zugleich, ebenso. — 1153 *muosen*: er hatte es so gewollt, bestellt. — 1155 der Wappenrock und die Rossdecke (*covertiure*) trugen regelmäßig denselben Schmuck. — 1156 sie nahmen einen weiten Anlauf. — 1158 *newederhalp*, auf keiner von beiden Seiten. — *widersagen* swv., Frieden und Freundschaft aufkündigen, Krieg ankündigen; mit dat. verbunden, der hier in *newederhalp* liegt: keinem von dem andern. — 1159 das war bei ihnen nicht nöthig: sie standen vorher in keiner Beziehung zueinander. — *doch*, so schon. — *ledec*, losgesprochen. — *triuwe* stf., Versprechen gegenseitiger Hülfe, wie es ein Waffengenosse dem andern leistet. — 1162 *güften* swv. refl., sich rühmen, froh sein. — 1165 *von rabbîne*, aus, in Carrière; vgl. I, 1103. — 1167 *verjach* hängt von *vermiten* ab: daß Frau Jeschute in ihrem Herzen gestand. Vgl. zu 1125. Ebenso hängt wieder *gesach* von *verjach* ab. — 1169 die Weglassung der Conjunction *und*, die mehrere Hss. hier einfügen zwischen zwei Verben, ist bei Wolfram nicht ganz selten. — 1170 *ellende* adj., aus anderm Lande *(el*, vgl. *alius)*, fremd, verbannt: mit gen. beraubt. — 1171 *gunde* præt. von *gunnen*, præs. *gan* (zu V, 69), gönnen. —

Digitized by Google

diu ors in sweize muosen baden.
263 priss sie bêde gerten.
die blicke von den swerten,
und fiwer daz von helmen spranc,
und manec ellenthafter swanc,
die begunden verre glesten.
wan dâ wâren strits die besten
mit hurte an ein ander kumen,
ez gê ze schaden oder ze frumen
den küenen helden mæren.
swie willec d'ors in wæren,
dâ sie bêde ûf sâzen,
der sporen sie niht vergâzen,
noch ir swerte lieht gemâl.
pris gedient hie Parzivâl,
daz er sich alsus weren kan
wol hundert trachn und eines man.
ein trache wart versêret,
sîn' wündén gemêret,
der ûf Órilus hélme lac.
sô durchliuhtec daz der tac
vollecliche durch in schein,
wart drabe geslagen manc edel stein.
daz ergíenc z'órse und niht ze fuoz.
froun Jeschûten wart der gruoz
mit swertes schimphe aldâ bejaget,
mit heldes handen unverzaget.
mit hurt sie dick' z'ein ander flugen,

1173 *priss* gen.=*prises*, nach Ruhm. — 1174 die Schwerter blitzten, indem sie geschwungen wurden. — 1176 *swanc* stm., Streich; *ellenthafter*, kräftiger. — 1177 *verre* adv., weithin. — 1178 *strîts* mit *die besten* zu verbinden: die trefflichsten Streiter. — 1180 *ez gê*, es möge ergehen, ausschlagen. — 1182 wiewohl die Rosse aus eigenem Antriebe schon darauf losstürmten, so trieben sie sie doch noch mit den Sporen an. — 1184 *spore*, gewöhnlich *spor* swm., Sporn. — 1185 *lieht gemâl* bezieht sich auf die *mâl* der Schwerter; vgl. zu V, 914. — 1186 *gedienen* swv., verdienen, erwerben. — 1188 *trachn* und *man* sind Genitive: *sich wern eines d.*, sich gegen etwas vertheidigen. Es sind natürlich die Drachen auf Orilus Rüstung gemeint, die im Anschluß an den Ausdruck *als er lebete* (1147) wie lebendig behandelt werden, daher der Drache auf dem Helme auch verwundet wird. — *man* unflect. gen. sing. — 1192. 1193 zu *stein* gehörig: manch edeler Stein, der so durchsichtig war. — *durchliuhtec* adj., durchscheinend, durchsichtig. — 1194 *drabe*, von dem Drachen ab: die Steine werden wie Glieder betrachtet, ihr Abhauen ist die Verwundung des Drachen. — 1196 *Jeschûten* ist dat. — *der gruoz*, das freundliche Entgegenkommen von seiten ihres Mannes, seine Huld; vgl. 1223. — 1197 *swertes schimph*, Kurzweil, Spiel mit dem Schwerte. — 1199 in wiederholtem Anprall flogen sie aufeinander los. —

Digitized by Google

daz die ringe von den knien zestuben,
swie sie wæren îserîn.
ruocht ir's, sie tâten strîtes schîn.

264 Ich wil iu sagen des einen zorn:
daz sîn wîp wol geborn
dâ vor was genôtzóget;
er was iedoch ir rehter voget,
sô daz sie schermes wart' an in.
er wânde, ir wiplîcher sin
wær' gein im verkêret,
unt daz sie g'unêret
hete ir kiusche und ir prîs
mit einem andern ãmîs:
des lasters nam er pflihte.
och ergíenc sîn gerihte
über sie, daz grœzer nôt
wîp nie gedolte âne tôt,
unde ân' alle ir schulde.
er möht' ir sîne hulde
versagen, swenn' er wolde:
niemân daz wenden solde,
ob man des wibes hât gewalt.
Parzivâl der degen balt
Oriluses hulde gerte
froun Jeschûten mit dem swerte.
des hôrt' ich ie güetlîche biten:

1200 *ringe*, Panzerringe. — *von den knien*, weil die Kniee im nahen Aneinanderprallen sich scheuerten. — *zestuben* præt. pl. von *zestieben* stv., zerstieben, auseinanderfliegen. — 1202 wenn ihr mögt, wenn ihr auch der Ansicht seid. — *schîn* ist hier nicht das Adj. (vgl. I, 184), sondern Subst., Sichtbarkeit: mit gen. *strîtes*: sie ließen Streit sehen, sichtbar werden.

1203 *zorn*, Gegenstand, Grund des Zornes. — 1205 *dâ vor*, früher: in dem Zelte. — *nôtzogen* swv. mit acc., jemand Gewalt anthun (unser: nothzüchtigen). — 1206 *iedoch*, ja doch. — *voget* stm., mlat. *vocatus (= advocatus)*, Schirmherr: auch Vormund; das Weib stand unter Vormundschaft ihres Mannes. — 1207 *scherm* stm., Schutz. — *warten an* —, schauen auf —, mit gen., wegen etwas: sie Schutz von ihm erwarten durfte. — 1209 *gein im*, ihm gegenüber. — *verkéren* swv., vom Rechten abbringen. — 1211 *ir prîs*, ihre Ehre. — 1213 *pflihte*; vgl. IV, 1163: er betrachtete die Schande als eine ihm selbst angethane. — 1214 vgl. III, 591 fg. — 1216 *âne tôt*, außer dem Tode: den Tod ausgenommen. — 1217 *unde*, und zwar. — 1218 *möht'*, hätte können. — 1220 daran würde oder dürfte ihn niemand hindern. — 1221 vgl. zu V, 1206. Diese Strafe aber war zu strenge. — 1224 *Jeschûten* ist dat.; vgl. 1196: für Jeschuten. — 1225 *des*, darum: um Huld. — *güetlîche* adv., in freundlicher Weise: das pflegt doch sonst freundlich zu geschehen, nicht wie hier mit dem Schwerte. —

Digitized by Google

ez kom dâ gar von smeiches siten.
mich dunkt sie haben bêde reht.
der beidiu krump unde sleht
geschuof, künner scheiden,
sô wender daz an beiden,
deiz âne sterben dâ ergê.
sie tuont doch sus ein ander wê.

Da ergienc diu scharpfe herte.
iewederre vaste werte
sinen pris vor dem ander.
duc Orilus de Lalander
streit nâch sîm gelêrten site.
ich wæne ie man sô vil gestrite.
er hete kunst unde kraft:
des wart er dicke sigehaft
an maneger stat, swie'z dâ ergienc.
durch den trôst zuo z'im er vienc
den jungen starken Parzivâl.
der begréif ouch in dô sunder twâl
unt zucte in ûz dem satele sîn:
als eine garbe häberîn
vaste er'n under de arme swanc:
mit ime er von dem orse spranc,
und dructe in über einen ronen.
dâ muose schumpfentiure wonen

1226 dort war es weit entfernt. — *smeichen* swv., Schmeicheln; *smeiches* gen. des Infin. = *smeichens* (vgl. I, 1451): von der Art wie man einem schmeichelt. — 1227 *haben* ist conj. — 1228 Umschreibung für Gott. — *krump unde sleht*, Unrecht und Recht. — 1229 *künne* conj., falls er versteht. — *scheiden* stv., schlichten. — 1230 so verhindere er das an beiden; nach nhd. Weise würden wir hierauf erwarten: daß einer sterbe; mhd. daß keiner sterbe; vgl. lat. *impedio ne, quin*. — 1231 *deiz*, daß es; *ez*, der Kampf. — 1232 *sus*, so schon: auch wenn keiner stirbt.

1233 *herte* stf., harter, ernstlicher Kampf; der bestimmte Artikel ist nhd. schwer wiederzugeben; er bezeichnet hier: «ein solcher»; ein solcher Kampf, der scharf war. — 1234 *iewederre* aus *iewederere*, mit einem an die mascul. Endung *er* angehängten *e*, wie in *dirre* aus *disere*. — 1235 *dem ander* = *dem andern*. — 1237 nach seiner kunstmäßigen Art: er hatte das Fechten kunstmäßig gelernt. — 1238 *ie* = *nie*, daß nie: nach Ausdrücken des Meinens wird in dem Satze mit daß die Negation häufig ausgelassen. — 1241 wie es auch in diesem Falle gehen mochte: wenn es auch hier nicht der Fall war. — 1242 wegen dieser Zuversicht: weil er sich auf seine Kraft und Fechtkunst verließ. — *zuo z'im vienc*, fasste an sich, um den Leib: während er noch auf dem Pferde saß. — 1246 *häberîn* adj., von Haber: wie eine Habergarbe. — 1247 *vaste*, kräftig. — *er'n* = *er in*. — 1250 *wonen* swv. mit gen., gewohnt werden: sich vertraut machen mit Niederlage, Besiegung. —

Digitized

der sölher nôt niht was gewenet.
«du garnest daz sich hât versenet
disiu frówe von dîme zorne.
nu bistu der verlorne,
dune lâzest sie din hulde hân.»
«daz enwirt sô gâhes niht getân»,
sprach der herzoge Orilus:
«ichn pin noch niht bedwungen sus.»

Parzivâl der werde degen
druct' in an sich, daz bluotes regen
spranc durch die barbiere.
dâ wart der fürste schiere
bedwungen swes man an in warp.
er tet als der ungerne starp.
er sprach ze Parzivâle sân
«ôwê küene starker man,
wa gedíente ich ie dise nôt
daz ich vor dir sol ligen tôt?»
«jâ lâze ich dich vil gerne leben»,
sprach Parzivâl, «ob tu wilt geben
dirre frowen din hulde.»
«ich entuon's niht: ir schulde
ist gein mir ze grœzlich.
sie was werdekeite rich:
die hât sie gar verkrenket
und mich in nôt gesenket.
ich leiste anders swes du gerst,
op du mich des lebenes werst.
daz hete ich étswénn' von gote:
nu ist din hant des worden bote

1251 *der*, derjenige, welcher: Orilus. — 1252 *garnen* aus *gearnên* swv., ernten, den Lohn, die Bezahlung ernten: mit acc., der hier durch den Satz mit *daz* vertreten ist: dafür daß. — *versenen* swv. refl., sich abhärmen. — 1253 *von*, infolge von. — 1255 wenn du ihr nicht deine Huld wiedergibst, so mußt du sterben. — 1256 *sô gâhes*, so schnell. — 1258 *sus*, in dem Grade.

1261 *barbiere*, in verkürzter Form *barbier* (III, 1173). — 1263 *swes*, Attraction für *des swas:* gezwungen zu dem was. — *werben ein d. an einen*, etwas bei einem betreiben, von ihm wollen: was man von ihm verlangte. — 1264 *als der*, wie derjenige welcher, wie einer der noch gerne leben wollte. — 1266 das erste der beiden Adj. unflectiert; vgl. V, 870. — 1267 *wa*, wo, womit. — 1272 *es niht*, nichts davon = es durchaus nicht. — 1277 *anders*, im Übrigen. — 1278 wenn du mir das Leben gewährst, schenkst. — 1279 *daz*, das Leben. — *etswenn'*, dereinst. — 1280 *bote* swm., der eine Nachricht überbringt: wie man aus dem Munde des Boten die Nachricht empfängt, so empfängt Orilus aus Parsival's Hand sein Leben aufs neue. —

Digitized by Google

daz ich's dánke dîme prîse.»
sus sprach der fürste wîse.
«mîn leben koufe ich schône.
in zwein landen krône
treit gewaldecliche
mîn bruoder, der ist rîche:
der nim dir swederz du wellest,
daz du mich tôt niht vellest.
ich pin im liep, er lœset mich
als ich gedinge wider dich.
dar zuo nim ich mîn herzentuom
von dir. dîn prîslicher ruom
267 hât werdekeit an mir bezalt.
nu erlâz mich, küener degen balt,
suonè gein disem wîbe,
und gebíut mîme lîbe
anders swaz dîn êre sîn.
gein der g'unêrten herzogîn
mag ich suone gepflegen niht,
swaz halt anders mir geschiht.»

Parzivâl der hôh gemuot
sprach «liute, lant, noch varende guot,
der dechéinez mac gehelfen dir,
dune tuost des sicherheit gein mir,
daz du gein Britâne varst,
unt die réisé niht langer sparst,

1281 *ich's danke*, ich dafür danke, ich es verdanke. — *dîme prîse*, deiner preiswerthen That: dem Umstande, daß du gesiegt hast. — 1283 *koufen* swv., erkaufen. — *schône* adv., zu einem stattlichen Preise. — 1284 die zwei Länder sind Waleis und Norgals; vgl. III, 363. — 1285 *gewaldecliche* adv., gewaltig, mächtig herrschend. — 1286 sein Bruder ist Lähelin; vgl. III, 360. — 1287 *der*, von denen. — *sweder*, welcher von beiden (aus *sô weder*). — *wellest* ist conj. — 1288 *daz*, vorausgesetzt daß: wenn nur. — *vellest*, hinstreckst. — 1289 *lœsen* swv., auslösen. — 1290 *gedingen* swv., einen Vertrag machen, unterhandeln; *als*, wie, je nachdem. Er wird auf alle Bedingungen meiner Loskaufung eingehen. — *wider dich*, mit dir. — 1291 *nim*, nehme als Lehen aus deiner Hand. — 1292 *prîslîch* adj., preiswürdig. — 1293 hat bei mir, im Kampfe mit mir, Ansehen errungen. — 1294 nun aber, nachdem ich dir solche Anerbietungen gemacht. — 1296 *mîme lîbe* = mir. — 1297 *anders*, nicht: anderes, sondern: im Übrigen, sonst. Was dir zur Ehre gereicht. — 1298 *gein*, gegenüber, mit. — 1299 *mag*, vermag. — *suone gepflegen*, mich auf Versöhnung einlassen.

1301 *der hôh gemuot*, in unflectierter Form nach dem bestimmten Artikel erscheint das nachgesetzte Adjectiv bei Wolfram oft: nicht ist *e* abgeworfen, denn auch Acc. und Gen. kommen so vor. — 1302 *varende guot*, bewegliche Habe, im Gegensatz zum Grundbesitz *(lant)*. — 1304 wenn du nicht in Bezug darauf mir das Versprechen gibst, mir das nicht versprichst. — 1306 *sparn* swv., versparen, aufschieben. —

Digitized by Google

z'einer maget, die blou durch mich
ein man, gein dem ist mîn gerich
âne ir bete niht verkoren.
du solt der megede wol geboren
sichern und mîn dienest sagen:
ôde wirt tú alhie erslagen.
sage Ártûse und dem wîbe sîn,
in beiden, von mir dienest mîn,
daz sie mîn dienst sus letzen,
die máget ir slége ergetzen.
dar zuo wil ich schouwen
in dînen hulden dise frouwen
mit suone âne vâre:
ode du muost ein bâre
tôt hinnen rîten,
wiltu mich's widerstrîten.
268 merc diu wórt, unt wis der werke ein wer:
des gib mir sicherheit alher.»
dô sprach der herzoge Orilus
zem künege Parzivâl alsus:
«mac niemen dâ für niht gegeben,
sô leist' ich'z: wande ich wil noch leben.»
durch die vorhte von ir man
frou Jeschût' diu wol getân
strît scheidens gar verzagete:

1307 die Jungfrau ist Cunneware de Lalant; vgl. III, 1057. — *blou* prät. von *bliuwen* stv., bläuen, schlagen. — *durch mich:* weil sie über mich lachte. — 1309 ohne ihre Bitte, wenn sie nicht Fürbitte für ihn einlegt. — *verkiesen* stv., aufgeben: ich werde nicht ablassen, mich an ihm zu rächen, ihn dafür zu strafen. — 1310 *megede* dat. sing. von *maget*. — 1311 *sichern*, vgl. I, 1142. — *mîn dienest*, meine Dienstbereitwilligkeit, meine Empfehlung. — 1312 *wirt* imper., durch das Pron. *tu* (=*du*) verstärkt: oder empfange hier den Tod. — 1314 *dienest mîn* mit Weglassung des Artikels *den*. — 1315 *sus*, auf diese Weise: durch die folgende Zeile näher bestimmt. — *letzen* swv. mit acc., Freundlichkeit wofür erweisen, etwas vergelten, belohnen (vgl. *letze*, Trinkgeld beim Abschied). — 1316 dadurch daß sie entschädigen. — 1319 *âne vâre*, ohne Hinterlist: mit aufrichtig gemeinter Versöhnung. — 1320 *ein bâre*, acc. von *rîten* abhängig: auf einer Bahre als Todter von hier reiten (getragen werden). — 1322 *widerstrîten*, *einen eines d.*, einem etwas verweigern. — 1323 *ein wer*, ein Gewährer, ein Vollstrecker (zu I, 1108); *der werke*, der Thaten, des Thuns, das ich von dir verlange. — 1327 *mac*, kann. — *dâ für*, zur Abwehr dagegen: können alle Anerbietungen nichts helfen gegen deine Forderung, wenn alles nichts hilft. — 1329 *von*, von Seiten: die Furcht, die ihr Mann ihr einflößte. Nibel. 2376, 3 *jâ tet ir diu sorge von Hildebrande wê*. Sie fürchtete den Streit zu scheiden, weil Orilus hätte denken können, sie thue es aus Liebe zu dem vermeintlichen Liebhaber. — 1330 *diu wol getân*, vgl. zu V, 1301. — 1331 hatte nicht den Muth, die Streitenden zu trennen. — *scheidens* gen. des Infin., aber mit Beibehaltung der Verbalrection; vgl. zu V, 405. —

Digitized by Google

ir vindes nôt sie klagete.
Parzivâl in ûf verliez
do'r froun Jeschûten suone gehiez.
der betwungene fürste sprach
«frówe, sît díz durch iuch geschach,
in strît diu schumpfentiure mîn,
wol her, ir sult geküsset sîn.
ich hân vil prîss durch iuch verloren:
waz denne? ez ist doch verkoren.»
diu frouwe mit ir blôzem vel
was zem sprunge harte snel
von dem pfärde ûf den wasen.
swie dez pluot von der nasen
den munt im hete gemachet rôt,
sie kuste in dô er kus gebôt.

Dâ wart niht langer dô gebiten,
sie bêde und ouch diu frouwe riten
für ein klôsen in eins velses want.
eine kefsen Parzivâl dâ vant:
ein gemâlet sper derbî dâ lent.
der einsidel hiez Trévrizent.
269 Parzivâl dô mit triuwen fuor:
er nam daz heiltuom, drûf er swuor.
sus stabete er selbe sînen eit.
er sprach «hân ich werdekeit:
ich habe se oder enhabe ir niht,
swer mich pîme schilde siht,

1332 ihr Feind ist Orilus. — 1333 *ûf verlâzen* stv., sich aufrichten lassen. — 1334 *gehiez* plusquamperf. — 1336 *diz*, durch die folgende Zeile näher erläutert. — 1338 *wol her*, wohlan so kommt her. — 1340 *was denne*, was hilft es? was liegt daran? — 1343 ist mit *sprunge* zu verbinden. — 1344 das aus der Nase strömende Blut; vgl. 1260. — 1346 da er sie aufforderte, ihn zu küssen, oder ihr anbot.

1347 *gebiten* part. von *bîten* stv., warten (I, 651). — 1349 *klôse* swf., mlat. *clausa*, Klause: die in einen Felsen hineingebaut war. — 1350 *kefse* swf., lat. *capsa*, Reliquienbehälter. — 1351 *gemâlet*, bemalt, gefärbt; vgl. II, 674. — *lent* entweder verkürzt für *lente*, oder erzählendes Präsens. — 1352 *einsidel* stm., Einsiedler. — *Trevrizent*, der Bruder des Anfortas, der das ritterliche Leben aufgegeben und Einsiedler geworden; vgl. V, 825. — 1353 verfuhr aufrichtig, ohne Falschheit, der Wahrheit gemäß. — 1354 *heiltuom* stn., die Reliquien. — 1355 *staben*, vgl. zu III, 1073. — 1356 falls ich Würdigkeit, Ehre hatte: zu diesem Vordersatze fehlt der Nachsatz, also ein Anakoluth. Alle Ritterehre, die ich habe, will ich verlieren, wenn diese Frau Unrecht gethan hat. — 1357 ob ich sie habe oder nicht habe: das erprobt man im Kampfe. Der Kampf bewährt den werthen Ritter. Bescheiden will er sich selbst nicht direct die *werdekeit* beilegen. — 1358 beim Schilde, d. h. in ritterlicher Tracht und Thätigkeit. —

Digitized by Google

der prüevet mich gein rîterschaft.
des namen ordenlîchiu kraft,
als uns des schildes ambet saget,
hât dicke hôhen prîs bejaget:
ez ist ouch noch ein hôher name.
mîn lîp gein wereltlîcher schame
iemer sî gewenket
und al mîn prîs verkrenket.
dirre wórte sî mit werken pfant
mîn glücke vor der hœhsten hant:
ich hân'z dâ für, die treit got.
nu müeze ich flüsteclîchen spot
ze bêden liben iemer hân
von sîner kraft, ob missetân
disiu fróuwe habe, dô diz geschach
daz ich ir fürspan von ir brach.
och fuorte ich mêr goldes dan.
ich was ein tôre und niht ein man,
gewahsen niht pî witzen.
vil weinens, dâ bî switzen
mit jâmer dolte vil ir lîp.
s'ist benámen ein unschúldic wîp.
dâne scheide ich ûz niht mêre:
des sî pfant mîn sælde und êre.
ruocht ir's, sie sol unschúldec sîn.
sêt, gebet ir wider ir vingerlîn.

1359 der beurtheilt mich in Bezug auf ritterliches Thun, nach diesem Thun. — 1360 *des namen*, des Begriffs, nämlich *rîterschaft*. Die dem Stande entsprechende Bedeutung des Begriffes Ritterschaft oder Ritter. — 1361 *schildes ambet*, Ritterthum. — 1362 *dicke*, schon oft, in vergangener Zeit. — 1363 *ouch noch*, auch jetzt noch. — 1364 *mîn lîp*, ich. — *wereltlîch*, weltlich. — *schame* stf., Schande: Schande auf der Welt. — 1365 *sî*, ich will sein; *gewenket*, gewendet, hingeneigt: ich will der Schande verfallen sein. — 1367 *mit werken*, in der That, in Wirklichkeit: für die Wahrheit meiner Worte setze ich mein irdisches und ewiges Glück zum Pfande ein. — 1368 vor den Augen Gottes, vor Gottes Angesicht. — *hœhste hant* als Umschreibung mehrfach bei Wolfram; Parzival VI, 1088; IX, 988. Willeh. 150, 14. — 1369 ich halte es für, ich glaube. — 1370 *nu*, nun also, wohlan so; *müeze ich*, möge ich. — *flüsteclîch* adj., mit Verlust verbunden. — 1371 *ze bêden liben*, in beiden Leben, im irdischen und jenseitigen. — 1372 *von*, durch. — 1374 ihr die Spange abbrach; vgl. III, 464. — 1375 außer der Spange nahm er noch einen Ring mit sich; vgl. III, 442. — 1377 nicht bei Besinnung, bei Verstande aufgewachsen. — 1378 *switzen*, vgl. III, 484. — 1379 *mit* soviel als *und*. — 1381 *ûz scheiden*, aussondern, ausnehmen; *dâ* mit Bezug auf die folgende Zeile. Mein Glück und meine Ehre ohne jegliche Ausnahme setze ich zu Pfande für ihre Unschuld. — 1383 *ruocht ir's*; vgl. V, 1202. — 1384 *sêt* pl. von *sê* interj., da nehmt hin. —

Digitized by Google

ir fürspan wart sô vertân
daz es min tôrheit danc sol hân.»

Die gâbe enpfienc der degen guot.
dô streich er von dem munde'z pluot
und kuste sînes herzen trût.
ouch wart verdact ir blôziu hût.
Orilus der fürste erkant
stiez dez vingerl wider an ir hant,
und gap ir an sîn kursit:
die was von richem pfelle, wit,
mit heldes hant zerhouwen.
ich hân doch selten frouwen
wâpènroc an gesehen tragen,
die wære in strite alsus zerslagen:
von ir krî wart ouch nie türnéi
gesamliert noch sper enzwei
gestochen, swâ daz solde sîn.
der guote knappe und Lämbekîn
die tjost zesamene trüegen baz.
sus wart diu frouwe trûrens laz.

Dô sprach der fürste Orilus
aber ze Parzivâle alsus:
«helt, din unbetwungen eit

1385 die Spange hatte er dem Fischer für die Nachtherberge gegeben; vgl. III, 807. — *vertuon*, weggeben. — 1386 das verdanke ich meiner Thorheit: er hatte in seiner Einfalt keine Vorstellung von dem Werthe.

1388 *streich* præt. von *strîchen* stv., streichen. — *munde'z = munde daz*; vgl. V, 711. — 1389 *trût* stn., Geliebte. — 1390 *verdact* partic. mit Rückumlaut von *verdecken* swv., bedecken: mit Kleidern. — 1391 *erkant*, bekannt, berühmt. — 1392 *stiez*, steckte. — 1393 *gap an*, gab zum Anziehen, legte an. — 1394 *die = der* (zu III, 72); *kursît* hier also als Mascul. gebraucht. — 1396 *selten*, niemals. — 1397 *an* mit *tragen* zu verbinden: an sich tragen. — 1398 *die* wiederum = *der*, auf *wâpenroc* bezüglich. — 1399 *krî* verkürzt aus *krîe* stf., Schlachtruf, Feldgeschrei. — 1400 *samlieren* swv., franz. *sembler*, *rassembler*, mit Anlehnung an das deutsche *samenen*, zusammenbringen. Wenn sie auch einen zerhauenen Waffenrock trug, an einem Turnier hatte sie doch nie Theil genommen: Wolfram's scherzende Manier. — 1402 von einem Zweikampfe *Lämbekîns*, des Herzogs von Brabant, mit Kaylet war I, 455 erzählt: aber unter dem guten Knappen kann Kaylet nicht verstanden sein. Wolfram hat ihn einem uns unbekannten Gedichte entlehnt, worin dieser Kampf erzählt war. Simrock versteht unter dem guten Knappen Iwanet; danach wäre nicht ein Zweikampf zwischen diesem und Lämbekin gemeint, sondern jeder besonders kämpfend gedacht. — 1403 würden besser zusammen tjostieren als Jeschute könnte. — 1404 *laz*, nicht vorhanden: also frei von ihrem Trauern.

1407 *unbetwungen eit*, der Eid, den du, ohne gezwungen zu sein, freiwillig geleistet hast. —

Digitized by Google

git mir grôz liep und krankez leit.
ich hân schumpfentiure gedolt,
diu mir fröude hât erholt.
jâ mac mit êren nu min lip
ergetzen ditze werde wip,
271 daz ich se hulde min verstiez.
do ich die süezen eine liez,
waz mohte sie, swaz ir geschach?
dô se aber von diner schœne sprach,
ich wând' dâ wære ein friuntschaft bî.
nu lôn' dir got, s'ist valsches vrî.
ich hân unfúoge an ir getân.
für'z fórést in Prizljân
reit ich dô in juven poys.»
Parzivâl dez sper von Troys
nam und fuorte ez mit im dan.
des vergáz der wilde Taurîân,
Tôdínes bruoder, dâ.
nu sprechet wie oder wâ
die helde 's nahtes megen sin.
helm und ir schilde heten pîn:
die sah man gar verhouwen.
Parzivâl zer frouwen
nam urloup unt z'ir âmis.
dô ladete in der fürste wis
mit ime an sîne fiwerstat:
daz half in niht, swie vil er's pat.

1408 *krankez leit* dient nur zur Verstärkung des Gegensatzes *grôz liep* (vgl. V, 992): schwaches Leid = gar kein Leid (wie *wênic* und ähnl. = nichts). — 1411 *mit êren* wie nhd., d. h. ohne daß meine Ehre darunter leidet. — 1413 *daz*, dafür daß. — *hulde* ist gen., aus meiner Huld: sie meiner Huld beraubte. — 1414 *süezen* acc. sing. des Fem. in schwacher Form. — *eine*, allein. — 1415 *waz mohte sie*, was konnte sie dafür: vollständig mit *des*, das hier in *swaz* liegt. — 1417 *friuntschaft* stf., Liebesverhältniss, Liebschaft. — 1418 Gott lohne dir, weil du ihre Unschuld dargethan hast. — 1419 *unfuoge* stf., Unziemlichkeit, Unrecht. — 1420 *Prizljân*, sonst *Brizljân*; vgl. zu III, 392. — 1421 *reit*, war ich geritten. — *in juven poys*, in junges Holz = *en jovene bois*. Der Ausdruck kommt noch VI, 206 vor. Hier hat Crestien (Germania 3, 98) *oen en bois ales estoie* oder (Potv. 5019) *voirs est k'ales el bois estoie*: aus jener Lesart, wenn der von Wolfram benutzte Text nicht etwa *en ioene bois* las, kann *juven poys* entstanden sein. — 1422 *Troys*, Troies. — 1424 *Taurîân* und *Dôdines* kannte Wolfram aus Hartmann's Erec und Iwein; Bezug darauf nimmt IX, 803. — 1427 *'s nahtes* = *des nahtes*. — *megen* conj. statt der gewöhnlichen Form *mügen*, deren sich aber Wolfram nicht bedient zu haben scheint; jene ist die ursprüngliche Form. — 1428 das Possess. muß auch zu dem ersten Substantivum ergänzt werden. Hatten Noth gelitten. — 1430 *zer*, bei der: verabschiedete sich von ihr. — 1432 an seinen Herd, in sein Zelt. — 1434 *er's*, er darum. —

Digitized by Google

aldâ schiedèn die helde sich.
diu âventiur wert mære mich,
dô Orilus der fürste erkant
kom dâ er sîn poulûn vant
und sîner mässenie ein teil,
daz vólc was al geliche geil
daz súoné was worden schîn
gein der sældeberenden herzogîn.

272 Daz wart niht langer dô gespart,
Orilus entwâpent wart,
bluot und râm von ime er twuoc.
er nam die herzoginne kluoc
und fuorte sę an die suonstat
und hiez bereiten in zwei bat.
dô lac frou Jeschûte
al weinde bî ir trûte,
vor liebe, unt doch vor leide niht,
als guotem wîbe noch geschiht.
ouch ist genuogen liuten kunt,
weindiu oug' hânt süezen munt.
dâ von ich mêr noch sprechen wil.
grôz liebe ist fröude und jâmers zil.
swer von der liebe ir mære
treit ûf den seigære,
ob er'z iemer wolde wegen,
ez ęnkan niht anderr schanze pflegen.
da ęrgienc ein suone, dés wæn' ich.
dô fuorn sie sunder baden sich.

1436 meine Quelle gewährt, gibt mir Bericht, berichtet mir. — 1440 *al geliche*, sämmtlich. — 1441 *was worden schîn*, zu Tage gekommen war, stattgefunden hatte. — 1442 *sældeberende*, glückbringend, vom Glück begleitet, gottgesegnet.

1443 *Daz* mit Hindeutung auf die folgende Zeile. — 1445 *von ime*, von sich. — 1447 *suonstat* stf., Versöhnungsstätte: das Bett ist gemeint. Nachher badeten sie. — 1448 *in*, ihnen, für sie. — 1451 *vor liebe* und *vor leide* mit *al weinde* zu verbinden: sie weinte vor Freude. — 1452 *als*, wie es. — 1453 auch wissen viele Menschen, auch ist es eine bekannte Thatsache. — 1454 *oug'* für *ouge*, starke Form des Plurals. Die Thränen eines Weibes machen ihren Mund, ihren Kuß um so süßer. — 1456 *liebe*, Zuneigung. Eine herzliche Neigung führt zu Freude und zu Jammer, Kummer. — 1457 *ir mære*, ihre Geschichten, Sache: was aus Zuneigung entsteht. — 1458 *seigære* stm. (zu *sîgen* stv., fallen, sinken), Waage. — 1460 *anderr* gen. = *anderre*. — *schanze*, Wechselfall (zu I, 43): zwischen diesen Gegensätzen wechselt die Liebe. — 1461 das will ich wohl glauben. — 1462 *sunder*, gesondert: das gemeinsame Baden von Menschen verschiedenen Geschlechts war übrigens im Mittelalter sehr gewöhnlich. —

Digitized by Google

zwelf clâre juncfrouwen
man mohte bî ir schouwen:
die pflâgen ir, sît sie gewan
zorn âne ir schult von liebem man.
sie hete ie 's nahtes deckekleit,
swie blôz sie bîme tage reit.
die batten dô mit fröuden sie.
ruochet ir nu hœren wie
Orilus des innen wart,
âvèntiur von Artûses vart?

273 Sus begúnde im ein riter sagen.
«ich sach ûf einen plân geslagen
tûsent poulûn oder mêr.
Artûs der riche künec hêr,
der Britânoyse hêrre,
lît uns hie niht verre
mit wünneclîcher frouwen schar.
ungevértes ist ein mile dar.
da ist ouch von ritern grôzlich schal.
bî dem Plimizœl ze tal
ligent s' an ietwederem stade.»
dô gâhet' ûzéme bade
der herzoge Orilus.
Jeschûte und er gewurben sus.
diu senfte süeze wol getân
gieng ouch ûz ir bade sân
an sîn bétte: dâ wart trûrens rât.
ir lide gedienden bezzer wât
dan sie dâ vor truoc lange.

1465 die warteten ihr auf, besorgten sie. — 1467 *deckekleit* stn., Kleid zum Zudecken, Decke; vgl. *deckelachen* I, 1310. — 1469 *batten* = *badeten*. — 1470 wollt ihr nun hören. — 1471 *des*, die folgende Zeile andeutend. — *innen wart*, erfuhr. — 1472 *âventiur*, Bericht, Kunde: erfuhr, wohin Artus gezogen war. Artus war ausgezogen, um den rothen Ritter, d. h. Parzival, zu suchen. Die Erzählung greift hier etwas voraus, indem Artus' Auszug erst am Anfang des folgenden Buches berichtet wird; daher legt hier der Dichter es einem Ritter in den Mund und erzählt nicht selbst.

1474 *geslagen*, aufgeschlagen. — 1478 *hie niht verre*, nicht weit von hier. — 1479 *wünneclîcher* ist mit *schar*, nicht mit *frouwen* zu verbinden. — 1480 man hat eine Meile durch unwegsame Gegenden bis dahin wo er liegt zu reiten. — 1481 *grôzlich* unflect. Form des Adj. — 1482 *Plimizœl*, Name eines Flusses. — *ze tal*, abwärts. — 1484 *ûzeme* = *ûz deme*, aus dem. — 1486 *gewurben* prät. von *werben*, verfahren, handeln. — 1489 da wurde ihr Befreiung von ihrem Trauern; vgl. V, 1404. — 1491 als sie vorher lange Zeit hindurch getragen hatte. —

Digitized by Google

mit nâhem umbevange
behielt ir minne fröuden prîs,
der fürstîn und des fürsten wîs.
juncfróuwen kleitn ir frouwen sân:
sîn harnasch truoc man dar dem man.
Jeschûten wât man muose loben.
vógele gevángen ûf dem kloben
sie mit fröuden âzen,
dâ se an ir bette sâzen.
frou Jeschûte etslîchen kus
enpfienc: den gap ir Orilus.

274 Dô zŏch mán der frouwen wert
starc wol gênde ein schœne pfert,
gesatelt unt gezoumet wol.
man huop sie drûf, diu rîten sol
dannen mit ir küenem man.
sîn ors wart gewâpent sân,
reht' als er'z gein strîte reit.
sîn swert, dâ mite er 's tages streit,
man vorn an den satel hienc.
von fuoze ûf gewâpent gienc
Orilus zem orse sîn:
er spranc drûf vor der herzogîn.
Jeschûte und er fuorn dan zehant.
sîn mässenîe géin Lalánt
bat er alle kêren.
wan èin rîter solt' in lêren
gein Artûse rîten:

1492 *umbevanc* stm., Umarmung: in inniger Umarmung. — 1493 behauptete ihre Minne den Preis der Freude, half der Freude siegen über die Trauer; *ir* auf beide zu beziehen und durch die nächste Zeile erläutert. — 1495 *ir frouwen*, ihre Herrin. — 1496 *dar*, herzu, herbei. — 1498 *kloben* swm. (zu *klieben*, spalten), gespaltenes Holz zum Vogelfangen. — 1500 *bette*, Ruhebett: wie sie dort auf ihrem Bette saßen. — 1501 *etslîchen kus*, gar manchen Kuß, viele Küsse.

1503 *zŏch*, führte herbei. — 1504 *wol gênde*, sanft gehend, wie es einem Frauenpferde ziemte. — 1505 *zoumen* swv., zäumen. — 1506 die im Begriff ist zu reiten, die reiten will. — 1509 *reht' als*, gerade so wie. — *gein strîte*, dem Kampfe entgegen, zum Kampfe. — 1510 *des tages*, an diesem Tage; *streit*, gestritten hatte. — 1514 *vor*, in Gegenwart von. — 1516 *Lalánt:* diese Betonung wird bei dem Worte oft verlangt, ebenso *Karnánt* u. ähnliche. Die Abweichungen der Hss. bezwecken nur die überladenen Verse, die aber mit Wolfram's Kürzungen sich vertragen, zu glätten; eine so starke Änderung, wie Lachmann annimmt, der das Reimwort von 1516 gegen alle Hss. wählt, ist durch nichts berechtigt. — 1518 nur ein Ritter sollte ihm den Weg zu Artus zeigen: der oben V. 1473 erwähnte. —

Digitized by Google

er bat daz volc des biten.
sie kômen Ártûs sô nâhen,
daz sie siniu poulûn sâhen
vil nâch ein mîle dez wazzer nider.
der fürste sant' den riter wider,
der in gewiset hete dar:
frou Jeschût' diu wol gevar
was sin gesinde, unt niemen mêr.
der únlôse Ártûs niht ze hêr
was gegángen, dô er's âbents gaz,
ûf einen plân. umb' in dâ saz
diu werde massenîe.
Orilús der valsches vrîe
kom an den selben rinc geriten.
sîn helm sîn schilt was sô versniten
daz niemen dran kôs keiniu mâl:
die slege frumte Parzivâl.

Vom orse stuont der küene man:
frou Jeschûte enpfiengez sân.
vil júnchêrrn dar nâher spranc:
umb' in und sie was grôz gedranc.
sie jâhn «wir sulen der orse pflegen.»
Orilus der werde degen
leit' schildes schirben ûfez gras.
nâch ir, durch die er komen was,
begunde er vrâgen al zehant.
froun Cunnewâren de Lalánt
zeigte man im, wâ diu saz.
ir site man gein prîse maz.

1520 *des*, auf diesen Ritter. — 1523 *vil nâch* gehört zu *ein mîle*, beinahe eine Meile das Wasser abwärts. — 1524 *wider*, zurück: zu dem übrigen Gesinde (1516. 1520). — 1527 *gesinde*, Gefolge, Dienerschaft: bestand nur aus Jeschuten. — 1528 genau derselbe Ausdruck, ebenfalls durch den Beisatz *niht ze hêr* hervorgehoben, war von Parzival IV, 666 gebraucht. — 1529 *gaz* pret. von *gezzen*, gegessen hatte. — 1533 *rinc*, Kreis. — 1535 die Verzierungen auf Helm und Schild waren ganz unkenntlich geworden: doch bezieht sich *mâl* wohl vorzugsweise auf den Helm.

1538 Jeschute nahm sein Pferd am Zaume: sie vertrat die Stelle eines Knappen; vgl. 1527. — 1539 *vil* ist Subject, *junchêrrn* ist Gen., daher Sing. des Verbums. — 1541 *wir sulen*, wir wollen; oder auch: es ist unsers Amtes. Sie finden es unschicklich, daß eine Frau das Pferd hält. — 1543 legte seinen zerhauenen Schild auf das Gras; die andern Waffen aber behielt er, wiewohl es nicht üblich war, daß man gewaffnet vor die Frauen trat. — 1544 *durch die*, um derentwillen. — 1548 ihr Benehmen erklärte man für preiswürdig; vgl. III, 869. —

Digitized by Google

gewâpent er sô nâhe gienc.
künec únt diu künegîn in enpfienc:
er dancte in, bôt fianze sân
siner swester wol getân.
bî den trâchen ûfem kursît
erkant' s' in wol, wan éin strît:
sie sprach «du bist der bruoder mîn,
Orilus od Lähelîn.
ich nim îwer dewéders sicherheit.
ir wârt mir bêde ie bereit
ze dienste als ich iuch gebat:
mir wærę ûf den triuwen mat,
solt' ich gein in kriegen
und mîn sélber zuht betriegen.»

276 Der fürste kniete vor der maget.
er sprach «du hâst al wâr gesaget:
ich pin'z dîn bruoder Orilus.
der rôte rîter twanc mich sus
daz ich dir sicherheit muoz geben:
dâ mit erkoufte ich dô mîn leben.
die enphâch: sô wirt hie gar getân
als ich gein ime gelobet hân.»
do enpfienc sie triuwe in wîze hant
von ime der truoc den sérpánt,
unt liez in ledec. dô daz geschach,
dô stuont er ûf unde sprach

1549 *sô nâhe gienc*, trat ganz nahe heran. — 1550 wie sonst das Pron. possess. von dem zweiten der durch *und* verbundenen Substant. zu dem ersten bezogen werden muß, so hier der Artikel. Vgl. Germania 14, 429; zu Hartmann's Gregor 1330. — 1552 daß Cunneware seine Schwester war, haben wir schon III, 1096 erfahren. — 1553 *bî*, an. — 1554 *wan* elliptisch: wäre nicht gewesen. — *strît*, Zweifel: ausgenommen daß sie in einem Punkte zweifelhaft war, welcher von ihren beiden Brüdern es sei. — 1555 von keinem von euch beiden nehme ich das Unterthänigkeitsgelübde an. — 1559 *als*, sobald, wann. — 1560 *ûf*, in Beziehung auf: meine Treue, die ich euch schuldig bin, wäre verloren, vernichtet. — 1560 *mat*, vgl. II, 169. — 1561 *kriegen* swv., sich feindselig zeigen. — 1562 ich würde falsch handeln an der guten Erziehung, die ich genossen habe.

1565 *es* für uns wiederum pleonastisch. — 1566 *sus*, den folgenden Satz andeutend: zwang mich zu dieser Lage. — 1569 *enphâch* imp. von *enphâhen*, empfangen. — *sô*, dann: wenn du das thust, dann erfülle ich mein Gelübde vollständig. — 1571 *triuwe* stf., Versprechen, Gelübde: hier das Versprechen der Unterthänigkeit. — 1572 *serpant* stm., franz. *serpent*, *serpant*, Schlange, Drache: Umschreibung für Orilus wegen seines Wappenthieres. — 1573 sie sprach ihn los: bis zu dem Augenblicke war er ihr Gefangener, über den sie nach Belieben schalten konnte. — *geschach*, geschehen war. —

Digitized by Google

«ich sol und muoz durch triuwe klagen.
ouwê wer hât dich geslagen?
dîn' slege tuont mir niemer wol:
wirt's zît daz ich die rechen sol,
ich ginre den, swer'z ruochet sehen,
daz mir grôz leit ist dran geschehen.
ouch hilft mir'z klagen der küenste man
den muoter ie zer werlt gewan:
der nennet sich der rîter rôt.
hêr künec, frou künegîn, er enbôt
iu beiden samet dienest sîn,
dar zuo benamen der swester mîn.
er bîtet sîn dienst iuch letzen,
dise máget ir slege ergetzen.
och hete ich's dô genozzen
gein dem hélde unverdrozzen,
wesser wie sie mich bestêt
und mir ir leit ze herzen gêt.»

277 Keie erwarp dô niuwen haz
von rîtern und fróuwen, swer dâ saz
amę stade bî dem Plimizœl.
Gâwân und Jofreit fîz Idœl,
unt des nôt ir habet gehœret ê,
der gevángenę künec Clâmidê,
und anders manec werder man
(ir namen ich wol genennen kan,
wan daz ih'z niht wil lengen),

1575 *durch triuwe*, weil ich es gut mit dir meine. — 1576 daß sie geschlagen worden, hatte Parzival ihm gesagt (V, 1307), aber nicht den Namen, den er selbst nicht wusste. — 1578 wenn der rechte Moment dazu da ist. — 1579 *ginren=geinren* swv., inne bringen, merken lassen. Wenn jemand es mit ansehen will. — 1581 auch beklagt es zugleich mit mir: Parzival ist gemeint. — 1583 *der rîter* nom. (manche Hss. setzen den Acc.); vgl. I, 381. — 1585 *samet* adv., zusammen. — *dienest sîn*, vgl. V, 1314. — 1587. 1588 wörtliche Bestellung der Botschaft; V, 1315. 1316. Darin steht Wolfram dem episch einfachen Stile näher als die andern höfischen Dichter. — 1589 auch würde ich damals (im Kampfe mit ihm) Nutzen davon gehabt haben, es würde mir zu Gute gekommen sein. — 1590 *unverdrozzen*, unermüdet. — 1591 *wesser*, hätte er gewusst. — *bestên* stv. mit acc., angehören, angehen: in wie naher Beziehung zu mir sie steht.

1593 der Unwille der Ritter und Frauen über Keie's Benehmen erneuerte sich. — 1596 *Jofreit fîz Idœl* ist wahrscheinlich aus *Giflet li fiuz Do* (Crestien 6049 P.) entstanden. — 1597 auf Clamide zu beziehen. Von seiner Besiegung durch Parzival und seiner Reise an Artus' Hof hatte das vierte Buch berichtet. — 1601 *wan daz—niht*, nur daß—nicht. — *lengen* swv., in die Länge ziehen; *es*, allgemeines Object: die Sache, die Erzählung. —

Digitized by Google

die begúnden sich dô mengen.
ir dienst mit zühten wart gedolt.
frou Jeschûte wart geholt
ûf ir pfärde, aldâ sie saz.
der künec Artûs niht vergaz,
und ouch diu künegin sîn wîp,
si ęnpfîengén Jeschûten lîp.
von frouwen dâ manc kus geschach.
Artûs ze Jeschûten sprach
«iwern váter, den künec von Karnant,
Lacken, hân ich des erkant,
daz ich iuwern kumber klagete
sît man mir'n zem êrsten sagete.
ouch sît ir selb' sô wol getân,
es solt' iuch friwent erlâzen hân.
wand' iuwer minneclicher blic
behielt den prîs ze Kanadic:
durch iuwer schœne mære
bleib iu der sparwære,
iuwer hant er dannen reit.
swie mir von Oriluse leit
278 geschæhe, i'n gunde iu trûrens niht,
noch engetuon swa'z geschiht.
mir'st liep daz ir die hulde hât,
unt daz ir frouwenliche wât
traget nâch iuwer grôzen nôt.»
[si sprach] «hêrre daz vergelt' iu got:
dar an ir hœhet iuwern prîs.»
Jeschûten unt ir ãmîs

1602 *mengen* swv., einmischen: sie drängten sich heran. — 1603 *wart gedolt*, ließ man sich gefallen. — 1604 Jeschute war inzwischen auf dem Pferde sitzen geblieben und hielt Orilus' Pferd am Zügel; vgl. 1538. — 1608 *si enpfîengen* ist conj., abhängig von *niht vergaz:* sie unterließen, vergaßen nicht zu empfangen; genauer wäre *sine enpfîengen*, daß sie nicht empfangen hätten. — 1611 König Lac ist der Vater Erec's und Jeschutens; vgl. III, 542. — 1612 *des erkant*, in solcher Weise, als einen solchen kennen gelernt; vgl. VI, 173; VII, 813. — 1613 ich schätze euern Vater so, daß mir auch euer Kummer, schon weil ihr seine Tochter seid, leid war. — 1614 *zem êrsten*, zuerst: vom ersten Augenblicke an, wo ich davon erfuhr. — 1616 *es*, dessen, solches Kummers. — *friwent*, euer Geliebter. — 1617 euer lieblicher Glanz=Schönheit. — 1618 auf dies Abenteuer war schon III, 577 angespielt. — 1619 *mære* ist adj., herrlich, gefeiert. — 1621 *iuwer hant* ist acc., auf euerer Hand; vgl. V, 1321. — 1623 *geschæhe*, geschehen ist: der Conj. nach *swie*. — *gunde*, möchte gönnen. — 1624 *engetuon* vertritt das vorhergehende Verbum=*engan*, noch werde ich es gönnen. — 1626 *frouwenlîch* adj., einer Frau von edler Abkunft geziemend. — 1628 *si sprach*, vgl. zu V, 783. — 1629 *dar an*, dadurch. —

Digitized by Google

frou Cunnewâre de Lalánt
dannen fúorté zehant.
einhalp ane's küneges rinc
über eins prunnen úrsprinc
stuont ir poulûn ûf dem plân,
als obene ein trache in sinen klân
het's ganzen apfels halben teil.
den trachen zugen fier wintseil,
reht' alser lébendéc dâ flüge
unt'z poulûn gein den lüften züge.
dâ bî erkandez Orilus:
wan sîniu wâpen wâren sus.
er wart entwâpent drunde.
sîn süeziu swester kunde
im bieten êre unt gemach.
über ál diu mässenie sprach,
des rôten riters ellen
næm' den prîs z'eime gesellen.

Des jâhen se âne rûnen.
Kei bat Kingrûnen
Orilus dienn an siner stat.
er kundez wol, den er's dâ bat:
279 wander hetes vil getân
vor Clâmidê ze Brandigân.
Kei durch daz sin dienest liez:
unsælde in's fürsten swester hiez
ze sêre âlûnn mit eime stabe:
durch zuht entweich er dienes abe.
ouch was diu schulde niht verkoren

1633 *einhalp* adv., auf der einen Seite. — *ane's* = *ane des*. — 1634 *ursprinc* stm., Hervorsprießen, -sprudeln: auf der Stelle, wo ein Quell hervorsprudelte. — 1636 *als*, gebildet wie, anzusehen wie wenn. Auf der Spitze des Zeltes war ein halber Apfel, den ein Drache, das Wappen der Familie, in den Klauen hielt. — 1638 *wintseil* stn., Seil, womit das Zelt befestigt wird; bei dem ersten Theile ist nicht an *wint*, sondern an *winde* zu denken. — 1639 vgl. zu V, 1147. — 1641 *dâ bî*, daran: an dem Drachen. — 1644 *kunde*, verstand sich darauf. — 1646 *über al*, sämmtlich. — 1648 sei mit dem Ruhme eng verbunden, wie ein *geselle* mit dem andern.

1649 *âne rûnen*, nicht heimlich, sondern ganz laut und öffentlich. — 1650 *Kingrûnen*, weil auch dieser Seneschall war, bei Clamide. Nach dem Vorgegangenen scheute er sich hier den ihm zukommenden Dienst zu thun; vgl. 1658. — 1651 *an siner stat*, anstatt seiner. — 1655 *durch daz*, aus folgendem Grunde. — 1656 *unsælde* stf., Unheil: sein Unstern. — 1657 *âlûnn* = *âlûnen*, vgl. II, 490. — 1658 *entweich* præt. von *entwichen* stv., entweichen, sich entziehen, hier noch mit *abe*: aus Anstand, Wohlerzogenheit entzog er sich in diesem Falle dem Dienste. —

Digitized by Google

von der megede wol geboren.
doch schuof er spîse dar genuoc:
Kingrûn'z für Orilusen truoc.
Cunnewâr' diu lobes wîse
sneit ir bruoder sîne spîse
mit ir blanken linden hant.
frou Jeschûte von Karnánt
mit wîplîchen zühten az.
Artûs der künec niht vergaz,
er'n kœme dâ diu zwei sâzen
unde friwentlîchen âzen.
dô sprach er «gezt ir übele hie,
ez enwart iedoch mîn wille nie.
ir'n gesâzt nie über wirtes brôt,
der'z iu mit bezzerem willen bôt
sô gar ân' wankes vâre.
mîn frou Cunnewâre,
ir sult iurs bruoder hie wol pflegen.
guote náht geb' iu der gotes segen.»
Ártûs fuor slâfen dô.
Orilúse wart gebettet sô
daz sîn frou Jeschûte pflac
geselleclîch unz an den tac.

1661 *schuof*, besorgte. — *dar*, dahin: in das Zelt. — *genuoc*, reichlich. — 1664 *bruoder* ist dat. — 1668 vergaß nicht zu kommen. — 1669 *diu zwei*, Orilus und Jeschute: das Neutr. steht, weil es sich auf Personen verschiedenen Geschlechts bezieht; vgl. IV, 253. — 1670 *friwentlîchen* adv., in Liebe. — 1671 wenn ihr schlecht bewirthet werdet. — 1673 *brôt* ist acc.: ihr setztet euch nie an eines Wirthes Tisch. — 1675 so gänzlich ohne untreuen Hintergedanken, in so lauterm Wohlwollen. — 1676 *mîn frou* = franz. *madame*, ehrende Anrede an Frauen höherer Stände, verheirathete und unverheirathete, wie *mîn hér* von Männern.

Digitized by Google

SECHSTES BUCH.

PARZIVAL AN ARTUS' HOFE.

Artus war von Karidœl aufgebrochen, um den rothen Ritter zu suchen und ihn in die Tafelrunde aufzunehmen. Munsalvæsche nahe vermuthend, lässt er seine Ritter geloben, ohne seine Erlaubniss nicht zu streiten. Parzival kommt in die Nähe seines Lagers, als gerade Schnee gefallen. Artus' Falkner haben einen Falken verloren, der eine Gans verwundet, daß ihr Blut auf den Schnee träuft. Der Anblick der drei Blutstropfen und des Schnees mahnt Parzival an Condwiramurs und er versinkt in Sinnen. So sieht ihn ein Knappe, der es im Lager meldet. Segramors erbittet sich Erlaubniss, mit dem Ritter tjostieren zu dürfen, wird aber von dem noch immer in Sinnen verlorenen Parzival abgeworfen. Nicht besser geht es Keie, der einen Arm und ein Bein einbüßt. Nun begibt sich ohne Waffen Gawan hinaus; er erkennt, daß Parzival's Zustand die Minne verursacht, bedeckt den Schnee und das Blut mit einem Tuche, sodaß Parzival zum Bewusstsein kommt und nun erfährt, was er unbewusst gethan, auch daß Cunnewarens Schmach durch Keiens Verwundung gerächt ist. Er begibt sich mit Gawan zu Artus, der ihn in die Tafelrunde aufnimmt: ein rundes Tuch vertritt die Stelle der in Nantes zurückgelassenen Rundtafel. Mitten in der Freude erscheint, vom Grale kommend, Cundrie la Sorziere, verflucht Parzival (dessen Abkunft hier zuerst bekannt wird), weil er die Frage nicht gethan habe, erklärt die Tafelrunde durch seine Genossenschaft für entehrt und reitet fort, nachdem sie vorher noch zur Befreiung der vier auf Schastelmarveile gefangenen Königinnen aufgefordert. Gleich darauf erscheint Kingrimursel und fordert Gawan, als Mörder seines Herrn Kingrisin, zum Zweikampf nach vierzig Tagen auf Schanpfanzun, vor den König Vergulaht von Ascalun. Clamide erbittet Parzival's Fürsprache bei Cunneware und wird mit ihr verlobt. Durch die heidnische Königin Ekuba erfährt Parzival von seinem Bruder Feirefiz. Er scheidet aus der Tafelrunde, deren er sich unwürdig dünkt, und zieht an Gott verzweifelnd von dannen, den Gral zu suchen. Gawan rüstet sich ebenfalls zur Fahrt nach Schanpfanzun. Ekuba fährt heim, Artus nach Caridœl, Orilus und Jeschute gehen mit nach Brandigan, um Clamide's Hochzeit beizuwohnen.

---

280 Welt ir nu hœrn wie Artûs
von Karidœl ûz sime hûs
und ouch von sime lande schiet,
als im diu massenie riet?

---

2 *Karidœl*, Stadt in Bretagne, der gewöhnliche Sitz Artus'. Crestien hat hier *Carlion* (V. 5381), sonst lautet der Name meist *Cariduel*, *Carduel*. —

Digitized by Google

sus reit er mit den werden
sîns lands und anderr erden,
diz mære giht, den ahten tac
sô dâz er súochénnes pflac
den der sich der riter rôt
nande und ime solh êre bôt
daz er in schiet von kumber grôz,
do er den künec Îthêren schôz
und Clâmidên und Kingrûn
ouch sande gein den Britûn
in sînen hof besunder.
über die tafelrunder
wolt' er in durch gesellekeit
laden. durch daz er nâch im reit,
alsô bescheidenliche:
beide arme und riche,
die schildes ambet ane want,
lobten Artûses haṅt,
swâ sie sæhen riterschaft,
daz sie durch ir gelübede kraft
decheine tjost entæten,
ez ẹnwære op sie in bæten
daz er se lieze striten.
er jach «wir müezen riten
in manec lant, daz riters tât
uns wol ze gegenstrite hât:
281 ûf geríhtiu sper wir müezen sehen.
welt ir dan für ein ander schehen,
als vreche rüden, den meisters hant
abe stróufét ir bant,

---

5 mit den ausgezeichnetsten Rittern. — 8 pflegte des Suchens, das Suchen betrieb; aber das substant. *suochen* behält seine Verbalrection; vgl. zu V, 405. — 11 ihn von großem Kummer befreite. — 14 *gein*, nach—hin, zu. — *Britûn* dat. pl. = *Britûnen*. — 15 *besunder*, jeden einzeln. — 16 *über*: in dem Sinne wie die Præp. V, 1673 gebraucht war: wollte ihn einladen, sich an die Tafelrunde zu setzen. — 17 um ihr *geselle* zu werden, an ihr Theil zu nehmen. — 18 *durch daz*, deswegen. — 19 *bescheidenliche* adv. zu *bescheiden* im Sinne von festsetzen: mit solcher Festsetzung, Bestimmung; mit Beziehung auf das Folgende. — 21 *ane winden* stv., angehören: die Ritter waren. — 22 *lobten*, gelobten; *hant* ist dat. — 23 wo sich Gelegenheit zum Kampfe böte. — 24 *gelübede* stf., das Gelübde: durch den Einfluß, die Gewalt, kraft ihres Gelübdes. — 26 es wäre denn. — *in*, Artus. — 30 wohl hat um uns im Streite Stand zu halten. — 31 *müezen*, die Möglichkeit haben, mögen: sehen wir möglichenfalls. — 32 *für ein ander*, der eine vor den andern. — *schehen* swv., hinfahren; vgl. II, 311. — 33 *rüde* swm., großer Hund, hauptsächlich zum Hetzen. — *meister* stm., Aufseher, Lenker. — 34 *stroufen*, streifen. —

Digitized by Google

dar zuo hân ich niht willen:
ich sol den schal gestillen.
ich hilf' iu swa's niht rât mac sîn:
des wartet an daz ellen mîn.»

Dise gelûbede habet ir wol vernomen.
welt ir nu hœren war sî komen
Parzivâl der Wâleis?
von snêwe was ein niuwe leis
des nahtes vaste ûf in gesnît.
ez enwás iedoch niht snêwes zît,
ist ez als ich'z vernomen hân.
Artûs der meienbære man,
swaz man ie von dem gesprach,
z'einen pfinxten daz geschach,
odr în des meien bluomenzît.
waz man im sûezes luftes gît!
diz mære ist hie vast' undersniten,
ez párriert sich mit snêwes siten.
sîne valkenær von Karidœl
riten's âbénts zem Plimizœl
durch peizen, dâ sie schaden kuren.
ir besten valken sie verluren:
der gâhte von in balde
und stuont die naht ze walde.
von überkrüphe daz geschach
daz ime was von dem luoder gâch.

---

35 das mag ich nicht. — 36 *gestillen* swv., still machen; *ich soll*, ich werde, will. — 37 wenn es nicht anders sein kann, es nicht umgangen werden kann, werde ich euch schon beispringen. — 38 in Beziehung darauf rechnet auf meinen Muth, meine Entschlossenheit.

42 *snêwe* dat. sing. von *snê* stm., Schnee. — *niuwe*, frische: es hatte frisch geschneit. — 45 wenn die Erzählungen Wahres berichten: es bezieht sich dies nicht auf die Aussage seiner Quelle, sondern darauf, daß in allen Artusromanen die Handlung fast immer um die Pfingstzeit sich zuträgt oder wenigstens beginnt. — 46 *meienbære* adj., maibar, mailich, dem Mai entsprechend: weil er immer in Verbindung mit dem Mai erscheint. Der Nom. steht außer der Construction und wird durch *dem* aufgenommen. — 48 *pfinxten* dat. pl., Pfingsten: immer an einem Pfingstfeste. — 49 *meie* swm., Mai; die schwache Form ist nhd. nur poetisch. — 50 *im*, Artus: wie viel liebliche Luft gibt man ihm: in den Dichtungen lässt man ihn nichts als süße Mailuft athmen. — 51 *undersniden* stv., Gewand aus verschiedenen Stoffen zusammensetzen: diese ewige Mainatur ist in dieser Erzählung einmal unterbrochen, mit winterlicher Natur vermischt. — 52 er verbindet sich (I, 4) mit der Natur des Schnees. — 53 *valkenær* stm., Falkner. — 54 *riten*, waren geritten. — 55 *peizen=beizen* swv., beizen, Vögel mit Falken jagen. — *kuren* prœt. pl. von *kiesen* stv., gewahr werden. — 57 *balde*, eilig. — 58 blieb im Walde. — 59 *überkrüphe*, vgl. zu IV, 662. — 60 *luoder* stn., Lockspeise: daß er von der Lockspeise forteilte. —

Digitized by Google

282 die naht bi Parzivâle er stuont,
da in bêden was der walt unkúnt
und dâ se bêde sêre vrôs.
dô Parzivâl den tac erkôs,
im was versnit sins pfades pane:
vil ungevertes reit er dane
über rónen und über manegen stein.
der tac ie lanc hôher schein.
ouch begúnde liuhten sich der walt,
wan daz ein rone was gevalt
ûf einem plân, zuo dem er sleich:
Artûs valke al mite streich;
da wol tûsent gense lâgen.
dâ wart ein michel gâgen.
mit hurte vlouger under sie,
der valke, und sluog ir eine hie,
daz s' im harte kûme enbrast
undr dés gevallen ronen ast.
an ir hôhem fluge wart ir wê.
ûz ir wunden ûfen snê
vieln dri bluotes zähere rôt,
die Parzivâle fuogten nôt.
von sinen triuwen daz geschach.
do er die bluotes zähere sach
ûf dem snê (der was al wîz),
dô dâhte er «wer hât sinen vlîz
gewant an dise varwe clâr?
Cundwîr âmûrs, sich mac für wâr
disiu várwe dir gelichen.
mich wil got sælden rîchen,

---

62 *dâ*, dort wo. — 63 *vrôs* prät. von *vriesen* stv., frieren. — 65 *pane* stf., Bahn = *bane*. — 66 *dane*, von dannen, fort. — 68 *ie lanc hôher*, je länger es währte, um so höher; *lanc* für *langer*, wie auch Hss. haben. — 69 *liuhten* stv., licht machen; refl. licht werden, sich lichten. — 70 nur ein gefällter Baumstamm lag da. — *gevalt* part. mit Rückumlaut von *vellen*. — 71 *slîchen*, ungewöhnlich wie hier von langsamem Reiten. — 72 *Artûs* für *Artûses*. — *al*, beständig. — 74 *gâgen* swv.; *gâ* schreien, gackern. — 75 *mit hurte*, losstoßend. — *vlouc* prät. von *vliegen*. — 76 *ir eine*, ihrer eine, eine von ihnen. — 77 *enbresten* (aus *entbresten*) stv., sich losbrechen, entkommen. — 78 *gevallen* = *gevallenen*. — 79 ihr hoher Flug litt: sie konnte nicht mehr hoch fliegen, nur flattern. — 80 *ûfen* = *ûf den*. — 81 *zähere* pl. von *zaher* stm., Tropfen. — 83 das kam von seiner treuen Anhänglichkeit an die entfernte Gattin: nämlich daß der Anblick ihn in Noth und Sehnsucht brachte. — 84. 85 auch das ist ein alter Märchenzug, der hundertmal wiederkehrt, daß rothes Blut auf weißem Schnee an ein geliebtes Wesen erinnert oder den Wunsch erweckt, es zu besitzen. — 89 *gelîchen* swv. refl., sich vergleichen, gleichen. — 90 *rîchen* swv., reich machen; *sælden* gen. pl., an Glück. —

Digitized by Google

sît ich dir hie gelîchez vant.
gêret sî diu gotes hant
und al diu crêatiure sîn.
Condwîr âmûrs, hie lît dîn schîn.
sît der snê dem bluote wîze bôt
und ez den snê sus machet rôt,
Cúndwîr ãmûrs,
dem glîchet sich dîn bêâ curs:
des enbistu niht erlâzen.»
des heldes ougen mâzen,
als ez dort was ergangen,
zwên' zaher an ir wangen,
den dritten an ir kinne.
er pflac der wâren minne
gein ir gar âne wenken.
sus begúnde er sich verdenken,
unz daz er unversunnen hielt:
diu starke minne sîn dâ wielt.
sölhe nôt fuogt' ime sîn wîp.
dirre várwe truoc gelîchen lîp
von Pelrapeir' diu künegin:
diu zucte im wizzenlîchen sîn.

Sus hielt er als er sliefe.
wer dâ zuo z'im liefe?
Cunnewâren gárzûn was gesant:
der solde gegen Lalant.
der sach an den stunden

---

91 da ich etwas dir Gleiches hier fand: besser wäre *hie dir*, aber dann käme *hie* in die Senkung. — 92 Gott als Künstler (vgl. III, 219): er ist es auch, der in V. 86. 87 gemeint ist. — 94 *dîn schîn*, dein Abbild. — 95 da der Schnee dem Blute seine Weiße gegenüberstellte und das Blut wiederum den Schnee so roth macht. — 98 *curs* stm., altfranz. *cors*, normann. *curs*, Leib; *bêâ* = *beax*, schön (vgl. II, 525; III, 722). — 99 dessen bist du nicht überhoben: dagegen kannst du nichts einwenden, das muß wahr sein. — 100 *messen* stv., vergleichen: sonst mit *gegen* verbunden (III, 1699), hier mit *an:* verglichen zwei von den drei Tropfen mit ihren Wangen, den dritten mit ihrem Kinne. — 101 wie es sich dort zugetragen hatte, wie die drei Tropfen dort beieinander standen und ein Dreieck bildeten, welches der Gestalt von Wangen und Kinn entsprach. — 106 *verdenken* refl., sich in Gedanken verlieren. — 108 *wielt* præt. von *walten*, starkes redupl. Verb., beherrschen: mit gen. — 109 vgl. 82. — 110 *dirre varwe*, dieser Farbe, d. h. dieser Mischung und Verbindung von Roth und Weiß. — 112 *zucte*, raubte. — *wizzenlîch* adj., bewusst.

114 eine der bei Wolfram beliebten, die Erzählung lebendig unterbrechenden Fragen. — 115 *gárzûn* wird wie andere romanische Worte, die den Ton auf der letzten Silbe haben, im Mhd. auf der vorletzten betont; am Schluß des Verses mit zwei Hebungen. — 116 *solde*, sollte sich begeben. — 117 *an den stunden*, zu der Zeit = da. —

Digitized by Google

einen hélm mit maneger wunden,
und ein schílt gar verhouwen
in dienste des knappen frouwen.
284 dâ hielt gézimíert ein degen,
als er tjostierens wolde pflegen
gevart, mit ûf gerihtem sper.
der garzûn huop sich wider her.
het in der knappe erkant enzît,
er wær' von ime vil unbeschrît,
deiz siner frouwen rîter wære.
als gein einem æhtære
schupfter'z volc hin ûz an in:
er wolt' im werben ungewin.
sîn' kurtôsîe er dran verlôs.
lât sîn: sîn frouwe was och lôs.
sölch was des knappen krîe.
«fiâ fiâ fîe,
fî ír vertânen!
zelent sie Gâwânen
und ander dise rîterschaft
gein werdeclîcher prîses kraft,
und Ártûs den Britûn?».
alsus rief der garzûn.
«tavelrunder ist geschant:
in ist dúrch die snüere alhie gerant.»

---

120 ist mit *verhouwen* zu verbinden: einen Schild, der im Dienste der Gebieterin des Knappen gänzlich zerhauen war. — 122 *als* von *gevart* abhängig: als ob. — 123 *gevart* partic. von *verwen*, mit Rückumlaut, gefärbt, beschaffen, aussehend. — 124 wandte sich nach ihm um. — 125 *enzît*, bei Zeiten. — 126 *unbeschrît*, nicht beschrieen, nicht angeschrieen. — 127 ist an *erkant* anzuknüpfen. — 128 *æhtære* stm. (zu *æhten*), Verfolger, der Andere verfolgt: oder der verfolgt wird, in der Acht ist. In letzterm Sinne nehmen es Simrock und San-Marte, in ersterm (Straßenräuber) das mhd. Wörterbuch. — 129 *schupfte* prät. von *schüpfen* (vgl. unser: einen schuppen = stoßen, nd.), stoßen, antreiben. — 130 *werben*, erwerben, verschaffen. — 131 *kurtôsîe*, vgl. *curtôsîe* III, 857. Er benahm sich hier wie ein unhöfischer, nicht wohlerzogener Mensch. — 132 lasst's ihm hingehen, lasst es auf sich beruhen. — *lôs:* wenn das Adj. hier in dem Sinne wie I, 368 zu nehmen, dann wäre damit ein harter Tadel gegen Cunneware ausgesprochen, den sie nicht verdiente. *lôs* ist hier wohl in dem Sinne von schalkhaft zu nehmen: sie hatte es auch hinter den Ohren. — 134 *fiâ fîe*, gewöhnlicher *fiâ fî* (II, 639), pfui doch, pfui. — 135 *vertân* partic. von *vertuon*, verdammt, verflucht; altfranz. *forfait*. — 136 *sie*, man. — 137 *ander* steht in Verbindung mit einem Pron. vor einem Subst., mhd. dem Pron. voran; ebenso *ander manec*, manch anderer. — 138 vergleicht man sie mit werthem Ruhme, rechnet man sie für ruhmwürdig? Wenn das der Fall, dann ist ihr Ruhm jetzt geschändet. — 141 *geschant* part. mit Rückumlaut von *schenden* swv., schänden, entehren. — 142 es ist jemand in euer Revier eingebrochen; *snüere* sind die Zeltseile (vgl. II, 81).

Digitized by Google

Dâ wart von rîtern grœzlich schal:
si begúnden vrâgen über al,
ob riterschaft dâ wære getân.
dô vrieschen sie daz einec man
dâ hielt z'einer tjost bereit.
genuogen was gelübede leit,
die Artûs von in enphienc.
sô balde, daz er niht engienc,
285 beide lief unde spranc
Segramórs, der ie nâch strîte ranc.
swa der véhten wânde vinden,
dâ muose man in binden,
oder er wolt' dermite sîn.
niender ist sô breit der Rîn,
sæher strîtn am andern stade',
dâ wurde wênec nâch dem bade
getast, ez wær' warm oder kalt:
er viel' sus dran, der degen balt.
snellîche kom der jungelinc
ze hove an Artûses rinc.
der werde künec vaste slief.
Segramórs im durch die snüere lief,
zer poulûns tür dranger în.
ein declachen zobelîn
zuct' er ab in diu lâgen
und süezes slâfes pflâgen,
sô daz sie muosen wachen
und sînr unfuoge lachen.

---

145 ob da ein ritterlicher Kampf stattgefunden hätte. — 146 daß ein einzelner Mann (I, 715). — 148 *gelübede* mit Weglassung des Artikels oder Possessivpron.: viele reute das Artus gegebene Versprechen, daß sie nur mit seiner Erlaubniss eine Tjost thun dürften; vgl. VI, 20—27. — 150 *sô balde*, so schnell: daß es kein Gehen zu nennen war. — 151 lief sowohl als sprang. — 152 *Segramors*, bei Crestien *Saigremors* (V. 5398), mit dem Beisatz *qui par son desroi estoit Derrees apelés*, der wegen seiner Wildheit der Wilde, Ungestüme genannt wurde: was Wolfram in den folgenden Versen frei benutzt hat. — 153 *vehten* subst. infin., Gelegenheit zum Fechten, Kampf. — 155 sonst wollte er dabei sein. — 157 *stat* stm., Gestade, Ufer. — 159 *getast* part. von *tasten* swv., tasten, verkürzt aus *getastet*: da würde wenig nach dem Wasser, in welches er sich stürzen sollte, probierend getastet worden sein. — *ez wær'*, ob es wäre, es möchte sein. — 160 *viel'* conj., er würde sich stürzen; *dran*, da hinein. — *sus*, so wie er war, ohne weitere Umstände. — 161 *der jungelinc*, Segramors. — 162 an Artus' Zelt. — 164 *durch die snüere lief*, was in der folgenden Zeile nochmals anders ausgedrückt wird: drang ins Zelt hinein. Vgl. VI, 142. — 167 *ab in*, von ihnen, von denen. — *diu* neutr.: Artus und Ginover sind gemeint; daher das Neutr. (vgl. IV, 253; V, 1669). — 169 *wachen*, wach werden, erwachen. — 170 über sein unpassendes Benehmen. —

Digitized by Google

dô sprach er zuo der nifteln sîn
«Gynóvêr, frouwe künegîn,
unser sippe ist des bekant,
man weiz wol über manec lant
daz ich genâden warte an dich.
nu hilf mir, frouwe, unde sprich
gein Artûse dînem man,
daz ich von ime müeze hân
(ein âventiure ist hie bî)
daz ich zer tjost der êrste sî.»

286 Artûs ze Segramorse sprach
«dîn sicherheit mir des verjach,
du soltst nâh mînem willen varen
unt dîn únbescheidenheit bewaren.
wirt hie ein tjost von dir getân,
dar nâch wil manec ander man
daz ich in lâze rîten
und ouch nâch prîse striten:
dâ mite krenket sich mîn wer.
wir nâhen Anfortases her,
daz von Munsalvæsche vert
unt'z fórést mit strîte wert:
sît wir niht wizzen wâ diu stêt,
z' arbéite ez uns lihte ergêt.»
Gynovêr bat Artûsen sô,
des Segramors wart al vrô.

---

172 *Gynovêr* wird je nach Bedürfniss des Verses auf der drittletzten und vorletzten Silbe betont. — 173 ist als eine solche (eigentlich in der Beziehung) bekannt; vgl. zu V, 1612. — 174 *über manec lant*, in manchem Lande; vgl. zu I, 273. — 175 *genâden* gen. pl.: *warten eines d. an einen*, etwas von jemand erwarten, auf etwas bei jemand rechnen. — 176 *sprich*, lege Fürsprache an; *gein*, gegenüber, bei. — 178 *müeze hân*. *daz*, möge haben (die Erlaubniss) daß. — 179 *hie bî*, hier in der Nähe.

182 dein Gelübde hat mir das zugestanden, du hast mir versprochen. — 183 *du soltst*, du würdest. — *varen*, verfahren, handeln. — 184 *unbescheidenheit* stf., Unverständigkeit. — *bewarn* swv. mit acc., sich vor etwas hüten, etwas unterlassen, vermeiden. — 189 dadurch wird meine Vertheidigung, die Zahl meiner Vertheidiger gemindert. — 191 *vert*, auszieht, ausgeht. — 192 vgl. zu V, 790. — 193 *diu* auf *Munsalvæsche* zu beziehen: die Burg. Er kennt die Lage der verborgenen und schwer zugänglichen Gralsburg nicht; daher es sein kann, daß sie jeden Augenblick in deren Nähe sind und von den Gralsrittern angegriffen werden können. — 194 so schlägt es uns leicht zu Noth aus, können wir leicht in Noth kommen, wenn ich meine Ritter auf Abenteuer sich zerstreuen lasse. — 195 *sô*, so inständig, so lange. — 196 *des*, daß dadurch; *dês* mit Lachmann zu schreiben ist unnöthige Genauigkeit; vgl. I, 103 u. öfter. Nicht über das Bitten ward er froh, sondern infolge desselben, indem er seinen Wunsch durchsetzte. —

Digitized by Google

dô s'ime die âventiure erwarp,
wan daz er niht vor liebe starp,
dez ander was dâ gar geschehen.
ungerne het er dô vergehen
sîns kumenden prises pflihte
iemân an der geschihte.
der junge stolze âne bart,
sîn ors und er gewâpent wart.
ûz fuor Segramors roys:
kalopierende ulter juven poys,
sîn ors übr hôhe stûden spranc.
manc guldin schelle dran erklanc,
ûf der decke und an dem man.
man möht' in wol geworfen hân
287 zem fâsân in'z dórnâch.
swem sîn ze suochen wære gâch,
der fünde in bî den schellen:
die kunden lûte hellen.
sus fuor der unbescheiden helt
zuo dem der minne was verselt.
weder er'n sluoc dô noch enstach,
ê er widersâgen hin z'ime sprach.

---

197 als sie ihm die Erlaubniss, die *âventiure* (V. 179) zu bestehen, erworben hatte. — 198 bloß daß er nicht vor Freude starb, ist mit *dez ander* zu verbinden: er ward so unbändig froh, daß wenig fehlte, er wäre vor Freude gestorben: jede andere übermäßige Äußerung von Freude bis auf das Sterben vor Freude zeigte sich bei ihm. — 200 *vergehen* seltene Form für *verjehen*, einräumen, abtreten. — *ungerne*, in stärkerm Sinne als ungern; wie *wênic* mit leichter Ironie im Sinne von gar nicht, so *ungerne* = schlechterdings nicht, um keinen Preis. — 201 *pflihte*, Antheil. — 202 *geschiht* stf., Gelegenheit: in diesem Falle. — 206 *ulter* præp., altfranz. *oltre*, normann. *ultre*, über. — *juven poys*, vgl. zu V, 1421. In dieser Stelle bietet das Original keinen Anhaltspunkt für den französischen Ausdruck, der im folgenden Verse deutsch umschrieben wird. — 207 *hôhe stûden* bezeichnet das Unterholz vor dem Walde (vgl. V, 1420): das Lager des Königs ist unmittelbar vor dem Walde (vgl. VI, 69). — 209 an dem Reitzeuge wie an der Rüstung waren Schellen; vgl. I, 1161. — 210 man hätte ihn wohl werfen können. — 211 *zem fasân*, um den Fasan aufzutreiben. — *dornach* stn., Dorngebüsch: Collectivum von *dorn*, mit der Bildungssilbe *ach*, ahd. *ahî*, die dem lat. *etum* entspricht. Wolfram spielt auf ein Märchen an, worin ein zum Tode verurtheilter Zauberer, der einen nie fehlenden Pfeil hat, einen Falken aus hoher Luft schießt, der in Sumpf und Dornen fällt. Die Häscher sollen ihn darin suchen, da pfeift er den Schwabentanz, und nun tanzt alles, Gericht und Volk, und er wird vom Tode frei. Vgl. Grimm, Märchen, 3, 191. — 212 *sîn* ist nicht mit *suochen*, sondern mit *gâch* zu verbinden: wenn jemand es eilig hätte mit ihm, nach ihm (ihn) zu suchen. — 213 *bî*, an, durch. — 214 *hellen* stv., ertönen, hallen. — 215 *unbescheiden* adj., unverständig, unklug, unüberlegt. — 216 der der Minne preisgegeben war, in ihrer Macht stand. — 217 *er'n* = *er en*, nicht *er in*. — 218 *ê er*, bevor er, bis er. — *widersagen* subst. inf., Aufkündigung des Friedens, Kriegserklärung. Diese Erklärung enthalten die Verse 232—242. —

Digitized by Google

unversúnnen hielt dâ Parzivâl.
daz fuogten ime diu bluotes mâl
und ouch diu strenge minne,
diu mir dicke nimet sinne
unt mir daz herze unsanfte reget.
ach nôt ein wîp an mich leget:
wil sie mich alsus twingen
und selten helfe bringen,
ich sol si's underziehen
und von ir trôste vliehen.
nu hœret ouch von jenen beiden,
umbe ir komen und umbe ir scheiden.

Segramors sprach alsô.
«ir gebârret, hêrre, als ir sît vrô
daz hie ein künec mit volke liget.
swie únhôhe iuch daz wiget,
ir müezt im drumbe wandel geben,
odr ich verlíusé min leben.
ir sît ûf strît ze nâhe geriten.
doch wil ich iuch durch zuht biten,
ergebet iuch in mîne gewalt;
odr ír sît schier' von mir bezalt,
288 daz iuwer vallen rüert den snê.
sô tæt ir'z baz mit êren ê.»
Parzivâl durch drô niht sprach:

---

220 die drei Blutstropfen. — 221 *strenge*, starke. — 223 *regen* swv., berühren, anrühren. — 224 auf eine geliebte Frau spielt der Dichter mehrfach an: ihr zu Liebe und auf ihren Wunsch dichtete er sein Werk; vgl. VI, 1738 und die Schlußworte des Werkes. Sie ist aber eine andere als die, auf deren Tadel der Schluß des 2. Buches sich bezieht. — 225 *twingen* stv., in Noth bringen. — 226 *selten*, niemals. — 227 *underziehen* stv., *einen eines d.*, jemand etwas beimessen: dann werde ich ihr die Schuld beimessen, wird sie Schuld daran sein, wenn ich mich von ihr trenne. — 228 *trôst*, Hoffnung, Vertrauen auf Hilfe: will dem Vertrauen, der Hoffnung, daß sie mir helfen wird, entsagen, will mich von ihr trennen. — 230 wie sie zusammenkamen und sich trennten: Anfang und Ende ihrer Begegnung.

234 *unhôhe* adv., nicht hoch; *mich wiget unhôhe* (vgl. *ringe*), ich schlage etwas nicht hoch im Werthe an: wie wenig ihr euch auch daraus macht, daß hier ein König mit seinem Volke lagert, dem ihr ohne Erlaubniss ins Revier gekommen seid (vgl. VI, 142). — 237 *ûf strît*, auf Streit, um zu streiten: in streitbarer Absicht. — 238 aus Anstand. — 239 *gewalt* hier als Fem., was nicht oberdeutsch, sondern mitteldeutsch ist: eine der vielen thüringischen Spuren. — 240 *bezalt*, belohnt: ihr bekommt bald euern Lohn. — 241 *iuwer vallen*, ihr im Fallen. — 242 wenn das geschieht, dann wär' es besser gewesen, ihr hättet vorher mit Ehren meiner Aufforderung entsprochen. — 243 *drô* stf., Drohung: trotz der Drohung. —

Digitized by Google

frou Minne im anders kumbers jach.
durch tjoste bringen warf sîn ors
von ime der küene Segramors.
umbe wánde ouch sich'ez kastelân,
dâ Parzivâl der wol getân
unversunnen ûffe saz,
sô daz er'z bluot übermaz.
sîn séhen wart drâbe gekêret:
des wart sîn prîs gemêret.
do er der zaher niht mêr sach,
frou Witze im aber sinnes jach.
hie kom Segramors roys.
Parzivâl daz sper von Troys,
daz veste unt daz zæhe,
von vârwén daz wæhe,
als er'z vor der klûsen vant,
daz begúnde er senken mit der hant.
ein tjost enpfienger durch den schilt:
sîn tjost hin wider wart gezilt,
daz Segramors der werde degen
satel rûmens muose pflegen,
und daz dez sper doch ganz bestuont,
dâ von im wart gevelle kunt.
Parzivâl reit âne vrâgen
dâ die bluotes zäher lâgen.
do er die mit den ougen vant,
frou Minne stricte in an ir bant.

---

244 gewährte, bereitete ihm andern Kummer. — 245 von *durch* hängt der Inf. *bringen*, von diesem der Acc. *tjoste* ab: um das Anrennen zu vollbringen; das Object des Inf. steht häufiger nach als vor dem Inf.; vgl. Albrecht von Halberstadt, S. 454. Vgl. Parzival IX, 71. — 246 er schwenkte das Ross von ihm weg: kehrte um, um den Anlauf zu nehmen. — 247 *sichez=sich dez, daz.* — 248 *der wol getân*; vgl. zu V, 1301. — 250 *übermezzen* stv. mit acc., über etwas hinwegsehen. — 251 *drabe*, davon ab. — 252 dadurch erlangte er neuen Ruhm, indem er Segramors niederstach. — 254 *frou Witze* personificiert: so können im Mhd. alle Eigenschaften zu Personen gemacht werden. Frau Besinnung gab ihm den Verstand wieder, er kam wieder zu Sinnen. — 256 den Speer, welchen er aus der Klause mitgenommen; vgl. V, 1422. — 257 *zæhe* adj., nicht leicht brechend, elastisch. — 258 das durch Färben schöne. — 259 *klûse* swf., Klause: V, 1349 stand die Form *klôse*. — 261 Segramors' Speer drang in Parzival's Schild ein. — 264 *satel* ist Acc. von dem subst. gebrauchten Gen. des Inf. *rûmens* abhängig; vgl. zu V, 405. — 265 *bestân* stv., bleiben. — 266 *im*, Segramors. — 267 ohne sich weiter um den Gefallenen zu bekümmern, nach seinem Namen zu forschen. — 268 *dâ*, dorthin wo. — 270 da gerieth er wieder in die Macht der Minne: die Gedanken an die ferne geliebte Frau bemächtigten sich seiner wieder. —

Digitized by Google

289 wéder er'n sprách dô sus noch sô:
wan ér schiet von den witzen dô.

Segramors kastelân
huop sih gein sînem barne sân.
er muose ûf durch ruowen stên,
ober iender wolde gên.
sich legent genuoc durch ruowen nider:
daz habet ir dicke freischet sider.
waz ruowe kôs er in dem snê?
mir tæte ein ligen drinne wê.
der schadehafte erwarb ie spot:
sælden pflihtær dem half got.
daz her lac wol sô nâhen
daz si Párzivâlen sâhen
haben als im was geschehen.
der minne er muose ir siges jehen,
diu Salmônen ouch betwanc.
dâ nâch was dô niht ze lanc,
ê Segramors dort zuo z'in gienc.
swer in hazte od wol enpfienc,
den was er al geliche holt:
sus teilter bâgens grôzen solt.
er sprach «ir habet des freischet vil,
rîterschaft ist topelspil,
unt daz ein man von tjoste viel.

---

272 *wan*, sondern: er verlor seine Besinnung.

273 *Segramors*=*Segramorses*, wie *Artûs*=*Artûses* VI, 72 u. öfter. — 274 *barn* stm., Krippe; vgl. III, 1494. — 275 um zu ruhen. — 276 *iender*, irgendwie, überhaupt. — *gên*, zur Ruhe gehen: dann musste er erst aufstehen, wiewohl er hier scheinbar schon Ruhe hatte, indem er lag. Das veranlasst den humoristischen Spott der folgenden Zeilen. — 277 *genuoc*=*genuoge*, viele: in der Regel legt man sich nieder, wenn man ruhen will. — 278 *freischet*: in der Weglassung der Præpos. *ge* beim Particip. sieht man deutlich die Zusammensetzung *ver-eischen*. — *sider*, seitdem, später: weil dies Ereigniss ja schon lange her ist. — 279 *ruowe* ist gen. von *waz* abhängig: was für Ruhe? — 281 *schadehaft* adj., Schaden habend; vgl. wer den Schaden hat, braucht nicht für Spott zu sorgen. — 282 *pflihtær* stm., der Gemeinschaft mit, Antheil an etwas hat. Wer Glück hat, von dem sagt man immer: dem half Gott. — 285 *haben*, halten (intrans.): wie es ihm ergangen war, wie es mit ihm stand. — 287 *Salmôn*, Salomo, dem weisesten Manne raubte Minne den Sinn, wie hier Parzivaln die Besinnung. Vgl. Heinrich von Veldeke (MFr. 66, 16) *Diu minne betwanc* (MFr. *twanc ê*) *Sâlomône*. — 288 dauerte es nicht lange. — 289 *ê*, bevor, bis. — 292 er vertheilte reichlich den Sold des Scheltens, er gab jedem seinen Antheil davon. — 293 ihr habt viel davon vernommen, das oftmals sagen hören. — 294 *topelspil* stn., Würfelspiel; vgl. Winsbeke 20, 9 *guot ritterschaft ist toppelspil: diu sælde muoz des degenes pflegen*. Ein Sprichwort: der Ausfall des Kampfes ist Glückssache. Vgl. II, 1703. — 295 *daz* hängt von *freischet* ab. —

Digitized by Google

ez sinket halt ein meres kiel.
lât mich niemer niht gestriten,
daz er mîn getorste biten,
ob er bekande mînen schilt.
des hât mich gar an ime bevilt,
der noch dort ûze tjoste gert.
sîn lîp ist och wol prîses wert.»

Kéyé der küene man
brâht'z mære für den künec sân,
Segràmors wære gestochen abe,
unt dort ûze hielt' ein strenger knabe,
der gerte tjoste reht' als ê.
[er sprach] «hêrre, mir tuot iemer wê,
sol er's genozzen scheiden hin.
obe ich iu sô wirdec pin,
lât mich versuochen wes er ger,
sît er mit ûf gerihtem sper
dort habt vor iwerem wîbe.
niemer ich belibe
in iwerem dienéste mêre:
tavelrunder hât unêre,
ob man'z im niht bezîte wert.
ûf unsern prîs sîn ellen zert.
nu gebet mir strîtes urloup.
wær' wir alle blint od toup,
ir solt'z im weren: des wære zît.»
Artûs erloubte Keien strît.
gewâpent wart der scheneschalt.
dô wolder swéndén den walt

---

296 *halt*, halt auch, ja auch. — *kiel* stm., größeres Schiff. — 297 *gestrîten* stv., im Streite behaupten, behaupten: ich will nicht behaupten. — 298 *getorste* und *bekande* sind conj.: gewagt, erkannt hätte. — 300 *des* mit Bezug auf V. 298. — 302 er ist ein tüchtiger Ritter.

304 *brâht'z mære*, brachte die Kunde. — 306 *knabe*, junger Mann. — 308 *er sprach*, vgl. zu V, 783. — 309 *genozzen* in activem Sinne: soll er von hier fortgehen, ohne es entgolten zu haben, ohne bestraft zu werden. — 310 *wirdec* adj., Werth habend: wenn ich euch dazu würdig erscheine. — 313 *vor*, vor ihren Augen: denn man konnte vom Lager aus ihn sehen (VI, 283): es war aber unpassend, sich den Frauen so zu zeigen; vgl. zu V, 1543. — 317 *ez:* so gewaffnet sich dem Hoflager zu nahen. — *bezîte* adv. (aus *bizîte* geschwächt), bei Zeiten. — 318 sein Muth lebt auf Kosten unsers Ruhmes. — 319 *strîtes urloup*, Erlaubniss zum Streit. — 320 *wær'* für *wære*, und dies für *wæren* bei nachfolgendem Pron. *wir*. — *wir alle*, alle euere Ritter. — 321 *solt=soltet:* dann müsste Artus selbst seine Ehre vertheidigen. — 323 *scheneschalt* stm., Seneschall, die weniger entstellte Form; vgl. III, 1067. — 324 *swenden den walt*, viele Speere verbrauchen; vgl. *waltswende* I, 1703. —

Digitized by Google

mit tjoste ûf disen kumenden gast.
der truoc der minne grôzen last:
daz fuogte im snê unde bluot.
êst sünde, swer im mêr nu tuot.
ouch hât's diu Minne kranken pris:
diu stiez ûf in ir krefte ris.

291 Vrou Minné, wie tuot ir sô,
daz ir den trûrgen machet vrô
mit kurze werender fröude?
ir tuot in schiere töude.
wie stêt iu daz, frou Minne,
daz ir manlîche sinne
und herzehaften hôhen muot
alsus enschumpfieren tuot?
daz smæhe unt daz werde,
und swaz ûf der erde
gein iu decheines strîtes pfliget,
dem habet ir schiere an gesiget.
wir müezen iuch pî kreften lân
mit rehter wârheit sunder wân.
frou Minne, ir habet ein êre,
und wênc decheine mêre.
frou Liebe iu gît geselleschaft:
andrs wær' vil dürkel iuwer kraft.
frou Minne, ir pfleget untrîuwen
mit alten siten niuwen:
ir zucket manegem wibe ir pris,

328 *êst=ês ist.* — *mêr*, noch weiteres: da er schon an der Last der Minne genug zu tragen hat. — 329 *hât's*, hat davon. — *kranken prîs*, geringen (=gar keinen) Ruhm. — 330 *rîs* stn., Zweig als Stab, als Scepter: das Scepter ihrer Macht hat sie auf ihn aufgepflanzt als Siegerin.

332 wie kommt's daß die Freude, die ihr gebt, so kurz dauert? — 333 *kurze* adv. zu *werender*, kurze Zeit hindurch. — 334 *tuot*, macht. — *töude*, zu V, 200. — 337 *hôhen muot*, freudiges Streben. — 338 *enschumpfieren tuot*, nicht wie unser thun (engl. *do*) zur Umschreibung des Verbums, sondern: bewirkt daß er solche Niederlage erleidet; der Infin. in passivischem Sinne. — 339 das Verachtete und das Werthgehaltene. — 343 wir müssen euch euere Kraft lassen, können sie euch nicht absprechen. — 344 wenn wir die Wahrheit aufrichtig bekennen wollen. — *sunder wân*, ohne falsche Vorspiegelung. — 345 ein Ding, ein Umstand macht euch geehrt. — 346 abgesehen von diesem sähe es mit euerer Ehre schlecht aus. — *wênc*, durchaus nicht. — 347 *Liebe* personificiert, Freude, Anmuth, Liebreiz: dies ist das wahre Geheimniss der Macht der Minne. Mit dieser geistigen Auffassung der Minne steht Wolfram nicht allein. — 348 *andrs*, sonst. — *dürkel* adj., durchlöchert, hohl. — 349 *untriuwen* gen. pl.: der Plural sehr gewöhnlich. — 350 vgl. IV, 717. —

Digitized by Google

unt rât in sippiu ãmîs,
und dáz manc hẽrre an sînem man
von iuwerr kraft hât missetân,
unt der friunt an sîme gesellen
(iuwer site kan sich hellen),
unt der mán an sîme hêrren.
frou Minne, iu solte werren
daz ir den lîp der gir verwenet,
dar umbe sich diu sêle senet.
292 frou Minne, sît ir habet gewalt,
daz ir die jugent sus machet alt,
dar man doch zelt vil kurziu jâr,
iur werc sint hâlscharlicher vâr.

Disiu réde enzæme keinem man,
wan der nie trôst von iu gewan.
het ir mir geholfen baz,
mîn lop wær' gein iu niht sô laz.
ir habt mir mangel vor gezilt
und minr óugen ecke alsô verspilt
daz ich iu niht getrûwen mac.
mîn nôt iuch ie vil ringe wac.
doch sît ir mir ze wol geborn,
daz gein iu mîn kranker zorn
iemer solde bringen wort.
iwer drúc hât sô strengen ort,
ir ladet ûf herze swæren soum.

---

352 *rât=râtet.* — *âmîs* als neutr. (zu III, 516): rathet ihnen zu verwandten Liebhabern, unter blutsverwandten Männern sich Liebhaber zu suchen. Minne bewirkt auch Blutschande. — 353 *daz* hängt von *râten* ab: ihr veranlasst durch euern Rath, daß der Herr das Weib seines Lehnsmannes verführt. — 354 *von*, durch. — 356 *hellen* swv. refl., sich laut machen: euere Art und Weise versteht sich bemerklich zu machen. — 358 *werren* mit dat., hinderlich sein, leid sein. — 359 *verwenen* swv., in übeler Weise *(ver-)* an etwas gewöhnen. — 360 weswegen die Seele sich härmt, worunter die Seele leidet. — 362 mit Bezug auf V. 333. 334. — 363 *dar* auf *jugent* zu beziehen: der man beimisst. — 364 *hâlscharlîch* adj., von *hâlschar*, eigentlich Schar im Hinterhalte: hinterlistig, heimtückisch. — *vâr* ist gen.

366 *wan der*, außer demjenigen der. — 367 *het=hetet.* Er klagt wieder über die unerhörte Minne; vgl. zu VI, 224. — 368 so würde ich euch mehr loben können. — 369 *mangel* stm., Entbehren: das Resultat meines Strebens war Entbehren. — 370 *ougen* doppelsinnig: zugleich die Augen des Würfels sind gemeint, dem Würfelspiel das Bild entlehnt. Vgl. V, 932. Die Liebe vergleicht er einem Würfelspiel, in welchem er verloren, verspielt hat. — 372 ihr machtet euch niemals etwas aus meiner Noth. — 373 ihr steht mir zu hoch. — 374 *daz*, als das. — 375 *iemer*, je, überhaupt. — *wort bringen*, Anklage erheben. — 376 euer Druck hat so scharfe Spitze, schneidet tief ein. — 377 *soum* stm., Last (griech. *sagma*). —

Digitized by Google

hêr Héinrîch von Véldeke sînen boum
mit kunst gein iwerem arde maz:
het er uns dô bescheiden baz
wie man iuch süle behalten!
er hât her dan gespalten
wie man iuch sol erwerben.
von tumpheit muoz verderben
maneges tôren hôher funt.
waz oder wirt mir daz noch kunt,
daz wîze ich iu, frou Minne.
ir sît slôz obe dem sinne.
ezen hilfet gein iu schilt noch swert,
snell' ors, hôch purc mit türnen wert:
293 ir sît gewaldec obe der were.
bêde ûf erde unt in dem mere
waz entrínnet iuwerm kriege,
ez flieze oder fliege?
frou Minne, ir tâtet ouch gewalt,
dô Parzivâl der degen balt
durch iuch von sînen witzen schiet,
als ime sîn triuwe dô geriet.
daz werde süeze clâre wîp
sand' iuch ze boten an sînen lîp,
diu künegîn von Pelrapeire.
Kardeiz fîz Tampenteire,
ir bruoder, nâmt ir och sîn leben.
sol man iu sölhe zinse geben,
wol mich daz ich von iu niht hân,

---

378 *sînen boum*, den Baum seiner Poesie. — 379 *mezzen gein*, zusammenstellen mit: er hat in kunstvoller Weise in seinem großen Gedichte (der Eneide) euere Art und Weise behandelt. Dies bezieht sich auf das berühmte Gespräch zwischen Lavine und ihrer Mutter (Eneit 260, 6—266, 18 Ettm.), in welchem diese der Tochter über das Wesen der Minne Aufklärung ertheilt. — 382 er hat davon losgelöst nur die eine Seite: nur das hat er gelehrt. — 384 durch Unerfahrenheit. — 385 mancher Thor, dem das Liebesglück wohl will, verscherzt es, weil er die Minne nicht zu bewahren weiß. — 386 *waz oder* (vgl. *waz obe* V, 464), wie oder träte der Fall ein. Oder sollte ich wirklich das noch kennen lernen. — 388 *slôz*, vgl. zu I, 65. Ihr umschließt, umfasst alle Klugheit. — 390 *snell* = *snelle*, geschwächt aus *snellîu*. — *hôch* unflect. Form des Adj. — 391 ihr besiegt jede Brustwehr einer Burg, nichts widersteht euch. — 393 *iuwerm kriege*, dem Kampfe mit euch, in welchem ihr siegt. — 395 ihr handelt auch gewaltthätig. — 400 sandte euch als Boten an ihn. — 401 d. h. Condwiramurs. — 402 *Kardeiz*, der Bruder von Condwiramurs, wird nur noch Titurel 28, 1 erwähnt: nach ihm nannte Parzival seinen einen Sohn. Wie er starb, darüber erfahren wir nichts. — 404 wenn ihr von dem Glücke, womit ihr den Menschen belohnt, solchen Zins fordert, d. h. sein Leben dafür, so bin ich froh, daß ich kein Lehen von euch habe. —

Digitized by Google

ir'n wolt mir bezzer senfte lân.
ich hân gerédet unser aller wort:
nu hœrt ouch wie'z ergienge dort.

Kéié der ellens rîche
kom gewâpent rîterliche
ûz, alser strîtes gerte:
och wæne in strîtes werte
des künec Gahmuretes kint.
swâ dwingénde frouwen sint,
die sulen im heiles wünschen nu:
wande in brâhte ein wîp dar zuo
daz minne witze von im spielt.
Keie siner tjost enthielt,
unz er zem Wâleise sprach
«hêrre, sît iu sus geschach,
294 daz ir den künec gelastert hât,
welt ir mir volgen, so ist mîn rât
unt dunkt mich iuwer bestez heil,
nemt iuch sélben an ein brackenseil
unt lât iuch für in ziehen.
iren meget mir niht enpfliehen,
ich bringe iuch doch betwungen dar:
sô nimet man îwer unsánfte war.»
den Wâleis twanc der minnen kraft
swîgens. Keie sînen schaft
ûf zôch und frumt' im einen swanc
an'z houbet, daz der helm erklanc.

406 *wolt* conj. imperf., für *wolte(t)*: es sei denn daß ihr wolltet. — *senfte* stf., Annehmlichkeit: daß ihr mir ein behaglicheres Dasein vergönnen wolltet. — 407 ich habe für uns alle gesprochen.

411 *als*, als ob: wie einer der. — 412 *wæne*, glaube ich, in die Construction eingeschoben, ohne Einfluß auf dieselbe (vgl. zu V, 811). — *in strîtes werte*, gewährte ihm seinen Wunsch nach Streit. — 414 *dwingende*, die das Herz eines Mannes bezwingen, in ihrer Gewalt haben. — 417 *spielt* prœt. von *spalten* starkes redupl. Verb., spalten (vgl. 382): daß die Minne seine Besinnung von ihm absonderte, ihn derselben beraubte. — 418 *enthalten* stv. mit dat. und ausgelassenem Objecte, anhalten, zurückhalten: der Ausdruck ist hergenommen vom Pferde, dem man den Zaum zurückhält. — 419 auch er *widersagt* ihm, ehe er losrennt (vgl. VI, 218). Er tjostierte nicht eher, als bis er gesprochen. — 420 da euch das passiert ist. — 421 *lastern* swv., schänden, beschimpfen. — 424 gebt euch freiwillig in seine Gewalt: das ist zu euerm Besten, sonst geschieht es mit Gewalt. — 426 *enpfliehen* aus *entvliehen*: vgl. empfehlen, empfangen. — 428 dann, in letzterm Falle, wird man euch nicht so glimpflich behandeln als wenn ihr mir freiwillig folgt. — 430 *swîgens*, zum Schweigen. — 431 *ûf zôch*, zog zurück: er rannte ihn also nicht tjostierend an, sondern schlug ihn mit dem Schafte; vgl. III, 1168. — *frumte*, that, gab. —

Digitized by Google

dô sprach er «du muost wachen.
âne lînlachen
wirt dir dîn slâfen hie benant;
ez zilt al anders hie mîn hant:
ûf den snê du wirst geleit.
der den sác vón der mûle treit,
wolt' man in sô bliuwen,
in möhte lazheit riuwen.»
frou Minne, hîe séht ir zuo:
ich wæn' man'z iu ze laster tuo:
wan ein gebûr spræche sân,
mîme hêrrn sî diz getân.
er klagete ouch, möhter sprechen.
frou Minne, lât sich rechen
den werden Wâleise:
wan lieze in iuwer vreise
unt iuwer strenge unsüezer last,
ich wæn' sich werte dirre gast.

295 Keie hurte vaste an in
unt drang im'z ors alumbe hin,
unz daz der Wâleis übersach
sîn süeze sûrez ungemach,
sîns wîbés gelîchen schîn,
von Pelrapeire der künegîn:

---

434 *lînlachen*, stn., leinenes Tuch, Betttuch. Wenn du hier schlafen willst, so wird man dich ohne Betttuch niederlegen, nicht auf ein Laken, sondern in den Schnee. — 435 *benant*, bestimmt, beschieden (zu I, 714). — 436 *al anders*, ganz anders: als auf ein Betttuch, nämlich auf den Schnee. — 438 Umschreibung für den Esel. — 439 wenn man den Esel so schlagen würde, wie ich dich. — 440 *lasheit* stf., Trägheit: so könnte ihm seine Trägheit leid werden. Selbst ein so träges Thier wie der Esel wird durch Schläge aus seinem Stumpfsinn herausgerissen. — 441 *seht ir* ist Imper. mit hinzugefügtem Pron.: hier passt auf. — 442 man beschimpft euch in diesen Schlägen. — 443 *wan*, nur. — *gebûr* stm., Bauer: nur jemand, der keine feinere Bildung besitzt und die Dinge eben nur ganz äußerlich erfasst. — 444 *mîme hêrrn*, d. h. Parzival, der *des mæres hérre* ist (VII, 7): meinem Helden. — 445 er (Parzival) würde auch darüber klagen, wenn die Minne ihm nicht auch die Sprache benommen hätte. — 447 *Wâleise* acc. für *Wâleisen*. — 448 *lieze*, ließe los. — *vreise* stf., Drangsal. — 449 *strenge* kann Subst. *(iuwer=iuwerr)* aber auch Adj. sein: das erste der beiden Adj. unflectiert; vgl. zu V, 870. — *last* stm., die Last. — 450 *gast*, weil er hier fremd ist.

452 *alumbe hin*, ganz herum weg. — 453 *übersehen* stv., über etwas hinwegsehen; vgl. *übermaz* VI, 250. — 454 *süeze sûrez*, vgl. zu V. 449. Das Leid, welches ihm zugleich süß und herb war: das bittersüße Liebesleid, für den Gegenstand der dasselbe verursacht, die Blutstropfen. — 455 das ähnliche Abbild seines Weibes; vgl. VI, 110. — 456 *der künegîn von Pelrapeire*, Apposition zu *sîns wîbes*. —

Digitized by Google

ich meine den geparrierten snê.
dô kom âber frou Wîtze als ê,
diu im den sin her wider gap.
Keie 'ez órs liez în den wâlâp:
der kom durch tjostieren her.
von rabîn sancten sie diu sper.
Keie sîne tjoste brâhte,
als im der ougen mez gedâhte,
durch's Wâleis schilt ein venster wît.
im wart vergolden dirre strît.
Keie Artûs scheneschalt
ze gegentjoste wart gevalt
über'n rónen dâ diu gans entran,
sô daz dez ors unt der man
liten beidiu samet nôt:
der man wart wunt, dez ors lac tôt.
zwischen sâtelbogen und eime stein
Keyn zesewer arm und'z winster bein
zebrach von disem gevelle:
surzéngel, satel, geschelle
von dirre hurte gar zebrast.
sus galt zwei blîuwén der gast:
daz eine leit ein maget durch in,
mit dem ándern muoste er selbe sîn.

296 Parzivâl der valscheitswant,
sîn triuwe in lêrte daz er vant
snêwec bluotes zäher drî,
die in vor witzen machten vrî.

---

457 den aus verschiedenen Farben gemischten Schnee. — 458 vgl. VI, 254. — 460 *'ez=dez, daz.* — *liez*, ließ los. — 462 *von rabîn*, im Carrière ansprengend. — 463 *brâhte* hat zwei Objecte, zwischen denen es steht: *sîne tjoste*, führte, lenkte seinen Stoß; *brâhte ein venster wît*, verursachte, machte eine weite Öffnung. — 464 *mez* stn., Maß: wie das Maß seiner Augen es sich ausgedacht hatte; wie er gezielt hatte. — 465 *durch's=durch des.* — *Wâleis=Wâleises;* zu VI, 72. 273. — 468 *gegentjost* stf., Gegenstoß: im Gegenstoß. — 469 vgl. VI, 78. — 473 *zwischem=zwischen dem.* Er fiel also auf der rechten Seite des Pferdes herunter: den Arm brach er beim Fallen auf den Stein, das linke Bein am Sattelbogen. — 474 *Keyn* gen. für *Keyen.* — *und'z*, und das; vgl. VI, 741. — 478 *gelten* stv., vergelten. — *bliuwen* subst. inf., hier im Plural: ein zweifaches Schlagen. — 479 *ein maget*, Cunneware. — *durch in*, um seinetwillen. — 480 das andere haftete an ihm, traf ihn: die Schläge, die er eben (V. 431) von Keye erhalten.

481 *valscheitswant* stm., der die Falschheit verschwinden macht, an dem keine Falschheit ist. Der Nom. steht außer der Construction und wird durch *sîn* aufgenommen. — 482 *vant*, aufsuchte (wie franz. *trouver*). — 483 *snéwec* adj., schneeig, im Schnee befindlich. — 484 die ihn der Besinnung beraubten. —

Digitized by Google

sîne gedanke umben grâl
unt der künegîn glîchiu mâl,
ietwederz was ein strengiu nôt:
an îme wac für der minnen lôt.
trûren unde minne
brichet zæhe sinne.
sol diz âventiure sîn?
sie möhten bêde heizen pîn.
küene liute solten Keien nôt
klagen: sîn manheit ime gebôt
genendecliche an manegen strît.
man saget in manegen landen wît,
daz Keie, Artûs scheneschalt,
mit siten wære ein ribbalt.
des sagent in mîniu mære blôz:
er was der werdekeit genôz.
swie kleine ich des die volge hân,
getriuwe und ellenthaft ein man
was Keie: dés gîht mîn munt.
ich tuon och mêre von im kunt.
Artûses hof was ein zil,
dar kom vremeder liute vil,
die werden unt die smæhen.
mit sîtén die wæhen,
swelher partieres pflac,
der selbe Keien ringe wac:
297 an swem diu kurtôsîe
unt diu wérde cumpânîe

---

485 *umben grâl*, wegen des Grals. — 486 und diese Zeichen, die der Königin ähnlich sahen. — 488 *für wegen*, überwiegen. — *lôt* stn., Gewicht. — 489 *trûren* bezieht sich auf die Gedanken wegen des Grals (V. 485). — 490 *zæhe*, auch noch so geschmeidige, elastische. — 491 *âventiure* stf., Glück. — 492 *möhten*, könnten mit größerm Rechte. — 493 *nôt* acc. von *klagen*, beklagen, abhängig. — 494 *ime gebôt an*, veranlasste ihn, trieb ihn an zu. — 495 *genendecliche* adv., muthig, kühn. — 496 *mit siten*, in Bezug auf sein Benehmen. — *ribbalt* stm., altfranz. *ribalt*, *ribaut*, Landstreicher, Bube. — 499 *sagen blôz*, *einen eines d.*, einen von etwas freisprechen. — 501 wie wenig Beistimmung ich darin auch finde. Die gewöhnliche Auffassung Keie's war allerdings eine sehr ungünstige und stellte ihn als hämischen, prahlerischen Gesellen dar; vgl. Sachse, Über den Ritter Kei (Berlin 1860). — 502 *getriuwe* und *ellenthaft* unflect. wie *snêwec* VI, 483 u. s. w. — 507 *smæhen*, verächtlichen, nichtswürdigen. — 508 *wæhe* adj., zierlich: hier aber in einem tadelnden Sinne, im Gegensatz von *sleht*, gerade, einfach, also: gewandt, schlau. Bemerkenswerth ist die Verlängerung der vorletzten Silbe in *siten*. — 509 *swelher*, jeder der. — *partieren* aus *parâtieren*, betrügen, täuschen: davon *partieres*=*partierens* (vgl. I, 1451). — 510 der schätzte Keie nicht hoch. — 512 und wer ein würdiger Genosse, *geselle*, war. —

Digitized by Google

lac, den kunder êren,
sîn dienest gein im kêren.
ich gihe von ime der mære,
er was ein mérkære.
er tet vil rûhes willen schîn
ze schérmé dem hêrren sîn:
pártierre und valsche diet,
von den werden er die schiet:
er was ir fuore ein strenger hagel,
noch scherpfer dan der pîn ir zagel.
seht, die verkêrten Keien prîs.
der wás manlîcher triuwen wîs:
vil hazzes er von in gewan.
von Düringen fürste Herman,
etslîch dîn ingesinde ich maz,
daz ûzgesinde hieze baz.
dir wære och eines Keien nôt,
sît wâriu milte dir gebôt
sô manecvalten anehanc,
etswâ smæhlîch gedranc
unt etswâ werdez dringen.
des muoz hêr Walther singen
«guoten tac, bœs' unde guot.»
swâ man solhen sanc nu tuot,
des sint die valschen gêret.
Kei hetes in niht gelêret,

---

515 ich sage das von ihm aus. — 516 *merkære* stm., Aufmerker, Prüfer: der auf alles achtet, namentlich auf alles Ungehörige: hier in gutem Sinne, den das Wort meist nicht hat. — 517 *schîn* ist hier subst.; vgl. zu V, 1202. — 518 um seinen Herrn Artus und dessen Hof vor unsauberm Volke zu schirmen. — 519 *partierre* aus *partierære* stm., Betrüger. — 521 *fuore* gen. von *hagel* abhängig: er fuhr vernichtend über ihr Benehmen her. Vgl. zu I, 49. — 522 *pîn* gen. von *pîe*, *bîe* swf., Biene: für *bîen*. — 523 *die*, die Falschen und Betrüger. — *verkêren* swv., verdrehen. — 524 verstand sich auf manneswürdige, treue, aufrichtige Gesinnung. — 526 Landgraf Hermann von Thüringen: der freigebige Beförderer der Poesie, an dessen Hofe Wolfram und Walther lebten. — 527 *ich maz*, ich betrachtete prüfend. — 528 *ûzgesinde* stn., ein von Wolfram gebildetes Wort: *ingesinde*, gewissermaßen: was ins Gefolge hinein gehört, *ûzgesinde*, was nicht hineingehört, daraus auszusondern ist. — 531 *anehanc* stm., Anhang. — *etswâ — etswâ*, an manchen Stellen — an andern, hier — da. — 532 *smæhlîch* adj., schlecht, verächtlich: *sm. gedranc*, das Andrängen der *smæhen* (507), der Verächtlichen. — 533 *werdez dringen*, das Zudrängen der *werden* (V. 507). — 534 *Walther*, von der Vogelweide; die folgende Zeile ist einem uns verlorenen Liede Walther's entlehnt. — 536 wo man so singen kann oder muß. — 537 *des*, dadurch: so ist das ein Zeichen, daß man den Falschen da zu viel Ehre erweist. — 538 wenn Keie am thüringischen Hofe gewesen wäre, hätte Walther keinen Anlaß gehabt so zu singen. —

Digitized by Google

noch hêr Héinrîch von Rîspâch.
hœrt wunders mêr, waz dort geschach
298 ûf dem Plimizœles plân.
Keie wart geholt sân,
in Artûs poulûn getragen.
sîn' friunt begunden in dâ klagen,
vil frouwen unde manec man.
dô kom ouch mîn hêr Gâwân
über in, dâ Keie lac.
er sprach «ouwê unsælic tac,
daz disiu tjost ie wart getân,
dâ von ich friunt verloren hân.»
er klagete in senliche.
Keie der zornes riche
sprach «hêrre, erbarmet iuch mîn lîp?
sus solten klagen altiu wîp.
ir sît mîns hêrren swester sun:
möht' ich iu dienest nu getuon,
als iuwer wille gerte
do mich gót der lide werte!
sone hât mîn hant daz niht vermiten,
sine habe vil durch iuch gestriten:
ich tæte ouch noch, unt solt' ez sîn.
nune klaget nimêr, lât mir den pîn.
iwer œhéim, der künec hêr,
gwinnet niemer sölhen Keien mêr.
ir sît mir râch' ze wol geboren:
het ab ir ein vinger dort verloren,
dâ wâgte ich gegen mîn houbet.
seht obe ir mir'z geloubet.

---

539 *Heinrîch von Rîspach*, eine Persönlichkeit aus der heimatlichen Gegend des Dichters, der durch seine Sittenstrenge sich ausgezeichnet haben muß. Reisbach liegt in Niederbaiern, im Landgericht Landau, nicht weit von der Vils, auf der rechten Seite derselben. — 547 *über in:* weil Keie am Boden lag; vgl. Nibel. 2066, 1. — 548 *er*, Gawan. — 551 *senliche* adv., harmvoll, trauernd. — 553 thue ich euch leid? — 554 dann beweist das dadurch daß ihr mich rächt, aber nicht durch solche weibische Klagen. — 555 Artus' Schwester war Sangive, die Gemahlin König Lot's und Mutter Gawan's. — 557 wie ihr es wünschtet, als ich noch gesunde Glieder hatte. — 559 in dem vorhergedachten Falle, als ich gesund war. — 561 *unt* am Anfang eines conditionellen Satzes in fragender Form. — 562 *nimêr*= *niht mêr*. — *lât mir den pîn*, lasst mich meine Noth allein tragen; euer Klagen hilft doch nichts. — 564 einen solchen Seneschall wie ich, Keie, es war. — 565 *râch'*=*râche* gen., zur Rache: mich zu rächen seid ihr zu vornehm. — 567 *dâ* mit *gegen* zu verbinden: gegenüber diesem Falle, wenn dieser Fall einträte. — 568 *geloubet* ist conj., glauben wollt. —

Digitized by Google

kêrt îuch niht an mîn hetzen.
er kan unsánfte letzen,
299 der noch dort ûze unflühtec habet:
wéder er'n schûftet noch endrabet.
och ęnist hie niender frouwen hâr
weder sô mürwe noch sô clâr,
ez ęnwære doch ein veste bant
ze wern strites iuwer hant.
swelch man tuot solhe diemuot schîn,
der êret och die muoter sîn:
váterhalp sólt' er ellen hân.
kêrt muoterhalp, hêr Gâwân:
sô wert ir swertes blicke bleich
und manlîcher herte weich.»
sus was der wol gelobete man
gerant zer blôzen siten an
mit rede: ern kunde ir gelten niht,
als wol gezogenem man geschiht,
dem schame versliuzet sînen munt,
daz dem verschamten ist unkunt.

Gâwân ze Keien sprach
«swâ man sluog oder stach,
swaz des gein mir ist geschehen,
swer mîne varwe wolde spehen,
diu wæne ich ie rebliche
von slage oder von stiche.

569 achtet nicht darauf, daß ich euch durch solche Reden zum Kampfe antreiben will. — 570 da die ganze Rede ironisch ist, so ist auch *letzen* in diesem Sinne zu nehmen; also nicht: verletzen, sondern: vergelten, Freundlichkeit erweisen (vgl. zu V, 1315). — 572 verstärkende Bezeichnung des unveränderten Stillhaltens in V. 571. — 574 *mürwe* adj., dünn, zart (unser: mürbe). — *clâr*, fein, durchsichtig. — 576 *wern strîtes*, vom Streite abzuhalten. Ein dünnes Frauenhaar als Fessel würde genügen, um euch in diesem Falle vom Streite abzuhalten. — 577 wenn ein Mann solche Demuth, Nachgiebigkeit zeigt, sich so wenig streitsüchtig zeigt, der erweist dadurch seiner Mutter Ehre, erweist sich dadurch als der echte Sohn seiner Mutter. — 579 *vaterhalp*, von seiten des Vaters. — 580 *muoterhalp*, nach der Seite der Mutter. — 581 *wert*=*werdet*. — *bleich*, blaß. — 582 und in Bezug auf mannhafte Ausdauer weich, nachgiebig, schwach. — 583 Gawan ist gemeint. — 584 auf einer Seite, in einer Weise angegriffen, wo er sich nicht vertheidigen konnte, weil in diesem Tone zu erwidern gegen die höfische Zucht gewesen wäre, deren Vertreter ja gerade Gawan ist. — 585 *ir* von *niht* abhängig: sie nicht erwidern.

591 soviel davon, nämlich von Schlagen und Stechen. — 592 *swer*, wenn jemand: in dieser Situation. — 593 beginnt der Nachsatz, der wieder nicht grammatisch genau an den Vordersatz sich anschließt; *ie* steht für *nie*: meine Farbe, glaube ich, ist niemals in solchem Falle erblichen. — *reblîchen*=*erblîchen* stv., erbleichen. —

Digitized by Google

du zürnest mit mir âne nôt:
ich pin der dir ie dienest pôt.»
ûzem póulûn gienc hêr Gâwân,
sîn ors hiez er bringen sân:
sunder swert und âne sporen
saz drûf der degen wol geboren.
er kêrte ûz dâ er den Wâleis vant,
des witze was der minnen pfant.
er truoc drî tjoste durch den schilt,
mit heldes handen dar gezilt:
ouch hete in Orilus versniten.
sus kom Gâwân zuo z'im geriten,
sunder kalopieren
unt âne punieren:
er wolde güetliche ersehen,
von wem der strît dâ wære geschehen.
dô sprach er grüezenliche dar
ze Parzivâl, die's kleine war
nam. daz muoše et alsô sîn:
dâ tet frou Minne ir ellen schîn
an dem den Herzeloyde bar.
ungezaltiu sippe in gar
schíet vón den witzen sîn,
und ûf geérbéter pîn
von vater und von muoter art.
der Wâleis wênec innen wart,
waz mîns hêrn Gâwânes munt
mit worten ime dâ tæte kunt.

---

595 *âne nôt*, ohne Grund. — 596 ich bin derjenige, der dir immer zu Dienstleistungen erbötig war. — 599 ohne Schwert, weil er nicht mit dem fremden Ritter zu streiten beabsichtigte; vgl. 609. Ohne Sporen, weil er das Pferd nicht in schnellern Schritt zu bringen beabsichtigte; vgl. 607. — 602 dessen Besinnung der Minne verpfändet war, von der Minne geraubt war. — 603 sein Schild war dreimal von Speerwürfen durchbohrt. — 604 *gezilt* gehört zu *tjoste*. — 605 außer Orilus (vgl. V, 1143 fg.) hatten Segramors und Keie mit ihm tjostiert. — *in*, den Schild Parzival's. — 609 *güetliche*, in gütlicher, friedlicher Weise. — *ersehen* stv., ansehen, betrachten. — 611 *grüezenliche* adv., in grüßender Weise. — *dar*, dorthin gewendet. — 612 *die's* = *der es* (zu III, 72). — *kleine* ist adj. zu *war*, nicht adv.: der geringe Aufmerksamkeit darauf richtete, wenig darauf achtete. — 613 *et*, nun einmal. — 615 *bar* præt. von *bern* stv., gebären. — 616 die nächste Verwandtschaft von väterlicher und mütterlicher Seite, in welcher durchweg die Minne geherrscht hatte, die auch auf ihn hier ihre Macht übte. Vater und Mutter werden nicht zur *sippe* gezählt. — 618 *ûf erben*, vererben, anerben; *erben ûf einen*, auf einen vererben. — *pîn*: die Minnenoth ist gemeint. — 620 *wênec*, nicht im geringsten.

Digitized by Google

Dô sprach des künec Lôtes sun
«hêrre, ir welt gewalt nu tuon,
sît ir mir grüezen widersaget.
i'nẹ bin doch niht sô gar verzaget,
i'nẹ bring'z an ander vrâge.
ir habet man und mâge
unt den künec selbe entêret,
unser laster hie gemêret.
301 des erwirbe ich iu die hulde,
daz der künec lât die schulde,
welt ir nâch mîme râte leben,
geselleschaft mir für in geben.»
des künec Gahmuretes kint,
drôwen und vlẽhn was ime ein wint.
der tavelrunder hœster prîs,
Gâwân, was solher nœte al wîs:
er het se unsanfte erkant,
do ẹr mit dem mezzer durh die hant
stach: des twang in minnen kraft
unt wert wîplîch geselleschaft.
in schiet von tôde ein künegîn,
dô der küene Lähelîn
mit einer tjoste rîche
in twanc sô vollecliche.
diu senfte süeze wol gevar
ze pfande sazte ir houbet dar,

---

624 ihr wollt gewaltthätig handeln: ihr zeigt trotzigen gewaltthätigen Sinn. Vgl. VI, 395. — 625 da ihr auf meinen Gruß nicht antwortet. — 627 wenn ihr nicht auf gütliche Weise eingehen wollt, so werdet ihr mich zu anderer Behandlung der Sache nöthigen. *i'ne bring's*, daß ich es nicht bringen sollte. — 628 *man und mâge* dient hier nur zur Bezeichnung der gesammten Ritterschaft am Hofe. — 631 *des*, dafür, in Bezug darauf. — 632 *lât* 3. prœs. von *lâzen*, *lân*, hingehen lassen. — 634 *für in*, vor den König hin: wenn ihr in geselliger Weise, in Frieden und Freundlichkeit mich vor ihn begleiten wollt. — 635 *kint* ist nicht dat., sondern nom., der wie so oft bei Wolfram der Construction voraussteht, ohne in dieselbe zu gehören: durch *ime* aufgenommen. — 636 *drôwen*, drohen. — *ein wint*, gleichgiltig. — 637 *hœster* superl. für *hœhster*. — *prîs*, Zierde. — 638 verstand sich sehr wohl auf solche Minnenoth. — 639—650 Beziehungen auf Abenteuer Gawan's, die sich aus den uns erhaltenen deutschen und den bisher veröffentlichten französischen Artusgedichten nicht erklären. Da sie Wolfram wahrscheinlich einem deutschen Gedichte entnommen, so ist die Existenz eines größern Gawangedichtes in Deutschland unzweifelhaft. Bruchstücke eines wie es scheint umfangreichen Gedichtes, in welchem Gawan und Segremors Hauptheiden sind, stehen Altd. Blätter 2, 152, Zeitschrift f. d. Alterth. 11, 490, Pfeiffer's Germania 5, 461. Es weist auf Mitteldeutschland und die Zeit um 1200, konnte also Wolfram schon bekannt sein. — 642 und die innige Verbindung mit einem werthen Weibe. —

Digitized by Google

roin Ingûse de Bahtarliez:
alsus diu getriuwe hiez.
dô dâhte mîn hêr Gâwân
«waz op diu minne disen man
twinget als sie mich dô twanc,
und sîn getriulîch gedanc
der minne muoz ir siges jehen?»
er marcte des Wâleises sehen,
war stüenden im diu ougen sîn.
ein failen tuoches von Sûrîn,
gefurrîert mit gelwem zindâl,
die swanger über diu bluotes mâl.

302 Do diu fâile wart der zaher dach,
sô daz ir Parzivâl niht sach,
im gap her wider witze sîn
von Pelrapeir' diu künegîn:
diu behielt iedoch sîn herze dort.
nu ruochet hœren sîniu wort.
er sprach «ouwê frouwe und wîp,
wer hât benomen mir dînen lîp?
erwarp mit rîterschaft mîn hant
dîn werde minn', krôn' únde ein lant?
bin ich'z der dich von Clâmidê
lôste? ich vant ach und ouwê,
und siufzec manec herze frebel
in dîner helfe. ougen nebel
hât dich bî liehter sunnen hie
mir benomen, ja'n weiz ich wie.»

---

649 *roîn*, altfranz. *roîne*, *reîne*, Königin. — 652 wie wäre es, wenn. — 654 sein aus Treue hervorgehendes Denken. — 656 *marcte*, rückuml. præt. von *merken*, Acht geben, beobachten. — 657 worauf seine Augen gerichtet waren. — 658 *faile* swf., altfranz. *veile*, *voile*, Schleier. — *Sûrîn* mit *tuoches* zu verbinden: Syrien ist gemeint, franz. *Surie*; die Endung verhält sich wie in *Arâbîe*, *Arâbîn*, *Ormanîe*, *Ormanîn*. — 659 *gel* adj., flectiert *gelwer*, gelb. — *zindâl* stm., altfranz. *cendal*, eine Art Taffet.

661 die Tropfen bedeckte. — 663 *witze sîn*, seine Besinnung: die Weglassung des Artikels ist am häufigsten bei nachfolgendem Gen. des Pron. person. — 668 wohin bist du entschwunden. — 669 das plötzliche Verschwinden derjenigen, die er noch eben leibhaft vor sich zu sehen glaubte, läßt ihm seine ganze Verbindung mit ihr als Traum erscheinen. — 672 *vant:* nicht daß er selbst Ach und Weh gefunden hätte, sondern: ich nahm wahr Ach und Weh, welches mancher durch die Hilfe, die ich dir brachte, erlitt. — 673 *siufzec* adj., voll Seufzen. — *frebel* adj. für mhd. *frevel*, md. Form, die auch Willeh. 253, 29 im Reime vorkommt: muthig, kühn. — 674 *in dîner helfe*, indem ich dir beistand. Ein Nebel vor meinen Augen. —

Digitized by Google

er sprach «ouwê war kom mîn sper,
daz ich mit mir brâhte her?»
dô sprach mîn hêr Gâwân
«hêrre, ez ist mit tjost vertân.»
«gein wem?» sprach der degen wert.
«ir'n habt hie schilt noch dez swert:
waz möhte ich priss an iu bejagen?
doch muoz ich iuwer spotten tragen:
ir biet mir'z lihte ernâch paz.
etswenne ich ouch vor tjost gesaz.
vindich niemer an iu strît,
doch sint diu lant wol sô wît,
ich mac dâ pris und arbeit holen,
beidiu fröude und angest dolen.»

303 Mîn hêr Gâwân dô sprach
«swaz hie mit rede gein iu geschach,
diu ist lûter unde minneclîch,
unde niht mit trüebe rîch.
ich ger als ich'z gedienen wil.
hie lît ein künec und rîter vil
und manec frouwe wol gevar:
geselleschaft gib' ich iu dar,
lât ir mich mit iu rîten.
da bewâr ich iuch vor strîten.»
«iwer gnâde, hêrre: ir sprechet wol,
daz ich vil gerne dienen sol.
sît ir cûmpânie bietet mir,
nu wer ist iuwer hêrre od ir?»

---

682 ihr könnt doch unmöglich derjenige sein, mit dem ich tjostiert habe, ihr seid ja ungewaffnet. Daher muß er es für Spott halten, da er ja von den andern Tjosten kein Bewusstsein hat. — 683 *priss* gen., abhängig von *waz:* welchen, was für Ruhm. — 685 später behandelt ihr mich vielleicht besser: wenn ihr erkannt habt, daß ich mich auf Streit verstehe. — *ernâch=hernâch.* — 686 ich bin in mancher Tjost schon Sieger gewesen, habe manche bestanden, ohne aus dem Sattel zu fallen. — 687 wenn ich auch an euch einen Gegner finde, mit dem ich kämpfen könnte.

692 *swaz mit rede* soviel als *swaz rede* (gen.), daher im Nachsatze *diu* auf *rede* bezüglich. — 693 *lûter,* ohne Falsch. — *minneclîch,* liebreich, in freundlicher Absicht. — 694 *trüebe* stf., Trübheit: Gegensatz von *lûter,* also Falschheit, unlautere Gesinnung. — 698 zu denen begleite ich euch hin; vgl. 634. — 701 *iwer gnâde,* wie altfranz. *vostre merci,* euer Dank= ich danke euch. — 702 *daz* auf *ir sprechet wol* bezüglich: euere freundlichen Worte will ich gern durch Dienst vergelten. — 704 nun so sagt, wer. Er wünscht zu wissen, wer sich ihm zum *gesellen* anbietet und zu wem er ihn begleiten will. —

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

«ich heize hêrre einen man
von dem ich manec urbor hân.
ein teil ich der benenne hie.
er was gein mir des willen ie
daz er mir'z rîterliche bôt.
sîne swester het der künec Lôt,
diu mich zer werlde brâhte.
swes got an mir gedâhte,
daz biutet dienest sîner hant.
der künec Artûs ist er genant.
mîn name ist ouch vil unverholen,
an allen steten unverstolen:
liutè die mich erkennent,
Gâwân mich die nennent.
iu dient mîn lîp und der name,
welt ir'z kêren mir von schame.»

304 Dô sprach er «bistu'z Gâwân?
wie kranken prîs ich des hân,
op du mir'z wol erbiutes hie!
ich hôrte von dir sprechen ie,
du erbûtes ez allen liuten wol.
dîn dienst ich doch enpfâhen sol
niuwan ûf dienéstes gelt.
nu sage mir, wes sint diu gezelt,
der dort mánegéz ist ûf geslagen?
lît Artûs dâ, sô muoz ich klagen
daz ich'n niht mac mit êren mîn
gesehen, noch die künegîn.

---

705 ich nenne Herrn, meinen Herrn; *hérre* ist nom.; vgl. zu I, 381. — 706 *urbor* ist hier nicht im eigentlichen Sinne: Ertrag, Zins (zu II, 1309) gebraucht, sondern: von dem mir manches Gute kommt. — 707 *der* auf *urbor* zu beziehen. — *benennen* swv., nennen. — 708 er war immer gegen mich so gesinnt. — 709 daß er mir ritterliche Behandlung erwies. — 710 vgl. zu VI, 555. — 712 woran Gott bei mir dachte, d. h. alles was Gott mir verliehen, womit er mich bedacht hat. — 713 das ist seinem Dienste gewidmet. — 715 *unverholen*, unverborgen. — 716 *unverstolen*, nicht verheimlicht. — 719 *name* ist wieder nicht viel mehr als die Umschreibung der Person. — 720 wenn ihr mich nicht in Beschämung bringt. Dies würde der Fall sein, wenn Parzival Gawan's freundlicher Aufforderung, ihn an den Hof zu begleiten, nicht Folge leistete.

721 's ist für uns wieder pleonastisch. — 722 wie wenig kann ich mich dessen rühmen. Ich habe es nicht verdient. — 723 wenn du mir hier solche Freundlichkeit erweisest. — 726 *doch:* wiewohl ich es nicht verdient habe. — 727 nur im Hinblick auf Vergeltung des Dienstes. — 728 *wes sint*, wem gehören. — 731 *ich'n = ich in.* — *mit êren mîn*, vgl. zu 662. Die andere Textklasse schiebt den Artikel ein: sodaß meine Ehre unversehrt dabei bliebe. —

Digitized by Google

ich sol rèchen ê ein bliuwen,
dâ von ich sît mit riuwen
fuor, von solhen sachen:
ein werdiu maget lachen
mir bôt; die blou der scheneschalt
durch mich, daz von ir reis der walt.»
«unsanfte ist daz gerochen»,
sprach Gâwân: «im'st zebrochen
der zesewe arm unt'z winster bein.
rît her, schouw' órs und ouch den stein.
hie ligent ouch trúnzûnę ûf dem snê
dîns spers, nâch dem du vrâgtest ê.»
dô Parzivâl die wârheit sach,
dô vrâgter fürbaz unde sprach
«diz lâze ich an dich, Gâwân,
op daz sî der selbe man
der mir hât laster vor gezilt:
sô rît' ich mit dir swar du wilt.»
«i'nę wil gein dir niht liegens pflegen»,
sprach Gâwân. «hie'st von tjost gelegen
Segramors ein strîtes helt,
des tât gein prîse ie was erwelt.
du tæt'z ê Keie wart gevalt:
an in bẽden hâstu prîs bezalt.»

Sie riten mit ein ander dan,
der Wãléis unt Gãwãn.
vil volkes z'orse unt ze fuoz
dort inne bôt in werden gruoz,
Gâwâne und dem riter rôt,

---

733 *é*, vorher: ehe ich vor ihnen mit Ehren erscheinen kann. — 734 infolge deren ich seitdem traurig lebte. — 735 *von solhen sachen* ist mit *bliuwen* zu verbinden: das aus folgendem Grunde geschah. — 736 lachte mich aus. — 738 *reis* præt. von *rîsen*, fallen: eine Hyperbel, die dem Thatbestande nicht genau entspricht. Daß der Wald (d. h. die Zweige) von ihr niederfielen, könnte nur vom Schlagen mit der Ruthe gesagt werden; Keie aber hatte Cunnewaren mit einem Stabe geschlagen (vgl. III, 1074). — 742 der Artikel muß auch zu *ors* bezogen werden. Das Ross war todt geblieben; vgl. 472. — 747 *lâzen ein d. an einen*, etwas einem zur Entscheidung anheimstellen. — 749 *vor zîln*, *einem ein d.*, jemand etwas als Ziel vorstecken, bestimmen: der mich in Schande gebracht hat. — 750 *sô:* wenn das der Fall, wenn er es ist, so. — 752 *hie'st = hie ist.* — *gelegen*, zu Boden geworfen worden. — 754 *gein prîse*, in Bezug auf Ruhm: immer auserwählt, ausgezeichnet war. — 755 du thatest es: daß er zu Boden geworfen ward.

760 *werden gruoz*, achtungsvollen Gruß. —

Digitized by Google

wand' in ir zuht daz gebôt.
Gâwân kêrt' dá er sîn poulûn vant.
froun Cunnewâren de Lalánt
snüere unz an die sîne gienc:
diu wart vrô, mit fröude enpfienc
diu maget ir rîter, der sie rach
daz ir von Keien ê geschach.
sie nam ir bruoder an die hant,
unt froun Jeschûten von Karnánt:
sus sach sie komen Parzivâl.
der was gevar durch îsers mâl
als touwege rôsen dar gevlogen.
im was sîn harnasch abe gezogen.
er spranc ûf, dó er die frouwen sach:
nu hœrt wie Cunnewâre sprach.

«Gote alrêst, dar nâch mir,
west willekomen, sît daz ir
bélibet bî manlîchen siten.
ich hete lachen gar vermiten,
306 unz iuch mîn herze erkande,
dô mich an fröuden pfande
Keie, der mich dô sô sluoc.
daz habet gerochen ir genuoc.
ich kuste iuch, wære ich kusses wert.»
«des hete ich hiute sân gegert»,
sprach Parzivâl, «getorste ich sô:
wand' ich pin iwers enpfâhens vrô.»
sie kuste in unde saztin nider.

---

762 *ir* bezieht sich auf *eit volkes:* ihre Wohlerzogenheit gebot ihnen das. — 763 *kêrt' dâ*, wandte sich dorthin wo. — 765 *snüere*, die Zeltseile, ist Subject: davon der Gen. *froun Cunnewâren* abhängig; das Verbum steht, wie nicht selten bei Wolfram, im Sing. Ihre Zelte stießen aneinander. — 767 *rach* hat ein doppeltes Object, *sie* und *daz:* der sie rächte, nämlich das rächte, was ihr geschah. — 769 sie sucht Parzival in Gawan's Zelt (763) auf. — *ir bruoder*, Orilus. — 771 *Parzicâl* ist Subject. — 772 durch die Spuren, welche die Rüstung zurückgelassen hatte, leuchtete seine Schönheit hindurch. — 773 wie thauige Rosen, die dahin geflogen wären.

777 fg. Umschreibung der Grußformel *Gote willekomen unde mir;* vgl. Grimm's Mythologie, S. 14. — 778 da ich mich in euerer Mannheit nicht getäuscht habe, ihr dieselbe so glänzend bewährt habt. — 780 *hete*, hatte. — 781 bis ich euch sah, *dó*, in derselben Stunde, als. — 782 *pfande*, rückumlaut. præt. von *pfenden* swv., berauben. — 784 *genuoc*, reichlich. — 787 *getorste ich sô*, wenn ich derartiges wagen dürfte: *getorste* ist conj. für *getörste*. — 789 sie veranlasste ihn sich wieder zu setzen: er war bei ihrem Eintritt ins Zelt aufgesprungen (V. 775). —

Digitized by Google

ein júncfrówen sie sande wider
und hiez ir bringen rîchiu kleit.
diu wârn gesniten al gereit
ûz pféllé von Ninnivê:
sie soldę der künec Clâmidê,
ir gevangen, hân getragen.
diu maget sie brâhte und bęgunde klagen,
der mantel wære âne snuor.
Cunnewâre sus gefuor,
von blanker site ein snüerelîn
sie zucte und zôh im'z dar în.
mit urloube er sich dô twuoc,
den râm von ime: der junge truoc
bî rôtem munde liehtez vel.
gekleidet wart der degen snel:
dô was er fier unde clâr.
swer in sach, der jach für war,
er wære geblüemt für alle man.
diz lop sîn varwe muose hân.
Parzivâl stuont wol sîn wât.
einen grüenen smârât
307 spien s'im für sîn houbetloch.
Cunnewâre gap im mêr dennóch,
einen tiweren gürtel fier.
mit edelen steinen manec tier
muost' ûzen ûf dem porten sin:
diu rinke was ein rubîn.

---

790 *wider*, zurück in ihr Zelt, aus welchem sie eben, wir müssen uns denken auch in Begleitung von Jungfrauen, die ihr zur Bedienung beigegeben waren, gekommen war. — 791 *hiez ir bringen*, ließ sich bringen. — *kleit*, für Parzival. — 792 *gereit*, fertig; vgl. zu V, 137. Sie waren fertig, da sie für Clamide bestimmt gewesen waren. Warum dieser sie nicht trug, gibt der Dichter nicht an: es kommt ihm hier darauf an zu erklären, warum die Kleider schon fertig waren, und nicht erst zugeschnitten zu werden brauchten. — 795 *ir gevangen*: er hatte sich, von Parzival besiegt, Cunnewaren als Gefangener stellen müssen; vgl. IV, 1159. — 798 *sus gefuor*, verfuhr so, machte es so. — 799 sie zog aus ihrem eigenen Kleide eine Schnur heraus: die Kleider waren an der Seite zugeschnürt. — 800 sie reihte ihm die Schnur in den Mantel: sie diente dazu, den Mantel am Halse zusammenzuziehen. — 801 mit ihrer Erlaubniss wusch er sich. — *twuoc* hat zwei Objecte, wie oben *rach* (vgl. 767), *sich* und *den râm*. — 804 *snel* gehört zu *degen*. — 807 *blüemen* swv., eigentlich mit Blumen schmücken; dann: schmücken. — *für*, den Vorzug bezeichnend: mehr als, vor. — 811 *spien* prät. von *spannen*, befestigen (zu III, 1237). — *houbetloch* stn., das Loch am Gewande, durch welches man den Kopf steckt, wie bei unsern Hemden und Kitteln. Der Smaragd diente als schließende Spange. — 812 *mêr dennoch*, noch mehr. — 814 manches Thier, das aus Edelsteinen zusammengesetzt war; vgl. V, 1152. — 815 der Gürtel bestand aus einem *borten*, einem golddurchwirkten Bande. — 816 *rinke*, Spange, Schnalle: womit der Gürtel geschlossen wird. —

Digitized by Google

wie was der junge âne bart
geschicket, do er gegürtet wart?
diz mære giht, wol genuoc.
daz volc im holdez herze truoc:
swer in sach, man oder wîp,
die heten wert sînen lîp.

Der künec messe hete gehôrt:
man sach Artûsen komen dort
mit der tavelrunder diet,
der nehéiner valscheit nie geriet.
die heten alle ê vernomen,
der rôte rîter wære komen
in Gâwânes poulûn.
dar kom Artûs der Britûn.
der zerblûwen Ánthanór
spranc dem künege allez vor,
unz er den Wâleis ersach.
den vrâgte er «sît ir'z der mich rach,
und Cunnewâren de Lalánt?
vil prîses giht man iwerre hant.
Keie hât verpfendet:
sîn dröwen ist nu gelendet.
ich fürhte wênec sînen swanc:
der zesewe arm ist ime ze kranc.»

308 Dô truoc der junge Parzivâl
âne flügel engels mâl
sus geblüet ûf der erden.
Artûs mit den werden
enpfieng in minnecliche.

---

818 *geschicket*, gestaltet. — 819 *wol genuoc*, mehr ausdrückend als die Worte besagen: ganz vortrefflich. — 822 die hielten ihn werth.

826 *der neheiner*, nicht genaue grammatische Beziehung auf *diet*, worunter die Ritter der Tafelrunde verstanden sind: von denen keiner. — 827 *é*, schon vorher. — 830 *dar*, in Gawan's Zelt. — 831 *zerblûwen* part. von *zerbliuwen* stv., zerschlagen. — *Anthanor*, der das Gelübde des Schweigens gethan bis Cunneware lachen würde, und der deshalb ebenfalls von Keie geschlagen worden war (vgl. III, 1099 fg.). — 832 *allez* adv. acc., beständig. — *vor*, voraus. — 837 *verpfenden* swv., zu Pfande setzen: als Object ist zu ergänzen *sînen prîs*: er hat ihn verloren. — 838 *lenden* (zu I, 1228), ans Ziel bringen, beenden. Aus seinen Drohungen wird man sich künftig nichts machen. — 839 *sînen swanc*, seine Streiche.

842 *engels mâl*, Zeichen, die Erscheinung eines Engels; *âne flügel*, ausgenommen daß er keine Flügel wie ein Engel hatte. — 843 *geblüet*, erblüht, blühend. — 844 mit seinen werthen Begleitern. —

guots willen wâren rîche
alle die'n gesâhen dâ.
ir herzen volge sprâchen jâ,
gein sîme lobe sprach niemen nein:
sô rehte minneclîch er schein.
Artûs sprach z'ime sân
«ir habet mir lieb und leit getân:
doch habet ir mir der êre
brâht unt gesendet mêre
denne ich ir ie von manne enpfienc.
da engein mîn dienst noch kleine gienc,
het ir prîss nimêr getân,
wan daz diu herzogîn sol hân,
frou Jeschût', die hulde.
ouch wære iu Keien schulde
gewandelt ungerochen,
het ich iuch ê gesprochen.»
Artûs sagete im wes er bat,
war umbe er an die selben stat
und ouch mêr landes was geriten.
si begúnden in dô alle biten
daz er gelobete sunder
den von der tavelrunder
sîn rîterlîch gesellekeit.
im was ir bete niht ze leit:
309 ouch moht er's sîn von schulden vrô.
Parzivâl sie werte dô.

---

846 sehr wohlwollend gegen ihn gesinnt waren. — 848 *volge* ist dat.; *einem jâ sprechen*, etwas bejahen: ihre Herzen bejahten die Bestimmung zu seinem Lobe; durch den Gegensatz der folgenden Zeile wird ihr neidloses Rühmen seiner Verdienste noch mehr hervorgehoben. — 849 *gein*, gegenüber, in Bezug auf. — 852 *lieb*, Liebes, Erfreuendes: hauptsächlich durch sein Erscheinen am Hofe und die wiederholten Grüße, die er ihm gesendet. — *leit*, durch den Tod Ither's und die Verwundung Keie's. — 854 *gesendet*, durch die Gefangenen, die er an Artus' Hof sendete: Kingrun, Clamide, Orilus. — 856 *da engein* mit Beziehung auf das Folgende: dem gegenüber, in Vergleich mit dem was ihr thatet war meine bisherige Dienstleistung sehr unbedeutend, wenn ihr auch nur das eine gethan hättet. — 857 *nimêr*, nicht mehr (VI, 562): der Gen. *prîss* hängt von dem in *nimêr* liegenden *niht* ab. — 858 als daß ihr Jeschuten mit ihrem Gemahl versöhnt habt. — 861 gebüßt, vergütet worden, ohne daß ihr euch im Kampf an ihm hättet zu rächen brauchen. — 863 warum er (Parzival) bat, was er zu wissen wünschte. — 864 an eben die Stätte, wo er jetzt lagerte. — 865 und auch noch weiter durchs Land. — 867 *sunder* ist mit *den* zu verbinden: allen den Rittern der Tafelrunde. — 869 daß er nach Ritterweise ihr *geselle* sein wollte. — 870 *niht ze leit*, sehr willkommen, sehr lieb. — 871 *er's*, er dessen, er darüber. — 872 gewähre ihnen ihre Bitte.

Digitized by Google

Nu râtet, hœret unde jeht,
ob tavelrunder mege ir reht
des tages behalden; wande ir pflac
Artûs, bî dem èin site lac:
nehein rîter vor im az
des tages swenn' Âventiure vergaz
daz sie sînen hof vermeit.
im ist âventiure nu bereit:
daz lop muoz tavelrunder hân.
swie sie wær' ze Nantes lân,
man sprach ir reht ûf bluomen velt:
danę irte stûde noch gezelt.
der künec Artûs daz gebôt
z'ërén dem rîter rôt:
sus nam sin werdekeit dâ lôn.
ein pfellé von Acratôn,
ûz heidenschefte verre brâht,
wart z'eime zil aldâ gedâht,
niht breit, sinewel gesniten,
al nâch tavelrunder siten;
wand' in ir zuht des verjach:
nâch gegenstuol dâ niemen sprach,
diu gesitze wârn al gliche hêr.
der künec Artûs gebôt in mêr
daz man wérde rîtr und werde frouwen
an dem ringe müese schouwen.
die man dâ gein prîse maz,
magt wîb und man ze hove dô az.

873 *râtet*, gebt euern Rath, sprecht euere Meinung aus. — 874 ob die Tafelrunde ihren Satzungen an diesem Tage treu bleibt. — 875 es war Brauch des König Artus, nicht eher sich zu Tische zu setzen, als bis an demselben Tage ein Abenteuer sich zugetragen. — 877 *vor im*, in seiner Gegenwart, an seinem Tische. — 878 *Âventiure* ist hier persönlich aufgefasst: die St.-Galler Handschrift schreibt das Wort auch mit großem Anfangsbuchstaben. — 880 heute hat's nicht an Abenteuern gefehlt. — 882 die eigentliche Tafelrunde, d. h. die runde Tafel, war in Nantes gelassen worden, wo Artus' Hof war. — 883 man verlegte ihre Rechtsansprüche und Bestimmungen hierher. — 884 es war auf dem Felde reichlich Platz, um sie zu errichten. — 890 *z'eime zil*, zu einer Bestimmung, nämlich als Tafelrunde zu dienen. — *gedâht*, ausgedacht, erwählt. — 893 ihre Wohlerzogenheit hatte ihnen diese Bestimmung eingegeben, nämlich eine runde Tafel zu machen, an der es kein Oben und Unten gibt. — 894 *gegenstuol* stm., der Stuhl dem Wirth gegenüber, der als besonderer Ehrenplatz galt. — *sprechen, nâch*, etwas beanspruchen. — 895 *gesitze* stn., Sitz. — *hêr*, vornehm: es gab keinen Rangunterschied. — 896 *mêr*, ferner. — 897 auch die Frauen sollten an der Tafelrunde Theil nehmen. — 899 *die* bezieht sich auf *magt*, *wîb* und *man*: die man als preiswürdig betrachtete.

Digitized by Google

310 Dô kom frou Gynóvêr dar
mit maneger frouwen lieht gevar:
mit ir manc edele fürstîn:
die truogen minneclîchen schîn.
ouch was der rinc genomen sô wît
daz âne gedrenge und âne strît
manc frouwe bî ir âmîs saz.
Ártûs der valsches laz
brâht' den Wâleis an der hant.
frou Cunnewâre de Lalánt
gieng im anderthalben bî:
diu was dô trûrens worden vrî.
Artûs an den Wâleis sach:
nu sult ir hœren wie er sprach.
«ich wil iweren clâren lîp
lân kússén mîn altez wîp.
des endorft ir doch hie niemen biten,
sît ir von Pelrapeire geriten:
wan da ist des kusses hôhstez zil.
eins dinges ich iuch biten wil:
kom ich iemêr in iuwer hûs,
gelt disen kus», sprach Artûs.
«ich tuon swes ir mich bitet, dâ»,
sprach der Wâleis, «und ouch anderswâ.»
ein lützel gein im sie dô gienc,
diu künegîn in mit kusse enpfienc.
«nu verkíuse ich hie mit triuwen»,
sprach sie, «daz ir mit riuwen
mich liezt: die het ir mir gegeben,
do ir'm künege Îthêr nâmt sîn leben.»

311 Von der suone wurden naz
der künegîn ougen umbe daz,

---

905 *rinc*, Kreis: die Ausdehnung der Tafelrunde. — 908 *laz* unflect. Form; vgl. zu V, 1301. — 911 *im*, Parzival; *im bî*, neben ihm. — *anderthalben*, auf der andern Seite. — 915 ich will euch schönen Mann. — 916 *altes* ist scherzend zu verstehen, und stimmt vollkommen zu dem scherzenden Tone der ganzen Rede. — 917 *endorft=endorftet:* ihr hättet es zwar nicht nöthig, hier jemand um einen Kuss zu bitten, denn ihr habt das schönste Weib, das man küssen kann, zu Hause. — 921 *iemêr*, je in Zukunft. — 922 *gelt=geltet:* lasst mich dann euer Weib auch küssen. — 923 *dâ*, in meinem Hause. — 925 *gein im*, auf ihn zu. — 927 nun verzeihe ich euch hier aufrichtig. — 928 daß ihr mich in Trauer zurücklißt; vgl. III, 1317.

931 Sie musste, wenn sie Parzival auch Ither's Tod verzieh, doch in Erinnerung an denselben weinen. —

Digitized by Google

wand' Ithêrs tôt tet wîben wê.
man saztę den künec Clâmidê
an'z uover zuo dem Plimizœl:
bî dem saz Jofreit fîz Idœl.
zwischen Clâmidê und Gâwân
der Wâleis sitzen muose hân.
als mir diu âventiure maz,
an disem ringe niemen saz,
der muoter brust ie gesouc,
des werdekeit sô lützel trouc.
wan kraft mit jugende wol gevar
der Wâleis mit im brâhte dar.
swer in ze rehte wolde spehen,
sô hât sich manec frouwe ersehen
in trüeberm gláse dan wær' sîn munt.
ich tuon iu von sîm' velle kunt
an dem kínne und an den wangen:
sîn varwe z'einer zangen
wær' guot: sie möhte stæte haben,
diu den zwîvel wol hin dan kan schaben.
ich meine wîp die wenkent
und ir fríwentschaft überdenkent.
sîn glast was wîbes stæte ein bant:
ir zwîvel gar gein ime verswant.
ir sehen in mit triuwe enpfienc:
durch d'ougen in ir herze er gienc.

Man und wîp im wâren holt.
sus het er werdekeit gedolt,

---

933 vgl. III, 1178. — 935 *uover* stn., Ufer: am Ufer des Plimizœl hatte sich ja Artus gelagert. — 938 *sitzen*, seinen Sitz. — 939 *maz*, bestimmte: nach der Angabe meiner Quelle. — 940 keiner, der je Mutterbrust gesogen, dessen Werth so ohne Makel war wie der Parzival's. — 945 wenn jemand, wenn man ihn recht betrachten wollte. — 946 als Zwischenglied ist zu ergänzen: so müsste man sagen, gestehen, daß manche Frau. — *sich ersehen*, sich spiegeln; vgl. II, 366. — 947 *glas*, Spiegel. — *wære*, war: in verglichenen Sätzen steht mhd. sehr gewöhnlich der Conj. — 950 würde sich zu einer Zange wohl eignen: weil seine Schönheit alle Augen an ihn festgebannt hielt. — 951 sie könnte Beständigkeit haben, beständig festhalten. — 952 *zwîvel*, Wankelmuth: die jeden Wankelmuth wohl fern zu halten versteht. Die folgenden Zeilen erläutern das näher: er denkt an veränderliche Weiber, die ihre Neigung oft wechseln. Seine Schönheit würde sie dauernd an ihn fesseln, ihnen jeden Wankelmuth unmöglich machen. — 954 *friwentschaft* (vgl. V, 1417), Liebschaft, Liebe. — *überdenken*, nicht daran denken, vergessen. — 955 der Glanz seiner Schönheit war eine Fessel, die die Treue des Weibes festhielt. — 957 sie sahen ihn beständig an.

960 *gedolt*, sich gefallen lassen, an sich erfahren. —

Digitized by Google

unz ûf daz siufzebære zil.
hie kom von der ich sprechen wil,
ein magt gein triuwen wol gelobet,
wan daz ir zuht was vertobet.
ir mære tet vil liuten leit.
nu hœrt wie diu juncfróuwe reit.
ein mûl hôh als ein kastelân,
val, und dennoch sus getân,
nasesnitec unt verbrant,
als úngérschiu marh erkant.
ir zoum und ir gereite
was gewórht mit arbeite,
tiwer unde rîche.
ir mûl gienc vollecliche.
sie was niht frouwenlîch gevar.
wê waz solt' ir komen dar?
sie kom iedoch: daz muose et sîn.
Artûses her sie brâhte pîn.
der megede ir kunst des verjach,
alle sprâche sie wol sprach,
latîn, heidensch, franzoys.
sie was der witze curtoys,
dialétike unt jêometrî:
ir wâren ouch die liste bî
von astronomîe.
sie hîez Cúndrîe,
surziere was ir zuoname,
in dem munde niht diu lame;
wand' er geredet' ir genuoc.
vil hôher fröud' sie nider sluoc.

961 *siufzebære* adj., Seufzer bringend. — 962 diejenige, von der ich nun erzählen will: dieselbe Umschreibung III, 504. — 963 die in Bezug auf ihre Treue mit Recht gerühmt war. — 964 *vertoben* swv., von Sinnen kommen: ihr sonst anständiges Benehmen war von Sinnen gekommen, indem sie zum Zorne und zu Schimpfwörtern sich hinreißen ließ. — 965 ihre Nachricht, das was sie berichtete. — 968 *dennoch*, noch dazu. — *sus getân*, folgendermaßen beschaffen. — 969 *nasesnitec* adj., mit geschlitzter Nase. — *verbrant*, vielleicht: mit einem Brandmal versehen. — 970 *marh* stn., Ross, besonders Streitross; doch scheint es hier in tadelndem Sinne, wie unser Mähre, gebraucht. — 972 *mit arbeite*, mit Mühe, d. h. kunstreich. — 974 in vollständiger Ausrüstung. — 975 nicht einer Frau von gutem Stande gleich aussehend. — 976 was suchte sie hier? — 979 *kunst*, Kenntnisse, Gelehrsamkeit. — *des verjach*, räumte das ein, setzte sie in Besitz dessen. — 981 *franzoys*, französisch. — 982 in Bezug auf das Wissen war sie höfisch gebildet: in Bezug auf die gleich nachher genannten Wissenschaften. — 984 sie verstand auch die Kunst der Astronomie. — 987 *surziere*, franz. *sorciere* (mlat. *sortiaria*), Zauberei: benannt vom Wahrsagen durch Losen. — 988 sie war nicht lahm im Munde, an der Zunge nicht gelähmt.

Digitized by Google

313 Diu maget witze rîche
was gevâr den ungelîche
die man dâ heizet bêâ schent.
ein brûtlâchén von Gent,
noch plâwer denne ein lâsûr,
het an geleit der fröuden schûr:
daz was ein kappe wol gesniten
al nâch der Franzoyser siten:
drunde an ir lîb was pfelle guot.
von Lúndérs ein pfæwin huot,
gefurrîert mit einem plîalt
(der huot was niwe, diu snuor niht alt),
der hieng ir an dem rücke.
ir mære was ein brücke:
über fröude ez jâmer truoc.
sie zucte in schimpfes dâ genuoc.
über den huot ein zopf ir swanc
unz ûf den mûl: der was sô lanc,
swárz, hérte und niht ze clâr,
linde áls eins swînes rückehâr.
sie was genaset als ein hunt:
zwên' ebers zene ir für den munt
gîengén wol spannen lanc.
ietweder wîntprâ sich dranc
mit zöpfen für die hârsnuor.
mîn zuht durch wârheit missefuor,

---

992 sah denen ungleich, unähnlich aus. — 993 *schent*, franz. *gent*, Volk, Leute: die man schöne Leute nennt. — 994 *brûtlachen* stn., wörtlich Brautlaken: ein Stoff, vermuthlich danach benannt, daß Bräute ihn oft trugen. — 995 *plâwer* compar. von *plâ*, *blâ*, blau. — *lâsûr* stn., Lasur, lapis lazuli. — 996 sie, die eine Vernichtung der Freude war; vgl. zu I, 1653. — 997 *kappe* swf., Mantel, der das Haupt mit bedeckt. Solche wurden namentlich auf Reisen, beim Reiten, getragen. — 999 unter dem Mantel hatte sie ein Gewand von gutem Pfellel. — 1000 *Lunders*, London, vom franz. *Londres*. Ein Gürtel von *Lunders* wird erwähnt Willeh. 154, 26. — *pfæwîn*, von Pfauenfedern, dasselbe was *pfâwîn* (V, 42). — 1003 sie hatte den Hut nicht auf, sondern auf dem Rücken hängend, weil sie den Mantel über den Kopf gezogen hatte. — 1004 die Botschaft die sie brachte. — 1005 sie brachte Jammer über Freude damit, über die Freude, welche soeben hier am Hofe geherrscht hatte. — 1006 sie raubte ihnen viele Kurzweil, viel Vergnügen. — 1009 *niht ze clâr*, nichts weniger als von glänzender Schönheit. — 1010 *linde*, weich: natürlich ironisch. — 1011 *genaset* partic., mit einer Nase versehen: sie hatte eine Nase wie ein Hund. — 1012 reichten ihr über den Mund hinaus. — 1013 *spanne*, die Breite der ausgespannten Hand. — 1014 *wintprâ* stf., Windbraue, Wimper, Augenbraue. — 1015 *mit zöpfen*, in Zöpfen: die Brauen waren so dick, daß sie wie Zöpfe aussahen. — *hârsnuor* stf., Schnur, die das Haar über der Stirne zusammenhält. — 1016 *missevarn* stv., sich vergehen: um der Wahrheit willen, die ich nicht verschweigen durfte, habe ich die Grenzen des Wohlanständigen überschritten. —

Digitized by Google

daz ich sus muoz von frouwen sagen:
kein andriu darf ez von mir klagen.

Cundrî truoc ôren als ein ber,
niht nâch friwendes minne ger:
314 rûch was ir antlitze erkant.
ein geisel fuorte sẹ in der hant:
dem wârn die swenkel sîdîn
unt der stil ein rubbîn.
gevar als eines affen hût
truoc hende díz gæbe trût.
die nagele wâren niht ze lieht;
wand' mir diu âventiure giht,
sie stüenden als eins lewen clân.
nâch ir minn' was selten tjost getân.
sus kom geriten in den rinc
trûrens urhap, frœuden twinc.
sie kêrte aldâ si'n wirt vant.
frou Cunnewâre de Lalant
áz mit Ártûse:
de künegîn von Janfûse
mit froun Ginovêren az.
Artûs der künec schône saz.
Cundrî hielt für den Britonoys,
sie sprach hin z'im en franzoys:
ob ih'z iu tiuschen sagen sol,
mir tuont ir mære niht ze wol.
«fil li roy Utpandragûn,
dich selbẹn und manegen Britûn
hât dîn gewerp alhie geschant.

1018 eine andere Frau, die nicht so hässlich ist, braucht darüber meinerseits nicht zu klagen.

1020 nicht wie sie dem zärtlichen Verlangen eines Liebhabers entsprechen. — 1021 *erkant*, erkennbar, anzusehen. — 1022 *geisel* stm., Peitsche: das Masc. ist hier ganz vereinzelt. — 1023 *swenkel* stm., was sich schwingt, Troddel. — 1025 *gevar* ist mit *hende* zu verbinden. — 1026 *gæbe* adj., was man sich gern geben lässt, angenehm: natürlich ironisch gemeint; ebenso ironisch ist *trût* (zu V, 1389) angewendet. — 1027 *niht ze lieht*, nichts weniger als hell, blank: es war das Schwarze an ihnen nicht entfernt, was zu thun zur höfischen Sitte gehörte. — 1030 um ihre Minne zu erringen. — 1032 Umschreibung für Cundrie; vgl. 996. — *twinc* stm., was zwingt, bedrängt: diejenige, die die Freude in Bedrängniss brachte. — 1033 *si'n=si den*. — 1035 sie war bei Tische seine Nachbarin, sein *tischgeselle*. — 1036 diese Königin wird noch VI, 1431. 1441 erwähnt; sie war Heidin; ihr eigentlicher Name *Ekubá* kommt VI, 1681 und im 13. und 15. Buche vor. — 1039 *hielt*, nahm die Richtung. — 1041 *tiuschen*, auf deutsch; vgl. zu IV, 251. — 1045 *gewerp* stm., Thun: indem du Parzival unter die Tafelrunde aufgenommen hast. —

Digitized by Google

die besten über elliu lant
sæzen hie mit werdekeit,
wan daz ein galle ir prîs versneit.
tavelrúnder ist entnihtet:
der valsch hât drane gepflihtet.
315 künc Ártûs, du stüend' ze lobe
hôhe dînen gnôzen obe:
dîn stîgender prîs nu sinket,
dîn snelliu wirde hinket,
dîn hôhez lop sih neiget,
dîn prîs hât valsch erzeiget.
tavelrunder prîses kraft
hât erlémet ein geselleschaft
die drüber gap hêr Parzivâl,
der ouch dort treit diu rîters mâl.
ir nennet in der rîter rôt,
nâch dem der lac vor Nantes tôt:
unglîch ir zweier leben was;
wan munt von rîter nie gelas,
der pflæg' sô ganzer werdekeit.»
vome künege sie für 'n Wâleis reit:
sie sprach «ir tuot mir site buoz,
daz ich versage minen gruoz
Artûse unt der messnie sîn.
g'unêrt si iuwer liehter schîn
und iuwer manlîchen lide.
hete ich suone oder vride,
diu wærn iu beidiu tiure.

1046 die über alle Länder verbreitet sind. — 1047 würden hier sitzen; *wan daz*, außer daß, wenn nicht. — 1048 *galle*, verderbliche, bittere Beimischung; vgl. V, 945. — 1050 *pflihten* swv., sich betheiligen. — 1051 *stüend'* = *stüende* 2. præt., standest. — *ze lobe*, in Bezug auf Lob, auf Ruhm. — 1052 *obe* adv. mit *stüende* zu verbinden: du übertrafst. — 1054 dein Ansehen, das rasch vorwärts kam, ist nun gelähmt. — 1056 *erzeigen* swv., zeigen: hat sich als nicht durch und durch lauter erwiesen, hat einen Makel. — 1057 *prîses kraft*, den reichen Ruhm. — 1059 *drüber* auf *tavelrunder* bezüglich: eine Genossenschaft, welche an ihr Herr Parzival leistete, der Umstand daß Parzival ihr Theilnehmer geworden ist. *drüber* steht, weil man *über* dem Tische sitzt. — 1060 der dort sitzt wie ein Ritter aussehend, der äußerlich die Zeichen eines Ritters trägt. — 1062 nach Ither von Gaheviez. — 1065 der so vollkommene Würde besaß wie Ither. — 1067 ihr sollt mir Ersatz geben für mein Benehmen, welches dem von ihr sonst beobachteten nicht entspricht; *site* ist gen. pl. — 1068 daß ich nicht freundlich begrüße, wie es die Sitte verlangte. — 1072 wenn ich über Versöhnung und Frieden zu gebieten hätte, euch wollte ich alle beide versagen. — 1073 *tiure* adj., theuer; nicht vorhanden: die sollten für euch nicht existieren. —

Digitized by Google

ich dunke iuch ungehiure,
und bin gehiurer doch dann' ir.
hêr Parzivâl, wan saget ir mir
unt beschéidet mích einer mære,
dô der trûrege vischære
saz âne fröude und âne trôst,
war umb' íren niht siufzens hât erlôst.

316 Er truog iu für den jâmers last.
ir vil ungetriuwer gast!
sîn nôt iuch solte erbarmet hân.
daz iu der munt noch werde wan,
ich mein' der zungen drinne,
als iu'z hérze ist rehter sinne!
gein der helle ir sît benant
ze himele vor der hôhsten hant:
als sît ir ûf der erden,
versinnent sich die werden.
ir heiles pan, ir sælden fluoch,
des ganzen prîses reht unrûoch!
ir sît manlîcher êren schiech,
und an der werdekeit sô siech,
kein arzet mag iuch des erneren.
ich wil ûf iwerem houbte sweren,
gît mir iemen des den eit,
daz grœzer valsch nie wart bereit
neheinem alsô schœnem man.
ir vederangl, ir nâtern zan!

1074 *ungehiure* adj., unlieblich, schrecklich; das Gegentheil *gehiure*, lieblich, angenehm. — 1076 warum sagt ihr mir nicht; so sagt mir doch. — 1077 *einer mære*, über ein Ding. — 1078 *vischære*, Anfortas.

1081 er führte euern Augen vor. — 1082 *ungetriuwe* adj., treulos, ohne Wohlwollen. — 1084 *wan* adj., mangelnd, leer; mit gen., *der zungen*. — 1086 *ist* sc. *wan*, wie euer Herz rechten Verstandes bar ist. — 1087 zur Hölle seid ihr bestimmt. — 1088 *ze himele*, im Himmel, im Rathe des Himmels. Vor Gottes Angesicht; vgl. zu V, 1368. — 1089 *als*, ebenso; *sît ir*, seid ihr bestimmt (zur Hölle). — 1090 *versinnen* refl., bei Verstande sein: wenn diejenigen, die Werth haben, die Männer von Ehre und Ansehen, es recht beurtheilen. — 1091 *pan*, *ban* stm., Bann. — 1092 *unruoch*, stm., Vernachlässigung: ihr seid einer, der vollendeten, höchsten Ruhm zu erwerben versäumt hat, der keinen Sinn dafür hat. — 1093 *schiech* adj., scheu, verzagt; *manlîcher êren*, in Bezug auf Mannesehre. — 1094 euer Ansehen, euere Ehre krankt so. — 1096 auf etwas schwören, indem man beim Schwur die Hand darauf legt: bei. — 1097 wenn mir jemand den Eid dieses Inhalts vorsprechen will (vgl. zu III, 1073). — 1098 *wart bereit*, zur Verfügung stand. — 1100 *vederangel* stm., Angel zum Fischfang. In der Angel liegt der Begriff des Täuschenden, der Fisch wird durch den Köder gelockt und betrogen; daher hier bildlich zur Umschreibung der Falschheit. —

Digitized by Google

iu gab iedoch der wirt ein swert,
des iuwer wirde wart nie wert:
da erwarb iu swîgen sünden zil.
ir sît der hellehirten spil.
g'unêrter lîp, hêr Parzivâl!
ir sâht och für iuch tragen den grâl,
und snîdent silbr und bluotic sper.
ir fröuden letze, ir trûrens wer!
wær' ze Mûnsalvæsche iu vrâgen mite,
in heidenschaft ze Tabronite
317 diu stat hât erden wunsches solt:
hie hete iu vrâgen mêr erholt.
enes landes künegîn
Feirefîz Anschevîn
mit herter riterschefte erwarp,
an dem diu manheit niht verdarp,
die iuwer bêder vater truoc.
iwer brûoder wunders pfliget genuoc:
ja ist beidiu swarz unde blanc
der künegîn sun von Zazamanc.
nu denke ich ave an Gahmureten, 6
des herze ie valsches was erjeten.
von Anschouwe iuwer vater hiez,
der iu ander erbe liez
denn' als ir habet geworben.
an prîse ir sît verdorben.
het iuwer muotr ie missetân,

1101 *iedoch*, doch: begründend. — 1102 *des* bezieht sich nicht auf *swert*, sondern auf die ganze vorhergehende Zeile: dessen, daß er es euch gab. — 1103 *sünden zil*, die größte Sünde: durch euer Schweigen verfielt ihr in die größte Sünde. — 1104 *hellehirte* stm., Höllenhirt, Teufel. — 1106 *für iuch*, vor euch hin. — 1107 *snîdent silbr*, die beiden silbernen Messer; vgl. V, 318. — 1108 vgl. VI, 996. 1032. — *letze* stf., Hinderung, Beraubung. — 1109 *wær'* im Sinne des Plusquamperf.: wäre Fragen bei euch gewesen, hättet ihr gefragt. Das Folgende ist wieder eine der freien Constructionen bei Wolfram; der Sinn ist: wenn ihr gefragt hättet, so würdet ihr noch höhere Macht und Reichthum erlangt haben als die Stadt Tabronit besitzt, welche alles Wünschenswerthe und Denkbare einschließt. — 1110 zu construieren: *diu stat ze Tabronite in heidenschaft*. — 1111 gewährt jeden Erdenwunsch. — 1112 *hie*, hier in Munsalvæsche. — 1113 Secundille ist der Name dieser Königin. — 1115 in hartem ritterlichem Streite. — 1118 *wunders pfliget*, hat Außerordentliches an sich: wegen seiner gemischten Farbe. — 1120 Belacanens und Gahmuret's Sohn. — 1122 *erjeten* stv., ausjäten, von Unkraut reinigen: das Unkraut ist die Falschheit. — 1124 der andere Eigenschaften auf euch vererbte als solche, wie ihr sie bei euerm Handeln bewiesen habt: das habt ihr nicht von ihm geerbt. — 1127 wenn euere Mutter jemals einen Fehltritt begangen hätte, ihre Ehe gebrochen hätte. —

Digitized by Google

sô solt' ich'z dâ für gerne hân,
ir möht sîn sun niht gesîn.
nein, sie lêrte ir triuwe pîn:
geloubet von ir guoter mære,
unt daz iuwer vater wære
mánlîcher triuwe wîse
und wîtvéngec hôher prîse.
er kunde wol mit schalle.
grôz herze und kleine galle,
dar obe was sîn brust ein dach.
er was riuse und vengec vach:
sîn manlîchez ellen
kund' dèn prîs wol gestellen.
318 nu ist iuwer prîs ze valsche komen.
ouwê daz ie wart vernomen
von mir, daz Herzeloyden barn
an prîse hât sus missevarn!»

Cundrî was selbe sorgens pfant.
al weinde sie die hende want,
daz manec zaher den andern sluoc:
grôz jâmer sę ûz ir ougen truoc.
die maget lêrte ir triuwe
wol klagen ir herzen riuwe.
wider für den wirt sie kêrte,
ir mær' sie dâ gemêrte.
sie sprach «ist hie kein rîter wert,

1128 so könnte ich leicht zu dem Glauben kommen. — 1129 ihr könntet nicht sein Sohn sein, sondern von einem andern Manne, mit dem euere Mutter die Ehe gebrochen. — 1130 sie weist diesen Verdacht entschieden zurück: ihre Treue, und treue Liebe brachte sie ja in Noth und Qual. — 1133 sich auf Mannestreue verstand. — 1134 *wîtvengec* adj., weit fangend, weit umfassend; mit dem Gen. verbunden. — 1135 er verstand sich wohl auf. — *schal* stm., Jubel, fröhliches Treiben. — 1136 *herze* und *galle* sind Nomin., die außerhalb der Construction stehen und durch *dar abe* aufgenommen werden. — *kleine* im Sinne von: nicht vorhanden; ein großes Herz ohne Falschheit bedeckte seine Brust. — 1138 *riuse* swf., Reuse. — *vengec* adj. (vgl. 1134), fangend. — *vach* stn., Wasserschwelle, eine Vorrichtung für den Fischfang und zum Aufstauen des Wassers. — 1140 *gestellen* swv., festhalten, fangen: da das Bild jedoch dem Fischfange entlehnt ist, so ist wahrscheinlich die gewöhnliche Construction von *stellen* im Sinne von auflauern, nachstellen, vorzuziehen und *dem prîs* zu schreiben (vgl. Germania 7, 295).

1145 sie war selbst ein Raub der Sorge, in der Gewalt der Sorge. — 1147 daß eine Thräne dicht auf die andere folgte. — 1148 aus ihren Augen sprach tiefer Jammer. — 1149 nicht aus bösem Willen gieng ihre Klage über Parzival hervor, sondern gerade weil sie es mit den Ihren so gut meinte. — 1152 sie berichtete noch weiteres, noch anderes. —

Digitized by Google

des ellen prises hât gegert,
unt dar zuo hôher minne?
ich weiz vier küneginne,
unt vier hundert juncfrouwen,
die man gerne möhte schouwen.
ze Schahtel marveil die sint:
al âventiure ist ein wint,
wan die man dâ bezalen mac,
hôher minne wert bejac.
ál hab' ích der reise pîn,
ich wil doch hînte drûffe sîn.»
diu maget trûrec, niht gemeit,
ân' urloup vonme ringe reit.
al weinde sie dick' wider sach:
nu hœrt wie sie ze jungest sprach.
«ay Munsalvæsche, jâmers zil!
wê daz dich niemen trœsten wil!»
319 Cundrîe la surziere,
diu unsüeze und doch diu fiere,
den Wâleis sie beswæret hât.
waz half in küenes herzen rât
unt wâriu zuht bî manheit?
und dennoch mêr im was bereit
schame ob allen sînen siten.
den rehten valsch het er vermiten:
wande scham gît pris ze lône
und ist doch der sêle krône.
scham ist ob síten ein güebet uop.

1156 die Namen derselben werden VI, 1639—42 genannt; Crestien hat hier nur eine Jungfrau und 500 Ritter mit ihren Geliebten. — 1158 die man mit gutem Grunde betrachten könnte, die des Ansehens werth sind. — 1159 *schahtel*, altfranz. *chastel*, neufranz. *château*, Schloß. — *marveil* für *marveile*, altfranz. *marveille*, gewöhnlich *merveille*, Wunder: Schloß der Wunder. Crestien hat einen etwas abweichenden Namen: *Castel Orgueillos*, V. 6073. — 1161 *wan die*, außer der, ein Vergleich mit der, die. — *bezalen*, erwerben. — 1162 *bejac* stm., Erwerb, Gewinnung. — 1163 *al*, obgleich (zu II, 918): wenn es auch eine sehr anstrengende Reise ist, so will ich doch bis heute Nacht dort sein. — 1166 ohne sich zu verabschieden: so thut der Traurige und Zornige (II, 1185). — 1167 weinend blickte sie oftmals rückwärts. — 1172 *unsüeze* adj., unlieblich. — 1173 *beswæren* swv., beschweren, betrüben. — 1174 *rât*, Ausrüstung: daß er ein kühnes Herz besaß. — 1175 *bî*, neben, soviel als: und. — 1176 *und dennoch mêr*, und außerdem noch, außer diesen Eigenschaften. — 1177 *ob*, das Übertreffen ausdrückend: die alle seine andern Tugenden, Charakterzüge übertraf. — 1178 von rechter Falschheit, Falschheit, die tief im Herzen sitzt, war er frei. — 1179 *wande*, denn, knüpft sich nicht an 1178, sondern an 1177 an: begründend, weswegen Schamhaftigkeit so hoch steht. — 1180 *doch*, erklärend: ja doch. — 1181 *güebet*=*geüebet*. — *uop* stm., Gebrauch, Übung. Wo Scham geübt wird, das ist eine Übung, die alle andere Sitte, Tugend, übertrifft. —

Digitized by Google

Cunnewâr' daz êrste weinen huop,
daz Parzivâl den degen balt
Cundrî surziere sus beschalt,
ein alsô wunderlich geschaf.
herzen jâmer ougen saf
gap maneger werden frouwen,
di man wéinde muose schouwen.

Cundrîe was ir trûrens wer.
diu reit enwec: nu reit dort her
ein rîter, der truoc hôhen muot.
al sîn harnasch was sô guot
von den fûozen unz an's houptes dach,
daz man's für grôze koste jach.
sîn zimierd' was rîche,
gewâpent rîterliche
was dez órs únd sîn selbes lîp.
nu vander magt man unde wîp
trûrec ame ringe hie:
dâ reit er zuo, nu hœret wie.
320 sîn muot stuont hôch, doch jâmers vol.
die bêde schanze ich nennen sol.
hôchvart riet sîn manheit,
jâmer lêrte in herzen leit.
er reit ûzen zuome ringe.
op man in dâ iht dringe?
vil knappen spranc dar nâher sân,
do enpfiengen sie den werden man.
sîn schilt und er wârn unbekant.
den hélm ér niht von im bant:
der vröuden éllénde

1182 *heben* stv., anfangen; hier transitiv. — 1185 *geschaf* stf., Geschöpf. — 1186 *saf* stm., Saft; *ougen saf*, Thränen: verursachten mancher werthen Frau Jammer des Herzens, Herzeleid.

1189 war diejenige, die ihnen Trauer gewährt, verursacht hatte. — 1190 man kam dort herangeritten. — 1191 der hatte stolzen, hochstrebenden Sinn. — 1193 *fuozen*, gewöhnlich *füezen*; *fuozen* wie *handen* sind Reste der ursprünglichen *u*-Declination beider Wörter (goth. *fôtus*, *handus*). — *houptes dach*, Kopfbedeckung. — 1194 daß man es für sehr kostbar erklärte. — 1198 *magt man wîp* sind Sing. in collectivem Sinne. — 1200 *dâ* mit *zuo* zu verbinden: auf den Kreis zu ritt er. — 1202 *schanze*, Gegensätze; vgl. I, 43. — 1203 zum Stolz veranlasste ihn seine Mannheit. — 1205 er ritt außen an den Kreis heran, nicht in denselben hinein. — 1210 wäre er wie sonst als Gast gekommen, so würde er den Helm abgenommen, und namentlich das Schwert abgelegt haben. — 1211 der der Freude, dem die Freude fremd war. —

Digitized by Google

truoc 'z swert in sîner hende,
bedecket mit der scheiden.
dô vrâgter nâh in beiden,
«wa ist Ártûs unt Gâwân?»
junchêrren zeigten im die sân.

Sus gienger durch den rinc wît.
tiwer was sin kursît,
mit liehtem pfelle wol gevar.
für den wirt des ringes schar
stuont er unde sprach alsus.
«got halt' den künec Artûs,
dar zuo frouwen unde man.
swaz ich der hie gesehen hân,
den biut' ich dienstlichen gruoz.
wan einem tuot mîn dienest buoz,
dem wirt mîn dienest niemer schîn.
ich wil bî sîme hazze sîn:
swaz hazzes er geleisten mac,
mîn haz im biutet hazzes slac.
321 ich sol doch nennen wer der sî.
ach ich arman und ouwî,
daz er mîn herze ie sus versneit!
mîn jâmer ist von ime breit.
daz ist hie hêr Gâwân,
der dicke prîs hât getân
und hôhe werdekeit bezalt.
unprîs sîn hete aldâ gewalt,
do in sîn gir dar zuo vertruoc,
ime grûoze er mînen hêrren sluoc.
ein kus, den Jûdas teilte,

1213 in der Scheide, nicht mit gezogenem Schwerte.
1219 *mit* bezeichnet nicht: versehen mit, sondern: bestehend aus. — 1220 *schar* ist gen., abhängig von *wirt*, und von *schar* wiederum *des ringes*: er stellte sich, trat vor den Wirth, den Herrn der im Kreise sitzenden Schar. — 1222 *halte*, erhalte, behüte. — 1225 *dienstlichen*, dienstwilligen. — 1226 *buoz*, Befreiung: nur einer bleibt von meinem Dienste befreit, dem will ich nicht damit beschwerlich fallen (ironisch). — 1228 ich will seinen Haß bei mir haben, von ihm gehasst werden. — 1230 *slac*, was sonst *widerslac*, Gegenschlag, Vergeltung: ich erwidere seinen Haß mit gleichem Hasse. — 1232 *arman=armman*: ich armer Mann. — 1234 *breit*, groß: ich habe großen Jammer durch ihn. — 1238 *unprîs* stm., Schande: beherrschte ihn an jener Stelle, in jenem Augenblicke. — 1239 *vertragen* stv., verleiten: statt des davon abhängigen indirecten Satzes mit *daz* steht in der folgenden Zeile ein directer. — 1240 im freundlichen, friedlichen Begegnen. — *sluoc*, erschlug. — 1241 *teilte*, austheilte, gab: Christo. —

Digitized by Google

im solhen willen veilte.
ez tuot manc tûsent herzen wê,
daz strenge mortliche rê,
daz an mîm' hêrren ist getân.
lougent des hêr Gâwân,
des antwurte ûf kampfes slac
von hiute übr'n vierzegísten tac,
vor'm künege von Ascalûn
in der hóubetstat ze Schanpfanzûn.
ich lade in kampflîche dar
gein mir ze komenne kampfes var.
kan sîn lîp des niht verzagen,
er'n well' dâ schildes ambet tragen,
sô man ih'n dennoch mêre
bî des helmes êre
unt durch rîter ordenlichez leben:
dem sint zwuo riche urbór gegeben,
rehtiu schame und werdiu triuwe
gebent prîs alt und niuwe.
322 hêr Gâwân sol sich niht verschemen,
ob er geselleschaft wil nemen
obe der tavelrunder,
diu dort stêt besunder.
der reht wære gebrochen sân,
sæz' drobe ein triuwelôser man.
i'ne bin hêr níht durch schelten komen:

1242 *veilen* swv., käuflich hingeben; dann überhaupt geben. Gab ihm solche Gesinnung ein: das Beispiel von Judas' Verrätherkusse. — 1243 es betrübt viele tausend Herzen. — 1244 *strenge*, herbe. — *mortlîch* adj., durch Mord, mörderisch. — 1246 *lougen* (für *lougenen*) swv. mit gen., läugnen. — 1247 *des antwurte*, zu ergänzen *er:* in auffordernden Sätzen fehlt das Pronomen nicht selten: so antworte er darauf, verantworte sich deswegen. — *ûf*, wie wir sagen: sich schlagen auf eine Waffe. — 1248 am vierzigsten Tage von heute an gerechnet. — 1249 *Ascalûn*, Ascalon; König von Ascalon ist Vergulaht, der als König von Ascalon, aber ohne Namensnennung, schon II, 257 erwähnt war. Im Original *Escavalon*, *Cavalon* (V. 6169. 6694). — 1250 *Schanpfanzûn:* der erste Theil des Namens ist ohne Zweifel franz. *champ*. — 1251 *kampflîche* adv., wie es beim Zweikampf üblich ist. — 1252 *kampfes var*, nach Kampf aussehend, kampfbereit. — 1253 wenn er an sich schon den Muth besitzt, dort seinen ritterlichen Stand zu beweisen, zu behaupten. *des niht verzagen, er'n welle*, nicht daran verzagen zu wollen. — 1257 *rîter* gen. pl.: *rîter ordenlîches leben*, ein Leben, wie es dem Ritterorden, dem Ritterstande geziemt. — 1258 zwei reiche Güter, Besitzthümer. — 1260 *alt und niuwe*, wie in alter Zeit, so noch heutzutage. Sie sind die alten Grundfesten ritterlichen Ruhmes. — 1261 *verschemen* swv. refl., sich der Scham entschlagen. — 1263 *ob*, über, an (vgl. zu VI, 1059); ebenso *drobe* 1266. — 1264 *besunder*, abgesondert, einzeln. — 1265 *der reht*, deren Satzungen: weil sie nur makellose Ritter duldete. — 1267 um zu schelten. —

Digitized by Google

geloubet, sît ir'z habt vernomen,
ich vorder kampf für schelten,
der niht wan tôt sol gelten,
oder leben mit êren,
swen'z wil diu sælde lêren.»

Der künec swîgte und was unvrô,
doch antwurte er der rede alsô.
«hêrre, er ist mîner swester sun:
wær' Gâwân tôt, ich wolde tuon
den kampf, ê sîn gebeine
læge tríuwelôs unreine.
wil glücke, iu sol Gâwânes hant
mit kampfe tuon daz wol bekant,
daz sîn lîp mit triuwen vert
und sich's valsches hât erwert.
habe iu anders iemen leit
getân, sô machet niht sô breit
sîn laster âne schulde:
wan erwírbt er iuwer hulde
sô daz sîn lîp unschuldec ist,
ir habet in dirre kurzen vrist
von ime gesaget daz iweren prîs
krenket, sint diu liute wîs.»

323 Bêâcurs der stolze man,
des bruoder was hêr Gâwân:

1269 *für*, an Stelle von. — 1270 bei dem es sich um nichts Geringeres handelt als den Tod. — 1272 wen immer von den Kämpfern das Glück leben lehrt, zum Leben führt.

1273 *swîgte* præt. des seltenen swch. Verb. *swîgen*. — 1274 *der rede* ist gen.: auf die Rede des Ritters. — 1276 wenn er in dem Kampfe fiele und mithin seine befleckte Ehre nicht reinigen könnte, so würde ich für ihn den Kampf aufnehmen, und nicht dulden, daß der Vorwurf der Treulosigkeit auf ihm haftete. — 1279 jedoch wenn das Glück es will, ihm beisteht. — 1280 *tuon bekant*, beweisen. — 1281 daß er treu, an der Treue festhaltend, handelt. — 1282 *erwern* swv. refl. mit gen., sich eines Dinges erwehren, es fern von sich halten. — 1283 *habe* conj., falls euch hat. — 1284 so verkündet nicht so laut und öffentlich. — 1285 *sîn*, Gawan's. — 1286 denn wenn er euch wieder mit sich versöhnt. — 1287 *sô daz*, in der Weise, dadurch daß: er seine Unschuld durch Kampf darthut. — 1288 so könnt ihr den Schaden, den ihr euch selbst zufügt, nicht wieder gut machen; ihr habt in diesen wenigen Augenblicken. — 1289 *daz*, derartiges, was. — 1290 in den Augen der Menschen herabsetzt, wenn sie verständig sind. — *diu* (neutr.) *liute*, gewöhnlich *die liute*, aber *diu* ist richtig, weil *liut* stn. ist; das angehängte *e* ist wie in *lide* pl. von *lit*.

1291 *Bêâcurs*, wegen seiner Schönheit so benannt (=schöner Leib), war in dieser Hinsicht schon I, 1165 erwähnt und neben Parzival gestellt: bei Crestien (V. 6146) heißt Gawan's Bruder Agrevain. Der Nomin. wird durch *der* in die Construction aufgenommen. —

Digitized by Google

der spranc ûf, sprach zehant
«hêrre, ich sol dâ wesen pfant,
swar Gâwâne ist der kampf geleget.
sîn velschen mich unsanfte reget:
welt ir's niht erlâzen in,
habt iuch an mich: sîn pfant ich pin,
ich sol für in ze kampfe stên.
ez mac mit rede niht ergên
daz hôher prîs geneiget sî,
der Gâwâne ist ledecliche bî.»
er kêrte aldâ sîn bruoder saz,
fuozvallens er dâ niht vergaz.
den bat er sus, nu hœret wie.
«gedenke, bruoder, daz du ie
mir hülfe grôzer werdekeit.
lâ mich für dîn arbeit
ein kampflîchez gisel wesen.
ob ich in kampfe sol genesen,
des hâstu iemer êre.»
er bat in fürbaz mêre
durch bruoderlîchen riters prîs.
Gâwân sprach «ich pin sô wîs
daz ich dich, bruoder, niht gewer
dîner bruoderlîchen ger.
i'ne weiz war umbe ich strîten sol,
och ențuot mir striten niht sô wol:
ungerne wolt' ich dir versagen,
wan daz ich müese'z laster tragen.»

1294 ich will ihn vertreten. — 1295 *legen* swv., festsetzen, bestimmen. — 1296 *velschen*, für falsch erklären: daß man ihn der Falschheit, der Treulosigkeit beschuldigt, hat mich schmerzlich bewegt, mich tief verletzt. — 1300 *mit rede*, mit Worten. — 1301 daß man höhern Ruhm herabzieht; *hôher* ist comp. — 1302 *der* für *dan der*, als derjenige, welcher. — *ledecliche* adv., frei, unbestritten. — 1307 *hülfe* 2. pers. præt., halfst, verhalfst, mit gen. zu. — 1308 zum Ersatz für deine Mühe, die du mit mir gehabt hast. — 1309 *gîsel* stn., eigentlich Kriegsgefangener; dann der sich als Unterpfand in Gefangenschaft begibt, Bürge. — 1312 *fürbaz mêre*, noch weiter, ferner. — 1313 *durch*, als Motiv der Bitte: um—willen, bei. Bei dem Ritterruhme, der auch ihm, dem Bruder, zukomme. — 1314 ich beurtheile die Verhältnisse so richtig. — 1317 ich kenne den Grund der Herausforderung nicht; an sich also liegt für mich nichts vor, was mich persönlich auf dem Kampfe beharren ließe. — 1318 auch finde ich kein solches Gefallen am Streite, daß ich aus diesem Grunde schon die Forderung annähme; mithin würde ich gern deine Bitte erfüllen, wenn nicht dann die Schande auf mir sitzen bliebe.

Digitized by Google

Bêâcurs al vaste bat.
der gast stuont an siner stat:
er sprach «mir biutet kampf ein man,
des ich neheine künde hân:
i'ne hân och niht ze sprechen dar.
stárc, kűene, wol gevar,
getriuwe unde rîche,
hât er diu vollecliche,
er mac porgen deste baz:
i'ne trage gein im decheinen haz.
er was mîn hêrre und min mâc,
durch den ich hebe disen bâc.
unser väter gebruoder hiezen,
die nihts ein ander liezen.
nehein man gekrœnet wart
nie, ich'n het im vollen art
mit kampfe rede ze bieten,
mich râche gein im nieten.
ich pin ein fürste ûz Ascalûn,
der lántgrâve von Schanpfanzûn,
unt heize Kingrimursel.
ist hêr Gâwân lobes snel,
der mac sich anders niht entsagen,
er'n müeze kampf dâ gein mir tragen,
ouch gíb'ich im vríde übr al daz lant,
niuwan von mîn eines hant:
mit tríuwén ich vride geheize
ûzerhalp des kampfes kreize.

1321 *al vaste*, sehr dringend. — 1322 der Gast, der fremde Ritter, rührte sich nicht vom Fleck. — 1324 den ich gar nicht nenne. — 1325 *dar*, mit Beziehung auf ihn, zu ihm. — 1326. 1327 alle Adjectiva in unflect. Form, als abstracte Begriffe aufgefasst, die entsprechenden Substantiva vertretend, durch *diu* (neutr. pl.) aufgenommen: hat er diese Eigenschaften in vollem Maße. — 1329 *borgen*, *porgen* swv., Bürge sein; vgl. 1309. — 1331 nicht persönliche Verletztheit veranlasst mich zu der Herausforderung, sondern die Pflicht, für einen Verwandten Rache zu nehmen. — 1334 *nihts* gen., in keiner Beziehung: einander im Stiche ließen, die sich immer treu beistanden. — 1335 jedes gekrönte Haupt. — 1336 *art* stm., Herkunft: ich bin ihm durch Herkunft vollständig ebenbürtig. — 1337 *rede* stf., Verantwortung, Rechenschaft. — 1338 und Rache an ihm zu üben, zu nehmen (I, 981). — 1341 *Kingrimursel:* bei Crestien heißt er *Guigambresil* (V. 6127). — 1342 *lobes snel*, eifrig auf Ruhm bedacht. — 1343 *entsagen* stv. refl., sich vertheidigen, seine Unschuld beweisen; in gleicher Bedeutung wird *entreden* gebraucht. — 1344 *er'n müese*, ohne daß er muß, als daß er muß. — 1345 im ganzen Lande soll niemand ihm etwas anthun. — 1346 *niuwan* seltenere Nebenform von *niwan*, außer (II, 511. 704). — 1347 *mit triuwen*, ehrlich. — 1348 *ûzerhalp*, außerhalb: mit dat. verbunden *(kreize)*. —

Digitized by Google

got hüete al der ich lâze hie;
wan eins, er weiz wol selbe wie.»

325 Sus schiet der wol gelobte man
von dem Plimizœles plân.
dô Kingrimursel wart genant,
ohteiz dô wart er schiere erkant.
werden vîrrîgen prîs
hete an ime der fürste wis:
sie jâhen daz hêr Gâwân
des kampfes sorge müese hân
gein sîner wâren manheit,
des fürsten der dâ von in reit.
och wante manegen trûrens nôt,
daz man im dâ niht êren bôt.
dar wâren solhiu mære komen
als ir wol ê habet vernomen,
die lîhte erwanden einen gast
daz wirtes gruozes ime gebrast.
von Cundrîen man och innen wart
Parzivâles namen und sîner art,
daz in gebar ein künegîn,
unt wie die erwarp der Anschevîn.
maneger sprach «vil wol ich'z weiz,
daz er sie vor Kanvoleiz
gediende hurtecliche
mit manegem poynder riche,
und daz sîn ellen unverzaget
erwarp die sældebæren maget.

1350 mit Ausnahme des einen (Gawan). — *wie*, auf welche Weise, aus welchem Grunde.

1354 *ohteiz* interject., noch VI, 1525, ist das franz. *ostez*, burgund. *osteiz* imper. pl. von *oster*, eigentlich: hinweg, weg mit, pfui. Vgl. meine altfranz. Rom. und Pastour. II, 57, 81 *ostes cel vilain, ostes.* Das *h* für altfranz. *s* verhält sich wie in *schahtel, forehtier* u. a. Wörtern. Mhd. bedeutet es: heil! — 1358 wegen des Zweikampfes. — 1359 *gein*, gegenüber, in Anbetracht. — *sîner*, auf Kingrimursel zu beziehen, durch die folgende Zeile näher erläutert. — 1361 *wante*, verhinderte. Die Trauer und Bestürzung, in welche alle gerathen waren. — 1362 *êren* gen. pl., von *niht* abhängig. — 1365 *die* geschwächt aus *diu*, auf *mære* zu beziehen. — *erwanden* rückumlaut. præt. von *erwenden* swv., verhindern (vgl. 1361): die ihn leicht darum brachten. — 1366 genauer wäre: daß ihm der Gruß zu Theil wurde; das Mhd. drückt es negativ aus, weil der ganze Satz negativen Sinn hat. — 1367 durch Cundrie erfuhr man auch. — 1370 der *Anschevîn* ist Gahmuret, Parzival's Vater. — 1372 das Turnier vor Kanvoleiz war im 2. Buche erzählt. — 1373 *hurtecliche* adv., im Losrennen. — 1376 *sældebære* adj., vom Glück begleitet, glückbringend. —

Digitized by Google

Amphlise diu gehêrte
ouch Gahmureten lêrte,
dâ von der helt wart kurtoys.
nu sol ein ieslich Britonoys
326 sich vröwen daz uns der helt ist komen,
dâ prîs mit wârheit ist vernomen
an ime und ouch an Gahmurete.
reht werdekeit was sîn gewete.»

Artûss her was an dem tage
komen fröude unde klage:
ein solch géparrîertez leben
was den helden dâ gegeben.
sie stuonden ûf über al:
dâ was trûren âne zal.
ouch giengén die werden sân
da der Wâléis und Gâwân
bî ein ander stuonden:
sie trôsten sẹ als sie kunden.
Clâmidên den wol geboren
dûhte, er hete mêr verloren
dan iemen der dâ möhte sîn,
unt daz ze scharpf wær' sîn pîn.
er sprach ze Parzivâle
«wært ir pî dem grâle,
sô muoz ich sprechen âne spot,
in heidenschaft Trîbalibot,
dar zuo'z gebirge in Kaukasas,
swaz munt von rîcheit ie gelas,
und des grâles werdekeit,
dinẹ vergülten niht mîn herzeleit

1377 *Amphlise*, die Königin von Frankreich, Gahmuret's erste Geliebte; vgl. II, 1083 fg. — 1382 *da* und *an ime*, eine Mischung zweier Constructionen (ἀπὸ κοινοῦ): an welchem (=*dâ*), wie man vernommen hat, wahrer Ruhm ist; wahrer Ruhm ist an ihm und seinem Vater. — 1384 *gewete* swm., eigentlich das Zusammengejochte; Genosse.

1385 *her* ist dat.: Artus' Heere, Rittern, war genaht. — 1387 *geparriertez*, gemischt aus Freude und Klage. — 1389 sie hatten noch an der Tafelrunde gesessen. — 1394 so gut sie es verstanden. — 1395 *den wol geboren*, nicht als synkopierte, sondern als unflectierte Form zu betrachten; vgl. zu V, 1301. — 1396 er klagt daß Parzival ihn bei Condwiramurs verdrängt hat und beansprucht daher das Recht auf seine Unterstützung bei der Werbung um Cunneware. — 1400 wenn ihr im Besitze der Schätze des Grals wäret. — 1402 das Land Tribalibot im Heidenlande mit seinen Reichthümern: *Trîbalibot* ist der Name für Indien. — 1406 die könnten mich nicht für das Herzeleid entschädigen. —

Digitized by Google

daz ich vor Pelrapeir' gewan.
ach ich arm unsælic man!
mich schiet von fröuden iuwer hant.
hie ist vrou Cúnnewâre de Lalant:
327 och wil diu edele fürstîn
sô verre z'iwerm gebote sîn
daz ir diu niemen dienen lât,
swie vil sie dienestgeltes hât.
sie möhte iedoch erlangen
daz ich pin ir gevangen
alsus lange hie gewesen.
ob ich an vröuden sol genesen,
sô helft mir daz sie êre sich
sô daz ir minne ergetze mich
ein teil des ich von iu verlôs,
dâ mich der fröuden zil verkôs.
ich hetez behalten wol, wan ir:
nu helfet dirre megede mir.»

Daz tuon ich«, sprach der Wâleis,
«ist si bête volge kurteis.
ich ergétze iuch gern': wan si ist doch mîn,
durch die ir welt pî sorgen sîn.
ich mein' diu treit den bêâ curs,
Cóndwîren ãmũrs.»
von Janfûse de heidenîn,
Artûs unt daz wîp sîn,
und Cunnewâre de Lalant,
und frou Jeschûte von Karnant,
die giengen dâ durch trœsten zuo.

1412 *sô verre*, in dém Grade. — *z'iwerm gebote sîn*, euerm Befehle untergeben sein. — 1413 daß sie niemand gestattet, ihr seinen Dienst zu widmen. — 1414 *dienestgelt* stm., Vergeltung für Dienste: wiewohl sie reichlich die Macht hat, Dienste zu vergelten. — 1418 wenn meine Freude wieder zum Leben erwachen oder am Leben bleiben soll. — 1419 daß sie etwas thue, was ihr selbst zur Ehre gereicht. — 1421 *des* abhängig von *ergetze*, durch Attraction für *des das:* mich entschädige für das was ich durch euch verlor, für Condwiramurs' Liebe. — 1422 *dâ*, dort wo. — *verkiesen* stv. mit acc., verachtend an etwas vorübergehen. — 1423 ich hätte es wohl behauptet, erreicht, wenn ihr nicht gewesen wäret. *wan ir*, vgl. V, 1554. — 1424 helft mir zu dieser Jungfrau, sie zu erwerben.

1426 wenn sie höfisch in der Beistimmung zur Bitte ist, wenn sie in höfischer Weise der Bitte beipflichtet, sie gewährt. — 1427 denn diejenige ist doch mein eigen. — 1428 *wellen*, behaupten: um derentwillen ihr Sorge zu haben behauptet, d. h. Condwiramurs. Die folgenden Zeilen sind hinzugefügt, damit man nicht glaube, es beziehe sich auf Cunneware. — 1435 um ihm Trost zu geben, um ihn in seiner Betrübniss wieder aufzurichten. —

Digitized by Google

waz welt ir daz man mêr nu tuo?
Cunnewâren sie gâben Clâmidê:
wan dem was nâch ir minne wê.
sînen lîp gap er'r ze lône,
unde ir houbet eine krône,
328 da'z diu von Janfûse sach.
diu heidenîn zem Wâleis sprach
«Cundrîe nante uns einen man,
des ich iu wol ze bruoder gan.
des kraft ist wît unde breit.
zweier krône rîcheit
stêt vorhtecliche in siner pflege
ûf dem wâzzer und der erden wege.
Azagouc und Zazamanc,
diu lant sint kreftec, niender kranc.
sîne rîchtûome gelîchet niht
ân' den barûc, swâ man's giht,
und âne Trîbalibot.
man bett in an als einen got.
sîn vel hât vil spæhen glast:
er ist âller mannes varwe ein gast,
wîz unde swarz erkant.
ich fuor dâ her durch ein sîn lant.
er wolde gerne erwendet hân
mîn vart die ich her hân getân:
daz warber, dône mohter.
sîner mûoter muomen tohter
bin ich: er ist ein künec hêr.
ich sage iu wûndéres mêr.
nie man gesaz von siner tjost,

1439 *er'r = er ir.* — 1441 in Gegenwart der Heidin von Janfuse. — 1443 *einen man*, nämlich Feirefiz, den Cundrie V. 1114 genannt hatte. — 1445 *kraft*, Macht. — 1446 *krône* gen. pl. für *krônen*. — 1447 *vorhtecliche* adv., auf Furcht erregende Weise: die Kronen stehen hier für die Königreiche, die ihm in Furcht unterthan sind. — *pflege* stf., Gewalt. — 1448 er gebietet gewaltig zu Wasser und zu Lande. — 1450 *niender kranc*, nichts weniger als schwach: dient zur Verstärkung des positiven *kreftic*. — 1452 *man's: es*, d. h. *rîchtuomes*, wo immer man auch von Reichthum spricht. — 1454 *bett = betet*. — 1455 *spæhe* adj., schön. — 1456 er ist ein Fremdling aller Farbe, wie sie Menschen haben: er sieht nicht aus an Farbe wie ein anderer Mensch. — 1457 *erkant*, aussehend. — 1458 durch eines seiner Länder. — 1461 das betrieb er, da vermochte er es aber nicht durchzusetzen. — 1464 ich berichtete euch noch mehr Wunderbares; *von in*, das nach dem Zusammenhange von selbst zu ergänzen ist, setzen die beiden Texte an verschiedenen Stellen hinzu, um die Form *wunderes* zu vermeiden. — 1465 niemals blieb ein Mann im Sattel sitzen infolge seiner Tjost. —

Digitized by Google

sîn prîs hât vil hôhe kost,
sô milter lîp gesouc nie brust,
sîn site ist válschéite flust,
Feirefîz Anschevîn,
des tât durch wîp kan lîden pîn.

329 Swie fremede'z mir hie wære,
ich kom ouch her durch mære
unt z'erkénnen âventiure.
nu lît diu hœhste stiure
an iu, des al getouftiu diet
mit prîse sich von laster schiet,
sol guot gebærde iuch helfen iht,
unt daz man iu mit wârheit giht
liehter várwe und manlicher site.
kraft mit jugende vert dâ mite.»
diu rîche wîse heidenin
hete an künste den gewin
daz sie wol redete fránzéis.
dô antwurt' ir der Wâleis:
solch was sîn rede wider sie.
«got lône iu, frouwe, daz ir hie
mir gebet sô güetlîchen trôst.
i'nẹ bin doch trûrens niht erlôst,
und wil iuch des bescheiden.
i'nẹ mages sô niht geleiden
als ez mir leide kündet,
daz sich nu manger sündet
an mir, der niht weiz mîner klage,

1466 *hât hôhe kost*, steht hoch im Preise, hat hohen Werth. — 1467 ein so freigebiger Mann. Vgl. VI, 941. — 1468 an seinem Charakter und Benehmen ist Falschheit verloren, ist keine Falschheit. — 1470 der in seinem Thun um der Frauen willen Noth zu leiden versteht.

1471 Wenn mir hier auch alles fremd war. — 1472 *ouch*, ein leichter Gegensatz: doch. — *durch mære*, um Neues zu erfahren. — 1474 *nu*, begründend: nun — doch. — *stiure*, Gabe: die höchsten Gaben sind euch zu Theil geworden. — 1475 durch den alle getauften Völker, indem sie ihn sühnten, Schande von sich fern gehalten haben. — 1477 *helfen*, verhelfen: Ruhm und Lob zu gewinnen. — 1478 und der Umstand daß. — 1480 *mit jugende=und jugent*. — *vert dâ mite*, begleitet die schon genannten Vorzüge. — 1482 *gewin*, Erwerb: hatte sich solche Kenntnisse erworben. — 1483 *franzeis*, französisch; neben *franzois* (VI, 981): dieses die gewöhnliche französische, jenes die normännische Form. — 1487 *güetlîchen*, freundlichen. — 1489 und will euch das auseinandersetzen. — 1490 *geleiden* swv., beklagen: ich vermag meinem Leide keinen solchen Ausdruck zu geben. — 1491 *leide* stf., Leid, Betrübniss. — *kündet*, kund thut; verursacht. — 1492 *sich sünden* swv., sich versündigen. —

Digitized by Google

und ich dâ bî sîn spotten trage.
i'nẹ wil deheiner fröude jehen,
i'nẹ müeze alrêrst den grâl gesehen,
diu wîle sî kurz oder lanc.
mich jaget des endes mîn gedanc:
dâ von gescheide ich niemer
mînes lebenes iemer.
330 sol ich durch mîner zuht gebot
hœren nu der werelde spot,
so'n mac sîn râten niht sîn ganz:
mir riet der werde Gurnamanz,
daz ich vrävellîche vrâge mite
und iemer gein unfüoge strite.
vil werder rîter sihe ich hie:
durch iuwer zuht nu rât mir wie
deich iuwern hulden næhe mich.
ez ist ein strenge schärpf gerich
gein mir mit worten hie getân:
swes hulde ich drumbe vloren hân,
daz wil ich wênic wîzen ime.
swennẹ ich her nâch prîs genime,
sô habet mich aber denne dernâch.
mir ist ze scheiden von iu gâch.
ir gâbt mir alle geselleschaft,
die wîle ich stuont in prîses kraft:
der sît nu lédec, unz ich bezal
dâ von mîn grüeniu fröude ist val.
mîn sol grôz jâmer alsô pflegen,

1494 *dâ bî*, trotzdem: und der mich trotzdem verspottet. — 1495 ich will nichts von Freude wissen. — 1496 *i'ne müeze alrêrst*, wenn ich nicht erst darf. — 1498 *des endes*, in der Richtung. — *mîn gedanc*, mein Denken und Sehnen. — 1500 *mînes lebenes iemer*, in der ganzen Zeit meines Lebens. — 1501 weil meine Wohlerzogenheit es mir gebot, nämlich: nicht zu viel zu fragen. — 1503 *sîn* auf den in der folgenden Zeile genannten Gurnamanz zu beziehen. — *niht ganz*, haud integer: nicht frei von Tadel und Makel. — 1505 *vrävellîch* adj., frech, unbescheiden. Vgl. III, 1663. — *mite* conj. præt. von *mîden*, meiden. — 1508 *wie* ist mit *daz* (in *deich* = *daz ich*) zu verbinden (vgl. III, 312): wie ich es anfange, daß. — 1509 ich euere Huld wieder gewinne. — 1510 *schärpf* adj., scharf; aus *schärpfe* (II, 945) verkürzt. — 1513 ich will ihm keinen Vorwurf daraus machen. — 1514 *genime* 1. præs. von *genemen*, verstärktes *nemen*, erlangen. — 1515 *haben* swv., halten, behandeln. — *dernâch*, dem entsprechend. — 1517 ihr nahmt mich alle in euere Gemeinschaft, in euern Kreis auf. — 1519 ich spreche euch von der freundschaftlichen Verbindung mit mir frei. — 1520 *dâ von*, dasjenige wodurch, d. h. durch dessen Entbehren. Der Gral ist gemeint. — 1521 großer Jammer soll mich so in seiner Gewalt haben. —

Digitized by Google

daz herze gebe den ougen regen,
sît ich ûf Munsalvæsche liez,
daz mich von wâren fröuden stiez,
ohteiz wie manege clâre maget!
swaz iemen wunders hât gesaget,
dennoch pfliget es mêr der grâl.
der wirt hât siufzebæren twâl.
ay helfelôser Anfortas,
waz half dich daz ich pî dir was?»

331 Sinę megen niht langer hie gestên:
ez muoz nu an ein scheiden gên.
dô sprach der Wâleise
z'Artûs dem Britâneise
unt zen rîtern und zen frouwen,
er wolde ir urloup schouwen
unt mit ir hûldén vernemen.
des'n moht' et niemen dâ gezemen:
daz er sô trûrec von in reit,
ich wæn', daz was in allen leit.
Artûs lobetę im an die hant,
kœm' imer in sölhe nôt sîn lant
als ez von Clâmidê gewan,
des lasters wolder pflihte hân:
im wære ouch leit daz Lähelîn
im næm' zwuo rîche krône sîn.
vil dienes im dâ maneger bôt:
den helt treip von in trûrens nôt.
frou Cunnewâr' diu clâre maget
nam den helt unverzaget

1522 *daz* ist nicht Conj., sondern Artikel: nach *alsô* steht wie so oft ein directer statt eines abhängigen Satzes. Vgl. VI, 1186. — 1523 *sît*, da. — 1524 *daz*, was; auf die ganze vorhergehende Zeile zu beziehen: dies Verlassen beraubte mich meiner Freude. — 1527 *dennoch* mit *mêr* zu verbinden: noch mehr. — *es*, dessen: noch mehr Wunder schließt der Gral ein. — 1528 *twâl* stm., und so ist auch I, 426 und bei Wolfram durchgängig das Wort gebraucht, und nicht nöthig eine Verkürzung aus *twâle* an den Stellen anzunehmen, wo das Geschlecht unentschieden bleibt: Hinziehen, Hinschleppen seines armseligen Daseins. — 1529 *ay* interject., ach.

1536 *ir urloup*, die Erlaubniss gehen zu dürfen, die sie ihm geben sollten. — *schouwen und vernemen*, sehen und hören; wie sie ihm die Erlaubniss gäben. — 1537 *mit ir hulden*, mit ihrer Genehmigung. — 1538 *gezemen*, gefallen. — 1541 *an die hant*, mit Handschlag. — 1544 an der Schande, Schmach wolle er Antheil nehmen: er wolle es als eine ihm selbst angethane Schande betrachten und zur Befreiung beitragen. — 1546 vgl. III, 360. — 1547 viele zeigten sich ihm dienstwillig, versicherten ihn ihrer Ergebenheit. —

Digitized by Google

mit ir hant unt fuorte in dan.
dô kuste in mîn hêr Gâwân:
dô sprach der manliche
ze dem hélde ellens rîche
«ich weiz wól, daz dîn vart
gein strîtes reise ist ungespart.
dâ gebe dir got gelücke zuo,
und helfe och mir daz ich getuo
dir noch den dienst als ich kan geren.
des müeze mich sîn kraft geweren.»

332 Der Wâleis sprach «wê waz ist got?
wær' der gewaldec, sölhen spot
het er uns pêden niht gegeben,
kunde got mit kreften leben.
ich was im dienes undertân,
sît ich genâden mich versan.
nu wilich im dienest widersagen:
hât er haz, den wil ich tragen.
friwent, an dîns kampfes zît
dâ neme ein wîp für dich den strît
(diu müeze ziehen dîne hant),
an der du kiusche hâst bekant
unt wipliche güete:
ir minn' dich dâ behüete.
i'nẹ weiz wenn' ich dich mêr gesehe:
mîn wünschen sus an dir geschehe.»
ir scheiden gap in trûren
ze strengen nâchgebûren.

1556 *strîtes reise*, Kriegszug: in Beziehung auf Streitzüge nicht verschont bleiben wird. Ich weiß, daß du auf deiner Fahrt reichlich zu streiten haben wirst. — 1559 wie es in meiner Natur liegt es zu wünschen (zu I, 32), wie ich es aus innerstem Herzen wünsche.

1562 solchen Hohn, solche Schmach. — 1563 *pêden* = *bêden*, beiden. — 1564 nochmalige Umschreibung der Worte *wær' der gewaldec*. — 1565 *dienes*, von *undertân* abhängig: unterthan im Dienen, dienstergeben. — 1566 seit ich ein Verständniss von seiner Gnade gewonnen: seit ich weiß, welche Gnaden er austheilen kann. — 1568 vgl. VI, 1229. — 1569 nicht auf Gottes Schutz verlasse dich im Kampfe. — 1570 *ein wîp*, der Gedanke an ein Weib: der übernehme für dich den Streit, helfe dir streiten. Daß der Gedanke an ein geliebtes Weib dem Ritter im Kampfe neue Kraft und Muth verleiht, wird von den höfischen Epikern oftmals ausgesprochen. — 1571 die möge deine Hand leiten, ihr Kraft verleihen. — 1574 dem Wunsche Gawan's, daß Gott Parzival im Kampfe beschützen möge, setzt dieser, an Gott verzweifelnd, den andern gegenüber: daß die Liebe Gawan Schutz gebe. — *dâ*, dort wo du kämpfen musst. — 1575 *mêr*, in Zukunft. — 1578 als herbe Nachbarn: der Plural steht, weil jeder von ihnen das Trauern zu seinem Nachbar hat. —

Digitized by Google

frou Cunnewâre de Lalant
in fuorte dâ si ir poulûn vant,
sîn harnasch hiez sie bringen dar:
ir linden hende wol gevar
wâpènden Gahmuretes sun.
sie jach «ich sol'z von rehte tuon,
sît der künec von Brandigân
von iuwern schulden mich wil hân.
grôz kumber iuwer werdekeit
gît mir siufzebærez leit.
swennę ir sît trûrens niht erwert,
iwer sórge mîne fröude zert.»

333 Nu was sin ors verdecket,
sin selbes nôt erwecket.
ouch hete der degen wol getân
lieht wiz iserharnasch an,
tîwer ân' áller slaht getroc:
sîn kúrsît, sîn wâpenroc,
was gehêrt mit gesteine.
sinen helm al eine
het er niht ûf gebunden:
dô kuster an den stunden
Cunnewârn die clâren maget.
alsus wart mir von ir gesaget.
da ęrgienc ein trûrec scheiden
von den gelieben beiden.
hin reit Gahmuretes kint.
swaz âventiure gesprochen sint,
dinę darf hie niemen mezzen zuo,

1585 Clamide ist gemeint. — 1586 *von iuwern schulden*, durch euere Veranlassung, euertwegen: weil ihr ihn um die Liebe von Condwiramurs gebracht habt, darum will er nun mich. — 1587 *grôz kumber* ist acc., wobei die unflect. Form des Adjectivs auffallend ist. — *iuwer werdekeit gît mir* ist gemeinsames Subject und Prädicat für die beiden Objecte *kumber* und *leit*. — 1589 wenn ihr gegen Trauern nicht geschützt seid *(erwern einen eines d.)*, wenn die Trauer nicht von euch weicht. — 1590 *zern* swv., aufzehren, verzehren.

1591 Man hatte inzwischen sein Ross gewaffnet. — 1592 nun fieng für ihn selbst die Noth an. — 1594 *lieht wîz* unflect. Adj. zu dem Neutr. *harnasch*. — 1595 *slaht* verkürzt aus *slahte*, Art (zu I, 53). — *getroc* stn., Betrug; *âne getroc*, dasselbe was *âne wân*, dient zur Betheuerung und Versicherung: fürwahr. — 1598 er war vollständig gewaffnet, nur den Helm hatte er noch nicht auf. — 1600 *an den stunden*, nun. — 1602 *von ir*, de ea. — 1604 *geliebe* subst., Geliebter, Geliebte; pl. die Liebenden. — 1605 *hin*, hinweg. — 1606 *âventiure* gen. pl. von *swaz* abhängig, für *âventiuren*: so viele Abenteuer ich und andere auch erzählt haben. — 1607 *hie — zuo*, mit Bezug auf das Folgende: dámit. — *mezzen*, vergleichen. —

Digitized by Google

ir'n hœrt alrêrst waz er nu tuo,
war er kêre und war er var.
swer den lîp gein rîterschefte spar,
der ęndenk' die wîle niht an in,
ob ez im râte stolzer sin.
Cóndwîr ãmûrs,
dîn minneclîcher bêâ curs,
an den wirt dicke nu gedâht.
waz dir wirt âventiure brâht!
schildes ambet umbe'n grâl
wirt nu vil güebet sunder twâl
von ime den Herzeloyde bar.
er was ouch gánérbe dar.

334 Dô fuor der massenîe vil
gein dem arbeitlîchem zil,
ein âventiuré ze schouwen,
dâ fier hundert juncfrouwen
und vier küneginne
gevangen wâren inne,
ze Schahtel márvéile.
swaz in dâ wart ze teile,
daz haben âne minen haz:
ich pin doch frouwen lônes laz.
dô sprach der Krieche Clîas

1608 wenn ihr nicht erst von seinen nun folgenden Thaten hört. — 1610 wer sich ritterlichem Thun gegenüber schont, d. h. wer nicht sonderliche Neigung zu Ritterkämpfen hat. — 1611 *die wîle*, während dieser Zeit, wo er alles das vollbringt. — 1612 wenn sein hochgemuther Sinn ihn dazu veranlasst, ihm das zulässt, nicht an ihn zu denken. — 1614 Nom. außer der Construction, durch *an den* aufgenommen. — 1615 nämlich im Kampfe; vgl. zu VI, 1570. — 1616 wie viele Abenteuer werden dir dargebracht, für dich vollbracht. — 1617 *schildes ambet*, Ritterschaft, ritterliche Thaten. — 1620 *ganerbe* swm., Miterbe, coheres; aus *geanerbe:* weil er durch seine verwandtschaftlichen Beziehungen schon Erbansprüche auf den Gral hatte. — *dar*, dorthin, in Bezug auf den Gral.

1621 Viele von Artus' Rittern. — 1622 *arbeitlich* adj., mühevoll; *arbeitlîchem* starke Form des Adjectivs nach dem bestimmten Artikel. — 1624 vgl. VI, 1156 fg. — 1627 *ze*, nach: mit *fuor* zu verbinden. — 1629 *haben* adhortat. Conjunctiv, wobei das Pronomen (hier *sie*) weggelassen wird (zu VI, 1247): das mögen sie haben. — *âne minen haz*, ohne daß ich ihnen deswegen gehässig bin: ich gönne es ihnen gern. — 1630 *laz*, frei von: ich erringe nun doch einmal von Frauen keinen Lohn. Anspielung auf die Härte der geliebten Frau, über die er schon VI, 365 Klage führte. — 1631 *Clîas*, Clies, der Held einer Erzählung von Crestien de Troies, die deutsch am Anfang des 13. Jahrhunderts von Konrad Flecke bearbeitet, von Ulrich von Türheim fortgesetzt wurde. Das Original nennt hier *Gilles* und *Cahadins*, aber nicht Clies: aus jenem Namen könnte indess *Clîas* entstanden sein. —

Digitized by Google

«ich pin der dâ versûmet was.»
vor in allen er des jach.
«der turkoyte mich tâ stach
hinder'z ors, ich muoz mich schamen.
doch sageter mir fier vrouwen namen,
die dâ krônebære sint.
zwuo sint alt, zwuo sint noch kint.
der heizet einiu Ítonjê,
diu ander heizet Cundrîê,
diu dritte heizt Arnîve,
diu fierde Sangîve.»
daz wolte ieslîcher dâ besehen.
ez enmohte ir reise niht volspehen:
sie muosten schaden dâ bejagen.
den sol ouch ich ze mâzen klagen.
wan swer durch wîp hât arbeit,
daz gît im fröude, etswenne ouch leit
an dem orte fürbaz wiget:
sus dicke minne ir lônes pfliget.

335 Do beréite ouch sich hêr Gâwân
als ein kampfbære man
hin für den künec von Ascalûn.
des trûrte manec Britûn
und manec wîp unde maget.
herzenlîche wart geklaget
von in sîn strîtes reise.
der werdekeit ein weise

1632 *versûmet*, der sich verspätet hat, der vergeblich etwas gethan hat: ich habe das Abenteuer versucht, aber ohne Erfolg. — 1634 *turkoyte*, von altfranz. *turcois*, Köcher: also wohl Bogenschütze; Bezeichnung einer Würde, welche Florant von Itolac, der Begleiter Orgelusens, führt. Vgl. XII, 333. — 1637 *krônebære* adj., zur Krone bestimmt. — 1639. 1640 *Ítonjê* und *Cundrîê* sind Töchter von König Lot und Sangive, also Gawan's Schwestern; *Cundrîê* ist wohl zu unterscheiden von *Cundrîe la surziere*. — 1641 *Arnîve* ist Sangivens Mutter, Gawan's Großmutter. — 1642 *Sangîve*: die abweichenden Namensformen der Hss., *Saive*, *Saivie* u. s. w., weisen auf altfranz. *saive*, *savie*, Weise: also die Weise; *Ítonjê* ist franz. *idoine*, idonea. — 1644 *ez* ist Object: dasjenige was sie besehen wollte. — *volspehen* swv., vollständig erforschen: ihre Reise kam nicht ans Ziel. — 1646 *ze mâzen*, mäßig, d. h. wenig. — 1649 *an dem orte*, am Ende. — *fürbaz wiget*, wiegt mehr, überwiegt. — 1650 so verfügt oftmals die Liebe über ihren Lohn.

1652 *kampfbære* adj., streitbar. — 1653 *hin für*, zur Reise vor den König hin. — 1657 *strîtes reise*, vgl. VI, 1556. — 1658 der Würde beraubt: ihres Ansehens, das die fortziehenden Ritter ihr verliehen hatten, beraubt. —

Digitized by Google

wart nu diu tavelrunder.
Gâwân maz besunder
wâ mite er möhte wol gesigen.
alt herte schilde wol gedigen
(er'n ruochte wie sie wârn gevar)
die brâhten koufliute dar
ûf ir soumen, doch niht veile:
der wurden ime drî ze teile.
do erwarp der wâre strites helt
siben ors ze kampfe erwelt.
ze sînen friwenden er dô nam
zwelf schärpfiu sper von Angram,
starc rœrîne schefte drîn
von Oraste Gentesîn
ûz einem heidenschem muor.
Gâwân nam urloup unde fuor
mit unverzageter manheit.
Artûs was im vil bereit,
er gap im rîcher koste solt,
lieht gesteine unt rôtez golt
und silbers manegen stærlinc.
gein sorgen wielzen sîniu dinc.

336 Ekubâ diu junge
fuor gein ir schiffunge:
ich mein' die rîchen heidenin.
dô kêrte manegen ende hin

1660 *mezzen*, abmessen, erwägen. — *besunder*, in allen Einzelheiten. — 1662 *alt:* das erste Adj. unflectiert (zu V, 870). — *gedigen* partic. von *dîhen* stv., Körperlichkeit und Gestalt gewinnen; daher: fest. — 1663 auf ihr Aussehen kam es ihm nicht an. — 1664 *brâhten*, hatten gebracht. — 1665 *veile*, zum Verkauf. — 1669 *ze*, als: als seine Freunde und Begleiter. — 1670 *Angram* wegen seiner Stahlarbeiten berühmt (mhd. Wörterb. I, 46) ist wahrscheinlich in Indien zu suchen. Die *sper* bezeichnen hier nur die eiserne Spitze. — 1671 *rœrîn* adj., von Rohr, d. h. von spanischem Rohr, welches den Speer zugleich elastisch und leicht machte. — *drîn*, hinein, nämlich: gemacht, gefügt. — 1673 *muor* stn., Moor: der Name dieses Moors oder Sumpflandes, in welchem das Rohr wuchs, ist eben Oraste Gentesin. — 1676 *bereit* absolut: wozu er ihm bereit war, ist in den folgenden Zeilen ausgedrückt: er gab ihm bereitwillig. — 1677 *koste*, Zehrung. — 1679 *stærlinc* stm., Sterling: ein Münzgewicht. Die Schreibung mit *œ* findet sich nur hier, sonst *stârlinc*, *sterlinc*. — 1680 *wielzen* prœt. von *walzen* stv. redupl., sich wälzen, rollen: der Sorge zu rollte sein Schicksal.

1681 *Ekubâ* ist die Heidin von Janfuse, die in Abenteuerlust aus dem fernen Orient gekommen war; vgl. VI, 1441 fg. — 1682 *schiffunge* stf., Einschiffung: um sich einzuschiffen. — 1684 *manegen ende* adv. acc., in mancher Richtung. —

Digitized by Google

daz volc von dem Plimizœl.
Artûs fuor gein Karidœl.
Cunnewâre und Clâmidê
die nâmn ouch sînen urloup ê.
Orilus der fürste erkant
und frou Jeschûte von Karnant
die nâmn ouch sînen urloup sân,
doch beliben se ûf dem plân
bî Clâmidê den dritten tac,
wand' er der brûtloufte pflac,
niht mit benanter hôhgezît:
sie wart dâ heime grœzer sît.
wand' ime sîn milte daz geriet,
vil rîter, kumberhaftiu diet,
beleip in Clâmidês schar,
und ouch daz varende volc vil gar.
die fuorte er heim ze lande:
mit êren âne schande
wart in geteilet dâ sîn habe,
mit valsche niht gewiset abe.
dô fuor frou Jeschûte
mit Oriluse ir trûte
durch Clâmidên ze Brandigân.
daz wart z'einn êrén getân
froun Cunnewârn der künegîn.
dâ krônde man die swester sîn.

337 Nu weiz ich wol, swelch sinnec wîp,
ob sie hât getriuwen lîp,

1688 *nâmen sînen urloup*, verabschiedeten sich von ihm. — *ê*, vorher, ehe er selbst fortgieng. — 1695 es war nicht als das eigentliche Hochzeitsfest anzusehen; denn dieses wurde großartiger zu Hause, in Clamide's Lande, gefeiert. — 1697 seine Freigebigkeit veranlasste ihn dazu, daß er arme Ritter und Fahrende mit sich nahm. — 1698 *kumberhaftiu*, vgl. zu III, 1645. — 1700 *das varende volc*, die Spielleute; vgl. zu II, 1267. — *vil gar*, in großer Vollständigkeit, großer Anzahl. — 1702 *âne schande* zur Verstärkung von *mit êren:* sodaß er große Ehre davon hatte. — 1703 *in geteilet*, ihnen mitgetheilt, unter sie vertheilt. — 1704 *abe wîsen*, abweisen, abschlagen; *mit valsche*, aus Mangel an Wohlwollen *(triuwe*, der Gegensatz von *valsch)*. — 1707 um Clamide eine Ehre anzuthun, indem sie bei seinem Feste zugegen waren. — *ze*, nach. — 1708 *z'einen êren*, nhd. nur: zu Ehren; oder in andern Fällen der bestimmte Artikel: *z'einem manne nemen*, zum Manne nehmen. — 1710 *krœnen* swv., zur Königin machen, indem man ihr die Krone aufsetzte. — *sîn*, des Orilus.

1711 *sinnec* adj., verständig. — 1712 wenn sie wohlmeinend gesinnt ist. —

Digitized by Google

diu diz mære geschriben siht,
daz sie mir mit wârheit giht,
ich kunde wîben sprechen baz
denne als ich sanc gein einer maz.
de künegîn Belakâne
was missewenden âne
und aller valscheite laz,
dô sie ein tôter künec besaz.
sit gap froun Herzeloyden troum
siufzebæren herzeroum.
welch wás froun Gínovêren klage
an Îthêres endetage!
dar zuo was mir ein trûren leit,
daz alsô schamelîchen reit
des küneges kint von Karnant,
frou Jeschûte kiusche erkant.
wie wart frou Cunnewâre
gâlûnet mit ir hâre!
des sint sie vaste wider komen:
ir bêder scham hât prîs genomen.
ze machen neme diz mære ein man,
der âventiure prüeven kan
unde rîme künne sprechen,
beidiu samenen unde brechen.
ich tæt'z iu gerne fürbaz kunt,

1714 daß sie mir in Wahrheit einräumen muß. — 1715 *wîben*, von Weibern; vgl. zu II, 1659. — 1716 Beziehung auf den gegen ihn erhobenen Tadel wegen einer Frau, die er in Liedern getadelt hatte; vgl. II am Schluß. Als so wie ich meinen Gesang einer gegenüber gestaltete, auf eine anwendete. Er führt nun die Züge aus seinem Gedichte an, in welchen er Frauen von ihrer tiefsten Seite dargestellt hat. — 1720 indem ein todter König (Isenhart) ihre ganze Seele belagerte, einnahm: es quälte sie fortwährend, daß er um ihretwillen das Leben verloren. — 1722 *herzeroum* stm., Herzensbild, Vorstellung: ihr Traum rief dem Herzen seufzenbringende Bilder hervor; vgl. II, 1352. — 1723 vgl. III, 1317. — 1724 *endetac* stm., Tag des Endes, Todestag. — 1725 ich bezeugte ebenso mein Mitgefühl an Jeschutens trauriger Lage. — 1726 *schamelîchen* adv., schimpflich. — 1728 *kiusche erkant*, als keusch bekannt: ebenso *werde erkant* VII, 7. — 1730 *mit ir hâre*, indem sie bei den Haaren gefasst wurde; vgl. III, 1069. — 1731 *sie*, Jeschute und Cunneware. — *wider komen* mit gen., etwas wieder einbringen: dafür haben sie Entschädigung gefunden. — 1732 hat den Sieg davon getragen. — 1733 *neme*, unternehme. — 1736 *beidiu—unde*, sowohl—als auch. — *samenen*, sammeln: die aufeinander reimenden Verse auch durch den Sinn zusammenschließen; dagegen *rîme brechen*, zwischen den zusammengehörigen Reimzeilen den Sinnesabschnitt machen, sodaß der Satz nach dem ersten Reimworte endet. Letztere Kunst, von den Franzosen zuerst ausgebildet, hat Wolfram weniger als Hartmann und Gottfried; doch kennt er sie auch. —

Digitized by Google

wolt' ez gebieten mir ein munt,
den doch ander füeze tragent
dan die mír ze stegereife wagent. 1740

1738 der Mund des geliebten Weibes. — 1739. 1740 Umschreibung für ein weibliches Wesen. Den Mund können die Füße genau genommen nicht tragen, also: der Mund eines Wesens, welches. — 1740 *wagen* swv., sich bewegen, sich wiegen: als die sind, die sich mir im Steigbügel wiegen. Die letzten sechzig Zeilen dieses Buches haben die meisten Handschriften nicht: sie sind vom Dichter nachträglich erst hinzugefügt worden, vielleicht weil man ihn aufmerksam gemacht, daß er über das Verbleiben der versammelt Gewesenen etwas sagen müsste, und weil es passend erschien, hier, wo die Erzählung eine Wendung nimmt, zurückzublicken.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Digitized by Google

DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

ZEHNTER BAND.

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH PARZIVAL UND TITUREL.

ZWEITER THEIL.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1871.

Digitized by

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH

PARZIVAL UND TITUREL.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

ZWEITER THEIL.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
—
1871.

Digitized by Google

INHALT.

		Seite
Siebentes Buch.	Gawan und Obilot	1
Achtes Buch.	Gawan und Antikonie	67
Neuntes Buch.	Parzival bei Trevrizent	106
Zehntes Buch.	Gawan und Orgeluse	183
Elftes Buch.	Gawan und das Wunderbett	237
Zwölftes Buch.	Gawan und Gramoflanz	269

SIEBENTES BUCH.

GAWAN UND OBILOT.

Gawan, der nun eine Zeit lang Held der Erzählung wird, trifft ein Heer und erfährt, daß der König Meljanz von Liz dasselbe gegen Lippaut, seinen Erzieher und Lehnsmann, nach Bearosche führt, weil Lippaut's Tochter Obie seine Minnewerbung höhnend abgewiesen. Seine Schar, die meist aus jungen Rittern besteht, wird durch Poidiconjunz von Gors, seinen Sohn Meljacanz und Herzog Astor von Lanverunz verstärkt. Gawan schwankt, ob er sich an der Sache betheiligen soll, und fürchtet den Termin in Schanpfanzun zu versäumen. Er reitet in die Stadt und lagert am Burgberge. Obie und Obilot, Lippaut's Töchter, und ihre Mutter sehen ihn: Obie erklärt ihn für einen Kaufmann, Obilot für einen Ritter. Den Belagerten kommt ebenfalls Hülfe und sie machen einen Ausfall, wobei die jungen Ritter von Meljanz schlecht wegkommen. Obie triumphiert, daß sie recht gehabt, da Gawan müßig zusieht; Obilot erklärt ihn zu ihrem Ritter machen zu wollen. Obie schickt einen Knappen an Gawan, um mit ihm zu handeln; derselbe kehrt aber von Gawan's Zorn erschreckt schnell um. Auf ihren Anlaß begibt sich der Burggraf Scherules zu ihm, der aber bald in ihm den Ritter erkennt und ihn zu sich einlädt. Obie ruht nicht und lässt ihren Vater wissen, es sei da ein Falschmünzer, dem er seine Sachen abnehmen solle. Allein Lippaut, von Scherules aufgeklärt, bittet Gawan ihm beizustehen, was Gawan halb ablehnt. Auf dem Heimwege trifft Lippaut Obilot, die Gawan aufsucht und ihn bittet, ihr Ritter zu sein. Er verspricht es. Sie eilt heim und ist nur in Noth wegen eines Geschenks für ihren Ritter. Vater und Mutter statten sie mit einem neuen Kleide aus, wovon sie einen Ärmel an Gawan sendet, der ihn auf den Schild schlägt. Der Streit beginnt; Gawan macht Meljanz zum Gefangenen, während der Rothe Ritter (Parzival), der ungekannt auf Meljanz' Seite kämpft, mehrere von Lippaut's Helfern besiegt. Der Rothe Ritter schickt dieselben in die Stadt, um Meljanz auszulösen, und reitet weiter. Meljanz versöhnt sich mit Lippaut und muß auf Gawan's Aufforderung Obilot sich zur Verfügung stellen, die ihm nun befiehlt, sich mit Obien zu versöhnen. Gawan nimmt Abschied und zieht seines Weges fort.

---

338 Der nie gewarp nâch schanden,
ein wîl' zuo sînen handen
sol nu disę âventiure hân,
der werde erkande Gâwân.

Der Dichter lässt für eine Zeitlang seinen Helden zurück und Gawan in den Vordergrund treten, und motiviert im Eingange dieses Buches ein solches Verfahren. — 1 Umschreibung für Gawan: der Ritter, der nie der Schande gemäß handelte. — 2 *zuo sînen handen hân*, nicht: in seinen Händen haben, sondern: in seine Hände bekommen. — 4 *werde* ist adv.: der in werther Weise bekannte. Vgl. VI, 1728. —

Digitized by Google

diu prüevet manegen âne haz
derneben oder für in baz
dan des mæres hêrren Parzivâl.
swer sînen friunt alle mâl
mit worten an daz hœhste jaget,
der ist prîses anderhalp verzaget.
im wære der liute volge guot,
swer dicke lop mit wârheit tuot.
wan, swaz er sprichet oder sprach,
diu rede bellbet âne dach.
wer sol sinnes wort behalten,
es enwelln die wîsen walten?
valsch lügelîch ein mære,
daz wæn' ich baz noch wære
âne wirt ûf eime snê;
sô daz dem munde wurde wê,
der'z ûz für wârheit preitet:
sô het in got bereitet
als guoter liute wünschen stêt,
den ir tríuwe z'árbéite ergêt.
swem ist ze zölhen werken gâch

---

5 *diu*, diese Erzählung. — *prüevet âne haz*, beurtheilt ohne Haß, beschäftigt sich gern mit. — 6 *derneben*, daneben: neben dem Helden der Erzählung. — *für in baz*, mehr vor ihm = *baz danne in*. Der verglichene Gegenstand ist zweimal ausgedrückt, durch *für in* und den Satz mit *dan*. Einfacher wäre *neben oder für des mæres hêrren*. — 8 *swer*, wenn jemand, d. h. wenn ein Dichter. — *sînen friunt*, seinen Helden. — *alle mâl*, beständig. — 9 das höchste Lob in Worten ertheilt, in den Himmel erhebt. — 10 *anderhalp*, von Seiten anderer. Der verzagt, besorgt, daß andere seinen Helden nicht loben werden, darum thut ér es. — 11 dém Dichter könnte die Zustimmung der Leute förderlich sein. — 12 der seine Helden zwar der Wahrheit gemäß, aber sehr oft lobt: die Zustimmung wäre ganz in der Ordnung wegen des wahrheitsgemäßen Lobes. — 13 *wan*, jedoch: wegen des häufigen Wiederkehrens dieses Lobes. — 14 *âne dach*, ein vom Bau entlehntes Bild, wie die Baukunst auch sonst der Dichtkunst manche Ausdrücke geboten hat: ohne Abschluß, Vollendung: entbehrt seine Rede der höchsten Vollendung. — 15 *sinnes wort*, eine im Übrigen sinnreiche Rede. — *behalten*, aufrecht erhalten, vertheidigen. — 16 wenn nicht die Weisen sie in ihren Schutz nehmen, ihr nicht ihren Beifall schenken. — 17 schlimmer noch steht es mit demjenigen Dichter, der geradezu Lügen erfindet. — *lügelîch* adj., lügnerisch. — 18 eine solche Erzählung oder ein solcher Dichter wäre noch besser daran, wenn er ohne Herberge zu finden sich auf einem Schneegefilde befände: das wäre noch eine gelinde Strafe für ihn. — 20 *sô daz*, sodaß, indem in dieser Situation. — *dem munde*, Umschreibung für die Person des Erzählers; vgl. VI, 1738. — *wurde wê*, sich in Noth befände. — 21 der solche Erzählungen als Wahrheit ausbreitet. — 22 *sô*, dann: wenn er obdachlos auf dem Schneegefilde läge. — *bereiten* swv., bezahlen. — 23 wie gute Leute es ihm wünschen. — 24 denen ihre Aufrichtigkeit zu Mühsal ausschlägt, nur Mühsal als Lohn einträgt: eine Andeutung, daß in Wirklichkeit lügenhafte Dichter nicht den ihnen gebührenden Lohn bekommen, sondern im Gegentheil der Wahrheitsliebende gegen sie zurückstehen muß. — 25 wer so etwas zu thun sich beeilt. —

Digitized by Google

dâ missewende hœret nâch,
pfliht werder lîp an den gewin,
daz muoz in lêren kranker sin.
er mîdet'z ê, kan er sich schemen:
den site sol er ze vogete nemen.

339 Gâwân der reht gemuote,
sîn ellen pflac der huote,
sô daz diu wâre zageheit
an prîse im nie gefrumete leit.
sîn herze was ze velde ein purc,
gein scharpfen strîten wol sô kurc,
in strîts gedrenge man in sach.
friunt und vîent ime des jach,
sîn krîe wær' gein prîse hel,
swie gerne in Kingrimursel
mit kampfe hete dâ von genomen.
nu was von Artûse komen,
des'n wéiz ich niht wie manegen tac,
Gâwân, der manheite pflac.
sús réit der degen balt
sîn' rehte strâze ûz einem walt
mit sîme gezoge durch einen grunt.
dâ wart im ûf dem bühele kunt
ein dinc daz angest lêrte
und sîne manheit mêrte.
dâ sach der helt für umbetrogen
nâch maneger báníere zogen
mit grôzer fuore niht ze kranc.

---

26 worauf Tadel als gebührender Lohn folgt. — 27 *pflîht=pflihtet*, nimmt Antheil. — *werder lîp*, ein sonst braver, ehrenwerther Mann. — *an den gewin*, an solchem Lohne: passiert ihm etwas (in seinem Dichten) was ihm solchen Lohn (d. h. Tadel) einträgt. — 28 dahin führt ihn mangelnder Verstand. — 29 versteht er sich zu schämen. — 30 dieses Verfahren soll er sich als Richtschnur nehmen.

31 *Gâwân* nom. außer der Construction, durch *sîn* aufgenommen. — 32 *der*, solcher: war in solcher Hut. — 34 seinem Ruhme nie Leid und Schaden anthat. — 35 *ze velde*, in der Feldschlacht. — *purc*, die Festigkeit bezeichnend: unerschütterlich. — 36 *kurc* adj. (zu *kiesen*), auserwählt, ausgezeichnet; *gein*, gegenüber, im Angesicht von. — 39 sein Schlachtruf ertönte in ruhmwürdiger Weise laut. — 41 *dâ von*, von seinem *prîse:* ihn seines Ruhmes beraubt hätte. — 43 *des* deutet das folgende *wie manegen tac* an. — 44 der Mannhaftigkeit besaß. — 46 *rehte*, geradeaus. — 47 *gesoc* stm., Zug, Gefolge. — 48 *bühel* stm., Hügel. — 50 seinen Muth nur noch erhöhte. — 51 *umbetrogen=unbetrogen (m* für *n* wegen des folgenden *b): für unb.*, in Wahrheit. — 52 *nâch*, hinter—her. — *zogen:* das Object, wen er ziehen sah, ist zu ergänzen: Leute. — 53 in mächtigem Zuge. —

Digitized by Google

er dâhte «mir'st der wec ze lanc,
flühtic wider geim walde.»
dô hiez er gürten balde
'em orse daz im Orilus
gap: daz was genennet sus,
mit den rôten ôren Kringuljete:
er ẹnpfieng'z ân' aller slahte bete.
ez was von Muntsalvâsche komen,
unt hetez Lehelin genomen
ze Brumbâne bîme sê:
eim' rîter tet sîn tjost wê,
den er tôt derhinder stach;
des sider Trevrizent verjach.

Gâwân dâhte «swer verzaget
sô daz er vliuhet ê man'n jaget,
dês sîme prise gar ze fruo.
ich wil in nâher stapfen zuo,
swaz mir dâ von nu mac geschehen.
ir hât mih'z mêrre teil gesehen.
des sol doch gúot rât werden.»
do ẹrbéizt' ér zer erden,
reht' als er habete einen stal.
die rotte wâren âne zal,
die dâ mit cumpânie riten.
er sah vil kleider wol gesniten
und manegen schilt sô gevar
daz er'r niht bekande gar,
noch keine bánierẹ under in.
«disem her ein gast ich pin»,

---

54 ich bin doch schon zu weit vom Walde entfernt. — 55 *flühtic* Apposition zu *mir*: wenn ich flüchten wollte. — *geim*=*gein dem*, nach dem Walde zu. — 57 *'em*=*dem*, an den vocalischen Auslaut der vorigen Zeile *(balde)* sich anlehnend. — 59 *Kringuljete*=*Gringuljete*, bei Crestien *Gringulet*. — 60 ohne daß er irgendwie darum gebeten hatte. — 61—66 diese Erzählung findet sich IX, 1222 fg. — 64 der Ritter hieß, wie wir IX, 1225 erfahren, Libbêâls von Prienslascors. — 65 hinter das Ross, daß er hinten herunterfiel. — 66 was Trevrizent später Parzival erzählte.

68 vgl. Crestien 4987 *por quel paor, por quel manace je fuirai quant nus ne me cace.* — *man'n*=*man in*. — 70 *stapfen* swv., im Schritt reiten: näher an sie heran. — 72 *daz mêrre teil*, der größere Theil. — 73 dafür wird doch noch guter Rath geschafft werden: das bringt mich noch nicht in Noth und Verlegenheit. — 75 als wenn da ein Stall wäre: als wenn er im eigenen Hause ankäme und dort abstiege. — 80 *er'r niht gar*, er durchaus nichts von ihnen, sie durchaus nicht. Die Wappen der Schilde und ebenso das Banner waren ihm gänzlich unbekannt. — 82 ich bin diesem Heere fremd, da ich es auch nicht kenne. —

Digitized by Google

sus sprach der werde Gâwân,
«sît ich ir keine künde hân.
wellent si'z in übel wenden,
eine tjost sol ich in senden
deiswâr mit min selbes hant,
ê daz ich von in sî gewant.»
dô was ouch Kringuljeten gegurt,
daz in mánegen angestlichen furt
341 gein strîte was zer tjoste brâht:
des wart och dâ hin z'ime gedâht.

Gâwân sach géflôrieret
unt wol gezimieret
von rîcher koste helme vil.
sie fuorten gein ir nîtspil
wiz niuwer sper ein wunder,
diu gemâlt wârn besunder
junchêrrn gegeben in die hant,
ir hêrren wâpen dran erkant.
Gâwân fil li roy Lôt
sach von gedrenge grôze nôt,
mûl' die harnasch muosen tragen,
und manegen wol geladenen wagen:
den was gein herbergen gâch.
ouch fuor der market hinden nâch
mit wunderlicher parât:
des enwas et dô kein ander rât.
ouch was der frouwen dâ genuoc:

---

84 *ir*, auf das collective *her* bezogen. — 85 wollen sie es nach der übeln Seite wenden, d. h. mein Fremdsein in bösem Sinne wenden, daß ich ihr Feind sei, und mich demgemäß feindlich behandeln. — 88 ehe ich mich von ihnen abgewendet, getrennt habe. — 89 *Kringuljeten* ist dat.; vgl. VII, 57. — 90 auf manchen gefahrvollen Pfad. — 91 *gein strîte*, in Bezug auf Streit. — *zer*, im. — 92 *denken eines d. ze einem*, etwas womit beabsichtigen, etwas wozu ausersehen.

93 *flôrieren* = mhd. *blüemen*, mit Blumen schmücken; überhaupt: schmücken. — 95 *von rîcher koste*, sehr kostbar, von hohem Werthe. — 96 *nîtspil* stn., Spiel des Hasses, Umschreibung für Kampf; vgl. zu Stricker's Karl 811. — 97 *wiz niuwer*: das erste Adj. wie so oft unflectiert. — *ein wunder*, eine große Menge. — 98 *wârn* gehört als gemeinsames Hülfsverbum zu beiden Participien, *gemâlt* und *gegeben*. — *besunder*, jeder einzelne, sämmtlich. — 100 *dran*, an den Fähnlein, die an den Speeren befestigt waren. — 102 eine große Unordnung, ein großes Durcheinander von Gedränge, von sich drängendem Volke. — 106 *market* stm., Markt, die feilgebotenen Waaren: es waren auch Krämer im Gefolge des Heeres. — 107 *parât* stf., altfranz. *barat*, *barate*, Wechsel, Tausch: Handel und die zu verhandelnden Waaren. — 108 das konnte nun einmal nicht anders sein. —

Digitized by Google

etslichiu'n zwelften gürtel truoc
ze pfande nâch ir minne.
ez wârn niht küneginne:
die selben trippâniersen
hiezen sóldíersen.
hie der júnge, dort der alde,
dâ fúor vil ríbálde:
ir loufen machte in müediu lide.
etslîcher zæm' baz an der wide,
denne er'z her dâ mêrte
unt werdez volc unêrte.
342 für was geloufen unt geriten
daz her, des Gâwân hete erbiten.
von solhem wâne daz geschach:
swer den helt dâ halden sach,
der wânde er wær' des selben hers.
disehalp noch jensît mers
gefuor nie stolzer rîterschaft:
sie heten hôhes muotes kraft.

Nu fuor in balde hinden nâch
vast' ûf ir slâ (dém was gâch)
ein knappe gar unfuoge vrî.
ein ledec ors gienc im bî:
ein niuwen schilt er fuorte,
mit bêden sporen er ruorte
âne zart sîn rúnzît,
er wolde gâhen in den strit.
wol gesniten was sîn kleit.
Gâwân zuo dem knappen reit,

---

110 *etslichiu'n = etslichiu den.* — *gürtel:* die Gürtel der Ritter sind gemeint, die sie den Frauen für die genossene feile Liebe verpfändeten. — 111 *nâch*, nachdem sie genossen. — 113 *trippânierse* swf., altfranz. *trupendiere*, Hure. — 114 *soldierse* swf., Soldirne. — 115 als Erklärung zu dem folgenden *ribalde*, alte und junge Landstreicher. — 116 *ribalt* dasselbe was *ribbalt*; zu VI, 498. — 118 mancher dieser Landstreicher (mancher mit leichter Ironie für: sehr viele, ein großer Theil) würde besser für den Strang passen (*wide*, vgl. zu I, 1043), verdiente gehängt zu werden. — 120 *unêrte*, beschimpfte: durch seine Gemeinschaft. — 121 *für*, vorüber. — 122 darauf hatte Gawan gewartet. — 123 *daz*, nämlich daß sie an ihm vorbeiritten, ohne ihn anzusprechen. — 125 *er wær'*, er gehörte zu. — 126 *disehalp* adv. acc., auf dieser Seite, diesseits. — 128 *kraft*, Menge: sie hatten viel hohes Streben.

132 *gienc im bî*, gieng neben ihm her. — 133 der Schild gehörte nicht ihm, sondern seinem Herrn, dem Burggrafen Lisavander (VII, 317). — 134 *ruorte*, setzte in Bewegung. — 135 *zart* stm., wohlwollende Gesinnung, Schonung. —

Digitized by Google

nâch gruoze er vrâgte mære,
wes diu mâssenie wære.
dô sprach der knappe «ir spottet mîn.
hêrre, hân ich sölhen pîn
mit unfuoge an iu erholt,
het ich dann' ander nôt gedolt,
diu stüende mir gein prîse baz.
durch got nu senftet iuwern haz.
ir erkennt ein ander baz dan ich:
waz hilft dan daz ir vrâget mich?
ez sol iu baz wesen kunt
z'einem mâle und tûsentstunt.»

343 Gâwân bôt des mangen eit,
swaz volkes dâ für in gereit,
daz er des niht erkande.
er sprach «mîn varen hât schande,
sît ich mit wârheit niht mac jehen
daz ich ir keinen habe gesehen
vor disem tage an keiner stat,
swar man mîn dienest ie gebat.»
der knappe sprach ze Gâwân
«hêrre, sô hân ich missetân:
ich solt'z iu ê hân gesaget.
dô was mîn bezzer sin verzaget.
nu rihtet mîne schulde
nâch iuwer selbes hulde.
ich sol'z iu dar nâch gerne sagen:
lât mich mîn unfuoge ê klagen.»

---

139 *nâch gruoze*, nachdem er ihn begrüßt hatte. — 141 auch er hält ihn für einen zu dem Heere gehörigen Ritter und betrachtet daher die Frage als Spott. — 142 *sölhen pîn*, einen so empfindlichen Stich: solchen Spott. — 143 durch ungebührliches Betragen euch gegenüber verdient. — 144 so wollte ich lieber eine andere Unannehmlichkeit ertragen als solchen Spott, es würde mich nicht so sehr an meiner Ehre *(prîse)* kränken. — 147 *ir — ein ander*, ihr und die Ritter dieses Heeres kennt einander. — 149 *ez sol iu wesen*, es ist euch von Rechts wegen, natürlich. — 150 mit *baz* zu verbinden: einmal und tausendmal besser bekannt als mir.

151 erbot sich manchen Eid darauf zu schwören, versicherte wiederholt. — 154 es ist eine Schande für mein Umherziehen: daß ich soviel in der Welt herumgekommen bin und doch keinen von diesen allen kenne. — 158 wohin man je erbat. — 160 wenn sich das so verhält, so. — 161 *ez*, wer sie sind. — 162 mein Verstand war nicht bei seinen vollen Kräften: sonst hätte ich euch das Fremdsein ja ansehen müssen. — 164 wie euere Huld, euere Freundschaft es euch eingibt. — 165 *dar nâch* ist mit *é* der folgenden Zeile zu verbinden: dann, wenn ich meine Unhöflichkeit beklagt haben werde. —

Digitized by Google

«junchêrre, nu saget mir wer sie sin,
durch iuwern zuhtbæren pin.»
«hêrre, sus heizt der vor iu vert,
dem doch sin reise ist unrewert:
róys Póydicónjúnz,
und duc Astór de Lanvarunz.
dâ vert ein unbescheiden lip,
dem minne nie gebôt kein wip:
er treit der unfuoge kranz
unde heizet Meljahcanz.
ez wære wîb oder maget,
swaz er dâ minne hât bejaget,
die nam er gar in nœten:
man solte in drumbe tœten.
344 er ist Poydiconjunzes sun
und wil och riterschaft hie tuon:
der pfliget der ellens riche
dicke unverzagetliche.
waz hilft sin manlicher site?
ein swînmuoter, lief' ir mite
ir vârhelîn, diu wert' ouch sie.
i'ne gehôrte man geprisen nie,
was sin éllen âne fuoge:
des volgent mir genuoge.

Hêrre, noch hœrt ein wunder,
lât iu daz sagen besunder.
grôz her nâch iu dâ füeret

---

168 *durch*, ich bitte euch bei. — *zuhtbære* adj., auf Zucht hindeutend: bei dem Bedauern das ihr empfindet und das auf euerm feinen Gefühle für Anstand beruht. — 169 *sus*, so: das Folgende andeutend. — 170 *unrewert* = *unerwert*, unverwehrt: den nichts in seiner Reise aufhält. — 173 *unbescheiden*, der nicht weiß was sich gebührt, rücksichtslos. — 175 *kranz*, den höchsten Grad bezeichnend. — 176 *Meljahcanz* als Jungfrauenräuber und -schänder war schon III, 277 genannt. Als Räuber der Königin Ginover in Hartmann's Iwein 5680, und wahrscheinlich daher von Wolfram entlehnt. — 178 *minne* gen. von *swaz* abhängig. — 179 *in nœten*, mit Gewalt: in *nôtnunft*, Nothzucht (III, 194). — 183 *der pfliget*, die (sc. *riterschaft*) treibt. — 185 die Tapferkeit und der Muth allein macht den Ritter noch nicht werth. — 186 *swînmuoter*, Muttersau: der Dichter wählt gerade diesen Vergleich, um die sittliche Unreinheit von Meljahcanz' Gebahren zu charakterisieren. — 187 *vârhelîn* stn., Ferkel: als Plural zu fassen, wie man aus *diu* sieht; das vorausgehende Verbum steht im Singular. — *wert* ebenso wie *lief'* ist conj. — 189 wenn der Muth nicht auch von anständigem Wesen begleitet war. — 190 *volgen* swv., beistimmen: darin werden mir viele (=die meisten) beipflichten.

Digitized by Google

den sîn unfuoge rüeret,
der künec Meljanz von Liz.
hôchvartlîchen zornes vliz
hât er gefrumet âne nôt:
unrehtiu minne im daz gebôt.»
der knappe in siner zuht verjach
«hêrre, ich ságez iu, wánd' ih'z sach.
des künec Meljanzes vater,
in tôdes legere für sich bater
die fürsten sînes landes.
unerlœset pfandes
stuont sîn ellenthaftez leben:
daz muoste sich dem tôde ergeben.
in der selben riuwe
bevalher ûf ir triuwe
Meljánzén den clâren
allen dén die dâ wâren.
er kôs im einen sunder dan:
der fürste was sîn hôhster man,
gegen triuwe alsô bewæret,
aller valscheit erlæret:
den bat er ziehen sînen sun.
er sprach «du maht an im nu tuon
dîner triuwe hantveste.
bit in daz er die geste
unt die héinlîchen habe wert:
swenne es der kumberhafte gert,
dem bit in teilen sîne habe.»
sus wart bevolhen dâ der knabe.

---

194 derjenige, den sein unartiges Wesen dazu antrieb. — 195 bei Crestien V. 6203 *Melians de Lis.* — 196 *hôchvartlîch* adj., hoffärtig. — *rîfs*, Eifer: zum Eifer hoffärtigen Zornes hat er sich hinreißen lassen. — 200 ich kann es euch sagen, da ich's mit angesehen habe. — 202 *leger* stn., Lager: auf dem Todtenbette. Ebenso VII, 225. — *für sich*, vor ihn zu kommen; vgl. III, 46. — 204 nicht ausgelöst in Bezug auf das Pfand: sein Leben war dem Tode verpfändet und wurde nicht ausgelöst, daher ihm verfallen. — 207 in eben dieser Trauer über sein bevorstehendes Ende. — 208 *ûf*, die Zuversicht ausdrückend. — 211 einen besonders; *dan*, davon, aus der Zahl der Fürsten. — 213 mit Bezug auf Treue. — 214 *erlæren* swv., leer machen; *erlæret*, leer, frei von (gen.). — 217 *hantveste* stf., Verbriefung, schriftliche Versicherung: du kannst an ihm nun deine Treue bethätigen. — 219 *heinlîch* adj., vertraut; *die heinlîchen*, was sonst mit *die kunden* bezeichnet wird. — 221 *dem* mit *teilen* zu verbinden: dem mitzutheilen. — 222 *bevolhen*, der Pflege anempfohlen.

Digitized by Google

Dô leiste 'er fürste Lyppaut
al daz sîn hêrre der künec Schaut
an tôdes legere gein im warp:
harte wênec des verdarp,
endehâft ez wart geleistet sider.
der fürste fuort' den knappen wider.
der hete dâ heime liebiu kint,
als s'im noch pfliſche sint;
ein tohter der des niht gebrach,
wan daz man des ir zîte jach,
sie wære wol âmîe.
sie heizet Óbîe,
ir swester heizet Obilôt.
Obîe frumet uns dise nôt.
eins tages gedêhez an die stat
daz sie der junge künec bat
nâch sîme dienste minne.
si verflúochte im sîne sinne,
346 unde vrâgte in wes er wânde,
war umb' er sich sinnes ânde.
sie sprach hin z'im «wært ir sô alt,
daz under schilde wære bezalt
in werdeclichen stunden,
mit helme ûf houbt gebunden
gein herteclichen vâren,
iwer tâge in fünf jâren,

---

223 *'er=der.* — *Lyppaut:* bei Crestien heißt er *Tiebaut de Tingaguel* (V. 6213): sonst könnte man den Namen als *li baus*, der Kühne, erklären, wie *Lybbîâls* (IX, 1225) der Schöne bedeutet. — 224 der Name *Schaut* kommt bei Crestien nicht vor: er kennt für Melians' Vater keinen Namen. Entstanden ist er aus den halbverstandenen Worten *se dex me saut ses peres ama molt Tiebaut.* — 225 *gein im warp*, mit ihm verhandelte. — 226 derselbe Vers I, 657. — 228 *wider*, zurück: mit sich nach Hause. — 230 wie sie es (=lieb) ihnen noch heute sind. — 231 *der* deutet den Satz *sie wære wol âmîe* im voraus an. — 232 als daß man ihrem Alter das zugestanden hätte; auch hier bezieht sich *des* auf das Folgende: die nur noch nicht das Alter hatte, um die Geliebte eines Mannes zu sein. — 234. 235 die Namen der beiden Schwestern finden sich bei Crestien nicht: er nennt sie nur *la grande* und *la petite;* die letztere auch *la pucele as manches petites* (V. 6367. 6815). — 237 kam es dahin, so weit. — 239 um Minnelohn, nachdem er ihr gedient, oder: entsprechend seinem Dienste. — 240 *sîne sinne*, seine Gedanken. — 242 warum er sich des Verstandes entschlagen hätte, etwas so Unverständiges spräche und forderte. — 244 *under schilde*, in ritterlichem Kampfe. — Zu *wære bezalt* ist das Subject *iwer tage*, Plural bei vorausgehendem Singular des Verbums: daß euere Tage in fünf Jahren, fünf Jahre eueres Lebens von jetzt an gerechnet, in ritterlicher Thätigkeit verflossen wären. — 245 in würdig hingebrachter Zeit. — 247 *herteclîch* adj., hart. —

Digitized by Google

daz ir den prîs dâ het genomen,
und wært ir danne wider komen
ze mîm gebote gewesen dâ.
spræche ich denne alrêste jâ
des iuwer wille gerte,
alze frúo ich iuch gewerte.
ir sît mir liep (wer lougent des?)
als Annôren Gâlôes,
diu sît den tôt durch in erkôs,
dô s'in von einer tjost verlôs.»
«ungerne ich», sprach er «frouwe,
iuch sô bî liebe schouwe
daz iuwer zürnen ûf mich gêt.
genâde doch bîm dienste stêt,
swer triuwe rehte mezzen wil.
frouwe, es ist iu gar ze vil
daz ir mîñen sin sus smâhet:
ir habet iuch gar vergâhet.
ich möht' doch des genozzen hân,
daz iuwer vater ist mîn man,
unt daz er hât von mîner hant
manege burc und al sîn lant.»
347 «swem ir iht liht, der diene ouch daz»,
sprach sie. «mîn zil sich hœhet baz.
i'nẹ wil von niemen lêhen hân:
mîn vrîhéit ist sô getân,

---

249 *dâ*, in den Kämpfen. — *den prîs genomen*, den Sieg davongetragen. — 250 *wider komen* ist ebenso wie *gewesen* mit *ze mîm gebote* zu verbinden: zu meiner Verfügung gekommen, gewesen. — 252 *alrêrste*, erst: dann zum ersten Male ja spräche auf das was euer Wunsch verlangte. — 254 dann wärt ihr immer noch zu früh erhört. — 256 *Annôre*, die Geliebte von Gahmuret's Bruder Galoes, der um ihretwillen das Leben verlor (vgl. zu II, 980). — 257 die um seinetwillen sich tödtete: diese tragische Wendung war in der frühern Erwähnung nicht angedeutet. Wenn ihr beweist, daß ihr mir zu Liebe den Tod nicht fürchtet, dann werdet ihr erst einer Liebe würdig sein, die auch für euch in den Tod geht: sterbt erst für mich, dann verspreche ich auch für euch zu sterben. Offenbar verhöhnt sie ihn damit. — 260 sehe ich euch in solcher Neigung. — 262 dem Minnedienste eines Ritters steht doch von Rechts wegen Gnade seiner Herrin zur Seite. — 263 *swer*, wenn jemand. — 264 ihr nehmt euch gar zu viel heraus. — 265 *smâhen* swv. trans., verachten, schmähen; vgl. 240—242. — 267 ich hätte bei euch doch von dém Umstande Nutzen haben, das hätte mir doch bei euch nützlich und förderlich sein können. — 269 daß meine Hand ihn damit belehnt hat. — 271 wenn ihr jemand mit etwas belehnt, der mag euch auch Dienste dafür leisten: bei mir ist das nicht der Fall. — 272 *sich hæhet*, erhebt sich: ich strebe nach Höherm als der Lehnsmann von jemand zu sein. — 274 ich bin frei geboren und jedes gekrönten Hauptes würdig. —

Digitized by Google

ieslicher krône hôch genuoc,
die irdisch houbet ie getruoc.»
er sprach «ir sît'z gelêret,
daz ir hôchvârt sus mêret.
sît iuwer vater gap den rât,
er wandelt mir die missetât.
ich sol hie wâpen alsô tragen
daz wirt gestochen unt geslagen.
ez si strîten oder turnei,
hie blîbet vil der sper enzwei.»
mit zorne schiet er von der maget.
sîn zürnen sêre wart geklaget
von al der massenie:
in klagete ouch Obie.
gein dirre ungeschihte
bôt sîn gerihte
und anders wándéls genuoc
Lyppaut, der unschulde truoc.
ez wære krump oder sleht,
er gerte siner gnôze reht,
hof dâ die fürsten wæren:
und er wær' zuo disen mæren
komen âne schulde.
genædeclicher hulde
er vaste sînen hêrren bat.
dem tet der zorn ûf fröuden mat.

348 Man kunde dâ niht gâhen
so daz Lyppaut wolde vâhen

---

277 solche Lehren hat euch euer Vater beigebracht. — 280 *wandelt*, büßt. — 281 anknüpfend an Obiens Aufforderung V. 244—247. Allerdings will ich Waffen tragen, aber nicht in euerm Dienste, sondern in feindlichem Kampfe gegen euern Vater. — 283 mag es nun ein Streit, eine Schlacht oder ein Turnier sein, jedenfalls wird mancher Speer hier zerbrochen werden. — *turnei* war woran sie gedacht hatte, er aber wird ein *strîten* daraus machen. — 288 *in*, den Zorn (V. 285), wenn auch zunächst *zürnen* gesagt war. — 289 *ungeschiht* stf., Unfall, Unglück: Angesichts dieses ihm bevorstehenden Unglücks. — 290 *bôt sîn gerihte*, erbot sich zur Bewährung seiner Unschuld durch ein Gericht (zu III, 611). — 291 und viele andere Buße. — 293 *krump* adj., schief; *sleht*, gerade: es möchte um seine Sache schlecht oder gut stehen und ausfallen. — 294 er verlangte eine rechtliche Entscheidung durch einen aus seinen Standesgenossen gebildeten Gerichtshof. — 295 *hof*, Gerichtshof: an welchem die Fürsten theilnähmen, der aus Fürsten bestände. — 296 *und*, und fügte hinzu. — *zuo disen mæren*, zu dieser Sache, in diesen Verdacht. — 298 *hulde* ist gen. — 300 dem hatte der Zorn an seiner Freude Verlust gebracht, ihn aller Freude beraubt.

301 Man konnte da nicht so sehr sich beeilen, daß Lippaut sich entschlossen hätte zu fangen. Wie sehr man ihm auch zusetzte, er wollte nicht. Er hätte Meljanz gefangen nehmen können, da dersẽ be noch ohne weitere Helfer bei ihm war. —

Digitized by Google

sinen hêrren: wander was sin wirt;
als noch getriuwer man verbirt.
der künec ân' urloup dannen schiet,
als ime sin kranker sin geriet.
sîne knáppen, fürsten kindelin,
al weinde tæten klagen schin,
die mit dem künec dâ wârn gewesen.
vor den mac Lyppaut wol genesen,
wand' er s' mit triuwe hât erzogen,
gein werder fuore nîht betrogen;
ez ensî dan min hêrre al ein,
an dem doch's fürsten triuwe erschein.
min hêrre ist ein Franzeys,
li schahteliur de Bêâveys:
er heizet Lisavander.
die eine unt die ander
muosèn dem fürsten widersagen,
do si schildes ambet muosen tragen.
bîme künege rîter worden sint
vil fürsten hiute und ander kint.
des vordern hers pfliget ein man,
der wol mit scharpfen striten kan,
der künec Poydíconjúnz von Gors:
der füert manc wol gewâpent ors.
Meljanz ist sins bruoder sun:
sie kunnen bêde hôchvart tuon,
der junge und ouch der alde.
daz es unfuoge walde!
349 sus hât der zorn sich für genomen,

---

304 wie noch heute ein treugesinnter Mann so etwas zu thun vermeiden wird. — 306 sein Mangel an Verstand und Besonnenheit. — 308 *tæten* indic. für *tâten*; zu I, 483. — *klagen* subst. infin., gaben Klage kund. — 310 die lassen ihn gern am Leben, trachten nicht danach. — 312 in Bezug auf werthe Lebensart nicht betrogen, d. h. im Besitze werther Lebensart. — 313 es müsste denn mein Herr ganz allein sein, der ihm feindlich gesinnt ist. — 314 *des fürsten*, Lippaut's: der doch auch Lippaut's Treue an sich erfahren hat. — 316 *schahteliur* stm., von *schahtel* = *schastel*, Burggraf. — 317 *Lisavander*: bei Crestien (V. 6206) heißt er *Teudares*, woraus Wolfram's Name wohl entstellt ist. — 318 sämmtliche Fürstenkinder. — 320 als sie zu Rittern geschlagen werden sollten, da mussten sie vorher Krieg gegen Lippaut schwören. — 322 andere Knappen, die nicht von fürstlicher Herkunft sind. — 324 der mit Streit wohl umgehen kann, sich darauf versteht. — 325 derselbe, der schon VII, 171 erwähnt war. — 327 König Schaut und Poydiconjunz waren, wie wir hier erfahren, demnach Brüder. — 328 sie verstehen sich beide darauf, hoffärtig zu handeln. — 330 *unfuoge*, Rohheit, möge über ihr Thun walten, sie in ihrer Gewalt haben. — 331 *sich für nemen*, sich hervorthun: der Zorn ist so weit vorgedrungen, hat sie so beherrscht. —

Digitized by Google

daz bêde künege wellent komen
für Bêârosche, dâ man muoz
gedienn mit arbeit wibe gruoz.
vil sper muoz man dâ brechen,
bêdiu hürten unde stechen.
Bêârosche ist sô ze wer,
obe wir heten zweinzec her,
ieslichez grœzer dan wir hân,
wir müesen s' unzerfüeret lân.
min reise ist'z hinder her verholn:
disen schilt hân ich dan verstoln
ûz von andern kinden,
op min hêrre möhte vinden
ein tjost durch sinen êrsten schilt,
mit hurtes poynder dar gezilt.»

Der knappe hinder sich dô sach.
sin hêrre fuor im balde nâch:
driu ors unt zwelf wîziu sper
gâhéten mit im her.
ich wæn' sin gir des iemen trüge,
er'n wolde gern' ze vorvlüge
die êrsten tjost dâ hân bejaget.
sus hât mir d'âventiure gesaget.
der knappe sprach ze Gâwân
«hêrre, lât mich iuwern urloup hân.»
der kêrte sîme hêrren zuo.
waz welt ir daz Gâwân nu tuo,
er'n beséhe waz disiu mære sîn?

---

333 *Bêârosche* = franz. *belle roche*, schöner Fels, ist der Name von Lippaut's Burg; bei Crestien heißt sie *Tintarguel* (V. 6262, vgl. 6213). — 337 ist in so wehrhaftem Zustande. — 340 *s'*, sie, die Burg Bearosche. — *unzerfüeret*, unzerstört. — 341 ich bin dem Heere, welches hinten nachfolgt (vgl. 193), heimlich vorausgeeilt. — 342 *dan*, von da weg, vom Heere weg. — 343 von andern jungen Leuten heraus, aus ihrer Mitte. — 344 *op*, ob vielleicht: in der Erwartung daß. — 345 sein erster Schild, weil auch er mit den andern Fürstenkindern eben erst zum Ritter geschlagen worden ist. Er hat deshalb seinen Knappen mit dem Schilde heimlich dem Heere vorausgeschickt und reitet hinter ihm her, damit seine Absicht unentdeckt bleibe, was nicht der Fall wäre, wenn man ihn mit dem Schilde reiten sähe.

351 ich glaube daß seine Begierde darin niemand *(iemen = niemen)* täuschen würde: man sah es seinem begierigen Wesen deutlich an. — 352 *er'n wolde*, daß er nicht wollte. — *vorvlüge* stf., das Voranfliegen: im Voranfliegen. — 356 erlaubt mir, mich von euch zu verabschieden. — 357 *der*, der Knappe: wandte sich seinem Herrn zu. — 359 was anderes; *er'n beséhe*, als daß er besehe, erforsche. —

Digitized by Google

doch lêrte in zwîvel strengen pîn.
er dâhte «sol ich striten sehen,
und sol des niht von mir geschehen,
so'st al mîn pris verloschen gar.
kum aber ich durch striten dar
und wirde ich dâ geletzet,
mit wârheit ist entsetzet
al mîn wereltlicher pris.
i'nẹ tuon es niht decheinen wîs:
ich sol ê leisten mînen kampf.»
sîn nôt sich in ein ander klampf.
gegen sînes kampfes verte
was ze beliben alze herte:
er'n moht' och dâ niht für gevaren.
er sprach «nu müeze got bewaren
die kraft an miner manheit.»
Gâwân gein Bêârosche reit.

Burg und stat sô vor im lac,
daz niemen bezzers hûses pflac.
ouch gleste gein im schône
aller ánder bürge ein krône
mit türnen wol gezieret.
nu was géloschíeret
dem her derfür ûf den plân.
dô marcte mîn hêr Gâwân
mangen rinc wol gehêret.

---

360 *zwîvel*, die Ungewissheit, was zu thun hier das Richtige sei. — 362 *des niht*, nichts davon, von dem Streiten: soll ich an dem Streite mich nicht betheiligen. — 365 *letzen*, aufhalten: sodaß ich den zum Zweikampf bestimmten Termin (VI, 1248) versäume. — 366 *entsetzen* swv., absetzen: hier bildlich. — 367 all mein Ruhm, den ich in der Welt, bei den Menschen habe. — 369 vielmehr will ich meinen Zweikampf, zu dem ich gefordert bin, ausführen. — 370 *klampf* præt. von *klimpfen* stv., Nebenbildung von *krimpfen*, klammern, krampfhaft packen: die Nöthe und Verlegenheiten, in denen er sich befand, packten einander krampfhaft, sodaß er sie nicht lösen, sich nicht von dem Zweifel befreien konnte. — 371 Angesichts der Reise zu dem Zweikampfe. — 372 *alze herte*, allzu schwer, gefährlich. — 373 *och*, auf der andern Seite. — *für*, vorüber. — 375 Gott möge meiner Mannhaftigkeit die Kraft erhalten: daß ich, ohne daß meine Mannhaftigkeit Schaden leidet, mich hier herauswinde.

378 daß niemand ein besseres Haus besaß. — 380 Bearosche, die eine Krone aller andern Burgen war, alle andern übertraf. — 382 *loschieren* swv., altfranz. *logier*, herbergen, Lager bereiten. Vgl. *herbergen ist loschiern genant* Willeh. 237, 3. — 383 *derfür*, vor die Stadt: wir würden eher erwarten *dervon*, aber der Begriff der Bewegung liegt darin. — 384 *marcte* præt. von *merken*, bemerken. — 385 *rinc*, Kreis, den die Zelte einnehmen: manches Zelt. —

Digitized by Google

dâ was hôchvârt gemêret:
wunderlier baniere
kôs er dâ mange schiere,
und manger slahte fremeden bovel.
der zwivel was sins herzen hovel,
351 dâ durch in starkiu angest sneit.
Gâwân mitten durch sie reit.
doch ieslich zeltsnuor de andern dranc,
ir her was wit unde lanc.
dô saher wie sie lâgen,
wes dise und jene pflâgen.
swer byen sey venuz dâ sprach,
gramerzis er wider jach.
grôz rotte an einem orte lac,
sarjándé von Semblidac:
den lac dâ sunder nâhen bî
turkopele von Kahatî.
unkünde dicke unminne sint.
sus reit des künec Lôtes kint:
belîbens bete in niemen bat.
Gâwân kêrte gein der stat.
er dâhte «sol ich kipper wesen,
ich mac vor flüste baz genesen
dort in der stat dan hie bî in.
i'ne kêr' mich an deheinen gwin,
wan wie'ch dez mîn behalde
sô deis gelücke walde.»

---

386 da gab sich reichlich Stolz und Pracht kund. — 387 *wunderlier* = *wunderlîcher*; vgl. *ieslier* V, 396: gen. pl. von *mange* abhängig. — 389 *bovel*, Troß. — 390 *hovel* stm., Hobel. — 391 *dâ durch*, durch welches (das Herz). Die Angst, den versprochenen Termin einzuhalten, schnitt mit dem Hobel der Ungewissheit, des Schwankens in sein Herz verwundend ein. — 392 *durch sie*, durch den *bovel*. — 393 *doch* conj., obgleich, gewöhnlich mit dem Conj., selten wie hier mit dem Indic.: obgleich ein Zelt an das andere stieß. — 394 so nahm das Lager doch einen breiten Raum ein. — 397 *byen sey venuz*, sei willkommen. — 398 *gramerzîs* = franz. *grant merci*, schön Dank. — *wider jach*, erwiderte. — 399 *rotte* swf., Schaar, Rotte. An einem Ende des Lagers. — 401 *sunder* ist mit *nâhen* zu verbinden: besonders nahe, in unmittelbarer Nähe. — 402 *turkopel* stm., mlat. *turcopulus*, altfranz. *turcople*, Bogenschütze: ursprünglich türkischer Schütze; diese lernte man durch die Kreuzzüge kennen. — 403 *unkünde* stf., Unbekanntschaft. — *unminne* stf., Lieblosigkeit, Mangel an Freundlichkeit: der Umstand, daß man einen nicht kennt, veranlasst oft zum Mangel an Freundlichkeit gegen jemand. — 405 *bete biten*, wie *slac slahen* u. s. w., aber mit dem Acc.: die Bitte zu verweilen richtete niemand an ihn. — 407 *kipper* stm., nicht rittermäßiger Streiter: sieht man mich nicht für einen rittermäßigen Streiter an. — 408 *flüste* dat. sing. von *flust* (II, 35), Verlust. — 410 *gwin*, verkürzt aus *gewin*: ich habe nicht die Absicht hier etwas zu gewinnen. — 411 außer wie ich das meinige erhalte. — 412 *deis*, daß darüber.

Digitized by Google

Gâwân gein einer porten reit.
der burgær' site was im leit:
sine hete niht betûret,
al ir pórten wârn vermûret
und al ir wichûs werlîch,
dar zuo der zinnen ieslîch
mit armbruste ein schütze pflac,
der sich schiezéns her ûz bewac:
352 sie vlizzen sich gein strîtes werc.
Gâwân reit ûf an den berc.
swie wênec er dâ wære bekant,
er réit ûf da er die burc vant.
sîn ougen muosen schouwen
mange werde frouwen.
diu wirtin selbe komen was
durch warten ûf den palas
mit ir schœnen tóhtéren zwein,
von den vil liehter varwe schein.
schiere hêt ér vernomen,
sie sprâchen «wer mac uns hie komen?»
sus sprach diu alte herzogin.
«waz gezoges mac ditze sîn?»
ir elter tohter sprách sân
«muotèr, ez ist ein koufman.»
«nu füert man ime doch schilde mite.»
«daz ist vil koufliute site.»
ir junger tóhtér dô sprach
«du zîhst in daz doch nie geschach:
swester, des mahtu dich schamen:
er gewán nie koufmannes namen.

---

414 das Verfahren der Stadtbewohner, der Belagerten. — 415 es war ihnen nicht zu kostbar erschienen (vgl. zu V, 187), sie hatten sich es nicht verdrießen lassen. — 416 *bien furent les portes murees*, Crestien 6276. — 418 *ieslîch* in unflect. Form bei vorausgehendem partit. Gen. — 419 *pflac* sonst mit dem Gen., hier mit dem Acc. verbunden. — 420 *her ûz* mit *schiezens* zu verbinden. — *sich bewegen*, seine Entschließung auf etwas (gen.) richten. — 422 die Stadt oder Burg lag auf einem Berge. — 424 *da*, dorthin wo: er folgte dem aufwärts führenden Wege, der ihn, wiewohl er unbekannt war, ans Ziel führte. — 427 die Frau Lippaut's. — 428 *durch warten*, um auszuschauen: so finden wir fast immer Frauen an den Fenstern des Palas, um von da die herankommenden Gäste gleich sehen zu können. — 429 Obie und Obilot. — 431 alsbald hörte er, wie sie sprachen. — 432 wer kann das sein, der uns hier kommt. — 437 *nu*, einen Einwand bezeichnend. — *im* ist mit *mite* zu verbinden: mit ihm, in seinem Gefolge. — 440 *zîhen* stv., zeihen, beschuldigen. — *daz=des daz*, dessen, was: was nie geschah, existierte, nämlich daß er Kaufmann war. —

Digitized by Google

er ist sô minneclîch getân,
ich wil in z'eime rîter hân.
sîn dienest mac hie lônes gern:
des wil ich in durch liebe wern.»

Sîn' knappen nâmén dô goume
daz ein linde und öleboume
unden bî der mûre stuont.
daz dûhte sie ein gæber funt.
353 waz welt ir daz sie mêr nu tuon?
wan do'rbéiztę der künec Lôtes sun,
alda ęr den besten schate vant.
sîn kamerær' truoc dar zehant
ein kulter unde ein matraz,
dar ûf der stolze werde saz.
ob ime saz wibe hers ein fluot.
sîn kamergewant man nider luot
unt dez harnasch von den soumen.
hin dan under'n andern boumen
hérbérge nâmen sie,
knappen die dâ kômen hie.

Diu alte herzogîn sprach sân
«tohter, wélch kóufmán
kunde alsús gebâren?
dunę solt sîn sus niht vâren.»
dô sprach diu junge Obilôt
«unfuoge ir dennoch mêr gebôt:

---

444 *z'eime*, zum: wir setzen in diesen Fällen den bestimmten Artikel. Vgl. zu VI, 1708. — 445 er vermag wohl solchen Minnedienst, Frauendienst zu leisten, daß er Lohn dafür begehren kann. — 446 *durch liebe*, aus Zuneigung: weil ich Gefallen an ihm finde.

447 *goume* stf., Aufmerken, Beachtung: *goume nemen*, wahrnehmen, bemerken. — 448 *öleboum* stm., Ölbaum. — 450 das schien ihnen ein willkommener Fund, um unter dem Schatten der Bäume sich zu lagern. — 452 *wan do*, nichts als daß da. — *der:* der Artikel steht mhd. bei zwischengeschobenem Genetiv des Eigennamens, wo wir nhd. keinen Artikel setzen. — 455 *matraz* stn., ein mit Wolle gefülltes Ruhebett. — 456 *saz*, sich setzte. — 457 genügend wäre sowohl *wibe ein her.* oder *wibe ein fluot: fluot* und *her* zusammen dient zur größern Verstärkung. — 458 *kamergewant* stn., Kleider, die in der *kamer* aufbewahrt werden: sie wurden während der Reise auf die Lastthiere gepackt und sind von den Reisekleidern zu unterscheiden. — *nider luot*, lud ab von den Lastthieren. — 459 *soum* stm., Saumthier, Lastthier; vgl. zu VI, 377. — 460 *hin dan*, von hier weg: seitwärts. — *under'n = under den.* — 461 lagerten sie sich.

465 *kunde* ist Conjunctiv: verstände sich so zu benehmen? — 466 *vâren* swv. mit gen., etwas zum Gegenstande feindlicher Beobachtung machen: du sollst ihm nicht so Böses nachreden. — 468 sie hat sich schon öfter so unpassend benommen. —

Digitized by Google

geim künege Méljánz von Lîz
sie kêrte ir hôchverte vlîz,
do er sie bat ir minne.
g'unêrt sîn sölhe sinne!»
dô sprách Óbîe,
vor zorne niht diu vrîe,
«sîn fuore ist mir unmære.
dort sitzt ein wehselære:
des market muoz hie werden guot.
sîn soumschrîn sint sô behuot,
dins rîters, tœrschiu swester mîn:
er wil ir selbe goumel sîn.»

354 Gar dirre worte hôre
kom Gâwân in sîn ôre.
die rede lât sîn als sie nu stê:
nu hœret wie'z der stat ergê.
ein schifræh wazzer für sie flôz
durch eine brücke steinîn grôz,
niht gein der vîênde want:
anderhálp was unverhert daz lant.
ein marschalc kom geriten sân:
für die brücken ûf den plân
nam er herberge wît.
sîn hêrre kom an rehter zît,
und ander die dâ solden komen.
ich sage'z iu, habt ir's niht vernomen,
wer in's wirtes helfe reit,

---

469 *geim = gein dem*; vgl. VII, 55. — 470 *hôchverte* gen. von *hôchvart*: sie ließ ihn recht absichtlich ihren Hochmuth fühlen. — 472 verwünscht sei solche Gesinnung. — 474 Obie, wenn auch zornig, lässt sich bei Wolfram doch nicht soweit hinreißen wie die ältere Schwester bei Crestien, die die jüngere schlägt. — *vrî* adj., frei. — 475 *unmære* adj, widerwärtig, gleichgültig: was er thut oder wie er sich benimmt, kümmert mich nicht; er ist und bleibt doch ein Kaufmann. — 476 *wehselære* stm., Tauschhändler, Krämer. — 477 *market* stm., Handelschaft, Geschäft. — 478 er nimmt seine Kasten so ängstlich in Acht, daß er gar nicht von ihnen weicht. — 480 *goumel* stm., Aufseher, Hüter.

481 *hôre* stf., das Hören; *gar*, ganz und gar: er hörte alle diese Worte mit seinen Ohren. — 483 diese Sache wollen wir jetzt auf sich beruhen lassen. — 485 *schifræhe* adj., für Schiffe geeignet, schiffbar. — *für sie*, an ihr vorüber. — 486 *steinîn* adj., von Stein. — 487 *want* stf., Seite: nicht nach der Seite hin, wo die Feinde lagen. Die Feinde lagen nur auf einer Seite. — 488 *unverhert*, nicht mit Heeresmacht überzogen. — 489 der Marschall hatte das Amt, dem Heere vorauszugehen und die Quartiere zu besorgen. — 490 *ûf den plân*, nicht *dem plâne*: er ließ das Lager aufschlagen auf den Plan. — 492 zu rechter Zeit, als alles bereit war. — 494 wenn ihr's nicht schon gehört habt. — 495 wer geritten kam um dem Wirth, d. h. Lippaut, zu helfen. —

Digitized by Google

und wer durch in mit triuwen streit.
im kom von Brevigariez
sîn bruoder duc Marangliez.
durch den kômen zwêne rîter snel,
der werde künec Schirnîel:
der truoc krôn' ze Lyrivoyn:
als tet sîn bruoder ze Avendroyn.

Dô die burgære sâhen
daz in helfe wolde nâhen,
daz ê des was ir aller rât,
daz dûht' sie dô ein missetât.
der fürst' Lyppaût dô selbe sprach
«ouwê daz Béârosche ie geschach
daz ir pórten sulen vermûret sîn!
wan swenne ich gein dem hêrren mîn
schildes ambet zeige,
mîn bestiu zuht ist veige.
ez hulfe mich und stüende och baz
sîn hulde dan sîn grôzer haz.
wie stêt ein tjost durh mînen schilt,
mit sîner hende dar gezilt,
odr obe versniden sol mîn swert
sînen schilt, mîns hêrren wert!
gelobet daz iemer wîse wîp,
diu treit alze lôsen lîp.
nu lât mich mînen hêrren hân
in mîme turne: ich müeste in lân,
und mit im in den sînen.

---

498 *duc*, Herzog; vgl. VII, 172. — 499 *durch den*, um dessentwillen, dem zu Liebe. — 502 *als tet*, ebenso that d. h. trug Krone.

505 *daz* relat., mit dem folgenden demonstrat. *daz* (506) zu verbinden: da erschien ihnen das, was sie vorher alle gerathen hatten, nämlich die Pforten zu vermauern (vgl. 416), übel gethan. — 508 *Beârosche* habe ich für *Béârosche* mit Lachmann da geschrieben, wo die beiden ersten Silben im Verse verschleift werden; beinahe wie *Bja* zu sprechen. *Beârosche* ist dat.: ihr je das begegnete. — 510 *wan*, doch. — 511 wenn ich ihm in ritterlichem Kampfe entgegentrete. — 512 *veige* adj., todt: so thue ich etwas was meinen Ruf der Wohlerzogenheit, höfischen Benehmens vernichtet. — 515 *stêt*, steht an, passt; der Sinn ist: wie wenig steht an. Wenn er seine Lanze durch meinen Schild schleudert. — 516 *dar*, dahin, auf meinen Schild. — 519 *gelobet* swv., loben, seinen Beifall ertheilen. — *wîse* adj., unflect. Form neben *wîs*, erfahren: die sich auf solche Dinge versteht. — 520 *lôs*, frei, freimüthig: die setzt sich zu leicht über die Schranken der Ehre und des Anstandes hinweg. — 521 *nu lât mich*, nun nehmt an daß ich. — 522 in meiner Gewalt: daß er mein Gefangener würde. — 523 und müsste im Gegentheil mit ihm in seinen Thurm, sein Gefangener werden. —

Digitized by Google

swar an er mich wil pînen,
des stên ich gar ze sîne gebote.
doch sol ich gerne danken gote
daz er mich niht gevangen hât,
sît in sîn zürnen niht erlât
ern well' mich hie besitzen.
nu râtet mir mit witzen»,
sprach er zen burgæren,
«gein disen strengen mæren.»

Dô sprach dâ manec wîse man
«möht ir unschûlt genozzen hân,
ez enwær' niht komen an disiu zil.»
sie gâben ime des râtes vil,
daz er sîn porte ûf tæte
und al die besten bæte
ûz gein der tjoste rîten.
sie jâhn «wir mugen sô striten,
356 ê daz wir uns von zinnen weren
Méljánzes bêden heren.
ez sint doch allez meistec kint,
die mit dem künec dâ komen sint:
da erwerbe wir vil lîhte ein pfant,
dâ von ie grôzer zorn verswant.
der künec ist lîhte alsô gemuot,
swenn' er hie riterschaft getuot,
er sol uns nôt erlâzen

524 *swar an*, in welcher Beziehung auch, worin auch. — *pînen* swv., peinigen, quälen: welche Qual und Noth er mir auch auferlegen will. — 525 darin stehe ich ganz zu seiner Verfügung. — 526 *sol gerne*, habe gegründete Ursache. — 528 da sein Zorn ihm das nicht erspart, ihn dahin drängt, daß er mich hier belagern will. — 532 wie ich mich gegenüber dieser schwierigen Sache zu verhalten habe.

534 *unschult* gen. von *genozzen* abhängig: hättet ihr von unserer Unschuld Nutzen haben können, hätte der Umstand daß ihr unschuldig seid, bei euerm Herrn euch nützen können. — 535 *an disiu zil*, soweit. — 536 sie riethen ihm dringend. — 538 *die besten*, die Tapfersten; I, 1424. — 539 *gein der tjoste*, um zu tjostieren. — 540 wir haben die Macht so, d. h. im Felde zu streiten. — 541 *ê das*, vielmehr als daß, statt daß. — 542 *heren* dat. pl. von *wern* abhängig: uns wehren gegen beide Heere. Das eine beider Heere führte Poydiconjunz; VII, 171. — 543 *meistec* adj. in adverb. Gebrauche: zum größten Theile, meistentheils. — *kint*, vgl. VII, 307. — 544 *dâ* gehört verstärkend zu *die*, nicht zu *komen*. — 545 *da*, bei diesen, von diesen. — *vil lîhte*, nicht: vielleicht, sondern: sehr leicht. — *ein pfant*: indem wir manche von ihnen besiegen und gefangen nehmen. — 546 durch Besiegung und Gefangennahme hat von jeher der Zorn sich gelegt. — 547 *gemuot* adj., gesinnt, gestimmt. — 548 wenn er hier in ritterlichem Kampfe mit uns kämpft. — 549 daß er dann mit weiterer Bedrängung uns verschonen wird, die Belagerung aufheben wird: *uns* ist acc., *nôt* gen. —

Digitized by Google

und al sîn zürnen mâzen.
veltstrîts sol uns doch baz gezemen,
dan daz s' uns ûz der mûre nemen.
wir solten wol gedingen
dort in ir snüeren ringen,
wan Poydiconjunzes kraft:
der füert die herten rîterschaft.
dâ ist unser grœster freise
die gevangen Britâneise,
der pfliget der herzoge Astor:
den siht man hie gein strîte vor.
da ist och sîn sun Meljacanz.
het den erzogen Gurnamanz,
sô wær' sîn prîs gehœhet gar:
doch siht man in in strîtes schar.
da engegen ist uns grôz helfe komen.»
ir habet ir râten wol vernomen.

Der fürste tet als man im riet.
die mûre er ûzen porten schiet.
die burgære ellens unbetrogen
begunden ûz ze velde zogen,
357 hie ein tjost, diu ander dort.
daz her begunde ouch trecken vort
her gein der stat durch hôhen muot.
ir vesperîe wart vil guot.

---

550 *mâsen* swv., mäßigen; aber in stärkerem Sinne: aufhören zu zürnen. — 552 als daß sie uns, wenn wir die Belagerung nicht länger aushalten, aus der Stadt als Gefangene herausholen. — 553 *gedingen* swv., Zuversicht haben: wir dürften mit Zuversicht auf guten Erfolg rechnen. — 554 *snüeren*, Zeltseile für Zelte: dort in ihrem Lager. — *ringen*, kämpfen (I, 488), der Infin. hängt von *gedingen* ab. — 555 *wan*, wenn nicht wäre; vgl. zu VI, 1554. — 556 *herte* adj., stark, im Kampf erprobt. — *rîterschaft* stf., Menge von Rittern. — 557 *freise* hier swm., Gefahr, Schrecken. Diese Ritter der Bretagne, des König Artus', waren in einem Kampfe gefangen genommen worden; vgl. VII, 1343. — 560 *vor*, voran; *gein strîte*, im Angesicht des Kampfes. — 561 nicht Astor's sondern Poydiconjunzes Sohn; vgl. VII, 181. — 562 wenn dér eine bessere Erziehung gehabt hätte, so würde er hohen Ruhm erwerben: er hat sonst gute Rittereigenschaften, das Zeug zu einem tüchtigen Ritter. Gurnamanz von Graharz ist der alte Ritter, der Parzival Lebensregeln gab (III, 1631). — 565 gegen diese, die wir am meisten zu fürchten hätten, haben wir aber nun auch Hülfe bekommen; vgl. VII, 495.

568 die Mauer beseitigte er aus den vermauert gewesenen Thoren: er brach sie auf. — 569 *unbetrogen* mit gen., nicht betrogen, nicht gekommen um etwas: die Muth besaßen. — 571 *tjost* bezeichnet hier die tjostierende Schar, wie ebenso *poinder* gebraucht wird. — 572 das Heer der Belagerer. — *vort*, vorwärts. — 574 das Vorspiel des Kampfes (vgl. zu II, 298). —

Digitized by Google

ze bêder sît rotte ungezalt,
garzûne krîe manecvalt.
bêde schottesch unde walsch
wart dâ gerüefet sunder valsch.
der riter tât was âne vride:
die helde erswungen dâ die lide.
ez wârn doch allez meistec kint,
die ûzem her dar komen sint.
die begîengen dâ vil werde tât,
die burgær' pfanten s' ûf der sât.
der nie gediende an wîbe
kleincet', der möhte an sîme lîbe
niemer bezzer wât getragen.
von Meljanze hôrte ich sagen,
sîn zimierde wære guot:
er het och selbe hôhen muot
und reit ein schœne kastelân,
daz Meljacanz dort gewan,
do'r Keyn sô hôhe derhinder stach
daz man'n am aste hangen sach.
do ez Meljacanz dort erstreit,
Meljanz von Lîz ez hie wol reit.
sîn tât was vór ûz sô bekant.
al sîn tjôst in ir ougen vant
Obi' dort ûf dem palas,
dar sie durch warten komen was.
358 «nu sich», sprach sie, «swester mîn:
deiswâr mîn riter unt der dîn
begênt hie ungelîchiu werc.

---

575 *rotte* hier stf., gewöhnlich swf. — 576 *garzûne* gen. von *krîe* abhängig. — 578 *sunder valsch*, fürwahr. — 579 *vride* stm., Ruhe: ihr Thun, ihr Kämpfen war ohne Ruhe, sie kämpften unaufhörlich. — 580 *erswungen*, schwangen, rührten; vgl. IV, 843. — 581 vgl. VII, 543. — 584 *pfanten*, pfändeten: nahmen ihnen ihre Waffen ab, wie man einen pfändet, der das Saatfeld eines andern betritt. Vgl. IX, 335. — 585 Umschreibung für die jugendlichen Knappen, die noch nicht im Frauendienst sich versucht und daher von ihren Damen auch noch keine *kleinœte* (zu I, 337. 944) bekommen hatten. — 592—594 eine Beziehung, die durch Hartmann's Iwein ihre Erläuterung findet: Meljacanz hatte die Königin Ginover entführt, unter den Nachsetzenden war Keie; diesen stach Meljacanz *enbor ûz dem satele hin daz im ein ast den helm gevienc und bî der gurgeln hienc*, Iwein 4672—74. Das erbeutete Ross hatte also Meljacanz nachher an Meljanz verschenkt. — 595 *erstrîten* stv., durch Kampf erwerben. — 596 *wol*, mit Recht. — 597 er hatte sich schon früher in solcher Weise ausgezeichnet. — 598 *in ir ougen vant*, nahm mit ihren Augen wahr. — 599 vgl. VII, 428. — 601 *sich* imper. von *sehen*, sieh. — 602 *mîn rîter*, Meljanz, der sie liebte, dessen Liebe sie aber verschmäht hatte. —

Digitized by Google

der dîne wænt daz wir den berc
unt die burc sülen verliesen.
ander wer wir müezen kiesen.»
diu junge muose ir spotten dolen:
diu sprach «er mac sih's wol erholen:
ich gibe im noch gein ellen trôst,
daz er dîns spottes wirt erlôst.
er sol dienest gein mir kêren,
unde ich wil im fröude mêren.
sît du gihest er si ein koufman,
er sol mîns lônes market hân.»
ir bêder strît der worte
Gâwân ze merke hôrte.
als ez im dô getohte
übersáz er'z, swie er mohte.
sol lûter herze sich niht schemen,
daz muoz der tôt dervon ê nemen.

Daz grôze her al stille lac,
des Poydiconjunz dort pflac:
wane ein werder jungelinc
was ime strîte und al sîn rinc,
der hérzóge von Lanverunz.
dô kom Poydiconjunz:
ouch nam der alt wise man
die eine und die andern dan.
diu vesperie was erliten
und wol durch werdiu wîp gestriten.
359 dô sprach Poydiconjunz
zem hérzógen von Lanverunz

---

605 *sülen verliesen*, verlieren werden: darum kommt er uns nicht zu Hülfe. Da wir nun von ihm nichts zu erwarten haben, müssen wir uns nach anderer umsehen. — 608 er kann das Versäumte schon noch gut machen. — 609 ich lege ihm Zuversicht bei in Bezug auf Muth, ich baue noch auf seinen Muth. — 611 mir seinen Dienst zuwenden. — 614 so soll er meinen Lohn als Handelschaft (VII, 477) haben. — 615 den Wortwechsel der beiden. — 616 *merke* stf., Wahrnehmung; *ze merke*, deutlich. — 617 *getugen*, geziemen, passend sein. — 618 *übersitzen* stv. mit acc., sich über etwas hinwegsetzen, es unbeachtet lassen. So gut er konnte. — 619 wenn ein reines Herz nicht Scham empfinden soll, so kann das nur so geschehen, daß der Tod ihm das unmöglich macht, ihn davon wegreißt; *dervon* bezieht sich auf *schemen*.

621 *daz gróze her*, das Hauptheer. — 623 *wane*, dasselbe was *wan*, ausgenommen. — 624 *al sîn rinc*, seine ganze Umgebung. — 625 d. h. Astor; vgl. VII, 172. — 627 *alt wîse* kann auch als ein Wort geschrieben werden; vgl. I, 1517. — 628 *die eine und die andern*, sämmtlich. — 629 *erlîden* stv., durchmachen, bestehen. —

Digitized by Google

«geruocht ir min niht biten,
so ir vart durch rüemen striten?
sô wænt ir daz si guot getân.
hie ist der werde Lahedumân
unde ouch Meljacanz min sun:
swaz die bêde solden tuon,
und ich sélbe, ir möht dâ striten sehen,
obe ir striten kundet spehen.
í'ne kum nimer von dírre stat,
i'ne mache uns alle strites sat:
óde mir gébent man únde wip
her ûz gevangn ir bêder lîp.»
dô sprach der herzoge Astor
«hêrre, iuwer neve was dâ vor,
der künec, und al sîn her von Lîz:
solt' iuwer her an slâfes vlîz
die wil' sich hân gekêret?
habt ir uns daz gelêret?
sô slâfe ich dâ man striten sol:
ich kan bî strîte slâfen wol.
doch gloubt mir daz, wær' ich niht komen,
die burgær' heten dâ genomen
frumen und prîs z'ir handen:
ich bewârte iuch dâ vor schanden.
durch got nu senftet iuwern zorn.
da ist mêr gewunnen dan verlorn
von iwerre mässenie,
wil's jehen frou Obie.»

---

633 wollt ihr nicht auf mich warten? — 634 *striten* ist mit *vart* zu verbinden: wenn ihr zum Streit auszieht; *durch rüemen*, um damit zu prahlen. — 635 auf diese Weise glaubt ihr wacker gekämpft zu haben; vgl. zu I, 1369. — 638 *solden tuon*, thun, leisten würden. — 639 *möht*=*möhtet*, könntet: da sehen was streiten heißt, wenn ihr uns streiten sähet. — 640 wenn ihr Streit zu beurtheilen verständet. — 641 *nimer*, verkürzt aus *niemer*, nimmer. Von dieser Stelle. — 642 *mache* conj., es sei denn daß ich mache. Ich lasse nicht ab zu kämpfen. — 643 wenn die Belagerten sich nicht etwa ergeben. — 644 *bêder*, Männer wie Frauen. — 646 *iuwer neve*, Meljanz. — *dâ vor*, vor der Stadt; vgl. VII, 572 fg. — 648 *an slâfes vlîz*, an eifrigen Schlaf: sich beeifert haben zu schlafen. — 649 *die wil'*, während dieser Zeit. — 651 wenn das der Fall ist, dann schlafe ich. — 652 wenn's darauf ankommt, kann ich's auch. — 654 vgl. VII, 584. Sie hätten die jungen Ritter sämmtlich gefangen genommen. — 655 *z'ir handen*, in ihre Hände, ihre Gewalt bekommen. — 658 durch sein Kommen zu rechter Zeit hat sich noch alles zum Guten gewendet. — 660 wenn Frau Obie es zugestehen will, die alles von der Burg angesehen (VII, 599), zugleich Anspielung darauf, daß Meljanz, Obiens Liebhaber, sich besonders ausgezeichnet (V. 596).

Digitized by Google

Poydíconjúnzes zorn was ganz
ûf sînen neven Meljanz.
doch brâht' der werde junge man
vil tjost durch sînen schilt her dan:
daz endorft' sîn niuwer pris niht klagen.
nu hœret von Obîen sagen.
diu bôt ir házzés genuoc
Gâwân, der'n âne schulde truoc:
sie wolde im werben schande.
einen gárzûn sie sande
hin ze Gâwâne, dâ der saz:
«unde vrâge in fürbaz,
obe diu ors veile sîn,
und obe in sînen soumschrîn
ligę iender werdez krâmgewant.
wir frouwen koufen'z al zehant.»
der garzûn kom gegangen:
mit zorn er wart enpfangen.
Gâwânes ougen blicke
in lêrten herzen schricke:
der garzûn sô verzagete
daz er'n vrâgte noch ensagete
al daz în sîn frouwe werben hiez.
Gâwân die rede och niht enliez,
er sprach «vart hin, ir ribbalt.
mûlslége al ungezalt
sult ir vón mir vil enpfâhen,
welt ir mir fürbaz nâhen.»
der garzûn dan lief oder gienc:
nu hœrt wie'z Óbię ane vienc.

---

661 *gans*, vollständig: er war im höchsten Grade erzürnt. — 662 weil er mit seiner *vesperîe* (574) dem Kampfe vorgegriffen. — 663 *brâht' her dan*, brachte vom Felde mit. — 665 *sîn niuwer pris*, sein junger Ruhm. — 667 die wandte reichlich, in hohem Maße ihren Haß auf Gawan. — 668 *der'n*, der ihn, den Haß. — 672 mit dem häufigen Übergange von indirecter in directe Rede: in *sande hin* liegt zugleich: sie sprach zu ihm «geh hin», und daran knüpft *unde*. — 674 *soumschrîn* = *soumschrînen*, bei Wolfram häufige Kürzung, auch im Reime. — 675 *krâmgewant* stn., künstliche Kleider. — 678 *mit zorn*, weil Gawan den ihm von Obie gegebenen Auftrag bereits gehört hatte; vgl. VII, 481. 615. — 679 die Blitze aus Gawan's Augen. — 680 lehrten sein Herz zusammenfahren; machten daß u. s. w. — 684 er ließ es bei den zornigen Blicken nicht bewenden. — 685 *vart hin*, macht euch fort. — 686 *mûlslac* stm., Maulschelle. — 688 *fürbas*, noch weiter, fernerhin.

Digitized by Google

Einen jünchêrrn sie sprechen bat
den burcgrâven von der stat:
der was geheizen Scherules.
sie sprach «du solt in bitten des
daz er'z durch minen willen tuo
und manliche grîfe zuo.
under'n öleboumen bîme graben
stênt siben ors: diu sol er haben,
und ander richeite vil.
ein koufman uns hie triegen wil:
bit in daz er daz wende.
ich getrûw' des sîner hende,
sie nem ez unvergolten:
ouch hat er'z unbescholten.»
der knapp' hin nider sagete
al daz sin frouwe klagete.
«ich sol vor triegen uns bewaren»,
sprach Scherules, «ich wil dar varen.»
er reit hin ûf dâ Gâwân saz,
der selten ellens ie vergaz;
an dem er vant krancheite flust,
lieht antlitze und hôhe brust,
und einen riter wol gevar.
Scherules in pruovte gar,
sin' arme und ietwédere hant
und swaz geschickede er dâ vant.
dô sprach er «hêrre, ir sît ein gast:
guoter witze uns gar gebrast,
sît ir niht herberge hât.
nu prüevet'z uns für missetât.

---

691 *junchêrren* hängt von *bat*, *den burcgrâven* von *sprechen* ab. — 693 *Scherules:* bei Crestien (V. 6608) heißt derselbe *Garin le fil Berte:* aus der Form *Gerin le* kann durch unrichtige Aussprache des *g (=j) Scherules* geworden sein. — 694 *bitten*, die seltenere, aber ursprüngliche Form des Infin., gewöhnlich *biten*. — 695 um meinetwillen. — 696 *grîfe zuo*, die Sache angreife. — 699 *richeite* gen. sing. von *vil* abhängig. — 701 *daz wende*, das abwende, verhindere. — 702 *getrûwen* mit dat. und gen., jemand etwas zutrauen: ich erwarte das von ihm. — 703 *unvergolten*, unbezahlt: ohne ihm etwas dafür zu geben. — 704 auch behält er es ohne daß ihn deswegen Tadel trifft. — 705 *hin nider sagete*, berichtete in die Stadt hinab. — 707 das will ich schon verhindern, daß uns nicht jemand betrügt; vgl. 700. — 710 *selten ie*, selten einmal=niemals. — 711 *krancheit* stf., Schwäche: Nichtvorhandensein von Schwäche, große Stärke, wie man mhd. durch den negativ ausgedrückten Gegensatz das Positive zu verstärken liebt. — 714 *pruovte*, betrachtete prüfend. — 717 ihr seid hier fremd. — 718 wir müssen all unsern Verstand verloren haben, daß wir euch so lange ohne Herberge ließen. — 720 *prüeven* swv., anrechnen: als ein Versehen, einen Fehlgriff. —

Digitized by Google

ich sol nu selbe marschalc sîn:
liute und guot, swaz heizet mîn,
daz kêre ich iu gein dienes siten.
nie gast zuo wirte kom geriten,
der im wære als undertân.»
«hêrre, iwer genâde», sprach Gâwân.
«daz hân ich ungedienet noch:
ich sol iu gerne volgen doch.»

Scherules der lobes gehêrte
sprach als in sîn triuwe lêrte.
«sît ez sich hât an mich gezoget,
ich pin vor flust nu iuwer voget;
ezen nem iu dan daz ûzer her:
dâ bin ich mit iu an der wer.»
mit láchéndem munde er sprach
hin z'al den knappen die'r dâ sach,
«ladet ûf iur harnasch über al:
wir sulen hin nider inez tal.»
Gâwân fuor mit sîme wirt.
Obie nu daz niht verbirt,
ein spilewip sie sande,
die ir váter wol erkande,
und enbôt im solhiu mære,
dâ füere ein válschære:
»des habe ist riche unde guot:
bit in durch rehten riters muot,
sît er vil soldiere hât
ûf ors, ûf silber unde ûf wât,

---

721 *ich sol*, ich werde, will. — 723 das wende ich euch zu. — *dienes siten*, nur Umschreibung für *dienen*, zum Dienen. Ich stelle euch alles zur Verfügung. — 725 *undertân*, untergeben; dienstbereit. — 726 ich danke euch; zu VI, 701. — 727 *ungedienet*, nicht verdient; *un- — noch*, noch nicht.

729 der mit Lob geschmückte, der Lobenswerthe. — 731 *zogen* swv. refl. mit *an*, an einen kommen: da es mir zugefallen ist. — 733 hier in der Stadt soll euch nichts verloren gehen; wenn nicht etwa die Belagerer euch etwas nehmen; in dém Falle helfe ich euch euer Besitzthum vertheidigen. — 735 *mit lachendem munde*, epische Formel, um die Freude des Wirthes an der Ankunft der Gäste zu bezeichnen; vgl. Nibel. 1646, 1. — 736 zu Gawan's Knappen. — 737 sie hatten die Rüstungen abgeladen; vgl. VII, 459. — 738 *wir sulen*, wir wollen. — *hin nider:* er war den Burgberg hinaufgeritten; vgl. 709. — *inez=in dez, daz.* — 740 *verbirt*, erzählendes Präsens. — 741 *spilewîp* stn., Spielweib (vgl. *spileman* I, 977), fahrendes Weib. Diese wie die Spielmänner wurden häufig zu Botendiensten verwendet. Sie sah, daß ihre Absicht mit Scherules vereitelt war. — 742 *die*, dem Sinne nach construiert, auf *spilewîp* gehend. — 744 *valschære* stm., Falschmünzer: ein sehr starkes Scheltwort im Mittelalter. — 746 so wahr er rechten Rittersinn hat. — 748 *ûf* ist mit *soldiere* zu verbinden: Söldner, die angewiesen sind auf Rosse, Silber und Kleider. —

Digitized by Google

daz diz sî ir êrste gelt.
ez frumet wol sibene ûfez velt.»
363 daz spilewip zem fürsten sprach
al des sîn tohter dar verjach.
swer íe úrlíuges pflac,
dem was vil nôt, ob er bejac
möhte an richer koste hân.
Lyppauten den getriuwen man
überlésten sóldíere,
daz er gedâhte schiere
«ich sol diz guot gewinnen
mit zorne od abe mit minnen.»
die nâchreise er niht vermeit.
Scherules im widerreit,
er vrâgte war im wær' sô gâch.
«ich rite 'em trügenære nâch:
von dem sagt man mir mære,
ez sî ein valschære.»

Unschuldec was hêr Gâwân:
ez enhéte niht wán diu ors getân,
und ander daz er fuorte.
Scherulésen lachen ruorte:
er sprach «hêrre, ir sît betrogen:
swer'z iu sagete, er hât gelogen,
éz sî máget man óder wîp.
unschuldec ist mîns gastes lîp:
ir sult in anders prîsen.
er'n gewán nie münzîsen,
welt ir der rehten mære losen,
sîn lîp getruoc nie wehselpfosen.

---

749 *gelt* stm., Bezahlung, Löhnung. — 750 *frumen* swv., schicken: diese Mittheilung macht, daß wohl sieben sich auf das Feld begeben. — 752 *dar*, mit Bezug darauf. — *verjach*, gesagt hatte. — 753 wer jemals Krieg führte. — 754 dem that reiche Beute sehr noth, um die Söldner bezahlen zu können. — 757 *überlesten* swv., überladen, bedrängen: præt. für *überlesteten*. — 758 daß er bald auf den Gedanken kam. — 760 *od abe*, oder aber: in Bösem oder in Gutem. — 761 *nâchreise* stf., Nachfolge: er unterließ nicht ihm nachzufolgen. Scherules sah ihn eilig hinter sich herkommen und ritt ihm entgegen. — 764 *'em* = *dem*, dem ihm schon bekannten. — *trügenære* stm., Betrüger.

768 nur durch die Rosse und die andere Ausrüstung war er in den Verdacht gekommen. — 770 Scherules konnte sich nicht enthalten zu lachen. — 775 *prîsen* swv., beurtheilen. — 776 *münzîsen* stn., Münzstempel; er hat nie mit dem Prägen von Münzen sich abgegeben, ist also auch kein Falschmünzer. — 777 *losen* swv., hier mit gen., auf etwas hörend Acht geben. — 778 *sîn lîp*, er. — *wehselpfose* swm., Wechslerbeutel. —

Digitized by Google

seht sîn gebær', hœrt sîniu wort:
in mîme hûs liez ich in dort:
kunt ir dan rîters fuore spehen,
ir müezt im rehter dinge jehen.
sîn lîp gein valsche nie wart palt.
swer ime dar über tuot gewalt,
wær'z mîn vater oder mîn kint,
al die gein ime in zorne sint,
mîn' mâge ode mîn' bruoder,
die müesn diu strîtes ruoder
gein mir ziehn: ich wil in weren,
vor unrehten strîten neren,
swa ich, hêrre, vor iuwern hulden mac.
ûz schildes ambt in einen sac
wolt' ich mich ê ziehen,
sô verre ûz arde fliehen
dâ mich niemán erkande,
ê daz ir iuwer schande,
hêrre, an im begienget.
güetliche ir enpfienget
pillîcher al die her sint komen
und iuwern kumber hânt vernomen,
dan daz ir s' welt rouben.
des sult ir iuch gelouben.»
der fürste sprach «nu lâz mih'n sehen.
dâ mac niht arges ûz geschehen.»
er reit da er Gâwânen sach.
zwei ougen unde ein herze jach,
diu Lyppaut mit im brâhte dar,

---

779 *gebære* stn., Geberde, Benehmen. — 781 versteht ihr eines Ritters Weise zu beurtheilen. — 782 so müsst ihr ihm Ehrlichkeit zugestehen, müsst ihr sagen daß er mit unrechten Dingen sich nicht abgibt. — 783 *palt*=*halt*, kühn, dreist: er hatte nie die Dreistigkeit zur Treulosigkeit, zum Betrügen. — 784 *dar über*, trotzdem: trotz dieser meiner Erklärung. — 788 *diu strîtes ruoder*, das Schiff des Kampfes. — 789 *gein mir ziehen*, auf mich wenden: die haben es mit mir zu thun. — 790 *neren* swv., retten: vor Kämpfen, die er nicht verdient hat. — 791 *vor* drückt aus was ihn verhindern könnte: wo ich, ohne euere Huld zu verscherzen, es thun kann. — 792 aus dem ritterlichen Leben. — *sac* stm., Sack, die Kutte des Bettelmönchs. — 793 *ziehen*, zurückziehen. — 794 *arde* stm., bebautes Land: in die Einöde. — 795 *erkande* conj. prät., kennen würde. — 796 *iuwer schande*, etwas was euch zur Schande gereichen würde; vgl. *êre* zu III, 1717. — 798 *enpfienget*, würdet, solltet empfangen. — 799 *pillîcher* compar. vom adv. *billîche*, mit größerem Rechte. — 800 euere Bedrängnis durch euern Herrn. — 802 *gelouben* swv. refl., absehen, mit gen., von. — 804 aus dem bloßen Sehen kann noch nichts Böses entstehen. — 805 in Scherules' Haus; vgl. 780. —

Digitized by Google

daz der gast wær' wol gevar
und rehte manliche site
sinen gebærden wonten mite.

Swem wâriu liebe ie erholte
daz er herzeminne dolte,
herzeminne ist des erkant,
daz herze ist rehter minne ein pfant,
alsô versetzet und verselt,
kein munt ez niemer gar volzelt'
waz minne wunders füegen kan.
ez sî wîp oder man,
die krenket herzeminne
vil dicke an hôhem sinne.
Obie unde Meljanz,
ir zweier minne was sô ganz
und stuont mit solhen triuwen,
sin zorn iuch solde riuwen,
daz er mit zorne von ir reit:
des gap ir trûren solhez leit
daz ir kiusche wart gein zorne balt.
unschuldec Gâwân des enkalt,
und ander die'z mit ir dâ liten.
si kom dicke ûz frouwenlichen siten:
sus flaht ir kiusche sich in zorn.
ez was ir bêder ougen dorn,
swâ sie den werden man gesach:

---

809 *site* ist nom. pl., Art. — 810 *wonten mite*, beiwohnte.

811 Wem wirkliche Neigung je erwarb, wen sie je dahin brachte. — 813 die Construction ist wieder frei; genauer wäre: dessen Herz ist, wie man das von Herzensminne weiß, der Minne so verpfändet. — *des*, dafür; vgl. V, 1612. — 814 das Herz eines solchen. — 815 so in der Gewalt der Minne, daß sie damit thun kann was sie will. — 816 *volzeln* swv., vollständig erzählen. — 821 die beiden Namen, außer der Construction stehend, werden durch *ir* aufgenommen. — 823 *stuont*, bestand. Daß Obie Meljanz nicht liebte, kann aus der Abfertigung (VII, 243) nicht gefolgert werden: dort spricht nur kecker Mädchenübermuth. — 824 sollte euch leid thun. — 826 *des*, infolge dessen. — 827 ihre Zurückhaltung, wie sie einem Mädchen ziemte, zum Zorne sich hinreißen ließ. Wie ungleich edler stellt Wolfram auch die ältere Schwester hin, wenn man Crestien daneben hält, ganz zu geschweigen der reizenden Schilderung der jüngeren. — 829 und andere die mit ihr darunter zu leiden hatten. Die Lesart *mit im* einiger Hss., der sich Simrock anschließt, scheint einfacher; aber doch ist *mit ir* das richtige; vgl. 821. — 831 *sus*, so sehr, in solchem Grade. — *flaht sich*, verwickelte sich. — 832 sein Anblick stach sie verletzend ins Auge, wie ein *dorn*, Stachel. — 833 *den werden man*, nicht auf Gawan zu beziehen, sondern allgemein: werthe Männer; vgl. zu I, 964. —

Digitized by Google

ir herze Meljanze jach,
er müest' vor ûz der hœste sîn.
sie dâhte «ob er mich lêret pîn,
den sol ich gerne durch in hân.
den jungen werden süezen man
vor al der werlde ich minne:
dar jagent mich herzen sinne.»
366 von minn' noch zornes vil geschiht:
nune wîzet ez Obien niht.

Nu hœret wie ir vater sprach,
do er den werden Gâwân sach
und er'n in daz lant enpfienc,
wie er'z mit rede dô ane vienc.
dô sprach er «hêrre, iuwer kumen
daz mag an sælden uns gefrumen.
ich hân gevaren manege vart:
sô suoze in mînen ougen wart
nie von angesihte.
zuo dirre ungeschihte
sol iuwer kümfteclicher tac
uns trœsten, wander trœsten mac.»
er bat in tuon dâ riters tât.
«ob ir harnásches mangel hât,
des lât iuch wol bereiten gar.
welt ir, sît, hêrre, in mîner schar.»
dô sprach der werde Gâwân
«ich wær' des ein bereiter man:
ich hân harnásch und starke lide;
wan daz mîn striten stêt mit fride

---

834 gestand Meljanz das zu. — 835 *vor ûz*, vor allen. — *hœste=hœhste*, höchste: der Ausgezeichnetste. — 836 wenn ich durch ihn auch Qual (des Herzens) kennen lerne. — 840 *dar*, dahin, zu ihm. — 842 *nu*, begründend: nun also, daher.

845 und er ihn in seinem Lande begrüßte. — 846 *ez*, allgemeines Object: die Sache; wie er zu reden anfieng. — 848 *gefrumen* swv., förderlich sein; *uns* kann dat. und acc. sein. — 850 *suoze* adv., süß, angenehm (das Adj. lautet *süeze*): das Adv. steht bei *wart*, wie *liebe*, *leide* u. a. — 851 *angesiht* stf., Anblick: durch keinen Anblick ward in meinen Augen eine so angenehme Empfindung erweckt wie durch den euern. — 852 *zuo*, nicht: zu (dies würde *ze* sein), sondern in *trœsten* liegt: Trost bringen, also der Begriff der Bewegung. — 853 *kümfteclîch* adj., zur *kumft* gehörig: der Tag euerer Ankunft, euers Kommens. — 855 an dem Kampfe sich zu betheiligen. — 857 *lât iuch*, nämlich: von mir. — 858 wenn ihr wollt, so seid. — 860 *bereite*, bereitwillig; *des*, dazu. — 862 *stêt mit fride*, steht in Ruhe, muß ruhen: ich darf nicht kämpfen bis zu einer bestimmten Zeit. —

Digitized by Google

unz an eine benante stunde.
ir læget obe ode unde,
daz wolt' ich durch iuch liden:
nu muoz ich'z dúrch dàz mîden,
hêrre, unz ein mîn kampf ergêt,
da mîn tríwe sô hôhe pfandes stêt,
durch aller werden liute gruoz
ich s' mit kampfe lœsen muoz
367 (sus pin ich ûf der strâzen),
ode ich múoz den lîp dâ lâzen.»
daz was Lyppaute ein herzeleit.
[er sprach] «hêrre, durch iuwer werdekeit
unt durch iwerre zühte hulde
sô vernemet mîn unschulde.
ich hân zwuo tohter die mir sint
liep: wan sie sint mîniu kint.
swaz mir got hât an den gegeben,
dâ wil ich pî mit fröuden leben.
ôwol mich daz ich ie gewan
kumber den ich von in hân!
den treit iedoch diu eine
mit mir al gemeine.
unglîch ist diu gesellekeit:
mîn hêrre ir tuot mit minnen leit,
und mir mit unminne.
als ich mih's versinne,
mîn hêrre mir gewalt wil tuon

---

864 ich wollte Sieg und Niederlage mit euch theilen. — 866 *durch das*, aus dém Grunde, déshalb: die Fortsetzung der Construction schließt sich wieder nicht genau an diesen Anfang; man würde erwarten: weil ich noch einen Zweikampf vorher zu bestehen habe. — 867 *ein mîn*, ein mir zukommender. — 868 *da*, bei welchem. So hoch verpfändet ist. Im Folgenden statt des Satzes mit *das* wieder ein directer. — 869 weil ich den Gruß, d. h. die Achtung und Liebe aller werthen Leute mir damit erhalte. — 870 *s'*, die Treue. — 871 *sus*, unter solchen Verhältnissen: bin ich unterwegs. — 874 *durch*, bei: betheuernd. — 875 bei der Freundlichkeit, welche euere Wohlerzogenheit euch lehrt. — 876 *sô* nimmt die vorausgehenden Begriffe nochmals zusammen. Hört wie unschuldig ich an dem Streite bin, in dem ich mich befinde: er legt seine Unschuld dar, um so Gawan zur Theilnahme an seiner Sache zu stimmen. — 880 daran will ich mich mein Lebenlang freuen. — 881 *ôwol* mit acc., wohl: nhd. mit dat. — 882 *von in*, durch sie. — 883 *iedoch*, doch. — *diu eine*, Obie. — 884 *gemeine* adv., gemeinschaftlich: sie theilt ihn mit mir. — 885 *gesellekeit*, Genossenschaft: ich und Obie sind Genossen im Kummer, aber in verschiedener Weise. Dies erläutern die folgenden Zeilen. — 886 Meljanz bedrängt sie mit seiner Minne, mich mit seinem Hasse: uns beiden bereitet er, in verschiedener Weise, dadurch lastenden Kummer. — 888 soviel ich merken kann. —

Digitized by Google

durch daz i'n hân decheinen sun.
mir sulen ouch tohter lieber sin:
waz denne, ob ih's nu lide pîn?
den wil ich mir ze sælden zelen.
swer sol mit siner tohter welen,
swie ir verboten sî dez swert,
ir wer ist anders âls wert:
sie erwirbt im kiuschecliche
einen sun vil ellens riche.
des selben ich gedingen hân.»
«nu gewer's iuch got», sprach Gâwân.

368 Lyppaut der fürste al vaste bat.
«hêrre, durch got, die rede lât»:
sus sprach des künec Lôtes sun:
«durch iuwer zuht sult ir daz tuon,
und lât mich triuwe niht enberen.
eins dinges wil ich iuch geweren:
ich sage iu hînt bî dirre naht,
wes ich mich drumbe hân bedâht.»
Lyppaut im dancte und fuor zehant.
amę hove er sîne tohter vant,
unt des bûrcgrâven tohterlîn:
diu zwei snalten vingerlîn.

---

890 *durch daz=durch das daz*, aus dem Grunde daß, weil. — 891 *ouch*, Gegensatz: mir andererseits. — 892 *waz denne*, was macht es aus, was thut's? — *ih's*, ich dadurch. — 893 *den* sc. *pîn:* will ich mir als Glück anrechnen, betrachten. — 894 *welen* swv., wählen: der Ausdruck ist dem Erbrecht entnommen und lautet vollständig *teilen und weln*, wobei der ältere Bruder zu *teilen*, der jüngere zu *weln* pflegt. Wem als Erbschaft vom Schicksal eine Tochter zufällt. — 895 wenn sie den Vater auch nicht wie der Sohn mit dem Schwerte schützen kann. — 896 so hat doch ihr Schutz in anderer Weise eben solchen Werth. — 897 *kiuschecliche* adv., in Sittsamkeit. — 898 der Sohn der Tochter gewährt dem Vater den Schutz, den sonst der eigene Sohn gewähren würde. — 899 eben darauf hoffe ich.

901 *al vaste*, sehr dringend: er wiederholte die schon einmal ausgesprochene Bitte (V. 855). — 905 verlangt nicht daß ich meiner Treue verlustig gehe, indem ich durch Betheiligung an euern Angelegenheiten die bestimmte Frist versäume. — 906 er will es ihm jedoch nicht definitiv abschlagen. — 907 *bî*, während, binnen. — 908 *bedenken* swv. refl. mit gen., sich zu etwas entschließen. — *dar umbe*, in Bezug auf diese Sache. — 909 *fuor*, gieng fort. — 910 *ame hove*, auf dem Hofe von Scherules' Hause. Also unmittelbar beim Austritt aus dem Hause traf Lippaut mit Obilot zusammen: diese hatte vom Palas aus Gawan mit Scherules wegreiten sehen und begab sich daher, um Gawan zu sprechen, in des Burggrafen Haus. — 911 Scherules' Tochter heißt Clauditte (V. 1044). — 912 *snalten* præt. mit Rückumlaut von *snellen* swv., schnellen. Das Spiel des Ringleinschnellens erwähnt Wolfram auch im Willeh. 327, 8; vgl. Zingerle, Das deutsche Kinderspiel im Mittelalter, S. 156. —

Digitized by Google

dô sprach er Obilôte zuo
«tohter, wannen kumest du?»
«vater, ich var dâ nider her.
ich getrûwe im wol daz er mih's wer:
ich wil den fremeden rîter biten
dienstés nâch lônes siten.»
«tohter, sô sî dir geklaget,
er'n hât mir ane noch abe gesaget.
kum mîner bete an'z ende nâch.»
der megede was zem gaste gâch.
dô sę in die kemenâten gienc,
Gâwân spranc ûf. do ęr sie enphienc,
zuo der süezen er dô saz.
er dancte ir daz sie niht vergaz
sîn dâ man im missebôt.
er sprach «geleit ie rîter nôt
durch ein sus wênec fröuwelîn,
dâ solt' ich dúrch ìuch inne sîn.»

369 Diu junge süeze clâre
sprach ân' alle vâre
«got sich des wol versinnen kan:
hêrre, ir sît der êrste man
die ie mîn redegeselle wart:
ist mîn zuht dar ane bewart,
und och mîn schamelîcher sin,
daz gît an fröuden mir gewin;
wan mir mîn meisterin verjach,

---

914 wo kommst du her? oder: wie kommst du hierher? was thust du hier? — 915 ich bin von der Burg hier heruntergekommen. — 916 *im* auf *den fremeden rîter* zu beziehen. — 918 *dienstes*, um Dienst: daß er mir diene. — *nâch lônes siten = nâch lône*, um Lohn. — 920 *ane, abe sagen*, zu-, absagen. — 921 *bete* gen. von *ende* abhängig: suche meine Bitte zu Ende zu führen, sie durchzusetzen. — 924 nachdem er sie begrüßt hatte; vgl. VII, 845. — 925 *saz*, setzte sich. — 926 daß sie nicht vergaß ihm beizustehen, sich seiner annahm. — 927 *missebieten einem* stv., einen unglimpflich behandeln: wie Obie in den beiden Gesprächen (VII, 434. 601) gethan hatte. — 929 *wénec* adj., klein. — *durch*, um—willen. — 930 *dâ—inne*, in der Noth: die hätte ich Ursache um euertwillen zu ertragen.

932 ohne alle Hinterlist, in kindlicher Einfalt. — 933 *sich versinnen*, merken: Gott weiß das wohl, weiß Gott. — 935 *die = der:* zu III, 72. — *redegeselle* swm., derjenige mit dem man sich unterhält: mit dem ich mich überhaupt unterhalten habe. Ich habe noch nie mit einem (fremden) Manne gesprochen. — 936 wenn ich bei diesem Gespräche dem Anstande nichts vergebe. — 937 *schamelîch* adj., schamhaft. — 938 das macht mir große Freude. — 939 *meisterin* stf., Erzieherin, Lehrerin. —

Digitized by Google

diu rede wær' des sinnes dach.
hêrre, ich bit iuwer unde min:
daz lêrt mich endehafter pîn.
den nenne ich iu, geruochet ir's:
habt ir mich ihtes deste wirs,
ich var doch ûf der mâze pfat,
wand' ich dâ z'iu mîn selber bat.
ir sît mit der wârheit ich,
swie die namen teilen sich.
mîns lîbes namen sult ir hân:
nu sît maget unde man.
ich hân iwer und min gegert.
lât ir mich, hêrre, ungewert
nu schamelîche von iu gên,
dar umbe muoz ze rehte stên
iwer prîs vor iuwer selbes zuht,
sît mîn mágetuomlîchiu fluht
iwer genâde suochet.
ob ir des, hêrre, ruochet,
ich wil iu geben minne
mit herzenlîchem sinne.
ob ir manlîche site hât,
sô wæne ich wol daz ir niht lât
ir'n dient mir: ich pin dienes wert.
sît och mîn vater helfe gert
an friwenden und an mâgen,
lât iuch des niht betrâgen,

---

940 *dach*, bildlich Abschluß, Vollendung: im Sprechen gibt sich der Verstand am vollkommensten kund; vgl. VII, 14. — 941 *biten* mit gen. der Person, um jemand bitten: ich erbitte euch und mich zur Hülfe. Die Identificierung ihrer mit Gawan, die sich V. 951 wiederholt, beruht darauf, daß die beiden Liebenden als éins gedacht werden. — 942 dazu veranlasst mich. — *endehaft* adj., aufrichtig, wahrhaft. — 944 *ihtes* gen. von *iht*, gen. des Werthes, Preises: um etwas. — *deste* aus *des diu* (instrument.), desto. — *wirs* adj., schlechter: wenn ihr mich deswegen irgendwie weniger werth haltet. — 945 so habe ich damit doch nichts gethan, was die Grenzen des Maßhaltens, weiblicher Zurückhaltung überschreitet. — 948 ein solches Überschreiten liegt darin, daß ein Weib um einen Mann bittet; vgl. Iwein 2330. Dies wird aber dadurch aufgehoben, daß dieser Mann mit ihr selbst identisch ist. — 947 *mit der wârheit*, in Wahrheit. — 948 wiewohl es zwei Namen sind. — 949 den Namen den ich führe, d. h. Jungfrau. — 952 *ungewert*, ohne Gewährung, unerhört. — 953 *schamelîche* adv., beschämt. — 954 *se rehte stên*, sich vor Gericht (zur Verantwortung) stellen. — 955 der Richter, vor dem seine Ehre sich verantworten muß, ist seine *zuht*. — 956 *mágetuomlich* adj., jungfräulich. — *fluht* stf., Zuflucht: ich, eine zu euch flüchtende Jungfrau: Umschreibung der Person durch eine Eigenschaft, einen Zustand derselben. — 962 *niht lât ir'n dient*, nicht unterlasst zu dienen. — 965 *an*, bei: die gewöhnliche Construction ist hier *an* mit acc., nicht mit dat. —

Digitized by Google

ir'n dient uns béiden ũf mîn éines lõn.»
er sprach «frouwe, iurs mundes dôn
wil mich von triuwen scheiden.
untriuwe iu solde leiden.
mîn triuwe dolt die pfandes nôt:
ist si unerlœset, ich pin tôt.
doch lât mich dienest unde sinne
kêren gegen iwerre minne:
ê daz ir minne megt gegeben,
ir müezet fünf jar ê leben:
deist iuwerr minne zît ein zal.»
nu dâhte er des, wie Parzivâl
wîben bâz getrûwete dénne gote:
sîn bevélhen was dirre magede bote
Gâwân in daz herze sin.
dô lobet' er dem fröuwelîn,
er wolde durch sie wâpen tragen.
er begúnde ir fürbaz mêre sagen
«in iwerre hende si mîn swert.
ob iemen tjoste gein mir gert,
den poynder müezt ir riten,
ir sult dâ für mich strîten.
man mac mich dâ in strîte sehen:
der muoz mînhâlp von iu geschehen.»

371 Sie sprach «vil wênc mich des bevilt.
ich pin iuwer scherm und iuwer schilt
und iuwer herze und iuwer trôst,
sît ir mich zwîvels habet erlôst.

---

967 *ir'n dient*, zu dienen; vgl. 962. — *uns beiden*, mir und meinem Vater. — *ûf*, in Hinblick, in Aussicht auf: für den beiden erwiesenen Dienst werde ich euch belohnen. — 968 *dôn* stm., Ton: die Äußerungen, Worte. — 969 will mich um meine Treue bringen; vgl. 868. — 970 *leiden* swv. intrans., *leit* sein, verhasst sein. — 971 ist verpfändet: ich habe mein Versprechen gegeben. Vgl. 868. — 972 wenn ich sie nicht auslöse, so bin ich moralisch todt. — 973 doch will ich mich euerm Dienste gerne weihen. — 975 ehe ihr Minne (in sinnlicher Bedeutung) geben könnt. — 977 *zal* stf., Zahl, Berechnung; von *zal* hängt *zît* ab: für die Zeit euerer Minne. — 978 *des, wie*, daran daß. — 979 vgl. VI, 1570. — 980 *bevelhen* substant. infin., sein (Parzival's) Anbefehlen: das was Parzival ihm anbefohlen hatte, war der Bote dieser Jungfrau: brachte ihre Bitte Gawanen in sein Herz. Der Gedanke an Parzival's Worte bei ihrem Abschiede ließ die Bitten des Mädchens Eingang in sein Herz finden. — 981 *Gâwân* ist dat. — 985 er knüpft an ihre Identificierung seiner und ihrer (zu 941) an. — 989 mich kann man immerhin im Kampfe sehen; wenn es auch den Anschein hat, als sei ich der Kämpfende. — 990 *mînhalp* adv. acc., meinerseits.

991 das ist mir ganz recht. — 994 da ihr mich von dem Zustande der Ungewissheit befreit habt. —

Digitized by Google

ich pin für ungevelle
iwer geléite und iwer geselle,
für ungelückes schûr ein dach
bin ich iu senfteclîch gemach.
mîn minne sol iu fride beren,
gelückes vor der angest weren,
daz iuwer ellen niht verbirt
ir'n wert iuch vaste unz an den wirt.
ich pin wirt und wirtîn
und wil in strîte bî iu sîn.
swenne ir des gedingen hât,
sælde unḍ ellen iuch niht lât.»
dô sprach der werde Gâwân
«frouwe, ich wil beidiu hân,
sît ich in iwerm gebote lebe,
iwer mînne und iuwer trôstes gebe.»
die wîle was ir händelîn
zwischén den handen sîn.
dô sprach sie «hêrre, nu lât mich varen.
ich muoz ouch mich dar ane bewaren.
wie füert ir âne mînen solt?
dar zuo wær' ich iu alze holt.
ich sol mich arbeiten,
mîn kleinœte iu bereiten.
swenne ir daz traget, decheinen wîs
überhœht iuch niemer ander prîs.»

372 Dan fuor diu maget und ir gespil.
sie buten beide ir dienstes vil

---

995 *für*, zum Schutz gegen. — *ungevelle* stn., Unglück. — 996 *geleite* swm., Führer, Führerin. — 997 *ein dach*, ein Schutzdach, ein Dach, unter welchem ihr Schutz gegen das Wetter des Unglücks findet. — 998 *bin ich iu* gehört gemeinsam zu *dach* und *gemach*. — *senfteclîch* adj., bequem. — *gemach* stn., Ausruhen, und Gelegenheit dazu. — 999 *bern* stv., bringen, verschaffen. — 1000 aus dem vorausgehenden *iu* muß zu *wern* der Acc. *iuch* entnommen werden: euch Glück gewähren. Mit *gelücke* ist *vor* zu verbinden: glückliche Sicherung vor Gefahr. — 1002 *unz an den wirt*, bis auf den Hausherrn, d. h. aufs äußerste. Der Leib wird als Haus gedacht, in welchem das Leben wohnt. Daher Obilot weiter sagt: ich bin Wirth und Wirthin zugleich, bin mit euch in euerm Leibe und helfe euch denselben im Kampfe vertheidigen. — 1005 *gedinge* swm., Zuversicht; *des*, darauf. — 1008 *beidiu*, Minne und Trost. — 1009 da mein Leben euerm Dienste geweiht ist. — 1010 *trôst* stm., Schutz, Hülfe. — 1011 *die wîle*, während sie so sprachen. — 1014 *dar ane*, mit Beziehung auf das Folgende. — *bewarn* refl., sich vorsehen, sich versehen: dafür Sorge tragen, daß ihr ein *kleinœte* von mir erhaltet. — 1015 wie gienge es an, daß ihr. — 1020 *überhœhen* swv., an Höhe überragen, übertreffen: dann wird euer Ruhm in keiner Weise von dem eines andern Ritters übertroffen.

1021 *Dan fuor*, fort eilte. — 1022 sie versicherten ihre Ergebenheit. —

Digitized by Google

Gâwâné dem gaste:
der neig ir hulden vaste.
dô sprach er «sult ir werden alt,
trüeg' dan niht wan sper der walt
als er'z am andern holze hât,
daz wurde iu zwein ein ringiu sât.
kan iuwer jugent sus twingen,
welt ir'z in'z alter bringen,
iwer minne lêrt noch rîters hant
dâ von ie schilt gein sper verswant.»
dan fuorn die magede beide
mit fröuden sunder leide.
des burcgrâven tohterlîn
diu sprach «nu saget mir, frouwe mîn,
wes habet ir ime ze gebenne wân?
sît daz wir niht wan tocken hân,
sîn die mîne iht schœner baz,
die gebet im âne mînen haz:
dâ wirt vil wenec nâch gestriten.»
der fürste Lippaut kom geriten
an dem berge enmitten.
Óbylôt únd Clauditten
saher vor im ûf hin gên:
er bat sie bêde stille stên.
dô sprach diu junge Obilôt
«vater, mir wart nie sô nôt
diner hélfe: dar zuo gip mir rât.

1024 der dankte ihnen sehr für ihre Freundlichkeit. — 1025 wenn ihr das minnefähige Alter erreicht; vgl. 975. — 1026 *niht wan*, nichts als. — 1027 wie er es (die Fähigkeit dazu) im übrigen Holze enthält: wäre das sämmtliche Holz des Waldes Speere, nicht nur dasjenige, was sich durch seine Beschaffenheit zu Speeren eignet, sondern auch die kleinsten Zweige. — 1028 *ringe* adj., geringe: diese Saat von Speeren würde für euch noch gering sein, es würden noch mehr um euertwillen zerbrochen werden. — 1029 könnt ihr schon in der Jugend solche Gewalt auf Männerherzen üben. — 1030 *es*, diese Fähigkeit; vgl. 1027. In euere spätern (mannbaren) Jahre mit herübernehmen. — 1031 *noch*, in Zukunft. — 1032 dasjenige wodurch der Schild dem Speer gegenüber von jeher vernichtet wurde, d. h. Lanzenrennen, welches durch die geschleuderten Speere die Schilde zu nichte macht. — 1037 *wes* von *wân* abhängig. — *wân* stm., Gedanken: was denkt ihr ihm zu geben. — 1038 *tocke* swf., Puppe zum Spielen. — 1039 *sîn*, falls sind. — *schœner baz: baz* dient zur Verstärkung des Comparativs. — 1040 ohne daß ich darüber böse würde. — 1041 *dâ* mit *nâch* zu verbinden: darum wird sich kein Streit erheben. — 1043 wie sie die halbe Höhe des Burgberges zurückgelegt hatten. — 1045 *vor îm*, vor sich: wir müssen also annehmen, daß Lippaut nicht direct nach der Burg zurückgekehrt war; sonst müsste er den Mädchen voraus gewesen sein. — 1049 *dar zuo*, in Beziehung darauf. —

Digitized by Google

der rîter mich geweret hât.»
373 «tohter, swes dîn wille gert,
hân ich'z, des bistu gewert.
ôwol der fruht diu an dir lac!
dîn gebûrt was der sælden tac.»
«vater, sô wil ich dir'z sagen,
heinlîche minen kumber klagen:
nâch dînen gnâden dar zuo sprich.»
er bat sie heben fûr sich:
sie sprach «war kœm' dan min gespil?»
dô hielt der rîter bî im vil:
die striten wer sie solde nemen.
des moht' ieslîchen wol gezemen:
iedoch bôt man sę einem dar:
Clauditte was och wol gevar.

Al rîtęnde sprach ir vater z'ir
«Obylôt, nu sage mir
ein teil von dîner nœte.»
«dâ hân ich kléinœte
dem fremden rîtér gelobet.
ich wæn' min sin hât getobet.
hân ich im niht ze gebenne,
waz toug ich dan ze lebenne,
sît er mir dienest hât geboten?
sô muoz ich schämeliche roten,
ob ich im niht ze gebenne hân.
nie magede wart sô liep ein man.»
dô sprach er «tohter, warte an mich:
ich sol des wol bereiten dich.
sît du dienes von im gerst,

1050 hat meine Bitte gewährt: *mich gewert* sc. *des ich in bat.* — 1052 *hân ich'z*, falls ich es besitze. — 1053 *diu an dir lac*, die in dir uns zu Theil wurde. — 1055 *sô*, anknüpfend an V. 1051. 1052: da du mir so bereitwillig entgegenkommst. — 1057 *nâch*, gemäß, entsprechend: deiner gnädigen Gesinnung gib mir Bescheid darauf. — 1058 er befahl daß man sie vor ihn auf sein Pferd hebe: er nahm sie vor sich auf sein Pferd. — 1059 *das*, wenn ich bei dir auf dem Pferde säße. — *mîn gespil*, Clauditte. — 1062 das konnte jedem wohl gefallen, sie auf sein Pferd zu nehmen.

1067 *ein teil*, etwas; aber nach mhd. Sprachgebrauche bezeichnet es mehr: sage mir all deine Noth. — 1068 *dâ*, erklärend am Beginn der Antwort: die Sache verhält sich so, ich habe u. s. w. — 1070 ich war nicht recht bei Sinnen, als ich dies Versprechen gab. — 1071 *gebenne*, *lebenne* dat. des Gerund. — 1074 *sô*, Nachsatz zu dem Satze mit *sît* 1073. — 1076 *magede* dat. sing.; nach *nie* wird der Artikel (ein) regelmäßig ausgelassen: niemals ward einem Mädchen. — 1077 rechne auf mich, verlaß dich auf mich. — 1079 *dienes*, Dienens (zu I, 1451), abhängig von *gerst*. —

Digitized by Google

ich gibe dir daz du in gewerst,
374 ob dich hált din muoter lieze.
got gebe daz ih's genieze.
ôwî er stolz werder man,
waz ich gedingen gein im hân!
nie wort ich dennoch z'ime gesprach:
in mîme slâfe ih'n hinte sach.»

Lyppaut gienc für die herzogîn,
unt Obylôt diu tohter sîn.
dô sprach er «frouwe, stiurt uns zwei.
mîn hérzé nâch fröuden schrei,
dô mich gòt dirre maget beriet
und mich von ungemüete schiet.»
diu alte herzogîn sprach sân
«waz welt ir mînes guotes hân?»
«frouwe, sît ir's uns bereit,
Obylôt wil bezzer kleit.
sie dunket sih's mit wirde wert,
sît so wérder man ir minne gert
und er ir biutet dienstes vil
und ouch ir kleinœte wil.»
dô sprach der magede muoter
«er süezer man vil guoter!
ich wæne, ir meint den fremden gast.
sîn blic ist reht' ein meien glast.»
dô hiez dar tragen diu wîse

1080 das allgemeine Object zu *gibe* ist zu ergänzen: solches. Daß du ihm das versprochene Geschenk gewähren kannst. — 1081 wenn nur auch deine Mutter es dir gestatten wollte. Die Hülfe und den Rath der Mutter brauchen sie dazu. — 1082 daß ich von seinem Dienste Nutzen habe. — 1083 *stolz*, das erste Adject. in unflectierter Form (zu V, 870). — 1084 *gedingen* gen. von *waz* abhängig: welche Zuversicht, welche Hoffnung setze ich auf ihn. — 1085 *dennoch*, damals noch, auf die folgende Zeile zu beziehen. — *gesprach* im Sinne des Plusquamperf.: als ich ihn im Traume sah, hatte ich noch kein Wort mit ihm gesprochen. Mir hat in der verflossenen Nacht schon von meinem Erretter geträumt.

1089 *zwei* neutr., weil es auf Personen verschiedenen Geschlechtes geht. — 1090 *nâch*, die Modalität ausdrückend: in freudiger Weise, vor Freuden. — *schrei* prœt. von *schrîen* stv. — 1091 mich mit diesem Mädchen versah, mir dies Mädchen schenkte. — 1094 von *waz* hängt der Gen. *mînes guotes* ab. — 1095 *uns* dat.: wenn ihr uns dazu bereitwillig seid. — 1097 *sih's*, sich dessen, nämlich bessere Kleider zu haben. — *mit wirde*, in geziemender Weise, mit Fug und Recht. — 1102 *guoter* in stark flect. Form nachgesetzt. — 1103 sie erräth schon, wer der werthe Mann ist, der in V. 1098 genannt war. — 1104 in diesen und ähnlichen Redensarten wird der Mai als das Symbol alles Erfreuenden und Wonnegebenden verstanden. — 1105 *diu wîse*, die sich auf solche Dinge verstand. —

Digitized

samît von Ethnise.
unversniten wât truoc man dâ mite,
pfellé von Thabronite
ûzem lánde ze Trîbalibôt.
an Kaukasas daz golt ist rôt,
dar ûz die heiden manege wât
wurkent, diu vil spæhe hât,
mit rehter art ûf sîden.
Lyppaut hiez balde snîden
sîner tohter kleider:
er miste gerne ir beider,
der bœsten unt der besten.
einen pféll' mit golde vesten
den sneit man an daz fröuweln.
ir muose ein arm geblœzet sîn:
dâ was ein ermel vone genomen,
der solte Gâwâne komen.
daz was ir prisente,
pfell' von Nourîente,
verre ûz heidenschaft gefuort.
der hete ir zesewen arm geruort,
doch an den roc niht genæt:
danę wart nie vadem zuo gedræt.
den brâhte Clauditte dar
Gâwâné dem wol gevar.
dô wart sîn lîp gar sorgen vrî.
sîner schilde wâren drî:

1107 *unversniten*, nicht zerschnitten: Kleiderzeug noch im ganzen Stück. — *dâ mite*, mit dem Sammet; *truoc man*, brachte man herbei: aus der Kleiderkammer. — 1108 *Thabronite* als außerordentlich reiche Stadt war schon VI, 1110 erwähnt. — 1110 des Goldes vom Kaukasus (zu II, 384) geschieht hier Erwähnung, weil die Pfellel mit Gold durchwirkt waren. — 1112 *wurken*, dasselbe was *würken* (zu I, 1080), wirken, anfertigen. — *spæhe* stf., Kunst: gen. abhängig von *vil*. — 1113 sowie es sich gehört. — 1116 *miste* præt. von *missen* swv., entbehren: die beiden Extreme. — 1117 *bœsten*, schlechtesten. — 1119 *snîden*, *an* einen, jemand auf den Leib zuschneiden. — 1120 *blœzen* swv., entblößen: ein Arm blieb frei, wurde nicht mit Gewand bekleidet. — 1121 *vone* die ursprüngliche Form von *von*: *dâ vone*, von dem Arme. Der Ärmel ward allerdings angefertigt, aber nicht am Kleide befestigt, sondern gleich abgenommen. — 1122 *komen* stv., zu Theil werden. — 1124 *Nourîente*, Orient: das anlautende *n* erklärt sich durch die stehende Zusammenstellung mit *von*, wie umgekehrt der Abfall des *n* in *Ormanîe* für *Normanîe* (Kudrun). — 1126 die Hauptsache war, daß das Geschenk einen Körpertheil der Dame berührt hatte: darin lag die geheimnissvolle Kraft. Vgl. II, 1275. — 1128 *da* mit *zuo* zu verbinden: um ihn anzunähen. — *vadem* stm., Faden. — 1129 Clauditte, des Burggrafen Töchterlein, weil dieselbe nun wieder nach ihrem Hause gieng, in welchem Gawan beherbergt ward. — 1131 *sîn lîp*, er. — *gar*, ganz und gar, gänzlich. — 1132 *drî*, vgl. VI, 1666. —

Digitized by Google

ûf einen sluog er'n al zehant.
al sîn trûren gar verswant:
sînen grœzen danc er niht versweic,
vil dicke er dem wege neic,
den diu juncfrouwe gienc,
diu in sô güetliche enpfienc
und in sô minnecliche
an fröuden machte riche.

376 Der tac het ende und kom diu naht.
ze bêder sît was grôziu maht,
manec werlich ritter guot.
wær' des ûzern hers niht solhiu fluot,
sô héten die înren strîtes vil.
dô mâzen sie ir letze zil
bî dem liehtem mânen.
sie kunden sich wol ânen
vórhtlîcher zageheit.
vor tages wart von in bereit
zwélf zíngel wite,
vergrabet gein dem strite,
daz ieslich zingel muose hân
ze orse ûz drî barbigân.
Kardefablêt de Jâmor,
des marschalc nam dâ vier tor,

1133 die Geschenke der Damen, die aus Theilen ihrer Kleidung bestanden, wurden entweder auf dem Schilde, wie hier, oder an den Spitzen der Speere befestigt, wie es I, 944 erwähnt war. — 1136 der Dank erstreckt sich auch auf die leblosen Dinge, die dem Liebenden förderlich gewesen sind: so hier auf den Weg, der das Mädchen zu ihm getragen hat.

1142 *ze bêder sît* ist auf die in und vor der Stadt Liegenden zu beziehen: die Belagerten waren durch die hinzugekommenen Helfer bedeutend verstärkt worden (VII, 495), die des Nachts einzogen (1172). — 1144 das äußere Heer sind die zu Hülfe Gekommenen: wenn diese nicht so zahlreich gewesen wären, so hätten die Bewohner der Stadt viel Kampf durchzumachen gehabt. Die beiden Übersetzungen fassen den Sinn der Stelle unrichtig auf. — 1146 *letze zil*, die äußerste Vertheidigungslinie, die äußern Schutzwehren. — *mâzen*, richteten ein. — 1147 *liehtem* stark flect. Adj. nach dem bestimmten Artikel. — *mâne* swm., Mond. — 1148 *ânen* swv. refl., sich entschlagen. — 1150 *vor* præp. mit gen., vor: ehe es Tag wurde. — *wart bereit*, wurde in Stand gesetzt: Sing. bei nachfolgendem Plur. des Subjects. — 1151 *zingel* stm., runde Verschanzungsmauer. — 1152 *vergraben* swv. (zu *grabe*, Graben), durch einen gezogenen Graben abschneiden. — 1154 *barbigân* stf., franz. *barbacane*, Bollwerk in der äußern Verschanzungsmauer *(zingel)*, durch welches die Belagerten Ausfälle machen und in das sie sich zurückziehen konnten: es war in der Regel oben mit Schützen besetzt. — *ze orse ûz*, um zu Rosse einen Ausfall machen zu können. — 1155 der Name, außer der Construction stehend, und in diese durch *des* aufgenommen. — 1156 *nam*, nahm in Beschlag. —

Digitized by Google

dâ man 's morgens sach sîn her
wol mit ellenthafter wer.
der herzoge rîche
streit dâ riterliche.
diu wirtîn was sîn swester.
er was des muotes vester
denne anders manec stritec man,
der wol in strite tûren kan:
des leit er dicke in strite pîn.
sîn her dâ zoget' des nahtes în.
er was verre dar gestrichen,
wander selten was entwichen
striteclîcher herte.
vier porte er dâ wol werte.

377 Swaz hers ânderhâlp der brücken lac,
daz zogete über, ê kom der tac,
ze Bêârosche in die stat,
als sie Lyppâut der fürste bat.
dô wâren die von Jâmor
geriten über die brücken vor.
man bevâlh ieslîche porten sô,
daz sie wérlîche dô
stuonden, dô der tag erschein.
Scherules der kôs im ein,
die er und mîn her Gâwân
niht unbehuot wolden lân.
man hôrt' dâ von den gesten
(ich wæn' daz wârn die besten),
die klageten daz dâ was geschehen
riterschaft gar âne ir sehen,

1157 *dâ*, wo, an welchen. — 1161 *diu wirtîn*, die Gemahlin Lippaut's. Unter den früher Erwähnten (VII, 495 fg.) war Kardefablet noch nicht genannt. — 1163 *stritec* adj., streitbar. — 1164 *tûren* swv., ausdauern. — 1166 *dâ* mit *în* zu verbinden: dort hinein. — 1167 *verre*, von weit her. — 1168 er war nie einem Kampfe aus dem Wege gegangen; vgl. 1165. — 1169 dem Kampfgedränge der Schlacht.

1171 Jenseits der V. 486 erwähnten Brücke: also die früher schon genannten Helfer. — 1172 *über*, hinüber. — 1176 *vor*, vorher, voran. — 1177 *bevelhen*, übertragen, zur Beschützung. — 1178 *sie*, die Thore. — *werlîche* adv., in wehrhaftem Zustande. — 1180 *ein* für *eine*. — 1182 *unbehuot* synkop. aus *unbehüetet*, unbeschützt. — 1183 *den gesten*, den am vorhergehenden Tage angekommenen Rittern, die jetzt in der Nacht hereingezogen waren. Sie hatten an dem Vorspiel des Kampfes (VII, 574) noch keinen Antheil genommen, und das beklagten sie. — 1184 die Tapfersten führten diese Klage. — 1186 ohne daß sie es gesehen hatten. —

Digitized by Google

unt daz diu vesperie ergienc
daz ir deheiner tjost da enpfienc.
diu klage was gar âne nôt:
ungezalt man s' in dâ bôt,
allen den die's geruochten
unde s' ûz ze velde suochten.
in den gázzen kôs man grôze slâ:
ouch sah man her unde dâ
mange banier trecken în
alles bi des mânen schîn,
und mangen helm von rîcher kost
(man wolt' sie füeren gein der tjost)
unt manec sper wol gemâl.
ein Regenspurger zindâl
378 dâ wær' ze swachem werde,
vor Béârosche ûf der erde:
man sach dâ wâpenrocke vil
hôher an der koste zil.

Diu naht tet nâch ir alten site:
am orte ein tag ir zogete mite.
den kôs man niht bi lerchen sanc:
manc hurte dâ vil lûte erklanc.
daz kom von strites sachen.
man hôrt' diu sper dâ krachen
reht' als ez wære ein wolken rîz.
dâ was daz junge her von Liz
komen an die von Lirivoyn
und an den künec von Avendroyn.

1189 war unnöthig, denn sie fanden noch reichlich Gelegenheit zum Tjostieren. — 1190 *s'*, die *tjoste*. — 1191 die es wollten. — 1192 *ûz ze velde*, draußen im Felde: aber *ûz* steht auf die Frage wohin, weil in *suochen* der Begriff der Bewegung liegt. — 1193 zahlreiche Hufspuren. — 1194 *her unde dâ*, ungleichmäßiger Ausdruck für *hie unde dâ* oder *her unde dar*. — 1196 *allez*, beständig. — 1197 *von rîcher kost*, von großer Kostbarkeit, großem Werthe. — 1198 *sie*, die Helme. — 1200 der Regensburger Zindal soll hier nicht als werthlos bezeichnet werden: ein so geschätzter Stoff würde da doch, neben den viel kostbareren, werthlos erschienen sein. Vgl. Nibel. 365, 2. — 1201 in geringem Werthe. — 1202 *ûf der erde*, auf dem Boden, der Ebene. — 1204 die sich in Bezug auf Kostbarkeit, Preis ein höheres Ziel gesteckt hatten.

1206 an ihrem Ende schloß sich ihr ein Tag an. — 1207 den Beginn des Tages merkte man in diesem Falle nicht am Gesange der Lerchen, sondern an dem beginnenden Kampfe. — 1211 *rîz* stn., Riß; *wolken rîz*, Wolkenbruch, heftiges Gewitter. Vgl. *donrs hurte als diu wolken rîz*, Willeh. 389, 19. — 1212 die jungen Ritter im Gefolge des Meljanz von Liz. — 1213. 1214 die Helfer des Herzogs Lippaut; vgl. 501. 502. —

Digitized by Google

da erhâl manc rîchiu tjoste guot,
als der würfe in grôze gluot
ganze cástãne.
âvoy wie ûf dem plâne
von den gesten wart geriten
und von den burgærn gestriten!
Gâwân und der schahteliur,
durch der sêle âventiur
und durch ir sælden urhap
ein pfaffe in eine messe gap.
der sanc se beide gote unt in:
dô nâhte ir werdekeit gewin:
wand' éz was ir gesetze.
dô riten se in ir letze.
ir zingel was dâ vor behuot
mit mangem werden rîter guot:
379 daz wâren Scherules man:
von den wart ez dâ guot getân.

Wáz mág ich sprechen mêr?
wan Poydiconjunz was hêr:
der reit dar zuo mit solher kraft,
wær' Swarzwalt ieslîch stûde ein schaft,
man dorft' dâ niht mêr waldes sehen,
swer sîne schar wolde spehen.
der reit mit sehs vanen zuo,
vor den man strits begunde fruo.
pusûner gâben dôzes klac,
alsô der doner der ie pflac
vil angestlîcher vorhte.
manc támbûrr dâ worhte

1216 *als der*, wie wenn jemand. — 1217 *castâne* stf., Kastanie. — 1221 der Burggraf Lippaut. — 1222 *âventiur* stf., Heil. — 1223 *urhap* stm., Anfang, Grundlage. — 1224 *gap*, las ihnen eine Messe. — 1226 da nahte ihnen, wurde ihnen zu Theil Gewinn an Würdigkeit. — 1227 *gesetze* stn., Bestimmung; dasselbe was sonst *orden* bezeichnet. — 1229 *dâ vor*, vorher: ehe sie noch kamen. — 1230 *mit*, das Mittel bezeichnend: zum Schutze besetzt mit manchem Ritter.

1233 *mêr*, weiter. — 1234 *wan*, nur so viel will ich sagen. — *hêr*, stattlich, stolz. — 1235 *kraft*, Heeresmacht. — 1236 zwei Subjecte, von denen das zweite das erste appositionell erläutert: wäre der Schwarzwald, jegliche Staude darin, ein Speerschaft. — 1237 so könnte man dort keinen dichteren Speerwald sehen. — 1238 *swer*, wenn jemand, wenn man. — 1240 vor denen (den Fahnen): die Fahnen werden von den Vorausreitenden beschützt, daher *vor*. — *fruo*, in früher Tagesstunde. — 1241 *klac* stm., Krachen. — 1242 mit dem von jeher sehr angstvolle Furcht verbunden war. — 1244 *worhte*, arbeitete, strengte sich an. —

Digitized by Google

UNIVERSITY OF CALIFORNIA

mit der púsûner galm.
wart iender dâ kein stupfen halm
getretet, des enmoht' ich niht.
Erffurter wingarte giht
von tretenne noch der selben nôt:
vil orse fuoz die slâge bôt.
dô kom der herzoge Astor
mit strite an die von Jâmor.
dâ wurden tjoste gewetzet,
manc werder man entsetzet
hinder'z ors ûf'n acker.
sie wârn ir strites wacker.
vil fremder krîe man dâ rief.
manc vole ân' sinen meister lief,
des hêrre dort ze fuoze stuont:
ich wæn' dem was gevelle kunt.

380 Do ersach mîn hêr Gâwân
daz geflohten was der plân,
die friwent in der vînde schar:
er huop ouch sich mit poynder dar.
müelîch sin was ze warten:
diu ors doch wênec sparten
Scherûles unt die sîne:
Gâwân sie prâhte in pîne.
waz er dâ rîter nider stach,
und waz er starker sper zebrach!
der werden tavelrunder bote,
het er die kraft niht von gote,

1246 *kein*, irgendein. — *stupfe* stf., Stoppel: hier gen. pl. von *halm* abhängig. Das pp des nhd. Wortes ist niederdeutsch. — 1247 *getretet*, zertreten. — *mugen* mit gen., wofür können. — 1248 *Erffurter* gen. pl. in adjectivem Gebrauche, der Erfurter. — *wingarte* swm., Weingarten: in collectivem Sinne: die Weingärten. — *giht*, bekundet. — 1249 Anspielung auf die Belagerung Erfurts durch Landgraf Hermann im Jahre 1203. Da der Dichter sagt *noch*, noch jetzt, so muß dieser Theil des Parzival bald nach 1203 gedichtet sein. — 1250 der Fuß vieler Rosse verursachte die Spuren. — 1253 *wetzen* swv., wetzen, scharf machen: da wurde scharf losgerannt. — 1256 *wacker* adj. (zu *wach*), munter, frisch. — 1257 viele Schlachtrufe in fremden Sprachen. — 1258 *meister*, Lenker. — 1259 der abgeworfen worden war. — 1260 er hatte kennen gelernt was Fallen ist.

1262 *geflohten:* daß die auf der Ebene streitenden Scharen ineinander verwickelt waren; vgl. II, 1416. — 1263 *friwent* nom. pl. in unflectierter Form. — 1264 *mit poynder*, anrennend. — 1265 *müelîch* adj., beschwerlich, mühsam: man konnte ihn kaum mit den Augen verfolgen. — 1266 sie spornten die Rosse tüchtig. — 1268 *pîne* entweder pl. von *pîn* oder stf. *pîne*, Noth: des Kampfes. —

Digitized by Google

sô wær' dâ pris für in gegert.
dô wart erklenget manec swert.
im wârn al ein beidiu her:
gein den was sîn hant ze wer;
die von Liz und die von Gors.
von bêder site er maneg ors
gezogen brâhte schiere
zuo sînes wirts baniere.
er frâgte ob s' iemen wolte dâ:
der was dâ vil die sprâchen jâ.
sie wurden al geliche
sîner gesélleschefte riche.

Dô kom ein riter her gevaren,
der ouch diu sper niht kunde sparen.
li schahteliur de Bêâvoys
und Gâwân der kurtoys
kômen an ein ander,
daz der júnge Lysavander
381 hinder'm órse ûf den bluomen lac,
wand' er von tjost gevelles pflac.
daz ist mir durch den knappen leit,
der's anderen tages mit zühten reit
und Gâwân sagete mære,
wâ von diz komen wære.
der erbéizte übr sînen hêrren nider.
Gâwân in erkande und gab im wider
daz ors daz dâ wart bejaget.
der knappe im neic, wart mir gesaget.

1273 *pris* für *prises*. — *für*, den Vorzug bezeichnend: so wäre ein ihn übertreffender Ruhm dort verlangt worden: wenn Gott ihm nicht geholfen, hätte er nicht den höchsten Preis des Sieges behauptet. — 1275 *al ein*, vollständig eins: er machte keinen Unterschied. — *beidiu her*, die beiden Heere der Gegner: das eine unter Meljanz von Liz, das andere unter Poydiconjunz von Gors (VII, 325). — 1276 *was ze wer*, war in der Vertheidigung; *gein*, gegenüber, gegen. — 1278 aus beiden Heeren. — 1282 die die Rosse gerne nahmen. — 1283 *al geliche*, sämmtlich. — 1284 reich durch die freundschaftliche Verbindung mit ihm.

1286 der auch verstand Speere nicht zu schonen, sie im Kampfe zu verschwenden. — 1287 vgl. VII, 316: einer der jungen Ritter die mit Meljanz waren. Er hieß Lisavander. — 1292 *gevelles pflac*, niederstürzte. — 1293 das thut mir leid um des Knappen willen, dessen Herr Lisavander war; vgl. 315. — 1294 *ander*, ebensowohl das unmittelbar Vorhergehende als das unmittelbar Folgende bezeichnend; hier das erstere: am Tage vorher. — 1296 woraus dieser ganze Streit entstanden wäre. — 1297 stieg vom Pferde ab über seinen Herrn, der am Boden lag. — 1298 erkannte den Knappen wieder. — 1299 das Ross welches er da erworben hatte, welches ihm als dem Sieger gehörte. —

Digitized by Google

nu seht wâ Kardefablêt
selbe ûfem acker stêt
von einer tjost mit hurte erkant:
die zilte Meljacanzes hant.
dô zucten in die sîne enbor.
dâ wart dicke Jâmor
mit herten swertslegen geschrît.
dâ wart enge, und niht ze wît,
dâ hurte gein der hurte dranc.
manc helm in in diu ôren klanc.
Gâwân nam sîne geselleschaft:
do ergíenc sîn póyndér mit kraft,
mit sînes wirts baniere
beschutter harte schiere
von Jâmor den werden.
dô wart ûf die erden
rîter vil gevellet.
geloubet'z, obe ir wellet:
geziuge sint mir gar verzaget,
wan als diu âventiure saget.

382 Leh kuns de Muntâne
fúor gein Gãwãne.
dâ wart ein rîchiu tjost getân,
daz der starke Láhedumãn
hinder'm orse ûf'm acker lac;
dar nâch er sicherheite pflac,
der stolze degen wert erkant:
diu ergíenc in Gâwânes hant.
dô streit der herzoge Astor
den zingeln aller næhste vor:

1301 *wâ*, wie da. — 1302 vom Rosse geworfen wird; vgl. VII, 1255. — 1303 durch einen ausgezeichnet gezielten Speerwurf. — 1305 die Seinigen rissen ihn empor und nahmen ihn in ihre Mitte, ehe Meljacanz ihn zum Gefangenen machen konnte. — 1306 *Jâmor*, der Schlachtruf nach dem Lande ihres Herrn; vgl. VII, 1155. — 1308 *niht ze wît*, nichts weniger als weit, geräumig. — 1310 manchem klang der Helm, der von Schwertschlägen getroffen wurde, in die Ohren. — 1311 *sîne geselleschaft*, diejenigen die ihm *gesellet* waren (vgl. 1284), die Mannen von Scherules (vgl. 1231). — 1315 Kardefablet. — 1317 *rîter* (gen. pl.) *vil*, viele Ritter. — 1319 *gesiuc* stm., Zeuge. — *verzagen* swv., (aus Feigheit) zurückbleiben: Zeugen habe ich nicht mit mir. — 1320 ausgenommen den Bericht meiner Erzählung, meiner Quelle.

1321 Dieser Graf von *Muntâne* (vom altfranz. *montaigne*, Gebirge) ist der schon oben (VII, 636) erwähnte Lahedumân. — 1326 übte er Ergebung, ergab er sich. — 1328 *diu*, die *sicherheit*. — 1330 *næhste* adv., am nächsten: mit *zingeln* zu verbinden. — *vor*, voran, an der Spitze. —

Digitized by Google

da ergíenc manc hurteclicher strît.
dicke Nantes wart geschrît,
Artûses herzeichen.
die herten, niht die weichen,
was da mánc elléndér Britâneis,
unt die soldier von Destrigleis
ûz Êrekes lande;
der tât man dâ bekande.
ir pflac duc de Lanverunz.
ouch möhte Poydiconjunz
die Pritânois hân ledec lân:
sô wart ez dâ von in getân.
sie wâren Artûse
zer muntâne Clûse
abe gevángen, dâ man striten sach:
in eime sturme daz geschach.
sie schrîten Nantes nâh ir siten
hie oder swâ sie strîtes biten:
daz was ir krîe und ir art.
etslîcher truoc vil grâwen bart.
383 ouch het ieslîch Britûn
durch bekántnisse ein gampilûn
eintweder ûf helm odr ûf den schilt
nâch Ilinôtes wâpn gezilt:
daz was Artûses werder sun.
waz mohte Gâwân dô tuon,

1332 *Nantes*, die Hauptstadt von Artus' Reiche. — 1333 *herzeichen* stn., Schlachtruf, Parole. — 1334 *herte* adj., ausdauernd, muthig. — *weich* adj., weich, nachgebend, schwach: der Plural steht wegen des collectiven *manc*. — 1335 *ellender*, fremder: sie waren kriegsgefangen. — 1336 *Destrigleis* aus Hartmann's Erec entnommen, wo der Name *Destrigales*, *Destregales* (aus *d'estre-Gales*, das Land über *Gales* hinaus) lautet. — 1338 *bekande*, kennen lernte. — 1339 sie führte. Astor ist gemeint; vgl. VII, 559. — 1341 *lân* partic. für *gelân:* er hätte Grund gehabt, sie wegen ihrer Tapferkeit im Kampfe freizugeben. Sie waren seine Gefangenen. — 1342 so wurde da von ihnen gekämpft (zu I, 1369). — 1344 *Clûse*, Klause: aus dem Partic. *clus*, geschlossen (vgl. *Vaucluse*) entstanden. — 1345 diese Gefangennahme hängt mit der Entführung der Königin Ginover durch Meljacanz (zu VII, 176) zusammen: die Königin wurde durch Lanzilot (Parz. VII, 1472. XII, 10) wieder befreit. — 1348 *biten* præt. pl. von *bîten*, auf Streit warteten. — 1350 *etslîcher*, mancher d. h. viele von ihnen. — 1352 *bekantnisse* stf., Erkennung: damit man ihn erkennen könnte. — *gampilûn* stn., ein drachenartiges Thier, das auch im Rother (*capelûn* 4938) und in der Kudrun (*gabilûn* 101, 1) vorkommt; vgl. Zeitschrift für d. Alterthum 2, 1, Germania 1, 479. — 1353 *eintweder=einweder*, mit euphonisch eingeschobenem *t*, entweder. — 1354 nach der Gestalt von Ilinot's Wappen. Ilinot ist Artus' Sohn, auf dessen frühen Tod mehrmals im Parzival Bezug genommen wird; vgl. auch Tit. 147 fg. — *gezilt*, gemacht: *ûf den schilt*, auf ihn befestigt, fest gemacht. —

Digitized by Google

er'n siufzete, do er diu wâpen sach,
want ime sîn herze jâmers jach.
sîns œheimes sunes tôt
brâht' Gâwânn in jâmers nôt.
er'rkande wol der wâpen schîn:
dô liefen über diu ougen sîn.
er liez die von Britâne
sus tûren ûf dem plâne:
er wolde mit in strîten niht,
als man noch friwentschefte giht.
er reit gein Meljanzes her.
dâ wârn die búrgær ze wer,
daz man's in danken mohte;
wan daz in doch niht tohte
daz velt gein überkraft zé behaben:
sie wârn entwichen geime graben.

Den burgærn mange tjost dâ bôt
ein rîter allenthalben rôt:
der hiez der ungenande,
wand' in niemen dâ bekande.
ich sagez iu als ich'z hân vernomen.
er was zuo Meljanze komen
dâ vor ame dritten tage.
des kômen díe burgære in klage:
384 Meljanze er helfe sich bewac.
der erwarp ouch ime von Semblidac
zwelf knappen, die sîn nâmen war
an der tjóste und an der poynder schar:

1357 *siufzete* conj. mit beschränkendem *en*, er seufzete denn, als daß er seufzte. — 1358 gab ihm Jammer, brachte ihn in Jammer. Die Erinnerung an den Verstorbenen erfüllt ihn mit Schmerz. — 1364 *tûren*, vgl. zu VII, 1164. Er suchte sie nicht vom Kampfplatz zurückzudrängen. — 1366 wie man so etwas der Freundschaft noch heut zugesteht, ein solches Zugeständniss ihr macht. — 1368 gegen dieses vertheidigten sich die Bewohner der Stadt. — 1370 *wan daz*, nur daß, indes, jedoch. — *tohte*, nützte, half. — 1371 *überkraft* stf., Übermacht. — 1372 *geime=gein deme*, nach dem—hin; vgl. *geim* VII, 55. Sie hatten sich nach dem Stadtgraben hin zurückgezogen.

1374 Parzival ist gemeint, der in diesem Theile der Erzählung nur im Hintergrunde auftritt, doch so, daß wir von seinen Ritterthaten gelegentlich immer etwas erfahren. — 1379 drei Tage vorher. — 1381 *helfe* gen. von *bewac* abhängig, entschloß sich zur Hülfe; dazu *Meljanze* als dat. commodi. — 1382 *erwarp*, verschaffte, gab bei. — *ouch* nicht mit *ime*, sondern mit dem ganzen Satze zu verbinden, aber *ouch* wird gerne vor das Pron. pers. gesetzt: seinerseits. — 1383 die für ihn sorgten, ihn bedienten. Ihr Geschäft war, ihm immer frische Speere hinzureichen, die er verschleuderte. — 1384 *die poynder* sind hier wie öfter die anrennenden Ritter. —

Digitized by Google

swaz sper gebieten mohte ir hant,
diu wurden gar von ime verswant.
sîn tjoste wârn mit hurte hel,
wand' er den künec Schirnîel
und sînen brûodér dâ vienc.
dennóch dâ mêr von ime ergienc.
sicherheit er niht erliez
den herzogen Marangliez.
die wârn des ortes herte.
ir volc sich dennoch werte.
Meljanz der künec dâ selbe streit:
swem er lieb od herzeleit
hete getân, die muosen jehen
daz selten mêre wære geschehen
von dehéinem alsô jungen man,
alsez dâ von im wart getân.
sîn hant vil vester schilde kloup:
waz starker sper vor ime zestoup,
da sich póynder in den poynder slôz!
sîn jungez herze was sô grôz
daz er strîtes muose geren:
des enmohte in niemen dâ geweren
volleclich (daz was ein nôt),
unz er Gâwân tjostieren bôt.

Gâwân ze sinen knappen nam
der zwelf sper einz von Angram,
als er'z erwarp zem Plimizœl.
Meljanzes krî was Parbygœl,

1387 seine Speerwürfe tönten laut, indem sie auf den Schild des Gegners stießen. — 1388 *wand' er*, indem er. — *Schirnîel*, einen der Bundesgenossen Lippaut's; vgl. 500. — 1390 *dennoch mêr*, noch mehr. — 1391 er zwang sich zu ergeben. — 1393 *des ortes herte*, muthig jeder an seinem Platze. — 1394 *dennoch*, noch: auch nachdem die Herren besiegt waren. — 1396 Freunde wie Feinde. — 1398 *selten mêre*, niemals mehr, nimmer; *mêre* ist nicht etwa mit *als* zu verbinden, denn es müsste dann *denne* lauten. Das Subject zu *wære geschehen* ist zu ergänzen: solches, derartige Thaten. — 1400 wie er da kämpfte. — 1401 *vil* ist Object, davon der Gen. abhängig: viele feste Schilde. — *kloup* prœt. von *klieben* stv., spalten. — 1402 *vor*, vor seinen Händen: andere Handschriften lesen *von*, ein häufiger Wechsel in diesem Falle; vgl. Germania 13, 238. — 1403 dort wo die aufeinander losrennenden Scharen zusammengeriethen. — *sliezen*, zusammenschließen; vgl. *werren*, *vlehten* an andern Stellen. — 1406 so recht vollen Streit konnte ihm keiner bieten. — 1407 das machte ihm Kummer.

1409 *ze*, bei: empfieng aus ihrer Hand. — 1410 vgl. VI, 1670. — 1411 *als er's*, wie er es=welches er. — 1412 nach der Hauptstadt des Landes riefen auch Artus' Ritter im Kampfe Nantes; vgl. VII, 1332. —

Digitized by Google

diu werde houbetstat in Liz.
Gâwân nam siner tjoste vliz:
dô lêrte Meljanzen pîn
von Oraste Gentesîn
der starke rœrîne schaft
durch den schîlt în dem arme brast.
ein rîchiu tjost dâ geschach:
Gâwân in flügelingen stach,
und enzwéi sîn hindern satelbogen,
daz die héldé für unbetrogen
hinder'n orsen stuonden.
dô tâten sę als sie kunden
mit den swerten tûren.
dâ wære zwein gebûren
gedroschen mêr denne genuoc.
ietwedere 's andern garbe truoc:
stuckóht die wurden hin geslagen.
Meljanz ein sper ouch muose tragen,
daz stact' dem helde durch den arm:
bluotec sweiz im machte warm.
dô zucte in mîn her Gâwân
in Prévigarîezer barbigân
unt twanc in sicherheite:
der was er ime bereite.
wær' der junge man niht wunt,
danę wær' nie man sô gâhes kunt

1414 zielte seinen Speerwurf mit Sorgfalt. — 1415 brachte in Noth. — 1416 vgl. VI, 1672. — 1417 gehört als gemeinsames Subject zu den beiden Verben *lêrte* und *brast*. — 1418 durch den Schild hindurchdringend brach er in dem Arme ab, blieb im Arme stecken. — 1420 *flügelingen* adv., im Fluge. — 1421 *enzwei* sc. *stach*. — *sîn*=*sînen*. — 1422 *für unbetrogen*, fürwahr: hier nicht viel mehr als versfüllende Phrase. Auch Gawan war vom Pferde geglitten, weil er durch die Gewalt des Anpralls seinen hintern Sattelbogen (mit dem Speerschafte) entzwei gebrochen hatte. — 1424 wie sie es verstanden. — 1426 für zwei Bauern. — 1428 an das Bild von den dreschenden Bauern knüpft sich der weitere Vergleich mit den Garben an. Unter den Garben sind die Schilde zu verstehen, auf welche der Gegner drischt: jeder drosch also nicht seine Garbe, wie es sonst üblich, sondern die des Gegners. — 1429 *stuckoht* adj., in Stücken, zerstückt: die Schilde flogen in Stücken fort. — 1431 *stacte* prœt. mit Rückumlaut von *stecken* swv., sich fest heften: das hatte sich ihm durch den Arm festgesetzt; vgl. 1418. — 1434 *Previgariezer*, die Leute des Herzogs Marangliez von Brevigariez, welche ebenfalls eines der Thore besetzt hatten: in dieses führte er den gefangenen Meljanz herein. — 1435 *sicherheite* gen. sing., zur Ergebung. — 1436 *der* gen. sing., zu der (sc. *sicherheite*). — 1438 *man* ist dat.: so wäre dort nie einem Menschen so schnell kund geworden, hätte es sich nicht so schell zugetragen. —

Digitized by Google

dáz er íme wurd' úndertân:
man mües's in langer hân erlân.

386 Lyppaut der fürste, des landes wirt,
sîn manlich ellen niht verbirt.
gein dem streit der künec von Gors.
dâ muosen beidiu liute unt ors
von geschütze liden pîne,
dâ die Kahetîne
unt die sarjant von Semblidac
ieslicher siner künste pflac:
turkopele kunden wenken.
die burgær muosen denken,
waz vînde von ir letzen schiet.
sie heten sárjánde ad piet:
ir zingel wâren sô behuot
als dâ man noch daz beste tuot.
swelch wert man dâ den lîp verlôs,
Obîen zorn unsanfte er kôs,
wande ir tumbiu lôsheit
vil liute brâhte in arbeit.
wés enkált Lýppáut?
sîn hêrre der alte künec Schaut
hete es in erlâzen gar.
do begúnde müeden ouch diu schar:
dennoch streit vaste Meljacanz.

1440 *es*, des Unterthanseins: man müsste ihn länger damit verschont haben, es hätte länger gedauert bis er sich ergeben hätte. Die Verwundung durch den Arm gereicht ihm zur Entschuldigung.

1442 *verbern* absolut: sich enthalten, sich zurückhalten. — 1443 d. h. Poydiconjunx. — 1445 *geschütze* stn., womit man schießt, Schußwaffen collectivisch zusammengenommen. — 1446 die Bogenschützen von Kahati waren VII, 402 erwähnt; ebenda (V. 400) die Fußtruppen von Semblidac. — 1449 die *turkopele* sind die *Kahetîne:* diese verstanden auszuweichen, sie hielten nicht Stand, sondern zogen sich immer wieder rasch zurück. — 1450 sie mussten darauf sinnen. — 1451 was die Feinde von ihren Vertheidigungswerken abhalten oder verdrängen könnte. *schiet:* man würde den Conj. *schiede* erwarten; *schiet* als Verkürzung von *schiede* anzunehmen ist im Reime nicht ohne Bedenken. — 1452 *ad piet*, zu Fuß: *piet* ist die burgundisch-lothringische Form von *pié*. — 1454 wie da wo man aufs beste kämpft: von den besten Kämpfern vertheidigt. — 1456 er wurde in rauher Weise (indem er das Leben verlor) Obiens Zorn gewahr: denn diese hatte durch ihre heftige Abfertigung von Meljanz die ganze Noth herbeigeführt. — 1459 was hatte Lippaut verbrochen? er war unschuldig an der Sache. — 1460 *Schaut*, der Vater von Meljanz. — 1461 hätte ihn mit so etwas verschont. — 1462 *müeden* swv. intrans., müde werden; sonst steht in diesem Sinne *muoden*, während *müeden* heißt: müde machen. — 1463 *dennoch*, noch immer. Wir hatten ihn nach dem Streit mit Kardefablet verlassen; vgl. 1304. —

Digitized by Google

op sin schilt wære ganz?
des ęnwas niht hende breit beliben:
dô hete in verr' hin dan getriben
der hérzóge Kardéfablêt.
der túrnéi al stille stêt
ûf einem blüeminen plân.
dô kom ouch mîn hêr Gâwân.
387 des kom Meljacanz in nôt,
daz ime der werde Lanzilôt
nie sô vaste zuo getrat,
do ęr von der swertbrücke pfat
kom und dâ nâch mit im streit.
im was gevancnusse leit,
die frou Ginóvêr dolte,
die'r dâ mit strîte holte.

Dô punierte Lôtes sun.
waz mohte Meljacanz nu tuon,
er'n tribe och'z ors mit sporen dar?
vil liute nam der tjoste war.
wer da hínder'm orse læge?
den der von Norwæge
gevellet hete ûf dę ouwe.
manc rîter unde frouwe
dise tjost ersâhen,
die Gâwân prîses jâhen.
den frowen ez guot ze sehenne was

1465 von dem war auch nicht eine Handbreit übrig geblieben. — 1466 *in*, Meljacanz. — *verr' hin dan*, weit hinweg. — 1467 der zuerst von Meljacanz niedergeworfen, aber von seinen Leuten gerettet worden war, und nun Revanche nahm. — 1468 das Turnier kommt zum Stehen, indem die turnierenden Scharen so fest aneinander gerathen sind, daß ein weiteres Vordringen von beiden Seiten unmöglich ist. Ein Turnier, wie hier, zwischen feindlichen Heeren wird auch im Biterolf geschildert: in diesem Falle wurde das Spiel zu blutigem Ernste. — 1471 *des*, dadurch. — *in nôt, daz*, in solche Noth. — 1472 *Lanzilôt:* eine Beziehung auf die Befreiung der von Meljacanz geraubten Königin Ginover, welche Lanzilot befreite. Auf dasselbe Abenteuer spielt auch XII, 8 an. Aus dem deutschen Lanzelot Ulrich's von Zatzikhoven (um 1195) hat Wolfram die Beziehung nicht entnommen, denn dort fehlt dies Abenteuer, sondern aus Crestien's Chevalier de la Charrete, wo der Ritter *Maleagans* heißt. — 1473 durchaus nicht so scharf zusetzte. — 1474 die Schwertbrücke *(pons de l'espee)* erwähnt auch XII, 9. — 1476 *gevancnusse* stf., Gefangenschaft.

1480 was anderes konnte er jetzt thun? was blieb ihm übrig. — 1481 als daß er trieb. — 1482 gaben Acht auf das Zusammenrennen der beiden, die für die tapfersten Kämpfer der beiden Parteien galten. — 1484 *den*, derjenige, welchen d. h. Meljacanz. — *der von Norwæge*, Gawan: sein Vater *Lôt* heißt von Norwegen. — 1489 die Frauen konnten es ganz bequem ansehen. —

Digitized by Google

her nider von dem palas.
Meljacanz wart getretet,
durch sîn kursît gewetet
maneg órs daz sît nie gruose enbeiz:
ez reis ûf in der bluotec sweiz.
da ergienc der orse schelmetac,
dar nâch den giren ir bejac.
dô nam der herzoge Astor
Meljacánzen den von Jâmor:
der was vil nâch gevangen.
der turney was ergangen.

388 Wer dâ nâch prîse wol rite
und nâch der wîbe lône strite?
i'ne möht' ir niht erkennen.
solt ich se iu alle nennen,
ich wurde ein unmüezec man.
inrehâlp wart ez dâ guot getân
durch die jungen Obilôt,
und ûzerhalp ein riter rôt,
die zwêne behielten dâ den prîs,
für sie niemen keinen wîs.
dô des ûzern hers gast
innen wart daz ime gebrast
dienst dankes von dem meister sîn

1490 *her nider* mit *sehenne* zu verbinden. — 1491 es wurde auf ihn getreten. — 1492 *weten* swv., gehen machen (zu *waten*): manches Ross wurde getrieben durch seinen Rock zu treten. — 1493 *gruose* stf., ablautend zu *gras:* gewöhnlich Pflanzensaft, hier wohl Gras, Futter: das nachher nichts mehr fraß, das hier fiel. — 1494 *reis* præt. zu *rîsen*, fallen. — 1495 *schelmetac* stm., Viehsterben, Viehseuche: da wurden die Rosse wie von einer Seuche hingerafft. In dieser und ähnlichen Zusammensetzungen hat *tac* keine prägnante Bedeutung, sondern dient nur als Bildung von Abstracten. — 1496 hinterher fanden die Geier ihre Beute an den liegengebliebenen Cadavern. — 1497 er befreite ihn. — 1500 *erjân* stv., zu Ende gehen, ein Ende nehmen.

1501 *nâch prîse*, entweder: um Ruhm zu erwerben, oder: dem Ruhme gemäß. — *rîten*, hier in prägnantem Sinne: turnieren. — 1503 ich vermöchte nicht sie zu bezeichnen: so viele sind es. — 1505 da hätte ich viel zu thun. — 1506 auf Seiten der *inren*, der Belagerten. — 1507 d. h. von Gawan. — 1508 *ûzerhalp*, auf Seiten der Belagerer. Die Construction ändert sich: der Nominativ steht wegen des folgenden *behielten*. — Der rothe Ritter ist wieder Parzival; vgl. 1374. — 1510 *für sie*, über sie hinaus, vor ihnen. — 1511 d. h. Parzival. — 1513 von *gebrast* ist zunächst *dankes* abhängig, das für *dankens* steht: des Dankens, und damit zu verbinden *dienst*. Bei *danken* steht allerdings sonst der Gen. der Sache, allein wo schon ein Gen. da ist, finden wir im Mhd. nicht selten den Acc. angewendet: des Dankens für den Dienst. — Sein *meister* ist Meljanz; vgl. 1378. —

Digitized by Google

(der was gevángén hin in),
er reit da ẹr sîne knappen sach.
ze sîn gevangen er dô sprach
«ir hêrren gâbt mir sicherheit.
mir ist hie widervaren leit,
gevangen ist der künec von Lîz:
nu kêret allen iuwern flîz,
ober ledec müge sîn,
máger sô víl geniezen mîn»,
sprach er zem künec von Avendroyn
unt ze Schírnîel von Lyrivoyn
unt zem hérzógen Marangliez.
mit spæher gẹlübede er sie liez
von im rîten in die stat:
Meljanzen er sie lœsen bat,
odr daz sị erwurben im den grâl.
sinẹ kunden ime ze keinem mâl
389 niht gesagen wâ der was,
wan sîn pflæge ein künec, hiez Anfortas.
dô diu rede von in geschach,
der rôte rîter aber sprach
«ob mîner bete niht ergêt,
sô vart dâ Pelrapeire stêt.
bringt der kúnegîn iuwer sicherheit,
und saget ir, der durch sie dâ streit
mit Kingrûnẹ und mit Clâmidê,
dem sî nu nâch dem grâle wê,
unt doch wider nâch ir minne.
nâch bẽdén ich iemer sinne.
nu saget ir sus, ich sande iuch dar.
ir helde, daz iuch got bewar.»

1514 der war gefangen in die Stadt abgeführt; vgl. 1433. — 1515 *da*, dorthin wo. — *sîne knappen*, die zwölf von Meljanz ihm beigegebenen; vgl. 1382. — 1516 seine Gefangenen sind Marangliez, Schirniel und dessen Bruder; vgl. 1388. — 1517 vgl. 1389. 1391. — 1522 falls er so viel Nutzen von mir haben kann, indem ich durch Auslösung der von mir Gefangenen ihm die Freiheit verschaffe. — 1526 *spæhe* adj., klug, schlau, vorsichtig. — 1527 *von im*, von sich weg, aus seiner Haft. — 1529 wenn sie den König nicht befreien könnten, sollten sie ihm behülflich sein den Gral zu erwerben. — 1530 *se keinem mâl*, durchaus nicht. — 1532 außer daß über ihn herrschte. — *hies=der hiez*. — 1533 als sie ihm dies gesagt hatten, was in V. 1530—32 enthalten ist. — 1535 wenn ihr meinen Wunsch den Gral zu finden nicht erfüllen könnt. — 1537 d. h. Herzeloiden. Stellt euch ihr zur Verfügung, gebt euch in ihre Gewalt. — 1540 der sehne sich nach dem Grale, und doch auch zurück nach ihrer Minne. — 1542 *sinnen* stv. mit *nâch*, seine Gedanken auf etwas richten. — 1544 *daz*, einen Wunsch ausdrückend: Gott sei mit euch.

Digitized by Google

Mit úrloubé sie riten în.
dô sprach ouch er zen knappen sîn
«wir sîn gewinnes unverzaget.
nemt swaz hie orse sî bejaget.
wan einz lât mir an dirre stunt:
ir seht wol'z mîn ist sêre wunt.»
dô sprâchén die knappen guot
«hêrre, iuwer gnâd' daz ir uns tuot
iwer hélfe sô grôzlîche.
wir sîn nu iemer rîche.»
er welt' im einz ûf sîne vart,
mit den kúrzen ôren Ingliart,
daz dort von Gâwâne gienc,
innen dés er Meljanzen vienc.
dâ holt'z des rôten rîters hant:
des wart verdürkelt etslich rant.

390 Mit urloub tet er dánkêre.
fünfzehen ors oder mêre
liez er in âne wunden.
die knappen danken kunden.
sie bâten in beliben vil:
fürbaz gestôzen was sîn zil.
dô kêrte der gehiure
dâ grôz gemach was tiure:
er'n suochte niht wan strîten.
ich wæn' bî sînen zîten
ie déchein man sô vil gestreit.
daz ûzer her al zogende reit
ze herbergen durch gemach.

1545 *în*, in die Stadt. — 1547 *unverzaget*, nicht verzweifelnd, unbesorgt; *gewinnes*, wegen des Gewinnes: wir haben reichlich Gewinn. — 1550 *'z=daz*. — 1552 wir danken euch (zu VI, 701) daß ihr. — 1554 *grôzlîche* adv., dasselbe was *grœzlîche* (zu V, 963), sehr. — 1556 der Name dieses Rosses wie überhaupt das Eingreifen Parzival's kommt bei Crestien nicht vor. Vgl. VII, 59. — 1557 das Gawan weglief, nachdem derselbe durch das Zertrümmern seines Sattelbogens herabgestürzt war; vgl. 1421. — 1558 *innen des*, während. — 1560 *des*, dadurch daß er ein frisches Ross bekam, also aufs neue streiten konnte. — *verdürkeln* swv. (zu *dürkel*), durchlöchern. — *rant* stm., Schild: mancher Schild=viele Schilde.

1561 *dankére* stf., das sich von dannen wenden; *tet d.*, wandte sich von dannen, zog weiter. — 1564 verstanden zu danken. — 1566 sein Ziel war weiter hinausgesteckt (zu I, 55). — 1568 dahin wo große Bequemlichkeit selten (=nicht vorhanden) war: er mied ein behagliches ruhiges Leben. — 1569 vgl. *ja geruowete vil selten der recke lobesam suochte niwan strîten* Nibel. 43, 6—7 C, welchen Versen genau 1567—69 entspricht. — 1571 *ie=nie*. — 1573 *durch gemach*, um auszuruhen. —

Digitized by Google

dort inn' der fürste Lippaut sprach,
und vrâgte wie'z dâ wære komen:
wander hête vernomen,
Meljanz wære gevangen.
daz was im liebe ergangen:
ez kom im sît ze trôste.
Gâwân den ermel lôste
âne zerren vonme schilte
(sînen pris er hôher zilte):
den gap er Clauditten:
an dem órte und da'n mitten
was er durchstochen und durchslagen:
er hiez in Obilôte tragen.
dô wart der magede fröude grôz.
ir arm was blanc unde blôz:
dar über hefte s'in dô sân.
sie sprach «wer hât mir dâ getân?»
391 iemer swénn' sie für ir swester gienc,
diu disen schimph mit zorne enpfienc.

Den rîtern dâ was ruowe nôt,
wand' in grôz müede daz gebôt.
Scherules nam Gâwân
unt den grâven Láhedumâñ.
dennoch mêr rîter er dâ vant,
die Gâwân mit siner hant
des tages ûf dem velde vienc,
dâ manec grôziu hurte ergienc.
dô sazte se rîterlîche
der burcgrâve rîche.
er und al sîn müediu schar

1574 *dort inne*, dort in der Stadt. — 1575 wie es sich zugetragen hätte, nämlich mit Meljanz' Gefangenschaft, von der er bereits vernommen hatte. — 1578 *liebe* adv., zur Freude; *ergangen*, ausgeschlagen. — 1581 ohne ihn zu zerreißen. — *vonme=voneme, von deme.* — 1582 er stellte den Werth des Ärmels zu hoch, als daß er ihn hätte gewaltsam abreißen sollen. — 1584 am Ende und dort in der Mitte; *da'n=da en.* — 1586 er beauftragte Clauditten ihn Obilot zu überbringen. — 1588 sie heftete den vom Schilde gelösten Ärmel auf den einen Arm, von welchem er abgenommen worden war; vgl. 1120. — 1590 wer hat mir da etwas gethan? wer mag es wohl sein, der mir das gethan hat? — 1591 *für*, vorbei an. — 1592 zornig aufnahm.

1596 *Lahedumân*, einer der Fürsten des feindlichen Heeres: Gawan hatte ihn gefangen genommen (VII, 1326). — 1597 *dennoch mêr*, noch mehr. — 1601 *rîterlîche* adv., ihrer Ritterwürde entsprechend: gab er ihnen einen Platz am Tische. — 1602 d. h. Scherules. —

Digitized by Google

stuonden vor dem künege gar,
unze Meljanz enbeiz:
guoter hándelunge er sich vleiz.
des dûhte Gâwân ze vil:
«ob ez der künec erlouben wil,
hêr wirt, sô sult ir sitzen»,
sprach Gâwân mit witzen:
sîn zuht in dar zuo jagete.
der wirt die bete versagete:
er sprach «mîn hêrre ist 's küneges man.
disen dienst het er getân,
obe den künec des gezæme
daz er sînen dienest næme.
mîn hêrre durch zuht sîn niht ensiht:
wand' er'n hât sîner hulde niht.
gesâment die friwentschaft iemer got,
sô leist' wir alle sîn gebôt.»

392 Dô sprach der junge Meljanz
«iuwer zuht was ie sô ganz,
die wîle daz ich wonte hie,
daz iuwer rât mich nie verlie.
het ich iu baz gevolget dô,
sô sæhe man mich hiute frô.
nu helft mir, grâve Scherules,
wand' ich iu wol getrûwe des,
umb' mînen hêrrn der mich hie hât,
(sie hœrnt wol bêde iuwern rât)
und Lyppáut, der ander vater mîn,

1604 *gar*, sämmtlich, alle. — 1605 *enbeiz*, gegessen hatte. — 1606 *handelunge* stf., Behandlung. Bewirthung. — 1610 *mit witzen*, verständig. — 1611 seine Wohlerzogenheit, sein Anstandsgefühl trieb ihn dazu. Er fand es unpassend. — 1613 *mîn herre*, Lippaut: dieser ist Meljanz' Dienstmann. — 1615 wenn es dem König gefallen wollte. — 1616 *næme*, annähme. — 1617 Wohlanständigkeit, Takt veranlasst meinen Herrn, nicht vor dem Angesichte des Königs zu erscheinen, weil dieser ihm noch zürnt. — 1619 *gesamenen* swv., zusammenbringen: wenn Gott jemals das freundliche Verhältniss wieder herstellt. — 1620 so sind wir alle wieder des Königs gehorsame Unterthanen.

1622 ihr zeigtet immer solches feines Anstandsgefühl, so feinen Takt. — 1624 daß mir euer Rath immer zur Seite stand, ich ihm immer folgte. — 1627 *helfen* mit dat. *umbe ein d.*, jemand bei etwas helfen. — 1628 ich traue euch wohl zu daß ihr mir helfen könnt und wollt. — 1629 *mînen hêrrn*, d. h. Gawan, denn durch die Ergebung (VII, 1455) ist dieser sein Herr geworden. — *hât*, gefangen hält, in seiner Macht hat. — 1630 *hœren*, auf etwas hören, befolgen. — *bêde*, Gawan und der gleich darauf genannte Lippaut. — 1631 mein zweiter Vater. —

Digitized by Google

der tuo sîn zuht nu gein mir schin.
sîner hûlde het ich niht verloren,
wold' es sîn tohter hân enboren.
diu prûevęte gein mir tôren schimpf:
daz was unfrouwenlîch gelimpf.»
dô sprach der werde Gâwân
«hie wirt ein súoné getân,
die niemen scheidet wan der tôt.»
dô kômen, die der rîter rôt
hin ûz hete gevangen,
ûf für den künec gegangen:
die sageten wie'z dâ wære komen.
dô Gâwân hête vernomen
sîniu wâpen, der mit in dâ streit,
und wem sie gâben sicherheit,
und dô s' im sagten umben grâl,
dô dâhter des, daz Parzivâl
diss mæres wære ein urhap.
sîn nîgen er gein himele gap,
393 daz got ir strîtes gegenniet
des tages von ein ander schiet.
des was ir helendiu zuht ein pfant,
daz ir neweder wart genant.
sine erkande ouch niemen dâ:
daz tet man aber anderswâ.

Zuo Méljánz sprach Scherules
«hêrrę, muoz ich iuch biten des,

1633 *sîner hulde* abhängig von *niht*. — 1634 *enboren* part. von *enbern* stv., unterlassen, sich enthalten; *es* gen., dessen was im Folgenden gesagt ist. — 1635 die übte mir gegenüber Scherz, wie man ihn mit einem Narren treibt. — 1636 *unfrouwenlîch* adj., was einer *frouwe*, einem Weibe von edeler Abkunft, nicht geziemt. — *gelimpf* stm., angemessenes Benehmen; Benehmen überhaupt. — 1640 die drei gefangenen Fürsten; vgl. zu 1516. — 1641 *hin ûz*, vgl. *hin în* 1514. — 1642 *ûf*: weil die Stadt höher lag als die Ebene um sie. — *den künec*, Meljanz. — 1643 wie es da zugegangen war, daß sie von dem rothen Ritter gefangen genommen und zur Befreiung des Königs hereingeschickt waren. — 1645 *sîniu wâpen, der*, das Wappen, die Waffenrüstung desjenigen, der. — 1647 *umben grâl*, vom Gral; vgl. 1529. — 1648 da kam er auf den Gedanken. — 1649 derjenige wäre, auf den diese Erzählung zurückgienge, sich bezöge. — 1650 *nîgen* gerund., Danken: er dankte dem Himmel. — 1651 *gegenniet* stm. oder stn., Gegenanstreben: ihre feindliche Begegnung in dem heutigen Kampfe verhinderte. — 1653 dafür war ein Unterpfand, dafür gab Sicherheit. — *ir helendiu zuht*, ihre sich verhehlende Bescheidenheit. — 1654 *neweder*, keiner von beiden. — *wart genant*, sich beim Namen nannte, sich zu erkennen gab.

1658 wenn ich euch darum bitten darf. —

Digitized by Google

sô ruochet mînen hêrren sehen.
swes friwent dâ bẽdenthalben jehen,
des sult ir gerne volgen,
unt sît im niht erbolgen.»
daz dûhte sę guot über al.
dô fuoren s' ûf des küneges sal,
daz inner her von der stat:
des fürsten marschalc sie des bat.
dô nam mîn hêr Gâwân
den grâvén Lahédumân
und ander sîné gevangen
(die kõmén dar zuo gegangen):
er bat sie geben sicherheit,
die 'r des tages ab in erstreit,
Scherulese sîme wirt.
männeglîch nu niht verbirt,
sinę füern, als dâ gelobet was,
ze Béârosche ûfen palas.
Meljanze gap diu purcgrâvîn
richiu kléider und ein riselîn,
da'r sînen wunden arm în hienc,
dâ Gâwâns tjost dúrch gienc.

394 Gâwân bî Scherulese enbôt
sîner frouwen Obilôt,
daz er sie gerne wolde sehen
und ouch mit wârheite jehen
sînes libes undertân,
und ér wolt' óuch ir urloup hân.

1659 *sehen*, aufsuchen, besuchen. — 1660 *swes* abhängig von *jehen*, Subject ist *friwent* nom. pl. in unflect. Form: was die beiderseitigen Freunde sagen, rathen. — 1663 das schien ihnen allen zweckmäßig. — 1665 *inner* adj., inner: die Mannen und Bundesgenossen Lippaut's. — 1666 *des fürsten*, Lippaut's. — 1669 unter den andern Gefangenen sind die Ritter zu verstehen, die Gawan niedergestochen und deren Rosse er seines Wirthes Leuten geschenkt hatte (1269 fg.). — 1672 *ab in erstreit*, im Kampfe ihnen abgenommen hatte. — 1674 *männeglîch*, männiglich: aus *manne* (gen. pl.) *gelîch*, jeglicher der Männer: der Umlaut in *manne* ist durch Rückwirkung des î zu erklären. Unterlässt nun nicht sich zu begeben: da *verbirt* erzählendes Præsens ist, also für das Præter. steht, so ist nicht auffallend, daß das Præter. *fuern* darauf folgt. — 1677 Scherules' Gemahlin. — 1678 *rîselîn* stn. (zu *rîse* stf.), Schleier. — 1680 *dâ — durch*, durch welchen; vgl. 1418. 1431.

1681 *bî*, durch; vgl. engl. *by*. — *enbôt*, ließ wissen. — 1682 sie heißt seine *frouwe*, Herrin, weil er in ihren Dienst sich begeben hat. — 1684—85 und daß er ihr auch in Aufrichtigkeit und Treue sein Leben unterthänig zu eigen geben wolle, sie seiner unterthänigen Dienstwilligkeit versichern wolle. — 1686 auch wolle er von ihr sich verabschieden. —

Digitized by Google

«und saget, ich lâze ir'n künec hie:
bit sie sich bedenken wie
daz s'in alsô behalte
daz pris ir fuore walte.»
dise réde hôrte Meljanz.
er sprach «Obilôt wirt kranz
aller wîplîchen güete.
daz sénftet mír min gemüete,
ob ich ir sicherheit muoz geben,
daz ich ir frides hie sol leben.»
«ir sult sie dâ für hân erkant,
iuch ẹnvienc hie niemen wan ir hant:»
sus sprach der werde Gâwân
«minen prîs sol sie al eine hân.»

Scherules kom für geriten.
nunẹ was ze hove niht vermiten,
danẹ wære máget man únde wîp
in solher wæte iesliches lîp,
daz man dâ kranker armer wât
des tages dâ hete lihten rât.
mit Meljanz ze hove reit
al die dort ûze ir sicherheit
ze pfande heten lâzen.
dort elliu vieriu sâzen,
Lyppaut, sîn wîp und sîniu kint.
ûf giengen die dâ komen sint.
der wirt gein sîme hêrren spranc:

1687 Übergang in directe Rede (zu I, 872). — *'n künec*, Meljanz. — 1688 *bit* = *bitet*. — *wie daz* gehört zusammen: wie sie es mache, daß. — 1689 *behalte*, versorge, aufnehme. — 1690 daß das Lob über ihre Handlungsweise, ihr Benehmen gebiete: daß ihr Benehmen zu loben sei. — 1692 *kranz*, mit Weglassung des Artikels *(ein)*, ein Inbegriff, ein Ideal. — 1696 *ir frides*, durch ihren Schutz, unter ihrem Schutze. — 1697 ihr sollt sie als eine solche kennen, ihr sollt von ihr wissen. — 1698 mit Beziehung auf das frühere Gespräch mit Obilot; vgl. VII, 985 fg.

1701 *für*, voraus. — 1702 *ze hove*, oben in der Burg des Herrn, Lippaut's. — 1703 alle hatten sich zum Empfang der Gäste festlich gekleidet. — 1704 *iesliches lîp*, sie alle. — 1705 *kranc* adj., gering, schlecht. — *arm*, ärmlich. — 1706 das doppelte *dâ* ist nicht pleonastisch: das zweite ist verstärkend mit *des tages* zu verbinden: an jenem Tage da, das erste local, *dâ ze hove*. — *lîhten* adj. zu *rât*, leicht überhoben war, entbehren konnte. — 1707 *reit* sing. mit folgendem Plur. des Subjects. — 1708 *dort ûze*, vor der Stadt, im Kampfe. — 1709 *ze pfande lâzen*, als Pfand zurücklassen, verpfänden. — 1710 *dort*, auf der Burg, im Palas. — *elliu vieriu* neutr., weil Personen verschiedenen Geschlechtes. — 1712 die nun angekommen sind. — 1713 Lippaut sprang beim Herannahen von Meljanz auf. —

Digitized by Google

ûf dém paláse was grôz gedranc,
da er 'n vient und die fríwende enpfienc.
Meljanz bî Gâwâne gienc.
«kund' ez iu niht versmâhen,
mit kusse iuch wolde enpfâhen
iuwer altiu friwendîn:
ich mein' min wîp, die herzogin.»
Meljanz antwurte dem wirte sân
«ich wil gérne ir kus mit gruoze hân,
zweier frouwen die'ch hie sihe:
der dritten ich niht suone gihe.»
des weinden d' éltéren dô:
Obilôt was vaste vrô.
der künec mit kusse enpfangen wart,
unt zwên' ánder künege âne bart:
als tet der herzoge Marangliez.
Gâwânn man kuss ouch niht erliez,
und daz er næm' sin frouwen dar.
er druct' daz kint wol gevar
als eine tockn an sîne brust:
des twang in friwentlich gelust.
hin ze Meljanze er sprach
«iwer hánt mir sicherheite jach:
der sît nu ledec, und gebet sie her.
aller miner fröuden wer
sitzet an dem arme min:
ir gevangen sult ir sîn.»

396 Meljanz durch daz dar nâher gienc.
diu maget Gâwânn zuo z'ir gevienc:

1715 *eient* sing. in collectivem Sinne. — 1717 Lippaut ist der Redende. — *kund' ez*, falls es von solcher Art ist (zu I, 32), daß es euch nicht verächtlich erscheint, falls ihr es nicht verschmäht. — 1719 *friwendîn* stf., Freundin. — 1722 *ir* nimmt das folgende *zweier frouwen* voraus. — *mit* soviel als *und:* ihren Kuss und ihre freundliche Begrüßung. — 1723 die beiden sind die alte Herzogin und Obilot; die dritte, mit der er sich nicht versöhnen will, ist Obie. — 1725 *elteren* nom. pl. des Compar., Ältern. — 1728 die beiden andern jugendlichen Könige sind Schirniel und sein Bruder. — 1729 *tet=wart enpfangen:* zu II, 1596, also hier ein passives Verbum vertretend. — 1730 *kuss* gen. sing. für *kusses:* Gawanen verschonte man auch nicht mit Küssen. — 1731 *daz* von *erliez* abhängig: man erließ es ihm nicht, daß. — *sîne frouwen*, Obilot; vgl. zu 1682. — *dar*, zu sich, in seine Arme. — 1734 *friwentlich* adj., nach Art eines Liebhabers, wie es einem Liebhaber zukommt. — 1737 von der spreche ich euch los; *her*, hierher, an Obilot. — 1738 *wer*, Gewährung, oder diejenige, die mir alle Freude gewährt; zu I, 1108.

1741 *durch daz*, in dieser Absicht, um ihr *sicherheit* zu geben. — 1742 schloß Gawanen in ihre Arme. —

Digitized by Google

Obilôt doch sicherheit geschach,
da ẹz manec werder rîter sach.
«hêr künec, nu habet ir missetân,
sol mîn rîter sîn ein koufman,
des mich mîn swester vil an streit,
daz ir im gâbet sicherheit.»
sus sprach diu maget Obilôt:
Meljanze sie dâ nâch gebôt
daz er sicherheit verjæhe,
diu in ir hant geschæhe,
ir swester Óbîen.
«z'einer ămîen
sult ir sie hân durch rîters prîs:
z'einem hêrrn und z'einem âmîs
sol sie iuch iemer gerne hân.
i'nẹ wil's iuch dwederhalp erlân.»
got ûz ir jungen munde sprach:
ir bete bêdenthalp geschach.
dâ méistertè frou Minne
mit ir kréfteclîchem sinne,
und herzenlîchiu triuwe,
der zweier liebe al niuwe.
Obien hant für'n mantel sleif,
dâ sie Meljánzes arm begreif:
al weinde kuste ir rôter munt
dâ der was von der tjoste wunt.
manc zaher ime den arm begôz,
der von ir liehten ougen vlôz.
397 wer macht' sie vor der diet sô balt?
daz tet diu minne junc unt alt.

1744 in Gegenwart manches werthen Ritters. — 1745 Obilot ist die Redende. — 1747 *an strîten* mit acc. und gen., jemand wegen etwas bekämpfen: was meine Schwester so hartnäckig im Wortwechsel mit mir behauptete. — 1748 *daz* ist mit *missetân* zu verbinden: darin gefehlt, daß. — 1750 nachdem er ihr *gesichert* hatte, konnte sie ihm befehlen, ohne daß er ihrem Befehle sich entziehen durfte. — 1753 *swester* dat. von *verjæhe* abhängig. — 1754 *z'einer*, zur; vgl. zu VI, 1708. — 1755 bei euerer Ritterehre. — 1757 *sol sie gerne*, hat sie gut und gerne Ursache. — 1758 *dwederhalp* = *dewederhalp*, auf keiner von beiden Seiten: keinem von euch beiden. — 1760 ihre Bitte wurde von beiden erfüllt. — 1761 *meistern* swv., lenken, durch Macht bewirken. — 1762 mit der Macht ihres Geistes. — 1764 die Zuneigung der beiden, Obiens und Meljanzens; *liebe* Object von *meisterte*. — 1765 *sleif* præt. von *slîfen* stv., gleiten: glitt aus dem Mantel heraus. — 1766 *da*, wobei, indem. — 1768 *dâ*, auf die Stelle wo. — *der*, derselbe. — 1771 *vor der diet*, in Gegenwart der Leute, so vieler Menschen. Wer gab ihr den Muth, die Dreistigkeit. — 1772 *junc unt alt*, die uralt und doch immer wieder jung, neu ist; vgl. IV, 717. —

Digitized by Google

Lyppaut dô sînen willen sach,
wand' ime sô liebe nie geschach.
sît got der êrn in niht erliez,
sîn tohter er dô frouwe hiez.

Wie diu hôchzît ergienc,
des vrâgt dèn dér dâ gâbe enphienc:
und war dô männeglich rite,
er hete gemach oder er strite,
des mag ich niht ein ende hân.
man sagete mir daz Gâwân
urlóup nam ûf dem pálás,
dar er durch urloup komen was.
Obilôt des weinde vil:
sie sprach «nu füert mich mit iu hin.»
dô wart der jungen süezen maget
diu bete von Gâwâne versaget;
ir muotr sie kûm' von ime gebrach.
urloup er dô z'in allen sprach.
Lyppaut im dienes bôt genuoc,
wand' er im holdez herze truoc.
Scherules, sîn stolzer wirt,
mit al den sînen niht verbirt,
er'n rite ûz mit dem degene balt.
Gâwânes strâze ûf einen walt
gienc: dar sander weideman
und spîse verre mit im dan.
urloup nam der werde helt:
Gâwân gein kumber was verselt.

1773 sah da seinen Wunsch erfüllt. — 1776 er nannte fortan seine Tochter Herrin, weil sie die Gemahlin seines Herrn wurde.

1777 wie das Hochzeitsfest verlief. — 1778 d. h. das fahrende Volk. — 1780 ob zu einem bequemen Leben oder in Kampf; vgl. zu VII, 1568. — 1781 *ein ende hân* mit gen., etwas genau wissen; ebenso *ein ende geben*, etwas genau, vollständig sagen. — 1784 um Abschied zu nehmen; vgl. 1686. — 1785 *des*, darüber. — *vil: hin*, Assonanz, die zu mannichfachen Änderungen des Textes veranlasst hat. — 1786 *hin*, von hinnen. — 1789 *brechen* stv., losreißen: konnte sie nur mit Mühe von ihm losreißen. — 1790 er sagte ihnen allen Lebewohl. — 1791 erbot sich ihm zu jedem Dienste. — 1795 *rîte:* ebenso richtig wäre das Præt. *rite;* vgl. zu 1674: unterließ nicht zu reiten. — 1796 *ûf*, auf—zu. — 1798 er ließ ihn eine weite Strecke hinaus geleiten und mit Zehrung versehen: die Jäger sandte er mit, damit er sich nicht im Walde verirre. — 1800 war dem Kummer preisgegeben; zu IV, 1170.

Digitized by Google

ACHTES BUCH.

GAWAN UND ANTIKONIE.

Gawan kommt ins Land Ascalon, zur Burg Schanpfanzun, und trifft den König des Landes, Vergulaht, auf der Jagd. Derselbe sendet ihn an seine Schwester Antikonie und verspricht bald zurückzukehren. Allein mit der schönen Jungfrau wirbt er um ihre Minne, und ist eben dem Ziele seiner Wünsche nahe, als ein alter Ritter eintritt, Gawan anklagt, daß er nicht nur seinen Herrn erschlagen habe, sondern auch dessen Tochter verführen wolle, und ruft das Volk zu den Waffen. Gawan und Antikonie flüchten in einen Thurm, er nimmt den Thorriegel und ein Schachbrett als Waffen, während die Jungfrau die Schachfiguren auf die Angreifer schleudert. Vergulaht kommt hinzu und treibt das Volk zu neuem Sturme; allein Kingrimursel, der Gawan Geleit zugesagt, steht diesem bei und eilt zu ihm in den Thurm. Auf Zureden der Seinigen gewährt der König einen Waffenstillstand. Antikonie und Kingrimursel tadeln ihn wegen Verletzung des Gastrechts. Wortwechsel zwischen Kingrimursel und dem feigen Liddamus. Ersterer verabredet mit Gawan die Sache nach einem Jahre in Barbigœl vor dem König Meljanz auszufechten. Vergulaht hält Rath mit seinen Fürsten und erzählt ihnen, daß ein Ritter (Parzival) ihn besiegt und ihm das Versprechen abgenommen, ihm den Gral zu erwerben oder sich der Königin von Pelrapeire zu stellen. Liddamus räth, Gawan unter der Bedingung loszugeben, daß er für den König nach dem Gral ziehe. Abschied Gawan's von Antikonie. Kingrimursel begleitet ihn und verspricht, für die Rückkehr von Gawan's Knappen in ihre Heimat zu sorgen.

Swer was ze Bêârosche komen,
doch hete Gâwân dâ genomen
den prîs ze bêder sît al ein;
wan daz dervor ein rîter schein,
bî rôtem wâpen unrekant,
des prîs man in die hœhe bant.

---

1 so viele auch nach Bearosche gekommen waren. — 2 *genomen*, errungen. — 3 *ze béder sît*, in beiden Heeren. — 4 nur einer beeinträchtigte seinen Ruhm. *schein*, sich zeigte. — 5 *unrekant*, unerkannt: dessen rothe Waffenrüstung niemand kannte. — 6 *in die hœhe bant*, hoch erhob: das Bild ist von der Fahne entnommen. —

Digitized by Google

Gâwân het êre unde heil,
ietweders volleclîchen teil:
nu nâhet ouch sîns kampfes zit.
der walt was lanc unde wît,
dâ durch er muose strîchen,
wolder kámpfes niht entwîchen:
âne schúlde er was derzuo erkoren.
nu was ouch Ingliart verloren,
sîn ors mit kurzen ôren:
in Tabronit von Môren
wart nie bézzer ors ersprenget.
nu wart der walt gemenget,
hie ein schache, dort ein velt,
etslichz sô breit daz ein gezelt
vil kûme drûffe stüende.
mit sehen gewan er künde
erbûwens lands, hiez Ascalûn.
dâ vrâgte er gegen Schanpfanzûn
swaz im volkes widerfuor.
hôch gebirge und manec muor,
des het er vil durchstrichen dar.
dô nam er einer bürge war:
âvoy diu gap vil werden glast:
dâ kêrte engegen des landes gast.

399 Nu hœrt von âventiure sagen,
und helfet mir dar under klagen
Gâwâns grôzen kumber.
min wîser und min tumber,
die tuon'z durch ir gesellekeit

---

7 *heil*, Glück. — 8 von beidem reiche Fülle. — 9 der für seinen Zweikampf auf Schanpfanzun bestimmte Termin. — 14 *Ingliart*, das Ross mit kurzen Ohren; vgl. VII, 1556. — *verloren*, zu Grunde gerichtet: durch die Anstrengungen, nicht mehr brauchbar. Vgl. Crestien 7066 *qu'il sent son cheval qu'il redoie sous lui, si l'en anuie trop; mais il ne set qui l'a fait clop, s'estos el pié ne feru l'a.* — 18 nicht ununterbrochener Wald, sondern dazwischen Stücke Feldes. — 19 *schache*, ahd. *scahho*, promontorium; der Vorsaum des Waldes, ein abgetrenntes Stück Wald. — 20 wir würden eher erwarten: so schmal. — 22 hierauf erblickte er und lernte kennen. — 24 *gegen*, um den Weg nach. — 25 alle Leute die ihm begegneten. — 27 *dar*, bis er dahin gelangte. — 29 *werden*, stattlichen. — 30 nach dieser hin wendete sich der in dem Lande fremd war.

32 *dar under*, dabei. — 34 mein alter und mein junger Zuhörer: in collectivem Sinne. — 35 *tuon* conj.: mögen es thun, um ihrer freundlichen Gesinnung willen. —

Digitized by Google

und lâzen in mit mir leit.
ôwê nu solt' ich swîgen.
nein, lât fürbaz sîgen
der etswenne gelücke neic
und nu gein ungemache seic.
disiu búrc was gehêret sô,
daz Enêas Kartâgô
nie sô hêrrenlîche vant,
da froun Týdôn tôt was minnen pfant.
waz sie palase pflæge,
und wie vil dâ türne læge?
ir hete Acratôn genuoc,
diu âne Babylonje ie truoc
amę grif die grœsten wîte
nâch heiden worte strîte.
sie was alumbe wol sô hôch,
unt dâ sie gein dem mer gezôch:
decheinen sturm sie widersaz,
noch grôzen ungefüegen haz.
dervor lac raste breit ein plân:
dar über reit hêr Gâwân.
fünf hundert rîter oder mêr
(obe den alln was einer hêr)
die kômen im dâ widerriten
in liehten kleidern wol gesniten.
als mir d'âventiure sagete,
ir vederspil dâ jagete
den kranch od swaz vor in dâ vlôch.
ein rávît von Spâne hôch

---

36 *lâzen* mit zu ergänzendem *sîn*; vgl. zu I, 707. — *in* dat., ihnen=sich; es ist aber noch ein *in* zu ergänzen, ihn, den *kumber*. — 38 *sîgen* stv., sinken: ins Leid und Unglück; *fürbaz*, noch mehr. — 39 *der*, ihn der manchmal (=oft) Ursache hatte dem Glücke dankbar zu sein. — 40 *gein*, auf—zu. — 42–44 wieder eine Beziehung auf Heinrich's von Veldeke Eneide. — 43 *hêrrenlîche* acc. des Adj., stattlich. — 44 *da*, wo, auf welcher. Die Minne nahm Dido's Leben als Pfand, beraubte sie des Lebens. — 45 ihr fragt wie viel Palase sie hatte. — 47 *hete* conj.: an ihnen würde genug haben. — *Acratôn*, «vielleicht Agra, südöstlich von Dahli», mhd. Wörterb. — 48 *âne*, mit Ausnahme von. — *ie*, immer, überhaupt. — 49 *grif* stm., Umfang. — 50 *worte strît*, Behauptung in einem Wortgefechte; Behauptung im Allgemeinen. — 52 *unt dâ*, auch auf der Seite wo. — *ziehen* stv., sich hinziehen: auf der Meeresseite. — 53 *widersitzen* stv., sich entsetzen, mit acc. vor etwas: sie fürchtete keine Belagerung. — 55 *raste* stf., ein Wegmaß, wahrscheinlich eine Stunde=½ Meile. — 57 die Zahl gibt Crestien V. 7082 nicht an; er sagt nur *gens*. — 58 *hêr*, vornehm: vornehmer als all die andern. — 63 *kranch* stm. aus *kranech*, Kranich; *den* in collectivem Sinne. — 64 *ravît* stn., Streitross, aus altfranz. *arabit*, arabisches Ross. —

Digitized by Google

reit der künec Vergulaht.
sîn blic was tac wol bî der naht.
sîn geslähte sante Mazadân
für den berc ze Fâmorgân:
sîn art was von der feien.
in dûhte er sæhe den meien
in rehter zît von bluomen gar,
swer nam des küneges varwe war.
Gâwânen des bedûhte,
do der künec sô géin im lûhte,
ez wær' der ander Parzivâl,
unt daz er Gahmuretes mâl
hete als ditze mære weiz,
dô der reit in ze Kanvoleiz.

Ein reiger tet durch fluht entwîch
in einen mûorigen tîch:
den brâhten valken dar gehurt.
der künec suochte unréhten furt,
in valken helfe wart er naz:
sîn ors verlôs er umbe daz,
dar zuo al diu kleider sîn
(doch schiet er valken von ir pîn):
daz nâmen die valkenære.
op daz ir reht iht wære?
ez was ir reht, sie solten'z hân:
man muose och sie bî rehte lân.
401 ein ander ors man ime dô lech:

---

65 den Namen kennt Crestien nicht: es heißt bei ihm nur V. 7093 *dont li uns estoit jouvenciaus sor tos les autres grans et biaus* (=VIII, 58). — 66 sein Glanz machte die Nacht zum Tage. — 67 vgl. I, 1667—68. — 70 *in*, denjenigen, der (*swer* 72). — 71 in seiner herrlichsten Blumenpracht. — 73 *bedunken* mit acc. der Person, gen. der Sache, bedünken: es kam ihm so vor. — 74 *lûhte* prät. von *liuhten* swv., leuchten, strahlen. — 75 *der ander*, ein zweiter; vgl. zu III, 1543. — 76 *mâl*, Zeichen, Merkmal: daß er Gahmuret glich. Er war auch wirklich mit ihm verwandt; seine Mutter war Gahmuret's Schwester. Vgl. VIII, 382. — 77. 78 damals als er, wie diese Erzählung weiß und berichtet, in Kanvoleis einritt; vgl. II, 122 fg.

79 *entwîch* stm., Entweichen; *tet entwîch*, war entwichen, entronnen. — 80 *muorîc* adj., moorig, morastig. — *tîch* stm., Teich. — 81 den hatten Falken, indem sie auf ihn stießen, dorthin zu entfliehen genöthigt. — 82 er ritt in den Teich hinein, aber an einer Stelle, wo keine Furt war. — 83 indem er den Falken helfen wollte. — 85 die Kleider wurden von dem Morast schmuzig und daher für ihn ferner untragbar. — 86 er machte der Noth der Falken ein Ende, indem er den Reiher wirklich fieng. — 87 *daz*, Ross und Kleider; vgl. 94. — 90 man durfte ihnen ihr Recht auch nicht verkümmern und beeinträchtigen. — 91 einer seiner Ritter lieh ihm sein Ross. —

Digitized by Google

des sînen er sich gar verzêch.
man hienc och ander kleit an in:
jenz was der valkenære gewin.
hie kom Gâwân zuo geriten.
âvoy nu wart dâ niht vermiten,
erne wurde baz enpfangen
dan ze Káridœl wære ergangen
Êréckés enpfâhen,
do er begunde nâhen
Artûs nâch sîme strîte,
unt dô frou Ênîte
sîner fröude was ein condewier,
sît im Maliclísíer
daz twerc sîn vel unsanfte brach
mit der géisel da'z Gynóvêr sach,
unt dô ze Tulmein ein strît
ergienc in dem kreize wît
umbe'n spârwære.
Idêrs fil Noyt der mære
im sîne sicherheit dâ bôt:
er muost' sę im bieten für den tôt.
die rede lât sîn, und hœrt'z och hie:
ich wæne sô vriescht ir nie
werdern antpfanc noch gruoz.
ouwê des wirt unsanfte buoz
des werden Lôtes kinde.
rât ir'z, ich erwinde
unt sage iu fürbáz niht mêre.

---

92 *verzêch* præt. von *verzîhen* stv., refl. mit gen., sich von etwas lossagen, auf etwas verzichten. — 95 *hie*, in diesem Augenblicke. — 96 man unterließ nicht ihn zu empfangen. — 98—112 Beziehungen auf Hartmann's Erec, und zwar auf den vorderen Theil des Gedichtes, etwa bis V. 1836. Der Empfang an Artus' Hofe V. 1500 fg. — 101 *nâch sîme strîte:* der Kampf mit Iders ist gemeint. — 103 *condewier* stn., Geleite: ihm seine (verlorene) Freude zuführte. — 104 *sît*, nachdem: dieser Schlag beraubte ihn seiner Freude. — *Maliclísíer:* bei Hartmann, Erec 1076, führt der Zwerg den Namen *Maledicur*. — 105 *brach*, zerbrach, zerschlug; vgl. Erec 96. — 106 in Ginover's Gegenwart; vgl. Erec 105—107. — 107 *Tulmein*, die Burg des Herzogs Imain, auf welcher der Sperberkampf stattfindet; Erec 174. — 108 inmitten eines großen Kampfplatzes. — 110 bei Hartmann *Ydêrs fil Nut* Erec 464, mit welchem Erec kämpft und den er besiegt zu Artus sendet. — 112 *für den tôt*, zum Ersatz für den Tod, oder um den Tod von sich abzuwehren. — 113 *die rede*, diese Beziehung auf Hartmann's Erec. — hört wie es auch hier sich zutrug. — 114 *sô*, dann: wenn ihr meinen Bericht vernommen. — 115 *antpfanc* (zu *entphâhen*) stm., Empfang. — 116 diesen stattlichen Empfang muß er schlimm entgelten. — 118 *rât (râtet) ir'z*, wenn ihr damit einverstanden seid. — *erwinden* stv., ablassen, aufhören: so erzähle ich nicht weiter. Vgl. 35. —

Digitized by Google

durch trûren tuon ich widerkêre.
402 doch vernemet durch iuwer güete,
wie ein lûtér gemüete
fremder válsch gefrumte trüebe.
ob ich iu fürbaz üebe
diz mæré mit rehter sage,
sô kumt ir's mit mir in klage.

Dô sprach der künec Vergulaht
«hêrre, ich hân mich des bedâht,
ir sult riten dort hin în.
magez mit iweren hulden sîn,
ich priche iu nu gesellekeit.
ist ab iu mîn fürbaz riten leit,
ich lâz' swaz ich ze schaffen hân.»
dô sprach der werde Gâwân
«hêrre, swaz ir gebietet,
pilliche ir iuch des nietet:
daz ist och âne mînen zorn
mit guotem willen gar verkorn.»
dô sprach der künec von Ascalûn
«hêrre, ir seht wol Schanpfanzûn.
da ist mîn swester ûf, ein maget:
swaz munt von schœne hât gesaget,
des hât sie volleclichen teil.
welt ir'z iu prüeven für ein heil,
deiswâr sô muoz sie sich bewegen

---

120 *durch trûren*, weil mich der Bericht traurig machen würde: kehre ich um auf dem eingeschlagenen Pfade der Erzählung. — 121 *doch:* er besinnt sich eines andern, und beschließt weiter zu erzählen. — 122 Gawan ist gemeint, unter der folgenden Zeile Vergulaht. — 124 *üeben* swv., ins Werk setzen: wenn ich weiter führe. — 125 *sage* stf., Erzählung, Bericht: in geordneter Erzählung. — 126 *ir's*, ihr dadurch.

128 ich habe mir die Sache so überlegt. — 129 vgl. Crestien 7098 *alez-vous ent la dont je vieng.* — 130 wenn ihr es erlaubt, nichts dagegen habt. — 131 so breche ich euch gegenüber das Gebot der *gesellekeit*, so begleite ich euch nicht: was sonst seine Pflicht als Wirth gewesen wäre. — 132 wenn es euch aber verdrießt, daß ich weiter reite, so lasse ich sein, was ich zu thun habe, und kehre mit euch um. — 135 *swaz ir gebietet*, «was ihr zu thun geruht», Simrock. — 136 es ist ganz in der Ordnung wenn ihr das betreibt: lasst euch darin nicht stören. — 137 ohne daß ich euch deswegen zürne. — 138 ist euch gutwillig und gern verziehen; zu I, 1719. — 140 ihr seht jene Burg dort, Schanpfanzun genannt. Es wäre nicht unmöglich, daß der bei Crestien nicht vorkommende Name aus Entstellung der Worte 7099 *bien descendres en mes maisons, bien est huimais tans et raisons de herberger* entstanden wäre; vgl. 7446. — 141 vgl. Crestien 7102 *j'ai une seror moult cortoise.* — 144 wenn ihr es als ein euch wiederfahrenes Glück betrachtet, wenn es euerm Wunsche entspricht. —

Digitized by Google

daz sę iuwer unze an mich sol pflegen.
ich kume iuch schierre denne ich sol:
ouch erbeit ir mîn vil wol,
gesehet ir die swester mîn:
irẹn ruocht, wolt' ich noch lenger sîn.»
403 «ich sihe iuch gerne, als tuon ich sie.
doch hânt mich grôze frouwen ie
ir werden handelunge erlân.»
sus sprach der stolze Gâwân.
der künec sand' einen riter dar,
und enbôt der magt daz sie sîn war
sô næm' daz langiu wîle
in diuhte ein kurziu île.
Gâwân fuor dar der künec gebôt.
welt ir, noch swige ich grôzer nôt.
nein, ich wil'z iu fürbaz sagen.
strâzę únd ein pfärt begunde tragen
Gâwânn gein der porte
an des palases orte.
swer bûwes ie begunde,
baz denne ich sprechen kunde
von dises bûwes veste.
dâ lac ein burc, diu beste
diu ie genant wart ertstift:
unmâzen wît was ir begrift.

---

146 *unze an mich*, bis auf mich: bis ich zurückkomme. Ein anderer Sinn könnte in den Worten liegen nach Crestien 7115 *et k'ele autant face de lui com de moi ki ses freres sui*; doch vgl. 7119. — 147 *schierre* compar. des Adv. *schiero*, aus *schierere*, ahd. *scieroro*, schneller: als ihr verlangen werdet. — 148 *erbeit=erbeitet* (zu III, 823): auch werdet ihr meine Ankunft gern erwarten können. — 150 *iren ruocht*, es wird euch nicht kümmern. — 151 Gawan lehnt damit höflich die Anmuthung ab, als trage er kein Verlangen, den König bald wieder zu sehen. — *als tuon (=sihe) ich*, ebenso sehe ich sie gern. — 152 *gróse*, vornehme. — *ie*, immer, bis jetzt. — 153 nicht mit werther Bewirthung empfangen. — 156 *sîn war nœme*, ihn mit solcher Aufmerksamkeit behandelte. — 157 daß eine lange Zeit ihm wie ein kurz enteilender Moment erscheine. Vgl. Crestien 7117 *tel solas et tel compagnie li face qu'il ne li griet mie.* — 159 *dar—gebôt*, wohin sich zu begeben ihm gebot. — 160 vgl. 118. Noch ist das für Gawan Schmerzliche nicht ausgesprochen. — 162 zu *strâze* muß der Artikel *ein* ebenfalls ergänzt werden. — *ein pfärt*, welches man ihm gegeben hatte: denn das seinige war zum Reiten untauglich; vgl. zu VIII, 14. — 164 *orte*, Ende, Anfang; auch Ecke. Der *palas* stieß unmittelbar an die Pforte. — 165 wer je mit Bauten zu thun hatte: ein Baumeister. — 166 *kunde* conj. — 167 *veste*, Festigkeit; vgl. Crestien 7135 *si fors que nule rien ne dote.* — 169 *ertstift* stf., Bau auf Erden, irdischer Bau. — 170 *begrift* stf., Umfang; vgl. *grif* VIII, 49.

Digitized by Google

Der bürge lop sul wir hie lân,
wand' ich iu vil ze sagene hân
von des küneges swester, einer maget.
hie ist von bûwe vil gesaget:
die prüeve ich rehte als ich sol.
was sie schœn', daz stuont ir wol:
und hete sie dar zuo rehten muot,
daz was gein werdekeit ir guot;
sô daz ir site und ir sin
was gelich der marcgrâvin
404 diu dicke vonme Heitstein
über al die marke schein.
wol im der'z heinliche an ir
sol prüeven! des geloubet mir,
der vindet kurzewîle dâ
bezzer denne anderswâ.
ich mac des von frouwen jehen
als mir diu ougen kunnen spehen.
swar ich rede kêr' ze guote,
diu bedarf wol zühte huote.
nu hœre dise âventiure
der getriuwe unt der gehiure:
ich enruoche umb' d'ungetriuwen.
mit türkélen triuwen
hânt se alle ir sælekeit verlorn:
des muoz ir sêle liden zorn.

---

171 *sul wir hie lân*, davon wollen wir hier nicht weiter reden. — 174 hier war viel von Bauten die Rede, von denen ich nicht viel verstehe: auf Beurtheilung und Schilderung von Frauenschönheit verstehe ich mich schon besser. — 175 die schildere ich wie sich's gehört. Er schildert aber wieder in seiner originellen Weise, nicht mit einer jener stereotypen Personalbeschreibungen. — 177 *rehten muot*, die richtige Gesinnung. — 178 *was ir guot gein*, verhalf ihr zu. Die Schönheit allein macht ein Weib noch nicht *wert;* vgl. Walther 36, 21, Pf. — 179 sodaß wenn sie beides, Schönheit und rechte Gesinnung vereinigte. — 180 vgl. Einleitung, S. VIII. — 182 *marke* stf., Grenzland, Landschaft, abgegrenzter Landtheil. — 183 *er*, ihre innere und äußere Beschaffenheit. — *heinliche* adv., in vertraulicher Weise, in vertraulichem Verkehre. — 184 *prüeven*, erfahren. — 187 fg. nachdem ich mit meinen Augen eine Frau prüfend betrachtet, kann ich ein Urtheil über sie fällen: ich urtheile nur nach Prüfung mit eigenen Augen. — 189 wohin, auf welche Frau, ich meine Rede im guten Sinne richte, die muß wohl unter der Hut der Zucht stehen: eine andere werde ich nicht loben. — 192 *der gehiure* (collectiv), die freundlich Gesinnten. — 193 nach den Untreuen frage ich nichts. — 194 *türkel=dürkel* (I, 1706; VI, 348), durchlöchert, hohl. — *triuwen:* so ist nach Lachmann sicher zu lesen; die Schreiber stießen sich an den rührenden Reim. — 196 nach dem Tode; *zorn*, den Zorn Gottes.

Digitized by Google

Ûf den hóf dort für den palas reit
Gâwân gein der gesellekeit,
als in der künec sande,
der sich sélben an im schande.
ein rîter, der in brâhte dar,
in fuorte dâ saz wol gevar
Antikonî diu künegin.
sol wîplich êre sîn gewin,
des koufes hete sie vil gepflegen
und alles valsches sich bewegen:
dâ mite ir kiusche prîs erwarp.
óuwê daz sô fruo erstarp
von Veldeke der wîse man!
der kunde s' baz gelobet hân.
405 dô Gâwân die maget ersach,
der bote gienc nâher unde sprach
al daz der künec werben hiez.
diu künegin dô niht enliez,
sin' spræche «hêrre, gêt nâher mir.
mîner zühte meister daz sît ir:
nu gebietet unde lêret.
wirt iu kurzewîle gemêret,
daz muoz an iwerm gebote sîn.
sît daz iuch der bruoder mîn
mir bevolhen hât sô wol,
ich küsse iuch, obe ich küssen sol.
nu gebiet nâch iweren mâzen
mîn tuon oder mîn lâzen.»

---

198 zu der Gesellin, d. h. der Königstochter, die ihn gesellig unterhalten sollte. — 200 *an im*, an Gawan, indem er das heilige Gastrecht verletzte. — 202 vgl. Crestien 7166 *li chevaliers .. l'en maine, pris par la main, jusqu'en la cambre à la pucele.* — 203 den Namen der Königin hat Crestien nicht: es ist vermuthlich wieder aus einem Missverständniss entstanden; Crestien 7382, wo Antikonie die Bretsteine auf die Angreifer schleudert, heißt es *et jure com femme anuie;* vgl. auch 7331 *la damoiselle . . come hardie.* — 204 wenn weibliche Ehre ein (kaufmännischer) Gewinn ist, wenn man dadurch reich wird, von diesem Artikel hatte sie viel eingekauft. — 207 *dâ mite* auf den ganzen vorausgehenden Satz zu beziehen. — *kiusche*, sittsames, bescheidenes Wesen. — 210 der würde es besser verstanden haben sie zu loben. — 212 *der bote*, der mit Gawan gesendete Ritter des Königs. — 213 alles was der König ihm befohlen hatte auszurichten; vgl. VIII, 156. — 216 wird durch die folgende Zeile näher erklärt: was ihr mir als Zucht, als Anstand empfehlt, werde ich thun, ich werde ganz euch zu Wunsche handeln. — 218 wenn ihr viel Unterhaltung findet. — 219 das muß von euerm Befehl abhängen, das kommt nur auf euch an. — 222 wenn ihr wünscht daß ich küsse. — 223 *nâch iweren mâzen*, nach euerm Ermessen. — 224 ob ich es zu thun oder zu unterlassen habe.

Digitized by Google

Mit grôzer zuht sie vor im stuont.
Gâwân sprach «frouwe, iuwer munt
ist sô küssenlich getân,
ich sol íweren kus mit gruoze hân.»
ir munt waz heiz, dick' unde rôt,
dar an Gâwân den sînen bôt,
da ergienc ein kus ungastlich.
zuo der megde zühte rich
saz der wol geborne gast.
süezer rede in niht gebrast
bêdenthalp mit triuwen.
sie kunden wol geniuwen,
er sîne bête, sie ir versagen.
daz begúnder herzenlichen klagen:
och bat er sie genâden vil.
diu maget sprach als i'u sagen wil.
406 «hêrre, sît ir anders kluoc,
sô mages dunken iuch genuoc.
ich erbiut'z iu durch mîns bruoder bete,
daz ez Anpflise Gahmurete
mîme œheim nie baz erbôt;
âne bî ligen. mîn triuwe ein lôt
an dem orte fürbaz wæge,
der uns wegens ze rehte pflæge:
und enwéiz doch, hêrre, wer ir sît
doch ir an sô kurzer zît
wellet mîne minne hân.»

---

227 *küssenlich* adj., kusslich, zum Küssen geeignet. — 228 *ich sol*, ich will. — *mit gruoze*, soviel als *und iweren gruoz*. — 229 *dick'*, schwellend; vgl. II, 142. — 231 *ungastlich*, wie es unter Fremden nicht üblich ist: vertraulicher und inniger als der Kuss von Fremden. Vgl. *gastlich* V, 209. — 235 *bêdenthalp*, auf beiden Seiten: ihnen beiden. — *mit triuwen*, in aufrichtigem wohlwollendem Sinne sprachen sie miteinander. — 236 *geniuwen* swv., erneuern: daß Gawan sie um Liebe gebeten habe (vgl. Crestien 7205 *messire Gauwains le requiert d'amors et prie*) war noch nicht gesagt, also heißt es: er bat sie wiederholt um Minne, und sie schlug es ihm jedesmal ab. — 241 *anders*, sonst, im Übrigen. — 242 *es*, an dem was ich euch gewährt habe. — 243 zu *erbiut'z* muß ergänzt werden *sô wol*, davon hängt *daz* ab. — 245 *œheim*: sie war verwandt mit Gahmuret durch die gemeinsame Abstammung von *Mazadân*; vgl. zu VIII, 67. — 246 ausgenommen das Beiliegen: darauf war Gawan's *bete* (237) hinausgelaufen. — *mîn triuwe*, das Wohlwollen, das ich euch erwiesen habe. — 247 *an dem orte*, am Ende: hier ist also der Vergleich vom Längenmaß, in *lôt* vom Gewichte entnommen. — *fürbaz wæge*, würde um ein Loth mehr wiegen, um ein Endchen länger sein als das von Anpflisen Gahmuret bewiesene Wohlwollen, wenn man beides zusammenhielte. — 248 wenn man uns recht wägen wollte. — 249 und doch weiß ich noch gar nicht einmal wer ihr seid. — 250 *doch* mit conj. (vgl. VII, 393), obgleich. —

Digitized by Google

dô sprach der werde Gâwân
«mich lêret mîner künde sin,
ich sage iu, frouwe, daz ich pin
mîner basen bruoder sun.
welt ir mir genâde tuon,
dáz ęnlât niht durch mînen art:
der'st gein iuwerm sô bewart,
daz síe bêdę ál geliche stênt
unt in rehter mâze gênt.»

Ein maget begunde in schenken,
dar nâch schier' von in wenken.
mêr frówen dennóch dâ sâzen,
die och des niht vergâzen,
sie giengn und schuofen umbe ir pflege.
ouch was der riter von dem wege,
der in dár brâhte.
Gâwân des gedâhte,
dô sį alle von im kômen ûz,
daz dícké den grôzen strûz
407 væhet ein vil kranker ar.
er greif ir under'n mantel dar:
ich wæne, er ruorte ir'z hüffelin.
des wart gemẽrét sîn pîn.
von der líebe alsôlhe nôt gewan
beidiu maget und ouch der man,
daz dã nâch was ein dinc geschehen,

---

253 *künde* stf., Bekanntschaft, die heimischen Verhältnisse: das Verständniss, die Kenntniss meiner verwandtschaftlichen Verhältnisse. — 255 die Art und Weise, wie Gawan seine Verwandtschaft bezeichnet, und die Antikonien in Wahrheit nicht über seine Herkunft aufklärt, hat etwas Humoristisches, das ganz in Wolfram's Sinne ist. Mit andern Worten: ich bin meines Vaters Sohn. — 257 so unterlasst es nicht um meiner Herkunft willen. — 259 daß beide einander vollkommen gleich sind. — 260 und beide ganz in der Ordnung sind.

262 *wenken* swv. intrans., sich wenden: fortgehen. — 263 auch die übrigen Frauen (ihres Gefolges) die dort saßen. — 265 *und* ist mit Wackernagel vielleicht zu streichen, da Wolfram zuweilen zwischen zwei Verben die Copula auslässt. — *schuofen*, sorgten. — *pflege* stf., Obliegenheit, Amt. — 266 *von dem wege*, hinweggegangen. — 269 von ihm weg und hinausgegangen waren. — 271 *krane*, hier in der Bedeutung: klein. Vermuthlich ein Sprichwort, das ich aber sonst nicht nachzuweisen vermag. — 272 diese etwas derbsinnliche Manier, um Liebe zu werben, hat für uns etwas Anstößiges: nach den Schilderungen aus der damaligen Zeit scheint jedoch ein derartiges Benehmen sehr natürlich gefunden worden zu sein. — 274 dadurch wurde seine Liebesnoth nur noch vermehrt. — 275 *liebe*, gegenseitige Zuneigung. — 277 *nâch*, beinahe, nicht etwa mit *dâ* zu verbinden. — *ein dinc*, etwas: was sich leicht errathen lässt. —

Digitized by Google

heten'z übel ougen niht ersehen.
des willn sie bêde wârn bereit:
nu seht, dô nâht' ir herzeleit.
dô gienc zer tür în aldâ
ein rîter blanc, wand' er was grâ.
in wâfenheiz er nante
Gâwânen, do er'n erkante.
dâ bî er dicke lûte schrei
«óuwê unde heiâ hei
mîns hêrren, den ir sluoget,
daz iuch des niht genuoget,
ir'n nôtzogt och sîn tohter hie.»
dem wâfenheiz man volget ie:
der selbe site aldâ geschach.
Gâwân zer juncfrouwen sprach
«frowe, nu gebet iweren rât:
unser dwéderz niht vil wer hie hât.»
er sprach «wan het ich doch mîn swert!»
dô sprach diu juncfrouwe wert
«wir sulen ze wer uns ziehen,
ûf jenen turn dort fliehen,
der bî mîner kemenâten stêt.
genædeclîchez lîhte ergêt.»

408 Hie der rîter, dort der koufman,
diu juncfrouwe erhôrte sân
den povel komen ûz der stat.
mit Gâwân sie gein dem turne trat.

---

278 *übel*, böswillig, bösmeinend. — 279 an ihrem Willen hätte es nicht gefehlt; vgl. Crestien (der übrigens hier viel kürzer ist) V. 7208 *et elle nel refuse mie.* — 282 *blanc*, weiß: damit man es nicht auf weiße Kleidung beziehe, fügt Wolfram *wand' er was grâ* hinzu. — 283 *wâfenheiz* stm. Aufforderung des Volkes zu den Waffen zu greifen: er rief dabei Gawan's Namen als desjenigen aus, gegen den das Volk zu Hülfe eilen sollte. — 286 *heiâ hei*, vgl. zu II, 1344, wo der Vers ganz wie hier lautet. — 287 *mîns hêrren* ist mit *ouwé* zu verbinden. Bei Crestien schilt der Ritter die Jungfrau, daß sie von dem Mörder ihres Vaters sich umarmen lasse. — 289 *nôtzogt* ist conj. mit beschränkendem *en*, ohne daß ihr nothzüchtigt: sondern daß ihr nothzüchtigt. — 294 *dweder=deweder* (III, 1037) mit der Negat., keiner von beiden. — *wer*, Schutzwehr, Vertheidigungsmittel. — 295 daß Gawan sein Schwert abgelegt, war allerdings nicht ausdrücklich gesagt. Es ist aber selbstverständlich, da gewaffnet zu den Frauen zu gehen die Sitte verbot. — 297 wir wollen uns an einen befestigten Ort zurückziehen. — 300 dann ist es leicht möglich, daß die Sache glimpflich verläuft.

301 Die beiden Nominative stehen wieder außerhalb der Construction und werden durch *den povel* in dieselbe aufgenommen: man wird also besser V. 302. 303 voraufnehmen. Bei Crestien 7285 *une assamblée de voisins, le majeur et les eskievins et autre borgois.* — 304 auf den Thurm zu. —

Digitized by Google

ir friunt muost' kumber lîden.
sie bat si'z dicke mîden:
ir krademe und ir dôz was sô
daz ez ir keiner marcte dô.
durch strît sie drungen gein der tür:
Gâwân stuont ze wer derfür.
ir în gên er bewarte:
ein rigel der'n turn besparte,
den zucter ûz der mûre.
sîn arge nâchgebûre
entwichn im dicke mit ir schar.
diu künegin lief her unt dar,
ob ûf dem turne iht wær' ze wer
gein disem ungetriuwen her.
dô vant diu maget reine
ein schâchzâbelgesteine,
unt ein brét, wól erléit, wît:
daz brâht' sie Gâwâne in den strît.
an eim îsenînen ringe ez hienc,
dâ mite ez Gâwân enpfienc.
ûf disen fierecken schilt
was schâchzabels vil gespilt:
der wart im sêr' zerhouwen.
nu hœrt och von der frouwen.
ez wære künec oder roch,
daz warf sie gein den vînden doch:
409 ez was grôz und swære.
man saget von ir diu mære,
swen dâ erreichte ir wurfes swanc,
der strûchet' âne sînen danc.

---

306 sie bat die Leute wiederholt die Sache zu lassen. — 307 *krademe* stm., Geschrei, Lärm. — 309 *durch strît*, um zu kämpfen. — 310 *stuont derfür*, nicht: stand davor, sondern: stellte sich davor. — 311 *bewarn* swv., verhüten, verhindern. — 314 seine böswilligen Nachbarn: weil sie ihm so nahe waren; vgl. *grimmen nâchgebûren* Kudrun 87, 4 u. öfter. — 315 wichen vor ihm. — 320 *schâchzabelgesteine* stn., die Steine eines Schachbretes (*zabel*=*tabula*). — 321 *bret*, Schachbret. — *erleit* part. von *erlegen*, ausbreiten. Schachbreter und Schachfiguren waren im Mittelalter häufig von enormer Größe und konnten daher wirklich eine Waffe abgeben. — 323 *îsenîn*, dasselbe was *îserîn* (V, 1130), eisern. — 324 *dâ mite*, mit welchem, an welchem. — 325 *fierecke* adj., viereckig. Man sagt im Mhd. *spiln ûf daz bret*, nicht *ûf dem brete*, wenigstens ist ersteres üblicher. Das Schachbret diente ihm als Schild; vgl. Crestien *si fist escu d'un eskiekier* 7271. — 326 *schâchzabel* stn., Schachspiel. — 329 *ez wære*, es mochte nun sein. — *roch* stn., Thurm im Schachspiel, franz. *roc* vom persischen *rokh*, Kamel. — 333 *swanc* stm., Schwung. — 334 *strûchen* swv., straucheln: gegen seinen Willen, unfreiwillig (zu III, 1136). —

Digitized by Google

diu küneginne rîche
streit dâ rîterliche,
bî Gâwân sie werlîche schein,
daz diu kóufwîp ze Tolenstein
an der vásnáht nie baz gestriten:
wand' sie tuont'z von gampelsiten
und müent âne not ir lîp.
swâ harnaschrâmec wirt ein wîp,
diu hât ir rehts vergezzen,
sol man ir kiusche mezzen,
sinę tuo'z dan durch ir triuwe.
Antikonîen riuwe
wart ze Schanpfanzûn erzeiget
unt ir hôher muot geneiget.
in strît sie sêre weinde:
wol sie daz bescheinde,
daz friwentlîch liebe ist stæte.
waz Gâwân dô tæte?
swennę im diu múozé geschach,
daz er die maget rehte ersach:
ir munt, ir ougen, unde ir nasen.
baz geschict an spizze hasen,
ich wæne den gesâht ir nie,
dan sie was dort unde hie,
zwischèn der hüffe unde ir brust.
minne gerende gelust

---

337 *werlîche* adv., wehrhaft: zeigte sie sich so wehrhaft, streitbar. — 338 *koufwîp* stn., Kauffrau. — *Tolenstein*, Dollnstein, ein Städtchen an der Altmühl. Beziehung auf einen Fastnachtscherz, bei welchem die Frauen vielleicht eine Art Turnei aufführten, wie dergleichen Frauenturneie in altdeutschen und altfranzösischen Gedichten geschildert werden (vgl. Germania VII, 467). Denn daß nicht eine zufällig entstandene Schlägerei gemeint ist, geht aus *âne nôt* V. 341 hervor. — 340 deshalb steht Antikoniens Kampf höher, weil sie aus Noth kämpfte, jene Frauen aber zum Scherz. — *gampelsite* stm., possenhafte Art: aus Spaßmacherei. — 341 *müent* aus *müejent*, quälen. — 342 *harnaschrâmec* adj., vom Harnisch schmuzig; vgl. *râm* zu III, 1680. — 343 die hat vergessen was sich für ein Weib schickt. — 344 *kiusche*, zurückhaltendes, bescheidenes Wesen. — 345 es sei denn daß sie es thue: wie Antikonie in diesem Falle. — 346 es kam etwas zu Tage, geschah etwas was Betrübniss verursachte. — 350 *bescheinen* stv., sichtbar werden lassen, zeigen. — 351 *friwentlîch liebe*, die Zuneigung eines liebenden Herzens (*friwent*, Geliebter, Geliebte). — 353 wenn der Kampf ihm die Zeit ließ. — 354 *daz* hängt nicht von *tæte* oder einem daraus zu entnehmenden *er tete* ab, sondern von *geschach:* die Jungfrau so recht zu betrachten. — 355 Nachsatz, zu welchem das Verbum aus *ersach* ergänzt werden muß, also auch ein ἀπὸ κοινοῦ. — 356 *geschict*, beschaffen. — *spiz* (mit weichem *s*) stm., Bratspieß. Der Vergleich bezieht sich auf die Schlankheit. — 359 also in der Taille, der *krenke* (zu V, 269). —

Digitized by Google

kunde ir lîp vil wol gereizen.
ir'n gesâht nie âmeizen,
diu bézzérs gelenkes pflac,
dan sie was dâ der gürtel lac.
daz gap ir gesellen
Gâwâne manlich ellen.
sie tûrte mit im in der nôt.
sîn benántez gisel was der tôt,
und anders kein gedinge.
Gâwânen wac vil ringe
vînde ház, swenn' er die maget erkôs;
dâ von ir vil den lîp verlôs.

Dô kom der künec Vergulaht.
der sach die striteclichen maht
gégen Gâwâne kriegen.
ich enwolt' iuch denne triegen,
sone mag i'n niht beschœnen,
er'n well' sich selben hœnen
an sînem werden gaste.
der stuont ze wer al vaste:
dô tet der wirt selbe schîn,
daz mich riuwet Gandîn,
der künec von Anschouwe,
daz ein sô werdiu frouwe,
sîn tohter, ie den sun gebar,
der mit ungetriuwer schar
sîn volc bat sére striten.
Gâwân muose bîten

---

363 *gelenke* stn., ein anderer Ausdruck für Taille, der Theil des Leibes und Kleides, der oben an die Hüfte grenzt. — 365 ihr Anblick, der dem Liebenden Muth und Kraft verlieh. — 367 *tûren*, auch *dûren* swv., ausdauern, aushalten. — *in der nôt*, im Kampfe. — 368 die Geisel, die ihm bestimmt war, die man von ihm verlangte, war nichts anderes als der Tod; es könnte, etwas anders gewendet, auch heißen: sein Leben. — 369 *gedinge* stn., Vertrag: auf sonst einen Vertrag konnte er nicht rechnen. — 370 er schlug gering an; zu II, 256. — 372 *dâ von*, durch dieses Anblicken *(erkiesen)*, welches ihm neue Kraft verlieh; vgl. zu 365.

373 Bei Crestien V. 7406 heißt es *de trestout çou riens ne savoit li sires ki herbergié l'ot*; aus den letzten Worten *bergiet* scheint der Name *Vergulaht* bei Wolfram entstanden zu sein. — 374 *maht*, Übermacht, Menge. — 376 ich müsste denn betrügen wollen. — 377 *beschœnen* swv., beschönigen, rechtfertigen: ihn nicht von dem Vorwurf freisprechen. — 378 *hœnen* swv., entehren; *an*, in. — 381 *tet schîn*, zeigte sc. solche Thaten, solches Benehmen. — 382 *Gandîn*, Gahmuret's Vater: Parzival und Vergulaht sind also Geschwisterkinder. — 387 zum Streite heftig anspornte. —

Digitized by Google

unze der künec gewâpent wart:
er huop sich selbe an strites vart.
411 Gâwân dô muose entwichen,
doch unlasterlichen:
under's túrnes tür er wart getân.
nu seht, dô kom der selbe man,
der in kampfliche an ê sprach:
vor Artûse daz geschach.
der lantgrâve Kingrimursel
gram durch swarten unt durch vel,
durch Gâwâns nôt sîn hende er want:
wan des was sîn triuwe pfant,
daz er dâ solte haben vride,
ez'n wær' daz eines mannes lide
in in kampfe twungen.
die alten unt die jungen
treib er vonme turne wider:
den hiez der künec brechen nider.
Kingrimursel dô sprach
hin ûf da er Gâwânen sach
«helt, gib mir vride zuo dir dar în.
ich wil geselleclichen pîn
mit dir hân in dirre nôt.
mich muoz der künec slahen tôt,
odr ich behalte dir dîn leben.»
Gâwân den vride begunde geben:
der lantgrâve spranc zuo z'im dar.
des zwîvelte diu ûzer schar
(er was ouch burcgrâve aldâ):

---

392 *unlasterlichen* adv., ohne Schande für ihn unter diesen Verhältnissen, da er der Übermacht gegenüberstand. — 393 *getân*, geschafft, hingedrängt; vgl. das häufige *în tuon*, hinein (in die belagerte Stadt) drängen. — 395 der ihn zum Kampfe herausgefordert hatte. Vgl. VII, 1235 fg. — 398 *gram* præt. von *grimmen*, *krimmen* stv., heftig packen: er zerkratzte im Schmerz sich Kopfhaut und Haut. — 400 dafür hatte er seine Treue verpfändet. Diese war durch den Angriff auf Gawan in Gefahr verloren zu gehen: daher sein Schmerz. Vgl. VI, 1345. — 402 er sollte nur mit einem kämpfen, vor allen andern aber Frieden haben. — 405 *wider*, zurück. — 406 er will den Thurm abbrennen, weil auf andere Weise Gawan nicht in seine Gewalt zu bekommen ist. Vgl. Crestien 7426. — 409 laß mich mit deinem *vride*, d. h. ohne daß du mich feindlich angreifst, zu dir hineinkommen. — 410 ich will die Noth mit dir theilen wie ein *geselle*, ein Freund. — 412 ich sterbe mit dir im Thurme oder der Umstand, daß ich darin bin, veranlasset den König den Streit aufzuheben. — 416 *zwîveln* swv., zaudern, unsicher werden: sie wussten nicht, ob sie gegen den Burggrafen den Kampf fortsetzen dürften oder sollten. Die Schar der Belagerer: es sind ganz die Ausdrücke, die von der Belagerung gebraucht werden. —

Digitized by Google

sie wæren junc oder grâ,
die blûgten an ir strîte.
Gâwân spranc an die wîte,
412 als tet ouch Kingrimursel:
gein elln sie bêde wâren snel.

Der künec mant' die sîne.
«wie lange sulen wir pîne
von disen zwein mannen pflegen?
mîns veteren sun hât sich bewegen,
er wil erneren disen man,
der mir den schaden hât getân,
dén er billîcher ræche,
obe im ellens niht gebræche.»
genuoge, den's ir triuwe jach,
kurn einen der zem künege sprach
«hêrre, müeze wir'z iu sagen,
der lantgrâve ist unerslagen
hie von manger hende.
got iuch an site wende,
die man iu vervâhe baz.
wereltlich prîs iu sînen haz
teilt, erslahet ir iwern gast:
ir ladet ûf iuch der schanden last.
so ist der ander iuwer mâc,
in des geleite ir disen bâc
hebet. daz sult ir lâzen:
ir sît dervon verwâzen.

---

419 *blûgen* swv., schüchtern werden, zaghaft werden. — 420 Gawan benutzte den Augenblick, wo sie im Kampfe einhielten, um das Freie zu gewinnen. — 422 *gein elln*, in Bezug auf Muth.

423 *mant'*, trieb zum Kampfe an. — 424 *pîne* gen., entweder sing. von *pîne* stf. oder pl. von *pîn* stm.: Noth haben. — 426 *mîns veteren sun*, Kingrimursel. — 427 *erneren* swv., erretten. — 428 *den schaden*, solchen Schaden. — 431 denen ihre Treue, wohlwollende Gesinnung das eingab. — 432 *kurn* præt. pl. von *kiesen*, wählten. — 433 wenn wir's euch sagen dürfen. — 434 *ist unerslagen*, nicht: ist noch nicht todt, sondern: ist und bleibt ungetödtet. — 435 von vielen hier unter uns. Viele unter uns sind entschlossen, nicht gegen ihn zu kämpfen. — 436 *wenden* swv., hinwenden: Gott führe euch zu solchem Benehmen, gebe es euch ein. — 437 *vervâhen* stv., aufnehmen, auslegen. — 438 alle Ehre, die man in der Welt hat, wendet sich zürnend von euch ab. — 439 weil der Bruch des Gastrechts für die größte Schande galt. — 441 *so*, andererseits: auch nach der andern Seite bringt der Kampf euch nur Schande. — 442 auf dessen Geleit ihr diesen Streit erhebt: weil Kingrimursel Gawan Geleit und Schutz zugesichert hatte. — 444 *verwâzen* part. von dem defect. starken Verbum *verwâzen*, verwünschen, verfluchen; *dervon*, dadurch. —

Digitized by Google

nu gebet uns einen vride her,
die wil' daz dirre tac gewer:
der vride sî och dise naht.
wes ir iuch drumbe habet bedâht,
daz stêt dannoch z'iwerre hant,
ir sît geprîset oder geschant.
413 min frouwe Antikonîe,
vor válschéit diu vrîe,
dort al weinde bî im stêt.
ob iu daz niht ze herzen gêt,
sît iuch pêde èin muoter truoc,
so gedénket, hêrre, ob ir sît kluoc,
ir sandet in der magede her:
wær' niemen sîns geleites wer,
er solt' iedoch durch sie genesen.»
der künec liez einen vride wesen,
unz er sich baz bespræche
wie'r sînen vater ræche.
unschuldec was hêr Gâwân:
ez hete ein ander hant getân,
want der stolze Ehcunat
ein lanzen durch in lêrte pfat,
do er Jofreiden fiz Idœl
fuorte gegen Barbigœl,
den er bî Gâwâne vienc.
durch dén disiu nôt ergienc.
dô der vride wart getân,
daz volc huop sich von strite sân,
manneglîch zen herbergen sîn.
Antikonî diu künegîn
ir veteren sun vast' umbevienc:

---

448 wozu ihr euch in Bezug darauf entschlossen habt, das steht dann immer noch in euerer Hand. — 450 *sît* conj.: ihr mögt nun Ehre und Schande als Resultat davon haben, jenachdem euer Entschluß ausfällt. — 451 *mîn frouwe*, meine junge Herrin. — 455 *pêde=bêde*, nach *ch*; vgl. zu IV, 654. — 458 wenn auch sonst niemand (aber Kingrimursel hat sich verbürgt) Bürge für seine Sicherheit wäre. — 461 *besprechen* stv. refl. mit gen. (wofür hier der abhängige Satz), sich berathen über etwas. — 464 die Hand eines andern Mannes; *ein ander man* liest Lachmann mit D, allein Gddd (und wohl noch mehr Hss.) haben, was Lachmann nicht angibt, *hant*. — 465 *Ehcunat*, derselbe der schon III, 1875 erwähnt war: er hatte Kingrisin, Vergulaht's Vater, mit der Lanze durchbohrt. Vgl. X, 16. — 467 *Jofreit*, ein Ritter an Artus' Hofe; vgl. V, 1596. — 469 *bî Gâwâne*, an Gawan's Seite. — 470 *durch den*, um seinetwillen, Ehcunat's willen. — 473 *manneglîch* dasselbe was *mānneglîch*; vgl. zu VII, 1674. — 475 Kingrimursel ist gemeint; vgl. 426. —

Digitized by Google

manc kus an sinen munt ergienc,
daz er Gâwânen het ernert
und sich sélben úntât erwert.
sie sprach «du bist mins vetern sun:
dun' kundst durch niemen missetuon.»

414 Welt ir nu hœrn, ich tuon iu kunt
wâ von ê sprach mîn munt
daz lûter gemüete trüebe wart.
gunêret si diu strites vart,
die ze Schánpfanzûn tet Vergulaht:
wan daz was im niht geslaht
von vater noch von muoter.
der junge man vil guoter
von schame leit vil grôzen pîn,
dô sîn swestr diu künegîn
in begunde vêhen:
man hôrte in sêre vlêhen.
dô sprach diu juncfrouwe wert
«hêr Vergulaht, trüege ich'z swert
und wær' von gotes gebote ein man,
daz ich schildes ambet solde hân,
iwer striten wær' hie gar verdaget.
dô was ich âne wer ein maget,
wan daz ich truoc doch einen schilt,
ûf den ist werdekeit gezilt:
des wâpen sol ich nennen,
ob ir rúochet diu bekennen.
guot gebærde und kiuscher site,
den zwein wont vil stæte mite.

---

478 *untât* stf., übele That: es kann Dativ oder Genetiv sein; *sich erwern einem d. und eines d.* — 480 *dun kundest*, es lag nicht in deiner Art; vgl. zu I, 32.

482 mit welchem Rechte, aus welchem Grunde ich vorher gesagt habe. — 483 vgl. VIII, 122. — 486 *geslaht* adj., von Natur eigen, angeboren. — 488 Vergulaht ist gemeint. — 490 Antikonie. — 491 *vêhen* swv., hassen, schelten. — 493 *dô* nicht eine Fortsetzung der Erzählung, sondern eine Erläuterung zu dem vorausgehenden *vêhen:* da sprach nämlich. — 495 nach Gottes Willen. — 496 daß ich Ritterschaft triebe, die Waffen führte. — 497 dann wäre von einem Streit euererseits gar nicht die Rede gewesen: wir wären, schon ehe ihr gekommen, mit den Angreifern fertig geworden. Die Lesart von D, die hier allein allen Hss. gegenübersteht, *versaget*, ist eine leicht begreifliche Änderung. — 498 nun war ich eine Jungfrau und dazu noch ungewaffnet. — 500 dem ist Ehre zuerkannt, bestimmt. — 501 *sol ich*, will ich. — 502 wenn ihr es kennen wollt: *diu wâpen*, das Wappen. — 504 diese Zwei besitzen große Festigkeit, Standhaftigkeit. —

Digitized by Google

den bôt ich für den riter mîn,
den ir mir sandet dâ her în:
anders schermes het ich niht.
swâ man iuch nu bî wandel siht,
ir habt doch an mir missetân,
ob wiplîch prîs sîn reht sol hân.
ich hôrte ie sâgen, swa ez sô gezôch
daz man gein wîbes scherme vlôch,
dâ solt' ellenthaftez jagen
an sîme strîte gar verzagen,
op dâ wære manlîch zuht.
hêr Vergulaht, iurs gastes vluht,
die'r gein mir tet für den tôt,
lêrt iuwern prîs noch lasters nôt.»

Kingrimursel dô sprach
«hêrre, ûf iuwern trôst geschach
daz ich dem hêrren Gâwân
ûf dem Plimizœles plân
gap vride her in iuwer lant.
iuwer sicherheit was pfant,
ob in sîn ellen trüege her,
daz ich des für iuch wurde wer,
in bestüend' hie niht wan einec man.
hêrre, dâ bin ich bekrenket an.
hie sehen mîne gnôze zuo:
diz laster ist uns gar ze fruo.
kunnet ir niht fürsten schônen,
wir krenken ouch die krônen.

---

505 *den* sc. *schilt*. — *bôt ich*, streckte ich aus: zum Schutze meines Ritters. — 508 *wandel*, Umkehr: hier vom Bösen zum Guten: wenn ihr nun auch euern Sinn ändert, andern Sinnes werdet. — 510 wenn weibliche Ehre beachtet werden soll: ihr habt sie nicht beachtet, indem ihr den in meinen Schutz geflüchteten Mann bekämpftet und angrifft. — 511 wo es sich so traf. — 513 *jagen*, Verfolgen. — 514 von dem Streite mit ihm ablassen: seine eifrigen Verfolger. — 515 wenn die Verfolger mannhafte Zucht haben. — 517 *für den tôt*, zum Schutze gegen den Tod.

520 *ûf iuwern trôst*, im Vertrauen auf euch. — 522 am Plimizœl hatte Artus sein Lager aufgeschlagen, als Kingrimursel an seinen Hof kam. — 523 *vride*, sicheres Geleit. — 524 euere Zusicherung, euer Versprechen war das Unterpfand: ihr hattet euere Zusicherung dafür verpfändet, gegeben. — 526 daß ich an euerer Stelle Bürgschaft leistete. — 527 *einec*, ein einzelner: mit Weglassung von *ein* wie I, 715. — 528 *bekrenken* swv., schwächen, verletzen: meine Ehre ist damit gekränkt, ihr seid Schuld, daß ich mein Wort nicht gehalten. — 529 *sehen*, mögen sehen. — *mîne gnôze*, meine Standesgenossen mögen die Sache beurtheilen. — 532 so erniedrigen wir die Würde eines gekrönten Hauptes. — *krône* selten wie hier als swf. —

Digitized by Google

sol man iuch bî zühten sehen,
sô muoz des iuwer zuht verjehen
daz sippe reicht ab iu an mich.
wær' daz ein kebeslîcher slich
minhálp, swâ uns diu wirt gezilt,
ir hetet iuch gâhs gein mir bevilt:
wande ich pin ein rîter doch,
an dem nie valsch wart funden noch:
416 ouch sol min prîs erwerben
daz ih's ãne müeze ersterben;
des ich vil wol getrûwe gote:
des si min sælde gein im bote.
ouch swâ diz mære wirt vernomen,
Artûses swester sun si komen
in mîme geleite ûf Schanpfanzûn,
Franzoys oder Britûn,
Provenzâle od Burgunjoys,
Galiciãne unt die von Punturtoys,
erhœrent die Gâwânes nôt,
hân ich prîs, der'st denne tôt.
mir frümet sîn angestlicher strît
vil engez lop, mîn laster wit.
daz sol mir fröude swenden
und mich ûf êren pfenden.»

Dô disiu rede was getân,
dô stuont dâ einer 's küneges man,
der was geheizen Liddamus.

---

533 wenn man euch im Besitz von Wohlanständigkeit nennen soll. — 535 daß ihr mit mir blutsverwandt seid. — 536 *kebeslîch* adj., unehelich, unecht. — *slîch* stm., Schleichweg, Kniff: wenn aber auch meinerseits die Verwandtschaft nicht echt, wenn ein Schleichweg dabei wäre: wenn ich auch nicht euer rechter Verwandter wäre. — 537 *diu* sc. *sippe*, wo man unsere Verwandtschaft bestimmt und prüft. — 538 *gâhs=gâhes* (I, 182), schnell, voreilig. — *beviln*, hier persönl. und refl., sich zu viel dünken, sich überheben: auch dann hättet ihr euch voreilig mir gegenüber überhoben, wärt zu weit gegangen. — 539 denn ihr hättet in jedem Falle, abgesehen von der Verwandtschaft, meine Ritterehre wahren müssen. — 542 *es âne=valsches âne*, frei von dem Makel der Falschheit. — 543 das hoffe ich zu Gott. — 544 der Sinn ist: so wahr ich irdisches und ewiges Heil zu haben hoffe. Er sendet sein Heil an Gott als Boten, derselbe möge es ihm nicht zurückgeben, wenn er je untreu handelt. — 549 *Burgunjoys*, lat. *Burgundiensis*, aus Burgund. — 550 König derer von *Punturtoys* ist Brandelidelin I, 260. — 554 verkleinert mein Lob, vergrößert meine Schande. — 555 das was in der vorgehenden Zeile gesagt war. — *sol*, wird. — 556 *ûf êren*, in Beziehung auf Ehre: mich der Ehre berauben.

558 *man* ist nicht gen. pl., sondern nom. sing., einer, der ein Lehnsmann des Königs war. —

Digitized by Google

Kîôt in selbe nennet sus.
Kîôt la schantiure hiez,
den sîn kunst des niht erliez,
er ensunge unde spræche sô
des noch genûoge werdent frô.
Kîôt ist ein Provenzâl,
der dise âventiur von Parzivâl
héidénsch geschriben sach.
swaz ér enfranzóys dâ von gesprach,
bin ich niht der witze laz,
daz sage ich tiuschen fürbaz.
417 dô sprach der fürste Liddamus
«waz solt' der in mîns hêrren hûs,
der im sînen vater sluoc
und daz láster ime sô nâhe truoc?
ist mîn hêrre wer bekant,
daz richt alhie sîn selbes hant.
sô gelte ein tôt den andern tôt:
ich wæne geliche sîn die nôt.»
nu seht ir wie Gâwân dô stuont:
alrêst was im grôz angest kunt.

Dô sprach Kingrimursel
«swer mit der drô wær' sô snel,
der solte och gâhen in den strît.
ir habet gedrenge oder wît,
man mac sich iuwer lîhte erweren.
hêr Liddamus, vil wol erneren
trûwe ich vor iu disen man:

---

560 Wolfram beruft sich hier zum ersten mal auf Kyot, und in der That entspricht im Folgenden weniges der Darstellung bei Crestien, der hier viel kürzer ist. — 561 *schantiure* stf., altfranz. *chanteor*, norm. *chantëur*, Sänger, was Wolfram als Fem. auffasst, wohl wegen der Endung *ure*, womit er *ur* gleichbedeutend nahm. Vgl. provenz. *la papa*, *la propheta*. — 562 den seine Kunst dazu veranlasste, zu singen. — 564 *des*, daß darüber: *dés* zu schreiben ist unnöthige Genauigkeit. — 567 *heidensch*, auf heidnisch, in heidnischer, d. h. arabischer Sprache. — 570 *tiuschen*, auf deutsch: dat. sing. fem. in schwacher Form von *tiusch*, *tiutsch*, wobei *zungen*, Sprache, zu ergänzen ist. — 574 und ihm die Schande so nahe brachte. — 575 *wer* gen. von *bekant* abhängig: durch Wehrhaftigkeit bekannt. Auf diese Lesart weisen die Abweichungen der Hss. als die echte hin. — 578 *die nôt*, seltene Bildung des Plurals statt *die næte*. — 579 wie es mit Gawan stand. — 580 *angest*, Gefahr: jetzt erst recht befand er sich in Gefahr.

583 der sollte es auch eilig zum Kampfe haben. — 584 *habet* ist der Conjunctiv: *gedrenge* bezieht sich auf das Schlachtgedränge, *wît*, weiter Raum, auf den Einzelkampf im abgeschlossenen Kreise: in der Schlacht wie im Einzelkampf. —

Digitized by Google

swáz iu dér héte getân,
ir liezet'z ungerochen.
ir habet iuch gar versprochen.
man sol iu wol gelouben,
daz iuch nie mannes ougen
gesâhn ze vorderst dâ man streit:
iu was ie striten wol sô leit
daz ir der fluht begundet.
dennóch ir mêr wol kundet:
swâ man ie gein strîte dranc,
dâ tæt ir wibes widerwanc.
swelch künec sich lât an iweren rât,
vil twerhes dem diu krône stât.
418 dâ wær' von mînen handen
in kréizé bestanden
Gâwân der ellenthafte degen:
des hete ich mich gein im bewegen,
daz der kámpf wære alhie getân,
wolt' es mîn hêrre gestatet hân.
der treit mit sünden mînen haz:
ich getrûwte im ander dinge baz.
hêr Gâwân, lobet mir her für wâr
daz ir von hiute über ein jâr
mir ze gegenrede stêt
in kampfe, ob ez sô hie ergêt
daz iu mîn hêrre lât dez leben:
dâ wirt iu kampf von mir gegeben.
ich sprach iuch an zem Plimizœl:
nu sî der kampf ze Parbigœl
vor dem künec Meljanze.

---

588 wenn er auch etwas gethan hätte. — 590 *sich versprechen*, im Sprechen zu weit gehen. — 593 *ze vorderst*, an der Spitze, vorn dran. — 594 *ie*, von jeher, immer. — *sô leit*, so verhasst, so zuwider. — 596 *dennoch* mit *mêr* zu verbinden: noch mehr. — *kundet*, verstandet. — 598 *tæt* für *tætet* mit Umlaut für *tâtet*, wie alle Hss. außer D haben; vgl. zu I, 483. — *widerwanc* stm., Zurückweichen: wie ein Weib. — 599 *sich lâsen an* mit acc., sich verlassen auf etwas. — 600 *twerhes* adv. gen. von *twerch*, quer, verkehrt. — 601 *dâ*, einen leichten Gegensatz bezeichnend. — 602 *kreiz* stm., Kampfplatz: im Zweikampfe. — *wær' bestanden*, im Sinne des Plusquamperf. — 606 *staten* swv., Gelegenheit geben: wenn mein Herr mir Gelegenheit dazu gegeben hätte, wenn er durch sein Verfahren es nicht vereitelt hätte. — 607 *der*, mein Herr. — *mit sünden*, und Sünde dazu. — 608 ich hätte ihm eher anderes zugetraut als ein solches Verfahren. — 609 *her*, d. h. *in mîne hant*. — 611 *stêt*, euch stellt. — 614 *dâ*, bei dieser Gelegenheit. — 615 *ich sprach iuch an*, ich forderte euch zur Verantwortung. —

Digitized by Google

der sorgen z'eime kranze
trag' ich unz ûf daz tegedinc
daz ich gein iu kum in den rinc:
dâ sol mir sorge tuon bekant
iuwer manlîchiu hant.»

Gâwân der ellens rîche
bôt gezogenlîche
nâch dirre bete sicherheit.
dô was mit rede aldâ bereit
der herzoge Liddamus
begunde ouch sîner rede alsus
mit spæhelîchen worten,
aldâ si'z alle hôrten.
419 er sprach, wand' im was sprechens zît:
«swâ ich kume zuome strît,
hân ich dâ vehtens pflihte
odę fluht mit ungeschihte,
bin ich verzagetliche ein zage,
ode obe ich prîs aldâ bejage,
hêr lantgrâvę, des danket ir
als ir'z geprüeven kunnt an mir.
enpfâhe ih's niemer iweren solt,
ich pin iedoch mir selben holt.»
sus sprach der rîche Liddamus.
«welt ir'z sîn hêr Turnus,
sô lât mich sîn hêr Tranzes,
und strâft mich ob ir wizzet wes,
unde enhebet iuch niht ze grôze.

---

618 so viel Sorgen, daß sie einen Kranz bilden: daß sie mein Herz wie ein Kranz ganz umringen. — 619 *tegedinc* stn., bestimmter Tag, Termin.

624 *gezogenlîche* adv., in wohlerzogener Weise, wie es sich gehörte. — 625 *nâch*, entsprechend dieser Aufforderung. — 627 ist gemeinsames Subject zu dem vorausgehenden wie zu dem folgenden Satze. — 629 *spæhelîch* adj., klug, schlau. — 630 in ihrer Aller Gegenwart. — 631 für ihn war die Zeit des Sprechens da: er hielt es für eine passende Gelegenheit zu sprechen. — 633 wenn ich da Theil habe am Fechten (zu IV, 1163). — 634 *ungeschiht*, Unglück: oder in unseliger Weise die Flucht ergreife. — 635 *verzagetlîche* adv., in verzagter Weise; *ein zage*, ein Feigling. — 637 dafür sprecht mir euern Dank, oder das Gegentheil, euer Lob oder euern Tadel aus, je nachdem ihr mich handeln seht. — 639 fg. jedoch wenn ich's euch auch nie recht mache, in meiner eigenen Achtung werde ich dadurch nicht sinken. — 642 fg. Beziehung auf Heinrich's von Veldeke Eneide 230, 5 fg. *Drances* wird wegen seiner Feigheit und geringen Kampflust von Turnus beschuldigt, und leugnet auch gar nicht, daß ihm der Kampf kein Vergnügen mache, wie hier Liddamus. — 644 und scheltet mich, wenn ihr einen Grund dazu habt. — 645 *grôze* adv., sehr. —

Digitized by Google

obe ir fürsten miner genôze
der edelestę und der hœhste birt,
ich pin och lándes hêrre und landes wirt.
ich hân in Galicîâ
beidiu her unde dâ
mange búrc reht' únze an Vedrûn.
swaz ir unt ieslich Britûn
mir dâ ze schaden meget getuon,
inę geflœhe niemer vor iu huon.
her ist von Britâne komen
gein dem ir kampf hât genomen:
nu rechet hêrren unt den mâc.
mich sol vermîden iuwer bâc.
iuwern vetern (ir wârt sîn man),
swer dem sîn leben an gewan,
420 dâ rechet'z. ich entet im niht:
ich wæne mir's och iemen giht.
iwern véteren sol ich wol verklagen:
sîn sun die krôn' nâch ime sol tragen:
der'st mir ze hêrren hôch genuoc.
diu künegîn Flûrdâmûrs in truoc:
sîn vater was Kingrisîn,
sîn ane der künec Gandîn.
ich wil iuch baz bescheiden des,
Gahmuret und Gâlôes
sîn' œheime wâren.
inę wolt' sîn gerne vâren,
ich möht' mit êrn von siner hant
mit vanen enpfâhén mîn lant.
swer vehten welle, dér tuo dáz.

---

646 *fürsten* gen., unter den mir ebenbürtigen Fürsten. — 647 *birt* 2. pl. præs., von dem Stamme *bin*, seid. — 650 *her unde dâ:* dieselbe Incongruenz des Ausdrucks trafen wir schon mehrfach. In verschiedenen Gegenden von Galizien. — 651 *Vedrûn*, vielleicht *Pontevedra* in Galizien. — 652 jeder beliebige Bretone, hier wohl zunächst Anspielung auf Gawan. — 654 *geflœhen* swv., flüchten, in Sicherheit bringen: den Schaden, den ihr mir dort thun könnt, ist so gering, daß ich auch nicht ein Huhn vor euch flüchten würde. — 656 mit dem zu kämpfen ihr übernommen habt: das ist jetzt euere Aufgabe, nicht aber mit mir zu zanken. — 660 *an gewinnen*, abgewinnen, nehmen. — 661 *dâ*, an dem. Ich hatte nichts mit ihm zu thun. — 662 ich glaube auch nicht, daß das Jemand *(iemen=niemen)* von mir behauptet. — 663 *verklagen*, zu beklagen aufhören, verschmerzen; *sol*, habe Ursache. Ich habe keinen Grund ewig um ihn zu klagen. — 666 *Flûrdamûrs*. altfranz. *flor d'amors*, Liebesblume: der Name findet sich nicht bei Crestien. — 672 ich müsste denn absichtlich Böses gegen ihn sinnen, so muß ich sagen. — 674 *mit vanen*, vgl. zu I, 1527. —

Digitized by Google

bin ich gein dem strite laz,
ich vreische iedoch diu mære wol.
swer pris ime strite hol,
des danken im diu stolzen wip.
ich wil durch niemen minen lip
verleiten in ze scharpfen pin.
waz Wolfhartes solt' ich sin?
mir'st in den strit der wec vergrabet,
gein véhtén diu gir verhabet.
wurdet ir mir's niemer holt,
ich tæte ê alse Rûmolt,
der'm künege Gunthere riet,
do er von Wórmze gein den Hiunen schiet:
er bat in lange sniten bæn
und ineme kezzel umbe dræn.»

421 Der lantgrâve ellens riche
sprach «ir rédet dem geliche
als manger weiz an iu für wâr
iuwer zit unt iuwer jâr.
ir rât mir dar ich wolt' iedoch,
unt sprecht, ir tæt als riet ein koch
den küenen Nibelungen,
die sich unbetwungen

---

676 wenn ich weniger auf Streit versessen bin. — 677 ich erfahre dennoch die Sache, den Ausgang, ganz wohl: ich lasse mir an dem Berichte genügen. — 679 *danken* conj., dem mögen dafür danken. Ich verlange keinen Dank aus Frauenmunde. — 680 vgl. Eneit 234, 8 *ich enwil dorch ûwer gût nimmer unsenften slach enphân noch nieman ze dôde slân noch verderben den lîp.* — 682 *waz Wolfhartes*, was für ein (zweiter) Wolfhart? *Wolfhart*, Hildebrand's Schwestersohn, durch seine Kampflust aus dem Nibelungenliede bekannt. — 683 *vergrabet* (zu VII, 1152), durch einen Graben versperren. — 684 *verhaben* swv., verhalten; vgl. Wolfram's Lieder 5, 19 *mir wart ouch nie diu gir verhabet.* — 685 wenn ihr mir auch zeitlebens feindlich gesinnt bleibt. — 686 *Rûmolt*, der Koch der burgundischen Könige, der Gunthern rieth, der Einladung Etzel's nicht zu folgen, sondern sich's zu Hause wohl sein zu lassen; Nibel. 1466 fg. — 688 *gein den Hiunen*, um zu den Heunen, nach Heunenland, zu ziehen. — 689 er forderte ihn auf, sich lange Schnitten bähen zu lassen, oder: er bot ihm an, sie zu bähen. — *bæen=bæjen*, bähen, dämpfen, schmoren. Sie wurden mit Fett begossen *(begozzen brôt)*. Die Stelle, auf die Wolfram sich bezieht, steht nur in einer Zusatzstrophe der Bearbeitung C, 1468, 5—8. — 690 *ineme=in deme.*

692 ihr redet gerade so wie man es an euch seit Jahren schon kennt. — 695 dorthin wohin ich ohnedies wollte, d. h. zum Streite. — 696 *tæt*, wie *rât*, synkopierte Formen: und doch sagt ihr, ihr würdet wie Rumolt thun, der den Nibelungen vom Streite und der Gefahr abrieth. — 697—699 auch diese Stelle lässt mit ihren wörtlichen Anklängen sich im Nibelungenliede nachweisen: *die snellen Burgonden sich ûz huoben* 1522, 1 in beiden Texten. — 698 *unbetwungen*, unbekümmert. —

Digitized by Google

ûz huoben dâ man an in rach
daz Sîvride dâ vor geschach.
mich muoz hêr Gâwân slahen tôt,
ode ich gelêre in râche nôt.»
«des volge ich», sprach Liddamus.
«wan swaz sîn œheim Artûs
hât, unt die von Indîâ,
der mir'z hie gæbe als si'z hânt dâ,
der mir'z ledecliche bræhte,
ich liezez ê daz ich væhte.
nu behâldet prîs des man iu giht.
Segramors enbin ich niht,
den man durch vehten binden muoz:
ich erwîrbe sus wol küneges gruoz.
Sibeche nie swert erzôch,
ér was ie dâ man vlôch:
doch muose man in vlêhen,
grôz gebe und starkiu lêhen
enpfienger von Ermenriche gnuoc:
nie swert er doch durch helm gesluoc.
mir wirt verschert niemer vel
durch iuch, hêr Kingrimursel:
422 des hân ich mich gein iu bedâht.»
dô sprach der künec Vergulaht
«swiget iuwerr wehselmære.
ez ist mir von iu bêden swære,
daz ir der worte sît sô vrî.
ich pin iu alze nâhen bî

---

699 *sich ûz huoben*, aufbrachen; *dâ*, dorthin wo. — 700 *daz*, dasjenige was. — 701 ihr mögt rathen was ihr wollt; ich werde den Kampf unternehmen. — 702 oder ich lehre ihn die Noth kennen, in die man durch Rache kommt. — 703 dem stimme ich bei. — 705 Indien: als das Land der reichsten Schätze, wie es namentlich der Brief des Priesters Johannes schildert, dessen Inhalt Wolfram aus deutschen Dichtungen kannte. — 706 wenn mir's jemand hier zu Füßen legte, daß ich's gar nicht zu holen brauchte. — 707 *ledecliche* adv., zu freier Verfügung. — 708 ich würde es eher fahren lassen. — 710 *Segramors*, ein Ritter an Artus' Hofe, den Wolfram selbst in seiner Kampflust mit ähnlichen Worten schildert; zu VI, 152 fg. — 711 *durch vehten*, weil er fechten will. — 712 *sus*, auch ohne das. — 713 *Sibeche*, der treulose Rathgeber König Ermenrich's, an dem er sich für die Schändung seiner Ehre durch den Rath rächt, sein (Ermenrich) ganzes Geschlecht zu vertilgen. Die Sage schildert ihn als ebenso treulos wie feige. — *erziehen*, herausziehen (aus der Scheide). — 715 dennoch hatte er großen Einfluß und man musste ihn deshalb demüthig bitten. — 719 *verschert*=*verschertet* (zu I, 84). — 723 *swigen* mit gen., mit etwas schweigen. — *wehselmære* stn., Wortwechsel: hier Plural. — 724 *swære* adj., beschwerlich, ärgerlich. — 725 daß ihr in meiner Gegenwart solche freie Reden führt. —

Digitized by Google

ze sus getâném gebrehte:
ez stêt mir noch iu niht rehte.»
diz was ûfem palas,
aldâ sîn swester komen was.
bî ir stuont hêr Gâwân
und manec ander werder man.
der künec sprach zer swester sîn
«nu nim den gesellen dîn
und ouch den lántgrâvẹn zúo dír.
die mir gúotes günn, die gên mit mir,
und rât mir'z wægest waz ich tuo.»
sie sprach «dâ lege dîn triuwe zuo.»

Nu gêt der künec an sînen rât.
diu küneginne genomen hât
ir veteren sun unt ir gast:
dez dritte was der sorgen last.
ân' alle missewende
nam si Gâwânn mit ir hende
unt fuorte in dâ sie wolte wesen.
sie sprach z'im «wært ir niht genesen,
des heten schaden elliu lant.»
an der küneginne hant
gienc des werden Lôtes sun:
er moht'z och dô vil gerne tuon.
423 in die kemenâten sân
gienc diu küngin und die zwêne man:
vor den ándern bleip sie lære:
des pflâgen kamerære.
wan clâriu juncfröuwelîn,
der muose vil dort inne sîn.
diu künegin mit zühten pflac
Gâwâns, der ir ze herzen lac.

---

727 *sus getân*, so beschaffen, solch. — *gebrehte* collect. zu *braht* stn., Lärm, Gezänk. — 730 *aldâ:* gewöhnlich heißt es in diesem Falle *aldar*, wie auch eine Hs. liest. — 736 *günn=günnen* conjunct.; ebenso *gên*, sollen gehen. — 737 *rât=râtet:* Übergang von der 3. in die 2. Person. — *wæge* adj., überwiegend, entscheidend; vortheilhaft, gut. — 738 deine Treue lege zu der Berathung oder auf die Wagschale (vgl. *wæge*).

742 ihr dritter Begleiter war die Sorge, wie die Entscheidung für Gawan ausfallen werde. — 743 ohne allen Tadel: in aller geziemenden und anständigen Weise. — 744 daß Männer und Frauen Hand in Hand giengen, war in der ritterlichen Hofgesellschaft des 13. Jahrh. durchaus üblich. — 754 dafür, daß niemand anders hereinkam, sorgten. — 755 *wan*, ausgenommen. —

Digitized by Google

dâ was der lantgrâve mite:
der schiet sie niender von dem site.
doch sorgte vil diu werde maget
umb' Gâwâns lîp, wart mir gesaget.
sus wârn die zwên' dâ inne
bî der küneginne,
unz daz der tac liez sînen strit.
diu naht kom: dô was ezzens zît.
môraz, wîn, lûtertranc,
brâhten júncfrówen dâ mitten kranc,
und ander guote spîse,
fasân, pardrîse,
guote vîsche und blankiu wastel.
Gâwân und Kingrimursel
wâren komen ûz grôzer nôt.
sît ez diu künegin gebôt,
sie âzen als sie solten,
unt ander die's iht wolten.
Antikonie in selbe sneit:
daz was durch zuht in bêden leit.
swaz man dâ kniender schenken sach,
ir dehéim diu hosennestel brach:
424 ez wâren megde, als von der zît,
den man diu besten jâr noch gît.
ich pin des unerværet,

---

760 der hinderte sie durchaus nicht in ihrem Gebahren, an der Pflege Gawan's. — 761 *doch:* wiewohl der Landgraf zugegen war, ließ sie sich in der Sorge um Gawan's leibliches Wohlbefinden nicht stören. — 763 *wærn* könnte stehen, da Wolfram nicht selten den Umlaut im Plur. præt. des Indic. hat (zu I, 483); aber keine Hs., auch D nicht, hat hier den Umlaut. — 765 bis der Tag von seinem Streit mit der Nacht abließ, bis er besiegt und ermüdet entwich. — 766 die Hauptmahlzeit fand immer am Abend statt. — 768 *dâ mitten kranc*, die in der Mitte des Körpers schwach, dünn waren, d. h. von schlanker Taille. — 770 *pardrîs* stm., franz. *perdris*, Rebhuhn; das Demin. *pardrîsekîn* stand III, 474. — 771 *wastel*, auch *gastel* stn., feines Brot; vom altfranz. *gastel*, *wastel*, welches aus dem Deutschen stammt (vgl. *wist*, Speise), also Rückkehr eines ursprünglich deutschen Wortes durch das Romanische. — *blankiu*, weiße. — 776 wer die andern sind, wird nicht gesagt: vorher war bemerkt, daß die beiden allein im Gemache bei der Königin waren. Es ist nicht nothwendig, daß die andern auch in demselben Zimmer sind: gesagt soll nur sein, daß nicht für die drei allein Speise hergerichtet war. — 779 *schenke* swm., einschenkender Diener. — 780 *hosennestel* stf., die Schleife, der Schnürriemen, womit die Hose befestigt wurde: denn Knöpfe hatte man nicht. Gemeint ist, was in der folgenden Zeile deutlicher ausgedrückt ist, daß die Dienerschaft aus weiblichen Wesen bestand. — 781 *als*, wie; ungefähr. — 782 die besten Jahre: die Jahre bester Mannbarkeit. — *noch*, noch heutzutage. — 783 *unerværet*, unerschrocken, nicht aus der Fassung gebracht: bei seiner Meinung bleibend. —

Digitized by Google

heten sie geschæret
als ein válke sin gevidere:
dâ rede ich niht widere.

Nu hœrt, ê sich der rât geschiet,
waz man des landes künege riet.
die wîsen hete er z'im genomen:
an sinen rât die wâren komen.
etslîcher sinen willen sprach,
als ime sin bester sin verjach.
dô mâzen si'z an manege stat:
der künec sin rede och hœren bat.
er sprach «ez wart mit mir gestriten.
ich kom durch âventiur geriten
in'z fôrest Læhtámrîs.
ein riter alze hôhen prîs
in dirre wochen an mir sach,
wand' er mich flügelingen stach
hinder'z ors al sunder twâl.
er twanc mich des daz ich den grâl
gelobete ime z'erwerben.
solt' ich nu drumbe ersterben,
sô muoz ich leisten sicherheit
die sin hant an mir restreit.
dâ râtet umbe: des ist nôt.
mîn bester schilt was für den tôt
daz ich dar umb' bôt mîne hant,
als iu mit rede ist hie bekant.

---

784 *schæren*, auch *schären* swv., die Mause bestehen: das Bild ist von den Jagdvögeln, namentlich den Falken hergenommen und auf die Mannbarkeit angewendet. Vgl. Bech in Germania VII, 296. — 786 das ist ganz meine Meinung.

787 ehe die Rathsversammlung (vgl. 739) auseinandergieng. — 791 viele sprachen ihre Meinung aus nach ihrem besten Wissen und Verständniss. — 793 sie überlegten, erwogen es nach verschiedenen Seiten. Vgl. Nibel. 328, 5 (Zusatzstrophe von C) *Dô si eines tages sâzen, der künic unt sîne man, manigen ende si ez mâzen beidiu wider unt dan.* — 795 bezieht sich nicht auf den Streit mit Gawan, sondern den im Folgenden erwähnten. — 797 *Læhtamrîs* gebildet wie *Læprisîn* XVI, 1032. *tamrîs* und *prisîn* sind Bäume, XII, 582. *læh* ist vermuthlich altfranz. *les*, neben; vgl. zu VI, 1354. — 798 *ein rîter:* kein anderer als Parzival. Ihm schien es, als sei mein Ruhm allzu hoch, drum wollte er ihn etwas dämpfen. — 804 wenn es auch mein Leben kosten sollte, ich muß mein Wort erfüllen und halten. — 806 *restreit=erstreit*, durch Streit erwarb: die Metathesis nach *r* am üblichsten. — 808 mein bester Schutz gegen den Tod, der mir sonst zu Theil geworden wäre. — 809 *dar umb'*, in Bezug darauf, auf seine Forderung: mit Handschlag einwilligte. — 810 wie ich euch hier mitgetheilt habe. —

Digitized by Google

425 er ist mánhéit und ellens hêr.
der helt gebôt mir dennoch mêr
daz ich ân' arge liste
inre jâres vriste,
ob ich's grâls erwurbe niht,
daz ich ir kœme, der man giht
der krôn' ze Pelrapeire
(ir vater hiez Tampenteire);
swenne sie min ouge an sæhe,
daz ich sicherheit ir jæhe.
er ențbôt ir, ob sie dæhte an in,
daz wære an fröuden sin gewin,
und ér wær'z der sie lôste ê
von dem künege Clâmidê.»

Dô sie die rede erhôrten sus,
dô sprach aber Liddamus
«mit dirre hêrrn urlóube ich nu
spriche: och râten sie derzuo.
swes iuch dort twanc der eine man,
des sî hie pfant hêr Gâwân:
der vederslaget ûf iweren kloben.
bitt in iu vor uns allen loben,
daz er íu den grâl gewinne.
lât in mit guoter minne
von iu hinnen riten
und nâch dem grâle striten.
die schame wir alle müesen klagen,
wurd' er in iwerem hûse erslagen.
nu vergébet im sîne schulde
durch iwerre swester hulde.
426 er hât hie ęrliten grôze nôt

---

813 *ân' arge liste* pl., aufrichtig, ehrlich, zuverlässig. — 814 *inré* præp., innerhalb: mit dem Dat. verbunden, seltener mit dem Gen. — 816 *daz* nochmals wiederholt, wegen des Zwischensatzes. Daß ich mich zu derjenigen begäbe. — 817 Condwiramurs, Parzival's Gemahlin. — 820 daß ich mich ihr unterworfen erklären sollte. — 821 er ließ ihr sagen, durch mich.

827 *urloube*, Erlaubniss. — 828 sie mögen dann auch ihren Rath und ihre Meinung darüber äußern. — 831 *vederslagen* swv., mit den Flügeln schlagen, wie ein gefangener Vogel, der sich aus der Schlinge zu befreien sucht. — *kloben* (zu V, 1498) ist acc.: er schlägt mit den Flügeln auf den Kloben. — 832 *bitt*=*bitet*. — *vor*, in Gegenwart. — 833 die Forderung, daß Gawan den Gral für den König gewinnen soll, hat auch Crestien, aber ohne die Motivierung, die allein erst der Forderung Sinn gibt, durch den Zweikampf mit Parzival. — 834 *mit guoter minne*, in liebreicher freundlicher Weise. — 837 *schame*, Schande. —

Digitized by Google

und muoz nu kèren in den tôt.
swaz erden hât umbslagen'z mere,
danę gelác nie hûs sô wol ze were
als Munsalvæsche: swâ diu stèt,
von strîte rûher wec dar gêt.
bî sîme gemach in hînaht lât:
morgen sage man ime den rât.»
des volgten al die râtgeben.
sus behielt hêr Gâwân dâ sîn leben.

Man pflac des heledes unverzaget
des nahts aldâ, wart mir gesaget,
daz harte guot was sîn gemach.
dô man den mitten morgen sach
unt dô man méssé gesanc,
ûf dem pálasè was grôz gedranc
von povele unt von werder diet.
der künec tet als man im riet,
er hiez Gâwânen bringen:
den wolter nihtes dwingen,
wan als ir selbe hât gehôrt.
nu seht wâ in brâhte dort
Antikonî diu wol gevar:
ir vetern sun kom mit ir dar,
unt ander gnuoge des küneges man.
diu künegîn fuorte Gâwân
für den künec an ir hende.
ein schâppél was ir gebende.
ir munt den bluomen nam ir prîs:
ûf dem schâpelé decheinen wîs

---

842 er muß nun ein Abenteuer aufsuchen, welches wahrscheinlich seinen Tod zur Folge hat, wenigstens ihn in Lebensgefahr bringt. — 843 *swaz erden*, so viel Erde, so viel Länder auch. — *umbslagen'z = umbslagen daz*, von *umbeslahen*, umfassen, umgeben. — 844 *ze were*, in wehrhaftem Zustande. — 845 *diu* sc. *burc:* Munsalvæsche ist Femininum. — 846 *rûher*, rauher: ein Weg, wobei man durch Streit fortwährend aufgehalten wird. — 847 *hînaht*, heute Nacht: heute Nacht lasst ihn ruhen. — 848 *den rât*, den Beschluß der Rathsversammlung. — 849 *râtgebe* swm., Rathgeber.

855 *gesanc*, gesungen hatte. — 857 von Niedrigen und von Vornehmen. — 858 *riet*, gerathen hatte. — 860 *nihtes*, zu Nichts: aus der häufigen Verbindung *nihtes niht* (verstärktes *niht*) ist unser neuhd. Nichts entstanden. — 861 außer zu dem was ihr gehört habt: der Fahrt nach dem Gral. — 864 der Landgraf Kingrimursel. — 865 und viele andere von den Mannen des Königs; aber *man* ist nom., nicht gen. pl. — 866 *Gâwân* verkürzt aus *Gâwânen*. — 868 *schappel*, dasselbe was *schapel;* zu V, 256. — *gebende:* vgl. die ganz ähnliche Stelle V, 257. — 869 die frische Farbe ihres Mundes überstrahlte die der Blumen. —

Digitized by Google

427 stuont niender keiniu alsô rôt.
swem sie güetliche ir küssen bôt,
des muose swenden sich der walt
mit manger tjost ungezalt.

Mit lobe wir solden grüezen
die kiuschen unt die süezen
Ántíkonien,
vor valscheit die vrien.
wand' sie lebete in solhen siten,
daz niendér was underriten
ir prîs mit valschen worten.
al die ir prîs gehôrten,
ieslich munt ir wunschte dô
daz ir prîs bestüende alsô
bewart vor valscher trüeben jehe.
lûter vírrec als ein valkensehe
was balsemmæzec stæte an ir.
daz riet ir werdeclichiu gir:
diu süeze sælden rîche
sprach gezogenliche
«bruoder, hie bring' ich den degen,
des tu mich selbe hieze pflegen.
nu lâz in mîn geniezen:
des ensol dich niht verdriezen.
denke an brüederliche triuwe,
unde tuo daz âne riuwe.
dir stêt manlîchiu triuwe baz,
dan daz du dolest der werlde haz,

871 *niender keiniu*, durchaus keine. — 873 der Nachsatz steht nicht in genauer Congruenz zum Vordersatze: wenn sie einen Mann küsste, der musste dadurch zu solcher Tapferkeit entflammt werden, daß der Wald u. s. w. Wegen des Ausdrucks vgl. *waltswende* zu I, 1703.

880 *underríten* stv., dazwischenreiten, und dadurch trennen, verhindern: daß ihr Preis nicht im geringsten beeinträchtigt ward. — 881 *valschen worten*, welche andere über sie äußerten. — 885 *trüebe*, unlauter. — *jehe* stf., Äußerung. — 886 *valkensehe* stf., Blick des Falken, dessen Klarheit und Schärfe oft zum Vergleich bei mhd. Dichtern dient. — 887 *balsemmæzec* adj., balsamartig: nicht auf den Duft, sondern das helle Leuchten zu beziehen. Denn *balsem* diente als Beleuchtungsmittel; zu V, 364. — 888 *daz* auf das Folgende zu beziehen: ihr Streben nach *werdekeit* veranlasste sie zu sprechen. — 892 *hieze* 2. sing. præter. — 893 laß ihm meine Fürbitte zu Gute kommen. — 894 du hast Grund das gern zu thun. — 896 *âne riuwe*, ohne widerwillige Empfindung. — 898 als daß du erfährst, dir gefallen lassen musst. —

Digitized by Google

und mînen, kunde ich hazen:
den lêr' mich gein dir mâzen.»

428 Dô sprach der werde süeze man
«daz tuon ich, swester, obe ich kan:
dar zuo gip selbe dînen rât.
dîch dunket daz mir missetât
werdekéit habe underswungen,
von prîse mich gedrungen:
waz töhte ich dan ze bruoder dir?
wan dienden alle krône mir,
der stüende ich abe durch dîn gebôt:
dîn hazzen wær' mîn hœstiu nôt.
mir'st unmære fröude und êre,
níht wán nâch dîner lêre.
hêr Gâwân, ich wil iuch des biten:
ir kômt durch prîs dâ her geriten:
nu tuot'z durch prises hulde,
helft mir daz mîne schulde
mîn swestr ûf mich verkiese.
ê daz ich sie verliese,
ich verkíuse ûf iuch mîn herzeleit,
welt ir mir geben sicherheit
daz ir mir werbet sunder twâl
mit guoten triuwen umbe'n grâl.»

Dâ wart diu suone gendet
unt Gâwân gesendet
an dem selben mâle

---

899 wenn es überhaupt in meiner Natur läge zu hassen; vgl. zu I, 32. — 900 *mâzen*, nicht: mäßigen, sondern hier in stärkerem Sinne: gar nicht haben. Veranlasse durch dein Thun, daß ich dich nicht etwa hassen muß.

902 *obe ich kan*, wenn es in den Verhältnissen liegt; *obe ich mac*, wann ich die Macht habe. *daz tuon ich* schließt sich an V. 893 an. — 903 dazu trage auch du etwas bei durch deinen Rath. — 905 *underswingen* stv., sich dazwischen schwingen, dadurch etwas verhindern, unmöglich machen, wegnehmen (vgl. zu VIII, 880). — 906 *dringen* stv., verdrängen. — 908 *wan*, denn: dienten mir auch alle Kronen und du hasstest mich. — 909 *stân abe* mit gen., von etwas ablassen, auf etwas verzichten. — 911 mir ist an Freude und Ehre nichts gelegen. — 912 *niht wan*, außer: wenn ich sie nicht habe in einem Sinne, der dir entspricht, der auch deine Meinung ist. — 914 *durch prîs*, um Ruhm zu erwerben. — 915 *durch prises hulde*, so wahr der Ruhm, die Ehre euch lieb ist. — 917 *ûf mich verkiese*, mir verzeihe. — 919 so verzeihe ich euch das Herzeleid, das ihr mir gethan: durch den vermeinten Tod seines Vaters. — 920 wenn ihr mir versprechen wollt. — 922 *mit guoten triuwen*, ehrlich und aufrichtig.

925 *an dem selben mâle*, in diesem Zeitpunkt, alsbald. —

Digitized by Google

durch strîten nâch dem grâle.
Kingrimursel och verkôs
ûfen künec, der in dâ vor verlôs,
daz er im sîn geleite brach.
vor al den fürsten daz geschach;
429 da ir swért wâ̈rn gehangen:
diu wârn in undergangen,
Gâwâns knappn, an's strites stunt,
daz ir deheinr was worden wunt:
ein gewáltec man von der stat,
der in vrídes vor den andern bat,
der vienc sę und leit' sę in prísûn.
ez wær' Franzeis od Britûn,
starke knappn unt kleiniu kint,
von swelhen landen sie komen sint,
die brâhte man dô ledeclîchen
Gâwâ̈né dem ellens richen.
dô in diu kint ersâhen,
dâ wart grôz umbevâhen.
ieslîchz sich weinendę an in hienc:
daz weinn iedoch von liebe ergienc.
von Kurnewâls mit ime dâ was
cons Lâîz fîz Tînas.
ein edel kint wont' ime och bî,
duc Gandilûz, fiz Gurzgrî
der durch Schóydelakúrt den lîp verlôs,
dâ manec frouwe ir jâmer kôs.
Lîâze was des kindes base.

---

926 *nâch* ist mit *strîten*, nicht mit *gesendet* zu verbinden. — 928 *verlôs*, in demselben Sinne wie V. 918; der sich ihn von sich entfremdet hatte. — 929 *das*, dadurch daß: daß er den Gawan von Kingrimursel zugesicherten Schutz nicht achtete. — 931 *da*, dort wo: in dem Rittersaale, wo die Trophäen der Besiegten aufgehängt wurden. — *ir* bezieht sich nicht auf die Fürsten, sondern auf Gawan's Knappen. — 932 *undergân* stv., dazwischentreten und dadurch entziehen, wegnehmen (vgl. zu VIII, 880. 905). — 933 zur Zeit des Kampfes. — 934 sie hatten gar keine Zeit am Kampfe theilzunehmen, sondern wurden vorher entwaffnet. — 935 *gewaltec* adj., Gewalt habend, mächtig. — 936 der in Gegenwart der andern um Schutz für sie bat. — 937 *leit'*, legte. — *prisûn* stf., franz. *prison*, Gefängniss. — 939 *kleiniu kint*, zarte Pagen: die *knappen* sind älter als die *kint*. — 946 *von liebe*, vor Freude. — 947 *Kurnewâls*, Cornwallis. — 950 *Gurzgrî* war der Sohn von Gurnemanz, der im Kampfe mit Mabonagrin das Leben verlor; vgl. III, 1871 fg. — 952 ihren Jammer sah, d. h. das sah, was ihr Jammer verursachte: den Tod ihres Geliebten. — 953 *Lîâze*, Gurnemanz' Tochter, also die Tante von Gandiluz. Die Namen der Knappen kennt Crestien nicht, der allerdings das Weinen der Knappen bei Gawan's Abschiede erwähnt (V. 7584): die Namen sind romanisch, *gandiluz* von *gandir*, fliehen, *lutz* prov., Licht, imperat. gebildet. —

Digitized by Google

sin munt, sîn ougen unt sîn nase
was reht der minne kerne:
al diu wérlt sáh in gerne.
dar zuo sehs ander kindelîn.
dise ahte junchêrren sîn
wârn gebürte des bewart,
elliu von edeler hôhen art.
sie wâren ime durch sippe holt
unt dienden ime ûf sînen solt.
werdekeit gap er ze lône,
unde pflag ir anders schône.

Gâwân sprach zen kindelîn
«wol iu, süezen mâge mîn!
mich dunket des, ir wolt mich klagen,
obe ich wære albie erslagen.»
man mohte in klage getrûwen wol:
sie wârn halt sus in jâmers dol.
er sprach «mir was umb' iuch vil leit.
wâ wârt ir dô man mit mir streit?»
sie sageten'z ime, ir keiner louc.
«ein mûzersprinzelîn enpflouc
uns, dô ir bî der künegin
sâzt: dâ lief' wir elliu hin.»
die da stúonden unde sâzen,
die merkens niht vergâzen,
die pruoften daz hêr Gâwân
wære ein manlîch höfsch man.
urlóubes er dô gerte,
des in der künec gewerte

---

955 der Mittelpunkt, der Zielpunkt der Minne. — 959 waren in Bezug auf ihre Geburt darin versehen, ausgestattet, daß sie alle von hoher Abkunft waren. — 961 *durch sippe*, weil sie mit ihm verwandt waren: wie, ist schwer zu ermitteln. — 962 *ûf*, in Erwartung von. — 964 *anders*, auch im übrigen: auch in materieller Beziehung sorgte er gut für sie.

965 *kindelîn* dat. pl. für *kindelînen*. — 966 ihr verdient Glück für euere liebreiche treue Gesinnung. — 967 *wolt=woltet*: ihr würdet mich beklagt haben. — 969 man konnte ihnen wohl zutrauen, daß sie geklagt hätten. — 970 *halt sus*, auch so schon, wo er doch noch lebte. — 971 ich hatte Kummer und Sorge um euertwillen. — 974 *mûzersprinzelîn* stn., Sperberweibchen, das sich gemausert hat: benannt nach der gesprenkelten Brust. — *enpflouc*, entflog: *npf* entstanden durch Angleichung aus *ntf*. — 976 *lief* für *liefe*, und dies für *liefen*: *n* abgeworfen vor folgendem *wir*. — 978 die nicht unterließen genau zu beobachten. — 979 die urtheilten. — 981 er verabschiedete sich vom Könige und allen übrigen, ausgenommen von Antikonie und Kingrimursel. —

Digitized by Google

unt daz volc al gemeine,
wan der lantgrâve al eine.
die zwêne nam diu künegîn,
unt Gâwâns junchêrrelîn:
sie fuorte sę dâ ir pflâgen
juncfrouwen âne bâgen.
dô nam ir wol mit zühten war
manc juncfrouwe wol gevar.

431 Dô Gâwân enbizzen was
(ich sage iu als Kîôt las),
durch herzenliche triuwe
huop sich dâ gròziu riuwe.
er sprach zer küneginne
«frouwe, hân ich sinne
unt sol mir got den lip bewaren,
sô muoz ich dienstlichez varen
unt riterlich gemüete
iur wiplîchen güete
ze dienest iemer kèren.
wandę iuch kan sælde lêren,
daz ir habt valsche an gesiget:
iwer prîs für alle prise wiget.
gelücke iuch müeze sælden weren.
frouwe, ich wil úrlóubes geren:
den gebet mir, unde lât mich varen.
iwer zúht müez' iuwern prîs bewaren.»
ir was sîn dan scheiden leit:
dô weinden durch gesellekeit
mit ir manc juncfrouwe clâr.
diu küngîn sprach ân' allen vâr
«het ir mîn genozzen mêr,

---

988 *âne bâgen*, ohne Zanken, in einträchtigem Zusammenwirken.
991 als Gawan gefrühstückt hatte. — 992 auch hier bezieht sich Wolfram auf seinen zweiten Gewährsmann: Crestien ist hier wieder ganz kurz. — 996 wenn ich bei Verstand bleibe. — 997 und wenn mich Gott am Leben erhält. — 998 *dienstliches varen*, Umherziehen im Dienste (einer Frau). — 1000 so müssen alle meine Fahrten und mein ritterlicher Sinn dem Dienste euerer weiblichen Güte fortan gewidmet bleiben. — 1003 *valsche* dat. von *der valsch*, die Falschheit. — 1005 glückliche Fügung möge euch dauerndes Heil (auf Erden und im Himmel) gewähren; *sælde* ist das Höchste, was man einem wünschen kann. — 1009 *dan scheiden*, scheiden von da; vgl. *dankére* VII, 1561; auch hier dürfte man ein Compositum annehmen. — 1010 *weinden* pl., weil das Subject das collective *manc* bei sich hat. — *durch gesellekeit*, nicht: um der Gesellschaft willen, worauf Simrock's «stimmten ein» führen könnte, sondern: aus freundschaftlicher Gesinnung. — 1013 wenn ich mehr für euch hätte thun können. —

Digitized by Google

min fröude wær' gein sorgen hêr:
nu moht' iur vride niht bezzer sîn.
des gloubt ab, swenne ir lîdet pîn,
ob iuch vertreit ritterschaft
in riuwebære kumbers kraft,
sô wizzet, mîn hêr Gâwân,
des sol mîn herze pflihte hân
ze flüste odr ze gewinne.»
diu edele küneginne
kuste den Gâwânes munt.
der wart an fröuden ungesunt,
daz er sô gâhes von ir reit.
ich wæne, ez was in beiden leit.

Sîn' knappen heten sich bedâht,
daz siniu ors wâren brâht
ûf den hôf für den palas,
aldâ der linden schate was.
ouch wârn dem lantgrâven komen
sîne gesellen (sus hân ich'z vernomen):
der reit mit ime ûz für die stat.
Gâwân in zühteclîchen bat
daz er sich arbeite
unt sîn gezoc im leite
ze Bêâroschè. «da ist Scherules:
den sulen sie selbe biten des,
geleits ze Dîanazdrûn.
dâ wonet etslîch Britûn

1014 *gein sorgen hêr*, der Sorge gegenüber hoch erhaben: hätte alle Sorge überwunden. — 1015 *nu*, unter den obwaltenden Umständen: konnte ich für euch keinen vortheilhafteren Frieden machen. — 1017 *vertreit* 3. prät. von *vertragen* stv., forttragen, führen. — 1018 *riuwebære* adj., Trauer bringend. — *kumbers kraft*, großer Kummer. — 1020 mein Herz wird daran betheiligt sein, möge es nun für euch zu Verlust oder zu Gewinn ausschlagen. — 1023 *den Gâwânes munt*, die Zwischenstellung des Namens zwischen Artikel und Substant., die in der volksthümlichen Poesie (Nibelungen, Kudrun) sehr üblich ist, lieben die höfischen Dichter wenig: bei Wolfram darf sie uns nicht befremden.

1027 *heten sich bedâht*, hatten darauf gedacht, dafür gesorgt. — 1030 *linden*: die Linde bildet in der Schilderung der Burghöfe einen wesentlichen Bestandtheil; sie steht immer in der Mitte des Burghofes. — 1035 daß er sich der Mühe unterzöge. — 1036 *gezoc*, Gefolge: Gawan's Knappen sind gemeint. — *leite* für *leitte*, wie *arbeite* für *arbeitte*. — 1037 *Beârosche*, die Stadt, in welcher das siebente Buch gespielt hat: Scherules, der Burggraf derselben. — 1038 *des* nehme ich nicht mit Lachmann für den Artikel zu *geleites*, sondern für das demonstr., darum, und *geleites* ist Apposition, nämlich um Geleit. Wolfram würde wohl nur *geleites biten*, nicht *des geleites biten* gesagt haben. — 1039 *Dianazdrûn* liegt schon in Artus' Lande; vgl. IV, 1205. —

Digitized by Google

der sẹ bringet an den hêrren mîn
ode an Ginovêrn die künegîn.»
daz lobt' im Kingrimursel:
urloup nam der degen snel.
Gringùljet wart gewâpent sân,
daz ors, und min hêr Gâwân.
er kust' sîn' mâg' diu kindelîn
und ouch die werden knappen sîn.
nâch dem grâle im sicherheit gebôt:
er reit al ein gein wunders nôt.

1041 *an*, bis zu. — 1045 *Gringuljet*, das Ross mit den rothen Ohren, welches Gawan von Orilus bekommen hatte; vgl. VII, 59. — 1049 die Fahrt nach dem Grale gebot ihm das gegebene Versprechen. — 1050 der Gefahr außerordentlicher Ereignisse entgegen.

Digitized by Google

NEUNTES BUCH.

PARZIVAL BEI TREVRIZENT.

Frau Aventüre verlangt Einlaß in des Dichters Herz, der sie um Auskunft über Parzival fragt. Nach kurzer Andeutung seiner Schicksale in der Zwischenzeit fährt er fort. Parzival kommt zu Sigunen, die als Klausnerin des Geliebten Leichnam beweint. Nachdem sie ihn erkannt, fragt sie ihn nach dem Gral; er schildert seinen Gemüthszustand, sie verzeiht ihm die früher unterlassene Frage und räth Kundrien nachzureiten, die ihr alle Samstage Speise vom Grale bringe und sie eben verlassen habe. Parzival folgt dem Rathe, verliert aber die Spur, und trifft einen Gralritter, den er besiegt und dessen Ross er mit sich nimmt, da das seine todt geblieben. Hierauf begegnet ihm ein alter Ritter mit Familie und Gefolge; er hat eine Bußfahrt zu einem Einsiedler unternommen und klagt, daß Parzival am heil. Charfreitage gewaffnet reite; er räth ihm, den Einsiedler aufzusuchen. Auf Vorschlag seiner Töchter ladet er ihn in sein Zelt; allein Parzival lehnt es ab. Zum ersten mal wieder an Gott denkend, überlässt er dem Rosse die Zügel, damit Gott ihm den Weg weise. So kommt er nach der wilden Quelle zu Trevrizent und erhält hier Kunde vom Gral. Er erkennt die Stelle, wo er Orilus den Eid geschworen. Trevrizent nimmt ihn auf, so gut er kann. Nun erfährt er wie lange er, ohne ein Gotteshaus zu besuchen, umhergeirrt sei. Der Einsiedler belehrt ihn über Gottes Güte und Erbarmen, warnt ihn vor Hoffahrt am Beispiele Lucifers und fragt nach seinem Kummer. Parzival nennt sein Weib und den Gral als Gegenstände seiner Sehnsucht. Ersteres lobt, letzteres schilt Trevrizent als thöricht, weil man zum Gral von Gott erwählt sein müsse. Er enthüllt ihm Herkunft und Art des Grals, und hält ihm Anfortas' Beispiel zur Warnung vor, der die Grenzen überschritten, in denen ein Gralritter sich halten muß. Nur einer sei ohne Vorherbestimmung zum Gral gekommen, und König Lähelin bis an den See Brumbane gelangt, wo er einen Gralritter erschlagen und dessen Ross genommen habe. Für Lähelin hält er Parzival wegen seines Gralrosses, doch Parzival sagt, wer er sei, und bekennt, daß auch er einst an einem Todten Raub geübt, an Ither. Trevrizent entdeckt ihm, daß er da einen Verwandten getödtet und daß er auch an seiner Mutter Tode Schuld sei. Er erzählt weiter die Geschichte der Familie, Anfortas' Verwundung und die vergeblichen Heilungsversuche, die Schrift am Gral, die die Ankunft eines Ritters verkündet, dessen Frage ihn heilen werde; dieser aber habe nicht gefragt. Nach dem kargen Mahle enthüllt Parzival, daß er der Ritter gewesen. Trevrizent beklagt und tröstet ihn, nur müsse er an

Digitized by Google

Gott nicht zweifeln. Er erklärt ihm alles, was er in der Gralburg gesehen, schildert das Leben der Gralritter und sein eigenes früheres Weltleben im Dienst der Minne. Fünfzehn Tage bleibt Parzival da; beim Abschiede mahnt ihn der Einsiedler, Frauen und Priester zu ehren, und spricht ihn von Sünde los.

«Tuot ûf.» wém? wer sît ir?
«ich wil in'z herze dîn zuo dir.»
sô gert ir z'engem rûme.
«waz denne, belibe ich kûme?
mîn dringen soltu selten klagen:
ich wil dir nu von wunder sagen.»
ja sît ír'z, frou Âventiure?
wie vert der gehiure?
ich meine den werden Parzivâl,
den Cundrîe nâch dem grâl
mit unsüezen worten jagete,
dâ manec frouwe klagete
daz niht wendec wart sîn reise.
von Artûse dem Britâneise
huob er sich dô: wie vert er nu?
den selben mæren grîfet zuo,
óber an fröuden sî verzaget,
ode hât er hôhen pris bejaget?
ode óbe sîn ganziu wérdekeit
sî beidiu lang unde breit,
ode ist sie kurz ode smal?
nu prüevet uns die selben zal,
waz von sîn henden sî geschehen.

Dieses Buch bildet, wie es etwa in der Mitte des Gedichtes liegt, so auch geistig den Mittelpunkt der ganzen Dichtung: es ist die innere Wendung in der Seele des Helden.

1—40 Statt dieses hochpoetischen Einganges hat Crestien die trockenen Worte *de monsignor Gauwain se taist ici li contes à estal; si comence de Perceval* 7588—90. Den Eingang hat Rudolf von Ems in der bekannten literarischen Stelle des Willehalm nachgeahmt. — 2 *hin zuo dir*, wie Lachmann liest, hat keine Hs. — 4 was thut es denn, wenn ich mit Mühe unterkomme? Ich brauche keinen großen Raum. — 5 du sollst nicht darüber zu klagen haben, daß ich mich dränge, mich breit mache. — 7 ah, ihr seid es? — 8 *varn* stv., sich befinden. — 11 *unsueze* adj., unfreundlich. — 13 *dâ*, an Artus' Hofe, wo. — 13 *wendec* adj., rückgängig: daß er von seinem Entschlusse, dem Gral nachzuziehen, nicht abgebracht werden konnte. — 16 den Bericht nehmt nun in Angriff, darüber berichtet uns nun. — 19 *ganziu*, woran kein Makel ist. — 21 *kurz ode smal:* man sollte nach dem Vorausgehenden eher erwarten *kurz unde smal*. — 23 *sal* stf., Bericht, Erzählung: macht nur die Erzählung zurecht, schickt euch an zu erzählen. —

Digitized by Google

hât er Mûnsalvæsche sît gesehen,
unt den süezen Anfortas,
des herze dô vil siufzec was?
durch iuwer güete gebet uns trôst,
op der von jâmer sî erlôst.
lât hœren uns diu mære,
ob Parzivâl dâ wære,
434 beidiu iur hêrre und ouch der mîn.
nu erliuhtet mir die fuore sîn:
der süezen Herzeloiden barn,
wie hât Gâhmuretes sun gevarn,
sît er von Artûse reit?
ob er liep od herzeleit
sît habe bezalt an strite.
habt er sich an die wîte,
ode hât er sider sich verlegen?
sagt mir sin' site und al sîn pflegen.

Nu tuot uns de âventiure bekant,
er habe erstrichen manec lant,
z'ors, únt in schiffen ûf dem wâc;
ez wære lantman oder mâc,
der tjoste poinder gein im maz,
daz der decheiner nie gesaz.
sus kan sîn wâge seigen
sîn selbes prîs ûf steigen
unt d'andern lêren sîgen.
in mangen herten wigen

---

24 *sît*, seitdem: seit er von Artus' Hofe schied. — 26 *dô*, damals: als Parzival zum ersten male auf die Gralsburg kam. — 27 *gebet uns trôst*, gebt uns Beruhigung darüber. — 30 *dâ*, in Munsalvæsche. — 31 *iur hêrre:* er heißt *des mæres hêrre* VII, 7. und in diesem Sinne auch *mîn herre*, mein Held. — 32 *erliuhten* swv., aufklären: klärt mich auf über sein Leben und seine Schicksale. — 36 *ob*, sagt mir ob. — 37 *bezalt*, erworben, errungen. — 38 *habt er sich*, hält er sich, strebt er hinaus in die Weite. — 39 *sich verligen* stv., zu lange liegen, in Trägheit versinken. — 40 *sîn' site* acc. pl., sein Gebahren.

41 *bekant tuon*, kund thun, berichten. — 42 *erstrîchen* stv., durchstreichen, durchwandern. — 44 *lantman* stm., der in demselben Lande heimisch ist, Landsmann. — 45 *tjoste* gen. von *poinder* abhängig: der sich im Ansturm des Zusammenrennens mit ihm maß. — 46 *gesaz*, im Sattel sitzen blieb. — 47 *seigen* swv. factit. zu *sîgen*, aber hier nicht: sinken machen, denn dies drückt V. 49 aus, sondern: wägen. — 48 *sîn selbes prîs* ist gemeinsames Object von *seigen* und *steigen:* doch kann man auch *seigen* ohne Object nehmen. — *ûf steigen* swv., zum Aufsteigen bringen. — 49 und den Ruhm anderer, seiner Gegner. — 50 vgl. *n'onques n'enprist cose si grief dont il ne venist bien à chief* Crestien 7605; nach Crestien sendete er in fünf Jahren 60 Ritter besiegt an Artus. —

Digitized by Google

hât er sich schumpfentiure erwert,
den lîp gein strîte alsô gezert,
swer pris z'im wolde borgen,
der müese'z tuon mit sorgen.
sîn swert, daz im Anfortas
gap do er bîme grâle was,
brast sît do er bestanden wart:
dô machte'z ganz des brunnen art
bî Karnant, der dâ heizet Lac.
daz swert gehalf im priss bejac.

Swer'z niht geloubt, der sündet.
diu âventiure uns kündet
daz Parzivâl der degen palt
kom geriten ûf einen walt,
i'ne weiz ze welhen stunden;
aldâ sîn ougen funden
ein' klôsen niuwes bûwes stên,
dâ durch ein snellen brunnen gên:
einhâlp sie drüber was geworht.
der junge degen unervorht
reit durch âventiur versuochen:
sîn wolte got dô ruochen.
er vant ein' klôsnærinne,
diu durch die gotes minne
ir mâgetuom ûnt ir frœude gap.
wiplicher sorgen urhap
ûz ir hérzen blüete alniuwe,

---

52 sein Leben so zum Streite verwendet, im Streite hingebracht. — 53 wer bei ihm, im Kampfe mit ihm, Ruhm erlangen wollte. — 54 der hätte es mit Besorgniss wegen des Ausgangs thun müssen. — 55 vgl. V, 474. — 57 zerbrach nachher (d. h. während dieser Zeit) in einem Kampfe. — 58 von der Wunderkraft dieses Brunnens hatte ihm Sigune nach seiner Rückkehr von der Gralsburg erzählt; vgl. V, 900 *fg.* — *art*, Eigenschaft. — 60 *priss bejac* statt *prises bejages:* verhalf ihm zur Erwerbung von Ruhm. Im Reim steht, wenn schon ein Gen. voraufgeht, statt des zweiten häufig der Nom. bei Wolfram.

64 *ûf einen walt: ûf* gebraucht das Mhd. oft wo wir: in sagen. Vgl. IX, 399. 495. Crest. 7613 *par un desert alont cemmant.* — 65 in welcher Zeit. — 68 die Klause stand über einem Quell, war darüber gebaut. Man benutzte häufig heilig geltende Quellen zur Anlage von Kapellen. — 69 die eine Seite der Klause stand über der Quelle. — 71 zwischen *durch* und dem Infinitiv wird häufig das von dem Verbum abhängige Substantiv geschoben; vgl. Albrecht von Halberstadt, S. 454. — 72 Gott wollte sich seiner da annehmen. — 73 *klôsnærinne* stf., Klausnerin, Einsiedlerin. — 75 die Gottes Liebe ihre Jungfräulichkeit und ihre Freude opferte. — 76 *urhap* stm., Grundlage, Stoff: zur Sorge und Trauer für ein weibliches Herz. — 77 *alniuwe* adj., stets erneut, ewig neu. Ihr Herz war ein fruchtbarer Boden der Trauer. —

Digitized by Google

unt doch durch alte triuwe.
Schîânatulander
unt Sigûnen vander.
der helt lac dinne begraben tôt:
ir lében leit ûf dem sarke nôt.
Sigûne doschesse
hôrte selten messe:
ir leben was doch ein venje gar.
ir dicker munt heiz rôt gevar
was dô erblichen unde bleich,
sît werltlich fröude ir gar gesweich.
ez erléit nie maget sô hôhen pîn:
durch klage sie muoz al eine sîn.

436 Durch minne diu an ime erstarp,
daz sie der fürste niht erwarp,
sie minnęte sînen tôten lîp.
ob sie worden wær' sîn wîp,
dâ hete sich frou Lûnéte
gesûmet an sô gæher bete
als si rîet ir selber frouwen.
man mac noch dicke schouwen
froun Lûneten rîten zuo
etslichem râte gar ze fruo.
swelch wîp nu durch geselleschaft
verbirt, und durch ir zühte kraft,
pflihte an vremeder minne,

---

78 *doch*, im Gegensatz zu *alniuwe:* und doch war alte Treue der Grund davon. — 82 *ûf dem sarke*, indem sie immer über den Sarg gebückt war, führte sie ein qualvolles Leben. — 83 *doschesse*, franz. *duchesse*. Herzogin. — 84 *selten*, niemals. — 85 *venje* stf., lt. *genua*, Kniebeugung zum Gebet: ihr Leben war ein beständiger Gottesdienst. — 86 als Parzival Sigunen zum ersten und zweiten Male sah, war noch nicht lange Zeit seit Schionatulander's Tode verflossen. — 88 *ir gesweich*, sie im Stiche ließ, von ihr wich; zu III. 1562. — 90 *durch klage*, um zu klagen: muß ihr die Einsamkeit der liebste Ort sein.

91 Weil die Minne mit ihm starb, ohne daß er und sie einen Genuß davon gehabt hätten. — 95 so würde schwerlich eine Lunete ihr gegenüber eine so voreilige Bitte gewagt haben, daß sie nämlich den Mörder ihres Gatten zum Manne nehmen solle: eine Beziehung auf Hartmann's Iwein, mit versteckтem Tadel von Laudinens Verfahren. In demselben Zusammenhange hatte diese Beziehung der Dichter schon V, 880 fg. gebraucht. — 96 *sich gesûmet*, gezögert, *an*, mit. — 98 *mac noch*, kann noch heutiges Tages. — 99 *rîten zuo*, hinzureiten, im Sinne von: es sehr eilig haben. *zuo* ist nicht præp. mit *râte* zu verbinden, sondern adverb. — 100 mancher Frau zu rathen. — 101 *durch geselleschaft*, aus treuer Anhänglichkeit. — 102 und infolge des Einflusses ihrer Wohlerzogenheit. — 103 sich der Theilnahme an fremder Minne, d. h. einer andern als die ihr gebührt, enthält. —

Digitized by Google

als ich mich's versinne,
lât si'z bî ir mannes leben,
dem wart an ir der wunsch gegeben.
kein beiten stêt ir alsô wol:
daz erziuge ich ob ich sol.
dar nâch tuo als si'z lêre:
behelt sie dennoch êre,
sinę treit deheinn sô liehten kranz,
gêt sie durch fröude an den tanz.
wes mizze ich fröude gein der nôt
als Sigûn ir triwe gebôt?
daz möht' ich gerne lâzen.
über rónen âne strâzen
Parzivâl für'z venster reit
alze nâhn: daz was im leit.
dô wolde er vrâgen umbe'n walt,
ode wâr sin reise wær' gezalt.
437 er gertę der gegenrede aldâ:
«ist iemen dinne?» sie sprach «jâ».
do ęr hôrt' deiz frouwen stimme was,
her dan ûf ungetretet gras
warf er'z ors vil drâte.
ez dûhte in alze spâte:
daz er niht was erbeizet ê,
diu selbe schame tet im wê.

Er bant daz ors vil vaste
z'eins gevállen ronen aste:

---

104 sofern ich mich darauf verstehe, ist mit V. 100 zu verbinden. — 106 in einem solchen Weibe besitzt der Mann das höchste denkbare Glück. Welche tiefe Empfindung der Dichter für das Glück der Ehe hat, zeigen mehrere Aussprüche: wir dürfen daraus wohl auf sein eigenes Glück schließen. — 107 *beiten*, warten, sich enthalten. — 108 *erziugen* swv., beweisen: wenn es nöthig ist. — 109 wenn ihr Mann gestorben ist, möge sie thun wie sie es für gut findet. — 110 bewahrt sie auch dann noch ihre Ehre. — 112 so ist das strahlender als jeder Kranz, mit dem geschmückt sie zum frohen Tanze gehen könnte. — 113 warum stelle ich vergleichend Freude mit dem Jammer zusammen. — 114 *als*, wie ihn, welchen. — *Sigûn* = *Sigûnen*. — 115 ich hätte triftige Ursache das lieber zu lassen. — 118 das war für ihn ein Anlaß zum Verdruß; vgl. 127. — 119 *umbe'n walt*, was das für ein Wald wäre. — 120 *wær gezalt*, worauf berechnet: wohin sein Weg, den er eingeschlagen, ihn schließlich führen würde. — 124 *her dan*, hinweg. — *ungetretet* (*treten* swv.), unzertreten. — 125 *warf* bezeichnet die heftige Schwenkung, die er mit dem Rosse machte. — 126 zu spät: daß er das Ross wendete; er hätte nicht so nahe an die Hütte, die eine Frau barg, heranreiten sollen; denn dies galt für sehr unpassend.

130 *gevallen* = *gevallenen*, umgestürzten. —

Digitized by Google

sînen dürkeln schilt hienc er ouch dran.
dô der kiusche vrävel man
durch zuht sin swert von im gebant,
er gienc für'z venster zuo der want:
dâ wolde er vrâgen mære.
diu klôs' was fröuden lære,
dar zuo aller schimpfe blôz:
er vant dâ niht wan jâmer grôz.
er gert' ir an'z venster dar.
diu juncfrouwe bleich gevar
mit zuht ûf von ir venje stuont.
dennoch was im hárte unkúnt
wer sie wære od möhte sin.
sie truog ein hémede hærîn
undr grâwem roc zenæhst ir hût.
grôz jâmer was ir sundertrût:
die het ir hôhen muot geleget,
vonme hérzen siufzens vil erweget.
mit zuht diu maget zem venster gienc,
mit süezen worten s'in enpfienc.
438 sie truog ein salter in der hant:
Parzivâl der wigant
ein kleinez vingerlîn dâ kôs,
daz sie durch arbeit nie verlôs,
sinę behielt'z durch rehter minne rât.
dez steinlîn was ein grãnãt:
des blic gap ûz der vinster schîn
reht' als ein ander gänsterlîn.
senlîch was ir gebende.
«dâ ûzen bî der wende»,

133 *durch zuht*, um des Anstands willen: weil es nicht anständig war, mit Schwert vor einer Frau zu erscheinen. Vgl. zu VIII, 295. — *gebant*, losgebunden hatte. — 137 *blôz*, baar. — 139 er wünschte sie ans Fenster hin: daß sie ans Fenster träte, er rief sie dahin. — 142 *dennoch*, in diesem Augenblicke noch. — 144 *hærîn* adj., hären. — 145 *zenæhst*, unmittelbar auf. — 146 *sundertrût* stm., besonderer Liebling: an nichts hieng ihr Herz mehr als am Jammer. — 147 *die=der* sc. *jâmer*; vgl. zu III, 72. — *legen* swv., zum Liegen bringen, gebeugt. — 148 *erwegen* swv., aus *irwagjan*, während *erwegen* stv. aus *irwigan*, aufwärts bewegen, erwecken. — 151 *salter*, lat. psalterium. Psalter. — 154 welches sie trotz all ihrer Mühsal nicht aufgab. — 155 *behielt'* conj. mit *ne:* daß sie es nicht aufbewahrt hätte: weil rechte Minne ihr das rieth. — 157 *des*, des Granats: *blic*, Glanz. — 158 *gänsterlîn* stn., Funken; *ander* in dem Sinne wie III, 1543 und öfter, im Vergleiche; hier könnten wir sagen: wie eine leibhaftige Flamme. — 159 *senlîch* adj., dem Seelenschmerze entsprechend. — 160 *wende* dat. sing. von *want* stf. nach *i*-Declination. —

Digitized by Google

sprach sie, «hêrre, dâ stêt ein banc:
ruocht sitzen, lêrt'z iuch iwer gedanc
unt ander unmuoze.
daz ich her z'iwerem gruoze
pin komen, daz vergelt' iu got:
der gilt getriulien urbot.»

Der helt ir râtes niht vergaz,
für daz venster er dô saz:
er bat ouch dinne sitzen sie.
sie sprach «nu hân ich selten hie
gesezzen bî decheinem man.»
der helt sie vrâgên began
umbe ir site und umbe ir pflege,
«daz ir sô verre von dem wege
sitzt in dirre wilde.
ich hân'z für unbilde,
frouwe, wes ir iwech begêt,
sît hie niht bûwes umbe iuch stêt.»
sie sprach «dâ kumt mir vonme grâl
mîn spîs' dâ her al sunder twâl.
439 Cundrîe la surziere
mir dannen bringet schiere
alle sameztage naht
mîn spîs' (des hât sie sich bedâht),
die ich ganze wochen haben sol.»

---

162 wenn euere Gedanken, euer Sinn euch dazu treibt. — 163 *unmuoze* stf., Beschäftigung: wenn euere übrigen Geschäfte es euch gestatten, wenn ihr nichts weiter zu thun habt. — 164 daß ihr mich gegrüßt und dadurch veranlasst habt, her ans Fenster zu kommen. — 166 *gilt*=*giltet*, vergilt. — *getriulien* für *getriulîchen*, wie *wunderlier*, *ieslier* für *wunderlîcher*, *ieslîcher*, treugemeint. — *urbot* (zu *erbieten*), Erbieten, Behandlungsweise: das Wort ist allerdings sonst neutr., bei Wolfram entscheidet Willeh. 260, 5 auch dafür, hier aber haben alle Hss. das Mascul., die andern Stellen sind nicht beweisend.

169 er bat daß auch sie in der Hütte sich setzen möchte. — 170 *selten* wieder im Sinne von niemals. Bemerkenswerth ist *hân ich gesezzen*, wo *bin* mhd. üblich: es ist wohl auch thüringischer Einfluß. — 173 *pflege* stf., Beschäftigung, Lebensart: er will wissen, weniger wie, als wovon sie lebt. — 174 Übergang von indirecter in directe Rede: bei Wolfram häufig. — 175 *wilde* stf., Wildniss. — 176 *unbilde* stn., was ohne Beispiel ist, Wunder. — 177 *iwech* alterthümliche Form für *iuch*, euch. — *sich begên* stv. mit gen., sich wovon ernähren. — 178 *bû* kann Gebäude, aber auch bebautes Land sein: letzteres passt wohl noch besser in den Zusammenhang. — 179 *dâ* wieder erklärend am Anfange einer Rede: das verhält sich so. — 182 *dannen*, von dort: vom Gral. — 183 *sameztac* stm., Samstag, Sabbatstag, Sonnabend. — 184 das hat sie sich vorgenommen, zur Regel gemacht. — 185 soviel ich für eine ganze Woche nöthig habe. —

Digitized by Google

sie sprach «wær' mir anders wol,
ich sorgete wênec umb' die nar:
der bin ich bereitet gar.»

Dô wânde Parzivâl, sie lüge,
unt daz s'in anders gerne trüge.
er sprach in schimpfe z'ir dar în
«durch wen tragt ir daz vingerlîn?
ich hôrte ie sagen mære,
klôsnærinne unt klôsnære
die solden miden ämûrschâft.»
sie sprach «het iuwer rede kraft,
ir wolt mich velschen gerne.
swenne ich nu valsch gelerne,
sô hebet mir'n ûf, sît ir dâ bî.
ruocht's got, ich pin vor valsche vrî:
ich enkan decheinen widersaz.»
sie sprach «disen mähelschaz
trag' ich durch einen lieben man,
des minne ich nie an mich gewan
mit menneschlicher tæte:
magtuomlichs herzen ræte
mir gein im râtent minne.»
sie sprach «den hân ich hinne,
des kleinœte ich sider truoc,
sît Orilus tjost in sluoc.
440 miner jæmerlichen zîte jâr
wil ich im minne geben für wâr.

---

186 wir müssen denken, daß sie nach einer kleinen Pause fortfährt. Wenn mir nur sonst wohl wäre, fuhr sie fort. — 187 Sorgen um die Nahrung brauchte ich nicht zu haben.

190 *anders*, auch im übrigen. — 191 *dar în*, durchs Fenster hinein. — 192 *durch wen*, um wessentwillen. — 194 *klôsnære* verkürzt aus *klôsenære* stm., Klausner. — 195 *âmûrschaft* stf., Liebschaft. Der Dichter braucht wohl absichtlich das fremde, nicht das deutsche Wort *trûtschaft*, um ein Liebesverhältniss in höfischem Sinne zu bezeichnen, was einer Klausnerin am wenigsten ansteht. — 196 wenn das was ihr sagt ernstlich gemeint sein sollte. — 197 *wolt*=*woltet*, denn das Præs. wäre *welt*. Ihr wolltet mich gern als falsch, als eine nicht aufrichtige Klausnerin darstellen. — 198 wenn ich mich jemals auf Falschheit verstehe und Proben davon gebe. — 199 *ûf heben* stv., vorwerfen: dann werft mir sie vor, wenn ihr Augenzeuge gewesen. Bis jetzt habe ich euch noch keinen Beweis von Falschheit geliefert. — 200 will's Gott. — 201 *widersaz* stm., Ausweichen, Abweichen vom Rechten, also etwa was *wanc*, *wandel*, Falschheit, Untreue. — 202 *mähelschaz* stm., Geschenk bei der Verlobung. — 204 ich nie genoß. — 205 in sinnlicher, fleischlicher Weise. — *tæte* dat. sing. von *tât*. — 210 *Orilus*=*Oriluses*. — 211 *jâr* acc. der Zeitdauer: alle Jahre meines jammervollen Daseins hindurch. —

Digitized by Google

der rehten minne ich pin sin wer,
wand' er mit schilde und ouch mit sper
dâ nâch mit rîters handen warp,
unz er in mîme dienste erstarp.
magetûom ich ledecliche hân:
er ist iedoch vor gote mîn man.
ob gedânke wurken sulen diu werc,
sô trag' ich niender den geberc
der underswinge mir mîn ê.
mîme lébene tet sîn sterben wê.
der rehten ê diz vingerlîn
für got sol mîn geleite sîn.
daz ist ob mîner triuwe ein slôz,
vonme hérzen mîner ougen vlôz.
ich pin hinn' selbe ander:
Schîânatulander
ist daz ein', dez ander ich.»
Parzivâl verstuont dô sich
daz ez Sigûne wære:
ir kumber was im swære.
den helt dô wênec des verdrôz,
vonme hérsenier dez houbet blôz
er machte ê daz er gein ir sprach.
diu juncfrouwe an ime ersach
durch îsers râm vil liehtez vel:
do erkande sie den degen snel:
sie sprach «ir sît'z hêr Parzivâl.
sagt an, wie stet'z iu umbe'n grâl?

---

213 ich bin diejenige, die ihm rechte Minne gewährt. — 217 *ledecliche* adv., völlig, gänzlich: meine Jungfräulichkeit ist unversehrt. — 218 dennoch ist er vor Gott mein ehelicher Mann, ich sein Weib. — 219 ich lebe in Gedanken mit ihm fort in ehelicher Vereinigung: wenn solche Gedanken die Wirkungskraft der That, der wirklichen ehelichen Gemeinschaft haben. — 220 *geberc* stm., heimlicher Gedanke; *den*, einen solchen. — 221 der mir mein Recht, ihn als Gatten zu betrachten, beeinträchtige. — 224 *für got* ist mit *geleite* zu verbinden: dieses Ringlein soll mich als Zeugniss der rechtmäßigen Ehe vor Gottes Angesicht hin begleiten: ich will es noch im Tode tragen. — 225 der Schlußstein über meiner Treue (vgl. zu I, 65), das Siegel und Unterpfand derselben. — 226 *slôz* stm., Flut, Strom: der Strom meiner Augen aus dem Herzen, meine Herzensthränen, deren Zeuge dieser Ring ist, den sie so oft benetzt haben. — 227 *selbe ander*, ich selbst als zweite, zu zweit. — 230 *sich verstân* stv., verstehen, wahrnehmen, bemerken. — 233 er ließ sich die Mühe nicht verdrießen, er unterließ es nicht. — 238 *snel* ist natürlich adj. zu *degen*. — 239 nicht: seid ihr's, Herr Parzival, wie beide Übersetzungen haben, sondern *es* steht für uns pleonastisch. — 240 *iu* dat. commodi. —

Digitized by Google

habt ir geprüevet noch sîn art?
oder wie'st bewendet iuwer vart?»

Er sprach zer megde wol geborn
«dâ hân ich fröude vil verlorn.
der grâl mir sorgen gît genuoc.
ich liez ein lant da ich krône truoc,
dar zuo dez minneclîchste wîp:
ûf erde nie sô schœner lîp
wart gebórn von menneschlîcher fruht.
ich sene mich nâch ir kiuschen zuht,
nâch ir minne ich trûre vil;
und mêr nâch dem hôhen zil,
wie ich Múnsalvæsche mege gesehen,
und den grâl: daz ist noch ungeschehen.
niftèl Sigûn', du tuost gewalt,
sît du mîn kumber manecvalt
erkennest, daz du vêhest mich.»
diu maget sprach «al mîn gerich
sol ûf dich, neve, sîn verkorn.
du hâst doch fröuden vil verlorn,
sît tu lieze dich betrâgen
umb' daz werdecliche vrâgen,
unt dô der süeze Anfortas
dîn wirt unt dîn gelücke was.
dâ hete dir vrâgen wunsch bejaget:
nu muoz dîn fröude sîn verzaget,
unt al dîn hôher muot erlemet.
dîn herze sorge hât gezemet,

---

241 *noch*, aufs neue. — *sîn* verkürzt aus *sînen*, wie auch die besten Hss. haben: *art* ist bei Wolfram mascul. — 242 zu welchem Resultate seid ihr bei euerer Fahrt gekommen?

244 *dâ* nicht dort, auf den Gral bezüglich, sondern wieder am Anfang einer Rede, die eine Frage beantwortet; zu IX, 179. — 246 *liez*, verließ. — 252 *und mêr*, und doch noch mehr als nach meinem Weibe verlange ich schmerzlich. — 254 dieses Ziel habe ich noch nicht erreicht. — 255 *gewalt tuon*, Unrecht thun. — 256 *mîn=mînen*, wie auch fast alle Hss. haben; bei zweisilbigem Auftakte wäre *mînen* zu dulden. — 257 *erkennest*, kennst, weisst. — 258 alles was ich an dir zu rächen habe. — 260 *doch*, ohnedies schon: ich will dich also nicht noch trauriger machen. — 261 da du zögertest mit, da du unterließest. — 262 *werdecliche*, das dir große *werdekeit* gebracht hätte. — 263 *unt*, in explicativem Sinne: und zwar. — 264 *dîn gelücke*: er brachte dir das Glück auf den Händen entgegen, indem er dir auf jede Weise die Frage so nahe als möglich legte. — 265 *wunsch*, das höchste Glück: selten wie hier ohne Artikel, vielleicht auch XII, 1003, wo wenigstens die eine Klasse von Hss. *wunsches hêrre* hat. — 268 *zemen* swv., zahm, vertraulich machen: die Sorge ist deinem Herzen vertraut geworden. —

Digitized by Google

diu dir vil wilde wære,
hetest dô gevrâgt der mære.»

442 «Ich warp als der den schaden hât»,
«liebiu niftel, gip mir rât,
gedenke rehter sippe an mir,
und sage mir ouch, wie stêt ez dir?
ich solde trûrn umb' dine klage,
wan daz ich hœhern kumber trage
denne ie man getrüege.
mîn nôt ist z'ungefüege.»
sie sprach «nu helfe dir dès hant,
dem aller kumber ist bekant;
ob dir sô wol gelinge,
daz dich ein slâ dar bringe,
aldâ du Munsalvæsche sihest,
dâ du mir dîner fröuden gihest.
Cundrîe la surziere reit
vil niulîch hinnen: mir ist leit
daz ich niht vrâgete ob sie dar
wolde kêrn od anderswar.
iemer swénn' sie kumet, ir mûl dort stêt,
da der brúnne ûzem velse gêt.
ich rât' daz tu ir rîtes nâch:
ir ist lîhte vor dir niht sô gâch,
dune mügest sie schiere hân erriten.»
dane wart niht langer dô gebiten,
urloup nam der helt aldâ:
dô kêrter ûf die niuwen slâ.
Cundrîen mûl die reise gienc,
daz ungeverte im undervienc

---

269 *wilde*, fremd; die du nicht kennen würdest: zugleich Gegensatz zu *zam*. — 270 *hetest=hetest du*, wie auch die Handschriften haben.

271 Ich handelte wie einer, der Unglück hat. — 276 nur daß ich: wenn ich nicht trüge. — 281 *ob*, vielleicht daß es dir so gut ausschlägt: durch Gottes Hülfe. Ich kann nichts dazu thun. — 284 *dâ*, wo (in Munsalvæsche) wie du mir sagst deine Freude weilt: du kannst sie nicht wiederfinden, als wenn du dahin kommst. — 286 *niulîch*, aus *niuwelîch*, erst vor kurzem; *vil n.*, erst vor ganz kurzer Zeit. — 287 wenn ich gefragt hätte, würde ich dir bestimmt sagen können, welchen Weg nach der Gralburg du einzuschlagen hättest. — 291 *rîtes=rîtest*. — 292 es kann leicht sein, daß sie dir nicht so sehr vorauseilt, daß du sie nicht bald eingeholt haben kannst. — 294 *gebiten* part. præt. von *bîten*, warten, zögern. — 296 *niuwe*, frisch: die frisch erkennbaren Spuren der Hufe. — 297 *die*, eine solche. — *reise*, Weg: gieng auf so ungebahntem Wege. — 298 *ungeverte* stn., Weglosigkeit, das Verschwinden aller Wegspuren. — *undervâhen* stv., dazwischengreifen, benehmen. —

Digitized by Google

eine slâ die'r hete erkorn.
sus wart aber der grâl verlorn.
443 al sîner vröude er dô vergaz.
ich wæne er hete gevrâget baz,
wær' er ze Munsalvæsche komen,
denne als ir ê hât vernomen.

Nu lât in rîten: war sol er?
dort gein im kom geriten her
ein man: dem was daz houbet blôz,
sîn wâpenroc von koste grôz,
dar under'z harnasch blanc gevar:
ân'z houbt was er gewâpent gar.
gein Parzivâle er vaste reit:
dô sprach er «hêrre, mir ist leit
daz ir mîns hêrren walt sus pant.
ir wert schiere drumbe ermant
dâ von sich iwer gemüete sent.
Munsalvæsche ist niht gewent
daz iemen ir sô nâhe rite,
ez'n wær' der angestliche strite,
ode dér alsolhen wandel bôt
als man vor'm walde heizet tôt.»
einen hélm er in der hende
fuorte, des gebende
wâren snüere sîdin,
unt eine scharpfe glævîn,
dar inne al niuwe was der schaft.
der helt bant mit zornes kraft

---

299 die Spur, der er nachfolgte, verschwand gänzlich. — 300 *aber*, zum zweiten Male. — 304 besser als damals, als zum ersten Male, wie ich es euch erzählt habe. Die ganze Begegnung mit Sigunen fehlt bei Crestien, ebenso die Erwähnung Cundriens und Parzival's Kampf mit dem Ritter von Munsalvæsche. Erst bei 391 trifft Wolfram und Crestien wieder zusammen.

305 *war sol er!* wohin soll er sich jetzt wenden, da er das Ziel, den Gral, verfehlt hat. — 310 *ân'z houbt*, mit Ausnahme des Hauptes. — 311 *vaste*, geradewegs, direct. — 312 *mir ist leit*, es verdrießt mich. — 313 *pant* von *panen*, *banen* swv., zur Bahn machen, betreten. — 314 *drumbe*, deswegen, dafür. — *ermanen* swv., einen Denkzettel geben: ihr bekommt auf der Stelle einen solchen Denkzettel. — 315 daß dadurch euere Stimmung eine sehr schmerzliche wird. — 318 er müsste denn erst einen gefahrvollen Kampf bestanden haben. — 319 *wandel* stm., Ersatz, Buße. — 320 *als man*, wie man ihn, den man. — *vor'm walde*, draußen in der Welt, im Leben. — 322 *gebende* stn. collect., Bänder; die *helmbant* sind gemeint. — 325 *dar inne*, in welcher: das Speereisen ist an dem untern breiten Ende hohl (rund) und in diese Höhlung wird der Schaft hineingesteckt. — 326 *mit zornes kraft*, in großem Zorne. —

Digitized by Google

den helm ûf'z houbet ebene.
ez enstuont in niht vergebene
an den selben zîten
sîn dröun und ouch sin striten:
444 iedoch bereit' er sich zer tjost.
Parzivâl mit solher kost
het ouch sper vil verzert:
er dâhte «ich wære unernert,
rite ich über diss mannes sât:
wie wurde denn' sîns zornes rât?
nu trite ich hie den wilden varm.
mir'n geswîchen hende, ietweder arm,
ich gibe für mine reise ein pfant,
daz niender bindet mich sîn hant.»

Daz wart ze bêder sît getân,
diu ors in den waláp verlân,
mit sporn getriben und ouch gefuort
vaste ûf der rabbîne hurt:
ir 'nweders tjost dâ misseriet.
manger tjost ein gegenniet
was Parzivâles hôhiu brust:
den lêrte kunst unt sîn gelust
daz sîn tjost als ebene fuor
reht' in den stric der helmsnuor.

---

327 *ebene*, nicht wie unser: eben, sondern: gerade, daß er gerade auf dem Kopfe saß. — 328 *vergebene stân*, umsonst zu stehen kommen, nichts kosten, also negativ: theuer zu stehen kommen. Die Übersetzungen verfehlen beide hier den richtigen Sinn. — 329 im nächsten Augenblicke. — 331 *iedoch*, wie auch der Ausgang sein mochte, doch. — 332 Parzival hatte mit ebenso prächtig ausgestatteten Rittern schon viele Speere verthan. — 334 *unernert*, nicht beim Leben erhalten: ich wäre des Todes. — 335 wenn ich über sein Saatfeld ritte: wie könnte man dann erst seinen Zorn vermeiden, wie zornig würde er dann erst sein? — 337 *varm* stm., Farrnkraut: ich betrete hier doch nur etwas, womit ihm kein Schaden geschieht, was der Fall wäre, wenn ich seine Saat beträte: dann hätte er Ursache so zu zürnen. — 338 wenn mich nicht im Stiche lassen. — 339 auf dem Saatfeld das man betritt, wird man gepfändet, muß ein Pfand als Strafe lassen. Ich will auch ein Pfand geben für den Weg, den ich hier betreten habe, aber ein solches, daß er nicht im Stande sein soll mich zu binden· tüchtige Schläge.

341 *Daz*, auf das Folgende zu beziehen. — 342 *verlân* stv., loslassen: mit verhängtem Zügel. — 344 *rabbîne*, verkürzt *rabbîn* I, 1103. Vgl. XII, 512 *swie bêdiu ors wærn getriben mit sporn ûf tjoste hurte*. — 345 *misseråten* stv., misslingen: keiner von beiden verfehlte den Gegner. — 346 *gegenniet* Gegenstreben, Gegenwehr. — 348 *kunst*, das Erlernte; *gelust*, die angeborene Neigung, Talent. — 349 *als ebene*, so gerade, daß er gerade den Knoten der Helmschnur traf. — 350 *dâ man den helm dâ stricket*, Konrad's Schwanritter 975; vgl. zu Turn. 215. —

Digitized by Google

er traf in dâ man hæht den schilt,
sô man ritterschefte spilt;
daz von Mûnsalvæsche der templéis
von dem órse in eine halden reis,
sô verr' hin abe (diu was sô tief),
daz dâ sîn leger wênec slief.
Parzivâl der tjoste nâch
volgt'. dem orse was ze gâch:
ez viel hin abe, deiz gar zebrast.
Parzivâl eins zêders ast
begreif mit sînen handen.
nu jeht's im niht ze schanden,
daz er sich âne schergen hienc.
mit den fuozen er gevienc
undr im des velses herte.
in grôzem ungeverte
lac daz ors dort niden tôt.
der riter gâhte von der nôt
anderhâlp ûf die halden hin:
wolt' er teilen den gewin
den er erwarp an Parzivâl,
sô half im baz dâ heime der grâl.
Parzivâl her wider steic.
der zügel gein der erden seic:
dâ hete daz ors durch getreten,
als ob ez bitens wære gebeten,
des jener riter dâ vergaz.

---

351 *hæht* 3. præs. von *hâhen* stv., aufhängen; es geschah dies mittels des *schiltvezzels*. — 352 *riterschefte* gen.: wenn man ritterliches Kampfspiel treibt. — 353 *daz* von *traf in* abhängig. — *templeis* stm., lat. *templensis*. Tempelritter: so heißen die Ritter der Gralburg. — 354 *reis* præt. von *rîsen*, II, 636. — 356 ungenaue Ausdrucksweise: daß er bei seinem Lagern, Liegen wenig schlief: daß er zwar ein Lager hatte, aber nichts weniger als zum Schlafen. — 357 Parzival war so im Schusse, daß er ebenfalls mit seinem Rosse den Abhang hinunterstürzte. — 359 *zebrast* præt. von *zebresten* stv., zerbrechen: daß es ganz zerrissen wurde. — 360 *zéder* stm., Cederbaum. — 362 rechnet es ihm für keine Schande an. — 363 *scherge* swm., Büttel: er hieng sich selbst auf, nicht der Büttel. Die Strafe des Hängens war eine schandbare, die gewöhnliche für Diebe. — 364 *gevienc*. erfasste. — 366 *ungeverte* stn., unzugänglicher Ort. — 368 *der rîter*, von der Gralburg. — *von der nôt*, nachdem er der Gefahr entronnen war. — 369 auf der andern Seite des Abhangs empor. — 371 den er im Kampfe mit Parzival erwarb. — 372 so gewährte der Gral zu Hause ihm größeren Nutzen: vom Gral hatte er alles was er brauchte, hier aber war sein Gewinn nichts, ja weniger als nichts, ein Verlust. — 373 stieg wieder den Abhang empor, auf der Seite, von wo er herabgefallen war. — 374 der Zügel des Rosses des Gralritters war, als der Ritter herabfiel, zur Erde gesunken: das Ross hatte sich mit den Beinen darin verwickelt und stand daher still. —

Digitized by Google

dô Parzivâl dar ûf gesaz,
donę was niht wan sîn sper verlorn:
diu vlust gein vinden was verkorn.
ich wænę, der starke Lähelîn
noch der stolze Kingrisîn
nóch róys Grámoflanz
noch cons Lascoit fîz Gurnemanz
níe bézzer tjost geriten,
dennę als diz ors wart erstriten.
dô reit er, erne wesse war,
sô daz diu Munsalvæscher schar
in mit strîte gar vermeit.
des grâles vremede was im leit.

446 Swer'z ruocht vernemen, dem tuon ich kunt
wie im sîn dinc dâ nâch gestuont.
des'n prüeve ich niht der wochen zal,
über wíe lânc sider Parzivâl
reit durch âventiure als ê.
eins morgens was ein dünner snê,
iedoch sô dicke wol, gesnît,
als der noch frost den liuten gît.
ez was ûf einem grôzen walt.
im widergienc ein riter alt,
des part al grâ was gevar,
dâ bî sîn vel lind' unde clâr:
die selben varwe truoc sîn wîp;
diu bêdiu über blôzen lîp

---

378 *dô*, nachdem. — 380 dieser Verlust war für ihn zu verschmerzen im Vergleich mit dem Funde (des Rosses), den er gemacht hatte. — 381 *Lähelîn*, der Bruder von Orilus. — 382 *Kingrisîn*, der Vater des Königs Vergulaht und Antikoniens (Buch VIII). — 383 *Gramoflanz:* von ihm und seiner Begegnung mit Gawan erzählt das 12. Buch. — 384 *Lascoit:* vgl. III, 1867. — 386 als diejenige war, mit welcher. — 387 *wesse* prät. von *weiz*, wusste. — 388 ohne ferner von den Gralrittern behelligt zu werden. — 390 *vremede* stf., Unbekanntheit, Fremdsein, daß der Gral ihm fremd blieb. Denn in dem Ritter, mit dem er eben gekämpft, hatte er den Gralritter nicht erkannt.

392 wie es ihm danach ergieng. — 393 *des*, auf das Folgende hindeutend. — *prüeven*, nachrechnen. Wohl hindeutend auf Crestien, der fünf Jahre als Dauer seiner ziellosen Reise bis zur Ankunft bei dem Einsiedler angibt, V. 7612. — 394 *über*, Ausdehnung in Raum und Zeit: wie lange Zeit hindurch. — 395 *als ê*, wie vor der Begegnung mit Sigunen und dem Gralritter. — 398 wie ein solcher, der noch heut den Leuten Frost macht: wobei man friert. — 399 *ûf*, vgl. zu IX, 64. — 400 bei Crestien sind es drei Ritter mit etwa zehn Damen. — 403 *die selben varwe*, die graue: auch sein Weib war alt. — 404 *diu bêdiu* neutr., weil Personen verschiedenen Geschlechts. —

Digitized by Google

truogen grâwe röcke herte
ûf ir bîhte verte.
sîniu kint, zwuo juncfrouwen,
die man gerne mohte schouwen,
dâ giengen in der selben wât.
daz riet in kiusches herzen rât:
sie giengen alle barfuoz.
Parzivâl bôt sînen gruoz
dem grâwen rîter der dâ gienc;
von des râte er sît gelücke enphienc.
ez mohte wol ein hêrre sîn.
dâ liefen frouwen bräckelîn.
mit senften siten niht ze hêr
gienc dâ ritr und knappen mêr
mit zühten ûf der gotes vart;
gnuogè sô junc, gar âne bart.

447 Parzivâl der werde degen
het des lîbes sô gepflegen
daz sîn zimierde rîche
stuont gar riterliche:
in selhem harnasche er reit,
dem ungelich was jeniu kleit
die gein im truoc der grâwe man.
daz ors ûzem pfade sân
kêrt' er mit dem zoume.
dô nam sîn vrâgen goume
umb' der guoten liute vart:
mit süezer rede er's innen wart.
dô was des grâwen riters klage,
daz ime die heileclichen tage

---

405 *grâwe röcke:* Crestien V. 7618 *lor ciés en lor caperons mis.* — *herte* von rauhem, grobem Stoffe; Gegensatz *linde.* — 406 Crestien 7625 *lor penitance a pié faisoient.* — 410 *kiusche*, bescheiden, demüthig. — 411 Crestien 7619 *si aloient trestuit à pie et en langes et descaucié.* — 414 der Rath, zum Einsiedler Trevrizent zu gehen, der Parzival von seinem Seelenunfrieden heilte. — 416 *bräckelîn* stn., kleiner Jagdhund: wie sie Frauen hatten. — 417 *niht ze hêr*, nichts weniger als stolz. — 418 noch mehr Ritter und Knappen: das Gefolge des alten Ritters; vgl. Crestien 7616. — 420 *gnuoge*, viele.

422 hatte ein solches Äußere, hatte sich so ausgestattet. — 425 *selch* Nebenform von *solch.* — 426 *was* sing. des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjects. — 427 *die* geschwächt aus *diu* neutr. pl. — ihm entgegentrug, der ihm begegnende trug. — 428 er bog aus dem Wege, um Platz zu machen. — 430 *goume nemen*, prüfen: er fragte aufmerksam und prüfend. — 432 in freundlicher Antwort erfuhr er, wie es sich damit verhielt. — 434 *ime*, Parzival. —

Digitized by Google

niht hulfen gein alselhem site,
daz er sunder wâpen rite
ode daz er barfuoz gienge
unt des tages zît begienge.
Parzivâl sprach z'ime dô
«hêrre, ich erkenne sus noch sô,
wie des jâres úrháp gestêt
ode wie der wochen zal gêt.
swie die tage sint genant,
daz ist mir allez unbekant.
ich diende eim' der heizet got,
ê daz sô lasterlichen spot
sîn gunst übr mich erhancte:
mîn sin im nie gewancte,
von dem mir helfe was gesaget:
nu ist sîn helfe an mir verzaget.»

448 Dô sprach der riter grâ gevar
«meint ír gòt den diu maget gebar?
geloubt ir sîner menneschеit,
waz er als hiut' durch uns erleit,
als man diss tages zît begêt,
unrehte iu denne 'ez harnasch stêt.
ez ist hiute der karfrîtac,
des al diu werlt sich fröwen mac
unt da bî mit angest siufzec sîn.
wâ wart ie hôher triuwe schîn,

---

435 nicht zu einem solchen Gebahren verhalfen: daß er durch die heiligen Tage (der Charwoche) nicht veranlasst wurde zu reiten u. s. w. — 438 *zît* hier in kirchlichem Sinne: die heiligen Stunden. — *begân* stv., feiern, festlich begehen. — 440 ich weiß von nichts; vgl. Crestien 7691 *Percevaus a si perdue sa memoire que de diu ne li sovint mes.* — 441 wie es mit dem Anfang des Jahres steht, wann das Jahr anfängt. — 443 *swie* nicht von *unbekant* abhängig, sonst müsste es *wie* heißen: wie auch immer. — 446 bezieht sich auf die höhnenden Reden, welche Cundrie an Artus' Hofe gegen Parzival geführt hatte. — 447 *gunst* in ironischem Sinne: seine Liebe statt sein Haß. — *erhengen* swv., verhängen: hergenommen von dem Reiter, der dém Ross den Zügel überlässt. — 448 *gewancte* nicht von *wanken*, sondern *wenken*, wanken, treulos werden. — 449 von dem mir gesagt war, daß er helfen kann und hilft. — 450 an mir hat sich seine Hülfe machtlos erwiesen.

453 *sîner menneschеit* ist gen., an seine Menschwerdung: *si devint hom por nos pecïés* Crestien 7648, dem das Nächstfolgende sich ziemlich treu anschließt. — 454 *als hiut'*, an einem Tage wie dem heutigen, d. h. am ersten Charfreitage. — 455 *als*, wie man dem entsprechend, danach. — 456 *'ez=dez*, geschwächt aus *daz*. — 459 und trotz der Freude doch Herzensbeklommenheit und Seufzen haben kann. — 460 *hôher* comparat. —

Digitized by Google

dan die got durch uns begienc,
den man durh uns an'z kriuze hienc?
hêrre, pfleget ir toufes,
sô jâmer iuch des koufes:
er hât sin werdeclichez leben
mit tôt für unser schult gegeben,
durch daz der mensche was verlorn,
durch schulde hin zer helle erkorn.
ob ir niht ein heiden sit,
sô denket, hêrre, an dise zit.
rîtet fürbáz ûf unser spor.
iu ensitzet niht ze verre vor
ein heilec man: der git iu rât,
wandèl für iuwer missetât.
welt ir im riuwe künden,
er scheidet iuch von sünden.»

Sin tohter begunden sprechen
«waz wilt tu, vater, rechen?
sô bœse weter wir nu hân,
waz râts nimstú dich gein im an?
449 wan füerstu'n dá er erwarme?
sine gîsérten arme,
swie rîterlich die sin gestalt,
uns dunkt doch des, sie haben kalt:
er erfrüre, wærn sin eines drî.
du hâst hie stênde nâhen bî
gezelt und slavenîen hûs:

---

463 wenn ihr die Taufe habt, getauft seid: wenn ihr ein Christ seid. — 464 *der kouf*, der Handel: daß er mit seinem Leben unsere Schuld bezahlt hat. — *jâmer* conj. für *jâmere*, aber *e* wird in diesem Falle nach der Liquida immer abgeworfen. — 466 *mit tôt*, im Tode. — 467 *durch daz*, darum weil. — 468 wegen seiner Schuld zur Hölle bestimmt. — 471 reitet auf dem Wege weiter, den wir gekommen sind: denn sie kommen bereits von dem Einsiedler her. — 472 *sitzet vor*, sitzt vor euch: auf dem Wege, der vor euch liegt, ist eine Wohnstätte.

477 *tohter* pl., häufig ohne Umlaut. Den folgenden V. 477—540 entspricht nichts bei Crestien, der auch die begleitenden Damen (zu 400) nicht zu Töchtern des einen Ritters macht. — 478 *rechen ein d. an einem*, jemand wofür unfreundlich behandeln; *an im* muß ergänzt werden. — 479 bei dem schlechten Wetter, das wir haben. — 480 *sich an nemen* mit acc., nicht mit gen., sich annehmen, übernehmen, beginnen: der Acc. ist *waz*, *was râts*, was für einen Rath. — 481 *wan*, warum nicht. — 484 sie seien erkältet, durchfroren. — 485 wäre er auch noch dreimal so kräftig als er ist. — 487 *slavenîe* swf., grober wollener Stoff und daraus gefertigter Mantel, wie ihn namentlich Pilger trugen; altfranz. *esclavine*: *slavenîen hûs*, also ein zeltartiges Haus, welches mit solchem Stoffe bedeckt ist: eine Pilgerhütte. —

Digitized by Google

kœm' dir der künec Artûs,
du behíeltst in ouch mit spise wol.
nu tuo als ein wirt sol,
füer' disen rîter mit dir dan.»
dô sprach aber der grâwe man
«hêrre, mîn tohter sagent al wâr.
hie nâhen bî élliu jâr
var ich ûf disen wilden walt,
ez sî warm oder kalt,
iemer gein dès marter zît,
der stæten lôn nâch dienste gît.
swaz spise ich ûz brâht' durch got,
die teile ich mit iu âne spot.»
die'z mit gúoten willen tâten,
die juncfrouwen bâten
in beliben sêre;
unt er héte belibens êre,
ietwederiu daz mit triuwen sprach.
Parzivâl an in ersach,
swie tiur von frost dâ was der sweiz,
ir munde wârn rôt, dicke, heiz:
die stuonden niht senlîche,
des tages zîte gelîche.
ob ich kléinez dinc dar ræche,
ungerne ich daz verspræche,
ich'n holte ein kus durch suone dâ,
op sie der suone spræchen jâ.
wîp sînt et iemer wîp:

---

488 wenn Artus dich besuchte. — 489 du wärst auch hinreichend mit Speise versorgt, um ihn zu beherbergen. — 493 sagen völlig die Wahrheit. — 494 in die Nähe des Platzes, wo wir jetzt sind. — 497 immer um die Zeit, wo derjenige die Marter erlitt. — 498 *stæten*, dauernden, ewigen. — *nâch dienste*, wenn der Mensch ihm auf Erden gedient hat. — 499 *ûz brâht'*, auf die Ausfahrt von Hause mitbrachte. — 500 *âne spot*, aufrichtig, ehrlich. — 504 auch fügten sie hinzu, daß ihm das Dableiben keine Schande bringen werde. — 507 *tiur*, selten, nicht vorhanden: wiewohl infolge des Frostes da von Schweiß keine Rede sein konnte, wiewohl es nichts weniger als warm war. — 508 daß ihr Mund doch so roth schwellend und heiß war, als wäre es mitten im Sommer. — 509 *senlîche* adv., schmerzlich. — 510 wie es dem heiligen Feste, das an dem Tage gefeiert wurde, entsprochen hätte. — 511 wenn ich ein kleines Ding mit Bezug auf sie zu rächen hätte, wenn ich sie für etwas zu bestrafen hätte. — 512 ich wollte es schwerlich verreden. — 513 daß ich nicht holte, zu holen. — *durch suone*, zur Versöhnung, zur Buße. — 514 wenn sie mit dieser Sühne einverstanden wären: *der suone* ist gen. — 515 *et*, nun einmal. Die Macht des Weibes zeigt sich auch dem in Waffen gehüllten Manne gegenüber: die Waffen helfen da nichts. —

Digitized by Google

wérlíches mannes líp
hânt sie schier' betwungen:
in ist dícke alsus gelungen.

Parzivâl hie unde dort
mit bete hôrte ir süezen wort,
des vater, muoter unt der kinde.
er dâhte «ob ich erwinde,
ich gên ungerne in dirre schar.
dise mégede sint sô wol gevar,
daz mîn rîten bî in übel stêt,
sît man und wîp ze fuoz hie gêt.
sich füegt mîn scheiden von in baz,
sît ich gein dem trage haz,
den sie von herzen minnent
unt sich hélfe dâ versinnent.
der hât sîn' helfe mir verspart
und mich von sorgen niht bewart.»
Parzivâl sprach z'in dô sân
«hêrre und frouwe, lât mich hân
iuwern urloup. glücke iu heil
gebe, und fröuden vollen teil.
ir juncfrouwen süeze,
iwer zúht iu danken müeze,
sît ir gúndet mir gemaches wol.
iwern úrlóup ich haben sol.»
451 er neic, unt die andern nigen.
dâ wart ir klage niht verswigen.

---

517 Simrock übersetzt unrichtig, indem er die Frauen bezwungen meint. — 518 so haben sie oft den Sieg erlangt.

520 *mit bete=unde ir bete:* ihre freundlichen Worte und Bitten. — 522 wenn ich mit ihnen umkehre. — 523 *ungerne*, nicht unser ungerne, sondern: mit geringem Fug, wie *gerne* im Sinne von: gut und gerne, mit Fug. Vgl. 525. Ich passe nicht zu ihnen. — 525 daß es sich übel schickt, wenn ich reite und sie daneben zu Fuße gehen. — 527 *füegen* swv. refl., sich passen. — 530 wir würden erwarten *unt dâ si helfe sich versinnent*. — *sich versinnen* stv. mit gen., etwas erwarten: bei dem sie Hülfe erwarten. Wenn diese kleine Episode voll feinen Seelenverständnisses bei Guiot sich fand, dann war dieser sicherlich ein bedeutender Dichter: wahrscheinlich ist sie jedoch Wolfram's Zuthat. — 534 *frouwe* vocat. pl., der sehr häufig so, nicht *frouwen*, lautet. — 535 *glücke iu heil gebe*, vgl. zu VIII, 1005. — 538 mögt ihr in dem Bewusstsein eueres feingebildeten Gefühls, dessen Ausdruck die freundliche Einladung war, euern Dank und Lohn finden. — 539 *gundet*, gegönnt hättet. — 540 *ich sol*, ich will. — 541 er verneigte sich grüßend.

Digitized by Google

Hin rîtet Herzeloyden fruht.
dem riet sîn manlîchiu zuht
kiusch' únt erbármúnge:
sît Herzeloyd' diu junge
in het ûf g'erbet triuwe,
sich huop sins herzen riuwe.
alrêrste er dô gedâhte,
wer al die werlt volbrâhte,
an sînen schépfære,
wie gewaltec dér wære.
er sprach «waz ob got helfe phliget,
diu mînem trûren an gesiget?
wart ab er ie rîter holt,
gediende ie rîter sînen solt,
ode mac schilt unde swert
sîner helfe sîn sô wert,
und rehtiu manlîchiu wer,
daz sîn hélfe mich vor sorgen ner,
ist hiute sîn helflîcher tac,
sô helfe er, ob er helfen mac.»
er kêrt' sich wider dann er dâ reit.
sie stuonden dannoch, den was leit
daz er von in kêrte.
ir triuwe sie daz lêrte:
die júncfrówen im sâhen nâch;
gein den ouch im sîn herze jach
daz er sie gerne sæhe,
wand' ir blîc in schœne jæhe.

---

544 *dem* dem Sinne nach, wiewohl auf das Fem. *fruht* bezogen. — 545 *kiusche* stf., Enthaltsamkeit. — 547 *ûf erben* mit doppeltem Acc., etwas auf jemand vererben. — 548 so begann sein Herz traurig zu werden. Das treue Festhalten, das ihm angeboren war, ließ ihn nicht ganz an Gott verzagen, sondern wieder zu ihm sich wenden. — 549 nun erst in der Einsamkeit, bei einsamem Nachdenken. — 553 *waz ob*, wie wenn: es ist ja doch möglich daß. — *helfe pfliget*, Hülfe hat, über Hülfe verfügt. — 555 wenn er doch jemals einem Ritter seine Huld erzeigte. — 557 oder wenn die Führung von Schild und Schwert seine Hülfe verdienen kann: wie ich beides geführt habe. — 560 wenn er dadurch verdient habe, daß. — 561 noch ein Vordersatz: wenn heute der Tag ist, an welchem er hilft. — 562 wenn er überhaupt Macht hat zu helfen. — 563 *dann=dannen; dâ* dient zur Verstärkung von *dann*, ist nicht mit *reit* zu verbinden. — 564 der Ritter mit seiner Familie. — 566 *triuwe*, ihr Wohlwollen. — *daz*, daß es ihnen leid that. — 568 in Bezug auf welche auch sein Herz ihm sagte. — 570 *jæhe* im Sinne Parzival's: weil sie so schön wären. Er war einen andern Weg geritten als derjenige, den ihm der Ritter als zum Einsiedler führend gezeigt hatte: daher kehrt er um und kommt wieder an die Stelle, wo er mit den Pilgern zusammengetroffen war, um von dort aus den Weg zu dem Einsiedler einzuschlagen. Er weiß den Weg, will aber das Pferd denselben finden lassen, um Gottes Lenkung zu erproben.

Digitized by Google

Er sprach «ist gotes kraft sô fier
daz si béidiu ors unde tier
unt die liute mác wîsen,
sîne kraft wil ich im prîsen.
mac gotes kunst die helfe hân,
diu wîse mir diz kastelân
dez wægest umb' die reise mîn:
sô tuot sîn güete helfe schîn:
nu genc nâch der gotes kür.»
den zügel gein den ôren für
er dem orse legete,
mit den spórn er'z vaste regete.
gein Funtâne la salvâtsche ez gienc,
dâ Orilus den eit enphienc.
der kiusche Trevrizent dâ saz,
der manegen mæntac übel gaz:
als tet er gar die wochen.
er hete gar versprochen
môraz, win, und ouch'ez prôt.
sîn kiusche im dennoch mêr gebôt,
der spîse het er keinen muot,
vischè noch fleisch, swaz trüege bluot.
sus stuont sîn heileclichez leben.
got het im den muot gegeben:
der hêrre sich bereite gar
gein der himelischen schar.
mit vaste er grôzen kumber leit:
sîn kiusche gein dem tievel streit.

---

571 *fier* adj., gebieterisch, mächtig. — 574 *im*, an ihm. — 575 *die*, solche, wie im Vorausgegangenen gesagt war. — 576 so möge seine Hülfe diesem Rosse dasjenige zeigen, was meiner Reise am meisten frommt. Bemerkenswerth ist, daß *wîsen* mit doppeltem Acc. verbunden ist: doch ist wohl eher eine Construction ἀπὸ κοινοῦ anzunehmen, nur daß der gemeinsame Begriff, das Verbum, von dem zwei Objecte abhängig sind, nicht wie sonst in der Mitte steht. — 579 *genc* imper. von *gân*, geh. — *kür* stf., Wahl, Entscheidung. — 580 nach den Ohren vorwärts: mit andern Worten *er verhancte dem orse*. — 583 die «wilde Quelle», welche hier genannt wird, ist die Wohnstätte Trevrizent's: auch seine Einsiedelei ist auf einem Quell erbaut; vgl. zu IX, 68. — 584 vgl. V, 1347 fg. — 586 *mæntac* stm., Montag; gewöhnlich *mântac:* der seine Woche am Montag mit schlechtem Essen anfieng und das durch die ganze Woche fortsetzte. — 587 *als*, ebenso. — 588 *versprechen* mit acc., auf etwas verzichten. — 591 *muot*, Lust, Gelüst. — 592 *vische noch fleisch*, Apposition zu *spîse:* zu solcher Speise, die wie Fleisch und Fische Blut enthielt. Er nährte sich nur von Vegetabilien. — 594 *den muot*, die Gesinnung: davon hängt das Folgende ab. — 596 zur Aufnahme in die Schar der Seligen. — 597 *vaste* stf., das Fasten. — *kumber* stm., Mühsal, Entbehrung. — 598 mit Enthaltsamkeit bekämpfte er die Versuchungen des Teufels. —

Digitized by Google

an dem ervert nu Parzivâl
diu verhólnen mære umbe'n grâl.
453 swer mich dervon ê frâgte
unt drumbe mit mir bâgte,
ob ich's im niht sagete,
umpris der dran bejagete.
mich batez helen Kîôt,
wand' im diu âventiure gebôt
daz es iemer man gedæhte,
ê ez diu âventiure bræhte
mit worten an der mære gruoz,
daz man dervon doch sprechen muoz.

Kŷôt der meister wol bekant
ze Dôlét verworfen ligen vant
in heidenischer schrifte
dirre âventiure gestifte.
der karacter â b c
muoser hân gelernet ê,
ân' den list von nigromanzî.
ez half daz im der touf was bî:
anders wær' diz mær' noch unvernumen.
kein heidensch list möht' uns gefrumen
ze künden umbe's grâles art,
wie man sîner tougen innen wart.

Ein heiden Flegetânîs
bejagete an künste hôhen pris.

---

599 *an dem*, bei dem. — 600 die geheimnissvolle Kunde. — 601 hier rechtfertigt der Dichter sein Abbrechen und Schweigen im 5. Buche, V. 511 *fg.* Wenn mich jemand früher darum fragte. — 604 *umpris=unpris* (*m* für *n* wegen des folgenden Lippenlautes), Tadel: der verdiente sich nur Tadel damit. — 607 *iemer=niemer:* daß niemand dessen gedächte, danach fragen sollte. — 608 bevor die Erzählung dahin gelangt sei. — 609 *gruoz*, das Entgegenkommen: bis dahin, wo der Stoff, die Fabel, einer solchen Mittheilung entgegenkommt. — 610 *doch*, doch ohnehin.

612 *Dôlet*, Toledo in Spanien. — *verworfen*, bei Seite geworfen, nicht beachtet und gekannt. — 614 *gestifte* stn., Begründung, Grundlage: die Quelle dieser Erzählung. — 615 *karacter* stm., Buchstaben: die fremde Schrift, d. h. die arabischen Schriftzeichen. — 616 *ê:* bevor er die Quelle lesen konnte. — 617 *ân'*, abgerechnet: außerdem noch. — *nigromanzî*, griech. νεκρομαντεία, die Kunst Todte zu beschwören: man fasste den ersten Theil als lat. *niger*, daher: schwarze Kunst. — 618 daß er ein Christ war: sonst würde ihm auch die Kenntniss der heidnischen Schrift das Verständniss nicht erschlossen haben. — 619 sonst würde die Erzählung noch heute uns unbekannt sein. — 622 *tougen* stn., Geheimniss, Wunderkraft.

624 erwarb in Bezug auf seine Kenntnisse, seine Gelehrsamkeit hohen Ruhm. —

Digitized by Google

dér sélbe fisiôn
was geborn von Salmôn,
ûz israhêlscher sippe erzilt
von alter her, unz unser schilt
der touf wart für'z hellefiur.
der schreip von's grâles âventiur.
454 er was ein heiden vaterhalp,
Flégetânîs, der an ein kalp
bette als ob ez wær' sîn got.
wie mac der tievel selhen spot
gefüegen an sô wîser diet,
daz sie niht scheidet ode schiet
dâ von der treit die hœhsten hant
unt dem élliu wunder sint bekant?
Flégetânîs der heiden
kunde uns wol bescheiden
iesliches sternen hinganc
unt sîner künfte widerwanc;
wie lange ieslîcher umbe gêt,
ê er wider an sîn zil gestêt.
mit der stérnen umbereise vart
ist geprüevet aller menschlîch art.
Flégetânîs der heiden sach,
dâ von er blûwecliche sprach,
im gestirn' mit sînen ougen
verholenbæriu tougen.
er jach, ez hiez ein dinc der grâl:
des namen las er sunder twâl

---

625 *fisiôn* stm., Kenner der Natur. — 626 *Salmôn* und *Salamôn* sind die im Mhd. üblichen Namenformen für Salomon. — 627 *erziln* swv., erzeugen. — 628 vor der Zeit als Christus in die Welt kam. — 629 *für*, zum Schutze gegen. — 631 von Seiten seines Vaters: während er mütterlicherseits aus jüdischem Geschlechte stammte. — 632 *beten an* (præp.)=*ane beten*, anbeten. — 634 *spot*, Gegenstand des Spottes, verachtungswerthes Thun. — 635 *gefüegen* swv., bewerkstelligen. — *diet*, Volk, Leute: an so weisen Leuten. — 636 *daz*, wie kommt es daß, oder: indem. — 637 *dâ von*, von dem *spot*. — Umschreibung für Gott: mehrfach bei Wolfram; vgl. zu V, 1368. — 641 *hinganc* stm., das Verschwinden aus dem Gesichtskreise, der Untergang der Sterne. — 642 *widerwanc* stm., Rückkehr. — 644 *zil*, Anfangs- und Endpunkt. — 645 *umbereise* stf., Kreislauf: mit der kreislaufartigen Bewegung der Sterne. — 646 *geprüevet*: dies ist ohne Frage die richtige Lesart, aus welcher sich durch unrichtige Auflösung der Abkürzung und Verlesung von *t* als *l* die alleinstehende Lesart von D erklärt: der Kreislauf der Sterne ordnet, reguliert alle menschlichen Verhältnisse. — 648 *blûwecliche* adv., schüchtern, zaghaft. — 649 *gestirne* stn., die Gesammtheit der Sterne: in der Constellation der Gestirne. — 650 *verholenbære* adj., Verborgenes enthaltend. — 651 es gäbe ein Ding, der Gral genannt. — 652 *las*, hatte er gelesen. —

Digitized by Google

inme gestirne, wie der hiez.
«ein schar in ûf der erden liez:
diu fuor ûf über die sternen hôch.
op die ir unschult wider zôch,
sît muoz sîn pflegen getouftiu fruht
mit alsô kiuschlîcher zuht:
diu mennischeit ist iemer wert,
der zuo dem grâle wirt gegert.»

Sus schreip dervon Flégetânîs. —
Kyôt der meister wîs
diz mære begunde suochen
in latînschen buochen,
wâ gewesen wære
ein volc dâ zuo gebære
daz ez des grâles pflæge
unt der kiusche sich bewæge.
er las der lande chrônicâ
ze Britâne unt anderswâ,
ze Francrichę unt in Irlant:
ze Anschouwę er diu mære vant.
er las von Mázádân
mit wârheite sunder wân:
umb' allez sîn geslehte
stuont dâ geschriben rehte,
unt anderhalp wie Tyturel
unt des sun Frimutel
den grâl bræhte ûf Anfortas,
des swester Herzeloyde was,
bî der Gahmuret ein kint
gewan, des disiu mære sint.
der rît nu ûf die niuwen slâ,

654 *ein schar*, eine Schar von Engeln. — *liez*, ließ zurück. — 656 wenn ihre Reinheit sie wieder in den Himmel zurückführte, weil die Erde keine würdige Stätte für sie war. — 657 *sît*, seitdem. — *getouftiu fruht*, christliche Menschen. — 658 *alsô*, ebenso, wie die Engel sie hatten. — 659 *diu mennischeit*, diejenigen Menschen: haben dauernde Würde und Ansehen. — 660 welche man zur Pflege des Grals verlangt.

663 *mære*, Kunde. — 666 *gebære* adj., passend. — 668 und der entschlossen wäre die dazu nöthige Enthaltsamkeit zu üben. — 669 vermuthlich also berief sich Kyot auf eine Chronik, um seiner Verlegung der Sage in das Herrscherhaus von Anjou den Anschein historischer Glaubwürdigkeit zu verleihen. — 672 in Anjou fand er jenes Volk, das zur Pflege des Grals geeignet schien. — 677 *anderhalp*, auf der andern Seite. — 679 *bræhte*, vererbte. — 682 von dem diese Erzählung handelt. — 683 *rît* = *rîtet*. —

Digitized by Google

die gein im kom der riter grâ.
er erkande ein' stat, swie læge der snê
dâ liehte bluomen stuonden ê.
daz was vor eins gebirges want,
aldâ sîn manlîchiu hant
froun Jeschûtén die hulde erwarp,
únt dâ Órilus zórn verdarp.
456 diu slâ in dâ niht halden liez:
Funtâne la salvâtsche hiez
ein wesen, dar sîn reise gienc.
er vant den wirt, der in enphienc.

Der einsidel z'ime sprach
«ouwê, hêrre, daz iu sus geschach
in dirre heileclîchen zît!
hât iuch angestlicher strît
in diz harnasch getriben?
ode sît ir âne strît beliben?
sô stüende iu baz ein ander wât,
lieze iuch hôchferte rât.
nu ruocht erbeizen, hêrre,
(ich wæne iu daz iht werre)
und erwármt bî einem fiure.
hât iuch âventiure
ûz gesant durch minnen solt,
sît ir rehter minne holt,
sô minnt als nu diu minne gêt,
als disses tages minne stêt:
dient her nâch umb' wîbe gruoz.

685 *erkande*, erkannte wieder. — *ein' stat*, eine gewisse Stelle: wiewohl sie jetzt mit Schnee bedeckt war. — 686 *ê*, früher: als er zum ersten Male dort war; vgl. V, 1347 fg. — 689 *die hulde*, die Versöhnung mit ihrem Gatten. — 691 die Hufspuren führten noch weiter; er hielt sich daher an dieser Stelle nicht auf. — 693 *wesen* stn., Aufenthalt, Wohnstätte.

696 daß es sich für euch so traf, nämlich an diesem heiligen Tage so gewaffnet zu reiten. — 700 oder bliebt ihr verschont vom Streite? In letzterem Falle ist es nicht zu entschuldigen, was im ersteren die Noth rechtfertigen kann. — 701 *sô*, dann. — 702 wenn der Rath des Stolzes es euch gestattete: er verhindert euch in demüthiger Kleidung, wie es dem Tage geziemt, zu erscheinen. — 704 *iht=niht:* ich hoffe, das wird euch nicht verdrießen, nicht unangenehm sein. — 706 *âventiure*, der Drang nach Thaten und ritterlichen Abenteuern. — 707 um durch dieselben die Liebe einer geliebten Frau zu erringen. — 708 *holt*, ergeben. — 709 *als*, dem entsprechend wie nun die Minne angemessen ist. — 710 *disses* mit unorganischer Verlängerung der Stammsilbe durch Gemination, die schon frühe vorkommt: wie es der Minne dieses Tages entspricht. — 711 *her nâch:* wenn diese heilige nicht weltliche Zeit vorüber ist. —

Digitized by Google

ruocht erbéizen, ob ih's biten muoz.»
Parzivâl der wîgant
erbeizte nider al zehant,
mit grôzer zuht er vor im stuont.
er tet im von den liuten kunt,
die in dâr wîsten,
wie die sîn râten pristen.
dô sprach er «hêrre, nu gebet mir rât:
ich bin ein man der sünde hât.»

457 Dô disiu rede was getân,
dô sprach aber der guote man
«ich bin râtes iuwer wer.
nu saget mir wer iuch wiste her.»
«hêrre, ûf dem walt mir widergienc
ein grâ man, der mich wol enpfienc:
als tet sîn massenie.
der selbe valsches frîe
hât mich zuo z'iu her gesant:
ich reit sîn' slâ, unz ich iuch vant.»
der wirt sprach «daz was Kahenis:
der ist werdeclicher fuore al wîs.
der fürste ist ein Punturteis:
der rîche künec von Kâreis
sîn' swester hât ze wibe.
nie kiuscher fruht von libe
wart gebóren dan sîn selbes kint,
diu iu dâ widergangen sint.
der fürste ist von küneges art.
alle jâr ist zuo mir her sîn vart.»

Parzivâl zem wirte sprach
«do ich iuch vor mir stênde sach,
vorht ir iu iht, do ich zuo z'iu reit?

712 wenn ich darum bitten darf. — 718 wie die seinen (des Einsiedlers) Rath gerühmt hätten.

722 *guote man* hat hier wohl noch einen andern Sinn als die nhd. Worte, und bezeichnet den Einsiedler, der freiwillige Armuth auf sich genommen hat. *guote liute* ist gewöhnlicher Ausdruck für die Armen. — 723 ich gewähre euch gern meinen Rath. — 731 auch diesen Namen hat Crestien nicht. — 732 der versteht sich vollkommen auf würdiges Benehmen und Leben. — 736 *von libe*, von Menschenleibe, von einem Menschen. — 737 die beiden Jungfrauen. — 740 *alle* geschwächt aus *alliu*.

743 *vorht* = *vorhtet*, fürchtetet ihr; mit dat. für etwas, *iu*. — *iht*, etwa. Als ich auf euch zuritt. —

was iu mîn komen dô iht leit?»
dô sprach er «hêrre, gẹloubet mir'z,
mich hât der ber und ouch der hirz
erschrecket dicker dan der man.
ein' wârheit ich iu sagen kan,
ich'n fürhte niht swaz mennisch ist:
ich hân ouch mennischlîchen list.
458 het ir'z niht für einen ruom,
sô trüege ich fluht noch magetuom.
mîn herze enpfienc noch nie den kranc
daz ich von were getæte wanc.
bi mîner werlîchen zît
ich was ein rîter als ir sît,
der ouch nâch hôher minne ranc.
etswenne ich sündebærn gedanc
gein der kiusche párrierte.
mîn leben ich dar ûf zierte,
daz mir genâde tæte ein wîp.
des hât vergezzen nu mîn lîp.
gebt mir den zoum in mîne hant.
dort under jenes velses want
sol iuwer ors durch ruowe stên.
bi einer wîle sul wir beide gên
und brechn im grazzach unde varm:
anders fuoters bin ich arm.
wir sulen'z doch harte wol ernern.»
Parzivâl sich wolde wern,
daz er's zoums enpfienge niht.
«iuwer zuht iu des niht giht,

---

746 *der ber, der hirz* collect., Bären und Hirsche. — 747 *dicker* compar. von *dicke*, öfter, häufiger. — 749 *mennisch* adj., menschlich: ich fürchte keinen Menschen. — 750 *mennischlîch* adj., von Menschenart: ich habe auch menschliche Erfahrung, ich kenne die Menschen auch. — 751 *het* = *hetet*, hieltet ihr's nicht für eine Prahlerei. — 752 so darf ich wohl sagen, daß ich nicht an mir trage. — *fluht*, Entfliehen, Feigheit. — *magetuom*, Mädchenhaftigkeit, mädchenhafte Zaghaftigkeit. — 753 *kranc* stm., Schwäche. — 754 daß ich gewichen wäre, wo es die Vertheidigung galt. — 755 in der Zeit meines Lebens, wo Wehrhaftigkeit mir angemessen war: als ich noch draußen im Leben stand, noch kein Einsiedler war. — 758 *sündebære* adj., sündhaft, sündig. — 759 stellte ich neben die Enthaltsamkeit. — 760 ich suchte meinem Leben Schmuck und Glanz zu verleihen: *dar ûf*, in der Absicht, zu dem Zwecke. — 765 *durch ruowe*, um auszuruhen. — 766 nach Verlauf einiger Zeit. — 767 *brechen* nicht infin., sondern adhortat. Conjunctiv: wir wollen brechen. — *grazzach* stn., collectivum zu *graz*, Fichten- und Tannensprossen; die Endung *ach* dient zur Bildung von Collectiven. — 771 daß er, der Einsiedler, den Zaum nicht nähme: es schien ihm unwürdig eines so heiligen Mannes. — 772 euere Wohlerzogenheit erlaubt euch das nicht: Trevrizent spricht. —

Digitized by Google

daz ir strîtet wider decheinen wirt,
ob unfuoge iuwer zuht verbirt.»
alsus sprach der guote man.
dem wirte wart der zoum verlân.
der zôch dez ors underen stein,
dâ selten sunne hin erschein.
daz was ein wilder marstal:
dâ durch gienc eins brunnen val.

459 Parzivâl stuont ûffem snê.
ez tæte eim kranken manne wê,
ob er harnasch trüege
da der fróst sus an in slüege.
der wirt in fuorte in eine gruft,
dar selten kom des windes luft.
dâ lâgen glüendíge kolen:
die mohte der gast vil gerne dolen.
ein' kerzen zunt' des wirtes hant:
do entwâpent' sich der wîgant.
undr im lac ramschoup unde varm.
al sîne lide im wurden warm,
sô daz sîn vel gap liehten schîn.
er moht' wol wâltmüede sîn:
wan er hét der strâzen wênc geriten,
âne dách die naht des tages erbiten:
als het er manege ander.
getriuwen wirt dâ vander.
dâ lac ein roc: den lêch im an
der wirt, unt fuort' in mit im dan
z'einer ándern gruft: dâ inne was
sîniu búoch dar an der kiusche las.

---

774 *unfuoge* ist Subject: wenn unziemendes Wesen euerer Wohlerzogenheit fremd ist. — 776 *verlân* stv., überlassen. — 778 *selten*, niemals. — 779 *wilder*, wunderbarer, seltsamer. — *marstal* aus *marhstal*, Pferdestall. — 780 *val* stm., Sturz, Herabfließen.

782 ein schwacher Mann könnte es nicht aushalten. — 785 *gruft* stf., unterirdischer Raum, Höhle. — 788 die konnte der Gast sich gern gefallen lassen. — 789 *zunt'* præt. von *zünden*, anzünden. — 791 *ramschoup* stm., Reisighaufen, der für die *jiwerram* (zu V, 189) bestimmt ist. — 793 daß seine Haut wieder ordentliche Farbe bekam. — 794 *waltmüede* adj., müde vom Aufenthalt im Walde. — 795 er war keine bewohnte Straße geritten, wo er eine Herberge hätte finden können. — 796 *die naht*, die verflossene Nacht: hatte er unter freiem Himmel zugebracht. — 797 *als*, ebenso. — *ander* sc. *naht*. — 798 *getriuwen*, der es gut mit ihm meinte. — 799 *lêch* (præt. von *lîhen*) *im an*, lieh ihm zum Anziehen. — 800 *dan*, hinweg. — 801 *was* sing. des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjects. — 802 mhd. sagt man *an einem buoche lesen*. —

Digitized by Google

nâch des táges site ein alterstein
dâ stuont al blôz. dar ûf erschein
ein kefse: diu wart schiere erkant;
dar ûffe Parzivâles hant
swuor einen ungefelschten eit,
dâ von froun Jeschûten leit
ze liebe wart verkêret
unt ir fröude gemêret.

Parzivâl zem wirte sin
sprach »hêrre, dirre kefsen schin
erkenne ich, wand' ich drûffe swuor
z'einen zîten do ich hie für sie fuor.
ein gemâlet sper derbî ich vant:
hêrre, daz nam alhie min hant;
dâ mite ich prîs bejagete,
als man mir sider sagete.
ich verdâht' mich an min selbes wîp
sô daz von witzen kom min lîp.
zwuo riche tjoste dermit ich reit:
unwizzende ich die bêde streit.
dannoch het ich êre:
nu hân ich sorgen mêre
denne ir an manne ie wart gesehen.
durch iuwer zuht sult ir des jehen,
wié lanc ist von der zîte her,
dáz ich hie nám daz sper?«

Dô sprach aber der guote man
»des vergáz min friunt Taurîân
hie: er kom mir's sît in klage.
fünfthalp jâr unt drî tage

---

803 wie es an dem Tage Sitte ist: daß der Altar mit einer Decke bedeckt wird, eine Sitte, die am Charfreitag noch heute gilt. — *alterstein* stm., Altarstein. — 805 die erkannte Parzival auf der Stelle wieder; vgl. V, 1350. — 807 *swuor*, geschworen hatte. — 808 *dâ von*, infolge dessen. — 809 in Freude verwandelt ward.

812 *schîn*, Bild, Gestalt. — 814 *z'einen zîten*, einst, früher einmal. — *für sie*, vor sie hin. — *fuor*, mich begab. — 815 vgl. V, 1422. — 817 *dâ mite*, mit welchem Speere. — 819 ich hatte mich in Gedanken verloren. — 820 *mîn lîp*, ich. — 821 die Begegnung mit Segramors und Keie ist gemeint; vgl. VI, 219 fg. — 822 *unwizzende*, ohne es zu wissen, ein Bewusstsein davon zu haben. — 823 damals war ich noch ein geehrter Mann. — 825 *ir* gen. pl., ihrer: der Sorgen.

830 vgl. V, 1424. — 831 *mir* dat. ethicus; *es*, dadurch. —

Digitized by Google

ist daz ir'z im namet hie.
welt ir'z hœrn, ich prüeve iu wie.»
amę salter láser im über al
diu jâr und gar der wochen zal,
die dâ zwischen wâren hin.
«alrêrst ich innen worden bin
wie lange ich var wîselôs
unt daz frôuden helfe mich verkôs»,
461 sprach Parzivâl. «mir'st fröude ein troum:
ich trage der riuwe swæren soum.
hêrre, ich tuon iu mêr noch kunt.
swâ kirchen ode münster stuont,
dâ man gotes êre sprach,
kein ouge mich dâ nie gesach
sît den selben zîten:
ich'n suochte niht wan striten.
ouch trage ich hazzes vil gein gote:
wand' er ist miner sorgen tote.
die hât er alze hôhe erhaben:
mîn fröude ist lébendéc begraben.
kundę gotes kraft mit helfe sîn,
waz ankers wær' diu vröude mîn?
diu sinket durh der riuwe grunt.
ist mîn manlîch herze wunt,
od mag ez dâ vor wesen ganz,

834 *prüeven*, beweisen. — 835 *salter:* das Psalterium enthielt vorn einen Kalender, wie man in den mittelalterlichen Brevierhandschriften es gewöhnlich findet. — *laser:* wenn das Pronomen angelehnt wird, kann es mit dem kurzsilbigen Verbum zu einer Silbe verschleift werden. — 836 *gar*, sämmtlich, vollständig. — 839 *wîselôs* adj., ohne Lenkung, in der Irre. — 840 und wie lange es her ist daß. — *mich verkôs*, achtlos an mir vorübergieng. — 842 *soum*, Last; vgl. zu VI, 377. — 844 vgl. Crestien 7595 *ce sont cinc ans trestot entier, ains que il entrast en mostier.* — *kirchen* pl.; *münster* kann sing. und pl. sein: wenn letzteres, steht mit häufiger Freiheit bei Wolfram das nachfolgende Verbum im Singular. — *münster* stn., monasterium, Kloster. — 845 *sprach*, verkündete. — 848 vgl. *der recke lobesam suochte niwan strîten* Nibel. 43, 6. 7, in einer Zusatzstrophe von C. — 850 *tote* swm., Pathe: der das Kind aus der Taufe hebt und für dasselbe wenn die Ältern sterben sorgt. Gott hat meine Sorge gepflegt und gefördert. Der Ausdruck *erheben*, aus der Taufe heben, veranlasst das Wortspiel der folgenden Zeile. — 851 er hat meinen Kummer aufschießen, wachsen lassen; meine Freude dagegen in den Grund der Erde versenkt. — 853 wenn Gott zu helfen verstände. — 854 welcher Anker wäre meine Freude: so würde meine Freude anderswo Anker schlagen als sie jetzt thut, wo sie tief in Trauer versinkt, darin begraben wird. — 857 oder ist eine Möglichkeit, daß es davor (vor dem Folgenden mit *daz* eingeleiteten) bewahrt sei, tritt aber diese Möglichkeit nicht wirklich ein, weil Gott nicht will. —

Digitized by G

daz diu riuwe ir scharpfen kranz
mir sétzét ûf werdekeit,
die schildes ambet mir erstreit
gein werlîchen handen,
des gihe ich dem ze schanden,
der aller helfe hât gewalt,
ist sîn helfe helfe balt,
daz er mir denne hilfet niht,
sô vil man im der helfe giht.»

Der wirt ersiufte unt sah an in.
dô sprach er «hêrre, habet ir sin,
sô schult ir gote getrûwen wol:
er hilft iu, wand' er helfen sol.
462 got müeze uns helfen beiden.
hêrre, ir sult mich bescheiden
(ruochet alrêrst sitzen),
sagt mir mit kiuschen witzen,
wie der zorn sich an gevienc,
dâ von got iuwern haz enpfienc.
durh iuwer zühté gedolt
vernemet von mir sîn' unscholt,
ê daz ir mir von im iht klaget.
sîn helfe ist iemer unverzaget.
doch ich ein leie wære,
der wâren buoche mære
kunde ich lesen unde schrîben,
wie der mensche sol beliben
mit dienste gein des helfe grôz,
den der stæten helfe nie verdrôz
für der sêle senken.
sit getriuwe ân' allez wenken,

---

858 *scharpfen*, herben: der wie ein Dornenkranz das Haupt verwundet. — 860 die ich durch ritterliche Thaten mir erworben. — 861 im Kampfe gegen streitbare Männer. — 862 das rechne ich dem zur Schande an. — 864 das zweite *helfe* ist gen., von *balt* abhängig: kühn, bereit zur Hülfe. 867 *sah an in*, blickte auf ihn, sah ihn an. — 869 *schult* 2. pl. von *scholn*, die ursprünglichere Form von *soln*. — 870 denn er hat die Pflicht zu helfen. — 874 in besonnener und verständiger Weise. — 877 *gedolt* stf., das Sichgefallenlassen: lasst es euch aus Wohlerzogenheit gefallen, daß ich euch zuerst auseinandersetze, daß er unschuldig ist. — 880 er ist immer bereit zu helfen. — 881 *doch*, wiewohl. — 882 *der wâren buoche*, das Buch der Wahrheit, die Bibel. — 885 beharren bei der dienstwilligen Ergebenheit gegen die mächtige Hülfe dessen. — 887 *für*, zum Schutz, zur Abwehr gegen. — *senken* swv., das Versinken: der Fall, Sturz in die Hölle. —

Digitized by Google

sît got selbe ein triuwe ist:
dem was ummære ie falscher list.
wir suln in des geniezen lân:
er hât vil durch uns getân,
sît sîn edel hôher art
durch uns ze menschen bilde wart.
got heizt und ist diu wârheit:
dem was ie falschiu fuore leit.
daz sult ir gar bedenken.
er'n kan an niemen wenken.
nu lêret iwer gedanke,
hüet iuch gein im an wanke.

463 Ir'n megt im abe erzürnen niht:
swer iuch gein im in hazze siht,
der hât iuch an den witzen kranc.
nu prüeft wie Lucifern gelanc
und sînen nôtgestallen.
sie wârn doch âne gallen:
jâ hêrre, wâ nâmen sie den nit,
dâ von ir endelôser strît
zer helle enpfæhet sûren lôn?
Astiroth und Belcimôn,
Bêlét und Radamant,
unt ander die'ch dâ hân erkant,
diu liehte himelische schar =

889 *ein triuwe*, ein Inbegriff der Treue: *triuwe* in dem Sinne, wie die Einleitung des Gedichtes es ausführt. — 890 *unmære=unmære*, unlieb, verhasst. — 891 *des*, auf das Folgende zu beziehen: wir sollen ihm das zu Gute kommen lassen, uns dafür erkenntlich und dankbar beweisen. — 892 *durch uns*, um unsertwillen. — 893 *sîn hôher art*, er, der von so hoher Herkunft ist, der vom Himmel selbst stammt. — 898 es liegt nicht in seinem Wesen, an jemand untreu zu handeln. — 900 *hüet=hüetet*. — *gein im*, ihm gegenüber.

901 *abe erzürnen* mit dat. und acc., jemand durch Zorn etwas abnöthigen. Die Übersetzungen haben nur: Gott zürnen, was den Sinn nicht trifft. — 903 der hält euch für schwach am Verstande. — 904 *gelingen* wird in gutem und bösem Sinne gebraucht, nicht bloß in ersterem, wie nhd.: wie ihnen ihr Beginnen ausschlug. — 905 *nôtgestalle* swm., Genosse in der Noth, im Kampfe; *gestalle*, der in demselben Stalle ist, wie *geselle* von *sal*. — 906 *galle* swf., vgl. V. 945: ohne Falschheit; sie waren rein und unschuldig. — 907 *jâ hêrre*, ausrufend: Herr Gott! — *nît*. Haß, «Bitterkeit» Simrock. — 908 infolge deren sie den Kampf gegen Gott aufnahmen, der aber nicht sein Ziel, seinen Zweck erreichte, und wofür sie in die Hölle verstoßen wurden. — 910 fg. diese Namen stammen aus talmudischer Tradition: *Astiroth*, gewöhnlich *Astaroth*, Astarte, die phönizische Gottheit; *Belcimon*, Baal-Schemen, Gottheit der Syrer; *Bêlet*, der Baal der Chaldäer; *Radamant*, der griechische Richter der Unterwelt. — 912 *dâ* verstärkend zu *die*. —

wart durch nit nâch helle var.
dô Lúcifer fúor die hellevart
mit schar, ein mensche nâch im wart.
got worhte ûz der erden
Adãmén den werden:
von Adãmes verhe er Êven brach,
diu uns gap an daz ungemach,
daz s' ir schépfærę überhôrte
unt unser fröude stôrte.
von ín zwèin kom gebürte fruht:
einem riet sîn ungenuht
daz er durch gîteclichen ruom
sîner ánen nam den magetuom.
nu begínnet gnuoge des gezemen,
ê sie diz mæré vernemen,
daz si fréischen wie daz möhte sîn:
ez wart iedoch mit sünden schîn.»

464 Parzivâl hin z'im dô sprach
«hêrre, ich wæn' daz ie geschach.
von wem was der man erborn,
von dem sîn ane hât verlorn
den magetuom, als ir mir saget?
daz möht ir gerne hân verdaget.»
der wirt sprach aber wider z'im
«von dem zwîvel ich iuch nim.
sag i'uch niht wâr die wârheit,
sô lât iu mîn triegen leit.

---

914 *nâch helle var:* vgl. zu I, 12. — 916 *mit schar*, mit seinen Genossen; vgl. Boch in Germania, VII, 298. Lachmann interpungiert *hellevart, mit schâr:* bei *schâr* könnte man nur an *schâren, schæren* (VIII, 784) in bildlichem Sinne denken; aber auch dann müsste nach *schâr* interpungiert werden. — *ein mensche*, zum Ersatz für den durch Lucifer's Fall leergewordenen Platz in den himmlischen Chören. — 919 *verch* stn., Leib. — *brach*, löste er ab, nahm. — 920 die uns der Qual überlieferte. — 921 *daz*, dadurch daß. — *überhæren* swv., nicht hören; ebenso in der Sequenz von Muri *frouwe, du hâst zirsuonit das Êve zirstôrte, diu got ubirhôrte.* — 922 *stæren* swv., zerstören. — 923 *gebürte fruht*, geborene Frucht. — 924 *ungenuht* stf., Ungenügsamkeit. — 925 *gîteclîch* adj., habsüchtig. — *ruom* stm., Überhebung. — 926 *ane* swf., Ahnfrau. — 927 nun beginnt es vielen zu gefallen, gefällt es vielen zu fragen. — 928 ehe sie den Sachverhalt und Zusammenhang verstehen. — 929 *freischen*, forschen. — 930 *ez wart schîn*, es kam zur Erscheinung, wurde zur Thatsache.

932 *ie=nie:* ich glaube, das ist nicht möglich. — 936 *möht=möhtet; gerne:* ihr hättet wohl Ursache, von solchen unmöglichen Dingen zu schweigen. — 939 wenn ich euch nicht wahrhaftig das berichte, was wahr ist. — 940 *lât iu* sc. *sîn:* zu I, 707. Dann darf euch verdrießen meine trügerische Rede. —

Digitized by Google

diu erde Adâmes muoter was:
von erden fruht Adâm genas.
dannoch was diu erde ein maget:
noch hân ich iu niht gesaget
wer ir den magetuom benam.
Kâins vater was Adâm:
der sluoc Abêln umb' krankez guot.
dô ûf die reinen erden'z bluot
viel, ir mágetuom wás vervarn:
den nam ir Adâmes barn.
dô huop sich êrst der menschen nît:
alsô wert er iemer sît.
in der wérlt doch niht sô reines ist,
sô diu maget ân' valschen list.
nu prüeft wie rein' die megede sint:
got was selbe der megede kint.
von megeden sint zwei mennsche komen.
got selbe antlitze hât genomen
nâch der êrsten megede fruht:
daz was sînr hôhen art ein zuht.
von Adâmes künne
huop sich riuwe und wünne,
sît er uns sippe lougent niht,
den ieslich engel ob im siht,
unt daz diu sippe ist sünden wagen,
sô daz wir sünde müezen tragen.
dar über erbarme sich des kraft,
dem erbärmde git geselleschaft,
sît sin getriuwiu mennischeit

---

942 die Früchte der Erde gewährten Adam seinen Lebensunterhalt. — 943 damals, als Adam geschaffen wurde, war sie noch eine Jungfrau: über diese Vorstellung vgl. R. Köhler, Germania, VII, 476 fg. — 947 *sluoc*, erschlug. — *umb' krankes guot*, um geringfügigen Besitz. — 949 *vervarn* stv., vergehen, verloren gehen. — 951 da erst begannen die Menschen einander zu hassen. — 955 die Reinheit einer Jungfrau läßt sich daran ermessen, daß Gott selbst eine solche zu seiner Mutter erwählte. — 957 *zwei* neutr., denn *mensche* ist mhd. neutr. — 959 das Kind der ersten Jungfrau, d. h. der Erde, ist der Mensch: nach dem Bilde des Menschen wählte Gott seine irdische Erscheinung. — 960 das war bei seiner hohen Abkunft eine feine Rücksicht, die er dem Menschen erwies. — 963 die Wonne liegt darin, daß wir durch unsere Abstammung von Adam mit Gott verwandt wurden, der menschliche Gestalt annahm. — 964 *ob im*, über sich: als seinen Herrn. — 965 darin liegt die Trauer: daß unsere Verwandtschaft mit Adam auch die Last der Sünde auf uns überträgt. — 967 darüber, daß wir der Sünde verfallen sind. — 968 *erbärmde* stf. Barmherzigkeit, Erbarmen: Gesellschaft leistet, von dem Barmherzigkeit unzertrennlich ist. — 969 seine liebreiche Menschwerdung. —

Digitized by Google

mit triuwen gein untriuwe streit.
ir sult ûf in verkiesen,
welt ir sælde niht verliesen.
lât wandel iu für sünde bî.
sît rede und werke niht sô frî:
wan der sîn leit sô richet
daz er unkiusche sprichet,
von des lôn tuon ich iu kunt,
in úrtéilt sîn selbes munt.
nemt altiu mær' für niuwe,
op sie iuch lêren triuwe.
der pareliure Plâtô
sprach bî sînen zîten dô,
unt Sibille diu prophêtisse,
sunder fâlierens misse
sie sageten dâ vor manec jâr,
uns solde komen al für wâr
für die hœhsten schulde pfant.
zer helle uns nam diu hœhste hant
mit der gotelîchen minne.
die unkiuschen liez er dinne.

466 Von dem wâren minnære
sagent disiu sûezen mære.
der ist ein durchliutec lieht,

---

970 gegen die Untreue, die Sünde, das Böse. — 971 ihr sollt ihm nichts nachtragen. — 973 *bî* sc. *wesen:* lasst bei euch wohnen Buße für euere Sünde. — 974 *rede* und *werke* sind Genetive, von *frî* abhängig. — 975 wer für sein Leid darin Entschädigung sucht. — 976 *unkiusche* adv., unenthaltsam, maßlos. — 977 ich sage euch, welcher Lohn (d. h. Strafe) dem wird. — 978 *urteilen* swv., verurtheilen. — 979 betrachtet alte Kunde als neu, als noch heute geltend: die alten prophetischen Aussprüche haben ihre Kraft nicht verloren. — 980 *lêren* conj., von *ob* abhängig. — 981 *pareliure* stm., altfranz. *parleor*, norm. *parleur* (vgl. *schantiure* zu VIII, 561), Sprecher, Verkünder, Prophet. Plato's Stellung als Vorläufer christlicher Ideen wird schon in den ersten Jahrhunderten des Christenthums angedeutet: mehr noch wirkte dahin der Neuplatonismus, der wirklich mit christlichen Ideen gemischt war. — 982 damals als er lebte. — 983 *prophêtisse*, lat. *prophetissa*, Prophetin. Die Weissagungen der verschiedenen Sibyllen über Christus gehen durch das ganze Mittelalter: die verbreitetste war die der erythräischen Sibylle. — 984 *fâlieren* swv., fehlen, irren; hier Gerundium. — *misse* stf., Fehle, Irrthum: ohne Irrthum und Fehle. — 985 manches Jahr vorher. — 986 *solde*, würde. — 987 für die größte Schuld ein Ersatz, eine Auslösung. — 988 *zer helle*, in der Hölle: mit Bezug auf Christi Höllenfahrt. — *diu hœhste hant*, die Hand des Höchsten; vgl. zu V, 1368. Sie fasste uns in der Hölle und führte uns heraus.

991 *minnære* stm., Liebenden: von demjenigen der wahrhaft liebt, der die wahre Liebe ist. — 992 *disiu sûezen mære:* die Verheißungen der Propheten verkünden uns Gottes Liebe zum menschlichen Geschlechte. —

Digitized by Google

und wenket sîner minne niht.
swem er minne erzeigen sol,
dem wirt mit sîner minne wol.
die selben sint geteilet:
al der wérlde ist geveilet
bédìu sîn minne und ouch sîn haz.
nu prüevet wederz helfe baz.
der schuldige âne riuwe
fliuht die gótelîchen triuwe:
swer ab wándelt sünden schulde,
der dient nâch werder hulde.
die treit der durch gedanke vert.
gedanc sich sunnen blickes wert:
gedanc ist âne slôz bespart,
vor aller crêâtiure bewart:
gedanc ist vinster âne schîn.
diu góthéit kan lûter sîn,
sie glestet durch der vinster want,
und hât den heleden sprunc gerant,
der endiuzet noch enklinget,
so er vome herzen springet.
ez ist dehein gedanc sô snel,
ê er vome herzen für'ez vel
kum, er'n sî versuochet:
des kiuschen got geruochet.
sît got gedanke speht sô wol,
ouwê der brœden werke dol!

---

994 *sîner minne* gen., in seiner Liebe. — 995 *sol*, will. — 997 *die selben*, diejenigen, denen Gott seine Liebe erzeigen will: die Menschen sondern sich in solche, die der Liebesbotschaft folgen, und solche, die es nicht thun. — 998 *veilen* swv., käuflich geben: die Menschen können wählen, können erwerben seine Liebe und seinen Haß. — 1000 *wederz*, welches von beiden. — 1002 die göttliche Liebe. — 1003 *wandeln* swv., büßen. — 1004 der dient mit der Aussicht auf kostbare Gnade. — 1005 *die*, diese Gnade. Umschreibung für Gott: der die Gedanken des Menschen durchdringt. — 1006 der Blick der Sonne vermag in das Herz des Menschen nicht zu dringen. — 1007 Gedanken sind verschlossen, ohne daß ein Schloß den Zutritt wehrt. — 1010 *kan*, es liegt in ihrem Wesen. Sie ist das Licht selbst. — 1011 die Wand der Finsterniss: die undurchdringliche Wand des Herzens, das die dunkeln Gedanken birgt. — 1012 *helede* part. von *helen*, für *helende*, heimlich, verborgen. Sie springt unbemerkt ins Herz der Menschen. — 1013 ohne Geräusch und ohne Klang. — *diuzet* 3. præs. von *diezen* stv., laut tönen. — 1014 so unbemerkt und still wie sie ins Herz drang, kehrt sie auch vom Herzen zurück. — 1016 *für'ez vel*, hinaus an die Oberfläche des Leibes. — 1017 *versuochet*, erprobt, geprüft: von Gott. — 1018 *des kiuschen*, des reinen sc. Gedankens: nimmt Gott sich an. — 1020 *brœde* adj,, gebrechlich, schwach, schlecht. — *dol* stf., das Ertragen: weh daß wir es über uns vermögen, schlechte Werke zu thun. —

Digitized by Google

swâ werc verwurkent sinen gruoz,
daz gotheit sich schamen muoz,
wem lât den mennischlichiu zuht?
war hât diu arme sêle fluht?
welt ir nu gote füegen leit,
der ze bêden siten ist bereit,
zer minne und gein dem zorne,
sô sit ir der verlorne.
nu kêret iwer gemüete,
daz er iu danke güete.»

Parzivâl sprach z'ime dô
«hêrre, ich bin des iemer frô,
daz ir mich von dem bescheiden hât,
der nihtes ungelônet lât,
der missewende noch der tugent.
ich hân mit sorgen mîne jugent
alsus brâht an disen tac,
daz ich durch triuwe kumbers pflac.»
der wirt sprach aber wider z'im
«nimt's iuch niht hæl', gern' ich vernim
waz ir kúmbers unde sünden hât.
ob ir mich diu prüeven lât,
dar zuo gib' ich iu lihte rât,
des ir selbe niht enhât.»
dô sprach aber Parzivâl
«mîn hœhstiu nôt ist umbe'n grâl;
dâ nâch umb' mîn selbes wîp:
ûf erde nie schœner lîp
gesouc an keiner muoter brust.
nâch den bêiden senet sich mîn gelust.»

1021 *verwurken* stv., durch sein Thun verscherzen. — *gruoz* stm., Freundlichkeit, freundliche Behandlung. — 1023 *wem lât*, in wessen Schutze lässt: was kann dem alle menschliche Bildung und Wohlerzogenheit helfen? — 1025 *füegen leit*, thun was ihm verhasst ist. — 1026 vgl. 999. — 1028 ihr könnt nicht Gott, nur euch selbst damit schaden; vgl. zu IX, 901. — 1030 *güete* ist gen., von *danke* abhängig: daß er für euer Gutsein euch danke und lohne.

1034 *lônen eines d.*, und so ist auch *ungelônet* construiert: für nichts (den Menschen) unbelohnt lässt. — 1036 *mit sorgen*, im Kummer. — *mîne jugent*, mein junges Leben. — 1037 *brâht*, hingebracht, verbracht. — 1038 *durch triuwe*, um meiner Treue willen Kummer hatte: ich habe bis jetzt nicht empfunden, daß Gott das redliche Streben des Menschen belohnt. — 1040 *hæle* stf., Verhehlung; *mich nimt hæle eines d.*, ich halte geheim, habe Ursache geheim zu halten. — 1042 *diu* neutr., weil auf Begriffe verschiedenen Geschlechtes bezüglich. — 1043 es kann leicht sein, daß ich für euch einen Rath weiß. — 1049 *gesouc* prät. von *sûgen*, saugen. — 1050 *senet sich*, verlangt schmerzlich. — *mîn gelust*, meine Neigung.

Digitized by Google

Der wirt sprach «hêrre, ir sprechet wol.
ir sît in rehter kumbers dol,
sît ir nâch iuwer selbes wîbe
sorgen pflihte gebet dem lîbe.
wert ir erfundn an rehter ê,
iu mac zer helle werden wê,
diu nôt sol schiere ein ende hân,
und wert von bandn aldâ verlân;
mit der gótes helfe al sunder twâl.
ir jehet, ir senet iuch umbe'n grâl:
ir tumber man, daz muoz ich klagen.
janę mac den grâl niemán bejagen,
wan der ze hímel ist sŏ bekant
daz er zem grâle sî benant.
des muoz ich vome grâle jehen:
ich weiz'z und hân'z für wâr gesehen.»
Parzivâl sprach «wârt ir dâ?»
der wirt sprach gein im «hêrre, jâ.»
Parzivâl versweic in gar
daz ouch er was komen dar:
er frâgte in von der künde,
wie'z umbe'n grâl dâ stüende.

Der wirt sprach «mir ist wol bekant,
ez wónet manc wérlĭchiu hant
ze Munsalvæsche bîme grâl.
durch âventiur die alle mâl
rîtent manege reise:
die selben templeise,

1053 *nâch*, in Sehnsucht nach. — 1054 Antheil an Sorgen gebt: von Sorgen ergriffen seid. — 1055 *wert = werdet:* erfunden als in rechter Ehe lebend. — 1056 so könnt ihr vielleicht (aus andern Gründen, wegen anderer Sünden) in der Hölle Pein erdulden. — 1057 allein euer Wohlverhalten in der Ehe wird euch bald aus der Hölle befreien. Der hohe Werth, welchen der Dichter auf die sittliche Reinheit der Ehe hier und anderwärts legt, bestätigt uns, was wir aus andern Quellen auch wissen, daß in seiner Zeit es damit nicht sonderlich stand. — 1060 ihr empfindet Schmerz wegen des Grals. — 1061 *tumber*, unerfahrener: dann muß ich euch beklagen. Trevrizent weiß natürlich nicht, daß Parzival den Gral schon einmal gefunden hat. — 1063 außer derjenige, den man im Himmel als einen solchen kennt. — 1066 *weiz'z = weiz ez.* — 1069 *verswîgen* mit doppeltem Acc., statt des Acc. der Sache hier ein Satz mit *daz*. — 1071 er fragte ihn um Nachricht, um Auskunft.

1074 manch wehrhafter, streitbarer Ritter. — 1076 *die*, genau genommen auf *hant* zu beziehen: gemeint sind eben die Ritter. — *alle mâl*, beständig, fortwährend. —

Digitized by Google

swa si kúmber ode pris bejagent,
für ir sünde sie daz tragent.
469 dâ wont ein werlîchiu schar.
ich wil iu künden umb' ir nar.
sie lebent von einem steine:
des geslähte ist vil reine.
hât ir des niht erkennet,
der wirt in hie genennet.
er heizet lapsit exillis.
von des stéines kraft der fênis
verbrinnet, daz er z'aschen wirt:
diu asche im aber leben birt.
sus rêrt der fênis mûze sîn
unt gît dar nâch vil liehten schîn,
daz er schœne wirt als ê.
ouch wart nie ménschén sô wê,
swelhes táges ez den stein gesiht,
die wochen mac ez sterben niht,
diu aller schierst dar nâch gestêt.
sîn varwe im niemer ouch zergêt!
man muoz im sölher varwe jehen,
dâ mite ez hât den stein gesehen,
ez sî maget ode man,
als dô sîn bestiu zît huop an,
sæh' ez den stein zwei hundert jâr,
im enwúrde denne grâ sîn hâr.
selhe kráft dem menschen gît der stein,
daz im fleisch unde bein

1080 als Buße für ihre Sünde: ist zunächst nur auf *kumber* zu beziehen. Sie nehmen jeden Ausgang geduldig hin. — 1084 *geslähte* stn., Art: der ist von sehr reiner Art. — 1085 wenn ihr ihn nicht kennt. — 1087 *lapsit* ist entstellt aus *lapis*, wie mehrere Hss. auch haben. — *exillis:* San-Marte (Germania, II, 88) liest nach Anleitung von G *(erillis) herilis*, und erklärt *lapis herilis*, der Stein des Herrn. — 1088 *fênis* stm., Phönix. — 1089 *verbrinnen* stv., verbrennen, intrans. — 1090 *aber*, wiederum, aufs neue. — *birt*, gebiert, bringt. — 1091 *rêren* swv. (zu *rîsen*), fallen lassen, abwerfen. — *mûze* stf., die beim Mausern ausfallenden Federn: er wirft seine Federn ab. — 1094 kein Mensch kann auch noch so übel dran, noch so krank sein: wie krank ein Mensch auch ist. — 1095 *ez*, d. h. *daz mensche*. — 1096 die ganze Woche von dem Tage an gerechnet, an welchem er den Stein erblickt. Dieser Stein ist kein anderer als der Gral. — 1097 die unmittelbar darauf folgt. — 1098 *sîn varwe*, sein Aussehen, seine äußere Erscheinung bleibt unverändert, er altert nicht. — 1100 *dâ mite*, mit dem Augenblicke, wo er den Stein ansieht. — 1102 *als* ist mit *sölher* 1099 zu verbinden: er sieht dann so aus wie ein Mensch in der Blüthe seines Lebens; auch wenn er vorher schon älter war, wird er durch den Anblick verjüngt. — *bestiu zît*, die Zeit kräftigster Lebensfülle. — 1004 auch dann würde ihm nicht.

Digitized by Google

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA

jugent enpfæht al sunder twâl.
der stein ist ouch genant der grâl.

Dar ûf kumt hiute ein bótschâft,
dar an doch lît sîn hœhste kraft.
ez ist hiute der karfrîtac,
daz man für wâr dâ warten mac,
ein tûb' von himel swinget:
ûf den stein diu bringet
ein kleine wîz oblât.
ûf dem steine sie die lât:
diu tûbe ist durchliuhtec blanc,
ze himel tuot sie widerwanc.
iemer alle kárfrîtâge
bringt si ûf den stein, als ich iu sage,
dâ von der stein enpfæhet
swaz guots ûf erden dræhet
von trinken und von spîse,
als den wúnsch von párdîse:
ich mein' swaz d'erde mac geberen.
der stein sie fürbaz mêr sol weren
swaz wildes under'm lufte lebet,
ez fliege od loufe, unt daz swebet.
der rîterlîchen bruoderschaft,
die pfrüende in gît des grâles kraft.

Die aber zem grâle sint benant,
hœrt wie die wérdént bekant.

1109 *Dar ûf*, auf den Stein: lässt sich nieder. — *hiute*, am heutigen Tage: immer am Charfreitage. — *ein botschaft*, etwas was ein Bote überbringt: gemeint ist die Oblate, das Sinnbild von Christi Leib. — 1110 diese von dem Boten, der Taube, überbrachte Gabe verleiht dem Steine seine Kraft. — 1112 *daz man*, so daß man, an welchem man. — *warten*, sehen. — 1113 wie eine Taube. — 1115 *oblât* stf., Oblate: *kleine wîz* sind unflectierte Adjectiva. — 1118 sie kehrt in den Himmel zurück. — 1120 das Object von *bringt* liegt in *da von*, dasjenige wodurch: die Oblate. Vielleicht aber ist zu schreiben *bringts s'ûf*, bringt sie sie (die Oblate) auf den Stein. — 1122 *dræhen* swv., duften. — 1124 gleichsam wie das Höchste und Vollkommenste was aus dem Paradiese kommt. — 1126 *sie* auf das Vorausgehende zu beziehen müsste man bis V. 1082 zurückgehen: nach seiner freieren Weise hat der Dichter schon das folgende *bruoderschaft* im Sinne. — *fürbaz mêr*, ferner noch. — *sol sie wern*, muß ihnen gewähren. Im Vorausgehenden waren nur die Früchte der Erde gemeint. — 1128 *swebet* bezieht sich auf die Fische: schwimmt; vgl. zu I, 1713. — 1129 *bruoderschaft* stf., Genossenschaft. — 1130 *pfrüende* stf., aus lat. præbenda, Einkünfte von einem geistlichen Amte; Einkünfte, Unterhalt überhaupt.

1131 *benant*, bestimmt; zu I, 714. — 1132 wie man die kennen lernt, ihre Namen erfährt. —

Digitized by Google

z'ende an des steines drum
von karácten ein epítafúm
sagt sînen namen und sinen art,
swer dár tùon sol die sælden vart.
ez sî von megeden ode von knaben,
die schrift darf niemen danne schaben:
sô man den namen gelesen hât,
vor ir ougen sie zergât.
471 sie kômen alle dar für kint,
die nu dâ grôze liute sint.
wol die múoter diu daz kint gebar,
daz sol ze dienste hœren dar!
der arme unt der rîche
fröunt sich al geliche,
ob man ir kint eischet dar,
daz si'z suln senden an die schar:
man holt sị in manegen landen.
vor sündebæren schanden
sint sie iemer mêr behuot,
und wirt ir lôn ze himel guot.
swennẹ in erstirbet hie daz leben,
sô wirt in dort der wunsch gegeben.
di newéderhalp gestuonden,
dô strîtén begunden
Lucifer unt Trinitas,
swaz der selben engel was,
die edelen unt die werden
muosen ûf die erden

1133 *drum* stn., Ende, Rand: synonym mit *ende;* etwa: am äußersten Rande. — 1134 *karacte* swm., Schriftzeichen, mit dem Nebensinne des Mystischen, Räthselhaften. — *epitafum*, hier nicht: Grabinschrift (vgl. II, 1474), sondern überhaupt: Inschrift. — 1135 *sînen art*, die Herkunft desjenigen. — 1136 *die sælden vart*, die heilbringende Fahrt. — 1137 die Inschrift möge handeln von Mädchen oder Knaben: denn auch jene werden zur Pflege des Grals auserwählt. — 1138 *danne* = *dannen*, hinweg. — *darf*, bedarf, braucht. Nicht ist der Sinn, den die Übersetzungen hineinlegen: man kann sie nicht wegschaben. — 1141 *für kint*, als Kinder. — 1143 *wol* mit dem Acc.: gesegnet sei die Mutter. — 1144 das zu dem Dienste des Grals bestimmt ist. — 1147 *eischen* stv., fordern; *dar*, dahin. — 1149 *sî*, die Kinder. — 1150 vor schändlichen Gedanken, welche sündige Werke zur Folge haben. — 1151 *iemer mêr*, in aller Zukunft, ihr ganzes Leben hindurch. — 1154 so wird ihnen dort das höchste Glück zu Theil. — 1155 *newederhalp*, auf keiner von beiden Seiten: die im Kampfe zwischen Lucifer und der Dreieinigkeit für keine Seite Partei nahmen. Ihren Indifferentismus lässt der Dichter strafen auf Grund von Apokal. 3, 15. — 1158 *swaz*, soviel. — 1159 diese an sich guten, die nur der Gleichgültigkeit sich schuldig machten. — 1160 Gott verstieß sie aus dem Himmel auf die Erde und übergab ihnen die Pflege des Grals. —

Digitized by Google

zuo dem selben steine.
der stein ist iemer reine.
ich ẹnweiz op got ûf sie verkôs,
odẹ ob er s' fürbaz verlôs.
was daz sîn reht, er nam se wider.
des steines pfliget iemer sider
die got derzuo benande
unt in sîn engel sande.
hêrrẹ, sus stêt ez umbe'n grâl.»
dô sprach aber Parzivâl

472 «Mac rîterschaft des libes prîs
unt doch der sêle pârdîs
bejagen mit schilt und ouch mit sper,
sô was ie rîterschaft min ger.
ich streit ie swâ ich striten vant,
sô daz min werlîchiu hant
sich nâhért dem prîse.
ist got an strîte wise,
der sol mich dar benennen,
daz sie mich dâ bekennen:
min hant dâ strîtes niht verbirt.»
dô sprach aber sîn kiuscher wirt
«ir müest aldâ vor hôchvart
mit senften willen sîn bewart.
iuch verléite lîhte iuwer jugent
daz ir der kiusche brœchet tugent.

1162 auch die Berührung dieser Indifferenten hat ihn nicht verunreinigt. — 1163 ob Gott ihnen verzieh. — 1164 oder ob er sie noch weiterem Verderben preisgab. — 1165 wenn er dies letztere (unzweifelhaft) auch durfte, so nahm er sie doch wieder zu Gnaden auf. Diese Ansicht nimmt Trevrizent später (XVI, 341) wieder zurück und sagt, er habe sie nur mit Rücksicht auf Parzival's Seelenzustand so gestaltet. — 1166 *pfliget* sing. des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjects. — 1168 *unt in*, und denen er. — *sîn = sînen*, wie die Hss. alle haben.

1171 *des libes prîs*, Ruhm im irdischen Leben. — 1172 *der sêle pardîs*, das höchste Glück der Seele, im ewigen Leben. — 1174 mit dem Zwischengedanken: so hätte ich wohl einigen Anspruch darauf, denn mein ganzes Sinnen und Streben war auf Ritterschaft gerichtet. — 1177 das was man Ruhm nennt, annähernd errungen hat. — 1178 wenn Gott sich auf Kampf versteht, ihn zu beurtheilen weiß. — 1179 *dar*, zum Gral. — 1180 *bekennen*, kennen lernen. — 1181 ich werde keinem Kampfe mich entziehen, den man dort von mir verlangen wird. — 1183 *müest*, müsstet: wenn ihr Gralritter werden wolltet. — *hôchvart*: Trevrizent stößt sich an dem ritterlichen Selbstgefühl. — 1184 *senften = senftem*, mit Schwächung des *m*: demüthig. — 1185 *verleite = verleitete*, würde verleiten. — 1186 *der kiusche* dat., der Bescheidenheit. — *brœchet tugent*, ihre Tüchtigkeit brächet. —

Digitized by Google

hôchvârt ie seic unde viel»,
sprach der wirt: ietweder ouge im wiel,
dô er an diz mære dâhte,
daz er dâ mit rede volbrâhte.

Dô sprach er «hêrre, ein künec dâ was:
der hiez und heizt noch Anfortas.
daz sól iuch und mich armen
iemer mêr erbarmen
umb' sine herzebære nôt,
die hôchvart ime ze lône bôt.
sîn jugent unt sîn richeit
der werelde an im fuogte leit,
unt daz er gerte minne
ûzerhálp der kiusche sinne.
473 der site ist niht dem grâle reht:
dâ muoz der rîter unt der kneht
bewart sîn vor lôsheit.
diemüet ie hôchvart überstreit.
dâ wont ein werdiu bruoderschaft:
die hânt mit werlicher kraft
erwert mit ir handen
der diet von al den landen,
daz der grâl ist unerkennet,
wan die dar sint benennet
ze Munsalvæsche an's grâles schar.
wan einr kom unbenennet dar:
der selbe was ein tumber man
und fuorte ouch sünde mit im dan,

1187 *ie*, von jeher. — 1188 beide Augen flossen ihm über. — 1190 welches er nun Parzival vollständig erzählte.

1191 *Dô*, darauf: nach einer kleinen Pause. — 1193 auch hier haben wir ein ἀπὸ κοινοῦ: *daz sol iuch erbarmen*, und *iuch sol erbarmen umb' sîne nôt*. — 1194 *iemer mêr* wie V. 1151. — 1195 *herzebære* adj., dasHerz treffend, zu Herzen gehend. — 1198 verursachte in ihm der Welt den Schmerz: sie waren die Ursache seiner Noth und verursachten auch der Welt Leid, die dadurch seiner beraubt ward. Man kann aber auch verbinden *sîn rîcheit der werelde*, seine weltliche Macht. — 1199 und der Umstand daß. — 1200 die über die Grenzen enthaltsamer Gedanken hinausgieng. — 1201 geziemt dem Gral nicht. — 1203 *lôsheit*, vgl. zu II, 1639. — 1204 *überstrîten* stv., im Streite überwinden. — 1207 *erwern* swv., wehren: sie haben die Völker aller Länder daran verhindert, den Gral kennen zu lernen. — 1209 wir würden eher erwarten *ist* oder *wirt erkennet*: das Mhd. drückt es negativ aus, weil das schließliche Resultat ein negatives ist, die Unbekanntschaft. — 1210 *wan die* = *wan den die*, außer denjenigen, die (denen allein ist er bekannt). — 1211 *an*, für. — 1212 *unbenennet*, ohne bestimmt, berufen zu sein. Dieser eine ist Parzival. — 1214 und nahm Sünde als eine ihm drückende Last mit sich hinweg. —

Digitized by Google

daz er niht zem wirte sprach
umbe'n kúmber den er an im sach.
ích ensol niemen schelten:
doch muoz er sünde engelten,
daz er niht frâgt' des wirtes schaden.
er was mit kumber sô geladen,
ez enwart nie erkant sô hôher pîn.
dâ vor kom roys Lähelîn
ze Brumbâne an den sê geriten.
durch tjoste het sin dâ gebiten
Lybbêâls der werde helt,
des tôt mit tjoste was erwelt.
er was erborn von Prienlascors.
Lähelîn des heldes ors
dannen zôch mit siner hant:
dâ wart der rêróup bekant.

474 Hêrre, sit ir'z Lähelîn?
sô stêt in dem stalle mîn
den orsn ein ors gelîch gevar,
diu dâ hœrnt an's grâles schar.
ame satel ein turteltûbe stêt:
daz ors von Munsalvæsche gêt.
diu wâpen gap in Anfortas,
do er der fröuden hêrre was.
ir schilte sint von alter sô:
Tyturel sie brâhte dô

1215 *daz*, dadurch daß, indem. — 1216 *umbe'n*, von dem. — 1217 *ich sol*, ich will. — 1218 *engelten* stv., Strafe leiden, zu Schaden kommen; acc. wofür. — 1219 *schaden* ist gen., von *frâgte* abhängig. — 1220 *er*, der Wirth. — 1222 *dâ vor*, früher: vor diesem Unbekannten. — 1223 *Brumbâne*, der See, an welchem Anfortas in seinen gesünderen Tagen zu fischen pflegte; vgl. IX, 1746. Zu verbinden *an den sê ze Brumbâne*. — 1225 *Lybbêâls* = *li beals*, der Schöne. — 1226 dem beschieden war, in diesem Zweikampfe den Tod zu finden. — 1229 *dannen zôch*, führte fort. — 1230 *rêroup* stm., Beraubung eines Todten, von *rê*, Leichnam (zu II, 1449). Er nahm dem Todten sein Ross weg. Auch Lybbeals war einer der Gralritter, denn er ritt ein Gralpferd. Das gewonnene Ross schenkte Lähelin seinem Bruder Orilus, der es wieder an Gawan verschenkte: es ist das Ross Gringuljet, welches Gawan im 8. Buche reitet.

1231 zu dieser Frage veranlasst den Einsiedler der Umstand, daß Parzival's Ross, welches dasjenige des besiegten Gralritters war (vgl. IX, 375), alle Zeichen eines Gralrosses an sich hatte. — 1232 so muß ich euch sagen, es steht. — 1233 *gelîch gevar*, ebenso aussehend wie die Rosse. — 1236 *von Munsalvæsche gêt*, stammt von Munsalvæsche her. — 1237 *diu wâpen*, dieses Wappen. — 1238 als er noch in Freuden lebte: ehe er die tödtliche Verwundung empfieng. — 1239 *sô*, gezeichnet mit dem Wappen der Turteltaube: als Sinnbild der Treue. — 1240 *brâhte*, vererbte. —

Digitized by Google

an sînen sun rois Frimutel:
dar unde vlôs der degen snel
von einer tjoste ouch sînen lîp.
der minnete sîn selbes wîp,
daz nie von manne mêre
wîp gemínnet wart sô sêre;
ich mein' mit rehten triuwen.
sîn' site sult ir niuwen,
und minnt von herzen iuwer konen.
sîner site sult ir wonen:
iwer várwe im treit gelîchiu mâl.
der was ouch hêrre über'n grâl.
ôwî hêrre, wanne ist iuwer vart?
nu ruocht mir prüeven iuwern art.»

Ietweder vaste an'n andern sach.
Parzivâl zem wirte sprach
«ich bin von einem man erborn,
der mit tjóste hât den lîp verlorn,
unt durch rîterlich gemüete.
hêrre, durch iuwer güete
sult ir'n nemen in iwer gebet.
mîn vater der hiez Gahmuret:
er was von arde ein Anschevîn.
hêrre, ih'n bin'z niht Lâhelîn.
genam ich ie den rêroup,
sô was ich an den witzen toup.
ez ist iedoch von mir geschehen:
der selben sünde muoz ich jehen.
Îthêrn von Kucûmerlant

1242 *dar unde* (md. für *dar under:* zu III, 414), unter einem solchen Schilde. — Frimutel ist gemeint. — 1245 *nie* mit *mêre* zu verbinden, nimmer, niemals. — 1247 der Zusatz soll deutlich machen, daß hier nicht von sinnlicher Liebe die Rede ist, sondern von der treuen beständigen Liebe. — 1249 *kone* swf., in mhd. Zeit vorzugsweise bairisch-österreichisch, Ehefrau. — 1250 *wonen* mit gen., woran festhalten. — 1251 ihr seht ihm ähnlich. — 1253 *wanne=wannen:* zu III, 1614, wie *danne=dannen:* zu IX, 563. Woher kommt ihr? *ôwî* ist hier Ausdruck des Erstaunens; denn er wundert sich über die Ähnlichkeit mit den Gralkönigen. — 1254 *prüeven*, herzählen, erzählen.

1255 Jeder betrachtete den andern aufmerksam. — 1259 und den sein Rittersinn in den Tod führte. — 1261 schließt ihn in euer Gebet ein. — 1265 wenn ich jemals einen Todten beraubte: zu V. 1230. — 1266 so geschah es in nicht bewusstem Zustande: im Zustande kindlicher Unerfahrenheit, nach dem ersten Kampfe, den er bestand; vgl. III, 1185 fg. — 1267 ich habe es wirklich begangen. — 1268 dieser Sünde muß ich mich anklagen. —

Digitized by Google

den sluoc min sündebæriu hant:
ich leite in tôten ûffe'z gras,
unt nam swaz dâ ze nemen was.»

«Óuwê wérlt, wie tuostu sô?»
sprach der wírt: der was des mærs unfrô.
«du gîst den liuten herzesêr
unt riuwebæres kumbers mêr
dan der fröud'. wie stêt dîn lôn!
sus endet sich dîns mæres dôn.»
dô sprach er «lieber swester sun,
waz râtes möht' ich dir nu tuon?
du hâst dîn eigen verch erslagen.
wiltu für got die schulde tragen,
sît daz ir bêde wârt ein bluot,
ob got dâ reht gerihte tuot,
sô giltet im dîn eigen leben.
waz wiltę im dâ ze gelte geben,
Íthêrn von Kahaviez?
der rehten werdekeit geniez,
des diu wérlt was gereinet,
het got an im erscheinet.
476 missewénde was sîn riuwe,
er balsem ob der triuwe.
al werltlîchiu schande in flôch:
werdekéit sich in sîn herze zôch.
dich solden hazzen werdiu wîp
durch sînen minneclîchen lîp:
sîn dienest was gein in sô ganz,
ez machte wîbes ougen glanz,

1271 *tôten*, als er todt war. — *ûffe'z=ûffe des, das.*

1275 *hêrzesêr* stn., Schmerz des Herzens, Herzeleid. — 1277 vom Lohn der Welt, der am Ende Trauer statt Freude gibt, wissen die Dichter des deutschen Mittelalters viel zu singen und zu sagen. Vgl. u. a. meine Liederdichter Nr. 89 und Anmerk. — 1278 *sus*, so: mit Leid. Die Melodie deines Liedes. — 1281 dein eigenes Fleisch und Blut. — 1282 *für got*, vor Gottes Richterstuhl. — 1285 so musst du mit deinem eigenen Leben zahlen. — 1286 *wiltę* geschwächt aus *wiltu*. — 1288 *geniez* stm., Genuß, Ertrag, Lohn. — 1289 *des*, durch welchen. — *reinen* swv., rein, vollkommen machen. — 1291 das Unrecht war seine Trauer: er trauerte darüber, daß es Unrecht in der Welt gab. — 1292 *balsem=balseme* swm., Balsam; in bildlichem Sinne: das Feinste, Edelste; das Ideal der Treue. — 1296 weil seine liebenswürdige Persönlichkeit nun nicht mehr vorhanden ist. — 1297 *sô ganz*, so vollkommen, so untadelig. — 1298 *ez* auf *dienest* zu beziehen. — *glanz* adj., glänzend, leuchtend. —

Digitized by Google

die'n gesâhn, von siner süeze.
got daz erbarmen müeze
daz dę ie gefrumtest selhe nôt!
min swester lac ouch nâch dir tôt,
Herzeloyd' dîn muoter.»
«neinâ hêrre guoter,
waz saget ir nu?» sprach Parzivâl.
«wær' ich dan hêrre über'n grâl,
der möhte mich ergetzen niht
des mærs mir iuwer munt vergiht.
bin ich iuwer swester kint,
sô tuot als die mit triuwen sint,
und saget mir sunder wankes vâr,
sint disiu mære beidiu wâr?»

Dô sprach aber der guote man
«ich ęnbin'z niht der dâ triegen kan:
dîner múoter daz ir triuwe erwarp,
do du vón ir schiet, zehant sie starp.
du wær' daz tier daz sie dâ souc,
unt der tráche der von ir dâ flouc.
ez widerfuor in slâfe ir gar,
ê daz diu süeze dich gebar.
477 mînr geswístérde zwei noch sint.
min swester Schoysiâne ein kint
gebar: der frühte lac sie tôt.
der herzoge Kýôt
von Katalange was ir man:

1299 *die* nicht auf *ougen* zu beziehen, sondern auf das collectivisch gemeinte *wîbes*; nach diesem aber steht *die*, nicht *diu*. — *von*, infolge von, durch. — *süeze* stf., Lieblichkeit. — 1301 *de* geschwächt aus *du*; vgl. zu 1286. — 1302 *nâch dir*, in Sehnsucht nach dir, oder: nachdem du von ihr geschieden warst. — 1304 *neinâ*, nicht doch, mit verstärkendem *â*: das wolle Gott nicht. — 1306 *dan*, in dem Falle, daß meine Mutter wirklich todt ist. — 1307 mir keinen Ersatz gewähren. — 1308 für die Nachricht, welche. Eine Attraction: für welche Nachricht mir = für die Nachricht welche mir. — 1309 noch kennt Parzival nicht seine Verwandtschaft mit Trevrizent. — 1310 wie diejenigen die Aufrichtigkeit haben, aufrichtig sind. — 1311 *vâr* stm., Trug: ohne trügerisches Ausweichen. — 1312 *beidiu*: nämlich daß ich in Ithern einen Verwandten erschlagen, und daß meine Mutter gestorben ist, und zwar um meinetwillen.

1314 ich bin nicht ein solcher. — 1316 *schiet* = *schiede* 2. præt. — 1317 fg. bezieht sich auf Herzeloydens Traum; I, 1367 fg. — *dâ* dient in beiden Versen nur zur Verstärkung des Relativums. — *souc*, nicht: säugte, sondern: welches an ihr sog; vgl. *wie ein trache ir brüste süge* I, 1367. — 1321 *geswisterde* stn., nur im Plural, Geschwister. — 1322 *Schoysiâne*, die Mutter Sigunens. — 1323 durch diese Geburt starb sie, oder: an dem Kinde starb sie. — 1325 *Katalange*, Catalonien. —

Digitized by Google

der'n wolde ouch sît niht frœude hân.
Sigûn', des selben töhterlîn,
bevalh man der muoter dîn.
Schoysiânen tôt mich smerzen
muoz enmitten inme herzen:
ir wîplich herze was sô guot,
ein arke für unkiusche fluot.
ein maget, mîn swester, pfliget noch site
sô daz ir volget kiusche mite.
Repánsé de schoye pfliget
des grâles, der sô swære wiget
daz in diu falschlîch menneschеit
niemer von der stat getreit.
ir bruodr und mîn ist Anfortas,
der bêdiu îst únde was
von art des grâles hêrre.
dem ist leider frœude verre;
wan daz er hât gedingen,
in süle sîn kumber bringen
zem endelôsem gemache.
mit wunderlîcher sache
ist ez im komen an riuwen zil,
als ich dir, neve, künden wil.
pfligestu denne triuwe,
so erbarmet dich sîn riuwe.

478 Dô Frimutel den lîp verlôs,
mîn vater, nâch im man dô kôs
sînen éltsten sun ze künege dar,
ze vogte dem grâle und des schar.
daz was mîn bruoder Anfortas,
der krône und rîcheit wirdec was,

1326 *sît*, seitdem: seit ihrem Tode. Er verzichtete auf alle weltliche Freude und Ehre: Titurel 22. — 1330 *muoz*, darf. — 1332 *arke* stf., Arche, und zwar die Arche Noah's, wie man aus *fluot* sieht: welches geschützt war und Schutz gewährte gegen alle Sünde. — 1333 *site sô=solher site:* führt noch ein solches Leben. — 1335 vgl. V, 355. — 1337 *falschlîch* adj., sündig. — 1338 nicht von der Stelle zu tragen vermag. — 1341 *von art*, durch seine Abstammung. — 1343 *wan*, ausgenommen, nur: das ist seine einzige Hoffnung. — 1344 *süle*, werde. — 1345 sein Leid werde enden in Frieden, der ewig währt. — 1346 auf wunderbare Weise. — 1347 *riuwen zil*, das Ziel des Leides, d. h. das höchste Leid. — 1349 wenn du wohlmeinende, liebreiche Gesinnung hast.

1353 *dar*, für den Gral. — 1354 und für die Ritter desselben. —

Digitized by Google

dannoch wir wênec wâren.
do mîn brûoder gein den jâren
kom für der gransprunge zît,
mit selher jugent hât minne ir strît:
sô twingt si ir friunt sô sêre,
man máges ir jéhen z'unêre.
swelch grâles hêrre ab minne gert
anders dan diu schrift in wert,
der muoz es komen ze arbeit
und in sîufzebæriu herzeleit.
mîn hêrre und der bruoder mîn
kôs im eine frîundîn,
des in dûht', mit guotem site.
swer diu was, daz si dâ mite.
in ir dienest er sich zôch,
sô daz diu zageheit in flôch.
des wart von sîner clâren hant
verdürkelt manec schildes rant.
da bejâgete an âventiure
der sûeze unt der gehiure,
wart ie hôher prîs erkant
über élliu ritterlîchiu lant,
von dem mær' was er der frîe.
Amor was sîn krîe.
479 dèr ruoft ist zer dêmuot
iedoch niht volleclichen guot.

Eins tages der künec al eine reit
(daz was gar den sînen leit)

1357 *wênec* adj., klein: damals waren wir noch klein; auch Anfortas war noch jung. — 1359 *gransprunge* stf., das Keimen des Barthaares: vor die Zeit hin, an die Zeit, in welcher das Barthaar sprießt. — 1360 dieses jugendliche Alter wird von der Minne angegriffen. — 1362 man kann sagen, daß es eine Schande für sie ist. — 1364 *diu schrift*, nicht: die heilige Schrift, sondern: die Satzungen des Grals, vielleicht auch die Schrift auf dem Steine; vgl. IX, 1133. — *in wert*, ihm gewährt, gestattet. — 1365 *es*, dadurch. — 1369 von trefflichen Eigenschaften, Charakter, wie ihn bedünkte. — 1370 *daz si dâ mite*, das bleibe dahingestellt. Es war Orgeluse de Logrois; vgl. XII, 1013. — 1371 in ihrem Dienste vollbrachte er ritterliche Thaten, wobei er niemals als Feigling sich bewies. — 1375—79 eine etwas freie Construction: er erlangte, daß er von der Nachrede frei war, wenn (=daß) man je in allen ritterlichen Landen höheren Ruhm kannte als der seinige war: daß man nicht sagen konnte, es habe jemand höheren Ruhm als er. — 1377 *hôher* comparativ. — 1380 *krîe* stf., Feldgeschrei, Losung. — 1381 *ruoft*, Übersetzung von *krîe*. — 1382 *niht volleclîchen guot*, nicht völlig gut, hilft nicht völlig, im Sinne von nichts weniger als gut, wie *niht ze guot*, mit der gewöhnlichen leichten Ironie der mhd. Sprache.
1384 das brachte den Seinen großen Kummer. —

Digitized by Google

ûz durch âventiure,
durch fröude an minnen stiure:
des twanc in der minnen ger.
mit einem gelüppétem sper
wart er ze tjostieren wunt,
sô daz er niemer mêr gesunt
wart, der süeze œheim dîn,
durch die heidruose sîn.
ez was ein heiden der dâ streit
unt der die selben tjoste reit,
geborn von Ethnise,
dâ ûzem pardîse
rínnét diu Tigris.
der selbe heiden was gewis,
sîn ellen solt' den grâl behaben.
ime spér was sîn name ergraben:
er suocht' die verren riterschaft,
niht wan durch des grâles kraft
streich er wazzer unde lant.
von sîme strite uns fröude swant.
dîns œheims strît man prîsen
muoz: des speres îsen
fuort' er in sîme libe dan.
dô der junge werde man
kom heim zuo den sînen,
dâ sach man jâmer schînen.
den heiden het er dort erslagen:
den sul ouch wir ze mâze klagen.

Do uns der künec kom sô bleich,
unt im sîn kraft gar gesweich,

1386 um sich an der Hülfe der Minne zu erfreuen: er hoffte dadurch die Gunst der Geliebten zu erlangen. — 1388 *lüppen* swv., vergiften. — 1389 *ze tjostieren*, im Zweikampfe. — 1392 *durch* ist mit *wunt* zu verbinden. — *heidruose*, aus *heydruose* stf., inguen, Dünnen, Schamseite. — 1393 die Begegnung mit einem Heiden in der Nähe der Gralburg weist auch darauf hin, daß sich Wolfram den Sitz derselben in Spanien dachte. — 1395 *Ethnîse*, im fernen Orient zu denken: Sammt daher war VII, 1106 erwähnt. — 1398 *was gewis*, hatte die feste Zuversicht. — 1399 *solt'*, würde. — *behaben* swv., behaupten, gewinnen. — 1401 er suchte ritterliche Kämpfe in fernen Landen auf. — 1402 *kraft*, der große Ruf. — 1403 *streich* prät. von *strîchen*, durchstreichen, durchwandern, mit räumlichem Accusativ. — 1404 *von*, durch. — 1406 die eiserne Spitze von dem Speere des Heiden war in Anfortas' Wunde stecken geblieben. — 1412 *ze mâze*, mit Maß, mäßig, im Sinne von: gar nicht. Wir haben keine Ursache seinen Tod zu beklagen.

Digitized by Google

in de wúnden greif eins arztes hant,
unz er des speres îsen vant:
der trúnzûn was rœrîn,
ein teil in der wunden sîn:
diu gewán der arzet beidiu wider.
mîne venje viel ich nider:
dâ lobet' ich der gotes kraft,
daz ich deheine riterschaft
getæte niemer mêre,
daz got durch sîn' êre
mînem brúoder hulfe von der nôt.
ich verswúor ouch fleisch, win unde brôt,
unt dar nâch al daz trüege bluot,
daz ih's niemer mêr gewünne muot.
daz was der diet ander klage,
lieber neve, als ich dir sage,
daz ích schiet von dem swerte mîn.
sie sprâchen «wer sol schirmer sîn
über des grâles tougen?»
dô weinden liehtiu ougen.

Sie truogẹn den künec sunder twâl
durch die gótes helfe für den grâl.
dô der künec den grâl gesach,
daz was sîn ander ungemach,
daz er niht sterben mohte,
wand' im stérben dô niht tohte,
481 sît daz ich mich hete ergeben

1417 *der trunzûn*, das abgebrochene Stück von dem Speerschafte, a welchem das Eisen befestigt war: er war von spanischem Rohr (vgl. VI, 1671). — 1418 ein Theil davon steckte noch in der Wunde. — 1419 *beidiu*, sowohl die eiserne Spitze als das Stück des Schaftes. — 1420 *venje* (vgl. IX, 85) *vallen*, zum Gebete niederknien. — 1421 *der gotes kraft*, dem allmächtigen Gotte. — 1424 *daz*, unter der Voraussetzung daß. — *durch sîn' êre*, um sich an ihm zu verherrlichen. — 1426 *verswern* stv., schwören etwas nicht zu thun, abschwören: ich schwur, nie wieder Fleisch, Wein, Brot zu genießen; vgl. IX, 591. — 1427 *dar nâch*, außerdem. — *al daz*, alles was. — 1428 daß mich nie wieder danach gelüsten sollte. — 1429 *der diet*, der Gralritter. — *ander klage*, zweiter Gegenstand der Klage. — 1431 daß ich mein Schwert ablegte, um es nie wieder zu führen; vgl. Titurel 22, 4. — 1432 *schirmer* stm., Schutzherr; dasselbe was *voget*, vgl. 1354. — 1434 *liehtiu ougen*, die Augen schöner Frauen; nicht die Gralritter sind die weinenden, wie San-Marte es versteht.

1436 daß Gott ihm helfen möge. — 1438 *sîn ander ungemach*, wie *ander klage* 1429. — 1439 denn der Anblick des Grals fristete ihm das Leben; vgl. IX, 1095. — 1440 er durfte auch nicht sterben, weil sonst der Gral ganz herrenlos gewesen wäre. — 1441 *sich ergeben* wird besonders von dem Zurückziehen ins Kloster gebraucht. —

Digitized by Google

in alsus ärmeclîchez leben,
unt des édelen ardes hêrschaft
was komen an sô swache kraft.
des küneges wunde geitert was.
swaz man der arzetbuoche las,
dienę gâben keiner helfe lôn.
gein áspîs, ecidemon,
ehcontius unt lisîs,
jĕcîs unt mêatrîs
(die argen slangen'z eiter heiz
trágent), swaz iemen dâ für weiz,
unt für ánder würm' die'z eiter tragent,
swaz die wîsen arzt' dâ für bejagent
mit fîsiken líste an würzen,
(lâ dir die rede kürzen)
der keinz gehelfen kunde:
got selbe uns des verbunde.
wir gewunnen Gêôn
ze helfe unde Fîsôn,
Eufrâtes unde Tigrîs,
diu vier wázzer ûzem pardîs,
sô nâhn hin zuo, ir süezer smac
dennoch niht sîn verrochen mac,
ob kéin wùrz dinne quæme,

1442 *ärmeclîch* adj., armselig. — 1443 *hêrschaft* stf., Herrlichkeit, Stolz: des edeln Geschlechtes. — 1444 *swache kraft:* gemeint ist der hülflose Zustand des Königs. — 1445 *eitern* swv., vergiften. — 1446 *arzetbuoch* stm., Buch eines Arztes, medicinisches Werk. — 1447 die vergalten die Mühe des Studiums nicht durch die Hülfe, die sie gewährt hätten. — 1448 *gein*, zum Schutze gegen. — *aspîs*, eine Schlangenart, von deren fabelhaften Eigenschaften Konrad von Würzburg (MSH. 2, 325[a]) Näheres berichtet. Der Name ist wie die der übrigen aus dem Griechischen entlehnt. — *ecidemon*, aus griech. ἐχίδιον, ἐχιδνιον, eine kleine Otter. — 1449 *ehcontîus*, griech. ἀχοντίας, eine schnell schießende Schlangenart, nach ἄχων Wurfspieß, benannt. — *lisîs*, wahrscheinlich auf λίσσω, winden, zurückzuführen: die Ringelnatter. — 1450 *jécîs* kann ἔχις, Natter, sein; vgl. *ecidemon*. — *méatrîs*, wohl lat. *meatrix*, die Gehende: danach möchte man den vorhergehenden Namen auch lateinisch fassen, vielleicht = *jaculus*, also eine Übersetzung von ἀχοντίας. — 1451 *eiter* stn., Gift. — 1452 *dâ für*, zum Schutz dagegen. — 1454 *swaz* mit *an würzen* zu verbinden: so viele Kräuter zur Heilung ihrer Bisse auch die erfahrenen Ärzte gewinnen. — 1455 *fisike* swf., Naturkunde. — 1458 *verbunnen* anom. verb. (præs. *verban*), missgönnen: die Hülfe. — 1459 die vier Flüsse, welche das Paradies durchströmen, nennt schon die Genesis 2, 11—14, nur daß hier der Tigris Hiddekel genannt wird, die andern heißen Pison, Gihon, Phraht. Sie schöpften aus diesem Wasser, weil es heilkräftige Kräuter des Paradieses enthalten konnte, V. 1465. — 1463 so dicht am Paradiese, an der Stelle, wo die Flüsse das Paradies verlassen. — *ir*, daß ihr. — 1464 *verrochen* von *verriechen* stv., verrauchen: wo ihr Duft noch nicht verraucht sein kann. — 1465 *ob*, in der Erwartung, daß vielleicht. — *wurz* stf., Kraut, Pflanze. —

Digitized by Google

diu unser trûren næme.
daz was verlorniu arbeit:
dô niwet' sich unser herzeleit.
doch versúochte wir'z in mangen wîs.
do gewúnne wir daz selbe rîs
482 dar ûf Sîbílle jach
Eneáse für hellesch ungemach
und für den Flegetônen rouch,
für ander flüzz', drin fliezent ouch.
des nâmen wir uns muoze
unt gewúnnen'z rîs ze buoze,
ob daz spér ungehiure
in dem helschen fiure
wær' gelüppet ode gelœtet,
daz uns an fröuden tœtet.
dô was dem sper niht alsus.
ein vógel heizt péllicânús:
swenne der fruht gewinnet,
alze sêre er die minnet:
in twinget sîner triwe gelust
daz er bîzet durch sîn selbes brust,
unt lât'z blúot den jungen in den munt:
er stirbet an der selben stunt.
do gewúnnen wir des vogels bluot,
ob uns sîn triuwe wære guot,
unt strichen's an die wunden
sô wir beste kunden.
daz mohte uns niht gehelfen sus.

1469 *versuochte* mit Abwerfung des *n* vor folgendem *wir;* ebenso *gewunne* 1470. — 1470 *rîs*, Zweig, Stab: Beziehung auf den Besuch des Aeneas in der Unterwelt, wahrscheinlich aus Heinrich von Veldeke entlehnt; vgl. Eneit 86, 40 fg. — 1471 auf welches die Sibylle den Eneas verwies als Schutz gegen. — 1473 *Flegetôn:* vgl. Veldeke 92, 11; bei Vergil 6, 651 *Phlegethon*, der Brennende. — 1474 *drîn*, die hinein (nicht darin): das Relativum ist zu ergänzen. — 1475 darauf verwendeten wir viele Zeit, wir betrieben es ganz gründlich. — 1476 *buoze* stf., Hülfsmittel, Heilmittel. — 1477 *ob*, für den Fall daß. — *ungehiure*, schrecklich, entsetzlich. — 1479 *lœten* swv., fest machen: mit dem Nebensinne des Zauberischen. — 1480 uns unserer Freude beraubt. — 1481 es stand nicht so mit dem Speere, seine Vergiftung stammte nicht aus dieser Quelle: wir suchten daher ein anderes Mittel. — 1482 *pellicânus*, Pelikan, von dessen Liebe zu seinen Jungen die mittelalterlichen Naturgeschichten erzählen; vgl. W. Grimm, Goldene Schmiede, S. LXXXV. — 1483 *fruht*, Junge. — 1490 *wære guot*, helfen könnte. — *triuwe*, aufopfernde Liebe. Daher wird auch Christus dem Pelikan verglichen. — 1491 *es*, davon, von dem Blute. —

Digitized by Google

ein tier heizt monicirus:
daz erkénnt der megede rein' sô grôz 1495
daz ez slæfet ûf der megede schôz.
wir gewúnnen 's tieres herzen
über des küneges smerzen.
wir nâmen den karfunkelstein
ûf des selben tieres hirnbein, 1500
483 der da wéhset under sîme horne.
wir bestríchén die wunden vorne,
und besóuften dén stein drinne gar:
diu wunde was et lüppec var.
daz tet uns mit dem künege wê. 1505
wir gewúnn ein wurz heizt tráchontê
(wir hœren von der würze sagen,
swâ ein trache werde erslagen,
sie wahse von dem bluote.
der würze ist sô ze muote, 1510
sie hât al des luftes art),
ob uns des trachen umbevart
dar zuo möhte iht gefromen,
für der sterne wider komen
unt für des mânen wandeltac, 1515
dar an der wunden smerze lac.
der würze edel hôch geslehte
kóm uns dâ für niht rehte.

Unser vénje viel' wir für den grâl.
dar an gesâh' wir z'einem mâl 1520

1494 *monicirus*, griech. μονόκερως, das Einhorn, welches der Sage nach nur dadurch gefangen werden konnte daß es durch seine Vorliebe für Jungfrauen angezogen, im Schoße einer Jungfrau einschlief; vgl. Goldene Schmiede, S. XXXII. — 1495 *reine* stf. Reinheit, Keuschheit: weiß daß sie so groß ist. — 1497 *herzen* gen., von dem Herzen. — 1498 und legten das Herz auf die Wunde des Königs. — 1499 so verbreitet die eben berührte Sage vom Einhorn ist, so vereinzelt steht diese andere, daß das Einhorn unter seinem Horne den Karfunkel berge. — 1500 *hirnbein* stn., Stirnknochen. 1502 *horne*, an ihrer Oberfläche. — 1503 *besouften* swv., versenken. *gar*, gänzlich. — 1504 *lüppec* adj., verwittert: hatte nun einmal immer ein giftiges Aussehen. — 1506 *gewunn*=*gewunnen*. — *trachonte*, griech. δρακόντιον, Natterwurz. — 1510 *ist sô ze muote*, ist von solchem Sinne, solcher Beschaffenheit. 1511 *art*, verwandtschaftliche Beziehung: sie steht in nahem Zusammenhange mit der Luft, dem Äther und den Sternen. — 1512 unter *trache* ist hier das Sternbild gemeint. — *umbevart* stf., Kreislauf. 1514 *für*, vor. — *sterne*, genau *sternen*, allein das Wort wird häufig stark flectiert. — 1515 *wandeltac* stm., Tag des Wechsels: der Tag an welchem der Mond wechselt; vgl. IX, 1717. — 516 mit welchem der Schmerz der Wunde zusammenhieng: wo ihr Schmerz sich steigerte. — 1517 *geslehte*, Art, Eigenschaften. — 1518 *rehte komen*, zu rechter Zeit kommen, eilen.

1519 *viel'*=*vielen*, *vielen*, wie *gesâh'* 1520. Wir knieten vor den Gral anbetend hin. —

Digitized by Google

geschríben, dar sólde ein rîter komen:
wurd' des frâge aldâ vernomen,
sô solt' der kumber ende hân:
ez wære kínt magt óde man,
daz in der frâge warnet' iht,
sonę solt' diu frâge helfen niht,
wan daz der schade stüende als ê
und herzelîcher tæte wê.
diu schrift sprach «habet ir daz vernomen?
iwer wârnen mac ze schaden komen.
484 frâgt er niht bî der êrsten naht,
so zergẽt sîner frâge maht.
wirt sîn frãge an rehter zît getân,
sô sol er'z künecrîche hân,
und hât der kumber ende
von der hœhsten hende.
dâ mite ist Anfortas genesen,
er'n sol ab niemer künec wesen.»
sus lâsen wir am grâle
daz Anfortas quâle
dâ mite ein ende næme,
swennę im diu frâge quæme.
wir strichen an die wunden
swâ mit wir senften kunden,
die guoten salben nardas,
unt swaz gédriâkelt was,
unt den róuch von lign alôê:
im was et z'allen zîten wê.
dô zŏch ích mich dã hér:
swachiu wũnne ist mîner jâre wer.

1521 die Inschriften kamen und verschwanden wieder; vgl. zu IX, 1134. 1364. — *dar*, dorthin: zum Gral. — 1522 wenn man den dort fragen hörte, nach der Ursache von des Königs Leiden. — 1524 wenn jemand da wäre, sei es. — 1525 *warnen* swv., vorbereiten: ihm einen Wink bezüglich der Frage gäbe. — 1527 *wan daz*, im Gegentheil, sondern. — 1528 *herzelîche* adv., herzlich, sehr; compar. mehr. — 1532 dann hilft die Frage nicht mehr: am folgenden Tage hat sie keine Wirkung mehr. — 1536 durch Gottes Hülfe; vgl. zu V, 1368. — 1537 durch diese Frage, von dem Augenblick an. — 1538 *niemer*, nicht mehr, nicht länger. — 1540 *Anfortas* = *Anfortases*, wie 1650. 1680. — 1544 *senften* swv., den Schmerz stillen. — 1545 *nardas*, griech. νάρδος, Narde, aus der ein wohlriechendes Öl bereitet wird: dieses Öl ist gemeint. — 1546 *driakeln* swv., von *driakel*, griech. θηριακή, Arznei gegen Gift, namentlich gegen den Biß wilder Thiere; das Verbum bedeutet demnach: mit Theriak versehen. — 1547 *rouch*, von verbranntem Holze. — 1548 *et*, wie V. 1504. — 1549 *zŏch*, zog zurück. — 1550 *swachiu wünne*, geringe Freude: gewähren mir meine Jahre, mein Leben. —

Digitized by Google

sît kom ein rîter dar geriten:
der möhte'z gerne hân vermiten;
von dem ich dir ê sagete,
unprîs der dâ bejagete,
sît er den rehten kumber sach,
daz er niht zuo dem wirte sprach
«hêrre, wie stêt iuwer nôt?»
sît im sîn tumpheit daz gebôt
daz er aldâ niht vrâgte,
grôzer sælde in dô betrâgte.»

485 Sie bêde wârn mit herzen klage:
dô nâhet' ez dem mittem tage.
der wirt sprach «gê wir nâch der nar.
dîn ors ist unberâten gar:
ich mac uns selben niht gespisen,
es enwelle uns got bewîsen.
mîn küchen riuchet selten:
des muostu hiute enkelten,
unt al die wîl' du bî mir bist.
ich solt' dich hiute lêren list
an den würzen, lieze uns der snê.
got gebe daz der schier' zergê.
nu brechen die wîl' îwîn graz.
ich wæn' dîn ors dicke gaz
ze Munsalvæsche baz dan hie.
du noch ez ze wirte nie
kômt, der iuwer gerner pflæge,
ob ez hie bereitez læge.»

1551 *ein rîter*, Parzival. — 1552 der hätte es lieber bleiben lassen können, weil sein Kommen doch nichts half. — 1553 *ê*, vgl. IX, 1212. — 1555 *rehten*, gründlichen, tiefen. — 1557 wie ist es beschaffen mit euerer Noth? — 1560 so hatte er keine Lust, großes Glück zu erwerben; so muß ihm wenig daran gelegen gewesen sein.

1561 *wârn*, waren beschäftigt. — 1563 wir wollen gehen uns Essen zu suchen. — 1564 *unberâten*, nicht versehen: mit Futter. — 1565 *gespîsen* swv., mit Speise versehen. — 1566 *es*, von *bewîsen* abhängig: es, die Speise. — *bewîsen* swv., zuweisen: mit acc. der Person, mit gen. der Sache. — 1567 *küchen* stf., Küche, von lat. *coquina*. — *riechen* stv., rauchen: von dem darin brennenden Herdfeuer. — *selten*, niemals: ich habe keine Küche. — 1568 *enkelten* aus *entgelten*; vgl. IX, 1218. — 1570 *ich solt'*, ich würde. — *list*, Kenntniss, Kunde: wie man die eßbaren Pflanzen unterscheidet. — 1572 wenn nicht Schnee die Pflanzen bedeckte. — 1573 *die wîl'*, inzwischen: bis der Schnee zergeht. — *îwîn* adj. von *îwe*, Eibe. — *graz*, die jungen Sprossen; vgl. zu IX, 767. — 1577 *kômt* 2. pl. prät. = *kômet*, *kâmet*. — *gerner*, bereitwilliger. — 1578 *es*, allgemein: die Möglichkeit, die Mittel dazu. —

Digitized by Google

sie giengen ûz umb' ir bejac.
Parzivâl des fuoters pflac.
der wirt gruop im würzelîn:
daz muoste ir bestiu spîse sîn.
der wirt sînr orden niht vergaz:
swie vil er gruop, decheine er az
der würze vor der nône:
an die stûden schône
hienc er s' und suochte mêre.
durch die gotes êre
manegen tac ungâz er gienc,
so er vermîste dâ sîn spîse hienc.

486 Die zwêne gesellen niht verdrôz,
sie giengen dâ der brunne flôz,
sie wuoschen würze unde ir krût.
ir munt wart selten lachens lût.
ietweder sîne hende
twuoc. an eime gebende
truoc Parzivâl îwîn loup
für'z ors. ûf ir ramschoup
giengen s' wider zuo den ir kolen.
man dorfte in niht mêr spîse holen:
danę was gesoten noch gebrâten,
unt ir küchen unberâten.
Parzivâl mit sinne,
durch die getriuwe minne
die'r gein sînem wirte truoc,

1579 *bejac* stm., Erwerb, Beute, Nahrung. — 1580 sorgte für das Futter des Rosses. — 1582 derselbe Vers kehrt in gleichem Zusammenhange wieder IX, 2054. — 1583 *orden*, Ordensregel: als Klausner befolgte er die Regeln des Klosterlebens. — 1585 *nône* stf., die neunte Stunde des Tages: man rechnete von sechs Uhr Morgens an, also etwa drei Uhr Nachmittags. — 1588 Gott zu Ehren. — 1589 *ungâz*, ohne gegessen zu haben. — 1590 *vermîssen* swv., verfehlen: wenn er die Stauden verfehlte, nicht wieder fand, an welchen er die zum Essen bestimmten Pflanzen aufgehangen. Um Gott zu Ehren, d. h. sein Gebot nicht zu brechen, aß er sie nicht gleich, weil es noch nicht die erlaubte Zeit war.

1591 sie ließen sich die Mühe nicht verdrießen. — 1593 *ir* muß auch zu *würze* ergänzt werden. Crestien hat 7875 *mais il n'i ot se herbes non, cierfuel, laitues et creson*; aber auch noch *pain d'orge et d'avaine*. — 1594 sie waren beide fortwährend ernst, keiner lachte. — 1596 *gebende*, Bund: in ein Bund zusammengebunden. — 1599 *den ir:* der Artikel vor dem Possessivpronomen, in der volksthümlichen Poesie häufig. — 1600 sie hatten alle ihre Speise schon bei sich, nämlich was sie aus dem Walde heimgebracht. — 1601 da gab es nichts Gesottenes und Gebratenes. — 1603 *Parzivâl* geht der Construction voraus und wird durch *in* 1606 aufgenommen. — *mit sinne*, in verständiger Weise. —

Digitized by Google

in dûhte er hete baz genuoc
dan dô sîn pflac Gurnemanz,
und do so máneger frouwen varwe glanz
ze Munsalvæsche für in gienc,
da ẹr wirtschaft voneme grâle enpfienc.
der wirt mit triuwen wîse
sprach «neve, disiu spîse
sol dir niht versmâhen.
dune fündst in allen gâhen
dehein wirt der dir gunde baz
guoter wirtschaft âne haz.»
Parzivâl sprach «hêrre,
der gotes gruoz mir verre,
op mich ie baz gezæme
swes ich von wirte næme.»

487 Swaz dâ was spîse für getragen,
belîben sie dâ nâch ungetwagen,
daz ẹnschadet in an den ougen niht,
als man fischegen handen giht.
ich wil für mich geheizen,
man möhte mit mir beizen,
wær' ich für vederspil rekant,
ich swunge al gernde von der hant,
bî selhen kröpfelînen
tæte ich fliegen schînen.
wes spotte ich der getriuwen diet?

1606 *baz genuoc*, reichlich mehr, viel mehr. — 1607 vgl. III, 1492 fg. — 1608 *glanz* ist adj.: so manche Frau von glänzendem schönem Aussehen. — 1609 vgl. V, 251 fg. — *für in gienc*, vor ihn hintrat. — 1611 der erfahren und wohlmeinend war. — 1614 in aller Eile, so schnell, so leicht. — 1615 *dehein*=*deheinen*. — *gunde* ist conj., gönnen möchte. — 1616 *âne haz*, ohne feindselige Empfindung. — 1618 Gottes Huld und Freundlichkeit. — 1619 *mich gezimt eines d.*, mir gefällt etwas. — 1620 *swes* Attraction=*des swaz*. — *næme*, empfieng.

1622 *ungetwagen*, ungewaschen: wenn sie sich nach dem Essen nicht waschen, was sonst allgemeine Sitte war. — 1623 so werden in diesem Falle ihre Augen nicht darunter leiden. — 1624 *fischec*, fischig: wie man das von Händen sagt, mit denen man Fische gegessen hat und dann die Augen berührt. Daß dies den Augen schädlich sei, ist ein noch heute in Mecklenburg bestehender Aberglaube. — 1625 *für mich*, was mich betrifft. — *geheizen*, versichern: so kann ich versichern. — 1626 man könnte mich als Vogel bei der Beize benutzen. — 1627 wenn ich ein Jagdvogel wäre. — 1628 *gernde*, verlangend, beutegierig: weil man sie vorher hungern ließ. — 1629 *kröpfelîn* stn., kleiner Kropf; übertragen: kleiner Bissen; wenn ich so wenig gegessen hätte, wie die beiden hier, und wäre ein Jagdvogel. — 1630 ich würde zeigen daß ich fliege. — 1631 *diet*, Leute. —

Digitized by Google

mîn alte unfuoge mir daz riet.
ir hât doch wol gehœret
waz in rîcheit hât gestœret,
war umb' sie wâren fröuden arm,
dicke kalt unt selten warm.
sie dolten herzen riuwe
niht wan durch rehte triuwe,
ân' alle missewende.
von der hœsten hende
enpfiengen s' umbe ir kumber solt:
got was und wart in bêden holt.
sie stuonden ûf und giengen dan,
Parzîvâl unt der guote man,
zem orse gein dem stalle.
mit kranker fröuden schalle
der wirt zem orse sprach «mir'st leit
dîn hungerbæriu arbeit
durch den satel der ûf dir liget,
der Anfortas wâpen pfliget.»

488 Dô sie daz ors begiengen,
niwe kláge sie an geviengen.
Parzivâl zem wirte sîn
sprach «hêrre und lieber œheim mîn,
getorste ich'z iu vor schame gesagen,
mîn ungelüke ich solde klagen.
daz verkíest durch iuwer selbes zuht:
mîn triuwe hât doch gein iu fluht.
ich hân sô sêre missetân,
welt ir mih's engelten lân,
sô scheide ich von dem trôste
unt bin der unerlôste

1632 in derselben Weise hatte er schon der Belagerten in Pelrapeire gespottet; vgl. IV, 160 fg. — 1639 ohne daß dabei irgend etwas Tadelnswerthes gewesen wäre. — 1641 Gott lohnte ihnen für das ertragene Leid. — 1642 *was* bezieht sich auf Trevrizent, *wart* auf Parzival, der Gottes Huld erringt. — 1643 *dan*, fort. — 1646 mit Worten, woraus wenig Freude klang. — 1648 *hungerbære* adj., durch Hunger veranlasst. — 1649 weil dein Sattel dich als ein Gralross kund gibt.

1651 *begân* stv. mit acc., für etwas sorgen; *begiengen* als Plusquamperfect. — 1652 erneute sich ihre Klage durch die Mittheilung, welche Parzival nun machte. — 1655 *getorste ich*, wenn ich wagen dürfte. — 1656 *ich solde*, ich hätte Ursache. — 1657 *daz*, was ich euch sagen werde. — *verkiest*, verzeiht. — 1658 meine gute Meinung, mein Zutrauen auf euch flüchtet sich zu euch. — 1661 so muß ich allen Muth, alle Zuversicht fahren lassen. — 1662 *der unerlôste*, ein solcher, der nie frei wird. —

Digitized by Google

iemer mêr von riuwe.
ir sult mit râtes triuwe
klagen mîne tumpheit.
der ûf Munsalvæsche reit,
unt der den rehten kumber sach,
unt der deheine vrâge sprach,
daz bin ích unsælec barn:
sus hân ich, hêrre, missevarn.»

Der wirt sprach «neve, waz sagestu nu?
wir sulen bêde samet zuo
herzenlicher klage grifen
und die fröude lâzen slifen,
sît dîn kúnst sich sælden sus verzêch.
dô dir got fünf sinne lêch,
die hânt ir rât dir vor bespart.
wie was dîn triwe von in bewart
an den selben stunden
bî Anfortas wunden?
489 doch wil ich râtes niht verzagen:
dune solt och niht ze sêre klagen.
du solt in rehten mâzen
klagen und klagen lâzen.
diu menneschеit hât wilden art.
etswâ wil jugent an witze vart:
wil denne'z alter tumpheit üeben
unde lûter site trüeben,
dâ von wirt daz wize sal

1664 *mit râtes triuwe*, mit wohlmeinendem Rathe, indem ihr mir wohlwollend rathet. — 1669 bei Crestien hat sich Parzival schon viel früher (V. 7746) als denjenigen zu erkennen gegeben, der beim Gral gewesen. Viel wirksamer und dichterischer ist die Mittheilung bei Wolfram. — *unsælec barn*, Unglückskind.

1672 *zuo* ist adv. mit *grîfen* zu verbinden: *einem d. zuo grîfen*, etwas anfassen, beginnen. — 1675 *dîn kunst*, dein Verständniss, d. h. dein geringes Verständniss, deine *tumpheit* (V. 1665): sich von dem Glücke lossagte, es verscherzte. — 1676 *lêch*, verlieh. — 1677 *einem ein d. vor besperren*, etwas vor jemand verschließen, ihm versagen. — 1678 wie wenig achteten sie auf das, was Menschenliebe, wohlwollende Gesinnung von dir forderte. Allgemein menschliche Theilnahme hätte dich schon zum Fragen veranlassen müssen. — 1681 *verzagen*, ablassen: nicht ablassen dir Rath zu ertheilen; vgl. 1664. — 1684 *klagen lâzen*, das Klagen einstellen. — 1685 die Menschen sind seltsam geartet. — 1686 manchmal will die Jugend den Weg der Klugheit betreten, will sich erfahren stellen. — 1687 *denne*, andererseits, dagegen: unerfahren, einfältig handeln. — 1688 und seine geläuterte Art dadurch trübe machen, die Läuterung eines langen Lebens verscherzen. — 1689 *daz wize* ist das geläuterte. — *sal* adj., trübe: dann wird die geläuterte Anschauung des Bejahrten wieder getrübt und unklar. —

Digitized by Google

unt diu grüene tugent val,
dâ von bekliben möhte
daz der wérdekeit töhte.
möht' ich dir'z wol begrüenen
unt din hérze alsô erküenen
daz du den pris bejagetes
unt an gót niht verzagetes,
sô gestüende noch din linge
an sô werdeclichem dinge,
daz wol ergetzet hieze.
got selbe dich niht lieze:
ich bin von gote dîn râtes wer.
nu sage mir, sæhe du daz sper
ze Munsalvæsche ûf dem hûs?
do der stérne Sâtúrnus
wider an sin zil gestuont,
daz wart uns bî der wunden kunt,
unt bî dem sumerlichen snê.
im getét der frost nie sô wê,
dem süezen œheime din.
daz sper muost' in die wunden sîn:
dâ half ein nôt für d'andern nôt:
des wart daz sper bluotec rôt.

Etslicher sterne komende tage
die diet dâ lêret jâmers klage,
die sô hôhe obe ein ander stênt

1690 und auf der andern Seite die frischgrünende Tüchtigkeit der Jugend welk: wenn die Jugend zu früh klug ist, ihr jugendliches Wesen verliert. — 1691 *dâ von*, durch welche sc. *grüene tugent:* Wurzel schlagen könnte (vgl. I, 763). — 1692 dasjenige, diejenigen Eigenschaften oder Thaten, welche zur Werthschätzung eines Mannes verhelfen. — 1693 *begrüenen* swv., grün machen, auffrischen: die jugendliche Tüchtigkeit und Frische. — 1694 *erküenen* swv., kühn machen. — 1696 an Gott nicht zweifeltest. — 1697 so würde sicherlich der Ausfall deines Strebens um so achtungswerther sein. — 1699 daß man ihn wohl eine Vergütung alles deines Ringens nennen könnte. — 1700 würde dich nicht verlassen. — 1701 *von gote*, in Gottes Namen und Auftrag: bin ich derjenige, der dir Rath gewährt, ertheilt. — 1705 seinen Kreislauf vollendet hatte. — 1706 wir gewahrten es an dem steigenden Schmerze der Wunde, die von dem Laufe der Sterne abhängig ist; vgl. 1616. — 1707 und an dem Schnee, der zur Sommerszeit fiel: eine Einwirkung des Saturnus. — 1708 *nie sô wé*, nie zu dieser Zeit. — 1710 um ihr den Frost zu benehmen; vgl. V. 1723. — 1711 ein Schmerz, den der Speer verursachte, half gegen den Schmerz durch den Frost. — 1712 indem er in die Wunde gestoßen ward.

1713 *komende tage*, die Tage ihrer Ankunft, ihrer Rückkehr nach vollendetem Kreislauf. — 1714 *léret* sing., nach plur. *tage*. —

Digitized by Google

und ungeliche wider gênt:
unt des mânen wandelkêre
schadet ouch zer wunden sêre.
dise zît die'ch hie benennet hân,
sô muoz der künec ruowe lân:
sô tuot im grôzer frost sô wê,
sîn fleisch wirt kelter dan der snê.
sît man daz gelüppe heiz
an dem spers îsen weiz,
die zît man'z ûf die wunden leit:
den frost ez ûzem libe treit,
al umbe'z sper glas var als îs.
daz'n moht' aber deheinen wîs
vome sper niemen bringen dan:
wan Trebuchet der wîse man
der worht' zwei mezzer, diu ez sniten,
ûz silber, diu ez niht vermiten.
den list tet im ein segen kunt,
der an des küneges swerte stuont.
maneger ist der gerne giht,
aspindê 'z holz enbrinne niht:
sô dises glases drûf iht spranc,
fiwers lohen dâ nâch swanc:
aspindê dâ von verbran.
waz wunders diz gelüppe kan!

491 Er mac geriten noch gegên,
der künec, noch gelîgen noch gestên:
er lent, âne sitzen,

1716 *ungeliche* adv., nicht harmonierend. — *wider gênt*, einander entgegengehen. — 1717 *wandelkêre* stf., Periode des Wechsels; vgl. IX, 1515. — 1718 *ser wunden*, bei, an der Wunde. — 1719 *dise zît*, während dieser Zeit. — 1720 kann er keine Ruhe finden. — 1723 *gelüppe* stn., Gift. — 1725 *ez*, den Speer oder das Speereisen. — 1726 *treit*, zieht, nimmt weg. — 1727 indem sich rings um den Speer Glas, welches wie Eis aussieht, ansetzt. Wir würden es eher umgekehrt ausgedrückt erwarten: Eis aussehend wie Glas. — 1728 *daz*, dieses Glas. — 1730 *Trebuchet:* vgl. V, 1113. 1731 dieselben, welche schon früher (V, 318) erwähnt waren. — 1732 *vermîden* stv., unwirksam bleiben auf etwas (acc.). — 1733 *den list*, diese Kunst, sie so scharf zu machen: lehrte ihn ein Segenspruch. — 1734 vgl. zu V, 930. — 1735 *gerne giht*, dreist behauptet. — 1736 *aspindê*, Asbest. — 1738 *lohen*, Flammen, Flamme. Weil das Gift ihm solche Hitze verlieh.

1741. 1742 wörtlich ebenso kamen diese Verse V, 857 vor, nur daß dort das den Vers belastende *der künec* wegblieb. Vielleicht daß es mit *g* zu streichen und aus einer Glosse entstanden ist. — 1743 *er lent*, vgl. V, 856. — *âne sitzen*, ohne sitzen zu können. Crestien hat den größeren Theil dieser Schilderung schon früher gegeben, als Parzival, vom Gral kommend, mit der Jungfrau (Sigune) zusammentraf, V. 4685 fg. *ne puet cevaucier ne errer* 4702=1741. —

Digitized by Google

mit siufzebæren witzen.
gein des mânen wandel ist im wê.
Brumbâne ist genant ein sê:
dâ treit man'n ûf durch süezen luft,
durch sîner sûren wunden gruft.
daz heizt er sînen weidetac:
swaz er alda gevâhen mac
bi sô smerzlichem sêre,
er bedarf dâ heime mêre.
dâ von kom ûz ein mære,
er wære ein fischære.
daz mære muost' er liden:
salmen, lampriden
hât er doch lützel veile,
der trûrege, niht der geile.»
Parzivâl sprach al zehant
«in dem sê den künec ich vant
g'ankert ûf dem wâge,
ich wæn' durch vische lâge
od durch ánder kurzewîle.
ich hete manege mîle
des tages dar gestrichen.
Pelrapéire ich was entwichen
reht' umb' den mitten morgen.
des âbents pflac ich sorgen,
wa diu hérbérge möhte sîn:
der beriet mich der œheim mîn.»

492 «Du rite ein' angestliche vart»,
sprach der wírt, «durch warte wol bewart.

1744 er ist bei Bewusstsein, aber es ist ein schmerzvolles Bewusstsein. — 1745 vgl. IX, 1515. 1717. — 1746 den Namen des Sees hat Crestien nicht. — 1747 *dâ—ûf*, auf denselben (See). — 1748 *gruft* stf., Tiefe: wegen des tiefen herben Schmerzes seiner Wunden. — 1749 *weidetac* stm., Jagdtag. — 1752 das würde nicht ausreichen um ihn daheim zu ernähren: das ist so gut wie nichts. — 1753 vgl. Crestien 4698 *por çou li rois Pescière a nom.* — 1755 *liden*, sich gefallen lassen. — 1756 *mais ne quidies pas que il ait lus ne lamproie ne saumon* 7794. Wolfram hat also beide Stellen ineinander verarbeitet, mit richtigerem Takte aber erst hier die ausführlichere Erklärung gegeben. — 1760 *deus homes trovai en une nef* Crestien 4678 fg. — 1761 vgl. V, 33. — 1762 um Fischen nachzustellen: *lâge*, I, 462. Crestien 4680 *qui aloient nagant souef.* — 1764 vgl. V, 23. — 1765 geeilt, bis ich dahin kam. — 1766 von Pelrapeir war ich aufgebrochen; vgl. IV, 1323. — 1770 *beráten*, für etwas sorgen: für die sorgte mir. Crestien 4683 *et cil sa maison m'ensengna ersoir et si me herbega.*

1771 *angestliche*, gefahrvolle. — *rite* 2. præt. — 1772 *warte* stf., Wachtposten; es ist hier der Plural. —

Digitized by Google

ieslichiu sô besetzet ist
mit rotte, selten iemens list
in hilfet gein der reise:
er kêrte ie gein der freise,
swer ênen her dâ zuo z'in reit.
sie nement niemens sicherheit,
sie wâgnt ir leben gein enes leben:
daz ist für sünde in dâ gegeben.»
«nu kom ich âne striten
an den selben zîten
geriten dâ der künec was»,
sprach Parzivâl. «des pálás
sach ich des âbents jâmers vol.
wie tet in jâmer dô sô wol?
ein knappe aldâ zer tür în spranc,
dâ von der palas jâmers klanc.
der truoc in sînen henden
einen schâft zen vier wenden,
dar inne ein sper bluotec rôt.
des kom diu diet in jâmers nôt.»

Der wirt sprach «neve, sît noch ê
wart dem künege nie sô wê,
wan dô sîn komen zeigte sus
der sterne Sâtúrnús:
der kan mit grôzem froste komen.
drûf legen mohte uns niht gefromen.
als man'z ê drûffe ligen sach:
daz sper man in die wunden stach.
493 Sâturnus louft sô hôhe enbor,
daz ez diu wunde wesse vor,

1774 *mit rotte*, mit einer Schar. Statt des Satzes mit *daz* wieder ein unabhängiger. — *selten*, niemals. — 1775 *in* acc., ihm, auf *iemen* zu beziehen. — *gein der reise*, um seinen Weg fortzusetzen. — 1776 er kam immer in Gefahr. — 1777 *enen her*, von jener Seite; bisher. — *dâ* gehört zu *swer*, wer da. — 1778 sie geben niemand Pardon: den Besiegten tödten sie unnachsichtlich und nehmen seine Ergebung nicht an. — 1780 *für sünde*, vgl. IX, 1080. — 1781 *nu* erklärend: ich kam aber doch. — 1786 wie war es möglich, daß sie so jammern konnten. — 1787 vgl. V, 227. — 1788 *dâ von*, infolge dessen. — *jâmers klanc*, von Jammer erscholl. — 1789. 1790 vgl. V, 237. 238. — 1791 vgl. V, 228.

1795 *zeigte*, anzeigte, im voraus. — *sus*, auf diese Art: nämlich durch den ihn begleitenden Frost. — 1796 vgl. IX, 1704. — 1797 in dessen Natur liegt es; zu I, 32. — 1798 *drûf legen*, das Auflegen des vergifteten Speers; vgl. 1725. — 1800 vgl. IX, 1710. — 1802 *wesse vor*, im voraus wusste. —

Digitized by Google

ê der ánder frost kœm' her nâch.
dem snê was niender als gâch,
er viel alrêrst an dr ándern naht
in der sumerlîchen maht.
do man's küneges frost sus werte,
die diet ez fröuden herte.»
dô sprach der kiusche Trevrizzent
«si enpfiengen jâmers soldiment:
daz sper in fröude enpfuorte,
daz ir hérzen verch sus ruorte.
dô machte ir jâmers triuwe
des toufes lêre al niuwe.»

Parzivâl zem wirte sprach
«fünf und zwéinzec megde ich dâ sach,
die for dem künege stuonden
und wol mit zühten kunden.»
der wirt sprach «es suln megde pflegen
(des hât sich got gein im bewegen),
des grâls, dem sie dâ dienden für.
der grâl ist mit hôher kür.
sô suln sîn rîter hüeten
mit kíuschlîchen güeten.
der hôhen sterne komendiu zît

1803 *der ander frost*, der zweite Frost: weil die eigentliche Frostzeit des Winters schon vorüber war; der Nachfrost. — 1804 der Schnee kam noch nicht so schnell, als die Wunde unter dem Einfluß des Frostes bereits litt. — 1805 in der folgenden Nacht: *dr* kann nur dann einsilbig gesprochen werden, wenn es mit *andern* zu einem Worte verbunden wird; *drandern* ist wie *dander*=statt *die ander*. — 1806 vgl. 1707. Als der Sommer schon Macht gewonnen, der Frühling siegreich bereits den Winter verdrängt hatte. — 1807 *sus*, mit dem Auflegen des Speers. — 1808 *hern* swv., verheeren; mit gen. berauben. — 1810 sie standen im Solde des Jammers, waren von Jammer beherrscht, erfüllt. — 1811 *enpfüeren*, aus *entvüeren* (vgl. empfangen), entführen. — 1812 *ir herzen verch*, den Lebenssitz ihres Herzens, ihr innerstes Herz. — 1813 *ir jâmers triuwe*, ihr von Mitleid eingegebener Jammer. — 1814 die Taufe lehrt den Täufling im Wasser baden: sie erneuerten demnach ihre Taufe, indem sie sich im Wasser (ihrer Thränen) badeten.

1816 es waren 24 außer der Königin Repanse de Schoye; vgl. V, 380. — 1818 und sich wohl auf Anstand verstanden. — 1819 *es* nimmt das folgende *des grâls* voraus: seiner sollen pflegen. — 1820 dafür hat sich Gott in Bezug auf ihn (den Gral) entschieden. — 1821 vor welchen sie dienend traten, aus den innern Gemächern heraus. — 1822 *kür*, Wahl: wählt sich Hohe aus, ist anspruchsvoll in seiner Wahl. — 1823 *sô*, ebenso wie die Jungfrauen. — 1824 *kiuschlich* adj., enthaltsam. — *güeten:* mehrfach wie hier im Plural gebraucht: die die treffliche Eigenschaft der Enthaltsamkeit haben. — 1825 *komendiu zît*, die Zeit ihres Umlaufs; vgl. *komende tage* 1713. — *hôhen:* weil sie wie der Saturnus in sehr weiter Entfernung von der Erde kreisen. —

Digitized by Google

der diet aldâ grôz jâmer gît,
den jungen unt den alten.
got hât zorn behalten
gein in alze lange dâ:
wenne suln sie fröude sprechen jâ?
494; neve, nu wil ich sagen dir
daz du wol maht gelouben mir.
ein tschanze dicke stêt vor in,
sie gebent unde nement gewin.
si enpfâhent kleiniu kinder dar
von hôher art und wol gevar.
wirt iender hêrrenlôs ein lant,
erkennt sie dâ die gotes hant,
sô daz diu diet eins hêrren gert
von's grâles schar, die sint gewert.
des müezn och sie mit zühten pflegen:
sîn hüett aldâ der gotes segen.
got schaft verholne dan die man,
offenlîche gît man megede dan.
du solt des sîn vil gewis,
daz der künec Castis
Herzeloyden gerte,
der man in schône werte:
dîn' muoter gap man im ze konen.
er solt' ab niht ir minne wonen:
der tôt in ê leite in'z grap.
dâ vor er dîner muoter gap
Wâléis unt Nórgâls,
Kanvoleis und Kingrivâls,
daz ir mit sale wart gegeben.

1828 seinen Zorn beibehalten. — 1830 *fröude* ist dat.: wann werden sie auf das Wort Freude mit Ja antworten? — 1832 *daz*, dasjenige was, etwas was. — 1833 *tschanze* stf., dasselbe was *schanze* I, 43, Wechsel: steht ihnen oft bevor, betrifft sie oft. — 1834 sie nehmen Gewinn, indem sie ihre Schar durch erwählte Kinder wieder ausfüllen; vgl. IX, 1131 fg. Sie geben dieselben aber auch wieder fort, wie das Folgende ausführt, 1837 fg. — 1838 *erkennt=erkennent*, kennen. — *sie*, die Bewohner dieses Landes: wenn dieselben sich zu Gott bekennen. — 1840 denen wird ihr Wunsch gewährt. — 1841 *des*, dieses ihnen zuertheilten Landes. — 1843 *verholne* adv., heimlich: werden die so zum Königthum bestimmten Männer fortgeschafft. — 1844 die Vermählung der Graljungfrauen geschieht öffentlich. — 1846 *Castis*: diesen ersten Gemahl Herzeloidens kennt auch der Titurel, Str. 26. 27. Auch dort wird gesagt, daß er ihre Minne nicht genoß, und Gahmuret sie als Jungfrau bekam. — 1850 *wonen* swv., vertraut werden: mit gen., mit. — 1851 *ê*, vorher: ehe er ihre Minne genoß. — *leite*, legte. — 1853. 1854 der Titurel erwähnt nur die beiden letzten Länder. — 1855 *sale* stf., ahd. *sala*, rechtliche Übergabe. —

Digitized by Google

der künec niht langer solde leben.
diz was ûf sîner reise wider:
der künec sich leite sterbens nider.
dô truoc sie krône über zwei lant:
da erwarp sie Gahmuretes hant.

Sus gît man voneme grâle dan
offenlîche megde, verholn' die man,
durch fruht ze dienste wider dar,
obe ir kint des grâles schar
mit dienste süln mêren:
daz kan sie got wol lêren.
swer sich diens dem grâle hât bewegen,
gein wiben minne er muoz verpflegen.
wan der künec sol haben eine
ze rehte ein' konen reine,
unt ander die got hât gesant
ze hêrrn in hêrrenlôsiu lant.
über dáz gebot ich mich bewac
daz ich nâch minne dienes pflac.
mir geríet mîn flæteclîchiu jugent
unde eins werden wîbes tugent,
daz ich in ir dienste reit,
da ich dicke herteclîchen streit.
die wilden âventiure
mich dûhten sô gehiure
daz ich seltn turnierte.
ir minne condwierte
mir fröude in daz herze mîn:
durch sie tet ich vil strîtes schîn.

1857 auf seiner Rückreise: als er mit Herzeloiden vom Gral weg in sein Land zog. — 1858 *sterbens*, im Sterben. — 1859 *zwei lant:* vgl. Tit. 27, 3 *doch wart sie dâ frouwe zweiger lande:* Waleis und Norgals sind gemeint; vgl. III, 363. — 1860 *dâ*, dort: in ihrem Lande.

1863 *durch fruht*, um Kinder zu erzeugen, welche wieder zum Dienste beim Gral bestimmt sind. — 1864 *ob*, in der Erwartung, Hoffnung, daß. — 1867 *diens=dienens*, Gerundium, mit Rection des Verbums, *dem grâle:* wer sich dem Graldienste geweiht hat. — *verpflegen* stv. mit gen., auf etwas verzichten, etwas aufgeben. — 1869 *eine*, allein. — 1870 *ze rehte*, von Rechts wegen. — 1871 auch diejenigen, welche versendet werden, dürfen ein Weib nehmen. — 1873 über dieses Gebot setzte ich mich hinweg. — 1874 *daz*, dadurch daß. — *nâch minne dienes (=dienens)*, mit ritterlichem Dienst nach Minne ringen. — 1875 *flæteclîch* adj., schön, schmuck. — 1878 *da*, wobei. — *herteclîchen* adv., hart, ernstlich. — 1879 das wilde Umherschweifen auf Abenteuer. — 1880 so schön, so reizend. — 1881 daß ich nie an Turnieren Theil nahm, sondern immer nur ernstliche Kämpfe (*strît* 1884) suchte. — 1882 *condwieren* swv., führen, bringen. —

Digitized by Google

des twanc mich ir minnen kraft
gein der wîlden verren rîterschaft.
ir minne ich alsus koufte:
der heidn unt der getoufte
wârn mir strîtes al gelîch.
sie dûhté mich lônes rîch.

496 Sus pflac ich's durch die werden
ûf den drîn teiln der erden,
ze Eurôpie unt in Asiâ
unde verre in Affricâ.
so ich rîche tjoste wolde tuon,
sô reit ich für Gauriun.
ich hân och manege tjost getân
vor dem berc ze Fâmorgân.
ich tet vil rîcher tjoste schîn
vor dem bérc ze Agremontîn.
swer einhalp wil ir tjoste hân,
dâ kóment ûz fiurige man:
anderhalp sie brinnent niht,
swaz man dâ tjostiure siht.
und dô ich für den Rôhas
durch âventiure gestrichen was,
dâ kom ein werdiu windisch diet
ûz durch tjoste gegenbiet.
ich fuor von Sibilje

1886 zu wildem ritterlichem Umherstreifen in fernen Ländern. — 1887 auf diese Weise errang ich ihre Minne, warb ich um sie. — 1888 *der* in collectivem Sinne. — 1889 *strîtes*, was Streit betrifft.

1891 So trieb ich es. — *werden* acc. sing. fem. in schwacher Form. — 1895 *riche*, prächtig, stattlich. — 1896 *Gauriun*, ein nur hier erwähnter Name, den wir in weiter Ferne zu denken haben. Crestien hat für alles Folgende bis IX, 1990 nichts Entsprechendes. — 1898 *Fâmorgân:* vgl. zu I, 1668. — 1899 *rîcher tjoste* gen., kann von *schîn* abhängig sein, was dann subst., nicht adj., ist: aber ebenso von *vil*, und dies wohl besser: viele prächtige Tjosten. — 1900 *Agremontîn*, der scharfe Berg (prov. *agre*, acer). Dort haben die Salamander ihre Wohnung und weben kostbare Pfellel. — 1901 *einhalp*, auf der einen Seite des Berges. — *ir tjoste hân*, mit ihnen, den Bewohnern, tjostieren will. — 1903 auf der andern Seite des Berges sind keine feurigen Bewohner. — 1904 soviel man Tjostierer dort sieht. — 1905 *Rôhas*, der Rohitzscher Berg in Steiermark; die dabei liegende Stadt *Rohitzsch* heißt in Urkunden *Rohas:* vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum 11, 46: am Rohas vorüber. — 1907 *windisch* adj., wendisch, slavisch: tapfere wendische Ritter. — 1908 *ûz*, hervor, heran. — *gegenbiet* stm., das Entgegenbieten: um mir Tjoste entgegenzubieten. Ein Wolfram'sches Wort, das noch Willeh. 37, 16; 350, 26 vorkommt. — 1909 *Sibilje*, Sevilla: er kommt also aus Spanien; vgl. zu IX, 1393. —

Digitized by Google

daz mer alumb' gein Zilje,
durch Frîûl ûz für Ágléi.
óuwê unde heiâ hei
daz ich dîn vater ie gesach,
der mir ze sehennę aldâ geschach.
do ich ze Sibilje zogte în,
dô het der werde Anschevîn
vor mir gehérbérget ê.
sîn vart tuot mir iemer wê,
die er fuor ze Baldac:
ze tjóstiern ér dâ tôt lac.
497 daz was ê von im dîn sage:
ez ist iemêr mîns herzen klage.
mîn bruodr ist guotes rîche:
verholne rîterliche
er mich dicke von im sande.
so ich von Munsalvæsche wande,
sîn insigel nam ich dâ
und fuort' ez ze Karcobrâ,
dâ sich sewet der Plimizœl,
in dem bístúom ze Barbigœl.
der burcgrâvę mich dâ beriet
ûf'z însígel, ê ich vón im schiet,
knappèn und ander koste
gein der wilden tjoste
und ûf ánder rîterliche vart:
des wart vil wênc von im gespart.
ich muose al eine komen dar:

1910 *das mer alumb'*, das Mittelländische Meer, um Italien herum. — *Zilje*, Cilli in Steiermark, sechs Meilen von Rohitzsch entfernt. — 1911 *Frîûl*, Friaul. — *Aglei*, Aquileja: an Aquileja vorüber, wo er das Meer verlassen hatte. — 1914 den zu sehen mir dort zufällig sich ereignete, begegnete. — 1916 Gahmuret. Es war also auf seiner letzten Reise; vgl. II, 1313. Auch früher schon war er über Sevilla gekommen; vgl. I, 1732. — 1919 *Baldac*: vgl. II, 1289 fg. — 1921 das hast du mir schon früher gesagt; vgl. IX, 1528. — 1922 *iemêr*, in aller Zukunft, so lange ich lebe. — 1923 *mîn bruodr*, Anfortas. — 1924 *rîterliche* adv., in ritterlicher Ausstattung. — 1925 *von im*, von sich hinweg. — 1926 so oft ich mich wandte. — 1927 *insigel* stn., Siegel: als Wahr- und Erkennungszeichen. — *dâ*, nahm ich dort mit. — 1929 *sewen* swv. refl., einen See bilden: die Kürze des *e* ergibt sich aus der Zusammenziehung *seun*, die hier und XIV, 69 mehrere Hss. haben: goth. *saiws*, ahd. *sêo*, wurde *seu*. — *Plimizœl*, ein schon mehrfach erwähnter Fluß. — 1931 versah mich mit allem Nothwendigen. — 1932 *ûf*, auf — hin. — 1933 *ander koste*, was ich sonst auf der Reise brauchte. — 1934 *gein*, zu. — *der*, in collectivem Sinne. — 1937 ich durfte von der Gralburg keine Dienerschaft mitnehmen: die von ihm mir gegebene ließ ich auf der Rückreise nach Munsalvæsche wieder bei ihm. —

Digitized by Google

an der widerreise liez ich gar
bî im swaz ich gesindes pflac:
ich reit dâ Munsalvæsche lac.

Nu hœre, lieber neve mîn.
dô mich der werde vater dîn
ze Sibilje alrêrste sach,
balde er mîn ze bruoder jach
Herzelóyden sînem wîbe.
doch wart von sîme lîbe
mîn ántlitzè nie mêr gesehen.
man muose ouch mir für wâr dâ jehen
daz nie schœner mannes bilde wart:
dannoch was ich âne bart.
498 in mine herberge er fuor.
für dise rede ich dicke swuor
manegen ungestabeten eit.
do er mich sô vil an gestreit,
verholn' ih'z im dô sagete;
des er fröude vil bejagete.
er gap sîn kleinœte mir:
swaz ich im gap, daz was sîn gir.
mîn' kefsen, die du sæhe ê,
(diu ist noch grüener dan der klê)
hiez ich würkn ûz eime steine
den mir gap der reine.
sînen néven er mír ze knehte liez,
Ithêrn, den sîn herze hiez
daz aller valsch an im verswant,
den künec von Kucûmerlant.

1938 *widerreise* stf., Rückreise. — *gar*, sämmtlich.

1943 *alrêrste*, zum ersten male. — 1944 da behauptete er kühnlich, ich sei der Bruder: er erkannte mich an der Ähnlichkeit mit meiner Schwester, seinem Weibe. — 1945 *Herzeloyden* dat.: für Herzeloyden, statt des Gen. — 1946 und doch hatte er mich nie gesehen. — 1948 *da*, dort, nicht: damals. — 1950 seine Jugendlichkeit ließ die Ähnlichkeit mit der Schwester mehr hervortreten. — 1952 *für* zur Abwehr gegen: ich wehrte das, was er behauptete, von mir ab, gab mich nicht zu erkennen. — 1953 *ungestabet*, nicht vorgesagt; vgl. zu III, 1073. — 1954 als er aber immer auf seiner Meinung bestand, mir das bestritt. — 1956 das verschaffte ihm große Freude. — 1957 das kostbare Geschenk (I, 337) war ein Edelstein; vgl. 1961. — 1958 ich gab ihm was er wünschte: was er ihm schenkte, wird nicht gesagt. — 1959 die schon V, 1350; IX, 805 erwähnte Reliquienkapsel. — 1963 *sînen neven*: vgl. IX, 1269. 1281. — *er knehte liez*, als Diener überließ. — 1964 den sein Herz lehrte, vor aller Falschheit sich zu hüten; vgl. IX, 1288—92. —

Digitized by Google

wir mohten vart niht langer sparen,
wir muosen von ein ander varen.
er kêrte dâ der bâruc was,
und ich fuor für den Rôhas.

Ûz Zilje ich für den Rôhas reit,
drî mæntagę ich dâ vil gestreit.
mich dûhte ich het dâ wol gestriten:
dar nâch ich schierste kom geriten
in die wĩten Gándĩne,
dâ nâch der ane dîne
Gandîn wart genennet.
dâ wart Îthẽr bekennet.
diu selbe stât lît aldâ
dâ diu Greian in die Trâ,
499 mit golde ein wazzer, rinnet.
dâ wart Îthẽr geminnet.
dîne basen er dâ vant:
diu was frouwe über'z lant:
Gandîn von Anschouwe
hiez sie dâ wesen frouwe.
sie heizet Lammîre:
so ist'z lant genennet Stîre.
swer schildes ambet üeben wil,
der muoz durchstrîchen lande vil.

Nu riuwet mich min knappe rôt,
durch den sie mir grôz êre bôt.
von Îthẽrn du bist erborn:
dîn hant die sippe hât verkorn:

1970 *für*, vor den Rohas hin.

1973 ich hätte guten Erfolg im Kampfe gehabt. — 1974 *schierste* superl. adv., aufs schnellste. — 1975 *Gandîne*, Gandein, eine Stadt in der Drauebene bei Pettau; vgl. Zeitschrift für deutsches Alterthum 11, 47. — 1976 dein Großvater, Gahmuret's Vater: I, 229. — *dîne:* selten wird das nachgesetzte Possessivpronomen flectiert. — 1978 «da machte Ither sich bekannt» Simrock: durch erste ritterliche Thaten. — 1980 *Greian*, der Grajenabach, der bei Pettau in die Drau *(Trâ)* mündet: Zeitschrift a. a. O. — 1981 ein Wasser, welches Gold führt: Goldwäsche in der Drau wird in der That erwähnt. — 1982 da fand Ither Liebeslohn. — 1984 *frouwe*, Herrin. — 1986 machte sie dort zur Herrin. — 1988 *so*, dagegen: das Land dagegen wird genannt. — *Stîre*, Steier, Steiermark.

1991 *riuwet mich*, dauert mich: sein Tod. — *rôt*, weil er eine ganz rothe Rüstung trug; vgl. III, 882. — 1992 *durch den*, dem zu Liebe. — 1993 du stammst von Ither's Geschlechte, bist aus derselben Familie wie er. — 1994 *verkiesen* stv., nicht beachten. —

Digitized by Google

got hât ir niht vergezzen doch,
er kan sie wol geprüeven noch.
wilt du gein got mit triuwen leben,
sô solt' du im wandel drumbe geben.
mit riuwe ich dir daz künde,
du treist zwuo grôze sünde:
Îthérn du hâst erslagen,
du solt ouch dîne muoter klagen.
ir grôziu triuwe daz geriet,
dîn vart sie voneme lebenne schiet,
die du jüngest von ir tæte.
nu volge miner ræte,
nim buoz für missewende,
und sorge et umb' dîn ende,
daz dir dîn arbeit hie erhol
daz dort diu sêle ruowe dol.»

Der wirt ân' allez bâgen
begunde in fürbaz frâgen
«neve, noch hân ich niht vernomen
wannen dir diz ors sî komen.»
«hêrre, daz ors ich erstreit,
dô ich von Sigûnen reit.
vor einer klôsen ich die sprach:
dar nâch ich flügelingen stach
einen rîter drabe und zôch ez dan.
von Munsalvæsche was der man.»
der wirt sprach «ist ab der genesen,
des ez von rehte solde wesen?»
«hêrre, ich sach in vor mir gên,
unt vant daz ors bî mir stên.»
«wilt du's grâles folc sus rouben,
unt dâ bî des gelouben,

1995 Gott vergisst nicht, daß du einen Verwandten getödtet hast. — 1996 er versteht es wohl sie noch einst (dir) vorzuhalten. — 2003 *das geriet*, veranlasste sie dazu, brachte sie dahin. — 2004 deine Abreise, dein Fortgehen. — 2005 *jungest*, zuletzt. — 2006 *volgen einem eines d.*, der Dativ ist hier nicht ausgedrückt. — 2007 für dein Vergehen, deinen Fehl. — 2009 damit dein Streben und Ringen hier auf Erden dir (den Lohn) erwerbe, daß. — 2010 *dol*, erfahre.

2011 *ân' allez bâgen*, ganz friedlich. — 2018 vgl. IX. 306 fg. — 2019 und führte es hinweg. — 2020 denn das hatte ihm der Ritter selbst gesagt; vgl. IX, 316. — 2021 *genesen*, mit dem Leben davongekommen. — 2023 *vor mir gên*, auf der andern Seite des Abhangs hinauf; vgl. IX, 368. —

Digitized by Google

du gewinnest ir noch minne,
sô zweient sich die sinne.»
«hêrre, ich nam'z in eime strît.
swer mir dar umbe sünde gît,
der prüeve alrêrste wie diu stê.
mîn ors het ich verlorn ê.»

Dô sprach aber Parzivâl
«wer was ein maget, diu den grâl
truoc? ir mantel lêch man mir.»
der wirt sprach «neve, was er ir
(diu selbe ist dîn muome),
sine lêch dir's niht ze ruome:
sie wânt' du solts dâ hêrre sîn
des grâls unt ir, dar zuo mîn.
501 dîn œheim gap dir ouch ein swert,
dâ mit du sünden bist gewert,
sît daz dîn wól rédender munt
dâ leider niht tet frâge kunt.
die sünd' lâ bî den andern stên:
wir suln ouch tâlanc ruowen gên.»
wênc wart in bette und kulter brâht:
sie giengn et ligen ûf ein bâht.
daz leger was ir hôhen art
geliche niender dâ bewart.
sus was er dâ fünfzéhen tage.
der wirt sîn pflac als ich iu sage:
krûŧ únde würzelin

2027 *ir*, von ihnen: in der Regel heißt allerdings *minne gewinnen eines d.*, Liebe zu etwas gewinnen. — 2028 *zweien* swv. refl., zwiespältig sein: so sind das zwiespältige, entgegengesetzte Gedanken, die sich nicht miteinander vertragen. — 2030 Sünde auf mich ladet. — 2031 *diu* sc. *sünde*: wie es mit dieser vermeintlichen Sünde sich verhält.

2034 *ein*, eine gewisse: die mir unbekannte Jungfrau. — 2035 vgl. V, 129 fg. Repanse de Schoye ist gemeint. — 2036 wenn er ihr gehörte. — 2038 sie lieh dir ihn (*es*, den Mantel, gen. von *niht* abhängig) nicht daß du damit prahlen solltest. — 2039 sie erwies dir diese Ehre, weil sie glaubte, du werdest die bedeutungsvolle Frage thun, und dadurch Gralkönig werden; vgl. IX, 1534. — 2040 *ir* und *mîn* sind Genetive. — 2041 vgl. V, 474. — 2042 durch dieses Geschenk bist du der Sünde theilhaftig, schuldig geworden: weil es für dich hätte ein Anlaß werden sollen zu fragen. — 2043 *wol redender*, der doch so gut zu reden weiß. — 2045 wir wollen aber alle diese Sünden, die zuletzt erwähnte und die beiden früheren (V. 2000), auf sich beruhen lassen. — *dn*, wie Lachmann schreibt, ist nicht wie *dr* IX, 1905 zu gestatten, da man wohl *drandern*, aber nicht *dnandern* aussprechen kann. — 2046 *tâlanc*, an dem heutigen Tage; allgemeiner: endlich. — 2048 *bâht* stn., Schmuz, Kehricht; hier wohl ein Haufen Laub, das zusammengekehrt ist. — 2050 *geliche*, entsprechend. — *niender*, keineswegs, nichts weniger als. — *bewart*, ausgestattet. —

Digitized by Google

daz muose ir bestiu spîse sîn.
Parzivâl die swære
truoc durch süeziu mære,
wand' in der wirt von sünden schiet
unt im doch rîterlîchen riet.

Eins tages frâgte in Parzivâl
«wer was ein man, lac vorme grâl?
der was al grâ bî liehtem vel.»
der wirt sprach «daz was Titurel.
der selbe ist dîner muoter ane.
dem wart alrêrst des grâles vane
bevólhén durch schermes rât.
ein siechtuom, heizet pôgrât,
treit er, die leme helfelôs.
sîn' varwe er iedoch nie verlôs,
wand' er den grâl sô dicke siht:
dâ von mag er ersterben niht.
502 durch rât sie hânt den betterisen.
in sîner jugent fürt' únde wisen
reit ér vil dúrch tjostieren.
wilt du dîn leben zieren
und rehte werdeclîchen varen,
sô muostu haz gein wîben sparen.
wîp unde pfaffen sint erkant,
die trágent unwérlîche hant:
sô reicht übr pfaffen gotes segen.
der sol dîn dienst mit triuwen pflegen,
dar umbe, ob wirt dîn ende guot:

2054 vgl. IX, 1582. — 2055 dieses beschwerliche Leben. — 2056 ließ sich es gefallen wegen der süßen Botschaft, die ihm Trevrizent gab. — 2058 und ihn doch seinen ritterlichen Grundsätzen nicht entfremdete: ihm in ritterlichem Sinne rieth.

2060 *ein man*, vgl. 2034. Vgl. V, 504. — *lac*, zu ergänzen: *der*, welcher. — 2061 und hatte doch eine schöne Hautfarbe: *den aller schœnsten alten man* V, 507. — 2063 *ane*, Großvater: der Vater Frimutel's. — 2064 er war der erste Gralkönig. — 2065 *schermes=schermens: schermen* swv., vertheidigen, schützen: um ihn (den Gral) mit Schutz zu versehen. — 2066 *heizet=daz heizet.* — *pógrât* stn., Podagra. — 2067 *leme* stf., Lähmung, Gelähmtheit. — *helfelôs* adj., wobei man nicht helfen kann: unheilbar. — 2071 *durch rât*, damit er ihnen rathe: und so tritt er XVI, 795 auf. — *betterise* swm., der ins Bett gesunken ist (von *rîsen*, fallen), bettlägerig; ebenso XVI, 796. — 2072 *fürt'* und *wisen* sind gen. von *vil* abhängig. — 2074 *sieren*, schön machen, verherrlichen. — 2075 *varn*, handeln, leben. — 2076 sich des Hasses gegen Frauen enthalten. — 2077 *sint erkant* sc. *des*, sind als solche bekannt: tragen bekanntlich. — 2078 *unwerlîch* adj., nicht wehrhaft, unbewehrt. — 2079 *sô*, doch. — *reichen* swv., sich erstrecken, sich ausbreiten. — 2080 *der*, der Pfaffen. — 2081 *ob*, in der Erwartung, Hoffnung, daß. —

Digitized by Google

du muost zen pfaffen haben muot.
swaz dîn ouge ûf erden siht,
daz glîchet sich dem priester niht.
sîn munt die marter sprichet,
diu unser flust zebrichet:
ouch grîfet sîn gewîhtiu hant
an daz hœhéste pfant
daz ie für schult gesetzet wart:
swelch priester sich hât sô bewart
daz er dem kiusche kan gegeben,
wie möht' der heileclîcher leben?»
diz was ir zweier scheidens tac.
Trevrizent sich des bewac,
er sprach «gip mir dîn' sünde her:
vor gote ich bin dîn wandels wer.
und leiste als ich dir hân gesagt:
belîp des willen unverzagt.»
von ein ander schieden sie:
ob ir welt, sô prüevet wie.

2082 dich zu den Pfaffen hingezogen fühlen, Sympathie für den geistlichen Stand haben. — 2084 *gelîchen* swv. refl., gleichkommen. — 2085 verkündet uns die Passion, den Tod Christi. — 2086 *flust*, Verlorensein, Verderben. — 2088 d. h. die Hostie, der Leib Christi im Sacrament. — 2089 das je für eine Schuld eingesetzt wurde. — 2091 daß er diesem höchsten Pfande reinen Sinn entgegenbringt. — 2093 zwei Genetive, der eine vom andern abhängig. — 2095 laß mir deine Sünde hier, ich will sie dir abnehmen. Er thut es im letzten Augenblicke, damit Parzival vorher bereut habe und doch mit erleichtertem Gewissen scheide. — 2096 der Bürge deiner Reue und Umkehr. — 2097 und folge meinen Worten: laß nicht vom Streben. — 2100 *prüeven*, berechnen, nachrechnen. — *wie:* mit welchen Empfindungen sie sich trennten, wie bewegt und traurig sie waren.

Digitized by Google

ZEHNTES BUCH.

GAWAN UND ORGELUSE.

Gawan trifft auf seiner Fahrt nach dem Gral eine Frau mit einem verwundeten Ritter im Schoß, den er zum Bewusstsein bringt und dessen Gegner er nach Logrois verfolgt. Hier sieht er Orgelusen und wirbt um ihre Minne; sie verhöhnt ihn, befiehlt ihm ihr Pferd aus einem Baumgarten zu holen, in welchem man ihn vor der falschen Herzogin warnt. Er bringt ihr das Pferd; sie verweigert von ihm darauf gehoben zu werden, und besteigt es allein. Gawan pflückt unterwegs ein Heilkraut für den Verwundeten; Orgeluse verspottet ihn darum. Ein missgestalteter Knappe, Malcreatüre, Cundriens Bruder, reitet ihnen nach und beleidigt Gawan, der ihn dafür züchtigt. Der verwundete Ritter warnt Gawan vor Orgelusen, besteigt dann hinterlistig Gawan's Pferd und reitet fort, nachdem er sich als Vrian zu erkennen gegeben, dem Gawan, wie er selbst Orgelusen erzählt, an Artus' Hofe die vom Könige für Schändung einer Jungfrau verhängte Todesstrafe in eine vierwöchige Ehrenstrafe gemildert hatte. Gawan besteigt die Mähre des Knappen, von welcher er diesen heruntergeworfen, nachdem er sie unter Orgelusens Spott eine Zeit lang am Zügel geführt. An ihrem Ziele angelangt, wird Orgeluse vom Fährmann übers Wasser gesetzt, Gawan besteht im Angesicht der jenseit des Wassers stehenden Burg den Kampf mit Lischois Gwelljus, den er besiegt und an den Fährmann statt des ihm zukommenden Rosses des Besiegten abtritt. Der Fährmann ladet ihn ein bei ihm zu herbergen; Gawan wird von ihm und seiner Tochter Bene bestens bewirthet.

---

503 Ez næht nu wilden mæren,
diu fröuden kunnen læren
und diu hôchgemüete bringent:
mit den bêdén sie ringent.
nu wásez ouch über des jâres zît. 5

---

1 *wilde*, fremdartig, wunderbar. — 2 *læren* swv., leer machen, berauben; mit gen. (*fröuden*). — 4 *den bêden* sc. *fröude* und *hôchgemüete*. — *ringen*, zu thun haben. — 5 *wasez*, in ein Wort geschrieben, weil beide Silben auf der Hebung zu einer verschleift werden. —

Digitized by Google

gescheiden was des kampfes strît,
den der lántgrâvę zem Plimizœl
erwarp. der was ze Barbigœl
von Tschanfanzûn gesprochen:
dâ beleip úngerochen
der kûnec Kíngrisĩn.
Vergulaht der sun sîn
kom gein Gâwâne dar:
dô nam diu werlt ir sippe war,
und schiet den kampf ir sippe maht;
wand' ouch der grâve Ehcunaht
ûf im die grôzen schulde truoc,
der man Gâwân zêch genuoc.
des verkôs Kingrimursel
ûf Gãwãn den degen snel.
sie fuoren beide sunder dan,
Vergulaht unt Gâwân,
an dem selben mâle
durch vorschen nâch dem grâle,
aldâ sie mit ir henden
mange tjóste muosen senden.
wan swer's grâles gerte,
der muose mit dem swerte
sich dem prîse nâhen.
sus sol man prises gâhen.

504 Wie'z Gâwâne komen sî,
der ie was missewende frî,
sît er von Tschanfanzûn geschiet,
op sîn reise ûf strît geriet,
des jehen die'z dâ sâhen:

---

6 *gescheiden*, beigelegt. — 7 *der lantgrâve*, Kingrimursel. — *zem Plimizœl*, wo Artus gelagert hatte und wohin Kingrimursel die Herausforderung an Gawan überbrachte. — 8 *der*, der Zweikampf. — *ze*, nach: vgl. VIII, 616. — 9 *gesprochen*, festgesetzt; vgl. zu II, 44. — 13 *dar*, nach Schanpfanzun. — 14 Gawan und Vergulaht waren verwandt; vgl. VIII, 670. Ihre Verwandtschaft wurde bei dieser Gelegenheit allen bekannt. — 16 *wand'*, denn: ein weiterer Grund, daß sie nicht miteinander kämpfen sollten, war der, daß Gawan wirklich unschuldig war; vgl. VIII, 463. Dazu kam, daß der Graf Ehcunaht u. s. w. — 18 *zêch* præt. von *zîhen*: VII, 440. — *genuoc*, sehr, stark. — 19 *des*, deshalb. — 21 *sunder*, gesondert, jeder für sich. — 23 *an dem selben mâle*, zu gleicher Zeit. — 26 *tjoste senden*, den Speer im Anrennen auf den Gegner schleudern. — 27—29 vgl. VIII, 846. — 30 *gâhen* swv. mit gen., es eilig haben mit etwas, um es zu erringen, zu erreichen.

31 *komen sî*, ergangen sei. — 35 *jehen* conj., mögen sagen; die als Augenzeugen dabei waren. Der Dichter macht sich damit von der Verpflichtung los, alle Abenteuer seines Helden zu berichten. —

Digitized by Google

er muoz nu strîte nâhen.
eins morgens kom min hêr Gâwân
geriten ûf einen grüenen plân.
dâ sach er blicken einen schilt:
dâ was ein tjoste durch gezilt;
und ein pfért daz frowen gereite truoc:
des zoum unt sâtel was tiur genuoc.
ez was gebunden vaste
zuome schílte an einem aste.
dô dâhter «wer mac sîn diz wîp,
diu alsus werlichen lîp
hât, dáz sie schildes pfliget?
op sie sich strîts gein mir bewiget,
wie sol ich mich ir danne weren?
ze fuoz trûw' ich mich wol erneren.
wil sie die lenge ringen,
sie mac mich nider bringen,
ich erwérbe's haz ode gruoz,
sol dâ ein tjost ergên ze fuoz.
ob ez halt frou Kamille wære,
diu mit riterlîchem mære
vor Laurente pris erstreit,
wær' sie gesunt als sie dort reit,
ez wurde iedoch versuocht an sie,
op sie mir striten büte alhie.»

505 Der schilt was ouch verhouwen:
Gâwân begunde in schouwen,

---

36 *nu*, jetzt; die vergangene Zeit lassen wir dahingestellt sein. — 39 *blicken* swv., glänzen, blitzen. — 40 er war von einem Lanzenwurf durchbohrt. — 44 *zuome=zuo deme*, sammt dem. — *an einem aste:* man sagt sonst *binden* mit *an* und acc., und dieser würde auch stehen, wenn die Thätigkeit des Bindens hier bezeichnet wäre; es ist vielmehr das Resultat derselben und die eingetretene Ruhe: es stand festgebunden an einem Aste. — 47 daß sie mit dem Schilde umgeht, ihn handhabt. — 49 er überlegt, auf welche Weise er den Kampf mit einem Weibe gleich machen kann; zu Ross gegen sie zu kämpfen wäre Überlegenheit des Mannes. Beim gerichtlichen Zweikampf stand der Mann in einer Grube, das Weib außerhalb derselben, also höher und in günstigerer Lage. — *wern* mit gen., vertheidigen gegen Jemand. — 51 *die lenge* acc., auf die Länge, Dauer. — 52 er fürchtete doch bei dieser Ungleichheit die Möglichkeit des Unterliegens. — 53 *erwerbe* conj., möge ich nun dadurch erwerben ihren Haß oder ihre Gunst. — 54 *sol*, für den Fall daß. — 55 *Kamille*, Anspielung auf Veldekes Eneide; vgl. 236, 20. — 56 *mit riterlîchem mære*, in ritterlicher Weise. — 58 wenn sie mir lebend entgegenträte: sie fiel im Kampfe, En. 244, 39. — 59 *an sie* ist üblicher als *an ir*, was wir eher erwarten würden.

61 vgl. X, 40. — 62 *schouwen*, betrachten, als er näher kam. —

Digitized by Google

do ẹr derzuo kom geriten.
der tjoste venster was gesniten
mit der glâvîne wît.
alsus mâlet sie der strît:
wer gúltés den schíltæren,
ob ir varwe alsus wæren?
der linden grôz was der stam.
ouch saz ein frouwe an fröuden lam
derhíndér ûf grüenem klê:
der tet grôz jâmer áls wẽ,
daz sie der fröude gar vergaz.
er reit hin umbe gein ir baz.
ir lac ein rîter in der schôz,
dâ von ir jâmer was sô grôz.

Gâwân sin grüezen niht versweic:
diu frouwe im danket' unde neic.
er vant ir stimme heise,
verschrît durch ir freise.
do ẹrbeizte mîn hêr Gâwân.
dâ lac durchstóchén ein man:
dem gienc dez bluot in den lîp.
dô frâget' er des heldes wîp,
op der rîter lebete
odẹ mit dem tôde strebete.
dô sprach sie «hêrre, er lebet noch:
ich wæn' daz ist unlenge doch.
got sande iuch mir ze trôste her:
nu rât nâch iwerre triuwen ger.
506 ir habt kúmbers mêr dan ich gesehen:

---

64 *venster* stn., Öffnung, Loch: welches der Lanzenwurf gemacht hatte. — 65 *glâvîne* stf., dasselbe was *glævîn:* zu V, 228. — *wît* ist mit *venster* zu verbinden. — 66 solche Malereien macht erst der Kampf auf die Schilde. — 67 die Schildmaler würden schlecht bezahlt werden, wenn sie in diesem Zustande die Schilde herrichteten. — 69 es war eine breite Linde; deshalb bemerkte Gawan nicht sogleich die dahintersitzende Jungfrau. Bei Crestien V. 7900 ist es eine Eiche. — 72 *als*, so. — 74 *gein ir baz*, näher auf sie zu; *hin umbe*, auf die andere Seite der Linde. — 76 *dâ von*, auf die ganze vorhergehende Zeile zu beziehen

77 unterließ nicht sie zu grüßen. — 79 *heis* adj., heiser; doch lautet die unflect. Form auch *heise*. — 80 *verschrîen* swv., durch Schreien verderben, überschreien. — *durch*, nicht: durch, sondern: wegen; weil sie in so furchtbarer Lage sich befand. — 83 *in den lîp*, nach innen. — 86 *strében*, ringen, kämpfen. — 88 *unlenge* adj., nicht von langer Dauer. — 90 *rât* =*râtt*, *ratet:* wie euer Wohlwollen es euch lehrt. — 91 ihr habt öfter als ich solche schwierige Fälle gesehen. —

Digitized by Google

lât iuwern trôst an mir geschehen,
daz ich iuwer helfe schouwe.»
«ich tuon», sprach er, «frouwe.
disem rîter wolt' ich sterben weren,
ich trûwt' in harte wol erneren,
het ich eine rœren:
sehen unde hœren
möht ir'n dicke noch gesunt.
wand' er ist niht ze verhe wunt:
daz bluot ist sînes herzen last.»
er begréif der linden einen ast,
er sleiz ein louft drabe áls ein rôr
(er was zer wunden niht ein tôr):
den schoup er zér tjòst in den lip.
dô bat er sûgén daz wip,
unz daz bluot gein ir flôz.
des heldes kraft sich ûf entslôz,
daz er wol redete unde sprach.
do er Gâwânn ob im ersach,
dô dancte er im sêre,
und jach, er hetes êre
daz er in schied' von unkraft,
und frâgt' in óber durch rîterschaft
wær' komen dar gein Lôgrois.
«ich streich ouch verr' von Punturtois
und wolt' hie âventiur bejagen.
von herzen sol ich'z iemer klagen
daz ich sô nâhe geriten bin.
ir sult'z ouch miden, habt ir sin.
507 i'ne wânde niht dêz kœm' alsus.

---

92 richtet meinen Muth dadurch auf. — 94 *ich tuon*, mit ausgelassenem Objecte *(es, das)*, das aber in kurzem Antwortsatze in der Regel wegbleibt. — 95 *weren*, abwehren: den Tod fern von ihm halten, ihn davor retten. — 99 *gesunt* kann genau genommen nur mit *sehen* verbunden werden. — 100 *ze verhe*, daß es ihm ans Leben geht, tödtlich. — 103 *sleiz* prœt. von *slîzen* stv., reißen, loslösen. — *louft* stm. *(ein=einen)*, Hülse; er zieht die frische Rinde, doch ohne sie zu verletzen, von dem Zweige ab, sodaß sie eine Röhre bildet. — 104 er verstand sich wohl darauf, die Wunde zu behandeln. — 105 *zer tjost*, an der Stelle, wo er durch den Lanzenwurf verwundet war; vgl. zu X, 26. — 107 *gein ir*, auf sie zu, in ihren Mund; auf diese Weise entleerte er die Wunde vom Blute. — 108 er kam wieder zur Besinnung. — 112 *hetes*, hätte davon. — 113 *schied'*, befreit hätte. — *unkraft* stf., Ohnmacht. — 114 *ober*, éine Silbe, wie oben *waser*, vgl. X, 5. — 116 er fährt in directer Rede fort. — *verre*, weither. — 118 *sol ich*, habe ich Ursache. — 119 *sô nâhe*, an Logrois heran. — 120 *habt ir sin*, wenn ihr verständig seid. — 121 *dés=das es*; vgl. *deis* zu I, 778. —

Digitized by Google

Líshóys Gwélljús
hât mich sêre geletzet
und hinder'z ors gesetzet
mit einer tjoste rîche:
diu ergienc sô hurtecliche
durch mînen schilt und durch den lîp.
dô half mir ditze guote wîp
ûf ir pfert an dise stat.»
Gâwân er sêre bliben bat.
Gâwân sprach, er wolde sehen
wa im der schade dâ wær' geschehen.
«lît Lôgroys sô nâhen,
mac i'n dervor ergâhen,
sô muoz er ántwúrten mir:
ich frâge in waz er ræche an dir.»
«des entuo niht», sprach der wunde man.
«der wârheit ich dir jehen kan.
dar engêt niht kinde reise:
ez mac wol heizen freise.»

Gâwân die wúndén verbant
mit der frouwen houbtgewant,
er sprach zer wunden wunden segen,
er bat got man und wibes pflegen.
er vant al blúotéc ir slâ,
als éin hìrz wære erschozzen dâ.
daz enliez niht ìrre in rîten:
er sach in kurzen ziten
Lôgroys die gehêrten.
vil liut' mit lobe sie êrten.

---

122 Lischoys ist der Ritter der Herzogin Orgeluse. — 129 *ûf* und *an*, beides von *half* abhängig; sie half mir ihr Pferd besteigen, und half mir hierher. Einige Hss. setzen *pferde:* sie half mir auf ihrem Pferde hierherkommen. — 130 *Gâwân = Gâwânn, Gâwânen.* — 131 er wolle die Stätte besehen, wo ihm. — 132 *dâ* gehört als Verstärkung zu *wa*, wo da. — 134 daß ich ihn einholen kann, ehe er in die Burg hineingeritten ist. — 135 *antwurten* swv., Rechenschaft geben. — 136 *ræche*, zu rächen hatte. — 139 die Reise dahin ist nicht ein Kinderspiel. — 140 *freise*, Gefahr.

142 *houbtgewant* stn., Kopftuch, ungefähr dasselbe was *gebende* bedeutet. — 143 *zer wunden*, für die Wunde. — *wunden segen*, Wundsegen: solcher haben sich mehrere erhalten und gibt es noch heute viele im Volksmunde. Eine Sammlung findet sich im Anhange von Grimm's Mythologie, 1. Ausgabe. — 144 *man* gen. in unflect. Form. — 147 die Blutspuren wiesen ihm den richtigen Weg. — 149 *die gehêrten* swf. des Adj., *Lôgroys* als *burc* ist fem. — 150 *liut'* gen. pl. von *vil* abhängig, für *liute*. —

Digitized by Google

an der bürge lâgen lobes werc.
nâch trendeln mâze was ir berc:
swâ sie verre sach der tumbe,
er wândé sie liefe alumbe.
der bürge man noch hiute giht
daz gein ir sturmes hôrte niht:
sie forhte wênec selhe nôt,
swâ man hazzen gein ir bôt.
alumbe 'en berc lac ein hac,
des man mit edelen boumen pflac.
vîgen boum, grânât,
öle, wîn und ander rât,
des wuohs dâ ganziu rîcheit.
Gâwân die strâze al ûf hin reit:
da ersaher niderhalben sîn
fröude und sînes herzen pîn.
ein brunne ûzem velse schôz:
dâ vander des in niht verdrôz,
ein' alsô clâre frouwen,
die'r gerne muose schouwen,
aller wîbes varwe ein bêâ flûrs.
âne Condwîrn âmûrs
wart nie geborn sô schœner lîp.
mit clârheit süeze was daz wîp,
wol geschict unt kurtoys.
si hiez Órgelûse de Lôgróys.
och sagt uns d'âventiur von ir,
sie wære ein reizel minnen gir,

---

151 *lobes werc*, Werke, die man loben konnte; sie war in rühmenswerther Weise gebaut. — 152 *trendel* swf., Schraube, Spirale; spiralförmig. — 154 sie drehte sich fortwährend im Kreise. — 156 *hœren*, gehören, zukommen: daß ein Angriff ihr gegenüber nicht am Platze war. In ähnlicher Weise wird die Festigkeit geschildert XI, 360; vgl. Bech in Germania VII, 299. — 159 *hac* stm., umfriedeter Wald, Park. — 160 den man mit edeln Bäumen bepflanzt hatte. — 161 *vîge* swf., Feige. — *grânât* stm., Granatapfel: hier für den betreffenden Baum. — 162 *rât* stm., Nahrungsmittel. — 164 *al ûf hin*, immer aufwärts weiter. — 165 *niderhalben*, unterhalb; mit gen.: weil er zu Ross war und die Frau am Wege saß. — 166 zu *fröude* muß auch *sînes herzen* oder *sîne* ergänzt werden. — 168 *des*, etwas das. — 171 *flûrs*, Blume: die Vollendung, das Schönste bezeichnend; vgl. *bluome* zu I, 1162: das Ideal aller weiblichen Schönheit. — 172 *âne*, mit Ausnahme von. — 174 *mit clârheit süeze*, soviel als *süeze und clâr* (vgl. zu VIII, 228), lieblich und schön. — 175 *wol geschict*, wohl gestaltet. — 176 bei Crestien 10007 *Orguellouse de Logres*. — 178 *reizel* stm., Reizmittel: für Liebeslust; geeignet Liebeslust zu erwecken. —

Digitized by Google

ougen süeze ân' smerzen,
unt ein spansenwe des herzen.

509 Gâwân bôt ir sinen gruoz.
er sprach «ob ich erbeizen muoz
mit iweren hulden, frouwe,
ob ich iuch des willen schouwe
daz ir mich gerne bî iu hât,
grôz riuwe mich bî fröuden lât:
sone wart nie rîter mêr sô frô.
mîn lîp muoz ersterben sô
daz mir niemer wîp gevellet baz.»
«deist et wól: nu wéiz ich ouch dáz:»
selch was ir rede, dô si an in sach.
ir süezer munt mêr dannoch sprach
«nu enlobet mich niht ze sêre:
ir enpfâhtes lihte unêre.
ich'n wil niht daz ieslîch munt
gein mir tuo sîn prüeven kunt.
wær' mîn lop gemeine,
daz hieze ein wirde kleine,
dem wîsen unt dem tumben,
dem slehten und dem krumben:
wâ riht' ez sich danne für
nâch der werdekeite kür?
ich sol mîn lop behalten,
daz es die wîsen walten.
ich'n weiz niht, hêrre, wer ir sît:

---

179 eine Freude der Augen ohne Schmerz. — 180 *spansenwe* swf., Sehne, die gespannt wird: sie brachte das Herz aus seiner Lage und Ruhe, wie die Sehne, wenn sie gespannt wird.

182 *muoz*, darf. — 183 mit euerer Erlaubniss. — 184 *des willen* hängt von einem zu ergänzenden *wesen* oder *wesende* ab: wenn ich sehe, daß ihr so gesonnen, gestimmt seid. — 186 dann lässt mich die Trauer in Gesellschaft der Freude, sie weicht dann von mir. — 188 *sô*, unter solchen Verhältnissen, in solchem Zustande. — 190 die kurze schnippische Rede zeigt gleich wie sie zu Gawan sich stellen will. Das ist nun gut, das weiß ich: habt ihr sonst noch etwas zu sagen? — 194 es könnte euch leicht schlimm bekommen. — 196 sein Urtheil, auch wenn es lobend ausfällt, über mich abgibt. — 197 wenn ich von allen gelobt würde. — 198 das brächte mir kein sonderliches Ansehen. — 199 *dem* mit *gemeine* zu verbinden. — 200 *sleht* und *krump* in übertragenem Sinne zu nehmen, gut und schlecht. — 201 *sich rihten*, sich aufrichten; *für*, daß man über etwas emporragt. Wo könnte mein Lob sich dann so erheben, daß es in ansehnlicher Weise über das allgemeine Lob emporragte? Das Lob derer, auf deren Beifall wirklich Werth zu legen ist, würde in dem allgemeinen untergehen. — 204 daß nur diejenigen, die Erfahrung von solchen Dingen haben, darüber zu verfügen haben. —

Digitized by Google

iwers rîtens wære von mir zît.
mîn prüeven lât iuch doch niht frî:
ir sît mînem herzen bî,
verre ûzerhalp, niht drinne.
gert ir mîner minne,
wie habet ir minne an mich erholt?
maneger sîniu ougen bolt,
er möht' s' ûf einer slingen
ze senfterm wurfe bringen,
ob er séhen niht vermîdet
daz im sîn herze snîdet.
lât walzen iuwer kranken gir
ûf ander minne dan ze mir.
dient nâch minne iuwer hant,
hât iuch âventiur gesant
nâch minne ûf rîterlîche tât,
des lônes ir an mir niht hât:
ir muget wol laster hie bejagen,
muoz ich iu die wârheit sagen.»

Dô sprach er «frouwe, ir saget mir wâr.
mîn ougen sint des herzen vâr:
die hânt an iwerem lîbe ersehen,
daz ich mit wârheit des muoz jehen
daz ich iwer gevangen bin.
kêrt gein mir wîplîchen sin.
swie's iuch habe verdrozzen,
ir habet mich în geslozzen:
nu lœset oder bindet.
des willen ir mich vindet,

---

206 *iwers rîtens* mit *von mir* zu verbinden und von *zît* abhängig: es wäre Zeit daß ihr von mir rittet. — 207 doch will ich mein Urtheil über euch vorher abgeben, wie ich zu euch stehe. — 208 ihr wohnt bei meinem Herzen, aber ganz weit draußen, nicht drinnen. — 211 *erholn* swv., verdienen: welchen Anspruch auf Liebe habt ihr an mich? — 212 *boln* swv., schleudern, werfen. — 213 *slinge* swf., Schleuder: der Wurf auf einer Schleuder ist sanfter als der Wurf der Augen, die auf einen das Herz verwundenden Gegenstand fallen. — 217 *walzen* stv., sich wenden, drehen. — *kranken*, weil sie ihr Ziel nicht erreicht. — 220 *âventiur*, hier: der Drang nach Abenteuern. — 221 mit *gesant* ist zunächst *ûf* zu verbinden; *nâch minne*, um durch Ritterthaten Minne zu erwerben.

225 Gawan knüpft in seiner Antwort nicht an die letzten Worte an, die er überhört, sondern an V. 212—216. — 226 *vâr*, Gefährdung: sind das, was das Herz in Gefahr gebracht hat. — 227 *die*, geschwächt aus *diu*. — *ersehen*, so etwas, solche Reize. — 230 zeigt euch weiblich gesinnt gegen mich. — 231 wenn es auch wider euern Willen ist. — 234 ihr seht mich so gestimmt. —

Digitized by Google

het ich iuch swâ ich wolde,
den wunsch ich gerne dolde.»
sie sprach «nu füert mich mit iu hin.
welt ir teilen den gewin,
den ir mit minne an mir bejaget,
mit laster ir'z dâ nâch beklaget.
511 ich wesse gerne ob ir der sît,
der durch mích getorste liden strît.
daz verbért, bedurft ir êre.
solt' ich iu râten mêre,
sprœcht ir denne der volge jâ,
sô suocht ir minne anderswâ.
obe ir mîner minne gert,
minne und fröude ir sît entwert.
ob ir mich hinnen füeret,
grôz sorge iuch dâ nâch rüeret.»
dô sprach min hêr Gâwân
«wer mác minne ungedienet hân?
muoz ich iu daz künden,
der treit sie hin mit sünden.
swem ist ze werder minne gâch,
dâ hœret dienst vor unde nâch.»
sie sprach «welt ir mir dienest geben,
sô müezt ir werliche leben,
und megt doch laster wol bejagen.
mîn dienst bedarf decheines zagen.
vart jenen pfat (èst niht ein wec)
dort über enen hôhen stec
in enen boumgarten.
mîns pfârts sult ir dâ warten.
dâ hœrt ir únd sèht manege diet,

---

236 mit *des willen* zu verbinden: daß ich mir gerne das Höchste gefallen ließe, wenn ich euch in meiner Gewalt hätte. — 237 sie geht scheinbar auf seine Wünsche ein, indem sie ihm erlaubt, sie mit sich zu nehmen. — 238 wenn ihr euern Antheil an dem Gewinn auf euch nehmt. — 240 das werdet ihr in einer euch schandebringenden Weise zu beklagen haben. — 241 *der*, derjenige, ein solcher. — 243 wenn ihr euere Ehre nöthig habt, sie nicht leichtsinnig opfern wollt. — 245 *der volge* ist dat.; wenn ihr dann zu meiner Abstimmung Ja sagen, mir beipflichten wolltet. — 246 so wäre mein Rath, daß ihr suchtet; *suocht* = *suochtet*. — 248 *entwern* swv., aus dem Besitze bringen, berauben. — 250 *rüeret*, trifft. — 253 wenn ich euch das sagen darf. — 254 *der*, derjenige der Minne genießt, ohne sie verdient zu haben. — 258 *werliche* adv., in wehrhafter Weise, streitbar. — 261 auf dem *pfat*, weil er zu eng ist, kann Gawan mit seinem Pferde nicht reiten; er steigt daher ab, V. 271. — 262 *stec* stm., schmale Brücke. — 264 *warten*, besorgen. — 265 *diet*, Leute. —

Digitized by Google

die tanzent unde singent liet,
tambûren, floitieren.
swie sie iuch condewieren,
gêt dúrch sie dâ min pfârt dort stêt,
unt lœst ez ûf: nâch iu ez gêt.»

512 Gâwân von dem orse spranc.
dô het er manigen gedanc,
wie daz ors sîn erbite.
dem brunnen wonete niender mite
da er'z geheften möhte.
er dâhte, ob ime daz töhte
daz si'z ze behalten næme,
ob ime diu bete gezæme.
«ich sihe wol wes ir angest hât»,
sprach sie. «diz ors mir stên hie lât:
daz behált' ich unze ir wider kumet.
mîn dienst iu doch vil kleine frumet.»
dô nám mîn hêr Gâwân
den zügel von dem orse dan:
er sprach «nu habet mir'z, frouwe.»
«bî tumpheit ich iuch schouwe»,
sprach sie: «wan dâ lac iuwer hant,
der grif sol mir sîn unbekant.»
dô sprach der minne gerende man
«frouwe, i'ne greif nie vorn dran.»
«nu, dâ wil ich'z enpfâhen»,
sprach sie. «nu sult ir gâhen,
und bringt mir báldé mîn pfert.

---

267 *tambûren* swv., die Handtrommel (zu I, 549) spielen, hängt ab von *hært ir*. — *floitieren* swv., die Flöte blasen. — 268 wenn sie euch auch gesellig begleiten, lasst euch dadurch nicht aufhalten, — 270 *læst ez ûf*, löst ihm den Halfter; vgl. X, 342.

272 es machte ihm viel zu denken, er überlegte bei sich hin und her. — 273 *daz ors*, sein eigenes: er wusste nicht wo er es lassen sollte. — 274 an der Quelle war nirgend etwas. — 275 *geheften* swv., befestigen, anbinden. — 276 *ime töhte*, passend für ihn wäre, nochmals durch V. 278 erläutert. — 279 was euch bekümmert macht. — 282 der Dienst, den ich euch durch die Bewahrung des Rosses erweise, nützt euch wenig: die euch drohenden Gefahren werden damit nicht vermindert. — 284 vom Rosse herab, der Zügel lag auf dem Rücken desselben. — 285 *habet*, haltet. — 286 ich sehe daß ihr einfältig seid. — 287 *dâ*, dort wo. — 288 dahin zu greifen, dort den Zügel anzufassen, ziemt mir nicht. — 290 *vorn*: sie fasst den Zügel weiter vorn an, um nicht die Stelle zu berühren, wo er ihn angefasst hat. — 291 wenn ihr's auch nicht thatet, so will ich's doch thun. —

Digitized by Google

mîner réise ir sît mit iu gewert.»
daz dûhte in fröudehaft gewin:
dô gâht' er balde von ir hin
über'n stec zer porten în.
dâ saher maniger frouwen schîn
und manigen rîter jungen,
die tanzten unde sungen.

513 Dô wás mîn hêr Gâwân
sô gezímíert ein man,
daz ez sie lêrte riuwe:
want sie heten triuwe,
di des bóumgárten pflâgen.
sie stuonden ode lâgen
ode sæzen în gezelten,
die vergâzen des vil selten,
sinę klageten sînen kumber grôz.
man unt wîp des niht verdrôz,
genuoge sprâchen, den'z was leit,
«mîner frouwen trügeheit
wil disen man verleiten
ze grôzen arbeiten.
ouwê daz er ir volgen wil
ûf alsus riubæriu zil.»
mánec wert mán dâ gein im gienc,
der în mit armen umbevienc
durch friwentlîch enpfâhen.
dar nâch begunde er nâhen
einem ôleboum: dâ stuont dez pfert:
ouch was maneger marke wert
der zoum unt sîn gereite.

294 ich gewähre euch daß ich mit euch dann weiter reise; vgl. 237. — 295 *fröudhaft* adj., Freude enthaltend, bringend. — 298 manche leuchtende (=schöne) Frau; vgl. *clâr* zu II, 102.

302 ein so ausgerüsteter Mann: er machte durch seine ganze Erscheinung einen solchen Eindruck. — 303 daß es (sein Kommen und sein Anblick) sie Trauer kennen lehrte, sie traurig machte. — 304 sie waren wohlmeinend gesinnt. — 306 man sollte auch hier wie im folgenden Verse den Conjunctiv erwarten: sie mochten stehen oder liegen. — 308 die unterließen es keinen Augenblick, zu beklagen. — 311 nach *verdrôz* sollte man erwarten *sine sprœchen*, das neue Subject *genuoge* veranlasst aber einen selbständigen Satz im Indicativ. — 312 *frouwe*, Herrin, Gebieterin. — *trügeheit* stf., trügerisches Wesen, Falschheit. — 316 *riubære* adj., dasselbe was *riuwebære* (zu VIII, 1018), Trauer bringend. — 319 *friwentlîch* adj., freundlich, liebevoll. — 321 auch bei Crestien 8145 *sous un olivier verdoiant*. —

Digitized by Google

mit einem barte breite,
wol geflohten unde grâ,
stuont derbî ein rîter dâ
über éine krücken geleinet:
von dem wart ez beweinet,
daz Gâwân zuo dem pfärde gienc.
mit süezer rede er'n doch enpfienc.

514 Er sprach «welt ir râtes pflegen,
ir sult diss pfärdes iuch bewegen.
ez'n wért íu doch niemen hie.
getât ab ir dez wægest ie,
sô sult ir'z pfärt hie lâzen.
mîn frouwe sî verwâzen,
daz sie sô manegen werden man
vonem lîbe scheiden kan.»
Gâwân sprach, er'n lieze's niht.
«óuwê des dâ nâch geschiht!»
sprach der grâwe rîter wert.
die halftern lôst' er vome pfert,
er sprach «ir sult niht langer stên:
lât diz pfärt nâh iu gên.
des hant dez mer gesalzen hât,
der geb' iu für kumber rât.
hüet daz iuch iht gehœne
mîner frouwen schœne:
wan diu ist bî der süeze al sûr,
reht' als ein sunnenblicker schûr.»

---

324 *breite*, wenn es nicht um des Reimes willen für *breit* ist, würde neben *breit* eine *i*-Form (ahd. *breiti*) voraussetzen. — 325 *wol geflohten*: der Pflege des Bartes wurde in den ritterlichen Zeiten besondere Aufmerksamkeit zugewendet; er ward lockenförmig in verschiedene Theile getheilt, von denen der Ausdruck «flechten» wohl gebraucht werden konnte. — 327 *leinen* swv., lehnen.

331 wenn ihr guten Rath annehmen wollt. — 332 *iuch bewegen*, ablassen, verzichten. — 334 *getât*=*getâtet*. — *dez wægest*, das zweckmäßigste: zu VIII, 737. — *ie*, unter allen Verhältnissen. — 338 *vonem*=*von dem*: des Lebens zu berauben versteht. — 340 *des*, Attraction für *des daz*, über das was. — 342 *halfter* swf., Zaum des Pferdes, womit dasselbe angebunden war. — *er*, der alte Ritter. — 345 Umschreibung für Gott; im altfranz. häufig *qui fist la mer salee*; bei Crestien 8166 *par dieu le soverain pere*. — 346 gebe euch Abhülfe, Schutz gegen Kummer. — 347 *hüet*=*hüetet* swv., Acht haben; auch refl. wie V, 66. — *gehœnen* swv., in Schande bringen. — 349 *bî der süeze*, trotz ihrer äußern Lieblichkeit. — 350 *sunnenblic* eigentlich subst., aber adj. gebraucht (Gramm. 4, 257), in der Sonne glänzend: wie ein Regenschauer, den die Sonne beleuchtet. In *schûr* liegt daneben der Begriff des Verderbenden; vgl. zu I, 1653. —

Digitized by Google

«nu walte's got», sprach Gâwân.
urlóup nam ér zem grâwen man:
als tet er hie unde dort.
sie sprâchen alle klagendiu wort.
daz pfärt gienc einen smalen wec
zer porte ûz nâch im ûf den stec.
sins herzen voget er dâ vant:
diu was frouwe über'z lant.
swie sin herze gein ir flôch,
vil kumbers s'im doch drîn zôch.
515 sie hete mit ir hende
under'm kínne daz gebende
hin ûfez hóubét geleit.
kámpfbæriu lide treit
ein wîp die man vindet sô:
diu wær' vil lihte eins schimpfes vrô.
waz si anderr kleider trüege?
ob ich nu des gewüege,
daz ich prüeven solt' ir wât,
ir liehter blic mich des erlât.

Dô Gâwân zuo der frouwen gienc,
ir süezer munt in sus enpfienc.
sie sprach «west willekomen, ir gans.
nie man sô grôze tumpheit dans,
ob ir mich dienes welt gewern.
ouwê wie gern' ir'z möht verbern!»
er sprach «ist iu nu zornes gâch,
dâ hœrt iedoch genâde nâch.

---

353 *als*, ebenso: verabschiedete er sich von allen übrigen. — 355 *smalen wec*; vgl. *pfat* X, 261. — 357 *voget*, hier nicht: Schirmherr (zu V, 1206), sondern: Herr, Gebieter überhaupt. — 362 das *gebende*, welches den größten Theil des Gesichtes verdeckte, umrahmte auch das Kinn: diesen Theil hatte sie zurückgeschlagen, sodaß die Enden auf dem Haupte lagen. Bei Crestien 8194 *son mantel laissié avoit et sa guimple apres li cheoir, por cou qu'ele peust veoir sa face et son col.* — 365 *ein wîp die*, nicht *das:* so wird mhd. fast immer construiert, dem Sinne nach. — 366 *schimpf*, Kurzweil, Scherz: übertragen gern vom Kampfspiel gebraucht (vgl. V, 1197), wie die Ausdrücke des Spiels überhaupt; vgl. zu VII, 96. — 367 *anderr kleider* gen. pl. von *waz* abhängig. — 368—370 Vorder- und Nachsatz stehen nicht in genauer Congruenz. Wie könnte ich jetzt daran denken, auf ihre Kleidung zu achten? Daran verhindert mich ihre leuchtende Schönheit.

374 *dans* prät. von *dinsen* stv., ziehen, tragen, schleppen: mit einem tadelnden Nebensinne. Ihr seid der einfältigste Mann, der je existiert hat. — 375 wenn ihr mir euern Dienst widmen wollt. — 376 *gerne möhtet*, ihr hättet gegründete Ursache. — 377 wenn ihr mir jetzt zürnt, so müsst ihr mir dann von Rechts wegen auch Gnade beweisen. —

Digitized by Google

sît ir strâfet mich sô sêre,
ir habet ergetzens êre.
die wîl' min hant iu dienest tuot,
unz ir gewinnet lônes muot.
welt ir, ich hebe iuch ûf diz pfert.»
sie sprach «des hân ich niht gegert.
iuwer unversichert hant
mac grîfen wol an smæher pfant.»
hin umbe von im sie sich swanc,
von den blûomen ûfez pfârt sie spranc.
sie bat in daz er rite für.
«ez wære et schade, ob ich verlür
516 sus ahtbæren gesellen»,
sprach sie: «got müeze iuch vellen!»

Swer nu des wil volgen mir,
der mîde valsche rede gein ir.
niemen sich verspreche,
er'n wizze ê waz er reche,
unz er gewinne künde
wie'z umbe ir herze stüende.
ich kunde ouch wol gerechen dar
gein der frouwen wol gevar:
swaz sie hât gein Gâwân
in ir zorne missetân,

---

379 *strâfen* swv., tadeln, schelten. — 380 so gereicht es euch zur Ehre, wenn ihr mich nachher dafür entschädigt. Daß das Zürnen und Tadeln ungegründet ist, sagt er nicht aus Höflichkeit; aber es liegt in der bestimmten Erwartung, daß sie sich bald eines Besseren besinnen wird. — 381 *die wîle*, so lange: wird meine Hand euch dienen. — 383 Frauen wurden von Männern aufs Pferd gehoben, entweder vermittelst des *hebeîsens*, oder indem der Ritter seine Hand zum Fußschemel hergab. — 385 *unversichert*, der noch keine Bürgschaft gegeben hat: euere Hand, die sich in meinem Dienste, den ihr mir versprochen habt (V. 381), noch nicht bewährt hat, hat keinen Anspruch darauf mich zu berühren; vgl. Germ. VII, 299. Ähnlich bei Crestien 8205 *se tu avoies rien tenue qui sour moi fust de ta main nue ne manïee ne sentie, je quideroie estre honie.* — 386 *smæhe*, geringe. — *pfant:* wenn sie ihm diesen Dienst gestattete, würde er darin einen Anspruch auf weitere Gunst zu erblicken glauben. — 387 sie kehrte ihm den Rücken. — 389 *für*, voraus. — 390 *verlür*, weil, wenn er hinter ihr ritte, er ihr leicht aus den Augen kommen und verloren gehen könnte. — 392 den wahren Sinn der ironischen vorausgehenden Rede zeigen die Schlußworte. Vgl. *et je vos sivrai toute voie, tant que pour moi honir vos voie, et ce ert ancui, se dieu plaist* Crest. 8261.
393 wer meiner Meinung ist, in Bezug auf Orgelusens Benehmen gegen Gawan. — 394 der vermeide es böswillige Reden über sie zu führen, «über sie den Stab zu brechen». — 395 *sich versprechen*, sich im Sprechen übereilen. — 396 *waz er reche*, in wiefern sie strafwürdig ist. — 399 ich könnte auch mit Bezug darauf strafende Worte über die Frau aussprechen. —

Digitized by Google

odę daz sie noch getuot gein ime,
die râche ich alle von ir nime.
Orgelûs' diu rîche
fuor ungesellecliche:
zuo Gâwân sie kom geriten
mit alsô zornlîchen siten,
daz ich mih's wênec trôste
daz si mîch von sorgen lôste.
sie riten dannen beide,
ûf eine liehte heide.
ein krût Gâwân dâ stênde sach,
des würze er wunden helfe jach.
do'rbéizté der werde
nider zuo der erde:
er gruop se, wider ûf er saz.
diu frouwe ir rede ouch niht vergaz,
sie sprach «kan der geselle mîn
arzet unde rîter sin,
517 er mac sich harte wol bejagen,
gelernt er bühsen veile tragen.»
zer frouwen sprach Gâwânes munt
«ich reit für einen riter wunt:
des dach ist ein linde.
obe ich den noch vinde,
disiu wúrz sol in wol erneren
unt al sîn unkraft erweren.»
sie sprach «daz sihe ich gerne.
waz obe ich kunst gelerne?»

Dô fuor in balde ein knappe nâch:
dem was zer botschefte gâch,
die er werben solde.

---

404 ich erlasse ihr nichts von der Strafe: es wird ihr noch alles heimgezahlt. — 406 *fuor*, verfuhr, handelte: nicht wie man einen *gesellen* behandelt. — 409 daß ich wenig Zuversicht darauf haben würde, daß sie mich, wenn ich in Gawan's Fall wäre, von Sorgen befreite. — 414 dessen Wurzel er Hülfe gegen Wunden beimaß, hülfreich bei Wunden erkannte. — 417 *gruop*, grub aus. — 420 wenn er so manigfaltige Kenntnisse hat, so wird es ihm an Gelegenheit nicht fehlen, seinen Lebensunterhalt zu verdienen. — 421 *sich bejagen* swv., sein Leben erhalten, seinen Unterhalt erwerben. — 422 *bühsen*, nämlich die Salbenbüchsen eines Arztes. — *veile* adj., käuflich, zum Verkauf. — 424 *für*, vorüber an. — 425 der liegt unter einer Linde; vgl. X, 69 fg. — 428 *unkraft* stf., Kraftlosigkeit, Schwäche. — 429 das will ich gern mit ansehen. — 430 *waz obe*, wie wenn, vielleicht daß: ich an Kenntnissen noch etwas profitiere.

Digitized by Google

Gâwân sin beiten wolde:
dô dûht' er'n ungehiure.
Málcrêâtiure
hiez der knappe fiere:
Cundrîe la surziere
was sin swester wol getân:
er muose ir antlitze hân
gar, wan daz er was ein man.
im stuont ouch ietweder zan
als einem eber wilde,
unglîch menschen bilde.
im was dez hâr ouch niht sô lanc
als ez Cúndrîn ûf den mûl dort swanc:
kurz, scharf als igels hût ez was.
bî dem wazzer Ganjas
ime lánde zé Trîbalibôt
wahsent liute alsus durch nôt.

518 Unser vater Ádâm,
die kunst er von gote nam,
er gap allen dingen namen,
beidiu wilden unde zamen:
er 'rkande ouch iesliches art,
dar zuo der sternen umbevart,
der siben plânêten,
waz die krefte hêten:
er 'rkande ouch aller würze maht,
und waz ieslîcher was geslaht.
dô siniu kint der jâre kraft

---

434 Gawan hielt an, um auf den Knappen zu warten. — 435 als er ihn näher herankommen sah. — 436 *Malcrêâtiure=male creature*, übles Geschöpf. Den Namen hat Crestien nicht. — 437 *fiere*, hier wohl mit einem ironischen Nebensinn, wie sonst auch wohl *mære* gebraucht wird. Ebenso steht nachher *wol getân* 439. — 438 Cundrie war ähnlich geschildert VI, 991 fg. — 440 er sah ihr vollkommen ähnlich. — 442 wie Cundrien; vgl. VI, 1012. — 446 vgl. *über den huot ein zopf ir swanc uns ûf den mûl* VI, 1007. — 447 *les cheviaus et mellés et rous, roides et contremont dreciés come pors qui est hireciés* Crest. 8350. — 448 *Ganjas*, Ganges. — 450 *durch nôt*, nothgedrungen, in unabweislicher Folge eines in alter Zeit begangenen Fehls.

451 die folgende Erzählung, auf talmudischer Quelle ruhend, ist in vielen mittelalterlichen Dichtungen und Schriften (lateinisch, romanisch, deutsch) verbreitet. Crestien hat nichts Entsprechendes. — 452 *kunst*, Kenntniss. — *nam*, empfieng. — 458 den Einfluß, den jeder Planet auf den Menschen ausübt: womit die Astrologie des Mittelalters sich beschäftigte. — 460 *gestaht* adj., von Natur eigen. — 461 *der jâre kraft*, die Zahl der Jahre. —

Digitized by Google

gewunnen, daz sie berhaft
wurden menneschlicher fruht,
er widerriet in ungenuht.
swâ siner tohter keiniu truoc,
vil dicke er des gein in gewuoc,
den rât er selten gein in liez,
vil würze er se miden hiez,
die menschen fruht verkêrten
unt sîn geslähte unêrten,
«anders denne got uns maz,
do er ze wérke über mich gesaz»,
sprach er. «mîniu lieben kint,
nu sît an sælekeit niht blint.»

Diu wîp tâten et als wîp:
etslicher riet ir brœder lîp
daz sie diu werc volbrâhte,
des ir hérzen gir gedâhte.
sus wart verkêrt diu mennischeit:
daz was iedoch Adâme leit,
519 doch engezwivelt' nie sîn wille.
diu küneginne Secundille,
die Feirefîz mit riters hant
erwarp, ir lîp unt ir lant,
diu het in ir rîche
harte unlougenliche
von alter dar der liute vil
mit verkêrtem ántlítzes zil:
sie truogen vremdiu wilden mâl.

---

462 *berhaft* adj., fruchttragend, fruchtbar. — 463 *fruht* gen., mit *berhaft* zu verbinden. — 465 *truoc* sc. *ein kint*, schwanger war. — 466 oftmals wiederholte er ihnen. — 469 *verkéren* swv., verwandeln: die menschlicher Frucht die Menschengestalt nähmen. — 471 Übergang von indirecter in directe Rede; *anders* ist mit *verkérten* zu verbinden. — *mezzen* stn., als bildender Künstler gestalten. — 472 als er um mich zu schaffen sich hinsetzte. — 474 seid nicht blind, verblendet in Bezug auf euer Glück: stürzt euch durch Verblendung nicht ins Unheil.

475 thaten wie nun einmal Weiber thun: sie waren unfolgsam, thaten gerade das Verbotene. — 476 ihre Schwäche, Mangel an Festigkeit. — 477 *diu werc*, das verbotene Thun. — 478 *des* auf *diu wérc volbrâhte* zu beziehen. — 480 *iedoch*, nicht: jedoch, sondern begründend: doch; das musste ihn doch schmerzen. — 481 *doch*, jedoch. — *gezwîvein* swv., schwankend werden; *sîn wille*, sein guter Wille: derselbe ließ die unglücklichen Kinder nicht im Stiche. — 486 *unlougenlîche* adv., ohne Läugnen, wahrhaftig, unzweifelhaft. — 487 *alter* stn., entfernte Vorzeit: von Altersher. — *dar*, bis auf ihre Zeit. — 488 *zil*, Art. — 489 *wilden*: das zweite Adj. in schwach flectierter Form. —

Digitized by Google

dô sagete man ir umbe'n grâl,
daz ûf érde niht sô rîches was,
und des pflæge ein künec, hiez Anfortas.
daz dûhte sę wunderlich genuoc:
wan vil wázzer in ir lant truoc
für den grîez edel gesteine:
grôz, níht ze kleine,
het sie gebirge guldîn.
dô dâht' diu edele künegîn
«wie gewínne ich künde dises man,
dem der grâl ist undertân?»
sie sande ir kleinœte dar,
zwei mennesch wunderlich gevar,
Cundrîen und ir bruoder clâr.
sie sande im mêr dennóch für wâr,
daz niemen möhte vergelten:
man fünde ez veile selten.
dô sant' der süeze Anfortas,
wand' er et ie vil milte was,
Orgelûsen de Lôgróys
disen knappen curtoys.
von wibes gir ein underscheit
in schiet von der menneschеit.

Der würze unt der sternen mâc
huop gein Gâwân grôzen bâc.
der hete sîn ûfem wege erbiten.
Malcrêâtiure kom geriten
ûf eime rúnzîde kranc,
daz von léme an allen vieren hanc.

---

492 *des*, des Grales. — *hiez*, genau wäre *hiez'*, der hieße, conj. — 493 *daz*, nämlich daß es etwas Reicheres gäbe als ihr Land. — 494 *vil wazzer*, viele Wässer, viele Flüsse. — *truoc* sing. wegen des Neutr. *vil; lant* ist als Acc. aufzufassen: in ihr Land hinein. — 495 *für*, anstatt. — 502 *mennesche* im Mhd. stn., im Nhd. nur in unedelm Sinne als Neutr. gebraucht. — 503 *clâr* ist ebenso in ironischem Sinne aufzufassen wie oben *fiere* 437 und *wol getân* 439. — 504 auffallend ist daß der Dichter nicht die Wortstellung *dennoch mêr* gewählt hat; durch den Vers war die hier gewählte ebenso abgewiesen wie X, 192 geboten. — 511 *von wîbes gir*, infolge von weiblicher Unenthaltsamkeit: nämlich seiner Urahne, die Adam's Warnung in den Wind geschlagen hatte. — *ein underscheit*, eine (große) Verschiedenheit: trennte ihn von den Menschen; er hatte infolge jenes Fehls ein von Menschen ganz verschiedenes Aussehen.

513 der Knappe ist gemeint, der als Verwandter (Abkömmling) der Kräuter und Sterne bezeichnet wird, weil der Genuß jener und der Einfluß dieser seine Gestalt erzeugt hatte. — 515 vgl. X, 434. — 518 *hanc* prät. von *hinken* stv., nhd. swv. —

Digitized by Google

ez strûchte dicke ûf d'erde.
frou Jeschût' diu werde
iedoch ein bezzer pfärt reit
des tages dô Parzivâl erstreit
ab Oriluse die hulde:
die vlôs si ân' alle ir schulde.
der knappe an Gâwânen sach:
Malcrêâtiur mit zorne sprach
«hêrre, sît ir von rîters art,
sô möht ir'z gerne hân bewart:
ir dunket mich ein tumber man,
daz ir mîn' frouwen füeret dan:
ouch wert ir's underwîset,
daz man iuch drumbe priset,
op sih's erwert iuwer hant.
sît aber ir ein sarjant,
sô wert ir g'âlûnt mit staben,
daz ir's gern' wandel möhtet haben.»

Gâwân sprach «mîn rîterschaft
erleit nie sölher zühte kraft.
sus sol man walken gampelher,
die niht sint mit manlîcher wer:
521 ich pin noch ledec vor solhem pîn.
welt âb ir únt diu frouwe mîn
mir smæhe rede bieten,
ir müezt iuch eine nieten
daz ir wol meget für zürnen hân.
swie freislîche ir sît getân,
ich enbær' doch sanfte iuwer drô.»
Gâwân in bîme hâre dô

---

521 es war doch noch besser als dieses, wiewohl es sehr übel aussah; vgl. V, 977 *fg.* — 524 *vlôs si*, hatte sie verloren. — 528 so hättet ihr gut und gerne Ursache es vermieden zu haben; *es*, was in V. 530 näher bezeichnet ist. — 531 *wert=werdet.* — *underwîsen* swv. mit gen. *(es)*, zurechtweisen; *es*, dafür. — 532 vor *daz* ist ein *sô* zu ergänzen. Ihr werdet so harten Kampf deswegen zu bestehen haben, daß ihr alles Lob verdient, wenn ihr ihn besteht. — 535 vgl. II, 490. — 536 daß ihr gegründete Ursache hättet, eine Änderung darin zu haben, es anders zu wünschen.

537 so lange ich Ritter bin, erlitt ich nie. — 538 *sölher zühte kraft*, eine so starke Züchtigung. — 539 *gampelher* stn., muthwilliges, unnützes Volk. — 540 die sich auf mannhafte Wehr nicht verstehen. — 544 *eine*, allein: für Orgelusen mit, an der er sich nicht rächen darf und kann, die Strafe dulden. — *iuch nieten*, in Fülle genießen. — 545 *daz* ist relat., so etwas was, solche Behandlung, die ihr wohl als ein Zürnen ansehen könnt. — 547 ich könnte doch leicht entbehren, d. h. ich mache mir nichts daraus. —

Digitized by Google

begreif und swang in under'z pfert.
der knappe wîs unde wert
vórhtlîche wider sach.
sîn igelmæzec hâr sich rach:
daz versnéit Gâwân sô die hant,
diu wart von bluote al rôt erkant.
des láchté diu frouwe:
sie sprach «vil gerne ich schouwe
iuch zwêne sus mit zornes site.»
sie kêrten dan: dez pfärt lief mite.

Sie kômen dâ sie funden
ligen den rîter wunden.
mit triuwen Gâwânes hant
die wurz ûf die wunden bant.
der wunde sprach «wie ergienc ez dir,
sît daz du schiede hie von mir?
du hâst eine frouwen brâht,
diu dîns schaden hât gedâht.
von ir schuldn ist mir sô wê:
in Âv'estroit mâvoiê
half sie mir schärpfer tjoste
ûf lîbs und guotes koste.
522 wellestú behalten dînen lîp,
sô lâ diz trügehafte wîp
rîten unde kêr' von ir.
nu prüeve selbe ir rât an mir.
doch möhte ich harte wol genesen,
ob ich bî ruowe solde wesen.
des hilf mir, getriuwer man.»
dô sprach mîn her Gâwân

---

550 *wîs* und *wert* sind wieder ironisch gebraucht; vgl. zu X, 503. — 551 *wider sach*, blickte rückwärts, sah sich um. — 552 *sich rach*, rächte sich für die empfangene Beleidigung. — 554 *al rôt erkant*, ganz roth gezeichnet. — 557 *mit zornes site*, in zornigem Gebahren. — 558 *dez pfärt*, das Pferd des Knappen, der seinen Weg zu Fuß fortsetzte.

559 Diesen Theil der Erzählung hat Crestien vor der Begegnung mit dem Zwerge, V. 8277 fg. — 560 den oben (V. 75) erwähnten Ritter. — 562 *die wurz*, vgl. X, 413. — 568 *Âve*, altfranz. *awe*, *aive*, *iave*, Wasser. — *estroit*=altfranz., neufranz. *étroit (strictus)*, eng. — *mâvoié*=*malvoié*, mit schlechtem Wege, schlechter Furt. Der Name ist entlehnt aus Crestien, wo der bei Wolfram *Lischoys gwelljus* genannte Ritter heißt *li orgueilleus de la roche à l'estroite voie, qui garde les pors de Galvoie* Crest. 10015, Germ. III, 110. — 570 *ûf—koste*, wobei auf dem Spiele stand: Leben und Gut. — 571 *wellestu* conj., für den Fall, vorausgesetzt daß du willst. — 574 nun beurtheile selber an mir, an meinem Beispiel, was sie für Rath und Hülfe (vgl. 569) geben kann. —

Digitized by Google

«nim aller mîner helfe wal.»
«hie nâhen stêt ein spîtâl:»
alsô sprach der rîter wunt.
«kœme ich dar in kurzer stunt,
dâ möht' ich ruowen lange zît.
mîner frîwendîn rúnzît
hab' wir noch stênde al starkez hie:
nu hebe sie drûf, mich hinder sie.»
dô bant der wol geborne gast
der frouwen pfärt von dem ast:
er wold' ez ziehen nâher ir.
der wunde sprach «hin dan von mir!
wie ist iu tretens mich sô gâch?»
er zôh'z ir verr': diu frówe gienc nâch,
sanfte unt doch niht drâte,
al nâch ir mannes râte.
Gâwân ûf daz pfärt sie swanc.
innen dés der wunde rîter spranc
ûf Gâwânes kastelân.
ich wæne daz was missetân.
er unt sîn frouwe riten hin:
daz was ein sündehaft gewin.

523 Gâwân daz klagete sêre:
diu frouwe es lachęte mêre
denn' iender schimpfes in gezam.
sît man im daz ors genam,
ir süezer munt hin z'im dô sprach
«für einen rîter ich iuch sach:
dar nâch in kurzen stunden

---

579 *wal*, Auswahl: du kannst über alle Hülfe, die ich leisten kann, verfügen. — 580 *spitâl:* bei Crestien 8334 ist es ein *hermite*, bei dem der Verwundete beichten will. — 582 *in kurzer stunt*, bald. — 584 das oben X, 41 erwähnte Pferd. — 585 *hab'* für *habe*, und dies für *haben* vor folgendem *wir*. — 588 *ast*, vgl. X, 44. — 589 *ziehen*, führen. — 590 *hin dan*, hinweg. — 591 *tretens* abhängig von *gâch* (zu I, 553), jedoch mit Beibehaltung der verbalen Rection *(mich)*: wie habt ihr es so eilig mich zu treten? — 592 Gawan führt auf Veranlassung des Verwundeten das Pferd der Frau abseits, damit dieser inzwischen Gawan's Pferd besteigen kann. — 593 langsam, nicht schnell. — 594 *râte*, den er ihr zugeflüstert, während Gawan das Pferd bei Seite führt. — 600 *sündehaft* adj., mit Sünde behaftet: ein Gewinn, an welchem Sünde haftete.

602 *diu frouwe*, Orgeluse. — *es*, darüber. — 603 mehr als irgend ihm passend schien über einen Scherz zu lachen: auch wenn es ein Scherz gewesen wäre (während es eine offenbare Schlechtigkeit war), hätte sie als gebildete Frau so nicht darüber lachen dürfen. — 606 ich sah euch zuerst für einen Ritter an. —

Digitized by Google

wurt ir árzet für die wunden:
nu müezet ir ein gárzûn wesen.
sol iemen sîner kunst genesen,
sô trœst iuch iwerre sinne.
gert ir noch miner minne?»
«jâ, frouwe», sprach hêr Gâwân:
«möhte ich iuwer minne hân,
diu wær' mir lieber danne iht.
ez enwont ûf erde nihtes niht,
sunder krône und al die krône tragent,
unt die fröudehaften pris bejagent:
der gein iu teilte ir gewin,
sô rætet mir mîns herzen sin
daz ich'z in lâzen solde:
iwer minne ich haben wolde.
mag ich dèr niht erwerben,
sô muoz ein sûrez sterben
sich schiere an mir rezeigen.
ir wüestet iuwer eigen.
obe ich vrîheit ie gewan,
ir sult mich doch für eigen hân:
daz dunkt mich iuwer ledec reht.
nu nent mich rîter oder kneht,
524 garzûn ode vîlân.
swaz ir spóttes hât gein mir getân,
dâ mite ir sünde enpfâhet,
ob ir mîn dienest smâhet.
solt' ich díenés geniezen,
iuch möhte spóttés verdriezen.

---

608 *wurt*=*wurdet*. — *für*, die Abhülfe bezeichnend. — 609 *ein garzûn*, weil diese ihre Besorgungen zu Fuß machten. — 610 wenn jemand von seinen Kenntnissen seinen Lebensunterhalt erwerben soll; vgl. X, 421. — 611 so dürft ihr euch auf euere Klugheit, euere manigfache Brauchbarkeit verlassen. — 612 *noch*, nachdem ihr so weit heruntergekommen seid, vom Ritter zum *garzûn*, wir könnten sagen: Laufburschen. — 617 gekrönte und ungekrönte Häupter. — 618 und alle diejenigen, die freudebringende Ehre erringen. — 619 wenn jemand alles was sie zusammen gewinnen, auf die eine, und euch (euern Besitz) auf die andere Seite mir zur Wahl vorlegte. — 621 *ez*, dem Sinne nach zu beziehen: alles was sie gewonnen. — 623 *der niht*, die durchaus nicht. — 624 *sûr* adj., sauer, bitter. — 626 *wüesten* swv., verwüsten, vernichten. — *eigen* stn., Eigenthum. — 627 wenn ich auch als Freier geboren bin. — 628 *eigen* adj., Gegensatz von *erl*, unfrei, leibeigen. — 629 *ledec* adj., unbehindert, unbestritten. — 631 Laufburschen oder Bauerntölpel. — 633 Nachsatz: dadurch nehmt ihr Sünde auf euch. — 635 wenn mein Dienst mir, wie es in der Ordnung wäre, Nutzen einbrächte, so hättet ihr keine Ursache zum Spotten. —

Digitized by Google

ob ez mir niemer wurde leit,
ez krenket doch iur werdekeit.»

Wider zúo z'in reit der wunde man
und sprach «bístu'z Gâwân?
hâstu iht geborget mir,
daz ist nu gar vergolten dir,
dô mich dîn manlîchiu kraft
vienc in herter rîterschaft,
und dô du brâhte mich ze hûs
dînem œheim Artûs.
vier wochen er des niht vergaz:
die zît ich mit den hunden az.»
dô sprach er «bistu'z Vrîans?
ob du mir nu schaden gans,
den trag' ich âne schulde:
ich erwârp dir 's küneges hulde.
ein swach sin half dir unde riet:
von schildes ambet man dich schiet
und sagete dich gar rehtlôs,
durch daz ein maget von dir verlôs
ir reht, dar zuo des landes vride.
der künec Artûs mit einer wide
wolt'z gerne hân gerochen,
het ich dich niht versprochen.»
«swaz dort geschach, du stêst nu hie.
du hôrtst och vor dir sprechen ie,

---

637 auf *mir* liegt ein Nachdruck: auch wenn es mich nicht verdrösse, so schadet ein solches Benehmen doch euerm Ansehen.

642 das habe ich dir nun vollständig heimgezahlt. — 643 *dô* mit *geborget* zu verbinden: damals als. — 644 in hartem, ernstlichem Kampfe. — 645 *brâhte* gebildet wie das prät. 2. pers. von einem stv., statt *brâhtest*. — 647 er hielt vier Wochen streng darauf, daß ich während dieser Zeit. Vgl. *qu'il li covint, estre son pois, avoec les chiens mangier un mois* Crest. 8475. — 649 *Vrîans* habe ich geschrieben, nicht *Urjâns* wie Lachmann; vgl. Crest. 8489 *Griogoras*. Parz. XIII, 1146. — 650 *gans* 2. prœs. von dem anomalen *gunnen*, prœs. *gan*, statt des gewöhnlichen *ganst; schaden* ist gen. — 652 ich errettete dich vom Tode; vgl. X, 761. — 653 dein einfältiger Sinn brachte dich durch seinen Rath und seine Hülfe dahin. — 654 man sprach dir den Ritternamen ab, stieß dich aus dem Ritterstande. — 656 *durch daz*, darum weil. — *von dir*, durch dich. — 657 *ir reht*, daß sie sicher und ungefährdet als Botin reisen konnte. Er brach den Landfrieden, indem er das Botenamt verletzte. — 658 *wide* stf., Strick; vgl. I, 1043. — 660 *versprechen* stv., sprechend vertreten, vertheidigen. — 661 was du auch dort (für mich) gethan hast, es hilft dir nichts: du stehst nun hier ohne Pferd vor mir. — 662 *vor dir*, vor deiner Zeit existierte dieses Sprichwort schon. Auch Crestien hat hier ein Sprichwort, aber Gawan in den Mund gelegt, und prägnanter ausgedrückt: *Or oi je por voir, fait Gauwains, une proverbe c'on retrait, que on dist «de bien fait col fraite»* 8460. —

Digitized by Google

swer dem ándern half daz er genas,
daz er sin vient dâ nâch was.
ich tuon als die bî witzen sint.
sich füeget paz ob weint ein kint
denne ein partohter man.
ich wil diz ors al eine hân.»
mit sporn er'z vaste von im reit:
daz was doch Gâwâne leit.

Der sprach zer frówen «ez kóm alsô.
der künec Artûs der was dô
in der stát ze Dianazdrûn,
mit im dâ manec Britûn.
dem was ein frouwe dar gesant
durch boteschâft ín sin lant.
ouch was dirre ungehiure
ûz komen durch âventiure.
er was gást, únt sie géstín.
do geriet im sîn kranker sin
daz er mit der frouwen ranc
nâch sînem willen âne ir danc.
hin ze hove kom daz geschrei:
der kúnec rief lúte heiâ hei.
diz geschach vor einem walde:
dar gâhtén wir alle balde.
ich fuor den andern verre vor
unt begréif des schuldehaften spor:
gevangen fuorte ich wider dan
für den künec disen man.

526 Diu juncfrouwe reit uns mite:
riuwebærec was ir site,

---

664 *er*, derjenige, dem geholfen wurde. Das Bewusstsein der Verpflichtung erzeugt in unedeln Gemüthern oft feindliche Gesinnung gegen den Verpflichtenden. — 665 ich handele wie ein verständiger, kluger Mensch. — 666 ich rathe dir über den Verlust nicht zu weinen, denn das schickt sich nicht für einen Mann. — 667 *partoht*=*bartoht*, bärtig.

673 *se* für uns pleonastisch. — 676 *durch boteschaft*, um eine Botschaft auszurichten. — 677 *ouch*, zu derselben Zeit. — 678 *ûz komen*, ausgezogen: aus seinem Lande. — 679 *gestin* stf., Fremde, wie *gast*, Fremder. — 681 daß er sie nothzüchtigte. — 682 *âne ir danc*, gegen ihren Willen: wollte er ihre Minne haben. — 683 *daz geschrei* der hülferufenden Frau. — 684 *heiâ hei*, vgl. zu II, 1344. — 685 wohl so zu verstehen, daß das Verbrechen im Walde stattfand; Artus lagerte vor demselben. — 686 *dar*, in den Wald. — 688 *begreif*, erreichte. — *schuldehaft* adj., schuldhabend, schuldig. — 689 *wider*, zurück: vor den Wald; *dan*, hinweg.

692 *riuwebærec* adj., dasselbe was *riuwebære* (zu VIII, 1018), traurig. —

Digitized by Google

durch daz ir hête genomen
der nie was in ir dienest komen
ir kíuschlíchen magetuom.
ouch bezálter dâ vil kleinen ruom
gein ir unwérlíchen hant.
minen hérren sie mit zorne vant,
Artûsen den getriuwen.
er sprach «die werelt sol riuwen
dirre vérmaldíte mein.
ôwê daz ie der tac erschein,
bî dés lîeht disiu nôt geschach,
unt dâ man mir gerihtes jach,
unt dâ ich hiute rihter bin.»
er sprach zer frouwen «habet ir sin,
nemt fürspréchen unde klaget.»
diu frouwe was des unverzaget,
sie tet als ir der künec riet.
dâ stuont von rîtern grôziu diet.

Vrîans der fürste ûz Punturtoys
der stuont dâ vor dem Britânoys
ûf al sîn êre und ûf den lîp.
für gienc daz klagehafte wîp,
da ez rîche und arme hôrten.
sie bat mit klagenden worten
den künec durch alle wîpheit,
daz er im lieze ir laster leit,
unt dúrch magtúomlîch êre.
sie bat in fürbaz mêre
527 durch der tavelrunder art,

---

693 *durch daz*, weil; vgl. 656. — 694 *der*, ein Mann, der. — 696 es brachte ihm auch wenig Ruhm ein, daß er mit einem wehrlosen Weibe gerungen hatte. — 698 *mit zorne*, im Zorn, zornig. — 701 *vermaldîen* swv., verwünschen; franz. *maldire*, maledicere. — *mein* stm., Treulosigkeit, Missethat, Frevel. — 704 *unt*, erklärend: und zwar in dem Lande, wo ich Recht zu sprechen hatte. — 705 ist hinzugesetzt, weil man die vorausgehende Zeile so verstehen könnte als sei Artus nicht mehr Richter. Genauer wäre gewesen *gerihtes giht*. — 706 *habt ir sin*, wenn ihr klug seid. — 707 *fürspreche* swm., der jemand sprechend vertritt (vgl. *versprechen* zu X, 660), Vertheidiger, Sachwalter.

712 *Britânoys*, Artus. — 713 *ûf sîn êre:* es handelte sich um seine Ehre; vgl. X, 570. — 714 *für gienc*, vor trat. — *klagehaft* adj., klagend. — 715 *da*, wobei, indem. — 717 *durch alle wîpheit*, soviel als sonst *durch allîu wîp*, um aller Frauen, des ganzen weiblichen Geschlechtes willen. — 718 *lieze*, zu ergänzen *wesen:* vgl. zu I, 707. — 721 bei der ursprünglichen Bestimmung der Tafelrunde, deren Mitglieder die Pflicht hatten, Frauen zu schützen. —

Digitized by Google

und durch der bótschéfte vart,
als sie wære an in gesant;
wær' ér ze rîhtære erkant,
daz er denn' riht' ir swære
durch gerihtes mære.
sie bat der tavelrunder schar
alle ir rehtes nemen war,
sît daz ir wære ein roup genomen,
der niemer möhte wider komen,
ir mágetuom kíusche reine,
daz sie al gemeine
den künec gerihtes bæten
und an ir rede træten.

Fürspréchen nam der schuldec man,
dem ich nu kranker êren gan.
der werte in als er mohte.
diu wer im doch niht tohte:
man vertéilte im'z leben unt sînen prîs,
unt daz man winden solde ein rîs,
dar an im sterben wurde erkant
âne blúotîge hant.
er rief mich an (des twang in nôt)
unt mant' mich des daz er mir bôt
sicherheit durch genesen.
ich vorhte ân' al mîn' êre wesen,
ob er verlür dâ sînen lîp.
ich bat daz klagehafte wîp,

---

722 und bei der Heiligkeit und Unverletzlichkeit des Botenamtes. — 723 *als sie*, indem sie unter solchen Verhältnissen, als Botin. — 724 wenn er der rechtmäßige Richter wäre. — 725 *rihten* swv. mit dat., einem Recht verschaffen; *rihte* præt. conj. für *rihtete*. — *swære* stf., Beschwerde. — 726 auf dem Wege richterlicher Entscheidung. — 728 ihrer gerechten Sache sich anzunehmen. — 729 *roup*, hier der geraubte Gegenstand: es sei ihr etwas durch Raub genommen. — 732 *das* an *nemen war* anknüpfend: dadurch daß, indem. — 734 ihre Partei nähmen.

735 *Fürsprechen* sing., wie man aus 737 ersieht. — 736 *kranker êren*, schwache Ehre, soviel als: keine Ehre; *nu:* nachdem ich ihn jetzt genau kennen gelernt habe. — 739 *verteilen* mit dat. und acc., einem etwas durch Urtheil absprechen, aberkennen. — 740 *rîs* stn., Reis; Strick aus gedrehten Reisern; in gleichem Sinne gebraucht wie *wit*, *wide*. — 741 an welchem er den Tod kennen lernen sollte. — 742 der Tod durch den Strick galt als der schimpflichste; ehrenvoller war der durch Enthauptung, der hier durch *bluotige hant* bezeichnet ist. — 745 daß er sich mir ergeben hatte, um sein Leben zu behalten; dieses sollte ich ihm jetzt retten helfen. —

Digitized by Google

sît sie mit ir ougen sach
daz ich sie manliche rach,
528 daz sie durch wibes güete
senfte ir gemüete,
sît daz sie müese ir minne jehen
swáz ir dâ wás geschéhen,
unt ir clârem lîbe:
unt ob ie man von wibe
mit dienste kœme in herzenôt,
ob si im dâ nâch ir helfe bôt,
«dèr helfe tuot ez z'êren,
lât iuch von zorne kêren.»

Ich bat den künec unt sine man,
ob ich im hête getân
kein dienst, daz er's gedæhte,
daz er mir lasters æhte
mit eime site werte,
daz er den rîter nerte.
sîn wîp die küneginne
bat ich durch sippe minne,
wand' mich der künec von kinde zôch
und daz mîn triuwe ie gein ir vlôch,
daz sie mir hulfe. daz geschach.
die jûncfrówen sie sûnder sprach:
do genâser durh die künegîn,
er muose ab liden hôhen pîn.
sus wart sîn lîp gereinet,
solh wandel im bescheinet:

---

749. 750 man sollte in der indirecten Rede den Conjunctiv erwarten: *sæhe, ræche;* der Reim hat wohl den Indicativ veranlasst. — 752 *senfte* conj. præt. für *senftete.* — 753 da sie es ihrer Minne zuschreiben müsste; oder vielmehr: ihrer Liebenswürdigkeit. — 755 und ihrer Schönheit. — 756 *ob*, wenn: so wahr; beschwörend. — 758 *dâ nâch*, nachdem er ihr gedient. — *ir helfe*, dadurch daß sie ihn erhörte und ihm Minne gewährte. — 759 dieser Hülfe zu Ehren, um dieser Minnehülfe willen: Übergang von indirecter in directe Rede. — 760 *kêren*, abbringen.

764 *æhte* stf., Verfolgung; daß er mich von der Verfolgung der Schande befreite. — 765 *mit eime site*, durch ein Verfahren, dadurch. — 768 bei der verwandtschaftlichen Liebe: Gawan ist König Artus' Neffe. — 769 *von kinde*, von Kindheit auf. — 770 *daz* im zweiten Theil eines Nebensatzes, die Conjunction des ersten Theiles *(wand')* vertretend, wie franz. *que.* Immer Zuflucht bei ihr suchte. — 772 sie sprach mit der Jungfrau unter vier Augen. — 775 *sus*, auf das Folgende zu beziehen: unter solcher Bedingung. — *gereinet*, gereinigt, von Schuld freigesprochen. — 776 *bescheinen* swv., zeigen: solche Buße ward ihm kund gethan. —

Digitized by Google

ez wær' vórlóuft od leithunt,
ûz eime troge az sîn munt
mit in dâ vier wochen.
sus wart diu frowe gerochen.
529 frowe, daz ist sîn râche ûf mich.»
sie sprach «sich twirhet sîn gerich.
ich enwirde iu lîhte niemer holt:
doch enpfæht er drumbe alsolhen solt,
ê er scheide von mîm' lande,
des er jehen mac für schande.
sît ez der künec dort niht rach,
alda'z der frouwen dâ geschach,
und ez sich hât an mich gezoget,
ich pin nu iuwer bêder voget,
und enwéiz doch wer ir bêdiu sît.
er muoz dâr umbe enpfâhen strît,
durch die frouwen eine,
unt dúrch iuch harte kleine.
man sol unfuoge rechen
mit slahen und mit stechen.»
Gâwân zuo dem pfârede gienc,
mit lîhtem sprunge er'z doch gevienc.
dâ was der knappe komen nâch,
ze dem diu frouwe heidensch sprach
al daz sie wider ûf enbôt.
nu næhet och Gâwânes nôt.

Malcrêâtiur ze fuoz fuor dan.
do gesâh ouch mîn hêr Gâwân
des junchêrren rúnzît:

777 *vorlouft* stm., Jagdhund, der auf der Spur des Wildes der erste ist. — *leithunt* stm., Jagdhund, der am Seile geführt wird. — 782 *twirhet* 3. præs. von *twerhen* stv. oder *twirhen* swv. refl., quer, verkehrt gehen: sie erreicht nicht ihr Ziel. — 783 meine Huld erlangt ihr wahrscheinlich niemals, trotzdem u. s. w. — 786 *des*, auf *solt* zu beziehen: den er sich zur Schande anrechnen kann. — 788 *dâ* dient zur Verstärkung von *aldâ*. — 789 da es an mich, zu meiner Entscheidung gekommen ist. — 790 Nachsatz: so will ich über euch beide Richter und Herr sein. — 791 wiewohl ich nicht weiß. — *bêdiu:* das Neutr. ist, auf mehrere Personen desselben Geschlechts bezogen, selten. — 794 und keineswegs um euertwillen, weil er euch gekränkt und beleidigt hat. — 799 *der knappe*, Malcreatiure: der sie inzwischen eingeholt hatte. — 800 *heidensch* adj., heidnisch; das neutr. subst. im Acc., in saracenischer Sprache. — 801 *ûf*, auf die Burg. — *enbôt*, wissen ließ.

804 *gesah*, betrachtete. — 805 *des junchêrren*, des mehrfach erwähnten Knappen. —

Digitized by Google

daz was ze kranc ûf einen strît.
ez hete der knappe dort genomen,
ê er von der halden wære komen,
einem vîlâne:
do geschách ez Gâwâne
für sîn ors ze behalten:
des geltes muoser walten.
sie sprach hin z'ime, ich wæn' durch haz,
«sagt án, welt ír iht fürbáz?»
dô sprach mîn hêr Gâwân
«mîn vart von hinnen wirt getân
al nâch iuwerm râte.»
sie sprach «der kumet iu spâte.»
«nu diene ich iu doch drumbe.»
«des dunkt ir mich der tumbe.
welt ir daz niht vermîden,
sô müezt ir von den blîden
kêren gein der riuwe:
iwer kúmber wirt al niuwe.»
dô sprach der minnen gernde
«ich pin iuch dienes wernde,
ich enpfâhe's fröude oder nôt,
sît iuwer minne mir gebôt
daz ich muoz z'iwerm gebote stên,
ich mege rîten oder gên.»

Al stênde bî der frouwen
daz marc begunde er schouwen.
daz was ze dræter tjoste

---

809 es war also ein Bauernpferd. — 810 *geschehen* stv., sich ereignen, sich treffen: da traf es sich für Gawan so, daß er es an Stelle seines (von Vrians ihm genommenen) Rosses behalten musste. — *ez*, auf das Pferd zu beziehen, ist Subject von *geschach* und zugleich von *behalten*. — 812 diesen Ersatz musste er sich gefallen lassen. — 813 *durch haz*, in gehässigem Sinne. — 814 mit Spott über den Klepper, der ihn nicht lange wird tragen können. — 818 *spâte* adv., spät, im Sinne von: niemals. Auf den könnt ihr lange warten. — 819 *nu—doch*, begründend. — *drumbe*, um euern Rath. — 820 *der tumbe*, derjenige, ein solcher, der einfältig ist. — 822 *blîde* adj., fröhlich, heiter: aus der Schar, der Gesellschaft der Fröhlichen. So werdet ihr in große Trübsal kommen, viel Bitteres erfahren. — 826 *pin—wernde*, Umschreibung des Verb. finit., die Dauer und Beständigkeit ausdrückend: ich lasse nicht ab euch zu dienen. — 827 *enpfâhe's* conj., möge ich dadurch empfangen. — 829 *z'iwerm gebote stên*, euerm Gebote zur Verfügung stehen.

832 *marc* stn., Streitross; aber hier schon in ironischem Sinne, wie unser «Mähre». — *schouwen*, beschauen, betrachten. —

Digitized by Google

ein harte krankiu koste,
diu sticleder von baste.
dem edelem werden gaste
was eteswenne gesatelt baz.
ûf sitzen meit er umbe daz,
er forht' daz er zetræte
des sateles gewæte.
531 dem pfärde was der rücke junc:
wær' drûf ergangen dâ sîn sprunc,
im wær' der rücke gar zevaren.
daz muoser allez dô bewaren.
es het in etswenne bevilt:
er zôhez unde truoc den schilt
unt eine glævîne.
sîner scharpfen pîne
diu frouwe sêre lachte,
diu im vil kumbers machte.
sînen schîlt er ûfez pfärt pant.
sie sprach «füert ir krâmgewant
in mîme lande veile?
wer gap mir ze teile
einen ârzet und eins krâmes pflege?
hüet iuch vor zolle ûfem wege:
étslîch mîn zólnære
iuch sol machen fröuden lære.»
ir scharpfiu sállîure
in dûhte sô gehiure
daz er'n ruochte waz sie sprach:

---

834 *koste* stf., Aufwand: war schlecht zu verwenden zu schnellem Losrennen. — 835 *sticleder* stn., Steigriemen. Vgl. *li morgant et le quevecine del frain furent d'une cordele* Crest. 8534. — 837 *eteswenne*, früher, sonst. — 838 *meit* præt. von *mîden*, vermeiden, unterlassen. — 840 *gewæte* stn., collect. zu *wât*, Rüstung: die Sattelausrüstung. — 841 *junc*, mit dem Nebensinne von schwach. — 843 *zevaren* stv., in Stücke gehen, zerbrechen. — 844 *bewaren*, vermeiden. — 845 *es*, auf das Folgende zu beziehen: das was er nun thun musste. — 846 *zôhes*, führte es am Zaume, indem er zu Fuß nebenher gieng. — 851 er that es, um sich Erleichterung beim Gehen zu verschaffen: sie fasst es so auf, als habe er ihn wie ein Kaufmann seine Waaren auf das Pferd geladen. — 854 wer machte zu meinem Gesellschafter, Reisegenossen. — 855 *pflege* stf., Aufsicht; hier für den Aufseher. — 856 Ritter zahlten keinen Zoll. Die Kränkung liegt für Gawan also darin, daß sie ihm sagt: Niemand wird euch für einen Ritter ansehen. — 857 *zolnære* stm., Zöllner, Zolleinnehmer. — 858 *sol*, wird. — *fröuden lære*, betrübt: indem er euch als Krämer anhält. — 859 *sallîure* stf., gesalzene Rede, Spottrede; franz. *saler*, salzen; *salure*, Salzigkeit. — 860 *sô gehiure*, so lieblich. — 861 daß er auf den ihn verletzenden Inhalt gar nicht achtete. —

Digitized by Google

wan iemer swenne er an sie sach,
sô was sîn pfant ze riuwe quit.
sie was im rehte ein meien zit,
vor allem blícke ein flőrî,
ougn süeze unt sûr dem herzen bî.
sît flust unt vinden an ir was,
unt des síechiu fröude wol genas,
daz frúmete in z'állen stunden
lédec unt sẽre gebúnden.

532 Manec min meister sprichet sô,
daz Amor unt Cupidô
unt der zwéier muoter Vênus
den liuten minne geben alsus,
mit geschőze und mit fiure.
diu minne ist ungehiure.
swem herzenlîchiu triuwe ist bî,
der wirt niemer minne frî,
mit fröude, etswenn' mit riuwe.
reht minne ist wâriu triuwe.
Cupîdô, dîn strâle
mîn misset z'allem mâle:
als tuot des hêrrn Amóres gêr.
sît ir zwêne ob minnen hêr,
unt Vênus mit ir vackeln heiz,
umb' solhen kumber ich niht weiz.
sol ich der wâren minne jehen,

---

863 *quît* adj., los, ledig: so war das was er bei der Trauer versetzt hatte, frei; fühlte er sich frei von Trauer. — 865 *vor*, den Vorzug ausdrückend. — *flórî* stn., Blüte: wie *bluome*, *flûr* (zu X, 171) zur Bezeichnung des Herrlichsten, was allen Glanz überstrahlt. — 866 was den Augen lieblich war und doch das Herz schmerzlich berührte. — 867 Verlust und Finden ist auf die Freude zu beziehen. — 868 *des*, dasjenige wodurch.

871 mancher, der diese Dinge besser versteht als ich: es ist das auf Gelehrsamkeit zu beziehen. — 872 *Amor* und *Cupido* werden von den mittelalterlichen Dichtern als zwei verschiedene Liebesgötter aufgefasst; vgl. Albrecht von Halberstadt, S. XLVIII fg. — 874 *alsus*, auf folgende Weise. — 875 *fiure:* Amor's Fackel, s. Albrecht, S. L. — 876 *diu*, solche: von außen herangebrachte. — *ungehiure*, unlieblich, unschön. — 879 begleitet von Freude, manchmal von Trauer. — 882 auf mich wirkt eine solche von außen herankommende Liebe nicht, ich kenne sie nicht. — *missen* swv. mit gen., verfehlen. — 883 ebenso verfehlt mich. — *gêr* stm., Wurfspieß. — 884 wenn ihr zwei und Venus über die Minne gebietet. — 885 die Fackel als Attribut von Venus weiß ich nicht zu belegen: dagegen werden ihr Pfeil und Bogen wie Amor beigelegt: Albrecht, S. LXVIII fg. — 886 solchen Liebeskummer kenne ich nicht: solche Minne scheint mir vergänglich und bereitet mir keinen Kummer. Der Dichter unterscheidet flüchtige, wenn auch aufflammende Leidenschaft und tiefe auf Treue beruhende Liebe. —

Digitized by Google

diu muoz durch triuwe mir geschehen.
hulfen mîne sinne
iemen iht für minne,
hêrn Gâwân bin ich wol sô holt,
dem wolde ich helfen âne solt.
er ist doch âne schande,
lît er in minnen bande;
ob in diu minne rüeret,
diu starke wer zefüeret.
er was doch ie sô wérlîch,
der werden wer alsô gelîch,
daz niht twingen solde ein wîp
sînen wérlîchen lîp.

533 Lât nâher gên, hêr minnen truc.
ir tuot der fröude alsolhen zuc,
daz sich dürkelt fröuden stat
unt bant sich der riuwen pfat.
sus breitet sich der riuwen slâ:
gienge ir reise anderswâ
dann' in des herzen hôhen muot,
daz diuhte mich gein fröuden guot.
ist minne ir unfuoge balt,
dar zuo dunket sie mich z'alt.
ode gîht si's ûf ir kintheit,
swem sie füeget herzeleit?
unfuoge gan ich paz ir jugent,
dan daz si ir alter bræche tugent.
vil dinges ist von ir geschehen:

---

892 *âne solt*, ohne Bezahlung dafür zu nehmen. — 896 *zefüeren* swv., zerstören. — 898 so ganz dem entsprechend, was man würdige Vertheidigung nennt.

901 *Lât nâher gên* mit Ergänzung des Objectes *iuwer ros:* weil er das Prädicat *hêr* anwendet, stellt er sich den *minne druc* als zu Rosse sitzend, als Ritter vor. Kommt näher, damit man euch genauer betrachte. — *minnen truc (druc)*, Zwang der Minne. — 902 *zuc* stm., das Entreißen: ihr entreißt dem Herzen so viele Freude. — 903 *dürkeln* swv., durchlöchern, refl. durchlöchert werden: daß die Freude den Boden unter den Füßen verliert. — 904 *banen* swv. refl., sich einen Weg machen: sich breit machen, breit werden, an Terrain gewinnen. — 908 *gein*, in Bezug auf. — 909 *unfuoge* gen. von *balt* abhängig: dreist in ihrem unpassenden Wesen. — 911 *kintheit:* weil die Minne (Amor) als Kind dargestellt wird. — *jehen* mit gen. und *ûf*, etwas auf Rechnung wovon setzen. — 912 *swem sie*, wenn sie jemand. — *füegen* swv., zufügen. — 913 ich lasse es noch eher hingehen, wenn man ihr unpassendes Wesen ihrer Jugend zuschreibt. — 914 *brechen* stv., verletzen: als daß sie die ihrem Alter zukommende Tugend verletzte. —

Digitized by Google

wederhalp sol ich des jehen?
wil sie mit jungen ræten
ir alten site unstæten,
sô wirt sie schiere an prîse laz.
man sol si's underscheiden baz.
lûter minne ich prîse,
unt alle die sint wîse,
ez sî wîp ode man:
von den ih's ganze volge hân.
swâ liep gein liebe erhüebe
lûter âne trüebe,
der 'nwederz des verdrüzze
daz Minne ir herze slüzze
mit minne von der wanc ie flôch,
diu minne ist obe den andern hôch.
534 swie gern' ich in næme dan,
doch mác mîn hèr Gâwân
der minn' des niht entwenken,
sin' welle in fröude krenken.
waz hilfet dan mîn underslac,
swaz ich dâ von gesprechen mac?
wert man sol sich niht minne weren:
wan den muoz minne helfen neren.

Gâwân durch minne arbéite enphienc.
sîn frouwe reit, ze fuoze er gienc.
Orgelûse unt der tegen balt
die kômn in einen grôzen walt.
dennoch muoser gêns wonen.

---

916 *wederhalp*, auf welcher von beiden Seiten: welchem von beiden (ihrer Jugend oder ihrem Alter) soll ich das zuschreiben? — 917 *ræten*, Entschlüssen, wie sie ein Junger, Unbesonnener fasst. — 918 *unstæten* swv., unstät, schwankend machen; *ir alten site*, ihr altes Wesen, denn das Alter sollte *stæte*, Beständigkeit, Ausdauer, haben. — 919 so kommt sie bald um ihren Ruhm. — 921 *lûter* adj., rein, ohne Falsch. — 922 und ebenso preisen sie alle die erfahren sind. — 924 die werden mir vollständig darin beistimmen. — 926 *lûter* stn., Lauterkeit. — 927 *der*, von denen: auf *liep* zu beziehen. — 928 *Minne*, hier persönlich, in der folgenden Zeile das Liebesgefühl des Einzelnen. — *slüsse*, in ihre Gewalt nähme. — 931 *dan*, hinweg: von einer Liebe, die ihm nur Trauer bringt. — 933 *entwenken* swv., entweichen, entrinnen; *des*, in Bezug darauf: er kann dem nicht entgehen, daß die Minne ihn. — 934 *krenken* mit acc. und gen., jemand woran schwächen, ihm etwas mindern. — 935 *underslac* stm., Scheidung (vgl. 931): mein Bemühen ihn von dieser Liebe zu befreien. — 937 *wert* adj. in unflect. Form. — *minne* dat., gegen die Minne.

940 bei Crestien ist zwar das Pferd Gawan's auch sehr schlecht, aber er steigt doch nicht ab, sondern reitet, wenn auch unter Beschwerden. — 943 *dennoch*, bisher. — *muoser*, hatte er müssen. — *wonen* mit gen., pflegen. —

Digitized by Google

er zôch dez pfärt zuo z'eime ronen:
sîn schilt, der ê drûfe lac,
des er durch schildes ambet pflac,
nam er ze halse: ûf'z pfärt er saz.
ez truog in kûme fürbaz,
anderhálp ûz in erbûwen lant.
ein' burg er mit den ougen vant:
sîn herze unt diu ougen jâhen
daz sie erkanden noch gesâhen
decheine burc nie der gelîch.
sie was alumbe rîterlîch:
türne unde palas
manegez ûf der bürge was.
dar zuo muoser schouwen
in den vénstern manege frouwen:
der was vier hundert ode mêr,
vier' under in von arde hêr.

535 Von passâschen ungeverte grôz
gienc an ein wazzer daz dâ flôz,
schifræhe, snel, unde breit,
da engein er unt diu frouwe reit.
an dem úrvár ein anger lac,
dar ûfe man vil tjoste pflac.
über'z wázzer stuont dez kastel.
Gâwân der tegen snel
sah einen rîter nâch im varen,
der schilt noch sper niht kunde sparen.
Orgelûs' diu rîche
sprach hôchvértecliche
«op mir's iuwer munt vergiht,

---

944 er führte es an einen Baumstumpf, um mit weniger Wucht aufzusitzen: weil er beim Aufsitzen von ebener Erde aus dem Pferde den Rücken zu zerbrechen fürchtete; X, 842. — 945 vgl. X, 851. — 948 *kûme*, mit Mühe. — 949 *anderhalp ûz*, auf der andern Seite (des Waldes) hinaus. — 950 *vant*, entdeckte, gewahrte. — 956 *manegez* ist zunächst auf *palas* bezogen, aber auch zu *türne* zu ergänzen *(maneger)*. — 957 *dar zuo*, außerdem, dabei. — 960 *von arde hêr*, durch ihre Abkunft hervorragend.

961 *passâsche*, franz. *passage*, Verkehr auf der Straße: durch den vielen Verkehr, das viele Fahren war der Weg schlecht passierbar: «tief ausgefahren» San-Marte. — 964 *da engein*, auf welches (das Wasser) zu. — 965 *urvar* stn., die Stelle, wo man aus dem Wasser ans Land geht, Landungsplatz. — 967 *über*, jenseit; vgl. *de l'autre part de l'eve sist uns castiaus* Crest. 8592. — 970 der es verstand Schild und Speer nicht zu schonen: der sich auf Kämpfen verstand. — 972 *hôchvertecliche* adj., stolz übermüthig. — 973 ihr werdet mir zugestehen müssen. —

Digitized by Google

sô briche ich miner triuwe niht:
ich het's iu ê sô vil gesaget,
daz ir vil lasters hie bejaget.
nu wert iuch, ob ir kunnet wern:
íuch ęnmac ánders niht ernern.
der dort kumet, iuch sol sin hant
sô vellen, ob iu ist zetrant
iender iuwer niderkleit,
daz lât iu durch die frouwen leit,
die obe iu sitzent unde sehent.
waz op die iuwer laster spehent?»

Des schiffes meister über her
kom durch Orgelûsen ger.
vome lande in'z schif sie kêrte,
daz Gâwânen trûren lêrte.
diu rîche wol geborne
sprach wider ûz mit zorne
536 «ir'n komt niht zuo mir dâ her în:
ir müezet pfant dort ûze sin.»
er sprach ir trûreclichen nâch
«frówe, wie'st íu von mir sô gâch?
sol ich iuch iemer mêr gesehen?»
sie sprach «iu mac der pris geschehen,
ich state iu sehens noch an mich.
ich wæn' daz sêre lenget sich.»
diu frouwe schiet von im alsus:
hie kom Lischoys Gwelljus.
sagetę ich iu nu daz der flüge,
mit der rede ich iuch betrüge:

---

975 *ê*, vorher; vgl. X, 249 fg. — 980 *zetrant* part. von *zetrennen* swv., auftrennen. — 981 *niderkleit* stn., Beinkleid. — 982 *lât iu leit* sc. *wesen*: vgl. zu I, 707. — 983 *obe iu*, über euch, an den Fenstern; vgl. X, 958. — 984 die Schande ist eine doppelte: daß die Frauen seinen Sturz und bei dieser Gelegenheit seine zerrissenen Hosen sehen.

985 *über her*, herüber. Bei Crestien ist kein Schiffsmann da, sondern die Dame löst es selbst vom Ufer; auch lädt sie Gawan ein mit hereinzukommen, was er aber ablehnt, damit es nicht den Anschein habe, als fliehe er vor dem Ritter. — 988 *daz*, was: auf die ganze vorige Zeile zu beziehen. — 990 *wider ûz*, nach außen zurück. — 992 ihr bleibt als Pfand dort draußen, kommt von dort nicht los. — 994 wie könnt ihr so von mir wegeilen? — 995 werde ich euch je wiedersehen? — 996 *der pris*, die Ehre: kann euch noch zu Theil werden. — 997 ich verschaffe euch noch Gelegenheit (zu VIII, 606) mich anzusehen. — 1002 dann würde ich euch etwas vorlügen: der Dichter scherzt über den von ihm gebrauchten aber häufigen Ausdruck, den er hier scherzend eigentlich fasst, fliegen für schnell reiten. —

Digitized by Google

er gâhte ab' anders sêre,
daz es dez ors het êre
(wan daz erzeigte snélhéit),
über den grüenen anger breit.
dô dâhte min hêr Gâwân
«wie sol ich beiten dises man?
wederz mac dez wæger sin?
ze fuoze od ûf dem pfärdelîn?
wil er vollîch an mich varn,
daz er den poinder niht kan sparn,
er sol mich nider riten:
wes mac sin ors dâ biten,
ez enstrûche ouch über daz rúnzît?
wil er mir denne bieten strît
aldâ wir bêde sin ze fuoz,
ob mir halt niemer wurde ir gruoz,
diu mich diss strîtes hât gewert,
ich gibe im strît, ob er des gert.»·

537 Nu, diz was unwendec.
der komende was genendec:
als was ouch der dâ beite.
zer tjost er sich bereite.
dô sazte er die glævîn
vorn ûf des satels vilzelîn,
des Gâwân vor hete erdâht.
sus wart ir bêder tjoste brâht:
diu tjost ietweder sper zebrach,
daz man die helde ligen sach.
dô strûchte der baz geriten man,

1003 *anders*, im Übrigen: nur daß es nicht gerade ein Fliegen war. — 1006 mit *gâhte* zu verbinden. — 1009 *weder* adj., welcher von beiden. — 1010 mit *beiten* zu verbinden: ihn zu erwarten zu Fuß. — 1011 *vollîch* adv., mit voller Gewalt. — 1012 *den poinder*, den Lauf des Rosses. — *kan*, nicht: versteht, sondern: es liegt in seiner Art und Absicht. — 1013 *sol*, wird. — 1014 was kann sein Ross da erwarten, was wird das Resultat sein? — 1017 *aldâ*, in einer Situation, in welcher. — 1018 wenn sie mir auch niemals hold würde. — 1020 *gibe im strît*, nehme den Streit mit ihm auf.

1021 *unwendec* adj., nicht rückgängig zu machen, unabwendbar. — 1022 *genendec* adj., kühn, muthig. — 1026 *vilzelîn* stn., kleiner Filz: das Demin. steht mit verächtlichem Nebensinne, um das armselige zu bezeichnen. So auch vorher bei *pfärdelîn* X, 1010. — 1027 *des* auf den vorausgehenden Satz zu beziehen: so hatte es sich Gawan vorher ausgedacht, so wollte er ihn erwarten. — 1028 *brâht*, zu Stande gebracht, ausgeführt. — 1031 enthält erst den näheren Bericht, wie sie beide zu Fall kamen. — *geriten*, beritten. —

Digitized by Google

daz er unt min hêr Gâwân
ûf den bluomen lâgen.
wes sie dô bêde pflâgen?
ûf springes mit den swerten:
sie bêde strites gerten.
die schilde wâren unvermiten:
die wurden alsô hin gesniten,
ir bleip in lützel vor der hant:
wan der schîlt ist iemer strites pfant.
man sach dâ blicke und helmes fiur.
ir megt's im jehen für âventiur,
swen got den sic dan læzet tragen:
der muoz vil prises ê bejagen.
sus tûrten sie mit strîte
ûf des angers wite:
es wæren müede zwêne smide,
op sie halt heten starker lide,
von alsô manegem grôzem slage.
sus rungen sie nâch priss bejage.
538 wer solt' sie drumbe prisen,
daz die unwîsen
striten âne schulde,
niuwan durch prises hulde?
sine heten niht ze teilen,
ân' nôt ir leben ze veilen.
ietweder ûf den andern jach,
daz er die schulde nie gesach.

Gâwân kunde ringen
unt mit dem swanke twingen:

1035 *springes*=*springens*, von *pflâgen* abhängig. — 1037 *unvermiten*, ungeschont: wurden nicht geschont. — 1038 *hin gesniten*, weggeschnitten, in Stücke geschnitten. — 1039 *ir*, von ihnen: den Schilden. — 1040 der Schild hat beim Streite immer am meisten zu leiden. — 1042 ihr könnt es dem als Glück anrechnen. — 1044 *é*, vorher, ehe er den Sieg davon tragen kann. — 1045 so kämpften sie lange. — 1047 *es* gen. von *es*, davon: näher bezeichnet durch V. 1049. — *wæren*, wären geworden. — Der Vergleich von Kämpfern mit Schmieden ist in der mittelalterlichen Poesie häufig; vgl. zu Stricker's Karl 5124. — 1048 *starker lide* gen. pl. wie der französische partitive Genetiv. — 1052 unverständig nennt er sie, weil sie gar keinen Grund zu feindlicher Begegnung hatten. — 1054 bloß um die Gunst der Ruhmesgöttin zu erringen. — 1055 sie hatten nichts auseinander zu setzen, denn sie standen in gar keiner Beziehung zueinander. — 1056 *veilen* swv., preisgeben. — 1057 jeder musste dem andern zugestehen, daß er die Schuld, die der andere gegen ihn hatte, nie gesehen, nicht kannte.

1060 *swanc*, hier das Niederwerfen im Ringkampfe. —

Digitized by Google

swem er daz swert undergienc
unt in mit armen z'im gevienc,
den twang er swes er wolde.
sît er sich weren solde,
do gebârter wérlîche.
der werde muotes rîche
begreif den jungen ellenthaft,
der ouch het manlîche kraft.
er warf in balde under sich:
er sprach hin z'im «helt, nu gich,
wellestú genesen, sicherheit.»
der bete volge unbereit
was Lischois der dâ unde lac,
wand' er nie sicherheit gepflac.
daz dûhte in wunderlîch genuoc,
daz ie man die hant getruoc,
diu in solde überkomen
daz nie wart von im genomen,
betwungenlîchiu sicherheit,
der sîn hant ê vil erstreit.
539 swie'z dâ was ergangen,
er hete vil enpfangen
des er niht fürbaz wolde geben:
für sicherheit bôt er sîn leben,
und jach, swaz im geschæhe,
daz er nimer verjæhe
sicherheit durch dwingen.
mit dem tôde wolder dingen.

1061 *undergân*, unterlaufen: ins Schwert fallen, dadurch den Gebrauch desselben hindern. — 1062 *z'im gevienc*, an sich fasste. — 1063 *swes*, wozu. — 1065 so benahm er sich auch wehrhaft. — 1070 *gich* imper. von *jehen*, davon hängt *sicherheit* (gen.) ab: sprich nur daß du dich ergibst. — 1072 *unbereit* adj., nicht bereitwillig, mit gen. *volge*, und davon *der bete* abhängig: der Aufforderung beizupflichten. — 1073 *dâ* mit *der*, nicht mit *unde* zu verbinden. — 1074 weil er mit Ergebung sich nie beschäftigt hatte. — 1075 *genuoc*, sehr. — 1076 *die hant*, eine solche, so tapfere Hand. — 1077 *überkomen* stv., überwinden, vermögen; mit gen. zu etwas; derselbe muß aus *daz* ergänzt werden: *des daz*, zu etwas was. — 1079 *sicherheit*, nähere Erklärung zu *daz*. — *betwungenlîch* adj., durch Zwang erreicht. — 1080 *vil*, nämlich von andern. — 1081 wiewohl er hier besiegt worden. — 1082 *enpfangen*, nämlich *sicherheit* von andern: aber er wollte das Empfangene nicht weiter geben, wollte nur behalten; scherzhafte Wendung des Dichters. — 1084 *für*, anstatt. — 1087 *durch dwingen*, dasselbe was *betwungenlîch* V. 1079. — 1088 lieber wollte er mit dem Tode einen Vertrag schließen.

Digitized by Google

Dô sprach der unde ligende
«bistu nu der gesigende?
des pflag ich dõ gòt wolde
und ích prîs haben solde:
nu hât mîn prîs ein ende
von dîner werden hende.
swâ vreischet man ode wîp
daz überkomen ist mîn lîp,
des prîs sô hôhe ê swébetę enbór,
sô stêt mir baz ein sterben vor,
ê mîne friwent diz mære
sol machen fröuden lære.»
Gâwân warp sicherheit an in:
dô stuont sîn gir und al sîn sin
niuwan ûf's lîbés verderben
oder ûf ein gæhez sterben.
dô dâhte mîn hêr Gâwân
«durch waz tœte ich disen man?
wolt' er sús ze mîme gebote stên,
gesunt liez' ich in hinnen gên.»
mit rede warb er'z an in sô:
daz'n wart niht gar geleistet dô.

Ûf liez er doch den wîgant
âne gesíchérte hant.
ietweder ûf die bluomen saz.
Gâwân sîns kumbers niht vergaz,
daz sîn pfärt was sô kranc:
den wîsen lêrte sîn gedanc
daz er daz ors mit sporn rite

1091 *des* entweder auf den ganzen vorausgehenden Vers zu beziehen, oder, was Wolfram's Syntax angemessen, auf ein aus *gesigen* herauszunehmendes *sic.* — 1093 *stêt mir vor*, hat den Vorzug in meinen Augen; *baz* dient noch zur weiteren Verstärkung. — 1099 *friwent* pl. in unflect. Form; diese ist bei dem ursprünglich participialen *friwent* mhd. sehr üblich. — 1101 *warp sicherheit*, ersuchte ihn sich zu ergeben. — 1103 *lîbes verderben* und *gæhez sterben* ist nicht dasselbe: jenes ist die Vernichtung seines Lebens (durch Gawan), dieses ein plötzlicher Tod, den ihm Gott schickt. — 1107 *sus*, sonst, im Übrigen: wenn er übrigens nur thut, was ich ihm gebiete. — 1109 *sô*, in dieser Weise, unter dieser Bedingung: er schlug ihm diese Bedingung vor. — 1110 *niht gar*, durchaus nicht, ganz und gar nicht.

1111 *Ûf liez*, ließ aufstehen. — 1112 *gesicherte hant*, eine Hand, die *sicherheit* gelobt hat: ohne daß er die *sicherheit* ausgesprochen hatte. Vgl. X, 305. — 1116 indem er hin und her dachte, brachte das den verständigen Mann auf den Gedanken. — 1117 *daz ors*, von Lischoys. —

Digitized by Google

unz er versuochte sinen site.
daz was gewâpent wol für strît:
pfellel unde samit
was sin ander covertiur.
sît er'z erwarp mit âventiur,
durch waz solt' er'z nu rîten niht,
sît ez ze rîten im geschiht?
er saz drûf: dô fuor ez sô,
sîner wîten sprunge er was al vrô.
dô sprach er «bistu'z Gringuljete?
daz Vrîâns mit valscher bete,
er weiz wol wie, an mir rewarp;
dâ von iedoch sîn pris verdarp.
wer hât dich sus gewâpent sider?
ob du'z bist, got hât dich wider
mir schœ̃né gesendet,
der dicke kumber wendet.»
er 'rbeizte drabe. ein marc er vant:
des grâles wâpen was gebrant,
ein turteltûbe, an sînen buoc.
Lähelîn zer tjoste sluoc
drûffe den von Prienlascors.
Oriluse wart diz ors:
541 der gabez Gâwâne
ûf dem Plîmizœls plâne.

Hie kom sîn trûrec güete
aber wîder in hôchgemüete;
wan daz in twang ein riuwe
unt dienestbæriu triuwe,

1118 bis er erprobt hätte seine Brauchbarkeit; ob es ihn werde tragen können. — 1121 *sîn ander*, seine zweite: denn unter dieser war die eiserne Decke, die das Pferd schützte. — 1122 *erwarp*, erworben hatte. — 1124 vgl. zu X, 810. — 1126 statt eines Satzes mit *daz*, der von *sô* abhienge. — 1128 indem er Gawan bat, seiner Dame aufs Pferd zu helfen und inzwischen auf Gawan's Ross sprang; vgl. X, 581 fg. — 1129 er weiß sehr wohl, ob es auf rechtmäßige Weise geschah oder nicht. — 1130 er verlor dadurch seine Ehre; vgl. X, 736. — 1131 auf welche Weise es von Vrians an Lischoys gekommen, erzählt der Dichter nicht. Wahrscheinlich ist nach den Drohworten Orgelusens X, 784, daß der dem Knappen mitgegebene Auftrag (X, 800) darin bestand, daß Vrians von Lischoys bestraft werden solle. — *sider*, seitdem: seit ich dich verlor. — 1135 er will sich überzeugen, ob es wirklich sein Ross ist. — 1137 vgl. IX, 1235. — *buoc* stm., der obere Theil des Beines. — 1139 vgl. IX, 1225. — 1140 *wart*, ward zu Theil. — 1141 vgl. VII, 57.

1143 *Hie*, bei dieser Gelegenheit. Sein von Trauer gebeugter edeler Sinn. — 1146 *dienestbære* adj., dienstbar, dienstwillig. —

Digitized by Google

die er nâch sîner frouwen truoc,
diu ime doch smæhe erbôt genuoc:
nâch der jágetę in sîn gedanc.
innen dés der stolze Lischoys spranc
da ęr ligen sach sîn eigen swert,
daz Gâwân der tegen wert
mit strîte ûz sîner hende brach.
manec fróuwe ir ander striten sach.
die schilde wâren sô gedigen,
ietweder lie den sînen ligen
und gâhten sus ze strîte.
ietweder kom bezîte
mit herzenlîcher mannes wer.
ob in saz fróuwén ein her
in den vénstern ûf dem palas
unt sâhen kampf der vor in was.
dô huop sich êrste niuwer zorn.
ietweder was sô hôch geborn
daz sîn prîs unsanfte leit
ob in der ander überstreit.
helm' unt ir swert liten nôt:
diu wârn ir schilde für 'en tôt:
swer dâ der helde striten sach,
ich wæne er's in für kumber jach.

542 Líschóys Gwélljús
der junge süeze warb alsus:
vrechheit unt ellenthaftiu tât,
daz was sîns hôhen herzen rât.
er frumete manegen snellen swanc:

1147 *nâch*, die Sehnsucht, das Verlangen bezeichnend. — 1148 *smæhe* stf., Schmach, Beleidigung. — 1153 *brach*, mit Gewalt entrissen hatte; vgl. X, 1061. — 1154 die Frauen an den Fenstern der Burg; vgl. 958. — 1155 *gedîhen* stv., in einen Zustand kommen; vgl. 1037 fg. — 1158 kam zu rechter Zeit, säumte nicht. — 1159 *herzenlîch* adj., was von Herzen kommt, herzhaft. — 1160 *frouwen* gen. von *ein her* abhängig. — 1162 *sâhen* könnte für *sâhenn=sâhen den* stehen; doch ist auch die Auslassung des Artikels nicht anstößig. — 1165 *unsanfte leit*, es sich schwerlich gefallen ließ. — 1167 das possess. *ir* muß auch zu *helm'* ergänzt werden. — 1168 *diu*, auf *helme* und *swert* zu beziehen: das Neutr. steht wegen des verschiedenen Geschlechtes. — *schilde:* der Ausdruck ist gewählt, um zu bezeichnen, daß sie zugleich die ihnen fehlenden Schilde vertreten mussten. — 1170 er musste ihnen das Streiten als eine große Last, Mühsal, anrechnen.

1173 *vrechheit*, gewöhnlich mit Unterdrückung von *h: vrecheit* (I, 766), Muth, Kühnheit. — 1174 das war es, wozu sein hochstrebendes Herz ihn antrieb. —

Digitized by Google

dicke er von Gâwâne spranc,
und aber wider sêre ûf in.
Gâwân truoc stætlichen sin:
er dâhte «ergrîfe ich dich zuo mir,
ich sóles vil gár gelónen dir.»
man sach dâ fiwers blicke
unt diu swért ûf werfen dicke
ûz ellenthaften henden.
si begúndn ein ander wenden
neben, für unt hinder sich.
âne nôt was ir gerich:
sie möhten'z âne striten lân.
do begréif in mîn hêr Gâwân,
er warf in under sich mit kraft.
mit halsen solch geselleschaft
müeze mich vermiden:
i'ne möht' ir niht erliden.

Gâwân bat sicherheite:
der was als unbereite
Lischoys der dâ unde lac,
als do er von êrste strites pflac.
er sprach «du sûmest dich ân' nôt:
für sicherheit gib' ich den tôt.
lâz enden dîne werden hant
swaz mir ie prises wart bekant.
543 vor gote ich pin verfluochet,
mins priss er niemer ruochet.
durch Orgelûsen minne,
der edelen herzoginne,

1177 *sêre*, mit Heftigkeit; *aber wider*, wieder zurück. — 1178 *stætlich* adj., fest, beständig, ausdauernd: er ließ sich durch all das nicht irre machen. — 1179 kann ich dich in meine Nähe zu fassen bekommen; vgl. 1062. — 1180 *gelónen* swv. mit dat. und gen., jemand wofür lohnen. — 1182 *ûf werfen*, emporschleudern. — 1184 *wenden*, eine Richtung geben, treiben. — 1186—87 derselbe Gedanke, der schon X, 1051—58 ausgedrückt war. — 1187 *ez*, allgemein: die Sache. — 1190 *halsen* stv., umhalsen. Solche Freundschaft, wie sie in einem derartigen Umarmen sich kund gibt. — 1191 *müeze*, wünschend: möge. — *mich vermiden*, mich ungeschoren lassen. — 1192 ich könnte sie nicht ertragen.

1193 *sicherheite* gen.: bat ihn sich zu ergeben. — 1194 *als*, ebenso. — *unbereite* adj., dasselbe was *unbereit*, X, 1072. — 1196 *von êrste*, zuerst: mit Gawan kämpfte. — 1197 du hältst dich unnöthig auf, indem du so etwas von mir verlangst. — 1198 man sollte eher erwarten *das leben*; vgl. X, 1084, oder *nim ich den tôt*; es ist also eine Vermischung zweier Ausdrucksweisen, *geben* passt nur zu dem ersten Worte. — 1200 allen Ruhm, den ich je erfahren, erworben habe. —

Digitized by Google

muose mir manc werder man
sînen prîs ze minen handen lân:
du maht vil prises erben,
ob du mich kanst ersterben.»

Dô dâht' des künec Lôtes sun
«deiswâr i'n sol alsô niht tuon:
so verlüre ich prises hulde,
erslüege ich âne schulde
disen küenen helt unverzaget.
in hât ir minne ûf mich gejaget,
der minne mich ouch twinget
und mir vil kumbers bringet:
wan lâze ich in durch sie genesen?
op mîn teil an ir sol wesen,
des enmag er niht erwenden,
sol mir'z gelücke senden.
wær' unser strît von ir gesehen,
ich wæn' sie müese och mir des jehen,
daz ich nâch minnen dienen kan.»
dô sprach mîn hêr Gâwân
«ich wil durch die herzogîn
dich bî dem leben lâzen sîn.»

Grôzer müed' sie niht vergâzen:
er liez in ûf, sie sâzen
von ein ander verre.
dô kom des schiffes hêrre
544 von dem wazzer ûfez lant.
er gienc unt truog ûf siner hant
ein mûzersprinzelîn al grâ.
ez was sîn reht lêhen dâ,
swer tjostierte ûf dem plân,

1206 *se mînen handen*, in meinen Händen. — 1207 du bist der Erbe meines Ruhmes, indem aller von mir erworbene Ruhm auf dich übergeht. — 1208 *ersterben* swv., sterben machen, tödten.

1211 *so*, alsdann, in dem Falle. — *prises hulde:* vgl. X, 1054. — 1215 *der*, deren. — 1217 *wan*, warum nicht. — *durch sie*, um ihretwillen. — 1218 wenn es mir bestimmt ist, daß ich Antheil an ihr habe: wenn sie einst mein werden soll. — 1223 *nâch minnen dienen*, dienen um Minne zu erwerben.

1227 sie konnten nicht umhin müde zu sein: es war natürlich, daß sie sehr müde waren. — 1230 vgl. X, 985. — 1234 *reht*, rechtmäßig. — *lêhen*: er war mit dem Rechte belehnt. —

Digitized by Google

daz er daz ors solde hân
jenes der dâ læge:
unt dísem, der síges pflæge,
des hende solde er nigen
und sîn pris niht verswigen.
sus zinste man im blüemîn velt:
daz was sîn beste huoben gelt,
odę obe sîn mûzersprinzelîn
ein gâlandern lêrte pîn.
von anders nihtiu gienc sîn pfluoc:
daz dûhte in urbor genuoc.
er was geborn von riters art,
mit guoten zühten wol bewart.
er gienc zuo Gâwâne:
den zins von dem plâne
den iesch er zühtecliche.
Gâwân der ellens riche
sprach «hêrre, i'n wart nie koufman:
ir megt mich zolles wol erlân.»
des schiffes hêrre wider sprach
«hêrrę, sô manec frouwe sach
daz iu der pris ist hie geschehen:
ir sult mir mines rehtes jehen.
hêrre, tuot mir reht bekant.
ze rehter tjost hât iuwer hant
545 mir diz ors erworben
mit prîse al unverdorben,
wand' iuwer hant in nider stach,
dem al diu werlt ie prises jach
mit wârheit unze an disen tac.

1236 *er*, der Herr des Schiffes. — 1237 *læge*, unterläge. — 1239 dessen Hand sollte er danken, da sie ihm das Ross erworben. — 1240 seine Ehre laut verkünden. — 1241 *sinsen* swv., Zins von etwas geben: so machte man ihm das blumige Feld zinsbar. — 1242 *huoben gelt*, die Einkünfte des Ackers. — 1243 *ode*, oder sonst etwa noch: seine übrigen Einnahmen bestanden etwa noch darin. — 1244 *gâlander*, altfranz. *calandre*, Haubenlerche. — *lêrte pîn*, in Noth brachte, indem er sie fieng. — 1245 *nihtiu* instrument. von *niht*, und davon hängt der Gen. *anders* ab. — *pfluoc* stm., Geschäft: Lebensunterhalt; von nichts anderem gewann er seinen Lebensunterhalt. — 1246 *urbor* gen. pl., Einkünfte. — 1253 ich bin in meinem Leben kein Kaufmann gewesen. — 1254 als Ritter ist er frei von Zoll; vgl. zu X, 856. — *ir megt wol*, ihr habt guten Grund; oder: ihr habt keinen Grund Zoll von mir zu verlangen. — 1255 *wider sprach*, antwortete. — 1259 *tuot mir reht bekant*, erzeigt mir das mir zukommende Recht. — 1260 in rechtmäßigem Zweikampfe. — 1262 *unverdorben*, unverkürzt; wobei euer Ruhm keine Schmälerung erlitten hat, im Gegentheil gemehrt worden ist. — 1263 *in*, denjenigen. —

Digitized by Google

iwer prîs, sînhâlp der gotes slac,
im fröude hât enpfüeret:
grôz sælde iuch hât gerüeret.»

Gâwân sprach «er stach mich nider:
des erholte ich mich sider.
sît man iu tjost verzinsen sol,
er mag iu zins geleisten wol.
hêrre, dort stêt ein runzît:
daz erwarp an mir sîn strît:
daz nemet, ob ir gebietet.
der sich diss orses nietet,
daz pin ich: ez muoz mich hinnen tragen,
solt halt ir niemer ors bejagen.
ir nennet reht: welt ir daz nemen,
sone darf iuch niemer des gezemen
daz ich ze fuoze hinnen gê.
wan daz tæte mir ze wê,
solt' diz ors iuwer sîn:
daz was sô ledecliche mîn
dennoch hiute morgen fruo.
wolt ir gemaches grîfen zuo,
sô ritet ir sanfter einen stap.
diz ors mir ledeclîchen gap
Orilus der Purgunjoys:
Vrians der fürste ûz Punturtoys
546 eine wîl' het mir'z verstolen.
einer mûlinne volen

1266 *sînhalp*, seinerseits. Der Ruhm, den ihr gewonnen, der Gottes Schlag, der ihn betroffen.

1269 vgl. X, 1030 fg. — 1270 nicht: davon erholte ich mich, sondern: das machte ich gut, das vergalt ich ihm nachher. — 1271 *verzinsen* swv., Zins von etwas geben. — 1272 er muß den Zins bezahlen, denn er hat mich ja zuerst niedergeworfen, daher ihr auf mein Ross, jenen Klepper, das ich in den Kampf brachte, Anspruch habt. — 1274 weil er mich aus dem Sattel warf. — 1275 *ob ir gebietet*, wenn ihr wollt. — 1276 *nieten* swv. refl., sich annehmen, mit gen.; Besitz ergreifen wovon. — 1278 *solt*= *soltet*. — *halt*, auch. — 1279 ihr sprecht von dem was recht ist; wenn ihr das in Anspruch nehmt, so müsst ihr auch einräumen, daß es unrecht wäre, wenn ich als Sieger zu Fuß fortgehen sollte. — 1280 *gezemen*, geziemend dünken. — 1281 vgl. *cis fiés me seroit a rendre trop griés, c'aler a pié m'en couvenroit* Crest. 8753. — 1284 *ledecliche*, unbestritten, zu freier Verfügung; vgl. 1288. — 1286 *wolt* prät.=*wolte*t. — *grîfen zuo* mit gen., Hand anlegen, anfangen: wolltet ihr auf diese Weise in einen bequemen Besitz gelangen. — 1287 *einen stap rîten* ist Bezeichnung für ein Kind; so seid ihr einfältiger als ein Kind. — 1291 *verstelen* stv., wegstehlen. — 1292 *mûlinne* stf., Mauleselin. —

Digitized by Google

UNIVERSITY CALIFORNIA

möht ir noch ê gewinnen.
ich kan iuch anders minnen:
sit er iuch dunket alsô wert,
für daz ors des ir hie gert
habt iu den man der'z gein mir reit.
ist im daz liep ode leit,
dâ kêr' ich mich wênec an.»
dô fröute sich der schifman.

Mit láchéndem munde er sprach
«sô riche gâbe ich nie gesach,
swem sie rehte wære
z'enpfâhén gebære.
doch, hêrre, welt ir's sin min wer,
übergolten ist min ger.
für wâr sin pris was ie sô hel,
fünf hundert ors starc unde snel
ungerne ich für in næme,
wand' ez mir niht gezæme.
welt ir mich machen riche,
sô werbet riterliche:
megt ir's sô gewaldec sin,
antwurten in den kocken min,
sô kunnt ir werdekeit wol tuon.»
dô sprach des künec Lôtes sun
«beidiu drîn und derfür,
unz innerhalp iuwer tür,
antwurte ih'n iu gevangen.»

1293 es wäre noch eher möglich, daß ihr von einer Mauleselin, die unfruchtbar ist, ein Fohlen erzieltet, als dies Ross bekämt. — 1294 *minnen* swv., mit einem Andenken beschenken. — 1295 *er*, auf den *man* V. 1297 zu beziehen. — Da ihr ihn so gepriesen habt; vgl. 1264 fg. — 1296 *für*, anstatt. — 1297 *habt iu*, behaltet für euch. Den Gedanken hat Wolfram aus Crestien entnommen, wo aber das Behalten des Ritters schon vom Fährmann als in seinem Rechte begriffen vorgesehen ist: Crest. 8765.

1303 *rehte* adv. mit *gebære* zu verbinden. — 1304 wenn es einem nur ziemte sie zu empfangen. — 1305 *doch*, indess, da ihr sie mir angeboten habt, wenn ihr mir Bürge dafür sein wollt, wenn es euch wirklich Ernst damit ist. — 1306 *übergelten* stv., über den Werth hinaus bezahlen. — 1307 *hel*, laut tönend, weit verbreitet, groß. — 1309 *ungerne*, schwerlich = durchaus nicht. — 1310 *gezæme*, passend dünkte, weil sein Werth höher ist. — 1311 mich wirklich in den Besitz des Geschenkes setzen. — 1312 so fügt noch diese ritterliche That hinzu. — 1313 *es* kann Neutr. oder Masculi. (dessen oder seiner) sein. Crest. 8775 *se tant valés*. — 1314 *antwurten* swv., überantworten; von *gewaldec* abhängig: (ihn) in meinen Kahn zu schaffen. — 1315 so versteht ihr euch trefflich auf werthes Handeln. — 1317 in das Schiff hinein und wieder hinaus. — 1319 liefere ich ihn euch. —

Digitized by Google

«sô wert ir wol enpfangen»,
547 sprach der schîfmán: des grôzer danc
was mit nîgen niht ze kranc.

Dô sprach er «lieber hêrre mîn,
dar zuo ruochet selbe sîn
mit mir hînte durch gemach.
grœzer êre nie geschach
decheinem verjen, mîm' genôz:
man prüevet mir'z für sælde grôz,
behalte ich alsus werden man.»
dô sprach mîn hêr Gâwân
«des ir gert, des solde ich biten.
mich hât grôz müede überstriten,
daz mir ruowens wære nôt.
diu mir diz ungemach gebôt,
diu kan wol süeze siuren
unt dem hérzen fröude tiuren
unt der sórgen machen riche:
sie lônet ungeliche.
ôwê vindenlîchiu flust,
du senkest mir die einen brust,
diu ê der hœhe gerte
dô mîch gòt fröuden werte.
dâ lag ein herze unden:
ich wæn' daz ist verswunden.
wâ sol ich nu trœsten holen,
muoz ich âne helfe dolen
nâch minne alsolhe riuwe?
pfligt sie wiplîcher triuwe,

1320 dann werdet ihr in meinem Hause ein willkommener Gast sein. — 1322 war nichts weniger als schwach im Verneigen, äußerte sich stark in fortwährendem Verneigen.

1324 *dar zuo*, außerdem bitte ich euch. — 1325 heut Nacht mein Gast zu sein. — *durch gemach*, um auszuruhen, um es euch bequem zu machen. — 1327 *verje* swm., Fährmann. — *genôz*, Standesgenosse. — 1328 man wird urtheilen, daß mir ein großes Glück widerfahren ist. — 1332 *überstriten*, überwunden, überkommen. — 1334 die mich in diese Noth brachte. — 1335 *siuren* swv., *sûr*, herb, bitter machen. — 1336 *tiuren* swv., selten machen, benehmen, rauben. — 1338 *ungeliche*, nicht entsprechend ihrem Wesen: denn in diesem ist *süeze* und *fröude*, in ihrem Lohne aber das Gegentheil. — 1339 *vindenlich* adj., mit Finden verbunden; vgl. X, 867. — 1340 die linke Seite der Brust sinkt ihm ein, weil das Herz daraus verschwunden ist. — 1341 die sonst hoch emporstrebte. — 1343 *dâ—unden*, unter dieser Seite der Brust. — 1345 *trœsten=trôst*. — 1347 *nâch minne*, in Sehnsucht nach Liebe. — 1348 *pfligt sie*, besitzt sie. —

Digitized by Google

sie sol mir fröude mêren,
diu mich kan sus versêren.»

548 Der schifman hôrte daz er ranc
mit sorge und daz in minne twanc.
dô sprach er «hêrre, ez ist hie reht,
ûfem plâne unt in dem fŏréht
unt aldâ Clinschor hêrre ist:
zageheit noch manlich list
füegent'z anders niht wan sô,
hiute riuwec, morgen vrô.
ez ist iu lihte unbekant:
gar âventiure ist al diz lant:
sus wert ez naht und ouch den tac.
bî manheit sælde helfen mac.
diu sunne kan sô nider stên:
hêrre, ir sult ze schiffe gên.»
des bat in der schífmán.
Lischoysen fuorte Gâwân
mit im dannen ûf den wâc:
gedultecliche ân' allen bâc
man den helt des volgen sach.
der verje zôch daz ors hin nâch.

Sus fuoren s' über an den stat.
der verje Gâwânen bat
«sît selbe wirt in mîme hûs.»
daz stuont alsô daz Artûs
ze Nantes, dâ er dicke saz,
niht dorfte hân gebûwet baz.

1349 *sol*, wird, oder: sie hat Grund, Verpflichtung: mir meine Freude wiedergeben; vgl. 1336.

1353 *reht*, Brauch, nämlich was in V. 1356—58 gesagt ist. In diesem Lande der Wunder hängt alles nicht bloß vom persönlichen Werthe des Menschen, sondern ebenso von seinem Glücke ab. — 1354 *fôreht=fôrest* (zu I, 809), Forst, Wald; vgl. zu VI, 1354. — 1355 der Name Clinschor kommt bei Crestien nicht vor; es heißt nur V. 8910 *uns sages clers d'astronomie*. — 1358 die volksthümlichere Fassung des Sprichwortes stand II, 1348. — 1359 *lihte*, wahrscheinlich. — 1360 aus lauter Abenteuern und Wundern besteht, von ihnen ist ganz voll. Crest. *car c'est une terre sauvage tote plaine de grans merveilles* 8824. — 1362 der Muth reicht nicht immer aus, der Mensch muß auch Glück haben. — 1363 *kan*, sie hat es an sich: sie steht bereits so niedrig. — 1368 *ân' allen bâc*, ohne alles Widerstreben. — 1369 *des*, darin.

1373 er stellt ihm sein ganzes Haus zur Verfügung; wie wir sagen würden: thut als wenn ihr zu Hause wäret. — 1374 *daz*, das Haus. — *stuont*, war beschaffen. — 1376 kein besseres Gebäude zu haben brauchte. —

dâ fuort' er Lischoysen în.
der wirt unt daz gesinde sîn
sich des underwunden.
an den selben stunden
549 der wirt ze sîner tohter sprach
«du solt schaffen guot gemach
mîme hêrren der hie stêt.
ir zwei mit ein ander gêt.
nu diene im unverdrozen:
wir hân sîn vil genozen.»
sîme súne bevalher Gringuljeten.
des diu maget was gebeten,
mit grôzer zuht daz wart getân.
mit der megde Gâwân
ûf eine kemenâten gienc.
den éstrîch al übervienc
niwer bínz und bluomen wol gevar
wâren drûf gesniten dar.
do ẹnwâpent' in diu süeze.
«got iu des danken müeze»,
sprach Gâwân. «frouwe, es ist mir nôt:
wan daz man'z iu von hove gebôt,
sô dient ir mir ze sêre.»
sie sprach «ich diene iu mêre,
hêrre, nâch iweren hulden
dan von andern schulden.»

Des wirtes sun, ein knappe, truoc
senfter bette dar genuoc
an die want gein der tür:
ein teppech wart geleit derfür.

1380 zu gleicher Zeit. — 1382 du sollst für seine Bequemlichkeit sorgen. — 1383 *ir zwei*, du und Gawan: das Neutrum steht, weil es Personen verschiedenen Geschlechtes sind. — 1386 wir haben großen Nutzen von ihm gehabt, wir verdanken ihm viel. — 1388 *des*, um was. — 1392 *estrîch* stm., Estrich, Stein- oder Cementfußboden. — *übervâhen* stv., bedecken. — 1393 des Bestreuens des Fußbodens mit Binsen war schon II, 752 erwähnt: hier kommen noch Blumen dazu. Die Subjecte gehören wieder gemeinsam zu beiden Verben, zwischen denen sie stehen. — 1394 *drûf*, auf den Estrich; *dar* könnte entbehrt werden. — 1397 *es ist mir nôt*, ich muß es sagen. — 1398 *von hove*, von seiten des Hausherrn: *hof* ist die Herrschaft, der Gebieter des Hauses. Wenn es euch nicht von euerm Vater anbefohlen wäre. — 1399 so müsste ich sagen, ihr dient. — 1401 um euere Huld zu gewinnen.

1404 *senfte*, weich. — 1405 *gein*, gegenüber. — 1406 *derfür*, vor das Bett. —

Digitized by Google

dâ solde Gâwân sitzen.
der knappe truoc mit witzen
eine kultern sô gemâl
ûf'z bett', von rôtem zindâl.
dem wirte ein bette ouch wart geleit.
dar nâch ein ander knappe treit
dar für tischlâchen unde brôt.
der wirt den bêden daz gebôt:
dâ gienc diu hûsfrouwe nâch.
dô diu Gâwânen sach,
si ẹnpfieng in herzenliche.
sie sprach «ir hât uns rîche
nu alrêrst gemachet:
hêrrẹ, unser sælde wachet.»

Der wirt kom, 'z wazzer man dar truoc.
dô sich Gâwân getwuoc,
eine bete er niht vermeit,
er bat den wirt gesellekeit:
«lât mit mir ezzen dise maget.»
«hêrre, ez ist sie gar verdaget
daz sie mit hêrren æze
odẹ in sô nâhe sæze:
sie wurde lihte mir ze hêr.
doch habe wir iwer genozzen mêr.
tohter, leiste al sîne ger:
des bin ich mit der volge wer.»
diu süeze wart von scheme rôt,
doch tet sie daz der wirt gebôt:
zuo Gâwân saz frou Bêne.
starker süne zwêne

1408 *mit witzen*, in verständiger Weise: er verstand sich darauf. — 1409 *só*, mit Bezug auf das *rôt* in der folgenden Zeile. — 1410 unter den Betten sind hier Ruhebetten, Sophas zu verstehen. — 1414 *den bêden*, den beiden Knappen. — 1415 darauf kam die Hausfrau. — 1420 *diu sælde wachet*, ein alter auf mythologischer Vorstellung ruhender Ausdruck, der schon bei Otfried vorkommt: *sîd wachêta allên mannôn thiu sâlida in thên undôn* I, 26, 4.

1421 *wazzer*, um sich die Hände vor Tisch zu waschen. — 1424 *gesellekeit*, um Gesellschaft: um eine Gesellin. — 1426 *verdagen* swv. mit doppeltem Acc., verschweigen: es ist ihr gänzlich verschwiegen, es ist noch nie davon die Rede gewesen, noch nie daran gedacht worden. — 1429 *se hêr*, zu hochmüthig. — 1430 wir haben euch zu viel zu danken, als daß ich nicht euern Wunsch erfüllen sollte. — 1432 dazu verspreche ich dir meine Beistimmung: jeder Dienst, den du ihm erweisest, wird meinen Beifall haben. — 1433 schamroth, wegen der ihr angethanen Ehre. —

Digitized by Google

het der wirt ouch· erzogen.
nu hete daz sprinzelîn erflogen
des âbents drî gâlander:
die hiez er mit ein ander
551 Gâwân tragen alle drî,
und eine salsen derbî.
diu juncfrouwe niht vermeit,
mit guoten zühtén sie sneit
Gâwân süeziu múrsél
ûf einem blanken wastel
mit ir clâren henden.
dô sprach sie «ir sult senden
dirre gebrâten vogel einen
(wan sie hât enkeinen),
hêrre, miner muoter dar.»
er sprach zer megde wol gevar,
daz er gerne ir willen tæte
dar an ode swes sie bæte.
ein gâlander wart gesant
der wirtîn. Gâwânes hant
wart mit zühten vil genigen
unt des wírtes danken niht verswigen.

Dô brâhte ein des wirtes sun
purzeln unde lâtûn
gebrochen in den vînéger.
ze grôzer kraft daz unwæger
ist die lenge solhiu nar:
man wirt ir ouch niht wol gevar.
solch varwe tuot die wârheit kunt,

1437 *erzogen*, groß gezogen. — 1438 *sprinzelîn* stn., kleines Sperberweibchen. — *erfliegen*, fliegend erreichen, fangen. — 1439 vgl. *plouviers et faisans et perdriz* Crest. 8844. — 1441 *Gâwân* dat. — 1442 *salse*, was *salsse* (V, 447), gesalzene, gewürzte Brühe. — 1444 mit trefflichem Anstande. — 1445 *mursel* stn., Bissen, Leckerbissen; altfranz. *morcel*, neufranz. *morceau*. — 1446 *wastel* stn., Brot; vgl. zu VIII, 771. Dasselbe diente zugleich als Teller, da solche damals etwas Seltenes waren. — 1449 *gebrâten=gebrâtenen*. — 1454 *dar an*, in dieser Beziehung. — 1456 *hant* dat., von *nîgen* abhängig: sie dankte der Hand, die ihr die Aufmerksamkeit erwiesen.

1460 *purzel* swf., Portulac, mundartlich noch heute Purzelkraut genannt. — *lâtûn* stm.?, lat. *lactuca*, franz. *laitue*, Lattich, Salat. — 1461 *vînæger* stm., franz. *vinaigre*, Essig. — 1462 *unwæge* adj., unvortheilhaft; der Compar. bedeutet etwa: weniger nützlich. Um große Kraft zu geben ist solche Nahrung auf die Länge nicht gerade vortheilhaft. — 1464 *ir*, von ihr, von ihrem Genusse: bekommt man kein gutes Aussehen, sondern bleiche Farbe. — 1465 die bleiche Farbe, das Erblassen verräth denjenigen, der die Wahrheit verheimlichen will. —

Digitized by Google

die man sloufet in den munt.
gestrichen varwe ûfez vel
ist selten worden lobes hel.
swelch wîplich herze ist stæte ganz,
ich wæn' diu treit den besten glanz.

552 Kunde Gâwân guoten willen zeren,
des möhte er sich dâ wól néren:
nie muoter gunde ir kinde baz
denn' im der wirt des brôt er az.
dô man den tisch hin dan enpfienc
unt dô diu wirtîn ûz gegienc,
vil bette man dar ûf dô treit:
diu wurden Gâwân geleit.
einez was ein pflûmît,
des zieche ein grüener samît;
des niht von der hôhen art:
ez was ein samît pastart.
ein kulter wart des bettes tach,
niht wan durch Gâwâns gemach,
mit einem pfellel, sunder golt
verre in heidenschaft geholt,
gestéppét ûf pálmât.
dar über zôch man linde wât,
zwei lîlâchen snêvár.
man leit' ein wanküssen dar,
und der mégede mantel einen,

1466 *sloufen* swv., schlüpfen lassen: die man hinunterschluckt, nicht sagen will. Vgl. Bech in der Germania VII, 299 fg. — 1467 man kann allerdings die Blässe durch Schminke verhüllen; allein auf die Dauer hält das nicht vor und trägt keine Ehre ein. Vgl. über den sprichwörtlichen Ausdruck Haupt zum Winsbecken 26, 3. — 1468 *lobes hel:* vgl. zu X, 1307. — 1469 die Schminke als etwas Trügerisches, Unbeständiges wird der *stæte* gegenübergestellt. — *stæte* ist gen., von *ganz* abhängig: vollkommen in Beständigkeit.

1471 Wenn Gawan bloß von gutem Willen hätte zehren können, so wäre er schon davon satt geworden. — 1473 das allgemeine Object *es* ist zu ergänzen. — 1475 *enpfienc;* der gewöhnliche Ausdruck ist *nemen: enpfienc* und *gegienc* sind plusquamperf. — 1477 *dar ûf*, in die Kemenate; vgl. 1391. — 1479 *pflûmît* stn., Bett von Flaumfedern. — 1480 *zieche* swf., Überzug. — 1481 nicht von dem Sammt der edeln und vornehmen Art. — 1482 *pastart=bastart*, unechter Stoff: hier adj. gebraucht. — 1483 *des bettes tach (=dach)*, die Bettdecke. — 1485 der *pfellel* war nicht mit Gold gekauft, sondern mit Kampf errungen. — 1487 vgl. I, 694. — *gesteppet* gehört zu *kulter*. — *palmât* stm.? stn.?, ein weicher Seidenstoff, mehrfach im Parzival. — 1488 *wât*, Stoff. — 1489 *lîlachen* stn. aus *lînlachen* (VI, 434), leinenes Laken, Betttuch. — *snêvar* adj., schneefarbig. — 1490 *wanküssen* stn. aus *wangküssen*, Kissen für die Wange. — 1491 *mantel* ist nicht gen. pl., einen der Jungfrau gehörigen Mantel. —

Digitized by Google

härmîn niuwen reinen.
mit urloube er'z undervienc,
der wirt, ê daz er slâfen gienc.
Gâwân al eine, ist mir gesaget,
beleip aldâ, mit im diu maget.
het er iht hin z'ir gegert,
ich wæn' sie hetes in gewert.
er sol ouch slâfen, ob er mac.
got hüete sîn, sô kom der tac.

1493 *undervâhen* stv., auffangen: er schob das Urlaubnehmen dazwischen ehe er gieng; er gieng nicht weg ohne sich zu beurlauben. — 1497 wenn er ihre Minne begehrt hätte. — 1499 *sol*, er hat Grund; er hat seinen Schlaf sich verdient. — 1500 *kom* conj. præs. für *kome*, wenn der Tag komme, dann wird er Gottes Schutz nöthig haben.

Digitized by Google

ELFTES BUCH.

GAWAN UND DAS WUNDERBETT.

Am andern Morgen fragt Gawan Bene, welche Bewandtniss es mit den Frauen auf dem Schlosse habe; sie bittet ihn weinend, die Frage zu unterlassen. Das Gleiche thut ihr hinzukommender Vater, der aber auf Gawan's Drängen ihm mittheilt, er befinde sich in Terre marveile in des Zauberers Klinschor's Lande. Bestehe er das Abenteuer mit dem Wunderbette im Schlosse, so erlöse er die gefangenen Frauen und erhalte das Land. Entschlossen das Abenteuer zu bestehen, wird Gawan von Plippalinot dem Fährmann ausgerüstet, überlässt dem am Thore sitzenden Krämer sein Ross zur Bewahrung und betritt das Schloß. In einem Zimmer auf spiegelhellem Estrich rollt das Wunderbett auf Rädern. Gawan springt auf dasselbe, worauf es wild im Zimmer umherfährt. Als es still steht, dringen unsichtbar geschleuderte Steine und Pfeile auf ihn ein und verwunden ihn durch den Schild hindurch. Ein Bauer mit einer Keule, dann ein Löwe kommt, den Gawan tödtet, aber auf den er bewusstlos niedersinkt. Arnive, die nebst drei Königinnen unter den gefangenen Frauen ist, sendet erst zwei ihrer Dienerinnen, sich nach ihm umzusehen, und nimmt ihn dann selbst in ihre Pflege, unter der er bald gesundet.

---

553 Grôz müede im zôch diu ougen zuo:
sus slief er unze des morgens fruo.
do 'rwâcheté der wîgant.
einhâlp der kemenâten want
vil venster hete, dâ vor glas.
der venster einez offen was
gein dem boumgarten:
dar în gienc er durch warten,
durch luft und durch der vogel sanc.

---

5 *glas:* Glasfenster in Privathäusern waren um 1200 noch etwas außerordentlich Seltenes; daher es hier besonders hervorgehoben wird. — 8 *durch warten*, um sich umzusehen. — 9 *durch luft*, um Luft zu schöpfen. —

Digitized by Google

sîn sitzen wart dâ niht ze lanc,
er kôs ein' burc, die'r's âbents sach,
do im diu âventiur geschach;
vil frouwen ûf dem pálás:
mangiu únder in vil schœne was.
ez dûht' in ein wunder grôz,
daz die frouwen niht verdrôz
ir wachens, daz sie sliefen niht.
dennóch der tac was niht ze lieht.
er dâhte «ich wil in z'êren
mich an slâfen kêren.»
wider an sîn bette er gienc:
der megede mantel übervienc
in: daz was sîn decke.
op man in dâ iht wecke?
nein, daz wær' dem wirte leit.
diu maget durch gesellekeit,
aldâ sie vor ir muoter lac,
sie brach ir slâf des sie pflac,
unt gienc hin ûf z'ir gaste:
der slief dennóch al vaste.
554 diu magt ir dienes niht vergaz:
vür'z bette ûfen teppech saz
diu clâre juncfrouwe.
bî mir ich selten schouwe
daz mir âbents oder fruo
sölch âventiure sliche zuo.

Bi einer wîl' Gâwân erwachte:
er sach an sie und lachte,
unt sprach «got halde iuch, frôuwelîn,

---

10 er hatte noch nicht lange da gesessen, da sah er. — 11 *sach*, gesehen hatte; vgl. X, 950. — 12 das Abenteuer mit Lischoys. — 13 vgl. X, 458. — 16 er wunderte sich, daß die Frauen schon so früh am Tage auf waren; nicht setzte er voraus, daß sie die Nacht wachend dort zugebracht hätten. — 18 der Tag war noch nichts weniger als hell, es war noch ziemlich dunkel. — 19 *in z'éren*, ihnen zu Ehren, um ihretwillen; damit sie meinem Beispiel folgen. — 20 mich zum Schlafen wenden, mich schlafen legen. — 22 vgl. X, 1491. — 26 *durch gesellekeit*, um ihm Gesellschaft zu leisten, um zur Hand zu sein, wenn er erwachte; oder auch: aus freundschaftlicher Gesinnung; vgl. III, 1287. — 27 *vor ir muoter*, an der Seite der Mutter. — 28 *brach*, unterbrach, brach ab. — 30 er war wieder fest eingeschlafen. — 34 *selten*, niemals: ein solches Abenteuer, Glück begegnet mir niemals. — 36 *sliche zuo*, unbemerkt, unverhofft herankomme.

37 *Bi* mit gekürztem Vocal, weil derselbe mit der folgenden Silbe verschleift wird: nach Verlauf einer Zeit. — 39 *frôuwelîn* stn., Mägdlein. —

Digitized by Google

daz ir durch den willen min
iuwern slâf sus brechet
und an iu selber rechet
des ich niht hân gedienet gar.»
dô sprach diu maget wol gevar
«iuwers diens wil ich enbern.
ich ensol niwan hulde gern.
hêrre, gebietet über mich:
swaz ir gebiet, daz leiste ich.
al die mit minem vater sint,
beidiu min muoter unde ir kint
suln iuch ze hêrren iemer hân:
sô liebe habet ir uns getân.»
er sprach «sît ir iht lange komen?
het ich iuwer kunft ê vernomen,
daz wær' mir liep durch vrâgen,
wolt' iuch des niht betrâgen
daz ir mir'z geruochet sagen.
ich hân in disen zwein tágen
vil frouwen obe mir gesehen:
von den sult ir mir verjehen
555 durch iuwer güete, wer die sin.»
do erschrac daz juncfröuwelîn,
sie sprach «hêrre, nu vrâgt es niht:
ich pin diu's niemer iu vergiht.
ih'n kan iu niht von in gesagen:
ob ih'z halt weiz, ich solez verdagen.
lât'z iu von mir niht swære,
und vráget anderr mære:

---

42 *selber* st. dat. von *selp*: und euch entgelten, an euch ausgehen lasst. — 43 *des=das des*: was ich durchaus nicht verdient habe; ich habe euch noch keinen Dienst erwiesen, um dessentwillen ihr mir ein solches Opfer bringen solltet. — 45 es liegt darin nicht eine Abweisung seines Dienstes, sondern sie scheint sich dessen nicht würdig: ich mache keinen Anspruch darauf. — 46 ich wünsche nur, daß ihr mir freundlich und gnädig gesinnt seid; das ist meine Schuldigkeit und natürliche Stellung zu euch. — 50 *kint* ist plur.: die beiden Söhne und sie selbst sind darunter verstanden; vgl. X, 1436. — 52 *liebe* adv.: solche Freundlichkeit habt ihr uns erwiesen. — 53 seid ihr schon lange hier? — 55 das wäre mir lieb gewesen, damit ich euch hätte fragen können. — 58 *zwein tagen*, gestern und heute. — 62 *juncfröuwelîn* deminut. zu *juncfrouwe*, junges Mägdlein. — 63 *es*, danach. — 64 *ich pin diu*, ich bin diejenige welche: zur Hervorhebung der Person: von *mir* werdet ihr es nie erfahren. — 66 wenn ich's euch weiß, ich habe Ursache, die Pflicht. — 67 *swære* sc. *sîn* oder *wesen*, was hier wie anderwärts (zu I, 707) die verschiedenen Hss. verschieden einzuschieben suchen. Nehmt es mir nicht übel. — 68 *anderr mære* gen. pl.; vgl. 63: nach andern Dingen, anderer Auskunft. —

Digitized by Google

daz rât' ich, welt ir volgen mir.»
Gâwân sprach aber wider z'ir,
mit vrâge er gienc dem mære nâch
umb' al die frouwen die'r dâ sach
sitzende ûf dem palas.
diu máget wol sŏ getriuwe was
daz sie von herzen weinde
und grôze klage erscheinde.

Dennoch was ez harte fruo:
innen dés gienc ir vater zuo.
der liezez âne zürnen gar,
ob diu maget wol gevar
ihts dâ wær' betwungen,
und ob dâ was gerungen:
dem gebârte sie gelîche,
diu maget zühte rîche,
wand' sie dem bette nâhe saz.
daz liez' ir vater âne haz.
dô sprach er «tohter, wein' et niht.
swaz in schimpfe alsus geschiht,
ob daz von êrste bringet zorn,
der ist schier' dâ nâch verkorn.»
556 Gâwân sprach «hie'st niht geschehen,
wan des wir vor iu wellen jehen.
ich vrâgte dise maget ein teil:
daz dûhte sie min unheil,
und bat mich daz ih'z lieze.
ob iuch des niht verdrieze,
sô lât mîn dienst umb' iuch bejagen,

---

71 er forschte der Sache mit wiederholten Fragen nach. — 72 *umbe* ist mit *vrâge* zu verbinden: man sagt *vrâgen umbe einen*. — 74 meinte es so gut mit ihm. — 75 *weinde*, weil sie wusste, welche Gefahren Gawan bevorstanden, wenn er die Sache erkundet hatte. — 76 *erscheinde*, zeigte.

79 *liezes* ist conj. plusquamperf., hätte es gelassen: *lâzen âne zorn, zürnen, haz* m. acc., etwas geschehen lassen, ohne darüber zu zürnen. Der wäre gar nicht erzürnt darüber gewesen. — 81 *ihts*, zu etwas (vgl. III, 1391); wegen des Sinnes von *iht* vgl. X, 1497. — 82 *ringen* in dem Sinne wie X, 681: wenn Gawan ihre Minne mit Gewalt genommen hätte. — 83 dem entsprechend benahm sie sich: diesen Anschein hatte ihr Benehmen. — 85 um so mehr als sie. — 87 *wein' et niht*, weine nur nicht. — 90 *verkorn*, verschmerzt. — 91 nichts was wir euch zu verheimlichen hätten. — 92 *wan des*, ausgenommen das was. — 93 *ein teil*, etwas, ziemlich viel: ich setzte ihr mit Fragen zu. — 97 *umb' iuch* ist mit *dienst* zu verbinden: so lasst den Dienst, den ich euch geleistet habe, das erwerben, den Lohn erwerben, belohnt mich damit für den euch geleisteten Dienst. —

Digitized by Google

wirt, daz ir mir'z ruochet sagen,
umb' die frouwen obe uns hie.
ih'n friesch in al den landen nie
dâ man möhte schouwen
sô manege clâre frouwen
mit so liehtém gebende.»
der wirt want sine hende:
dô sprach er «vrâget's niht durch got:
hêrre, da ist nôt ob aller nôt.»
«sô muoz ich doch ir kumber klagen»,
sprach Gâwân. «wirt, ir sult mir sagen,
war umbe ist iu mîn vrâgen leit?»
«hêrre, durch iuwer manheit.
kunnt ir vrâgen niht verberen,
sô welt ir lihte fürbaz geren:
daz lêrt iuch herzen swære
und macht uns frouden lære,
mich und elliu mîniu kint,
diu iu ze dienste erboren sint.»
Gâwân sprach «ir sult mir'z sagen.
welt aber ir mich'z gar verdagen,
daz iuwer mære mich vergêt,
ich freische iedoch wol wie'z dâ stêt.»

557 Der wirt sprach mit triuwen
«hêrre, sô muoz mich riuwen
daz iuch des vrâgens niht bevilt.
ich wil iu lîhen einen schilt:
nu wâpent iuch ûf einen strît.
ze Terre márvéile ir sît:
Lît márvéile ist hie.
hêrre, ez wart versuochet nie

---

98 *ez*, wonach ich das Mädchen fragte. — 99 wie es mit den Frauen steht. — 100 *al den landen*, allen den Ländern, die ich durchwandert, die ich kenne. — 101 *dâ*, einen Ort, wo. — 106 *da* entweder: an dem Orte wo die Frauen sind, oder wie oft am Anfang einer Rede, begründend. — 107 *sô muoz*, wenn sich das auch so verhält, so darf ich doch. — 112 *welt ir lihte*, werdet ihr wahrscheinlich. — 118 *gar*, durchaus. — 119 *vergén* mit acc., an etwas vorübergehen, ihm fern bleiben; *mich vergét ein d.*, es wird mir nicht zu Theil. Wenn ich von euch keine Auskunft erhalte.

122 *riuwen*, dauern, jammern. — 123 daß ihr vom Fragen nicht ablasst. — 126 *Terre marveile*, Land der Wunder; vgl. VI, 1159. — 127 *lît marveile*=*das bette von dem wunder* XI, 405. *Lît*, franz. *lit*, Bett. Crest. 9179 *li lis de la merveille*. — 128 es hat sie noch niemand bestanden. —

Digitized by Google

ûf Schastel márvéil diu nôt.
iuwer leben wil in den tôt.
ist iu âventiur bekant,
swaz ie gestreit iuwer hant,
daz was noch gar ein kindes spil:
nu næhent íu riubæriu zil.»
Gâwân sprach «mir wære leit,
op mîn gemach ân' arbeit
von disen frouwen hinnen rite,
ih'n versuochte ê baz ir site.
ich hân ouch ê von in vernomen:
sît ich sô nâhen nu bin komen,
mich ensol des niht betrâgen,
ich enwelle'z durch sie wâgen.»
der wirt mit triuwen klagete.
sîmę gaste er dô sagete
«aller kumber ist ein niht,
wan dem ze lîdén geschiht
disiu âventiure:
diu ist scharpf und ungehiure
für wâr und âne liegen.
hêrre, i'n kan niht triegen.»

558 Gâwân der priss erkande
an die vórhte sich niht wande:
er sprach «nu gebet mir strîtes rât.
ob ir gebietet, riters tât
sol ich hie leisten, ruochet's got.
iuwern rât und iwer gebot
wil ich iemer gerne hân.
hêr wirt, ez wære missetân,
solt' ich sus hinnen scheiden:

---

131 wenn ihr auch wisst was Abenteuer sind. — 132 *ie*, bisher. — 136 *mîn gemach*, Umschreibung für die Person und deren Eigenschaft oder Zustand: ich in ruhiger Bequemlichkeit. — *ân' arbeit*, ohne Mühsal erfahren zu haben. — 138 *ih'n versuochte*, ohne daß ich versucht, erfahren hätte. — *baz*, genauer. — 139 *ê:* schon an Artus' Hofe durch Cundrien; vgl. VI, 1156 fg. — 146 *wan dem*, nur der kann von wirklichem *kumber* reden, dem. — 147 hier ist klar ersichtlich, daß das Subst. nicht als Object des Infin. aufzufassen ist, was an andern Stellen angienge; vgl. X, 810. — 150 ich verstehe mich nicht aufs Trügen.

151 der durch seinen Ruhm weit bekannte. — 152 gerieth durch diese Mittheilung keineswegs in Furcht. — 153 *strîtes rât*, Rath zum Kampfe. — 154 wenn ihr damit einverstanden seid. — 157 wird mir willkommen sein. — 159 *sus*, so unverrichteter Sache. —

Digitized by Google

die lieben unt die leiden
heten mich für einen zagen.»
alrêrst der wirt begunde klagen,
wand' im sô leide nie geschach.
hin ze sîme gaste er sprach
«op daz got erzeige
daz ir niht sît veige,
sô wert ir hêrre diss landes:
swaz frouwen hie stêt pfandes,
die starkez wunder her betwanc,
daz noch nie rîters prîs erranc,
manc sarjant, edeliu rîterschaft,
op die hie erlœset iuwer kraft,
sô sît ir prîss gehêret
und hât iuch got wol gêret:
ir muget mit fröuden hêrre sîn
über manegen liehten schîn,
frowen von manegen landen.
wer jæhe iu des ze schanden,
ob ir hinnen schiet alsus?
sît Lischoys Gwelljus
559 iu sînen prîs hie lâzen hât,
der manege rîterliche tât
gefrümet hât, der süeze:
von rehte ih'n alsus grüeze.
mit ellen ist sîn rîterschaft:
sô manege tugent diu gotes kraft
in mannes herze nie gestiez,

---

160 *die lieben*, die freundlich Gesinnten, Freunde. — *die leiden*, die Verhassten, Feinde. — 163 *leide* adv. — 165 wenn Gott durch den Ausgang des Abenteuers zeigt, daß ihr nicht zum Tode bestimmt seid. — 168 *swaz frouwen*, so viel von Frauen, so viele Frauen, alle Frauen die. — *stêt pfandes* zu I, 1650: verpfändet sind, ihrer Freiheit beraubt, gefangen. — 169 *her betwanc*, hierher in Gefangenschaft brachte. — 170 *daz* ist nicht mit *wunder* zu verbinden, sondern greift dem Satze mit *op* V. 172 voraus: wenn sie, was noch nie bisher ein noch so berühmter Ritter errang, erlöst. — 171 Nominative, welche wie *swaz frouwen* der Construction vorausgehen und durch *die* V. 172 in dieselbe aufgenommen werden. — 173 *prîss gehêret*, mit Ruhm geschmückt. — 176 *liehten schîn*, glänzenden Anblick; Umschreibung für die schönen Frauen, wie wir auch Schönheit für schöne Frau brauchen. — 179 *schiet*=*schiedet*. — *alsus*, ohne das Abenteuer bestanden zu haben; vgl. 159. — 180 der Nachsatz zu diesem *sît* fehlt, kann aber aus der Frage leicht ergänzt werden: so habt ihr hinreichend bewiesen, daß ihr ein tapferer Ritter seid, auch wenn ihr dieses neue Abenteuer nicht besteht. — 181 *iu lâzen*, euch gelassen, ihn im Kampf mit euch verloren hat. — 184 *grüezen* swv., nennen: mit Bezug auf *der süeze*. — 185 seine ritterlichen Thaten sind von Muth begleitet, zeigen Muth. —

Digitized by Google

ân' Îthêrn von Kahaviez.
der Îthêrn vor Nantes sluoc,
mîn schif in gestern über truoc.
er hât mir fünf ors gegeben
(got in mit sælden lâze leben),
diu hérzógen und künege riten.
swaz er hât ab in erstriten,
daz wirt ze Pelrapeire gesaget:
ir sicherheit hât er bejaget.
sîn schilt treit maneger tjoste mâl.
er reit hie vorschen umbe'n grâl.»

Gâwân sprach «war ist er komen?
saget mir, wirt, hât er vernomen,
do er sô nâhe was hie bî,
waz disiu âventiure sî?»
«hêrre, er'n hâtes niht ervaren.
ich kunde mich des wol bewaren
daz ih's im zuo gewüege:
unfuoge ich danne trüege.
het ir sélbe vrâgens niht erdâht,
niemer wært ir's innen brâht
von mir, waz hie mæres ist,
mit vorhten scharpf ein strenger list.
560 welt ir niht erwinden,
mir unt mînen kinden
geschach sô rehte leide nie,
ob ir den lîp verlieset hie.
sult aber ir prîs behalten
unt diss landes walten,

188 *ân'*, ausgenommen: nicht daß dieser ihn übertroffen hätte, aber er kam ihm gleich. — 189 Parzival; vgl. 3. Buch. — 191 fünf Rosse von besiegten Rittern; vgl. X, 1234. — 193 *riten*, geritten hatten. — 195 das müssen die von ihm Besiegten in Pelrapeire verkünden: er schickt sie an seine Gemahlin Condwiramurs. — 201 Gawan wundert sich, daß Parzival der Stätte des Abenteuers so nahe war und nichts davon erfahren haben soll, und doch kann er nicht glauben, daß Parzival, wenn er es erfahren, dasselbe nicht bestanden haben würde. — 204 mich wohl davor hüten. — 205 *im zuo gewüege* (von *gewahen*), daß ich es gegen ihn erwähnt hätte. — 206 ich würde dann den Vorwurf etwas Unziemliches begangen zu haben, auf mich geladen haben. — 207 wenn ihr selbst nicht auf den Gedanken gekommen wäret zu fragen. — 208 *innen bringen* mit acc. und gen., jemand etwas kennen lehren. — 210 Apposition zu *waz mæres*. — *list* stm., unheimliche Zauberkunst; *mit vorhten scharpf*, mit großen Schrecken verbunden. — 211 *erwinden*, zurückstehen. — 215 *sult ir*, ist es euch beschieden. — *aber* tritt gern vor das Pronomen, zwischen dieses und das Verbum. —

Digitized by Google

sô hât mîn armuot ende.
ich getrûw' des iuwerr hende,
sie hœhe mich mit rîcheit.
mit frœuden liep âne leit
mac iuwer prîs hie 'rwerben,
sult ir niht ersterben.
nu wâpent iuch gein kumber grôz.»
dennoch was Gâwân al blôz:
er sprach «tragt mir mîn harnasch her.»
der bete was der wirt sîn wer.
von fuoze ûf wâpent' in dô gar
diu süeze maget wol gevar.
der wirt nâch dem orse gienc.
ein schilt an sîner wende hienc,
der dicke unt alsô herte was,
dâ von doch Gâwân sît genas.
schilt und ors im wâren brâht.
der wirt was álsŏ bedâht
daz er wider für in stuont:
dô sprach er «hêrre, ich tuon iu kunt
wie ir sult gebâren
gein iuwers verhes vâren.
minen schilt sult ir tragen.
der'n ist durchstochen noch zerslagen:
561 wande ich strîte selten:
wes möht' er danne enkelten?
hêrre, swenne ir ûf hin kumet,
ein dinc iu zem orse frumet.
ein krâmer sitzet vor dem tor:
dém lât dez ors hie vor.

---

218 ich traue das euerer Hand zu: hoffe das von euerer freigebigen Hand. — 219 daß sie meinen Reichthum mehre. — 220 *liep* ist doppelt verstärkt durch den Zusatz *mit frœuden* und den Gegensatz *âne leit*. — 224 *dennoch*, noch. — *blôz*, ungewaffnet. — 225 vgl. *mes armes et mon cheval me faites sans demeure rendre* Crest. 8970. — 226 seine Forderung erfüllte der Wirth. — 230 seinen Schild hatte Gawan im Kampfe mit Lischoys verloren; vgl. X, 1037. 1155. — 231 *alsô* ist auch zu *dicke* zu ergänzen. — 232 *dâ von*, daß dadurch: indem der Schild die Pfeile abwehrte; vgl. XI, 476. — 234 war so überlegt, so bedachtsam: er sorgte nicht nur durch die Herbeischaffung der Waffen, sondern auch durch seine Rathschläge für Gawan. — 238 gegen das Gefährden eueres Lebens. — 241 *selten*, niemals. — 242 wodurch könnte er also unter diesen Umständen Schaden nehmen? — 243 *ûf*, auf die Burg. — 244 *ein dinc*, folgendes: könnt ihr folgendes zum Nutzen eueres Rosses thun. — 246 *hie vor*, mit Bezug auf den an die Burg Herankommenden gedacht. —

Digitized by Google

kouft umb' in, enruochet waz:
er behált iu'z ors deste baz,
ob ir'z im versetzet.
wert ir niht geletzet,
ir mugt dez ors gerne hân.»
dô sprach mîn hêr Gâwân
«sol ích niht z'orse riten în?»
«nein, hêrre. al der frouwen schîn
ist vor iu verborgen:
sô næhet ez den sorgen.
den palas vint ir eine:
weder grôz noch kleine
vínt ir níht daz dâ lebe.
sô walde's diu gotes gebe,
so ir in die kemenâten gêt
dâ Lîf márvéile stêt.
daz bette und die stollen sîn,
von Marroch der mahmumelîn,
des krône und al sîn rîcheit,
wær' daz der gegene geleit,
dâ mit ez wær' vergolten niht.
daran ze liden iu geschiht
swaz got an iu wil meinen:
nâch fröude er'z müeze erscheinen.
562 gedenket, hêrre, ob ir sit wert,
disen schilt unt iuwer swert
lâzet niender von iu komen.
so ir wænt daz ende habe genomen

247 *koufen* mit *umbe*, von jemand kaufen: kümmert euch nicht darum was, es kommt nicht darauf an was. — 248 *behalt*=*behaltet*, hebt auf. — 249 wenn ihr ihm das Ross als Pfand für den gekauften Gegenstand lasst. — 250 wenn ihr ohne Schaden zu nehmen davonkommt. — 251 wird er es euch gerne wiedergeben. — 254 Gawan findet es seiner Ritterwürde nicht entsprechend, daß er zu Fuß das Schloß betreten soll; es dünkt ihm eine Schande vor den ihn sehenden Frauen. Darum fügt der Wirth hinzu, die Frauen würden nicht sichtbar sein. — 256 *sô*, dann: wenn ihr das Schloß betreten habt. — 257 *vint* syncopiert aus *vindet*. — *eine*, einsam, verlassen. — 260 *gebe* stf., Gunst, Gnade: möge diesen euern Schritt beschirmen. — 263 die Nominative werden durch *der gegene* in die Construction, der sie vorangehen, aufgenommen. — 264 ein drittes Subject, welches durch *des* V. 265 in die Construction sich einreiht. — *mahmumelîn*, Titel der Almoraviden: aus *emir-al-muslemin*, Beherrscher der Gläubigen. — 266 *der gegene geleit*, als Gegengewicht in die Wagschale gelegt. — 267 *vergolten*, bezahlt. — 268 *dar an*, auf diesem Bette. — 269 *meinen* swv., vorhaben, bezwecken; *an iu*, mit euch. — 270 *nâch fröude*, in freudiger Weise: möge das Resultat ein freudiges sein. —

Digitized by Google

iuwer kumber grœzlîch,
alrêrst strîte ist er gelîch.»

Dô Gâwân ûf sîn ors gesaz,
diu maget wart an fröuden laz.
al die dâ wâren klageten:
wênc sie des verdageten.
er sprach zem wirte «gan mir's got,
iwer getriulîch urbot,
daz ir mîn sus pflâget,
gelts mich niht betrâget.»
urloup er zer megede nam,
die grôzes jâmers wol gezam.
er reit hin, sie klageten hie.
ob ir nu gerne hœret wie
Gâwâne dâ geschæhe,
deste gérner i'us verjæhe.
ich sage als ich'z hân vernomen.
do er was für die porten komen,
er vant den krâmære,
unt des krâm niht lære.
dâ lac inne veile,
daz ich's wær' der geile,
het ich alsô rîche habe.
Gâwân vor im erbeizte abe.
sô rîchen markt er nie gesach,
als im ze séhenne aldâ geschach.
563 der krâm was ein sámît,
vierecke, hôh unde wît.
waz dar inne veiles læge?

---

276 dann erst sieht das, was ihr zu erdulden habt, wie Kampf aus: dann kommt erst der rechte Kampf.

278 *an fröuden laz*, aller Freude beraubt. — 280 sie hielten durchaus damit nicht zurück, klagten in vollem Maße. — 282 *urbot*, vgl. IX, 166: daß ihr mich so wohlwollend bewirthet, aufgenommen habt. Der Nominativ steht wieder außer der Construction; der Gedanke war «euere Bewirthung werde ich euch vergelten», aber der verbale Begriff wird anders ausgedrückt. — 284 es wird mich nicht verdrießen die Vergeltung dafür: ich werde sie euch gern vergelten. — 286 der großer Jammer wohl am Herzen lag. — 287 die hier Zurückbleibenden klagten. — 291 wie meine Quelle es mir berichtet. — 293 vgl. *trouva sour un tourcel de glais un eskiekier tout seul seant; si i avoit eskiés d'argant et anelet moult bien ouvres* Crest. 9012. — *krâmære* stm., Handelsmann, Krämer. — 294 *krâm* stm., Kaufmannsbude. Nicht leer an Waaren. — 296 daß ich derjenige, ein solcher wäre, der darüber froh sein würde. — 300 wie ihm zu sehen dort begegnete. —

Digitized by Google

der'z mit gelte widerwæge,
der bârûc von Baldac
vergulte niht daz drinne lac:
als tæte der katolicô
von Ranculat: dô Kriechen sô
stuont daz man hort dar inne vant,
da vergúlte'z niht des keisers hant
mit jener zweier stiure.
daz krâmgewant was tiure.

Gâwân sin grüezen sprach
zuo dem krâmer. do er gesach
waz wunders dâ lac veile,
nâch siner mâze teile
bat im zeigen Gâwân
gürtelen oder fürspan.
der krâmer sprach «ich hân für wâr
hie gesezzen manec jâr,
daz nie mán getorste schouwen
(niht wan werde frouwen)
waz in mîme krâme liget.
ob iuwer herze manheit pfliget,
sô sit ir's alles hêrre.
ez ist gefüeret verre.
habt ir den pris an iuch genomen,
sît ir durch âventiure komen
her, sol iu gelingen,
lihte ir megt gedingen
564 umb' mích: swáz ich veiles hân,
daz ist iu gar dan undertân.

---

305 *der bârûc*, vgl. I, 381. — 307 ebensowenig. — *katolicô*, der Patriarch. — 308 *Ranculat*, vgl. I, 352. — *Kriechen*, Name des Volkes für das Land: Griechenland, das griechische Reich. Simrock bezieht dies wohl mit Recht auf den lateinischen Kreuzzug von 1204, wobei Konstantinopel von den Kreuzfahrern erobert und geplündert wurde. — 309 *hort* stm., Schatz; in collectivem Sinne. — 310 *da*, in diesem Falle. — *ez*, das was in der Bude feil lag. — 311 sammt der Unterstützung des Baruc's und des Patriarchen: wenn alle drei ihre Mittel zusammenthäten.

315 *waz wunders*, was für außerordentliche Dinge, oder auch: welche Fülle. — 316 entsprechend dem ihm zugetheilten maßvollen Wesen: es war ihm hier nicht darum zu thun, die größten Kostbarkeiten auszusuchen. — 317 *bat im zeigen*, ließ sich zeigen. — 321 *getorste*, wagte: weil nur derjenige den Kramladen besuchte, der das Abenteuer zu bestehen wagte. — 326 *verre*, von weit her. — 327 wenn ihr solchen Ruhm, solche Tapferkeit besitzt. — 329 wenn es gut für euch enden soll. — 330 so könnt ihr leicht mit mir handeln: dann werden wir leicht Handels eins, denn es gehört euch dann alles. — 331 *umb'*, vgl. zu XI, 247. —

Digitized by Google

vart fürbaz, lâtes walten got.
hât iuch Plîppálinôt
der verje her gewiset?
manec frouwe prîset
iuwer komen in ditze lant,
ob sie hie erlœset iuwer hant.
welt ir nâch âventiure gên,
sô lât daz ors al stille stên:
des hüete ich, welt ir'z an mich lân.»
dô sprach mîn hêr Gâwân
«wær'z in iuwern mâzen,
ich wolt'z iu gerne lâzen.
nu entsitze ich iuwer richeit:
sô richen marschalc ez erleit
nie, sît ich dar ûf gesaz.»
der krâmer sprach ân' allen haz
«hêrre, ich selbe und al min habe
(waz möhte ich mêr nu sprechen drabe?)
ist iuwer, sult ir hie genesen.
wes möht' ich pillîcher wesen?»

Gâwân sin ellen lêrte,
ze fuoze er fürbaz kêrte
mánlîche und unverzaget.
als ich iu ê hân gesaget,
er vant der bürge wite,
daz îeslîch ir sîte
stuont mit bûwenlîcher wer.
für allen sturm niht ein ber
gæb' sie ze drîzec jâren,

341 wenn ihr mir es überlassen, anvertrauen wollt. — 343 wenn es euch angemessen wäre, daß ihr einen solchen Dienst übernähmet; allein ihr seid zu vornehm dazu. — 345 *entsitzen* stv., eigentlich: aus seinem Sitze kommen, sich entsetzen; m. acc. fürchten. — 346 *erleit* von *erlîden* stv., erleben. Vgl. Erec 355 fg. — 348 *ân' allen haz*, in freundlicher, herzlicher Weise. — 350 da ich es euch schon vorher (V. 330) gesagt habe. — 352 *pillîcher*, mit größerem Rechte: wem angehören als dem, der durch Bestehen dieses Abenteuers seinen Muth bewiesen?

353 *Gâwân* acc. für *Gâwânen*. — 356 Beziehung auf X, 950 fg. — 357 er fand den Umfang, die Ringmauer der Burg so beschaffen. — 358 jede ihrer Seiten; aber *sîte* ist nomin. sing. — 359 *bûwenlîch* adj., von festem Baue. — *wer*, Schutzwehr. — 360 *für*, um ihn abzuwehren, von sich fern zu halten. Sie würde sich nicht das Geringste daraus machen, wenn man sie angriffe. — *ber* stf., Beere: um etwas Geringfügiges zu bezeichnen; vgl. Zingerle, bildliche Verstärkung der Negation, S. 4 fg. —

Digitized by Google

op man ir wolde vâren.
enmitten drûf ein anger:
daz Lechvelt ist langer.
vil türne obe den zinnen stuont.
uns tuot diu âventiure kunt,
dô Gâwân den palas sach,
dem was alúmbé sîn dach
reht' áls pfâwîn gevider gar,
lieht gemâl unt sô gevar,
weder regen noch der snê
entet des daches blicke wê.

Innèn er was gezieret
unt wol géfeitíeret,
der venster siule wol ergraben,
dar ûf gewelbe hôhe erhaben.
dar inne bette ein wunder
lac her unt dar besunder:
kultern maneger slahte
lâgen drûf von rîcher ahte.
dâ wârn die frowen gesezzen.
dine heten niht vergezzen,
sine wæren dan gegangen.
von in wart niht enpfangen
ir frôuden kunft, ir sælden tac,
der gar an Gâwâne lac.
müesen s'in doch hân gesehen,
waz möhte in liebers sîn geschehen?
ir nehéiniu dáz tùon solte,

---

362 wenn man sie gefährden wollte. — 363 mitten in der Burg, der Burghof. — 364 scherzhafter Vergleich: natürlich kann ein Burghof nicht so groß wie das Lechfeld sein. — 367 *sach*, betrachtete. — 369 wie Pfauengefieder: mosaikartig aus verschiedenfarbigen Steinen zusammengesetzt. — 370 *sô gevar*, von solcher Beschaffenheit: es waren also wohl glasierte Ziegelsteine. — 372 schadete dem Glanze des Daches.

375 *siule* pl. von *sûl* stf., Säule. — *wol ergraben*, mit schöner eingegrabener Arbeit: also cannelierte Säulen. — 376 die Fensteröffnungen waren oben gewölbt. — 377 *bette* gen. pl. — *ein wunder*, eine große Menge: von Ruhebetten. — 378 *her unt dar* ist auffallend bei *lac:* doch vgl. *sitzen, stân;* also: man hatte gelegt. — *besunder*, jedes für sich: sie stießen nicht unmittelbar eins an das andere, sondern es waren Zwischenräume zwischen ihnen. Vgl. V, 182. — 380 von kostbarer Art, von großer Kostbarkeit. — 382 sie hatten nicht unterlassen hinwegzugehen. — 385 derjenige, mit dem ihre Freude ihnen wiederkehrte. — 386 genauer und richtiger wäre *diu*, auf *sælden* bezüglich: denn *ir sælden tac* ist ebenso eine Umschreibung für Gawan, wie *ir frôuden kunft*. — 387 wenn sie ihn hätten sehen dürfen. — 389 *solte*, es war so bestimmt. —

Digitized by Google

swie er in dienen wolte.
dâ wârn sie doch unschúldec an.
dô gienc mîn hêr Gâwân
beidiu her unde dar,
er nam des páláses war.
er sach an einer wende,
i'nẹ weiz ze wederre hende,
eine tür wit offen stên,
dâ inrehalp im solde ergên
hôhes prîss erwerben
odẹ nâch dem prise ersterben.

Er gienc zer kemenâten în.
der was ir estriches schîn
lûter, hæle, als ein glas,
dâ Lîf márvéile was,
daz bette von dem wunder.
vier schîben liefen drunder,
von rubbîn lieht sinewel,
daz der wint wart nie sô snel:
dâ wârn die stollen ûf gekloben.
den ésterîch múoz ich loben:
von jaspis, von crisolte,
von sardîn, als er wolte,
Clinschor, der des erdâhte,
ûz manegem lande brâhte
sîn listeclîchiu wîsheit
werc daz hier an was geleit.

---

390 wiewohl er in ihrem Dienste dahin kam. — 394 er betrachtete den *palas* genauer. — 396 *wederre* aus *wederere*, ahd. *hwedareru:* auf welcher von beiden Seiten, ob rechts oder links. — 398 innerhalb deren: in dem Zimmer, zu welchem sie führte. — 400 *nâch*, im Ringen nach dem Ruhme.

402 *schîn*, Ansehen: ihr Estrich war anzusehen. — 403 *hæle* adj., glatt, schlüpfrig. — 404 *dâ*, in welcher (Kemenate). — 405 *schîbe* swf., Rad. Vgl. *et li goucet sor quatre roes si isneles et si mouvans* Crest. 9070. — 408 mit *liefen* zu verbinden. — 409 *dâ—ûf*, auf die Räder. — *klieben* stv., spalten, einkeilen: waren die Bettfüße eingesenkt, eingelassen. — 411 der Fußboden war Mosaik von verschiedenfarbigen Edelsteinen; vgl. *li pavemens del palais fu vers et vermaus, indes et pers, de toutes colours fu divers* Crest. 9050. — *von* hängt ab von *werc* 416. — *crisolt*, Chrysolith. — 412 *sardîn* stm., ebenfalls ein Edelstein, altfranz. *sardonie*. — *er*, das folgende Clinschor vorausnehmend. — 413 *Clinschor;* Crest. *uns sages clers d'astronomie* 8910. Der Nominativ steht außer der Construction, er wird durch *sîn* 415 in dieselbe aufgenommen. Der den ganzen Bau ausgedacht hatte. — 416 *werc*, Material: das hierauf verwendet ward.

Digitized by Google

Der ésterîch was sô sléif
daz Gâwân kûme aldâ begreif
mit den fuozen stiure.
er gienc nâch âventiure.
567 iemer, alse dicke er trat,
daz bette fuor von sîner stat,
daz ê was gestanden.
Gâwâne wart enblanden
daz er den swæren schilt getruoc,
den ime sîn wirt bevalch genuoc.
er dâhte «wie kum ich ze dir?
wiltu wenken sus vor mir?
ich sol dich innen bringen,
ob ich dich mege erspringen.»
dô gestuont im'z bette vor:
er huop sich zem sprunge enbor,
und spranc rehte enmitten dran.
die snelheit vreischet niemer man,
wie daz bétte her unt dar sich stiez.
der vier wende deheine'z liez,
mit hurte an iesliche'z swanc,
daz al diu burc dâ von erklanc.

Sus reit er manegen poynder grôz.
swaz der toner ie gedôz,
und al die pusûnære,
op der êrste wære
bi dem jüngésten dinne
und bliesen nâch gewinne,

---

417 *esterîch* stm., die volle und ursprüngliche Form: die mhd. gewöhnliche zweisilbige hat hier und 410 mehrfache Änderungen nach sich gezogen. — *sleif* adj., schlüpfrig: zu *slîfen*. — 419 *stiure*, stf., Stütze: sich kaum mit den Füßen stützen konnte. — 420 *nâch âventiure*, «auf gut Glück» Simrock. — 421 *trat*, herantrat, sich dem Bette näherte. — 424 *enblanden* partic. (vgl. zu V, 236), beschwerlich, lästig. — 426 ihn nicht von sich zu lassen; vgl. XI, 272. — 428 *wenken*, ausweichen. — 429 ich will dich merken lassen, dir zeigen. — 430 *erspringen* stv., durch Springen erreichen: weil das Herantreten (V. 421) ihm nicht half, indem das Bett sofort seine Stellung wechselte. — 431 *gestuont im vor*, stand vor ihm. — 433 *dran*, drauf, wie man auch sagt *an dem bette ligen*. — 434 *niemer man*, nie ein Mann, nie wieder jemand. — 435 *wie*, mit welcher. — 436 *liez*, ausließ. — 437 *swanc* intrans., schwang sich, stieß sich.

439 der Anprall an die Wände wird scherzhaft mit einem *poynder*, dem Anrennen der Ritter, verglichen: das Bett vertritt die Stelle des Rosses. — 440 es muß *op* vorausgenommen werden: wenn alles Getöse was der Donner je machte. — 441 *pusûnære* stm., Posaunenbläser; vgl. I, 547. — 442 der erste und der letzte: sämmtliche. — 444 *nâch gewinne*, um zu verdienen, um Geld. —

Digitized by Google

ez'n dorft' niht mêr dâ krachen.
Gâwân muose wachen,
swie'r an dem bette læge.
wes der helt dô pflæge?
des galmes hete in sô bevilt
daz er zuct' über sich den schilt:
568 er lac, unde liez es walten
den der helfe hât behalten,
und den der helfe nie verdrôz,
swer in sînem kumber grôz
helfe an in versuochen kan.
der wîse herzehafte man,
swâ dem kumber wirt bekant,
der rüefet an die hœhsten hant:
wan diu treit helfe rîche
und hilft im helfecliche.
daz selbe ouch Gâwân dâ geschach.
dem er ie sîns prises jach,
sînen krêfteclîchen güeten,
den bat er sich behüeten.
nu gewán daz krachen ende,
sô daz die vier wende
gelîche wârn gemezzen dar
aldâ daz bette wol gevar
an dem ésterîche enmitten stuont.
dâ wart im grœzer angest kunt.
fünf hundert stabeslingen
mit listeclîchen dingen
zem swanke wârn bereite.
der swanc gab in geleite
ûf daz bette aldâ er lac.

---

445 es hätte nicht lauter da krachen können. — 446 wiewohl er auf einem Bett lag, auf dem man doch sonst zu schlafen pflegt: hier war aber von Schlafen nicht die Rede. — 450 daß er sich mit dem Schilde zudeckte, um einigermaßen gegen den Lärm geschützt zu sein. — 451 *es*, den weiteren Verlauf. — 452 der die Hülfe in seiner Gewalt hat, dem es nie an Hülfe fehlt. — 453 und der auch immer zu helfen bereit war. — 454 *swer*, wenn jemand. — 455 *versuochen* swv., zu erlangen suchen; *an einen*, von jemand. — 458 *die hœhsten hant*, Gott; vgl. zu V, 1368. — 460 *helfecliche* adv., hülfreich. — 462 dem er seinen Ruhm zuschrieb: dessen Hülfe. — 463 *güete*, Gunst, Gnade. — 464 *sich*, weil es auf das Subject des Satzes geht; nhd. ihn. — 465 das Krachen des herumfahrenden Bettes. — 467 *gemezzen*, durchmessen, durchgemacht. — *dar*, bis zu dem Punkte. — 471 *stabeslinge* swf., Stabschleuder, Schleuder an einem Stocke. — 472 *mit listeclîchen dingen*, in künstlicher Weise. — 473 vgl. *qui sont tos jors de traire prestes* Crest. 8884. — 474 ihr Schwung richtete sich. —

Digitized by Google

der schilt alsolher herte pflac,
daz er's enpfant vil kleine.
ez wâren wazzersteine
sinewel unde hart:
etswâ der schilt doch dürkel wart.

569 Die steine wâren ouch verbolt.
er hete selten ê gedolt
sô swinde würfe ûf in gepflogen.
nu was zem schuzze ûf gezogen
fünf hundert armbrust ode mêr.
diu heten algelîchen kêr
reht' ûf daz bette aldâ er lac.
swer ie solher nœte gepflac,
der mac erkennen pfîle.
daz werte kurze wîle,
unz daz sie wârn versnurret gar.
swer wil gemaches nemen war,
der'n kume an solch bette niht:
gemaches im dâ niemen giht.
es möhte jugent werden grâ,
des gemaches alsô dâ
Gâwân an dem bette vant.
dannóch sîn herze und ouch sîn hant
der zageheit lâgen eine.
die pfîle und ouch die steine
heten in niht gar vermiten:
zéquaschiert und ouch versniten
was er durch die ringe.

---

476 *pflac*, besaß. — 478 *wazzerstein* stm., Wasserstein: Steine, wie sie im Wasser liegen, Kiesel. — 479 *hart* im mhd. seltene Form des Adj. neben *herte*, vorzugsweise in mitteldeutschen Gegenden. — 480 *etswâ*, an manchen Stellen.

481 *verboln* swv., verschleudern. — 483 *swinde*, stark, heftig. — 484 *was*, Singular des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjectes. — 485 Vgl. *cinc cens que ars que arbalestres* Crest. 8883, und *par les fenestres volerent quairel et sajetes argans, s'en ferirent plus de cinc cens* 9202. Die Steine werden bei Crestien gar nicht erwähnt. — 486 *diu: armbrust* ist Neutr. D setzt *di*, was diese Hs. mehrfach für *diu* hat. — *kêr* stm., Wendung, Richtung: richteten sich alle. — 488 eine solche Noth durchgemacht hat. — 489 der kann wol wissen was Pfeile sind. — 491 *versnurren* stv., aufhören zu sausen; sie waren alle verschossen. — 492 wer auf Gemächlichkeit sehen will: eine der scherzenden Bemerkungen des Dichters, wie sie bei ihm so häufig sind. — 495 *es*, davon: das folgende *des gemaches* im voraus andeutend. Vgl. VIII, 1038. — 496 *alsô*, wie es. — 498 er lag noch da mit unverzagtem Herzen und Hand. — 501 *niht gar*, durchaus nicht. — 502 *zequaschieren* swv., quetschen; vgl. II, 494. — 503 *durch die ringe*, durch den Panzer hindurch. —

Digitized by Google

dô het er gedinge,
sîns kumbers wære ein ende:
dannóch mit sîner hende
muost' er pris erstriten.
an den selben zîten
tet sich gein im ûf ein tür.
ein starker pûr gienc dar für:
570 der was fréislîch getân.
von visches hiute truoger an
ein surkôt unt ein bônît,
und des sélben zwuo hosen wît.
einen kólbn er in der hende truoc,
des kiule grœzer denne ein kruoc.
er gienc gein Gâwâne her:
daz ęnwas doch níendér sîn ger,
wandę in sîns kumens dâ verdrôz.
Gâwân dâhte «dirre ist blôz:
sîn wer ist gein mir harte laz.»
er rihť sich ûf unde saz,
als ob in swære niender lit.
jéner trat hínder einen trit,
als ob er wolde entwichen,
und sprach doch zorneclichen
«ir'n durfet mich entsitzen niht:
ich füege ab wol daz iu geschiht
dâ von ir'n lîp ze pfande gebet.
von's tiuvels kreften ir noch lebet:
sol iuch der hie hân ernert,
ir sît doch sterbens unerwert.

---

504 *het gedinge*, hoffte. — 506 *dannoch*, noch: das stand ihm noch bevor. — 509 *gein im*, ihm gegenüber. Vgl. *uns vilains, u un pel, feri en un huis et li huis ouvri* Crest. 9225. — 510 *pûr, bûr* stm., Bauer. — *gienc dar für*, trat heraus. — 511 war erschrecklich anzusehen. — 512 *visches hiute* (dat. von *hût*), Fischhaut: gemeint ist der Balg der Fischotter, welcher auch Nörz genannt wird. Vgl. Nibel. 363, 1. — 513 *bônît* stm., Mütze, franz. *bonnet*. — 514 *des selben*, von demselben Stoffe. — 515 *kolbe* swm., Knüttel, im Original *un pel*, ein Pfahl. — 516 *kiule* swf., Keule, der obere Theil des Knüttels. — *grœzer*, dicker: als der geschweifte Bauch eines Kruges. Der Vergleich bezeichnet etwa die Form der Keule. — 518 das war Gawan nichts weniger als erwünscht. — 520 *blôz*, ungewaffnet, ohne Rüstung. — 521 er wird sich gegen mich nicht wehren können. — 523 *swære* prät. conj. von *swern* stv., schmerzen, mit acc., *in*. — 524 *hinder*, zurück; mhd. sagt man sonst *hinder sich*. — 526 wiewohl es den Anschein hatte als fürchte er sich. — 527 ich werde euch nichts thun. — 529 *dâ von*, so etwas wodurch. — *ir'n=ir den*: ihr ums Leben kommt. — 531 *sol* mhd. häufig in Bedingungssätzen, wo wir es nicht besonders übersetzen können. — 532 *unerwert*, nicht geschützt; *sterbens*, gegen den Tod: das schützt euch nicht gegen den Tod. —

Digitized by Google

des bringe ich iuch wol innen,
als ich nu scheide hinnen.»
der vîlân trat wider în.
Gâwân mit dem swerte sîn
vome schilde sluoc die zeine.
die pfîle algemeine
wârn hin durch gedrungen,
daz se in den ringen klungen.

571 Dô hôrter ein gebrummen,
als der wol zweinzec trummen
slüege hie ze tanze.
sîn vester muot der ganze,
den diu wâre zageheit
nie verscherte noch versneit,
dâhte «waz sol mir geschehen?
ich möhte nu wol kumbers jehen:
wil sich mîn kumber mêren?
ze wer sol ich mich kêren.»
nu sah er gein's gebûres tür.
ein starker lewe spranc derfür:
der was als ein ors sô hôch.
Gâwân der ie ungerne vlôch,
den schilt er mit den riemen nam,
er tet als ez der wer gezam,
er spranc ûf den esterîch.
durch húngér was vréislîch
dirre starke lewe grôz,
des er doch wênec dâ genôz.
mit zorne lief er an den man:

---

534 *als*, sobald, wenn. — 535 *trat în*, trat ein in das Zimmer, aus dem er gekommen; wir sagen: er gieng hinaus. — 537 *zein* stm., Stäbchen, dann Pfeilschaft, Pfeil. — 540 in seiner Rüstung; vgl. 503.

541 *gebrummen* swv. zu *brimmen* (I, 1244), dumpf brüllen: hier subst. — 542 *als der*, wie wenn jemand. — *trumme* swf., Trommel; die eigentlich oberdeutsche Form ist *trumbe*; *trumme* dagegen mitteld. — 544 wieder Umschreibung des Mannes und seiner Eigenschaft durch die Eigenschaft; vgl. XI, 176. — 545 *wâr*, echt, recht: was man so Feigheit nennt. — 547 *sol*, wird. — 548 ich kann doch jetzt schon von Kummer reden, ich habe doch schon genug durchgemacht. — 551 nach der Thür, durch welche der Bauer gekommen war. — 552 vgl. *uns lions moult mervellous, fors et fiers et moult famellous par l'uis fors d'une cambre saut* Crest. 9227. — 554 der niemals floh. — 555 *mit*, bei. — *nam*, fasste. — 557 von dem Bette herab. — 558 *durch hunger*, weil ihn hungerte; vgl. Crest. 9228. — 560 das half ihm nichts. — 561 vgl. *qui monseigneur Gawain assaut par grant fierté et par grant ire* Crest. 9230. —

Digitized by Google

ze wer stúont hêr Gâwân.
er hétem den schílt nâch genomen:
sîn êrster grif was alsô komen,
durch den schilt mit al den klân.
von tiere ist selten ê getân
sîn grif durch solhe herte.
Gâwân sich zuckes werte:
ein bein hin abe er im swanc.
der lewe ûf drîn fûezen spranc:
572 imę schilde bleip der fierde fuoz.
mit bluote gab er solhen guz
daz Gâwân mohte vaste stên:
her unt dar begunde'z gên.
der lewe spranc dicke an den gast:
durch die nasen manegen pfnâst
tet er mit pleckenden zenen.
wolt' man in solher spîse wenen
daz er gúote liute gæze,
ungerne ich pî im sæze.
ez was ouch Gâwâne leit,
der ûf den lîp dâ mit im streit.
er het in sô geletzet,
mit bluote wart benetzet
al diu kemenâte gar.
mit zorne spranc der lewe dar
und wolt' in zucken under sich.
Gâwân tet im einen stich
durch die brust unz an die hant,
dâ von des lewen zorn verswant:
wander strûchte nider tôt.
Gâwân het die grôze nôt

562 *stuont*, stellte sich. — 563 *hetem*, geschwächt aus *hete im*. — *nâch*, beinahe. — 564 *alsô*, das Folgende andeutend. — 565 *trestous ses ongles li embat en son escu* Crest. 9233. — 567 durch einen so harten Gegenstand wie dieser Schild war. — 568 *zuc* stm., das Entreißen: gegen das Entreißen des Schildes; vgl. 563. — 569 *swanc*, schlug mit einem Streiche. Bei Crestien schlägt er ihm den Kopf und zwei Füße ab. — 571 *li pié remesent pendu par les ongles a son escu* Crest. 9241. — 572 *mit bluote*, an Blut. — 573 durch das Blut verlor der Boden an Glätte; vgl. XI, 417. — 576 *pfnâst* stm., Schnauben; zu einem stv. *pfnîhe*. — 577 *plecken* = *blecken* swv., sehen lassen: mit gefletschten Zähnen. — 579 *guote*, tapfere. — 582 *ûf den lîp*, auf Leben und Tod; vgl. zu X, 713. — 584 statt eines Satzes mit *das*. — 586 *dar*, auf ihn los. — 589 *unz an die hant*, indem er das Schwert bis an die Hand hineinstieß. — 591 *strûchte*, fiel: bei Crestien ohne wiederholte Angriffe, gleich beim ersten Streiche. Wie viel anschaulicher schildert Wolfram hier und überall! —

Digitized by Google

mit strîte überwunden.
in den selben stunden
dâhter «waz ist mir nu guot?
ich sitze ungérne in ditze bluot.
och sol ich mich des wol bewarn
(diz bette kan sô umbe varn),
daz ich dran sitze oder lige,
ob ich rehter wîsheit pflige.»

573 Nu was ime sîn houbet
mit würfen sô betoubet,
unt dô sîne wunden
sô blûotén begunden,
daz in sîn snéllîchiu kraft
gar liez mit ir geselleschaft:
durch swîndéln er strûchens pflac.
daz houbt im ûf dem lewen lac,
der schilt viel nider under in.
gewan er íe kràft ode sin,
diu wârn im beide enpfüeret:
unsanfte er was gerüeret.
aller sin tet im entwîch.
sîn wanküssen ungelîch
was dem daz Gymêle
von Monte Ribbêle,
diu süeze unt diu wise,
legete Kahenîse,
dar ûffe er sînen prîs verslief.
der prîs gein disem manne lief:

---

595 was soll ich nun thun, das mir zweckmäßig wäre. — 597 *sol ich*, will ich. — *des*, davor, mit *daz* 599 zu verbinden. — 598 dies Bett hat die Eigenschaft. — 599 *dran*, darauf, auf das in der Parenthese stehende *bette* zu beziehen: die Parenthese vertritt einen Nebensatz, der die Begründung enthält: da dies Bett. — *sitze*, *lige*, mich setze, lege.

603 *unt:* auch das trug, außer dem Lärm, zu seiner Betäubung bei. — 605 *snellîch* adj., stark. — 606 *liez*, verließ: mit ihrer Begleitung, sie blieb ihm nicht mehr beigesellt. — 607 *durch swindeln*, weil ihm schwindelte. — 610 *gewan*, besaß. — *sin*, Besinnung; *kraft*, der Gegensatz von *unkraft*, Ohnmacht. — 611 *diu* neutr., weil auf verschiedene Geschlechter bezüglich. — 612 es war ihm hart zugesetzt worden. — 615—618 Beziehung auf Eilhart's Tristrant: Gymele (bei Gottfried's Fortsetzern *Kamêle* und *Kamelîne*) legt Kahenis, der die Nacht mit ihr zubringt, ein ihr von Isalde gegebenes Kissen, auf welchem jeder darauf Liegende ununterbrochen schläft, unter den Kopf. — 619 *sînen prîs*, seine Ehre: er wurde am Morgen von allen verspottet. — 620 Gawan kam nicht um seine Ehre, wenn er, nachdem er soviel durchgemacht, ohnmächtig dalag: im Gegentheil, die Ehre kam ihm entgegen, wandte sich nicht von ihm. —

Digitized by Google

wande ir habet daz wol vernomen,
wâ mit er was von witzen komen,
daz er lac unversunnen,
wie des wart begunnen.

Verholne ez wart beschouwet,
daz mit blûote was betouwet
der kemenâten esterich.
sie bêde dem tôde wârn gelîch,
der lewe unde Gâwân.
ein juncfrouwe wol getân
574 mit vorhten luogetę oben în:
dés wârt vil bleich ir schîn.
diu junge sô verzagete
daz ez diu alte klagete,
Arnîvé diu wîse.
dar umbe ich sie noch prîse,
daz sie den rîter nerte
unt ime dô sterben werte.
sie gienc ouch dar durch schouwen.
dô wart von der frouwen
zem venster oben în gesehen
daz sie neweders mohte jehen,
ir künftecliclier fröuden tage
odę iemer herzenlicher klage.
sie vorht', der rîter wære tôt:
des lêrten sie gedanke nôt;
wand' er sus ûf dem lewen lac
unt anders keines bettes pflac.
sie sprach «mir ist von herzen leit,
op dîn getriuwiu manheit
dîn werdez leben hât verlorn.

---

623 *das* hängt von der folgenden Zeile ab.

625 *Verholne* adv., unbemerkt: daß er nichts merken konnte. — 628 sahen wie todt aus. — 630 bei Crestien sagt der Fährmann zu Gawan, daß er nicht die Jungfrauen, aber diese ihn sehen können: vgl. *si vos voient eles moult bien, les puceles et les roines* 9152. — 631 *luogen* swv., aus einem Versteck (*luoc*, Loch) schauen. — 632 sie verlor so den Muth, daß sie nicht weiter hinsah, sondern zurückkehrte: ihr Bericht veranlasste die Klage der Alten. — 635 *Arnîve* ist Gawan's Großmutter. — 642 *daz*, so etwas, ein solcher Anblick, daß sie keins von beiden sagen konnte, ob dieser Anblick ihr in Zukunft Freude oder ewiges Herzeleid brächte, ob Gawan lebendig oder todt war. — 646 durch dén Gedanken, die Überlegung kam sie in Noth und Kummer, weil er u. s. w. — 650 *getriuwiu*, ausharrende, feste. — 651 *verlorn*, zu Grunde gerichtet. —

Digitized by Google

hâstu den tôt alhie rekorn
durch uns vil ellenden diet,
sît dir dîn triuwe daz geriet,
mih erbármet iemer mêr dîn tugent,
du habest alter ode jugent.»
hin z'al den frouwen sie dô sprach,
wand' sie den helt sus ligen sach,
«ir frouwen die des toufes pflegen,
rüeft alle an got umb' sînen segen.»

Sie sande zwuo juncfróuwen dar,
und bat sie rehte nemen war
daz sie sanfte slichen,
ê daz sie dan entwichen,
daz sie ir bræhten mære,
ob er bî lebene wære
odę ob er wær' verscheiden.
daz gebôt sie den beiden.
die süezen megede reine,
ob ir dewederiu weine?
jâ sie beide sêre,
durch rehtes jâmers lêre,
dô s'in sus ligen funden,
daz von sînen wunden
der schilt mit bluote swebete.
si besâhen ob er lebete.
einiu mit ir clâren hant
den helm von sîme houbte bant,
und ouch die fintâlen sîn.
dâ lag ein kleinez schiumelîn
vor sîme rôtem munde.
ze warten sie begunde,
ob er den âtem iender züge

---

652 *rekorn* für *erkorn*, gefunden. — 653 *ellenden*, fremde: die hier nicht heimisch sind. — 655 *mich erbarmet*, mich jammert. — *iemer mêr*, in aller Zukunft. — 656 mögest du alt oder jung sein: das vermag sie noch nicht zu unterscheiden. — 659 die ihr Christinnen seid: *pflegen* conj. præs. — 660 *rüefen an einen*, anrufen.

662 recht darauf zu achten. — 664 *ê daz* gehört in den folgenden Satz mit *daz*. — *dan entwichen*, aus dem Zimmer fortgiengen, in welchem Gawan lag. — 670 ihr fragt ob. — *deweder*, einer von beiden. — 671 nach *jâ*, *nein* wird mhd. das Pronomen gern hinzugefügt. — 672 wie ihr rechter Jammer es sie lehrte. — 675 *mit bluote swebete*, in Blute schwamm. — 676 *besâhen*, sahen genauer zu. — 680 *schiumelîn* stn., demin. von *schûm*, Schaum; *kleinez*, feines. — 683 *âtem* stm., Athem; die richtigere Form mit *d* hat sich in Odem erhalten. —

Digitized by Google

od ober sie des lebens trüge:
daz lac dannóch in strite.
ûf sîme kursîte
von zobele wârn zwei gampilûn,
als Ilinôt der Britûn
mit grôzem prîse wâpen truoc:
der brâhte werdekeit genuoc
576 in der júgende an sîn ende.
diu maget mit ir hende
des zobels roufte und habt' in dar
für sîne nasen: dô nam sie war,
ob der ãtem'z hâr sô regete
daz ez sich iender wegete.

Der âtem wart dâ funden.
an den selben stunden
hiez sie balde springen,
ein lûter wazzer bringen:
ir gespil wol gevar
brâht' ir daz snellîche dar.
diu maget schoup ir vingerlîn
zwischén die zene sîn:
mit grôzen fuogen daz geschach.
dô gôz sie daz wazzer nâch,
sanfte, und aber mêre.
sinę gôz iedoch niht sêre,
unz daz er d'ougen ûf swanc.
er bôt in dienst und ságetę in dánc,
den zwein sûezen kinden.
«daz ir mich soldet vinden

---

684 ob er sie darin täusche, daß er ihr lebend erscheine und es doch nicht sei. — 685 das war noch zweifelhaft. — 688 *Ilinôt* ist Artus' Sohn, der früh gestorben war; vgl. zu VII, 1354. — *als*, wie sie. — 689 mit großen Ehren als Wappen trug. — 690 hatte schon in seiner Jugend viel Ansehen und Ruhm erworben, und behielt sie bis an sein frühes Ende. — 693 riß etwas von dem Zobel ab. — *habte dar*, hielt hin. — 694 *nam war*, passte auf. — 696 daß das Haar irgend eine Bewegung zeigte.

697 *Der âtem*, der gesuchte, gewünschte Athem. — 699 befahl sie den begleitenden Jungfrauen fortzueilen. — 703 *vingerlîn* stn., Fingerchen; in dieser Bedeutung mhd. nicht häufig; die gewöhnliche ist Fingerring; zu I. 1523. — 705 *fuogen*, Geschicklichkeit. — 707 *aber mére*, immer mehr. — 708 *niht sére*, nicht gewaltsam, nicht zu viel auf einmal. — 709 *ûf swingen*, aufschlagen. — 710 *er bôt in dienst* bedeutet hier nicht viel mehr als ein respectvolles Danken, Begrüßung. — 712 *das*, Ausruf der Klage, des Unwillens. — *soldet*, musstet. —

Digitized by Google

sus ungezogenliche ligen!
ob daz wirt von iu verswigen,
daz prüeve ich iu für güete.
iur zuht iuch dran behüete.»
sie jâhn «ir lâget unde liget
als der des hœhsten prîses pfliget.
ir habet den prîs alhie bezalt,
des ir mit fröuden werdet alt:
577 der sig ist iuwer hiute.
nu trœst uns armen liute,
ob iweren wunden sî alsô
daz wir mit iu wesen vrô.»
er sprach «sæht ir mich gerne leben,
sô sult ir mir helfe geben.»
des bat er die frouwen.
«lât mîne wunden schouwen
etswen der dâ künne mite.
sol ich begên noch strîtes site,
sô bint mir'n helm ûf [und] gêt ir hin:
den lîp ich gerne werende bin.»
sie jâhn «ir sît nu strîtes vrî:
hêrre, lât uns iu wesen bî.
wan einiu sol gewinnen
an vier küneginnen
daz potenbrôt, ir lebet noch.
man sol iu bereiten och
gemach und erzenie clâr,
unt wol mit triuwen nemen war

---

713 *ungezogenliche* adv., unpassend: der höfische Gawan, das Vorbild aller äußerlichen Rittertugend, kann es selbst in dieser Situation nicht verschmerzen, daß er etwas die feine Sitte Verletzendes gethan. — 714 wenn ihr das für euch behaltet, nicht weiter sagt. — 715 das rechne ich euch als besondere Gnade und Freundlichkeit an. — 716 *suht*, wohlerzogenes Wesen: bewahre euch in Bezug darauf am Geziemenden. — 717 fg. vgl. XI, 620. Ihr seid in nichts euerer Ehre zu nahe getreten. — 719 *den prîs*, solchen Ruhm. — 720 daß ihr darüber bis in euer Alter euch freuen könnt. — 722 *trœst=trœstet*, gebt uns die beruhigende Versicherung. — 723 ob es mit euern Wunden so stehe. — 724 *wesen*, sein können. — 727 *des*, auf die folgende Bitte zu beziehen, in welcher die verlangte Hülfe besteht. — 729 der sich darauf verstehe. — 730 wenn ich noch mehr kämpfen soll: *strîtes site*, Umschreibung für *strît*. — 731 *und*, das den Vers belastet, ist wohl mit Lachmann zu streichen: zwei imperativische Sätze reiht Wolfram mehrfach ohne *und* aneinander. — *hin*, hinweg. — 734 *iu wesen bî*, bei euch bleiben. — 735 *wan*, nur. — 736 ihre Namen sind VI, 1639—42 genannt. — 737 den Lohn für die Botschaft, die Nachricht, daß ihr noch lebt. — 739 *erzenie* stf., Arznei; *clâr* gehört zu beiden Substantiven: wir gebrauchen schön auch in diesem Sinne wie hier. — 740 aus *iu* V. 738 muß *iuwer* ergänzt werden. —

Digitized by Google

mit salben sô gehiure,
diu für die quaschiure
unt für die wunden ein genist
mit senfte helfeclîchen ist.»

Der megede einiu dannen spranc
sô balde daz sie niender hanc.
diu brâht' ze hove mære
daz er bî lebene wære,
«unt alsô lebelîche,
daz er uns fröuden rîche
578 mit fröuden machet, ruochet's got.
im ist ab guoter helfe nôt.»
sie sprâchen alle «die merzîs.»
diu alte küneginne wîs
ein bette hiez bereiten,
dâ für ein teppech breiten,
bî einem guotem fiure.
salben harte tiure,
wol geworht mit sinne,
die gewán diu küneginne,
zer quáschiurę unt ze wunden.
do gebôt sie an den stunden
vier frouwen daz sie giengen
unt sîn harnásch enpfiengen,
daz si'z sánfte von im næmen,
unt daz sie kunden ræmen
daz er sich des iht dorfte schemen.
«ein pfelle sult ir umbe iuch nemen,
unde entwâpent'n in dem schate.
op danne gên sî sîn state,

---

741 *salben* sing., *salbe* swf. — 743 *genist* stf., Genesung, Heilung. — 744 *mit* =*und*, und eine Sänftigung, Linderung.

746 *balde* adv., schnell: daß sie nichts weniger als hinkte; wieder verstärkt der negierte Gegensatz den Ausdruck. — 747 *ze hove*, ihrer Herrschaft; vgl. X, 1398. — 749 Übergang von indirecter in directe Rede. — *lebelîche* adv., lebend, lebendig. — 751 *mit fröuden*, in einer uns erfreuenden Weise. — 753 *die*, franz. *dieu*; altfranz. kommt neben *deu* die Form *de* vor. — *merzîs*, franz. *merci*, Dank: Gott sei Dank. Vgl. VII, 398. — 754 Arnive ist gemeint. — 761 ist mit *geworht* zu verbinden: bestimmt für Quetschungen. — 762 *an den stunden*, sofort. — 766 *ræmen* swv., gewöhnlich *râmen* mit gen., wonach trachten: *kunden ræmen*, es so einzurichten verständen. Die Übersetzungen Simrock's und San-Marte's scheinen mir den Sinn zu verfehlen. — 767 *iht*=*niht*. — 768 *ein* für *einen*. — 769 *entwâpent'n* für *entwâpent in*. — 770 *state* stf., Umstände: wenn sein Zustand ihm zu gehen erlaubt. —

Digitized by Google

daz dolt, ode traget in hin
aldâ ich pî dem bette bin:
ich warte aldâ der helt sol ligen.
op sîn kampf ist sô gedigen
daz er niht ist ze verhe wunt,
ich mache in schiere wol gesunt.
swelch sîn wúnde stüend' ze verhe,
daz wær' diu fröuden twerhe:
dâ mite wærn ouch wir reslagen
und müesen lébendec stérben tragen.»

579 Nu, diz wart alsô getân.
entwâpent wart hêr Gâwân
unt dánnén geleitet
und hélfé bereitet
von den die helfen kunden.
dâ wâren sîner wunden
fünfzec ode mêre;
die pfîle iedoch niht sère
durch die ringe wârn gedrucket:
der schilt was für gerucket.
dô nam diu alte künegîn
díctám und warmen wîn
unt einen plâwen zindâl:
do erstreich sie diu bluotes mâl
ûz den wúnden, swâ decheiniu was,
unt bant in sô daz er genas.
swâ der helm was în gebogen,
da engein daz houbet was erzogen,
daz man die würfe erkande:

---

771 das lasst zu: im andern Falle tragt ihn zu dem Bette, wo ich ihn erwarten werde. — 773 ich besorge die Stelle, wo. — 774 *gedigen*, ausgefallen. — 777 wenn eine seiner Wunden. — *ze verhe*, im Sitz des Lebens: tödtlich wäre. — 778 *twerch* adj., quer durchgehend, in der Quere durchschneidend; mit gen.: das wäre diejenige, eine solche, die unsere Freude quer durchschnitte. — 779 *dâ mite*, dadurch.

783 *geleitet*, geführt: er konnte also doch gehen; vgl. 770. — 784 nicht: es wurde Hülfe bereitet, sondern: er wurde mit Hülfe versehen, ausgestattet. — 786 *dâ*, bei diesem Anlasse: als man ihn dort untersuchte. — 789 vgl. XI, 503. — 790 der Schild war zu seinem Schutze vorgeschoben gewesen und hatte die Gewalt der Pfeile gebrochen. — 792 *dictam*, eine Pflanze, Diptam, lat. *dictamnum*. — 794 *erstrîchen* stv., herausstreichen, abwischen. — *bluotes mâl*, die blutigen Flecke, die Blutstropfen. — 796 *bant*, verband. Daß er am Leben blieb. — 798 *da engein*, diesen Stellen gegenüber, an diesen Stellen. — *erziehen* stv., aufwärts ziehen: da hatte das Haupt eine Beule. —

Digitized by Google

die quáschiur sie verswande
mit der salben krefte
unt von ir meisterschefte.

Sie sprach «ich senfte iu schiere.
Cundrîe la surziere
ruochet mich sô dicke sehen:
swaz von érzenîe mac geschehen,
des tuot sie mich gewaltec wol.
sît Anfortas in jâmers dol
kom, daz man im helfe warp,
diu salbe im half daz er niht starp:
580 sie ist von Munsalvæsche komen.»
dô Gâwân hête vernomen
Munsalvæsche nennen,
do begúnde er fröude erkennen:
er wânde er wær' dâ nâhe bî.
dô sprach der ie was valsches vrî,
Gâwân, zer küneginne
«frouwe, mîne sinne,
die mir wârn entrunnen,
die habet ir gewunnen
wider in mîn herze:
ouch swiftet sich mîn smerze.
swaz ich krefte od sinne hân,
die hât iuwer dienstman,
gar von iuwern schulden.»
sie sprach «hêrre, iuwern hulden
sul wir uns alle nâhen
unt des mit triuwen gâhen.
nu volgt mir unt enredet niht vil.
eine wúrz ích iu geben wil,

---

800 *verswande* præt. von *verswenden*, verschwinden machen, beseitigen. — 802 *von*, durch. — *meisterschaft* stf., Kunst.

803 *senften* mit dat., Linderung verschaffen. — 805 *ruochet*, hat die Freundlichkeit, Gefälligkeit. — *sehen*, besuchen. — 806 was man vermittelst Arznei thun kann. — 807 *gewaltec tuon* mit acc. und gen., jemand in den Besitz wovon setzen. — 808 *jâmers dol*, das jammervolle Leiden. — 809 *daz*, so daß, infolge dessen: man sich nach Hülfe für ihn umthat. — 814 *fröude erkennen*, zu wissen was Freude war, Freude zu empfinden. — 818 jetzt erst bin ich wieder in den Besitz meiner Geisteskräfte gekommen. — 822 *swiften* swv., beschwichtigen (ch ist niederdeutsch, wie in Nichte für *niftel*). Auf diese Lesart, als die ursprüngliche, weisen d d d hin, die *stiften* oder *sciften* haben. — 827 *nâhen*: wir sollen trachten euerm Wohlwollen nahe zu kommen, es zu erreichen, zu gewinnen. — 828 danach mit aufrichtigem Eifer streben. — 830 *eine wurz*, ein Kraut. —

dâ von ir slâfet: deist iu guot.
ezzens trinkens keinen muot
sult ir haben vor der naht.
sô kumt iu wider iuwer maht:
sô trite ich iu mit spîse zuo,
daz ir wol bîtet unze fruo.»

Eine wûrz sie legete in sînen munt:
dô slief er an der selben stunt.
wol sie sin mit decke pflac.
alsus überslief den tac
581 der êren rîche und lasters arm
lag al sanfte unt im was warm.
etswenne in doch in slâfe vrôs,
daz er heschet' unde nôs,
allez von der salben kraft.
von frouwen grôz geselleschaft
giengen ûz, die andern în:
die truogen liehten werden schîn.
Arnîvé diu alte
gebôt mit ir gewalte
daz ir enkeiniu riefe
die wîl' der helt dâ sliefe.
sie bat ouch den palas
besliezen: swaz dâ rîter was,
sarjande, burgære,
der nechéiner disiu mære
vriesch vór dem andern tage.
dô kom den frouwen niuwiu klage.

Sus slief der helt unz an die naht.
diu künegîn was sô bedâht,
die wurz s'im ûzem munde nam.

---

832 *keinen muot*, kein Gelüsten: nach Essen und Trinken. — 834 *maht*, Kraft. — 835 dann komme ich und bringe euch Speise. — 836 daß ihr bis früh dann aushalten könnt.

838 er schlief sofort ein. — 839 sie deckte ihn gut zu. — 840 *überslâfen* stv., durchschlafen. — 841 gemeinsames Subject der beiden Verba, zwischen denen es in der Mitte steht. — *der lasters arm* unflect. Form wie häufig im Reime. — 844 *heschen* swv., den Schlucken bekommen, in Süddeutschland noch hetschen; Schmeller II, 253. — *nôs* prœt. von *niesen* stv., nhd. schwach, aber mundartlich stv. — 846 eine Menge von Frauen. — 848 die waren schön und stattlich anzusehen. — 850 mit der Autorität, die sie genoß. — 853 *bat*, befahl. — 854 *swaz rîter*, so viele Ritter; *rîter* gen. pl. — 857 *vriesch*, erfuhr.

860 *sô bedâht*, so überlegt, vorsorglich. —

Digitized by Google

er 'rwachte: trinkens in gezam.
dô hiez dar tragen diu wîse
trinkn unt guote spîse.
er rihť sich ûf unde saz,
mit guoten fröudén er az.
vil manec frouwe vor im stuont.
im wart nie werder dienest kunt:
ir dienst mit zühten wart getân.
dô pruofte min hêr Gâwân
582 dise, die, und abe jene:
er was et in der alten sene
nâch Orgelûsn der clâren,
want im in sinen jâren
kein wîp sô nâhe nie gegienc
etswâ dâ er minne enpfienc
odę dâ im minne was versaget.
dô sprach der helt unverzaget
zuo siner meisterinne,
der alten küneginne,
«frouwe, ez krenkt mir mine zuht,
ir meget mir's jehen für ungenuht,
suln dise frouwen for mir stên:
gebiet in daz sie sitzen gên,
odę heizt sie mit mir ezzen.»
«alhie wirt niht gesezzen
von ir enkeiner unze an mich.
hêrrę, sie möhten schamen sich,
solden s' iu niht dienen vil:
wandę ir sît unser fröuden zil.
doch, hêrrę, swaz ir gebietet in,
daz sulen sie leisten, habe wir sin.»

862 *mich gesimt eines dinges*, mir gefällt etwas: er hatte Lust zu trinken. — 868 *werder* ist compar., würdigerer, stattlicherer: es steht aber nicht für *werderr*, da im Mhd. der Compar. schwache Form hat; für *werdere*, ahd. *werdiro*. — 870 *pruofte*, betrachtete genau. — 871 *und abe*, und dann wieder. — 872 *et*, nun einmal. — *sene* stf., schmerzliches Verlangen. — 874 *in sinen jâren*, so lange er lebte. — 875 so tief ins Herz drang. — 876 *etswâ*, in manchen Fällen: wo er erhört wurde und in andern, wo er unerhört blieb; in allen seinen früheren Liebeshändeln. — 879 *meisterinne* stf., Aufseherin, Pflegerin; oder: Herrin. — 881 meine Wohlerzogenheit leidet Schaden darunter. — 882 *ungenuht* stf., Ungenügsamkeit, Maßlosigkeit: ihr könnt von mir sagen, daß ich nicht weiß was sich gehört. — 884 *gebiet=gebietet*. — 887 *unze an mich*, bis auf mich, mich ausgenommen. — 888 sie hätten Ursache sich zu schämen. — 890 der Mittelpunkt unserer Freude. — 891 indess wenn ihr es wünscht, sollen sie sich setzen. — 892 *habe wir sin*, es wäre nicht verständig, wenn wir (sie schließt sich mit ein) euern Wünschen nicht nachkämen. —

Digitized by Google

die edelen mit der hôhen art
wârn ir zühte des bewart,
wand' si'z mit willen tâten,
ir süezen munde in bâten
dâ stênes unze er gæze,
daz ir enkeiniu sæze.
dô daz geschach, sie giengen wider:
Gâwân sich leite slâfen nider.

---

894 sie waren mit Wohlerzogenheit in der Beziehung versehen: es gebrach ihnen nicht daran, sie äußerte sich darin. — 895 *mit willen*, gern: daß sie standen. — 896 nachdem die Königin ihre Zustimmung gegeben (V. 891), baten sie selbst darum, stehen bleiben zu dürfen. — 897 *stênes* gen. des Gerundiums. — *unze*, so lange. — 899 *geschach*, geschehen war.

Digitized by Google

ZWÖLFTES BUCH.

GAWAN UND GRAMOFLANZ.

Gawan kann vor Liebeskummer nicht schlafen und besieht sich die Wunderburg. Er besteigt ein Warthaus, auf welchem eine Säule alles, was im Umkreis von sechs Meilen geschieht, abspiegelt. Darin sieht er Orgelusen mit einem Ritter, dem Turkoiten Florant von Itolac, reiten. Er waffnet sich, reitet nach der Kampfwiese und wirft den Ritter ab. Orgeluse verhöhnt ihn wieder und fordert ihn auf, ihr aus Clinschors Walde einen Kranz zu holen. Zu diesem Zweck will Gawan bei Li gweiz prelljus über den Fluß Sabins, stürzt hinein und kommt nur mit Mühe heraus. Als er den Kranz gebrochen, erscheint König Gramoflanz, der aber den Kampf mit Gawan verschmäht, weil er immer nur mit mehr als Einem kämpft; eine Ausnahme mache er nur bei Gawan, dessen Vater den seinen treulos erschlagen, dessen Schwester Itonje er liebt. Gawan nennt sich; beide verabreden einen Zweikampf in Joflanze, wohin beide mit Gefolge, Gawan mit Artus, kommen sollen. Gawan kehrt zu Orgelusen zurück, die ihn wegen ihrer Härte um Verzeihung bittet: sie habe ihn nur versuchen und zum Kampfe mit Gramoflanz stacheln wollen, der ihren Geliebten, Cidegast, erschlagen. Ihn zu rächen hat sie schon eine Menge Fürsten und Ritter um Sold und Minnelohn (Parzival allein verschmähte sie) geworben, und den reichen Kram, den sie von Anfortas erhalten, und an dessen Erwerb ihr Besitz hieng, vor das Thor gestellt, damit Gramoflanz das Abenteuer bestehe und umkomme. Gawan und Orgeluse reiten nach dem Wunderschlosse, werden von Plippalinot übergesetzt und von Clinschor's Leuten festlich empfangen. Als Lösegeld für Lischois erhält der Fährmann eine Harfe aus dem Kram. Gawan sendet einen Boten mit geheimer Botschaft, die Arnive umsonst herauszubekommen sucht, an Artus.

---

583 Swer im nu ruowe næme,
ob ruowens in gezæme,
ich wæn' der hete es sünde.
nâch der âventiure urkünde

---

1 Wenn ihn nun jemand in seiner Ruhe stören wollte. — 4 wie meine Quelle es bezeugt. —

Digitized by Google

het er sich g'árbéitet,
gehœhet unt gebreitet
sînen prîs mit grôzer nôt.
swaz der werde Lanzilôt
ûf der swertbrücke erleit
unt sît mit Meljacanze streit,
daz was gein dirre nôt ein niht;
unt des man Gâréllе giht,
dem stolzen künege rîche,
der alsô riterliche
den lewen von dem palas
warf, der dâ ze Nantes was.
Gârel ouch'z mezzer holte,
dâ von er kumber dolte
in der marmelînen sûl.
trûege dise pfîle ein mûl,
er wær' ze vil geláden dermíte,
die Gâwân durch ellens site
gein sîme verhe snurren liez,
als in sîn manlîch herze hiez.
Li gweiz prelljus der furt,
und Êrek der Schoydelakurt
erstreit abe Mâbonagrin,
der 'nwederz gap sô hôhen pîn,
noch dô der stolze Îwân
sînen guz niht wolde lân
584 ûf der âventiure stein.
solten díse kumber sîn al ein,
Gâwâns kumber slüege für,
wægę iemen ungemaches kür.

---

5 hatte er sich sehr angestrengt; zu II, 569. — 8 auf das Abenteuer Lanzilot's auf der Schwertbrücke hatte Wolfram schon VII, 1472 angespielt: s. die Anmerk. — 11 *gein*, verglichen mit. — 12 *Gârel*, der ebenfalls mehrfach im Parzival erwähnt wird (vgl. Germania III, 23), ist der Held eines erzählenden Gedichtes von dem Pleier: eine ältere Dichtung, wahrscheinlich französisch, war also dem Stoffe nach Wolfram, und ebenso Hartmann, bekannt. Die That, die man Garel zuschreibt, war ebenfalls ein Nichts. — 19 *marmelîn* adj., marmorn. — 22 durch seinen muthigen Charakter veranlasst. — 25 *li gweiz*, altfranz. *li guez*, burg. lothr. *gueis*, der Furt, der Steg. — *prelljus*, altfranz. *perilleus*, gefährlich; vgl. XII, 522. 576. — 26 dieses letzte Abenteuer in Hartmann's Erec war schon III, 1877 in Bezug genommen. — 29 noch jenes Abenteuer als. Die Beziehung geht auf Hartmann's Iwein und dessen erstes Abenteuer. Die Form *Îwân* hat Wolfram immer, auch in deminut. Form, *Îwânet*; altfranz. *Iwain*. — 30 das auf den Stein gegossene Wasser erregte ein großes Donnerwetter, an welches ein Kampf sich anschloß. — 32 *al ein*, alle eins, vereinigt. — 33 *für slahen*, das Übergewicht haben. — 34 *kür*, Art.

Digitized by Google

Welhen kumber mein' ich nu?
ob iuch des diuhte niht ze fruo,
ich solte in iu benennen gar.
Orgelûs' diu kom aldar
in Gâwâns hérzén gedanc,
die ie was zageheite kranc
unt gein dem wâren ellen starc.
wie kom daz sich dâ verbarc
sô grôz wîp in sô kleiner stat?
sie kom einen engen pfat
in Gâwânes herze,
daz állér sîn smerze
von disem kumber gar verswant.
ez was iedoch ein kurziu want,
dâ sô lanc wîp inne saz,
der mit triuwen nie vergaz
sîn dienstlîchez wachen.
niemen sol tes lachen,
daz alsus wérlîchen man
ein wîp entschumpfieren kan.
wohrî woch, waz sol daz sîn?
dâ tuot frou Minne ir zürnen schîn
an dem der prîs hât bejaget.
wérlîch und unverzaget
hât s'în iedoch funden.
gein dem siechen wunden
585 solt' sie gewalts verdriezen:
er möht' doch des geniezen,
daz s'în âne sînen danc
wol gesunden ê betwanc.

Frou Minne, welt ir prîs bejagen,
möht ir iu doch lâzen sagen,

---

37 *solte*, würde. — 40 *die* für *der*; vgl. zu III, 72. Der nie von Feigheit etwas wusste. — 41 *gein*, in Bezug auf: wahren Muth. — 46 aller übrige Schmerz verschwand vor diesem Kummer, wurde durch ihn in den Hintergrund gedrängt. — 48 *kurziu want*, sein Herz. — 50 *der*, nicht *des*, nach der mhd. gewöhnlichen Beziehung bei *wîp*. — 51 seine dienstbereite Aufmerksamkeit. — 52 *tes*=*des*, nach bairischer Weise. — 55 *wohrî woch* Interject. des Staunens und Unwillens, verdoppelt und mit eingeschobenem f, wie sonst *â*; hier hat die eine Klasse von Hss. *wohrâ*; vgl. *worâ woch* Konrad von Haslau: *r* ist eingeschoben wie in *jarâjâ*, *nurânu* u. s. w. — 56 *dâ*, am Beginn der Antwort, erklärend. — 59 *iedoch*, doch. — 61 sollte sie es verschmähen, ihre Macht zu zeigen. — 62 das sollte ihm zu Gute kommen. — 63 gegen seinen Willen. — 64 *gesunden* acc. sing., als er wohl gesund war.

66 *möht*=*möhtet*: so könntet ihr euch doch das sagen lassen. —

Digitized by Google

iu ist ân' êre dirre strît.
Gâwân lebet' ie sîne zît
als iuwer hulde ime gebôt:
âls tét sîn vater Lôt.
muoterhâlp al sîn geslehte
daz stuont iu gar ze rehte
sît her von Mazadâne,
den ze Fâmurgâne
Terdelaschoye fuorte,
den iuwer kraft dô ruorte.
Mazadânes nâchkomen,
von den ist dicke sît vernomen
daz ir enkein iuch nie verliez.
Îthêr von Kahaviez
iuwer însigel truoc:
swâ man vor wîben sîn gewuoc,
des wolde sich ir keiniu schamen,
swâ man nante sînen namen,
ob sie der minne ir krefte jach.
nu prüevet denne diu in sach:
der wârn diu rehten mære komen.
an dem iu dienest wart benomen.

Nu tuot ouch Gâwân den tôt,
als sîme neven Ilinôt,
586 den iuwer kraft dar zuo betwanc
daz der junge süeze ranc
nâch wérdér âmîen,
von Kanadic Flôrîen.
sîns vater lant von kinde er vlôch:

---

67 *iu*, für euch. Der Kampf mit einem Kranken und Verwundeten. — 68 sein ganzes Leben lang. — 70 *als*, ebenso. — 72 *se rehte stân* mit dat., unter der Rechtsgewalt von jemand stehen: stand in euerer Gewalt, war euch dienstbar. — 73 *sît her*, von der Zeit her. — *Mazadân:* vgl. I, 1667. — 74 *se*, nach. — 81 *iuwer însigel*, euer Wappen: als euer Ritter und Diener. — 82 *vor wîben*, in Gegenwart von Frauen. — *sîn gewuoc*, ihn nannte, von ihm sprach. — 83 *des*, auf den folgenden Satz mit *ob* V. 85 zu beziehen. — *wolte sich schamen*, glaubte sich schämen zu dürfen. — 85 wenn sie die Macht der Minne anerkannte, sich in Minne zu ihm hingezogen fühlte. — 86 nun beurtheilt erst wie es der gieng, die ihn mit Augen sah. — 87 die wusste es erst recht genau, wie minniglich er war. — 88 durch seinen Tod gieng euch, Frau Minne, viel Dienst verloren, den er euch noch hätte leisten können. Vgl. III. 1349.

90 *Ilinôt:* vgl. XI, 688. — 92 *ranc*, ihre Liebe zu gewinnen suchte. — 94 diese wie alle bisherigen Beziehungen dieses Buches fehlen bei Crestien, von dem überhaupt Wolfram in diesem Buche sich schon merklich entfernt. — 95 *von kinde*, von Kindheit auf: als kleines Kind. —

Digitized by Google

diu selbe küneginne in zôch:
ze Britâne er was ein gast.
Flôrîe in luot mit minnen last,
daz s'in verjagete für 'ez lant.
in ir dienste man in vant
tôt, als ir wol hât vernomen.
Gâwâns künne ist dicke komen
durch minne in herzebæriu sêr.
ich nenne iu sîner mâge mêr,
den ouch von minne ist worden wê.
wes twanc der blúotvárwe snê
Parzivâls getriuwen lîp?
daz schuof diu künegîn sîn wîp.
Gâlôesen und Gahmureten,
die habet ir bêde übertreten,
daz ir se gâbet an den rê.
diu werde Ïtónjẽ
trúoc nâch róys Gramoflanz
mit triuwen stæte minne ganz:
daz was Gâwâns swester clâr.
frou Minne, ir teilt ouch iuwern vâr
Sûrdâmûr durch Alexandern.
die eine unt die andern,
swaz Gâwân künnes ie gewan,
frou Minn', die wolt ir niht erlân,
587 sinę müesten dienest gein iu tragen:
nu welt ir prîs an im bejagen.
ir soltet kraft gein kreften geben,
und liezet Gâwânen leben

---

97 er war ein Fremder in seiner Heimat. — 99 *für'ez=für daz*, vor das Land hinaus: aus seiner Heimat. — 101 Beziehung auf eine sonst nicht erhaltene Erzählung. — 102 auch Ilinot gehörte als Artus' Sohn zur Verwandtschaft Gawan's. — 106 *wes*, wozu? nämlich daß er ganz seine Besinnung verlor; vgl. das 5. Buch. — *bluotvar* adj., von Blut gefärbt: von den drei Blutstropfen der Gans. — 109 *Gâlôes*, den Bruder Gahmuret's: er war im Dienste von Anore vor Munthori geblieben; vgl. II, 663; VII, 256. — 110 *übertreten* stv., überwinden. — 111 sodaß ihr sie dem Tode überliefertet. — 112 von der Liebe Itonje's und Gramoflanzens erzählt das 14. Buch. — 113 *nâch*, die Sehnsucht bezeichnend. — 114 treue und beständige Minne. — 116 *teilt* prät. für *teiltet*: ihr theiltet zu: ihr ließt euere gefährliche Macht empfinden. — 117 *Sûrdâmûr* d. h. *sor* (Schwester) *d'amur*, eine Schwester Gawan's, welche mit dem griechischen Kaiser Alexander vermählt war; ihr Sohn war Cliges, Held einer Erzählung von Crestien, die Konrad Fleck deutsch bearbeitete. Vgl. XIV, 998. — 118 *die eine*, die einen: sie alle. — 120 *wolt=woltet*. — 123 ihr solltet euere Kraft gegen diejenigen zeigen, die selbst Kraft haben, nicht aber gegen einen schwachen Verwundeten. — 124 *liezet*, solltet lassen. —

Digitized by Google

siech mit sînen wunden,
unt twunget die gesunden.
maneger hât von minnen sanc,
den nie diu minne alsô getwanc.
ich möhte nu wol stille dagen:
ez solten minnære klagen,
waz dem von Norwæge was,
do er der âventiur genas,
daz in bestuont der minnen schûr
âne helfe gar ze sûr.

Er sprach «ouwê daz ich ie 'rkôs
disiu bette ruowelôs.
einz hât mich versêret,
unt'z ander mir gemêret
gedánké nâch minne.
Orgelûs' diu herzoginne
muoz genâde an mir begên,
ob ich bî fröuden sol bestên.»
vor ungedolt er sich sô want
daz brast etslîch sîn wunden bant.
in solhem ungemache er lac.
nu sehet, dô schein ûf in der tac:
des het er unsanfte erbiten.
er hete dâ vor dicke erliten
mit swerten manegen herten strit
sanfter dan die ruowens zît.
588 ob kumber sich geliche deme,
swelch minner den an sich geneme,
der werde alrêrst wol gesunt

---

127 mancher singt von Minne: ein Tadel der Liederdichter, die häufig nur fingiertes Liebesleid sangen. — 128 *alsô*, sowie Gawan. — 129 *ich möhte wol*, ich hätte Grund. — 130 er rechnet sich also nicht zu den *minnæren*. — 132 gehört in den Satz mit *daz:* daß, nachdem er bei dem Abenteuer mit dem Leben durchgekommen war. — 133 *bestân*, feindlich angreifen, befallen.

135 *ie 'rkôs = ie erkôs*, jemals erkor. — 136 *ruowelôs*, auf denen ich keine Ruhe finde. — 137 *einz:* das Wunderbett. — 138 *das ander:* auf dem ich jetzt liege. — 142 wenn ich im Besitz von Freude bleiben, nicht um alle meine Freude kommen soll. — 143 *ungedolt* stf., Ungeduld; die Form ist überwiegend mitteldeutsch: er konnte es nicht ertragen, nicht aushalten. — 144 *etslîch*, manches, aber nicht mit partit. Gen. — 147 *unsanfte* adv., schwer: er hatte ihn in schwerer Lage erwartet. — 149 manchen harten Schwertkampf. — 150 *sanfter* compar. des Adv., leichter. — 151 wenn ein Kummer sich diesem, den Gawan litt, gleichstellen will. — 152 wenn ein Liebender einen eben solchen zu tragen behauptet. — 153 *wol gesunt*, ganz gesund wie er ist. —

Digitized by Google

mit pfilen alsus sêre wunt:
daz tuot im lihte âls wê
als sin minnen kumber ê.

Gâwân truoc minne und ander klage.
do begúnde ez liuhten vome tage,
daz sîner grôzen kerzen schîn
unnâch sô virrec mohte sin.
ûf rihte sich der wîgánt.
dô was sîn linîn gewant
nâch wunden unde harnaschvar.
zuo z'im was geleget dar
hémede und brúoch von buckeram:
den wehsel er dô gerne nam,
unt eine garnasch märderîn,
des sélbén ein kürsenlîn,
óbe dén schürbránt
von Arraze aldar gesant.
zwên' stivâle ouch dâ lâgen,
die niht grôzer enge pflâgen.
diu niuwen kleider leit' er an:
dô gienc mîn hêr Gâwân
ûz zer kemenâten tür.
sus gienc er wider unde für,
unz er den rîchen palas vant.

155 dann wird er merken, daß Gawan das doppelte Gewicht zu tragen hatte: nämlich das der Wunden zu dem des Liebesleides. Auch das kann ein Hieb auf die Minnesänger sein, die so oft von ihren Minnewunden reden.

157 *ander klage*, anderes worüber er zu klagen hatte: die Schmerzen seiner Wunden. — 158 *liuhten* swv., hell werden. — 160 *unnâch*, kaum: im Sinne von durchaus nicht, wie *selten*=niemals. — *sô virrec*, so weitreichend: daß die großen Kerzen lange nicht so viel Licht ausstrahlten, davon verdunkelt wurden. — 163 *var* muß aus *harnaschvar* auch zu *nâch wunden* ergänzt werden: *nâch wunden var*, gefärbt wie die Wunden, blutroth. — *harnaschvar*, der Schmuz der Rüstung hatte sich mit dem Blute gemischt. — 164 *zuo z'im*, neben ihn. — 165 *buckeram* stm., altfranz. *boucaran*, neufranz. *bougran*, ein wollener Stoff. Auch bei Crestien werden die Kleider, die ein Knappe ihm bringt, geschildert, aber verschieden: V. 9286—91. — 166 *wehsel* stm., Tausch: ließ er sich gerne gefallen. — 167 *garnasch* stf., ital. *guarnaccia*, franz. *garnache*, Überrock: wohl von deutschem Ursprunge. — *märderîn* adj., von Marderfellen. — 168 *des selben*, aus demselben Stoffe. — *kürsenlîn* stn., demin. von *kürsen*, Pelzrock, mlat. *cursina*. — 169 *den* dat. pl., dem Kürsen und der Garnasch. — *schürbrant* stm., ein Kleidungsstoff, dessen erster Theil mlat. *scurum* ist; vgl. Germania II, 87. — 170 *Arraz*, Arras, Stadt in der Picardie, deren Zeuge im Mittelalter sehr berühmt waren. — 172 die nichts weniger als eng waren. — 176 *wider unde für*, zurück und vorwärts, hin und her. — 177 der *palas* ist derselbe, in welchem er das Abenteuer bestanden, in dessen einem Zimmer das Wunderbett stand; vgl. Crest. 9408. —

Digitized by Google

sînen oúgén wart nie bekant
rîchéit diu dar zuo töhte
daz sie dem glîchen möhte.
589 ûf durch den palas einesît
gienc ein gewelbe niht ze wît,
gegrêdet über den palas hôch:
sinewel sich daz umbe zôch.
dar ûffe stuont ein clâriu sûl:
diu was niht von holze fûl,
sie was lieht unde starc,
sô grôz, froun Camillen sarc
wær' drûffe wol gestanden.
ûz Feirefîzes landen
brâht' ez der wîse Clinschor,
wérc dáz hie stuont enbor.

Sinwél als ein gezelt ez was.
der meister Jêometras,
solt' ez geworht hân des hant,
diu kunst wære im unbekant.
ez was geworht mit liste.
adamás und amatiste
(diu âventiure uns wizzen lât),
thópázje und grãnãt,
crisolte und rúbbĩne,
smarâde und sârdĩne,
sus wârn diu venster rîche.
wît unt hôch geliche
als man der venster siule sach,

---

179 die dazu geeignet gewesen wäre. — 180 *dem*, diesem *palas*, der Pracht desselben. — 181 *einesît*, auf der einen Seite: in der einen Ecke des *palas* war eine Wendeltreppe angebracht. Vgl. Lucae, de nonnullis locis Wolframianis, S. 34 fg. — 182 die Wendeltreppe war gewölbt, die Wölbungen aber ziemlich eng. — 183 *gegrêdet*, vgl. IV, 214. — 184 dies Gewölbe gieng spiralförmig in die Höhe; es war also eine gewölbte, aber nicht geradaufsteigende, sondern wendelförmige Treppe. Vgl. Crest. 9657 *as fenestres d'une tornele*. — 188 nach *sô grôz* wieder kein Satz mit *daz*, sondern direct. — *Camille* war schon X, 55 erwähnt: ihren kostbaren Sarg beschreibt Heinrich v. Veldeke in seiner Eneide 252, 9 — 254, 26. — 191 *ez* nimmt das folgende *werc* voraus. — 192 *werc*, Kunstwerk: der ganze Kunstbau der Treppe und Säule.

194 *Jêometras*, Geometer: als Eigenname aufgefasst. Vgl. VI, 983. — 196 das hätte er nicht verstanden. — 197 *mit liste*, mit zauberischer Kunst. — 200 *thopazje* pl. von *thopazius* (XV, 1400), mit deutscher Endung. — 203 die Fenster selbst bestanden aus den genannten Edelsteinen, die die Stelle von Glasmalerei in kostbarer Weise vertraten. — 204 von gleicher Höhe und Weite. — 205 auch das Dach war gewölbt und hatte gewölbte Fenster, die Wölbungen derselben hatten dieselbe Höhe und Weite wie die der Fenster der Wendeltreppe. —

Digitized by Google

der art was obene daz tach.
dehein sûl stuont dar unde
diu sich gelîchen kunde
der grôzen sûl, dâ zwischen stuont.
uns tuot diu âventiure kunt
590 waz diu wunders mohte hân.
durch schouwen gienc hêr Gâwân
ûf daz warthûs eine
zuo manegem tiwerem steine.
dâ vander solich wunder grôz,
des in ze sehen niht verdrôz.
in dûhte daz im al diu lant
in der grôzen siule wærn bekant,
unt daz diu lant umb' giengen,
unt daz mit hurte enpfiengen
die grôzen berge ein ander.
in der siule vander
liute rîten unde gên,
disen loufen, jenen stên.
in ein venster er gesaz,
er wolt' daz wunder prüeven baz.

Dô kom diu alte Arnîve,
und ir tôhter Sângîve,
unde ir tohter tohter zwuo:
die giengen alle viere zuo.
Gâwân spranc ûf, do er se sach.
diu küneginne Arnîve sprach
«hêrre, ir solt noch slâfes pflegen.

---

207 *dar unde*, nicht: darunter, unter den Säulen; sondern: dort unten, unterhalb (für *dar unden:* zu III, 414). Keine der Fenstersäulen, denn diese lagen unterhalb der Säule in der Dachwölbung. — 209 nach *sûl* muß das relative *diu* ergänzt werden. — *dâ zwischen*, in der Mitte. — 211 wie wunderbar die eingerichtet war. — 213 *ûf*, in. — *warthûs* stn., Warthaus, Warte: der oberste Theil dieses Treppenbaues, wo man eine Rundsicht hatte. — *eine*, allein. — 214 das mit manchem Edelsteine geschmückt war. — 217 diese Erzählung scheint aus den mittelalterlichen Sagen von Virgil entnommen, dem ähnliche Bauten beigelegt wurden. — 218 *wærn bekant*, daß er sie sähe. — 219 sich im Kreise drehten. — 220 im Aufeinanderstoßen sich ablösten: einer verdrängte rasch den andern. — 222 *vander*, sah er, bemerkte er. — 225 *gesaz*, setzte sich.

228 *Sangîve* ist Gawan's Mutter. — 229 die beiden Töchter ihrer Tochter, also Gawan's Schwestern, sind Itonje und Cundrie. Die beiden Königinnen kennt auch Crest. 8890; die zweite wird von ihm *fille et roine* genannt 8900; und diese hat wieder eine Tochter 8901. Jene älteste heißt *Ygierne* 10111; die Mutter Gauwain's wird nicht mit Namen genannt 10119. — 233 *solt*=*soltet*. —

Digitized by Google

habet ir ruowens iuch bewegen,
dar zuo sit ir ze sêre wunt,
sol iu ánder ungemach sîn kunt.»
dô sprach er «frouwe und meisterin,
mir hât kraft unde sin
iuwer helfe alsô gegeben,
daz ich gediene, muoz ich leben.»
591 diu künegin sprach «muoz ich sô spehen
daz ir mir, hêrre, habet verjehen,
daz ich iuwer meisterinne sî,
sô küsst dis' frouwen alle drî.
dâ sit ir lasters ane bewart:
sie sint erborn von küneges art.»
dirre bete was er vrô,
die clâren frouwen kuste er dô,
Sangîvén und Ïtonjê
und die süezen Cúndrîê.
Gâwân saz selbe fünfte nider.
dô saher für unde wider
an der clâren megede lîp:
iedoch dwanc in des ein wîp.
diu in sîme herzen lac,
dirre mégede blic ein nebeltac
was bî Orgelûsen gar.
diu dûht' et in sô wol gevar,
von Lõgróis diu herzogin:
dâ jagete in sîn herze hin.

Nu, diz was ergangen,
daz Gâwân was enpfangen

---

234 wenn ihr auf Ruhe verzichtet habt. — 236 wenn ihr noch andere Unbequemlichkeit zu euern Wunden haben sollt: solche gewährt ihm aber das Herumgehen und Steigen bei seinem Zustande. — 237 *meisterin* bezeichnet diejenige, die durch ihre Kunst ihn geheilt und verpflegt hat; *meister* ist häufiger Ausdruck für Arzt. Vgl. XI, 878. — 240 *daz* ist relat. für *das ez:* daß ich es durch Dienst zu vergelten suchen werde, wenn ich am Leben bleiben darf. — 241 wenn ich es so auffassen darf: den Ausdruck *meisterin*, den er gebraucht hat, und den sie im Sinne «Gebieterin» nimmt. — 244 so gebiete ich euch sie zu küssen. — *alle* kann nicht wohl bei dieser Ausdrucksweise entbehrt werden; vgl. 263. — 245 *lasters bewart*, gegen Schande geschützt: *dar an*, indem ihr das thut. — 247 *bete*, Aufforderung. — 251 *selbe fünfte*, mit den vier Frauen. — 252 von der einen zur andern, und dann wieder die erste betrachtend: hin und her. — 254 *des*, dazu, auf V. 256 zu beziehen: daß sie ihm erschienen. — 257 *bî*, neben, im Vergleich mit. — *gar*, mit *nebeltac* zu verbinden. — 258 *et*, nun einmal: so schön, daß keine andere Schönheit neben ihr Raum hatte.

Digitized by Google

von den frouw n allen drin.
die truogen sô ſehten schin,
des lihte ein herze wær' versniten,
daz ê niht kumbers het erliten.
zuo siner meisterinne er sprach
umb' die sûl die er dâ sach,
daz si im sagete mære,
von welher art diu wære.
592 dô sprach sie »hêrre, dirre stein
bî tage und alle nähte schein,
sît er mir êrste wart erkant,
alumbe séhs mil' în daz lant.
swáz in dém zil geschiht,
in dirre siule man daz siht,
in wazzer und ûf velde:
des ist er wâriu melde.
ez sî vogel oder tier,
der gast unt der forehtier,
die vremeden unt die kunden,
die hât man drinne funden.
über sehs mîle gêt sîn glanz:
er ist sô veste und sô ganz
daz in mit starken sinnen
kunde nie gewinnen
weder hamer noch der smit.
er wart verstolen ze Thabronit
der künegîn Secundillen,
ich wæn' des, ân' ir willen.«

Gâwân an den ziten
sach in der siule riten
ein riter und ein' frouwen

---

265 *des*, von welchem, daß dadurch. — 266 welcher früher niemals Liebeskummer erlitten, sich bis dahin unempfänglich für die Minne gezeigt. — 270 wie ihre Einrichtung wäre. — 272 *schein*, leuchtete. — 275 *zil*, abgegrenzter Raum, Entfernung, Umkreis. — 278 *melde* stf., Verrathung, Kundgebung: das zeigt er alles wie es sich wirklich verhält. — 280 *forehtier* stm., altfranz. *forestier*, der Beamte der den *fôrest* unter sich hat; doch scheint es hier in weiterem Sinne gebraucht, denn wie der *gast* dem *vremeden*, so entspricht der *forehtier* dem *kunden*. — 281 *kunde* swm., der im Lande bekannt, heimisch ist. — 284 *er*, der Stein, die steinerne Säule. — 285 *starken sinnen*, großer Kraft. — 286 *gewinnen* stv., vom Flecke schaffen. — 289 der Geliebten von Parzival's Halbbruder Feirefiz.

291 *an den ziten*, in diesem Zeitpunkt, Augenblicke. — 293 gehört als Object zu beiden Verben. —

Digitized by Google

moht' er dâ beidiu schouwen.
dô dûhte in diu frouwe clâr,
man und ors gewâpent gar,
unt der hélm gézimieret.
sie kômen géheistieret
durch die passâschen ûf den plân.
nâch ime diu reise wart getân.
593 sie kômn die strâzen durch taz muor,
als Lischois der stolze fuor,
den er enschumpfierte.
diu frouwe condwierte
den riter mit dem zoume her:
tjóstiéren was sîn ger.
Gâwân sich umbe kêrte,
sînen kumber er gemêrte.
in dûht' diu sûl het in betrogen:
dô sach er für ungelogen
Orgelûsen de Lôgrois
und einen riter curtois
gein dem urvar ûf dem wasen.
ist diu nieswurz in der nasen
dræte unde strenge,
durch sîn herze enge
kom alsus diu herzogîn,
durch sîniu ougen oben în.

Gein minne helfelôs ein man,
ouwê daz ist hêr Gâwân.
zuo sîner meisterinne er sprach,
do er den riter komen sach,

---

294 *beidiu* neutr., weil auf Personen verschiedenen Geschlechts bezüglich. — 298 *heistieren* swv., altfranz. *hester* neben *haster*, eilen, eilig reiten. — 300 er war der Zweck, das Ziel ihrer Reise. — 301 vgl. X, 961. — 302 *als*, ebenso wie: auf welcher auch gekommen war; vgl. X, 969. — 305 *mit dem*, um. — 306 er kam um eine Lanze zu brechen. — 307 er wandte sich von der Säule, in die er bisher geblickt, um und sah in die Gegend hinaus. — 308 da wurde sein Kummer noch größer. — 310 *für ungelogen*, in Wahrheit, wahrhaftig; vgl. II, 155. — 313 auf der Wiese dem Landungsplatze gegenüber. — 314 der seltsame Vergleich ist wie häufig durch den Reim veranlasst. Das tertium comparationis liegt in *enge*. Wie die Nieswurz durch eine kleine Öffnung kommt und eine schnelle und starke Wirkung hervorbringt, so drang durch die Augen die Herzogin in sein Herz. — 316 sie durchdrang sein Herz vermittelst der Augen: die Augen als Boten zum Herzen kommen namentlich in der mhd. Lyrik sehr oft vor.
319 ein Mann, der sich gegen die Minne nicht wehren konnte. — 320 *daz*, ein solcher. —

Digitized by Google

«frowe, dort vert ein rîter her
mit ûf geríhtétem sper:
der wil súochens niht erwinden,
ouch sol sîn suochen vinden.
sît er riterschefte gert,
strîts ist er von mir gewert.
sagt mir, wer mac diu frouwe sîn?»
sie sprach «daz ist diu herzogîn
594 von Lôgróis, diu clâre.
wem kumet sie sus ze vâre?
der turkoite ist mit ir komen,
von dem sô dicke ist vernomen,
daz sîn herze ist unverzaget.
er hât mit speren prîs bejaget,
es wærn gehêret drîu lánt.
gein siner werlîchen hant
sult ir strîten mîden nu.
strîten ist iu gar ze fruo:
ir sît ûf strît ze sêre wunt.
ob ir halt wæret wol gesunt,
ir solt doch strîten gein im lân.»
dô sprách mîn hêr Gâwân
«ir jehet, ich sûle hie hêrre sîn:
swer denne ûf al die êre mîn
rîterschaft sô nâhe suochet,
sît er strîtes geruochet,
frouwe, ich sol mîn harnasch hân.»
des wart grôz weinen dâ getân
von den fróuwen allen vieren.
sie sprâchen «welt ir zieren
iuwer sælde und iuwern prîs,

---

325 nicht ablassen zu suchen; als Object ist aus V. 327 zu ergänzen *rîterschaft*. — 329 ihren Namen hat bisher Gawan nicht erfahren. Vgl. *si me dites que puet estre une pucelle qui vient ci* Crest. 9676. — 332 wem folgt sie in so feindlicher Absicht nach? auf wen hat sie's abgesehen? — 333 *turkoite* swm., Bogenschütze, leichtbewaffneter Ritter: sein Name ist Florant von Itolac. Vgl. namentlich XII, 1233—35. — 334 man hat es oft erfahren, erprobt. — 336 *prîs*, solchen Ruhm. Vgl. *car maint chevalier a ce port a devant moi conquis et mort* Crest. 9691. — 337 *es*, daß davon: geschmückt, geziert wären; es reichte aus, um drei Länder damit zu schmücken. — 339 *nu*, in unserm jetzigen Zustande. — 341 *ûf strît*, um zu streiten. — 343 *solt=soltet*. — 345 vgl. XI, 888 und namentlich XI, 167 *fg*. — 346 wenn also jemand auf meine Ehre los, zum Schaden meiner Ehre. — 347 *sô nâhe*, in solcher Nähe meines Landes. — 348 *geruochet*, haben will. — 349 der correcte Nachsatz wäre: so will ich den Kampf mit ihm aufnehmen. — *ich sol*, ich will. — 352 *zieren*, schön machen, nicht verunzieren, nicht aus ihrem schönen Zustande bringen. —

Digitized by Google

sô stritet niht decheinen wis.
læget ir dâ vor im tôt,
alrêrst wüehse unser nôt.
sult aber ir vor im genesen,
welt ir in hárnásche wesen,
iu nement iur êrsten wunden'z leben:
sô sîn wir an den tôt gegeben.»

595 Gâwân sus mit kumber ranc:
ir muget wol hœren waz in twanc.
für schande héter an sích genomen
des werden túrkóiten komen:
in dwúngén ouch wunden sêre,
unt diu minne michels mêre,
unt der vier frouwen riuwe:
wand' er sah an in triuwe.
er bat se wéinén verbern:
sîn munt dar zuo begunde gern
harnasch, ors unde swert.
die frouwen clâr unde wert
fuorten Gâwânen wider.
er bat se vor im gên dar nider,
dâ d' andern frouwen wâren,
die süezen und die clâren.
Gâwân ûf sîns strites vart
balde aldâ gewâpent wart
bî weinden liehten ougen:
sie tâten'z alsô tougen
daz niemen vriesch diu mære,
niwan der kamerære,
der hiez sîn ors erstrichen.
Gâwân begunde slichen

355 *vor im*, vor seinen Füßen, im Kampfe mit ihm. — 356 *alrêrst*, dann erst recht. — 357 wenn ihr mit dem Leben davonkommt, nicht im Kampfe bleibt. — 358 gehört in den Nachsatz V. 359: so nehmen euch, wenn ihr. — 359 die Wunden, die ihr auf dem Wunderbett erhalten.

361 *sus*, in folgender Weise. — 363 *für schande*, als eine Schande. — *an sich genomen*, sich angerechnet. — 365 *dwungen*, bedrängten, schmerzten. — 367 *riuwe*, Trauer. — 368 denn er sah, daß sie es wohl mit ihm meinten. — 370 ferner bat er sie. — *gern* mit dem Acc. ist mhd. selten. — 373 *wider*, zurück: hinunter in den *palas*. — 375 *d'=de*, geschwächt aus *die*. — 377 um in den Kampf zu ziehen. — 379 *bî* instrumental: vermittelst, durch. — Umschreibung für weinende schöne Frauen. — 383 *erstrîchen* stv., glatt streichen, zurecht machen. — 384 *slîchen*, um seinen langsamen Gang zu bezeichnen: es ist sonst kein Ausdruck, der vom Gange der Männer, wohl aber von dem der Frauen gebraucht wird. —

Digitized by Google

aldâ Gringuljete stuont.
doch was er sô sêre wunt,
den schilt er kûme dar getruoc:
der was türkel ouch genuoc.

Ûf'z ors sáz hêr Gâwân.
dô kêrt' er von der burc her dan
596 gein sîme getriuwen wirte,
der in vil wênec irte
al des sîn wille gerte.
eins spers er in gewerte:
daz was starc und unbeschaben.
er het ir manegez ûf erhaben.
dort anderhalp ûf sînem plân.
dô bat in mîn hêr Gâwân
überverte schiere.
in einem ússíere
fuort er'n über ane'z lant,
da er den turkoyten vant
wert unt hôhé gemuot.
er was vor schanden sô behuot
daz missewende an im verswant.
sîn prîs was sô hôhe erkant,
swer gein im tjostierens pflac,
daz er hinder'm orse lac
von sîner tjoste valle.
sus het er sie alle,
die gein im ie durch prîs geriten,
mit tjostieren überstriten.
ouch tet sich ûz der tegen wert,

---

387 statt eines Satzes mit *daz*. — *dar*, bis zu seinem Rosse.

390 *her dan*, herab. — 391 zu Plippalinot dem Fährmann. Vgl. *et il i monte tous armés, si s'en est jusqu' al port aiés, et li notoniers avec lui* Crest. 9735. — 392 *vil wénic irte*, gar nicht hinderte; ihm nichts versagte. — 394 *er in gewerte*, gab er ihm. — 395 *unbeschaben*, dasselbe was *unbesniten* bedeutet; vgl. zu IV, 959. — 396 *ûf erhaben*, aufgehoben: von den besiegten Rittern. — 397 auf der andern Seite. — 399 *überverte* gen. von *übervart*, von *bat* abhängig. — 400 *ussier* stm., altfranz. *ussier*, Barke, Boot, hauptsächlich zum Transportieren. Vgl. *si s'en entrent el bac andui* Crest. 9738. — 403 *hôhe* adv., hoch; *hôhe gemuot* dasselbe was *hôchgemuot*, freudigen stolzen Sinnes. — 405 daß kein Makel an ihm war. — 406 vgl. XII, 336 und die dort angeführten Verse aus Crestien. — 409 durch den Fall, den er im Zusammenrennen mit ihm erlitten. — 411 *geriten*, hier wie oft vom Reiten im ritterlichen Kampfe gebraucht. — 413 *sich ûz tuon*, sich auszeichnen, hervorthun; in demselben Sinne steht *sich ûz nemen*; vgl. zu II, 423. Er zeichnete sich dadurch aus, daß er. —

Digitized by Google

daz er mit spern sunder swert
hôhen pris wolt' erben,
oder sînen pris verderben:
swer den an im bezalte,
daz er'n mit tjoste valte,
dâ wurde er âne wer gesehen,
dem wolte er sicherheite jehen.

597 Gâwân vriesch diu mære
von der tjóste pfándære.
Plippalinôt nam alsô pfant:
swelich tjoste wart bekant,
daz einer vjel, der ander saz,
so enpfienger ân' ir beider haz
dises flust unt jenes gewin:
ich mein' daz ors: daz zôher hin.
er'n ruochte, striten sie genuoc:
swer prîs oder laster truoc,
des liez er jehen die frouwen:
sie mohten'z dicke schouwen.
Gâwânn er vaste sitzen bat.
er zôch im'z ors an den stat,
er bôt im schilt unde sper.
hie kom der turkoyte her,
kalopierende als ein man
der sîne tjoste mezzen kan
weder ze hôch noch ze nider.
Gâwân kom gein ime wider.
von Munsalvæsche Gringuljete

---

415 *erben*, als Erbschaft von einem andern, dem er ihn abnahm, gewinnen; vgl. X, 1207. — 416 *verderben*, verlieren: seinen eigenen Ruhm. — 417 *des* sc. *prîs*, solchen Ruhm. — *an im*, ihm gegenüber, im Kampfe mit ihm. — 419 *dâ*, wobei: er wehrlos gemacht würde. — 420 sich ergeben.

422 *pfandære* stm., Inhaber eines Pfandes: durch die folgenden Zeilen näher erläutert. — 424 wenn eine Tjoste. — *wart bekant*, zu dem sichtbaren Resultat kam. — 425 *saz*, im Sattel sitzen blieb. — 426 ohne daß einer der Kämpfenden etwas dagegen hatte. — 427 dieser und jener ist hier anders als im Nhd. gebraucht: dieser bezieht sich auf den erstgenannten, jener auf den zweiten, während wir dieser auf den letztgenannten beziehen. — 428 *zôher hin*, führte er mit sich hinweg. — 429 ob sie viel kämpften. — 430 *swer* hängt nicht von *jehen* ab, sonst müsste es *wer* heißen: wer auch Ehre oder Schande davontragen mochte, er machte sich nichts daraus, darüber ließ er die Frauen entscheiden. — 431 die Frauen, die von den Fenstern aus zusahen. — 438 der wohl versteht mit der Lanze zu zielen. — 440 *gein ime*, ihm entgegen. Vgl. *tantos li chevaliers s'eslaisse* (V. 437) .. *et messire Gauwains s'adrece vers lui* Cresl. 9762. 65. —

Digitized by Google

tét nâch Gâwânes bete
als ez der zoum lêrte.
ûf den plân er kêrte.

Hurtâ, lât die tjoste tuon.
hie kom des künec Lôtes sun
manlîch und âne herzen schric.
wâ hât diu hélmsnúor ir stric?
des turkóyten tjost in traf aldâ.
Gâwân ruorte in anderswâ,
598 durch die bárbíere.
man wart wol innen schiere,
wer dâ gevelles was sîn wer.
an den kurzen starken sper
den helm enpfienc hêr Gâwân:
hin reit der helm, hie lac der man,
der werdekeite ein bluome ie was,
unz er verdacte alsus daz gras
mit valle von der tjoste.
sînèr zimierde koste
imę touwe mit den bluomen striten.
Gâwân kom ûf in geriten,
unz er im sicherheit verjach.
der verje nâch dem orse sprach.
daz was sîn reht: wer lougent des?
«ir vröut iuch gerne, west ir wes»,
sprach Orgelûs' diu clâre
Gâwâne aber ze vâre,
«durch taz des starken lewen fuoz
in iwerem schilde iu volgen muoz.

---

442 folgte Gawan's Befehl, Lenkung.

445 *Hurtâ* imper. von *hurten* mit verstärkendem *â:* drauf los: nun kann es losgehen. — 447 *schric* stm., Schrecken: unerschrockenen Herzens. — 448 diese lebhafte Art durch die Frage fanden wir schon mehrfach; vgl. I, 26. 68 u. s. w. — *ir stric*, ihre Verknüpfung: wo ist sie zusammengeknüpft. — 450 *ruorte*, traf. — 452 schnell hatte man denjenigen kennen gelernt, der ihn zu Falle gebracht hatte; vgl. 417 fg. — 455 der Helm blieb an dem Speer hangen. — 456 *hin reit*, hin fuhr. — 457 *werdekeite* gen. von *bluome* abhängig. — 458 bis zu dem Augenblicke wo. — 459 *von*, infolge von. — 460 sein kostbarer Helmschmuck. — 461 wetteiferte mit den Blumen im Grase um den Glanz. — 462 vgl. *si li court a l'espee seure* Crest. 9777. — 464 *sprechen* mit *nâch*, Ansprüche worauf machen. — 466 *vröut* ist wohl als prät. zu nehmen für *vröutet*, wie *west* prät. für *westet* ist: wenn ihr nur wüsstet worüber, wenn ihr nur einen rechten Grund hättet; aber ihr habt keinen, denn der Löwenfuß reicht nicht aus. — 468 *aber*, wiederum aufs neue. — *ze vâre*, in böser Absicht. — 469 *durch taz (=daz)*, weil. — 470 vgl. XI, 571. —

Digitized by Google

nu wænt ir iu sî pris geschehen,
sît dise frouwen hânt gesehen
iuwer tjost alsô getân.
wir müezen iuch bî fröuden lân,
sît ir des der geile,
ob Lîz márvéile
sô klein' sich hât gerochen.
iu ist doch der schilt zerbrochen,
als ob iu strît sül wesen kunt.
ir sît ouch liht' ze sêre wunt
599 ûf strîtes gedense:
daz tæte iu wê zer gense.
iu mac durch ruom wesen liep
der schilt dürkel als ein sip,
den iu sô manec pfil zebrach.
an disen zîten ungemach
muget ir gerne vliehen:
lât iu den vinger ziehen.
rîtet wider ûf zen frouwen.
wie getörstet ir geschouwen
strît, den ich werben solde,
ob iuwer herze wolde
mir dienén nâch minne!»
er sprach zer herzoginne
«frouwe, hân ich wunden,
die hânt hie helfe funden.
ob iuwer helfe kan gezemen,
daz ir min dienest ruochet nemen,
sô wart nie nôt sô herte erkant,

471 *geschehen*, zu Theil geworden. — 472 *quidies-eos mius que lui valoir pour çou que abatu l'aves?* Crest. 9800. — 474 wir wollen euch euere Freude lassen. — 477 daß ihr so gut davongekommen seid. — 479 als wenn ihr einen wirklichen Kampf bestanden hättet. — 480 es kann auch leicht sein, daß ihr zu sehr wund seid. — 481 *gedense* stn. (zu *dinsen:* vgl. X, 374), Geschlepp: um euch mit Kampf zu schleppen, abzuarbeiten. — 482 Beziehung auf X, 373, wo Orgeluse Gawan geschimpft hatte *ir gans*. Das wäre für euch ein neues Leid zu dem Titel «Gans», den ich euch gegeben. — 483 *durch ruom*, damit ihr damit prahlen könnt, als wäre er euch im Kampfe so durchlöchert worden. — 484 *sip* stn., Sieb. — 486 *an disen zîten*, jetzt. — 487 *muget gerne*, habt triftige Ursache: weil ihr vorschützen könnt, ihr hättet schon so viel gekämpft. — 488 *den vinger ziehen*, den Finger einrenken: lasst euere Wunden, wie unbedeutend sie auch sind, von den Frauen heilen. — 491 *werben*, betreiben, ins Werk setzen: wie ich ihn ins Werk setzen würde, wenn ihr der rechte Mann wärt mit Ritterdienst um meine Minne zu werben. — 496 dadurch daß ich euch wiedersehe, sind sie geheilt. — 497 *helfe* acc.: *iuwer helfe*, euch, die ihr helfen könnt. — *gezemen*, gefallen. — 499 so gibt es keine noch so sehr als hart erprobte Gefahr. —

Digitized by Google

i'ne si ze dienste in dar benant.»
sie sprach «ich lâze iuch riten,
mêr nâch prîse strîten,
mit mir gesellecliche.»
des wart an frœuden rîche
der stolze werde Gâwân.
den turkoyten sande er dan
mit sînem wirt Plippalinôt:
ûf die burg er enbôt
daz sin mit wirde næmen war
al die frouwen wol gevar.

Gâwâns sper was ganz beliben,
swie bêdiu ors wærn getriben
mit sporn ûf tjoste hurte:
in sîner hant er'z fuorte
von der liehten ouwe.
des weinde manec frouwe,
daz sîn réise aldâ von in geschach.
diu künegîn Arnîve sprach
«unser trôst hât im erkorn
sîner ôugen senfte, 's herzen dorn.
ouwê daz er nu volget sus
gein Li gweiz prelljus
Orgelûsên der herzogin!
dêst sîner wunden ungewin.»
vier hundert frouwen wârn in klage:
er reit von in nâch prîss bejage.
swaz im an sînen wunden war,
die nôt hét erwendet gar
Orgelûsen varwe glanz.
sie sprach «ir sult mir einen kranz

---

500 zu der ich, um euch zu dienen, nicht bestimmt wäre, der ich mich nicht weihen würde. — 502 um euch mehr Gelegenheit zu geben, Ruhm zu erwerben. — 506 *puis le rent au notonnier ki l'atendoit* Crest. 9782. — 509 daß ihn ehrenvoll aufnehmen, behandeln sollten.

511 vgl. 454: er hatte den Helm des Gegners mit weggenommen. — 516 vgl. *et les puceles del palais si se depecent et descirent, et les dames lor cheviaus tirent* Crest. 9820. — 519 *unser trôst*, unser Tröster; *qui nostre sires devroit estre* Crest. 9827. — 520 was seinen Augen lieblich erscheint, aber sein Herz verwundet und sticht. — 521 *la male pucele l'adestre, si l'en maine la deputaire* Crest. 9828. — 522 bei Crest. 9866 *ce est li gues perelleus.* — 524 das ist ihm bei seinen Wunden sehr schädlich. — 527 die Noth, die seine Wunden ihm machten. —

Digitized by Google

von eines boumes rîse
gewinnen. drumbe ich prîse
iuwer tât, welt ir mih's wern:
sô muget ir mîner minne gern.»
dô sprach er «frouwe, swâ daz rîs
stêt, daz alsô hôhen prîs
mir ze sælden mac bejagen,
daz ich iu, frouwe, müeze klagen
nâch iuwern hulden mîne nôt,
daz brich' ich, ob mich lât der tôt.»

601 Swaz dâ stuonden bluomen lieht,
die wârn gein dirre varwe ein niht,
die Orgelûse brâhte.
Gâwân an sie gedâhte
sô daz sîn êrest ungemach
ime deheines kumbers jach.
sus reit sie mit ir gaste
von der bûrc wól ein' raste,
ein' strâzen wît unde sleht,
für ein clârez fôréht.
der art des boume muosten sîn,
tâmrîs unt prîsîn.
daz was der Clinschores walt.
Gâwân der tegen balt
sprach «frouwe, wâ brich' ich den kranz,
des mîn türkel fröude werde ganz?»
er solt s' et hân gediuhet nider,

---

531 aus den Blättern eines Baumastes. *mes amis . . m'aloit quellir de ces flours que vees a ces arbres et a ces pres* Crest. 9852. — 532 *drumbe*, um diesen Preis: lobe ich euer Thun. — 534 *muget ir*, habt ihr einen Anspruch darauf. — 537 *ze sælden*, in Bezug auf Glück, Seligkeit. — 538 *müeze klagen*, klagen darf: daß ihr meine Klagen gnädig anhört. — 539 *nâch*, den Zweck, das Ziel bezeichnend. Vgl. *ains que je perge vostre grace, le ferai se je onques puis* Crest. 9846. — 540 wenn der Tod es mir gestattet, mich nicht daran verhindert.

541 *bluomen* gen. von *swaz* abhängig. — 543 *brâhte*, mit sich brachte, an sich trug. — 544 hatte solche Empfindungen bei ihrem Anblick. — 545 *êrest*, die ursprüngliche Form von *êrst*. — 546 ihm keinen Kummer zufügte. — 549 *sleht*, gerade. — 551 *der art*, auf die folgende Zeile zu beziehen. — *des boume*, die Bäume desselben. — *muosten sîn:* es waren keine andern als diese darunter. — 552 *tâmrîs*, tamariscus, tamarix; vgl. zu VIII, 797. — *prîsîn*, eine nicht zu bestimmende Baumart: wahrscheinlich prov. *bresil*. — 556 *des* auf die vorhergehende Zeile zu beziehen: durch dessen Brechen, dessen Gewinnung. — *werde*, werden soll. — 557 *et*, nur. — *diuhen* swv., ducken, hinunterdrücken: er sollte sie hingeworfen und ihre Minne mit Gewalt genommen haben, statt ihren launischen Willen zu befolgen. —

Digitized by Google

als dicke ist geschehen sider
maneger clâren frouwen.
sie sprach «ich lâze iuch schouwen
aldâ ir prîs megt behaben.»
über velt gein eime graben
riten sie sô nâhen,
des kranzes poum sie sâhen.
dô sprach sie «hêrre, jenen stam
den heiet der mir fröude nam:
bringet ir mir drabe ein ris,
nie ritter alsô hôhen prîs
mit dienst erwarp durch minne.»
sus sprach diu herzoginne.
602 «hie wil ich mîne reise sparn.
got walde's, welt ir fürbaz varn:
son' durfet ir'z niht lengen,
ellenthafte sprengen
müezt ir z'orse álsús
über Li gweiz prelljus.»

Sie hábete al stílle ûf dem plân:
fürbaz reit hêr Gâwân.
er 'rhôrte eins træten wazzers val:
daz het durchbrochen wît ein tal,
tief, ungevertecliche.
Gâwân der ellens rîche
nam daz ors mit den sporn:
ez treip der tegen wol geborn,
daz ez mit zwein füezen trat
hin über an den andern stat.

---

561 *aldâ*, den Ort wo. — 564 statt eines Satzes mit *daz:* daß sie den Baum sahen, von welchem der Kranz genommen werden sollte. — 566 *heien* swv., hegen. — *der*, der Mann der: er hatte ihren Geliebten Cidegast getödtet. — 568 *il avoit oï dire et conter . . que cil qui del gué perelleus porroit passer l'eve parfonde, qu'il avrait tout le pris del monde* Crest. 9877. — 569 *durch minne*, um Minne damit zu verdienen. — 571 ich will nicht weiter mit euch, hier will ich bleiben. — 573 wenn das euere Absicht ist, dann. — 574 *sprengen* in Verbindung mit *z'orse* entfernt sich von der ursprünglichen Bedeutung des Verbums: dieses bedeutet springen machen, und erfordert als Object *ors* (acc.); die regelmäßige Auslassung dieses Objectes veranlasste den intrans. Gebrauch und daher die Hinzufügung mit Præpos. — 575 *alsus*, so wie ihr da seid.

577 *haben* intr., halten; in dieser Bedeutung heißt das Præt. immer *habete*, nicht contrahiert. — 579 *træte* adj. = *dræte*, schnell. — 581 *ungevertelich* adj., unwegsam. — 583 *mit den sporn nemen*, die Sporen geben. — 584 *ez* Object von *treip*, das Ross. —

Digitized by Google

der sprunc mit valle muoste sîn.
des weinde iedoch diu herzogin.
der wâc was snel unde grôz.
Gâwân siner kraft genôz:
doch truoger harnasches last.
dô was eines boumes ast
gewahsen in des wazzers trân:
den begreif der starke man,
wander dennoch gerne lebete.
sîn sper dâ bî im swebete:
daz begreif der wîgant.
er steic hin ûf ane'z lant.

Gringuljet swam obe und unde,
dem er helfen dô begunde.
603 daz ors sô verr' hin nider vlôz:
des loufes in dernâch verdrôz,
wander swære harnas truoc:
er hete wunden ouch genuoc.
nu tréip éz ein werve her,
daz er'z erreichte mit dem sper,
aldâ der regen unt des guz
erbrochen hete wîten vluz
an einer tiefen halden:
daz uover was gespalden;
daz Gringuljeten nerte.
mit dem sper er'z kêrte
sô nâhe her zuo ane'z lant,
den zoum ergreif er mit der hant.
sus zôch mîn hêr Gâwân
daz ors hin ûz ûf den plân.
ez schutte sich, dô ez genas.

587 vgl. *vient par moult grant sens arriere pour saillir outre, mais il faut, car ne prist mie bien son saut, ains sali droit enmi le gue* Crest. 9883. — *mit valle sîn*, vom Fall begleitet. — 590 seine Kraft kam ihm zu statten. — 591 und doch trug er. — 593 hieng ins Wasser hinab. — 596 *swebete*, schwamm auf dem Wasser.

599 *obe und unde*, auf und nieder. — 602 *loufes* für *loufens*, wie fast alle Hss. haben. — *dernâch*, hinter dem Rosse her. — 603 *swære:* aus der unflectierten Form ist ersichtlich, daß *harnas* hier Neutr. ist. — 605 *werve* stf., Wirbel, Wasserwirbel. — 607 *des guz*, dessen Güsse. — 608 *erbrechen* stv., herausbrechen, brechen. — *wîten vluz*, einen weiten Strom. Durch diese Erweiterung des ursprünglichen Strombettes trieb das Ross näher ans Ufer heran. — 610 *gespalden*, war eingerissen. — 611 *daz* relat.: welcher Umstand. — 612 *kêrte*, lenkte. — 614 daß er den Zaum ergreifen konnte. — 617 er schüttelte das Wasser von sich ab. — *dô ez genas*, als es sich gerettet fühlte, in Sicherheit war. —

Digitized by Google

der schilt dâ niht bestanden was:
er gurt' dem orse unt nam den schilt.
swen sîns kumbers niht bevilt,
daz lâze ich sîn: er het doch nôt,
sît ez diu minne im gebôt.
Orgelûs' diu glanze
in jagete nâch dem kranze:
daz was ein ellenhaftiu vart.
der boum was alsô bewart,
wærn Gâwâns zwên', die müestn ir leben
umb' den kranz hân gegeben:
des pflac der künec Gramovlanz.
Gâwân brach iedoch den kranz.
604 daz wazzer hiez Sabbîns.
Gâwân holt' unsenften zins,
dô er unt'z ors drîn bleste.
swie Orgelûse gleste,
ich wolt' ir minne alsô niht nemen:
ich weiz wol wes mich sol gezemen.

Dô Gâwân daz rîs gebrach
unt der kránz wárt sîns lîelmes dach,
ez reit zuo z'im ein rîter clâr.
dem wâren sîner zîte jâr
weder ze kurz noch ze lanc.
sîn muot durch hôchvárt in twanc,
swie vil im éin man tete leit,
daz er doch mit dem niht streit,
ir'n wæren zwêne oder mêr.
sîn hôhez herze was sô hêr,
swáz im tét éin man,

618 *bestanden*, im Wasser geblieben: Simrock »der Schild glitt nieder« trifft nicht den rechten Sinn. — 620 wer kein Bedauern empfindet. — 621 das will ich auf sich beruhen lassen, ich will ihm gerade keine Vorwürfe machen; *doch*, doch das steht fest. — 625 *ellenhaft* die ursprüngliche, aber seltene Form: meist mit eingeschobenem *t ellenthaft*, muthig (vgl. I, 464). — 627 wie wir auch sagen, wären seiner zwei: wenn er auch noch mal so stark wäre. — 629 *des pflac*, den hatte unter seiner Obhut. — 632 das Gewinnen des Zinses war mit Mühseligkeit verbunden. — 633 *blesten*, onomatopoetisches Wort, platschen, mit Geräusch hineinfallen. — 634 *gleste* conj. præs. — 635 *alsô*, unter solchen Bedingungen. — 636 was mir zusagt und passend dünkt.

637 *gebrach* plusquamperf. — 638 und er seinen Helm damit geschmückt hatte. — 641 er stand im schönsten Mannesalter. — 643 *éin man*, ein einziger Mann; vgl. 697. 767. — 645 *ir'n wæren*, wenn ihrer nicht waren. — 646 *hôhez*, hochstrebendes, stolzes. —

Digitized by Google

den wolter âne strît lân.
fil li roy Îrôt
Gâwân guoten morgen bôt:
daz was der künec Gramovlanz.
dô sprach er «hêrre, umb' disen kranz
hân ich niht gár verzigen.
mîn grüezen wær' noch gar verswigen,
ob iuwer zwêne wæren,
die daz niht verbæren
sinę holten hie durch hôhen prîs
ab mîme boume alsus ein rîs.
die müesen strît enpfâhen:
daz sul mir sus versmâhen.»

Ungerne ouch Gâwân mit im streit,
dér unwérlîche reit.
doch fuort' der degen mære
ein mûzersparwære:
der stuont ûf siner clâren hant.
Îtónjê het in im gesant,
Gâwâns süeziu swester.
phæwîn von Sinzester
ein huot ûf sîme houbte was.
von samît grüene als ein gras
der künec ein mantel fuorte,
daz vaste ûf d'erden ruorte
ietwederthalp die orte sîn:
diu veder wás lieht härmîn.
niht ze grôz, doch starc genuoc
was ein pfärt daz den künec truoc,

---

648 mit dem ließ er sich nicht auf Kampf ein. — 651 *Gramovlanz*, bei Crestien 9996 *Guiromelans*, aber auch mit vorgesetztem Artikel *li G.* 10028, was auf einen eine Eigenschaft bezeichnenden Namen hindeutet. — 653 *verzîhen* stv., verzichten, selten wie hier mit *umbe*, häufiger mit *ûf*, auf. — *niht gar*, durchaus nicht. Das dürft ihr aus meiner friedlichen Begrüßung nicht schließen. — 654 ich hätte euch nicht gegrüßt. — 660 unter diesen Verhältnissen, wo ihr nur allein seid. — *versmâhen:* es scheint mir unter meiner Würde, nicht der Mühe werth.

661 *streit:* genau wäre der Conj. *strite*, hätte gekämpft. — 662 *unwerliche* adv., ungewaffnet, ohne Rüstung. — 666 Itonje ist seine Geliebte. — 668 zu construieren *ein phæwîn huot von Sinzester*. *Sinzester*, vielleicht Winchester. — 672 *vaste*, nicht: fast, sondern: reichlich. — *ruorte*, reichte: Sing. des Verbums bei nachfolgendem Plur. des Subjectes. — 673 seine Spitzen. — 674 *veder*, das Pelzwerk, womit der Mantel gefüttert war: franz. *penne*, prov. *pena*. — 675 *niht ze grôz*, ziemlich klein, aber sehr kräftig. — 676 *ein* vor dem Relativsatz ist für uns in diesem Falle ungewöhnlich: den König trug ein Pferd, welches ziemlich klein u. s. w. —

Digitized by Google

an pfärdes schœne niht betrogen,
von Tenemarken dar gezogen
oder brâht ûf dem mere.
der künec reit ân' alle were:
wander fuorte swertes niht.
«iuwer schilt iu strites giht»,
sprach der künec Gramovlanz.
«iwers schildes ist sô wênec ganz:
Lît márvéile
ist worden iu ze teile.
ir habet die âventiure erliten,
diu mîn solte hân erbiten,
wan daz der wise Clinschor
mir mit vriden gieng ie vor,
606 unt daz ich gein ir krieges pflige,
diu den wâren minnen sige
mit clârheit hât behalden.
sie kan noch zornes walden
gein mir. ouch dwinget sie des nôt:
Cidegasten sluog ich tôt,
in selbe vierdén, ir man.
Orgelûsen fuort' ich dan,
ich bôt ir krône und al mîn lant:
swaz ir dienes bôt mîn hant,
dâ kêrt sie gegen ir herzen vâr.
mit vlêhen het ich sie ein jâr:
i'ne kunde ir minne nie bejagen.
ich muoz iu herzenlîche klagen.
ich weiz wol daz s' iu minne bôt,

678 *gezogen*, geführt: zu Lande. — 682 euer Schild bekundet, daß ihr gekämpft habt. — 684 euer Schild ist so völlig zerhauen. — 685 ihr habt es mit dem Wunderbette zu thun gehabt. — 687 *erliten*, bestanden. — 688 die meiner geharrt haben, die ich bestanden haben würde. — 689 *wan daz*, außer daß: wenn nicht. — 690 *vriden* swv., Frieden verschaffen; hier Gerundium, doch kann es auch Plural von *vride* sein, wie *ci vridin* Anno 340. — *mit vriden*, in friedlicher Weise. — *mir gieng vor*, mir vorausgieng: mich immer friedlich und freundlich behandelte. — 691 auch hier muß *wan* ergänzt werden: und wenn ich nicht Krieg hätte. — 692 den ersten Preis der Minne. — 693 in Bezug auf Schönheit. — 694 *walden* mit gen., haben. — 695 auch hat sie guten Grund dazu. — 696 bei Crestien nur *un sien ami li toli qu'ele soloit mener od li, si l'ocis* 9938. — 697 ihn mit drei anderen. — *man* kann bezeichnen: Dienstmann, aber auch: Verlobter, Bräutigam, Geliebter. — 698 entführte ich, führte ich mit mir. — 700 *si l'enmenai et de li servir me penai; mes services mestier n'i ot* Crest. 9940. — 701 *ir herzen vâr*, die feindliche Gesinnung ihres Herzens. — 702 *het ich sie*, behielt ich sie. — 704 *klagen* ohne Object, das aber leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzen ist. — 705 daß sie euch ihre Minne als Preis des Kampfes mit mir versprochen hat. —

Digitized by Google

sît ir hie werbet minen tôt.
wært ir nu selb' ander komen,
ir möht mir'z leben hân benomen,
ode ir wært bêde erstorben:
daz het ir drumbe erworben.
mîn herz' nâch anderr minne gêt,
dâ helfe an iwern genâden stêt,
sît ir ze Terr' marveile sît
worden hêrre. iuwer strît
hât iu den pris behalden:
welt ir nu güete walden,
sô helfet mir umb' eine maget,
nâch der mîn herze kumber klaget.
diu ist des künec Lôtes kint.
alle die ûf erde sint,
607 die getwúngen mich sô sêre nie.
ich hân ir kleinœte hie:
nu gelóbet ouch min dienest dar
gein der megede wol gevar.
ouch trûwe ich wol, sie sî mir holt:
wand' ích hân nôt durch sie gedolt.
sît Orgelûs' diu rîche
mit worten herzenliche
ir minne mir versagete,
ob ich sît pris bejagete,
mir wurde wól óde wê,
daz schuof diu werde Îtonjê.
i'ne hân ir leider niht gesehen.
wil iuwer trôst mir helfe jehen,
sô bringt diz kleine vingerlîn

---

706 *werbet*, beabsichtigt, bezweckt. — 707 *selb' ander*, zu zweit. — 710 *drumbe*, dafür: für euer Kommen. — 712 wobei mir zu helfen von euerer Gnade abhängt. — 715 hat euch in den dauernden Besitz des Ruhmes gesetzt. — 716 *walden*, ausüben: gütig, freundlich handeln. — 717 *umb'*, in Bezug auf, bei. — 718 *nâch der*, nach welcher sich sehnend. — 719 Gawan's Schwester Itonje. — 721 brachten mein Herz nie in solche Bedrängniss. — 722 er meint den Sperber; vgl. XII, 666. — 723 *dar* gehört zu *dienest*, wie *dienen* mit *dar* verbunden wird: in dieser Beziehung, Richtung: versprecht mir euere Dienste. — 726 ich habe manchen Kampf um ihretwillen bestanden. — 728 *herzenliche* adv., aus dem Herzen kommend; mit Worten, die ihr aus der Seele gesprochen waren. Vgl. XIII, 109. 873; Willeh. 217, 12. — 730 wenn ich seitdem in Kämpfen Ruhm erwarb, das veranlasste, das that ich um ihretwillen. — 731 mochte es mir gut oder schlecht ergehen. — 733 eine solche Liebe aus der Ferne, auf Hörensagen, kommt in den mittelalterlichen Epen sehr oft vor. — 734 wenn euer Beistand mir Hülfe versprechen will. — 735 der Ring soll als Wahrzeichen dienen. Vgl. *si porteres cel anel a m'amie, se li baillies* Crest. 10157. —

Digitized by Google

der clâren süezen frouwen mîn.
ir sît hie strîtes ledec gar,
ez'n wær' dan grœzer iuwer schar,
zwêne oder mêre.
wer jæh' mir des für êre,
ob ich iuch slüege od sicherheit
twung'? den strît mîn hant ie meit.»

Dô sprách mîn hêr Gâwân
«ich pin doch wérlîch ein man.
wolt ir des niht prîs bejagen,
wurd' ich von iuwerr hant erslagen,
sone hân ouch ich's decheinen prîs
daz ich gebrochen hân diz rîs.
wer jæhe mir's für êre grôz,
ob ich iuch slüege alsus blôz?
608 ich wil iuwer bote sîn:
gebet mir her daz vingerlîn,
und lât mich iuwern dienes sagen
und iuwern kumber niht verdagen.»
der künec des dancte sêre.
Gâwân vrâgte in mêre
«sît iu versmâhet gein mir strît,
nu saget mir, hêrre, wer ir sît.»
«ir'n sult ez niht für laster doln»,
sprach der künec, «mîn name ist unverholn.
mîn vater der hiez Îrôt:
den ersluoc der künec Lôt.
ich pin'z der künec Gramoflanz.
mîn hôhez herze ie was sô ganz
daz ich ze keinen zîten
niemer wil gestrîten,
swaz mir tæte éin mán;

737 ich werde nicht mit euch kämpfen. — 741 *slüege*, erschlüge, tödtete. — *sicherheit* ist gen. von *twunge* abhängig: euch zur Ergebung zwänge. — 742 *den strît*, solchen Kampf: mit einem einzigen.

744 ich bin doch ein Mann, der sich zu wehren versteht. — 745 *wolt* præt. conj. für *wolte(t)*, wenn ihr damit keinen Ruhm erwerben würdet, wenn ich. — 747 weil ich keine Gefahr dabei zu bestehen hatte. — 753 *dienes* steht hier für *dienest*, während meist sonst für *dienens*; vgl. zu I, 1451. Lasst mich euerer Herrin euere Dienstwilligkeit, Ergebung melden. — 759 seinen Namen pflegte sonst nur der Unterliegende, Besiegte zu nennen: ihr sollt es nicht als eine Schande für mich ansehen, daß ich mich euch nenne. — *doln*, aufnehmen. — 762 vgl. *quant de Gauwain me recort, coment ses pere ocist le mien* Crest. 10147. — 767 gegen einen einzigen Gegner, was er mir auch gethan haben mag. —

Digitized by Google

wan einer, heizet Gâwân,
von dem ich prîs hân vernomen,
daz ich gérne gein im wolde komen
ûf strît durch mîne riuwe.
sîn vater brách tríuwe,
imę gruoze er mînen vater sluoc.
ich hân ze sprechen dar genuoc.
nu ist Lôt erstorben,
und hât Gâwân erworben
solhen prîs vor ûz besunder
daz obe der tavelrunder
im prîss nieman gelîchen mac:
ich gelébe noch gein im strîtes tac.»

609 Dô sprach des werden Lôtes sun
«welt ir daz ze liebe tuon
iwer frîwendinne, ob ez diu ist,
daz ir sus valschlîchen list
von ir vater kunnet sagen
unt dar zuo gerne het erslagen
ir bruoder, só ist si ein übel maget,
daz sie den site an iu niht klaget.
kund' si tóhter unde swester sîn,
sô wær' s'ir beider vogetîn,
daz ir verbæret disen haz.
wie stüende iwerem sweher daz,
het er triwe zebrochen?
habt ir des niht gerochen,
daz ir in tôt gein valsche saget?

---

768 vor *heizet* muß *der* ergänzt werden. — 769 den habe ich so rühmen hören. — 771 *ûf strît*, um mit ihm zu kämpfen. — *durch mîne riuwe*, wegen des mir angethanen Leides. — 772 handelte treulos. — 773 *gruoz* stm., friedliche, freundliche Begegnung. — 774 *dar*, mit Bezug darauf: *sprechen* ist hier nicht im Sinne des Nhd. zu verstehen, sondern: Klage erheben. — 777 *vor ûz*, vor allen andern voraus. — 778 *obe*, an. — 779 *prîss* gen., an Ruhm.

782 wenn ihr glaubt damit euerer Geliebten etwas Angenehmes zu thun. — 783 wenn die Genannte euere Geliebte wirklich ist. — 784 so treulose Handlung ihrem Vater nachsagt. — 787 so muß sie ein schlechtes Mädchen sein. — 788 daß sie ein solches Benehmen an euch nicht tadelt, sich nicht darüber beklagt. — 790 *vogetîn* stf., Fürsprecherin. — 791 *verbæret*, aufgäbet, fahren ließet. — 792 dem Vater euerer Geliebten. — 794 als sein Schwiegersohn hättet ihr die Beleidigung, die ihr ihm angethan, rächen sollen, also an euch selbst. — 795 in Bezug auf die von ihm verübte Treulosigkeit ihn todt nennt, nämlich moralisch: daß ihr ihm die Ehre absprecht. Von seinem leiblichen Tode ist hier nicht die Rede. —

Digitized by Google

sîn sun ist des unverzaget,
in sol des niht verdriezen,
mag er niht geniezen
sîner swester wol gevar,
ze pfande er gît sich selben dar.
hêrre, ich heize Gâwân.
swaz iu mîn vater hât getân,
daz recht an mír: ér ist tôt.
ich sol für sîn' lasters nôt,
hân ich werdeclichez leben,
ûf kampf für in ze gîsel geben.»

Dô sprach der künec «sît ir daz,
dar ich trag' unverkornen haz,
sô tuot mir iuwer werdekeit
beidiu liep unde leit.
610 éin dinc tuot mir an iu wol,
daz ich mit iu striten sol.
ouch ist iu hôher prîs geschehen,
daz ich iu einem hân verjehen
gein iu ze kampfe kumende.
uns ist ze prîse frumende
ob wir werde frouwen
den kampf lâzen schouwen.
fünfzéhen hundert bringe ich dar:
ir habet ouch eine clâre schar
ûf Schastel marveile.
iu bringet z'iuwerm teile
iuwer œheim Ártûs

---

796 *des* hier und in der folgenden Zeile ist mit V. 800 zu verbinden, der für einen Satz mit *daz* steht. — *des unverzaget*, kühn dazu entschlossen. — 798 wenn ihm das nicht zu Gute kommen kann, daß euere Geliebte seine Schwester ist. — 804 *für*, zur Abwehr: um die Noth der Schande von ihm abzuwehren. — 805 Conditionalsatz, aus welchem das Object von *geben (leben)* herausgenommen werden muß. — 806 *ûf kampf*, im Zweikampf. 808 *dar*, auf welchen. — *unverkorn*, nicht aufgegeben, nicht verziehen, ungesühnt. — 809 *tuot*, erweckt. — 810 Empfindung von Freude und Schmerz. — 811 Ausführung des *liep*: das *leit* wird nicht näher ausgeführt. — 814 daß ich von meinem Grundsatze, nie mit éinem zu kämpfen, bei euch eine Ausnahme mache. — 815 die Participialconstruction bei *verjehen* begegnet sonst nicht: euch zugestanden daß ich komme; eigentlich: ein (besonderes) Zugeständniss gemacht habe, indem ich komme. — 816 es gereicht uns zu größerem Ruhme. Vgl. *est bien drois que il i ait dames et puceles asses, car . . mil tant plus d'onor i avra li vainqueres que il n'avroit se nus fors li ne le savoit* Crest. 10233. — 822 *z'iuwerm teile*, auf euere Seite. Das Object von *bringet*, das der Dichter im Sinne hat, ist *massenîe*, aber durch die Frage V. 826 ist die Construction verändert. —

Digitized by Google

von eime lande daz alsus,
Löver, ist genennet —
habt ir die stat erkennet,
Béms bî der Korcâ?
diu massenie ist elliu dâ:
von hiute über'n ahten tac
mit grôzer joye er komen mac.
von hiute am séhzéhenden tâge
kum ich durch mîn' alte klage
ûf den plân ze Jôflanze
nâch gelte disem kranze.»
der künec Gâwânen mit im bat
ze Rosche Sabbîns in die stat:
«ir'n muget niht anderr brücken hân.»
dô sprách mîn hêr Gâwân
«ich wil hín álse her:
anders leiste ich iuwer ger.»
611 sie gâben flanze,
daz sie ze Jôflanze
mit rîtern und mit frouwen her
kœmen durch ir zweier wer,
als was benant daz tagedinc,
sie zwêne al eine ûf einen rinc.

Sus schíet mîn hêr Gâwân
dannen von dem werden man.
mit fröuden er leischierte:
der kranz in zimierte:
er wolt' daz ors niht ûf enthaben,
mit sporn treip er'z an den graben.
Gringùljet nam bezîte

827 *Bems bî der Korcâ*: der letztere Name ist offenbar aus *Orcanie* Crest. 10258 entstanden: auf diesen Namen folgt *Bien en ai la novele oïe*, aus *Bien* ist *Bems* zu erklären. — 829 bei Crestien ist er nur zwei Tagereisen entfernt 10260. — 830 *joye*, franz. *joie*, Freude, Pracht: sonst bei Wolfram *schoie*: vgl. IV, 1138. — 831 bei Crestien soll der Kampf sieben Tage nachher stattfinden. — 833 bei Crest. 10222 *en ceste place*. — 834 um Bezahlung für diesen Kranz zu fordern. — 835 bat mit ihm zu kommen. — 836 bei Crestien heißt das Schloß *la Roche de Sanguin* 10186, mit dem erklärenden Zusatze: *maint bon drap vermeil et sanguin i taint on et mainte escarlate*. — 837 es führt über den Fluß Sabbins (XII, 631) keine andere Brücke als dort. — 839 ich will auf demselben Wege zurück, wie ich hergekommen bin: um Orgelusen wieder zu treffen. — 843 *her*, Schar. — 844 um sich beide zu wehren, um miteinander zu kämpfen. — 845 *tagedinc* stn., bestimmter Tag, Termin: wie der Termin bestimmt war, in der bestimmten Frist; vgl. 831. — 851 *ûf enthaben*, aufhalten. — 853 holte zu rechter Zeit aus. —

Digitized by Google

'en sprunc alsô wîte
daz Gâwân vallen gar vermeit.
zuo z'ime diu herzoginne reit,
aldâ der helt erbeizet was
von dem orse ûf daz gras
und er dem orse gurte.
ze siner ântwürte
erbeizte snéllîche
diu herzoginne rîche.
gein sînen fuozen sie sich bôt:
dô sprach sie «hêrre, solher nôt
als ich hân an iuch gegert,
der wart nie mîn wirde wert.
für wâr mir iuwer arbeit
füeget sölich herzeleit,
diu ẹnpfâhen sol getriuwez wîp
umb' ir lieben friwendes lîp.»

612 Dô sprach er «frouwe, ist daz wâr
daz ir mich grüezet âne vâr,
sô nâhet ir dem prîse.
ich pin doch wol sô wise:
ob der schilt sîn reht sol hân,
an dém hât ir missetân.
des schildes ambet ist sô hôch,
daz der von spotte ie sich gezôch,
swer ritterschaft ze rehte pflac.
frouwe, ob ich sô sprechen mac,
swer mich derbî hât gesehen,
der muoz mir riterschefte jehen.
etswenne ir's anders jâhet,

---

854 *'en=den*, an den vocalischen Ausgang der vorigen Zeile sich anlehnend. — 859 den durch die Gewalt des Sprunges gelockerten Gurt fester anzog. — 860 *antwurte* stf., Gegenwart: vor seinen Augen. — 861 *la pucele . . . a son cheval arresné a l'arbre et vint a lui a pié* Crest. 10289. — 863 *et dist qu'ele li est venue merci crier de son meſet* u. s. w. Crest. 10293. Sie fiel ihm zu Füßen. — 866 ich bin nicht würdig sie verdient zu haben. — 869 aus *diu* ist ersichtlich daß *herzeleit* Plur. ist.

872 daß ihr mich so freundlich anredet ohne bösen Hintergedanken. — 873 so gewinnt ihr Ehre damit, gereicht es euch zur Ehre. — 874 so viel verstehe ich doch. — 875 ihr habt gefehlt gegen das Recht, welches der Ritterstand in Anspruch nehmen darf: ihr habt euch am Ritterstande versündigt. — 878 daß derjenige vor Spott bewahrt war. — 881 *derbî*, beim Schilde: in der Ausübung meiner Ritterschaft. — 882 der muß mir einräumen, daß ich ritterliche Thaten gethan habe. — 883 indem ihr mich nicht für einen Ritter erklärtet. —

Digitized by Google

sit ir mich êrest sâhet.
daz lâze ich sin: nemt hin den kranz.
ir sult durch iuwer varwe glanz
neheime rîter mêre
erbieten solh unêre.
solt' iuwer spot wesen mîn,
ich wolt' ê âne minne sîn.»
diu clâre unt diu rîche
sprach weinde herzenliche
«hêrre, als ich iu nôt gesage,
waz ich der inme herzen trage,
sô gebet ir jâmers mir gewin.
gein swem sich krénkét mîn sin,
der sólez durch zúht verkiesen.
i'nẹ mac nimẽr verliesen
fröuden, denne ich hân verlorn
an Cidegast dem ûz erkorn.

613 Mîn clâre süeze beâs âmîs,
sô durchliuhtic was sin prîs
mit rehter werdekeite ger,
ez wære dirre oder der,
die muoter ie gebâren
bî sîner zîte jâren,
die muosn im jehen werdekeit
die ander prîs nie überstreit.
er was ein quécprúnne der tugent,
mit alsô berhafter jugent
bewart vor valscher pflihte.

---

886 ich beschwöre euch bei euerer Schönheit; oder auch: weil ihr so schön seid, dürft ihr darum nicht so übermüthig sein. — 889 wenn ich euerm Spotte preisgegeben wäre. — 892 herzlich weinend; *weinde*=*weinende*. — 893 wenn ich euch meine Noth gesagt haben werde. — 894 *der* (sc. *nôt*), von *waz*, wieviel, abhängig. — 895 so räumt ihr mir ein, daß ich Jammer gewonnen habe, daß ich tief unglücklich bin. — 896 *sich krenken*, sich *kranc*, schwach, zeigen: gegen wen ich unverständig gehandelt habe. — 897 indem er Rücksicht auf meinen traurigen Zustand nimmt. — 898 ich habe keine Freude mehr zu verlieren.

901 *beâs* mit Kürzung des ersten Vocals, weil das Wort nur eine Silbe im Verse hier ausmacht. Der Nominativ wird durch *sîn* 902 in die Construction aufgenommen. — 903 indem er so ernstlich nach Würde und Ehre trachtete. — 904 =daß alle diejenigen. — 905 *muoter* pl. ohne Umlaut, wie *tohter*, *bruoder*. — 906 bei seinen Lebzeiten. — 908 die vom Ruhm einer andern nie übertroffen wurde. — 909 *quecprunne* swm., lebendiger, sprudelnder Quell. — 910 *berhaft*, fruchtbar: an *tugent*. — 911 vor jedem Antheil an Schlechtigkeit. —

Digitized by Google

ûz der vinster gein dem liehte
het er sich enblecket,
sînen prîs sô hôch gestecket,
daz in niemen kunde erreichen,
den valscheit möhte erweichen.
sîn pris hôch wahsen kunde,
daz d'andern wâren drunde,
ûz sines herzen kernen.
wie louft ob al den sternen
der snelle Sâtûrnûs?
der triuwe ein monicirus,
sît ich die wârheit sprechen kan,
sus was min erwünschet man.
daz tier die megede solten klagen:
ez wirt durch reinekeit erslagen.
ich was sin herze, er was min lîp:
den vlôs ich flüstebærez wîp.
in sluoc der künec Gramovlanz,
von dem ir füeret disen kranz.

614 Hêrre, ob ich iu leide sprach,
von den schulden daz geschach,
daz ich versuochen wolde
ob ich iu minne solde
bieten durh iur werdekeit.
ich weiz wol, hêrre, ich sprach iu leit:
daz was durch ein versuochen.
nu sult ir des geruochen
daz ir zorn verlieset
unt gar ûf mich verkieset.

---

912 aus unrühmlicher Verborgenheit trat er an das Licht hervor. — 913 *enblecken* swv., sichtbar machen, sehen lassen. — 914 vgl. 908. — 916 *erweichen:* der nicht fest, gesichert gegen alle Schlechtigkeit war; vgl. 911. — 917 *hôch* ist adj., nicht adv. — 918 *drunde*, tief unter ihm waren. — 919 *kerne* swm., Kern. — 920 eine Frage in der Art wie XII, 448 u. s. w. — 921 der Saturn ist der entfernteste der Planeten, aber auch der höchst stehende: ebenso ragte sein Ruhm über alle hervor. — 922 vgl. IX, 1494. Dem Einhorn an reiner, lauterer Gesinnung gleich. — 924 *erwünschet*, mit dem *wunsch* begabt, in jeder Beziehung vollkommen. — 926 seine Liebe zur Reinheit lockt es in den Schoß einer Jungfrau, und dort wird es gefangen. — 928 *flüstebære*, zum Verlieren bestimmt. — 930 dem ihr diesen Kranz weggenommen habt.

931 *leide*, adv., was euch kränkte, betrübte. — 932 aus dém Grunde. Crestien führt einen andern Grund an: sie wollte durch ihren Spott ihn so erzürnen, daß er sie, die lebensüberdrüssige, tödte. — 934 *solde*, ob ich Recht, Anlaß hätte. — 936 hier ist *leit* substant. — 938 *des geruochen*, die Gnade haben. — 939 *verlieset*, fahren lasst. —

Digitized by Google

ir sît'z der ellensrîche.
dem golde ich iuch geliche,
daz man liuterт in der gluot:
als ist geliutert iuwer muot.
dem ich iuch ze schaden brâhte,
als ich gedenke unt dô gedâhte,
der hât mir herzeleit getân.»
dô sprách mîn hêr Gâwân

«Frouwe, es'n wende mich der tôt,
ich lêre den künec sölhe nôt
diu sîne hôchvart letzet.
mîne triuwe ich hân versetzet
gein im ûf kampf ze rîten
in kúrzlîchen zîten:
dâ sul wir manheit úrbórn.
frouwe, ich hân ûf iuch verkorn.
ob ir iu mînen tumben rât
durch zuht niht versmâhen lât,
ich riet' iu wîplich êre
und werdekeite lêre:
nu'n ist hie niemen denne wir:
frouwe, tuot genâde an mir.»
sie sprach «an g'îsértem arm
bin ich selten worden warm.
dâ gein ich niht wil strîten,
ir'n megt wol z'andern zîten
dienes lôn an mir bejagen.
ich wil iuwer arbeit klagen,
unze ir werdet wol gesunt

---

941 *es* steht hier für uns pleonastisch, wie vor Namen: *ich bin's Gâwân* u. s. w. — *der* hebt die Eigenschaft prägnant hervor: der verkörperte Muth, das Ideal des Muthes. — 945 *brâhte*, hierher führte, mit mir nahm. — 946 bezieht sich auf *se schaden:* ich hatte damals die Absicht ihm zu schaden und habe sie noch.

952 *versetzet*, verpfändet: mein Wort, mein Versprechen. — 955 *sul=suln*, wollen. — *urborn* swv., zur Erscheinung bringen, zeigen. — 957 wenn ihr aus Artigkeit meinen Rath nicht verschmähen wollt. — 959 so möchte ich euch einen Rath geben, der euerer weiblichen Ehre geziemt. — 960 und der den Lehren des Geziemenden entspricht, in dem nichts Ungeziemendes liegt. — 962 diese Zeile enthält den Inhalt des *rátes*, die vorausgehende die Begründung: da wir hier allein sind, so belohnt meine Liebe; ich glaube es verdient zu haben. — 964 ein gewaffneter Mann hat mich noch nie umarmt. — 965 *dá gein* auf die folgende Zeile zu beziehen. — 966 wir würden *en* entbehrlich achten: daß ihr (nicht) mögt. — 968 ich will euch alle theilnehmende Hülfe gewähren. —

Digitized by Google

über al swâ ir sit wunt,
unz daz der schade geheile.
ûf Schastel marveile
wil ich mit iu kêren.»
«ir welt mir fröude mêren»,
sus sprach der minnen gerende man.
er huop die frouwen wol getân
mit trucke an sich ûfez pfert.
des dûht' er sie dâ vor niht wert,
do er sie obe dem brunnen sach
unt sie sô dwirhelingen sprach.

Gâwân reit dan mit fröude siten:
doch wart ir weinen niht vermiten,
unz er mit ir klagete.
er sprach daz sie sagete
war umbe ir weinen wære,
daz si'z durch got verbære.
sie sprach «hêrre, ich muoz iu klagen
von dem der mir hât erslagen
den werden Cidegasten.
des muoz mir jâmer tasten
616 in'z herze, dâ diu fröude lac
do ich Cidegastes minne pflac.
i'ne bin sô niht verdorben,
i'ne habe doch sît geworben
des küneges schaden mit koste
unt manege schärpfe tjoste
gein sîme vérhé gefrümet.
waz ob mir an iu helfe kümet,
diu mich richet unt ergetzet
daz mir jâmer'z herze wetzet.

977 indem er die Gelegenheit benutzte sie an sich zu drücken. — 979 bei ihrer ersten Begegnung; vgl. X, 167. — 980 *dwirhelingen* adv., quer, verkehrt: indem sie alles zum Spott kehrte.

981 *mit fröude siten*, Umschreibung des Adv., fröhlich. — 982 sie aber hörte nicht auf zu weinen. — 986 *daz*, ebenfalls noch von *sprach* abhängig. — 988 *von dem*, über den. — 990 *tasten*, dasselbe was sonst *rüeren*. — 993 ich bin noch nicht so zu Grunde gerichtet, so machtlos. — 994 *i'ne habe*, daß ich nicht haben sollte. — *geworben*, betrieben. — 995 *mit koste*, mit Aufwand von Geld und Gut. — 998 *waz ob*, wie wenn: vielleicht daß. — 999 und dafür entschädigt. — 1000 *wetzen* swv., scharf machen: scharf berühren.

Digitized by Google

Ûf Grámovlanzes tôt
enpfieng ich dienest, daz mir bôt
ein künec der's wunsches hêrre was.
hêrre, der heizet Anfortas.
durch minne ich nam von siner hant
von Thabronit daz krâmgewant,
daz noch vor iuwerr porten stêt,
dâ tiwerz gelt engegen gêt.
der künec in mîme dienste erwarp
dâ von mîn fröude gar verdarp.
do ich in minne solte wern,
dô muoste ich niuwes jâmers gern.
in mîme dienste erwarp er sêr.
glîchen jâmer oder mêr,
als Cidegast geben kunde,
gâb mir Ánfórtas wunde.
nu jehet, wie solde ich armez wîp,
sît ich hân getriuwen lîp,
alsolher nôt bî sinne sîn?
etswenn' sich krenket ouch der mîn,
617 sît daz er lît sô helfelôs,
den ich nâch Cidegaste erkós
z'ergetzen unt durch rechen.
hêrre, nu hœret sprechen,
wâ mit erwârp Clinschór
den rîchen krâm vor iuwerm tor.

Dô der clâre Anfortas
minne und fröude erwendet was,
der mir die gâbe sande,

1001 *Ûf*, die Absicht bezeichnend. — 1003 der alle Vollkommenheit der Erde besaß; aber nicht in dem Sinne wie XII, 924, sondern im Sinne von X, 491. — 1005 *durch minne*, weil er mich liebte. — *nam*, empfieng. — 1006 vgl. XI, 293 fg. Auch dies war ein Geschenk Secundillens an Anfortas; vgl. X, 504. — 1008 dem hohe Bezahlung gegenübersteht, entspricht: das einen hohen Werth hat. Vgl. XI, 304 fg. — 1010 solches Schicksal, wodurch. Auf Anfortas' Wunde, die er im Dienste einer *friwendîn* erhalten, bezieht sich Trevrizent's Erzählung, IX, 1389. — 1012 *gern*, wie *weinens luste* XIV, 1520: musste ich eine zum Jammer geneigte Empfindung haben. — 1015 *als* kann nur mit *glîchen* verbunden werden; nach *mêr* müsste es *dan* heißen. — 1019 bei Besinnung, bei Verstand geblieben sein; *alsolher nôt*, vor solcher Noth: ohne daß sie mir ihn benommen hätte. — 1020 manchmal bin ich ganz von Sinnen. — 1022 nach Cidegast's Tode.

1028 *minne* und *fröude* sind Genitive: um Liebe und Freude gekommen war. —

Digitized by Google

dô forht' ich die schande.
Clinschore ist stæteclîchen bî
der list von nigromanzî,
daz er mit zouber dwingen kan
beidiu wîb unde man.
swaz er werder diet gesiht,
die'n lât er âne kumber niht.
durch vride ich Clinschore dar
gap mînen krâm nâch rîcheit var:
swenn' d'âventiure wurde erliten,
swer den pris het erstriten,
an den solt' ich minne suochen:
wolde er minne niht geruochen,
der krâm wær' anderstunde mîn.
der sol sus unser zweier sîn.
des swuoren die dâ wâren.
dâ mite ich wolde vâren
Gramoflanzes durch den list
der leider noch ungendet ist.
het er die âventiure geholt,
sô müeser sterben hân gedolt.

618 Clinschór ist hövesch unde wîs:
der 'rloubet mir durch sînen pris
von mîner massenie erkant
ritterschaft übr al sîn lant
mit manegem stiche unde slage.
die ganzen wochen, alle ir tage,
al die wochen in dem jâr,

1030 ich hatte keinen, der mich beschützen konnte und fürchtete von Clinschor beschimpft zu werden. — 1035 *werder diet* abhängig von *swaz:* alle werthen Leute, die er sieht. — 1036 die lässt er nicht unbelästigt. — 1037 *durch vride*, um Frieden, Sicherheit vor ihm zu haben. — *dar*, hin. — 1038 *nâch rîcheit var=rîch gevar*, prachtvoll. — 1039 *uurde erliten*, bestanden würde. — 1041 das war die Bedingung, welche Orgeluse gestellt hatte: den sollte ich um Minne bitten, also eine dem der Sitte Entsprechenden zuwiderlaufende Forderung. — 1042 wenn er meine Minne verschmähte. — 1043 *anderstunde*, zum zweiten Male: dieser Fall schien Clinschor wenig wahrscheinlich. — 1044 *sus*, unter den obwaltenden Verhältnissen. — 1045 diesen Vertrag beschwuren alle Anwesenden als Zeugen. — 1046 Orgeluse hatte diese Bedingung an das Geschenk geknüpft, weil sie hoffte, auf diese Weise Gramoflanz ins Verderben zu locken. — 1048 der leider sein Ziel nicht erreicht hat.

1052 *durch sînen prîs*, das macht ihm Ehre. — 1053 *von*, von Seiten. — *erkant* adj., zu *massenîe*, ausgezeichnet, trefflich. — 1054 *übr*, in. — 1056 jeden Tag in der Woche, und jede Woche im Jahre. —

Digitized by Google

sunderrotte ich hân ze vâr,
dise den tac und jene de naht:
mit koste ich schaden hân gedâht
Gramovlanz dem hôchgemuot.
manegen strit er mit in tuot.
waz bewârt' in ie drûnde?
sîns verhs ich vâren kunde.
die wârn ze rich in mînen solt,
wart mir der keiner anders holt,
nâch minne ich manegen dienen liez,
dem ich doch lônes niht gehiez.

Mînen lîp gesach nie man,
i'ne möhte wol sîn dienes hân;
wan einer, der truoc wâpen rôt.
mîn gesinde er brâhte in nôt:
für Lôgrois er kom geriten:
da entworhte er sie mit solhen siten,
sîn hant se nider ströute,
daz ich mih's wênec vröute.
zwischen Lôgroys únd iurm úrvâr,
mîner rîtr im volgeten fünfe dar:
die éntschumpfierter ûf dem plân
und gap diu ors dem schifman.
619 do er die mîne überstreit,
nâch dem helde ich selbe reit.
ich bôt im lant unt minen lîp:
er sprach, er hete ein schœner wîp,
unt diu im lieber wære.

1058 *sunderrotte* stf., besondere Schar, hier plur.; Scharen mit besonderer Bestimmung: die einen, um am Tage, die andern, um bei Nacht zu kämpfen. — *se vâr*, um Gramoflanz nachzustellen, ihm zu schaden. — 1060 *mit koste*, ich habe es mir viel kosten lassen. — *schaden* gen. von *schade*, auf Schaden. — 1061 *Gramovlanz* dat. incommodi. — *hôchgemuot* mit abgeworfener Flexion, wie häufig im Reime. — 1063 *drunde*, dabei. — 1065 *die* relat., diejenigen, welche zu reich wären für meinen Sold, um mir als Söldner zu dienen. — 1066 conditional: wenn einer von denen, von solchen mir hold ward, seine Neigung zuwandte. — 1067 Nachsatz: von denen ließ ich manchen.

1070 den ich nicht hätte zu meinem Dienste gewinnen können. — 1071 dieser eine ist Parzival, dessen Festhalten an ehelicher Treue uns überall entgegentritt. — 1074 *entworhte* præt. von *entwürken* swv., vernichten. — *sie*, meine Leute, meine Ritter. — *mit solhen siten*, dergestalt. — 1077 diese Ortsbestimmung wird durch *dar* aufgenommen: auf den Platz zwischen —, dahin folgten ihm. — 1080 von diesem Geschenke hat Plippalinot Gawan erzählt; vgl. XI, 191. —

Digitized by Google

diu rede was mir swære:
ich vrâgete wer diu möhte sin.
«von Pelrapeir' diu künegîn,
sus ist genant diu lieht gemâl:
sô heize ich selbe Parzivâl.
ich'n wil iuwer minne niht:
der grâl mir anders kumbers giht.»
sus sprach der helt mit zorne:
hin reit der ûz erkorne.
hân ich dar an missetân,
welt ir mich daz wizzen lân,
ob ich durch mîne herzenôt
dem werden rîter minne bôt,
sô krenket sich min minne.»
Gâwân zer herzoginne
sprach «frouwe, ih 'rkenne in alsô wert,
an dem ir minne hât gegert,
het er iuch ze minne erkorn,
iwer prîs wær' an im unverlorn.»

Gâwân der curtoys
und de hérzoginne von Lôgroys
vast' an ein ander sâhen.
dô riten sie sô nâhen,
daz man se von der burg ersach,
dâ im diu âventiure geschach.
dô sprach er «frouwe, tuot sô wol,
ob ich iuch des bitten sol,
lât mînen namen unrekant,
als mich der rîter hât genant,
der mir entreit Gringuljeten.

1086 *was mir swære*, verdroß mich: sie verletzte meinen weiblichen Stolz. — 1089 *lieht gemâl*, hell glänzend, schön; vgl. *clâr*. — 1091 *minne* gen. von *niht* abhängig, also *iuwer=iuwerr*. — 1092 ich habe schon andern Kummer genug. — 1096 wenn ihr mir das sagt, mein Verfahren so beurtheilt. — 1097 *ob* mit *dar an* zu verbinden: wenn, indem. Damit er mich räche. — 1099 so ist meine Minne dadurch erniedrigt, beschimpft. — 1101 ich kenne ihn als einen so ausgezeichneten Mann. — 1102 *an dem*: es könnte auch heißen *an den*; vgl. XII, 1041. — 1103 wenn er euch seine Liebe geweiht hätte.

1107 blickten einander innig an. — 1108 *riten*, waren geritten. — *sô nâhen*, so nahe heran. — 1110 *dâ*, auf welcher. — 1111 *tuot sô wol*, seid so gut. — 1112 *sol*, darf. — 1113 verschweigt meinen Namen. — 1114 *als*, mit welchem. Vgl. X, 640. — 1115 *entrîten* stv., fortreiten: wie wir bei reiten auch als Object Ross brauchen. —

Digitized by Google

leist des ich iuch hân gebeten:
swer iuch des vrâgen welle,
sô sprecht ir «mîn geselle
ist mir des unrekennet,
er wart mir nie genennet.»
sie sprach «vil gern' ich si'z verdage,
sît ir niht welt daz ich'z in sage.»
er unt diu frouwe wol gevar
kêrten gein der bürge dar.
die rîter heten dâ vernomen
daz dar ein rîter wære komen
der het die âventiur erliten
unt den lewen überstriten
unt den túrkóyten sider
ze rehter tjost gevellet nider.
innen des reit Gâwân
gein dem urvar ûf den plân,
daz s'in von zinnen sâhen.
si begúnden vaste gâhen
ûz der burc mit schalle.
dô fúortén sie alle
rîche bánîere:
sus kômén sie schiere
ûf snellen rávîten.
er wânt' sie wolden strîten.

621 Do ẹr se verre komen sach,
hin zer herzoginne er sprach
«kumt jenez volc gein unz ze wer?»
sie sprach «ez ist Clinschóres her,
die iuwer kûme hânt erbiten.
mit fröuden kómeut sie nú geriten
unt wellent iuch enpfâhen.
daz ẹndarf iu niht versmâhen,

1116 *leist*=*leistet*, befolgt, thut. — 1117 *swer*, wenn jemand. — *des*, danach: nach meinem Namen. — 1118 mein Begleiter. — 1119 *unrekennet*, unbekannt; *des*, in Bezug darauf, was das betrifft. — 1124 *dar* kann hier nur durch hin übersetzt werden: wandten sich nach der Burg hin. — 1125 *dâ*, in der Burg. — 1129 vgl. XII, 449. — 1133 *von* könnte für *von'n* stehen = *von den*, denn der Artikel pflegt in diesem Falle nicht leicht zu fehlen.

1143 *se wer*, in der Absicht zu streiten. — 1145 *die*, auf *her* bezüglich, dem Sinne nach construiert: Clinschor's Leute, die. — 1148 ihr dürft ihren Empfang nicht ablehnen. —

Digitized by Google

sît ez diu fröude in gebôt.»
nu was ouch Plippalinôt
mit siner clâren tohter fier
komen in einem ússier.
verre ûf den plân sie gein im gienc:
diu maget in mit fröude enpfienc.
Gâwân bôt ir sînen gruoz:
sie kuste im stégereif únde fuoz,
und enpfienc ouch die herzogîn.
sie nam in bî dem zoume sîn
und bat erbéizén den man.
diu frouwe unde Gâwân
giengen an des schiffes ort.
ein teppech unt ein kulter dort
lâgen: an der selben stete
diu herzogîn durch sine bete
zuo Gâwâne nider saz.
des verjen tohter niht vergaz,
si entwâpent' in. sus hôrt' ich sagen:
ir mantel hete sie dar getragen,
der des nahtes obe im lac,
do er ir herberge pflac:
622 des was im nôt an der zît.
ir mantel unt sîn kúrsît
leit' an sich hêr Gâwân.
sie truogez harnasch her dan.

Alrêrst diu herzoginne clâr
nam sîns antlitzes war,
dâ sie sâzen bî ein ander.
zwêne gebrâten gâlander,
mit wîn ein glesîn bârél

1150 der Fährmann und Bene. — 1156 sie benimmt sich vollständig als seine Dienerin und vertritt hier Knappendienste. — 1161 das Vordertheil des Schiffes: auf unsern Schiffen gilt das Hintertheil für den vornehmeren Platz. — 1164 *durch sine bete*, weil er sie bat, auf seine Bitte. — 1167 *si* steht für *si'n*, wie G auch hat; *entwâpent'* ist conj., *ne* oder *en* mit dem Conj. beschränkend: unterließ nicht ihn zu entwaffnen. — *sus* bezieht sich auf das Folgende. — 1169 vgl. X, 1491. — 1170 *pflegen*, sich bedienen, Gebrauch machen: als er von ihr beherbergt wurde. — 1171 den konnte er jetzt sehr gut brauchen. — 1174 *truoge:=truog dez, daz*. Das Entwaffnen und die darauf folgende Bewirthung geschah im Schiffe.

1175 *Alrêrst*, nun erst. — 1176 *nam war*, betrachtete genauer. — 1179 *glesîn* adj., von Glas, gläsern. — *barel* stn., franz. *baril*, kleine Flasche, mlat. *barillus*, wohl für *berillus*; mit verschärftem Anlaut steht das Wort 1192. —

Digitized by Google

unt zwei blankiu wástél
diu süeze maget dar nâher truoc
ûf einer twehelen wîz genuoc.
die spîse ervloug ein sprinzelîn.
Gâwân unt diu herzogîn
mohten'z wazzer selbe nemen,
ob dwahens wolde sie gezemen;
daz sie doch bêdiu tâten.
mit fröude er was berâten,
daz er mít ir ezzen solde,
durch die er liden wolde
beidiu fröude unde nôt.
swenn' sie dez parel im gebôt,
daz gerüeret het ir munt,
sô wart im niuwe fröude kunt
daz er dâ nâch solde trinken.
sîn ríuwé begunde hinken,
und wart sîn hôchgemüete snel.
ir süezer munt, ir liehtez vel
in sô von kumber jagete,
daz er kein' wunden klagete.

623 Von der burc die frouwen
dise wírtschaft mohten schouwen.
anderhalp an'z urvar,
mánec wert rîter kom aldar:
ir bûhurt mít kùnst wart getân.
disehalp hêr Gâwân
danctem vérjen unt der tohter sîn
(als tet ouch diu herzogîn)
ir güetlichen spise.
diu herzoginne wise

1185 sie konnten sich selbst mit Wasser versorgen, man brauchte ihnen nicht, wie es sonst Sitte war, Wasser zu reichen, weil sie ja auf dem Wasser sich befanden. Sie netzten also ihre Hände in demselben. — 1186 wenn sie Lust hatten sich zu waschen. — 1188 *mit fröude beráten*, versehen, voll Freude. — 1196 die Trauer hinkt, sie geht langsam, bleibt zurück, in dem Sinne wie *laz werden*, also: verschwinden. — 1197 seine freudige Stimmung kam rasch vorwärts, nahm zu. — 1199 wir würden eher erwarten: verjagte den Kummer von ihm: befreite ihn von allem Kummer.

1202 diese Bewirthung auf dem Schiffe. — 1204 *kom*, war inzwischen gekommen: von der Burg herunter. — 1205 es war Sitte, daß die Ritter zur Begrüßung hoher Personen einen *bûhurt* veranstalteten. — 1206 *disehalp*, im Gegensatz zu *anderhalp*, also noch während er im Schiffe war: bevor er ausstieg. — 1207 *danctem* = *dancte dem*. — 1209 *spîse* gen. von *danken* abhängig: für ihre freundliche Speisung, Bewirthung. —

Digitized by Google

sprach «war ist der rîter komen,
von dem diu tjoste wart genomen
gester dô ich hinnen reit?
obe den iemen überstreit,
weder schiet daz leben oder tôt?
dô sprach Plippalinôt
«frouwe, ich sah in hiute leben.
er wart mir für ein ors gegeben:
welt ir lédegén den man,
dar umbe sol ich swalwen hân,
diu der künegin Secundillen was,
und die iu sande Anfortas.
mac diu härpfe wesen mîn,
lédec ist dúc de Gôwerzîn.»
«die härpfn unt'z ander krâmgewant»,
sprach sie, «wil er, mit siner hant
mac geben unt behalden
die hie sitzet: lât's in walden.
ob ich im sô liep wart ie,
er lœset mir Lischoysen hie,
624 den herzogen von Gôwerzîn,
und ouch den andern fürsten mîn,
Flôrándén von Itolac,
der nahtes miner wahte pflac:
er was mîn túrkoyte alsô,
sîns trûrens wirde ich niemer vrô.»

1211 Lischoys ist gemeint; vgl. das 10. Buch. — 1212 mit welchem tjostiert wurde. — 1213 *hinnen*, von hier weg; vgl. X, 999. — 1214 wenn er besiegt wurde: sie weiß wohl, daß der Sieger nur Gawan gewesen sein wird, braucht aber absichtlich das unbestimmte Jemand. — 1215 *weder*, im ersten Theile einer Doppelfrage, wie latein. *utrum*. — *daz*, allgemeines Object; dieser Kampf: machte diesem Kampfe das Leben oder der Tod ein Ende? endete er für Lischois mit dem Leben oder Tode? — 1217 heute lebte er noch. — 1218 vgl. X, 1297. — 1219 *ledegen* swv., losmachen, auslösen. — 1220 *dar umbe*, dafür, für ihn. — *sol ich*, will ich. — *swalwe* swf., eine englische Art Harfe, benannt nach ihrer Form, indem sie unten in zwei Enden, vergleichbar dem Schwalbenschwanze, auslief. Die Auslassung des Artikels verdient bemerkt zu werden. — 1221 Secundille hat sie Anfortas geschenkt mit andern Geschenken (vgl. X, 504), und dieser sie an Orgelusen (vgl. XI, 1005). — 1224 d. h. Lischois. *Gôwerzîn* ist wohl *Caerci*, Quercy, das Gebiet von *Cahors* in Südfrankreich. — 1225 die Harfe bildete also einen Theil der in der Krambude ausgelegten Waaren. — 1226 wenn er will, nämlich Gawan. — 1228 *die*, wie häufig für *der*. Lasst ihn darüber verfügen; denn er ist jetzt der Besitzer. — 1229 wenn ich ihm lieb genug dazu bin. — 1230 *hie*, hier auf der Stelle. — 1233 den von Gawan gleichfalls besiegten Turkoiten. — 1235 aus dieser Stelle ergibt sich, daß *turkoite* zugleich ein Amt bezeichnet: er stand an der Spitze einer Leibwache. — *alsô*, in solcher Weise führte er dieses Amt. — 1236 daß ich mich nicht freuen kann, wenn ich ihn traurig weiß. Was aus ihm geworden war, ließ der Dichter XII, 463 ungewiss.

Digitized by Google

Gâwân sprach zer frouwen
«ir muget se bêde schouwen
lédec ê dáz uns kome diu naht.»
dô heten sie sich des bedâht
und fuoren über ane'z lant.
die herzoginne lieht erkant
huop Gâwân aber ûfez pfert.
manec edel rîter wert
enpfiengn in unt die herzogin.
sie kêrten gein der bürge hin.
dâ wart mit fröudén geriten,
von in diu kunst niht vermiten,
deis dér bûhürt het ére.
waz mag ich sprechen mère?
wan daz der werde Gâwân
und diu hérzoginne wol getân
von frouwen wart enpfangen sô,
sie mohten's bêdin wesen vrô,
ûf Schastel márvéile.
ir muget's im jehen ze heile,
daz im diu sælde ie geschach.
dô fuort' in an sin gemach
Arnîve: und die daz kunden,
die bewârten sine wunden.

Z'Arnîven sprách Gâwân
«frowę, ich sol einen boten hân.»
ein juncfrouwe wart gesant:
diu brâht' einen sarjant,
manlîch, mit zühten wise,

1240 waren zu dem Entschlusse, Resultate gekommen: sie waren so weit. — 1241 *fuoren*, waren gefahren. — 1242 *lieht erkant*, von bekannter Schönheit, die durch ihre Schönheit weitbekannte. — 1243 *aber*, abermals; vgl. XII, 976. — 1245 *enpfiengn* pl. nach dem collectiven *manec*. — 1247 die buhurdierenden Ritter ritten neben dem Wege her. — 1248 sie ließen alle ihre Kunstfertigkeit sehen. — 1249 sodaß an einem ordentlichen, kunstgerechten Buhurt nichts fehlte. — 1251 *wan*: nur so viel will ich noch sagen. — 1254 statt eines Satzes mit *daz*. — 1256 er war vom Geschick begünstigt, daß dieses Glück ihm zu Theil wurde. — 1258 wo er es sich bequem machen konnte. — 1259 *Arnîve* gehört als ἀπὸ κοινοῦ zu beiden Satzen: sie und die Sachverständigen, die Ärzte. — 1260 *bewarten*, sorgten für.

1262 *ich sol*, ich will. — 1264 bei Crestien spricht Gawan mit seiner Schwester: *que il se leve et si apele un varlet que il voit a destre* 10443. — 1265 der sich auf Anstand verstand. —

Digitized by Google

in sarjandes prîse.
der knappe swuor des einen eit,
er wurbe liep oder leit,
dáz er dés niemen dâ
gewüegé noch anderswâ,
wan dâ er'z werben solde.
er bat daz man im holde
tincten unde pérmint.
Gâwân des künec Lôtes kint
schreip gefuoge mit der hant.
er ẹnbôt ze Lõver in daz lant
Artûse unt des wibe
dienst von sîme lîbe
mit triuwen unverschertet:
und het er prîs behertet,
der wære an werdekeite tôt,
sinẹ hulfen ime ze siner nôt,
daz sie beide an triuwe dæhten
unt ze Jôflanze bræhten
die massenî' mit frouwen schar:
und er kœme ouch selbe gein in dar
durch kampf ûf al sîn' êre.
er'nbôt in dennoch mêre,
der kampf wære alsõ genomen
daz er wérdecliche müese komen.
626 do ẹnbôt ouch hêr Gâwân,
ez wære frouwe oder man,
al der massenîe gar,
daz sie ir triuwe næmen war
und daz si'm künege rieten kumen:
daz möhte an werdekeit in frumen.

1266 der alles Lob, das man einem *sarjant* ertheilen kann, verdiente. Vgl. *celui qui plus li sambloit estre vistes et preus et servitables et plus sages et plus resnables de tos les varles de la sale* 10445. — 1268 möchte er nun eine angenehme oder unangenehme Botschaft auszurichten haben. — 1273 *tincte* swf., die ursprüngliche Form von Tinte, mlat. *tincta*. — *permint* stn., Pergament. — 1275 *gefuoge* adv., zierlich. — 1278 seine Dienstwilligkeit; vgl. *se li diras . . qu'il est mes sire et je ses hom* Crest. 10480. — 1279 *unverschertet*, unverletzt, unverbrüchlich. — 1280 *beherten* swv., in hartem Kampfe erlangen, erkämpfen. — 1281 der verlöre all sein Ansehen. — 1282 wenn sie ihm nicht hülfen. — 1284 vgl. *et si amaint tel compagnie com a sa court avra venue, de haute gent et de menue* Crest. 10485. — 1286 *er*, Gawan: würde kommen. — 1287 wobei all seine Ehre auf dem Spiele stände. — 1289 *nemen*, ansetzen, bestimmen. — 1290 *werdecliche* adv., in stattlicher Ausrüstung, mit stattlicher Begleitung. — 1294 daß sie ihre wohlwollende Gesinnung gegen ihn bewährten. — 1295 *si'm* = *sie 'em*, *sie dem*. — 1296 es gereiche ihnen allen zur Ehre.

Digitized by Google

al den werden er enbôt
sîn dienst unt sînes kampfes nôt.

Der brief niht insigels truoc:
er schreip in sus erkant genuoc
mit warzeichen ungelogen.
«nu'n solt du'z niht langer zogen»,
sprach Gâwân zem knappen sîn.
«der künec unt diu künegîn
sint ze Béms bî der Korcâ.
die küneginne soltu dâ
sprechen eines morgens fruo:
swaz sie dir râte, dáz túo.
unt lâz dir eine witze bî:
verswic daz ich hie hêrre sî.
daz du hie massenîe sîs,
daz ensage in niht decheinen wîs.»
dem knáppén was dannen gâch.
Arnîve sleich im sanfte nâch:
diu vrâgte in war er wolde
und waz er werben solde.
dô sprach er «frouwe, i'n ságes iu níht,
ob mir mîn eit rehte giht.
got hüete iur, ich wil hinnen varn.»
er reit nâch werdeclîchen scharn.

1300 *sus*, ohnedies: auch ohne daß er ihn mit seinem Wappen siegelte. Man kannte seine Schrift und erkannte an andern Zeichen, daß der Brief von ihm herrühre. — 1301 *warzeichen* stn., Erkennungszeichen; nach Grimm (Gramm. 2, 481) entstellt aus *wartzeichen, wortzeichen*, nach anderen (Lachmann) *wârzeichen* zu schreiben; vgl. *warzeîte* II. 352. — 1302 *zogen* swv., hinziehen, in die Länge ziehen. — 1305 *en la cité d'Orcanie a li rois sa court establie* Crest. 10467. — 1309 *bî* sc. *wesen:* beobachte die Klugheit, die Vorsicht. — 1311 daß du hier zum Gefolge, zur Dienerschaft gehörst. — 1318 wenn mir mein Eid sagt, was ich zu thun habe; wenn ich meinen Eid halten will. — 1320 zu einer Gesellschaft von werthen Leuten: an den Hof von Artus, dem Inbegriff aller *werdekeit*.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Digitized by Google

DEUTSCHE CLASSIKER

DES

MITTELALTERS.

MIT WORT- UND SACHERKLÄRUNGEN.

BEGRÜNDET

VON

FRANZ PFEIFFER.

ELFTER BAND.

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH PARZIVAL UND TITUREL.

DRITTER THEIL.



LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.
—
1871.

Digitized by Google

WOLFRAM'S VON ESCHENBACH

PARZIVAL UND TITUREL.

HERAUSGEGEBEN

VON

KARL BARTSCH.

DRITTER THEIL.

LEIPZIG:
F. A. BROCKHAUS.

1871.

Digitized by Google

Digitized by Google

INHALT.

PARZIVAL.

		Seite
Dreizehntes Buch.	Clinschor	1
Vierzehntes Buch.	Parzival und Gawan	56
Fünfzehntes Buch.	Parzival und Feirefiz	112
Sechzehntes Buch.	Parzival wird Gralkönig	166

TITUREL.

Erstes Bruchstück.	Sigune und Schionatulander	211
Zweites Bruchstück.	Gahmuret's Tod	244
Drittes Bruchstück.	Das Brackenseil	252
Viertes Bruchstück.	Der Abschied	263

Wortregister	272
Namenverzeichniss	307

DREIZEHNTES BUCH.

CLINSCHOR.

In festlicher Versammlung gibt Gawan Lischois und Florant frei und richtet heimlich Itonje die Botschaft von Gramoflanz aus. Die Nacht feiert er sein Beilager mit Orgelusen. Der Knappe, den er nach Lôver gesendet, spricht erst die Königin, dann Artus, und empfängt die Zusage ihres Kommens. Gawan erfährt von Arnive die Geschichte des Wunderschlosses. Clinschor, Herzog von Capua, minnte Iblis, die Gemahlin des Königs Ibert von Sicilien, und ward von dem Gatten entmannt. Durch die in Persida erlernte Zauberkraft rächt er sich an der Menschheit; er entführt eine Menge Ritter und Frauen in das Wunderschloß. Wer das Abenteuer mit dem Wunderbett besteht, soll Herr des Landes werden. Inzwischen ist Artus aufgebrochen, bei Logrois mit Orgelusens Leuten in Kampf gerathen und bei dem Wunderschlosse Gawan's, der ihn überraschen will, vorbei nach Joflanze gezogen. Gawan schickt seinen Marschall voraus, ein gesondertes Zeltlager neben Artus aufzuschlagen. Dann zieht er mit den Frauen und Fürsten, sowie zahlreichem Gefolge nach. Freudige Begrüßung und Wiedererkennung der lange verlorenen Frauen und Gawan's. Auch Orgelusens Leute werden entboten, kommen des Nachts an und schlagen ebenfalls ein gesondertes Lager auf. Artus lädt Gramoflanz ein zum Zweikampf zu kommen. Gawan erprobt reitend seine und des Rosses Kraft, um zum Kampfe bereit zu sein. Er trifft am Flusse Sabins einen Ritter, den Helden der Erzählung.

---

627 Arnive zorn bejagete,
daz der knâppe ir niht sagete
alsus getâniu mære,
war er gesendet wære.
sie bât dèn der der porten pflac
«ez si naht oder tac,

---

1 *zorn bejagèn*, wie man häufiger findet *zorn gewinnen*, zornig werden. — 3 *alsus getâniu* geht auf die folgende Zeile: solche, diese. — 5 den Pförtner. — 6 Übergang von indirecter in directe Rede. —

Digitized by Google

so der knâppe wider rite,
füeg' daz er mîn bite
unz daz ich in gespreche:
mit dîner kunst daz zeche.»
doch truoc sie ûfen knappen haz.
wider in durch vrâgen baz
gienc sie zer herzoginne.
diu pflag ouch der sinne,
daz ir munt des niht gewuoc,
welhen namen Gâwân truoc.
sîn bete hete an ir bewart,
si versweic sîn namen unt sînen art.
pûsîne unt ander schal
ûf dem pâlâse erhal
mit vrœlîchen sachen.
manec rückelachen
in dem pâlas wart gehangen.
aldâ wart niht gegangen
wan ûf tepchen wol geworht.
ez het ein armer wirt ervorht.
alumbe an allen siten
mit senften plûmîten
manec gesiz dâ wart geleit,
dar ûf man tiure kultern treit.

628 Gâwân nâch arbeite pflac
slâfés den mitten tac.

---

7 *wider rîte*, zurück geritten kommt. — 8 *füeg'*, veranstalte es, richte es so ein. — 10 *zechen* swv., schaffen, bewirken. — 11 wiewohl sie die Aussicht hatte, durch diese Veranstaltung hinter das Geheimniss zu kommen, war sie doch auf den Knappen böse, daß er es ihr nicht gleich gesagt. — 12 *durch vrâgen baz*, um noch mehr zu fragen, um sich weiter zu erkundigen. — 13 zu Orgelusen. — 14 *der*, solcher: die war auch so verständig. — 17 er hatte sie XII, 1111 darum gebeten. — *an ir bewart*, sie so vorsichtig gemacht. — 18 statt eines Satzes mit *daz*. — *sîn=sînen*. — 21 *sache* dient, ebenso wie *dinc*, *site*, häufig nur zur Umschreibung eines Adverb.: in fröhlicher Weise. — 22 *rückelachen* stn., Teppich, der an die Wand gehangen wird und an den man sich mit dem Rücken lehnt. Das Aufhängen der kostbaren Teppiche geschah nur bei festlichen Gelegenheiten. — 23 *gehangen*, aufgehängt. — 24 auch der Fußboden war mit Teppichen bedeckt. — 26 *ervorht* partic. von *ervürhten* swv., fürchten, vor etwas erschrecken: wäre erschrocken, wenn er eine solche Ausrüstung hätte besorgen sollen. — 28 *plûmît* stn., dasselbe was mit Lautverschiebung *pfûmît* X, 1479, Federbett, Kissen, das mit Federn gepolstert ist. — 29 *gesiz* stn., Sitz für mehrere Personen. — *geleit*, hingelegt, zurecht gemacht. — 30 *treit*, erzählendes Präsens.

31 *nâch arbeite*, nach so viel überstandener Mühsal. — 32 schlief er ausnahmsweise mitten am Tage. —

Digitized by Google

im wâren sîne wunden
mit kunst alsô gebunden,
ob friwendîn wær' bî im gelegen,
het er minné gepflegen,
daz wære im senfte unde guot.
er het ouch bezzern slâfes muot,
dan des náhtes dô diu herzogin
an ungemache im gap gewin.
er erwachte gein der vesper zit.
doch het er in slâfe strît
gestriten mit der minne
abe mît der herzoginne.
ein sîn kamerære
mit tiurem golde swære
brâht' im kleider dar getragen
von liehtem pfelle, hôrt' ich sagen.
dô sprách mîn hêr Gâwân
«wír suln mêr kleider hân,
diu al geliche tiure sîn;
dem herzogen von Gôwerzîn,
unt dem clâren Flôrânde,
der in manegem lande
hât gedienet werdekeit.
nu schaffet daz diu sîn bereit.»

Bî eime knappen er enbôt
sîme wirt Plippalinôt,
daz er im sant' Lischoisen dar.
bî siner tohter wol gevar
629 wart Lischois dar ûf gesant.
frou Bêne brâht' in an der hant,
durch Gâwânes hulde;

---

37 das hätte ihm nichts geschadet: während bei weniger kunstgerechter Verbindung die Wunden bei dieser Gelegenheit leicht hätten aufbrechen können. — 38 er war auch in der Gemüthsverfassung besser zu schlafen. — 39 vgl. XII, 135 fg. — 40 sein Ungemach, das ihm schon seine Wunden bereiteten, vermehrte. — 41 gegen Abend. — 42 *strît striten*, wie *slac slahen* u. a. auch uns geläufige Ausdrücke. — 44 *abe*, wiederum: und zwar mit der Herzogin. — 46 mit *pfelle* zu verbinden: der *pfelle* war schwer mit Gold durchwirkt. — 50 *wir suln*, wir wollen; *wir suln hân*, wir brauchen. — *kleider* gen. von *mêr* abhängig: noch mehr Kleider. — 51 die ebenso kostbar wie diese sind. — 52 für Lischois Gwelljus.

57 *Bî*, durch, vermittelst; ebenso in V. 60. — 61 *dar ûf*, auf die Burg. — 63 um Gawan's Wohlwollen zu erwerben, Gawan zu Liebe. —

Digitized by Google

und ouch durch die schulde:
Gâwân ir vater wol gehiez,
do'r sie sêre weinde liez,
des tages dô er von ir reit
dâ prîs erwarp sîn manheit.
der turkoite was ouch komen.
an den bêden wart vernomen
Gâwâns enpfâhen âne haz.
ietwederr nider zuo z'im saz,
unz man in kleider dar getruoc:
diu wâren kóstlîch genuoc,
daz sie niht bezzer möhten sîn.
diu brâhte man in allen drîn.
ein meister hîez Sârant,
nâch dem Sêres wart genant:
der was von Trîande.
in Secundillen lande
stêt ein stât, héizet Thásmê:
diu ist grœzer danne Ninnivê
oder dán diu wite Acratón.
Sârânt durch prîses lôn
eins pfelles dâ gedâhte
(sîn werc vil spæhe brâhte):
der heizet saranthasmê.
ob der iht rîlîchen stê?
daz muget ir âne vrâgen lân:
wand' er muoz grôze koste hân.

Diu selben kleider leiten an
die zwêne unde Gâwân.

---

64 *die*, folgende: und auch aus folgendem Grunde. — 65 *wol gehiez*, viel Gutes versprach; vgl. XI, 218: allerdings hatte Gawan auf jene Äußerung nicht besonders geantwortet, aber schon sein Schweigen war eine Zustimmung. — 68 *dâ*, dorthin wo. — 69 er hatte sich auch eingefunden; vgl. zu XII, 1236. — 70 an beiden zeigte sich. — 71 Gawan empfieng sie in freundlicher Weise. — 75 *möhten sîn*, hätten sein können. — 77 im Folgenden wird die Herkunft des Stoffes geschildert, aus welchem die Kleider gefertigt waren. — 78 *Sêres*, Volk im östlichen Asien, Chinesen: die Seidenstoffe von dort waren schon im Alterthume berühmt. Der Name des Volks steht zugleich für den Landesnamen. — 83 *Acratón*: vgl. zu VIII, 47. — 84 um großen Ruhm dadurch zu verdienen. — 85 *dâ*, in Thasme, wohin er aus China gekommen war. — 86 *brâhte*, enthielt, trug an sich: große Kunstfertigkeit. — 88 *rîlîchen stê*, von kostbarer Beschaffenheit ist. — 89 danach zu fragen ist nicht nothwendig. — 90 denn er kann nur mit großem Aufwand von Geld erworben werden.

Digitized by Google

sie giengen ûf den palas,
dâ einhalp manec rîter was,
anderhálp die clâren frouwen.
swer rehte kunde schouwen,
von Lôgrois diu herzogîn
truoc vor ûz den besten schîn.
der wirt unt die geste
stuonden für sie diu dâ gleste,
diu Orgelûse was genant.
der turkoite Flôrant
unde Lischois der clâre
wurden ledec âne vâre,
die zwêne fürsten curtois,
durch die hérzogîn von Lôgrois.
sie dancte Gâwân drumbe,
gein válschhéit diu tumbe
unt diu hérzeliche wise
gein wîplîchem prîse.
dô disiu rédé geschach,
Gâwân vier küneginne sach
bî der herzoginne stên.
er bat die zwêne nâher gên
durch sine curtôsîe:
die júngéren drîe
hiez er küssen dise zwêne.
nu was ouch frouwe Bêne
mit Gâwân dar gegangen:
diu wart dâ wol enpfangen.

631 Der wirt niht langer wolde stên:
er bat die zwêne sitzen gên

---

94 Ritter und Frauen saßen hier getrennt, bis die Unterhaltung sich anknüpfte. — 96 wer es recht zu beurtheilen verstand. — 98 *vor ûz*, vor ihnen allen. Sie war die Schönste unter ihnen. — 99 Gawan und seine beiden Begleiter. — 100 *stuonden für sie*, traten vor sie hin. — 104 *âne vâre*, ohne alle Clausel, unbedingt: von Gawan freigesprochen. — 106 nicht von ihr, sondern um ihretwillen, ihr zu Liebe. — 108 sie, die sich auf Falschheit nicht verstand. — 109 *herzeliche* gehört als Adv. zu *wise*: die mit ganzem Herzen erfahren war in Bezug auf. — 111 *rede* mit vorletzter Länge gebraucht: eine Nachwirkung der ursprünglichen Form *redja* stf., Besprechung, Verabredung. — *geschach*, geschehen war. — 112 die schon mehrfach erwähnten; vgl. VI, 1639—42. — 114 Florant und Lischois. — 115 seine feine Bildung veranlasste ihn, den beiden diese Aufmerksamkeit zu erweisen. — 116 mit Ausnahme von Arnive. — 119 *gegangen*, gekommen. 122 *sitzen*, sich zu setzen. —

Digitized by Google

zuo den fróuwen swâ sie wolden.
dô sie sô tuon solden,
diu bete tet in niht ze wê.
«welhez ist Ítonjê?»
sus sprach die werde Gâwân:
«diu sol mich bî ir sitzen lân.»
des vrâgte er Bênen stille.
sît ez was sîn wille,
sie zeiget' im die maget clâr.
«diu den rôten munt, daz prûne hâr
dort treit bî liehten ougen.
welt ir sie sprechen tougen,
daz tuot gefuocliche»,
sprach frou Bên' diu zühte riche.
diu wesse Ítonjê minnen nôt,
und daz ir herze dienest bôt
der werde künec Gramovlanz
mit riterlichen triuwen ganz.

Gâwân saz nider zuo der maget
(ich sage iu daz mir wart gesaget):
sîner réde er dâ begunde
mit fuoge, wand' er'z kunde.
ouch kunde sie gebâren,
daz von sô kurzen jâren
als Ítonjê diu junge truoc,
den hete sie zühte gar genuoc.
er hete sich vrâgns gein ir bewegen,
ob sie noch minne kunde pflegen.
632 dô sprach diu maget mit sinnen

125 diese Aufforderung war ihnen sehr angenehm. — 126 wir müssen danach annehmen, daß Gawan sehr lange von seiner Familie getrennt war. Er kennt seine Schwester nicht, sowenig wie ihn Arnive und die eigene Mutter erkennen. — 127 *die*=*der*. — 129 *stille*, heimlich. — 132 *prûn*=*brûn* adj., braun. — 133 *bî*, soviel als *und*, und die strahlenden Augen: das ist Itonje. — 135 *gefuocliche* adv., mit Anstand, Zurückhaltung: sie kann, da sie Gawan's nahe Beziehung zu Itonje nicht kennt, vermuthen, derselbe wolle ihr Artigkeiten sagen und Liebesanträge machen. — 137 *Ítonjê* gen. ohne angefügtes *n*. — 138 *herze* dat. sing. in starker Form.

142 ich folge dem Berichte meiner Quelle. Vgl. *et mesire Gauwains a prise sa seror et si l'a assise les lui el lit de la merveille* Crest. 10372. — 145 zu *gebâren* ist *sô* zu ergänzen: sich so zu benehmen. — 146 dem *von* entspricht der Schluß des Satzes nicht; es müsste fortgefahren sein: daß von so jungen Jahren eine Jungfrau nie so vielen Anstand besaß. — 148 *den* auf *jâren* bezüglich: für die, für ihr Alter hatte sie reichlich *zuht*. — 149 sich entschlossen sie zu fragen. — 150 *noch*, auch. —

Digitized by Google

«hêrre, wen solde ich minnen?
sît mir mîn êrster tag erschein,
sô wart riter nie dechein
ze dem ich ie gespræche wort,
wan als ir hiute hât gehôrt.»
«sô möhten iu doch mære komen,
wâ ir mit manheit hât vernomen
bejageten prîs mit rîterschaft,
und wer mit herzenlicher kraft
nâch minne dienest bieten kan.»
sus sprách mîn hêr Gâwân:
des antwurt' im diu clâre maget
«nâch minne ist dienes mich verdaget.
wan der hérzogin von Lôgrois
dient manc rîter curtois,
beidiu nâch minne und umbe ir solt.
der hât maneger hie geholt
tjostieren dâ wir'z sâhen.
ir keiner nie sô nâhen
kom als ir uns komen sît.
den prîs ûf hœhet iuwer strît.»
er sprach zer megede wol gevar
«war kriegt der herzoginne schar,
sus manec rîter ûz erkorn?
wer hât ir húldé verlorn?»
«daz hât der künec Gramoflanz,
der der werdekeite kranz
treget, als diu volge giht.
hêrre, dés erkenne ich anders niht.»

---

156 ausgenommen wie ihr es heut gehört habt: ihr seid der erste Ritter, mit dem ich mich unterhalte. — 157 wenn ihr auch euch noch nicht unterhalten, so hättet ihr doch Kunde erhalten haben können. — 158 *wâ*, bei wem: von einem Ritter, an welchem. — *mit manheit = und manheit*, Ruhm und Tapferkeit. — 159 *mit rîterschaft* ist mit *bejageten* zu verbinden: Ruhm, der durch Ritterthaten erworben worden. — 160 mit der ganzen Kraft seines Herzens. — 161 *nâch minne* mit *dienest* zu verbinden: ebenso V. 164. — 164 bei mir ist von Minnedienst, von Dienst um meine Minne, noch nicht die Rede gewesen. — 165 *wan*, jedoch. — 167 vgl. XII, 1065—68. — 169 indem wir Augenzeugen seines Kampfes waren: mancher hat das Abenteuer des Wunderbettes versucht. — 170 keiner hat das Ziel erreicht; ihr seid der Erste. — 172 dieser Kampf mehrt euern Ruhm. — 174 *war kriegt*, auf wen richtet sie ihren Kampf. Vgl. XII, 691. — 177 antwortet auf die letzte Frage: das ist der Fall bei. — 179 wie die allgemeine Meinung ihm zugesteht. — 180 weiteres weiß ich nicht von ihm.

Digitized by Google

633 Dô sprách mîn hêr Gâwân
«ir sult sîn fürbaz künde hân,
sît er sich prîse nâhet
unt des mit willen gâhet.
von sînem munde ich hân vernomen,
daz er herzenliche ist komen
mit dienst, ob ir's geruochet,
sô daz er helfe suochet
durch trôst an iuwer minne.
künec durch künegînne
sol billîche enpfâhen nôt.
frowe, hiez iuwer vater Lôt,
sô sît ir'z die'r meinet,
nâch der sîn herze weinet:
und heizet ir Ítonjê,
sô tuot ir im von herzen wê.
ob ir triuwe kunnet tragen,
sô sult ir wenden im sîn klagen.
beidenthálp wil ich des bote sîn.
frouwe, nemet diz vingerlîn:
daz sant' iu der clâre.
ouch wirbe ich'z âne vâre:
frowe, daz lât al balde an mich.»
si begúnde al rôt värwen sich:
als ê wás gevar ir munt,
wart al dem antlitze kunt:
dar nâch schier' wart sie anders var.
sie greif al blûwecliche dar:
daz vingerlîn wart schiere erkant:
si enpfiengez mit ir clâren hant.

182 knüpft an die letzten Worte von Itonje an: ihr sollt mehr von ihm erfahren. — 183 *sich prîse nâhet*, auf dem besten Wege zum Ruhm ist. — 184 *mit willen*, mit ernstlichem Streben. — 186 *herzenlîche*, mit seinem ganzen Herzen. — *komen*, dahin gekommen. — 189 *durch trôst*, um Trost zu gewinnen. — *an* mit *suochet* zu verbinden. — 191 es ist ganz in der Ordnung, wenn ein König eine Königin liebt und um ihretwillen Noth und Gefahr besteht. — 193 *meinen* swv., gegen jemand wohlgesinnt sein, ihn lieben. — 197 wenn ihr euerm Wesen nach (I, 32) wohlmeinend gesinnt seid. — 198 seinem Liebesleid ein Ende machen. — 199 *beidenthalp*, von, nach beiden Seiten: ich will auch gern euere Botschaft an ihn ausrichten. — 200 vgl. *damoisele, je vos aport un anelet . . uns chevaliers le vos envoie* Crest. 10376. — 202 *âne vâre*, ohne jede unredliche Nebenabsicht. — 203 in der Beziehung könnt ihr euch auf mich verlassen. — *baide* adv., kühnlich, dreist. — 206 das Subject ist aus *gevar* herauszunehmen: *diu varwe*. — *wart kunt*, ward sichtbar auf dem ganzen Antlitz. — 207 darauf erblasste sie.

Digitized by Google

Dô sprach sie «hêrre, ich sihe nu wol,
ob ich sô vor iu sprechen sol,
daz ir von im rîtet,
nâch dem min herze strîtet.
ob ir der zuht ir reht nu tuot,
hêrre, diu lêrt iuch heleden muot.
disiu gâbe ist mir ouch ê gesant
von des werden küneges hant.
von im sagt wâr diz vingerlîn:
er ẹnpfiengez von der hende min.
swaz er kumbers ie gewan,
dâ bin ich gar unschuldec an:
wan sînen lîp hân ich gewert
mit gedânken swes er an mich gert.
er hete schiere daz vernomen,
möht' ich iemer fürbaz komen.
Orgelûsen ich geküsset hân,
diu sînen tôt sus werben kan.
daz was ein kus den Jûdas truoc,
dâ von man sprichet noch genuoc.
elliu triuwe an mir verswant,
daz der turkoite Flôrant
unt der hérzóge von Gôwerzîn
von mir geküsset solden sîn.
min suon' wirt in doch niemer ganz,
die gein dem künege Gramoflanz
mit stæte ir hazzen kunnen tragen.

212 wenn ich das vor euch offen sagen darf. — 213 daß ihr von ihm gesandt seid. — 214 *strîtet*, ringt, heftig verlangt. — 216 *heleden* = *helenden*: die gibt euch in den Sinn, zu verheimlichen was ich euch hier mittheile. — 217 wir haben schon öfter diesen Ring als Wahr- und Erkennungszeichen zwischen uns hin- und hergehen lassen. — 219 dieser Ring bestätigt, daß ihr wirklich von ihm gesandt seid. — 221 an mir liegt es nicht, daß sein Liebeskummer noch nicht gestillt ist: in Gedanken habe ich ihm alle seine Wünsche schon gewährt. Vgl. *jou li ai otroiee m'amor, n'en mentiroie mie; de plus ne sui encor s'amie* Crest. 13391. — 225 ich hätte ihn das auch schon längst wissen lassen. — 226 *iemer*, überhaupt. — *fürbaz*, weiter hinaus. — 227 dies war nicht ausdrücklich gesagt: aber es liegt als selbstverständlich in dem Empfange (XII, 1253), bei welchem die Frauen sich mit Küssen begrüßten. — 228 *sus*, so sehr. — *werben*, betreiben. — 229 der Kuss eines Verräthers: der Kuss ist Zeichen der Versöhnung, des Friedens; mit Orgelusen bin ich aber noch nicht versöhnt. — 231 ich begieng einen Verrath, eine Falschheit. — 232 *daz*, indem. Vgl. XIII, 116. Denn diese beiden dienten um Orgelusens Minne und waren also Gramoflanz' Feinde. — 235 meine Versöhnung mit ihnen ist keine echte, aufrichtige. — 237 *mit stæte ir hazzen*, beständigen, dauernden Haß.

Digitized by Google

min' muoter sult ir daz verdagen,
und min' swester Cúndrîê.»
des bat Gâwân Ítonjê.

«Hêrre, ir bâtet mich alsus,
daz ich enpfâhen müese ir kus,
doch unverkorn, an mînen munt:
des ist mîn herze ungesunt.
wirt úns zwèin iemer fröude erkant,
diu helfe stêt in iuwer hant.
für wâr der künec mînen lîp
mínnét für elliu wîp.
des wil ich in geniezen lân:
ich pin im holt für alle man.
got lêre iuch helfe unde rât,
sô daz ir uns bî fröuden lât.»
dô sprach er «frowe, nu lêrt mich wie.
er hât iuch dort, ir hât in hie,
unt sît doch underscheiden:
möht' ich nu wol iu beiden
mit triuwen solhen rât gegeben,
des iuwer werdeclîchez leben
genüzze, ich wolde'z werben:
des'n lieze ich niht verderben.»
sie sprach «ir sult gewaldec sîn
des werden küneges unde mîn.
iwer hélfe unt der gotes segen
müez' unser zweier minne pflegen,
sô daz ich éllénde
im sînen kumber wende.
sît al sîn fröude stêt an mir,
swenne ich untriuwe enbir,

---

241 *alsus*, so sehr. — 242 *müese*, sollte. — 243 *doch unverkorn*, jedoch ohne daß ich ihr vorher verziehen hätte. — 244 darüber macht mein Herz sich Vorwürfe: es ist krank deswegen. — 245 mir und Gramoflanz. — *iemer*, je in Zukunft. — 249 diese innige Liebe soll ihm meinerseits zu Gute kommen. — 250 *für*, über—hinaus: mehr als allen Männern. — 252 daß ihr uns im Besitz von Freude lasst. — 254 er hat euer Herz, ihr das seinige. — 255 *underscheiden*, getrennt. — 258 *iuwer* auf beide zu beziehen. — 259 der zu Nutzen käme. — 260 ich wollte alles daran setzen, meinerseits sollte nichts ungeschehen bleiben. — 261 wir stellen uns ganz zu euerer Verfügung. — 264 *müeze pflegen*, möge behüten. — 265 mit solchem Erfolge daß. — *ich elliende*, ich, die ich hier fremd bin, ich Heimatlose. — 268 wenn ich frei bin von Untreue. —

Digitized by Google

so ist iemer mines herzen ger
daz ich in miner minne wer.»

636 Gâwân hôrt' an dem frouwelin,
daz sie bî minne wolde sin:
dar zuo was ouch niht ze laz
gein der herzoginne ir haz.
sus truoc sie minne unde haz.
ouch het er sich gesündet baz
gein der éinvaltígen maget
diu im ir kumber hât geklaget;
wander ir niht zuo gewuoc
daz in unt sie èin muoter truoc:
ouch was ir bêder vater Lôt.
der megede er sine helfe bôt:
da engein sie tougenlichen neic,
daz er sie trœstes niht versweic.
nu was och zît daz man dar truoc
tischláchen manegez wîz genuoc
unt'z prôt ûf den palas,
dâ manec clâriu frouwe was.
daz het ein underscheit erkant,
daz die rîter eine want
heten sunder dort hin dan.
den sedel schuof hêr Gâwân.
der turkoite zuo z'im saz.
Lischois mit Gâwâns muoter az,
der clâren Sangîven.
mit der küneginne Arnîven
az diu herzoginne clâr.

---

269 so muß ich von Herzen wünschen.
271 *an*, aus dem Munde von. — 272 *bî minne*, im Besitz von Minne; vgl. XIII, 252. — 273 *niht ze laz*, nichts weniger als matt, sehr heftig. Vier gleiche Reime bei Wolfram sind außerordentlich selten. — 276 dazu kam weiter, daß er ein Unrecht begangen hatte. — 277 *einvaltic* adj., arglos: die ihm rückhaltslos Vertrauen schenkte. — 279 *ir zuo gewuoc*, gegen sie erwähnte. — 281 von väterlicher wie von mütterlicher Seite waren sie Geschwister. — 283 *da engein*, dafür: dankte sie ihm verstohlen. — 284 *trœstes=trœstens*, wie oft bei Wolfram. Daß er ihr die Beruhigung, er wolle ihr helfen, nicht versagte. — 285 die Zeit war herangekommen. — *dar truoc*, herbeitrug. — 289 *underscheit* stm., Sonderung, Trennung. — *erkennen*, bekannt machen, zeigen: man sah eine derartige Sonderung. — 290 vgl. XIII, 94. — 291 *heten*, inne hatten, einnahmen. — *sunder*, abgesondert: von den Frauen, *hin dan*, weg, entfernt. — 292 *sedel* stm., Sitz; hier: die Sitzordnung, Tischordnung. — 293 setzte sich neben ihn. — 294 nur die vornehmsten der Gäste hatten eine Dame als Tischnachbarin. — 297 Orgeluse.

Digitized by Google

sîn swester bêde wol gevar
Gâwân zuo z'im sitzen liez:
ietwedriu tet als er se hiez.

637 Mîn kunst mir des niht halbes giht,
i'nẹ bin solch küchenmeister niht,
daz ich die spise künne sagen,
diu dâ mit zuht wart für getragen.
dem wirte unt den frouwen gar
dienden megede wol gevar:
anderhálp den rîtern an ir want
diende manec sarjant.
ein vorhtlich zuht sie des betwanc,
daz sich der knappen keiner dranc
mit den jûncfróuwen:
man muost' se sunder schouwen,
sie trüegen spîse oder wîn:
sus muosten sie mit zühten sîn.
sie mohten dô wol wirtschaft jehen.
ez was in selten ê geschehen,
den frouwen unt der rîterschaft,
sît sie Clînschóres kraft
mit sînen listen überwant.
sie wârn ein ander unbekant,
unt beslôz se doch ein porte,
daz sie ze gegenworte
nie kômen, frouwen noch die man.
dô schúof mîn hêr Gâwân
daz diz volc ein ander sach;
dar an in liebes vil geschach.
Gâwân was ouch liep geschehen:
doch muoste er tougenlichen sehen
an die clâren herzoginne:
diu twanc sîns herzen sinne.

---

301 *Mîn kunst*, meine Kenntnisse. — *des niht halbes*, nicht zur Hälfte die Fähigkeit. — 305 *den frouwen gar*, allen Frauen. — 309 *vorhtlich* adj., ehrfurchtsvoll, respectvoll. — *betwanc*, veranlasste sie: war die Ursache. — 313 *sie trüegen*, mochten sie nun tragen. — 315 sie konnten mit Fug von einem Feste reden: es war ein Fest für sie, daß sie alle zusammen sein durften. — 316 *selten*, niemals. — 319 mit seiner Zauberkunst. — 321 und doch waren sie in ein und demselben Hause eingeschlossen. — 322 *daz*, so daß. — *gegenwort* stn., Unterhaltung, Gespräch: daß sie nicht miteinander sprechen konnten. — 327 auch er empfand Freude. — 328 *doch*: das Gefühl der Liebessehnsucht, welches in diesen heimlichen Blicken sich kund gab, ließ ihn nicht zum ungestörten Genuß der Freude kommen.

Digitized by Google

Nu begúnde ouch strûchén der tac,
daz sîn schîn vil nâch gelac,
unt daz man durch diu wolken sach
des man der naht ze boten jach,
mangen stérnén, der balde gienc,
wand' er der naht herbérge vienc.
nâch der bánîere
kom sie selbe schiere.
manec tiuriu krône
was gehangen schône
alumbe ûf den palas,
diu schiere wol bekerzet was.
ûf al die tische sunder
truoc man kérzen dar ein wunder.
dar zuo diu âventiure giht,
diu herzoginne wær' sô lieht,
wær' der kerzen keiniu bráht,
dâ wær' doch niender bî ir naht:
ir blic wol selbe kunde tagen.
sus hôrt' ich von der süezen sagen.
man welle im únréhtes jehen,
sô habet ir selten ê gesehen
decheinen wirt sô fröuden rîch.
ez was den fröuden dâ gelîch.
alsus mit fröudehafter ger,
die rîter dar, die frouwen her,
dick' an ein ander blicten.
die von der vremede erschricten,

331—338 Das Naturbild in seiner dichterischen Einkleidung ist wieder von großartiger Schönheit, wie bei Wolfram fast immer derartige Bilder. — 331 *strûchen*, zu Falle kommen, sinken. — 332 *vil nâch gelac*, beinahe erlegen, erloschen war. — 333 *wolken* ist im Mhd. stn.; die Form *wolke* swf. ist überwiegend mitteld. — *sach*: Object ist *sternen*. — 334 *des*: auf *sternen* bezüglich; der Relativsatz geht voraus: den man als Boten, als Vorläufer der Nacht betrachtete. — 335 der eilig gieng, mit Bezug auf den ihm beigelegten Dienst. — 336 er bestellte Quartier für die ihm auf dem Fuße nachfolgende Herrin. — 337 hinter dem Heerbanner, das an der Spitze des Heeres zog: auch darunter sind Sterne verstanden. — 338 die Nacht wird als Beherrscherin eines zahllosen Heeres gedacht. — 342 *bekerzet*, mit Kerzen versehen. — 343 *sunder*, auf jeden einzelnen. — 344 *ein wunder*, eine Menge. — 348 so wäre es doch nirgend Nacht gewesen, wo sie war. — 349 *tagen* swv., leuchten wie wenn es tagt. — 351 *im*, auf *wirt* zu beziehen. — *welle* für *enwelle*: man müsste ihm denn etwas nachsagen was nicht wahr ist. — 354 die Stimmung war da eine außerordentlich fröhliche. — 358 diejenigen, die infolge der Unbekanntschaft miteinander. — *erschricken* stv., scheu sein. —

Digitized by Google

werdent s' iemer heinlîcher baz,
daz sol ich lâzen âne haz.

639 Ez'n si denne gar ein vrâz,
welt ir, sie habent genuoc dâ gâz.
man truoc die tische gar her dan.
dô vrâgte mîn hêr Gâwân
umb' guote videlære,
op der dâ keiner wære.
dâ was werder knappen vil,
wol gelêrt ûf seitspil.
ir 'nkeines kunst was doch sô ganz,
sine müesten strîchen alten tanz:
niwer tânze was dâ wênc vernomen,
der uns von Dürengen vil ist komen.
nu danket es dem wirte:
ir fröude er sie niht irte.
manec frouwe wol gevar
giengen für in tanzen dar.
sus was ir tanz gezieret,
wol underparrieret
die riter under'z frouwen her:
gein der rîuwe kômen sie ze wer.
och mohte man dâ schouwen
ie zwischen zwein frouwen
einen clâren riter gên:
man mohte fröude an in verstên.
swelch riter pflac der sinne,

---

359 *baz* zur Verstärkung des Compar. *heinlîcher*, vertrauter. — 360 damit bin ich gerne einverstanden.

361 Es müsste denn einer geradezu ein Vielfraß sein. — 362 *welt ir*, wenn ihr meint: so werdet ihr wohl auch der Ansicht sein. — *gâz* adj., im Sinne des Partic. perf., gegessen. — 363 *gar*, alle. — 365 *umb'*, nach. — 368 *wol gelêrt*, die sich wohl verstanden. — *seitspil* stn., Saitenspiel. — 369 *sô ganz*, so vollkommen: sie standen nicht auf der Höhe der Kunst; scherzende Anspielung auf die Gegenwart. — 371 hörte man da nicht spielen. — 372 der Hof von Thüringen, damals der Mittelpunkt des feinen höfischen Lebens, gab in geselligen und literarischen Moden den Ton an. Auf das flotte Leben an demselben hatte Wolfram schon VI, 526 fg. angespielt. — 374 *fröude* gen.: in ihrer Freude störte er sie nicht. — 376 *für in*, vor ihn hin. — 377 *sus*, auf das Folgende zu beziehen. — 378 *underparrieren* swv., gleichmäßig mischen: ebenso viel Ritter als Frauen. — 380 sie verjagten die Trauer aus ihrem Kreise: es war ein sehr fröhlicher Kreis. — 382 wenn jeder Ritter zwei Frauen geführt hätte, waren doppelt so viel Frauen gewesen: gemeint ist, daß sie bunte Reihe machten, indem sich alle an den Händen fassten. — 385 *pflac der sinne*, es verstand. —

Digitized by Google

daz er dienst bôt nâch minne,
diu bete was urlóuplîch.
die sorgen arm und fröuden rîch
mit rede vertriben die stunde
gein manegem süezem munde.

Gâwân und Sangîve
unt diu künegîn Arnîve
sâzen stille bî des tanzes schar.
diu herzoginne wol gevar
her umb' zuo Gâwân sitzen gienc.
ir hant er in die sîne enpfienc:
sie sprâchen sús únde sô.
ir komens was er zuo z'im vrô.
sîn riuwe smal, sîn vröude breit
wart dô: sus swánt ím sîn leit.
was ir fröude am tanze grôz,
Gâwân noch minre hie verdrôz.
diu künegîn Arnîve sprach
«hêrre, nu prüevet iwer gemach.
ir solt an disen stunden
ruowen z'iuwern wunden.
hât sich diu herzogîn bewegen
daz se iuwer wil mit decke pflegen
noch hînt gesellecliche,
diu ist helfe und râtes rîche.»
Gâwân sprach «des vrâget sie.
in iuwer bêdr gebote ich hie
bin.» sus sprach diu herzogîn:
«er sol in mîner pflege sîn.
lât ditz volc slâfen varen:

---

386 daß er einer Dame seinen Ritterdienst in Aussicht auf ihre Minne anbot. — 387 *urlouplîch* adj., zu gestatten, erlaubt. — 388 *arm* und *rîch* mit abgeworfener Flexion, für *armen* und *rîchen*. — 390 *gein* mit *rede* zu verbinden: indem sie sich mit manchem süßen Munde unterhielten.

393 tanzten nicht mit, sondern sahen nur zu. — 395 *her umb'*: sie saß also vorher auf einer andern Seite des Saales. — 397 sie unterhielten sich von verschiedenen Dingen. — 398 *zuo z'im* mit *komens* zu verbinden. — 399 seine Trauer verschwand, seine Freude wuchs. — 401 wenn diejenigen, die am Tanze theilnahmen, sich daran freuten. — 402 so gefiel es Gawan hier noch besser. — 404 denkt an euere Ruhe. — 405 *solt* = *solltet*. — 406 *z'iuwern wunden*, für euere Wunden, zum Besten derselben. — 408 daß sie für euch sorgen will, daß ihr gut zugedeckt seid. — 409 *gesellecliche*, als euer *slâfgeselle*. — 410 *râtes rîche*: sie hat das Zeug dazu. — 412 wie ihr beiden es verfügt, soll es mir recht sein. —

Digitized by Google

ich sol in hinte sô bewaren
daz sîn nie friwendîn baz gepflac.
Flôrândén von Itolac
und den hérzógen von Gôwerzîn
lât in der riter pflege sîn.»

641 Gar schiere ein ende nam der tanz.
juncfróuwén mit varwen glanz
sâzen dort unde hie:
die riter sâzen zwischen sie.
des fröude sich an sorgen rach,
swer dâ nâch werder minne sprach,
ob ér vant süeziu gegenwort.
von dem wirte wart gehôrt,
man solte'z trinken für in tragen.
daz mohten wérbære klagen.
der wirt warp, mit den gesten:
in kunde och minne lesten.
ir sitzen dûhte in gar ze lanc:
sîn herze ouch werdiu minne twanc.
daz trinken gab in urloup.
manegen kérzînen schoup
truogen knáppen vor den ritern dan.
do bevâlch mîn hêr Gâwân
dise zwêne geste in allen:
daz muose in wol gevallen.
Lýschóis unt Flórânt
fuoren slâfén zehant.
diu herzogîn was sô bedâht,
sie sprach sie gunde in guoter naht.

---

416 *bewaren*, für ihn sorgen. — 420 die Ritter sollen diese beiden zu Bette bringen, während sie es bei Gawan besorgen will.

421 Bald darauf war das Tanzen zu Ende. — 422 *mit varwen glanz*, schöne. — 424 sie saßen jetzt nicht mehr getrennt auf den beiden Seiten des Saales, wie XIII, 24. 290. — 425 *des* demonstr., die Freude desjenigen besiegte die Sorge: derjenige war sehr froh gestimmt. — 426 der um hohe Minne warb. — 427 *gegenwort*, Erwiderung. — 428 der Wirth (Gawan) ließ den Befehl vernehmen. — 429 *daz trinken*, den Nachttrunk. — 430 *werbære* stm., der um etwas wirbt: diejenigen, die um die Minne der Frauen warben; vgl. 425—427. — *klagen:* weil durch den Aufbruch, und diesen kündigte der Nachttrunk an, ihren Werbungen ein Ende gemacht wurde. — 431 aber auch Gawan warb um Minne; ebendarum wünschte er bald zu Bett zu gehen. — 432 *lesten* swv., belasten. — 435 verabschiedete sie: es war das Zeichen zum Aufbruch. — 436 *kerzîn* adj., aus Kerzen bestehend. Vgl. zu II, 719. — 437 um sie zu Bett zu geleiten. — 439 Lischois und Florant. — 444 *gunde* conj. præt. —

Digitized by Google

dô fuor ech al der frouwen schar
dâ sie gemaches nâmen war:
ir nîgens sie begunden
mit zühtn die sie wol kunden.
Sangîve und Itonjê
fuoren dán: als tet ouch Cundrîê.

642 Bène und Arnive dô
schuofen daz ez stuont alsô,
dâ von der wirt gemach erleit:
diu herzogîn daz niht vermeit,
danę wære ir helfe nâhe bî.
Gâwân fuorten dise drî
mit in dan durch sin gemach.
in einer kemenâte er sach
zwéi bétte sunder ligen.
nu wirt iuch gar von mir verswigen
wie diu gehêret wæren:
ez næhet andern mæren.
Arnivę zer herzoginne sprach
«nu sult ir schaffen guot gemach
disem rîter den ir brâhtet her.
op der helfe an iu ger,
iwerr helfe habet ir êre.
i'ne sage iu nu niht mêre,
wan daz sîne wunden
mit kunst sô sint gebunden,
er möhte nu wol wâpen tragen.
doch sult ir sînen kumber klagen:
ob ir'n im senftet, daz ist guot.
lêret ir in hôhen muot,

445 *fuor*, begab sich hinweg. — 446 wo sie für ihre Ruhe sorgten. — 447 *begunden* wie häufig nur zur Umschreibung des erzählenden Tempus. 452 daß alles so beschaffen war. — 453 *dâ von*, daß dadurch. — *erleit*, erfuhr: daß ihm dadurch seine Ruhe und Bequemlichkeit zu Theil wurde. — 455 sie sorgte ebenfalls dafür. — 456 *Gâwân* für *Gâwânen*. — 457 damit er ruhen könne. — 459 *sunder* soll wohl nicht ausdrücken, daß die Betten getrennt voneinander standen, sondern es heißt: bloß, nicht mehr als zwei Betten. — 462 ich habe Anderes und Wichtigeres zu erzählen als solche Äußerlichkeiten zu beschreiben. — 469 ihr habt wahrlich keine Schande davon, wenn ihr ihm helft: die folgenden Zeilen deuten bestimmter an, daß die Minnehülfe gemeint ist. — 471 er könnte jetzt wieder in den Kampf gehen; es wird ihm also auch die Minne nichts schaden. Vgl. XIII, 35. — 472 für seine körperlichen Wunden also bedarf es euerer Hülfe nicht; aber sein Herzeleid soll euch zur Theilnahme bewegen. —

Digitized by Google

des muge wir alle geniezen:
nu lât's iuch niht verdriezen.»
diu künegîn Arnîve gienc,
dô sie ze hove urlóup enpfienc:
Bêne ein licht vor ir truoc dan.
die tür beslôz hêr Gâwân.
643 kunn sie zwei nu minne steln,
daz mag ich unsanfte heln.
ich sage vil lîht' waz dâ geschach,
wan daz man dem unfúoge ie jach,
der verhólniu mære machte breit.
ez ist ouch noch den höveschen leit:
och únsæligetet er sich dermite.
zuht si dez slôz ob minne site.

Nu fuogt' diu strenge minne
unt diu clâre herzoginne
daz Gâwâns fröude was verzert:
er wær' iemer unrenert
sunder âmîen.
die philosopfîen
und alle díe íe gesâzen
dâ sie starke liste mâzen,
Káncór unt Thêbit,
unde Trebuchet der smit,
der Frimutelles swert ergruop,
dâ von sich starkez wunder huop,

475 das kommt uns allen zu Gute. — 476 thut es unverdrossen. — 478 *ze hove*, bei dem Herrn des Hauses; vgl. zu X, 1398. — sich verabschiedet hatte. — 481 *kunn = kunnen*. — *minne steln*, heimlicher Minne pflegen. — 482 «das wird mir schwer euch zu verhehlen». — 484 nur das hält mich zurück, daß man demjenigen von jeher unpassendes Wesen Schuld gab. — 485 *machte breit*, verbreitete, in die Öffentlichkeit brachte. — 486 *ouch noch*, im Gegensatz zu *ie*. — 487 *unsæligen* swv. refl., sich unselig machen: er stürzt sich selbst ins Unheil, verscherzt sein Heil. — 488 wie *slôz* zu verstehen, zeigt I, 65 und ähnliche Stellen: ein Liebender muß als höchste Tugend die *zuht* üben.

489 *fuogt'*, hatte verursacht. — 491 daß seine Freude aufgezehrt war: der Sinn, den die Übersetzungen in die Zeile legen (sein Glück war vollkommen, er schwamm in Wonne), käme etwa heraus, wenn man *verzert* im Sinne von «mit Lebensunterhalt versehen» nimmt. Aber dem widerspricht V. 505. — 492 er hätte nicht am Leben bleiben können, wäre zu Grunde gegangen. — 494 *philosopfîen*, die Philosophen. — 495 die je einen Sitz einnahmen im Gebiete der geheimen Wissenschaft. — 497 *Thêbit* ist Thabith Ben Korrah, berühmter arabischer Arzt, Mathematiker und Philosoph des 9. Jahrhunderts (San-Marte). — *Kancor*, vermuthlich Kenkeh, Arzt und Astronom um dieselbe Zeit. — 499 *ergraben*, ciselieren, mit eingelegter Arbeit versehen. — 500 von diesem Schwerte und seinen wunderbaren Eigenschaften war V, 894–914 die Rede. —

Digitized by Google

dar zuo al der arzte kunst,
ob sie im trüegen guote gunst
mit temperie ûz würze kraft,
âne wiplich geselleschaft
sô müeser sîne schärpfe nôt
hân brâht unz an den sûren tôt.

Ich wil iu'z mære machen kurz.
er vant die rehten hirzwurz,
diu im half daz er genas
sô daz im arges niht enwas:
644 diu wurz was bî dem blanken brûn.
muoterhalp der Britûn,
Gâwân fil li roy Lôt,
süezer senft' für sûre nôt
er mit werder helfe pflac
hélfliche unz an den tac.
sîn hélfé was sô gedigen
deiz al daz volc was verswigen.
sît nam er mit fröuden war
al der rîter unt der frouwen gar,
sô daz ir trûrn vil nâch verdarp.
nu hœrt ouch wie der knappe warp,
den Gâwân hête gesant
hin ze Löver in daz lant,
ze Bems bî der Kórcâ.
der künec Artûs was aldâ,
unt des wip diu künegîn,
unde maneger liehter schîn,

---

502 wenn sie ihm bereitwillig geholfen hätten. — 503 *temperie* stf., Mischung: aus heilkräftigen Kräutern. — 504 das alles hätte ihm nichts geholfen gegen seine Noth, wenn nicht ein Weib sich seiner erbarmt hätte. 508 *hirzwurz* stf., Hirschwurzel, Hirschkraut: eine Pflanze von heilkräftiger Wirkung. Hier in übertragenem Sinne. — 510 daß er befreit wurde von allem Bösen, Schädlichen. — 511 braun in weißer Umgebung: Umschreibung der weiblichen Scham. — 512 er, der von mütterlicher Seite ein Bretone war: seine Mutter war Artus' Schwester. — 514 *für* anstatt. — 515 *pflac*, wurde ihm zu Theil. — 516 die ganze Nacht hindurch. — 517 wie ihm geholfen wurde, das war so eingerichtet, daß niemand davon erfuhr. — 519 er nahm sich an, sorgte für. — *mit fröuden*, nicht auf Gawan, sondern auf die Ritter und Frauen zu beziehen. — 521 daß ihnen kaum eine Spur von Trauer übrig blieb. — 522 vgl. *li varles ensi outre passe et vers la cité d'Orcanie a la droite voie aqueillie* Crest. 10529. Aus *vers*, wenn etwa die Hs. *la vers* statt *et vers* las, wird Wolfram's *Löver* entstanden sein. — 528 *liehter schîn*, Umschreibung für schöne Frauen; vgl. XI, 176. Die Hss. suchen zur Erklärung *frouwen* an verschiedenen Stellen einzuschieben.

Digitized by Google

und der wérden massenie ein fluot.
nu hœrt och wie der knappe tuot.

Diz was eins mórgénes fruo:
sîner bótschéfte greif er zuo.
diu künegîn zer káppeln was,
an ir vénje sie den salter las.
der knappe für sie kniete,
er bôt ir fröuden miete:
einen brief sie nam ûz sîner hant,
dar an sie geschriben vant
schrift, die sie bekande
ê sînen hêrren nande
645 der knapp' den sie dâ knien sach.
diu künegîn zem brieve sprach
«ôwol der hant diu dich schreip!
âne sorge ich nie beleip
sît des tages daz ich sach
die hant von der diu schrift geschach.»
sie weinde unde was doch vrô:
hin zem knappen sprach sie dô
«dú bist Gâwânes kneht.»
«jâ, frówe. der 'nbíutet iu sîn reht,
dienstlich triuwe ân' allen wanc,
und dâ bî sîne fröude kranc,
ir'n welt im fröude machen hôch.
sô kumberlich ez sich gezôch
nie umb' al sîn êre.
frouwe, êr 'nbiut iu mêre,
daz er mit werden fröuden lebe,
und vreischer iuwers trôstes gebe.

531 *morgenes* die ursprüngliche, aber mhd. gewöhnlich *morgens* lautende Form. — 532 er machte sich daran, seine Botschaft auszurichten. — 533 *káppel* swf., Kapelle: in der Kapelle. — 534 *an ir venje*, in knieender Stellung. — 535 *für sie*, vor sie hin. — 536 *miete* stf., Belohnung, Beschenkung: er reichte ihr das was sie mit Freude beschenkte, den Brief. — 539 *bekande*, erkannte; vgl. zu XII, 1300. — 543 *ôwol der hant*, gesegnet sei die Hand. — 545 *sît* præp., sonst mit dat., hier mit gen., seit. Daß ich zum letzten Male sah. — 550 *sîn reht*, das was ihm gebührt, was seine Pflicht ist. — 552 und zugleich lässt er euch wissen, daß seine Freude schwach ist, verkümmert. — 553 *ir'n welt*, wenn ihr nicht wollt. — 554 *kumberlîch* adj., kummervoll. — *sich gezíehen*, sich verhalten. — 556 *er'nbiut* = *er enbiutet*. — *mére*, ferner. — 558 *und* am Anfange eines Bedingungssatzes in fragender Wortstellung, in der volksthümlichen Poesie (Nibel., Kudr.) sehr häufig, bei Wolfram sehr selten: erfährt er das Geschenk eueres Trostes, wenn ihr ihm Trost, Beruhigung verheißt. —

Digitized by Google

ir mugt wol an dem brieve sehen
mêre denn' i'u's künne jehen.»

Sie sprach «ich hân für wâr erkant
durch waz du zuo mir bist gesant.
ich tuon im werden dienest dar
mit wünneclîcher frouwen schar,
die für wâr bî miner zît
an prîse vor ûz hânt den strît.
âne Parzivâles wîp
unt ân' Orgelûsen lîp
sone erkénne ich ûf der erde
bî toufe kein' sô werde.
646 daz Gâwân von Artûse reit,
sît hât sorge unde leit
mit krache ûf mich geleit ir vlîz.
mir sagete Méljánz von Lîz,
er sæhe in sît ze Parbigœl.
ôwê», sprach sie, «Plimizœl,
daz dich min ouge ie gesach!
waz mir doch leides dâ geschach!
Cunnewâre de Lalant
wart mir niemer mêr bekant,
mîn süeziu wérdîu gespil.
tavelrunder wart dâ vil
mit rede ir reht gebrochen.
fünftehálp jâr und sehs wochen
ist daz der werde Parzivâl
von dem Plímizœl nâch dem grâl
reit. dô kêrt' och Gâwân

---

560 *i'u's*=*ich iu es.*

562 *durch waz*, in welcher Absicht. — 563 ich komme dienstwillig dorthin. — 566 die die Trefflichsten, Gefeiertsten sind. — 567 *âne*, mit Ausnahme von. — 570 *bî toufe*, im Besitze der Taufe, des christlichen Glaubens: unter allen Christinnen. — 571 *daz* schließt sich eng an das folgende *sît*, seit der Zeit daß. — 573 *mit krache*, krachend, mit schwerem Fall. Sie haben mir ihre Sorgfalt zugewendet, haben sich eifrig mit mir beschäftigt, mir zugesetzt. — 574 Meljanz von Liz war im 7. Buche vorgekommen: vor ihm sollte in Barbigœl der Zweikampf zwischen Gawan und Vergulaht stattfinden; vgl. VIII, 616. — 575 *sæhe*, hätte ihn gesehen; *sît*, nachher. — 576 am Plimizœl, an Artus' Hofe, war Parzival von Cundrien und Gawan von Kingrimursel beschimpft worden. — 580 Cunneware war Gemahlin Clamides und Königin von Brandigan geworden: seit ihrer Abreise in ihr Land (VI, 1687) hatte man sie nicht wieder gesehen. — 583 durch die beleidigenden Reden gegen Gawan und Parzival. — 584 vgl. IX, 832. — 585 *ist*, ist es her. —

Digitized by Google

gein Ascalûn, der werde man.
Jéschûte und Ecubâ
schieden sich von mír dâ.
grôz jâmer nâch der werden diet
mich sît von stæten fröuden schiet.»

Diu künegîn trûrens vil verjach:
hin zem knappen sie dô sprach
«nu volge miner lêre.
verholne von mir kêre,
unz sich erhebe hôch der tac,
deiz volc ze hove wesen mac,
rîter, sárjánde,
diu grôze mahinande.
647 ûf den hof du balde trabe.
enruoch' dîn runzît iemen habe:
dâ von soltu balde gên
aldâ die werden rîter stên.
die vrâgnt dich âventiure:
als du gâhest ûzme fiure
gebâr' mit rede und ouch mit siten.
von in vil kûme wirt erbiten
waz du mære bringest:
waz wirrt ob du dich dringest
durch'z volc unz an den rehten wirt,
der gein dir grüezen niht verbirt?
disen brîef gîb im in die hant,
dar an er schiere hât erkant
dîniu mære und dîns hêrren ger:
des ist er mit der volge wer.
noch mêr wil ich lêren dich.

---

589 vgl. VI, 1681. 1690. — 591 *jâmer nâch*, schmerzliche Sehnsucht nach. — 592 ließ mich nicht zum Genuß dauernder Freude kommen.

593 erzählte ihm viel von ihrer Trauer. — 595 *lêre*, Anweisung. — 598 *deiz volc*, sodaß das Volk: wo die Zeit ist daß. — um Artus versammelt ist. — 600 *mahinande* stf., eine andere Form von *massenîe*, die noch XIII, 1077; XVI, 214; Willeh. 794, 4 vorkommt: *h* steht für *s*, vgl. zu VI, 1354. — 601 *balde*, kühnlich, dreist. — 602 nach *enruoch'* muß *ob* ergänzt werden, das alle Hss., aber gegen den Vers, haben. — *habe*, behalte, in Verwahrung nehme. — 603 *dâ von*, von deinem Pferde weg. — 605 *âventiure*, nach Neuigkeiten, was du bringst. — 606 thue als hättest du es so eilig wie jemand, der aus einem Feuer wegzukommen sucht. — 608 sie werden es kaum erwarten können zu erfahren. — 610 *waz wirrt* sc. *dir*, was thut dir das. — 611 bis zu Artus. — 612 der nicht unterlassen wird dich zu begrüßen. — 616 dem Inhalt des Briefes, dem Wunsche Gawan's pflichtet er gerne bei und gewährt ihn. — 617 ich will dir noch weitere Anweisung geben. —

Digitized by Google

offenlîche soltu sprechen mich,
dâ ich und ander frouwen
dich hœren unde schouwen.
dâ wirb umb' uns als du wol kanst,
ob du dîm' hêrren guotes ganst.
und sage mir, wâ ist Gâwân?»
der knappe sprach «daz wirt verlân:
ich ságiu niht wã mîn hêrre sî.
welt ir, er blîbet fröuden bî.»
der knappe was ir râtes vrô:
von der künegínne er dô
schiet als ir wol habt vernomen,
und kom ouch als er solde komen.

Reht' umb' den mitten morgen
offenlîche und unverborgen
ér ûf den hóf réit.
die höveschen pruoften sîniu kleit
wol nâch knappelichen siten.
ze bêden sîten was versniten
daz ors mit sporen sêre.
nâch der künegin lêre
ér vón dem orse spranc.
umbe in huop sich grôz gedranc.
kappe swert unde sporen
unt'z ors, wurden diu verloren,
dâ kêrt' er sich wênec an.
der knappe huop sich balde dan,
da die wérden riter stuonden,
die vrâgen in begunden
von âventiure mære.
sie jehent daz reht dâ wære,

621 *wirb umb' uns*, richte deine Werbung bei uns aus. — 624 das thue ich nicht. — 625 *sagiu* bildet nur éine Silbe im Verse und muß daher zusammengeschrieben werden. Derselbe Fall bei *ich, er, ez, es*. — 626 wenn ihr nichts dagegen habt: scherzhaft. — 629 *als ir wol habt vernomen* bezieht sich auf *verholne* V. 596: ohne daß es jemand bemerkte. — 630 *kom*, kam wieder, an den Hof: zu rechter Zeit.

631 Gerade in der Mitte des Vormittags. — 634 urtheilten, daß seine Kleider ganz so wären wie es einem Knappen geziemte. Vgl. *et li vaslet vont regardant* Crest. 10561. — 635 *knappelich* adj., knappenhaft. — 642 wenn die verloren giengen: indem er sie niemand zur Aufbewahrung und Behütung übergab. — 644 begab sich bald hinweg, dorthin wo. — 647 *mære* gen. von *vrâgen* abhängig, und zu *mære* gehört *von âventiure:* zu fragen nach Auskunft über Neuigkeiten. — 648 *reht*, Satzung, rechtliche Bestimmung. Dieses Gebrauches war schon VI, 875 gedacht. —

Digitized by Google

ze hôve az wéder wîp noch man,
ê der hof sîn reht gewan,
âventiur sô werdeclich,
diu âventiure wære glich.
der knappe sprach «i'n sage iu niht.
mîn unmuoze mir des giht:
daz sult ir mir durch zuht vertragen,
und ruocht mir vome künege sagen.
den het ich gern' gesprochen ê:
mir tuot mîn unmuoze wê.
ir vreischt wol waz ich mære sage:
got lêre iuch helfe und kumbers klage.»

649 Diu bótschâft den knappen twanc
daz er'n ruochte wer in dranc,
unz in der künec selbe sach,
der sîn grüezen gein im sprach.
der knappe gab im einen brief,
der Artûs in sîn herze rief,
dô er von im wart gelesen,
dô muoste er bî beiden wesen,
daz ein was fröude unt'z ander klage.
er sprach «wol disem süezem tage,
bî des liehte ich hân vernomen,
mir sint diu wâren mære komen
umb' mînen werden swestersun.
kan ich manlich dienest tuon,
durch sippe und durch geselleschaft,
ob triuwe an mir gewan ie kraft,

---

651 Apposition zu *reht:* die Satzung bestand darin, daß sich ein ordentliches Abenteuer vor dem Essen (der Hauptmahlzeit gegen Abend) zugetragen haben musste. — 652 welches dem Begriff von *âventiure* entsprach. — 654 *unmuoze* stf., Mangel an Zeit: ich habe keine Zeit dazu. — *mir des giht*, räumt mir das ein, veranlasst mich dazu. — 655 *vertragen* stv., hingehen lassen, verzeihen. — 656 wollet mir sagen wo der König ist. — 657 *ê*, vorher, zuerst. — 658 *mir tuot wê*, setzt mir gewaltig zu. — 659 *vreischt*, werdet erfahren. — 660 gebe euch eine hülfbereite und theilnehmende Gesinnung.

666 *rief:* das noch fehlende Object müsste eigentlich lauten *beidiu fröude unde klage;* aber der Dichter ändert, durch den Zwischensatz (V. 667) veranlasst, die Construction. Solche unfertige Constructionen und Anakoluthe erklären sich bei einem nur dictierenden Dichter am leichtesten. — 668 da musste er beides empfinden. — 671 derselbe Fall wie 666: genau wäre *vernomen wâriu mære umb'*. — 672 zuverlässige Nachricht. — 675 veranlasst durch unser verwandtschaftliches und freundschaftliches Verhältniss. — 676 wenn treue Gesinnung jemals mein Herz beherrschte. —

Digitized by Google

sô leiste ich daz mir Gâwân
hât enboten, obe ich kan.»
hin zem knappen sprach er dô
«nu sage mir, ist Gâwân vrô?
«jâ, hêrre, ob ir wellet,
zer fröude er sich gesellet:»
sus sprach der knappe wise.
«er schiede gar von prise,
ob ir in liezet under wegen:
wer solde ouch dâ bi fröuden pflegen?
iwer trôst im zucket fröude enbor:
unz ûzerhalp der riuwe tor
von sîme herzen kumber jaget
daz ir an im iht sît verzaget.
sîn herze enbôt sîn dienst dâ her
der küneginne: ouch ist sîn ger,
daz al der tavelrunder schar
sînes dienes nemen war,
daz sie an triuwe denken
und im fröude niht verkrenken,
sô daz sie iu komen râten.»
al die werden des dâ bâten.

Artûs sprach «trûtgeselle mîn,
trac disen brief der künegîn,
lâz sie dran lesen unde sagen,
wes wir uns fröwen und wáz wir klagen.
daz der künec Grâmoflanz
hôchvârt mit lôshéite ganz

---

681 *wellet* conj. præs., wenn ihr es wollt, wenn ihr ihm Hülfe zu leisten bereit seid. Allerdings kann man V. 626 ebenso auffassen. — 684 er würde all seine Ehre verlieren. — 685 *under wegen*, im Stiche. Vgl. *secours li facies et honor* Crest. 10649. — 686 *dâ bî*, unter solchen Umständen: wenn ihr ihm die Bitte abschlagt. — 687 *trôst*, Zusicherung: erhöht seine Freude; vgl. XIII, 553. — 688 in das Herz ziehen Freude und Leid gewissermaßen durch zwei Thore ein: hinaus bis vor das Thor, durch welches die Trauer in sein Horz eingezogen. — 689 *kumber* acc.; das Subject von *jaget* liegt in *daz*, der Umstand daß. — 690 daß ihr ihn nicht im Stiche lasst; *iht* steht für *niht*. — 694 seine stets von ihm geübte Dienstwilligkeit ins Auge fassen. — 698 alle Ritter des Hofes baten den König darum: daß er hinziehe. Auffallend ist dies mit Bezug auf V. 722 fg. Auch erwartet man, daß die Ritter erst werden den König sprechen lassen.

699 *trûtgeselle* swm., lieber Geselle, lieber Freund. — 700 *trac*, bringe. Vgl. *amis, fait il, a la roïne t'en va moult tos et si li di ce dont tu m'as moult esbaudi* Crest. 10712. — 701 *dran:* man liest *an* einem Briefe. — *sagen*, es dann allen mittheilen. — 702 die Freude ist die Nachricht über Gawan's Wohlergehen; die Klage wird durch die folgenden Zeilen näher ausgeführt. — 704 *mit* soviel als *und*. — *lôsheit*, Schlechtigkeit: und etwas so ganz Schlechtes. —

Digitized by Google

gein mîme künne bieten kan!
er wænt, mîn neve Gâwân
sî Cidegast, den er sluoc,
dâ von er kumbers hât genuoc.
ich sol im kumber mêren
und niuwen site lêren.»
der knappe kom gegangen
da er wart wol enpfangen.
er gap der künegîn den brief,
des manec ouge über lief,
dô ir süezer munt gelas
al daz dran geschriben was,
Gâwâns klage und sîn werben.
don' liez och niht verderben
der knappe z'al den frouwen warp
dar an sîn kunst niht verdarp.

651 Gâwâns mâc der rîche
Artûs warp herzenliche
zer massenîe dise vart.
vor sûmen het ouch sich bewart
Gŷnovêr diu kûrtéise
warp zen fróuwen dise stolzen reise.
Keie sprach in sîme zorn
«wart ab ie sô werder man geborn,
getorst' ich des gelouben hân,
sô vón Norwæge Gâwân,
ziu dar nâher! holt in dâ!

---

705 einem Verwandten von mir. — 707 daß er mit Gawan auch so leicht fertig werden wird. — 708 dessen (Cidegast's) Tod ihm durch die Feindschaft Orgelusens großen Kummer verursachte. — 710 *niuwen site*, neue Manieren: andere als er bisher gehabt hat. — 714 *des*, infolge dessen, von dessen Inhalt. — 717 *werben*, Ersuchen. — 718 das Object von *serderben* wie *warp* liegt in *dar an:* er ließ nichts ungethan. — 719 *der knappe* ist gemeinsames Subject von *liez* und *warp*, zwischen denen es steht. — 720 worin seine Kunst, Gewandtheit und Klugheit sich zeigte.

722 *warp*, betrieb; *herzenliche*, mit ganzem Herzen. — 724 auch säumte nicht. — 725 *Gynovêr* ist wiederum gemeinsames Subject der beiden Verba; vgl. 719. — 726 *stolz*, stattlich: mit Gepränge ins Werk zu setzen. — 727 vgl. *quant Kex li senescaus l'entent, si a parle courtoisement* Crest. 10745. — 728 vgl. *cius est haitiés et en vie qui sire est de chevalerie* Crest. 10775. Der Sinn ist: da Gawan der wertheste Mann auf Erden ist; aber in Keie's ironischer Weise ausgedrückt: wenn ich glauben dürfte, daß es noch einen so werthen Mann wie Gawan gibt, so riefe ich euch zu. — 731 *ziu dar* interj., zusammengezogen aus *zahiu*, hui, antreibend: macht euch doch näher heran. —

Digitized by Google

so ist er lihte anderswâ.
wil er wénken als ein eichorn,
ir muget in schiere hân verlorn.»
der knappe sprach zer künegîn
«frouwe, gein dem hêrren mîn
muoz ich balde kêren:
werbt sîn dînc nâch iweren êren.»
z'eime ir kamerær' sie sprach
«schaff' dîsem knappen guot gemach.
sîn ors solt du schouwen:
sî daz mit sporen verhouwen,
gib im'z béste daz hie veile sî.
wone im ander kumber bî,
éz sî pfántlôse oder kleit,
des sol er alles sîn bereit.»
sie sprach «nu sage Gâwân,
im sî mîn dienest undertân.
urlóup ich dir zem künege nim:
dîme hêrren sag' och dienst von im.»

652 Nu warp der künec sîne vart.
des wart der tavelrunder art
des tages dâ volrecket.
ez het in fröude erwecket,
daz die werde Gâwân
dennóch sîn leben solde hân:
des wârn sie innen worden.
der tavelrunder orden
wart dâ begangen âne haz.
der künec ob tavelrunder az,
unt die dâ sitzen solden,

---

732 wenn ihr ihn dann holen wollt, so ist er schon wieder wo anders. Einem so unstäten Menschen kann man doch nicht überall nachlaufen. — 738 betreibt seine Angelegenheit so wie es euerer Ehre entspricht, wie es euch Ehre macht. — 739 *kamerær'* ist nicht gen. pl., was es der Form nach sein könnte, sondern dat. sing. — 741 *schouwen*, dich umsehen nach. — 744 ist er sonst in einer Verlegenheit. — 745 *pfantlôse* stf., Auslösung der versetzten Pfänder, d. h. braucht er Geld. — 746 *bereit*, versehen; doch kann es auch partic. præt. von *bereiten*, für *bereitet* sein; vgl. I, 1342. — 748 ich sei ihm dienstwillig ergeben. — 749 du brauchst dich nicht beim Könige besonders zu verabschieden; ich besorge das für dich. — 750 auch seine Empfehlung richte an Gawan aus.

752 *des*, dadurch: durch die erhaltenen Nachrichten. — 753 *volrecken* swv., vollstrecken, vollführen: dem oben (XIII, 648) bezeichneten Gebrauche war Genüge geleistet. — 756 noch am Leben wäre: *solde hân* soviel als *hæte*. —

Digitized by Google

die pris mit arbeit holden.
al die távelrundære
genuzzen dirre mære.

Nu lât den knappen wider komen,
von dem diu botschaft sî vernomen.
der huop sich dan ze rehter zît.
der künegîn kamerære im gît
pfantlôse, ors unt ander kleit.
der knappe dan mit frœuden reit,
wand' er an Artûse erwarp
dâ von sîns hêrren sorge erstarp.
er kom wider, in solhen tagen,
des ich für wâr niht kan gesagen,
ûf Schahtel marveile.
Arnîve wart diu geile,
wand' ir der portenære enbôt,
der knappe wær' mit's orses nôt
balde wider gestrichen;
gein dem sie kom geslichen,
653 aldâ der în verlâzen wart.
sie vrâgte in umbe sîne vart,
war nâch er ûz wær' geriten.
der knappe sprach «daz wirt vermiten,
frouwe, i'n tar's iu niht gesagen:
ich muoz'z durch mînen eit verdagen.
ez wære ouch mîme hêrren leit,
bræch' ich mit mæren mînen eit:
des diuhte ich in der tumbe.
frowe, vrâgt in selben drumbe.»

762 *holden* plusquamperf., die mit Anstrengung Ruhm erworben hatten. — 763 *tavelrundære* stm., Mitglied der Tafelrunde. — 764 sie kam ihnen zu Gute: weil sie sonst noch länger auf das Essen hätten warten müssen, wenn nicht diese *âventiure* gekommen wäre.

765 Nun wollen wir den Knappen auch nicht länger aufhalten. — 766 *sî* conj., falls er seine Botschaft ausgerichtet hat: falls ihr der Ansicht seid. — 769 *ander* steht hier wie das griech. ἄλλος im Sinne von: außerdem, ferner. — 771 weil er Artus zu dém bestimmt, veranlasst hatte, wodurch. — 773 *in solhen tagen*, in so viel Tagen. — 774 *des ich*, wie ich es: ich weiß nicht in wie vielen. — 778 *mit's orses nôt*, mit seinem sehr angestrengten Rosse: mit einem Rosse, dem man die Spuren des scharfen Rittes ansah. — 779 eilig zurückgekehrt. — 781 sie gieng ihm an die Pforte entgegen. — 784 vgl. XIII, 624. — 786 *durch*, um—willen. — 787 es würde meinen Herrn ärgern. — 788 *mit mæren*, indem ich Mittheilungen machte. — 789 *des*, deswegen: wenn ich das thäte. —

Digitized by Google

sie spilt'z mit vrâge an manegen ort:
der knappe sprach et disiu wort
«frouwe, ir sûmet mich ân' nôt:
ich leist' daz mir der eit gebôt.»

Er gienc da er sînen hêrren vant.
der turkoite Flôrânt
und'er hérzóge von Gôwerzîn
und von Lôgrois diu herzogîn
saz dâ mit grôzer frouwen schar.
der knappe gienc ouch zuo z'in dar.
ûf stuont mîn hêr Gâwân:
er nam den knappen sunder dan
unt bat in willekomen sîn.
«nu sag' an, geselle min,
eintweder fröude oder nôt,
oder swáz man mir von hove enbôt.
funde du den künec dâ?»
der knappe sprach »hêrre, jâ,
ich vant den künec unt des wîp,
unde manegen werden lîp.
654 si enbietent îu dienst únde ir komen.
iwer bótschaft wart von in vernomen
alsô werdecliche,
daz arme unde riche
sich fröweten: wand' ich tet in kunt
daz ir noch wæret wol gesunt.
ich vant dâ hers ein wunder:
ouch wart diu tavelrunder
besetzt durch iuwer botschaft.
ob rîters prîs gewan ie kraft,

791 sie bohrte mit Fragen hier und da an, versuchte es auf verschiedene Weise. — 793 ihr haltet mich unnöthig auf.

797 *und'er=und der:* jene Schreibung, welche d hat, entspricht der raschen Aussprache bei zweisilbigem Auftakte. — 802 *sunder dan*, bei Seite. — 803 *bat willekomen sîn*, forderte auf willkommen zu sein, hieß willkommen. — 805 bringst du gute oder schlechte Nachricht, zustimmende oder ablehnende. — 806 es wäre auch noch ein drittes denkbar: nicht directe Ablehnung oder Zusage. — 807 *funde* 2. præt., ohne Umlaut (statt *fünde*), den die doppelte Consonanz abwehrt. — 810 manchen werthen Mann. — 811 *ir* muß auch zu *dienest* bezogen werden: und daß sie kommen werden. — 812 *vernomen*, aufgenommen. — 813 so gut. — 815 *wand'*, nämlich. — 819 die Botschaft, die ich von euch brachte, wurde als so wichtig angesehen, daß man das Gesetz der Tafelrunde dadurch erfüllt achtete; vgl. XIII, 753. —

Digitized by Google

ich meine an werdekeite,
die lenge und ouch die breite
treit iuwer prîs die krône
ob anderen prîsen schône.»
er sagte im ouch wie daz geschach
daz er die küneginne sprach,
und waz im diu mit triuwen riet.
er ságete im óuch von al der diet,
von rîtern und von frouwen,
daz er se möhte schouwen
ze Jôflanze vor der zît
ê wurde sînes kampfes strît.
Gâwâns sorge gar verswant:
niht wan fröude er inme herzen vant.
Gâwân ûz sorge in fröude trat.
den knappen er'z verswigen bat.
al sîner sorge er gar vergaz,
er gienc hin wider unde saz,
und was mit fröuden dâ ze hûs,
unz daz der künec Artûs
mit her in sîne helfe reit.
nu hœret líeb únde leit.

Gâwân was z'allen ziten vrô.
eins morgens fúogté'z sich sô
daz ûf dem rîchen pálás
manec rîter unde frouwe was.
in ein venster gein dem pflûm
nam er im sunder einen rûm,
dâ ér únd Arnîve saz,
diu vremder mære niht vergaz.

---

822 in jeder Richtung, Beziehung. — 824 über dem Ruhme anderer Ritter: ich ersah dies aus der Art, wie euere Botschaft aufgenommen wurde. — 830 *möhte*, würde. — 832 ehe der für seinen Zweikampf bestimmte Termin herangekommen. — 834 *vant*, fühlte, empfand. — 836 *ez*, die mitgebrachte Nachricht. — 838 kehrte zurück zu der Gesellschaft der Ritter und Frauen. — 839 wohnte fröhlich dort auf dem Schlosse. — 841 *mit her*, mit seinem Gefolge. — *in sîne helfe reit*, geritten kam um ihm zu helfen. — 842 Frohes und Trauriges.

847 *in ein venster*, weil der Dichter *sitzen* (849) im Sinne hat: dasselbe drückt, durch den Reim veranlasst, der dafür gewählte Ausdruck (848) aus, bei dem man aber eher *in einem venster* erwartete. — *pflûm* stm., Strom: das die Aussicht auf den Strom hatte. In den Fenstervertiefungen waren Bänke angebracht, auf die man sich setzte. — 849 setzte er sich abgesondert von der übrigen Gesellschaft mit Arnive. — 850 die ihm merkwürdige Mittheilungen machte. —

Digitized by Google

Gâwân sprach zer künegîn
«ôwê liebiu frouwe mîn,
wolt' iuch des niht betrâgen,
daz ich iuch müeste vrâgen
von sus getânen mæren,
diu mich verswiget wæren!
wan daz ich von iur helfe gebe
alsus mit werden fröuden lebe;
getruoc mîn herze ie mannes sin,
den het diu edele herzogîn
mit ir gewalt beslozzen:
nu hân ich iwer genozzen,
daz mir gesenftet ist diu nôt.
minne und wunden wære ich tôt,
wan daz iur hélflîcher trôst
mich ûz banden hât erlôst.
von iuwerr schult hân ich den lîp.
nu saget mir, sældehaftez wîp,
umb' wunder daz hie was unt ist,
durch waz sô strengeclîchen list
656 der wise Clinschor het erkorn:
wan ir, ich hetes den lîp verlorn.»

Diu herzenlîche wîse
(mit sô wîplîchem prîse
kom jugent in daz alter nie)
sprach «hêrre, sîniu wunder hie
sint dâ engein kléiniu wunderlîn,

---

852 *ôwê*, ei. — 853 *wolt'*, wünschend: möchte es euch doch nicht beschwerlich fallen. — 854 *müeste*, dürfte. — 855 nach folgenden Dingen. — 856 *verswîgen* hier als swv., mit doppeltem Acc. — *wæren=wâren*; vgl. zu I, 483. — 857 fg. ich schulde euch schon so viel: mein Leben in zwiefacher Hinsicht: nun thut mir auch noch diesen Gefallen und sagt mir u. s. w. Dem *wan daz* entspricht die Fortführung des Satzes nicht genau: *wan daz*, nur: euerer Hülfe verdanke ich es, daß ich. Ihr heiltet meine Wunden. — 859 meines Verstandes, meiner Besinnung war ich durch Orgelusen beraubt. — 862 auch dieser Noth habt ihr abgeholfen; vgl. XIII, 407. — 864 *minne* und *wunden* sind Genetive der Ursache. — 865 wenn nicht—erlöst hätte. — *helflîch* adj., hülfreich. — 868 *sældehaft* adj., segensreich, segenbringend. — 869 *umb' wunder*, in Bezug auf dies Wunderwerk. — 870 *strengeclîch* adj., stark. — *list*, Zauber. — 871 *erkorn*, erwählt; ausgedacht. — 872 *wan ir*, elliptisch: wenn ihr nicht gewesen wäret. — *es*, durch das *wunder*.

873 *herzenlîche wîse*, vgl. zu XIII, 109. — 874 fg. solchen Preis, den Preis der Verständigkeit und Erfahrung, bewahrte nie ein Weib von ihrer Jugend bis ins Alter. — 876 *hie*, die Wunderwerke, die er hier gethan hat. — 877 *dâ engein*, auf die folgende Zeile zu beziehen. —

Digitized by Google

wider den starken wundern sin
die'r hât in manegen landen.
swer uns des giht ze schanden,
der wirbet niht wan sünde mite.
hêrre, ich sage in sinen site:
der ist maneger diete worden sûr.
sin lant heizt Terrâ de Lâbûr:
von dés nâchkómen er ist erborn,
der ouch vil wunders het erkorn,
von Nâpéls Virgilius.
Clinschor des neve warp alsus.
Câps was sîn houbetstat.
er trat in pris só hôhen pfat,
an prîse was er unbetrogen.
von Clinschór dem herzogen
sprâchen wîb unde man,
unze er schaden sus gewan.
Sicilje het ein künec wert:
der was geheizen Îbért,
Îblîs hiez sin wip.
diu truoc den minneclichsten lip
der ie von brüste wart genomen.
in der dienest was er komen,
657 unz si's mit minnen lônde;
dar umb' der künec in hônde.

Muoz ich iu siniu tougen sagen,
des sol ich iuwern urloup tragen:

879 *die* geschwächt aus *diu*, wie häufig namentlich in der Senkung des Verses. — *hât*, vollbracht hat. — 880 wer uns das als Schande anrechnet, daß wir von ihm besiegt wurden, in seine Gewalt kamen. — 881 der thut damit nichts als Unrecht. — 884 *Terrâ de Lâbûr*, d. h. *Terra di Lavoro*, Gebiet im Neapolitanischen. — 887 *Nâpels*, Neapel: danach benannt, weil ein großer Theil der von ihm erzählten Zaubergeschichten in Neapel (andere in Rom) spielen. Virgil galt dem Mittelalter frühe als Prophet (wegen seiner 4. Ecloge, die man auf Christus deutete) und seit dem 12. Jahrh. als Zauberer. — 888 Clinschor's Name kommt in dem französischen Gedichte, welches etwa nur bis zum Schluß der Botschaft des Knappen (vgl. XIII, 728) mit Wolfram stimmt, von da an aber gänzlich abweicht, weil Crestien's Gedicht nicht weiter reichte, nicht vor. Doch begegnet in dem Prosaromane ein Zauberer Namens *Eliaures*, dessen *E* zu *C* sich verhielte wie *Elies*, was in Hss. für *Clies* vorkommt. — *neve*, hier in weiterem Sinne. — *warp alsus*, es gieng ihm folgendermaßen. — 889 *Câps*, Capua. — 890 *in prîs*, der zum Ruhme führte. — 891 statt eines Satzes mit *daz*: daß er reichlich Ruhm besaß. — 894 *sus*, auf folgende Weise. — 899 der je einer Mutter Brust gesogen hatte. — 901 *es*, dafür. — 902 *hônde* prät. von *hænen*, beschimpfen, entehren.

903 *Muoz*, darf. — 904 so muß ich dazu euere Erlaubniss, euere Verzeihung erbitten: weil ich etwas Unanständiges zu sagen habe. —

Digitized by Google

doch sint diu selben mære
mir ze ságen ungebære,
von wiu er kom in zoubers site.
z'eim' kapûn mit eime snite
wart Clínschór gemachet.»
des wart aldâ gelachet
von Gâwâne sêre.
si sagte ime mêre
«ûf Kalót énbolót
erwárb ér der werlde spot:
daz ist ein burc veste erkant.
der künec bî sînem wîbe in vant:
Clinschór slief an ir arme.
lag er dâ iht warme,
daz muoste er sus verpfenden:
er wart mit küneges henden
zwischèn den beinn gemachet sleht.
des dûhtę den wirt, ez wær' sin reht.
der besnéit in an dem lîbe,
daz er decheinem wîbe
mac ze schimpfe niht gefrumen.
des ist vil liute in kumber kumen.
ez ist níht daz lant ze Persiâ:
ein stat heizet Persidâ,
dâ êrste zouber wart erdâht.
dâ fuor er hin und hât dan brâht
658 daz er wol schaffet swaz er wil,
mit listen zouberlîchiu zil.
durch die schám an sîme lîbe
wart er man noch wîbe

---

906 *ungebære* adj., unpassend, unschicklich. — 907 *wiu* instrument. von *was; von wiu*, wodurch: er zu einem Zauberer wurde. — 908 *kapûn* stm., Kapaun; Kastrat. — 912 *mère*, weiter: sie fuhr fort. — 913 *Kalot enbolot*, Feste im südöstlichen Sicilien, Kalata-Belota in den Geschichtsquellen. — 914 wurde er geschändet. — 915 von berühmter Festigkeit. — 918 *warme* adv., warm. — 919 *verpfenden* swv., durch ein Pfand gut machen, büßen: dafür musste er folgendes Pfand geben. — 920 vom König eigenhändig. — 921 *gemachet sleht*, eben, glatt gemacht; rasiert. — 922 *des*, auf den abhängigen Satz zu beziehen. — 925 *ze schimpfe*, im Minnespiel: nichts helfen kann. — 926 dafür haben viele Leute, an denen er sich gerächt, büßen müssen. — 927 fg. wir würden eher die umgekehrte Folge der Verse erwarten: in Persida, das nicht zu verwechseln ist mit dem Lande Persia, ward u. s. w. — 931 dasjenige, wodurch er erreicht. — 932 *zouberlîch*, zauberisch; mit *sîl*, Art: Umschreibung für *zouber*. — *mit listen*, und unheimliche Künste. — 933 weil man seinem Leibe die erwähnte Scham angethan. —

Digitized by Google

guotes wíllen niemer mêr bereit;
ich mein' die tragent werdekeit.
swaz er den fröuden mac genemen,
des kan von herzen in gezemen.

Ein künec hiez Îrôt,
der ervorhte im die selben nôt,
von Rosche Sabînes.
der bôt im des sînes
ze gebenne swaz er wolde,
daz er vríde haben solde.
Clinschór enpfienc von sîner hant
disen berc veste erkant
und an der selben zîle
alumbe áht mîle.
Clinschór dô worhte ûf disen berc,
als ir wol sehet, diz spæhe werc.
aller rîchéite sunder
sint hie ûffe starkiu wunder.
wolt' man der bürge vâren,
spîs' ze drizec jâren
wær' hie ûffe manecvalt.
er hât ouch aller der gewalt,
mál únde bêâ schent,
die zwischén dem firmament
wonent unt der erden zil;
niht wan die got beschirmen wil.

659 Hêrre, sît iuwer starkiu nôt
ist worden wendec âne tôt,
sîn gâbe stêt in iuwer hant:

---

935 niemand wohlwollend gesinnt. — 936 nämlich allen werthen, ehrbaren Leuten. — 937 *den*, denen; *fröuden*, an Freuden, von *swaz* abhängig. — 938 *in gezemen*, ihm gefallen.

940 *im*, für sich: die gleiche Gefahr; vgl. 937. — 942 *des sînes*, von dem Seinigen, von seinem Besitz; nicht *des sînen*, auch plur. *die sîne*, die Seinen. — 947 *zîle* stf., Zeile, Reihe; wie wir etwa sagen: auf einem Brett. — 950 *als ir wol sehet* ist mit *spæhe* zu verbinden: diesen, wie ihr selbst sehen könnt, sehr kunstreichen Bau. — 951 von aller Pracht der Welt. — *sunder*, jeder einzelnen. — 953 wenn man sie belagern wollte. — 957 *bêâ schent* bedeutete VI, 993 schöne Leute; demnach wäre *mal (male) schent*, häßliche Leute; doch sind hier wohl eher die guten und bösen Geister gemeint, die Luftgeister. — 959 *der erden zil*, den Grenzen der Erde. — 960 *niht wan* schließt sich an V. 956 an: nur die sind seiner Gewalt nicht untergeben.

962 *wendec werden*, beendet werden. — 963 *sîn gâbe*, sein Geschenk, d. h. das er bekommen hat. —

Digitized by Google

dise bûrc unt diz gemezzen lant,
er'n kêrt sich niemer mêr nu dran.
er solt' ouch vride von im hân,
des jaher offenbâre
(er ist mit rede der wâre),
swer dise âventiure erlite,
daz dem sîn gâbe wonte mite.
swaz er gesach der werden
ûf kristenlicher erden,
ez wære mâget wîb óder man,
der ist iu hie vil undertân:
manc heiden unde heidenîn
muost' ouch bî uns hie ûffe sîn.
nu lât daz vólc wider komen
dâ nâch uns sorge sî vernomen.
ellende frumt mir'z herze kalt.
der die sterne hât gezalt,
der müeze iuch helfe lèren
und uns gein fröuden kêren.
ein múotér ir fruht gebirt:
diu fruht sînr muoter muoter wirt.
von dem wazzer kumt daz îs:
daz lât dan niht decheinen wîs,
daz wazzer kum ouch wider von im.
swennę ich gedanke an mich nim
daz ich ûz fröuden bin erborn,
wirdet fröude an mir erkorn,
660 dâ gît ein fruht die andern fruht.
diz sult ir füegen, habet ir zuht.

---

964 *dise* geschwächt aus *disiu*; vgl. zu XIII. 879. — *gemezzen*, im Umfang von acht Meilen um die Burg; vgl. 948. — 965 er macht sich nichts mehr daraus. — 966 *er*, derjenige. — 968 er ist ein solcher, der, was er einmal gesagt hat, auch hält. — 970 *wonte mite*, beiwohnte, verbliebe. — 973 die er alle hierher als Gefangene gebracht hat. — 977 *wider komen*, zurückkehren. — 978 *dâ*, dorthin wo. — *nâch uns*, in Sehnsucht nach uns. — *sorge sî vernomen*, man wohl klagen hört: *sî* conj., die Wahrscheinlichkeit bezeichnend. — 979 *ellende* stn., Leben in der Fremde. — *frumt*, macht. — 982 uns der Freude wieder zuführen. — 983 ein bekanntes mittelalterliches Räthsel, das schon bei Symposius, dann in den Bearbeitungen der Apolloniussage vorkommt, und aus einer der letzteren, wie sie schon im 12. Jahrh. deutsch vorhanden waren, Wolfram bekannt sein mochte. Die V. 985—987 enthalten die Auflösung. — 987 *kum* für *enkum*: daß das Wasser nicht kommen sollte. — 988—991 enthalten die Anwendung des Bildes: wenn ich daran denke. — 989 ich stamme von Freuden, von Glück: meine Jugend war eine glückliche. — 990 wenn man mich wieder in Freude sieht, wenn einst noch Freude von mir ausgeht. — 991 dann erzeugt das was aus etwas entstanden, das woraus es entstanden ist. — 992 *füegen*, bewerkstelligen.

Digitized by Google

Ez ist lánc dáz mir fröude enpfiel.
von segel balde gêt der kiel:
der man ist sneller der drûf gêt.
ob ir diz bîspél verstêt,
iwer prîs wirt hôch únde snel.
ir muget uns fröude machen hel,
daz wir fröude füern in manegiu lant,
dâ nâch uns sorge wart erkant.
etswenne ich fröuden pflac genuoc.
ich was ein wîp diu krône truoc:
ouch truoc mîn tohter krône
vor ir lándes fürsten schône.
wir heten bêde werdekeit.
hêrre, ich'n geriet nie mannes leit,
beidiu wîb unde man
kund' ích wol nâh ir rehte hân:
erkennen unde schouwen
z'einer réhten volkes frouwen
muose man mich, ruochtes got,
wand' ich nie manne missebôt.
nu sol ein ieslich sælec wîp,
ob sie wil tragen werden lîp,
erbieten'z guoten liuten wol:
sie kumt vil lihte in kumbers dol,
daz ir ein swacher gárzûn
enger fröude gæbe wîten rûn.
hêrre, ích hân lange hie gebiten:
nie geloufen noch geriten
661 kom her der mich erkande,
der mir sorgen wande.»

---

994 das Segel macht daß der Kiel, das Schiff, schnell geht. — 995 der Mann, der auf dem Schiffe geht, ist noch schneller als das Schiff: indem er von einem Ende des Schiffes zum andern (nach vorn) geht und das Schiff dann hinter sich lässt. — 997 ihr habt schon hohen Ruhm erworben; aber ihr könnt ihn noch vermehren. — 998 *hel*, laut tönend, hell schallend. — 1000 vgl. 978. — 1004 *vor*, in Gegenwart: im Kreise der versammelten Landesfürsten. — *schône*, stattlich. Ihre Tochter Sangive, Gawan's Mutter, war Gemahlin des Königs Lot von Norwegen. — 1006 *geriet*, sann aus. — 1008 *nâh ir rehte hân*, behandeln wie jeder es verdiente. — 1009 *schouwen*, betrachten. — 1010 *ze* passt besser zu *erkennen* als zu *schouwen*. — *volkes frouwe*, Volksbeherrscherin. — 1011 *muose*, durfte: mit Gottes Hülfe. — 1013 *sælec*, so lange sie im Glücke ist. — 1014 *sie*, grammatisch ungenau, dem Sinne nach auf *wîp* bezogen. — 1015 *guoten liuten*, armen Leuten; vgl. zu IX, 722. — 1017 *swacher*, geringer, niedriger. — 1018 *rûn* des Reimes wegen für *rûm:* ihrer beengten Freude Raum schaffte, *ir fröude machte breit*, wie es anderwärts heißt. — 1021 der mich gekannt hätte. — 1022 *sorgen* Gerundium; *wande*, abgewandt hätte. Wie dankbar würde ich auch dem armseligsten Knappen für eine frohe Botschaft aus der Heimat gewesen sein.

Digitized by Google

Dô sprách mîn hêr Gâwân
«frówe, muoz ich mîn leben hân,
sô wirt noch fröude an iu vernomen.»
des selben tages solde ouch komen
mit hér Artûs der Britûn,
der klágendén Arnîven sun,
durch sippe unt durch triuwe.
manege bánier niuwe
sach Gâwân gein im trecken,
mit rotte'z velt verdecken
von Lôgroys die strâzen her,
mit manegem lieht gemâlem sper.
Gâwâne tet ir komen wol.
swer samenunge warten sol,
den lêret sûmen den gedanc:
er fürht sîn helfe werde kranc.
Artûs Gâwân den zwîvel brach.
âvoy wie man den komen sach!
Gâwân sich hal des tougen,
daz sîniu liehten ougen
weinen muosen lernen.
z'einer zîstérnen
wârn sie beidiu dô enwiht:
wan sie habten's wazzers niht.
von der líebe was daz weinen,
daz Artûs kunde erscheinen.
von kinde het er in erzogen:
ir bêder triuwe unerlogen
662 stuont gein ein ander âne wanc,
daz sie nie valsch underswanc.

1025 vgl. XIII, 990: dann geht euer Gleichniss in Erfüllung. — 1029 veranlasst durch seine verwandtschaftlichen Bande und seine Treue; vgl. XIII, 675. — 1031 *gein im*, gegen sich, auf sein Schloß zu. — 1032 Object ist nicht mehr *banier*, sondern: sah das Feld bedeckt werden mit Scharen. — 1034 *lieht gemâl*, hellgefärbt, hellstrahlend. — 1036 *samenunge* dat., auf eine Heerversammlung. — 1037 der kommt durch eine Verzögerung auf den Gedanken. — 1038 *fürht=fürhtet:* daß es mit seiner Hülfe, die er erwartet, nichts werde. — 1039 nahm Gawan aus dieser Ungewissheit. — 1041 hielt sich geheim damit: verbarg es vor seiner Umgebung. — 1043 er weinte vor innerer Erregung, vor Freude. — 1045 *enwiht*, d. h. *wiht* mit der Negation, ein Nichts: taugten sie beide nicht. — 1046 *habten*, festhielten: sie ließen das Wasser durch, während eine Cisterne es sammelt und bewahrt. — 1048 welches Artus sichtbar werden zu lassen, zu bewirken verstand. — 1050 *unerlogen*, aufrichtig. — 1052 *underswingen* stv. mit acc., sich zwischen etwas schwingen, drängen.

Digitized by Google

Arnîve wart des weines innen.
sie sprach «hêrre, ir sult beginnen
vröud' mit vröuden schalle:
hêrre, daz trœst uns alle.
gein der ríuwe sult ir sîn ze wer.
hie kumt der herzoginne her:
daz trœst iuch fürbaz schiere.»
herbérge, bánîere,
sah Arnîve und Gâwân
manege füeren ûf den plân,
bi den állen niht wan einen schilt:
des wâpen wâren sus gezilt,
daz in Arnîve erkande.
Îsâjésen sie nánde;
des marschalc, Utepandragûn.
den fuorte ein ander Britûn,
mit den schœnen schenkeln Maurîn,
der márschálc der künegîn.
Arnîve wesse wênec des:
Utepándragûn und Îsâjes
wâren bêde erstorben:
Maurîn het erworben
sîns vater ambet: daz was reht.
gein dem úrvar ûf den anger sleht
reit diu grôze mahinante.
der frouwen sarjante
hérbérge nâmen,
die frouwen wol gezâmen,
663 bi einem clâren snellen bach,
dâ mán schier' ûf geslagen sach

1053 *weines* für *weinens*. — 1056 *trœst* für *trœstet*: das gibt uns allen Beruhigung und Zuversicht. — 1057 ihr sollt die Trauer, das Leid abwehren, nicht herankommen lassen. — 1058 sie glaubt, es seien Orgelusens Leute. — 1059 das erhöht bald euere freudige Stimmung: da diese, wie sie meint, Gawan zu huldigen kommen. — 1060 *herberge*, Zelte. — 1061 der Name der alten Königin wird hier im französischen Gedichte genannt *Ygene* 10859. — 1063 *bi*, nicht *bî*, weil es im zweisilbigen Auftakt steht. Nur ein Schild, zum Zeichen daß die ganze Schar nur einen Herrn hatte. — 1064 *sus gezilt*, so beschaffen. — 1066 der Anblick des Schildes entlockte ihr den Namen *Îsâjes*, Jesaias: sie rief «das ist ja Isajes». — 1067 *des*, das folgende *Utepandragûn* andeutend: der Marschall dieses Mannes, nämlich Utepandragun's. — 1068 *den*, den Schild. — 1070 der Marschall Ginover's. — 1071 *des*, das folgende. Weil sie so lange fern von der Heimat war, in welcher inzwischen ihr Gemahl Utepandragun gestorben und Artus sein Nachfolger geworden war; ebenso hatten die Hofämter jetzt andere inne. — 1078 *der frouwen*, der Königin Ginover. — 1079 schlugen ein Lager auf. —

Digitized by Google

manec gezelt wol getân.
dem künege sunder dort hin dan
wart manec wîter rinc genomen,
und rîtern die dâ wâren komen.
die heten âne vrâge
ûf ir réise grôze slâge.

Gâwân bî Bênn hin abe enbôt
sîme wirt Plippalinôt,
kocken, ússiere,
daz er die slüzze schiere,
sô daz vor sîner übervart
daz her des tages wær' bewart.
frou Bêne ûz Gâwâns hende nam
d'êrsten gâbe ûz sîme richen krâm,
swalwen, diu noch z'Engellant
z'einer tîwern härpfen ist erkant.
Bêne fuor mit fröuden dan.
dô hîez mîn hêr Gâwân
besliezen d'ûzern porten:
alte und junge hôrten
wes er sie zühteclichen bat.
«dâ derhalben an den stat
sich leget ein alsô grôzez her,
weder ûf lant noch in dem mer
gesach ich rotte nie gevaren
mit alsus krefteclichen scharen.
wellnt s' uns suochen her mit kraft,
helft mir, ich gibe in rîterschaft.»

1084 für den König abgesondert von der Königin weiter weg, — 1085 *rinc*, Platz, Lagerplatz. — 1086 *rîtern*, für die Ritter. — 1088 *slâge* mit unorganischem Eindringen von *â* für *slage*, erklärlich durch die übliche zusammengezogene Form *slâ* (zu II, 477), Spur, Hufspur: sie ließen auf dem Wege, den sie durchzogen, große Spuren zurück.

1089 *bî*, durch. — 1091 die beiden Begriffe werden durch *die* in die Construction aufgenommen. — 1092 *slüzze*, fest schlösse. — 1093 daß das Heer an diesem Tage nicht überfahren könnte. — 1096 der *krâm* gehörte ihm durch das bestandene Abenteuer auf dem Wunderschlosse; vgl. XII, 1227. — 1097 *noch*, noch heut. — 1098 wie man noch heut in England eine kostbare Harfe nennt; vgl. XII, 1220. Eine Anspielung auf das Wappen Irlands, das die Harfe enthält und seit 1172 mit England vereinigt war, vermag ich in diesen Versen nicht zu erblicken. — 1102 *hôrten*, gehorchten dem, warum er. — 1104 *derhalben* adv., auf jener Seite; vgl. *anderhalben*, was die eine Klasse von Hss. hier hat. — 1106 statt eines Satzes mit *daz*. — 1107 *rotte* acc. plur. — 1109 *uns suochen her*, feindlich einfallen in unser Land; der Gebrauch von *her*, wo *hie* zu erwarten wäre, veranlasste die Änderungen ebenso wie Nibel. 143, 4. — 1110 so nehme ich den Kampf auf, dazu helft mir.

Digitized by Google

Daz lobten si al geliche.
die herzoginne rîche
sie vrâgten, obe daz her wær' ir.
diu sprach «ir sult gelouben mir,
ich erkénn' dâ weder schilt noch man.
der mir ê schaden hât getân,
der'st lîhte in min lant geriten
und hât vor Lôgroys gestriten.
ich wæn' die vant er doch ze wer:
sie heten strît wol disem her
an zingeln unde an barbigân.
hât dâ riterschaft getân
der zornege künec Gramoflanz,
sô suochte er gelt für sinen kranz:
oder swér sie sint, die muosen sper
ûf geríht séhen durch tjoste ger.»
ir munt in louc dâ wènec an.
Artûs schaden vil gewan,
ê daz er kœme für Lôgróys.
des wart etslîch Britânoys
ze rehter tjost abe gevalt.
Artûs her ouch wider galt
market den man in dâ bôt.
sie kômn ze bêder sît in nôt.

Man sach die strîtmüeden komen,
von den sô dicke ist vernomen
daz se ir kótzen gerne werten:
sie wârn gein strît die herten.
beidenthalb'z mit schaden stêt.

1111 *lobten*, gelobten, versprachen. — 1113 *wær' ir*, ihr gehörte. — 1116 *der*, derjenige der: sie meint Gramoflanz. — 1117 *lîhte*, vielleicht: der hat einen Einfall in mein Land gemacht und ist nun hierher gezogen. — 1119 *die*, weil *Logroys* als Burg femin. ist. — *ze wer*, in wehrhaftem Zustande. — 1120 *sie*, die Bewohner von Logrois, meine Leute. — *heten strît*, würden die Fähigkeit zum Kampfe gehabt haben: wären dem Heere gewachsen. — 1122 wer dort gekämpft hat. — 1124 den Kranz, den Gawan gebrochen und Orgelusen geschenkt. — 1125 mag es nun Gramoflanzens oder ein anderes Heer sein, wenn sie von Logrois kommen, mussten sie dort u. s. w. — 1126 *durch tjoste ger*, in Kampflust. — 1129 *für Logroys*, an Logrois vorbei: der Weg zu dem Wunderschlosse führte an Orgelusens Lande vorbei. — 1130 *des*, infolge dessen, dieses Vorbeiziehens. — 1133 bezahlte sie mit gleicher Münze, würden wir sagen.

1136 die, wie man so oft, bei so vielen Gelegenheiten gehört, erfahren hat. — 1137 *kotze* swm., Kittel von grobem Stoffe, wie ihn namentlich Pilger trugen: sich ihrer Haut wehrten. — 1138 im Kampfe ausdauernd, tapfere Kämpfer. —

Digitized by Google

Gârél unt Gaherjêt
und róis Meljánz de Barbigœl
unde Jofreit fîz Idœl
die sint hin ûf gevangen,
ê der bûhurt wære ergangen.
och viengen sie von Lôgroys
duc Frîám de Vermendoys,
und kuns Ritschárt de Nâvers.
der vertét níwan eines spers:
gein swem ouch daz sîn hant gebôt,
der viel vor im durch tjoste nôt.
Artûs mit sîn selbes hant
vienc den tegen wert erkant.
dâ wurden unverdrozzen
die poinder sô geslozzen,
des möhte swenden sich der walt.
manec tjoste ungezalt
rêrten trunzûne.
die werden Britûne
wârn ouch mánlîch ze wer
gein der herzoginne her.
Artûs nâchhúote
muose strîtes sîn ze muote.
man hardierte sie den tac
unz dar diu fluot des heres lac.

Och solte mîn hêr Gâwân
der herzogîn gekündet hân
daz ein sîn hélfære

1140 Crestien 9511 nennt als jüngere Brüder Gawan's *Gaheries* und *Garies*. — 1141 derselbe der früher Meljanz de Lis hieß. — 1142 auch dieser Ritter kam schon früher vor; vgl. zu V, 1596. — 1143 *hin ûf*, auf Logrois: als Gefangene geführt worden. — 1144 während des Kampfes. — 1145 *sie*, Artus' Leute. — 1146 *Frîam* ist offenbar derselbe Name, wenn auch nicht dieselbe Person, wie X, 649 *Vrîans*, daher für jenen sich die von mir gewählte Schreibung ergab. — *Vermendoys*, französische Grafschaft. — 1147 *Ritschart*, Richard. — *Nâvers*, Nevers, französische Grafschaft. — 1148 der Gen. hängt von dem in *niwan* liegenden *niht* ab. — 1153 *unverdrossen*, unablässig, immer aufs neue. — 1154 ritten die Scharen aufeinander. — 1155 *des*, statt eines Satzes mit *daz:* daß davon; *dês* zu schreiben ist unnöthig. Daß eine Unmasse Speere verthan wurden; vgl. zu I, 1703. — 1157 infolge der zahllosen Speerwürfe regnete es Splitter. — 1161 *nâchhuote* stf., Nachtrab; genau entsprechend dem franz. Arrièregarde. — 1162 musste immer streitbereit sein: weil die nachfolgenden Logroiser sie fortwährend beunruhigten. — 1163 *hardieren* swv., altfranz. *hardier* (deutschen Ursprungs, vgl. *herte*), angreifen. — 1164 *diu fluot*, wir würden sagen: das Gros der Armee.

1167 einer der ihm zu Hülfe kam. —

Digitized by Google

in ir lande wære:
sô wær' des strites niht geschehen.»
donę wolder's ir noch niemen jehen
666 ê si'z sélbe sehen mohte.
er warp als ez im tohte,
unde schuof ouch sîne reise
gein Artûse dem Britâneise
mit tîurén gezelten.
niemán dâ mohte enkelten,
ob er im was unrekant:
des milten Gâwânes hant
begunde in sô mit willen geben
als er niht langer wolde leben.
sarjande, rîter, frouwen,
muosn empfâhn und schouwen
sîne gâbe sô grœzlîche,
daz sie sprâchen al geliche,
in wær' diu wâre helfe komen.
dô wart ouch fröude an in vernomen.
dô hiez gewinn der tegen wert
starke sóumær', schœniu frouwen pfert,
und harnasch al der rîterschaft.
sarjande z'îser grôze kraft
aldâ bereit wâren.
dô kunder sus gebâren:
dô nám mîn hêr Gâwân
vier werde rîter sunder dan,
daz einer kamerære
unt der ánder schenke wære,
unt der dritte trûhsæze,

1169 dann hätte sie nach Logrois Botschaft senden können, daß man das Heer unbehindert ziehen lasse. — 1172 wie es unter den Verhältnissen angemessen war. — 1173 *reise*, in feindlichem Sinne: Kriegszug. Er that als betrachte er das herankommende Heer als ein feindliches. — 1176 das kam keinem zu Schaden, daß er Gawan unbekannt war: er spendete allen reichlich. — 1179 *mit willen*, willig, gern. — 1180 Ausdruck der größten Freigebigkeit: als ob er alles was er besaß, verschenken wollte, wie einer der seinen Tod bevorstehend weiß und daher nichts mehr für sich braucht. Eine alte epische Formel. — 1183 *sô grœzlîche*, in solcher Ausdehnung, solcher Fülle. — 1185 sie hätten den gefunden, der ihr wahrer Helfer sei. — 1186 da sah man sie alle fröhlich. — 1187 *gewinn* syncopiert für *gewinnen*. — 1190 *z'îser*, in eiserner Rüstung; vgl. I. 213. — *grôze kraft*, eine große Menge: *grôze* geschwächt für *grôziu*. — 1192 *gebâren*, verfahren. — 1195—99 die vier hauptsächlichsten Hofämter, die an keinem Hofe fehlen durften. — 1196 *schenke* swm., Mundschenk. — 1197 *truhsæze* swm., Truchseß: der die Schüsseln, die Speisen auf die Tafel trägt. —

Digitized by Google

unt daz der vierde niht vergæze,
er'n wære marschalc. sus warb er:
dise víere leisten sîne gêr.

667 Nu lât Artûsen stille ligen.
Gâwâns grüezen wart verswigen
den tâc: únsánfte er'z meit.
des morgens fruo mit krache reit
gein Jôflanzę Artûses her.
sîn' nâchhuot' schúof ér ze wer:
dô die niht strîtes funden dâ,
sie kêrten nâch im ûf die slâ.
dô nám mîn hêr Gâwân
sîn' ambetliute sunder dan.
niht langr er wolde bîten,
er hiez den marschalc rîten
ze Jôflanze ûf den plân.
«sunderleger wil ich hân.
du sihest daz grôze her dâ ligen:
ez ist et nu alsô gedigen,
ir hêrrn muoz ich iu nennen,
daz ir den müget erkennen.
ez ist mîn œheim Artûs,
in des hove und in des hûs
ich von kinde bin erzogen.
nu schaffet mir für unbetrogen
mîn' reise alsô mit koste dar,
daz man's für rîchheit neme war,
und lât hie ûffe unvernomen
daz Artûs her durch mich sî komen.»

1198 Umschreibung für *wære*, durch den Reim veranlasst. — 1199 das erreichte er.

1203 es fiel ihm schwer das zu unterlassen, daß er Artus begrüßte. — 1204 *mit krache*, mit Lärm, Getöse. — 1206 die Arrièregarde musste kampfgerüstet sein; vgl. 1162. — 1207 als sie nicht angegriffen wurden. — 1210 *ambetliute*, Amtleute: die vier bezeichneten Hofämter (1195—99) sind gemeint. — 1213 der Marschall hatte für Unterkommen zu sorgen; er war Quartiermacher. — 1214 *sunderleger* stn., abgesondertes Lager. — 1215 das Heer des Königs Artus. — 1216 *alsô gedigen*, dahin gekommen, so weit. — 1222 *für unbetrogen*, daß ich mich darauf verlassen kann, zuverlässig. — 1223 *dar* mit *reise* zu verbinden: *mit koste*, mit solcher Ausstattung. — 1224 *es* geht auf die vorhergehenden Zeilen: daß man die ganze Einrichtung und Anordnung als eine Pracht ansehe. — 1225 *lât unvernomen*, lasst ungemeldet, theilt niemand mit. — *hie ûffe*, hier auf dem Schloß. — 1226 *durch mich*, um meinetwillen.

Digitized by Google

Sie leisten swaz er in gebôt.
dés wârt Plippalinôt
dar nâch unmüezic schiere.
kocken, ússíere,
668 seytiez und snecken,
mit rótté der quecken,
beidiu z'orse und ze fuoz,
mit dem marschalc über muoz,
sarjande, gárzűne.
hin nâch dem Britûne
sie kêrten hér únde dâ
mit Gâwâns marschalc ûf die slâ.
sie fuorten ouch, des sît gewis,
ein gezelt daz Îblis
Clinschóre durch mínne sande,
dâ von man êrste erkande
ir zweier tougen über lût:
sie wâren bêde ein ander trût.
dem gezélt was koste niht vermiten:
mit schær' nie bezzerz wart gesniten,
wan einz daz Îsenhartes was.
bî Artûs sunder ûf ein gras
wart daz gezelt ûf geslagen.
manec gezelt, hôrte ich sagen,
sluoc man drumbe an wîten rinc:
daz dûhten rîlîchiu dinc.

Vor Artûse wart vernomen,
Gâwâns marschalc wære komen:
der herberget' ûf den plân;
unt daz der werde Gâwân

1228 *des*, infolge dieser Anordnung; vgl. 1212. — 1229 hatte er alle Hände voll zu thun. — 1231 *seytiez* stn., altfranz. *saitie*, ein leichtes Schiff, Nachen. — *snecke* swf., Schnecke, altn. *sneckja*, eine Art Schiff: so benannt nach dem gewundenen Vordertheil. — 1232 *quec* adj., munter, keck. — 1234 *über muoz*, muß hinüber, übergesetzt werden. — 1236 hinter Artus her. — 1237 zogen sie in allen Richtungen. — 1238 *ûf die slâ*, der Spur des Heeres folgend. — 1240 vgl. XIII, 897. — 1242 wodurch ihr Geheimniss an die Öffentlichkeit kam. — 1244 *trût* adj., lieb, hold. — 1245 zur Anfertigung des Zeltes hatte man keinen Aufwand gescheut: es war ein prachtvolles Zelt. — 1247 ausgenommen ein einziges; vgl. zu I. 796. — 1248 neben Artus, aber von seinem Kreise (XIII, 1085) gesondert. — 1251 in weitem Umkreise. — 1252 das Ganze war eine rechte Pracht.

1253 *Vor Artûse*. in Gegenwart von Artus: man theilte dem Könige mit. — 1255 *herbergen* swv., Lager aufschlagen: *den plân*, nicht *dem plâne*. —

Digitized by Google

solde ouch komen bî dem tage:
daz wart ein gemeiniu sage
von al der mässenîe.
Gâwân der valsches vrîe
669 von hûse sich rottierte:
sîn' reise er alsus zierte,
dâ von i'u möhte wunder sagen.
manec soumær' muose tragen
káppeln unde kamergewant.
manec sóum mit hárnásche erkant
giengen ouch dar unden,
helm oben drûf gebunden
bî manegem schilde wol getân.
manec schœne kastelân
man bî den soumen ziehen sach.
rîtr und frouwen hinden nâch
riten an ein ander vaste.
daz gezoc wol eine raste
an der lénge was gemezzen.
don' wart dâ niht vergezzen,
Gâwân ein rîter wol gevar
îmer schuof z'éiner frouwen clâr.
daz wâren kranke sinne,
op die sprâchen niht von minne.
der túrkóite Flôránt
z'eime gesellen wart erkant
Sangîven von Norwæge.
Lischois der gar untræge
reit bî der süezen Cundrîê.
sîn swester Îtónjê
bî Gâwân solde rîten.

1258 *gemeiniu*, allgemeine. — *sage*, Erzählung, Aussage: das wurde von allen gesagt. — 1261 *rottieren* swv. refl., sich mit Rotten, Scharen aufmachen. — 1262 richtete er so stattlich an. — 1263 statt eines Satzes mit *daz:* daß ich euch da von. — 1265 *kappeln* (vgl. XIII, 533) sind hier tragbare Heiligenschreine, Reliquienkasten. — 1266 mit herrlichen Rüstungen. — 1267 *dar unden*, auf *harnasche* bezüglich, soviel wie beladen. — 1268 *oben drûf*, auf die Harnische. — 1269 *bî*, nebst. — 1271 *ziehen*, führen. — 1273 *an ein ander*, nebeneinander. — *vaste*, dicht. — 1275 nahm so viel Raum in der Länge ein. — 1276 man richtete es so ein. — 1277 *ein* für *einen*. — 1278 sie ritten paarweise. — 1279 die waren nicht klug. — 1280 *niht* erfordert der Sinn; ein *n* konnte nach dem vorausgehenden *n* leicht ausfallen. — 1282 ward als Begleiter bestimmt. — 1283 der Mutter Gawan's, der Gemahlin Lot's von Norwegen. — 1284 *untræge* adj., nicht langsam: der nichts weniger als langsam war; der muntere. — 1285 Gawan's zweiter Schwester. —

Digitized by Google

an den selben ziten
Arnîve unt diu herzogin
och gesellen wolden sin.

Nu, ditze was et alsus komen:
Gâwâns rinc was genomen
durch Artûs her, aldâ der lac.
waz man schouwens dâ gepflac!
ê diz volc durch sie gerite,
Gâwân durch hovelichen site
und ouch durch werdeclichiu dinc
hiez an Ártűses rinc
die êrsten frouwen balden.
sîn marschalc muose walden
daz einiu nâhe zuo der reit.
der andern keiniu dâ vermeit,
sine habeten sus alumbe,
hie diu wîse, dort diu tumbe;
bi ieslîer ein rîter, der ir pflac
unt der sich dienes dar bewac.
Artûs rinc den wîten
man sach an allen sîten
mit frouwen umbevangen.
dô wart alrêrst enpfangen
Gâwân der sælden riche,
ich wæn' des, minnecliche.

Arnîve, ir tohter unde ir kint
mit Gâwâne erbeizet sint,
und von Lôgróys diu herzogîn,
und der hérzóge von Gôwerzîn,

1289 *herzogîn*, Orgeluse: weil die Zahl der fürstlichen Frauen größer war.
1291 Das war nun so weit: auf das Folgende zu beziehen. — 1292 *rinc*, der Kreis seiner Zelte. — 1293 sein Zeltlager gieng durch das von Artus hindurch; vgl. 1248. — 1294 wie staunte man sie an. — 1295 *diz volc* sind Gawan's Leute; *sie*, die Leute von Artus: also seinen Leuten voraus, die vorläufig zurückblieben. — 1296 aus Artigkeit. — 1297 und um ihnen eine Ehre zu erweisen. — 1298 *an*, neben: Artus' Zelt. — 1300 *walden*, dafür sorgen. — 1301 *einiu*, wieder eine, eine zweite. — *zuo der*, zu der ersten. — 1303 sie fassten rings um Artus' Bett Posto. — 1304 die alten wie die jungen Frauen. — 1305 *ieslîer* für *ieslîcher*. — 1306 zu ihrem Dienste bestimmt war. — 1307 *Artûs* für *Artûses*, *Artûses*. — 1310 *alrêrst* ist mit *minnecliche* zu verbinden: erst recht liebreich waren jetzt die Frauen gegen ihn. — 1312 das will ich wohl glauben.
1313 *tohter*, Sangive. — *ir kint*, deren (Sangivens) Töchter. —

Digitized by Google

und der turkoite Flôrant.
gein disen liuten wert erkant
Artûs ûz dem poulûn gienc,
der sie dâ friwentliche enpfienc.
671 als tet diu künegin sîn wîp.
diu enpfienc Gâwânes lîp
und ander sine geselleschaft
mit getriulîcher liebe kraft.
dâ wart manec kus getân
von maneger frouwen wol getân.
Artûs sprach zem neven sîn
«wer sint die gesellen dîn?»
Gâwân sprach «mîne frouwen
sol ich sie küssen schouwen.
daz wære unsánfté bewart:
sie sint wol bêde von der art.»
der turkoite Flôrant
wart dâ geküssét zehant,
unt der hérzóge von Gôwerzîn,
von Ginovêrn der künegîn.
sie giengen wider in'z gezelt.
mangen dûhte daz daz wite velt
vollez frouwen wære.
dô warp niht sô der swære
Artûs spranc ûf ein kastelân.
al dise frouwen wol getân
und al die rîtr beneben în,
er reit den rinc alumbe hin.
mit zühten Artûses munt
si enpfienc an der selben stunt.

1318 *wert erkant*, von anerkanntem Ansehen. — 1321 *als*, ebenso: Ginover. — 1323 *ander* in dem zu XIII, 769 bemerkten Gebrauche: und sodann seine Begleitung. — 1324 mit aufrichtiger großer Freude. — 1325 die Frauen küssten einander bei der Begrüßung. — 1328 deine beiden Begleiter. — 1329 meine Herrin, d. h. Ginover. — 1330 *sol*, es ist in der Ordnung. — 1331 es thäte mir leid, verdrösse mich, wenn es unterbliebe. — 1332 *von der art*, von solcher Herkunft, Geburt, daß sie es verdienen. — 1337 in Artus' Zelt; die Königin Ginover, die Fürsten und Fürstinnen. — 1339 *volles* adj. in flectierter Form; nhd. und auch mhd. gewöhnlich unflectiert. Einen solchen Glanz verbreitete sie um sich. — 1340 *sô der swære*, wie derjenige, wie einer der schwerfällig ist: benahm er sich. Er sprang mit Leichtigkeit. — 1341 *Artûs* gehört als gemeinsames Subject zu *warp* und *spranc*. — 1342 die begleitenden Frauen und Ritter. — 1343 *beneben* præp., aus *bi in eben*, neben. Die Nominative stehen außerhalb der Construction an der Spitze des Satzes: er ritt um sie alle herum, ihre Reihe entlang. — 1346 er begrüßte sie. —

Digitized by Google

daz was Gâwâns wille,
daz si alle habten stille,
unz daz er mit in dannen rite:
daz was ein höveschlîcher site.

672 Artûs erbeizte und gienc dar în.
er saz zuo dem neven sîn:
den bestûont er sus mit mæren,
wer die fünf frouwen wæren.
dô huop mîn hêr Gâwân
an der éldestèn zem êrsten an.
sus sprach er zuo dem Brítûn
«erkant ir Utepandragûn,
so ist díz Arnîvé sîn wip:
von den zwein kom iuwer lîp.
sô ist diz diu muoter mîn,
von Nórwægè diu künegîn.
dise zwuo mîn' swester sint,
nu seht wie flætígiu kint.»
ein ander küssen dâ geschach.
fröude unde jâmer sach
alle die daz sehen wolden:
von der liebe sie daz dolden.
beidiu lachen unde weinen
kunde ir munt vil wol bescheinen:
von grôzer liebe daz geschach.
Artûs ze Gâwâne sprach
«neve, ich pin des mærs noch vrî,
wer diu clâre fünfte frouwe sî.»

Dô sprach Gâwân der kurtoys
«êst de hérzogîn von Lôgroys:

1348 sie hielten still. — 1349 *er*, Gawan. — 1350 *höveschlîch* adj., hofgemäß.

1351 *dar în*, in sein Zelt, worin die übrige vornehme Gesellschaft sich schon befand. — 1353 *bestuont*, setzte zu, bedrängte. — *sus*, den abhängigen Satz andeutend. — *mit mæren*, mit Erkundigungen. — 1358 *erkant* für *erkandet*, wenn ihr kanntet. — 1360 diese zwei waren euere Ältern. — 1361 *sô*, ebenso, ferner. — *diz*, auf Sangive deutend. — 1363 *dise zwuo*, auf Itonje und Cundrie deutend. — 1364 was für schmucke junge Mädchen. — 1365 es wurde zum zweiten male geküsst: diesmal küsste Artus die Frauen als seine Verwandten. — 1366 *sach* sing. des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjectes. — 1368 nicht die Sehenden, sondern die dabei Betheiligten: es geschah ihnen dies vor Freude. — 1373 darüber bin ich noch ohne Nachricht, Auskunft.

Digitized by Google

in der genâden bin ich hie.
mir'st geságet, ir habet gesuochet sie:
swaz ir des habet genozzen,
daz zeiget unverdrozzen,
673 ir möht z'einr witwen wol tuon.»
Artûs sprach «dîner muomen sun
Gaherjêten sie dort hât,
unt Gâréln der riters tât
in manegem poynder worhte.
mir wart der unrevorhte
an mîner sîtén genomen.
ein unser poynder was sô komen,
mit hurte unz an ir barbigân.
hurtâ wie'z dâ wart getân
von dem wérden Méljánz de Liz!
undr eine bániere wîz
ist er hin ûf gevangen.
diu banier hât enpfangen
von zóbele ein' swárze strâle
mit herzen bluotes mâle
nâch mannes kúmbér gevar.
Lirivoyn rief al diu schar,
die under der durch striten riten:
die hânt den pris hin ûf erstriten.
mir'st ouch min neve Jofreit
hin ûf gevangen: deist mir leit.
diu nâchhuot' was gestern mîn:
dâ von gedêh mir dirre pîn.»

1377 sie ist meine Herrin und Gebieterin. — 1378 *gesuochet*, heimgesucht: in feindlichem Sinne. — 1379 den Erfolg, die Resultate, die ihr damit erzielt habt. — 1380 das meldet nur ohne Scheu. — 1381 Gawan scherzt über die Verluste, welche Artus bei jener Heimsuchung erlitten. So ist schon *genozzen* ironisch, und auch die letzte Zeile enthält einen Scherz: ihr möchtet euch wohl zu einer Wittwe eignen, weil ihr euere Männer verloren habt. Daß es so gemeint ist, zeigt Artus' Antwort, der von seinen Verlusten spricht. — 1382 vgl. zu XIII, 1140. — 1387 *genomen*, gefangen. — 1388 eine unserer Attaken. — *sô*, das folgende *unz an ir barbigân* andeutend: so weit. — 1390 hei wie kämpfte da. — 1392 *eine*: wir würden eher *einer* erwarten: unter eine Schar mit weißem Banner ist er als Gefangener und so ins Schloß hinaufgekommen. — 1394 *hât enpfangen*, hat als Wappen erhalten. — 1396 der mit Herzblut gezeichnet ist: oder auch ein Pfeil in einem blutenden Herzen. — 1397 aussehend nach, bezeichnend den Todesschmerz eines Mannes. Das Wappen soll sich wohl auf den Tod von Cidegast beziehen. — 1398 *Lirivoyn*: als König dieses Landes war VII, 500 Schirniel genannt. — 1399 *die* plur. wegen des collectiven *schar*. — *under der*, unter diesem Banner. — 1400 den Ruhm des Kampfes mit nach dem Schlosse genommen. — 1403 ich führte gestern die Nachhut. — *gestern*: die im 13. Jahrh. übliche Form ist *gester*; vgl. I, 1460. — 1404 *gedêh mir*, wurde mir zu Theil. — *pîn*, Schmerz.

Digitized by Google

Der künec sîns schaden vil verjach:
diu herzogîn mit zühten sprach
«hêrre, ich sag' iuch des lasters buoz.
ir'n het mîn decheinen gruoz:
ir muget mir schaden hân getân,
den ich doch ungedienet hân.
674 sît ir mich gesuochet hât,
nu lêre iuch got ergetzens rât.
in des helfe ir sît geriten,
op der hât mit mir gestriten,
dâ wart ich âne wer bekant
unt zer blôzen sîten an gerant.
obe der noch strîtes gert,
der wirt wol gendet âne swert.»
z'Artûse sprach dô Gâwân
«waz rât ir's, ob wir disen plân
baz mit rîtern überlegen,
sît wir'z wol getuon megen?
ich erwirb' wol an der herzogîn
daz die iuwern ledec sulen sîn
und daz ir rîterschaft dâ her
kumt mit manegem niuwen sper.»
«des volge ich», sprach Artûs.
diu herzogîn dô hin z'ir hûs
sande nâch den werden.
ich wæne ûf der erden
nie schœner samenunge wart.
gein herbergen sîner vart
Gâwân urlóubes gerte,
des in der künec gewerte.
die man mit ime komen sach
fuoren dán mit im an ir gemach.

1407 ich spreche euch frei von der Schande. — 1408 *het* syncopiert aus *hetet*. — *gruoz* stm., Waffengruß, Herausforderung: ihr hattet mir den Krieg nicht angekündigt. — 1410 *ungedienet*, im Sinne von *niht gedienet*, nicht verdient; vgl. VII, 727. — 1412 Gott möge euch lehren, wie ihr mich entschädigt. — 1413 derjenige, dem zu Hülfe ihr gekommen seid: Gawan. — 1415 da zeigte ich mich wehrlos: scherzhafte Beziehung auf die Liebesnacht. — 1417 wenn er noch weiter zu kämpfen wünscht; zu dem Kampfe braucht es keine Schwerter: die gleiche Beziehung. — 1420 *waz rât ir's*, was meint ihr dazu. — 1421 *baz*, noch mehr. — *überlegen* swv., belegen, bedecken. — 1423 ich erreiche es wohl bei. — 1424 die vorher (V. 1383 fg.) als gefangen Bezeichneten. — 1427 *des volge ich*, dem stimme ich bei. — 1432 *gein herbergen* ist mit *vart* zu verbinden: er bat um Erlaubnis in seine Herberge, sein Zelt zurückkehren zu dürfen; verbal heißt es *gein* oder *ze herbergen varn*. — 1435 *sach* plusquamperf. —

Digitized by Google

sîn herberge rîche
stuont sô rîterlîche
daz sie was kostebære
unt der ármüete lære.

In sîne hérbérge reit
maneger dem von herzen leit
was sîn langez ûz wesen.
nu was ouch Kéyé genesen
bi dem Plîmizœl der tjoste:
der pruofte Gâwâns koste,
er sprach «mîns hêrren swâger Lôt,
von dem was uns dehein nôt
ebenhíuz' noch sunderringes.»
dô dâhter noch des dinges,
wand' in Gâwân dort niht rach,
dâ im sîn zesewer arm zebrach.
«got mit den liuten wunder tuot.
wer gap Gâwân die frouwen luot?»
sus sprach Keye in sîme schimpf.
daz was gein fríwendę ein swách gelimpf.
der getríuwe ist friwendes êren vrô:
der ungetriuwe wâfenô
rüefet, swenne ein liep geschiht
sînem fríwendę und ér daz siht.
Gâwân pflac sælde und êre:
gert iemen fürbaz mêre,

1438 *sô rîterlîche*, so rittergemäß, so eines Ritters würdig. — 1439 *kostebære* adj., kostbar, prachtvoll.

1443 *sîn*, Gawan's. — *ûz wesen*, Außenbleiben, Entferntsein: der sich freute nach so langer Zeit ihn wiederzusehen. — 1445 von dem Speerkampf am Plimizœl: mit Parzival; vgl. VI, 409 fg. — 1446 *pruofte*, betrachtete prüfend. — *koste*, kostbare Ausrüstung. — 1448 von dem hatten wir nicht zu befürchten. — 1449 *ebenhiuze* stf., Nebenbuhlerschaft; das Streben es uns (d. h. Artus) gleich zu thun. — *sunderringe* stm., abgesondertes Zeltlager; vgl. XIII, 1214. — 1450 indem er dies sagte, dachte er. Die Erinnerung an seinen Unfall erweckte seinen Groll und veranlasste die boshafte Bemerkung, daß Gawan doch von Hause aus keineswegs so reich gewesen. — 1451 *wand'*, daß nämlich. — 1452 vgl. VI, 552 fg. — 1453 das muß doch wundersam zugegangen sein. — 1454 *luot* stf., Haufen; ein gemeines Wort, das hier absichtlich gewählt ist. Vgl. Bech in Germania VII, 301. — 1456 *ein swach gelimpf*, ein schlecht passendes Betragen. — 1457 *getriuwe*, wohlmeinende. — 1458 *wâfenô* interj., ein Weheruf, Hülferuf: Mordio, Zeter. — 1461 *pflac*, besaß: der Grad seiner *sælde* und *êre* wird durch die folgenden Zeilen bezeichnet. — 1462 wenn jemand noch größere verlangt, wo will der mit seinen Gedanken hin, was denkt der sich? Größere kann man sich nicht denken. —

Digitized by Google

war wil er mit gedanken?
sô sint die muotes kranken
gîtes unde hazzes vol.
sô tuot dem ellenthaften wol,
swâ sînes friwendes pris gestêt,
daz schande flühtec von im gêt.
Gâwân âne valschen haz
manlîcher triuwen nie vergaz:
676 kein unbilde dran geschach,
swâ man in bî sælden sach.

Wie der von Norwæge
sînes volkes pflæge,
der rîter unt der frouwen?
dâ mohten rîchheit schouwen
Artûs unt sîn gesinde
von des wérden Lôtes kinde.
sie sulen ouch slâfen, dô man gaz:
ir ruowens hân ich selten haz.
's morgens kom vor tage geriten
folc mit werlîchen siten,
der herzoginne rîter gar.
man nám ir zímierde war
al bî des mânen schîne,
dâ Artûs und die sîne
lâgen: durch die zogeten sie,
unz anderhalp dâ Gâwân hie
lac mit witem ringe.
swer solhe helfe ertwinge
mit sîner ellenthaften hant,
den mac man hân für pris erkant.
Gâwân sînen marschalc bat

1464 *sô* entspricht dem folgenden *sô:* während — so. — *die muotes kranken*, die niedrig Gesinnten, die gemeinen Seelen. — 1465 *gît* stm., Neid, Geiz. — 1467 *gestêt*, feststeht, so dasteht. — 1471 *unbilde* stn., Unrecht: es war also ganz in der Ordnung. — 1472 *bî sælden*, im Besitz von Glück und Segen.

1473 Gawan. — 1474 *pflæge*, sorgte für. — 1476 enthält die Antwort auf die Frage. Er entwickelte große fürstliche Pracht: bezieht sich hier auf die Bewirthung. — 1479 *gaz*, gegessen hatte. — 1480 ich gönne ihnen ihre Ruhe von Herzen. — 1482 in wehrhafter Haltung. — 1483 *gar*, alle. — 1485 der Mond schien noch, also vor Tagesanbruch; vgl. 1481. — 1488 auf die andere Seite des Lagers. — 1490 wer solche Helfer sich erzwingt, sich dienstbar macht. — 1492 *pris* steht für *priss, prises*, zu *erkant:* betrachten als einen durch seinen Ruhm bekannten, als weitberühmt. —

Digitized by Google

in zeigen hérbérge stat.
als der hérzoginne marschalc riet,
von Lôgroys diu werde diet
mangen rínc wol sunder zierten.
ê sie géloschíerten,
ez was wol mitter morgen.
hie næht ez niuwen sorgen.

677 Artûs der prîss erkande
sîne boten sande
ze Rosche Sabbîns in die stat:
den künec Gramoflanz er bat,
«sît daz unwendec nu sol sîn,
daz er gein dem neven mîn
sînen kampf niht wil verbern,
des sol in mîn neve wern.
bit in gein uns schiere komen,
sît sîn gewalt ist sus vernomen
daz er'z niht vermîden wil.
es wære eim' andern man ze vil.»
Artûss boten fuoren dan.
dô nám mĩn hêr Gâwân
Lischoysen unt Flôranden:
die von manegen landen,
minnen sóldíere,
bat er im zeigen schiere,
die der hérzogîn ûf hôhen solt
wârn sô dienstlichen holt.
er reit z'in unde enpfienc se sô
daz sẹ al geliche sprâchen dô,
daz der werde Gâwân
wære ein manlich hövesch man.

1494 einen Platz wo sie lagern sollten. — 1495 *als*, wie es. — 1497 sie lagerten sich gesondert von den übrigen Scharen. — 1499 *mitter morgen*, halber Vormittag.

1505 Übergang von indirecter in directe Rede. Er ließ ihn bitten; dann wird in dem directen Auftrag an die Boten fortgefahren. — 1509 *bit* syncopiert aus *bitet*. — 1510 da er, wie man vernimmt, ein so gewaltiger Herr ist. — 1512 *es* von *vil* abhängig. auf das ganze Vorhaben zu beziehen: einem andern möchte es wohl leid werden, möchte ihn *beviln*. — 1516 die aus manchen Landen dahin gekommen waren. — 1517 als Söldner, im Solde der Minne; vgl. XII, 1065—68. — 1519 *ûf*, in Erwartung von. — *hôhen*, den kostbaren ihrer Minne. — 1520 dienstwillig ergeben.

Digitized by Google

Dâ mite kêrte er von in wider.
sus warp er tougenliche sider.
in sîne kámerén er gienc,
mit hárnásche er übervienc
den lîp zen selben stunden,
durch daz, op sîne wunden
678 sô geheilet wæren
daz die mãsen in niht swæren.
er wolte bánekén den lîp,
sît sô manec man und wîp
sînen kampf solden sehen,
da die wîsen rîter möhten spehen
op sîn unverzagetiu hant
des tages gein prîse wurde erkant.
einen knáppen het er des gebeten
daz er im bræhte Gringuljeten.
daz begúnde er leischieren:
er wolde sich môvieren,
daz er unt'z ors wærn bereit.
mir wart sîn reise nie sô leit:
al ein' reit mîn hêr Gâwân
von dem her verr' ûf den plân.
gelücke müeze's walden!
er sah ein rîter halden
bî dem wazzer Sabbîns,
den wir wol möhten heizen flins
der manlîchen krefte.
er schûr der riterschefte,
sîn herze valsch nie underswanc.
er was des lîbes wol sô kranc,
swaz man heizet únprîs,
daz entruoger nie decheinen wîs

1525 *Dâ mite*, nachdem das geschehen war. — 1526 *sus* auf das Folgende zu beziehen. — 1529 *zen selben stunden*, sofort, alsbald. — 1530 um zu versuchen. — 1532 *mâse* swf., Wundenmal, Narbe. — 1533 *baneken* swv., tummeln; *sînen lîp*, sich; vgl. I, 871. Er wollte wieder in einige Übung durch die Bewegung kommen. — 1536 *dâ*, bei welchem. — *die wîsen*, die Sachverständigen. — 1538 in Bezug auf ritterlichen Ruhm sich auszeichnete. — 1541 *daz* sc. *ors*. — 1542 *môvieren* swv., bewegen; etwa im Sinne von *baneken*. — 1543 *bereit*, zum Kampfe. — 1544 noch niemals habe ich eine Ausfahrt von ihm so bedauert. — 1547 *es*, über sein Ausreiten. — 1550 *flins* stm., Fels. — 1552 er, der im ritterlichen Kampfe alles niederschlug. — 1554 an seinem Leibe schwach: in Bezug auf *unprîs*. An ihm war nicht die Spur von Schande. —

Digitized by Google

halbes vingers lanc noch spanne.
von dem selben werden manne
mugt ir wol ê hân vernomen:
an den réhten stam diz mære ist komen. 1560

1559 *é*, schon früher: in früheren Partien des Gedichtes. — 1560 zu ihrem eigentlichen Mittelpunkt, ihrem eigentlichen Helden, d. h. zu Parzival, ist die Erzählung zurückgekehrt; denn diesen trifft hier, ohne ihn zu kennen, Gawan.

Digitized by Google

VIERZEHNTES BUCH.

PARZIVAL UND GAWAN.

Gawan kämpft mit dem unbekannten Ritter, der ein Gralpferd ebenso wie Gawan reitet. Inzwischen sind Artus' Boten zu Gramoflanz gekommen, haben ihre Botschaft ausgerichtet, Bene hat ihm in Itonje's Auftrag einen Ring gebracht, Gramoflanz bricht mit Gefolge nach Joflanze auf. Sie treffen Gawan im Begriff, von seinem Gegner überwältigt zu werden und rufen klagend seinen Namen. Da gibt sich, bestürzt darüber, Parzival zu erkennen. Der Zweikampf, den Parzival für Gawan übernehmen will, wird auf den andern Tag festgesetzt, weil Gawan zu erschöpft sei. Bei Artus angekommen, wird Parzival aufs neue in die Tafelrunde aufgenommen; er bittet vergebens Gawan, ihm den Zweikampf abzutreten. Am andern Morgen kommt er jedoch Gawan zuvor und besiegt Gramoflanz, dessen Zweikampf mit Gawan wieder um einen Tag verschoben wird. Gramoflanz sendet Boten an Artus mit dem Ersuchen, daß kein anderer für Gawan antrete, und einem Briefe an Itonje. Diese wendet sich an Artus, der seine Vermittelung verheißt und Gramoflanz zu sich ladet, dem Beacors auf halbem Wege entgegenreitet. An der Ähnlichkeit mit ihm erkennt Gramoflanz die noch nie gesehene Geliebte. Artus und Brandelidelin, Gramoflanz' Oheim, stiften die Versöhnung zwischen Gramoflanz und Gawan, wie zwischen jenem und Orgelusen. Vermählung von Gramoflanz mit Itonje, Lischois mit Cundrie, Sangive mit Florant; auch Gawan und Orgeluse begehen ihr Hochzeitsfest. Aus dem Kreise der Frohen stiehlt sich vor Tagesanbruch Parzival, den die Sehnsucht nach Condwiramurs verzehrt.

---

679 Ob von dem werden Gâwân
werliche ein tjost dâ wirt getân,
son' gevórhte ich siner êre
an strîte nie sô sêre.
ich solde ouch 's andern angest hân: 5

---

2 *werliche*, in streitbarer Weise. — 3 *gevorhte* præt., fürchtete ich: für seine Ehre. — 4 nie so sehr wie ich es in diesem Falle thue. — 5 *'s andern*, wegen des andern: mit dem Gawan zusammentraf; XIII, 1548. —

Digitized by Google

daz wil ich ûz den sorgen lân.
der was in strîte eins mannes her.
ûz heidenschaft verr' über mer
was brâht diu zimierde sîn.
noch rœter denn' ein rúbbîn
was sîn kúrsît unt sîns orses kleit.
der helt nâch âventiure reit:
sîn schilt was gar durchstochen.
er het ouch gebrochen
von dem boum, des Gramoflanz
huote, ein sô liehten kranz
daz Gâwân'z rîs erkande.
dô vorht' er die schande,
op sîn der künec dâ het erbiten:
wær' der durch strît gein im geriten,
sô müese ouch strîten dâ geschehen,
und solde ez niemer frouwe ersehen.

Von Munsalvæsche wâren sie,
beidiu ors, diu alsus hie
liezen nâher strîchen
ûfen póinder hurteclîchen:
mit sporn sie wurden des ermant.
al grüene klê, niht stoubec sant,
stuont touwec dâ diu tjost geschach.
mich müet ir bêder ungemach.
680 sie tâtn ir poynder rehte:
ûz der tjost geslehte

---

6 wegen dieses Punktes will ich mir keine Sorge machen. — 7 *eins mannes her*, wenn er mit einem Manne kämpfte, so war er für diesen ein ganzes Heer, so war es als wenn derselbe mit einem ganzen Heere zu kämpfen hätte. Der Ausdruck begegnet in sprichwörtlichen Verbindungen. — 10 *rubbîn* stm., gewöhnlich *rubîn*, Rubin: die Verdoppelung soll das kurze *u* hebungsfähig machen, allein bei Fremdwörtern, wie *palas*, ist die Hebungsfähigkeit der kurzen Silben allgemein. — 15 vgl. XII, 626—629. — 18 er fürchtete, es werde ihm als Schande angerechnet werden. — 19 *der künec:* er hält den Ritter wegen des Zweiges für König Gramoflanz. In diesem Falle hätte der Zweikampf nicht, wie verabredet war, vor den Frauen stattgefunden. — 21 *müese*, hätte müssen.

24 beide: Parzival ritt das Ross des abgeworfenen Gralritters; vgl. IX, 375. — 25 *liezen nâher strîchen* ist ein Ausdruck, der eigentlich nur auf die Reiter passt, hier auf die Rosse angewendet: einander eilend nahten. — 26 *ûf'n poinder*, im Galopp. — 28 es war kein ordnungsmäßiger Turnierplatz, auf welchem das Zusammenrennen stattfand. — 30 mich verdrießt es, daß sie beide sich Unannehmlichkeit, Leid verursachen. — 31 *poynder* dat., *rehte* adv.: sie ritten ganz kunstgerecht aufeinander los. — 32 aus einem Geschlechte, welches sich auf tjostieren verstand. —

Digitized by Google

wârn sie bêde samt erborn.
wênc gewunnen, vil verlorn
hât swer behaldet dâ den prîs:
der klaget'z doch iemer, ist er wîs.
gein ein ánder stuont ir triuwe,
der 'nweder alt noch niuwe
dürkel scharten nie enpfienc.
nu hœret wie diu tjost ergienc.

Hurtecliche, unt doch alsô,
sie möhten's bêde sin unvrô.
erkantiu sippe unt hôch geséllesháft
was dâ mit házlîcher kraft
durch scharpfen strît z'ein ander komen.
von swéderm der prîs dâ wirt genomen,
des fröude ist drumbe sorgen pfant.
die tjoste brâhte ietwederiu hant,
daz die mâge unt die gesellen
ein ander muosen vellen
mit órsé mit alle nider.
alsus wurben sie dô sider.
ez wart aldâ verzwicket,
mit swértén verbicket.
schildes schírben und daz grüene gras
ein glîchiu temperîe was,
sît sie begunden striten.
sie muosen scheidens bîten
alze lánge: sie begunden's fruo.
dane greif et niemen scheidens zuo.

---

35 der Sieger: denn die Niederlage eines ihm so befreundeten Mannes kann für ihn kein Gewinn sein. — 36 *ist er wîs*, wenn er verständig ist. — 38 *der* gen. pl., auf *triuwe* bezüglich: die Treue von keinem von ihnen. — *alt noch niuwe*, weder in früherer noch neuerer Zeit. — 39 *scharte* swf., Verletzung.

41 zu ergänzen ist: *ergienc sie*. — 42 statt eines Satzes mit *daz*, von *alsô* abhängig. — *möhten*, hätten Ursache. — 43 Umschreibung der Personen durch Eigenschaften derselben. Zwei Männer, die verwandt und befreundet waren; vgl. 49. — 44 *házlîch* adj., feindselig. — 45 um scharf zu kämpfen. — 46 wer auch da den Sieg erringt. — 47 der wird seiner Freude am Siege beraubt durch den Kummer darüber, daß er einen Freund und Verwandten besiegt hat. — 48 die Hand der beiden Kämpfer warf den Speer mit solchem Erfolge. — 51 *mit orse mit alle* eine stehende Verbindung, bei welcher *und* immer wegbleibt: *alle* ist instrument., ahd. *allû*, mit allem, was sie an sich hatten. — 52 *alsus* auf das Folgende zu beziehen. — 53 *verzwicken* swv., einen Zwickel, Keil eintreiben, keilen. — 54 *verbicken* swv., zuhauen, zuhacken. — 56 waren gleichmäßig gemischt: das Gras war mit Schildsplittern bedeckt. — 58 *scheidens*, auf die Beilegung des Kampfes. — 60 es war eben niemand da, der es unternommen hätte ihn beizulegen.

Digitized by Google

681 Dâne was niwane sie.
welt ir nu hœren fürbaz wie
an den selben stunden
Artûss boten funden
den künec Gramoflanz mit here?
ûfem plâne bî dem mere.
einhalp vlôz der Sabbîns
und anderhalp der Poynzaclîns:
diu zwei wazzer seweten dâ.
der plân was vester anderswâ:
Rósche Sábbîns dort
diu houbetstat den vierden ort
begreif mit mûren und mit graben
und mit mánegem turne hôhe erhaben.
des hers loschieren was getân
wol mîle lanc ûf den plân,
und och wol halber mile breit.
Artûs boten widerreit
manc rîter in gar unbekant,
turkópele, mánec sárjánt
z'îser unt mit lanzen.
dar nâch begunde swanzen
under manger bánier
manec grôziu rotte schier.

Von pusînen was dâ krach.
daz her man gar sich regen sach:
sie wolden an den zîten
gein Jõflánze rîten.
von frouwen zoumen klingâ klinc.

---

61 *niwane* die ursprüngliche Form von *niwan*, außer, ausgenommen: vgl. II, 511. — 63 *an den selben stunden*, gleichzeitig: während diese beiden miteinander kämpften. — 64 vgl. XIII, 1513. — 67 die Aue war auf der einen Seite begrenzt vom Sabbins. — 68 *Poynzaclîns*, Name eines Flusses, wohl benannt nach seinen abfallenden Ufern: *aclins* altfranz., *aclis* prov., abhangend, geneigt. — 70 *vester* nicht compar., sondern posit. in stark flect. Form. — *anderswâ*, auch auf der andern Seite, die außer den vom Meer und den beiden Flüssen eingefassten übrig blieb. — 72 *ort* stm., Stück, Theil: Seite. — 73 *begrîfen* stv., einnehmen. — 75 das Zeltlager von Gramoflanz' Heere. — 78 *Artûs*=*Arttûss*, *Arûses*. — 82 *swanzen* swv., einherstolzieren. — 84 *schier (=schiere)* ist mit *dar nâch* zu verbinden; fast unmittelbar darauf.

86 *gar*, das ganze Heer. — *sich regen*, sich in Bewegung setzen, aufbrechen. — 87 *an den zîten*, eben, gerade. — 88 auf den vereinbarten Kampfplatz. — 89 *klingâ klinc*, verdoppelter Imper. mit verstärkendem *â*, Klingklang: war da großes Geklingel, Getön: von dem Metall, das an den Zäumen war. —

Digitized by Google

des künec Gramoflanzes rinc
682 was mit fróuwen umbehalden.
kan ich nu mære walden,
ich sage iu wer durch in dâ was
geherberget ûffez gras
an sîne samenunge komen.
habt ir des ê niht vernomen,
sô lât mich'z iu machen kunt.
ûz der wázzervesten stat von Punt
brâht' im der werde œheim sîn,
der künec Brandelidelîn,
sehs hundert clâre frouwen,
der iesliu mohte schouwen
gewâpent dâ ir ãmîs
durch rîterschaft unt durch prîs.
die werden Punturteise
wârn wol an dirre reise.
dâ was, welt ir glouben mir's,
der clâre Bernous de Riviers:
des richer vater Nârant
het im lâzen Uckerlant.
der brâhte in kocken ûf dem mere
ein alsô clârez frouwen here,
den man dâ liehter varwe jach
und anders niht dâ von in sprach.
der wâren zwéi hûndert
ze mageden ûz gesundert:
zwei hundert heten dâ ir man.
ob ich'z geprüevet rehte hân,
Bérnout fîz cons Nãránt,
fünf hundert rîter wert erkant

---

90 *rinc*, der Platz, den seine Zelte einnahmen. — 91 *umbehalden* stv., umgeben. — 92 wenn ich zu erzählen verstehe. — 93 *durch in*, um seinetwillen: um bei seinem Zweikampfe zugegen zu sein. — *was* gehört sowohl zu *geherberget* wie zu *komen*. — 98 *wazzerveste* adj., durch Wassergräben befestigt: im Gegensatze zu einer Bergveste. — *Punt*, Brücke; auch als deutscher Ortsname: Bruck, Brügge. — 100 *Brandelidelîn* ist König von *Punturteis*. — 102 *iesliu* verkürzt aus *ieslîchiu*, wie *-lîcher* in *-lier* gekürzt wird. — 104 um Ritterthaten zu thun und um Ruhm zu erwerben. — 106 *wârn wol*, nahmen gern Theil. — 108 *Bernous* mit franz. nom. *-s*, von *Bernout*, deutsch Bernwald. — *Riviers*, franz. *rivieres: Ribeiras* ist südfranz. Ortsname. — 110 *lâzen*, hinterlassen. — *Uckerlant*, vgl. zu V, 782. — 112 ebenso schön, wie die Frauen aus Punturteis waren. — 116 die eine besondere Schar von Jungfrauen bildeten. — 117 andere zweihundert waren verheirathet. — 119 *Bernout* nom. der Construction voraufgehend und in dieselbe durch *mit im* aufgenommen. —

Digitized by Google

683 mit im dâ komen wâren,
die vînde kunden vâren.

Sus wolt' der künec Gramoflanz
mit kampfe rechen sînen kranz,
daz ez vil liute sæhe,
wem man dâ prises jæhe.
die fürsten ûz sîm' riche
mit rîtern wérlîche
wârn dâ und ouch mit frouwen schar.
man sach dâ liute wol gevar.
Artûss poten kômen hie:
die funden'n künec, nu hœret wie.
palmât ein dicke matraz
lac under'm künege aldâ er saz,
dar ûf gesteppt ein pfelle breit.
juncfrouwen clâr und gemeit
schuohten îsrîn' kolzen
an den künec stolzen.
ein pfelle, gap kostlîchen pris,
geworbt in Ecidemonis,
beidiu breit unde lanc,
hôhe ob im durch schate swanc,
an zwelf schéfté genomen.
Artûses boten wâren komen:
gein dem der hôchvérte hort
truoc sie sprâchen disiu wort.
«hêrre, uns hât dâ her gesant
Artûs, der dâ für erkant
was daz er pris etswenne truoc.
er het ouch werdekeit genuoc:
684 die welt ir im verkrenken.

---

122 die Feinde anzugreifen verstanden.

124 daß man ihm von seinem Baume einen Kranz abgebrochen. — 127 die ihm untergebenen Fürsten, welche nicht besonders genannt werden: die vorher Genannten waren freiwillig gekommen. — 131 *kômen hie*, waren hier, wo diese Scharen lagerten, eingetroffen. — 132 *wie*, in welchem Zustande, in welcher Umgebung. — 133 *palmât*, von Palmatseide; vgl. X, 1487: das Wort steht unflectiert an der Spitze des Satzes. — 137 *îsrîn'* gekürzt aus *îserîne*, eiserne. — *kolze* swm., altfranz. *calce*, *chalce*, *chausse*, Beinschiene. — 139 vor *gap* muß *der* ergänzt werden, wie ebenso bei *heizen* das Pronomen häufig ausgelassen wird: *gap kostlîchen prîs*, besaß hohen Werth. — 142 *durch schate*, um Schatten zu geben. — 143 ein Baldachin von zwölf Speeren getragen. — 145 der Stolz in Fülle besaß. — 148 *dâ für erkant*, als ein solcher bekannt. — 149 *etswenne*, sonst, bisher. — 151 *verkrenken*, beschimpfen. —

Digitized by Google

wie megt ir des erdenken,
daz ir gein siner swester sun
solch ungenâde wellet tuon?
het iu der werde Gâwân
grœzer herzeleit getân,
er möht' der tavelrunder
doch geniezen sunder,
wand' in geselleschefte werent
al die drüber pflihte gerent.»

Der künec sprach «dén gelobten strît
mîn unverzagetiu hant sô gît
daz ich Gâwân bî disem tage
gein prîse ode in laster sage.
ich hân mit wârhéit vernomen,
Artûs sî mit storje komen,
unt des wîp diu künegîn.
diu sol willekomen sîn.
op diu árge herzoginne
im gein mir ræt unminne,
ir kint, daz sult ir understên.
danę mac niht anders an ergên,
wan deich den kampf leisten wil.
ich hân rîter sõ víl
daz ich gewalt entsitze niht.
swaz mir von einer hant geschiht,
die nôt wil ich liden.
solde ich nu vermîden
des ich mich vermezzen hân,

---

152 wie könnt ihr auf den Gedanken kommen. — 154 so erbarmungslos handeln wollt. — 156 *grœzer*, noch größeres als es wirklich der Fall sein mag. — 158 so sollte ihm doch das zu Gute kommen, daß er Mitglied der Tafelrunde ist. — *sunder*, namentlich. — 159 indem ihm Freundschaft gewähren, seine Freunde sind. — 160 *drüber*, d. h. *über* der Tafelrunde: die den Anspruch haben an der Tafelrunde zu sitzen.

161 den Kampf, der zwischen mir und Gawan verabredet ist. — 162 *gît*, führt aus. — 164 indem er mich besiegt oder besiegt wird. — 165 *mit wârheit*, aus zuverlässiger Quelle. — 166 *storje* stf., Kriegerschar, Schar von Rittern und Frauen; aus altfranz. *estoire*, und dies aus griech. στόλος. — 169 er meint Orgelusen. — 170 *im*, Artus. — *unminne* stf., Haß, Feindseligkeit. — 171 *kint*, Knappe, Page. — *understén* stv., verhindern; eigentlich sich dazwischen stellen. — 172 das wird in jedem Falle geschehen, daß der Zweikampf stattfindet. — 175 wenn Artus mit Gewalt es verhindern wollte. — 176 *von einer hant*, von der Hand eines Einzigen: im Zweikampf. — 177 *liden*, mir gefallen lassen. — 178 wenn ich meinen Entschluß, mit Gawan zu kämpfen, aufgäbe. —

Digitized by Google

sô wolde ich dienst nâch minnen lân.
in der genâde ich hân ergeben
al mîn' fröude und mîn leben,
got weiz wol daz er ir genôz;
wande mich des ie verdrôz,
strîtes gein éinem man;
wan daz der werde Gâwân
den lîp hât g'úrbóret sô,
kampfes bin ich gein im vrô.
sus nidert sich mîn manheit:
sô swachen strît ich nie gestreit.
ich hân gestriten, giht man mir
(ob ir gebiet, des vrâget ir),
gein liuten, die des mîner hant
jâhn, sie wær' für prîs erkant.
i'ne bestuont nie éinen lîp.
ez ensulen ouch loben niht diu wîp,
ob ich den sige hiute erhol.
mir tuot ime herzen wol,
mir'st gesaget sie sî ûz banden lân,
durch die der kampf nu wirt getân.
Artûs der 'rkante verre,
sô manec vremdiu terre
zuo sîme gebote ist vernomen:
si'st lîhte her mit im komen,
durch die ich fröude unde nôt
in ir gebot unz an den tôt
sol dienstlîchen bringen.

---

180 *wolde*, würde: ich aufgeben um Minnelohn zu dienen. — 181 diejenige, in deren Gnade. — 183 es kommt ihm (Gawan) zu Gute, daß diejenige, der ich diene, ihm Dank schuldig ist. Wäre dies nicht der Fall, so würde ich von meinem Grundsatze, nie mit éinem Mann zu kämpfen, nicht abgehen. — 184 *des* deutet das folgende *strîtes* an. — 186 nur der Umstand daß. — 187 *urborn* swv., etwas als *urbor*, Grundsteuer, bezahlen: mit seinem Leben bezahlt, sein Leben aufs Spiel gesetzt hat. — *sô*, so tapfer. — 188 so bin ich damit zufrieden, mit ihm, einem einzelnen, zu kämpfen. — 190 nicht: einen Kampf mit einem so geringen Manne, sondern: einen Kampf, der mir so leicht gemacht worden wäre, indem ich nur éinen Gegner habe. — 192 wenn ihr es wünscht, so könnt ihr euch danach erkundigen, Näheres erfahren. — 194 *für prîs erkant*, erprobt als ruhmreich. — 196 es ist kein Grund, daß sie mich loben, weil mir nur éin Mann gegenübersteht. — 199 *sie*, diejenige: Itonje. Gawan hatte, indem er das Abenteuer bestand, Itonje und den anderen Frauen die Freiheit verschafft. — 201 *der 'rkante=der erkante*, der weit berühmte. Der an der Spitze des Satzes stehende Nominativ erhält seine Beziehung in *sîme*, V. 203. — 202 *terre* stf., franz., Land. — 203 steht, wie man weiß, in seiner Gewalt. — 204 *lîhte*, wahrscheinlich, leicht möglich. — 205 in deren Dienste ich Freude und Kummer bis zu meinem Tode tragen will. —

Digitized by Google

vâ möht' mir baz gelingen,
p mir diu sælde sol geschehen
laz sie mîn dienest ruochet sehen?»

Bêne únder's küneges armen saz:
liu liez den kampf gar âne haz.
ie het des küneges manheit
ô vil gesehen dâ er streit,
laz si'z wolt' ûzen sorgen lân.
vesse ab sie daz Gâwân
r frouwen bruoder wære
nt daz dísiu strengen mære
f ir hêrren wærn gezogen,
ie wære an fröuden dâ betrogen.
ie brâht' dem künege ein vingerlîn,
laz Ítonjê diu junge künegîn
durch minne im hêté gesant,
laz ir bruoder wert erkant
nolte über den Sábbîns.
Bêne ûf dem Poynzaclîns
kom in eime seitiez.
lisiu mære sie niht liez,
von Schahtel marveile gevarn
st mîn frowe mit frouwen scharn.»
ie mante in triuwe unt êre
von ir frouwen mêre
lenne ie kínt mánne enbôt,
nd daz er dæhte an ir nôt,
sît sie für alle gwinne
lienst büte nâch siner minne.

unter welchen Verhältnissen: könnte mir etwas Besseres zu-
rößeres Glück zu Theil werden. — 209 *op*, als wenn. — 210 *mîn*
ich in ihrem Dienste thue.
war inzwischen als Botin von Itonje an Gramoflanz gesendet
r *künec* ist Gramoflanz. — 212 sie war mit dem Kampfe ganz
n. — 215 vgl. XIV, 6. — 216 *wesse sie*, hätte sie gewusst. —
en, ihrer Herrin, Itonje's. — 218 diese gefahrbringende Sache.
ren, Gawan. — *wærn gezogen*, sich bezöge. — 220 so wäre sie
nde gekommen. — 222 *junge* belastet den Vers und ist viel-
reichen. — 224 es war derselbe Ring, welchen Gramoflanz
n an sie geschickt hatte und welcher schon mehrfach zwi-
hin- und hergewandert war; vgl. XII, 735. — 225 *holte*, mit
— 228 sie brachte Gramoflanz folgende Nachricht. — 231 *triuwe*
gen., von *mante* abhängig. — 232 *von ir frouwen*, von Seiten,
hrer Herrin. — 235 *für*, den Vorzug bezeichnend; oder auch
ng: statt. — 236 da sie jedem Gewinn den Dienst vorzöge,
en sie seiner Minne theilhaft werden könnte. —

daz macht' den künec hôchgemuot.
unreht er Gâwân doch tuot.
solt' ih 'nkélten sus der swester mîn,
ich wolde ê âne swester sîn.

687 Man truog im zimierde dar
von kóste álsŏ gevar,
swen diu minne ie des betwanc
daz er nâch wîbe lône ranc,
ez wær' Gáhmuret od Gâlôes
ode der künec Kyllicrates,
der dechéiner dorfte sînen lîp
nie baz gezieren durch diu wîp.
von Ipopotiticôn
oder ûz der witen Acratôn
óder von Kálomidénte
óder von Ágatyrsjénte
wart nie bezzer pfelle brâht
dan dâ zer zimier' wart erdâht.
dô kuster daz vingerlîn
daz Îtonjĕ diu junge künegin
im durch minne sande.
ir triuwe er sô bekande,
swâ im kumbers wær' bevilt,
dâ was ir minne für ein schilt.

Der künec was gewâpent nu.
zwelf juncfrouwen griffen zuo
ûf schœnen rúnzîden:
die'n solden daz niht miden,

---

239 wenn ich durch meine Schwester in eine ebenso missliche Lage kommen sollte, wie hier Gawan, indem seiner Schwester Itonje wegen Gramoflanz von seinem Grundsatze abweicht und den Kampf mit dem einen Gawan aufnimmt.

242 von solcher Kostbarkeit: der von *alsô* abhängige Satz mit *daz* ist V. 247 fg., daß von allen denen, die jemals die Minne. — 245 *Gâlôes*, Gahmuret's Bruder. — 246 *Kyllicrates*, als König von Centriun bezeichnet XV, 1092: er wurde von Feirefîz besiegt. — 247 *dorfte*, brauchte: keinen schöneren Schmuck. — 254 als derjenige, welchen man zu diesem Schmucke bestimmt hatte. — 256 *junge:* vgl. zu XIV, 222. — 258 *sô bekande*, kannte als eine solche. — 259 wo Kummer ihm hart zugesetzt hätte. — 260 *dâ für*, zur Abwehr gegen denselben.

262 *griffen zuo*, machten sich daran: auf das Folgende zu beziehen. Die Construction ändert sich wieder, wie so oft bei Wolfram. — 264 auch die nach *miden* zu erwartende Fortsetzung der Construction tritt nicht ein; es müsste heißen *si ennæmen:* nicht unterlassen zu nehmen. —

Digitized by Google

diu clâré geselleschaft,
ieslîchiu het an einen schaft
den tiwern pfêllé genomen,
dar unde der künec wolde komen:
den fuorten sie durch schate dan
ob dem strîtgérnden man.
688 niht ze kranc zwei fröuwelîn
(diu truogn et dâ den besten schîn)
under's küneges starken armen riten.
don' wart niht langer dâ gebiten,
Artûs poten fuoren dan
und kômén dâ Gâwân
ûf ir widerreise streit.
dô wart den kinden nie sô leit:
sie schriten lûte umb' sîne nôt,
wande in ir triuwe daz gebôt.

Ez was vil nâch alsô komen
daz den síg héte aldâ genomen
Gâwânes kampfgenôz.
des kraft was über in sô grôz,
daz Gâwân der werde degen
des siges hete nâch verpflegen;
wan daz in klagende nanden
kint diu in bekanden.
der ê des was sîns strîtes wer,
verbar dô gein im strîtes ger.
verre ûz der hant er warf daz swert:
«unsæléc und únwért
bin ich», sprach der weinde gast.

265 diese schöne Mädchenschar. — 266 von den zwölf Schäften war der Baldachin getragen; vgl. XIV, 143, diese wurden jetzt, wo der Zug sich in Bewegung setzte, von den Jungfrauen aufgehoben. — 270 *ob*, über. — 271 *niht ze krane*, nichts weniger als schwach: zwei Fräulein von stattlicher Erscheinung. — 272 sie waren die Schönsten oder Vornehmsten unter ihnen. — 273 eine zu jeder Seite von ihm. — *under armen* bezeichnet nur: dicht neben ihm. Vgl. XIV, 211. — 274 da säumten auch die Boten nicht zurückzukehren. — 276 *dâ*, dorthin wo. — 277 auf dem Wege, den sie nach Haus zurücklegten. — 278 da empfanden sie den größten Schmerz in ihrem Leben. — 279 *umb'*, wegen.

281 Es war fast so weit gekommen. — 283 *kampfgenôz*, in feindlichem Sinne; vgl. zu IV, 984. — 284 *über*, das Überwiegen bezeichnend: übertraf die Seinige so sehr. — 286 *verpflegen*, aus dem Besitze kommen, verlieren. — 287 wenn ihn nicht in ihrer Klage beim Namen gerufen hätten. — 289 *é des* gehört zusammen: vorher. — 290 hatte nicht länger Verlangen mit ihm zu kämpfen. — 292 *unwert* adj., verachtet, der Ehre verlustig. —

Digitized by Google

«aller sælden mir gebrast,
daz miner g'únêrten hant
dirre strît ie wart bekant.
des was mit unfuoge ir ze vil.
schuldec ich mich geben wil.
hie trat min ungelücke für
unt schiet mich von der sælden kür.
689 sus sint diu alten wâpen mîn
ê dicke und aber worden schîn.
daz ich géin dem werden Gâwân
allhie mîn strîten hân getân!
ich hân mich selben überstriten
und ungelückes hie erbiten.
do des strîtes wart begunnen,
dô was mir sælde entrunnen.»

Gâwân die klage hôrte und sach:
zuo sîme kampfgenôze er sprach
«ôwê hêrre, wer sît ir?
ir sprechet gnædeclîch gein mir.
wan wær' diu rede ê geschehen,
die wile ich krefte mohte jehen!
sone wære ich niht von prîse komen.
ir habet den prîs alhie genomen.
ich hete iur gerne künde,
wà ich her nâch fünde
mînen prîs, ob ich den suochte.
die wile es mîn sælde ruochte,
so gestréit ich ie wol einer hant.»
«neve, ich tuon mich dir bekant

294 Gottes Segen ließ mich ganz im Stiche. — 295 *daz*, dadurch daß, indem. — 297 das war etwas, was gar zu sehr unziemend für sie war: sie konnte nichts thun was unziemender für sie gewesen wäre. — 299 mein Unstern kam hier wieder recht zum Vorschein. — 300 *der sælden kür*, der Einwirkung des von Gott gegebenen Glückes. — 301 *diu alten wâpen*, mein altes Unglück; er nimmt an daß er im Dienste des Unglücks stehe, zum Unglück bestimmt sei. Daher trägt er dessen Wappen, wie der zum Tode bestimmte *des tôdes wâfen* trägt. — 302 früher oft und jetzt aufs neue. — 305 ich habe gegen mich selbst gekämpft. — 306 hier hat mich das Unglück erreicht, eingeholt.

312 *gnædeclich* adv., liebreich. — 313 *wan wær'*, wäre doch: hättet ihr doch früher so gesprochen. — 314 so lange ich noch im Besitz von Kraft war: dann wäre dieser Kampf, der mich um meinen Ruhm gebracht, nicht geschehen. — 317 *künde hân* mit gen., kennen lernen: ich wüsste gerne wer ihr seid. — 318 damit ich wüsste, bei wem ich meinen verlornen Ruhm zu suchen habe. — 321 so nahm ich es im Kampfe mit einem Gegner immer auf, und besiegte ihn immer. —

Digitized by Google

dienstlich nu unt elliu mâl.
ich pin'z dîn neve Parzivâl.»
Gâwân sprach «sô was ez reht:
hie'st krumbiu tumpheit worden sleht.
hie habent zwei herzen einvalt
mit hazze erzeiget ir gewalt.
dîn hant uns bêde überstreit:
nu lâ dir'z durch uns bêde leit.
690 du hâst dir selben an gesiget,
ob dîn herze triuwen phliget.»

Dô disiu rede was getân,
donę mohte ouch mîn hêr Gâwân
vor únkráft niht langer stên.
er begúnde al swíndélde gên,
wand' im'z houbt erschellet was:
er strûchte nider ane'z gras.
Ártûss júnchẽrrelîn
spranc einez under'z houbet sîn:
dô bant im daz süeze kint
abe den helm, unt swanc den wint
mit eime huote pfæwîn wîz
under d'óugen. dirre kindes vlîz
lêrte Gâwân niuwe kraft.
ûz beiden heren geselleschaft
mit storje kômen hie unt dort,
ietweder here an sînen ort,
dâ ir zîl wârn gestôzen
mit gespieglten ronen grôzen.

---

323 *dienstlîch*, dienstbereit: zu deinem Dienst bereit. — *elliu mâl*, alle Zeit. — 325 so musste es kommen. — 326 *krumbiu tumpheit*, Thorheit, an welcher noch etwas mangelte. — *sleht*, gerade, vollkommen: das war der thörichtste Streich der uns passieren konnte. — 327 *einvalt* adj., rein, aufrichtig: zwei Menschen die sich aufrichtig lieben. — 328 die Macht feindlicher Gesinnung an sich erprobt. — 329 vgl. XIV, 305. — 330 *lâ dir'z leit* sc. *wesen*; vgl. I, 707. — 332 wenn es Treue besitzt.

336 *swindelde* für *swindelende*, wie *weinde* 293 für *weinende*, *helde* für *helende* u. s. w. — 337 *erschellen* swv., durch Schall betäuben. — 340 hielt die Hand unter sein Haupt und hob ihm dasselbe. — 342 fächelte dem Ohnmächtigen Luft zu. — 343 *pfæwîn wîz*, von glänzenden Pfauenfedern; vgl. V, 42. — 344 diese sorgfältige Bemühung des Knappen. — 346 *beiden*, von Gramoflanz und von Artus. — 349 wo ihre Grenzen festgesetzt waren. — 350 *gespiegelt*, hell gemacht wie ein Spiegel: die Baumstämme waren abgeschält, und dadurch das Holz spiegelglatt. Dies geschah, um die abgesteckten Pfähle erkennbarer zu machen.

Digitized by Google

Gramoflanz die koste gap
durch sîns kampfes úrháp.
der boume hundert wâren
mit liehten blicken clâren.
dan' solte niemen zwischen komen.
sie stuonden (sus hân ih'z vernomen)
vierzec poynder von ein ander,
mit gevärwęten blicken glander,
fünfzec ietwédersit.
dâ zwischen solde ergên der strit:
691 daz her solt' ûzerhalben haben,
als ez schiede mûre od tiefe graben.
des heten hántvríde getân
Gramoflanz und Gâwân.
gegen dem ungelobten strîte
manec rotte kom bezîte
ûz beiden heren, die sæhen
wem sie dâ prîses jæhen.
die nam ouch wunder wer dâ strite
mit alsô striteclîchem site,
ode wém des strîts dâ wær' gedâht.
neweder hér héte brâht
sînen kempfen in den rinc:
ez dûht' sie wunderlîchiu dinc.

Dô dirre kampf was getân
ûf dem bluomevarwen plân,
dô kom der künec Gramoflanz:
der wolde ouch rechen sînen kranz.
der vriesch wol daz dâ was geschehen
ein kampf, daz nie wart gesehen

351 *die koste gap*, «bestritt die Kosten», Simrock. — 352 weil er den Anlaß zu dem Zweikampf geboten, er der Herausfordernde war. — 355 innerhalb dieser Pfähle sollte der Kampf vor sich gehen: es war der *rinc*. — 357 der Durchmesser des Kreises war vierzig Rossläufe; vgl. zu I, 928. — 358 *gevärwet*, gefärbt, leuchtend. — *glander* adj., glänzend. — 359 *ietwedersît* adv. acc., auf jeder von beiden Seiten. — 362 als ob Mauern oder Gräben es trennten. — 363 *hanteride* stm., Zusicherung mit Handschlag; *des*, in Bezug darauf: sie hatten es sich mit Handschlag versprochen. — 365 *ungelobt*, nicht verabredet: zu dem Kampfe, um dessen Verabredung sie nicht wussten. — 367 *sæhen*, sehen wollten. — 369 *strite*, kämpfen sollte. — 370 in so kampflicher Weise. — 371 *einem eines d. gedenken*, jemand etwas bestimmen. — 373 *kempfe* swm., Kämpfer: es war sonst Brauch, daß der Kämpfer von seiner Partei auf den Kampfplatz begleitet wurde.

375 der Kampf zwischen Gawan und Parzival. — 376 *bluomevar* adj., mit Blumen gefärbt, geschmückt. — 380 *ein kampf*, ein solcher Zweikampf. —

Digitized by Google

herter strît mit swerten.
die des ein ander werten,
sie tâten'z âne schulde gar.
Gramoflanz ûz siner schar
zuo den kámpfmüeden reit,
herzenlîche'r klaget' ir arbeit.
Gâwân was úf gesprungen:
dem wârn die lide erswungen.
hie stuonden dise zwêne.
nu was ouch frou Bêne
692 mit dem künege in den ring geriten,
aldâ der kampf was erliten.
diu sach Gâwânen kreftelôs
den sie für al die werlt erkôs
z'ir hœhsten fröuden krône.
nâch herzen jâmers dône
sie schrînde von dem pfärde spranc:
mit armen s'in vast' umbeswanc,
sie sprach «verfluochet sî diu hant,
diu disen kumber hât erkant
gemacht an iwerem lîbe clâr.
bî allen mannen, daz ist wâr,
iwer vârwe ein manlich spiegel was.»
sie satzt' in nider ûffez gras:
ir weinens wênec wart verdaget.
dô streich im diu süeze maget
abe'n ôugen bluot unde sweiz.
in hárnásche was im heiz.
der künec Gramoflanz dô sprach
«Gâwân, mir'st leit din ungemach,
ez'n wær' von miner hant getân.

---

381 *herter* compar. — 382 die diesen Kampf einander gewährten, ihn miteinander fochten. — 383 die hatten nicht den geringsten Grund dazu. — 388 *erswingen* stv., durch Schwingen übermäßig anstrengen. — 389 *zwêne*, Parzival und Gawan. — 391 mit Gramoflanz, mit dem sie gekommen war: wahrscheinlich ist sie eins der beiden in V. 271 erwähnten Fräulein. — 392 *erliten*, bestanden. — 394 *für*, den Vorzug bezeichnend: vor aller Welt. — 396 *nâch*, die Modalität ausdrückend: mit einem Tone, Schrei, der ihren Herzensjammer ausdrückte. — 398 *vast'*, fest, heftig. — *umbeswingen* stv., umfassen. — 400 *erkant gemacht*, zur Erscheinung gebracht. — 402 *bî*, neben: ihr durftet den Vergleich mit allen Männern aushalten, ja ihr übertraft alle. — 403 *iwer varwe*, euere ganze Erscheinung. — *ein manlîch spiegel*, ein Spiegel, Ideal der Männlichkeit. — 405 man hörte sie laut weinen. — 407 *abe'n=abe den*, von den. — 408 war ihm heiß geworden. — 411 nur dasjenige *ungemach* wäre mir nicht leid, das ich dir gethan hätte. —

Digitized by Google

wiltu mórgen wider ûf den plân
gein mir komen durch strîten,
des wil ich gerne bîten.
ich bestüende gerner nu ein wîp
dan dînen kreftelôsen lîp.
waz prîss möht' ich an dir bejagen,
i'nẹ hôrt' dich baz gein kreften sagen?
nu ruowe hînt: des wirt dir nôt,
wiltu fürstên den künec Lôt.»

693 Dô truoc der starke Parzivâl
niender müede lit noh 'rblichen mâl.
er het an den stunden
sînen hélm ábe gebunden,
da ịn der werde künec sach,
zuo dem er zühteclichen sprach
«hêrrẹ, swaz mîn neve Gâwân,
gein iweren hulden hât getân,
dés lât mích wesen pfant.
ich tráge noch wérlîche hant:
welt ir zürnen gein im kêrn,
daz sol ich iu mit swerten wern.»
der wirt ûz Rosche Sábbîns
sprach «hêrre, er git mir morgen zins:
der stêt ze gelt für mînen kranz,
des sîn prîs wirt hôch und ganz,
oder dêr mich jaget an die stat
dâ ich trit ûf lasters pfat.
ir muget wol anders sîn ein helt:
dirre kámpf ist iu doch niht erwelt.»
dô sprach Bênen süezer munt
zem künegẹ «ir ungetriuwer hunt!

---

414 ich will mir die Verzögerung gerne gefallen lassen, weil du heute in keinem kampffähigen Zustande bist. — 418 *i'ne hôrt'*, wenn ich nicht hörte: von dir sagen, daß du dich in Bezug auf Kräfte besser befändest als in diesem Augenblicke. — 420 *fürstên* stv., die Stelle vertreten; mit acc., vertreten.

421 Während Gawan so erschöpft war. — 422 *noh 'rblichen mâl*, noch Zeichen des Erbleichens. — 425 *da*, bei welchem Anlaß. — 428 gethan hat, wodurch er euere Huld verscherzte. — 429 dafür will ich Ersatz geben: ich will für ihn kämpfen. — 435 *der* sc. *zins*. — *stêt ze gelt*, wird bezahlt. — 436 durch dies Bezahlen, d. h. durch diesen Kampf, der unsere Rechnung quitt macht. — *sîn prîs* auf den Kranz zu beziehen: die Ehre des geraubten Kranzes wird wiederhergestellt, indem Gramoflanz siegt. — 437 oder es tritt der Fall ein; *dêr = daz er*: mich dahin treibt. — 439 *anders*, im Übrigen. — 440 *erweit*, beschieden. —

Digitized by Google

iwer hérze in sîner hende liget,
dar iuwer herze hazzes pfliget.
war habet ir iuch durch minne ergeben?
diu muoz doch sîner gnâden leben.
ir saget iuch selben sigelôs.
diu minne ir reht an iu verlôs:
getruoget ir ie minne,
diu was mit valschem sinne.»

694 Dô des zornes vil geschach,
der künec Bênen sunder sprach.
er bat sie «frouwe, zürne niht
daz der kampf von mir geschiht.
belîp hie bî dem hêrren dîn:
sage Îtonjê der swester sîn,
ich sî für wâr ir dienestman
und ich wélle ir dienen swaz ich kan.»
dô Bêne daz gehôrte
mit wærlîchem worte,
daz ir hêrre ir frouwen bruoder was,
der da sólde strîten ûfme gras,
dô zugen jâmers ruoder
in ir hérzen wol ein fuoder
der herzenlîchen riuwe:
wan sie pflac herzen triuwe.
sie sprach «vart hin, verfluochet man!
ir sît der triuwe nie gewan.»

Der künec reit dan, unt al die sîn.
Ártûss jünchêrrelîn

---

443 euer Herz liegt in der Hand desjenigen. Er kann euer Herz brechen, indem diejenige, die ihr liebt, von seiner Gnade abhängt. — 444 *dar* mit *hazzes* zu verbinden: auf den euer Herz seinen Haß richtet. — 445 wieder eine lebhafte Frage statt eines Vordersatzes: diejenige, der ihr euch ergeben habt. — 446 *leben* mit gen., wovon leben. — 448 ihr erfüllt nicht die Gesetze der Minne, handelt ihnen zuwider. — 450 *was mit*, war begleitet von.

451 Nachdem sie so ihrem Zorne Luft gemacht hatte. — 455 *dem hêrren dîn*, Gawan. — 459 sie wusste bisher nicht, in welchem Verhältniss Gawan zu Itonje stand; vgl. XIV, 216. — 460 aus zuverlässiger Quelle. — 463 das Ruder des Jammers schnitt Furchen in ihr Herz, und erfüllte dasselbe mit herzlicher Betrübniss. Ein ähnliches Bild brauchte der Dichter III, 734. — 464 *fuoder* stn., Wagenlast. — 468 *ir sît der*, ihr seid derjenige, ein solcher, der.

469 *die sîn*, im Reime verkürzt für *die sîne*, nicht *die sînen*. —

Digitized by Google

viengen d'ors disen zwein:
an den órsen sunder kampf ouch schein.
Gâwân unde Parzivâl
unt Bẽné diu lieht gemâl
riten dannen gein ir her.
Parzivâl mit mannes wer
het den prîs behalden sô,
sie wâren sîner künfte vrô.
die in dâ komen sâhen,
hôhes prîss s'im alle jâhen.
695 ich sage iu mêre, obe ich kan.
dô sprach von disem einem man
in bêden heren die wisen,
daz sie begunden prîsen
sine riterliche tât,
der dâ den prîs genomen hât.
welt ir's jehen, deist Parzivâl.
dér was sõ líeht gemâl,
ez'n wart nie riter baz getân:
des jâhen wîb unde man,
dô in Gâwân brâhte,
der des hin z'im gedâhte
daz er in hiez kleiden.
dô truoc man dar in beiden
von tiwerr koste glîch gewant.
über ál diz mære wart erkant,
daz Parzivâl dâ wære komen,
von dem sô dicke was vernomen
daz er hôhen prîs bejagete.
für wâr daz manger sagete.

---

471 *viengen*, fiengen ein: die Rosse waren, nachdem die Ritter abgefallen (XIV, 51), ihres Weges gelaufen. — 472 *sunder*, an jedem Einzelnen: zeigten sich die Spuren des Kampfes. — 475 zu ihrem Heere, zu Artus. — 478 statt eines Satzes mit *daz:* daß alle seiner Ankunft froh waren. — 482 *sprach* Singular des Verbums bei nachfolgendem Plural des Subjectes. — 483 *die wisen*, die sich auf solche Dinge verstanden. — 484 *daz*, indem. — 485 *sîne tât*, die That desjenigen; doch thut man wohl besser, diese Zeile zum folgenden Satze zu ziehen, wozu das Præsens *hât* mehr stimmt. — 487 *welt ir's jehen*, wenn ihr auch der Meinung seid: das meint ihr doch auch? — 488 *lieht gemâl*, von glänzender Schönheit. — 492 der darauf in Bezug auf ihn bedacht war. — 493 *kleiden:* indem er seine Rüstung ablegte und bequeme, gesellige Kleidung anzog. — 495 *von tiwerr koste glîch*, von gleich hohem Werthe. — 500 *daz* kann sich auf den Satz mit *daz* V. 497 zurückbeziehen; besser aber wird es auf 499 bezogen, weil es im andern Falle eine matte Wiederholung wäre.

Digitized by Google

Gâwân sprach «wiltu schouwen
dins künnes vier fróuwen
und ander frouwen wol gevar,
sô gên ich gerne mit dir dar.»
dô sprach Gahmuretes kint
«op hie werde frouwen sint,
den soltu mich unmæren niht.
ein ieslîch frouwe ungérn' mich siht,
diu bî dem Plimizœl gehôrt
hât vón mir válschlîchiu wort.
696 got müeze ir wîplîch êre sehen!
ich wil íemer frouwen sælden jehen:
ich scham mich noch sô sêre,
ungerne ich gein in kêre.»
«ez muoz doch sîn», sprach Gâwân.
er fuorte Parzivâlen dan,
da in kústen vier künegîn.
die herzogin ez lêrte pîn,
daz sie den küssen solde,
der ir grúozes dô niht wolde
do si mínne unde ir lant im bôt
(des kom sie hie von schame in nôt),
do er vor Lôgroys gestreit
unt sie sô verre nâch im reit.
Parzivâl der clâre
wart des âne vâre
überpárlíeret,
daz wart gecondwieret
elliu schám ûz sîme herzen dô:
âne blûkeit wart er vrô.

---

502 *dîns künnes*, von deiner Verwandtschaft. Die vier schon oft erwähnten Königinnen. — 507 *unmæren* swv., unangenehm machen: denen sollst du durch mein Erscheinen keine unangenehme Empfindung verursachen. — 510 *von mir*, über mich: aus Cundriens Munde; vgl. VI, 1050 fg. — *valschlîchiu wort*, Worte, die mich der Falschheit ziehen. — 511 *sehen*, bewachen, behüten: eine Segensformel. — 512 die Frauen sind von Gott gesegnet, drum schäme ich mich in ihrer Gesellschaft zu erscheinen. — 518 Orgelusen war es eine peinliche, unangenehme Empfindung. — 520 *ir gruozes*, ihr freundliches Entgegenkommen. — 521 vgl. XII, 1083. — *ir* muß auch zu *minne* bezogen werden. — 522 weil sie sich ihm angeboten hatte und verschmäht worden war. — 524 vgl. XII, 1082. — 526 *des*, dazu. — *âne vâre*, ohne böse Absicht, in der besten Absicht. — 527 *überpartieren* swv., von Wolfram gebildet, im Sinne und der Construction des mhd. *überreden*, mit acc. und gen. — 528 *gecondwieret*, geleitet, getrieben. — 529 *scham*, vgl. 513. — 530 *blûkeit* stf., Zaghaftigkeit, Rückhalt: er durfte sich ganz der frohen Stimmung hingeben.

Digitized by Google

Gâwân von rehten schulden
gebôt bî sînen hulden
froun Bênen, daz ir süezer munt
Ítónjê des niht tæte kunt,
«daz mich der künec Gramoflanz
sus hazzet umbe sînen kranz,
unt daz wir morne ein ander strit
suln geben ze rehter kampfes zît.
mîner swéster soltu des niht sagen,
unt solt dîn weinen gar verdagen.»
697 sie sprach «ich mac wol weinen
und iemer klage erscheinen:
wan sweder iuwer dâ beliget,
nâch dem mîn frouwe jâmers pfliget.
diu ist ze bêder sît erslagen.
mîn frówen und mich muoz ich wol klagen.
waz hilft daz ir ir bruoder sît?
mit ir hérzen welt ir vehten strit.»
daz her was gar gezoget în.
Gâwâne unt den gesellen sîn
was ir ezzen al bereit.
mit der herzogîn gemeit
Parzivâl solt' ezzen.
dan' wart des niht vergezzen,
Gâwân der'n befülhe in ir.
sie sprach «welt ir bevelhen mir
den der frouwen spotten kan?
wie sol ich pflegen dises man?
doch diene ich im durch iwer gebot:
ih ẹnruoche ob er daz nimt für spot.»
dô sprach Gahmuretes sun

---

531 *von rehten schulden*, aus guten Gründen. — 532 *bî*, beschwörend: so wahr seine Huld ihr lieb sei. — 535 Übergang von indirecter in directe Rede. — 537 *morne* dat., syncopiert aus *morgene*, morgen. — 538 *suln*, wollen. — 540 nicht: heimlich weinen, sondern: du sollst dein Weinen sein lassen. — 541 *mac wol*, habe guten Grund. — 543 *iuwer* gen., von euch. — *beligen* swv., liegen bleiben, auf dem Platze (im Kampfe) bleiben. — 544 *dem* demonstr.: um den verzehrt sich meine Herrin in Jammer. — 545 wie auch die Entscheidung ausfalle, sie leidet jedenfalls darunter. — 548 ihr bekämpft ihr Herz, indem ihr ihren Geliebten bekämpft. — 552 Parzival sollte ihr Tischgenosse sein. — 555 *bevülhe* conj. præt. von *bevelhen*: Gawan unterließ nicht ihn ihr zu empfehlen, daß sie bei Tische gut für ihn sorgen sollte, denn das war die Aufgabe der zugetheilten Tischgenossin. — 557 mit Beziehung auf Parzival's Abweisung ihrer Minne, die ein Hohn auf alle Frauen ist. — 559 weil ihr es wünscht und befehlt. —

Digitized by Google

«frouwe, ir welt gewalt mir tuon.
sô wise erkenne ich mînen lîp,
der mîdet spottes elliu wîp.»

Ob ez dâ was, man gap genuoc:
mit grôzer zuht man'z für sie truoc.
magt wîp und man mit frœuden az.
Îtónjê des doch niht vergaz,
sin' warte an Bênen ougen
daz diu weinden tougen:
698 dô wart ouch sie nâch jâmer var,
ir süezer munt meit ezzen gar.
sie dâhte «waz tuot Bêne hie?
ich hete iedoch gesendet sie
ze dem der dort mîn herze treget,
daz mich hie gar unsanfte reget.
waz ist an mir gerochen?
hât der künec widersprochen
mîn dienst unt mîne minne?
sîn' getriuwe manlîch sinne
mugen hie niht mêr erwerben,
wan dês muoz ersterben
mîn armer lîp, den ich hie trage
nâch im mit herzenlîcher klage.»
dô man ezzens dâ verpflac,
dô wásez ouch über den mitten tac.
Artûs unt daz wîp sîn,
frou Ginovêr diu künegîn,
mit rîtern unt mit frouwen schar
riten dâ der wol gevar

562 *ir welt*, ihr seid im Begriff, im besten Zuge. — *gewalt tuon*, gewaltmäßig behandeln, unrecht thun. — 563 so verständig, das weiß ich, bin ich doch. — 564 statt eines Satzes mit *daz:* daß ich mit Spott das weibliche Geschlecht verschone.

565 *Ob ez dâ was*, wenn das Material da vorhanden war: wiederum die kurze, halb scherzende Art, mit der Wolfram dergleichen Äußerlichkeiten der Erzählung, auf die andere Dichter viel Raum verwenden, behandelt. — 569 *warte* prœt., bemerkte. — 571 *nâch jâmer var*, betrübt aussehend, traurig. — 574 *iedoch*, doch. — 575 der mein Herz dort bei sich hat. — 576 das mich hier in so schmerzliche Erregung versetzt. — 577 habe ich irgend etwas Unrechtes begangen? — 578 *widersprechen* stv. mit acc., verneinen, zurückweisen. — 580 Umschreibung der Person durch ihre Eigenschaften; *getriuwe manlîch* (für *manlîche*) sind stark flect. Formen. — 581 nichts anderes wird das Ende sein. — 582 *dés = das es*, daß davon, dadurch. — 583 mein armes Leben, das ich führe. — 584 *nâch im*. in Sehnsucht nach ihm. — 585 *verpflegen* mit gen., aufhören mit etwas. — 586 *über*, über — hinaus. — 590 *dâ*, dorthin wo. — *der wol gevar:* Parzival ist gemeint. —

Digitized by Google

saz bî werder frouwen diet.
Parzivâls antpfanc dô geriet,
manege clâre frouwen
muos' er sich küssen schouwen.
Artûs bôt im êre
unt danket' im des sêre,
daz sîn hôhiu werdekeit
wær' sô lánc únd sô breit,
daz er den prîs für alle man
von rehten schulden solde hân.

699 Der Wâleis z'Artûse sprach
«hêrre, do ich iuch jungest sach,
dô wart ûf d'êre mir gerant:
von prîse ich gap sô hôhiu pfant
daz ich von prîse nâch was komen.
nu hân ich, hêrre, von iu vernomen,
ob ir mir'z saget âne vâr,
daz prîs ein teil an mir hât wâr.
swie unsanfte ich daz lerne,
ich gloubte'z iu doch gerne,
wold' ez gelouben ander diet,
von den ich mich dô schamende schiet.»
die da sâzen jâhen sîner hant,
sie hete den prîs übr manegiu lant
mit sô hôhem prîse erworben
daz sîn pris wær' unverdorben.

Der herzoginne riter gar
ouch kômen dâ der wol gevar
Parzivâl bî Artûse saz.
der werde künec des niht vergaz,

---

592 *geriet*, fiel aus: er wurde damit empfangen, daß er sich von mancher schönen Frau geküsst sehen musste. Statt des Satzes mit *daz* steht wieder ein parataktischer.

602 *jungest*, zum letzten Male: am Plimizœl, als Cundrie erschien. — 603 da wurde ein Angriff auf meine Ehre gemacht. — 604 von meinem Ruhme, meiner Ritterehre musste ich so viel als Pfand hingeben, daß mir beinahe nichts blieb. — 607 wenn ihr es aufrichtig so meint. — 608 *wâr hân*, recht haben: daß Ehre einige Ansprüche auf mich hat. — 609 so schwer ich mich auch damit vertraut mache. — 611 *ander diet*, die Ritter der Tafelrunde. — 612 *mich* ist mit *schiet*, nicht mit *schamende* zu verbinden. — 614 *übr*, in. — 616 *unverdorben*, unverletzt.

620 versäumte nicht, sie zu empfangen. —

Digitized by Google

er enpfienge se in des wirtes hûs.
der hövesche wise Artûs,
swie wît wær' Gâwâns gezelt,
er saz derfür ûfez velt:
sie sâzen umb' in an den rinc.
sich sámenten únkúndiu dinc.
wer dirre unt jener wære,
daz wurden witiu mære,
solt' der krísten unt der Sarrazin
kuntlîche dâ genennet sîn.
wer was Clinschores her?
wer wâren die sô wol ze wer
vón Lôgróys dícke riten,
dâ sie durch Orgelûsen striten?
wer wâren die brâht' Ártûs?
der ir áller lant unt ir hûs
kuntlîche solde nennen,
müelîch sie wærn z'erkennen.
die jâhen al gemeine,
daz Parzivâl al eine
vor ûz trüeg' sô clâren lîp,
den gerne minnen möhten wîp;
unt swaz ze hôhem prise züge,
daz in des werdekeit niht trüge.

Úf stuont Gahmuretes kint.
der sprach «alle die hie sint,
sitzen stille unt helfen mir
dés ich únsánfte enbir.
mich schiet von tavelrunder
ein verhólnbærez wunder:

621 *wirtes*, d. h. Gawan's. — *hûs*, hier in weiterem Sinne: Besitz, Grund und Boden. *hûs* ist acc., nicht dat., bei *enpfâhen* steht gewöhnlich der Acc. — 624 *saz derfür*, setzte sich vor die Zelte: weil in denselben, so weit sie auch waren, doch nur ein Theil der Ritter in unmittelbarer Nähe des Königs hätte sein können. — 626 *sich samenten*, kamen zusammen. — *unkundiu dinc*, Nichtbekanntschaften; Leute, die nicht miteinander bekannt waren. — 628 *wurden* conj.: das wäre eine weitläufige Geschichte. — 629 *der — der*, in collectivem Sinne. — 630 *kuntlîche* adv., sodaß es kund ist, genau. — 633 die im Dienste Orgelusens standen. — 636 *der*, wenn jemand. — *hûs*, Heimat. — 641 *vor ûz*, vor allen andern. — 642 *den*, daß ihn. — *gerne* mit *möhten* zu verbinden: guten Grund hätten. — 643 *züge*, sich bezöge. — 644 daß seine Tüchtigkeit ihn um das nicht betrogen hätte, ihm das verschafft hätte.

647 *sitzen—helfen* adhortat. Conjunctive. — 648 *des=des der*, zu demjenigen, das zu erlangen, was ich. — *unsanfte* adv., schmerzlich. — 650 ein räthselhaftes Wunder; vgl. IX, 650. —

Digitized by Google

di mir drüber gâben geselleschaft,
helfen mír geselleclîcher kraft
noch drüber.» des er gerte
Artûs in schône werte.
einer ándern bete er dô bat
(mit wênec liutn er sunder trat),
daz Gâwân gæbe im den strit,
den er ze rehter kampfes zît
des morgens solde striten.
«ich wil sîn gern' dâ biten,
701 der da héizet künec Gramoflanz.
von sînem boume ich einen kranz
brách híute morgen fruo,
daz er mir strîten fuorte zuo.
ich kom durch striten in sîn lant,
niwan durch strît sîner hant.
neve, ich sólt' dîn wênec trûwen hie:
mir'n geschách sô rehte leide nie:
ích wând' éz der künec wære,
der mich strîtes niht verbære.
neve, noch lâz mich in bestên:
sol ímer sîn únprîs ergên,
mîn hant im schaden füeget,
des in für wâr genüeget.
mir ist mîn reht hie wider gegeben:
ich mac geselleclîche leben,
lieber neve, nu gein dir.
gedenke erkander sippe an mir,
und lâz'en kampf wesen mîn:
dâ tuon ich manlîch ellen schîn.»

---

651 *drüber*, an ihr zu sitzen: die mich zu ihrem Genossen aufgenommen. — 652 die mögen mir zu der Fähigkeit verhelfen, auch ferner als Genosse an ihr zu sitzen. — 656 diese zweite Bitte that er nicht in Aller Gegenwart, weil nicht Alle um die Sache wussten. — *sunder trat*, trat bei Seite. — 660 *sîn* auf den folgenden Relativsatz zu beziehen. — 662 vgl. XIV, 14. — 664 daß er mit mir kämpfte; vgl. XIV, 1151. — 666 bloß um mit ihm zu kämpfen. *sîner hant* gen. von *strît* abhängig. — 667 *trûwen* swv. mit gen. und einem local. Adv., jemand zutrauen daß er wo sei. Wie konnte ich dich hier vermuthen? — 668 *sô leide*, wie durch die Begegnung und den Kampf mit dir. — 669 ich hielt den mir Begegnenden für Gramoflanz. — 671 *noch*, auch jetzt noch: will ich mit ihm kämpfen. — 672 *imer* gekürzt aus *iemer*, überhaupt: er zu Schanden werden. — 673 *schaden*, solchen Schaden. — 674 *des*, an welchem: daß ihm daran. — 675 ich bin in diesen Kreis wieder als rechtmäßiges Glied aufgenommen; daher kann ich auch die Ansprüche eines Genossen erheben. — 678 außer der *gesellekeit* beruft er sich auch auf die Verwandtschaft. — 679 überlaß mir den Zweikampf. —

Digitized by Google

dô sprách mîn hêr Gâwân
«mâge und bruoder ich hie hân
bîme künege von Britâne vil:
iwer kéinem ich gestaten wil
daz er für mich vehte.
ich getrûwe des mim' rehte,
süles gelücke walden,
ich müge'n prîs behalden.
got lôn' dir daz du biutes strit:
es ist ab für mich noch niht zît.»

702 Artûs die bete hôrte:
daz gespræche er zestôrte,
mit in widr an den rinc er saz.
Gâwâns schenke niht vergaz,
dar entrûegen junchêrrelîn
mangen tîwern kópf gúldîn
mit edelem gesteine.
der schenke gienc niht eine.
dô daz schénkén geschach,
daz folc fuor gar an sîn gemach.
do begúnd'z ouch nâhén der naht.
Parzivâl was sô bedâht,
al sîn harnasch er besach.
op dem iht rîemén gebrach,
daz hiez er wol bereiten
unt wünneclichen feiten,
unt ein nîuwen schilt gewinnen:
der sîn was ûze unt innen
zérhurtîert und zerslagen:
man muose im einen starken tragen.
daz tâten sárjánde,

---

682 *bruoder:* Brüder hatte er nur einen, Beacurs; vgl. XIV, 1281 *fg.* Zu seinen *mâgen* gehörte auch Gaherjet (XIII, 1381), der bei Crestien nebst Garel Gawan's Bruder ist. — 686 ich hoffe das von meiner guten Sache. — 689 daß du dich erbietest für mich zu kämpfen. — 690 *es* von *zît* abhängig, dazu. — *für mich,* nicht in dem Sinne, wie wir sagen würden: für mich, sondern: daß ich einen Stellvertreter brauche.

692 er machte ihrer Unterhaltung, die beiseite geführt wurde (vgl. 656), ein Ende. — 694 unterließ nicht dafür zu sorgen, daß — trugen. — 697 *mit,* besetzt mit. — 699 *geschach,* geschehen war. — 700 *daz folc gar,* alle Leute: begaben sich zur Ruhe. — 702 *was sô bedâht,* versäumte, vergaß nicht. — 704 *iht riemen,* etwas an Riemenzeug. — 706 *feiten,* vgl. I, 1341. — 707 *ein=einen.* — *gewinnen,* herbeischaffen. — 709 *zerhurtieren* swv., zerstoßen; vgl. XIV, 55. —

Digitized by Google

die vil wēnc er bekande:
etslîcher was ein Franzeis.
sîn ors daz der templeis
gein im zer tjoste brâhte,
ein knappe des gedâhte,
ez wart nie baz erstrichen sît.
dô was ez naht unt slâfes zît.
Parzivâl ouch slâfes pflac:
sîn harnasch gar vor im dâ lac.

703 Ouch rou den künec Gramoflanz
daz ein ánder man für sînen kranz
des tages hete gevohten:
da getórsten noch enmohten
die sîn' daz niht gescheiden.
er begúnde'z sêre leiden
daz er sich versûmet hæte.
waz der helt dô tæte?
wand' er ê pris bejagete,
reht' innen des do ẹz tagete
was sîn órs gewâpent und sîn lîp.
ob gæben richelôsiu wîp
sînèr zimierde stiure?
sie was sus als tiure.
er zierte'n lîp durch eine maget:
der was er dienes unverzaget.
er reit ein' ûf die warte.
den künec daz müete harte,
daz der werde Gâwân
niht schiere kom ûf den plân.

---

714 vgl. IX, 353. — 716 die Construction ändert sich wieder: ein Knappe sorgte dafür, daß das Ross *(sîn ors* geht als Nom. der Construction voraus), so gestriegelt wurde, daß es nie seitdem besser gestriegelt ward.

721 *Ouch*, auf der andern Seite. — 722 *ein ander man*, Parzival: den er im Kampfe mit Gawan fand. — 724 *da*, nicht local, sondern erklärend: indem. — 725 *gescheiden* stv., beilegen, schlichten; *daz*, diesen Kampf. — 726 *leiden* swv., ahd. *leidôn* trans., *leit* worüber empfinden, es beklagen. — 729 *wand'*, weil. — *bejagete* plusquamperf. — 730 so konnte er kaum erwarten, daß der Tag anbrach, an welchem er seinen Ruhm zu mehren hoffte. — 732 *richelôs* erklärt das mhd. Wörterb. 2, 1, 694[b] durch: kein Reich habend, Ziemann wohl richtiger: übermäßig reich; *lôs* bezeichnet in einigen Zusammensetzungen nicht den Mangel, sondern das Übermaß (vgl. *un-*), so *arclôs*, sehr geizig. Vgl. Gramm. II, 565. — 733 zu seinem Schmucke beisteuerten. — 734 *sus*, ohnehin: ohne eine solche Beisteuer. — *als*, ebenso. — 736 *der* dat. hängt von dem Gerundium *dienes (=dienens)* ab: der zu dienen war er unermüdet. — 737 *warte* stf., Ausschauen, Recognoscieren: er ritt aus um zu recognoscieren.

Digitized by Google

Nu het ouch sich vil gar verholen
Parzivâl her ûz verstolen.
ûz einer bánîer er nam
ein starkez sper von Angram:
er hete ouch al sîn harnasch an.
der helt reit al eine dan
gein den ronen spiegelîn,
aldâ der kampf solde sîn.
er sach den künec halden dort.
ê daz dewederre îe wórt
704 zem ándérn gespræche,
man giht ietwéderre stæche
den andern durch des schildes rant,
daz die sprîzen von der hant
ûf durch den luft sich wunden.
mit der tjóst sie bêde kunden,
unt sus mit anderm strîte.
ûf des angers wîte
wart daz tou zerfüeret,
unt die helm' gerüeret
mit scharpfen eken die wol sniten.
unverzágetlîch sie bêde striten.
dâ wart der ángér getret,
an maneger stat daz tou gewet.
des riuwent mich die bluomen rôt,
unt mêr die helde die dâ nôt
dolten âne zageheit.
wem wær' daz liep âne leit,
dem sie niht hêtén getân?
do berêite ouch sich hêr Gâwân
gein sînes kampfes sorgen.
ez was wol mitter morgen,
ê man vriesche'z mære

---

743 er nahm das Fähnchen ab, welches, an den Speer gesteckt, die *banier* bildete, und nahm den Speer mit. — 747 *spiegelîn* adj., spiegelglatt; vgl. XIV, 350. — 750 *ie wort*, überhaupt noch ein Wort. — 752 *man giht*, sagt meine Quelle. — 754 *von der hant*, weil diese den Schild trug. — 756 sie verstanden sich beide auf den Speerkampf. — 757 und auch sonst auf die andern Streitarten: namentlich auf den Schwertkampf, der nun begann. — 759 *zerfüeret*, zerstäubt: die Thautropfen. — 762 *unversagetlîch* adv., unverzagt. — 763 *treten* swv., zertreten; *getret* für *getretet*. — 764 vgl. III, 508. — 765 *riuwent mich*, thun mir leid. — 766 doch noch mehr als die Blumen. — 768 wer sollte darüber reine, aufrichtige Freude empfinden. — 771 zu seinem schweren Kampfe. — 772 der halbe Vormittag war vergangen. —

Digitized by Google

daz dâ vermisset wære
Parzivâls des küenen.
ob er'z welle süenen?
dem gebârt' er ungeliche:
er streit sô mánlîche
mit dem der ouch strites pflac.
nu was ez hôh ûf den tac.

Gâwâne ein bischof messe sanc.
von storje wart dâ grôz gedranc:
ritter unde frouwen
man mohte z'orse schouwen
an Artûses ringe,
ê daz man dâ gesinge.
der künec Artûs selbe stuont,
dâ die pfaffen'z ambet tuont.
dô der benditz wart getân,
dô wâpent' sich hêr Gâwân:
man sah ê tragen den stolzen
sîn' îserîne kolzen
an wol geschicten beinen.
do begúnden frouwen weinen.
daz hér zogt' ûz über al,
dâ sie mit swerten hôrten schal
und fiwer ûz helmen swingen
unt slege mit kreften bringen.
der künec Gramoflanz pflac site,
im versmâhte sêre daz er strite
mit éinem man: dô dûhte in nu
daz hie séhse griffen strîtes zuo.
ez was doch Parzivâl al ein,
der gein im werliche schein.
er het in underwiset

---

774 *vermissen* swv. mit gen., vermissen. — 776 *süenen* swv., versöhnen: will er etwa Frieden stiften zwischen den beiden Kämpfern, den Streit beseitigen? — 777 danach sah sein Benehmen wahrlich nicht aus. — 780 wir sagen: hoch am Tage.

786 *gesinge:* das Obj. *messe* wird häufig in diesem Zusammenhange ausgelassen: zu Ende singe, die Messe beende. — 788 *ambet* stn., Gottesdienst, Hochamt: er war bei demselben zugegen. — 791 *ê*, schon vorher: vor dem Gottesdienste. — 795 *über al*, sämmtlich. — 796 *dâ*, dorthin wo. — 798 und kräftige Schläge vollbringen. — 799 *site* gen. pl., hatte den Grundsatz. — 801 vgl. XII, 765. — 802 *hie*, in diesem Kampfe: mit Parzival. Vgl. XIV, 7. — 804 der ihm wehrhaft entgegentrat. —

Digitized by Google

einer zûht die man noch prîset:
er'n genam sît niemer mêre
mit rede an sich die êre,
daz er zwein mannen bûte strît,
wan einer's im ze vil dâ gît.

706 Daz her was komen ze bêder sît
ûf den grüenen anger wît
ietwederhalp an siniu zil.
sie pruoften diz nitspil.
den küenen wîganden
diu ors wârn gestanden:
dô striten sus die werden
ze fuoz ûf der erden
einen hérten strît scharpf erkant.
diu swert ûf hôhe ûz der hant
wurfen dícké die recken:
sie wándeltèn die écken.
sus enpfíenc der künec Gramoflanz
sûren zins für sînen kranz.
siner vriwendinne künne
leit ouch bî im swache wünne.
sus enkált der werde Parzivâl
Îtonjê der lieht gemâl,
der er geniezen solde,
ob reht ze rehte wolde.
nâch prîs die vil gevarnen

---

806 ihm eine Anstandsregel beigebracht, die noch heutzutage für ehrenvoll gilt: nämlich nicht zu prahlen. — 807 *genam an sich*, nahm in Anspruch. — 809 daß er es mit zwei Männern im Kampfe aufnehme. — 810 *es*, des Kampfes.

811 *ze béder sît*, Gramoflanz' und Artus' Heer. — 813 *zil*, vgl. XIV, 349. — 816 *wârn gestanden*, waren stehen geblieben: sie waren bei der *tjoste* nicht, wie häufig der Fall, gestürzt, die Ritter aber waren beim Schwertkampfe abgestiegen; vgl. 756 fg. — 817 *sus*, so: ohne Rosse. — 819 *scharpf erkant*, der für scharf galt. — 820 *ûf hôhe*, empor. — 822 *wandeln* swv., von einem zum andern gehen lassen: sie schlugen Streich um Streich. Wie jedoch *wandel* heißt Veränderung vom Guten zum Schlechten, so kann *wandeln* hier auch bedeuten: schlecht, unbrauchbar, stumpf machen. — 824 *sûren zins*, eine Entschädigung, die ihm nicht sehr behagte. — 825 Parzival ist gemeint, der ja mit Gawan's Familie verwandt ist. *künne* persönlich: Verwandter: von Gramoflanz' Geliebter, Itonje. — 826 er erlebte bei ihm (im Kampfe mit Gramoflanz) auch keine sonderliche Freude. — 828 *lieht gemâl* mit abgeworfener Flexion im Reime für *lieht gemâlen*. Die Verwandtschaft mit ihr hätte ihm bei Gramoflanz zu Gute kommen sollen. — 830 wenn das Recht dem Rechte zustrebte: sich nicht von ihm lossagte. — 831 *nâch prîs* ist mit *gevarnen* zu verbinden: die beiden Kämpfer, die vielfach ausgezogen waren, um Ruhm zu erwerben, die manche Ruhmesfahrt gemacht hatten. —

Digitized by Google

mit strîte muosen arnen,
einer streit für friwendes nôt,
dem andern minne daz gebôt,
daz er was minne undertân.
dô kom ouch min hêr Gâwân,
do ez vil nâch alsus was komen
daz den sîg hét aldâ genomen
der stolze küene Wâleis.
Brandelîdelîn von Punturteis,
707 unde Bernous de Riviers,
und Affînamûs de Clîtîers,
mit blôzen houpten dise drî
riten dem strîte nâher bî:
Ártûs und Gâwân
riten ánderhálp ûf den plân
zuo den kampfmüeden zwein.
die fünve wurden des enein,
sie wolden scheiden disen strît.
scheidens dûhte rehtiu zît
Gramoflanzen, der sô sprach
dáz er dém siges jach,
den man gein ime dâ hete ersehen.
des múose ouch mêre liutes jehen.
dô sprach des künec Lôtes sun
«hêr künec, ich wil iu hiute tuon
als ir mir gestern tâtet,
do ir mich ruowen bâtet.
nu ruowet hînt: des wirt iu nôt.
swer iu disen strît gebôt,
der het iu swache kraft erkant
gein miner werlîchen hant.

---

832 das Object von *arnen* liegt in den folgenden Zeilen, in denen wie so häufig die Constructionen sich ändern: sie entgalten (zu IV, 159), der eine seine Freundschaft, der andere seine Liebe. — 835 daß er im Dienste der Minne stand und kämpfte. — 837 als es nahezu so weit war. — 840 die drei Genannten gehören zum Gefolge von Gramoflanz: vgl. XIV, 100 fg., wo aber Affinamus nicht mitgenannt war. — 846 *anderhalp*, auf der andern Seite: auf Parzival's Seite. — 854 *liutes* gen. von *liut* stn., im Sing. selten, und daher hier wie anderwärts von den meisten Hss. mit dem Plural vertauscht. Alle die den Streit mit angesehen, erklärten Parzival gleichfalls für den Sieger. — 858 vgl. XIV, 419. Mit Absicht wird in der folgenden Zeile der Ausdruck von 419 wörtlich wiederholt, um das Gleich mit Gleich zu bezeichnen. — 861 *erkennen* swv. mit dat. und acc., einem etwas zuerkennen: der würde euch jetzt zu schwach urtheilen, um den Kampf mit mir, der noch streitfähig ist, aufzunehmen. —

Digitized by Google

ich bestüende iuch nu wol ein:
nu veht ab ir niwan mit zwein.
ich wil'z mórgen wâgen eine:
got ez ze rehte erscheine.»
der künec reit dannen zuo den sîn.
er tet ê fianze schîn,
daz er's morgens gein Gâwân
durch strîten kœme ûf den plân.

708 Artûs ze Parzivâle sprach
«neve, sît dir sus geschach
daz du des kampfes bæte
und mánlîche tæte
unt Gâwân dir'z versagete,
daz dîn múnt dô sêre klagete,
nu hâstu'n kampf idoch gestriten
gein im der sîn dâ het erbiten,
ez wære uns leit ode liep.
du sliche von uns als ein diep:
wir heten anders dîne hant
dises kampfes wol erwant.
nu darf Gâwân des zürnen niht,
swaz man dir drumbe prises giht.»
Gâwân sprach «mir ist niht leit
mins neven hôhiu werdekeit.
mir'st dennoch morgen alze fruo,
sol ich kampfes grîfen zuo.
wolt' mich's der künec erlâzen,
des jæhe ich im gein mâzen.»
dez her reit în mit maneger schar.
man sach dâ frouwen wol gevar,

---

864 *veht* für *vehtet*. — 866 führe es so zu Ende wie es recht ist, gebe dem Rechte den Sieg. — 867 *sîn* syncopiert für *sînen*. — 868 vorher versprach er.

872 da es sich dir so fügte: der Nachsatz steht in keiner genauen Correspondenz zum Vordersatze *sît*; man sollte erwarten: so hättest du es bleiben lassen sollen, nun hast du aber doch gekämpft. — 874 und darin wie ein Mann handeltest. — 876 *daz*, worüber: Relativsatz. Diese Klage war im Früheren zwar nicht ausdrücklich erwähnt. — 878 *sîn*, auf ihn, Gawan. — 879 ist mit *hâst — gestriten* zu verbinden. — 880 *sliche* 2. prœt. von *slîchen*. — 881 *anders*, sonst: wenn wir drum gewusst hätten. — 887 auch morgen noch ist es mir zu früh: ich sehne mich gar nicht nach diesem Kampfe. — 890 das würde ich ihm in Bezug auf Mäßigung anrechnen, darin würde ich einen Beweis seines maßvollen Benehmens erblicken. — 891 *în*, ins Lager. —

Digitized by Google

und manegen gézimierten man,
daz nie kein her mêr gewan
solhèr zimierde wunder.
die von der tavelrunder
und diu mässenî' der herzogîn,
ir wâpenrocke gâben schîn
mit pfell' von Zinidunte
und brâht von Pelpîunte:
709 lieht wârn ir kovertiure.
Parzîvâl der gehiurê
wart in bêden hern gepriset sô,
sîne fríwent des mohten wesen vrô.
sie jâhn in Gramoflanzes her,
daz ze kéiner zît sô wol ze wer
nie kœme rîtér dechein,
den diu sunne ie überschein:
swaz ze bêden sîten dâ wær' getân,
den pris müest' er al eine hân.
dennóch sie sîn erkanden niht,
dem ieslich munt dâ prises giht.

Gramoflanz sie rieten,
er möhte wol enbieten
Artûse, daz er næme war,
daz kein ánder man ûz siner schar
gein im kœm' durch vehten,
daz er im sant' den rehten:
Gâwân des künec Lôtes sun,
mit dem wolt' er den kampf tuon.
die boten wurden dan gesant,
zwei wîsiu kint höfsch erkant.
der künec sprach «nu sult ir spehen,
wem ir dâ prises wellet jehen
undr al den clâren frouwen.

893 *gezimierten*, der so geschmückt war. — 896 *die* und *diu mässenî'* nom., die der Construction voraufgehen und durch *ir* aufgenommen werden. — 900 *brâht* muß auch zur vorhergehenden Zeile bezogen werden: das ἀπὸ κοινοῦ findet seine Analogie in I, 118, wo *walhsch gerihte* auch zu *lît* bezogen werden muß. — 904 *sîne fríwent des* für genaueres *daz es sîne fríwent*. — 908 *überschînen* stv. mit acc., über jemand leuchten. — 909 Lachmann vermuthet *ze bêder sît*, um den Vers gefügiger zu machen: von beiden Parteien. — 911 sie wussten noch nicht wer er war.

914 *möhte wol*, hätte gegründete Ursache. — 915 daß er darauf achtete. — 923 *der künec*, Gramoflanz: das Folgende enthält seinen Auftrag. —

Digitized by Google

ir sult ouch sunder schouwen,
bî welher Bêne sitze.
nemt daz in iuwer witze,
in welhen gebærden diu sî.
wone ir fröude od trûren bî,
daz sult ir prüeven tougen.
ir seht wol an ir ougen,
op sie nâch friunde kumber hât.
sehet daz ir des niht lât,
Bênen mîner friundîn
gebt den brief unt diz vingerlîn:
diu weiz wol wem daz fürbaz sol.
werbt gefuog': sô tuot ir wol.»

Nu wasez ouch anderhalp sô komen,
Ítónjê het aldâ vernomen
daz ir brúoder unt der liebste man,
den maget in'z herze ie gewan,
mit ein ander vehten solden
unde des niht lâzen wolden.
dô brast ir jâmer durch die scheme.
swen ir kumbers nu gezeme,
der tuot ez âne minen rât,
sît si'z ungedienet hât.
bêde ir muoter unt ir ane
die maget fuorten sunder dane
in ein wênc gezélt sîdîn.
Arnîve weiz ir disen pîn,
sie strâfte sę umbe ir missetât.
des was et dô kein ander rât:
si verjách aldâ unverholn

---

926 *sunder*, besonders. — *schouwen*, beobachten. — 928 *witze*, Bewusstsein, scharfe Beobachtung. — 929 wie die sich benehme, welche neben Bene sitzt. — 936 die Construction ändert sich; nach *niht lât* erwartet man *ir engebt*, nicht unterlasst zu geben: statt dessen steht der Imper. *gebt*. — 937 für wen das weiter bestimmt ist.

939 *anderhalp*, im andern Lager. — 940 statt eines Satzes mit *daz*. — 942 je in ihr Herz eingeschlossen. — 945 ihr Jammer durchbrach die Grenzen der Scham, die sie bis dahin zurückgehalten hatte, ihre Neigung zu Gramoflanz zu verbergen. — 947 der hat nicht meinen Beifall. — 948 *ungedienet*, im Sinne eines wirklichen Particips: nicht verdient hat. — 949 Sangive und Arnive. — *ane* swf., Großmutter. — 951 *wênc* adj., klein. — 952 *weiz* præt. von *wîzen* stv., verweisen. — *disen pîn*, diese Betrübniss. — 953 tadelte sie wegen ihres ungehörigen Thuns. — 954 da war es nicht zu umgehen: sie musste alles bekennen. —

Digitized by Google

daz sie lánge in hete vor verstoln.
dô sprach diu maget wert erkant
«sol mir nu mîns bruoder hant
mîns herzen verch versniden,
daz möhte er gerne mîden.»

711 Arnîve z'eim junchërrelîn
sprach «nu sage dem sune mîn,
daz er mich balde spreche
unt daz al eine zeche.»
der knappe Artûsen brâhte.
Arnîve des gedâhte,
sie wolt'z in lâzen hœren,
ob er möht' zestœren,
nâch wem der clâren Îtonjê
was sô herzenlîche wê.
des künec Gramoflanzes kint
nâch Artûse komen sint.
die 'rbeizten ûf dem velde.
vor dem kléinén gezelde
einer Bênen sitzen sach
bî der diu z'Artûse sprach
«giht des diu herzogin für pris,
ob mîn brúoder mír mîn ãmîs
sléht dúrch ir lôsen rât?
des möhte er jehen für missetât.
waz hât der künec im getân?
er solte in mîn geniezen lân.
treit mîn bruoder sinne,
er weiz únser zweier minne
sô lûter âne trúophéit,

---

956 *vor verstoln* stv. mit dat. und acc., jemand etwas verheimlichen. — 959 *mîns herzen verch*, Umschreibung für den Geliebten: ihn, der das Leben meines Herzens ist. — 960 *möhte gerne*, hätte guten Grund.

962 *dem sune mîn*, Artus. — 964 *zeche*, ins Werk setze, veranstalte. — 965 *brâhte*, zu Arnîven hin. — 966 überlegte bei sich. — 968 *sestœren*, hier im Sinne von *scheiden:* ob er vielleicht den Kampf dann verhindern könnte. — 969 *nâch wem* hängt von *hœren* ab. — 971 die beiden von ihm abgesendeten Pagen; vgl. 922. — 972 *nâch*, den Zweck bezeichnend: zu. — 974 vgl. 981. — 976 bei Itonje, welche zu dem inzwischen (V. 965) herbeigeholten Artus sagte. — 977 will Orgeluse behaupten, daß Gawan dadurch seinen Ruhm mehre. — 979 *sleht* 3. præs. von *slahen*, erschlägt. — *lôs* adj., treulos. — 981 *der künec*, Gramoflanz. — *im*, meinem Bruder. — 982 Gramoflanz sollte das zu Gute kommen, daß Itonje ihn liebt. — 984 durch sein früheres Gespräch mit Itonje; vgl. XIII, 141 fg. — 985 weiß daß sie so rein, so ganz ohne Falschheit ist. —

Digitized by Google

pfliget er triuwe, ez wirt im leit.
sol mir sîn hant erwerben
nâch dem künege ein sûrez sterben,
hêrre, daz sî iu geklaget»,
sprach z'Artûs diu süeze maget.
«nu denkt ob ir mîn œheim sît:
durch triuwe scheidet disen strît.»

712 Artûs ûz wîsem munde
sprach an der selben stunde
«ôwê, liebiu niftel mîn,
daz dîn júgent sô hôher minne schîn
tuot! daz muoz dir werden sûr.
als tet dîn swester Sûrdâmûr
durch der Kriechen lampriure.
süeziu maget gehiure,
den kampf möht' ich wol scheiden,
wesse ich daz an iu beiden,
op sîn hérze unt'z dîn gesamenet sint.
Gramoflanz Irôtes kint
vert mit sô mánlîchen siten,
daz der kampf wirt gestriten,
ez'n understê diu minne dîn.
gesah er dînen liehten schîn
bî fröuden ie ze keiner stunt,
unt dînen rôten süezen munt?»
sie sprach «des'n ist niht geschehen:
wir minn ein ander âne sehen.
er hât ab mir durch liebe kraft
unt durch rehte geselleschaft
sîns kleinœtes vil gesant:
er 'npfienc ouch von mîner hant

---

986 daß, wenn er treugesinnt ist, es ihn betrüben muß, mit meinem Geliebten zu kämpfen. — 988 daß ich, nachdem Gramoflanz gefallen, ebenfalls sterbe. — 992 *durch triuwe*, so wahr ihr es gut mit mir meint.

994 antwortete ihr sofort. — 996 daß du in so jugendlichem Alter schon so heftig liebst. — 998 vgl. zu XII, 117. — 999 *lampriure* stm., altfranz. *l'empereor*, norm. *l'emperëur*, Kaiser, mit Artikel, der bei Wolfram dem Worte untrennbar verbunden ist. — 1003 ob Gramoflanz' und dein Herz geeinigt sind. — 1005 *vert mit*, ist begleitet von: besitzt einen so mannhaften Charakter. — 1008 *liehten schîn*, Umschreibung der Person: deine Schönheit. — 1009 *bî friunden* ändert Lachmann: in Gesellschaft deiner Verwandten; aber auch *bî fröuden* lässt sich rechtfertigen: fröhlich: machte dein Anblick ihn jemals froh? — 1012 *minn* synkopiert für *minnen*. — 1013 *liebe* gen.: veranlasst durch seine große Zuneigung. — 1014 und aus herzlicher Freundschaft. —

Digitized by Google

daz zer wâren liebe hôrte
und uns beiden zwivel stôrte.
der künec ist an mir stæte,
ân' valsches herzen ræte.»

713 Do erkande wol frou Bêne
dise knappen zwêne,
des künec Gramoflanzes kint,
die nâch Artûse komen sint.
sie sprach «hie solde niemen stên.
welt ir, ich heize fürder gên
daz volc ûzen snüeren.
wil mîne frouwen rüeren
solch ungenâde umbe ir trût,
daz mære kumt schier' über lût.»
frou Bêne hér ûz wart gesant.
der kinde einez in ir hant
smuctę den brief unt'z vingerlîn.
sie heten ouch den hôhen pîn
von ir frouwen wol vernomen,
und jâhen des, sie wæren komen
und woltn Artûsen sprechen,
op sie daz ruochte zechen.
sie sprach «stêt verre dort hin dane,
unz ich iuch gêns zuo mir mane.»
von Bênén der süezen maget
ime gezelde wart gesaget,
daz Gramoflanzes boten dâ
wæren unde vrâgten wâ
Artûs der künec wære.
«daz dûht' mich ungebære,
ob i'n zéigte an diz gespræche.
seht denne waz ich ræche

1017 *daz*, derartiges, solche Gaben, Zeichen. — 1018 uns jeden Zweifel an unserer gegenseitigen Liebe nahm.

1021 *erkande*, bemerkte. — 1025 wir sollten hier allein sein, damit nicht allgemein bekannt wird, wie Itonje um ihren Geliebten jammert. — 1027 *ûzen snüeren*, aus dem Zelte. — 1029 *ungenâde* stf., Mühsal, Jammer. — 1030 *kumt über lût*, wird allgemein bekannt. — 1033 *smücken* swv., schmiegen; heimlich schieben. — 1034 das laute Jammern. — 1038 wenn sie das veranstalten wollte. — 1039 *stêt*, stellt euch. — 1040 *gêns* hängt von *mane* ab: bis ich euch auffordere zu mir zu kommen. — 1047 *i'n=ich in*, ich ihnen. — *einem zeigen*, den Weg zeigen: wenn ich sie zu dieser Besprechung hergewiesen hätte. — 1048 *denne*, in diesem Falle: müsste ich einen Grund haben meiner Herrin zu zürnen, und sie dadurch bestrafen.

Digitized by Google

an mîner frouwen, ob sie sie
sæhen alsus weinen hie.»

714 Artûs sprach «sint ez die knaben,
die'ch an den rinc nâch mir sach draben?
daz sint von hôher art zwei kint:
waz op sie sô gefüege sint,
gar bewart vor missetât,
daz sie wol gênt an disen rât?
eintweder pfliget der sinne,
daz er sîns hêrren minne
an mîner nifteln wól síht.»
Bêne sprach «des'n weiz ich niht.
hêrre, magez mit hulden sîn,
der künec hât diz vingerlîn
dâ her gesant unt disen brief:
dô ich nu für'z poulûn lief,
der kinde einez gab in mir:
frouwe, sêt, den nemet ir.»
dô wart der brief vil gekust:
Itónjê druct' in an ir brust.
dô sprach sie «hêrre, nu seht hie ane,
ob mich der künec minne mane.»
Artûs nam dèn brief in die hant,
dar an er geschriben vant
von dem der minnen kunde,
waz ûz sîn selbes munde
Gramoflanz der stæte sprach.
Artûs an dem brieve sach,
daz er mit sîme sinne
sô endehafte minne
bi sînen zîten nie vernam.
dâ stuont daz minne wol gezam.

1052 *an den rinc*, in den Kreis der Zelte, auf den Lagerplatz. — 1054 *waz op*, es ist leicht möglich daß. — 1055 so ganz unfähig etwas Unpassendes zu thun. — 1056 *wol gênt*, recht gut passen. — *rât*, Berathung. — 1057 *pfliget der sinne*, hat solchen Verstand. — 1059 *siht*, im Auge hat: berücksichtigt. — 1060 sie getraut sich nicht darüber zu entscheiden. — 1061 wenn ihr erlaubt: mit euerer Erlaubniss. — 1064 *nu*, jetzt eben; vgl. 1031. — 1066 *sêt*, da ist er; vgl. V, 1384. — 1069 *hie an*, in diesem Briefe: man sagt mhd. *an dem briefe*, niht *in*, *lesen* u. s. w. — 1070 *mich minne mane*, Minne von mir verlangt. — 1073 der sich aufs Lieben verstand. — 1074 er hatte den Brief selbst abgefasst. — 1077 *daz*, derartiges, solche Worte, Äußerungen, daß. — 1080 *daz*, was.

Digitized by Google

«Ich grüeze die ich grüezen sol,
da ich mit dienste grüezen hol.
frouwelîn, ich meine dich,
sît du mit trôste trœstes mich.
unser mînne gebent geselleschaft:
daz ist wúrzel mîner fröuden kraft.
dîn trôst für ander trôste wiget,
sît dîn hérze gein mir triuwen pfliget
du bist slôz ob mîner triuwe
unde ein flust mins herzen riuwe.
dîn minne gît mir helfe rât,
daz dehéiner sláhte úntât
an mir niemer wirt gesehen.
ich mac wol dîner güete jehen
stæte âne wenken sus,
als pôlús artanticus
gein dem tremuntâne stêt,
der 'nweder von der stete gêt:
unser mînne sol in triuwen stên
unt niht von ein ander gên.
nu gedénke an mir, werdiu maget,
waz ich dir kumbers hân geklaget:
wis dîner helfe an mir niht laz.
ob dich ie man durch mînen haz
von mir welle scheiden,
so gedénke daz uns beiden
diu minn' mac wol gelônen.
du solt froun Êren schônen,

1081 Der folgende Liebesbrief ist eines der ältesten Beispiele in der mhd. Literatur; vgl. noch I, 1641 fg. Der älteste ist wohl der im Herzog Ernst 352 B, der schon in dem alten Gedichte sich fand. — 1082 deren Gruß ich mit Dienst erwerben will. — 1085 passen gut zusammen. — 1086 *mîner fröuden kraft*, aus der meine Freude Kraft und Leben zieht. — 1087 *wiget für*, überwiegt. — 1089 du schließest meine Treue ein: sie ist an dich gefesselt. — 1090 durch dich verliere ich meines Herzens Kummer. — 1091 hilft mir dazu: *helfe rât*, Vorrath von Hülfe, reiche Hülfe. — 1095 *âne wenken* mit *stæte* zu verbinden: durch den hinzugefügten Gegensatz wird der Begriff *stæte* verstärkt. — 1096 *artanticus*, euphonische Entstellung aus *antarcticus*, griech. ἀνταρκτικός, dem Norden gegenüber, südlich: der Südpol. Unrichtig haben beide Übersetzungen: Nordpol. — 1097 *tremuntân* stm., ital. *tramontana*, Nordstern; Polarstern. — 1098 die beide unverändert ihren Platz, ihre Stellung zueinander behaupten. — 1099 ebenso soll. — 1101 *gedenke an mir*, berücksichtige an mir. — 1103 *wis* imper. von *wesen*, sein. — *dîner helfe* gen. von *laz* abhängig: säume nicht mir zu helfen. — 1104 *durch mînen haz*, weil er mich hasst. — 1108 *Êre* ist hier personificiert, wie das beigesetzte *frou* ergibt: die Übersetzer fassen es auf als wenn *frouwen êre* stände, die Ehre des weiblichen Geschlechtes. —

Digitized by Google

und lâz mich sîn dîn dienstman:
ich wil dir dienen swaz ich kan.» 1110

716 Artûs sprach «niftel, du hâst wâr,
der künec dich grüezet âne vâr.
dirre brief tuot mir mære kunt,
daz ich sô wunderlîchen funt
gein minne nie gemezzen sach. 1115
du solt im sîn ungemach
wenden: alsô sol er dir.
lât ir daz peidiu her ze mir:
ich wil den kampf undervarn.
die wîle soltu weinen sparn. 1120
nu wær' du doch gevangen:
sage mir, wie'st daz dergangen
daz ir ein ander wurdet holt?
du solt im dîner minne solt
teiln: dâ wil er dienen nâch.» 1125
Ítónjê Artûs niftel sprach
«si'st hie diu daz zesamene truoc.
unser 'nwedriu's nie gewuoc.
welt ir, sie füegt wol daz i'n sihe,
dem ich mînes herzen gihe.» 1130
Artûs sprach «die zeige mir.
mag ich, sô füege ich im unt dir,
daz iuwer wille dran gestêt
und iuwer beider fröude ergêt.»
Ítonjê sprach «ez ist Bêne. 1135
ouch sint sîner knappen zwêne
alhie. mugt ir versuochen,

1109 *dîn* braucht nicht für *dînen* zu stehen, sondern kann nomin. sein, wie bei *heizen*; vgl. I, 381.

1111 *du hâst wâr*, du hast recht. — 1113 *mære*, solche Kunde. — 1115 *gein minne*, in Bezug auf Minne. — *gemezzen*, gestaltet, geschaffen: existierend. Eine so wunderbare Minne habe ich noch nicht existierend gefunden: er staunt über die Gewalt dieser Liebe, die nicht auf gegenseitigem Sehen beruht. — 1117 *alsô*, ebenso. — 1118 überlasst mir die Sache. — *peidiu* neutr., weil auf Personen verschiedenen Geschlechts bezüglich. — 1119 *undervarn* stv., dazwischen fahren, verhindern. — 1121 du warst doch auf Schastel marveile gefangen. — 1122 *dergân* stv. für *ergân*, zugehen. — 1125 *teiln*, mittheilen. — *dâ—nâch*, um denselben, um ihn zu erringen. — 1127 die die Vermittlerin gewesen ist. — 1128 *enwedriu*, keine von uns beiden: wir hielten die Sache beide geheim. Die Übersetzungen verfehlen hier den Sinn: «Unser Keiner dacht ans Lieben», Simrock; «Nie dachte eins von uns daran», San-Marte. — 1133 *dran*, in Bezug darauf. — *gestêt*, bei Bestand bleibt, durchgeht. — 1136 die beiden mehrfach erwähnten *kint*. —

Digitized by Google

welt ir mîns lebens ruochen,
op mich der künec welle sehen,
dem ich muoz miner fröuden jehen?» 1140

717 Artûs der wîse höfsche man
gienc hér fûz zuo den kinden sân:
er gruozte sie, dô er sie sach.
der kinde einez z'im dô sprach
«hêrre, der künec Gramoflanz 1145
iuch bittet daz ir machet ganz
gelübede, díu dâ sî getân
zwischen im unt Gâwân,
durch iuwer selbes êre.
hêrre, er bitet iuch mêre, 1150
daz kein ánder man im füere strît.
iuwer her ist sô wît,
solt' er s' alle übervehten,
daz englichte niht dem rehten.
ir sult Gâwânen lâzen komen, 1155
gein dem der kampf dâ sî genomen.»
der künec sprach zen kinden
«ich wil uns des enbinden.
mîme néven geschach nie grœzer leit,
daz er selbe dâ niht streit. 1160
der mit iuwerm hêrren vaht,
dem was der sige wol geslaht:
er ist Gahmuretes kint.
al die in drîn heren sint
komen von allen sîten, 1165
di'n gefríeschen nie gein striten
deheinen helt sô mánlîch:
sîn tât dem prise ist gar gelich.

1138 wenn euch mein Leben lieb ist. — 1139 *sehen*, besuchen. — 1140 von dem meine Freude abhängt, ohne den ich keine Freude habe.

1146 *machet ganz*, erfüllt, zur Ausführung bringt. — 1147 *sî:* der Conjunctiv ist uns auffallend. — 1150 *mére*, ferner. — 1151 *im füere strît*, ihm Kampf entgegenbringt, mit ihm kämpfe; vgl. XIV, 664. — 1152 *wît*, groß. — 1153 *übervehten* stv., durch Fechten überwinden. — 1154 das wäre unbillig, wäre zu viel verlangt. — 1156 mit dem der Kampf verabredet ist: *sî* wie 1147, weil es in directer Rede ist. — 1158 *enbinden* stv., von dem Vorwurfe frei machen: daß ein anderer den Kampf für Gawan gestritten habe. — 1159 *mîme neven*, Gawan. — 1160 *daz*, dadurch daß, indem. — 1162 *geslaht*, durch seine Abstammung eigen: er stammt aus einem Geschlechte, das zu siegen gewohnt war. — 1164 *drîn*, nämlich Artus', Gawan's und Gramoflanz' Heer: die alle dem Kampfe zusahen. — 1166 *gein strîten*, in Bezug auf Kampf. — 1168 seine Thaten sind im höchsten Grade ruhmwürdig. —

Digitized by Google

ez ist mîn neve Parzivâl.
ir sult in sehen, den lieht gemâl.
718 durch Gâwânes triuwen nôt
leist' ich daz mir der künec enbôt.»

Artûs unde Bêne
unt dise knappen zwêne
riten hér únde dar.
er liez diu kint nemen war
liehter blícke an manger frouwen.
sie mohten ouch dâ schouwen
ûf den hélmen manec gesnürre.
wênec daz noch würre
eim' man der wære rîche,
gebârte'r geselleclîche.
sie kômen niht von pferden.
Artûs liez die werden
über ál daz her diu kinder sehen,
dâ sie den wunsch mohten spehen,
rîter, magede unde wîp,
manegen vlætígen lîp.
des hers wârn driu stücke,
dâ zwischen zwúo lücke:
Artûs reit mit den kinden dan
vón dem hére verr' ûf den plân.
er sprach «Bêne, süeziu maget,
du hœrs wol waz mir hât geklaget
Ítónjê mîner swester barn:
diu kan ir weinen wênec sparn.
daz glouben mîne gesellen,
die hie hábent, op sie wellen:
Ítonjên hât Gramoflanz

1171 *durch-nôt*, genöthigt durch: Gawan's gegebenes Versprechen. — 1172 Gawan wird sich ihm stellen.

1175 durch das Lager. — 1177 manche in Schönheit strahlende Frau. — 1179 *gesnürre* stn. collect., zu *snurren*, rauschen: rauschender Schmuck. — 1180 *noch*, noch heutzutage. — *würre* conj. præt. von *werren*, verdrießen, damit ist V. 1182 zu verbinden: ein reicher Mann kann leicht auch heute noch viele Freunde finden. — 1184 *die werden* ist Object von *sehen*, *diu kint* Subject von *sehen*. — 1186 *den wunsch*, die größte Vollkommenheit: der übliche Ausdruck wäre dann *von rîtern*, *mageden* u. s. w. — 1189 aus drei Theilen bestand es, indem den dritten Orgelusens Leute bildeten. Vgl. XIII, 1496. — 1191 er begleitete sie über das Lager hinaus: Bene ritt ebenfalls mit; vgl. 1173. — 1196 die weint noch immer so heftig. — 1197 *glouben* conj., mögen glauben. — *mîne gesellen*, die beiden Knappen. —

Digitized by Google

verleschet nâch ir liehten glanz.
719 nu helfet mir, ir zwêne,
und ouch du, friundîn Bêne,
daz der künc her zuo mir rîte
unt den kampf doch morgen strîte.
mînen neven Gâwân
bringe ich gein im ûf den plân.
rît der künc hiut' in mîn her,
er ist morgen deste baz ze wer.
hie gît diu minne im einen schilt,
des sînen kampfgenôz bevilt:
ich mein' gein minne hôhen muot,
der bî den vînden schaden tuot.
er sol höfsche liute bringen:
ich wil hie tegedingen
zwischen îm und der herzogîn.
nu werbet'z, trûtgeselle mîn,
mit fuog': des habet ir êre.
ich sol iu klagen mêre,
waz hân ich únsælic man
dem künege Gramoflanz getân,
sît er gein mîme künne pfliget,
daz in lîhte unhôhe wiget,
minne unde unmínne grôz?
ein ieslich künec mîn genôz
mîn gerne möhte schônen.
wil er nú mit hazze lônen
ir bruoder, diu in minnet,
obe er sich versinnet,
sîn herze tuot von minnen wanc,
swenn' ez in lêret den gedanc.»

1200 beinahe um ihre Schönheit gebracht: durch den Liebeskummer. — 1203 daß er heut hierher in mein Lager komme. — 1207 *rît=rîtet*. — 1208 so wird er morgen um so stärker im Kampfe sein: weil der Anblick Itonje's ihm noch mehr Kraft verleihen wird. — 1211 freudige Zuversicht auf Minne. — 1212 *bî den vînden*, im Kampfe mit den Feinden: den Feinden schadet. — 1214 *tegedingen* swv., unterhandeln, Frieden schließen. — 1216 *trûtgeselle* voc. pl.: so haben hier die besten Hss., wie es im Voc. pl. auch *frouwe*, nicht *frouwen*, heißt (Walther 6, 38 Pf.): vgl. Lachmann zu Iwein 3384. Er redet die beiden Knappen an. — 1221 da er gegen meine Verwandten (Gawan und Itonje) zugleich Liebe (zu Itonje) und Haß (gegen Gawan) übt? — 1222 auf den ganzen Satz zu beziehen: wahrscheinlich macht er sich wenig daraus (zu VI, 234), wie er mit mir und meinen Verwandten steht. — 1225 hätte Ursache. — *schônen* swv., mit Rücksicht behandeln. — 1227 dem Bruder derjenigen, die. — 1228 wenn er es wohl bei sich überlegt: gehört in den Nachsatz, V. 1229. — 1229 *tuot wanc*, wird untreu.

Digitized by Google

Der kinde einz zem künege sprach
«hêrre, swes ir für ungemach
jeht, daz sol mîn hêrre lân,
wil er rehte fuoge hân.
ir wizzt wol umb' den alten haz:
mîme hêrren stêt beliben baz,
dan daz er dâ her zuo z'iu rite.
diu herzoginne pfliget noch site,
daz s'im ir hulde hât versaget
und manegem man ab im geklaget.»
«er sol mit wênec liuten komen»,
sprach Artûs. «die wîl' hân ich genomen
vride für den selben zorn
von der hérzoginne wol geborn.
ich wil im guot geleite tuon:
Béâkurs mîner swester sun
nimt in dort an halbem wege.
er sol várn in mîns geleites pflege:
des darf er niht für laster jehen.
ich lâze in werde liute sehen.»
mit úrloubè sie fuoren dan:
Artûs hielt eine ûf dem plân.
Bêne unt diu zwei kindelîn
ze Rosche Sabbîns riten în,
andèrhalp ûz da'z hér lác.
don' gelébte nie sô lieben tac
Gramoflanz, dô in gesprach
Bêne únt diu kint. sîn herze jach,
im wære alsolhiu mære brâht,
der sælde gein im het erdâht.

1232 was euch unbequem, lästig ist: er soll alles vermeiden was euch unangenehm sein könnte. — 1235 er würde auch gern euch zu Wunsche sein, allein ihr wisst wie Orgeluse ihn hasst. — 1236 *beliben*, in seinem Lager. — 1237 *rite*, reiten sollte. — 1238 *pfliget noch site*, hat noch nicht davon abgelassen. — 1240 *ab im*, de eo: sie hat manchen auf ihn gehetzt, um Cidegast's Tod zu rächen. — 1241 damit man nicht glaube, er komme in feindlicher Absicht und so ein Kampf entstehe. — 1242 *die wîl'*, inzwischen. — 1243 *vride*, Sicherung. — 1246 *Bèakurs*, der Bruder Gawan's, hier wie 1303 mit kurzem *e*, weil die beiden ersten Silben auf die Hebung fallen. — 1247 *nimt in*, empfängt ihn: reitet ihm entgegen. — 1248 *pflege*, Aufsicht. — 1252 *hielt eine*, blieb allein zurück. — 1255 auf der andern Seite des Planes, wo Gramoflanz' Heer lag. — 1259 *wære* Singul. des Verbums bei nachfolgendem Plur. des Subjectes. — 1260 welche die Glücksgöttin erdacht hätte.

Digitized by Google

721 Er sprach, er wolde gerne komen.
dâ wart geselleschaft genomen:
sînes landes fürsten drî
riten deme künege bî.
als tet ouch der œheim sîn,
der künec Brandelidelîn.
Bérnóut de Ríviers
und Affînamús de Clítiers,
ietweder einen gesellen nam,
der ûf die reise wol gezam:
zwelve wârn ir über al.
junchêrren vîl âne zal
und manec starker sárjánt
ûf die reise wart benant.
welch der rîter kleider möhten sîn?
pfellel, der vil liehten schîn
gap von des goldes swære.
des küneges valkenære
mit im dan durch peizen riten.
nu het ouch Artûs niht vermiten,
Bêâkurs den lieht gevar
sand' er ze halbem wege aldar
dem künege z'eime geleite.
über dés gevildes breite,
ez wære tîch ode bach,
swâ er die passâschen sach,
dâ reit der künec peizen her,
und mêre durch der minne ger.
Bêâkurs in dâ enphienc
sô deiz mit fröudén ergienc.

722 Mit Bêâkurs komen sint
mêr danne fünfzec clâriu kint,

1262 er suchte sich seine Begleiter aus. — 1271 zwölf, wenn man Gramoflanz nicht mitrechnet. — *über al*, im Ganzen. — 1274 *benant*, bestimmt. — 1275 *welch*, von welcher Beschaffenheit. — 1276 der schwer mit Gold durchwirkt war. — 1278 damit das Ganze mehr den Eindruck einer Lustpartie mache, keinen feindlichen Anstrich habe. Vgl. zu 1241. — 1282 vgl. 1246 fg. — 1284 über das weite Gefilde. — 1285 *tîch* stm., Teich, Weiher. — 1286 *passâsche* swf., Furt. — 1288 mehr aber als auf die Jagd war sein Verlangen auf Liebe gerichtet; wir würden sagen: er hatte ein anderes Wild im Sinne. — 1290 *ez*, der Empfang.

1292 darauf bezog sich 1250: in dem Geleite wird er vornehme Leute finden. —

Digitized by Google

die von árde gâben liehten schîn,
hérzógen und grævelîn:
dâ reit ouch etslich küneges sun.
dô sah man grôz enpfâhen tuon
von den kíndén ze bêder sît:
si enphiengn ein ander âne nît.
Bêâkurs pflac varwe lieht:
der künec sich vrâgens sûmte niht,
Bêne im sagete mære,
wer der clâre rîter wære.
«ez ist Beâkurs Lôtes kint.»
dô dâhter «hérzé, nu vint
sie diu dem gelîche,
der hie rît sô minnecliche.
sie ist für wâr sîn swester,
diu gewórht ín Sinzester
mit ir spârwær' sande mir den huot.
op sie mir mêr genâde tuot,
al írdíschiu rîcheit,
op d'erde wær' noch alsô breit,
dâ für næm' ich sie einen.
sie sol'z mit triuwen meinen.
ûf ir genâde kum ich hie:
sie hât mich sô getrœstet ie,
ich getrûwe ir wol daz sie mir tuot
dâ von sich hœhert baz mîn muot.»
in nam ir clâren bruoder hant
in die sîn': diu was ouch lieht erkant.

723 Nu wasez ouch ime her sô komen,
Artûs hêté genomen

1293 die schön und von hoher Abkunft waren. — 1294 *grævelîn* stn., junger Graf. — 1297 die Pagen von Gramoflanz (V. 1272) und die von Artus begrüßten sich. — 1300 *sich* mit *sûmte* zu verbinden. — 1302 hängt sowohl von *vrâgens* als von *sagete* ab. — 1304 das Herz soll sie an der Ähnlichkeit mit dem Bruder erkennen: nachdem er ihn gesehen, traut er sich Itonje zu erkennen. Zwar hat er auch Gawan gesehen, aber Beakurs ist bedeutend jugendlicher und darum der Schwester näher stehend. — 1308 vgl. XII, 668. *geworht* ist mit *huot* zu verbinden. An der früheren Stelle war nur der Sperber als ein Geschenk von Itonje bezeichnet. — 1310 *mêr*, als sich in jenen Geschenken kund gegeben; oder: auch ferner. — 1312 *noch alsô breit*, noch einmal so breit als sie ist: also doppelt so viel Schätze trüge als sie trägt. — 1314 *sie sol*, sie wird: es aufrichtig meinen, sie wird mich, nachdem sie mich bisher so wohlwollend behandelt, nicht täuschen. — 1315 *ûf*, im Vertrauen auf. — *hie*, komme ich hier an. — 1316 mich immer so zuversichtlich gemacht, ermuthigt. — 1318 *dâ von*, solches, solche Gnade, wodurch. — *hœhern* swv., *hôch* machen: wodurch ich noch *hôchgemuoter*, freudiger gestimmt werde. — 1320 fasste ihn bei der seinen.

Digitized by Google

vride von der herzogin.
der was ergétzéns gewin
komen nâch Cidegaste,
den sie ê klaget' sô vaste.
ir zorn was nâch verdecket:
wan sie hete erwecket
von Gâwân etslîch umbevanc:
dâ von ir zürnen was sô kranc.
Ártûs der Brítânóis
nam die clâren frouwen kurtois,
beide magede unde wîp,
die truogen flæteclichen lip.
er hete der werden hundert
in ein gezelt gesundert.
niht lieber möhte ir sîn geschehen,
wan daz si'n künec solde sehen,
Îtonjê, diu ouch dâ saz.
stæter fröud' sie niht vergaz:
doch kôs man an ir ougen schîn,
daz sie diu minne lêrte pîn.
dâ saz manc rîter lieht gemâl:
doch truoc der werde Parzivâl
den prîs vor ander clârheit.
Gramòflanz an die snüere reit.
dô fuorte der künec unervorht
in Gampfassâsché geworht
einen pfell' mit golde vesten:
der begunde verre glesten.

724 Si erbeizten, die dâ komen sint.
des künec Gramoflanzes kint
mangiu vor im sprungen,
in'z poulûn sie sich trungen.

1323 hatte von Orgelusen die Zusicherung erhalten, daß sie gegen Gramoflanz nichts feindliches beabsichtige. Vgl. 1242. — 1324 *ergetzens gewin*, reichliche Entschädigung: durch Gawan's Liebe. — 1325 nach dem Verluste von Cidegast. — 1327 *nâch verdecket*, fast entschlummert. — 1328 *sie* acc. — *erwecket*, zu neuem Leben erweckt. — 1335 *der werden* sc. *frouwen*, hundert vornehme Frauen. — 1336 *sundern* swv., absondern: von den übrigen. — 1337 *ir* nimmt das folgende Itonje voraus. — 1338 *den künec*, Gramoflanz. — 1339 *Îtonjê* nom., Apposition zu *si*. — 1340 sie empfand dauernde, innige Freude. — 1345 *ander=anderr:* vor der Schönheit aller andern. — 1346 *an die snüere*, an das Zelt heran, in welchem die Frauen waren. — 1347 *fuorte*, hatte an. — 1349 vgl. 1276.
1354 *trungen* für *drungen*, drängten. —

Digitized by Google

die kamerære wider strît
rûmden eine strâze wit
gein der Britâneise künegîn.
sîn œheim Brandelidelîn
vórem künege in'z póulûn gienc:
Ginóvêr den mit kusse enpfienc.
der künec wart ouch enpfangen sus.
Bernouten unde Affinamus
die künegîn man ouch küssen sach.
Artûs ze Gramoflanze sprach
«ê ir sitzéns beginnet,
seht ob ir keine minnet
dirre frowen, und küsset sie.
iu beiden si'z erloubet hie.»
im sagete, wer sîn friwendin was,
ein brief den er ze velde las:
ich mein' daz er ir bruoder sach,
diu im vor al der werlde jach
ir werden minne tougen.
Gramoflanzes ougen
si erkanden, diu im minne truoc.
sîn fröude hôch was genuoc.
sit Artûs het erloubet daz,
daz si béide ein ander âne haz
mit gruoze enphâhen tæten kunt,
er kuste Itónjê an den munt.

Der künec Brandelidelîn
saz zuo Gínovêrn der künegîn.
ouch saz der künec Gramoflanz
zuo der diu ir liehten glanz
mit weinen hete begozzen.

1355 *wider strît*, wetteifernd. — 1356 machten durch die Menge eine Bahn, damit der König und sein Gefolge auf Ginover zugehen könnte. — 1361 *der künec*, Gramoflanz. — *sus*, ebenso: mit einem Kusse. — 1367 und wenn ihr eine liebt, so küsst sie. — 1368 *iu beiden*, euch und der von euch geliebten Frau. — 1370 der Brief, den er draußen gelesen, war das Antlitz ihres Bruders, dessen Züge er studiert und sich eingeprägt hatte, und an dessen Ähnlichkeit er die Schwester erkannte. Vgl. zu 1304. — 1372 *vor al der werlde* ist mit *tougen* zu verbinden: verborgen vor aller Welt, daß niemand darum wusste. — *jach* im Sinne des Plusquamperf. — 1376 *hôch genuoc*, außerordentlich groß. — 1378 *âne haz* dient durch den Gegensatz zur Verstärkung von *mit gruoze:* freundlich, herzlich.

1382 *saz zuo*, setzte sich zu. — 1384 zu Itonje. — 1385 durch Thränen getrübt hatte; vgl. XIV, 1200. —

Digitized by Google

daz hete sie sîn genozzen:
er'n welle unschúlde rechen,
sus muoser hin z'ir sprechen,
sîn dienst nâch minne bieten.
sie kunde ouch sich des nieten,
daz se im dancte umb' sîn komen.
ir rede von niemen wart vernomen:
sie sâhn ein ander gerne.
swenn' ich nu rede gelerne,
sô prüeve ich waz sie spræchen dâ,
eintweder nein oder jâ.

Artûs ze Brandelidelîn
sprach «ir habet dem wîbe mîn
iwer mære nu genuoc gesaget.»
er fuorte den helt unverzaget
in ein mínré gezelt
kurzen wec über'z velt.
Gramoflanz saz stille
(daz was Artûss wille),
und ander die gesellen sîn.
dâ gâben frouwen clâren schîn,
daz die rîter wênec dâ verdrôz.
ir kurzewîle was sô grôz,
sie möhte ein man noch gerne dolen,
der nâch sórgen fröude wolde erholen.

726 Für die küngin man dô truoc
dez trinken. trunken sie genuoc,
die riter unt die frouwen gar,

1386 das war für sie das Resultat ihrer Liebe zu ihm. — 1387 wenn er nicht ein ganz schuldloses Wesen kränken will; sie war unschuldig daran, daß die Thränen ihre Schönheit getrübt hatten, und es wäre Unrecht gewesen, wenn Gramoflanz sie das hätte entgelten lassen. — 1389 und ihr seinen Dienst um ihre Minne anbieten. — 1392 sie sprachen im Übrigen nichts, und sahen sich stumm und selig an. — 1394 ein Scherz des Dichters: wenn ich erfahre was sie sprachen. — 1395 so werde ich genau aufpassen: um es euch dann zu berichten.

1399 ihr habt nun genug Artigkeiten gesagt: scherzend. Die natürliche Voraussetzung war damals, daß man von Liebe sich unterhielt. — 1401 *minre* compar., kleiner. — 1402 *kurzen wec*, eine kurze Strecke: er nimmt ihn bei Seite, um mit ihm die Angelegenheit zu besprechen. — 1403 blieb still in dem Zelte sitzen. — 1409 *noch*, noch heutzutage. — *dolen*: könnte sich gut und gern gefallen lassen.

1412 wenn sie reichlich tranken. —

Digitized by Google

sie wurden deste baz gevar.
man truog ouch trinken dort hin in
Artûs und Brandelidelin.
der schenke gienc her wider dan:
Artûs sîn' rede alsus huop an.
«hêr künec, nu lât si'z alsô tuon,
daz der künec, iwerre swester sun,
mîner swéster sun mir het erslagen:
wolde er denne minne tragen
gein mîner nîftél, der maget
diu im ir kumber ouch dort klaget
dâ wir se liezen sitzen,
füer' sie dan mit witzen,
sie wurde im niemer drumbe holt,
unt teilte im solhen hazzes solt,
dês den künc möht' erdriezen,
wolt' er ir iht geniezen.
swâ haz die minne undervert,
dem stæten herzen fröude ez wert.»

Dô sprach der künec von Punturtoys
z'Artûsé dem Britânoys
«hêrre, sie sint unserr swester kint,
die gein ein andr in hazze sint:
wir sulen den kampf understên.
dane mac niht anders an ergên,
wan daz se ein ander minnen
mit herzenlîchen sinnen.
727 iuwer niftel Ïtonjë
sol mîme neven gebieten ê,
daz er den kampf durch sie verber,

1414 so machte das ihre Farbe, ihr Aussehen um so besser und frischer. In England hielten die Frauen im Mittelalter es für schön, blaß zu sein; die Französinnen aber liebten frische Farbe und frühstückten daher tüchtig. Vgl. Weinhold, Die deutschen Frauen, S. 467. — 1415 *dort*, in das andere Zelt; vgl. 1401. — 1417 gieng wieder aus dem Zelte hinaus. — 1419 *lât si'z tuon*, nehmt für sie den Fall an: für Gawan und Gramoflanz. — 1420 daß Gramoflanz. — 1421 Gawanen: wenn der Zweikampf vor sich gienge. — 1426 wenn sie dann, in dem angenommenen Falle daß Gawan erschlagen würde, verständig handeln wollte. — 1429 auch hier könnte man *des* schreiben, aber G hat *deis*. — *erdriezen* stv., überlästig werden: daß er ihren Haß nicht ertragen konnte. — 1430 das würde er bei ihr davon haben. — 1431 *underearn* stv., sich dazwischen drängen. — 1432 das beraubt ein treuliebendes Herz der Freude.

1437 *sulen*, wollen; oder: wir haben Grund dazu. — 1438 das muß das Ergebniss sein. — 1442 *ê*, zuerst: ehe sie ihm ihre Minne gewährt. —

Digitized by Google

sî daz er ir minne ger.
sô wirt für wâr der kampf vermiten
gar mit striteclîchen siten.
und helfet ouch dem neven mîn
hulde dâ zer herzogîn.»
Artûs sprach «daz wil ich tuon.
Gâwân mîner swester sun
ist wól sŏ gewaldec ir,
dáz sie ím unde mir
durch ir zuht die schulde git.
sô scheidet ir dishálp den strît.»
«ich tuon», sprach Brandelidelîn.
sie giengen beide wider în.

Dô saz der künec von Punturtoys
zuo Ginovêrn: diu was kurtóys.
andèrhalb ir saz Parzivâl:
der was ouch sô lieht gemâl,
nie ouge ersach sô schœnen man.
Ártŭs der huop sich dan
zuo sîme neven Gâwân.
dem was ze wízzén getân,
der künec Grámoflanz wære komen.
dô wart ouch schier' vor im vernomen,
Artŭs erbeizte vorem gezelt:
gein dem spranger ûfez velt.
sie truogen daz ze samene dâ,
daz diu hérzogin sprach suone jâ,
728 und ab anders niht decheinen wîs,
wan op Gâwân ir âmîs
wolt' den kampf durch sie verbern,
sô wolde och sie der suone wern;

1444 *sî*, wenn es so ist. — 1448 *hulde* gen. von *helfet* abhängig: zur Huld bei der Herzogin, bei Orgelusen. — 1451 hat solchen Einfluß auf sie. — 1453 *durch ir suht*, da sie eine so wohlerzogene Frau ist, da sie weiß was sich ziemt. — *die schulde git*, ihre Schuldforderung an mich und ihn abtritt. — 1454 während wir das besorgen, thut ihr das Eurige.

1459 *anderhalb* mit gen., auf der andern Seite von etwas. — 1461 statt eines Satzes mit *daz*. — 1463 er begab sich in Gawan's Zelt; denn dieser war den vorausgehenden Verhandlungen ganz fern geblieben. — 1465 im Lager von Artus' angekommen. — 1466 nun erschien ein Diener vor ihm mit der Nachricht. — 1467 *erbeizte* conj. — 1468 *gein dem*, dem entgegen. — 1469 *tragen zesamene*, zusammenfügen, ins Werk setzen. — 1470 vgl. IX, 1830: daß sie ihre Zustimmung zu der Sühne gab. — 1471 *ab*, aber: selten im Mhd. am Anfange von Sätzen. — 1474 das Object von *wern* ist zu ergänzen: ihren Feind, Gramoflanz. —

Digitized by Google

diu wurde von ir getân,
op der künec wolde lân
bîziht ûf ir sweher Lôt.
bî Artûs sie daz dan enbôt.
Artûs der wîse höfsche man
disiu mære brâhte dan.
dô muost' der künec Gramoflanz
verkiesen umbe sînen kranz:
und swaz er hazzes pflæge
gein Lôt von Norwæge,
der zergienc, als in der sunnen snê,
durch die clâren Îtonjê
lûterlîche ân' allen haz.
daz ergienc die wîle er bî ir saz:
alle ir bete er volge jach.
Gâwân man komen sach
mit clârlîchen liuten:
i'ne möht' iu niht gar bediuten
ir namen und wan sie wârn erborn.
dâ wart durch liebe leit verkorn.

Orgelûs' diu fiere,
und ir wérden sóldiere,
und ouch diu Clinschores schar,
ir ein teil (si'n wârn'z niht gar)
sach man mit Gâwâne komen.
Artûs gezelde was genomen
729 diu winde von dem huote.
Arnîvé diu guote,
Sángîve unt Cúndrîé,
die hete Artûs gebeten ê

1475 dies ist die zweite Bedingung, welche Gramoflanz gestellt wird, während die erste Gawan galt. — 1476 *der künec*, Gramoflanz. — 1477 *bîsiht* stf., Beschuldigung; zu *bezîhen*, nhd. durch falsche Deutung: bezüchtigen. — 1478 *bî*, durch. — *dan*, hin, an Gramoflanz; vgl. 1480. — 1482 *verkiesen* stv., mit *umbe*, verzichten auf, verschmerzen. — 1487 *lûterlîche* adv., lauter, vollständig: daß nichts Trübes übrig blieb. — 1488 alles das geschah während er noch neben ihr saß. — 1489 *bete* dat., er stimmte allen ihren Wünschen bei. — 1491 *clârlich* adj., schön, schmuck. — 1493 *wan*, woher.

1495 fg. Nominative, welche auf eine andere Fortsetzung der Construction als *sach man* angelegt sind. — 1498 *niht gar*, nicht sämmtlich. — 1501 *winde* swf., Zelttuch. — *huot*, eine Bedeckung von gröberem Stoffe, z. B. von Leder (vgl. III, 410): diese wurde jetzt abgenommen, um dem Zelte ein noch festlicheres Ansehen zu geben. —

Digitized by Google

an dirre suone tegedinc.
swer prüevet daz für kleiniu dinc,
der grœze swaz er welle.
Jofréit Gâwâns geselle
fuort' die hérzoginne lieht erkant
under'z póulûn an sîner hant.
diu pflac durch zuht der sinne,
die drî küneginne
lie sie vor ir gên dar in.
die kuste Brandelidelin:
Orgelûse in ouch mit kusse enpfienc.
Gramoflanz durch suone gienc
und ûf genâde gein ir dar.
ir süezer munt rôt gevar
den künec durch suone kuste,
dar umb' sie weinens luste.
sie dâhte an Cidegastes tôt:
dô dwanc sie wîplîchiu nôt
dénnóch ir riuwe.
welt ir, des jeht für triuwe.

Gâwân unt Gramoflanz
mit kusse ir suone ouch machten ganz.
Ártûs gab Ītonjë
Gramoflanz ze rehter ê.
dâ het er vil gedienet nâch:
Bên' was frô, dô daz geschach.
730 den ouch ir minne lêrte pîn,
den herzogen von Gôwerzîn,
Lischois wart Cúndrîë gegeben:

1505 *an*, zu kommen zu. — *tegedinc* stn., Unterhandlung: zu dieser Sühneverhandlung, diesem Sühneausgleich. — 1506 wer diese Veranstaltungen für Kleinigkeiten hält. — 1507 *grœzen* swv., groß machen: der suche sich nach Belieben etwas anderes aus, was er für groß hält. — 1511 die hatte aus Anstandsrücksichten die Überlegung. — 1512 statt eines Satzes mit *daz*. Die drei vorhin Genannten; 1502 fg. — 1514 die drei Königinnen. In diesem Falle ist der Kuss das Symbol der Versöhnung. — 1517 *gein ir dar*, auf sie zu. — 1520 dadurch wurde sie zum Weinen gereizt: bei der Erinnerung an das Vergangene. — 1522 *wîplîchiu nôt*, der Drang ihrer weiblichen Natur. — 1523 *dennoch*, noch in diesem Augenblicke. — *ir riuwe*, zu der Betrübniss die sie kund gab. — 1524 darin erblickt einen Beweis ihrer Treue.

1526 küssten einander auch. — 1529 er hatte viele Ritterdienste gethan, um sie zu gewinnen. — 1531 von dieser Liebe war früher nichts gesagt: in allen mhd. Rittergedichten bilden möglichst viele Heirathen den üblichen Schluß. —

Digitized by Google

âne fröude stuont sîn leben,
unz er ir werden minne enpfant.
dem turkoiten Flôrant
Ártûs ze wibe bôt
die het dâ vor der künec Lôt.
der fürste ouch sie vil gerne nam:
diu gâbe minne wol gezam.
Ártûs was frouwen milte:
sölher gâbe in niht bevilte.
des was mit râte vor erdâht.
nu disiu rede wart volbrâht,
dô sprach diu herzoginne,
daz Gâwân het ir minne
gedient mit prîse hôch erkant,
daz er ir lîbs und über ir lant
von rehte hêrre wære.
diu rede dûhte swære
ir sóldier, die manec sper
ê brâchen durch ir minne ger.

Gâwân unt die gesellen sîn,
Arnîve und diu herzogîn,
und manec frouwe lieht gemâl,
und ouch der werde Parzivâl,
Sangîve unde Cúndrîê
nâmen urloup: Ítonjê
beleip bî Artûse dâ.
nu darf niemen sprechen wâ
731 schœner hôchgezît ergienc.
Ginóvêr in ir pflege enpfienc
Ítónjê und ir âmîs,
den werden künec, der manegen pris

1538 *die*, diejenige welche: die Wittwe Lot's, Sangiven, deren Namen die Hss. an verschiedenen Stellen in der vorigen Zeile einschieben. — 1540 ein solches Geschenk wie Sangive war wohl der Minne werth. — 1541 *frouwen* gen. pl., freigebig mit Frauen, im Verschenken von Frauen. Der Dichter scheint hier selbst über die vielen Heirathsstiftungen zu scherzen. — 1543 das war vorher in der Berathung alles ausgemacht worden. — 1544 *rede* stf., Besprechung: als diese Besprechungen, Verhandlungen vorüber waren. — 1547 *gedient*, verdient. — 1548 *das* nicht mehr von *sprach* abhängig, sondern: so daß. — 1551 unter den *soldieren* sind hier diejenigen verstanden, die ihr nicht um Geld, sondern um ihre Minne dienten. Vgl. XII, 1065—68. So sind auch, wie der Beisatz *werden* lehrt, die *soldiere* V. 1496 zu verstehen.

1553 *die gesellen sîn*, die andern Fürsten. — 1560 niemand darf behaupten, daß irgendwo ein herrlicheres Fest begangen wurde. —

Digitized by Google

mit riterschefte ê dicke erranc,
des in Ítónjê minne dwanc.
ze hérbergèn dô maneger reit,
dem hôhiu minne fuogte leit.
des nahtes umbe ir ezzen
muge wir mære wol vergezzen.
swer dâ werder minne pflac,
der wunscht' et naht für den tac.

Der künec Gramoflanz enbôt
(des dwanc in hôchverte nôt)
ze Rosch' Sabbîns den sînen,
sie solden sich des pînen
daz se abe bræchen bî dem mere
und vor táges kœmn mit sîme here,
unt daz sîn marschalc næme
stat díu hèr wol gezæme.
«mir selben prüevet hôhiu dinc,
ieslîchem fürsten sunderrinc.»
des wart durch hôhe kost erdâht.
die boten fuorn: dô was ez naht.
man sach dâ mangen trûrgen lîp,
die daz gelêret heten wîp:
wan swem sîn dienst verswindet,
daz er niht lônes vindet,
dem muoz gein sorgen wesen gâch,
dan' reiche wîbe helfe nâch.

732 Nu dâht' aber Parzivâl
an sîn wîp die lieht gemâl

1566 *des* auf den ganzen vorausgehenden Relativsatz zu beziehen. — 1567 *maneger* ist auf die Bewerber Orgelusens zu beziehen; vgl. zu 1551. — 1569 *umbe* ist mit *mære* zu verbinden: den Bericht über ihr Essen. — 1570 können wir füglich bei Seite lassen; dieselbe geringschätzige Manier, mit der Wolfram solche Dinge behandelt, wie wir mehrfach hervorhoben. — 1572 *et*, nur: wünschte sich nur Nacht statt des Tages.

1574 *dwanc in nôt*, veranlasste ihn: sein stolzer, hochstrebender Sinn. Er wollte auch mit dem nöthigen Gepränge auftreten. — 1576 *sich pînen*, bedacht sein; *des*, darauf. — 1577 *abe brechen*, sc. die Zelte. — 1578 *vor* mit gen. ist im Mhd. selten: hier hat ihn die eine Klasse in vielen Hss. — 1580 *stat næme*, einen Lagerplatz einnähme. — 1581 für mich selbst richtet alles prächtig ein. — 1582 *sunderrinc*, vgl. XIII, 1449. — 1583 damit alles recht kostbar wäre. — 1585 dieselbe Beziehung wie V. 1567; doch auch auf andere Ritter, die im Gespräche mit den Frauen um Minne geworben. — 1586 *die* plur. auf das collective *manegen lîp* bezogen. — 1587 *verswindet*, verloren geht. — 1589 der muß dem Kummer zueilen, anheimfallen. — 1590 wenn ihn nicht weibliche Hülfe einholt und von dem Wege zum Kummer zurückbringt.

Digitized by Google

und an ir kiuschen süeze.
ob er kein' ander grüeze,
daz er dienst nâch minne biete
únd sich únstæte niete?
solch minne wirt von ime gespart.
grôz triuwe het im sô bewart
sin manlîch herze und den lîp,
für wâr nie ánder wîp
wart gwaldec sîner minne,
niewán diu küneginne
Cóndwîr âmûrs,
diu géflôrierte bêâ flûrs.
er dâhte «sît ich minnen kan,
wie hât diu minne an mir getân?
nu bin ich doch ûz minne erborn:
wie hân ich minne alsus verlorn?
sol ich nâch dem grâle ringen,
sô muoz mich iemer twingen
ir kiuschlîcher umbevanc,
von der ich schiet, des ist ze lanc.
sol ich mit den ougen fröude sehen
und muoz mir'z herze jâmers jehen,
diu werc stênt ungeliche.
hôhes muotes rîche
wirt niemen solher pflihte.
gelücke mich berihte,
waz mir'z wægest drumbe sî.»
im lac sîn harnasch nâhe bî.

733 Er dâhte «sît ich mangel hân
daz den sældehaften undertân
ist (ich mein' die minne,
diu maneges trûrgen sinne

1594 *grüeze*, darauf anredet. — 1595 daß er ihr seine Ritterdienste um ihren Minnelohn anbietet. — 1598 er war so ausgerüstet mit Treue. — 1600 statt eines Satzes mit *daz*, welches hier die eine Klasse von Hss. setzt. — 1601 verfügte über seine Liebe, beherrschte sein Herz. — 1602 *niewan* conj., außer. — 1607 *ûz minne*, aus einem Geschlechte, welches der Minne diente. — 1610 *mich twingen*, mich quälen, in Sehnsucht verzehren. — 1611 *ir*, derjenigen: die Erinnerung an ihre Umarmung. — 1613 wenn ich Freude um mich her erblicke und in meinem Herzen Kummer und Sehnsucht herrschen. — 1615 das sind Dinge die nicht harmonieren. — 1617 *solher pflihte*, auf solche Art und Weise.

1622 *daz*, an dem was. — *den sældehaften*, denen die vom Glück begünstigt sind. — *undertân*, zur Verfügung. — 1624 *trûrgen* gehört zu *sinne*, nicht zu *maneges*. —

Digitized by Google

mit fröuden helfe ergeilet),
sît ich des pin verteilet,
ih enruoche nu waz mir geschiht.
got wil miner fröude niht.
diu mich dwinget minnen gir,
stüend' unser minne, mîn unt ir,
daz scheiden dar zuo hôrte
sô daz uns zwîvel stôrte,
ich möht' wol z'anderr minne komen:
nu hât ir minne mir benomen
ander minne und fröudebæren trôst.
ich pin trûrens unerlôst.
gelücke müeze fröude wern
die endehafter fröude gern:
got gebe fröude al disen scharn:
ich wil ûz disen fröuden varn.»
er gréif dâ sîn harnasch lac,
des er dicke al eine pflac,
daz er sich palde wâpent' drîn.
nu wil er werben niuwen pîn.
dô der fröudenflühtec man
hêt ál sin harnasch an,
er satelt'z ors mit sîner hant:
schilt unt sper bereit er vant.
man hôrt' sîn' reise 's morgens klagen.
do er dan schiet, dô begunde ez tagen.

1625 *ergeilen* swv., froh machen. — 1626 *verteilen* swv., des Antheils woran berauben. — 1627 so kümmert mich Gegenwart und Zukunft nicht. — 1629 *gir* gen. von *dwinget* abhängig: zu Liebesverlangen. — 1630 wäre unsere Minne so beschaffen. — 1631 daß an ein Scheiden gedacht werden könnte: denn unsere Herzen nicht unauflöslich aneinander gekettet wären. — 1632 daß ein Wanken in unserer Treue uns in Verwirrung brächte. — 1633 so könnte ich wohl andere Minne finden und genießen. — 1635 *fröudebære* adj., Freude bringend. — 1638 *die*, diejenigen welche. — *gern* præs. conj., weil unbestimmt ist wer diese sind. — 1640 ich kann es inmitten dieser Fröhlichen nicht ertragen. — 1642 den er schon oftmals allein, ohne Hülfe von Dienern, angelegt hatte. — 1645 *fröudenflühtec* adj., vor der Freude fliehend; vgl. 1640. — 1649 *sîn' reise*, über seine Abreise: darüber daß er fort war.

Digitized by Google

FÜNFZEHNTES BUCH.

PARZIVAL UND FEIREFIZ.

Parzival trifft einen heidnischen Ritter, der mit seinen Heerscharen in der Nähe gelandet ist. Sie kämpfen miteinander: dem Heiden verleiht der Gedanke an Secundillen Kraft, und Parzival sinkt ins Knie. Da gedenkt er an Weib und Kind und schlägt den Heiden, daß sein eigenes Schwert bricht. Der Heide verschmäht den ihm dadurch erwachsenen Vortheil, frägt Parzival nach seinem Namen, gibt sich selbst als Feirefiz zu erkennen und wirft sein Schwert weg. Nun erkennt auch Parzival den Halbbruder, der nach Gahmuret ausgezogen ist und dessen Tod nun erfährt. Beide reiten an Artus' Hof, wo man durch die Säule auf dem Wunderschloß bereits den Kampf erfahren hat. Sie steigen in Gawan's Zelt ab, Artus kommt sie zu begrüßen. Auf seine Aufforderung nennen Feirefiz und Parzival die von ihnen besiegten Fürsten. Am nächsten Tage wird Feirefiz feierlich in die Tafelrunde aufgenommen. Da kommt Cundrie la Surziere mit der Botschaft, Parzival sei zum Gralkönig, sein Sohn Loherangrin zu seinem Nachfolger bestimmt, während Kardeiz seine weltlichen Kronen erbe. Zu seinem Begleiter nach Munsalvæsche wählt er Feirefiz aus; beide reiten, von Cundrie geleitet, dahin.

Vil liute dés hât verdrozzen,
den diz mær' was vor beslozzen:
gnuoge kunden'z nie ervarn:
nu wil ich daz niht langer sparn,
ich tuon'z iu kunt mit rehter sage,
wande ich in dem munde trage
daz slôz dirre âventiure;
wie der süeze unt der gehiure
Anfortas wart wol gesunt.
uns tuot diu âventiure kunt,

---

2 *den*, für: daß ihnen. — *vor beslozzen*, vorenthalten. — 5 *mit rehter sage*, mit wahrhaftem Berichte. — 7 *daz slôz*, die Vollendung, den Abschluß. —

Digitized by Google

wie von Pélrapeir' diu künegin
ir kiuschen wîplîchen sin
behielt unz an ir lônes stat,
dâ sie in hôhe sælde trat.
Parzivâl daz wirbet,
ob mîn kunst niht verdirbet.
ich sage alrêrst sin' arbeit.
swaz sîn hant ie gestreit,
daz was mit kinden her getân.
möht' ich diss mæres wandel hân,
ungérn' wolt' ich in wâgen:
des kunde ouch mich betrâgen.
nu bevílhe ich sîn gelücke
sîm herzę, der sælden stücke,
da diu vrâvel bî der kiusche lac,
wand' ez nie zageheit gepflac.
daz müeze im vestenunge geben,
daz er behalde nu sîn leben;
sît ez sich hât an den gezoget,
in bestêt ob allem strîte ein voget
735 ûf sînr únverzageten reise.
der selbe kúrtéise
was ein heidenischer man,
der toufes künde nie gewan.

Parzivâl reit balde
gein eime grôzen walde
ûf einer liehten waste

---

11 Condwiramurs. — 13 bewahrte bis zu der Stätte, wo sie ihren Lohn fand: am Sitze des Grals. — 15 *daz wirbet*, bringt es dahin. — 16 wenn ich in der Vollendung meines Werkes nicht unterbrochen werde, wenn es mir gelingt mein Werk zu vollenden. — 17 nun erst habe ich von Noth zu berichten, die er zu bestehen hat. Seine größte Noth kommt noch, ehe er das ersehnte Ziel erreicht: der Kampf mit dem Bruder. — 19 *her*, bisher: das waren nur Kämpfe mit Kindern, verglichen mit dem, den er nun zu bestehen hat. — 20 könnte ich diese Erzählung abändern, umgehen. — 21 ich wollte ihn ungern aufs Spiel setzen. — 22 *kunde*, es wäre natürlich, wenn es mir leid thäte. — 23 *nu*, da ich es aber nicht ändern kann, nun so: vertraue ich den Ausgang an. — 24 *herze* st. Dativ. — *der sælden stücke* Apposit. zu *herze:* an welchem Gottes Segen Antheil hat. — 25 in welchem Muth und Enthaltsamkeit sich vereinigten. — 27 *vestenunge* stf., Festigkeit. — 29 da es mit ihm (mit Parzival) zu einem Zusammentreffen mit dem gekommen ist. — 30 der Satz sollte fortgeführt sein: *der ob allem strîte ein voget ist:* statt dessen ein anderes Verbum. Der allen Kampf beherrscht, Sieger in jedem Kampfe war. — 31 auf seiner muthigen Kriegsfahrt. — 34 der nie vom Christenthum vernommen hatte.

37 *liehten waste*, großen Lichtung. —

Digitized by Google

gein eime rîchen gaste.
ez ist wúnder, obe ich armer man
die rîcheit iu gesagen kan,
die der héiden für zimierde truoc.
sage ich des mêre dan genuoc,
dennóch mac ih's iu mêr wol sagen,
wil ich sîner rîcheit niht gedagen.
swaz diende Artûses hant
ze Brítâne unde in Engellant,
daz vergulte niht die steine
die mit edelem arde reine
lâgen ûf des wâpenroc.
die was tiure ân' al getroc:
rúbbîne, calcidône,
wâren dâ ze swachem lône.
der wâpenroc gap planken schîn.
ime bérge z'Agremuntîn
die würme salamander
in wórhtén z'ein ander
in dem heizen fiure.
die wâren steine tiure
lâgèn drûf tunkel unde lieht:
ir art mac ich benennen niht.

736 Sîn gir stuont nâch minne
unt nâch prîss gewinne:
daz gâbn ouch allez meistec wîp,
dâ mite der heiden sînen lîp
kostlîche zimierte.
diu minne condwierte
in sîn mánlich herze hôhen muot,
als si nóch dem minne gernden tuot.

---

41 *für*, als. — 42 wenn ich auch noch soviel davon sage. — 43 *dennoch* mit *mêr* zu verbinden: so kann ich doch noch mehr davon sagen, so reicht es immer noch nicht hin. — 47 damit konnte man die Edelsteine nicht bezahlen. — 49 *des*, desselben. — 50 *die* für *der*; vgl. zu III, 72. — *ân' al getroc*, vgl. V, 1595. — 51 *calcidôn* stm., Chalcedon, ein Edelstein. — 52 *ze swachem lône*, von geringem Werthe: verglichen mit den andern viel kostbareren Steinen. — 54 *Agremuntîn*, vgl. zu IX, 1900. — 56 fügten ihn zusammen. — 58 *wâren*, echten, nicht nachgemachten. — 60 *ir art*, ihre Eigenschaften: das Mittelalter legte jedem Edelstein eine besondere Eigenschaft und Wirksamkeit bei.

63 *daz* mit dem folgenden *dâ mite* zu verbinden. In der That zeigte seine Ausrüstung auch, daß er von vielen Frauen geliebt worden war. — 66 erfüllte sein Herz mit hohem, freudigem Streben. —

Digitized by Google

er truog ouch durch prises lôn
ûf dem hélme ein ecidemon:
swelch würmé sint eiterhaft,
von des sélben tierlînes kraft
hânt sie lebens decheine vrist,
swenn' ez von in ersmecket ist.
Thopedissimonte
unt Assigarzionte,
Thásmẽ und Árâbĩ
sint vor solhem pfelle vri
als sin órs truoc covertiure.
der ungetoufte gehiure
ranc nâch wîbe lône:
des zimiert' er sich sus schône.
sîn hôhez herze in des betwanc,
daz er nâch werder minne ranc.

Der selbe wérlîche knabe
het in einer wilden habe
zem fôreht g'ankert ûf dem mer.
er hete fünf unt zweinzec her,
der 'nheinez 's andern rede vernam,
als sîner rîcheit wol gezam:
737 áls mánec sunder lant
diende sîner werden hant,
Môr und ander Sarrazîne
mit ungelîchem schîne.
in sînem wît gesamenten her
was manec wunderlîchiu wer.
och reit nâch âventiure dan
von sîme her dirre eine man

---

69 *durch prises lôn*, zum Lohne für seinen Ruhm, seine ruhmvollen Thaten. — 71 *würme*, Schlangen. — *eiterhaft* adj., giftig. — 73 sie müssen sofort sterben. — 74 *ersmecken* swv., durch Riechen wahrnehmen; vgl. IX, 1449. — 78 besitzen keinen so kostbaren *pfelle*. — 79 wie die Decke war, welche sein Ross trug.

85 *knabe*, junge Mann. — 86 *wilden*, wenig bekannten. — 87 *zem fôreht*, bei dem Walde; vgl. XV, 36. — 89 die gegenseitig ihre Sprache nicht verstanden. — 90 *rîcheit*, Macht. — *gezam*, entsprach. — 91 *als manec*, ebenso viele. — *sunder lant*, einzelne Länder: d. h. auch fünfundzwanzig. — 94 die verschieden aussahen, von verschiedener Farbe. — 96 *wer* stf., Vertheidigungsmittel, Waffe: sie hatten zum Theil seltsame Bewaffnung. Unter solcher werden namentlich die *hornbogen* angeführt. Auch Rüstungen von Horn kommen vor; vgl. zu Stricker's Karl 3082. — 97 *reit*, war geritten. — *dan*, weg. —

Digitized by Google

durch pánekén in'z fôréht.
sît si selbe nâmen in daz reht,
die künege ich lâze rîten,
al ein nâch prîse strîten.
Parzîvâl reit niht eine:
dâ was mit ime gemeine
er selbe und ouch sîn hôher muot,
der sô manlîch wer dâ tuot,
daz ez diu wîp solden loben,
sine wolden dan durch lôsheit toben.
hie wellnt ein ander vâren
die mit kíusche lember wâren
und lewen an der vrechheit.
ôwê, sît d'erde was sô breit,
daz si ein ander niht vermiten,
die dâ umb' unschulde striten!
ich sorge des den ich hân brâht,
wan daz ich trôstes hân gedâht,
in süle des grâles kraft ernern.
in sol ouch diu minne wern.
den was er beiden diensthaft
âne wânc mit díenstlîcher kraft.

738 Mîn kunst mir des niht witze gît,
daz ich gesage disen strît
bescheidenlîch als er regienc.
ietweders ouge blic enpfienc,
daz er den andern komen sach.
sweders hérze drumbe fröuden jach,
dâ stuont ein trûren nâhe bî.
die lûtern trúophéite vrî,

---

99 *paneken* für *baneken*, vgl. I, 871. — 100 da sie das für sich in Anspruch nahmen, allein zu sein, keine Begleitung wollten, wie sie doch sonst ein König zu haben pflegt. — 103 der Gedanke kam ähnlich eingekleidet schon V, 631 vor. — 105 er war begleitet von hochstrebendem Sinne. — 108 es müsste denn sein, daß sie aus Mangel an Wahrhaftigkeit ganz unsinnig urtheilen. — *lôsheit* stf., Unaufrichtigkeit. — 109 einander feindlich angreifen. — 110 *mit*, in Bezug auf. — *lember* plur. von *lamp*, II, 1406. — 113 wie kam es, daß sie einander nicht ausweichen konnten. — 114 *umb' unschulde*, ohne jegliche Ursache miteinander kämpften. — 115 ich bin um Parzival besorgt. — 116 wenn mir der Gedanke nicht Zuversicht gäbe. — 117 *süle*, werde. — 119 dem Gral und der Minne. — *diensthaft* adj., dienstbereit, zu Dienst verpflichtet.

121 *des witze*, den Verstand dazu. — 123 *bescheidenlich* adv., ausführlich, im Einzelnen schildernd. — 124 *blic enpfienc*, leuchtete: vor Freude; vgl. 126. — 126 wiewohl ihr beider Herz darum Freude empfand. — 128 *truopheit* stf., Unlauterkeit, Makel. —

Digitized by Google

ietweder des andern herze truoc:
ir vremde was heinlîch genuoc.
nune mac ich disen heiden
von dem getouften niht gescheiden,
sine wellen haz erzeigen.
daz solt' in fröude neigen,
die sint erkant für guotiu wîp.
ietwéder durch fríwendinne lîp
sîn verch gein der herte bôt.
gelücke scheide'z âne tôt.

Den lewen sîn muoter tôt gebirt:
von sins váter galme er lébendic wirt.
dise zwêne wârn ûz krache erborn,
von maneger tjost ûz prîse erkorn:
sie kunden ouch mit tjoste,
mit spér zérender koste.
leischiérénde sie die zoume
kurzten, unde tâten goume,
swenne sie punierten,
daz sie niht failierten.
sie pflâgen's unvergezzen:
dâ wart vaste gesezzen
739 unt gein der tjost geschicket
unt d'ors mit sporn gezwicket.
hie wart diu tjost alsô geriten,
bêdiu cóllier versniten

---

129 sie stammten von demselben Blute: ihr Herzblut war dasselbe. — 130 wiewohl sie sich fremd waren, waren sie doch einander vertraut, bekannt. — 133 ohne daß sie feindliche Gesinnung einander bewiesen. — 134 das sollte alle guten Weiber traurig machen. — 136 enthält die Begründung des vorigen Satzes. — 138 *âne tôt*, ohne daß einer von ihnen in dem Kampfe bleibt.

139 die Sage, daß der Löwe todt geboren und erst durch das Brüllen seines Vaters zum Leben erweckt wird, geht durch das ganze Mittelalter. — 140 *galm* stm., Geschrei, Gebrüll. — 141 so waren auch diese beiden vom Lärm (der Schlacht) geboren, stammten von einem kampf- und turnierliebenden Vater. Vgl. XIV, 1607. — *krache* vergleicht sich dem *galm* des alten Löwen. — 142 enthält die nähere Erklärung der vorigen Zeile. Die Übersetzungen wenden den Vergleich nicht richtig. *ûz prîse* steht wie *ûz krache*, *erkorn* ist adj. dazu: aus herrlichem Ruhme, der von manchem Speerkampfe herstammte; von einem durch manchen Speerkampf berühmten herrlichen Vater. — 144 auf den Aufwand, der viele Speere verbraucht; ein verwandtes Bild wie *waltswende* I, 1703. — 146 *kurzten*, kürzer anzogen. — 148 *fâlieren* swv., fehlen, was *fâlieren* IV, 965: franz. *faillir*. — 149 *unvergezzen*, in activem Sinne: ohne es vergessen zu haben. — 151 *geschicket*, schickte man sich an; *gein*, zu. — 154 enthält das Resultat des Reitens: daß beide u. s. w. — *collier* stn., altfranz. *colier*, Halsbekleidung, der den Hals bedeckende Theil der Rüstung. —

Digitized by Google

mit starken spern diu sich niht pugen:
die sprizen von der tjoste vlugen.
ez hete der heiden gar für haz,
daz dirre man vor im gesaz;
wand' es nie man vor im gepflac,
gein dem er strites sich bewac.
op sie iht swerte fuorten,
dâ sie z'ein ander ruorten?
diu wârn dâ scharph unde al breit.
ir kunst unde ir manheit
wart dâ erzeiget schiere.
ecidemon dem tiere
wart etslîch wúndé geslagen,
ez moht' der helm dar under klagen.
diu ors vor müede wurden heiz:
si versúochten manegen niuwen kreiz.
sie bêde ab orsen sprungen:
alrêrst diu swert erklungen.

Der heiden tét'em getóuften wê.
des krîé was Thásmê:
und swenn' er schrîte Thabronit,
sô trat er fürbaz einen trit.
werlîch was der getoufte
ûf manegem dræten loufte,
den sie z'ein ander tâten.
ir strît was sô gerâten,
740 daz ich die rede mac niht verdagen,
ich muoz ir strît mit triuwen klagen,
sît éin vérch und éin blúot
solch ungenâde ein ander tuot.

---

156 *von*, infolge von. — 157 der Heide wurde gar böse darüber. — 158 *gesaz*, im Sattel sitzen blieb. — 161 nach dem Speerwerfen begann der Schwertkampf. — 162 *dâ*, dort wo, indem. — *rüeren* intr., sich in Bewegung setzen. — 163 ja wohl, und zwar solche, die scharf und breit waren. — 166 d. h. der Helm des Heiden empfieng manche Verletzung; vgl. XV, 70. — 168 *es* Object von *klagen*, darüber. — *dar under*, unter dem Thiere. — 170 sie machten immer neue Wendungen.

173 *tetem* für *tete dem:* beide Worte bilden die Hebung des Verses und müssen daher zusammengeschrieben werden. — 174 *Thasmé* ist eines der Feirefiz gehörigen Länder (vgl. XV, 355), daher er seinen Schlachtruf so nennt. — 175 *Thabronit* ist das Land Secundillens, welche Feirefiz erwarb; vgl. VI, 1110 fg. — 176 der Gedanke an Secundillen erhöhte seine Tapferkeit. — 178 *louft* stm., Anlauf. — 180 *sô geráten*, dahin gekommen. — 181 daß ich nicht umhin kann es zu sagen. — 183 indem zwei Menschen von einem Fleisch und Blut. —

Digitized by Google

sie wârn doch bêde èins mannes kint,
der geliutrten triuwe fundamint.
den heiden minne nie verdrôz:
des was sîn herze in strîte grôz.
gein prise truoger willen
durch di künegîn Secundillen,
diu daz lânt ze Trîbálibôt
im gap: diu was sîn schilt in nôt.
der heiden nam an strîte zuo:
wie tuon ich dem getouften nu?
er'n welle an minne denken,
sone mager niht entwenken,
dirre strît müez' im erwerben
vor's heidens hant ein sterben.
daz wende, tugenthafter grâl:
Condwîr âmûrs diu lieht gemâl:
hie stêt iur beider dienestman
in der grœsten nôt die'r ie gewan.
der heiden warf daz swert ûf hôch.
manec sîn slac sich sus gezôch,
daz Parzivâl kom ûf diu knie.
man mac wol jehen, sus striten sie,
der se bêde nennen wil ze zwein.
sie wârn doch bêde niht wan ein.
mîn bruodr und ich daz ist èin lîp,
als ist guot man unt des guot wîp.

741 Der heiden tet'em getouften wê.
des schilt was holz, hiez aspindê:
daz fûlet noch enbrinnet.

---

186 Apposition zu *mannes*. — *fundamint* stn., Fundament: der reinsten Treue. — 187 er diente der Minne sein Leben lang. — 188 *sîn herze*, sein Muth. — 189 er strebte nach Ruhm seiner Geliebten zu Ehren. — 193 durch den Gedanken an seine Geliebte wuchs seine Kraft; vgl. 176. — 194 welche Hülfe verschaffe ich nun dem Christen? — 196 *entwenken* swv., entgehen: er kann nicht umhin. — 198 *vor* ist ohne Frage die richtige Lesart, nicht *von*, was wir nach nhd. Sprachgebrauche erwarten würden; vgl. Germania XIII, 238. — 199 *tugenthaft* adj., *tugent* habend, mächtig: so spricht man von den *tugenden* der Edelsteine; vgl. zu XV, 60. — 200 *diu* beim Vocativ ist mhd. nicht auffallend; vgl. Nibel. 1539, 2. 1543, 4. — 203 *ûf hôch*, empor, was sonst *ûf hôhe*. — 204 *sich sus gezôch*, fiel so aus. — 207 wenn einer überhaupt in diesem Falle von zweien reden will, während sie doch wegen ihrer gemeinsamen Abstammung nur éins bildeten; vgl. 183. — 209 eine Bemerkung des Dichters, durch die er das Vorausgehende zu begründen sucht. — 210 *als ist*, ebenso wie es ist.

212 *des*, der Schild des Heiden. — 213 *fûlen* swv., faulen. —

Digitized by Google

er was von ir geminnet,
diu'n im gap, des sît gewis.
turkoise, crisoprássis,
smarâde und rúbbîne,
vil stein' mit sunderschîne
wârn verwiert durch kostlîchen prîs
alumbe ûf diu buckelrîs.
ûf dem buckelhûse stuont
ein stein, des namen tuon ich iu kunt;
antrax dort genennet,
karfunkel hie bekennet.
durch der minne condwier
ecidemon daz reine tier
het im ze wâpén gegeben
in der genâde er wolde leben,
diu künegîn Secundille:
diz wâpen was ir wille.
dâ streit der triuwen lûterheit:
grôz triuwe aldâ mit triuwen streit.
durch minne heten sie gegeben
mit kampfe ûf urteil bêde ir leben:
ietweders hant was sicherbote.
der getóufte wol getrûwet' gote,
sît er von Trevrizende schiet,
der im sô herzenlîchen riet,
er solde helfe an in gern,
der in sórge fröude kunde wern.

---

214 diejenige war seine Geliebte: Secundille. — 216 *turkois* stm., altfranz. *turquoise*, Türkis, ein Edelstein. — *crisoprassis* stm., Chrysopras, ein Edelstein von goldgelber Farbe. — 218 *sunderschîn* stm., besonderer Glanz: jeder hatte seinen ihm eigenthümlichen Glanz und Farbe. — 219 *durch kostlîchen prîs*, damit das Ganze recht werthvoll und kostbar sei. — 220 *buckelrîs* stn., sind die Linien, welche vom Mittelpunkte des Schildes nach den Punkten hingehen, wo die vier Nägel, mit denen die Schildhalter befestigt waren, standen. — 221 *buckelhûs* stn., die hervorragende Spitze in der Mitte der *buckel*: zu I, 1087. — 223 *antrax*, griech. ἄνθραξ; vgl. Herzog Ernst, S. CLXIV. — *dort*, im Orient. — 225 *condwier*, Geleit; vgl. VIII, 103, damit die Minne ihn begleite, schütze: «als Minneschutz» Simrock. — 228 *in der*, diejenige, in deren. — 231 *lûterheit* stf., Reinheit: die reine, lautere Treue; Umschreibung der Person durch ihre Eigenschaft. — 234 *mit kampfe ûf urteil*, zur Entscheidung mittels Kampfes. — 235 *sicherbote* swm., wer *sicherheit biutet*, d. h. fest verspricht etwas zu leisten. Beide hatten mit feierlichem Handschlag gelobt, ihr Leben für die Geliebte zu wagen; vgl. XV, 136. — 239 denjenigen um Hülfe bitten. — 240 der mitten im Kummer Freude geben könne: *kunde* im Sinne des rathenden Trevrizent.

Digitized by Google

742 Der heiden truog et starkiu lit.
swenner schrîte Thabronit,
da de künegin Secundille was,
vor der muntâne Kaukasas,
so gewán er niuwen hôhen muot
gein dem der ie was behuot
vor solhem strîtes überlast:
er was schumpfentiure ein gast,
daz er se nie gedolte,
doch si máneger z'im erholte.
mit kunst sie d'arme erswungen:
fiurs blicke ûz helmen sprungen,
von ir swérten gienc der sûre wint.
got ner dâ Gahmuretes kint.
der wunsch wirt in beiden,
dem getóuften unt dem heiden:
die nante ich ê für einen.
sus begunden si'z ouch meinen,
wærn si ein ander baz bekant:
sîne sazten niht sô hôhiu pfant.
ir strît galt niht mêre,
wan fröude, sælde und êre.
swer dâ den pris gewinnet,
op er triuwe minnet,
werltlich fröude er hât verlorn
und iemer herzen riuwe erkorn.

Wes sûmestu dich, Parzivâl,
daz du an die kiuschen lieht gemâl
niht gedenkst (ich mein' din wîp),
wiltu behalten hie den lîp?

---

241 *et*, nun einmal: das stand fest. — 242 den Namen des Landes, in welchem. — 244 vgl. II, 382. — 245 vgl. XV, 175 fg. — 246 der bisher solche gewaltige Last des Kampfes nicht kennen gelernt hatte; der mit einem so gewaltigen Kämpfer wie Feirefiz war, noch nicht gekämpft hatte. — 248 Niederlage war ihm fremd geblieben, er war nie besiegt worden. — 250 *doch*, wiewohl. — *z'im*, bei ihm. — 253 *der sûre wint*, ein verderbliches Sausen: mit verderbendem Sausen fielen ihre Schwerter nieder. Vgl. Nibel. 2275, 4. — 255 indem ich Parzival dies wünsche, wünsche ich es beiden; denn beide sind ja, wie ich vorher (XV, 208) sagte, nur eins. — 258 *begunden* ist conj.: so würden sie es auch meinen. — 260 *sazten* conj. præt.: sie würden nicht so kostbare Güter aufs Spiel setzen. — 261 erläutert die vorige Zeile: bei ihrem Kampfe stand nichts Geringeres auf dem Spiele. — 264 *op* gehört in den Nachsatz; der hat, wenn er die Treue lieb hat, mit diesem Siege zugleich verloren. — 265 *werltlich fröude*, alle Freude, die die Welt, das Leben bietet.

Digitized by Google

743 der heiden truoc zwuo geselleschaft
dar an doch lac sîn meistiu kraft;
einiu daz er minne pflac,
diu mit stæte in sîme herzen lac:
daz ander wâren steine,
die mit édelem arde reine
in hôchgemüete lêrten
und sîne kraft gemêrten.
mich müet daz der getoufte
an strîte unde an loufte
sus müedet unde an starken slegen.
ob im nu niht gehelfen megen
Condwîr âmûrs noch der grâl,
wérlîcher Parzivâl,
sô müezest einen trôst doch haben,
daz die clâren süezen knaben
sus fruo niht verweiset sîn,
Kardeiz unt Loherangrîn;
die bêde lébendec trûoc sîn wîp,
do ér jungest umbevieng ir lîp.
mit rehter kiusche erworben kint,
ich wæn' diu 's mannes sælde sint.

Der getóufte nam an kreften zuo.
er dâht' (des was im niht ze fruo)
an sîn wîp die küneginne
unt an ir werden minne,
die'r mit swertes schimpfe erranc,
dâ fiwer von slegen ûz helmen spranc,
vor Pelrapeire an Clâmidê.
Thabronit und Thasmê,
744 den wart hie widerruoft gewegen:

---

271 der Heide war von zwei mächtigen Genossen und Helfern begleitet. — 272 *dar an lac*, auf diesen ruhte. — 273 *minne pflac*, Minne besaß. — 276 dieselbe Zeile kam XV, 48 vor; vgl. auch 60. — 285 so möge der eine Gedanke dir doch Zuversicht und Kraft verleihen. — 287 *sîn*, sein sollen, dürfen. — 289 mit denen beiden sein Weib schwanger war. — 292 *sælde*, höchstes Glück: daher er den Gedanken an die Kinder als den letzten und wirksamsten hinstellt. So konnte wohl nur dér sprechen, der selbst das Glück hatte Kinder zu besitzen.

294 *des—fruo* bezeichnet mehr als in den Worten liegt; es heißt: dazu war es die höchste Zeit. — 297 *mit swertes schimpfe*, im Kampfspiel; vgl. *nîtspil* zu VII, 96. — 299 *an*, im Kampfe mit. — 301 *den*, diesen Schlachtrufen. — *widerruoft* stm., Gegenruf. — *gewegen*, gebracht: die fanden nun ihr Gegengewicht in einem andern Rufe. —

Digitized by Google

Parzivâl begunde ouch pflegen
daz er Pélràpeir schrîte.
Condwîr âmûrs bezîte
durch vier künecrîche aldar
sîn nam mit minnen kreften war.
dô sprungen (des ich wæne)
von des héidens schilde spæne,
etslicher hundert marke wert.
von Gahaviez daz starke swert
mit slage ûf's heidens helme brast,
sô daz der küene riche gast
mit strûche venje suochte.
got des niht langer ruochte,
daz Parzivâl daz rê nemen
in sîner hende solde zemen:
daz swert er Ïthêre nam,
als sîner túmphéite zam.
der ê níe geseic durch swertes swanc,
der heiden snelle ûf spránc.
ez ist noch ungescheiden,
z'urteile stêt'z in beiden
vor der hœhsten hende:
daz diu ir sterben wende!

Der heidn was muotes rîche:
der sprach dô höveschlîche,
en franzois, daz er kunde,
ûz heidenischem munde
«ich sihe wol, wérlîcher man,
dîn strît wurd' âne swert getân:

---

302 *begunde pflegen*, that das fortwährend. — 304 *bezîte*, zu rechter Zeit; vgl. 294. — 305 *durch vier künecrîche* bezeichnet hier eine weite Entfernung; vgl. *daz vierde lant* Kudrun 805, 1. Gesammtabenteuer I, 106, 55. — *aldar*, bis dahin. — 306 *sîn nam war*, schützte ihn. — 307 die kostbaren Edelsteine sprangen von dem Schilde ab. — 310 welches er Ither von Gahaviez abgenommen. — 312 *der gast*, Feirefiz. — 313 *venje suochen*, einen Kniefall thun, um zu beten; hier wohl absichtlich scherzend von dem Heiden gebraucht: ins Knie sank. — 315 *Parzivâl* ist acc. von *zemen* abhängig: daß Parzival geziemen sollte, den einem Todten abgenommenen Raub, dieses Schwert, zu tragen. — *daz rê nemen* soviel als *der rêroup*: vgl. zu IX. 1230. — 317 *nam*, hatte genommen. — 318 wie das seiner damaligen Einfalt entsprach, die nicht wusste was sie damit that. — 319 *gesîgen* stv., hinfallen. — 321 *ungescheiden*, unbeendigt: der Kampf ist noch unentschieden. — 322 er steht zur Entscheidung für sie beide in Gottes Hand.

327 derselbe Vers, nur *sie* für *er*, I, 1639. — 330 *wurd'* conj., du würdest ohne Schwert weiter kämpfen müssen. —

Digitized by Google

745 waz priss bejagte ich danne an dir?
stant stille, unde sage mir,
werlîcher helt, wer du sis.
für wâr du hetes minen prîs
behabet, der lange ist mich gewert,
wær' dir zebrosten niht din swert.
nu si von uns bêden vride,
unz uns geruowen baz diu lide.»
sie sâzen nider ûfez gras:
manhéit bi zuht an beiden was,
unt ir bêder jâr von solher zît,
z'alt noch ze junc sie bêde ûf strît.
der heiden zem getouften sprach
«nu gloube, helt, daz ich gesach
bî minen ziten noch nie'n man,
der baz den prîs möhte hân,
den man in strîte sol bejagen.
nu ruoche, helt, mir beidiu sagen,
dînen namen unt dînen art:
so ist wol bewendet her mîn vart.»
dô sprach der Herzeloyden sun
«sol ich daz durh vorhte tuon,
sone darf es niemen an mich gern,
sol ich's betwungenliche wern.»
der héidén von Thasmê
sprach «ich wil mich nennen ê,
und lâ daz laster wesen mîn.
ich pin Féirefîz Anschevîn,
sô rîche wol daz miner hant
mit zinse dienet manec lant.»

746 Dô disiu rede von im geschach,
Parzivâl zem heiden sprach
«wâ von sît ir ein Anschevîn?

---

332 *stant stille*, laß den Kampf einen Augenblick ruhen. — 333 *sis* 2. sing. conj., für das gewöhnliche *sist*. — 335 meinen Ruhm behauptet, mir abgewonnen: der mir lange beschieden gewesen ist. — 336 *zebrosten* part. von *zebresten* stv., zerbrechen. — 337 nun wollen wir einander Frieden, Waffenruhe gewähren. — 340 *bî*, soviel als *und*. — 345 *nie'n=nie den*, nie einen solchen. — 346 *baz*, besser als ich. — 348 *beidiu*, beides. — 350 *wol bewendet*, gut angewendet: dann bin ich nicht vergeblich hergekommen, indem ich die Bekanntschaft eines so tapfern Mannes gemacht habe. — 352 *daz*, dir meinen Namen nennen. Nur der Besiegte nannte seinen Namen. — 357 *daz laster*, die Schande: daß ich etwa für den Fürchtenden gelten möchte (V. 352). — 360 *mit zinse*, indem es mir Zins gibt.
363 *wâ von*, mit welchem Rechte: nennt ihr euch einen Anschevin. —

Digitized by Google

Ánschouwę ist von erbe mîn,
bürge, lant unde stete.
hêrre, ir sult durch mîne bete
ein andern namen kiesen.
solt' ich mîn lant verliesen,
unt de wérden stat Bêalzenân,
sô het ir mir gewalt getân.
ist unser dweder ein Anschevîn,
daz sol ich von arde sîn.
doch ist mir für wâr gesaget,
daz ein helt unverzaget
wone in der heidenschaft:
der habe mit rîterlîcher kraft
minne unt prîs behalten,
daz er muoz beider walten.
der ist ze bruoder mir benant:
sie hânt in dâ für prîs erkant.»
aber sprach dô Parzivâl
«hêrrę, iuwers ántlîtzes mâl,
het ich diu kuntliche ersehen,
sô wurde iu schier' von mir verjehen,
als er mir kunt ist getân.
hêrre, welt ir'z ane mich lân,
so ęnblœzet iuwer houbet.
obe ir mir'z geloubet,
mîn hant iuch strîtes gar verbirt,
unz ez ánderstunt gewâpent wirt.»

747 Dô sprach der heidenische man
«dîns strîts ich wênec angest hân.
stüend' ich gar blôz, sît ich hân swert,

---

364 *von erbe*, durch Erbschaft. — 366 *durch mîne bete*, auf meinen Wunsch: darum ersuche ich euch. — 368 indem noch ein anderer Ansprüche darauf erhebt. — 370 damit geschähe mir von euerer Seite großes Unrecht; vgl. XIV, 562. — 372 *sol ich*, ich habe den Anspruch. — 377 *behalten*, errungen. — 379 den hat mir das Schicksal zum Bruder gegeben. — 380 *für prîs erkant*, als einen solchen kennen gelernt, der Ruhm erworben: Umschreibung der Person durch ihre Eigenschaft. — 381 nach einer kleinen Pause fuhr er fort. — 384 so würde ich euch bald sagen ob ihr mein Bruder seid; *als*, nach dem wie: er mir geschildert, beschrieben worden ist. Durch die Heidin Ecuba; vgl. VI, 1456. — 386 wenn ihr mir das Vertrauen schenken wollt. — 389 so lange ihr das Haupt entblößt habt, verspreche ich euch, nicht mit euch zu kämpfen. — 390 *anderstunt*, zum zweiten Male, wiederum.

392 ihn ärgert die gnädige Zusicherung, ihn mit Kampf zu verschonen. — 393 *gar blôz*, ohne alle Waffenrüstung: nur mit meinem Schwerte. —

Digitized by Google

du wærst doch schumpfentiur gewert,
sît dîn swert zebrosten ist.
al dîn wérlîcher list
mac dich vor tôde niht bewarn,
i'nẹ well' dich anders gerne sparn.
ê du begundest ringen,
mîn swert lieze ich klingen
beidiu durch îser unt durh vel.»
der heiden starc unde snel
tet mánlîche site schîn,
«diz swert sol unser dweders sîn»:
ez warf der küene degen balt
verre von im in den walt.
er sprach «sol nu hie strît ergên,
dâ muoz glîchiu schanze stên.»
dô sprach der riche Feirefîz
«helt, durch dîner zühte vlîz,
sît du bruoder megest hân,
sô sage mir, wie ist er getân?
tuo mir sîn ántlitze erkant,
wie dir sîn varwe sî genant.»
dô sprach Herzeloyden kint
«als ein geschriben pérmínt,
swarz und blanc her unde dâ.
sus nande mir'n Eckubâ.»
der heiden sprach «der bin ich.»
sie bède wênc dô sûmten sich,
748 ietwéderé sîn houbet schiere
von helme unt von herseniere
enblôzte an der selben stunt.
Parzivâl vant hôhen funt,
unt den liebsten dén er ie ván't.
der heiden schiere wart erkant:

---

394 du müsstest doch unterliegen. — 396 all deine Vertheidigungskünste. — 399 *ringen:* ehe du so weit kämst, daß du mich umfassen und den Ringkampf beginnen könntest. — 400 hätte mein Schwert dich schon durchbohrt. — 403 zeigte seine Tapferkeit, seinen Mannessinn. — 405 *ez*, Object von *warf:* dasselbe. — 408 die Aussicht auf Erfolg muß gleich sein, dadurch daß die Waffen gleich sind. — 409 *sprach*, fuhr fort. — 410 bei deiner sorgfältigen Erziehung, deinem feinen Anstande beschwöre ich dich. — 414 wie man ihn dir beschrieben hat; vgl. 385. — 416 *geschriben*, beschrieben, vollgeschrieben. — 418 *nande*, schilderte. — 421 beide entblößten ihr Haupt, um sich zu umarmen und zu küssen. — 425 *liebsten* sc. *funt*. — 426 *erkant:* als der von Parzival beschriebene Bruder. —

Digitized by Google

wandér truoc ágeléstern mâl.
Feirefîz unt Parzivâl
mit kusse understuonden haz:
in zam ouch bèden friwentschaft baz
dan gein ein ander herzen nit.
triuwe und liebe schiet ir strît.

Der heiden dô mit fröuden sprach
«ôwol mich daz ich ie gesach
des werden Gahmuretes kint!
al mîne gote des gêret sint.
mîn gótînne Jŭnŏ
dis prises mac wol wesen vrô.
mîn krefteċ got Jupiter
dirre sælden was mîn wer.
gote unt gotinne,
iwer kráft ich iemer minne.
geêrt sî des plânèten schîn,
dar înné diu reise mîn
nâch âventiure wart getân
gein dir, vorhtlîch süezer man,
daz mich von dîner hant gerou.
geêrt sî luft unde tou,
daz hiute morgen ûf mich reis.
minnen slüzzel kurteis!
749 ôwol diu wîp, die dich suln sehen!
waz den doch sælden ist geschehen!»
«ir sprechet wol: ich spræche baz,
ob ich daz kunde, ân' allen haz.
nu bin ich leider niht sô wîs,

---

427 er trug die Zeichen einer Elster, schwarze und weiße Farbe; vgl. I, 6. — 429 machten dem Hasse ein Ende.

436 *des gêret sint*, es gereicht zur Ehre. — 437 *Jûnô*, *Jupiter*: die antiken Gottheiten wurden in der Vorstellung des Mittelalters zu Gottheiten der Sarazenen. Nächst den beiden kommt am häufigsten so verwendet Apollo vor; vgl. Albrecht von Halberstadt, S. XLVI. — 438 *dis prises*, dieser ruhmvollen That; vgl. 436. — 440 verlieh mir dieses hohe Glück. — 444 *dar inne*, in dessen Wirksamkeit: unter dessen Herrschaft. — 446 *vorhtlîch süezer*, schrecklicher und zugleich süßer, sanfter. — 447 *daz* auf den vorausgehenden Satz V. 445 zu beziehen: diese Unternehmung wurde mir durch deine tapfere Hand zu einer schlimmen, betrübenden, indem du mich beinahe besiegt hättest. — 448 gesegnet sei der heutige Tag, an dem ich dich fand. — 449 *daz* geht auf das zuletzt stehende *tou*, das Relativum muß aber auch auf *luft* bezogen werden. — 450 Anrede an Parzival: *minnen slüzzel*, der die Minne erschließt, Minne in den Herzen der Frauen weckt. — 453 ich würde euch noch mehr rühmen als ihr mich, wenn ich es verstände. — 454 *ân' allen haz*, aus vollem Herzen. —

Digitized by Google

des iuwer werdeclîcher pris
mit worten mege gehœhet sîn:
got weiz ab wol den willen mîn.
swaz herze und ougen künste hât
an mir, diu beidiu niht erlât
iwer prîs sagt vor, sie volgent nâch.
daz nie von rîters hant geschach
mir grœzer nôt, für wâr ich'z weiz,
dan von iu», sprach der von Kanvoleiz.
dô sprach der rîche Feirefîz
«Jupiter hât sînen vlîz,
werder helt, geleit an dich.
du solt niht mêre irezen mich:
wir heten bêd' doch einen vater.»
mit brüederlîchen triuwen bater
daz er irzens in erlieze
und in dutzenlîche hieze.
diu rede was Parzivâle leit.
der sprach «bruodr, iur rîcheit
glîchet wol dem bâruc sich:
sô sît ir elter ouch dan ich.
mîn jugent unt mîn ármúot
sol sölher lôsheit sîn behuot,
daz ich iu duzen biete,
swenn' ich mich zühte niete.»

Dér von Trîbálibot
Júpitér sînen got
mit worten êrte manegen wîs.
er gap ouch vil hôhen pris
siner gótinne Jũnŏ,
daz sie daz weter fuogte sô,

456 *des* für einen Satz mit *daz:* daß dadurch. — 458 am guten Willen fehlt es mir nicht. — 459 *swaz künste*, alles was mein Herz und meine Augen verstehen: alle meine Geisteskräfte und Sinne. — 461 *iwer prîs* ist gemeinsames Subject der beiden Verba, zwischen denen es steht: euer Ruhm, euere Herrlichkeit ist der Leitstern meiner Augen und meines Herzens. — 466 hat dich mit allen Vollkommenheiten bedacht. — 468 *irezen* swv., ihrzen, mit Ihr anreden. — 471 daß er aufhören sollte ihn zu ihrzen. — 472 *dutzenlîche* adv., in der Weise des Duzens: ihn mit Du anredete. — 473 es war nicht in Parzival's Sinne: er war zu bescheiden dazu. — 477 ich junger und armer Mensch werde mich vor solcher Leichtfertigkeit, solchem Übermuthe hüten.

483 *êrte*, pries. — 485 Juno, als guten Wind verleihende Göttin: in gleicher Eigenschaft kommt bei Rudolf von Ems Jupiter vor: gut. Gerhard 2557. —

Digitized by Google

dâ mit er und al sin her
gein dem lande ûz dem mer
lántvéste nâmen,
dâ sie z'ein ander quâmen.
anderstunt sie nider sâzen,
die bêde dés níht vergâzen,
sine büten ein ander êre.
der heiden sprach dô mêre
«ich wil lâzen dir zwei richiu lant,
dienstlîche iemer dîner hant,
di mîn váter und der dîne erwarp,
do der künec Îsenhart erstarp,
Zazamanc und Azagouc.
sîn manheit níemén entrouc,
wan daz er lie verweiset mich.
gein minem vater der gerich
ist mînhálp noch unverkorn.
sîn wîp, von der ich wart geborn,
durh minne ein sterben nâch im kôs,
dô sie minne an ime verlôs.
ich sæh' doch gern' den selben man:
mir ist ze wizzén getân
daz nie bezzer riter wart:
nâh im ist kostenlich min vart.»

751 Parzivâl hin z'ime sprach
«ich pin ouch der in nie gesach.
man saget mir guotiu werc von im
(an maneger stat ich diu vernim),
daz er wol kunde in striten

---

488 *gein*, in der Nähe, bei. — *ûz dem mer*, vom Meere kommend, das Meer verlassend. — 489 *lantveste* stn., festes Land: *l. nemen*, landen. — 490 *dâ* mit *gein dem lande* zu verbinden: in welchem er mit Parzival zusammentraf. — 491 *anderstunt*, zum zweiten Male; vgl. XV, 339. — 492 *die béde*, welche beide. — 495 *lâzen*, überlassen, abtreten. — 496 daß sie für alle Zeit deiner Hand dienen sollen. — 497 *di:* eine andere Schwächung von *diu*, die hier wegen des zweisilbigen Auftaktes den Vorzug auch vor *die* verdient. — 498 *do—erstarp*, als—gestorben war. — 499 diese beiden Länder erwarb er durch Belacanens Hand. — 501 sein einziges Unrecht war, daß er meine Mutter verließ und mich so zur Waise machte. — 503 ich habe ihm diesen Fehler noch nicht verziehen. — 505 *nâch im*, in Sehnsucht nach ihm. — *ein sterben kôs*, nicht: sie wählte den Tod, indem sie sich selbst das Leben genommen hätte, sondern: sie fand den Tod. — 506 nachdem sie um seine Liebe betrogen worden war. — 510 *nâh im*, um ihn zu finden: bin ich in so kostbarer Ausrüstung ausgezogen.
512 ich bin auch ein solcher, der. —

Digitized by Google

sînen prîs gewiten
und werdekeit gemachen hôch.
elliu missewende in vlôch.
er was wiben undertân:
op die triuwe kunden hân,
sie lônden's âne valschen list.
dâ von der touf noch gêret ist
pflager, triuwe ân' wenken:
er kunde ouch wol verkrenken
alle valschliche tât:
herzen stæte im gap den rât.
daz ruochten sie mich wizzen lân,
den kündec was der selbe man,
den ir sô gerne sæhet.
ich wæn ir prises jæhet
im, ob er noch lebete,
wand' er nâch prîse strebete.
sîn dienest twanc der wîbe lôn,
daz der künec Ipomidôn
géin im tjóstieres pflac.
diu tjost ergienc vor Baldac:
dâ wart sîn werdecliche leben
durh minne an den rê gegeben.
wir hân'n ze rehter tjost verlorn,
von dem wir bêde sîn erborn.»

752 «Ôwê der unregezten nôt!»
sprach der héiden, «ist mîn vater tôt?
ich mac wol fröuden vlüste jehen
und fröuden funt mit wârheit spehen.
ich hân an disen stunden

---

516 *gewiten* swv., weit machen. — 521 *lônden's*, lohnten ihm dafür. — 522 *dâ von*: dazu gehört als Apposition *triuwe*: dasjenige was dem Christenthum noch heute zur Ehre gereicht, was noch heut einen Christen schmückt, übte er, besaß er: Treue. — 524 *verkrenken*, zunichte machen; nicht an andern, sondern an sich selbst: an ihm war nicht die Spur von falschem Thun. — 527 *sie*, diejenigen. — 528 *kündec* adj., bekannt. — 533 *der wîbe lôn*, Umschreibung für Gahmuret: ihn, der durch seine Liebe Frauen zu belohnen verstand; so wird Parzival genannt *wîbes herzen suht* I, 111. Die Übersetzungen wenden den Gedanken anders. — 534 vgl. II, 1292. — 535 *tjostieres* für *tjostierens*; vgl. zu I, 1451. — 537 *werdecliche* schw. Form. — 539 *hân'n = hân in*, haben denjenigen.

541 *unregesten* für *unregetzeten*, sonst müsste es *unregazten* (mit sogenanntem Rückumlaut) heißen: *unregetzet*, wofür es keine Entschädigung gibt, unersetzlich. — *nôt*, Verlust. — 544 der *funt* besteht darin, daß er seinen Bruder gefunden hat. —

Digitized by Google

fröude vlóren und fröude funden.
wil ich der wârheit grîfen zuo,
beidiu mîn vater unde du
und ich, wir wâren gar al ein,
doch ez an drîn stücken schein.
swâ man siht den wîsen man,
der'n zelt decheine sippe dan,
zwischen váter unt des kinden,
wil er die wârheit vinden.
mit dir sélben hâstu hie gestriten.
gein mir sélbn ich kom ûf strît geriten,
mich selben het ich gerne erslagen:
don' kundestu des niht verzagen,
dune wertes mir mîn selbes lîp.
Jupiter, diz wunder schrîp:
din kraft tet uns helfe kunt,
daz se unser sterben understuont.»
er lachte und weinde tougen.
sîn héidénschiu ougen
begunden wazzer rêren
al nâch des toufes êren.
der touf sol lêren triuwe,
sît unser ê diu niuwe
nâch Kriste wart genennet:
an Kriste ist triuwe erkennet.

753 Der heiden sprach, ich sag' iu wie.
«wir sulen niht langer sitzen hie.
rît mit mir niht ze verre.

---

547 *der wârheit* ist gen., nicht dat.: wenn ich es wahrheitsgemäß bezeichnen will. — 549 *gar al ein*, eine vollkommene Einheit. — 550 *doch*, obgleich: selten wie hier mit dem Indic. — *ez*, diese Einheit. — 551 jeder erfahrene, verständige Mann. — 552 rechnet die Verwandtschaft nicht von da ab, vom Vater auf die Kinder: zwischen diesen ist mehr als Verwandtschaft, es ist Identität des Blutes. — 555 du hast daher mit keinem Verwandten, sondern mit dir selbst gekämpft; vgl. XV, 208. — 558 dagegen verstandest du muthig mich gegen mich selbst zu wehren. — 560 *diz wunder schrîp*, schreibe dieses Wunder, dieses Unerhörte, daß jemand mit sich selbst kämpft, auf; damit es die Nachwelt erfahre. Vgl. *vrou Minne, diz wunder schrîp* Ulrich's Tristan 542, 16 M. *Amor daz wunder schribe* Jüng. Tit. 1730, 4 H. — 562 *daz*, indem. — 565 *wazzer rêren*, Thränen vergießen. — 566 bedeutet: in treuer Weise, aus Treue: ganz in der Weise, die das Christenthum, den Christen schmückt. Vgl. XV, 522. — 567 das Christenthum soll uns Treue lehren, da wir nach Christus, dem Inbegriff der Treue, uns nennen. — 568 *ê diu niuwe*, der neue Bund.

573 *niht ze verre*, hier ganz in die Nähe. —

Digitized by Google

loschieren ûf die terre,
durh dîn schouwen, von dem mer
heiz ih'z richeste her
den Jûnô ie gap segels luft.
mit wârheit âne triegens guft
zeige ich dir manegen werden man
der mir ist dienes undertân.
dar soltu rîten hin mit mir.»
Parzivâl sprach hin z'im «sît ir
sô gwaldec iuwerr liute,
daz se iuwer biten hiute
und al die wile ir von in sît?»
der heiden sprach «âne strît.
wære ich von in halbez jâr,
mîn biten rîche und arme gar:
sine getórsten niender kêren.
gespiset wol nâch êren
sint ir schif in der habe:
ors noch man niht dorften drabe,
ez'n wære durch fontâne
unt durch lúft géin dem plâne.»

Parzivâl zem bruoder sin
sprach «sô sult ir frouwen schîn
sehen unt grôze wünne,
von iuwerm werden künne
mangen rîter kurtois.
Ártûs der Britânois
754 lît hie bî mit werder diet,
von den ich mich hiute schiet,
mit grôzer minneclicher schar:
wir sehen dâ frouwen wol gevar.»

---

575 *durh dîn schouwen*, damit du es sehen kannst. — *von dem mer*, indem sie landen. — 577 *den*, wie Dddd haben, ist ganz richtig, nach Wolfram's freierem Gebrauche, auf das collect. *her* bezogen. — *segels luft*, dasselbe was *segelwint* Willeh. 253, 19, oder *segelweter* XV, 994. — 578 *âne triegens guft*, ohne trügerische Übertreibung. — 583 habt ihr solche Gewalt über euere Leute. — 584 præs. conj. — 585 *von in*, von ihnen abwesend, entfernt. — 586 *âne strît*, ohne Zweifel. — 588 *biten* præt. conj., würden harren. — 589 *niender*, nirgend hin. — 590 *nâch êren*, wie es sich gehört. — 592 *drabe* d. h. *abe den schiffen*, aus den Schiffen aufs Land. — 593 *fontâne* stf., Quellwasser: um frisches Wasser zu holen. — 594 und um die frische Luft auf der Aue zu genießen.

596 *sô*, dagegen. — *frouwen schîn*, schöne Frauen: wenn ihr mit mir kommt. Parzival nennt den älteren Bruder auch jetzt noch ihr. — 599 manchen Ritter euerer Verwandtschaft. —

Digitized by Google

do der héiden hôrte nennen wîp
(diu wâren et sîn selbes lîp),
er sprach «dar füere mich mit dir.
dar zuo soltu sagen mir
mær' der ich dich vrâge.
sehe wir unser mâge,
sô wir z'Artûse komen?
von des fuore ich hân vernomen,
daz er si prîses riche,
und er vâr ouch werdecliche.»
aber sprach Parzivâl
«wir sehen dâ frouwen lieht gemâl.
sich failiert niht unser vart:
wir vinden unsern rehten art,
liut' von den wir sîn erborn,
etsliches houbt zer krône erkorn.»
ir dweder dô niht langer saz.
Parzivâl des niht vergaz,
er'n holte sînes bruoder swert:
daz stiez er dem tegen wert
wider in die scheiden.
dâ wart von in beiden
zórnlîcher haz vermiten
unt gesellecliche dan geriten.

Ê sie z'Artûse wâren komen,
dâ was ouch mær' von in vernomen.
755 dô was bî dem selben tage
über âl daz her gemeiniu klage,
daz Parzivâl der werde man
sûs wâs gescheiden dan.
Artûs mit râte sih bewac
daz er unz an den ahten tac

---

606 die waren nun einmal sein ganzes Leben. *diu* ist grammatisch genauer, *die* wie G hat, entspricht jedoch mehr dem mhd. Sprachgebrauche. — 608 *dar zuo*, ferner. — 612 *des* auf Artus zu beziehen: es ist demonstrativ. — 614 *var*, lebe. — 615 *aber sprach*, es antwortete. — 617 *failieren* refl., fehl gehen. — 618 ganz nahe Verwandte von uns: beantwortet die zweite Frage, V. 610. — 623 welches derselbe von sich geschleudert hatte; XV, 405.

630 hatte man schon von ihnen gehört: das Gerücht gieng ihrer Ankunft voraus. — 632 *über*, in. — *gemeiniu*, allgemeine. — 634 *sus*, so heimlich, ohne jemand etwas zu sagen. — 635 *mit râte*, nachdem er sich die Sache überlegt hatte. —

Digitized by Google

Parzivâls dâ wolde biten
unde von der stat niht riten.
Gramoflánzes her was ouch komen:
dem was manc witer rinc genomen,
mit zelten wol gezieret.
dâ was géloschíeret
den stolzen werden liuten.
man möhte'z den vier briuten
niht baz erbietn mit fröude siten.
von Schahtel marveile geriten
kom ein man zer selben zit:
der seite alsus, ez wære ein strît
ûfem warthûs in der sûl gesehen,
swaz ie mit swerten wær' geschehen
«daz ist gein disem strîte ein niht.»
vor Gâwân er des mæres giht,
dâ der bî Artûse saz.
manc riter dâ mit rede maz,
von wem der strît dâ wær' getân.
Artûs der künec sprach dô sân
«den strît ich einhalp wôl wéiz:
in streit min neve von Kanvoleiz,
der von uns schiet hiute fruo.»
dô riten ouch dise zwêne zuo.

Wol nâch strîtes êre
helm' unt ir schilde sêre
wârn mit swerten an gerant
ietwéderre wól gelêrte hant
truoc, der diu strîtes mâl entwarf.

---

639 vgl. XIV, 1573 fg. — 640 vgl. XIV, 1682. — 642 *loschieren* ist ganz wie das mhd. *herbergen* construiert; vgl. VII, 382. — 644 *vier:* nämlich Orgeluse, Sangive, Itonje und Cundrie. — *möhte*, hätte können. — 645 *mit fröude siten*, in fröhlichen Veranstaltungen. — 649 in der Säule, in welcher alles im Umkreise von sechs Meilen Geschehende sich spiegelte; vgl. XII, 209. 271. — 651 Übergang von indirecter in directe Rede. — 652 *vor*, in Gegenwart von. — 654 *mit rede maz*, erwog es im Gespräch. — 655 wer die Kämpfenden sein möchten. — 657 *einhalp*, was die eine Partei betrifft, so weiß ich wer der Kämpfer war. — 660 *dô*, in dem Augenblicke: während sie noch so sprachen.

661 *nâch strîtes êre*, wie es einem ordentlichen Kampfe zukommt. — 662 *ir* muß auch zu *helm'* ergänzt werden. — 664 *wol gelêrte*, kunstmäßig geübte. — 665 man würde geneigt sein mit G *diu* für *der* zu lesen und den Relativsatz auf *hant* zu beziehen. — Diese Kampfzeichen gezeichnet hatte. Das Bild ist der Malerei entnommen, und darauf geht der Ausdruck *kunst* im folgenden Verse. —

Digitized by Google

in strit man och wol kunst bedarf.
bi Artûses ringe hin
sie riten. dâ wart vil nâh in
geschouwet, dâ der heiden reit:
der fuort' et solhe richeit.
wol behérbérget was daz velt.
sie kêrten für daz hôchgezelt
an Gâwânes ringe.
op man s' iht innen bringe
daz man se gerne sæhe?
ich wæn' daz dâ geschæhe.
Gâwân kom snéllîche nâch,
wander vor Artûse sach
daz sie gein sîme gezelte riten.
der ęnpfienc se dâ mit fröude siten.

Sie heten'z harnasch dennoch an:
Gâwân der höfsche man
hiez sę entwâpen schiere.
ecidemon dem tiere
was geteilet mit der strit.
der heiden truog ein kursît:
dem was óuch von slegen worden wê.
daz was ein saranthasmê:
dar an stuont manc tiwer stein.
dar unde ein wâpenroc erschein,
757 rîch, gebildet, snêvar.
dar an stuont her unde dar
tiur steine gein ein ander.
die würme salamander
in worhten in dem fiure.
sie liez in âventiure

---

670 *solhe*, derartige: daß er die Blicke aller auf sich zog. — 671 *beherbergen* swv., mit Zelten versehen. — 672 *hôchgezelt* stn., Hauptzelt, Zelt des Heerführers. — 673 in Gawan's Lager. — 677 *nâch*, hinter ihnen her: denn er war ja in Artus' Zelt gewesen, an welchem die Beiden vorübergeritten waren; vgl. 667. — 678 *vor Artûse*, wie er da vor Artus saß; vgl. 653.

684 das Thier, welches den Helmschmuck bildete, hatte in dem Kampfe sehr gelitten; vgl. XV, 166. — 687 das hatte auch durch Schläge sehr gelitten. — 688 *saranthasmê*, vgl. XIII, 87. — 690 *dar unde*, unter dem *kursît*. — 691 *gebildet*, mit Bildern geschmückt; vgl. II, 381, und Bech in der Germania VII, 301. — 692 *her unde dar*, nach beiden Seiten zu: eine doppelte Reihe edeler Steine. — 696 *sie* auf das nachfolgende *wîp* zu beziehen. — *liez in âventiure*, überließ dem guten Glücke, wagte auf gut Glück: indem sie Feirefiz zum Herrn ihres Landes und ihrer Person machte. —

Digitized by Google

ir minne, ir lant unde ir lîp:
dise zimierde im gap ein wîp
(er leiste ouch gerne ir gebot
beidiu in fröude unde in nôt),
diu künegîn Secundille.
ez was ir herzen wille,
daz sę im gap ir richeit:
sîn hôher pris ir minne erstreit.

Gâwân bat des nemen war,
daz diu zimierde wol gevar
iender wurde verrucket
odę iht dervon gezucket,
kursît helm oder schilt.
es het ein armez wîp bevilt
an dem wâpenrocke al eine:
sô tiwer wârn die steine
ane'n stücken allen vieren.
hôch minne kan wol zieren,
swâ rîcheit bî dem willen ist
unt ander werdeclîcher list.
der stolze rîche Feirefîz
truoc mit dienste grôzen vlîz
nâch wîbe hulde, umbe daz
einiu im lônes niht vergaz.

758 Dez harnasch was von in getân.
dô schoweten disen punten man
al die wunders kunden jehen,
die mohten'z dâ mit wârheit spehen:

---

698 sollte zunächst sich an 695 anschließen und 696. 697 einen Relativsatz zu *wîp* bilden.

707 *iender* steht in dem Satze mit *das* für *niender*, nicht irgendwo. — *verrucken* swv., von der Stelle rücken. — 708 oder etwas davon weggenommen. — 709 Appositionen zur Erklärung von *zimierde*, worunter hier wie 698 der ganze ritterliche Schmuck zu verstehen ist. — 710 es hätte zu viel gehabt. — 713 *vieren:* den drei in V. 709 Genannten und dem Wappenrock. — 715 wo Reichthum und guter Wille sich zusammen finden. Vgl. Tristan 4565—70. — 716 *werdeclîcher list*, ordentlicher Kunstverstand, feiner Geschmack. — *ander*, außerdem. — 718 rang eifrig mit Ritterdiensten. — 719 nach der Huld des ganzen weiblichen Geschlechts. — *umbe daz*, deshalb weil. — 720 *lônes* gen. des Gerundiums, für *lônens*, davon hängt *im* ab: eine ihm zu lohnen nicht versäumt hatte.

721 vgl. XV, 681—683. — 723 *wunders jehen*, von Wunderbarem mitsprechen: weil sie schon manches erlebt hatten. — 724 *ez* auf das Folgende zu beziehen. —

Digitized by Google

Feirefîz truoc vremdiu mâl.
Gâwân sprach ze Parzivâl
«neve, tuo den gesellen dîn
mir kunt: er treit sô wæhen schîn,
dem ich gelîchez nie gesach.»
Parzivâl zuo sîm' wirte sprach
«bin ich dîn mâc, daz ist ouch er:
des si Gahmuret dîn wer.
diz ist der künec von Zazamanc.
mîn vater dort mit prîse erranc
Belakân, diu disen rîter truoc.»
Gâwân den heiden dô genuoc
kuste: der rîche Feirafîz
was beidiu swarz unde wîz
über ál sîn vel, wan daz der munt
gein halbem zil tet rœte kunt.
man brâht' in beiden samet gewant:
daz was für tiwer kost erkant:
ûz Gâwâns kamer truoc man'z dar.
dô kômen frouwen lieht gevar.
diu herzogîn liez Cundrîê
unt Sangîven küssen ê:
sie selbe unt Árnîve in dô
kusten. Feirefîz was vrô,
daz er sô clâre frouwen sach:
ich wæne im liebe dran geschach.

759 Gâwân zuo Parzivâle sprach
«neve, dîn niuwez ungemach
sagt mir dîn helm und ouch der schilt.
iu ist bêden strîtes mit gespilt,
dîr únd dem bruoder dîn:

---

725 *vremdiu*, solche wie sie noch nie gesehen hatten. — 728 *wæhe* adj., kunstreich, wunderbar. — 731 *daz ist ouch er*, so ist er auch mit dir verwandt. — 732 dafür möge Gahmuret's Name dir bürgen. — 734 *mit prîse*, durch seinen Ruhm, durch ruhmwürdige Thaten; vgl. 704. — 735 *Belakân* für *Belakânen*, wie auch alle Hss. haben. — 737 *Feirafîz*: *a* statt des sonst gewöhnlichen und richtigen (zu I, 1702) *e*; vgl. *Gahaviez* und *Gahevies*, *Gurnamanz* und *Gurnemanz*. — 740 *gein halbem zil*, zur Hälfte. — 741 *beiden samet*, Parzival und Feirefîz. — 745 Orgeluse räumte Cundrie und Sangive als Königstöchtern und -frauen den Vorrang ein; vgl. XIV, 1512. — 750 *liebe* ist adv.: ich glaube, das behagte ihm.

752 daß du aufs neue Noth erlitten hast: im Kampfe. — 754 *mit* ist mit *gespilt* zu verbinden, davon hängt *strîtes* ab: «Kampf hat euch Beiden mitgespielt», San-Marte. —

gein wem erholt ir disen pîn?»
«ez wart nie herter strît erkant»,
sprach Parzivâl. «mîns bruoder hant
twanc mich wer in grôzer nôt.
wer ist ein segen für den tôt.
ûf disen heinlichen gast
von slage mîn starkez swert zebrast.
dô tet er kranker vorhte schîn:
er warf verr' ûz der hant daz sîn.
er vorhte et an mir sünde,
ê wir gerêchentèn ze künde.
nu hân ich sîne hulde wol,
die ich mit dienste gerne erhol.»
Gâwân sprach «mir wart gesaget
von eime strîte unverzaget.
ûf Schahtel márvéil' man siht
swaz inre sehs mîln geschiht,
in der sûl ûf'm warthûs.
dô sprach mîn œheim Artûs,
der dâ strîte des selben mâls,
daz wærstu, neve von Kingrivâls.
du hâst diu wâren mære brâht:
dir was des strîts doch vor gedâht.
nu gloube mir daz ich dir sage:
dîn wær' gebiten hie aht tage
760 mit grôzer rîcher hôchgezît.
mich müet iuwer beider strît:
dâ sult ir bî mir ruowen nâch.
sît aber strît von iu geschach,

---

756 *erholt* für *erholtet*. — 757 *herter* compar. — 759 *wer* gen. von *twanc* abhängig. — *in grôzer nôt*, in hartem Kampfe. — 760 der Sinn ist: sich wehren hilft mehr gegen den Tod als der beste Segensspruch; einem Feigen hilft auch kein Segen. — 761 *ûf* ist mit *slage* zu verbinden. — *heinlichen gast*, ein Gegensatz: diesen Fremdling, der mir doch, ohne daß ich es ahnte, ein lieber Bekannter war. — 763 *schîn* ist hier subst., nicht adj.: da bewies er seine Furchtlosigkeit. — 765 er fürchtete an mir unrecht zu handeln, wenn er mit überlegenen Waffen kämpfe. — 766 *gerechen* = *gerechenen* swv., ausrechnen. — *künde* stf., Verwandtschaft: ehe wir unsere Verwandtschaft ausrechneten, uns als Verwandte erkannten; vgl. Erec 9715. Und doch war er mir da noch ein Fremder, als er so edel handelte. — 767 nun sind wir gute Freunde. — 769 vgl. XV, 648. — 774 vgl. XV, 656. — 775 *des selben mâls*, damals. — 777 du hast unsere Vermuthung bestätigt. — 778 schon vorher, ehe wir die Bestätigung erhielten, hatten wir bei dem Kampf an dich gedacht, daß du der Kämpfende seist. Vgl. III, 476. — 780 vgl. XV, 636. — 781 man hatte die Festlichkeiten acht Tage fortgesetzt; vgl. XIV, 1561. — 782 *müet*, dauert. —

Digitized by Google

ir 'rkennt ein ander deste baz.
nu kieset friwentschaft für den haz.»

Gâwân des âbents az dest' ê,
daz sîn neve von Thâsmê,
Feirefîz Anschevîn,
dennóch vast', und der bruoder sîn.
matraze dicke unde lanc,
der wart ein witer umbevanc.
kultern maneger künne
von palmât niht ze dünne
wurden dô der mátráze dach.
tiur pfell' man drûf gesteppet sach,
beidiu lanc unde breit.
diu Clinschores rîcheit
wart dâ ze schouwen für getragen.
dô sluoc man ûf (sus hôrte ich sagen)
von pfell' vier ruckelachen
mit rîlîchen sachen,
gein ein ander viersîte;
dar unde senfte plûmîte,
mit kúltérn verdecket,
rucláchen drüber gestecket.
der rinc begreif sô wît ein velt,
dâ wærn gestanden sehs gezelt
âne gedréngé der snüere.
unbescheidenlîche ich füere,
761 wolt' ich d'âvèntiure fürbaz lân.
do enbôt mîn hêr Gâwân
ze hove Artûse mære,
wer dâ komen wære:
der rîche heiden wære dâ,

785 so habt ihr euch schon recht in der Nähe kennen gelernt. — 786 nun probiert wie die Freundschaft statt des Hasses, der Feindschaft thut.

787 *dest' é*, desto früher, aus dem Grunde früher. — 790 *vast'* prät. von *vasten* swv., nüchtern sein. — 792 *umbevanc* stm., Umkreis: wurden in weitem Kreise ausgebreitet. — 795 wurden auf sie gelegt. — 796 *gesteppet* mit *pfelle* zu verbinden. — 798 gemeint ist der reiche Kram, der vor dem Wunderschlosse sich befunden hatte. — 802 *sache* in Verbindung mit einem Adj. dient oft zur Umschreibung: vier kostbare Teppiche aus Pfelle. — 803 *viersîte* adv., auf den vier Seiten: einander gegenüber. — 806 *ruclachen* verkürzt aus *ruckelachen* (zu XIII, 22): hier sind Rückenpolster darunter zu verstehen. — 807 *der rinc*, der Kreis, den Gawan's Zelt einnahm. — 809 ohne daß die Zeltseile zu dicht aneinander gekommen wären. — 810 *unbescheidenlîche* adv., unverständig. — 811 wenn ich weiter davon erzählen wollte. —

Digitized by Google

den die héidenĭn Ecubâ
sô priste bî dem Plimizœl.
Jófréit fîz Ĭdœl
Artûse 'z mære sagete,
des er fröude wol bejagete.

Jofreit bat in ezzen fruo,
unt clârliche grîfen zuo
mit rîtern und mit frouwen schar,
unt höfschliche komen dar,
daz si'z sô ane geviengen
und werdecliche enpfiengen
des stolzen Gahmuretes kint.
«swaz hie werder liute sint,
die bringe ich», sprach der Britânois.
Jofréit sprach «er'st sô kurtois,
ir muget in alle gerne sehen:
wan ir sult wunder an im spehen.
er vert ûz grôzer rîcheit:
sîniu wâpenlîchiu kleit
niemán vergelten möhte:
deheiner hant daz töhte.
Lŏver, Britânę, Engellant,
von Pârîs unze an Wîzsant,
der dergéin leit' al die terre,
ez wære 'm gelte verre.»

762 Jófréit was wider komen.
von dem het Ártûs vernomen,
wie er werben solde,
ob er enpfâhen wolde

---

816 vgl. VI, 1443—70. — 820 wodurch ihnen große Freude zu Theil wurde.

822 *clârliche* adv., schön, stattlich. — *grîfen zuo*, die Sache beginnen, ins Werk setzen. — 824 *dar*, in Gawan's Zeit. — 825 *sô* und *und* entsprechen sich: *und* hat erklärenden Sinn: und zwar, indem. — 827 Feirefiz. — 833 «er kommt aus großer Herrlichkeit», Simrock. — 834 *wâpenlîchiu kleit*, Waffenkleider; vgl. zu I, 423. — 835 *vergelten*, mit Geld aufwiegen. — 836 die Hand keines auch noch so reichen Menschen wäre dazu tüchtig, fähig. — 838 *Wîzsant*, Hafen bei Boulogne, altfranz. *Guitsant*, *Guisant* Bataille d'Aliscans 2947; vgl. *zwischen Wîzsant und Stîre* Willeh. 366, 28. — 839 *dergein*, dagegen: als Gegengewicht für diese Kostbarkeiten. — *al die terre*, alle die genannten Länder. — 840 es wäre noch weit entfernt von einer Bezahlung, einem Aufwiegen ihres Werthes.

841 *wider*, zurück zu Gawan. —

Digitized by Google

sînen neven den heiden.
daz sitzen wart bescheiden
an Gâwânes ringe
mit höfschlichem dinge.
diu mässeni' der herzogin
unt die gesellen under in
ze Gâwânes zesewen saz.
anderhalp mit fröuden az
riter, Clinschores diet.
der frouwen sitzen man beschiet
über gein Gâwân an den ort
sâzen Clinschors frouwen dort:
der was manegiu lieht gemâl.
Feirefîz unt Parzivâl
sâzen mîtten zwischen'n frouwen:
man moht' dâ clârheit schouwen.
der turkoite Flôrant
unt Sângîvè diu wert erkant,
unt der hérzóge von Gôwerzin
unt Cúndrîê daz wîp sîn
über géin ein ander sâzen.
ich wæn' des, iht vergâzen
Gâwân und Jofreit
ir áltén gesellekeit:
sie âzen mit ein ander.
diu herzogîn mit blicken glander
763 mit der küneginne Arnîven az;
ir ẹnwéderíu dâ niht vergaz,
ir gesellekeite
wârn s' ein ánder vil bereite.

---

846 die Sitzordnung wurde bestimmt. — 847 in Gawan's Zelte. — 848 *mit dinge*, sonst meist der Plur.: in höfischer Weise. — 850 unter den *gesellen* sind die Ritter verstanden, welche Orgelusen um Minnesold dienten. — *under in*, unter sich, miteinander. — 852 *az* sing. des Verbums mit nachfolgendem Plural des Subjectes. — 854 die Sitzplätze der Frauen. — 855 *über gein*, gegenüber. — *an den ort*, an die andere Seite. Diese Zeile muß zweimal genommen werden, einmal zur vorigen, einmal zur folgenden Zeile: ein ἀπὸ κοινοῦ. — 856 *sâzen*, setzten sich. Die Frauen, welche Clinschor gefangen gehalten hatte. — 863 d. h. Lischois Gwelljus. — 864 gegeneinander über, wie man noch im vorigen Jahrhundert allgemein, mit trennbarem über, sagte. — 866 *iht* für *niht*, weil in einem Satze mit *daz*, welches nach *wæn'* ergänzt werden muß. — 868 *gesellekeit*, Genossenschaft: sie waren auch diesmal, wie schon oft, Tischgenossen. Gawan und Jofreit werden auch sonst in naher Beziehung zu einander aufgeführt; vgl. V, 1596; VIII, 467—469. — 873 sie bedienten sich gegenseitig bei Tische. Man kann *ir gesellekeite* auch mit *vergaz* wie mit *wârn bereite* verbinden: dann haben wir eins der häufigen ἀπὸ κοινοῦ. —

Digitized by Google

bî Gâwâne saz sîn ane,
Orgelûse ûzerhalp her dane.

Da 'rzeigt' diu rehte únzûht
von dem ringe ir snellen fluht.
man truoc bescheidenlîche dar
den rîtern und den frouwen gar
ir spîse zühtecliche.
Feirefîz der rîche
sprach ze Párzivâl dem bruoder sîn
«Jupiter die reise mîn
mir ze sælden hete erdâht,
daz mich sîn helfe her hât brâht,
da ich mîne werden mâge sihe.
von rehter schult ich prises gihe
mînem váter, den ich hân verlorn:
der was ûz rehtem prise erborn.»
der Wâleis sprach «ir sult noch sehen
liut' den ir prises müezet jehen,
bî Ártûs dem houbetman,
mangen rîter mánlîch getân.
swie schier' diz ezzen nu zergêt,
unlange'z dâ nâch gestêt,
unz ir die werden sehet komen,
an den vil prises ist vernomen.
swaz tavelrunder krefte ist bî,
der'n sizt hie niwan rîter drî;
764 der wirt unde Jofreit:
etswenne ich ouch den prîs erstreit,
daz man mîn drüber gerte,
des ich sie dô gewerte.»

---

875 *sîn ane*, Arnive: es folgten also aufeinander in der Reihe Jofreit, Gawan, Arnive, Orgeluse. — 876 *ûzerhalp her dane*, weiter weg nach außen hin.

877 *diu rehte unzuht*, das was man so unpassendes Benehmen nennt: davon war in diesem Kreise nichts zu spüren. — 879 *bescheidenlîche* adv., nach Gebühr. — 888 *von rehter schult*, mit vollem Rechte. — 890 er war, wie ich mich jetzt durch Augenschein überzeuge, aus einer ruhmvollen Familie geboren: nachdem ich meine Verwandtschaft nun kennen gelernt habe. — 892 hier sitzen noch nicht alle berühmten Kämpfer. — 893 *houbetman* stm., Hauptmann: der an ihrer Spitze steht. — 895 *swie schier'*, sobald. — 896 *unlange* adv., nicht lange. — *gestên* stv., dauern. — 899 was die Tafelrunde an Kraft, an tüchtigen Männern besitzt. — 901 *der wirt*, Gawan. — 902 der dritte ist Parzival selber. — *den prîs*, solchen Ruhm. — 903 daß man mich aufforderte, mich an sie zu setzen, an ihr Theil zu nehmen. Vgl. VI, 866 fg.

Digitized by Google

Sie nâmen diu tischláchen dan
vor al den frowen und vor den man:
des was zit, dô man gaz.
Gâwân der wirt niht langer saz:
die herzogin und ouch sin' anen
begunder biten unde manen,
dáz sie Sángîven ê
unt die sûezen Cûndrîê
næmen unde giengen dar
aldâ der heiden bunt gevar
saz, unt daz sie pflægen sin.
Feirefîz Anschevîn
sach dise frouwen gein im gên:
gein den begunder ûf dô stên.
als tet sin bruoder Parzivâl.
diu herzoginne lieht gemâl
nam Feirefîzen mit der hant:
swaz si frówen und riter stên dâ vant,
die bat sie sitzen alle.
dô reit dar zuo mit schalle
Artûs mit den sinen.
man hôrt' dâ púsînen,
tambûrn, floitieren, stiven.
der sun Árnîven
reit dar zuo mit krache.
dirre frœlîchen sache
765 der heiden jach für werdiu dinc.
sus reit an Gâwânes rinc
Ártûs mit sinem wîbe
und mit manegem clâren lîbe,
mit ritern und mit frouwen.
der heiden mohte schouwen,
daz ouch dâ liute wâren
junc mit solhen jâren

---

906 *vor*, vor ihnen weg. — 907 als man mit dem Essen fertig war. — 999 *sîn' anen*; vgl. 875. — 911 *é*, vorher, zunächst. — 913 *næmen*, mit sich nähmen. — 915 sich seiner annähmen, sich mit ihm beschäftigten. — 918 *gein den*, bei deren Herannahen: er gieng ihnen einige Schritte entgegen, so verlangte es die Sitte. — 924 *reit dar zuo*, kam herangeritten. — 926 *pusînen* swv., Posaune blasen. — 927 *stîven* swv., die *stîve* blasen; *stîve*, altfranz. *estive*, ein Blasinstrument, Schalmei. — 928 Artus. — 929 *krach* ist auch II, 127; XIV, 85 von dem lauten Lärm musikalischer Instrumente gebraucht. — 931 dieser fröhliche Aufzug imponierte dem Heiden sehr. —

Digitized by Google

daz sie pflâgen varwe glanz.
dô was der künec Gramoflanz
dennóch in Ártûses pflege:
dâ reit och ûf dem selben wege
Ítónjê sîn âmie,
diu süeze valsches vrîe.

Do 'rbeizt' der tavelrunder schar
mit manger frouwen wol gevar.
Ginovêr liez Ítonjê
ir neven den heiden küssen ê:
sie selbe dô dar nâher gienc,
Feirefîzen sie mit kusse enpfienc.
Ártûs und Gramoflanz
mit gétriulîcher liebe ganz
enpfiengen disen heiden.
dâ wart im von in beiden
mit dienste erboten êre,
und siner mâge mêre
im tâten guoten willen schîn.
Feirefîz Anschevîn
was dâ ze guoten friwenden komen:
daz het er schiere an in vernomen.
766 nider sâzen wîp und man
und manec maget wol getân.
wolt' er sih's underwinden,
etslich rîter moht' dâ vinden
süeziu wort von süezem munde,
ob er minne werben kunde.
die bete liez gar âne haz
manc clâriu frouwe diu dâ saz.
guot wîp man nie gezürnen sach,
ob wert man nâch ir helfe sprach:
sie hât versagen unt wern bevor.

---

939 daß sie frische, leuchtende Farben hatten. — 941 war noch Artus' Gast. 948 sie räumte ihr den Vorrang ein. — 949 *dô*, dann; *dar nâher*, näher heran. — 952 mit lauterer herzlicher Gesinnung. — 956 und auch seine übrigen Verwandten: außer Artus. — 960 davon überzeugte er sich bald. — 961 *wîp*, hier: die verheiratheten Frauen. — 963 *er* nimmt das folgende *rîter* voraus. — *underwinden* stv. refl. mit gen. *(es)*, sich worauf einlassen, sich einer Sache unterziehen. — 964 *vinden*, erlangen: vernehmen. — 965 freundliche Antwort: Gewährung seiner Wünsche. — 967 die Bitte nahm nicht übel auf. — 971 *bevor* adv., vorn, vor sich: es bleibt ihr noch immer die Freiheit abzuschlagen oder zu gewähren. Zu zürnen braucht sie deswegen nicht. —

Digitized by Google

giht man fröude iht úrbór,
den zins muoz wâriu minne geben.
sus sah ich ie die werden leben.
dâ saz dienest unde lôn.
ez ist ein helfeclîcher dôn,
swâ friwendîn rede wirt vernomen,
diu friwende mac ze staten komen.

Artûs zuo Feirefîze saz.
ir dewedere dô vergaz,
sin' tæten bêde vrâge ir reht
mit süezer gegenrede sleht.
Artûs sprach «nu lobe ih's got,
daz er disę êre uns erbôt,
daz wir dich hie gesehen hân.
ûz heidenschaft gefuor nie man
ûf tóufpflégenden landen,
den mit dienstlîchen handen
ich gerner dienes werte
swar des din wille gerte.»
767 Feirefiz z'Artûse sprach
«al min ungelücke brach,
do diu gótinne Jûnô
mîn segelweter fuogte sô
in disiu westerriche.
du gebârest vil geliche
einem man des werdekeit
ist mit mæren harte breit:
bistu Ártûs genant,
so ist dîn name verre erkant.»

---

972 *fröude* dat., *urbor* gen. pl.: schreibt man der Freude irgend welchen Zinsertrag zu: wenn irgend etwas Freude als Zins gibt, so ist es wahre Minne. — 974 *ie*, von jeher. — 975 *dienest* und *lôn* Umschreibung für die Personen: Ritter, die zu dienen verstanden (um Minne), und Frauen, die zu lohnen wussten. — 976 *helfeclîcher dôn*, etwa was *süeziu wort* 965: ein tröstlicher Ton. — 977 *friwendîn* gen. von *rede* abhängig.

981 sie fragten sich gegenseitig, wie sichs gebührt, und beantworteten ebenso ihre Fragen gegenseitig. — 987 *ûf*, in. — *toufpflegende*, das Christenthum besitzend, christlich. — 990 *dienen* wird gern mit *dar* verbunden: so steht hier *swar*, nach welcher Seite hin auch. — *gerte* præt. conj. — 993 vgl. XV, 486. — 994 *segelweter* stn., Wetter zum Segeln: mir so guten Wind gab, um zu segeln. — 995 *westerrîche* stn., westliches Reich. — 996 du gleichst deinem Wesen nach vollständig. — 998 weit und breit gerühmt wird.

Digitized by Google

Artûs sprach «er êrte sich,
der mich gepriset wider dich
und gein andern liuten hât.
sîn selbes zuht gap im den rât
mêr dan ih'z gedienet hân:
er hât'z durch höfschéit getân.
ich pin Artûs genennet,
und hete gerne erkennet
wie du sîst komen in ditze lant.
hât dich friwendîn ûz gesant,
diu muoz sîn vil gehiure,
op du durh âventiure
alsus verre bist gestrichen.
ist si ir lônes ungeswichen,
daz hœhet wîbe dienst noch paz.
ein ieslîch wîp enpfienge haz
von ir dienstbietære,
op dir úngelônet wære.»
«ez wirt al ándérs vernomen»,
sprach der héiden: «nu hœr' ouch mîn komen.
768 ich füer' sô kréftígez her,
Tróiære lántwér
unt jene die sie besâzen
müesen rûmen mir die strâzen,
op sie beidenthalp noch lebeten
unde strîtes gein mir strebeten,
sie möhten siges niht erholn,
sie müesen schumpfentiure doln
von mir unt von den mînen.
ich hân in manegen pînen
bejaget mit rîterlîcher tât,

1001 derjenige hat gethan was ihm selbst Ehre bringt. — 1002 *wider dich*, dir gegenüber. — 1004 seine feine Bildung wies ihn an mich zu loben, noch mehr als mein eigenes Verdienst. — 1008 *erkennet*, erfahren. — 1011 *vil gehiure*, sehr reizend: wenn sie soviel über dich vermocht hat. — 1014 *ungeswichen*, in activem Sinne: nicht im Stiche lassend: wenn sie dir ihren Lohn nicht versagt. — 1015 das macht den Frauendienst noch werther. — 1017 *dienstbietære* stm., wer Dienst bietet: von dem, der ihr seinen Ritterdienst weiht. — 1019 an die letzte Zeile anknüpfend: es verhält sich auch keineswegs so. — 1020 *mîn komen*, wie ich gekommen bin. — 1022 *lantwer* stf., die das Land vertheidigen. — 1023 die Griechen. — *sie*, die Trojaner; aber man kann nach mhd. Sprachgebrauche aus *Troiære* auch *Troie* herausnehmen: die Troja belagerten. — 1024 vor mir zurückweichen. — 1026 mit mir zu kämpfen Lust hätten. — 1030 *pîn*, hier im Sinne wie *nôt* gebraucht wird: Kampfesnoth. — 1031 *bejaget*, erworben, erlangt. —

Digitized by Google

daz mîn nu genâde hât
diu künegîn Secundille.
swes diu gert, deist mîn wille.
sie hât gesetzet mir mîn leben:
sie hiez mich miltecliche geben
unt guote rîter an mich nemen:
des solde mich durch sie gezemen.
daz ist alsô ergangen:
mit schildé bevangen
ist z'ingesinde mir benant
manec rîter wert erkant.
da engein ir minne ist mîn lôn.
ich trage ein ecidemon
ûfem schilde, als sie mir gebôt.
swâ ich sider kom in nôt,
zehant so ich an sie dâhte,
ir minne helfe brâhte.
diu was mir bezzer trôstes wer
dân mîn gót Jupiter.»

769 Artûs sprach «von dem vater dîn,
Gahmuretę, dem neven mîn,
ist ez dîn volleclîcher art,
in wîbe dienst dîn verriu vart.
ich wil dich dienes wizzen lân,
daz selten grœzer ist getân
ûf erde keinem wîbe,
ir wünneclîchem lîbe.
ich mein' die herzoginne,
diu hie sitzet. nâch ir minne
ist waldes vil verswendet:
ir minne hât gepfendet
an fröuden manegen rîter guot

1035 *setzen* swv., festsetzen: sie hat die Normen meines Lebens bestimmt. — 1036 *miltecliche* adv., freigebig. — 1039 ihr Gebot, ihre Bestimmung habe ich in folgender Weise erfüllt. — 1040 *bevâhen* stv., umfangen, ausrüsten. — 1043 *da engein*, dafür. — 1044 vgl. XV, 70. — 1049 die gewährte mir bessere Zuversicht, größeren Muth.

1051 *von*, von—her. — 1053 ist es dir vollkommen angeboren, ist es durchaus die dir angeborene Natur. — 1054 nähere Erläuterung zu *es*: daß du im Dienste von Frauen eine so weite Fahrt unternommen hast. — 1055 du sollst durch mich von solchem Ritterdienste hören. — 1056 *selten*, niemals. — 1059 Orgelusen. — 1060 *nâch*, um sie zu erreichen. — 1061 sind viele Speere verthan worden; vgl. zu I, 1703. —

Digitized by Google

und in erwendet hôhen muot.»
er sagete ir urliuge gar,
und ouch von der Clinschóres schar,
di da sâzn an allen siten,
unt von den zwein striten
die Parzivâl sîn bruoder streit
ze Jôflanz ûf dem anger breit.
«und swaz er anders hât ervaren
da er den lip niht kunde sparen,
er sol dir'z selbe machen kunt.
er suochet einen hôhen funt,
nâch dem grâle wirbet er.
von iu béiden samt ist daz mîn ger,
ir saget mir liute unde lant,
die iu mit strîte sîn bekant.»
der heiden sprach «ich nenne sie,
die mir die rîter füerent hie.

770 Der künec Papirus von Trogodjente,
und der grâve Behantins von Kalomidente,
der herzoge Farjelastis von Affricke,
und der künec Liddamus von Agrippe,
der künec Tridanz von Tinodonte,
und der künec Amaspartîns von Schipelpjonte,
der herzoge Lippidîns von Agremuntîn,
und der künec Milôn von Nomadjentesîn,
von Assigarzlonte der grâve Gabarins,
und von Rivigitas der künec Translapins,
von Hiberborticôn der grâve Filones,
und von Centriûn der künec Killicrates,

1064 *in*, ihnen: auf das collective *manegen rîter* bezogen. — *erwenden* swv. mit acc. und dat., benehmen. — 1065 er erzählte von allen ihren Kriegen. — 1067 so sehr ist Wolfram der Gebrauch des Plurals nach einem Collectivum *(schar)* geläufig, daß er ihn hier setzt, wiewohl er den Vers hart macht. — 1068 den beiden Kämpfen mit Gawan und mit Gramoflanz. — 1071 Übergang in directe Rede. — *ervaren*, durchgemacht. — 1076 von euch beiden wünsche ich zu hören. — 1078 *sîn* conj., weil unbestimmt, welche es sind. — 1080 die als Gefangene von meinen Rittern hier mit mir geführt werden.

1081 die folgende Namenaufzählung und die entsprechende Parzival's (1141—63) spottet aller metrischen Gesetze: die Überhäufung der Verse erklärt sich durch die überlangen Namen, welche Wolfram schwerlich erfunden hat. — 1082 *Kalomidente* als Heimat kostbarer *pfellel* war XIV, 251 erwähnt. — 1084 *Liddamus* ist zu unterscheiden von dem im 7. Buche erwähnten. — *Agrippe* ist in einigen Bearbeitungen der Ernstsage die Heimat der Schnäbelleute. — 1088 ein König Grohier von *Nomadjentesîn* kommt im Willeh. 356, 5 vor. — 1091 *Hiberborticôn*, das Land der Hyperboräer. —

Digitized by Google

der grâve Lysander von Ipopotiticôn,
und der herzoge Tiridê von Elixodjôn,
von Orastegentesîn der künec Thôaris,
und von Satarthjonte der herzoge Alamis,
der künec Amincas von Sotofeititôn,
und der herzoge von Duscontemedôn,
von Arâbîe der künec Zarôastêr,
und der grâve Possizonjus von Thilêr,
der herzoge Sennes von Narjoclîn,
und der grâve Edissôn von Lanzesardîn,
von Janfûse der grâve Fristines,
und von Atropfagente der herzoge Meiones,
von Nourjente der herzoge Archeinor,
und von Panfatis der grâve Astor.
die von Azagouc und von Zazamanc,
und von Ganpfassâsche der künec Jetakranc,
der grâve Jûrans von Blemunzîn,
unt der herzoge Affinamus von Amantasîn.

771 Ich hete ein dinc für schande.
man jach in mîme lande,
kein bezzer rîter möhte sîn
dan Gahmuret Anschevîn,
der ie ors überschrite.
ez was mîn wille und och mîn site,
daz ich füere unz ich in fünde:
sît gewan ich strîtes künde.
von mînen zwein lânden her
fuort' ich kreftec ûfez mer.
gein riterschefte het ich muot:
swelch lant was werlîch unde guot,
daz twang ich mîner hende,

1093 *Ipopotiticôn* als Heimat von *pfellen* war XIV, 249 genannt. — 1095 Speerschäfte von *Orastegentesîn*, einem sumpfigen Lande, kamen VI, 1672; VII, 1416 vor. — 1099 *Zarôaster*, Zoroaster, der Stifter der persischen Religion. — 1100 *Possizonjus*, Posidonius. — 1103 *Janfûse* war die Heimat der Heidin Ecuba; vgl. 6. Buch. — 1104 *Atropfagente*, Anthropophagen, Menschenfresser. — 1105 *Nourjente*, Orient: das *n* ist aus dem vorausgehenden *von* zu erklären. — 1108 *Ganpfassâsche* ebenfalls als Heimat von *pfellen* war XIV, 1348 erwähnt.

1111 *ein dinc* auf das Folgende zu beziehen: eins. — 1115 *der* mit *rîter* zu verbinden. — *überschrîten* stv., besteigen. — 1116 *mîn site*, es lag in meinem Charakter. — 1118 *sît*, seitdem. — 1119 *zwein*: von Azagouc und Zazamanc. — 1120 *kreftec* mit *her* zu verbinden: ein großes Heer. — 1122 *guot*, tapfer. — 1123 *mîner hende* dat., für meine Hand, ihr dienstbar zu sein. —

Digitized by Google

unz verre in'z élléndе.
dâ werten mich ir minne
zwuo rîche küneginne,
Olimpîę und Clauditte.
Secundílle ist nu diu dritte.
ich hân durh wîp vil getân:
hiute alrêrst ich künde hân
daz min váter Gahmuret ist tôt.
min bruoder sage ouch sine nôt.»
dô sprach der werde Parzivâl
«sît ich schiet vonme grâl,
sô hât min hant mit strîte
in dr énge unt an der wîte
vil rîterschefte erzeiget,
etsliches prîs geneiget,
der des was ungewenet ie.
díe wíl ich nennen hie.

772 Von Lirivoyn den künec Schirnîel,
und von Avendroyn sîn bruoder Mirabel,
den künec Serabil von Rozokarz,
und den künec Piblesûn von Lorneparz,
von Sirnegunz den künec Senilgorz,
und von Villegarunz Strangedorz,
von Mirnetalle den grâven Rogedâl,
und von Pleyedunze Laudunâl,
den künec Oniprîz von Itolac,
und den künec Zyrolan von Semblidac,
von Jeroplîs den herzogn Jerneganz,
und von Zambrôn den grâven Plineschanz,
von Tutelêunz den grâven Longefiez,
und von Privegarz den herzogen Marangliez,

1124 bis in weite Ferne fremder Länder. — 1127 *Clauditte* wird im Jüngern Titurel als Königin von Albarose bezeichnet. — 1130 erst heute habe ich erfahren. — 1132 *sîne nôt*, welche Kämpfe er bestanden hat. — 1134 vgl. das 5. Buch. — 1136 *dr* ist mit *enge* zu einem Worte zu verbinden. *drenge*, woraus sich die Lesart *gedrenge* der andern Klasse von Hss. erklärt; vgl. zu IX, 1805. — *enge* stf., enger Weg, enges Thal. — *wîte* stf., weites Feld, Ebene. — 1138 *geneiget*, zu Falle gebracht. — 1139 *des*, des *neigens*.

1141 derselbe kam VII, 500 vor. — 1142 vgl. VII, 502, wo aber der Name nicht genannt war. — 1149 *Itolac* wird auch als Heimat des Turkoiten Florant bezeichnet; vgl. XII, 1233. — 1150 Knappen von *Semblidac* kamen VII, 500. 1382 vor. — 1151 *Jeroplîs*, Hieropolis. — 1154 *Privegarz* ist identisch mit *Brevigariez* VII, 497 zu nehmen. —

Digitized by Google

von Pictacôn den herzogen Strennolas.
und von Lampregûn den grâven Parfoyas,
von Ascalûn den künec Vergulaht,
und von Pranzîle den grâven Bogudaht,
Postefar von Laudundrehte,
und den herzogn Leidebrôn von Redunzehte,
von Leterbe Collevâl,
und Jovedast von Arl ein Provenzâl,
von Tripparûn den grâven Karfodyas.
diz ergienc dâ turnieren was,
die wîle ich nâch dem grâle reit.
solt' ich gar nennen dâ ich streit,
daz wæren únkúndiu zil:
durch nôt ih's muoz verswîgen vil.
swaz ir mir kunt ist getân,
die wæne ich hie genennet hân.»

773 Der heiden was von herzen vrô,
daz sîns pruoder prîs alsô
stúont, dáz sîn hant erstreit
sô manege hôhe werdekeit.
des danket' er im sêre:
er hetes selbe och êre.
innen dés hiez tragen Gâwân,
als ez únwizzénde wær' getân,
des heidens zímierde in den rinc.
sie pruoften'z dâ für hôhiu dinc.
rîter unde frouwen
begunden alle schouwen
den wâpenróc, den schílt, daz kúrsît.
der helm was z'enge noch ze wît.
sie prîsten al gemeine
die tiwern edeln steine
die dran verwieret lâgen.
niemen darf mich vrâgen

1157 *Vergulaht* kam im 7. Buche vor. — 1162 *Arl*, Arles in Südfrankreich. — 1164 mit den Genannten kämpfte ich in Turnieren. — 1166 *streit*, wirkliche Kämpfe bestand: in Schlachten. — 1167 *zil*, Ende: dann wüsste ich nicht, wie ich damit fertig werden sollte. — 1168 *durch nôt*, nothgedrungen. — 1169 diejenigen, deren Namen ich weiß.

1176 auch er hatte Ehre von einem so berühmten Bruder. — 1178 *unwizzende* part., ohne sein Wissen. — 1179 vgl. XV, 705–709. — 1180 man urtheilte, daß es etwas Außerordentliches sei. — 1183 fg. dieselben vier Stücke waren oben V. 709. 711 genannt. — 1186 vgl. XV, 712. —

Digitized by Google

von ir árde, wie sie wæren,
die lihten unt die swæren.
iuch hete baz bescheiden des
Eraclius odę Ercules,
unt der Kríeche Alexander,
unt dénnóch ein ander,
der wise Píctágoras,
der ein astronomierre was,
unt sô wise âne strît,
niemen sît Adâmes zît
möhte im glichen sin getragen.
der kunde wol von steinen sagen.

774 Die frouwen rûnden dâ, swelch wîp
dâ mite zierte sînen lîp,
het er gein ir gewenket,
sô wær' sîn prîs verkrenket.
etslichiu was im doch sô holt,
sie hete sîn dienest wol gedolt,
ich wæn' durch sîniu fremdiu mâl.
Gramoflánz, Artûs und Parzivâl
únt der wírt Gâwân,
die viere giengen sunder dan.
den frouwen wart bescheiden
in ir pflége der riche heiden.
Artûs warp ein' hôchgezît,
dæz diu des morgens âne strît
ûf dem velde ergienge,
daz man dâ mite enpfienge

1189 *arde:* vgl. zu XV, 60. — 1192 da bei den andern Namen *unt* steht, so ist anzunehmen, daß *Eraclius* und *Ercules* dieselbe Person bezeichnen, jenes der griechische, dieses der lateinische Name sein soll. Eraclius, der Held eines deutschen und französischen Gedichtes (ed. Maßmann 1842), besitzt die Gabe, die Eigenschaften aller Edelsteine zu kennen. — 1193 *Alexander* ist hier nicht der XII, 117 erwähnte Geliebte von Surdamur, sondern Alexander der Große: vielleicht mit Bezug auf eine der letzten Erzählungen von ihm, Lamprecht 6781 fg. — 1195 *Pictagoras*, Pythagoras. — 1196 *astronomierre* stm., Astronom, Sternkundiger. — 1198 statt eines Satzes mit *daz*. — 1199 *sin*, Verstand, Klugheit.

1203 wenn er dem Weibe, die ihm diesen Schmuck gegeben, treulos geworden wäre, so wäre es mit seinem Ruhm zu Ende, so hätte er dadurch all seinen Thatenruhm vernichtet. — 1205 *doch*, trotzdem, daß sie so streng über ihn urtheilten. — 1207 weil die Frauen das Ungewöhnliche lieben. — 1211 *bescheiden*, zugetheilt, anbefohlen. — 1212 *pflege:* vgl. XV, 915. — 1213 *warp*, betrieb, beantragte. — 1214 am folgenden Morgen. — *âne strît*, ohne Widerrede. — 1216 zu Ehren seiner Ankunft, um dieselbe zu feiern. —

Digitized by Google

sinen neven Feirefîz.
«an den gewerp kêrt iuwern vlîz
und iuwer besten witze,
daz er mit uns besitze
obe der tavelrunder.»
sie lobten al besunder,
sie wurben'z, wære ez im niht leit:
dô lobte in gesellekeit
Feirefîz der rîche.
daz volc fuor al gelîche,
dô man geschancte, an ir gemach.
maneges fröude aldâ geschach
's mórgens, óbich sô spréchen mac,
do erschein der süeze mære tac.

775 Utepandragûns sun
Artûsen sah man alsus tuon.
er pruofte kostenliche
ein' tavelrunder rîche
ûz eime drîanthasmê.
ir habet wol gehœret ê,
wie ûf dem Plimizœles plân
einer távelrunder wart getân:
nâch der wart dissîu gesniten,
sinewel, mit solhen siten,
si erzeigte rîlîchiu dinc.
sinwél man drumbe nam den rinc
ûf einem touwec grüenen gras,
daz wol ein poynder landes was
vom sedel an tavelrunder:
diu stuont dâ mitten sunder,

1218 *gewerp* stm., Gesuch: davon hängt *das* ab: bittet ihn eifrig, daß er. — 1220 *besitze*, sitzen bleibe, Platz nehme. — 1221 *obe*, an; vgl. *über*. — 1223 wenn er selbst (Feirefiz) damit einverstanden wäre. — 1224 er versprach ihr *geselle*, d. h. Mitglied der Tafelrunde, zu werden. — 1227 nachdem man den Schlaftrunk gereicht hatte; vgl. XIII, 435. — 1228 am andern Morgen geschah, was manchem Freude machte: dieses Fest. — 1230 *mære* adj., lieb,

1233 *pruofte*, ließ bereiten. — 1235 *drîanthasmê* stm., ein kostbarer Stoff: zusammengesetzt aus *Trîant*, der Heimat des Webekünstlers *Sârant*, und *Thasmê*, dem Lande, wo er jenen Stoff arbeitete; vgl. XIII, 77 fg. — 1236 *ê*, früher; vgl. VI, 878 fg. — 1238 wie man mit ihr verfuhr, sie herrichtete. — 1239 *nâch der*, nach dem Muster derselben. — *dissiu* mit unorganischer Verdoppelung für *disiu*. — 1240 derartig, daß sie zeigte. — 1242 *drumbe*, um die Tafel. — 1244 *daz*, so daß. — *was*, entfernt war. — 1245 von den Sitzen bis zur Tafelrunde. —

Digitized by Google

niht durch den nutz, et durh den namen.
sich mohte ein bœse man wol schamen,
ob er dâ bi den werden saz:
die spîs' sîn munt mit sünden az.
der rinc wart bi der schœnen naht
gemezzen unde vor bedâht
wol nâh rîlîchen zilen.
es möhte ein armen künec bevilen,
als man den rinc gezieret vant,
do der mitte morgen wart erkant.
Gramoflanz unt Gâwân,
von in diu koste wart getân.
Artûs was des landes gast:
siner kóste iedoch dâ niht gebrast.

776 Ez ist selten worden naht,
wand' ez der sunnen ist geslaht,
sinę bræhte ie den tac dernâch.
al daz selbe ouch dâ geschach:
er schein in süeze lûter clâr.
dâ streich manc rîter wol sin hâr,
dar ûf bluomînîu schapel.
manc ungevelschet frouwen vel
man dâ bi rôten münden sach,
ob Kŷôt die wârheit sprach.
rîtr und frouwen truogen gwant,
niht gesniten in éime lant;
wîbe gebende, nider, hôch,
als ez nâh ir lantwîse zôch.

1247 nicht um sie wirklich als Tisch zu benutzen, sondern nur damit es Tafelrunde heiße. — 1248 *bœse* adj., in unflect. Form, häufig nach *ein*, feige. — 1252 *vor bedâht*, ausgedacht, angeordnet. — 1253 in kostbarer Weise. — 1254 *ein* für *einen*; vgl. XV, 710. — 1255 *als* mit *es* zu verbinden: die Ausstattung, mit welcher man. — 1256 *wart erkant*, sich zeigte. — 1257 Nominative, die außerhalb der Construction an der Spitze des Satzes stehen. — 1258 sie bezahlten den Aufwand. — 1259 wiewohl er Gast war, ließ er es sich doch nicht nehmen, auch Geld aufzuwenden.

1262 gehört in den Satz *sine brœhte*: ohne daß die Sonne, weil es in ihrer Natur liegt, immer den Tag nach der Nacht gebracht hätte. Ganz in der originellen Weise Wolfram's ausgedrückt statt: auf die Nacht muß immer der Tag folgen. — 1266 *strîchen* stv., glätten, ordnen. — 1267 *bluomîn* adj., von Blumen; was *blüemîn* V, 257. Bei festlichen Gelegenheiten trugen auch die Ritter Kränze auf dem Haupte. — 1268 *ungevelschet* adj., ungeschminkt. — 1269 und manchen rothen Mund. — 1272 nach dem Schnitt, der Mode verschiedener Länder. — 1273 das Gesicht mehr oder weniger verdeckend. — 1274 *lantwîse* stf., Landessitte. — *ziehen* stv., passen, entsprechen. —

Digitized by Google

dâ was ein wît gesamentiu diet:
durch daz ir site sich underschiet.
swelch frówe was súnder ãmîs,
diu getórste niht decheinen wis
über tavelrunder komen.
het sîe dienst ûf ir lôn genomen
und gap sie lônes sicherheit,
an tavelrunder rinc sie reit.
die andern muosen'z lâzen:
in ir hérbergè sie sâzen.

Dô Artûs messe hete vernomen,
man sach Gramoflanzen komen,
unt den hérzógen von Gôwerzîn,
und Flôrânden den gesellen sîn.
die drî gerten sunder
pflîht über tavelrunder.
777 Artûs werte sie des sân.
vrâge iuch wîp ode man,
wer trüeg' die rîchésten hant,
der ie von deheime lant
über távelrúndér gesáz,
ir'n muget si's niht bescheiden baz,
ez was Féirefîz Anschevîn.
dâ mite lât die rede sîn.
sie zogten gein dem ringe
mit werdeclîchem dinge.
etslich frouwe wart gehurt,
wære ir pfert niht wol gegurt,
sie wær' gevallen schiere.
manc rîche bánière
sah man z'allen sîten komen.

1275 eine von weit her zusammengekommene Volksmenge. — 1276 *durch daz*, deshalb: daher kam es daß. — 1277 keinen Geliebten hatte. — 1279 an der Tafelrunde zu sitzen. — 1280 *het sie*, hatte sie. — *dienst*, den Dienst eines Ritters; *ûf ir lôn*, in Erwartung ihres Minnelohnes: mit *dienst* zu verbinden. — 1284 die blieben in ihren Zelten.

1289 *die drî sunder*, die drei, jeder einzeln. — 1290 in die Tafelrunde aufgenommen zu werden. — 1293 *trüeg' die hant:* vgl. V, 1368 fg. Wer der reichste wäre. — 1297 zu ergänzen: als wenn ihr ihnen sagt. — 1298 weiteres will ich über diese Äußerlichkeiten nicht sagen, auf eine Schilderung seines Reichthums im Einzelnen lasse ich mich nicht ein. — 1300 in stattlichem Aufzuge. — 1301 *gehurt*, im Gedränge gestoßen. — 1302 *pfert* ist dat. für *pferde*, wie auch DG haben; vgl. III, 1360. —

Digitized by Google

dâ wart der bûhurt wît genomen
alumb' der tavelrunder rinc.
ez wâren höfschlîchiu dinc,
daz ir kéiner in den rinc gereit:
daz velt was ûzerhalp sô breit,
sie mohten d'ors ersprengen
unt sich mit hurte mengen
und och mit künste riten sô,
dês diu wîp ze sehenne wâren vrô.
sie kômn och dâ sie sâzen,
aldâ die werden âzen.
kamerær', truhsæzen, schenken,
muosen daz bedenken,
wie man'z mit zuht dâ für getruoc.
ich wæn' man gap in dâ genuoc.
778 ieslîch frouwe hete prîs,
diu dâ saz bî ir âmis.
mangèr durch gerndes herzen rât
gedienet was mit hôher tât.
Feirefîz unt Parzivâl
mit prüeven heten süeze wal
jene frouwen unde dise.
man gesách ûf acker noch ûf wise
liehter vel noch rœter munt
sô manegen nie ze keiner stunt,
alsô man an dem ringe vant.
des wart dem heiden fröude erkant.

Wol dem künfteclichen tage!
gêrt sî ir süezen mære sage,
als von ir munde wart vernomen!

1306 sie ritten buhurdierend in weitem Umkreise. — 1309 daß keiner in den Platz hineinritt, den die Tafelrunde einnahm: es konnte dies leicht geschehen, da dieselbe ja nur symbolisch durch ein Tuch bezeichnet war. — 1310 außerhalb des *ringes*. — 1314 *dês=das es; es* hängt von *vrô* ab, gen. von *ez*. — 1315 wo ihre Sitze ihnen angewiesen waren. — 1316 *die werden*, die Vornehmen, die Fürsten. — 1323 *manger* dat., mancher Frau. — *durch—rât*, veranlasst durch sein minnebegehrendes Herz. — 1324 war von ihrem Ritter gedient worden: bei dem Buhurt. — 1327 *frouwen* hängt von *prüeven* ab: hatten liebliche Auswahl, indem sie diese und jene Frau prüfend betrachteten. — 1329 *rœter*, nicht *rœtern*, denn es ist zu verbinden: *man gesach nie munt sô manegen rœter*.

1333 *künfteclîch* adj., herankommend; es ist nicht ein künftiger Tag gemeint, sondern der, der eben angebrochen ist: denn es ist noch Morgen. — 1334 *ir* nimmt das folgende *juncfrouwen* vorweg. — 1335 *als*, wie sie, welche. —

Digitized by Google

man sach ein' juncfrouwen komen!
ir kleider tiwer und wol gesniten,
kostbære nâch Franzoyser siten.
ir kappe ein richer sámît
noch swerzer denne ein gênît.
arâbesch golt gap drûffe schîn,
wol gewórht manc turteltiubelîn
nâch dém insígel des grâles.
sie wart des selben mâles
beschouwet vil durch wunders ger.
nu lât sie heistieren her.
ir gebénde was hôh unde blanc:
mit manegem dicken umbevanc
was ir ántlitzè verdecket
und niht ze sehennę enblecket.

779 Senftecliche und doch en vollen zelt
kom sie ritendę über velt.
ir zoum, ir sátel, ir rúnzît
was riche und tiure ân' allen strît.
man liez se an den zîten
in den rinc rîten.
diu wise, niht diu tumbe,
reit den rinc alumbe.
man zeigetę ir wâ Artûs saz,
gein dem sie grüezes niht vergaz.
en franzoys was ir sprâche:
sie warp daz ein râche
ûf sie verkoren wære
unt daz man hôrte ir mære.
den künec unt die künegîn

1340 *génît* stm. oder stn., schwarzes Pferd: altfranz. *genet*, span. *ginete*. — 1342 *turteltiubelîn* stn., Turteltäubchen: dieselben waren eben aus arabischem Golde gebildet, auf dem schwarzen Mantel. — 1343 entsprechend dem Gralwappen; vgl. IX, 1235. — 1344 *des selben mâles*, sofort. — 1345 *durch wunders ger*, aus Neubegierde. — 1348 *umbevanc* stm., Umhüllung; vgl. zu XV, 1273. — 1350 *enblecken* swv., entblößen.

1351 *Senftecliche* adv., ruhig, gemach. — *zelt* stm., Paßgang. — 1355 *an den zîten*, nunmehr. — 1357 sie benahm sich wie eine, die weiß was sie will. — 1360 *grüezes* für *grüezens*; vgl. I, 1451. Sie versäumte nicht ihn zu begrüßen. — 1362 *sie warp*, sie hielt darum an. — *râche* stf., hier: Gegenstand, Grund der Rache: daß ihr etwas verziehen würde, welches der Betroffene rächen könnte. Sie meint Parzival im Hinblick auf die Behandlung, die ihm von ihr âm Plimizœl (6. Buch) zu Theil wurde. —

Digitized by Google

bat si hélfe und an ir rede sîn.
sie kêrte von in al zehant
da si Párzivâlen sitzen vant
bî Artûse nâhen.
si begúnde ir sprunges gâhen
von dem pfârde ûfez gras.
sie viel mit zuht, diu an ir was,
Parzivâle an sinen fuoz,
sie warp al weinde umb' sînen gruoz,
sô daz er zorn gein ir verlür
und âne kus ûf sie verkür.
Ártûs unt Feirefîz
an den gewerp legten vlîz.
Parzivâl truoc ûf sie haz:
durch friwende bete er des vergaz
780 mit triuwen âne vâre.
diu werde, niht diu clâre,
snellîche wider ûf spranc:
sie neig in unde sagete in danc,
die ir nâch grôzer schulde
geholfen heten hulde.

Sie want mit ir hende
wider âbe ir houbtgebende:
ez wær' bézel óder snürrînc,
daz warf sie von ir an den rinc.
Cundrîe la surziere
wart dô bekennet schiere,
und des grâls wâpen daz sie truoc,
daz wart beschouwet dô genuoc.

1366 *helfe*, um Hülfe. — *an ir rede sîn*, auf ihre Seite zu treten, ihr beizustehen; vgl. X, 734. — 1370 *ir sprunges gâhen*, sich beeilen zu springen: sie sprang eilends. — 1373 *an sînen fuoz*, dicht vor die Füße. — 1375 *verliesen* stv., unterlassen, fahren lassen. — 1376 *âne kus*, auch ohne sie geküsst zu haben. San-Marte meint, sie verzichte mit Rücksicht auf ihre Häßlichkeit auf den Kuss. Allein dann würde sich Wolfram eine humoristische Hindeutung kaum haben entgehen lassen. Der Kuss ist allerdings sonst die Bestätigung und der Abschluß der Sühne. — 1378 unterstützten eifrig ihre Bitte. — 1381 er verzieh ihr aufrichtig, ohne Hintergedanken. — 1382 sie war achtungswerth, wenn auch nicht schön. — 1384 *in*, Artus und Feirefiz. — 1386 *hulde* gen. von *geholfen* abhängig: zur Huld, Versöhnung.

1388 *houbtgebende* stn., die Bedeckung des Hauptes. — 1389 *bezel* stf., noch mundartlich (Schmeller I, 229), ein Theil des *gebendes*. — *snürrinc* stm. von *snurren* abgeleitet (vgl. *gesnürre* XIV, 1179), ebenfalls ein Theil des Kopfputzes. —

Digitized by Google

sie fuorte och noch den selben lîp,
den sô manc man unde wîp
sach zuo dem Plimizœle komen.
ir ántlítze ir habet vernomen:
ir ougen stuonden dennoch sus,
gel als ein thopazîus,
ir zene lanc: ir munt gap schîn
als ein viol wéitîn.
wan daz sie truoc gein prise muot,
sie fuorte ân' nôt den tiweren huot
ûf dem Plimizœles plân:
diu sunne het ir niht getân.
diune mohte ir vel durch'ez hâr
niht versélwen mit ir blickes vâr.
sie stuont mit zühten unde sprach
des man für hôhiu mære jach.
781 an der selben stunde
ir rede sie sus begunde.
«ôwol dich, Gahmuretes sun!
got wil genâde an dir nu tuon.
ich mein' den Herzeloyde bar.
Feirefîz der vêch gevar
muoz mir willekomen sîn
durch Secundilln die frouwen mîn
und durh mánege hôhe werdekeit,
die von kindes jugent sîn prîs erstreit.»

Zuo Parzivâle sprach sie dô
«nu wis kiusche unt dâ bî vrô.

1395 sie war noch ebenso häßlich wie früher; vgl. VI, 991—1030. — 1399 *dennoch*, noch immer. — *sus* auf das Folgende zu beziehen. — 1400 das Weiße in den Augen war gelb. — 1401 *gap schîn*, sah aus. — 1402 *viol* stm., Veilchen. — *weitîn* adj., mit Waid gefärbt, blau. Der Vergleich dient hier dadurch zur Bezeichnung des Unschönen, daß die Lippen damit zusammengestellt werden, die nicht roth, sondern bläulich aussahen. — 1403 wenn ihre Gesinnung nicht eine lobenswerthe gewesen wäre, so hätte sie nicht den werthvollen Hut zu tragen brauchen, den sie schon beim Plimizœl gehabt hatte. — 1407 ihr Haar war so dicht, daß die Sonne. Sie brauchte also keinen *schatehuot*. — 1408 *verselwen* swv., trübe machen, dunkel machen. — *ir blickes vâr*, ihrem gefährlichen Glanze. — 1409 *stuont*, stand da. — 1410 *des*, derartiges was. — 1415 sie fügt diese Erklärung hinzu, weil unter dem Ausdrucke *Gahmuretes sun* auch Feirefiz verstanden sein konnte. — 1416 *vêch* adj., bunt; vgl. *bunt gevar* XV, 914. — 1417 ich heiße ihn ebenfalls willkommen. — 1419 Secundille hatte Cundrien und ihren Bruder Malcreatiure an Anfortas verschenkt; vgl. X, 501. — 1420 *von kindes jugent*, soviel als das gewöhnlichere *von kinde*; zu X, 769.

Digitized by Google

wol dich des hôhen teiles,
du krône menschen heiles!
daz epitafjum ist gelesen:
du solt des grâles hêrre wesen.
Condwîr âmûrs daz wîp dîn
und dîn sun Lóherángrîn
sint beidiu mit dir dar benant.
do du rûmdes Brôbárz daz lant,
zwên' süne sie lébendéc dô truoc.
Kardeiz hât och dort genuoc.
wær' dir niht mêr sælden kunt,
wan daz dîn wârhafter munt
den werden und den süezen
mit rede nu sol grüezen:
den künec Anfortas nu nert
dîns mundes vrâge, diu im wert
siufzebæren jâmer grôz:
wâ wart an sældn ie dîn genôz?»

782 Siben sternen sie dô nande
héidénsch. die namen bekande
der rîche werde Feirafîz,
der vor ir saz swarz unde wîz.
sie sprach «nu prüeve, Parzivâl.
der hœhste plânête Zvâl,
und der snelle Almustrî,

1423 *des hôhen teiles*, wegen der hohen Bestimmung die dir geworden ist. — 1424 *krône* bezeichnet das Vollkommenste, Höchste: der du das höchste menschliche Glück errungen hast. — 1425 vgl. IX, 1134. Man hat auf dem Steine als Inschrift gelesen. — 1429 *dar benant*, für den Gral bestimmt. — 1431 vgl. XV, 289. — 1432 hat reichlich an den von Vater und Mutter ererbten Ländern. — 1433 wäre dir auch kein anderes Heil beschieden. — 1436 du wirst nun die Frage thun, welche du damals unterlassen hast. — 1437—39 gewissermaßen eine erklärende Parenthese zu der vorhergehenden Zeile. — 1440 Nachsatz zu V. 1433: wo ward dann je einer geboren, der sich an Heil mit dir vergleichen kann?

1442 *heidensch*, auf heidnisch, mit ihren heidnischen d. h. arabischen Namen; denn Araber und Heiden sind in jener Zeit identisch, daher die arabischen Namen auch für Indien gelten. — 1445 nun merke. — 1446 fg. die arabischen Namen braucht Wolfram nicht in seiner Quelle gefunden zu haben: ein niederdeutsches astronomisches Gedicht des 12. Jahrh. enthält eine Menge arabischer Sternennamen. *Zvâl* ist der Saturn, arab. *zuhal*. *Almustrî*, Jupiter, arab. *el-müsterî*, der Glänzende. *Almaret*, Mars, arab. *el-mirrîh*, der mit langem Pfeil Gerüstete. *Samsî*, Sonne, arab. *schems*. *Alligafir*, Venus, wohl eher das Sternbild *el jafr* am Fuße der Jungfrau; es bedeutet «Decke». *Alkitêr*, Merkur,? vgl. arab. *el-kedr*, der Dunkle; besser *el-kidr*, der Kochtopf, ein Sternbild. *Alkamêr*, Mond, arab. *el-kamer*. —

Digitized by Google

Almaret, und der liehte Samsî,
erzeigent sælekeit an dir.
der fünfte heizt Alligafir,
und der sehste Alkitêr,
und uns der næhste Alkamêr.
ih'n sprichez niht ûz eime troum:
die sint des firmamentes zoum,
die enthalden sîne snelheit:
ir kriec gein sîme loufte ie streit.
sorge ist dînhâlp nu weise.
swaz der plânêten reise
umbloufet, unde ir sehin bedecket,
dés sint dir zil gestecket
ze reichen und z'erwerben.
din riuwe muoz verderben.
wan ungenuht al eine,
der'n gît dir niht gemeine
der grâl und des grâles kraft
verbietent valschlich geselleschaft.
du hetes junge sorge erzogen:
di hât kûmendiu fröude an dir betrogen.
du hâst der sêle ruowe erstriten
und des lîbes fröude in sorge erbiten.»

783 Parzivâln ir mæres niht verdrôz.
durh liebe ûz sînen ougen vlôz
wazzer, 's herzen ursprinc.
dô sprach er «frouwe, solhiu dinc
als ir hie habet genennet,
bin ich vor gote erkennet

1453 es ist nicht ein Phantasiegebilde, was ich dir da sage. — 1454 sie beherrschen das Firmament. — 1455 *enthalden* stv., præs. conj., aufhalten sollen. — 1457 Sorge ist von dir weggenommen, hat dich verlassen. — 1460 *des* hängt von *zil* ab. — *zil stecken*, bestimmen. — 1461 *reichen* swv., erreichen. — 1463 diese Aussicht alles zu erwerben, darf dich aber nicht ungenügsam und habsüchtig machen. — 1464 *gemeine* stf., Gemeinschaft: an der lässt dich keinen Antheil haben. — 1465 die beiden Nominative sind gemeinsames Subject der beiden Verba *gît* und *verbietent*. — 1466 die Begleitung aller schlechten Eigenschaften. — 1467 deine Jugend verlief in Kummer. — 1468 dessen hat dich die dir nahende Freude beraubt. — 1470 des Lebens Freude im Schmerz erharrt.

1473 welches aus dem Herzen quoll. — 1474 die folgende Construction ist wieder sehr lose und frei gebaut: wenn ich und meine Kinder und mein Weib dazu bestimmt sind, an solchem Glücke, wie ihr es hier geschildert habt, Theil zu nehmen, es zu besitzen, so hat Gott gnädig an mir gehandelt. — 1476 *erkennet sô*, bekannt als ein solcher. —

Digitized by Google

sô daz mîn sündehafter lîp,
und hân ich kint, dar zuo min wîp,
sulen diu des pflihte hân,
sô hât got wol zuo mir getân.
swar an ir mich ergetzen meget,
dâ mite ir iuwer triuwe reget.
iedoch het ich niht missetân,
ir het mich zorns etswenne erlân.
don' wâsez et dénnoch niht mîn heil:
nu gebet ir mir sô hôhen teil,
dâ von mîn trûren ende hât.
die wârheit saget mir iuwer wât.
do ich ze Munsalvæsche was
bî dem trûrgen Anfortas,
swaz ich dâ schilde hangen vant,
die wârn gemâl als iwer gewant:
vil turteltûben traget ir hie.
nu saget, wenne ode wie
ich süle gein mînen fröuden varn,
und lât mich daz niht lange sparn.»
dô sprach sie «lieber hêrre mîn,
ein man sol dîn geselle sîn,
den wel: geleites warte an mich.
durch helf' niht lange sûme dich.»

784 Über ál den rinc wart vernomen
Cundrî la surzier wære komen,
und waz ir mære meinde.
Orgelûs' durh liebe weinde,
daz diu vrâg' von Parzivâle
die Anfortases quâle

1477 ich sündiger Mensch. — 1478 *hân ich kint*, wenn ich Kinder habe, d. h. die Kinder, die ich etwa habe. — 1479 *diu* neutr., weil es auf die drei Begriffe *lîp*, *kint* und *wîp* sich bezieht. — 1481 mich entschädigen für das, was ihr mir früher zu Leide gethan. — 1482 damit beweist ihr euer Wohlwollen. — 1483 wenn ich nicht gefehlt hätte: indem ich die Frage unterließ. — 1485 ich war noch nicht zum Heil bestimmt. — 1486 *teil* sc. *heiles*. — 1488 *iuwer wât*, das Wappen der Turteltaube auf euerer Kleidung bezeugt, daß ihr wirklich vom Grale entsendet seid. — 1492 *gemâl* adj., bemalt, gezeichnet: mit demselben Wappen. — 1495 *gein mînen fröuden*, dorthin wo mir meine Freude zutheil wird. — 1496 *sparn*, aufschieben. — 1498 ein Mann soll dich begleiten. — 1499 was die Führung betrifft, so rechne auf mich: den Weg werde ich dir zeigen. — 1500 *durch helf'*, um zu helfen, nämlich Anfortas von seinem Schmerz zu erlösen.

1503 in welcher Absicht sie gekommen sei. — 1504 weil Anfortas in ihrem Dienste die unheilbare Wunde erhalten hatte; vgl. XII, 1013. —

Digitized by Google

solde machen wendec.
Artûs der priss genendec
ze Cúndrièn mit zühten sprach
«frouwe, rîtt an iwer gemach,
lât iuwer pflégen, lêrt sélbe wie.»
sie sprach «ist Arnîve hie,
swelch gemach mir diu gît,
des wil ich leben dise zît,
unz daz mîn hêrre hinnen vert.
ist ir gevancnisse erwert,
so erloubet daz ich müeze schouwen
sie unt ándére frouwen
den Clinschor teilte sînen vâr
mit geváncnissè nu manec jâr.»
zwên' riter huoben se ûf ir pfert:
z'Arnîven reit diu maget wert.

Nu wasez ouch zît daz man dâ gaz.
Parzivâl bî sînem bruoder saz:
den bat er gesellekeit.
Feirèfîz was im al bereit
gein Munsalvæsch' ze rîten.
an den selben zîten
sie stuonden ûf ûbr al den rinc.
Feirefîz warp hôhiu dinc:
785 er frâgte den künec Gramoflanz,
op diu liebe wære ganz
zwischen îm unt der nifteln sîn,
daz er daz tæte an im schîn.
«helft ir unde Gâwân,
swaz wir hie künege und fürsten hân,
barûne unde riter gar,
daz der decheiner hinnen var

1507 *wendec machen*, beenden. — 1508 *genendec* adj. mit gen., kühn entschlossen zu etwas: der Ruhmbegierige. — 1510 macht euch's bequem. — 1511 bestimmt selbst wie man für euch sorgen soll. — 1514 davon will ich leben, damit bin ich zufrieden. — 1516 *gevancnisse* stf., Gefangenschaft; *fr* dat. sing. Wenn sie von der Gefangenschaft befreit ist. — 1519 welche Clinschor in feindlicher Absicht gefangen hielt. — 1520 *nu*, nun schon.

1525 bat er ihn zu begleiten; vgl. XV, 1498. — 1526 *im* dat. commodi, ihm zu Liebe. — 1530 hatte Hohes im Sinne. — 1532 ob er seine Nichte von ganzem Herzen liebte: Itonje ist gemeint. — 1534 dann sollte er es an ihm beweisen, indem er ihm die folgende Bitte erfüllte. — 1537 *barûn* stm., vom franz. *baron*, norm. *barun* (nomin. *ber*, *bers*), entsprechend dem mhd. *vrîe*, Freiherr. —

Digitized by Google

ê sie mîn kleinœte ersehen.
mir wære ein laster hie geschehen,
schied' ich vor gâbe hinnen vrî.
swaz hie varendes volkes sî,
die warten alle gâbe an mich.
Artûs, nu wil ich bitten dich,
deiz den hôhen niht versmâhe,
des gewerbes gein in gâhe,
und wis des lasters für sie pfant:
si 'rkanten nie sô riche hant.
und gip mir boten in mîne habe,
dâ der presént sol komen abe.»
dô lobten sie dem heiden,
sine wolden sich niht scheiden
von dem velde in vier tagen.
der heidn wart vrô: sus hôrt' ich sagen.
Artûs im wîse boten gap,
die'r solde senden ane'z hap.
Feirèfîz Gahmuretes kint
nam tincten unde pérmînt.
sîn schrift' warzeichens niht verdarp:
ich wæne ie brief sô vil erwarp.

786 Die bóten fuorn éndehafte dan:
Parzivâl sîn' rede alsus huop an.
en franzoys er z'in allen sprach
als Trevrizent dort vorne jach,
daz den grâl ze keinen zîten
niemen möhte erstrîten,
wan der von gote ist dar benant.
daz mære kom übr elliu lant,

1539 er will allen ein Geschenk machen: denn so ist diese Zeile zu verstehen, nicht bloß daß sie der Beschenkung der Spielleute durch Feirefiz zusehen; vgl. 1583. — 1541 *vor gâbe vrî*, ohne Beschenkung, ohne beschenkt zu haben. — 1543 *warten* conj., mögen rechnen auf Geschenke von mir. — 1545 daß sie nicht verschmähen auch eine Gabe von mir anzunehmen. — 1546 beeile dich sie darum zu ersuchen. — 1547 und verbürge ihnen, daß es keine Schande für sie ist, Geschenke von mir anzunehmen. — 1548 vgl. XV, 1293. — 1549 die ich in meinen Hafen sende. — 1550 *dâ—abe*, woher: aus den Schiffen. — *present* stm., Geschenk: hier im collectiven Sinne. — 1555 *wîse*, die ihre Sache verstanden. — 1556 *hap* stn., Hafen. — 1559 *verderben* stv. mit gen., um etwas kommen, ermangeln: dem Schreiben fehlte es nicht an Wahrzeichen, an Merkmalen der Echtheit. — 1560 *ie* für *nie*. — *sô vil erwarp*, solche Resultate erzielte.

1561 *endehafte* adv., genau, pflichtgetreu. — 1564 *dort vorne*, im 9. Buche. — 1565 vgl. IX, 1062 fg. —

Digitized by Google

kein strît möht' in erwerben:
vil liut' liez dô verderben
nâch dem grâl gewerbes list;
dâ von er noch verborgen ist.
Parzivâl und Feirefîz
diu wîp lêrten jâmers vlîz.
sie heten'z úngérn' vermiten:
in diu vier stücke 's hers sie riten,
sie nâmen urloup z'al der diet.
ietweder dan mit fröuden schiet,
gewâpent wol gein strites wer.
amę dritten tage ûz's heidens her
wárt ze Jôflánze brâht,
sô grôzer gâb' wart nie gedâht.
swelch künec dâ sîner gâbe enpfant,
daz half iemer mêr des lant.
ieslichem man nâh mâze sîn
wart nie sô tiuriu gâbe schîn,
al den fróuwen rîche présént
von Trîandę und von Nourient.
i'nę weiz wie'z her sich schiede hie:
Cundrîe unt dis' zwên', hin riten sie.

1570 sie bemühten sich vergeblich. — 1571 *nâch* mit *gewerbes* zu verbinden: alles Trachten, wie sie den Gral erwerben könnten. — 1572 *noch*, noch heut: zur Zeit des Dichters. Denn dieser macht die letzte Bemerkung. — 1574 verursachten durch ihr Scheiden den Frauen großen Jammer. — 1575 *ez* auf das Folgende zu beziehen. — 1576 *vier*, nämlich von Artus, Gawan, Orgeluse und Gramoflanz. — *stücke*, Abtheilungen. — 1578 *ietweder*, Parzival und Feirefiz. — 1580 *ûz's=ûs des*. — 1581 das Subject liegt im Folgenden: so große Gabe, daß so große nie erdacht ward, nie existierte. — 1583 *enpfinden* stv., theilhaftig werden. — 1584 *iemer mêr*, für alle Zukunft. — *lant* acc. von *half* abhängig. — 1586 wurden solche Geschenke daß er so kostbare nie empfieng: eine Brachylogie. — 1589 unter welchen Umständen (wann) das Heer (d. h. die Vereinigung der vier Heere: vgl. 1576) sich auflöste. — 1590 der Vocal von *unt* wird nach dem f in der Aussprache unterdrückt oder mit ihm verschleift als wenn *iu* dastände.

Digitized by Google

SECHZEHNTES BUCH.

PARZIVAL WIRD GRALKÖNIG.

Anfortas, von Schmerzen gequält, hatte die Templeisen oft gebeten, ihm das Leben zu nehmen. Gerade zu der Zeit als Parzival kommt, sind seine Schmerzen durch den Einfluß des Mars und Jupiter besonders heftig. Er bittet auch Parzival um den Tod. Parzival wirft sich vor dem Gral nieder und fragt dann Anfortas, was ihm fehle? Sofort wird Anfortas gesund. Parzival wird König des Grals. Man meldet, daß Condwiramurs bereits am Plimizœl sei. Parzival reitet ihr entgegen und besucht unterwegs Trevrizent, der ihn wegen einer früher ihm in guter Absicht gemachten unrichtigen Mittheilung um Verzeihung bittet. Am Morgen erreicht er den Plimizœl und feiert da, wo er vor fünf Jahren sich nach seinem Weibe gesehnt, sein Wiedersehen mit ihr. Kardeiz wird am andern Morgen zum Könige der weltlichen Erblande gekrönt und kehrt heim. Auf dem Rückwege besucht Parzival Sigunens Klause, findet sie todt und bestattet sie bei Schionatulander. Festlicher Empfang in Munsalvæsche, wo der Gral zur Schau gestellt wird, den Feirefiz, der Heide, nicht sieht. Von Repanse's Minne gefangen, ist er bereit sich taufen zu lassen. Dies geschieht am andern Morgen und er erhält Repanse zum Weibe. Die Schrift am Gral verbietet, wenn ein Gralritter in fremde Länder entsandt werde, nach dessen Herkunft zu fragen. Feirefiz kehrt mit Repanse nach Indien zurück. Ihr Sohn ist der Priester Johannes. Lohengrin wird, als er erwachsen ist, einer Herzogin von Brabant gesandt: vom Schwan gezogen kommt er an, wird ihr Gemahl und verbietet die Frage, die sie aber nach Jahren doch thut: da holt der Schwan ihn wieder ab, woher er gekommen. Der Dichter schließt mit einer Hindeutung auf den Dank eines Weibes, dem zu Liebe er die Erzählung vollbracht.

---

787 Ánfortás unt die sîne
noch vor jâmer dolten pîne.
ir triuwe liez in in der nôt.
dicke er warp umb' sie den tôt:

---

3 ihre Treue gestattete ihnen nicht auf seinen Wunsch, ihn von seinen Leiden durch den Tod zu befreien, einzugehen. —

Digitized by Google

der wære och schiere an im geschehen,
wan daz s'in dicke liezen sehen
den grâl und des grâles kraft.
er sprach zuo siner riterschaft
«ich weiz wol, pflægt ir triuwe,
so erbarmet' iuch mîn riuwe.
wie lange sol diz ane mir wern?
welt ir iu selben rehtes gern,
sô müezt ir gelten mich vor gote.
ich stuont ie gerne z'iwerm gebote,
sît ich von êrste wâpen truoc.
ich hân enkolten des genuoc,
op mir ie únprîs geschach,
unt op daz iuwer keiner sach.
sît ir vor untriwen bewart,
sô lœst mich durch des helmes art
unt durch des schildes orden.
ir sît dick' innen worden,
ob ez iu niht versmâhte,
daz ich diu beidiu brâhte
unverzáget ûf riterlichiu werc.
ich hân tal unde berc
mit maneger tjost überzilt
unt mit dem swerte alsô gespilt,
daz es die vinde an mir verdrôz,
swie wênc ich des gein iu genôz.
788 ich frouden ellende,
zem úrteillîchem ende
beklage ich eine iuch alle:
sô næht ez iwerem valle,
ir'n lât mich von iu scheiden.

---

6 wenn sie nicht durch stets erneutes Ansehen des Grals ihn am Leben erhalten hätten; vgl. IX, 1095. 1437. — 12 wenn ihr selbst begehrt, daß euch das zutheil werde, was ihr verdient habt. — 13 so werdet ihr vor Gott dereinst büßen müssen, daß ihr mich so lange habt leiden lassen. — 14 *stân ze*, zur Verfügung stehen: mit dat. — 16 ich habe schwer dafür büßen müssen. — 17 fg. wenn ich je vor euern Augen etwas Tadelnswerthes that. Vgl. IX, 1363. — 20 *lœst mich*, erlöst mich von meinen Leiden. Um des Ritterthums willen, welches ich mein Leben lang treu geübt habe. — *art*, Bestimmung. — 23 wenn ihr Lust hattet darauf zu achten. — 24 *diu beidiu*, Helm und Schild; das Neutrum steht auch bei zwei Begriffen desselben Geschlechts, wenn es Sachen, nicht Personen, sind. — 27 *überziln* swv., erreichen, durchwandern. — 30 und doch ist mir das euch gegenüber nicht zu Statten gekommen: doch erfüllt ihr meine Bitte nicht. — 31 *ellende* adj. in schw. Form. — 32 am jüngsten Tage. — 33 mit Beziehung auf XVI, 13. — 34 dann seid ihr auf ewig verloren. — 35 wenn ihr mich nicht sterben lasst. —

Digitized by Google

mîn kumber solde iu leiden.
ir habet gesehen und ouch vernomen,
wie mir diz ungelücke ist komen.
waz toug ich iu ze hêrren nu?
ez ist iu leider alze fruo,
wirt iuwer sêle an mir verlorn.
waz sites habet ir iu erkorn?»

Sie heten kumbers in erlôst,
wan der trœstenlîche trôst,
den Trevrizent dort vorne sprach,
als er am grâl geschriben sach.
sie warten anderstunt des man
dem al sîn fröude aldâ entran,
und der hélflîchen stunde
der vrâge von sîm' munde.
der künec sich dicke des bewac,
daz er blinzeder ougen pflac
etswénne géin vier tágen.
sô wart er zuome grâl getragen,
ez wære im lieb ode leit:
sô twang in des diu siechheit,
daz er d'ougen ûf swanc:
sô muoste er âne sînen danc
leben und niht ersterben.
sus kunden s' mit im werben
789 unz an den tac daz Parzivâl
unt Feirefîz der vêch gemâl
mit fröudn ûf Munsalvæsche riten.
nu hete diu wile des erbiten,
daz Mars oder Jupiter

---

40 «viel zu früh erfahrt ihr's noch», Simrock. — 41 *an mir*, durch euer Verfahren mir gegenüber. — 42 wie könnt ihr mich doch so behandeln?
43 sie wären auf seine Bitte eingegangen. — 44 *wan*, wäre nicht gewesen. — *trœstenlîch* adj., muthverleihend. — 45 *dort vorne:* vgl. IX, 1520. — 46 *als er*, wie er ihn, welchen er. — 47 *anderstunt*, zum zweiten Male: nachdem der zuerst Gekommene nicht gefragt hatte; vgl. IX, 1551. — 48 der sich durch das Unterlassen um alle ihm bestimmte Freude brachte. — 49 *stunde*, Zeitpunkt, Augenblick. — 51 der König machte es oftmals so. — 52 *blinzeder* partic. für *blinzender*, blinzelnd, geschlossen. — 53 *gein*, bis zu. — 54 *sô*, alsdann: wenn dieser Fall eintrat. Er schloß die Augen, um den Gral nicht zu sehen: hätte er eine Woche so fortgefahren, so würde er gestorben sein. — 57 *ûf swanc*, aufschlug. — 62 *vêch gemâl*, buntgemalt, buntfarbig; vgl. XV, 1416. — 63 *ûf*, nach—hinauf. — 64 *wîle* will Bech (Germ. VII, 302) in persönlichem Sinne fassen, Schicksal, wie *Wîlsælde*; allein der Sinn ist hier wohl nur: es war damals gerade der Zeitpunkt eingetreten. —

Digitized by Google

wâren komen wider her
al zornec mit ir loufte
(sô was er der verkoufte)
dar si sích von sprunge huoben ê.
daz tet an sîner wunden wê
Anfortase, der sô qual,
magede und riter hôrten schal
von sîme geschrêie dicke,
unt die jâmerlîchen blicke
tet er in mit den ougen kunt.
er was unhelfecliche wunt:
sie mohten im gehelfen niht.
iedoch diu âventiure giht,
im kœm' diu wâre helfe nu.
sie griffen herzen jâmers zuo.

Swenn' im diu scharpfe sûre nôt
daz strenge ungemach gebôt,
sô wart der luft gesüezet,
der wunden smac gebüezet.
vor im ûfem teppech lac
pigment unt zerbenzînen smac,
müzzel unt arômatâ.
durch süezen luft lag ouch dâ
trîakl und amber tiure:
der smac was gehiure.
790 swâ man ûfem tenne trat,
cardemôm, jeróffel, múscât,
lac gebróchen undr ir füezen
durh den lúft süezen:

---

66 *her* mit *dar* zu verbinden. — 68 *sô:* dann, wenn diese herrschten. — *der verkoufte*, soviel wie sonst *der verlorne:* dann stand es schlimm mit Anfortas. — 69 sie waren zu ihrem Ausgangspunkte zurückgekehrt, hatten ihren Umlauf vollendet. — 71 *qual* præt. von *queln* stv., Schmerzen leiden. — 72 statt eines Satzes mit *daz*. — 76 *unhelfecliche* adv., wobei keine Hülfe ist. — 79 *diu wâre*, die rechte. — 80 ist mit V. 77 zu verbinden.

82 ihn in eine solche peinliche Lage brachte. — 83 *süezen* swv., angenehm machen: durch wohlriechende Essenzen. — 84 der übele Geruch, der aus der Wunde kam, dadurch beseitigt. — 86 *pigment* stn., Gewürz; lat. *pigmentum*. — *zerbenzîne* swf., Zerebinthe; vgl. *serbenzerî* Willeh. 451, 21. — 87 *müzzel*, bair. *mutzel*, *musel*, Holzspan (Schmeller II, 635); also wohl ein wohlriechendes Holz, welches klein geschnitten wurde. — 89 *trîakl*= *drîakel*, Theriak; vgl. IX, 1546. — *amber* stm.(?), Ambra. — 91 *tenne* stn., Tenne, Fußboden. — 92 *cardemôm*, griech. καρδάμωμον, Gewürzart, Cardamome. — *jeroffel*, franz. *girofle*, vom griech. καρυόφυλλον, Gewürznäglein. — *muscât* stf., Muskatnuß. —

Digitized by Google

sô daz mit triten wart gebert,
sô was dâ sûr smac erwert.
sîn fiwer was lign alôê:
daz hân ich iu gesaget ê.
ame spánbettè die stollen sîn
wâren vipperhurnîn.
durch ruowen für'z gelüppe
von würzen manec gestüppe
was ûf den kúltérn gesæt.
gesteppet unde niht genæt
was da ẹr ûfe lente,
pfell' von Nouriente,
unt palmât was sîn mátráz.
sîn spanbette was noch paz
gehêrt mit edelen steinen,
unt ándérs enkeinen.
daz spánbétte zôch z'ein ander
strángén von salamander:
daz wârn undr im diu ricseil.
er hete an fröuden kranken teil.
ez was rîche an allen siten:
niemen darf des striten
daz er bezzerz ie gesæhe.
ez was tiwer unde wæhe
von der édelen stein' geslehte.
die hœrt hie nennen rehte.

791 Karfunkl unt silenîtes,
balax unt gagâtromes,

---

95 *bern* swv., treten, zertreten. — 97 *sîn*, Anfortas'. — 98 vgl. V, 191. — 99 *spanbette:* vgl. V, 197. — 100 *vipperhurnîn* adj., von der Hornhaut der Viper gearbeitet. — 101 damit man Ruhe habe vor dem Gifte, damit dessen Geruch nicht belästige. — 102 *gestüppe* stn., Staub, Pulver: von wohlriechenden Kräutern. — 105 *was da*, war dasjenige worauf: nämlich der nachher genannte *pfelle*. — 108 *noch paz*, ferner: außerdem daß der Stoff schon so kostbar war. — 110 ausschließlich mit edeln: solchen, die besondere Kräfte hatten; vgl. zu XV, 60. — 111 die beiden Leisten desselben waren verbunden miteinander. — 112 *strange* swf., Strick, Seil: von Salamanderfellen. — 113 daraus bestanden. — *ricseil* stn., Gestellseil: die verbindende Gurte. — 114 er hatte gar keine Freude. — 116 *des strîten*, das behaupten. — 119 *geslehte* stn., natürliche Eigenschaft; dasselbe was *art:* zu XV, 60.

121 Auffallend ist die lange Aufzählung von Edelsteinen, da sonst Wolfram in der Schilderung von Äußerlichkeiten sehr kurz ist. Aber wir fanden, daß auch im 5. Buche, wo gleichfalls die Graleinrichtung geschildert war, der Dichter sehr ausführlich wurde. Nur daß die Liste so trocken ist, kann man ihm vorwerfen. — 121 *silenîtes*, lat. *selenites*, ein grüner Stein. Albertus Magnus (Museum für altd. Lit. 2, 141) hat die Form *silenites*. — 122 *balax*, bei Albert. *balagius*, in Joseph's Gedichte von den Edelsteinen *balas*, blasser Rubin. — *gagâtromes*, Marbod *gagathromeus*. —

Digitized by Google

ônix unt calcidôn,
coralis unt bestiôn,
unjô unt optallîes,
cerauns unt epistites,
jerachîtes unt éljotrôpiâ,
panthérs unt antrodrâgmâ,
práseme únde sáddâ,
emathîtes unt djonisiâ,
achâtés unt celidôn,
sárdonîs unt calcofôn,
córniól unt jaspis,
echîtés unt îrîs,
gagâtes unt ligûrius,
abestô unt cegôlitus,
galactidâ unt jácinctús,
orîtes unt enidrus,
absist unt alabandâ,
crisolécter unt hiennià,
smárât unt magnes,
sapfir unt pirrites.
och stuont her unde dâ
turkoyse unt lipparêâ,
crisolte, rúbîne,
paleise unt sardîne,
adamás unt crisoprassis,
melochîtés unt diâdochîs,

---

124 *coralîs*, Koralle. — *bestiôn*, vielleicht der Asbest; bei Albert. *abeston*, Mus. 2, 129. — 125 *unjô*, lat. *unio*, Perle. — *optallîes*, Joseph *optalias*, Marbod *ophthalmius*. — 126 *cerauns*, Marbod *ceraunius*, Albert. *ceraurum*. — *epistîtes*, Marbod *hephæstites*. — 127 *jerachîtes*, Albert. *geracides*, *gerathides*, bei Joseph *getraize*. — *eljotropiâ*, lat. *heliotropius*. — 128 *panthers*, lat. *pantherus*. — *antrodrâgmâ*, Marbod *androdamanta*, Albert. *andromanta*. — 129 *praseme*, Marbod *prasius*. — *saddâ*, Marbod *sagda*. — 130 *emathîtes*, Marbod *hæmatites*, Albert. *ematites*. — *djonisiâ*, Marbod *dionysia*. — 131 *celidôn*, lat. *chelidonius*, bei Joseph *swalwenstein*. — 132 *sardonîs*, lat. *sardonyx*. — *calcofôn*, Marbod *chalcophonus*. — 133 *corniol*, Marbod *corneolus*, Karneol. — 134 *echîtes*, ebenso bei Albert., *ætites*, d. h. Adlerstein bei Marbod, *antite* bei Joseph. — *îrîs*, ebenso bei Marbod. — 135 *gagâtes*, ebenso bei Marbod. — *ligûrius*, ebenso bei Albert., richtiger bei Marbod *lyncurius*, von *lynx*. — 136 *abestô*, wohl der Asbest; vgl. zu 124. — *cegôlitus*, bei Albert. *gecolitus*. — 137 *galactîdâ*, Marbod *galactites*. — *jacinctus*, Hyacinth, die dem Lateinischen näher stehende Form: sonst *jâchant*; vgl. V, 290. — 138 *orîtes*: ebenso bei Marbod und Albert. — *enîdrus*, Marbod *enhydrus*. — 139 *absist*, Marbod *apsyctus*, Albert. *absinthus*. — *alabandâ*, Marbod *alabandina*. — 140 *crisolecter*, Marbod *chrysolectrus*. — *hiennîâ*, lat. *hyænia*. — 142 *pirrites*, lat. *pyrites*. — 144 *lipparêâ*, Marbod *lyparæa*. — 146 *paleis*, vielleicht aus *balagius(?)*; vgl. zu 122. — *sardîn*, Albert. *sardinus*, Joseph *sardius*. — 148 *melochîtes*, ebenso Albert., Marbod *molochites*, Malachit. — *diâdochîs*, Marbod *diadochos*. —

Digitized by Google

peanîtés unt mêdus,
berillus unt topazîus.

792 Etslicher lêrte hôhen muot:
ze sælde unt ze erzenie guot
was da máneges steines sunder art.
vil kraft man an in innen wart,
der'z versúochen kund' mit listen.
dâ mite sie muosen vristen
Anfortásen, der ir herze truoc:
sîme vólke er jâmers gap genuoc.
doch wirt nu fröude an im vernomen.
in Terre de salvæsche ist komen,
von Jôflanz gestrichen,
dem sîn sórge was entwichen,
Parzivâl, sîn bruoder unde ein maget.
mir ist niht für wâr gesaget,
wie verr' da enzwischen wære.
si erfüern nu strîtes mære:
wan Cundrîe ir geleite
schiet sie von arbeite.
sie riten gein einer warte.
dà gâhte gein in harte
manc wol geriten templeis,
gewâpent. díe wârn sô kurtéis,
ame geleite sie wol sâhen
daz in fröude solde nâhen.
der selben rotte meister sprach,
do er vil turteltûben sach
glesten abe Cundrîen wât,
«unser sorge ein ende hât:
mit des grâls insígel hie
kumet des wir gerten ie,
793 sît uns der jâmerstric beslôz.
habt stille: uns næhet fröude grôz.»

---

149 *peanîtes*, ebenso bei Marbod; desgleichen *mêdus*.
152 Heil und Heilkunst verlieh. — 154 *kraft*, wunderbare Eigenschaften. — 155 *der*, wenn jemand. — 157 an welchem ihr ganzes Herz hieng. — 159 *im*, nicht: dem Volke, sondern: Anfortas. — 163 *maget*, Cundrie. — 164 fürwahr, ich weiß nicht. — 165 *da enzwischen*, zwischen Joflanze und Munsalvæsche. — 166 sie würden von den Gralrittern bekämpft worden sein; vgl. IX, 316 fg. — 167 *wan*, jedoch. — 168 *schiet sie*, befreite sie, hielt ihnen fern. — 169 vgl. IX, 1772. — 173 daraus, daß Cundrie sie geleitete. — 181 seit der Zeit daß.

Digitized by Google

Feirefîz Anschevîn
mant' Parzivâln den bruoder sîn
an der selben zîte,
und gâhte geime strîte.
Cundrîe in mit dem zoume vienc,
daz sîner tjost dâ niht ergienc.
dô sprach diu maget rûch gemâl
bald' z'ir hèrren Parzivâl
«schilde und bánîere
möht ir rekennen schiere.
dort habt niht wan's grâles schar:
die sint vil diensthaft iu gar.»
dô sprach der werde heiden
«sô sî der strît gescheiden.»
Parzivâl Cundrîen bat
gein in rîten ûf den pfat.
diu reit und sagetę in mære,
waz in frǒuden komen wære.
swáz dâ témpléise was,
die 'rbeizten nider ûfe'z gras.
an den selben stunden
manc helm wart abe gebunden.
Parzivâln enpfiengen sie ze fuoz:
ein segen dûhte sie sîn gruoz.
si ęnpfiengn och Feirefîzen
den swarzen unt den wîzen.
ûf Munsalvæsch dô wart geriten
al weinde und doch mit frǒude siten.

794 Sie funden volkes ungezalt,
mangen wǔnneclîchen rîter alt,
edeliu kint, vil sárjánte.
diu trŭríge mahinante

---

184 *mant'*, trieb an: zum Kampfe gegen die herannahenden Ritter. — 186 *geime=geinme, gein deme.* — 187 *mit*, bei. — *vienc*, fasste. — 189 *rûch gemâl*, rauh, struppig anzusehen; *gemâl* hat hier keinen andern Sinn wie sonst *gevar.* — 192 *möht* für *möhtet.* — 196 unter diesen Umständen sei der Kampf beigelegt, will ich nicht kämpfen. — 198 *gein in*, den Gralrittern entgegen. — 200 *was* mit *frǒuden* gen. plur. zu verbinden: welche Freude. — 201 sämmtliche Templeisen. — 203 *an den selben stunden*, alsbald. — 204 wie das Aufbinden des Helms Zeichen der Kampfbereitschaft ist, so das Abbinden Zeichen der friedlichen Gesinnung. — 208 der schwarz und weiß zugleich war. — 210 *mit frǒude siten*, in Fröhlichkeit.

211 *ungezalt* neutr. als Subst. gebraucht, zahllose Menge. — 213 *edeliu kint*, Edelknappen. — *sarjante* gen. pl. —

Digitized by Google

dirre künfte wól vrô mohten sîn.
Feirefîz Anschevîn
unt Parzivâl, sie bêde,
vor dem pálas an der grêde
sie wurden wol enpfangen.
in den pálas wart gegangen.
dâ lac nâh ir gewonheit
sinwel hundert teppech breit,
ûf îeslîchèm ein pflûmît
und ein kúlter lanc von samît.
fuorn die zwên' mit witzen,
sie mohtn etswã dâ sitzen,
unz man'z harnásch von in enpfienc.
ein kamerær' dar nâher gienc:
der brâhte in kleider rîche,
den beiden al gelîche.
sie sâzen, swaz dâ rîter was.
man truoc von golde (ez was niht glas)
für sie manegen tiwern schal.
Feirefîz unt Parzivâl
trunken unde giengen dan
z'Anfortase dem trûrgen man.

Ir habt wol ê vernomen daz,
der lente unde selten saz,
unt wie sîn bette gehêret was.
dise zwêne enpfienc dô Anfortas
795 vrœlîche unt doch mit jâmers siten.
er sprach »ich hân unsanfte erbiten,
wirde ich iemer von iu vrô.
ir schiet nu jungest von mir sô,
pflegt ir helflîcher triuwe,

---

215 *wol*, mit Recht. — 218 *grêde* stf., die Haupttreppe, welche zum *palas* emporführte. Vgl. Kudrun 26, 1. — 222 *sinwel:* die Vorausstellung des einen Adject. ist durchaus in Wolfram's Gebrauche; dasselbe steht dann in unflectierter Form. — 225 wenn sie vernünftig waren. — 226 *etswâ*, an manchen Stellen; mit leichter Ironie für: sie hatten da reichlich Gelegenheit und Platz zum Sitzen. — 227 bis man ihnen die Rüstung abnahm. — 230 *al gelîche*, von gleichem Stoffe. — 233 *schal* stm., Schale, Becher. — 235 *dan*, nicht: dann, sondern: hinweg, von dannen.

237 *ê:* vgl. V, 826; IX, 1743. — 239 die Schilderung seines Bettes kann nur V, 195 fg. meinen, wo aber keine Details angegeben sind; vgl. noch V, 178—183. — 242 ich habe es kaum erwarten können. — 243 wiederum eine Brachylogie: daß ich durch euch froh werde, wenn ich es überhaupt werden soll. — 244 *nu*, begründend: denn ihr trenntet euch bei unserm letzten Zusammensein so von mir. — 245 gehört in den folgenden Satz (246), der für einen Satz mit *daz* steht: daß, wenn ihr. —

Digitized by Google

man siht iuch drumbe in riuwe.
wurde ie prîs von iu gesaget,
hie sî rîter oder maget,
werbet mir dâ z'in den tôt
und lât sich enden mîne nôt.
sît ir genant Parzivâl,
sô wert mîn sehen an den grâl
siben naht und aht tage:
dâ mite ist wendec al mîn klage.
i'ne getâr iuch anders warnen niht:
wol iuch, op man iu helfe giht.
iwer gesélle ist hie ein vremder man:
sîns stêns ich im vor mir niht gan.
wan lât ir'n varn an sîn gemach?»
alweinde Parzivâl dô sprach

«Saget mir wâ der grâl hie lige.
op diu gótes güete an mir gesige,
des wirt wol innen disiu schar.»
sîn' venje er viel des endes dar
drîstunt z'êrn der Trinitât:
er warp daz müese werden rât
des trûrgen mannes herzesêr.
er riht' sich ûf und sprach dô mêr
«œhéim, waz wirret dir?»
der durh sánt Silvestern einen stier
796 von tôde lébendec dán hiez gên,
unt der Lázarúm bat ûf stên,
der selbe half daz Anfortas

---

248 gehört zu *in* in der folgenden Zeile: bittet bei ihnen allen, Rittern und Jungfrauen, um meinen Tod. — 252 so verhindert mich eine volle Woche den Gral anzusehen; vgl. zu XVI, 54. — 254 dann bin ich todt. — 255 er darf ihm keinen Wink geben, die Frage zu thun; vgl. IX, 1525. — 256 *iuch* ist richtiger als *iu*, denn bei *wol* steht der Accusativ, bei *wê* dagegen der Dativ. Wenn man von euch sagen kann daß ihr geholfen. — 258 ich kann nicht dulden, daß er hier vor mir steht: daß man ihn nicht zum Sitzen nöthigt und ihm die Aufmerksamkeit erweist, die man einem Gaste schuldig ist.

262 wenn Gottes Güte mir gegenüber den Sieg behält: nämlich über seinen Zorn, den ich verdient habe. — 263 indem sein Gebet in Erfüllung geht oder nicht. — 264 *des endes dar*, dahin gewandt. — 265 *drîstunt*, dreimal. — 266 *warp*, bat. — *müese werden rât*, abgeholfen werden möchte. — 268 *mêr*, weiter. — 269 was fehlt dir? — 270 in der Legende von St.-Silvester wird erzählt, daß ein Jude, mit welchem Silvester um den Glauben vor Constantin streitet, einen Stier, dem er seines Gottes Namen ins Ohr flüstert, todt hinwirft, Silvester aber, was der Jude nicht vermag, durch Anrufung Christi ihn zum Leben erweckt. — 272 *bat*, gebot. —

Digitized by Google

wart gesunt unt wol genas.
swaz der Fránzoys heizet flôrî,
der glast kom sînem velle bî.
Parzivâls schœn' was nu ein wint,
und Absalôn Dâvides kint,
von Ascalûn Vergulaht,
und al den schœne was geslaht,
unt des man Gahmurete jach
dô man'n în zogen sach
ze Kanvoleiz sô wünneclich,
ir dechéines schœn' was der gelîch,
die Anfortas ûz siecheit truoc.
got noch künste kan genuoc.

Da ergienc dô déhein ander wal,
wan die diu schrift anme grâl
hete ze hêrren in benant:
Parzivâl wart schier' bekant
ze künege unt ze hêrren dâ.
ich wæne iemen anderswâ
funde zwêne als riche man,
obe ich richeit prüeven kan,
als Parzivâl unt Feirefîz.
man bôt vil dienstlichen vlîz
dem wirte unt sîme gaste.
i'ne weiz wie manege raste
Condwîr âmûrs dô was geriten
gein Munsalvæsch' mit frôude siten.
797 sie hete die wârheit ê vernomen:
solch bótschâft was nâh ir komen,
daz wendec wære ir klagendiu nôt.
der hérzóge Kŷôt

---

276 diesen (blühenden) Glanz bekam seine Haut. — 278 Absalon's Schönheit war im deutschen Mittelalter ebenso sprichwörtlich wie Salomo's Weisheit und Horant's Sängerkunst; vgl. Kudrun, S. IX. — 280 *geslaht*, angeboren. — 281 *des man*, was man, die Schönheit welche man Gahmuret beilegte. — 282 vgl. II, 122 fg. — *man'n = man in*. — 285 *ûz siecheit*, nach seinem Kranksein.

287 man wählte keinen andern zum Könige als Parzival. — 289 *in*, ihnen. — 290 *bekant*, bekannt gemacht, erklärt. — 292 *iemen* für *niemen*. — 293 *funde* prät. conj., fände oder hätte gefunden. — 296 man beeiferte sich zu dienen. — 299 *dô*, zu derselben Zeit. — 301 *ê*, schon vorher: ehe Parzival nach Munsalvæsche kam. — 302 *nâh ir*, um sie zu holen. — 303 *klagendiu* part. præs. in passivem Sinne, beklagenswerth, kläglich. — 304 *Kŷôt*, Fürst von Catalonien, ist der Oheim von Condwiramurs; vgl. IV, 219. —

Digitized by Google

und anders manec werder man
heten sie gefüeret dan
ze Terr de sálvæsche in den walt,
dâ mit der tjoste wart gevalt
Segramors unt dâ der snê
mit bluote sich ir glîchet' ê.
dâ solte Parzivâl sie holen:
die reise er gerne mohte dolen.

Disiu mær' sagt' îm ein témpléis:
«manec riter kurteis
die künegîn hânt mit zühten brâht.»
Parzivâl was sô bedâht,
er nam ein teil des grâles schar
und reit für Trevrizenden dar.
des herze wart der mære vrô,
daz Anfortases dinc alsô
stuont daz er der tjost niht starp
unt im diu vrâge ruowe erwarp.
dô sprach er «got vil tougen hât.
wer gesáz îe an sînen rât,
ode wér weiz ende sîner kraft?
al die éngel mit ir geselleschaft
bevindent'z niemer an den ort.
got îst mènsch unt sîns vater wort,
got ist vater unde sun,
sîn geist mac grôze helfe tuon.»

798 Trevrizént ze Parzivâle sprach
«grœzer wûnder selten ie geschach,
sît ir ab got erzürnet hât

---

309 vgl. VI, 263. — 310 vgl. VI, 80 *fg.* — 311 *holen* swv., abholen, einholen.

313 *Disiu* auf das Folgende zu beziehen. — 315 *hânt* plur. nach dem collectiven *manec*. — 316 *was sô bedâht*, richtete es so ein, machte es so. — 318 *für*, vor—hin, zu. — 319 *des*, Trevrizent's. — 321 *sterben* stv. mit causalem Gen., wovon, woran sterben. — *der tjost:* vgl. IX, 1399 fg. — 322 *diu vrâge*, Parzival's; vgl. XVI, 269. — 324 wer setzte sich je zu seinem Rathe? wer nahm Theil an seiner Berathung? wer kennt seine Entschlüsse? — 325 wie weit seine Macht sich erstreckt. — 326 *mit ir geselleschaft*, in ihrer Gemeinschaft, zusammen. — 327 *bevinden* stv., erfahren, erforschen. — *an den ort*, zu Ende, ganz und gar. — 328 *wort*, im Sinne des johanneischen λόγος.

332 *selten ie*, noch niemals: als hier bei euch. — 333 indem ihr Gott durch euern Zorn abgerungen habt; vgl. IX, 901 und Bech in Germ. VII, 302. Die Übersetzungen verfehlen hier wie in der früheren Stelle den Sinn. —

Digitized by Google

daz sîn éndelôsiu Trinitât
iwers willen werhaft worden ist.
ich louc durch ableitens list
vonme grâl, wie'z umb' in stüende.
gebt mir wandel für die sünde:
ich sol gehôrsam iu nu sîn,
swester sún únt der hêrre mîn.
daz die vertriben geiste
mit der gótes vólléiste
bî dem grâle wæren,
kom iu von mir ze mæren,
unz daz sie hulde dâ gebiten.
got ist stæt' mit söllhen siten,
er strîtet iemer wider sie,
die'ch iu ze hulden nande hie.
swer sîns lônes iht wil tragen,
der muoz den selben widersagen.
êweclîch sint sie verlorn:
die vlust sie selbe hânt erkorn.
mich müet' et iuwer arbeit:
ez was ie ungewonheit,
daz den grâl ze keinen zîten
iemen möhte erstrîten:
ich het iuch gern' dâ von genomen.
nu ist ez anders umbe iuch komen:
sich hât gehœhet iwer gewin.
nu kêrt an diemuot iuwern sin.»

---

334 *endelôs*, ewig, aber auch allmächtig; vgl. 325. — 335 *werhaft* adj., zu *wern*, gewähren: gewährend; *werhaft werden* mit gen., etwas gewähren. Zu unterscheiden von *werhaft*, streitbar IV, 838, zu *wern*, wehren. — 336 *ableiten* swv., in die Irre führen, ablenken. — 337 *von*, in Beziehung auf. Vgl. IX, 901. — 338 legt mir eine Buße für diese Sünde (des Lügens) auf. — 340 Herzeloide war Trevrizent's Schwester. — 341 die Geister (Engel), welche bei dem Kampfe zwischen Gott und Lucifer neutral blieben, und deshalb auf die Erde zu dem Gral gesandt wurden; vgl. IX, 1155 fg. — 342 nach Gottes Willen. — 344 das erzählte ich euch. — 345 dort die Wiederaufnahme zu Gottes Gnade erwarteten; vgl. IX, 1163. — 346 Gott bleibt sich in der Art immer gleich. — 347 er schließt keinen Frieden mit ihnen, nimmt sie nie zu Gnaden auf. — 348 von denen ich euch sagte, daß sie in seiner Huld seien. — 350 *den selben*, den in V. 341 fg. bezeichneten. — 353 *müet'* ist præter.; mich dauerte euere, wie ich meinte, vergebliche Mühe: darum sagte ich euch, mit Gewalt könnt ihr den Gral nicht erringen. — 354 es war noch nie vorgekommen. — 357 vgl. 336. — 359 ihr habt das Höchste erreicht; nun seid dafür auch demüthig. Vielleicht hatte man den Dichter wegen der in IX, 1155 fg. ausgesprochenen Meinung getadelt, und das veranlasste ihn sie hier zu rechtfertigen.

Digitized by Google

799 Parzivâl zuo sîm' œheim sprach
«ich wil sie sehen, die'ch nie gesach
inre fünf jâren.
dô wir bi ein ander wâren,
sie was mir liep: als ist se ouch noch.
dînen rât wil ich haben doch,
die wile uns scheidet niht der tôt:
du riet' mir ê in grôzer nôt.
ich wil gein mîme wîbe komen,
der kunft ich gein mir hân vernomen
bi dem Plîmizœle an einer stat.»
urloup er im dô geben bat.
do bevâlh in gote der guote man.
Parzivâl die naht streich dan:
sînen gesellen was der walt wol kunt.
do ez taget', dô vant er lieben funt,
manec gezelt ûf geslagen.
ûzem lânt ze Brôbarz, hôrt' ich sagen,
was vil banier dâ gestecket,
manec schilt dernâch getrecket:
sîns landes fürsten lâgen dâ.
Parzivâl der vrâgte wâ
diu künegîn selbe læge,
op si sûnderringes pflæge.
man zeigte im aldâ sie lac
und wol gehêrtes ringes pflac,
mit gezelten umbevangen.
nu was von Katelangen
der herzog' Kŷôt 's morgens vruo
ûf gestânden: dise riten zuo.

800 Des tages blic was dennoch grâ.
Kŷôt iedoch erkande aldâ

---

362 er gibt den Zweck seiner Reise an, und zugleich (V. 366) weswegen er bei diesem Anlaß Trevrizent besuche. — 364 *bi ein* bildet nur eine Silbe, die Senkung, daher muß *bî* sein Längezeichen verlieren. — 367 so lange wir zusammen im Leben sind. — 370 *gein mir* ist mit *kunft* zu verbinden; vgl. 369: die wie ich höre mir entgegengekommen ist. — 371 *bi*, bis zu: dort erwartet sie mich. — 375 den Gralrittern; vgl. XVI, 317. — 379 *gestecket*, aufgesteckt, aufgepflanzt. — 380 hinter den Bannern her, die an der Spitze der Scharen zogen, war mancher Schild, d. h. mancher Ritter, gezogen. — 384 ob sie ein besonderes Lager für sich hätte. — 385 *aldâ*, den Platz wo. — 390 *dise*, Parzival und seine Begleiter.

391 es war noch Morgengrauen. —

Digitized by Google

des grâles wâpen an der schar:
sie fuorten turteltûben gar.
do ersiufté sîn alter lîp,
wan Schoysiân' sîn kiusche wîp
ze Munsalvæsche im sælde erwarp,
diu von Sigûn gebürte erstarp.
Kŷôt gein Parzivâle gienc,
in unt dîe sîne er wol enpfienc.
er sande ein junchêrrelîn
nâch dém marschálc der künegîn,
und bat in schaffen guot gemach
swaz er dâ rîter halden sach.
er fuorte in selben mit der hant
da er der künegîn kamern vant,
ein klein' gezelt von buckeram.
'z harnásch man gar von im dâ nam.
diu küngîn des noch niht enweiz.
Lóherangrîn unt Kárdéiz
vant Parzivâl bî ir ligen
(dô muose fröude an im gesigen)
in eim' gezelt hôh unde wît,
dâ her unt dâ in alle sît
clârer frouwen lac genuoc.
Kŷôt ûf'z teclachen sluoc,
er bat die künegîn wachen
unt vrœlîche lachen.
sie blicket' ûf und sah ir man.
sie hete niht wan'z hemde an:
801 umb' sich si'z teclachen swanc,
für'z pette ûfen teppech spranc
Cundwîr âmûrs diu lieht gemâl.
ouch umbevienc sie Parzivâl:
man sagte mir, sie kusten sich.

---

394 *gar*, sämmtlich. — 395 *sîn alter lîp*, der alte Mann: in der Erinnerung an die kurze, glückliche Zeit, die er selbst in Munsalvæsche verlebt hatte. — 398 *Sigûn* für *Sigûnen*. — 402 um den Marschall zu holen: dieser hatte ja das Amt für die Unterbringung zu sorgen. — 404 sämmtlichen Rittern die er dort halten sah. — 406 *kamer* swf., Vorrathskammer, Kleiderkammer. — 407 dieses stand neben dem Hauptzelte; vgl. XVI, 413. — 408 man zog ihm die Rüstung ab und andere Kleider an. — 409 weiß noch nichts von seinem Kommen. — 410 seine beiden Kinder. — 412 *an im gesigen*, ihn ganz beherrschen, erfüllen. — 414 *in alle sît*, nach allen Richtungen. — 416 *teclachen* für *declachen*, *deckelachen*: zu I, 1310, ebenso XVI, 421. — 422 *für'z pette*, zum Bett hinaus. — 425 *man sagete mir*: humoristisch beruft sich der Dichter bei einer so selbstverständlichen

Digitized by Google

sie sprach «mir hât gelücke dich
gesendet, herzen fröude min.»
sie bat in willekomen sin:
«nu solde ich zürnen: i'ne mac.
gêrt sî diu wîle unt dirre tac,
der mír brâht' dísen umbevanc,
dâ von mîn trûren wirdet kranc.
ich hân nu des min herze gert:
sorge ist an mir vil ungewert.»

Nu erwachten ouch diu kindelin,
Kardéiz unt Lóherángrîn:
diu lâgen ûf dem bette al blôz.
Parzivâln des niht verdrôz,
er'n kuste se minnecliche.
Kŷôt der zühte rîche
bat die knaben dannen tragen.
er begúnde ouch al den frouwen sagen
daz se ûzm gezelte giengen.
sie tâten'z, dô si enpfiengen
ir hêrrn von langer reise.
Kŷôt der kurteise
bevalch der künegîn ir man:
al díe juncfrówen er fuorte dan.
dennoch was ez harte fruo:
kameræ̈re sluogn die winden zuo.

802 Gezucte im ie bluot unde snê
geselleschaft an witzen ê
(ûf der sélben ouwe er'z ligen vant),
für solhen kumber gap nu pfant

Sache auf seine Quelle. Vielleicht verspottet er damit den Gebrauch der höfischen Dichter, sich überall und bei allen Kleinigkeiten auf eine Quelle zu berufen. — 429 ich heiße dich willkommen, während ich dir doch wegen deines langen Ausbleibens zürnen sollte. — *i'ne mac*, ich bin nicht im Stande dazu. — 434 die Sorge hat nun keinen Antheil an mir: nun bin ich von aller Sorge frei.

437 *al blôz*, auch ohne Hemde. — 438 machte es große Freude sie zu küssen. — 441 *bat*, befahl. — 444 *dô*, nachdem: sie begrüßt hatten. — 445 *von*, nach seiner Rückkehr von. — 447 *bevalch*, empfahl ihr für ihren Mann zu sorgen. — 450 *die winden*, das Zelttuch, welches nach dem Eingange zu etwas auseinander geschlagen war.

451 der Anblick der drei Blutstropfen auf dem Schnee. — 452 die Gemeinschaft seiner Besinnung: seine Besinnung verließ ihn, indem er bei dem Anblick sich ganz in Gedanken verlor. — 453 es war ebenfalls am Plimizœl. — 454 *gap pfant*, gab Ersatz, Entschädigung. —

Digitized by Google

Condwîr âmûrs: diu hetez dâ.
sîn lîp enpfienc nie anderswâ
minne hélfe für der minne nôt:
manc wert wîp ime doch minne bôt.
ich wæne er kurzwîle pflac
unz an den mitten morgens tac.
dez her übr al reit schouwen dar:
sie nâmen der templeise war.
die wâren gézimieret
unt wol zérhurtíeret
ir schilt' mit tjosten sêr' durchriten,
dar zuo mit swerten och versniten.
ieslîcher truog ein kursît
von pfelle oder von samit.
îserkólzen heten se dennoch an:
'z ander hárnasch was von in getân.

Danę mac niht mêr geslâfen sîn.
der künec unt diu künegîn
stuonden ûf. ein priester messe sanc.
ûf dem ringe huop sich grôz gedranc
von dem ellenthaften her,
die gein Clâmidê ê wârn ze wer.
dô der bendiz wart getân,
Parzivâln enpfiengen sîne man
mit triuwen werdecliche,
manec rîter ellens rîche.
803 des gezéltes winden nam man abe.
der künec sprach «wéderz ist der knabe
der künec sol sîn übr iuwer lant?»

---

455 *ez*, die Fähigkeit, die Mittel dazu: in ihrer Minne. — 456 *enpfienc*, nahm an: wiewohl es ihm geboten wurde. Er verletzte die eheliche Treue nicht während der fünf Jahre. — 459 er vergnügte sich mit ihr. — 461 *dez her übr al*, das ganze Heer: aus Brobarz. — 465 *ir schilt'* ist gemeinsames Subject von *zerhurtieret* und *durchriten*. — *durchrîten* stv., beim Reiten durchbohren: im ritterlichen Kampfe. — 469 *îserkolze* swf., eiserne Beinbekleidung; vgl. XIV, 137. — 470 war ihnen bereits abgenommen. — *harnasch* bezeichnet hier wie häufig die gesammte Rüstung.

474 *ûf dem ringe*, in dem Kreise der Zelte. — 476 *die* auf das collective *her* bezüglich; vgl. XV, 577. Die Herzeloidens Land einst gegen Clamide vertheidigt hatten; vgl. das 4. Buch. — 478 *enpfiengen*, begrüßten. — *sîne man*, das Heer von Brobarz. — 481 man schlug das Zelttuch wieder zurück; vielleicht ist auch gemeint, daß es ganz abgenommen wurde, um freieren Einblick zu haben. — 483 zum Könige und Nachfolger Parzival's in seinen weltlichen Reichen war Kardeiz bestimmt worden; vgl. XV, 1432. Er fragt also: welches von beiden Kindern ist Kardeiz? —

Digitized by Google

al den fürsten tet er dâ bekant
«Wâls únde Norgâls,
Kanvoleiz unt Kingrivâls
der selbe sol mit rehte hân,
Ánschóuwe und Béalzenân.
kom er iemêr an mannes kraft,
dar leistet im geselleschaft.
Gahmuret mîn vater hiez,
der mir'z mit rehtem erbe liez.
mit sælde ich gerbet hân den grâl:
nu ẹnpfâhet ir an disem mâl
iweriu lêhn von mime kinde,
ob ich an iu triuwe vinde.»
mit guotem willen daz geschach:
vil vanen man dort füeren sach.
dâ lihen zwuo kleine hende
wîter lánde manec ende.
gekrœnet wart dô Kardeiz.
der betwáng och sider Kanvoleiz
und vil des Gahmuretes was.
bi dem Plímizœl ûf ein gras
wart gesídel und wîter rinc genomen,
dâ sie zem brôte solden komen.
snellîche dâ enbizzen wart.
daz her kêrt' an die heimvart:
diu gezélt nám man elliu nider:
mit dem júngen künec sie fuoren wider.

804 Manec júncfrouwẹ únde ir ander diet
sich von der küneginne schiet,
sô daz sie tâten klage schîn.
dô nâmen Lóherángrîn

---

485 *Wâls*, Valois. — 489 *kom* conj. præs., falls er das nämliche Alter erreicht, nicht vorher stirbt. — *iemêr*, je in Zukunft. — 490 dazu, um diese Länder zu erreichen, steht ihm bei: denn sie waren durch Lähelin ihm im Kriege entrissen worden; vgl. III, 360. — 493 nun trete ich ein anderes Erbe an; *mit sælde*, und hohes Heil damit. — 494 *an disem mâl*, jetzt auf der Stelle. — 496 wenn ihr mir treu ergeben seid. — 497 sie waren gern bereit dazu. — 498 er belehnte mit den Fahnen; vgl. zu I, 1527. — 502 er gewann die verlornen Länder wieder. — 504 *gras*, Grasplatz, Wiese. — 505 *gesidel*, *gesidele* stn., collect. zu *sedel*, Vorrichtung zum Sitzen. — *genomen*, eingerichtet. — 506 *zem brôte komen*, ein seltener Ausdruck: Umschreibung für essen. — 509 brach man ab. — 510 mit Kardeiz: kehrten sie nach Brobarz zurück.

511 ihr übriges Gefolge. — 513 *sô*, in solcher Weise, daß sie laut klagten. — 514 *Loherangrîn* acc. für *Loherangrînen*. —

Digitized by Google

und sîn' muoter wol getân
die témpléise und riten dan
gein Munsalvæsche balde.
«z'einer zît ûf disem walde»,
sprach Parzivâl, «dâ sah ich stên
ein' klôsen, dâ durch balde gên
einen snellen brunnen clâr:
ob ir sie wizzt, sô wîst mich dar.»
von sînen geselln wart im gesaget,
sie wessen ein': «dâ wont ein maget
al klágende ûf fríwendes sarke:
diu ist rehter güete ein arke.
unser réise gêt ir nâhe bî.
man vint sie selten jâmers vrî.»
der künec sprach «wir sulen sie sehen.»
des wart im volge an in verjehen.
sie riten für sich drâte
und funden 's âbents spâte
Sigûnen an ir venje tôt.
dâ sach diu künegîn jâmers nôt.
sie brâchen zúo z'ir dar în.
Parzivâl durch die nifteln sîn
bat ûf wegen den sarkes stein.
Schianatulander schein
únerfûlt schône balsemvar.
man leit' sie nâhe zuo z'im dar,
805 diu mágtuomlîche minne im gap
do si lébte, und sluogen zuo daz grap.
Condwîr âmûrs begunde klagen
ir veteren tohter, hôrt' ich sagen,
und wart vil fröuden âne,
wand' sie Schoysiâne

---

516 *dan*, fort. — 518 *ûf*, in; vgl. IX, 64. — *z'einer zît*, früher einmal, einstmals. — 520 vgl. IX, 67 fg. — 523 von den Gralrittern; vgl. 375. — 526 *arke*, in bildlichem Sinne (vgl. IX, 1332), wie sonst häufig *schrîn* gebraucht wird: sie schließt in sich wahres Gutsein, ist ein Inbegriff, Ideal desselben. — 527 unser Weg führt uns dicht bei ihr vorüber. — 530 in Bezug darauf wurde ihm Beistimmung ihrerseits ausgesprochen. — 531 *für sich*, vorwärts. — 533 todt in betender Stellung. — 534 *jâmers nôt*, großen Jammer. — 535 die Klause hatte nur ein Fenster, keine Thür. — 536 damit Sigune bei dem geliebten Manne ruhe. — 537 *ûf wegen*, in die Höhe heben. — 539 *unerfûlt*, nicht verfault. — *balsemvar* adj., nach Balsam aussehend, dazu gehört das Adv. *schône*. — 541 die ihm ihre Minne gab und doch jungfräulich dabei blieb; vgl. IX, 219. — 544 *veteren*, Vatersbruders: Kiot's. — 546 *sie* acc.: Herzeloide war von Schoisianen erzogen worden. —

Digitized by Google

der tôten megede muoter zôch
kint wesende, drumb' sie fröude vlôch,
diu Parzivâles muome was,
op der Próvenzâl die wârheit las.

Der hérzóge Kŷôt
wesse wênc umb' sîner tohter tôt,
der künec Kardéyzes magezoge.
ez ist niht krump alsô der boge,
diz mære ist wâr unde sleht.
sie tâten dô der reise ir reht,
bî naht gein Munsalvæsch sie riten.
dâ het ir Feirefîz gebiten
mit kúrzwîlè die stunde.
vil kerzen man do ẹnzunde,
alse prünne gar der walt.
ein templeis de Patrigalt
gewâpent bî der künegîn reit.
der hof was wît unde breit:
dar ûffe stuont manc sunder schar.
si ẹnpfiengn die küneginne gar,
unt den wirt únt den sun sîn.
dô truoc man Loherangrîn
gein sînem veteren Feirafîz.
dô der was swarz unde wîz,
806 der knabe sîn wolde küssen niht.
werden kínden man noch vorhte giht.

Des láchté der heiden.
do begúnden sie sich scheiden

---

548 *kint wesende*, als sie ein Kind war. — *sie*, Schoisianen. — 549 Parzival war der Sohn von Schoisianens Schwester Herzeloiden. — 550 *der Provenzâl*, Kiot. — *las*, vorlas, berichtete.

551 Sigunens Vater. — 552 *wênc*, nichts. — 553 *künec* vor dem Eigennamen unflectiert. — *magezoge* swm., Erzieher: von got. *magus*, Knabe. Kiot war mit Kardeiz nach Brobarz zurückgekehrt. — 554 *ez* auf das folgende *mære* zu beziehen. — *boge*. vgl. zu V, 518 fg. Ich eile gerade auf mein Ziel zu, halte mich nicht unnöthig auf: daher kann ich auch nicht berichten, wie Kiot vom Tode der Tochter erfuhr und darüber klagte. — 555 *sleht*, gerade. — 556 sie vollbrachten ohne Aufenthalt ihre Reise. — 557 *riten*, kamen sie geritten. — 559 indem er sich die Zeit vertrieb. — 560 mit den angezündeten Kerzen holte man sie ein. — 561 *alse*, als ob. — 562 *Patrigalt* ist nicht Portugal, denn neben *Portegâl* kommt II, 237 *Patrigalt* vor. — 565 mehrere Scharen, abgesondert die eine von der andern. — 566 *gar*, sämmtlich. — 567 *wirt*, Parzival: weil er nun König des Grals ist. — 570 *dô*, indem, weil. — 572 das kommt noch heute vor, daß ganz tüchtige Kinder sich fürchten: es gehört zur kindlichen Natur.

574 die versammelten Ritter giengen wieder auseinander. —

Digitized by Google

ûf dem hóve, unt dô diu künegin
erbeizet was. in kom gewin
an ir mit fröuden künfte aldar.
man fuorte sie dâ werdiu schar
von maneger clâren frouwen was.
Feirefîz unt Anfortas
mit zühten stuonden bêde
bi der fróuwen an der grêde.
Repánsé de schoye
unt von Grúonlant Garschiloye,
Flôrîé de Lûnel,
liehtiu ougn und clâriu vel
die truogn und magtuomlichen prîs.
dâ stuont ouch swankel als ein rîs
der schœne und güete niht gebrach,
und der man im ze tohter jach,
von Rîle Jernîse:
diu maget hiez Ampflîse.
von Tenabroc, ist mir gesaget,
stuont da Clârischanze ein süeziu magt,
liehter var gar unverkrenket,
als ein ámeizé gelenket.

Feirèfiz gein der wirtin trat:
diu künegîn den sich küssen bat.
sie kuste och Anfortasen dô
und was sînr úrlœsúnge vrô.
807 Feirefîz sie fuorte mit der hant,
dâ sie des wirtes muomen vant,
Repánsén de schoye, stên.
dâ muose küssens vil ergên.

---

575 *unt*, erklärend: und zwar nachdem. — 577 *an ir*, in ihr, der Königin. — *mit fröuden künfte*, indem die Freude mit ihr einzog. — 582 auf der Treppe zum *palas*, oben, um sie zu begrüßen: die Frauen waren im *palas* versammelt und begrüßten sie dort. — 583 die Jungfrau, die den Gral tragen durfte; vgl. V, 355. — 584 *Garschiloye:* vgl. V, 939. — 585 *Lûnel*, Lunel im südlichen Frankreich. — 587 das Lob reiner Jungfräulichkeit. — 588 das Subject liegt in *der=diu der*. — *rîs*, Gerte. — 589 *der*, diejenige welcher. — 590 *im* bezieht sich auf das folgende *Jernîse:* und welche man Jernis' Tochter nannte. — 591 vgl. V, 313. — 593 sie war, aber ohne ihren Vornamen, schon V, 265 erwähnt worden. — 595 *var* stf. für *varwe*, Farbe. — *unverkrenket*, nicht beraubt, wie sonst *unbetrogen* gebraucht ist. — 596 *gelenket* adj., mit einem *gelenke* (VIII, 362), mit einer Taille.

597 gieng ihr entgegen. — 598 *den—bat*, bat, daß er sie küsse. — 600 *urlæsunge* stf., Erlösung. — 604 sie küsste alle die vorher genannten Frauen; vgl. 583—594. —

Digitized by Google

dar zuo ir munt was ê sô rôt:
der leit von küssen nu die nôt,
daz ez mich müet und ist mir leit
daz ich niht hân solch arbeit
für sie: wand' sie kom müediu z'in.
juncfrouwen fuortn ir frouwen hin.
die rîter in dem pálás
beliben, der wol gekerzet was,
die harte liehte brunnen.
dô wart mit zuht begunnen
gereitschaft gein dem grâle.
den truoc man z'allem mâle
der diete niht durch schouwen für,
niht wan ze hôchgezîte kür.
durch daz sie trôstes wânden,
dô sie sich freuden ânden
des âbents umbe 'ez pluotec sper,
dô wart der grâl durch helfe ger
für getrâgen an der selben zît:
Parzivâl sie liez in sorgen sît.
mit fröude er wirt nu für getragen:
ir sorge ist under gar geslagen.

Do diu künegîn ir reisegewant
abe gezôch unt sich gebant,
sie kom als ez ir wol gezam:
Feirefîz an einer tür sie nam.
808 nu, diz was et âne strît,

---

605 er war schon vorher so roth: der Mund wird vom Küssen noch röther; vgl. Walther 9, 18. — 606 *die nôt*, solche Noth. — 608 daß ich ihr die Mühe nicht abnehmen kann. — 609 sie war müde von der Reise, brauchte sich also durch das viele Küssen nicht noch mehr zu ermüden. Zugleich liegt darin: ich würde nicht müde werden. — 610 *ir frouwen*, ihre Herrin: denn das war nun Condwiramurs wie Parzival der *wirt*. — 612 *gekerzet*, mit Kerzen versehen; vgl. *bekerzet* XIII, 342. — 613 aus *gekerzet* ist das Substantiv *kerzen* herausgenommen und darauf *die* bezogen. — 615 *gereitschaft* stf., Zurüstung, hier gen. von *beginnen* abhängig: man rüstete sich für den Gral, um ihn zu empfangen. — 617 er wurde nur ausgestellt bei großen Festlichkeiten. — 618 nach dem vorausgegangenen *niht* würde eigentlich nur *wan* zu folgen haben. — *kür* dient nur zur Umschreibung, wie *zil* u. a. — 619 weil sie auf Trost und Hülfe hofften: durch die zu erwartende Frage. — 620 *sich ânen* swv., beraubt sein: als sie so trauerten und wehklagten; vgl. V, 233. — 622 deswegen wurde damals, wiewohl es kein großes Fest war, der Gral vorgebracht. — 624 seit der Zeit waren sie in Trauer. — 626 *under slahen*, niederschlagen, vernichten.

628 *sich gebant*, ihr *gebende* angelegt hatte: auf der Reise trug man die *kappe*, welche auch den Kopf bedeckte. — 629 in einem den Verhältnissen angemessenen Aufzuge. — 630 empfieng sie an der Thür. — 631 darüber war man einig. —

Digitized by Google

daz hôrte od spræch' ze keiner zit
ie man von schœnrem wîbe.
sie truog ouch an ir lîbe
pfellel den ein künstec hant
worhte alse in Sârant
mit grôzem liste erdâht' ê
in der stat ze Thasmê.
Feirefîz Anschevîn
sie brâhte, diu gap liehten schîn,
mitten durch den palas.
driu grôziu fiwer gemachet was,
lign alôê des fiwers smac.
vierzec tépch, und gesítze mêr dâ lac
dan z'einer zit dô Parzivâl
ouch dâ für sach tragen den grâl.
ein gesíz vor ûz gehêret was,
dâ Feirefîz unt Anfortas
bi dem wírte solde sitzen.
dô warp mit zühte witzen
swer dâ dienen wolde,
so der grâl kómen solde.

Ir habet gehôrt ê des genuoc,
wie manen für Anfortasen truoc:
dem siht man nu geliche tuon
für des wérden Gahmuretes sun
unt och für Tampenteires kint.
juncfrouwen nu niht langer sint:
ordenlîch sie kómen über al,
fünf unt zweinzec an der zal.

---

634 zu ihrer Schönheit hatte sie auch schöne Kleider. — 635 *künstec* adj., kunstreich. — 636 *als*, nach dem Muster dessen, den. — *Sârant:* vgl. XIII, 77 fg. Es war also ein *saranthasmé*, XIII, 87. — 640 *brâhte*, führte. Sie, die in Schönheit leuchtete. — 642 *was* sing. des Verbums nach vorausgehendem Plural des Subjectes. — 643 das Feuer duftete nach Aloeholz. — 644 *gesitze*, vgl. zu XIII, 29. — *mêr*, mehr als damals, als Parzival zum ersten Male zum Gral kam: damals waren es hundert; vgl. V, 178. — 647 *vor ûz*, vor allen andern. — 649 neben Parzival. — *solden*, wie wir erwarten würden, haben viele Hss. — 650 mit klugem Anstande. — 652 *so*, sobald, wann.

653 Der Dichter will die ausführliche Beschreibung im 5. Buche nicht wiederholen. — 654 *manen* für *man in*. — 655 ebenso sieht man es jetzt machen. — *tuon* vertritt *tragen*, daher auch dieselbe Construction. — 657 Condwiramurs. — 658 säumen nun nicht länger. — *sint*, sind abwesend, entfernt. — 659 *ordenlîch* adv., ordnungsgemäß, der Reihe nach. — 660 Repanse de Schoye mit 24 Jungfrauen, die sich, 12 an jeder ihrer Seiten, aufstellten. —

Digitized by Google

der êrsten blic den heiden clâr
dûhte und reideloht ir hâr,
die andern schœner aber dâ nâch,
die er dô schierest komen sach,
unde ir aller kleider tiur.
süeze minneclîch gehiur
was al der megede antlitze gar.
nâh in állen kom diu lieht gevar
Repánsé de schoye, ein maget.
sich liez der grâl, ist mir gesaget,
die selben tragen eine,
und ándérs enkeine.
ir herzen was vil kiusche bî,
ir vel des blickes flôrî.

Sage ich des dienes urhap,
wie vil kámerær' dâ wazzer gap,
und waz man tafeln für sie truoc,
mêr denn' ih's iu ê gewuoc,
wie únfuoge den palas flôch,
waz man dâ karrâschen zôch
mit tiuren góltvázen,
unt wie die riter sâzen,
daz wurde ein alze langez spel:
ich wil der kürze wesen snel.
mit zuht man vorem grâle nam
spise wilde unde zam,
disem den mete, dem den wîn,
als ez ir site wolde sîn,
môráz, sinopel, clâret.
fil li roy Gahmuret
Pelrapeire al anders vant,
dô s'im êrest wart erkant.

---

661 schon die erste schien ihm schön, jede folgende aber immer schöner. — 664 *schierest*, in ununterbrochener Folge. — 665 und alle in kostbarer Kleidung. — 671 *die selben eine*, von der eben Genannten allein; vgl. V, 356. — 672 vgl. XVI, 110. — 674 vgl. X, 865. Ihre Haut hatte den herrlichsten Glanz.

675 nach dem Nachsatze V. 683 würde man eher erwarten *sagte ich*. Wie man da zu dienen anfieng: die Reihenfolge der Bedienung. — 677 *waz*, wie viel. — 678 mehr, weil die Zahl der zu Bedienenden jetzt größer war. — 683 *spel* stn., Erzählung; erhalten in: Beispiel für *bîspel*, Parabel. — 684 ich will mich beeilen kurz zu sein. — 685 man holte sie vor dem Grale weg. — 688 wie es jeder zu trinken gewohnt war. — 689 *clâret* stm., das deutsche *lûtertranc*: zu V, 613. — 691 fand die belagerte Stadt Pelrapeire in ganz anderm Zustande: in Hungersnoth; vgl. IV, 145 fg.

Digitized by Google

Der heiden vrâgte mære,
wâ von diu goltvaz lære
vor der tavelen wurden vol.
daz wundr im tet ze sehen wol.
dô sprach der clâre Anfortas,
der im ze geselln gegeben was,
«hêrre, seht ir vor iu ligen den grâl?»
dô sprach der heiden vèch gemâl
«ih ensihe niht wan ein achmardî:
daz truoc mîn juncfrouwe uns bî,
diu dort mit krône vor uns stêt.
ir blic mir inez herze gêt.
ich wânde sô starc wær' min lîp,
daz iemer maget ode wîp
mir fröuden kraft benæme.
mir'st worden widerzæme,
ob ich ie werde minne enpfienc.
unzúht mir zuht undervienc,
daz ich iu künde mîne nôt,
sît ich iu dienest nie gebôt.
waz hilfet al mîn richeit,
und swaz ich ie durch wîp gestreit,
und op mîn hant iht hât vergeben,
muoz ich sus pînecliche leben?
ein kreftec got Jupiter,
waz woltstu mîn z'unsénfte her?»
minnen kraft mit fröuden krenke
frumt' in bleich an siner blenke.
811 Cundwîr âmûrs diu lieht erkant
vil nâch nu ebenhiuze vant

---

695 ehe sie wieder auf den Tisch gesetzt wurden. — 696 *tet wol*, behagte. — 698 der sein Tischnachbar war. — 701 auf einem *achmardî* (zu I, 412) wurde der Gral getragen; vgl. V, 350. — 702 *mîn juncfrouwe*, meine junge Herrin: Repanse de Schoye. — *uns bî*, an uns vorüber. — 706 *iemer* für *niemer*, in dem Satze mit *daz*. — 708 *widerzæme* adj., widerwärtig, verhasst. — 709 *ob*, wenn ich etwa: alle Minne, die ich früher etwa empfieng: durch den Anblick dieser Jungfrau ist das Gefühl für jede frühere Liebe in mir verschwunden. — 710 unpassendes Benehmen hat bei mir den Anstand verdrängt, indem ich euch zum Vertrauten meiner Herzensnoth mache, während ich doch noch keinen Anspruch durch euch geleistete Dienste darauf habe. — 715 *vergeben* stv., verschenken. — 716 *pînecliche* adv., qualvoll. — 717 *ein* steht mhd. häufig vor dem Vocativ; vgl. Walther 23, 6. — 718 warum wolltest du mich hierher (haben). — *unsenfte* stf., Ungemach: um mich in Ungemach zu bringen. — 719 *krenke* stf., Geringheit: und geringe Freude, Mangel an Freude. — 720 *blenke* stf., das Blanksein: dort wo er weiß war. — 722 *ebenhiuze* stf., Nebenbuhlerschaft. —

Digitized by Google

an der clâren megde velles blic.
dô slôz sich in ir minnen stric
Feirefîz der werde gast.
sîner êrsten friwentschaft im gebrast
mit vergézzenlîchem willen.
waz half dô Secundillen
ir minne, ir lant Trîbalibôt?
im gab ein maget sô strenge nôt:
Clauditte und Olimpîâ,
Secundílle, unt wîten anderswâ
dâ wîb im dienes lônden
unt sîns prîses schônden,
Gahmurétes sun von Zazamanc
den dûhte ir aller minne kranc.

Dô sach der clâre Anfortas
daz sîn geselle in pînen was,
des plankiu mâl gar wurden bleich,
sô daz im hôher muot gesweich.
dô sprach er «hêrre, diu swester mîn,
mir'st leit ob iuch diu lêret pîn,
den noch nie man durch sie erleit.
nie rîter in ir dienst gereit:
dô nam och niemen lôn dâ z'ir.
sie was mit jâmer grôz bî mir.
daz krenket och ir varwe ein teil,
daz man sie sach sô selten geil.
iwer brúoder ist ir swester sun:
der mag iu dâ wol helfe tuon.»
812 «sol diu maget iur swester sîn»,
sprach Feirefîz Anschevîn,
«diu die krône ûf blôzem hâr dort hât,

---

724 *slôz sich*, fühlte sich gefangen. — 726 Secundillens. — *im gebrast*, sie war ihm entschwunden. — 727 *vergezzenlîch* adj., vergessend: indem sein Sinn sie vergaß. — 730 *ein magt*, Repanse de Schoye. — 731 statt eines Satzes mit *daz* nach *sô*. — 732 weithin in andern Ländern: und wo sonst noch in weiter Ferne. — 733 *dienes*, für sein Dienen, seinen Dienst. — 734 *schônen* swv., mit Rücksicht behandeln: ihm Freundlichkeit erwiesen mit Rücksicht auf seinen Ruhm. — 735 man würde erwarten: derer aller Liebe erschien ihm jetzt werthlos.

739 *plankiu mâl*, weiß gezeichnete Theile; vgl. *blenke* 720. — 740 ihn seine freudige Stimmung verließ. — 745 *z'ir*, bei ihr: empfieng von ihr. — 747 daher kommt es auch, daß ihre Farbe, ihr Aussehen bei weitem nicht so gut ist. — 751 *sol*, wenn es sich so verhält; wir gebrauchen in diesem Sinne das Præter. sollte. — 753 bloßes Haar ist das Zeichen der Unvermähltheit. —

Digitized by Google

sô gebet mir umbe ir minne rât.
nâh ir ist al mins herzen ger.
ob ich ie prîs erwarp mit sper,
wan wær' daz gar durh sie geschehen,
und wolt' sie danne ir lônes jehen!
fünf stiche mac turnieren hân:
die sint mit miner hant getân.
einer ist zem púnéiz:
ze tríviers ich den andern weiz:
der dritte ist z'entmuoten
ze rehter tjost den guoten:
hurteclîch ich hân geriten,
und den zer volge ouch niht vermiten.
sît der schílt von érste wart mîn tach,
hiut' ist mîn hœhest ungemach.
ich stach vor Agremuntîn
gein eime rîter fiurîn:
wan mîn kursît salamander,
aspindê mîn schilt der ander,
ich wær' verbrunnen an der tjost.
swa ich holte ie prîs ûf's libes kost,
ôwê wán het mich gesendet dar
iwer swéster minneclich gevar!
ich wær' gein strîte noch ir bote.
Jupiter mîme gote
wil ich iemer hazzen tragen,
er'n wende mir diz starke klagen.»

813 Ir bêder vater hiez Frimutel:
glîch antlitze und glîchez vel

---

757 wäre das alles doch um ihretwillen geschehen. — 759 es gibt fünf verschiedene Arten, wie man beim Turnieren sticht: all diese fünf Arten habe ich siegreich getrieben. — 761 *puneiz* stm., altfranz. *poigneis*, das Reiten mit eingelegtem Speere. — 762 *triviers*, franz. *trevers*, *travers*, von der Seite. — 763 *entmuoten* swv., ausweichen: zu *muot* mitteld. für *muoz*, Begegnung. — 764 *den guoten* dat. pl., den Tapfern. — 765 die vierte Art besteht im *hurten:* vgl. II, 474. III, 703. — 766 *volge* stf., Verfolgung: des fliehenden Gegners. — 767 seit ich Ritter bin. — 768 *hœhest* für *hœheste* schw. Form, größtes. — 769 das nachfolgende *ungemach* war gering gegen das was ich jetzt leide. — 770 mit diesen feurigen Rittern hatte auch Trevrizent gekämpft; vgl. IX, 1902. — 771 *wan*, wäre nicht gewesen. — *salamander*, aus Salamanderhäuten: also gegen Feuer geschützt. — 772 von unverbrennbarem Holze, Asbest. — *der ander*, mein zweiter Helfer. — 774 *ûf's libes kost*, wobei es das Leben kosten konnte, das Leben auf dem Spiele stand. — 775 *ôwé wan*, o daß doch. — 777 ich würde mich noch gern von ihr in den Kampf senden lassen.

781 *Ir* auf Anfortas und Repanse zu beziehen. — 782 *vel*, Hautfarbe. —

Digitized by Google

Anfortás bî sîner swester truoc.
der heiden sah an sie genuoc,
unde ab wider dicke an in.
swie vil man her ode hin
spîse trúoc, sîn munt ir doch niht az:
ezzen er doch gliche saz.
Anfortas sprach ze Parzivâl
«hêrre, iuwer bruoder hât den grâl,
des ich wæn', noh niht gesehen.»
Feirefîz begunde'm wirte jehen
daz er des grâles níht sæhe.
daz dûhte al die riter spæhe.
diz mære och Titurel vernam,
der alte betterise lam.
der sprach «ist ez ein heidensch man,
sô darf er des niht willen hân
daz sîn ouge ân's toufes kraft
bejagen die geselleschaft
daz sie den grâl beschouwen:
da ist hâmît für gehouwen.»
daz enbôt er in den palas.
dô sprach der wirt und Anfortas,
daz Feirefîz næme war,
wes al daz volc lebete gar:
dâ wære ein ieslich heiden
mit sehen von gescheiden.
sie wurben daz er næme 'en touf
und endelôsen gwinnes kouf.

814 «Ob ich durch iuch ze toufe kume,
ist mir der touf ze minnen frume?»

---

783 *bî*, neben: wie seine Schwester. — 788 *ezzen* dat. des Gerundiums: die Thätigkeit vertritt die sie ausübende Person. Doch saß er da wie einer der isst. Er hatte das Eßgeräth in der Hand, vergaß aber mit dem Messer zu schneiden u. s. w., ein oft wiederkehrender typischer Zug. Über einen ähnlichen vgl. R. Köhler, Germ. 14, 243. — 791 vgl. XVI, 701. — 794 *spæhe* adj., wunderbar. — 795 der in einem benachbarten Gemache lag; vgl. V, 507; IX, 2060. — 798 *des niht willen hân*, nicht daran denken. — 799 *ouge* plur. in starker Form: ohne daß die Taufe ihm dazu verhilft. — 800 *geselleschaft*: ein so freundliches Verhältniss, eine so vertraute Stellung erringen. — 802 *da—für*, dagegen: dies zu verhüten. — *gehouwen*, zugehauen, aufgebaut; vgl. Verhau. — 806 nicht: die Nahrung, wovon, sondern: den Gegenstand, der dem Volke seine Nahrung verschaffte. — 808 *mit sehen*, was das Sehen betrifft: den könnte kein Heide sehen. — 809 sie baten ihn. — 810 und damit unendlichen, ewigen Gewinn sich erkaufte. 811 *durch iuch*, euch zu Liebe. — 812 hilft mir die Taufe zur Minne? —

Digitized by Google

sprach der héiden, Gahmuretes kint.
«ez was ie enen her ein wint,
swaz mich strît od minne twanc.
des sî kurz ode lanc
daz mich ẽrste 'er schilt übervienc,
sît ich nie grœzer nôt enpfienc.
durh zuht solde ich minne helen:
nunẹ mag ir'z herze niht verstelen.»
«wen meinestu?» sprach Parzivâl.
«et ene maget lieht gemâl,
mîns gesellen swester hie.
wiltu mir helfen umbe sie,
ich tuon ir rĩchéit bekant,
sô daz ir dienent wîtiu lant.»
«wiltu dich toufes lâzen wern»,
sprach der wîrt, «sô mahtẹ ir minne gern.
ich mac nu wol dutzen dich:
unser rĩchtuom nâch gelîchet sich,
mînhálp von's grâles krefte.»
«hilf mir geselleschefte»,
sprach Feirefîz Anschevîn,
«bruoder, umb' die muomen dîn.
holt man den touf mit strîte,
dar schaffe mich bezîte
und lâz mich dienen umbe ir lôn.
ich hôrte ie gerne solhen dôn,
dâ von tjoste sprîzen sprungen
unt dâ swert ûf helmen klungen.»

Der wirt des lachte sêre,
und Anfortas noh mêre.
«kánstu sús tóuf enpfâhen»,

---

814 ein Nichts gegen das was ich nun dulde. — 816 *des*, seitdem: möge nun eine kurze oder lange Frist verflossen sein. — 817 daß ich zum ersten Male den Schild trug. — 818 *sît*, seit der Zeit. — 819 vgl. XVI, 710. — 820 *verstelen* stv., verheimlichen, verbergen. — 822 *et*, niemand anders als. — 823 *gesellen:* vgl. XVI, 698. — *hie* mit *gesellen* zu verbinden. — 824 *umbe sie*, bei ihr. — 825 ich setze sie in den Besitz solcher Reichthümer. — 827 die Taufe mit dir geschehen lassen. — 828 *mahte* geschwächt für *mahtu*. — 829 mit Bezug auf XV, 474 fg. — 831 *mînhalp*, was mich betrifft: durch den Gral bin ich so reich wie du geworden. — 832 *geselleschefte*, zur Freundschaft: daß sie meine Freundin wird. — 836 *dar*, wo ich kämpfen kann.

843 verstehst du auch auf andere Weise, nämlich durch Kauf, in deinem Sinne die Taufe zu erringen. —

Digitized by Google

sprach der wirt, «ich wil sie nâhen
durch rehten touf in din gebot.
Jupitern dînen got
muostu durch sie verliesen
unt Secundilln verkiesen.
morgen fruo gib' ich dir rât
der fuoge an dîme gewerbe hât.»
Anfortâs vor siechhéite zît
sînen prîs gemachet hete wît
mit riterschaft durch minne.
an sîns herzen sinne
was güete unde mildekeit:
sîn hant och manegen prîs erstreit.
dâ sâzén dem grâle bî
der aller besten rîter drî
die dô der schilde pflâgen:
wan sie getorsten'z wâgen.
welt ir, sie hânt dâ gâz genuoc.
mit zuht man von in allen truoc
tavelen, tischlachen.
mit dienstlîchen sachen
nigen âl diu júncfróuwelîn.
Feirefîz Anschevîn
sach sie von im kêren:
daz begúnde im trûren mêren.
sîns herzen slôz truoc dan den grâl.
urloup gap in Parzivâl.

816 Wie diu wirtîn selbe dan gegienc,
unt wie man'z dâ nâch an gevienc,
daz man sîn wol mit betten pflac,
der doch durch minne unsanfte lac,
wie al der témpléise diet

---

844 *sie*, Repanse de Schoye. — *nâhen* swv., nahe bringen. — 845 auf dem ordnungsmäßigen Wege der Taufe: nicht auf einem so ungewöhnlichen wie du es dir denkst. — 846 darin besteht die Taufe zunächst. — 847 *verliesen* stv., aufgeben. — 850 der zu deinem Gesuche, deinem Wunsche passt: morgen werde ich dir sagen was du weiter zu thun hast. — 851 ehe er krank wurde. — 856 *erstreit*, hatte erkämpft. — 857 um den Gral herum. — 858 Parzival, Anfortas und Feirefiz. — 859 *dô*, in ihrer Zeit. — 864 wie Dienerinnen zu thun pflegen. — 869 diejenige, die sein Herz gefangen hielt; vgl. XVI, 724. — 870 er verabschiedete sie.

871 *diu wirtîn*, Condwiramurs; vgl. zu XVI, 610. — 873 ihn wohl mit Betten versorgte: Feirefiz. —

Digitized by Google

mit senfte unsenfte von in schiet,
dáz würde ein langiu sage:
ich wil iu künden von dem tage.
dô der 's morgens lieht erschein,
Parzivâl wart des enein
und Anfortas der guote,
mit endehaftem muote
sie bâten den von Zazamanc
komen, den diu minne twanc,
in den tempel für den grâl.
er gebôt ouch an dem selben mâl
den wîsen témpléisen dar.
sarjande, riter grôziu schar
dâ stuont. nu gienc der heiden în.
der toufnapf was ein rubbîn,
von jaspés ein grêde sínwél,
dar ûf er stuont: Titurel
het in mit koste erziuget sô.
Parzivâl zuo sîm bruoder dô
sprach «wiltu die muomen mîn
haben, al die gote din
muostu durch sie versprechen
unt iemer gerne rechen
den widersatz des hœhsten gotes
und mit tríuwen schônen sîns gebotes.»

817 «Swâ von ich sol die maget hân»,
sprach der héiden, «daz wirt gar getân
und mit triuwen an mir 'rzeiget.»
der toufnapf wart geneiget
ein wênec geinme grâle.
vol wazzers an dem mâle

---

876 *mit senfte*, mit Behaglichkeit, indem sie es ihnen bequem machten: ihnen jedes Gefühl der Unbehaglichkeit nahmen. — 877 vgl. XVI, 683, wo *alze* steht, was hier die eine Klasse von Hss. einschiebt. — 885 im Tempel war der Gral gewöhnlich und nur bei besondern Gelegenheiten wurde er aus demselben getragen; vgl. XVI, 618. — 886 *an dem selben mâl*, gleichzeitig. — 887 *dar*, dahin zu kommen. — 890 *toufnapf* stm., Taufbecken. — 891 *jaspes*, Jaspis: die Form mit *e* haben auch im Nibel. 1783, 3 die besten Hss. — *gréde* stf., Stufe. — 893 *erziugen* swv., ausrüsten, ausstatten. — 897 *versprechen* stv. mit acc., sich wovon lossagen: abschwören. — 898 *rechen*, bestrafen. — 899 *den* in collect. Sinne: die Feinde. — 900 *schônen*, achten, halten.

901 *Swâ von*, alles wodurch. — 903 man wird sehen daß ich es aufrichtig und treulich thun werde. — 906 *an dem mâle*, auf der Stelle. —

Digitized by Google

wart er, ze warm noch ze kalt.
dâ stuont ein grâwer priester alt,
der ûz héidenschaft manc kindelin
och gestôzen hete drin.
der sprach «ir sult gelouben,
iwerr sêle den tiuvel rouben,
an den hœhsten got al eine,
des trîvalt' ist gemeine
und al geliche g'úrbórt.
got ist mènsch' und sîns vater wort.
sît er ist vater unde kint,
die al geliche gêret sint,
ebenhêr sîme geiste,
mit der drîer volleiste
wert iu diz wazzer heidenschaft,
mit der Trinitâte kraft.
im wazzer er ze toufe gienc,
von dem Adâm antlitze enpfienc.
von wazzer boume sint gesaft.
wazzer früht al die geschaft,
der man für crêâtiure giht.
mit dem wazzer man gesiht.
wazzèr git maneger sêle schîn,
daz die éngl niht liehter dorften sîn.»

818 Feirefîz zem priester sprach
«ist ez mir guot für ungemach,
ich gloub' swes ir gebietet.
op mich ir minne mietet,

---

908 *priester* stm., aus lat. *presbyter*. — 909 aus heidnischem Lande. — 910 *gestôzen*: in früherer Zeit wurde der Täufling ganz in das Taufbecken hineingesteckt. So sieht man es auf den Bildern der Heidelberger Hs. des Roland. — 911 zu Feirefîz gewendet. — 912 und dadurch den Teufel euerer Seele berauben. — 914 *trîvalt'* für *drîvalte* stf., Dreifaltigkeit. — *gemeine*, allgemein: der ganzen Welt. — 915 *urborn* swv., zeigen, offenbaren. — 916 vgl. XVI, 328, wo derselbe Vers Trevrizent in den Mund gelegt ist. — 918 *die*, die alle beide. — 919 *ebenhêr* adj., gleich hoch, erhaben; mit dat., wie sein Geist: alle drei sind gleich hoch. — 924 *von dem* mit *er* zu verbinden: er, von (nach) welchem Adam's Antlitz gebildet wurde. — 925 *gesaft* adj. für *gesaftet*, mit Saft versehen, erfüllt. — 926 *früht=frühtet*; *frühten* swv., hervorbringen. — *geschaft* stf., das Geschaffene. — 927 was man unter dem Ausdruck Creatur versteht. — 928 das Wasser macht das Auge frisch und sehkräftig. — 929 macht manche Seele rein: hier in symbolischem Sinne, die Taufe, die mit Wasser vollzogen wird. — 930 *dorften*, brauchten.

932 wenn mir das Wasser mein Ungemach (vgl. 768) vertreiben hilft. — 934 *mieten* swv., belohnen. —

Digitized by Google

sô leiste ich gerne sîn gebot.
bruoder, hât dîn muome got,
an den geloube ich unt an sie
(sô grôze nôt enpfieng ich nie):
al mîne gote sint verkorn.
Secundill' hab' och verlorn
swaz s' ane mir ie gêrte sich.
durh dîner múomen got heiz toufen mich.»
man begund' sîn kristenliche pflegen
und sprach ob im den toufes segen.
dô der heiden touf enpfienc
unt diu westerlege ergienc,
des er unsánfte erbeite,
der maget man in bereite:
man gap im Frimutelles kint.
an den grâl was er ze sehenne blint,
ê der tóuf het in bedecket:
sît wart im vor enblecket
der grâl mit gesihte.
nâch der toufgeschihte
ame grâle man geschriben vant,
swelhen témpléis diu gotes hant
gæb' ze hêrren vremder diete,
daz er vrâgen widerriete
sîns namen oder sîns geslehtes,
unt daz er in hulfe rehtes.
819 so diu vrâge wirt gein im getân,
sô mugen si's niht langer hân.
durch daz der süeze Anfortas
sô lange in sûren pînen was
und in diu vrâge lange meit,

---

935 *sîn* nimmt das folgende *got* voraus. — 938 vgl. XVI, 768. — 939 vgl. XVI, 896. — 940 auch Secundille soll vergebens gethan haben. — 941 *swaz* acc., soviel auch: sie mir Ehre erwiesen hat. — 943 ihn nach christlicher Weise behandeln. — 946 *westerlege* stf., die Anlegung des Taufkleides; *wester* aus lat. *vestis*. — 947 was er kaum erwarten konnte: nämlich daß dieser Act vorüber war. — 948 *bereiten* swv. mit acc. und gen., jemand womit versehen: den Ausdruck erläutert die folgende Zeile. — 950 *an* mit *sehenne* zu verbinden. — 951 *der touf*, das Taufwasser. — *in het* wäre die natürliche Wortstellung. — 952 *im vor enblecket*, vor seinen Augen enthüllt. — 953 *gesiht* stf., Sehen: indem er ihn sah. — 954 *toufgeschiht* stf., Vollziehung der Taufe. — 957 vgl. IX, 1837. — 958 darin besteht das Neue dieser Mittheilung: davon wusste Trevrizent noch nichts; vgl. IX, 1841. Diese neue Bestimmung hängt mit Anfortas' Erlösung zusammen. — 959 gen. von *vrâgen* abhängig: nach seinem Namen. — 960 daß er ihnen zum Recht verhelfen sollte. — 962 *es* gen. von *er*, ihn: von *sîht* abhängig. —

Digitized by Google

in ist iemer mêr nu vrâgen leit.
al des grâles pflihtgesellen
von in vrâgens niht enwellen.

Der getoufte Feirafiz
an sînen swâger leite vliz
mit bete dan ze varne
und niemer niht ze sparne
vor im al siner rîchen habe.
dô leite in mit zühten abe
Anfortas von dem gewerbe.
«i'ne wil niht daz verderbe
gein góte min dienstlîcher muot.
des grâles krône ist alsô guot:
die hât mir hôhvart verlorn:
nu hân ich diemuot mir rekorn.
rîchhéit und wîbe minne
sich verret von mîm' sinne.
ir füeret hinne ein edel wîp:
diu gît ze dienste iu kiuschen lîp
mit guoten wîplîchen siten.
min orden wirt hie niht vermiten:
ich wil vil tjoste rîten,
in's grâles dienste striten.
durch wîp gestrite ich niemer mêr:
ein wîp gap mir herzesêr.
820 iedoch ist iemer al mîn haz
gein wîben vollecliche laz:
hôch manlich vröude kumt von in,
swie klein' dâ wære min gewin.»

Anfortâsen bat dô sêre
durch sîner swester êre

---

966 *in*, allen Gralrittern, allen die beim Gral sind. — *leit*, verhasst; vgl. 967. — 968 *von in*, über sie: wollen nicht daß man über sie fragt.

970 *swâger*, Anfortas. — *leite vlîz mit bete*, bat eifrig, inständig. — 973 *vor im*, mit Rücksicht auf ihn: über seine Habe rücksichtslos zu verfügen. — 976 *verderbe*, mir verloren gehe. — 977 *gein* ist mit *dienstlîcher* zu verbinden. — 978 *guot*, hülfreich. — 979 *verlorn*, vernichtet, zerstört. — 982 *verren* refl., sich fern halten, fern bleiben. — 983 *hinne* für *hinnen*, wie *danne* für *dannen*; entstanden aus ahd. *hinana*. — 986 *mîn orden*, meine Standespflichten. — 990 *ein wîp*, Orgeluse. — 991 doch hasse ich deswegen nicht etwa die Frauen. — 994 wie wenig Gewinn, d. h. wie großen Schaden, mir auch ihre Liebe eingetragen hat.

Digitized by Google

Feirefîz der danverte:
mit versagen er sich werte.
Feirefîz Anschevin
warp daz Loherangrîn
mit im dannen solde varn.
sîn muoter kund' daz wol bewarn:
och sprach der künec Parzivâl
«mîn sun ist g'ordent ûf den grâl:
dar muoz er dienstlich herze tragen,
lât in got rehten sin bejagen.»
vröude unt kurzwîle pflac
Feirefîz aldâ den eilften tac:
ame zwelften schiet er dan.
gein sîme her der rîche man
sîn wîp wolde füeren.
des begúnde ein trûren rüeren
Parzivâln durch triuwe:
diu rede in lêrte riuwe.
mit den sîn er sich beriet,
daz er von rîtern grôze diet
mit im sande für den walt.
Anfortâs der süeze tegen balt
mit im durch condwieren reit.
manc maget dâ weinen niht vermeit.

821 Sie muosen machen niuwe slâ
ûz gégen Carcobrâ.
dar ęnbôt der süeze Anfortas
dem der dâ burcgrâve was,
daz er wære des gemant,
ob er ie von sîner hant
enpfienge gâbe rîche,
daz er nu dienstliche

---

997 *danvart* stf., das von dannen Fahren = *dan se varne* 971. — 1002 *bewarn*, verhüten. — 1004 *ordenen* swv., gewöhnlich im Infin. *orden*, anordnen, bestimmen. — *ûf*, zu, für. — 1005 *dar* ist mit *dienstlich* zu verbinden: *dienstlich herze trayen* soviel als *dienen*. — 1008 *den eilften tac*, bis zum elften Tage, diesen inbegriffen. — 1010 das Heer war noch an dem Landungsplatze; vgl. XV, 1556. — 1014 *diu rede*, diese Mittheilung. — 1015 *sîn* für *sînen*. — *sich beriet*, beschloß er nach gepflogenem Rathe. — 1016 *diet* stf., Haufe, Menge. — 1017 *für den walt*, hinaus vor den Wald: bis sie aus dem Walde um Munsalvæsche heraus wären.

1021 *niuwe slâ*: weil dorthin kein betretener Weg führte. — 1022 *ûz*, hinaus aus dem Walde. — 1025 dessen eingedenk sein sollte. —

Digitized by Google

sîne triuwe an im gepriste
unt im sinen swâger wiste,
unt des wîp die swester sîn,
durch'z fôreht Læprisîn
in die wilden habe wît.
nu wâsez och úrlóubes zît.
sinę solden dô niht fürbaz komen.
Cundrî' la surzier wart genomen
zuo dirre botschefte dan.
urloup ze dem richen man
nâmen al die témpléise:
hín réit der kúrtéise.

Der burcgrâvę dô niht enliez
swaz in Cundrîe leisten hiez.
Feirefîz der riche
wart dô riterliche
mit grôzer fuore enpfangen.
in dorft' dâ niht erlangen:
man fuorte in fürbaz schiere
mit werdem condwiere.
i'nę weiz wie manec lant er reit
unz ze Jôflanzę ûf den anger breit.
822 liute ein teil sie funden.
an den selben stunden
Feirefîz vrâgte mære,
war daz her komen wære.
ieslîcher was in sîn lant,
dar im diu reise was bekant:
Artûs was gein Schamilôt.
dér von Trîbálibôt
kund' an den selben zîten

1029 *geprîsen* swv., verherrlichen, schön bethätigen. — 1030 *wîste*, führte, geleitete. — 1032 *Læprisîn:* vgl. XII, 550. 552. — 1034 es war Zeit daß Anfortas sich von Feirefîz und Repanse verabschiedete. — 1035 *fürbaz*, weiter. — 1037 zu der Botschaft an den Burggrafen. — *dan* mit *botschefte* zu verbinden. — 1038 man nimmt *urloup ze*, bei, einem.

1041 *enliez*, unterließ. — 1045 *fuore*, Gefolge. — 1046 die Zeit brauchte ihm dort nicht lang zu werden; indem er nicht lange dort verweilte. — 1049 *rîten*, *varn* und ähnliche Verba werden häufig mit einem Acc. verbunden: durchritt. — 1050 in Joflanz hatten Artus, Gawan, Gramoflanz mit ihren Heeren gelagert; vgl. XV, 1589. — 1051 *ein teil*, ziemlich viel. — 1055 *was*, war fortgezogen. — 1056 nicht: wohin er den Weg wusste, sondern: wohin er zu reisen hatte, wo seine Heimat war. — 1058 Feirefîz. — 1059 *an den selben zîten*, sofort, ohne Aufenthalt. —

Digitized by Google

gein sîme her wol rîten.
daz lag al trûrec in der habe,
daz ir hêrre was gescheiden drabe.
sîn kunft dâ manegem riter guot
brâhte niuwen hôhen muot.
der burcgrâvę von Carcobrâ
und al die sîne wurden dâ
mit richer gâbe heim gesant.
Cundrî' dâ grôziu mær' bevant:
bôten wârn nâch dem here komen,
Secundíllen het der tôt genomen.

Repánsé de schoye dô
moht' alrêst ir verte wesen vrô.
diu gebár sît in Indiân
einen sún, dér hiez Jôhán.
priester Jôhan man den hiez:
iemer sît man dâ die künege liez
bî dem namen beliben.
Feirefîz hiez schrîben
ze Indiâ übr al daz lant,
wie kristen leben wart erkant:
823 daz was ê niht sô kreftec dâ.
wir heizen'z hie Indiâ:
dort heizet ez Trîbalibôt.
Feirefîz bî Cúndrièn enbôt
sînem brûodr ûf Munsalvæsche wider,
wie'z im was ergangen sider,
daz Secundille verscheiden was.

1062 *daz* mit *trûrec* zu verbinden. — *drabe*, von dem Hafen, von ihm, dem Heere. — 1065 derselbe hatte ihn bis dahin begleitet; vgl. 1033. — 1068 erfuhr dort eine große, wichtige Nachricht, welche sie mit nach Hause nahm. — 1069 dem Heere nachgeeilt. — 1070 nun erst war Feirefîz wirklich frei: eine heidnische Ehe hatte allerdings in den Augen der Christen keine bindende Kraft, vgl. Einleitung S. XXI; aber eine Störung für das neuvermählte Paar wäre sie doch gewesen.

1072 *airêst*, nun erst. — 1075 vom Priester Johannes und seinem christlichen Reiche im östlichen Asien berichten zahlreiche mittelalterliche Quellen: die neueren Forschungen von Ritter, Oppert (Der Presbyter Johannes in Sage und Geschichte, 2. Aufl., Berlin 1870) haben die Existenz eines solchen Reiches nachgewiesen. Der Name Johannes vererbte sich auf die Nachfolger, ihr Bekenntniss war das nestorianische. Es gibt mehrere zum Theil noch dem 12. Jahrh. angehörende deutsche Gedichte über ihn. — 1077 sie hießen sämmtlich Johannes. — 1078 *schrîben*, verkünden. — 1080 die christliche Lehre. — 1081 vorher hatte das Christenthum in Indien keine solche Verbreitung. — 1082 *hie*, hier zu Lande. — 1084 *bî*, durch. — 1086 *sider*, seitdem, seit seiner Trennung von Munsalvæsche. —

Digitized by Google

des fröwete sich dô Anfortas,
daz sin swester âne strît
was frouwe übr manegiu lant sô wît.

Diu rehten mære iu komen sint
umb' diu fünf Frimutelles kint,
daz diu mit güeten wurben,
und wie ir zwei ersturben.
daz ein was Schoysiâne,
vor gote diu valsches âne:
diu ander Herzeloyde hiez,
diu valscheit ûz ir herzen stiez.
sin swert und riterlîchez leben
hete Trevrizent ergeben
an die süezen gotes minne
und nâch endelôsem gwinne.
der werde clâre Anfortas
manlîch bî kiuschem herzen was.
ordenlîche er manege tjoste reit,
durch den grâl, niht durh diu wîp er streit.
Lóherangrîn wuohs manlîch starc:
diu zageheit sich an im barc.
do er sich riterschaft versan,
in's grâles dienste er prîs gewan.

824 Welt ir nu hœren fürbaz?
sit über lanc ein frouwe saz,
vor aller valscheit bewart.
rîchhéit und hôher art
ûf si béidiu gerbet wâren.
sie kunde alsô gebâren,
daz sie mit rehter kiusche warp:

1089 *âne strît*, ohne Widerspruch: den Secundille hätte erheben können, weil die Länder durch sie an Feirefiz gefallen waren. — 1091 nun habt ihr den wahrheitsgetreuen Bericht erhalten, vernommen. — 1092 das fünfte außer den vier im folgenden Genannten ist eben Repanse de Schoye. — 1093 wie tugendhaft die lebten. — 1096 die ohne Sünde vor Gott dasteht. — 1100 *ergeben* stv., hingeben, opfern; mit *an*, nhd. Dativ. — 1102 *nâch*, das Verlangen bezeichnend: dem Verlangen nach, der Aussicht auf ewigen Gewinn. — 1103 *ordenlîche*, den Bestimmungen des Grals gemäß; vgl. XVI, 986. — 1108 *sich bergen*, sich nicht sehen lassen: war an ihm nicht sichtbar, nicht vorhanden. — 1109 als er seine Gedanken auf Ritterschaft richtete, als er in das rittermäßige Alter kam.

1112 *über lanc*, nach geraumer Zeit: vielleicht ist jedoch mit D und Lachmann *über lant* zu schreiben; vgl. 1090. — 1115 *beidiu* auf *rîchheit* und *art*, Subst. verschiedenen Geschlechts, bezogen; daher das Neutrum. —

Digitized by Google

al menschlich gir an ir verdarp.
werder lîute warb umb' sie genuoc,
der étslîcher krône truoc,
und manec fürste ir genôz:
ir díemúot was sŏ grŏz,
daz sie sich dran niht wande.
vil grâven von ir lande
begunden'z an sie hazzen;
wes sie sich wolde lazzen,
daz se einen man niht næme,
der in ze hêrren zæme.
sie hete sich gar an got verlân,
swaz zornes wart gein ir getân.
unschulde maneger an sie rach.
einen hóf s'ir landes hêrren sprach.
manc bote ûz verrem lande fuor
hin z'ir: die man sie gar verswuor;
wan den sie got bewiste:
des minn' sie gerne priste.

Sie wás fürstîn in Brâbânt.
von Munsalvæsche wart gesant
der den der swane brâhte
unt des ir got gedâhte.
z'Antwerp wart er ûz gezogen.
sie was an im vil unbetrogen.
er kunde wol gebâren:
man muose in für den clâren
und für den manlichen
haben in al den rîchen,
swâ man sîn künde ie gewan.

1118 alles menschliche, irdische Verlangen war in ihr nicht vorhanden. — 1123 sich nicht daran kehrte. — 1125 *hazzen* swv., ungern sehen: statt *an sie* würden wir *an ir* erwarten, wie die andere Klasse von Hss. auch hat *hinze ir*; indess auch in diesem Ausdrucke liegt ein Begriff der Bewegung: begannen ihren Haß deswegen auf sie zu werfen. — 1126 fg. enthält den Inhalt ihrer Beschwerden und Äußerungen. — *lazzen* swv. refl., sich aufhalten, zögern. — 1127 *niht* steht für uns entbehrlich; *daz* bedeutet aber: indem. — 1128 *in*, ihnen, den Grafen, dem ganzen Lande.

1139 es ist Loherangrin, dessen Name absichtlich erst 1190 genannt wird, weil er bis zu seinem Scheiden seinen Namen nicht nannte; vgl. XVI, 959. — 1140 den ihr Gott zugedacht hatte. — 1141 *ûz gezogen*, ans Land gezogen. — 1142 sie hatte in ihm den rechten Mann gefunden. — 1144 *für den clâren haben*, als einen solchen betrachten, erklären, der schön war. —

Digitized by Google

höfsch, mit zühten wîs ein man,
mit triuwen milte ân' âderstôz,
was sîn lîp missewende blôz.
des landes frouwe in schône enpfienc.
nu hœret wie sîn rede ergienc.
rîch und arme ez hôrten,
die da stûondn an allen orten.
dô sprach er «frouwe herzogîn,
sol ich hie landes hêrre sîn,
dar umbe lâze ich âls vîl.
nu hœrt wes ich iuch biten wil.
gevrâget niemer wer ich sî:
sô mag ich iu beliben bî.
bin ich z'iuwerr vrâge erkorn,
sô habet ir minne an mir verlorn.
ob ir niht sît gewarnet des,
sô warnt mich got, er weiz wol wes.»
sie sazte wîbes sicherheit,
diu sît durch liebe wenken leit,
sie wolt' ze sîme gebote stên
unde niemer übergên
swaz er sie leisten hieze,
ob si gót bî sinne lieze.

826 Die naht sîn lîp ir minne enpfant:
dô wart er fürste in Brâbánt.
diu hôhzît riliche ergienc:
manc herre von sîner hende enpfienc
ir lêhen, die daz solden hân.
guot rihtær' wart der selbe man:
er tet ouch dicke rîterschaft,
daz er den pris behielt mit kraft.

1148 *mit zühten wîs*, der sich auf Zucht und Anstand verstand. — 1149 *mit triuwen milte*, wohlmeinend und freigebig. — *âderstôz* stm., Aderschlag: ohne auch nur einen Zuck zu thun (Pfeiffer zu Walther 127, 12), ohne sich zu besinnen, ohne Rückhalt. — 1152 was er sagte, erklärte. — 1154 *an allen orten*, ringsum. — 1157 darum gebe ich ebenso viel auf als ich hier gewinne: er denkt an den Gral dabei, zu dessen Besitz er bestimmt war. — 1161 wenn ihr mich zum Ziel euerer Frage macht. — 1163 *warnen* swv. mit gen., vor etwas warnen; *des* kann aber auch heißen: dadurch: wenn ihr euch dadurch nicht warnen lasst. — 1164 *warnen* ist hier in einem andern Sinne zu nehmen: dann wird Gott mich veranlassen, er weiß wohl wozu; vgl. IX, 1525. — 1165 sie setzte ihr Weibeswort zum Pfande. — 1168 *übergên* stv., übertreten. — 1170 *bî sinne*, bei Verstande.

1175 *ir*, weil auf das collective *manc* bezogen, und daher auch *die*. —

Digitized by Google

si gewúnnen samet schœniu kint.
vil liute in Brãbánt noch sint,
die wol wizzen von in beiden,
ir enpfâhen, sîn dàn schéiden,
daz in ir vrâge dan vertreip,
und wie lange er dâ beleip.
er schiet och ungerne dan:
nu brâhte im aber sîn friwent der swan
ein kleine gefüege seitiez.
sîns kleinœtes er dâ liez
ein swert, ein horn, ein vingerlîn.
hín fuor Lóherángrîn.
wel wir dem mære rehte tuon,
sô was er Parzivâles sun.
der fuor wazzer unde wege,
unze wider in's grâles pflege.
durch waz verlôs daz guote wîp
werdes fríundes minneclîchen lîp?
er widerriet ir vrâgen ê,
do er für sie gienc vome sê.
hie solte Êréck nu sprechen:
der kund' mit rede sich rechen.

827 Ob von Tróys meister Cristjân
disem mære hât unréht getân,
daz mac wol zürnen Kŷôt,
der uns diu rehten mære enbôt.
endehaft giht der Provenzâl,
wie Herzeloyden kint den grâl
erwarp, als im daz gordent was,
do in verworhte Anfortas.

1179 *samet* adv., zusammen, miteinander. — 1180 der Dichter meint nicht daß die Geschichte sich vor nicht langer Zeit zugetragen, sondern: die Sage ist in Brabant sehr verbreitet. — 1186 *aber*, wieder. — 1187 *seitiez* = *seytiez*; zu XIII, 1231. — 1191 *wel* für *wein* und dieses synkopiert für *wellen*: wenn wir die Geschichte wahrheitsgemäß erzählen wollen. — 1192 so müssen wir sagen: er war. — 1193 vgl. zu XVI, 1049. — 1194 *pflege* stf., Hut, Schutz. — 1197 *ê*, vorher; vgl. 1159. — 1198 vor sie trat vom Wasser kommend. — 1199 Beziehung auf Erec, welcher Eniten verboten hatte mit ihm zu reden, und wenn sie dies Gebot brach, um ihn vor Gefahren zu warnen, also in bester Absicht, sie hart strafte. — 1200 *mit rede*, was Reden betrifft; es könnte auch heißen *der kunde rede rechen*.

1202 diese Erzählung nicht recht überliefert hat; vgl. XVI, 1191. — 1203 *zürnen* swv. mit acc., worüber zürnen. Weil Crestien die rechte Erzählung wissen konnte, die er in seinem Vorgänger fand; vgl. Einleitung S. XXVIII. — 1207 *gordent*, beschieden, bestimmt. — 1208 *in*, den Gral: nachdem ihn, durch weltliche Minne, verwirkt hatte. —

Digitized by Google

von Provenz in tiuschiu lant
diu rehten mære uns sint gesant,
und dirre âvèntiur endes zil.
niht mêr dâ von nu sprechen wil
ich Wolfram von Eschenbach,
wan als dort der meister sprach.
sîniu kint, sîn hôch geslehte
hân ich iu benennet rehte,
Parzivâls, den ich hân brâht
dar sîn doch sælde het erdâht.
swes leben sich sô verendet,
daz got niht wirt gepfendet
der sêle durch 'es libes schulde,
und er doch der werlde hulde
behalten kan mit werdekeit,
daz ist ein nützіu arbeit.
guotiu wîp, hânt die sin,
deste werder ich in bin,
op mir decheiniu guotes gan,
sît ich diz mær' volsprochen hân.
ist daz durh ein wîp geschehen,
diu muoz mir süezer worte jehen.

1214 *dort*, in Provenze, in seinem dort gedichteten Werke. — 1215 *sîniu* ist, wie bei Wolfram häufig, auf das Folgende zu beziehen, auf *Parzivâls*. — 1218 *erdenken* mit gen. und acc. des Zweckes: bestimmen wohin, wozu ihn das Heil, das Glück bestimmt hatte. — 1220 daß Gott die Seele nicht entzogen wird. — 1222 *er*, der Mensch. Ohne daß er deswegen auf den freundlichen Verkehr mit der Welt zu verzichten braucht, ohne ein asccetisches Leben zu führen. — 1224 ein solches Leben ist gut angewendet. — 1225 *die*, wie gewöhnlich, nicht *diu*, auf *wîp* bezogen. — 1226 so werden sie mich um so höher schätzen. — 1228 *volsprechen* stv., zu Ende sprechen, erzählen. — 1230 sie darf mir wohl ein freundliches Wort, freundlichen Dank dafür sagen.

Digitized by Google

TITUREL.

Digitized by Google

Digitized by Google

ERSTES BRUCHSTÜCK.

SIGUNE UND SCHIONATULANDER.

Der alte Titurel übergibt die Pflege des Grals seinem Sohne Frimutel. Frimutel's Tochter Schoisiane, mit Kiot von Katelangen vermählt, stirbt bei Sigunens Geburt. Kiot zieht sich vom Weltleben zurück; sein Bruder Tampenteire nimmt Sigune zu sich und lässt sie mit seiner Tochter Condwiramurs erziehen. Nach Tampenteire's Tode kommt Sigune zu ihrer Mutter Schwester, Herzelöude, der Gemahlin Gahmuret's. Hier wird sie mit Schionatulander, dem Dauphin von Graswaldan, erzogen: beide lieben sich, er gesteht ihr seine Liebe. Sie verlangt, daß er mit ritterlichen Thaten sie verdiene. Er begleitet Gahmuret auf seiner letzten Fahrt nach Baldac; dem liebeskranken Knaben verspricht Gahmuret seine Hülfe. Auch Sigune vertraut sich Herzelöuden an, die ihr gleichfalls Beistand verheißt.

---

1 Dô sich der starke Tyturel móhté gerüeren, 1
er getórste wol sich selben unt die sine in stürmé gefüeren:
sît sprach er in áltér «ich lerne
daz ich den schilt muoz làzen: des phlac ich etewenne schône und gerne.

2 Möht' ich getragen wâpen», sprách dér genende, 2
«des solt' der luft sîn gèret von speres krache ûz miner hende:

1, 1 *Dô—mohte*, als noch—im Stande war. — 2 *er getorste*, er besaß den Muth. — *sturm* stm., Kampf. — 3 *sît in alter*, später, als er alt geworden war. — *lernen* swv., erfahren, erkennen. — 4 *den schilt* ist die richtige Lesart, denn der *schilt* ist Symbol der Ritterschaft; vgl. *schildes ambet, schildes orden:* der Artikel dürfte indess fehlen. — *des phlac ich*, damit gieng ich um, den brauchte ich. — *etewenne*, vormals, sonst.

2, 1 *genende* adj., kühn, muthig. — 2 *des*, dadurch. — *êren* swv., beschenken, reichlich versehen. — Mit Speeren, die krachend aus meiner Hand flögen. —

Digitized by Google

sprizen gæben schate vor der sunnen.
vil zimierdę ist ûf helmen von mînes swertes eke enbrunnen.

3 Obę ich von hôher minne íe trôst enphienge, 3
und op der minnen süeze íe sælden kraft an mir begienge,
wart mir ie gruoz von minneclîchem wibe,
daz ist nu gar verwildet mînem seneden klagendem libe.

4 Mîn sældé, mîn kiusche, mit sínnén mîn stæte, 4
und op mîn hant mit gâbe oder in sturme ie hôhen pris getæte,
daz mac niht mîn junger art verderben:
jâ muoz al mîn geslähte iemer wâre minn' mit triuwen erben.

5 Ich weiz wol, swen wipliez láchén enphæhet, 5
daz iemêre kiusche unde stæté dem herzen næhet.
díu zwei kunnen sich dâ niht gevirren,
wan mit dem tôde al eine: anders kan daz niemén verirren.

6 Dô ich den grâl enphienc von der botschefte 6
die mir der engel hêre enbôt mit siner hôhen krefte,
dâ vant ich geschríben al mînen orden.
diu gâbe was vór mír níe ménneschlicher hende worden.

2, 4 *eke* stf. = *ecke*, Schneide. — *enbrinnen* stv., in Brand gerathen: indem die Schwertschneide Funken aus ihnen schlug.

3, 1 *von hôher minne*, von der Minne eines hochstehenden, edeln Weibes. — *enphienge*, *begienge*: wir würden den Indic. erwarten, denn der Fall ist wirklich eingetreten. — 2 *sælden kraft*, großes Glück, hohes Heil. — 4 *verwilden* swv., entfremden; pass. fremd werden.

4, 1 *kiusche*, Maßhalten, Enthaltsamkeit. — *mit sinnen mîn stæte*, meine Festigkeit in Bezug auf Gesinnung, meine beständige, treue Gesinnung. — 2 solches that, wodurch sie hohen Ruhm erwarb. — 3 *mîn junger art*, meine junge Nachkommenschaft.

5, 1 *wîpliez* für *wîplîchez*, doch kann bei zurückgezogener Betonung *wîplîchez* die unverkürzte Form geduldet werden. — 2 *iemêre*, in aller Zukunft, sein ganzes Leben lang. — *dem herzen*, diesem Herzen, dem Herzen desselben. — 3 *diu zwei* sc. *kiusche* und *stæte*; das Neutr. steht weil es Sachen, wenn auch desselben Geschlechtes sind. — *gevirren* swv., entfernen; *dâ*, dort, von diesem Herzen. — 4 *verirren* swv., in die Irre führen, vom rechten Wege abbringen; *anders*, auf andere Weise.

6, 1 *von*, durch. — 2 *enbôt*, überbrachte. — 3 *dâ*, am Grale. — *mînen orden*, meine Pflichten. — 4 *werden* stv., zu Theil werden. Titurel war der erste Pfleger des Grals; sein Nachfolger war Frimutel, und dessen Nachfolger Anfortas, dem endlich Parzival folgte.

Digitized by Google

7 Des grâles hêrré muoz sîn kiusche unde reine. 7
ôwê, süezer sun Frimutel, ich hân niht wâne dich al eine
mîner kinde hie behabet dem grâle.
nu enphâch des grâles krône und den grâl, min sun der lieht gemâle.

8 Sun, du hâst bî dînen zîten schiltes ambet 8
geurbórt sô hurteclîchen, dîn tât was aldâ verklambet:
ûz der rîterschaft muos' ich dich ziehen.
nu wer dich, sun, al eine; mîn kraft diu wil uns béidén enphliehen.

9 Got hât dich, sun, berâten fünf wérder kinde: 9
diu sint och bî dem grâle ein vil sælec werdez ingesinde.
Anfortas und Trevrezent der snelle,
ich mac geleben daz ir pris wirt vor anderm prîsé der helle.

10 Dîn tohter Schoysiâne in ir hérzé besliuzet 10
sô vil der guoten dinge, des diu werlt an sældén geniuzet:
Herzelôude hât den selben willen:
Urrepans' de schoyen lop mac ander lop niht gestillen.»

7, 3 *behaben* swv., behalten: du bist mir von allen meinen Kindern allein übrig geblieben. — *hie* mit *dem grâle* zu verbinden: um hier den Gral zu pflegen.

8, 1 *bî dînen zîten*, während deines Lebens. — 2 *hurteclîchen* adv., im Losrennen, in mancher Tjost. — *verklamben* swv., fest andrücken. — *aldâ* auf *schildes ambet* zu beziehen: all dein Thun war fest darauf gerichtet, hieng fest daran. — *rat* liest Lachmann's erste Ausgabe, die zweite *rat:* ob nur Druckfehler? G hat *rat*. — 4 meine Kraft kann uns beide nicht mehr schirmen.

9, 2 *ingesinde* stn., Dienerschaft, Gefolge. — 4 ich kann es noch erleben. — *der helle*, ein solcher der laut tönt, weithin klingt; *eor*, übertönt.

10, 1 *herze* st. dat. für *herzen*. — 2 so viele gute Eigenschaften. — *des*, was, für: daß es: der Welt an Heil zum Nutzen gereicht. — 3 ist ebenso gesinnt. — 4 *Urrepanse*, im Parzival *Repanse*, doch hat die eine Klasse von Hss. auch dort *Urrepanse*, und vielleicht richtig. — *schoyen:* da das Genetiv-Zeichen an dieses Wort angehängt ist, ergibt sich, daß Wolfram den ganzen Namen als ein Wort auffasste. — *ander lop* ist nomin. — *gestillen* swv., still machen: übertönen, übertreffen.

Digitized by Google

11 Dise rede hôrten rîter unde frouwen. 11
man mohte an templeisen manges herzen jâmer schouwen,
die er dicke brâhte ûz manger herte,
swenn' er den grâl mit siner hánt únde mit ir helfe werte.

12 Sus was der starke Titurel wórdén der swache, 12
beidiu von grôzem alter und von síechéite ungemache.
Frimutel besaz dâ werdecliche
den grâl ûf Muntsalvâtsche: daz was der wunsch ob ir-
déschem riche.

13 Dem wâren siner tohter zwúo vón den jâren, 13
daz sie gein hôher minne an vriundes arm vollewahsen
wâren.
Schoysiânen minne schône gerte
vil künge ûz mangen landen; des sie doch einen fürstén
gewerte.

14 Klôt ûz Katelangen erwarp Schoysiânen. 14
schœner maget wart nie gesehen sit noch ê bi sunnen
noch bi mânen.
ouch het vil manger tugende genozzen
sin herze was gein hôhem pris ie der kost und dèr tât
unverdrozzen.

15 Sie wart ime schône brâht und rîliche enphangen. 15
der künec Tampunteire, sîn bruoder, kóm óuch ze Ka-
telangen.

11, 2 man konnte manchen Templeisen trauern sehen: über die abschiednehmenden Worte Titurel's. — 3 *brâhte*, heimgeführt hatte.

12, 1 *der swache*, ein solcher der schwach ist; vgl. *der helle* 9, 4. Nicht ist zu verstehen: der schwache Titurel war er geworden. — 2 *siecheite* gen. von *ungemache* abhängig. — 3 *besitzen* stv., in Besitz nehmen. — 4 *rîche*, in collect. Sinne: der Gral war der Inbegriff alles Wünschbaren in höherem Grade als alle irdischen Reiche zusammen.

13, 1 Der hatte zwei Töchter in dem Alter: Schoisiane und Herzelöude: von letzterer wird Str. 26 fg. erzählt. — 2 *gein*, zu: die Tauglichkeit bezeichnend. — *vollewahsen* stv., auswachsen, erwachsen. — 3 *minne* gen. — 4 *des*, sein Begehren: einem Fürsten erfüllte sie seinen Wunsch nach ihrer Minne.

14, 2 weder bei Tage noch bei Nacht. — 3 seinem Herzen kamen seine mancherlei trefflichen Eigenschaften zu Gute. — 4 *sin herze* ist gemeinsames Subject von *het genozzen* und *was*. — *gein*, um hohen Ruhm zu erwerben: sparte zu diesem Zwecke keine Kosten und keine That.

15, 1 *brâht*, zugeführt. — *rîliche* adv., prächtig, stattlich. — 2 *Tampunteire*, der Vater von Condwiramurs, Parzival's Gattin. —

Digitized by Google

vil richer fürsten ungezalt dâ wâren:
sô kostliche hôchgezit gesach noch nie mán bî mangen jâren.

16 Kiôt, des landes hêrre, prîs hét erworben 16
mit milte und ouch mit ellen: sin tât was vil unverdorben,
swâ man hurtecliche solte striten
unde durch der wibe lôn gézimieret gein der tjoste riten.

17 Gewan ie fürste lieber wîp, wáz der dolte 17
der herzenlichen wünne, als ez diu minne an in bêden wolte!
ôwê des, nu nâhet im sin trûren.
sus nimet diu werlt ein ende: unser áller süeze am orte ie muoz sûren.

18 Sin wip in zê rehter zit gewerte eins kindes. 18
daz mich got erlâze in minem hûs eins solhen ingesindes,
daz ich alsô tiure müese gelten!
die wile ich hân die sinne, sô wirt es von mir gewünschet selten.

19 Diu süeze Schoysiâne, diu clâre und diu stæte, 19
gebar mit tôde eine tohter diu vil sælden hæte.
an dér wart elliu magtlich êre enstanden:
sie phlac sô vil triuwen, die man von ir noch saget in mangen landen.

15, 3 *vil* als Collect. mit Plural des Verbums verbunden. — 4 *bî mangen jâren*, im Verlauf von vielen Jahren.

16, 2 *unverdorben*, nicht vergeblich, mit Erfolg gekrönt.

17, 1 *Gewan—wip*, wenn je ein Fürst ein Weib besaß, das ihm noch lieber war als Kiot Schoisiane war. — *dolte*, empfand. — 2 *der wünne* hängt von *was* ab: wieviel der herzerfreuenden Wonne. — *als*, wie solche die Minne ihnen beiden gewährte. — 4 das ist das Ende aller irdischen Verhältnisse. — *am orte*, zuletzt. — *sûren*, sauer werden, bitter werden.

18, 1 nach Verlauf der ordnungsmäßigen Zeit. — 2 *ingesindes*, Mitbewohners: auf das Kind bezüglich. — 3 so theuer bezahlen: wie Kiot den Besitz seines Kindes mit dem Tode der Mutter. — 4 *es* gen. von *gewünschet* abhängig. — *selten*, nun und nimmer.

19, 2 *mit tôde*, indem sie dabei starb. Die der Himmel reich gesegnet hatte. — 3 *enstân*, stv., wahrnehmen: an ihr zeigte sich: alles was einer Jungfrau zur Ehre gereichen kann. — 4 *die*, welche: daß man sie. — *von ir*, de en.

Digitized by Google

20 Sús wás des fürsten leit mit liebe underscheiden:
sîn jungiu tohter lebte, ir muoter tôt, daz heter an in beiden.
Schoysiânen tôt half im ûz borgen
die flust an den fröuden und iemér gewín án den sorgen.

21 Do beválch man die frouwen mit jâmér der erden.
sie muoste gearômâtet und gebálsémet ê werden:
durch daz man lange muoste mit ir biten.
vil künge unde fürsten kom dar zer líchlége an allen siten.

22 Der fürste hêté sîn lant vón Támpunteire,
sîm brúodér, dem künge, den man dâ hiez von Pelrapeire.
sîner kleinen tohter bat er'z lîhen.
er begúnde sich des swertes, helmes unde schíltés verzihen.

23 Der herzoge Manfilôt sách víle leide
an sînem werden bruoder: dáz wás ein sûriu ougen weide.
er schiet ouch durch jâmer von dem swerte,
daz ir dewedere hôher mínné noch tjósté negerte.

24 Sigûne wart daz kint genant in der toufe,
die ir vater Kîôt het vergolten mit dem tiuren koufe:

20, 1 *underscheiden* stv., dazwischen versehen: mit Freude gemischt. — 2 das erstere war die Freude, das letztere das Leid. — 3 *ûz borgen* swv., auf Sicherheit entlehnen, gewinnen, verschaffen. — 4 *iemer*, für sein ganzes Leben.

21, 1 *der erden bevelhen*, begraben. — 2 *arômâten* swv., mit wohlriechenden Sachen versehen. — 3 deshalb dauerte es lange bis man sie bestattet hatte. — 4 *lîchlege* stf., Beisetzung der Leiche.

22, 1 *hête*, hatte zu Lehen. — 2 *Pelrapeire* war die Hauptstadt des Königreichs Brobarz. — 3 *lîhen*, sie damit zu belehnen. — 4 er zog sich vom ritterlichen Leben zurück; vgl. Parz. IV, 224.

23, 1 *Manfilôt*: im Parz. IV, 220 heißt er *Manpfilyôt*. — *vile* die ursprüngliche Form von *vil*, ahd. *vilu*. — *leide* adv., *leide sehen* gewöhnlich mit dat., *im*, was Lachmann mit Wahrscheinlichkeit ergänzt: empfand viel Trauer bei dem Anblick. — 3 auch er gab das ritterliche Leben auf. — 4 *ne*, Negation, nicht; gewöhnlich mhd. *en*.

24, 2 *die* kann auf *kint* bezogen werden, weil es ein Mädchen ist. — *vergelten* stv., bezahlen. — *dem*, dem erwähnten: dem Tode der Mutter. — *kouf* stm., Bezahlung. —

Digitized by Google

wan er wart ir muoter dur sie âne.
die sich der grâl zem êrsten tragen lie, dáz was Schoysiâne.

25 Der künec Tampunteire Sigûnén die kleinen 25
zuo siner tohter fuorte. do Klôt sie kust', man sach dâ vil geweinen.
Kondwirâmûrs lac dannoch an der brüste.
die zwuo gespilen wuohsen, daz nie wart gesaget von ir prises vlüste.

26 In den selben ziten was Kástís erstorben. 26
der het ouch Herzelôuden ze Muntsalvâtsch, die clârén, erworben.
Kanvoleiz gap er der frouwen schône,
und Kingrivâls: z'in beiden truoc sîn houbt vor fürstén die krône.

27 Kastis Herzelôuden nie gewan ze wibe, 27
diu ân Gahmûrets arme lác mit ir magtuomlichem libe:
doch wart sie dâ frouwe zweier lande,
des süezen Frimutelles kint, die man von Muntsalvâtsche dár sánde.

28 Dô Tampunteire starp und Kardeiz der clâre 28
in Brûbarz truoc die krône, daz was in dem vünften jâre
daz Sigûne was aldâ behalten.
dô muosten sie sich scheiden, die jungen zwuo gespilen, niht die alten.

24, 4 vgl. Parz. V, 356. Schoisiane war die erste, von der der Gral sich tragen ließ.

25, 2 *siner tohter*, Condwiramurs. — 2 *sie*, Sigune: indem er von ihr Abschied nahm. — 3 danach war Condwiramurs älter als Parzival; denn dieser war damals noch nicht geboren. — 4 wuchsen so heran, daß sie an Lob und Ehre immer zunahmen: denn das will der nach mhd. Weise negativ gewendete Ausdruck sagen.

26, 1 *Kastis* war Herzelöuden's erster Verlobter: vgl. Parz. IX, 1846. — 3. 4 vgl. Parz. IX, 1854; hier werden außerdem noch Waleis und Norgals genannt. — 4 *z'in beiden*, in diesen beiden Ländern. — *vor fürsten*, umgeben von den ihm unterthanen Fürsten.

27, 1 zum Vollzug der Ehe kam es nicht; vgl. Parz. IX, 1850. — 2 die Gahmuret später als Jungfrau erhielt. — 3 Kastis hatte ihr die beiden genannten Länder vor seinem Tode als *saligot* gegeben: Parz. IX, 1855. — 4 *dar*, in Kastis' Länder. — *sande*, gesendet hatte.

28, 1 *Kardeiz* war Tampunteire's Sohn: er starb frühe, die Liebe war die Ursache seines Todes; Parz. VI, 402. — 2 *Brûbarz*, im Parz. *Brôbarz*. — 3 *daz*, seitdem. — *aldâ*, in Brubarz. — *behalten*, in Sicherheit gebracht. — 4 Sigune und Condwiramurs.

Digitized by Google

29 Diu küngin Herzelöude an Sigûnen dâhte: 29
sie warp mit al ir sinnen, daz man die von Brûbârz ir brâhte.
Kóndwîrâmûrs begunde weinen,
daz sie gesellekeite und der stæten liebe an ir solte vereinen.

30 Daz kint sprach «liebez veterlin, du heiz mir gewinnen 30
minen schrîn vollen tocken, swenn' ich var von hinnen:
sô bin ich zer verte wol berihtet.
ez lebet manic riter, der sich in minen dienest noch verphlihtet.»

31 «Wol mich sô werdes kindes, daz ist alsô versunnen! 31
got müeze Katelangen als hêrer frouwen an dir lange gunnen.
min sorge slâfet, sô dîn sælde wachet.
wær' Swarzwalt hie ze lande, er wurd' ze scheften gar durch dich gemachet.»

32 Klôtes kint Sigûne alsús wuohs bî ir muomen. 32
er kôs sie für des meien blic, swer sie sach, bî tóunázzen bluomen:
ûz ir herze blüete sælde und êre.
lât ir lîp in diu lobes jâr volwahsn, ich sol ir lobes künden mêre.

33 Swaz man an reinem wibe sol ze ganzen tugenden mezzen, 33
an ir vil süezem libe was des niender hâres grôz vergezzen,

29, 2 *warp*, betrieb es, wünschte. — *mit al ir sinnen*, von ganzem Herzen. — *die*, diese: Sigunen. — 4 *vereinen* swv., vereinsamen, beraubt werden: des beständigen freundlichen Verkehrs mit ihr.

30, 1 *Daz kint*, Sigune. — *veterlîn*, Väterchen: ihr Vater Kiot, den wir auch im Parzival in Brobarz finden. — *gewinnen*, herbeischaffen. — 2 *vollen* adj. in flectierter Form nachgestellt. — 3 *berihten* swv., versehen, ausstatten. — 4 *noch*, in Zukunft: es kommt noch die Zeit, daß.

31, 1 Kiot spricht. — *versunnen*, verständig, gescheidt. — 2 *als hêrer frouwen*, eine so erhabene Herrin: abhängig von *gunnen*. — 4 vgl. Parz. VII, 1236. — *hie*: die Scene spielt im nordöstlichen Spanien. — So viele Speere würden in deinem Dienste verthan werden.

32, 1 *muomen*, Tante: bei Herzelöuden. — 2 *er* mit *swer* zu verbinden. — *kôs — für*, betrachtete als, sah an als: dem schien sie wie leuchtender Mai, «wie Maienglanz», Simrock. — 4 *diu lobes jâr*, die Jahre, wo sie von ihr dienenden Rittern gefeiert, gepriesen wird. — *volwahsen* = *vollewahsen* 13, 2. — *ich sol*, ich werde Anlaß haben.

33, 1 als vollkommene Tugend betrachten, ansehen. — 2 *hâres grôz*, soviel als ein Haar beträgt, Haarbreit. —

Digitized by Google

sie reiniu fruht, gar lûter, valsches eine,
der werden Schoyslânen kint, gelicher art, diu kiusche junge reine.

34 Nu sulen ouch wir gedenken Herzelôndén der reinen. 34
diu kunde ir lop niht krenken: mit wârhéit wil ich die lieben meinen.
sie ursprinc aller wîplîcher êren,
sie kunde wol verdienen daz man ir lop muost' in den landen mêren.

35 Diu magtuomliche witewe, daz kint Frimutelles, 35
swer bî ir jungen zîte sprach frouwen lóp, dáne erhal niht sô helles.
ir lop daz fuor die virre in mangiu rîche,
unze ir minne wart gedient vor Kanvoleiz mit speren hurtecliche.

36 Nu hœret fremdiu wunder von der maget Sigûnen. 36
dô sich ir brüstel dræten unde ir reit val hâr begunde brûnen,
dô huop sich in ir herzen hôchgemüete:
si begúnde stolzen lôsen, und tet daz doch mit wiplicher güete.

37 Wie Gahmuret schiet von Belacânen, 37
und wie der werdecliche derwarp die swester Schoysiânen,

33, 3 *gar lûter*, durch und durch lauter. — *eine* adj. mit gen., frei von. — 4 *gelîcher* bezieht sich auf *werden*: sie war ebenfalls werth; vgl. MF. 12, 1 *swer werden wîben dienen sol, der sol semelîchen* (ebenso d. h. *werde*) *varn*.

34, 2 sie verstand sich so zu benehmen, daß ihr Lob nicht ab- sondern zunahm; vgl. zu 25, 4. — *meinen*, bezeichnen: ich rede nur wahres von ihr, übertreibe nicht, indem ich sie rühme.

35, 1 sie war Witwe, indem ihr erster *man*, d. h. Verlobter, Kastis, gestorben war, und doch noch Jungfrau. — 2 *dane erhal* bilden Hebung und Senkung, auszusprechen *dánerhal*, wobei auf *daner* die Hebung fällt. — *sô*, wie ihr Lob. — 3 *fuor die virre*, drang weithin. — 4 vgl. das zweite Buch des Parzival. — *wart gedient*, verdient wurde: von Gahmuret.

36, 2 *dræjen* swv., drehen: sich rundeten. — *brûnen* swv., braun werden, dunkler werden. — 4 *stolzen*, stolz werden. — *lôsen* swv., übermüthig werden: ohne jedoch dabei die Grenzen oder Weiblichkeit zu überschreiten.

37, 1 vgl. Parz. I, 1607 fg. — 2 d. h. Herzelôuden. —

Digitized by Google

und wie er sich enbrach der Franzoisinne,
des wil ich hie geswîgen, und künden iu von magtuomlîcher minne.

38 Der Franzoisinne Anphlîsen ein kint wart verlâzen, 38
erboren von fürsten künne und von der art, daz múosté sich mâzen
aller dinge dâ von pris verdirbet.
swenn' alle fürsten werdent erboren, ir kein noch baz nâch prise wirbet.

39 Dô Gahmuret den schilt enpfienc von Anphlîsen, 39
diu werde küneginne im lêch diz kint. daz müezen wir noch prisen:
daz erwarp sîn wâriu kindes süeze.
dirre âventiure ein hêrre, ich hân rèht daz ich kint durh in grüeze.

40 Och fuor daz selbe kint mit dem Anschevîne 40
hin über in die heidenschaft zuo dem bâruc Ahkarîne.
ze Wâleis brâht' er ez wider dannen.
swâ kint genendekeit erspehent, daz sol sie helfen, op sę iemêr gemannen.

41 Ein teil ich wil des kindes ârt îu benennen. 41
sîn ane, hiez von Grâharz Gurnemanz, kund' îsér zetrennen:

37, 3 *enbrechen* stv. refl., sich losmachen: mit dat., wovon. — *der Franzoisinne*, Anpflisen; vgl. Parz. II, 344. 515 fg. 851 fg. 1157 fg. — 4 vgl. Einleitung, S. XV. — *magtuomlîcher*, d. h. Sigunens: denn nun war Herzeloude keine *maget* mehr; vgl. 35, 1.

38, 1 *verlâzen* stv., überlassen, anvertrauen. — 2 *von der art*, von solcher Natur. — *daz*, daß es. — 4 so viele Fürsten auch in Zukunft noch geboren werden. — *kein* in unflectierter Form.

39, 1 durch sie wurde er zum Ritter gemacht: *dô* — *enphie*, nachdem — empfangen hatte. — 2 *lêch*, lieh, überließ. — 3 weil es ein so liebliches Kind war, wurde ihm das Glück zu Theil, von Gahmuret erzogen zu werden. — 4 der Held dieser Erzählung, Schionatulander; vgl. Parz. VII, 7. Weil er selbst ein Kind war, geziemt es, daß ich um seinetwillen die Kinder überhaupt freundlich begrüße.

40, 2 es war dies nicht die letzte Fahrt, welche Gahmuret unternahm, zum *bâruc*, dessen Name nur im Titurel vorkommt: denn von dieser kehrte er nicht zurück; Parz. II, 1290. — 4 *genendekeit* stf., Kühnheit: ein kühnes Vorbild wird einem Kinde stets nützlich sein. — *gemannen* swv., zum Manne werden. — *iemêr*, je, überhaupt.

41, 4 *art*, Geschlecht. — 2 vor *hiez* muß *der* ergänzt werden. — Gurnemanz von Graharz, der Parzival (im dritten Buche) Regeln für das Leben gibt. —

Digitized by Google

des phlag er zer tjost mit manger hurte.
sîn vater hiez Kurzkrî: der lac tôt durch Schóy dé la kurte.

42 Mahaute hiez sîn muoter, Ehkunates swester, 42
des richen phalenzgrâven, den mán nant' ûz der stárkén Berbester.
selbe hiez er Schionatulander.
sô hôhen prîs erwarp bi sîner zît nie einer noch der ander.

43 Daz ich des werden Kurzkrîn sún níht benande 43
vor der maget Sigûnen, díu gẹnôz dés, ir múotér man sande
ûz der phlege von dem reinen grâle:
ir hôchgeburt sie zucket och her fûr, únde ir künn' daz lieht gemâle.

44 Álliu des grâles diet daz sint die erwelten, 44
iemer sælc hie unde dort, an den stæten prîs díe gezelten.
nu was ouch Sigûn' des selben sâmen,
der von Múntsalvâtsch wart ûz gesæt in die wérlt, da ịn sît die héilháften nâmen.

45 Swâ des sâmen hín wârt brâht vón dem lande, 45
der muose werden berhaft und in vil reht' ein schûr ûf die schande;
dâ von Kanvoleiz verre ist bekennet:
sie wart in manger zungen der triuwen houbetstat genennet.

41, 3 *des phlag er*, das that er. — 4 des Kindes Vater; vgl. Parz. III, 1871. 1877.

42, 1 *Mahaute* und *Ehkunat*; vgl. Parz. III, 1872. 1875. — 2 *phalenzgrâve* swm., Pfalzgraf: von *phalenze*, palatium.

43, 1 *benennen*, nennen. — 2 der Nachsatz entspricht dem Vordersatze nicht genau; dazwischen liegt etwa: das verhält sich so. Sigunen kam das zu Gute, daß ihre Mutter beim Grale erzogen ward. Nach *des* würde man einen Satz mit *daz* erwarten, statt dessen ein parataktischer. — 4 auch war sie von vornehmerer Geburt als er. — *hôchgeburt*, hohe Abkunft. — *zucket her fûr*, zieht hervor, gibt ihr den Vorzug.

44, 2 und diejenigen, solche, die zu bleibendem Ruhme bestimmt sind. — 4 *da* auf *werlt* zu beziehen. — *heilhaft* adj., Glück habend: die zum Glücke Erkorenen bekamen etwas davon, ein Weib aus diesem Stamme.

45, 1 *von dem lande*, in welchem der Gral sich befand. — 2 *in*, denen, zu denen er gebracht wurde: ein alle Schande niederschlagendes Hagelwetter; vgl. zu Parz. I, 49. — 3 *verre bekennet*, weit berühmt: hier lebten Sigune und Schionatulander, Gahmuret und Herzelöude. — 4 *sie*, Kanvoleiz. — *zunge* swf., Sprache.

Digitized by Google

46 Öwol dích, Kanvoleiz, wie man spricht din' stæte 46
von herzenlicher liebe, diu ûf dir geschách níht ze spæte!
minne huop sich fruo dâ an zwein kinden,
ál diu wérlt möhte ir trúopheit dar úndér niht vinden.

47 Der stolze Gahmuret disiu kint bi ein ander 47
in sîner kemenâten zŏch. Schĭonatulander
dannoch was niht starc an sînem sinne,
er wart iedoch beslozzen in herzen nôt vón Sigûnen minne.

48 Ŏwê dés, sie sint nóch ze tump ze solher angest. 48
wan, swâ diu minne in der jugent begriffen wirt, diu
weret aller langest.
op daz alter minnen sich geloubet,
dannóch diu jugent wont minne bant, minne ist an krefften unberoubet.

49 Ŏwê, minné, waz touc din kraft under kinder? 49
wan einer der niht ougen hât, der möhté dich spüren,
gienger blinder.
minne, du bist alze manger slahte:
gar alle schrîbær' künden nímer volschrĭben dĭn' àrt noch
dîn' ahte.

50 Sit daz man den rehten münech in der minne 50
und den wären klôsenære wol beswért, sint gehŏrsám ir
sinne,

46, 1 *wie man*, daß man so: relativ statt demonstrativ. — *din' stæte*, von deiner Beständigkeit: in Bezug auf herzliche Neigung: daß herzliche Neigung dauernd in dir sich fand. — 4 statt eines Satzes mit *daz*: daß alle Welt nichts Trübes, Unlauteres dazwischen an ihr finden könnte.

47, 3 war noch nicht zum vollen Bewusstsein und geistiger Reife gelangt.

48, 1 *ze tump*, zu jung: um solche Bedrängniss, wie die Minne sie gibt, ertragen zu können. — 2 *wan*, jedoch, indess. — *begriffen*, vom Herzen erfasst. — 3 sich von der Minne lossagt, freimacht. — 4 die Macht der Gewohnheit von Jugend auf macht die Fessel der Minne um so stärker.

49, 2 da du so mächtig bist, daß auch der Blinde deine Kraft verspürt, so solltest du an Kindern deine Macht nicht versuchen. — 3 deine Herrschaft ist sehr manigfaltig. — 4 *volschrîben* stv., vollständig schreiben. — *ahte* stf., Art und Weise.

50, 1 *münech* stm., Mönch. — *in der minne*, geistliche Bittformel, lat. *in caritate*: da diese Formel, in der der Name der *minne* vorkommt, auch auf den Mönch nicht ohne Wirkung bleibt. — 2 *wären*, echten. — *beswern* stv., beschwören. — *sint*, Conditionalsatz: wenn sie ihre Ordensregel befolgen wollen, dürfen sie sich nicht entziehen. —

Digitized by Google

daz sie leistent mangiu dinc doch kûme.
minne twinget rîter under helme: minne ist vil enge an ir rûme.

51 Diu minne hât begriffen daz smal und daz breite. 51
minne hât ûf erde hûs: ze himel ist réine fûr gòt ir geleite.
minne ist allenthalben, wan ze helle.
diu starke minne erlamet an ir krefte, ist zwîfél mit wanke ir geselle.

52 Âne wanc und âne zwîfél diu beide 52
was diu maget Sigûne und Schîonatulándér, mit leide:
grôziu liebe was dar zuo gemenget.
ích seit' iu von ir kintlîcher minne wunders víl, wán daz éz sich lenget.

53 Ire schemelichiu zuht und diu árt ír geslehtes 53
(sie wârn ûz lûterlîcher minne erborn) diu twánc síe ir rehtes,
daz sẹ ûzen tougenliche ir minne hâlen
an ir clâren liben, und inne an den hérzén verquâlen.

54 Schîonatulander mohte sîn wîse 54
von manger süezen botschaft, die Franzoyse künegîn Anphlise
tougenliche enbôt dem Anschevîne:
die ẹrwarber unde wande in vil dicke ir nôt: nu wende ouch die sine.

50, 3 der Nachsatz fehlt, ist aber aus dem Zusammenhang leicht zu ergänzen: so ersieht man daraus die Macht des Wortes *minne*. — 4 sie braucht nur einen kleinen Raum: im Herzen.

51, 1 *begrîfen* stv., umfassen. — 2 Minne geleitet den Menschen in den Himmel vor Gottes Angesicht; vgl. Parz. IX, 224. — 3 ausgenommen in der Hölle. — 4 wenn sie von Zweifel und Untreue begleitet ist; vgl. den Eingang des Parzival.

52, 1 *diu beide*, dieses beides: auf *wanc* und *zwîfel* bezüglich. — 2 *mit leide*, in Liebesleid. — 3 doch war dies Leid auch mit Freude gemischt. — 4 wenn die Erzählung sich dann nicht in die Länge zöge.

53, 1 *schemelîch* adj., schamhaft. — Die angeborene, ererbte Natur. — 2 sie stammten von einer Familie, die der lautern Minne sich geweiht hatte; vgl. Parz. XV, 141. — *ir rehtes*, in ihrem Geleise zu bleiben. — 3 *ûzen*, nach außen. — *hâlen* præt. plur. von *heln* stv., verbergen. — 4 *verqueln* stv., sich in Sehnsucht verzehren.

54, 1 konnte in dieser Beziehung etwas gelernt haben: in Bezug auf die Minne. — 2 *von*, durch. — 4 *erwerben* stv., ausrichten; gewöhnlicher ist das einfache *werben*: und befreite sie dadurch von ihrer Liebesnoth, indem er ihre Vereinigung förderte. Er hatte beiden als Liebesbote gedient. — *wende* adhortat. conj., mit ausgelassenem *er*: mögo er sich befreien.

Digitized by Google

55 Schîonatulander vil dicke wart des innen 55
umb' sînen œheim Gahmuret, wie wol er sprechen kúndé mit sinnen
und wie er sich von kumber kunde scheiden:
des jâhén im híe víl der toufbærn diet, als tâten dort die heiden.

56 Al die minne phlâgen und minne an sich leiten, 56
nu hœret magetlich sorge unde manheit mit den árbéiten:
dâ von ich wil âventiure künden
den rehten, die durch herze- liebe se sénende nôt erfünden.

57 Der süeze Schîonatu- lándér genante, 57
alse sîn gesellekeit in sorgen manecvalt in kûme gemante:
dô sprach er «Sigûne helferîche,
nu hilf mir, süeziu maget, ûz den sórgén: sô tuostu hélflîche.

58 Ducisse ûz Katelangen, lâ mich geniezen: 58
ich hœre sagen, du sist erboren von dér art, die nie kúndé verdriezen,
sine wærn gehelfec mit ir lône,
swer dúrch sie kumberliche nôt enphienc: dîner sælden an mir schône.»

59 «Bêâs âmis, schœner vriunt, sprích wáz du meinest. 59
lâ hœrn, ob du mit zühten dich des willen gein mir sô vereinest,

---

55, 1 hatte oft bemerkt. — 2 *umb'*, an. — *wie wol*, wie trefflich er, Gahmuret. — 3 wie er seinem Liebeskummer durch Geständniss ein Ende machte. — 4 *toufbære* adj., die Taufe habend, getauft. Er hatte in christlichen und heidnischen Ländern Liebesverhältnisse gehabt.

56, 1 *al die* mit *nu hœret* zu verbinden. — *an sich leiten*, trugen. — 2 von dem Liebesleid der Jungfrau. — *manheit*, mannhaften Sinn: von dem mannhaften Jüngling, der in solcher Noth sich befindet. — 4 *den rehten*, den echten Minnern. — *erfünden*, erfahren haben mögen.

57, 1 auffallend ist die Zerreißung des Namens durch die Cäsur. — *genante* prät. von *genenden*, fasste sich ein Herz. — 2 sein vertrautes Verhältniss zu Sigunen. — *gemanen* swv., antreiben: vermochte ihn mit Mühe dazu, trotz seines manigfachen Kummers. — 3 *helferîche*, die du leicht helfen kannst.

58, 1 *Ducisse* stf., franz. *duchesse*; vgl. Parz. IX, 83. — zu *geniezen* ist *daz* auf das Folgende zu beziehen, zu ergänzen: laß mir das zu Gute kommen, daß du, wie ich höre, von einem Geschlechte bist. — 3 *gehelfec* adj., hülfreich. — 4 *suer*, wenn jemand. — Bewähre diese dir verliehene glückliche Eigenschaft auch an mir.

59, 1 *schœner vriunt* übersetzt *bêâs âmîs*: *schœne* bedeutet hier wie franz. *beax*, lieb. — 2 *vereinen* swv. refl. mit gen., sich wozu entschließen: ob du solche Gesinnung und Wohlerzogenheit hegst. —

Digitized by Google

daz dîn klagendiu bet iht müge vervâhen.
dunę wizzest 's reht' die wârheit, sône soltú dich gein mir niht vergâhen.»

60 «Swâ genâde wonet, dâ sol man sie suochen. 60
frouwe, ich ger genâde an dich: des solt du durh dîn' güeté geruochen.
werdiu gesellekeit stêt wol den kinden.
swâ reht genâde nie niht gewan ze tuonne, wer mac sie dâ vinden?»

61 Sie sprach «du solt dîn trûren durch trœsten dâ künden, 61
dâ man dir baz gehelfen müge dann' ich: ánders dú kanst dich verstünden,
ob du gerst daz ich dir kumber wende:
wan ich bin reht' ein weise mîner mâge, lands und liute ellénde.»

62 «Ich weiz wol, du bist landes und liute grôz fróuwe. 62
des enger ich alles niht, wan daz dîn herz' dur d' óugén mich schouwe
alsô daz ez den kumber mîn bedenke.
nu hilf mir schiere, ê daz dîn minnè min herze und die fröude verkrenke.»

63 «Swér sô mínne hât, daz sîn mînnę ist gevære 63
deheime als lieben friunde als du mir bist, daz wort ungebære
wírt von mír nímer benennet minne.
gót weiz wól daz ich nie bekande minnen flust noch ir gewinne.

59, 3 *vervâhen* stv., nützen: daß ich deine Bitte gewähren kann. — 4 wenn du deiner Sache nicht sicher bist, wenn deine Sache keine ganz gute und rechte ist.

60, 2 *des—geruochen*, darauf Rücksicht nehmen. — 3 Kinder müssen gute Freundschaft zusammen halten, ein *geselle* darf den andern nicht im Stiche lassen. — 4 umschreibt nochmals die erste Zeile.

61, 1 *durch trœsten*, damit man dir Trost gebe. — 2 *anders*, wenn du das nicht thust. — 4 ich habe keine Macht zu helfen. — *weise* swm., mit gen., bildlich: entbehrend. — *ellende* adj., mit gen., entfremdet.

62, 1 *grôz frouwe*, mächtige Gebieterin. — 2 *wan*, sondern. — 3 *bedenken* mit acc., für etwas sorgen, worauf Rücksicht nehmen. — 4 mein Herz und seine Freude vernichte.

63, 1 wer so liebt. — *gevære* adj., feindlich, verderblich. — 2 *ungebære* adj., unziemend, unpassend: ein so wenig dem Wesen der Minne entsprechender Begriff. — 4 ich habe an mir noch nicht erfahren, was man durch Minne verliert oder gewinnt.

Digitized by Google

64 Minne, ist dáz ein er? maht du minn' mir diuten? 64
ist daz ein sie? kumet mir minn', wie sol ich minné getriuten?
muoz ich sie behalten bî den tocken?
od fliuget minne ungerne ûf hant durh die wilde? ich kan minn' wol locken.»

65 «Frouwe, ich hân vernomen von wîben und von mannen, 65
minne kan den alten, den jüngén sô schúzlîchen spannen,
daz sie mit gedanken sêre schiuzet:
sie triffet âne wenken daz loufet, kriuchet, fliuget oder fliuzet.

66 Jâ erkande ich, süeziu maget, ê wol minn' von mæren. 66
minne ist an gedanken: daz mag ich nu mit mir selbe bewæren.
des betwinget ez diu stæte liebe:
minne stilt ûz 'm herzen fröude und clâre varwe, ez 'ntöhte eim' diebe.»

67 «Schîonatulander, mich twíngént gedanke, 67
sô du mir ûz den ougen kumest, sô bin ich an fróudén diu kranke,
unze ich tougenlîche an dich geblicke.
des trûre ich in der wochen niht z'éim' mâl, ez ergêt mir alze dicke.»

68 «Sonę darft du, süeziu maget, mich niht frâgén von minne: 68
wirt dir sô âne frâge wol kunt minnen flust und ir gewinne.

64, 1 ist Minne ein männliches oder weibliches Wesen? — *diuten* swv., deuten, erklären. — 2 *kumet*, Conditionalsatz. — *getriuten* svw., liebkosen. — 4 Vergleich mit dem Edelfalken. — *durh die wilde*, weil sie wild ist.

65, 1 *von*, nicht: aus dem Munde von, sondern lat. de. — 2 *den*, in collect. Sinne. — *schuzlichen* adv., dem Schusse gemäß: wie zum Schusse: die Liebe spannt Alt und Jung wie einen Bogen. Vgl. Parz. IV, 1142. — 3 das womit sie schießt sind die Gedanken, welche gleich Pfeilen zu dem geliebten Gegenstande fliegen. — 4 *fliezen* stv., schwimmen.

66, 1 *von mæren*, durch Erzählungen: vom Hörensagen. — 2 Minne wohnt im Herzen. — 3 *ez* auf das folgende *herze* hindeutend: dahin bringt stete Zuneigung das Herz, daß die Liebe ihm alle Freude stiehlt. — 4 solches Stehlen würde selbst für einen Dieb sich nicht schicken.

67, 2 dann bin ich all meiner Freude beraubt. — 3 *an dich geblicke*, dich anblicke.

68, 1 *Sone*, Nachsatz zu dem zu ergänzenden Vordersatze: wenn sich das so verhält. — *von minne*, was Minne sei. —

Digitized by Google

nu sich wie minne ûz fróude in sorge werbe:
tuo der minne ir reht, ê diu minne uns beide in hérzén verderbe.»

69 Sie sprach «kan diu minne in diu hérzen sŏ slîchen, 69
daz ir man noch wîp noch diu maget mit ir snélhéit entwîchen,
weiz ab iemen waz diu minne richet
an liuten die ir schaden nie gewurben, daz sie dén fróud' zebrichet?»

70 «Jâ ist sie gewaltec der tumben und der grîsen. 70
niemen áls künstec lebet, daz er künne ir wunder vólprîsen.
nu sulen wir bêdiu nâch ir helfe kriegen
mit unverscharter friuntschaft: minn' kan mit ir wanke niemen triegen.»

71 «Ôwê, kund' diu minne ander helfe erzeigen, 71
danne daz ich gæbe in dîn gebot mîn frien lîp für eigen!
mich hât dîn jugent noch niht reht' erarnet.
du muost mich under schiltlîchem dache è gedienen: des wis vor gewarnet.»

72 «Frouwe, als ich mit krefte diu wâpen mác léiten, 72
hie enzwischen unde ouch dan mîn lîp wirt geséhen in süezen sûren arbeiten,
sô daz mîn dienst nâch dîner helfe ringe.
ich wart in dîne helfe erboren: nu hilf sô daz mir an dir gelinge.»

68, 3 *werben* stv., eine Kreislinie beschreiben, sich kehren. — 4 erfülle was die Minne verlangt. — *verderbe*, vernichte.

69, 2 *mit ir snelheit*, bei all ihrer Schnelligkeit. — *entwîchen* conj.: der Plural steht wegen der mehreren Subjecte. — 3 Nachsatz: was haben dann die Leute gegen die Minne verschuldet.

70, 1 *grîs* adj., grau, alt. — 2 *künstec* adj., gelehrt, kenntnissreich. — *volprîsen* swv., zu Ende preisen, vollständig rühmen. — 3 *kriegen* swv., kämpfen, ringen. — 4 *unverschart* adj., unverletzt, unverbrüchlich. Dann kann die Minne niemand trügen, selbst wenn sie untreu werden wollte: ihre Untreue scheitert an der Festigkeit der liebenden Herzen.

71, 2 *für eigen*, als leibeigen. — 3 *erarnen* swv., verdienen. — 4 *schiltlîch* adj., zum Schilde gehörend: Schildesdach. — *warnen* swv., vorbereiten: darauf will ich dich vorbereiten.

72, 1 *als*, sobald, wenn. — 2 vorher und nachher: beständig, so lange ich lebe. — 4 *in dîne helfe*, daß du mir helfen sollst. — *mir an dir gelinge*, ich bei dir ans Ziel meiner Wünsche komme.

Digitized by Google

73 Díz wás der anevanc der kinde geselleschefte 73
mit worten, an den ziten dô Pómpeiús für Báldác mit krefte
hete sine hérvárt gesprochen,
und Ipómidôn der werde: ûz ír hèr wart vil niuwer sper
zebrochen.

74 Gahmuret sich huop dés éndes tougen, 74
et mit sîn eines schilde. er het doch grôze kráft ăne lougen:
wan er phlac wol drier lande krône.
sus jaget' in díu mînn' an den rê: den enphienger von
Ipomidône.

75 Schionatulander was léidé zer verte, 75
wan im Sigûnen minne hôhn mùot und die fröude gár wérte.
doch schiet er von dan mit sînem mâge.
daz was Sigûnen herzenôt, und diu sîne: in zwein reit díu
mînn' ûf die lâge.

76 Der junge fürste urloup nam ze der máget tougenliche. 76
[er sprach] «ŏwê wie sol ich geleben daz diu minne an
fröudén mich riche
schiere mache, und von tôde entscheiden?
wünsché mir heiles süeziu maget: ich muoz von dir zen
heiden.»

77 «Ich bin dir holt, getriuwer friunt: nu sprich, ist daz minne? 77
sús wíl ich iemer wünschénde sîn nâch dem gewinne
der uns beiden hôhe fröude erwerbe.
ez brinnent elliu wazzer, ê diu liebe mînhálp verderbe.»

73, 1 des traulichen Verkehrs der Kinder im Gespräch: ihr erstes trauliches Gespräch. — 2 vgl. Parz. II, 1292 fg. — *für* mit *herevart* zu verbinden: beschlossen hatte, mit einem Heere vor Baldac zu ziehen. — 4 *ûz ir her*, von den Rittern aus ihrem Heere.

74, 1 *des endes*, nach der Richtung hin, dorthin. — 2 wiewohl er über eine große Heeresmenge zu gebieten gehabt hätte. — 4 *an den rê*, in den Tod. Vgl. Parz. II, 1421.

75, 1 nahm ungern an der Fahrt Theil. — 2 ihn freudigen Strebens beraubte. — 4 *reit ûf die lâge*, kam geritten, um ihnen nachzustellen: stellte nach.

76, 1 *ze*, bei, von. — 3 *entscheiden* stv., scheiden: dem Tode entgehen: wie soll ich ohne dich leben?

77, 2 *sus*, mit dieser Gesinnung. — *wünschen* mit *nâch* verbunden: herbeiwünschen. — 4 Bezeichnung von etwas Unmöglichem: gewöhnlich wird ein bestimmtes Wasser, ein Fluß, in dieser sprichwörtlichen Ausdrucksweise gebraucht, am häufigsten der Rhein: «eher brennt der Rhein.» Vgl. Zingerle in Germania, VII, 187—192. — *mînhalp*, was mich betrifft, meinerseits.

Digitized by Google

78 Vile liep beleip aldâ, liep schiet von dannen, 78
ir gehôrtet nie gespréchén von mageden, von wibén, von mánlîchen mannen,
die sich herzenlicher kunden minnen.
dés wart sît Parzivâl an Sigûn zer linden wól ínnen.

79 Von Kingrivâls der künc Gahmùret sich verholne 79
von mâgen und von mannen schiet, dáz sîn várt den gár was diu verstolne.
wan zweinzec kint von hôher art kurteise
und ahtzec knappen zę îser ân' schilt het er erwélt ûf die reise.

80 Fünf schœniu ors und goldes vil, von Azagouc gesteine 80
ime volget' ûf die vart, sîn schilt ander schilte gár éine.
durch daz solte ein schilt gesellen kiesen,
daz im ein ander heiles wunschte, ob dirre schílt kúnde niesen.

81 Sîn pantel wart verkêret: von zobel ein anker tiure
sluoc man ûf sînen schilt, als in recken wis fuor der gehiure.
alsus wart gézimiert der lobes rîche:
dar under nimt er ende vor Baldác mit tjoste hurticliche.

82 Hin schiet von Herzelöuden Gahmuret der werde.
sô gar der triuwe ein bernder stam wirt niemér geboren ûf der erde

---

78, 1 *Vile liep*, ein herzlich liebendes Wesen; *liep*, ein anderes liebendes Wesen. — 4 wie diese Liebe selbst den Tod überdauerte, das erfuhr Parzival, als er Sigunen bei der Linde fand, mit dem todten Schionatulander im Arm.

79, 2 *diu verstolne*, eine solche war, von der sie nichts merkten. — 4 *ân' schilt*, die noch nicht zu Rittern geschlagen worden waren; denn erst der Schild ist das Symbol des Ritters. Vgl. zu Tit. 1, 4.

80, 2 *eine* adj., mit gen., vgl. 33, 3: entbehrend, ohne die Begleitung anderer Schilde. — *ander* für *anderr*. Kein einziger Ritter begleitete ihn, vgl. 74, 2. — 3 *durch daz*, deshalb, mit *daz* V. 4 zu verbinden. — 4 *heiles wunschte*, «zur Gesundheit» wünschte: ein echt wolframischer Vergleich.

81, 1 *pantel:* der Panther war das Wappenthier der Familie; vgl. zu Parz. I, 403. — *anker:* das Wappen hatte erst Gahmuret angenommen. Nach Parz. II, 1271 vertauschte aber Gahmuret bei seiner letzten Fahrt den Anker mit dem väterlichen Panther. — 2 *als*, so. — *in recken wis:* vgl. Parz. II, 1219. — 4 *dar under*, unter diesem Schilde.

82, 2 ein Stamm, der so gänzlich Treue trug: Umschreibung für Gahmuret: ein so treues Männerherz. —

Digitized by Google

noch getriuwer wîp, áls sie wol bescheinde.
von ir zweier scheiden wart jâmer den vil ougen sît
beweinde.

83 Sîn herzenliche liebe unde ir minne iht fremde 81
was noch wórden nie durch gwonheit. im gap dar diu
künegîn ir hemde,
blanc sídîn, als ez ir blenke ruorte.
ez ruorte etwaz brûnes an ir húf: den puneiz vor Baldác
er'z fuorte.

84 Úz Norgâls gein Spâne hin ze Sibilje er kêrte, 82
des genéndegen Gandînes sun, dér vil wázzérs ûz ougen
rêrte,
dô man friesch wie sîn vàrt nam ein ende.
sîn hôher prîs wirt niemer getoufter diet noch héidénen
elléndе.

85 Sie müezen in erkennen: er mac et niht veralten.
von Dürgen lantgrâvę Herman êren pflit, der wunsches
priss kan walten:
swâ man hœrt von sînen gnôzen sprechen,
die vor im hin gescheiden sint, wie kan sîn lop für die
sô verre brechen!

82, 3 wie sie das (ihre Treue) wohl noch zeigte: bei seinem Tode. — 4 *beweinde* sing., weil das Subject das neutrale *vil* ist, wovon *ougen* (gen.) abhängt.

83, 1 *ir*, Herzelöudens. — *iht fremde*, in irgend welcher Beziehung fremd; der Sinn ist: das trauliche Zusammenverkehren hatte ihnen jedes Fremdsein benommen; wie der Umstand beweist, daß sie ihm das Hemde, das sie getragen, mitgab. — 2 *dar*. zur Fahrt. — 3 von weißer Seide. — *als ez ruorte:* vgl. Parz. II, 1275. — *blenke* stf., weiße Haut. — 4 *etwas brûnes:* vgl. zu Parz. XIII, 511. — *den puneiz* acc. von *füeren* abhängig: entferntere Beziehung: auf den *puneiz*, oder: bei demselben.

84, 2 der viel Thränen aus Augen fließen machte. — 4 *heidenen* dat. plur. von *heiden* stm., Heide. — *ellende*, fremd: bleibt bei ihnen in frischem Andenken.

85, 2 Wolfram's Gönner, dessen Ruhm der Dichter mit dem Gahmuret's zusammenstellt. Sein Ruhm lebt noch fort im Landgrafen Hermann, wodurch jedermann erkennen kann, wie er beschaffen war. — *wunsches priss walten*, über den höchsten Ruhm verfügen. — 3 *sînen gnôzen*, seinen Standesgenossen, andern Fürsten. — 4 *brechen, für*, über etwas hervorragen, übertreffen.

Digitized by Google

86 Daz rede ich wol mit wârheit, niendér nâch wâne. 83
nu sulen wir ouch gedenken des jungen fürstén ûz Grâswaldâne,
des Sigûne in twanc, sîn kiusche âmîe:
diu zôch ûz sînem herzen die fröude, als ûz den bluomen süez' diu pîe.

87 Sîn lîeplîchiu siecheit die er trûoc vón der minne, 84
diu flust sîns hôhen muotes, an sórgén gewinne,
twanc den Grâharzoys vil manger pîne:
er wæré noch sanfter tôt als Kurzkrî vor Mâbonagrîne.

88 Wirt iemer tjost mit hurte von spérbréches krache 85
ûz siner hant durch schilde brâht, sîn lîp ist zuo dém úngemache
doch ze kranc: diu starke minne in krenket,
und daz sîn gedanc nâch lieplîcher liebe unvergezzen sô dénket.

89 Swennę ander junchêrren ûf velden unde in strâzen 86
punierten unde rungen, durh sende nót muoste ér daz lâzen.
minne in lêrte an stæten fröuden siechen.
swâ kint lérnent ûf stên an stüelen, diu müezén zem êrsten dár kríechen.

86, 1 *nâch wâne*, aufs geradewohl. — 2 d. h. Schionatulander. — *Grâswaldân*, die Grafschaft Graisivodan im südlichen Frankreich, in der Dauphiné. — 3 *des*, wozu; deutet auf die folgende Zeile hin: wohin Sigune ihn brachte, in welchen Zustand. — 4 *süez'*, Süßigkeit sc. zieht.

87, 1 *lieplîchiu*, durch Neigung veranlasst. — 2 vgl. 75, 2. 68, 2. — 3 *Grâharzoys*, aus Graharz; vgl. 41, 2. — *pîne* kann gen. sing. von *pîne* stf. oder gen. plur. von *pîn* stm. sein. — 4 *noch sanfter*, es wäre für ihn ein geringeres Leid gewesen zu sterben wie sein Vater, als dieses Liebesleid zu ertragen. — *ror* ist die richtige Lesart, die auch die Heidelb. Hs. 383 hat; vgl. zu Parz. XV, 198. — *Mâbonagrîne*: vgl. Parz. III, 1879.

88, 1 *sperbreches* gen. des Gerund., für *sperbrechens*: zu Parz. I, 1451. — 2 *zuo dem ungemache*, um solche Beschwerden zu ertragen. — 4 *unvergezzen*, in activem Sinne: ohne zu vergessen; zu Parz. XV, 149. — *nâch liebe denket*, sich nach Liebe sehnt.

89, 2 *ringen*, im Ringkampf miteinander kämpfen: eine der beliebtesten ritterlichen Übungen, die auch von großer praktischer Bedeutung war, weil man nach Verlust der Waffen häufig im Kampfe auf das Ringen mit dem Gegner angewiesen war. — 3 *siechen* svw., krank sein: brachte ihn dahin, daß er keine dauernde Freude besaß. — 4 der Sinn des Bildes ist: auch die Minne verlangt Übung. — *zem êrsten*, zuerst. — *dar*, zu den Stühlen.

Digitized by Google

90 Nu lât in hôhe minnen: sô muoz er ouch denken, 87
wie'r sich gein hœhe ûf rihte und îm künn' alle valscheit verkrenken
sîn wernder pris in jugent unde in alter.
ich weiz den fürsten, solte er dáz lérnen, man lêrte einen beren ê den salter.

91 Schionatulander vil nœte truoc verborgen, 88
ê daz der werde Gahmuret wurd' inne al spéhende der hélbæren sorgen,
daz sîn liebster mâc sus ranc mit kummer.
er kal et al die mânen, swie sich diu zît huop, winder und den summer.

92 Von angeborner arte sîn wünschlîch geschicke, 89
sîn vel, diu liehten ougen, swâ man daz kôs, des antlitzes blicke,
schiet dur nôt von lûterlichem glanze.
des twanc in niht ein dürkélez wenken, éz tet starkiu líebé diu ganze.

93 Gahmuretes herze óuch wás getwenget 90
von der minn' ir hitze: ir âsanc im het under wîlu besenget

90, 1 *Nu lât in*, nun nehmen wir an daß er: zum Gegenstande seiner Liebe ein hohes, vornehmes Weib wählt. — *sô*, alsdann. — 2 wie er würdig sei zu ihrer Höhe sich zu erheben. — 3 *wernder* ist mit *in jugent* und *in alter* zu verbinden: Ruhm, Ehre, die durch sein ganzes Leben dauert. — 4 *den fürsten*, in collect. Sinne: manchen Fürsten. — *salter*, Psalter; vgl. Spervogel, MF. 25, 3 *sô mac man einen wilden bern noch sanfter harfen léren.*

91, 2 *al spehende*, wie aufmerksam er ihn auch beobachtete. — *helbære* adj., heimlich. — 3 *kummer* stm. für das gewöhnliche mhd. *kumber*: jene Form ist md. — 4 *kal* præt. von *keln, queln* stv., sich verzehren. — *mâne* swm. Monat: alle Monate. — Was für eine Jahreszeit es auch sein mochte. — *summer* für *sumer* ist ebenfalls mitteldeutsch: schon bei Heinrich von Morungen, MF. 140, 32.

92, 1 *wunschlîch* adj., was dem Wunsch entspricht, vollkommen, herrlich. — *geschicke* stn., schöne Bildung, Gestalt; vgl. zu Parz. III, 1564. — 2 *swâ man daz kôs* auf *antlitzes* zu beziehen: soviel man davon sah: sein leuchtendes Antlitz. — 3 verlor nothgedrungen. — 4 eine treulose Gesinnung, die nicht Stich hält. — *ez tet*, sondern das bewirkte. — *diu ganze*, an welcher kein Makel war.

93, 1 *twengen* swv., zwängen: war bedrängt worden. — 2 *der minn' ir*, wie im nhd. volksthümlichen Gebrauche. — *âsanc* stm., Absengen. — *besengen* swv., versengen: hatte ihm den Glanz abgestreift. —

Digitized by Google

sîn lûter vel, daz ez mit truopheit kunde.
minne helfe er hete ein teil enphangen, er wesse ouch ir twinclîche stunde.

94 Swie listec sî diu minne, sie múoz sích enblecken: 91
swer treit der minne al spehende künstec ougen, dâ kan sich ir kráft niht verdecken.
si'st ouch ein winkelmez, hœr' ich sie zihen:
si ẹntwirfet unde stricket vil spæh', noch baz dan spelten unde drîhen.

95 Gahmuret wart innen der hélbæren swære, 92
daz der junge talfîn ûz Grâswaldân was fröuden alsô lære.
er nam in sunder ûf daz velt von strâze:
«wie vert sus Anphlisen knabe? sîn trûrén enkumt mir niht ze mâze.

96 Ich trage die wâren phlihte al gẹlich diner pîne.' 93
der rœmésche keiser und der ádmirât ál der Sarrazîne
möhten'z mit ir richeit niht erwenden,
swaz dich bræht' in siuftebæren pîn, daz muoz mich an fröuden óuch phénden.»

93, 3 *mit truopheit kunde*, sich auf trübes Aussehen verstand: ein trübes Aussehen bekam. — 4 oft hatte die Minne ihm geholfen. — *twinclîch* adj., bedrängend: er hatte auch Zeiten gehabt, wo er ihr Bedrängen empfand.

94, 1 sie kann sich nicht verbergen. — 2 wenn einer Augen hat, die sich auf genaue Beobachtung der Minne verstehen. — 3 *winkelmez* stn., Winkelmaß. — *zîhen* stv. mit accus., sagen von: höre ich von ihr sagen. — 4 *stricken*, verknüpfen. — *spelte* swf., ein Webegeräth. — *drîhe* swf., Geräth beim Flechten und Weben. Sie zeichnet im Antlitz der Liebenden solche Spuren, daß man sie daran erkennen kann.

95, 2 *talfîn* stm., für *dalfîn*, Dauphin. — 3 *sunder*, bei Seite. — 4 *wie vert sus*, wie befindet sich in einem solchen (traurigen) Zustande. = *Anphlisen knabe:* sie hatte ihn zu ihrem Botschafter verwendet. — *kumt ze mâze*, behagt.

96, 1 ich nehme den herzlichsten, aufrichtigen Antheil an deinem Kummer. — *al gelich*, ebenso wie du nur selbst ihn empfinden kannst. — 2 *admirât* stm., Kalif; aus arab. *amiru'l ali*, Führer des Volks. — 4 genau wäre die Construction so: daß, was dich in Kummer brächte, mich auch der Freude beraubte. — *siuftebære* adj., dasselbe was *siufsebære*: zu Parz. VI, 961.

Digitized by Google

97 Nu sult ir wol gelouben dem werden Anschevîne, 94
daz er gerne hulfe, ober möht', dem jungen seneden tálfîne.
er sprach «ôwê durh waz hât sich geloubet
dîn ántlítze lûterlicher blicke? diu mínné sich selben an dir roubet.

98 Ich spür an dir die minne: alze grôz ist ir slâge. 95
du solt mich dîner tougen niht helen, sit wir sîn sô nâhe gemâge
und bêde èin verch von ordenlîcher sippe,
nâhèr dan von der muoter diu dâ wuohs ûz stelehaftem rippe.

99 Du minnen ursprinc, berndez sáf mínnen blüete! 96
nu muoz mich erbarmen Anphlise, diu dich durch ir wiplich güete
mir lêch: sie zôch dich als sie dich gebære,
und het dich an ir kindes stat, als lieb du ir noch bist und ie wære.

100 Hilest du mich dîn tougen, dâ mite ist versêret 97
mîn herze, daz dîn herze ie was, und hât sich dîn triuwe geúnêret,
ob du mir sô grôze nôt entwildest.
des'n mag ich dîner stæte niht getrûwen, daz du sô wánklîchen únbîldest.»

97, 2 *seneden*, schmerzliche Sehnsucht empfindenden. — 3 *sich gelouben* swv., mit gen., verlieren. — 4 *lûterlich* adj., lauter, hell. — Die Minne thut sich selbst Schaden, indem sie dich, durch den sie siegen könnte, so ins Verderben stürzt.

98, 1 sie hinterlässt zu tiefe Spuren; vgl. 94, 4. — 2 *helen* stv., mit doppeltem Acc., verhehlen. — *gemâc* adj., durch Verwandtschaft verbunden. — 3 *son*, durch. — *ordenlich*, recht. — 4 die *muoter* ist Eva: unsere Verwandtschaft führt sich nicht etwa auf Adam und Eva zurück. — *stelehaft* adj., gestohlen: sie entstand aus der von Adam genommenen Rippe.

99, 1 der Saft, aus welchem die Blüte der Minne entsprießt. — 2 mir thut Anphlise leid. — 3 *lêch*, vgl. 39, 2. — *als*, als ob: sie deine Mutter wäre. — 4 wie sie noch jetzt dich wie ihr Kind liebt.

100, 1 *versêren* swv., verwunden. — 2 deiner Treue gereicht es zur Schande. — 3 *entwilden* swv., entfremden, vorenthalten. — 4 *stæte*, treue Anhänglichkeit an mich. — *wanklîchen* adv., abweichend: von deiner *stæte*. — *unbilden* swv., Unrecht thun.

Digitized by Google

101 Daz kint sprach mit sorgen «sô si mîn gedinge 98
dîn fride und dîn hulde und daz mich dîn zorn niht fürbaz
mêre twinge.
ich hal dur zuht vor dir al minen smerzen:
nu muoz ich dir Sigûnen nennen, diu hât ane gesîget
mim' hérzen.

102 Du maht, wilt du, ringen den last ungefüege. 99
nu wis der Franzoysinne gemant: obe ich dîner sorge ie
getrüege,
nim von ir nu mich ûz krenken.
ein slâfender leu als swære wart nie sô mîn wáchendéz
gedenken.

103 Ouch wis gemant, waz mers und der lánde ich hân
durchstrichen 100
durh dîn' líebe, niht durch ármúot. ich bin mâgen unde
man entwichen,
unde Anphlisen miner werden frouwen.
des sol ich alles wider dich geniezén: là dîne helfe
schouwen.

104 Du maht mich wol enstricken von slôzlîchen banden. 101
wird' i'emer schiltes hêrre under hélme und ûf kost' in
den landen,
sol mîn helfec hant dâ pris erringen,
die wîle wis mîn voget, daz mich dîn scherm ernér vór
Sigûnen twingen.»

101, 1 ich will dir unter der Bedingung alles gestehen, daß ich deine Huld nicht verliere und mir deinen Zorn nicht zuziehe. — 2 *fürbaz mêre*, noch mehr: als ich ohnehin schon bedrängt bin. — 3 *dur zuht*, aus Rücksicht. — 4 nun muß ich dir sagen: es ist Sigune, die.

102, 2 erinnere dich welchen Antheil ich an deinem Liebesverhältniss mit Anphlisen nahm. — *dîner sorge* von *ie* abhängig: je etwas von deiner Sorge. — 3 so befreie mich jetzt von meinem Kummer. — *ûz krenken*, vor der Vernichtung, die mir durch meinen Kummer droht. — 4 der Löwe schläft nach den mittelalterlichen Naturgeschichten mit offenen Augen: die Augen eines schlafenden Löwen können nicht so schrecklich sein.

103, 1 *wis gemant*, erinnere dich. — Wie weit ich mit dir gezogen bin. - 2 ich habe diese Fahrt freiwillig, nicht als dein Söldner gemacht. — *entwichen*, habe sie verlassen. — 4 das laß mir bei dir zu Gute kommen.

104, 1 *entstricken* swv., lösen, befreien. — *slôzlich* adj., umschließend. — 2 *schiltes hêrre*, Ritter. — *ûf kost'*, um freigebig auszutheilen: wenn ich einst je als Herrscher in meinen Landen und als Ritter fürstliche Pracht zeige, wie ein freigebiger Fürst lebe. — 3 *helfec* adj., hülfreich: indem ich dem Bedürftigen freigebig helfe. — 4 so hilf mir jetzt, damit ich diese Zeit erreiche und nicht vorher vor Kummer sterbe. — *twingen:* vor der Noth, die mir Sigunens Liebe macht.

Digitized by Google

105 «Ey kranker knabe, waz waldes ẽ múoz verswinden 102
ûz diner hant mit tjoste, solt du der ducissen minne bevinden!
werdiu minne ist teilhaft ordenliche:
sie hât der sælige ellenthaft erworben ê der zagehafte riche.

106 Doch frõu ich mich der mære, daz din herz' sô stiget. 103
wã wart ie boumes stam an éstén sô lobeliche erzwiget?
sie liuhtec bluome ûf heide, in walde, ûf velde!
hât dich mîn müemẹl betwungen, ôwól dích der líepplíchen melde!

107 Schoysiâne ir muoter dâ für wart beruofen, 104
daz got selbe und des kunst mit willén ir clârheit geschuofen:
Schoysiânen blic der sunnenbære,
den hât Sigûn' Kiôtes kint an ír, jehnt ír erkantlichiu mære.

108 Kiôt der prîs bejagende in der schárflîchen herte, 105
der fürste ûz Katelangen, ê Schoysiânen tôt im frõude werte,
ir zweier kint ich sus mit wârheit grüeze,
Sigûn' diu sigehaft ûf dem wal, dâ mán wèlt magede kiusche unde ir sũeze.

105, 1 wie viel Speere musst du vorher verthun. — 2 *bevinden*, finden, erlangen. — 3 *teilhaft* adj., sich mittheilend: edele Minne, die Minne eines werthen Weibes, theilt sich nur demjenigen mit, wird nur dem zu Theil, der sie geziemend verdient hat. — 4 *der sælige ellenthaft*, der vom Schicksal mit Muth bedachte. — *ê*, früher, leichter als.

106, 1 *sô stiget*, sich zu so hoher Minne erhebt. — 2 *stam*: vgl. 82, 2. — *sô*, sowie Sigune. — *erzwigen* swv., mit Zweigen versehen: wo entsproß je ein so herrlicher Zweig einem Stamme, dem Stammbaum eines Geschlechts. — 3 *liuhtec* adj., strahlend. — 4 *müemel* stn., Bäschen: in dieser Verkleinerung wird nicht der genaue Verwandtschaftsgrad damit bezeichnet. — Wohl dir, daß du eine so erfreuliche Kunde geben kannst.

107, 1 *beruofen* stv., rühmen: *dâ für*, deswegen. — 2 *mit willen*, mit Eifer und Fleiß. — 3 *blic* nom., an der Spitze des Satzes stehend, durch *den* in die Construction aufgenommen. — *sunnenbære* adj., sonnengleich. — 4 *erkantlîch* adj., allgemein bekannt: das sagt man allgemein von ihr.

108, 1 *in—herte* mit *bejagende* zu verbinden: der im Kampf erwarb. — *scharflîch* adj., scharf, ernst. — 2 *ê* mit *bejagende* zu verbinden: denn nach ihrem Tode gab er das auf. — 3 *ir*, Kiot's und Schoisianens: *Kiôt* gieng im Nom. wieder der Construction voraus. — *sus* auf das Folgende zu beziehen: von der kann ich in Wahrheit dás sagen, ich kann sie mit Recht so nennen. — 4 *wal*, wortspielend: *wal* stm., Kampfplatz, *wal* stf., Wahl; daher dann *welt*. — *magede* gen. plur.: wo man aus der Schar aller Jungfrauen Keuschheit und Lieblichkeit wählt, da behält sie den Sieg.

Digitized by Google

109 Diu dir hât ane gesíget, du sólt sigenunft erstrîten 106
mit dienstlicher triuwe an ir minne. ouch wil ich des willn
niht lángér nu biten,
in dîne helfe ich bringe ir werden muomen.
Sigûnen glanz sol dîne varwe erblüen nâch den bliclîchen
bluomen.»

110 Schionatulander begunde alsus sprechen. 107
«nu wil mir dîn triuwe aller sorgen bánt gár zer-
brechen,
sît daz ich mit dînen hulden minne
Sigûnen, diu mich róubét nu lange ûf der fröude und
an frœlîchem sinne.»

111 Sich möht', ober wolte, wol hélfé vermezzen 108
Schionatulander. ouch sul wir der grôzen nôt níht ver-
gezzen,
die Kiôts kint truoc unde Schoysiânen,
ê dáz sie trôst enphienc: díu múose fröudén sich ânen.

112 Wíe diu fürstínne ûz Katelange betwungen 109
was von der strengen minne (alsus het ir gedanc ze lange
unsanfte gerungen,
daz si'z vor ir muomen helen wolte),
diu künegîn wart innen mit herzen schricke, waz Sigûne
dolte.

113 Reht' als ein touwec rôse unde al naz von rœte, 110
sus wurden ir diu ougen: ir munt, al ir antlítze enphant
der nœte.

109, 1 deren Minne sollst du als Sieger erreichen. — 2 *wil ich* muß als éine Silbe gelesen werden: ich will nun auch nicht länger zögern. — 3 *ir muomen*, Herzelöuden: ich werde sie veranlassen dir zu helfen. — 4 *erblüen* aus *erblüejen* swv., erblühen machen. — *nâch*, nach Art von, wie. — *bliclîch* adj., glänzend.

110, 2 *wil*, wird. — 3 mit deinem Einverständniss. — 4 *ûf*, in Bezug auf.

111, 1 *vermezzen* stv. refl., mit Sicherheit erwarten: von Gahmuret. — 2 nun wollen wir auch von Sigunens Kummer erzählen.

112, 1 *Wie* hängt von *wart innen* ab. — 2 *ze lange*, schon allzu lange. — *unsanfte*, mit großer Qual. — 4 *diu künegîn*, Herzelöude. — Wegen der langen Parenthese wird der Satz mit *wie* nochmals in dem ebenfalls von *wart innen* abhängigen Satze mit *waz* wiederholt.

113, 1 *von rœte*, in Bezug auf Röthe: deren Roth ganz naß vom Thaue ist. — 2 *enphant*, litt darunter. —

Digitized by Google

dône kunde ir kiusche niht verdecken
die líeplíchen liebe in ir herzen: dáz kal sús nâch kíntlíchem recken.

114 Dô sprach diu küneginne durch liebe und durch triuwe 111
«ôwê Schoysiânen fruht, ich truoc ê alze víl ánder riuwe,
der ich phlac hin nâch dem Anschevine:
nu wahset in min' swære ein niuwer dorn, sît ích kius' án dir píne.

115 An lande unde an liuten sprích wáz dir werre: 112
óder íst dír min trôst und ander miner mâge sŏ vérre
daz dich niht ir helfe mac erlangen?
war kom dîn sunneclîcher blic? wê wer hât den verstolen dînen wangen?

116 Ellendiu maget, nu muoz mich dîn élléndе erbarmen. 113
man sol bî drîer lande krôn' mich iemer zelen für die armen,
ich'n gelebe ê daz dîn kumber swinde,
und ich diu rehten mære al dîner sorg' mit dér wârhéit bevinde.»

117 «Sô muoz ich mit sorge al min' ángést dir künden. 114
hâstú mich deste unwerder iht, sô kan dîn zúht sích an mir versünden,
sît ich mich dervon niht mac gescheiden.
lâ mich in dînen hulden, süeziu minne: daz stêt wol uns beiden.

113, 3 *ir kiusche*, ihre Zurückhaltung. — 4 *daz*, ihr Herz. — *sus*, in dieser Weise, diesem Grade. — *kintlich* adj., jung. — *recken:* weil er umherzog; vgl. 81, 2.

114, 2 *fruht*, Kind. — *ê*, ohnedies schon vorher. — 3 *hin nâch*, in Sehnsucht nach. — 4 da ich dich in solchem Kummer sehe.

115, 1 *An* mit *werre* zu verbinden: was ist dir an deinem Lande und deinen Leuten zugestoßen. — 2 *ander miner mâge*, außerdem, ebenso der meiner Verwandten; vgl. Parz. XIII, 769. — 4 *sunneclîch* adj., sonnengleich, sonnig; vgl. 107, 3.

116, 1 *Ellendiu:* weil sie nicht in ihrer Heimat lebt. — 2 *bî*, im Besitz von. — *zelen für die armen:* vgl. zu Parz. II, 1089. Hier ist *armen* indess wol singul.: als eine solche, die arm ist. — 3 wenn ich nicht vorher erlebe. — 4 rechte wahrheitsgemäße Auskunft über all deinen Kummer.

117, 1 *Sô*, wenn es denn so steht, so. — 2 wenn du mich etwa deswegen weniger achtest, so möchtest du damit, dadurch an mir unrecht, ungeziemend handeln. — 3 *dervon*, von der *angest*, dem Gegenstande meines Kummers: da es nicht in meiner Macht steht von ihm zu lassen. — 4 *minne*, in der Anrede: Gegenstand der Liebe, Liebste: ist nicht mhd., sondern mitteld. und niederrheinisch.

Digitized by Google

118 Gót sól dir lônen: swaz ie muotr ir kinde
mit minneclîchem zarte erbôt, die selben triuwe ich hie vínde
vil stætecliche an dir, ich frouden kranke.
du hâst mich élléndés erlâzen: dîner wîblîchen güete ich danke.

119 Dînes râtes, dînes trôstes, dîner hulde
bedarf ich mit ein ander, sît ich al gernd' nâch friunde jâmer dulde,
vil quelehafter nôt: daz ist unwendec:
er quelt mîn' wilde gedanke an sîn bant, al mîn sîn ist im bendec.

120 Ez'n wart ûf mer geworfen ûz kocken noch ûz kiele
nie anker alsô swære der ze tal durch wâc sô tiefe geviele,
als mîn herze in jâmer ist versenket.
ez nert ein kleine gedinge, daz ez vor tôde alsam ein hase wenket.

121 Ich hân vil âbénde álléz mîn schouwen
ûz venstren über heide, ûf strâze unde gein den liehten ouwen,
gar verloren: er kumet mir ze selten.
des müezen mîniu ougen friundes minn' mit weinen tiure gelten.

118, 1 *sol*, wird. — 2 *zart* stm., zarte Behandlung. — *erbôt*, erwies. — *die selben*, eben diese mütterliche. — 3 *stætecliche* adv., beständig, zuverlässig. — 4 du hast mich des Gefühls des Fremdseins überhoben: das verdanke ich deiner echt weiblichen Freundlichkeit.

119, 2 *mit ein ander*, alles des genannten Beistandes zusammen. — *al gernd'*, mich tief sehnend. — 3 *quelehaft* adj., quälend, qualvoll. — Ich kann dem nicht entgehen. — 4 *queln* swv., andrücken, fesseln. — *wilde*, frei umherschweifend: wie sie bisher waren. — *bendec* adj., gefesselt; dat., an etwas.

120, 1 *ûf mer*, aufs Meer hinaus, ins Wasser. — 2 kein noch so schwerer Anker kann so tief ins Waßer sinken, wie mein Herz in Jammer versunken ist. — *ze tal*, hinab. — 4 wenn es die kleine Hoffnung nicht hätte, könnte es dem Tode nicht entrinnen. — *wenken* swv., ausweichen.

121, 1 *hân* mit *verloren* zu verbinden. — 3 *ze selten*, schlechterdings niemals: *ze* dient zur Steigerung.

Digitized by Google

122 Sô gên ich von dem venster an die zinnen;
dâ warte ich ôsten westen, obe ich möhte dés wérden innen,
der mîn herze lange hât betwungen.
man mac mich vür die alten senden wól zélen, niht für die jungen.

123 Ich var ûf einem wilden wâge eine wîle:
dâ wârte ich verre, mêre danne über drîzec mîle.
durch dáz, ób ich hôrte sölhiu mære,
daz ich nâch mînem jungem clârem friunde kúmbérs enbære.

124 War kom mîn spilende fröude? od wie ist sus gescheiden
ûz mînem herzen hôher muot? ein ôwê muoz fólgén uns beiden,
daz ich eine für in wolte liden.
ich weiz wol daz in wider gein mír jagt sendiu sorge, der mich doch kan miden.

125 Ôwê swenn' ich enslâfen bin, sô kumt er mir vil dicke,
unde mich erweckent die vil süezen minneclîchen schricke:
sô wirt erniuwet aber mîn altez trûren.
úf mîn flinslîchen sorge möht' man für sturm eine burc mûren.

122, 1 *Sô*, dann. — Lachmann ergänzt *aber*, wiederum. — 2 *ôsten westen*, nach Osten, nach Westen: schaue ich aus. — Den gewahr werden, bemerken. — 4 wenn ich auch an Jahren noch jung bin, meine Liebe ist tief eingewurzelt, als wenn sie schon viele Jahre währte.

123, 2 schau ich in die Ferne. — *über*, über—hin; nicht im Sinne von: mehr als. — 3 in der Absicht, ob ich vielleicht. — 4 welche (Nachricht, Kunde) mich von dem Kummer und der Sehnsucht nach ihm befreite.

124, 1 *spilen* swv., blinken, leuchten. — 3 ich wollte seinen Theil des Schmerzes gern auf mich nehmen. — 4 *der* mit *in* zu verbinden.

125, 2 ich fahre aus dem Schlaf empor infolge der süßen, lieblichen Empfindung. — 3 dann, wenn ich erwacht bin und ihn nicht bei mir weiß. — 4 *flinslich* adj., steinhart: mein Kummer ist hart wie ein Fels, unzerstörbar, unüberwindlich. — *für sturm*, um jedem Angriff zu widerstehen: so fest ist der Kummer wie eine feste Burg.

Digitized by Google

126 Ôwê dés, mír íst sîn kunft alze tiure, 121
nâch dem ich dicke erkalte, und dár nâch, als ich lige
in gneistendem viure,
sus erglüet mich Schionatulander:
mir git sîn minne hitze, als Ágremuntîn dem wurme
salamander.»

127 «Ôwê», sprach diu künegin, «du redes nâch den wîsen. 122
wer hât dich mir verrâten? nú fürht' ích die Franzoy-
sinne Anphlisen,
daz sich habe ir zorn an mir gerochen:
al dîniu wîslîchen wort sint ûz ir múndé gesprochen.

128 Schionatulander ist hôch rîcher fürste: 123
sîn edelkeit, sîn kiusche getörst' doch nímer genéndn an
die getürste,
daz sîn jugent nâch dîner minne spræche,
op sich de Franze Anphlisen haz an mir mit hazze
niene ræche.

129 Sie zôch daz selbe kint, sît ez der brüste wart enphüeret. 124
gap sie niht durch triegen den rât der dích hât áls
unsanfte gerüeret,
dú maht ím, èr dír vil fröude erwerben.
sîstu ime holt, sô lâ dîn wúnschlîchen lîp níht verderben.

126, 1 derselbe Ausdruck wie 121, 3 *er kumet mir ze selten*. — 2 die Sehnsucht nach ihm macht mich oft kalt und dann wieder heiß. — *gneisten* swv., für *ganeisten*, Funken sprühen; vgl. *gânster*, *gânsterîn* Parz. II, 1358; IX, 158. — 3 *erglüen* swv., in Glut setzen. — 4 *Agremuntîn*; vgl. zu Parz. IX, 1900.

127, 1 *redes* 2. pers. sing. statt des gewöhnlichen *redest*. — *nâch den wîsen*, wie diejenigen, die sich darauf (auf die Minne) verstehen. — 2 *mir*, dat. ethicus. — *verrâten* stv., durch schlechten Rath verderben. — *nu*, erklärend. — 3 *ir zorn*, weil Gahmuret Herzelöuden den Vorzug vor Anphlisen gegeben hatte. — 4 hast du von ihr gehört.

128, 1 *hôch*: das erste Adj. in unflectierter Form; doch ist auch *hôch rîche* als compos. erlaubt: sehr reich, sehr mächtig. — 2 *edelkeit* stf., Adelichkeit, edele Geburt. — *getôrst'*, dürfte. — *genenden*, sich erkühnen. — *geturst* stf., Kühnheit, hier Plural: zu solcher Kühnheit. — 3 Anspruch erhöbe auf deine Minne. — 4 wenn nicht Anphlise es so veranstaltet hätte, um sich dadurch zu rächen. — *mit hazze*, in feindlicher Weise.

129, 1 *der brüste enphüeret*, entwöhnt. — 2 *durch triegen*, in böser Absicht. Wenn nicht auf ihr Anstiften, sondern aus natürlichem Zuge ihr euch liebt. — 4 *sîstu*, vorausgesetzt daß du bist. — So verzehre dich nicht in Gram und Kummer.

Digitized by Google

130 Biut im dáz z'ĕren lā̆ wíder clâren 125
dîn óugén, diu wángé, dîn kinne. wie stĕt álsô júnc-
lĭchen jâren,
op sô liehtez vel dâ bî verlischet?
du hâst in die kúrzlĭchen fröude vil sorge alze sĕ̆ré
gemischet.

131 Hât dich der junge talfin an fröudén verderbet, 126
der mac dich wol an fröudén gerichen: vil sælde unde
minne ûf in gerbet
hât sîn vater und diu talfînette
Mahaude, diu sîn muoter was, und de kúnegin sîn
muome Schöétte.

132 Ich klage et daz du bist alze frúo sîn âmie. 127
du wilt den kumber erben, des Mahâude phlac bî dem
talfĭn Kurzkrie.
dicke ir ougen habent an im erfunden,
daz er den prîs in mangen landen holt' undr helme ûf
gebunden.

133 Schîonatulander an prîse ûf muoz stîgen. 128
er'st von den liutén erboren, die niht lânt ir prĭ̂s níder
sîgen:
er wuohs in breit gestrecket an die lenge.
nu hol dâ z'im die trœstlĭchen fröude unde er sorge
über dich níht verhenge.

130, 1 Thue es ihm zu Liebe. — *clâren* swv., hell werden. — 2 *stêt*, steht es an, passt es. — *junclîch* adj., jugendlich. — 3 *dâ bî*, dadurch. — *verleschen* stv., seinen Glanz verlieren. — 4 *kurzlîch* adj., kurz. — *sĕre* mag hier leicht in seiner ursprünglichen Bedeutung gebraucht sein: schmerzlich.

131, 1 deiner Freude beraubt. — 2 *gerîchen* swv., reich machen. — 3 *talfînette* stf., demin. von *talfîne*, Dauphine. — 4 *de* geschwächt aus *diu*. — *Schöette*, die Gemahlin Gandin's von Anjou: von franz. *joie*.

132, 1 Nur das beklage ich. — *âmîe* swf., Geliebte; franz. *amie*. — 2 *wilt* wirst wahrscheinlich. — *bî*, an der Seite von, in der Verbindung mit. — 3 ihre Augen sahen oft seine ruhmreichen Thaten. — 4 *undr helme*, mit dem Helm auf dem Haupte: dabei steht *ûf gebunden* ziemlich pleonastisch: indem er denselben aufgebunden hatte; also in activem Sinne.

133, 1 muß noch Ruhm erwerben. — 2 *den*, solchen. — *liuten*, aus einer solchen Familie. — 3 *in breit*, ins Breite, nach allen Richtungen. — 4 *z'im*, bei ihm, von ihm. — *sorge* gen.: und er möge verhindern, daß die Sorge keine Gewalt über dich hat.

Digitized by Google

134 Swie vil din herze under brúst dés erlache,
daz hân ich niht vür wunder. wie kan ęr sich schicken
under schiltliem dache!
ûf in wirt vil zähere gerêret
der funken, die ûz hélmén und eken springènt dâ fiurîn
regen sich gemêret.

135 Er izt ze tjost entworfen: wer kunde in sô gemezzen?
an mannes antlitze gein wiplier güet' nie mínnér ver-
gezzen
wart an muoter fruht, als ich'z erkenne.
sîn blic sol dîniu óugén gesüezen: ûf gélt dîne minne
ich im nenne.»

136 Aldâ was minne erloubet mit mínné beslozzen.
âne wanc gein minne ir beider herze wás minnę únver-
drozzen.
«ôwol mich, muome», sprach diu herzoginne,
«daz ich den Grâharzoys vor al der werlde nu mit
úrlóub sô minne!»

134, 1 *erlachen* swv., auflachen: mit gen., über. — 2 *kan er* bildet nur éine Silbe im Verse. — 3 *zähere der funken*, feurige Tropfen; «Feuerregen», Simrock. — 4 wo der feurige Regen dicht fällt, im dichtesten Kampfgewühle.

135, 1 *entworfen* bezeichnet die höchste Vollendung: er sitzt zu Ross bei der *tjost* wie gemalt: in idealer Vollkommenheit. — *gemezzen* stv., bilden, gestalten. — 2 *minner* adj., minder, weniger: keinem Mannesantlitz fehlten weniger die Eigenschaften, die einem trefflichen Weibe gefallen. — 3 *an muoter fruht*, unter allen Lebenden. — *als ich'z erkenne*, sofern ich's zu beurtheilen verstehe. — 4 *gesüezen* swv., erfreuen. — *ûf gelt*, unter der Bedingung der Belohnung: ich werde von deiner Minne ihm sagen, wenn du mich dafür belohnst: scherzend.

136, 1 *mit minne beslozzen*, welche durch Minne erwidert war. — 2 *minne* gen., *unverdrozzen*, gern bereit zur Minne. — 3 *herzoginne*, Sigune. — 4 daß ich meine Liebe zu ihm nicht mehr geheim zu halten brauche.

Digitized by Google

ZWEITES BRUCHSTÜCK.

GAHMURET'S TOD.

Gahmuret hat im Kampfe gegen die Heiden die Todeswunde empfangen: er reitet aus der Schlacht und richtet sterbend die letzten tröstenden und mahnenden Worte an Schionatulander. Nachdem er gebeichtet und Schionatulander Hemde und Speer für Herzelöuden mitgegeben, stirbt er. Schionatulander klagt über seiner Leiche, ebenso der hinzukommende Baruc Ahkarin. Von Schmerz und Thränen erschöpft, bricht Schionatulander ohnmächtig zusammen.

---

137 Sus reit er ûz dem strite, der starke und der küene,
dés betwánc ín der tôt, ûf einen plân, der was grüene.
verwâpent under helm er sprach sîn' bîhte
und sîn gewerp an landen und an líut: dâ von ir fröudé
wart sîhte.

138 Er sprach zuo dem Grâharzois, der saz im under
armen,
«gedenke an dîne triuwe; dâ lâ dich, helt, von hérzén
erbarmen
die jungen Wâleisinne, benim ir swære.
gedenk' daz unser beider muoter éin wîbes lîp gebære.

---

137 Diese erste Strophe, wenn sie auch im Ausdruck mit Parz. II. 1433 fg. stimmt, ist doch wohl echt: das Bruchstück beginnt dann ganz so wie das dritte. — 4 er sprach seine Wünsche aus, die er in Bezug auf Lande und Leute hegte. — *sîhte* adj., seicht, gering: vgl. Parz. II. 1472. *reht manlîchiu wünne ist worden an mir dünne* IV, 1023.

138, 1 *saz im under armen;* vgl. Parz. XIV, 211. — 2 *dâ*, erklärend: beweise deine Treue, indem du dich lässt. — 3 *Wâleisinne*, Herzelöude. — *ir* dat., das Possess. muß ergänzt werden: befreie sie von (ihrem) Kummer. — 4 ihre Mütter waren Schwestern. — *gebære:* der Conj. ist für uns auffallend.

Digitized by Google

139 Du solt ouch gedenken daz ich dich vil zarte
hân erzogen von kinde und dich ie vor smæhé bewarte.
des gip mir lôn án dem reinen wibe.
ich enpfílh' dir lant und liute und si sélben ûf die sêle in dînem lîbe.

140 Ôwê mir ir jugende, wie diu mit jâmer swindet!
sie sûezé, sie clâre, wie selten man sie nu bî vröuden vindet!
des betwinget sie diu rehte triuwe.
gewan se ie von mir fröude, daz wirt nu vergóltén mit riuwe.

141 Ich weiz daz von ir triuwen diu jâmers unerlôste
âne zwîvel stirbet, ir enkom dîn hélfé ze trôste.
ich weiz ouch wol daz sie die vruht verderbet,
die sie von mîner minne enpfienc: ôwê sô wirt Anschouwe gar enterbet.

142 Nu sage Herzelôuden daz sie dir dâ mit lône
dînes élléndes daz du bî mir hâst erliten schône:
bit sie geben dir die herzoginne,
ir swester kint Sigûnen, und diene ouch du mit rîcher kost ir minne.

143 Du solt sie under schilde vil mánlîchen koufen;
mit zuht und mit kiusche mahtu dich in der jungen herze sloufen,

---

139, 1 *zarte* adv., zärtlich, mit Liebe. — 3 dafür belohne mich an ihr, indem du ihr Gutes erweisest. — 4 *ûf* mit *enpfílh* zu verbinden, wie wir auch sagen: ich binde es dir auf die Seele.

140, 1 *ir jugende* gen., über ihre Jugend. — 2 *bî vröuden*, der Freude gesellt, im Besitz von Freude: sie wird nie wieder fröhlich werden. — 3 *diu rehte triuwe*, die echte, ungefälschte Treue, die sie besitzt. — 4 *von mir*, durch mich.

141, 1 *von*, durch. — 2 *ir enkom*, wenn ihr nicht kommt. — 3 daß sie damit zugleich das Kind tödtet, welches sie unter dem Herzen trägt.

142, 2 *élléndes* abhängig von *lône*: für dein Verweilen im fremden Lande: dafür daß du mit mir in fremdes Land gezogen bist. — 4 *mit rîcher kost*, indem du um ihretwillen ein fürstliches, freigebiges Leben führst.

143, 1 *koufen* swv., erwerben, erringen: in tapferm Kampfe. — 2 *sloufen* swv. refl., sich schlüpfen lassen, sich Eingang verschaffen. —

Digitized by Google

daz du ir wirst z'einem blüenden zwîe
an fröuden in ir muote: dîn sælde wahset, wirt sie dîn âmîe.

144 Ôwê junger talfîn, nu bedörftes du wol krefte,
sit du muost pflegen eine von fünf lándén der riterschefte.
clage Artûse, obe dir iht werre,
Kaylet und Ehkunaver, die helfent dír, dés getrûwe i'n verre.

145 Nu var heim ze lande mit mînem gesinde,
und phlig ir als ich hân getân, knáppen, márnære únd der kinde.
sie sint dir guot, dîn prîs sich von in breitet,
kanst du sie behalten, daz dîn zuht ir willen an dich leitet.

146 Noch man ich dich mêre: behalte dîne triuwe
an der küniginne: sî daz mîn kint genese vor ir riuwe,
des pflig alsô daz ez dîn zuht iht hœne,
und allez dîn geslehte: die wâren ie vor valsche gár schœne.»

143, 3 *zwî* stn., Zweig. — 4 *an fröuden*, in Bezug auf Freuden: daß du ihrem Herzen ein reicher Freudenblüten tragender Zweig wirst.

144, 1 es wäre gut, wenn du jetzt schon zu einem Manne herangewachsen wärest. — 2 *pflegen* mit gen., gebieten über. — *fünf landen*, nämlich Anjou, Waleis, Norgals, Kingrivals und Kanvoleis. — 3 wenn dir irgend etwas Schwieriges zustößt. — 4 *Kaylet*, König von Spanien, war Gahmuret's Neffe; vgl. Parz. II, 3. — *Ehkunaver* kommt in dem 3. Bruchstücke vor, es ist derselbe wie *Ehkunaht*, der Bruder Mahautens; vgl. 42, 1. — *verre* adv., sehr: das hoffe ich fest von ihnen.

145, 2 *knappen* etc. Appositionen zu *ir*. — *der kinde*: gemeint sind die zwanzig Edelknaben 79, 3. — 3 *sie sint dir guot*, sie werden dir beistehen. — *von in*, durch sie. — 4 wenn du so für sie zu sorgen verstehst, daß deine passende Behandlung sie in gutem Willen dir zugethan erhält.

146, 1 *behalten* stv., rein und unverletzt erhalten. — 2 *sî*, wenn der Fall eintritt, daß mein Kind (vgl. 141, 3) durch ihren Schmerz, der sie tödtet, nicht auch stirbt, sondern am Leben bleibt. — 3 *des*, des Kindes. — *zuht* stf., Erziehung: daß er deiner Erziehung keine Schande macht. — 4 *geslehte* ebenfalls noch von *hœne* abhängig. — *schœne* adj., sauber, rein.

Digitized by Google

147 «Ôwê ich éllénde, waz sol ich behalten?
ich bin untrôstbære, wie sol ich lande und liuté gewalten?
jâ enweiz ich war ich selbe kêre.
du bist der mich trœstet: nu gist du mir die strengen jâmers lêre.»

148 «Jêsus, sun der megede, ein got und dri genende,
ez vordert mîn geloube und mîn gedinge gar ân' zwivels wende
an dich daz brôt, daz wart von dem worte,
und daz blûot, dáz Longinus liez ûz dîner sîten mit eins speres orte.

149 Altissimus der hœste, einvaltec und drîvaltec,
du bist mînes libes unde miner sêlé gewaltec:
hab ich iender rîters reht zerbrochen
ode sús manlîche triuwe, daz lâ durch din' erbärmde ungerochen.

150 Nu nim hin daz hemde, daz sie mir gap durch minne,
ziuch mir ûz der wunden daz sper, und bríng éz der küneginne.
sage ir daz sie mîn dâ bî gedenke
als ich ir bî dem hemde: iedóch fürht' ích daz éz ir fröude krenke.

147, 2 *untrôstbære* adj., keinen Trost habend. — *gewalten* stv., beherrschen, lenken. — 3 was aus mir selber werden soll. — 4 nun lehrst du mich so schweren Jammer kennen.

148, 1 *genende* stf., Name; aus *genennede* verkürzt: Vater, Sohn, heiliger Geist. Dieselbe Formel kehrt stehend öfter wieder: mhd. Wb. 2, 1, 313[b]. — 2 *vordern* swv., mit accus. und *an*, etwas von einem fordern. — *wende* stf., Wendung: meine Zuversicht, die durch keinen Zweifel aus ihrer Bahn gelenkt werden kann. — 3 Beziehung auf die Einsetzungsworte des Abendmahls: dies ist mein Fleisch u. s. w. Welches durch dein Wort in dein Fleisch verwandelt wurde. — 4 *Longinus* heißt nach der Legende der Knecht, welcher dem am Kreuze hangenden Christus die Seite mit dem Speer durchbohrte, worauf als Zeichen seines Todes Blut und Wasser herausfloß. — *liez*, herausließ, fließen machte.

149, 1 *Altissimus*; vgl. *ich weiz wol, Altissimus, daz du got der hœhste bist* Willeh. 100, 28; und 216, 5; 434, 22. — *einvaltec* adj., einfach. — *drîvaltec* adj., dreifältig: der du Einer und Drei zugleich bist. — 3 die Pflichten eines Ritters verletzt.

150, 1 vgl. 83, 2. — 2 *daz sper*; vgl. Parz. II, 1438. — 4 daß der Anblick sie aller ihrer Freude berauben wird.

Digitized by Google

151 Vergangen sint min ougen, ich sihe dîn niht mêre.
min herz' mit tôde ringet: Jêsus Crist, durch dîner marter êre
lâ dich erbarmen alle mine weisen,
und bevógte mine sêle mit dînem krinze vor des tievels freisen.

152 Nu saget Ahkarine daz er mir dâ mit lône
daz ich . . . . wérdé bestatet alsô schône
nâch kristenlicher ê, daz er's hab' êre.
min leben wil sich enden: jâ twinget mich der tôt álze sêre.»

153 Hie wart ein sölich riuwe, ê sich sîn leben verendet,
von vil mangem riter, des luft und erde an fröuden wart gepfendet.
sich huop von jâmer ob im sölch gedrenge,
ê daz ér entwâpent wurde, daz in ir herzen werte sîd die lenge.

154 Schionatulander viel im auf die bruste.
hei waz er trähene rêrte! sîns neven munt er dicke tôten kuste.
er sprach «ôwê wie bist du sus erblichen!
war kom dîn rôsen varwe? wie ist diu dînem ántlítze entwichen!

151, 1 *vergân* stv., vergehen, kraftlos werden. — 2 so wahr du willst, daß man deine Passion ehre: betheuernd. — 3 unter *weisen* sind nicht etwa nur verwaiste Kinder zu verstehen, sondern alle Hinterbliebenen, auch das Gesinde. So ist *weise* auch zu verstehen Nibel. 2314, 4. — 4 *bevogten* swv., beschirmen.

152, 1 *Ahkarîne*, dem Baruc von Baldac. — *lône:* die ihm geleisteten Dienste. — 3 der christlichen Religion entsprechend. — 4 *wil*, ist im Begriff.

153, 1 *sölich*, die ursprüngliche Form von *sölch*, *solch*. — *verendet* ist nicht als præt. (für *verendete*), sondern als erzählendes Præsens zu nehmen. — 2 *von* mit *riuwe* zu verbinden. — *des*, wovon, für: daß davon; *dês* zu schreiben ist nach Wolfram's syntaktischem Gebrauche nicht nöthig. — 3 *gedrenge* stn., Drangsal: solch bedrängender Jammer. — 4 *sîd* die ursprüngliche Form für das gewöhnlich mit Tenuis im Auslaut versehene *sît*. — *die lenge* acc., lange Zeit, lang: den ihr Herz lange bewahrte.

154, 2 vgl. 134, 3. — 2 *neven*, hier: Vetters. — *tôten*, todt wie er war. — 4 *war kom;* vgl. 115, 4.

Digitized by Google

155 Ôwê der spilden blicke, der dîniu ougen pflâgen
gein minneclîchen wîben, swenn' sie durch minne an dînem arme lâgen!
wie jâmerlîchen sich die habent verkêret!
Herzelôude, hie lît dîner frouden spiegl, daz dich noch trûren lêret.

156 Ôwê lant ze Norgâls, Wâleis und Anschouwe,
vil werdiu stat ze Kingrivâls, hie lît iur hêrre in jâmerlicher schouwe.
sîn tôt machet iuch noch frouden lære:
jâ wæn' ich niht entanze iwer frouwe als sie gefréischét diu mære.

157 Ôwê mir des soldes», sprach Schionatulander,
«des dir der bâruc gap sô vil, des árâbischen góldés und ander,
gesteine, pfelle ûz Agremont dem fiure!
daz ist mit dînem tôde vergolten hundert tûsentvált tiure.

158 Drîer künicrîche trûegé du krône,
zwei herzentuom dir dienden mit vil manger rîcheite schône.
bî solher hêrschaft alliu soldemente
wær' dir von reht versmâhet: du kundest selbe geben rîch' presente.

155, 1 *spilde* partic. für *spilnde*, leuchtend; vgl. 124, 1. — 2 *durch minne*, um von dir geminnt zu werden. — 4 vgl. Reinmar, MF. 168, 12 *mîner wunnen spiegel der'st verlorn*. — *daz*, was, auf den vorausgehenden Satz zu beziehen: daß er so todt hier liegt. — *noch*, in Zukunft.

156, 1 *ze* steht für uns pleonastisch. — 2 *schouwe* stf., in passivem Sinne: Aussehen. — 3 *noch*, wie 155, 4. — 4 *niht entanze*, mit bitterer Ironie. — *gefreischen* stv., erfahren.

157, 1 *mir* dativ. ethicus: nun muß ich jammern über den Sold. — 2 *ander*, nicht: anderes Gold, sondern: andern Sold, anderes: der Sold bestand auch in andern Gegenständen, Kleidern, Waffen etc. — 3 aus dem feurigen Berge Agremont: in demselben webten Salamander kostbare *pfellel*. — 4 *daz*, alles was du von ihm bekommen hast. — *tûsentvalt* adj., tausendfältig: zum hunderttausendfachen Werthe bezahlt.

158, 1. 2 vgl. zu 144, 2. — 3 im Besitze solcher Macht. — *soldemente* stf., Besoldung: alles Dienen um Sold. — 4 hättest du mit Recht verschmähen können.

Digitized by Google

159 Wê wáz red' ích von solde?» sŏ sprách der junge.
«dîn manlichez herze gerte et niht wan dâ mit strite runge
dîn lîp gein überkraft in heres flüete.
du wær' bî vînden scharph ein dorn, den fríundén ein süeziu rôsen blüete.»

160 Dem bâruc Ahkarîne disiu leiden mære
von Gahmurete quâmen. dô man im sagte wie'r verloren wære,
daz klaget' er von herzen und die sîne.
nu lât der friunde geswîgen: die vînde liten von im jâmers pîne.

161 Er frâgte wâ er wære: vil balde er dár kĕrte,
herzenliche klagende, als in von hôher art sîn triuwe lêrte.
er sprach: «ôwê, nu wirdet niemer mêre
geborn dîn gelîche der schildes ampt als ordenlichen êre.

162 An dir ist diu minne von prîsé gescheiden.
ôwê wer sol an dîner stat den lúft nú mit spérdrúmen kleiden?
wer sleht ûz helmen alsô starkiu fiure
als dîn hant in strîte? dîn gelîch' der werlde ist iemer tiure.

159, 1 du thatest es auch nicht um des Soldes willen, sondern aus ritterlicher Tapferkeit. — 2 verlangte nichts als die Stätte wo. — *mit strîte*, im Kampfe. — 3 *heres flüete* (dat. von *fluot*), gewaltiger Heeresmenge. — 4 *bî vînden*, im Verkehr mit Feinden. — *blüete* stf., ist in dieser Form im Nomin. nicht zu belegen: der Nomin. heißt *bluot:* zu Parz. II, 1132. Es wird daher zu schreiben sein *ein süeziu rôs' in blüete.*

160, 2 *von*, de. — *verloren*, zu Grunde gegangen, gestorben, nämlich durch Verrath; vgl. Parz. II, 1400 fg. — 4 nun wollen wir gar nicht von den Freunden reden, welchen Jammer sie um seinen Tod hatten.

161, 2 *von hôher art sîn triuwe*, seine edele Treue. — 4 *gelîche* swm., Gleichstehender: deines Gleichen. — Der das Ritterthum zu solcher Ehre bringe.

162, 1 *An dir*, in dir: hat die Minne all ihren Ruhm verloren, den edelsten Mann, der je ihr diente. — 2 *sperdrum* stm., Speerstück, Speerende: die Luft mit zertrümmerten Speeren erfüllen. — 3 *fiure* plur. mit angehängtem *e*, wie in *diu liute*: vgl. Parz. VI, 1290. — 4 bleibt der Welt in aller Zukunft fremd, wird nie wieder geboren.

Digitized by Google

163 Ahî wie du mit tjoste liehte helme entrandest
und wie du durch schilde spér díu vil stárkén verswandest!
wie brach dîn hant in sturme durch gedrenge!
ez möht' noch dîn geliche werden: iedoch ziuht sich'z an die lenge.

164 Ôwê guoter wîbe wie lît iur hôchgemüete!
manic wîbes herze von dîner werdekeit in vröuden blüete.
wie'st in erzógen ir spîlndiu ougen weide!
dîn tôt wæn' étlîche zuo mir in starke jâmers snite kleide.»

165 Dem ûz Grâswaldâne sîn hérzé versunken
was in solhen jâmer, an lebelîcher kraft vil nâch ertrunken.
wan des jâmers fluz gewan die leite
ze berge durch diu ougen, dâ von dem tôd' daz herze sich entseite.

166 Daz kint lac erblichen von disem jâmersôten.
im was sîn kraft entwichen, sô daz er nâch gelîch lac den tôten.
sîn herze ranc mit zweier hande nœten:
die wâgen siner krefte vil swære nâch gein tôdés gelœten.

163, 1 *entrennen* swv., auftrennen. — 2 *durch schilde*, indem du sie durch Schilde hindurch schleudertest, Schilde damit durchbohrtest. — 4 es kann sein, daß es noch einmal einen dir gleichen geben wird; aber es wird lange Zeit vergehen. Der Dichter deutet damit auf Parzival hin.

164, 3 *erziehen* stv., zurückziehen, entziehen: die leuchtende Wonne ihrer Augen. — 4 *wæn'*, in die Construction eingeschoben, aber mit Einfluß auf die Construction; vgl. Parz. V, 811. — *zuo mir*, neben mir; ebenso wie mich. — *snit* stm., Zuschnitt eines Gewandes, Form: in tiefe Trauer.

165, 2 *lebelîch* adj., nach dem Leben aussehend, lebensgleich: an Lebenskraft. — 3 *wan*, jedoch: dies rettete ihn, daß sein Schmerz in Thränen sich Luft machte. — *leite* stf., Leitung, Weg: fand den Weg. — 4 *ze berge*, empor, aufwärts. — *dâ von*, infolge dessen. — *sich entsagen* mit dat., sich frei machen: mit gen. stand es Parz. IV, 595.

166, 1 *jâmersôten* swv., hier als Substant. Jammerquellen: infolge der strömenden Thränen. — 2 *den tôten*, solchen, die todt sind; wir sagen: einem Todten. — 4 *siner krefte* dat., für seine Kraft. — *nâch gein*, beinahe bis zu. — *gelœte* stn., Gewicht: beinahe so schwer wie der Tod.

Digitized by Google

DRITTES BRUCHSTÜCK.

DAS BRACKENSEIL.

[Schionatulander ist heimgekehrt und hat Herzelöuden die Trauerbotschaft gebracht. Sie zieht sich nicht zu lange nach Parzival's Geburt in die Waldeinsamkeit zurück. Dort suchen sie Schionatulander und Sigune auf.] Sie weilen in einem Zelte im Walde, als ein Bracke, das verwundete Wild verfolgend, vorbeieilt. Schionatulander fängt ihn und bringt ihn Sigunen. Er hieß Gardevias, Hüte der Fährte, und war dem Pfalzgrafen Ehkunaht entsprungen, dem ihn Clanditte von Kanadic gesandt hatte: auf einem kostbaren Halsbande steht die Geschichte der Liebenden und eine allegorische Deutung des Hundenamens. Sigune liest die Inschrift, und löst, während Schionatulander mit bloßen Beinen angelt, das Seil, so daß ihr der Bracke entläuft. Schionatulander setzt ihm, wie er ist, nach und wird von Dornen blutig geritzt. Ohne den Bracken kehrt er zu Sigunen zurück, die am Seile die Hände sich blutig geschunden hat. Sie verlangt das Seil, um die Inschrift zu Ende zu lesen, und knüpft daran ihren Besitz. Er verspricht nicht nachzulassen, bis er es gefunden.

---

167 Sus lâgen sie unlânge: do gehôrtén sie schiere,
in heller süezer stimme ûf rôtvarwer vert' nâch wundem tiere
ein bracke kom hôchlûtes zuo z'in jagende.
der wart eine wile ûf gehalden: des bin ich durh friunde noch die klagende.

167, 1 *sie*, Schionatulander und Sigune. — 2 statt eines abhängigen Satzes mit *wie* oder *daz*. — *rôtvar* adj., rothgefärbt: von dem Blute des verwundeten Thieres. — 3 *bracke* swm., Spürhund. — *hôchlûtes* adv. gen., mit lautem Lärm. — *zuo z'in*, auf sie los. — 4 *durh friunde*, um Personen willen, die ich lieb habe: zunächst denkt er an Schionatulander. — *die* für *der*, derjenige welcher klagt.

Digitized by Google

168 Dô sie den walt álsús mit krache hôrtn erhellen,
Schionatulander ûz kintlîchem leben für die snellen
was bekant; wan Trevrezent der reine
der lief und spranc al den vor, die des phlâgn ûf rîtérs
gebeine.

169 Nú dâhter «obe den hunt iemen mac erloufen,
riterlichiu bein die trage.» ér wil fröudé verkoufen
unde ein stætez trûren dran enphâhen.
ûf spránc sin lîp géin der stimme, als er wolt' den
brácken ergâhen.

170 Sît în den witen walt niht móhté gekêren
daz flühtége wilt, wan hér für den talfîn, daz wil sin'
arbeit mêren:
künftec trûren brâhte'z im ze teile.
nu dacter sich in einer struot dicken: sus kom jagende
an dem seile

171 Des fürsten bracke, dém ér enphuor ûz der hende
nider ûf díu strâlsnitec mâl. daz sie niemer hunt mêre
gesende,
diu in dâ dem grôz gemuoten sande,
von dem er jagte unze ûf den, daz dem vil hôher fröuden
sît erwande.

168, 1 *mit krache*, laut. — 2 der Nachsatz entspricht nicht dem Vordersatze; das Verbum des letzteren müsste einen Nebensatz (relat.) bilden: da dachte Schionatulander, der u. s. w. — *ûz kintlîchem leben*, von Kindheit auf. — *für die snellen*, als ein solcher, der unter die Schnellen gehörte: der als schnell bekannt war. — 4 *des*, nämlich Laufens und Springens. — *gebeine* stn., collect. Beine: auf ritterlichen Beinen.

169, 2 so zeige daß du ritterliche Beine hast, wie ein Ritter zu laufen verstehst. — *die* geschwächt für *diu*. — *er wil*, er steht im Begriff, seine Freude zu verlieren. — 3 *dran*, dabei, dadurch. — 4 der Stimme entgegen. — *als*, als ob.

170, 2 *wan her*, ausgenommen hierher: diese Richtung stand ihm allein offen. — *sîn'*, des Dauphins: wird ihn in große Noth bringen. — 3 *ze teile*, als sein Theil. — 4 *struot* stf., Gesträuch. — *dicke* oder *dic* adj., dicht: in schw. flectierter Form nachgesetzt.

171, 1 der Fürst war Ehkunaht. — *enphuor*, entschlüpft war. — 2 *strâlsnitec* adj., pfeilschnittig, durch Pfeilschnitte verursacht. — *mâl*: die Blutspuren des verwundeten Thieres sind gemeint. — *sie*: es war Clauditte von Kanadic. — 3 *grôz gemuot*, hochherzig: Ehkunaht. — 4 *ûf den*, zu demjenigen, Schionatulander. — *daz dem*: wir würden erwarten *dem daz*, dem dieser Umstand.

Digitized by Google

172 Dô er dur die dicke alsus brach ûf der verte, 137
sîn halse was arâbesch ein borte geslagen mit der drîhen herte,
dar ûfe kôs man tiure und lieht gesteine:
die glesten durh den walt sam diu sunne. aldâ vienc er den brâckén niht eine.

173 Waz er mit dem bracken begreif, lât ez iu nennen. 138
gefurrierten kúmbr mit árbéit er muose unverzagetliche erkennen,
und iemer mêr grôz kriegen et nâch strîte.
daz bracken seil was rehte im ein urhap fröuden flúst-bærer zite.

174 Harmblanc was der bracke ein klein' vor an der stirne,
diu ôren lánc, rôt sîn hâr, ze réhte gestált únde bréit-hírne,
ze bracken wîs gemûlet und gelêret.
daz wilt daz er jagte wás mit gúldîner strâl' gesêret.

175 Er truoc den hunt amę arme Sigûnén der clâren. 139
daz seil was wol zwelf klâfter lanc, die von vier varwe bortesîden wâren,
gél, grüene, rôt, brûn diu vierde,
iemer swâ diu spanne erwant an ein ándér gewórht mit gezierde.

172, 1 *dicke* stf., Dickicht. — 2 ein Band von arabischem Golde. — 3 *ûfe* adv., auf. — 4 *die:* aus dem collectiven *gesteine* ist *stein* herausgenommen. — *glesten* præter. — *niht eine*, er fieng nicht bloß den Bracken: durch die folgende Strophe erläutert.

173, 2 *mit arbeit* ist mit *gefurrierten* zu verbinden: eine schwere Last, die mit Mühsal gefüttert, verbunden war. — *erkennen*, kennen lernen. 3 *iemer mêr*, in seiner ganzen Zukunft. — 4 *fröuden* ist mit *flust-bærer* zu verbinden: der Anfang einer Zeit, in der er all seine Freude verlor.

174, 1 *harmblanc* adj., weiß wie ein Hermelin; vgl. Parz. V, 980. — *vor*, vorn. — 2 *breithirne* adj., mit breitem Hirn. — 3 *ze wîs*, nach Art von. — *gemûlet* adj., ein Maul habend. — *gelêret*, dressiert. — 4 *sêren* swv., verwunden.

175, 1 *Sigûnen*, zu Sigunen hin. — 2 *klâfter* stf., das Maß der ausgespannten Arme. — 2 *die*, die einzelnen Klaftern, Theile: waren abwechselnd. *varwe* gen. plur. für *varwen*. — *bortesîde* stf., Seide aus welcher *borten* (zu Parz. I, 1084) gefertigt werden. — 4 jede Farbe nahm immer den Raum einer Spanne ein: wenn diese zu Ende war *(erwant)*, begann eine andere Farbe. — *mit gezierde*, in schöner, zierlicher Weise.

Digitized by Google

176 Dar über lâgen ringe mit bérlén verblenket: 140
iemer zwischen'n ringen wol spanne lánc, níht mit stein verkrenket,
vier blat, viervar wol vingers breit die mâze.
gevâhe ich ímer hùnt án sölch seil, ez belibt bî mir, swenn' ich in lâze.

177 Sô man'z von ein ander víelt, zwischen'n ringen 141
ûze und innen kôs man dran schrift wól mit kostecllchen dingen.
âventiure hœrt, ob ir gebietet.
mit guldîn nagelen wâren die steine vaste an die strange genietet.

178 Smarâde wârn die búochstábe, mit rúbîn verbundet: 142
adamant, krisolte, grânât dâ stuonden. níe seil báz gehundet
wart, ouch was der hunt vil wol geseilet:
ir muget wol râten, welhez ich dâ næme, op wær' der hunt dergegene geteilet.

179 Ûf einem samit grüenem als in méiéschem walde 143
was diu halse ein borte genæt, vil stéiné von arde manecvalde

---

176, 1 *Dar über*, über der Seide. — *berle* stf., Perle. — *verblenken* swv., blank machen: mit blanken, weißen Perlen. — 2 je zwischen zwei Ringen, die eine Spanne weit voneinander entfernt waren, also wohl die Zusammensetzung der Seide verdeckten; vgl. 175, 4. — *stein* für *steinen:* mit nicht *kranken*, werthlosen, Steinen geschmückt. — 3 *viervar* adj., von vier Farben, vierfarbig. — *die mâze* acc., an Ausdehnung. — 4 *imer*, jemals. — Das Seil behalte ich, auch wenn ich den Hund laufen lasse.

177, 1 *vielt* prœt. von *valten* st. reduplic. Verbum. — 2 *dran*, an dem Seile. — *schrift*, eine Inschrift, die sehr kostbar angefertigt war. — 3 wenn ihr Lust habt. — 4 die Schrift bestand aus Edelsteinen.

178, 1 *rubîn* synkopiert aus *rubînen*. — *verbunden* swv., verbinden, verbünden. — 2 *gehundet* adj., mit einem Hunde versehen: eine kühne Wolfram'sche Bildung. Nie befand sich ein Seil an einem besseren Hunde als dieser war. — 3 *geseilet* adj. oder part., mit einem Seile versehen. — 4 *welhez*, welches von beiden: Hund oder Seil. — *dergegene*, dagegen: als Gegengewicht der einen Seite der Wagschale zugetheilt wäre. Er nähme natürlich das Seil; vgl. 176, 4.

179, 1 *als* gehört nur zu *grüenem:* der so grün war wie das Grün im Maienwalde. — *meiesch* adj., mailich. — 2 *halse* swf., Halsband: es bestand aus einem golddurchwirkten Bande, das auf grünen Sammt genäht war. — *von arde manecvalde*, mit mancherlei wunderbaren Eigenschaften. —

drûf geslagen: die schrift ein frouwe lêrte.
Gardeviaz hiez der hunt: daz kiut tiuschen Hûeté der verte.

180 Diu herzogîn Sigûne las anevanc der mære. 144
«swie ditze sî ein bracken name, daz wórt ist den wérdén gebære.
man und wîp, die hüeten verte schône,
die varent hie in der werlde gunst, und wirt in dórt sæ̂ldé ze lône.»

181 Sie las mêr an der halsen, noch niht an dem seile. 145
«swer wol verte hüeten kan, dés pris wirt getragen niemer veile:
der wonet in lûterẹm herzen sô gestarket,
daz in niemer ouge ersiht ûf dem unstæ̂ten wénkénden market.»

182 Der bracke und seil einem fürstén durch minne 146
wart gesant: daz was von art under krône ein jungiu küneginne.
Sigûn' las an des seiles underscheide,
wer was diu künginne und ouch der fürste: diu stúondén bekántlîch dâ beide.

183 Sie was von Kanadic erboren, ir swéstér, Flôrîen, 147
diu Ilinôte dem Britûn herzẹ, îr gedanc und îr lîp gáp zẹ âmîen,

---

179, 3 *lérte*, gab an. — 4 *Gardevîaz* provenz. Form; vgl. Einleitung S. XXVIII. — *kiut* 3. prœs. von *queden*, aus *quidit*, *kudit* synkopiert. — *der verte*, des Weges, oder der Wege (plur. = *vias*).

180, 1 *der mære*, der Inschrift. — 2 *ditze*, Gardeviaz, Hüte des Weges: so passt das Wort doch auf alle nach Edelm strebenden Menschen. 3 *hüeten* prœs. conj. — 4 und denen dort wird.

181, 2 der verliert seine Ehre niemals: *veile tragen* im Sinne wie *verkoufen* 169, 2. — 3 *der*, dieselbe: die Ehre. — *starken* swv., stark werden (*sterken*, stark machen); part. stark geworden, stark. — 4 *market* wegen des vorher gewählten Bildes *veile tragen*.

182, 1 *und seil*, mit Weglassung des Artikels bei dem zweiten der durch *und* verbundenen Substantiva. — 2 *das was*, die dies gethan hatte, das war. — *under krône*, eine gekrönte. — 3 *underscheit* stm.: die unterbrochenen Felder der Inschrift sind gemeint. — 4 *bekantlîch* adj., erkennbar, deutlich.

183, 1 *îr* bezieht sich auf das folgende *Flôrîen*. — 2 Florie war die Geliebte von Artus' Sohne Ilinot, der um ihretwillen jung sein Leben verlor; vgl. Parz. XII, 91 fg. — Zu *herze* muß ebenfalls *îr* ergänzt werden, wie oft bei Wolfram. —

Digitized by Google

gar swaz sie hete, wan bî ligende minne:
sie zôch in unze an schiltlîch vart, und kôs în für állé gewinne.

184 Der holt' ouch nâch ir minne under helm sîn ende. 148
obẹ ich niht brœche mîne zuht, ich sólté noch flúochén der hende
diu die tjost ûf sînen tôt dar brâhte.
Flôrî' starp ouch der selben tjost, doch ir lîp nie speres ort genâhte.

185 Diu liez eine swester, diu érbét' ir krône. 149
Clauditte hiez diu selbe maget: der gáp kiusch' únde ir güeté ze lône
des vremden lop und ouch der sie bekande.
des wart ir prîs beruofen in mangiu lant, daz den dâ niemen wande.

186 Diu herzoginne las von der magt an dem seile. 150
die fürsten ûz ir rîche eins hêrren an sie gerten mit urtéile.
sie sprach in einen hof ze Beuframunde.
dar kóm rîch únd arm úngezalt: man erteilte ir wale an der stunde.

187 Dúe Éhkunahten de Salvâsch flôrîen, 151
den truoc sie in ir herzen dâ vor, ouch kôs sie in benámen zẹ âmîen.

183, 3 nur daß sie ihm die Vollziehung der Minne im Beilager versagte. — 4 *schiltlîch vart*, Reise mit dem Schilde, Ritterfahrt: bis er Ritter wurde.

184, 1 *nâch ir minne*, im Streben nach ihrer Minne. — 2 wenn ich nicht den Anstand dadurch verletzte. — 3 der Hand des Ritters, die den Speer, der ihn zu tödten bestimmt war, auf ihn schleuderte. — 4 wiewohl der tödtliche Speer sie nicht traf, starb sie vor Herzeleid.

185, 2 die errang durch ihr züchtiges Wesen und ihre Freundlichkeit. — 3 *des vremden* collectiv. — *der sie bekande*, gewählter Ausdruck für das übliche *der kunde:* also für *der vremden und der kunden* Parz. XII, 281. — 4 *beruofen*, ausrufen, verbreiten; vgl. 107, 1. — *daz*, so daß, indem niemand ihm entgegentrat, dagegen sprach.

186, 2 verlangten von ihr daß sie dem Lande einen Herrn gäbe, sich vermählte; vgl. Parz. XVI, 1128. — *mit urteile*, mit allgemeinem Beschluß. — 3 *hof*, feierliche (gerichtliche oder festliche) Versammlung. — 4 *ir* dat. — *wale* stf., Wahl: man entschied daß sie ihre Wahl sogleich treffen müsse.

187, 1 *de Salvâsch flôrîen*, von der blühenden Wildniss; vgl. 188, 4. — 2 *âmîen* dat. von *âmîs*, Geliebter: das *s* ist nur flexivisch, franz. obl. *ami*, und dies mit deutscher Endung versehen. —

Digitized by Google

des stuont sin herze hôher danne ir krône:
Ehkunáht gert' aller fürsten zil: wan ér phlac siner vérté vil schône.

188 Sie twanc sin jugent und ouch daz reht von ir rîche: 152
sît daz ir wal erteilet wart, nu welt' ouch diu maget werdecliche.
welt ir tiutsch ir friundes namen erkennen?
der herzoge Ehcunaver von Bluom' der wilde, alsús hôrt' ích in nennen.

189 Sît er von der wilde híez, gégen der wilde 153
sie sante im dísen wiltlîchen brief, den bráckén, der wált únd gevilde
phlac der verte als er von arte solte.
ouch jach des seiles schrift daz sie selbe wîplier verte hüeten wolte.

190 Schionatulander mit einem vederangel 154
vienc äschen unde vörhen, die wîl' sie lás, únd der fröudę den mangel,
daz ér sît wárt vil séltén der geile.
die herzogîn lôst' ûf den stric, durch díe schrift ûz ze lesenne an dem seile.

187, 4 er wetteiferte mit allen Fürsten. — *phlac siner verte:* mit Bezug auf die Seilinschrift; vgl. 180, 3.

188, 1 der Rechtsspruch, der von ihren Reichsfürsten gefällt worden war. — 3 *tiutsch*, auf deutsch. — 4 *wilde* = *salváš*; aber *flórie* übersetzt Wolfram unrichtig durch *bluome*, daher Lachmann vermuthet *bluomder wilde*. Vgl. Jüng. Tit. 1382. 1842 *von den bluomen der wilde*.

189, 1 *gegen*, nach — hin. — 2 *wiltlich* adj., wild, seltsam. — *brief*, Boten: aber der Ausdruck *brief* ist gewählt wegen der Inschrift. — *walt* und *gevilde* acc. mit *verte* zu verbinden, wie das Verbum *varn* mit acc. verbunden wird: durch Wald und Gefilde streifte. — 3 *von arte*, seiner Natur gemäß.

190, 1 *vederangel* stm., Angel mit Schnur, an deren Mitte ein kurzer Federkiel befestigt ist, der auf dem Wasser schwimmt, und anzeigt, ob ein Fisch angebissen hat. — 2 *äsche* swf., eine Art Süßwasserfisch. — *vörhen* stf., Forelle. — Er fieng dabei zugleich den Verlust seiner Freude; vgl. 172, 4. — 3 indem er von da an nie wieder fröhlich ward. — 4 *durch* ist nicht mit *die schrift*, sondern mit *ûz ze lesenne* zu verbinden: um auszulesen; nach gewöhnlichem Sprachgebrauch müsste es heißen *durch ûz lesen*.

Digitized by Google

191 Der was an die zeltstánge vásté gebunden. 155
mich müet ir ûf lœsen daz sie tet: hei wan wær' si's erwunden!
Gardevîaz stracte sich mit strebenne,
ê diu hérzoginne spræch' nâch sîner spîse: ir wille im was ze ézzén ze gebenne.

192 Zwuo juncfrouwen sprungen her ûz für die snüere. 156
ich klage der herzoginne blanc hende: op daz séil die zerfüere,
waz mag ich des? ez was von steinen herte.
Gardevîaz zucte und spranc durh gâhen nâch huntwîldes verte.

193 Er was ouch Ehcunahte des tages alsŏ entrunnen. 157
sie rief die júncfróuwen ane, die heten des bracken spĩsé gewunnen,
sie gâhten wíder in dáz gezelt vil balde.
nu was er ûz gesloffen durh die wínden; mán hôrt' ín dô schiere im walde.

194 Er brach halt der winden ein teil ûz der phæle. 158
do er wíder kom ûf die niuwe rôten várt: dés nam ín niht hæle,
vil offenliche er jagte und niht verholne.
dâ von geschach des werden Gurzgrîen sun vil nœte sît ze dolne.

195 Schîonatulander die grôzen und die kleinen 159
vische mit dem angel vienc, dâ er stuont ûf blôzen blanken beinen

---

191, 1 *Der*, der Strick. — 3 er suchte ihr zu entkommen. — 4 *spræch' nâch sîner spîse*, rufen konnte daß man ihr Speise für den Hund brächte.

192, 2 *zerfüere*, zerreißen sollte. — 3 was kann ich dafür, wie kann ich das verhindern? vgl. Parz. VII, 1247. — 4 um zu eilen hinter der Fährte. — *huntwilt* stn., Wild, welches ein Hund verfolgt.

193, 1 *alsó*, ganz ebenso. — 2 *gewunnen*, herbeigeschafft. — 4 *gesloffen* part. von *sliefen* stv., schlüpfen.

194, 1 *halt*, auch. — *phæle* stf., Befestigung durch Pfähle: er riß das Zelttuch ein Stück ab von den Pfählen, woran es befestigt war. — 2 *niuwe* adj., frisch: durch frisches Blut bezeichnet. Vgl. Nibel. 1947, 1. — *des nam in niht hæle* und *vil offenliche* stehen im Gegensatze zu *gesloffen:* jetzt jagte er ganz frei dahin. — 4 *sun* dat., war ihm beschieden.

195, 2 *dâ*, dort wo, indem. —

Digitized by Google

durh die küele in lûtersnellem bache.
nu ẹrhôrt' er Gardevîâzes stimme: díu erhál ím ze ungemache.

196 Er warf den angel ûz der hant, mit snélhéit er gâhte 160
über rónen und óuch durch brâmen; dâ mit er doch dem bracken niender gẹnâhte:
den het im ungeverte alsô gevirret,
daz er níender spürte wilt noch hunt, und wart ouch von dem winde der hôre verirret.

197 Im wúrdén diu blozen bein gar zerkrátzet von den brâmen: 161
die sînen blanken fûeze an dem loufe ouch von stiften éin teil wúnden nâmen.
man kôs in baz, dann' ê'z erschózn tier wúnde:
er hiez sie twáhen, ê ẹr únderz zelt kom. sús vant ér Sigûnén dort unde,

198 Innerhalp ir hende als sie wærn berîfet 162
grâ, als eins tjostiures hant, dem der schaft von gegenhurte slîfet,
der ziuschet über blôzez vel gerüeret.
réhte alsố wás daz séil durch der herzoginne hant gefüeret.

199 Sie kôs im vil wunden an beinen unde an füezen: 163
sie klagt ín, er klaget' ouch sie. nu wil sich diz mæ̀re gẹúnsüezen,

---

195, 3 *lûtersnel* adj., klar hinschießend. — 4 die ertönte um ihm große Mühsal zu bereiten.

196, 2 *brâme* swm., Dornstrauch: erhalten in Brombeere für Brambeere. — Jedoch kam er auf diese Weise ihm nicht nahe. — 3 *eirren* swv., entfernen; *im*, von ihm. — 4 *hôre* stf., das Hören. — *verirren* swv., berauben.

197, 2 *stift* stm., Stachel, Dorn. — *ein teil wunden nâmen*, viele Wunden empfiengen. — 3 man konnte seine Spur besser verfolgen: an dem Blute, welches von seinen verwundeten Beinen floß. — 4 *sus*, in folgendem Zustande.

198, 1 *berîfen* swv., mit Reif überziehen. Die Hände waren von dem rauhen Seile, welches sie fest zu halten sich bemüht hatten, inwendig rauh und geschunden. — *gegenhurt* stm., Gegenanprall, Stoß des Gegners. — *slîfen* stv., ausglitschen. — 3 *ziuschen* swv., schrammen: indem er über die bloße Haut hinstreift.

199, 1 Sie sah daß er viele Wunden hatte. — 2 *geunsüezen* swv., *unsüeze* machen, refl. -werden: die Erzählung ist jetzt auf dem Punkte eine unerfreuliche Richtung zu nehmen. —

Digitized by Google

dô diu herzogîn begunde sprechen
hinze im nâch der schrifte am seil: diu flust muoz nu
vil sper zerbrechen.

200 Er sprach «ich vriesch ie wênec der seile überschribene, 164
brievebuoch en franzoys ich weiz wol: solch kunst ist
mir niht diu blibene:
dâ læse ich an swaz dâ geschriben wære.
Sigûne, süeziu maget, lâ dir die schrift ân dem seile
gar unmære.»

201 Sie sprach «dâ stuont âventîur geschriben an der
strangen: 165
sol ich die niht z'ende ûz lesen, mir ist unmær' mîn
lant ze Katelangen.
swaz mir iemen rîcheit möhte gebieten,
und obe ich wirdec wær' ze nemen, dâ für wolt' ich
mich der schrifte nieten.

202 Daz spriche ich, werder friunt, dir noch niemén ze
vâre. 166
ob wir béidiu júnc sólten leben zuo dér zît unser kúnftígen jâre,
sô daz dîn dienst doch gerte mîner minne,
du muost mir'z seil ê erwerben, dâ Gardeviaz stuont
ane gebunden hinne.»

199, 3 *sprechen hinze im nâch*, von ihm verlangen. — 4 *diu flust*, der Umstand, daß sie das Seil verlor, stürzte ihn in viele Kämpfe.

200, 1 ich habe noch nie davon gehört daß man Seile. — *überschriben* stv., mit Aufschrift, Inschrift versehen. — 2 *brievebuoch* stn., Liebesbrief, Liebesbüchlein: man nannte die gereimten Liebesbriefe mhd. *büechelîn*. — *ich weiz*, kenne ich. — *diu blibene*, eine solche, die mir nicht unterblieben ist, mir nicht mangelte. — 4 *lâ dir* sc. *sîn*, was die Hss. hier hinzufügen; vgl. zu Parz. I, 707.

201, 2 dann ist mir an meinem Lande nichts gelegen. Die Erfüllung dieses meines Wunsches gilt mir mehr als der Besitz meines Landes. — 3 *gebieten*, anbieten. — 4 *dâ für*, den Vorzug bezeichnend: diesem Besitze alles denkbaren Reichthums zöge ich vor. — *mich der schrifte nieten*, in den Genuß und Besitz der Schrift zu gelangen.

202, 1 nicht in feindlicher Absicht gegen dich noch sonst jemand. — 3 *sô daz*, indem: du für deine Dienste meine Minne begehrtest. — 4 diese wird dir nicht eher zu Theil, als bis du mir das Seil verschafft.

Digitized by Google

203 Er sprach «sô wil ich gerne umb' daz séil álsô werben. 167
sol man daz mit strîte erholen, dâ muoz ich an lîbe
an prîs verderben,
oder ich bringe ez wider dir ze handen.
wis genæ̂dec, süeziu maget, unt halt niht mîn herz' sô
lange in dînen banden.»

204 «Genâde und al daz iemer maget sol verenden 168
gein werdem clâren friunde, daz leist' ich, und mac mich
's willn niemán erwenden,
op dîn wille krieget nâch der strangen,
die der brâck' zôch ûf der verte, dén dú mir bræ̂hté
gevangen.»

205 «Dar nâch sol mîn dienest iemêr stætlîchen ringen. 169
du biutest rîchen solt: wie gelébich die zît, deiz mîn
hant mûeze bringen
dar zuo daz ich die hulde dîn behalte?
daz wirt versuochet nâhen unde verre: gelücke und dîn
minne mîn wálte.»

206 Sus heten sie mit worten ein ándér ergetzet, 170
und ouch mit guotem willen. anevánc vil kumbers, wie
wart der geletzet!
daz freischet wol der tumbe und ouch der grîse,
von dem únverzageten sicherboten, obe der swebe od
sinke an dem prîse.

203, 1 *alsô*, unter dieser Bedingung: daß mir deine Minne dann zu Theil wird. — 2 *dâ*, dabei: im Kampfe will ich Leben und Ehre verlieren.

204, 1 *verenden*, thun, erfüllen. — 2 von diesem Entschlusse kann mich niemand abbringen: nämlich was in 204, 1. 2 gesagt ist. — 3 wenn du eifrig nach dem Besitze des Seiles strebst. — 4 *sôch*, mit sich schleppte. — *bræhte* 2. prät. in starker Form. — *gevangen*, vgl. 175, 1.

205, 1 *stætlîchen* adv., unablässig. — 2 *lebich* bildet nur éine Silbe im Verse; daher habe ich es zusammengeschrieben. — 3 *dar zuo*, dahin. — 4 *mîn walte*, möge mich führen.

206, 1 *ergetzen* swv., erfreuen. — 2 und indem sie sich gegenseitig ihrer Bereitwilligkeit versicherten. — 2 *letzen* swv., enden. — 4 *von*, de. — *sicherbote*; vgl. Parz. XV, 235.

Digitized by Google

VIERTES BRUCHSTÜCK.

DER ABSCHIED.

Schionatulander hat sich gewaffnet und will noch einmal erproben, ob es Sigunen Ernst ist mit ihrem Wunsche. Sie beharrt dabei, und verheißt ihm ihre Liebe und ihr Land als Lohn. Er bittet sie um einen Kuss von ihrem Munde und daß er ihren Leib anrühren dürfe, um Kraft im Kampfe zu gewinnen. Sie gewährt es. Er besteigt sein Ross und folgt dem Bracken, den er, weil ein Dornbusch das Seil aufhielt, fast erreicht hätte, wenn nicht der Wind ihm die Stimme des Hundes entführt. König Teanglis von Teseac findet den Bracken, kann die Inschrift aber nicht lesen, und löst ihn, um ihm selbst nachzureiten und das Abenteuer zu ergründen.

---

207 Nu nam den jungen talfîn wúndér der mære,
ob der vil minneclichen nâch dem brackenseil als ernest wære
alse sie gebârt': daz wolde er vinden
unde sprach «vil süeze, lâ mich der reise nâch der strange erwinden.

208 Êst mir ein teil smæhe, vil süeze rein' gehiure.
vil gerner ich noch suochte in dînem dienst die richen âventiure
die dâ hât ûf Flôritschanz gesprochen
Artûs der gehêrte: dâ werdent sper und schilde vil zerbrochen.

207, 1 *der mære*, soviel als *des*, darüber. — 2 *mir ist ernest*, ich habe es eifrig: *nâch*, etwas zu erlangen: ob sie wirklich so ernstlich nach dem Brackenseil verlangte. — 3 *sie gebârt'*, sich anstellte. — *vinden* erforschen. — 4 erlaß mir die Reise.

208, 1 Es scheint mir ziemlich verächtlich, einem Hunde nachzujagen, statt ritterlichen Thaten. — 3 *Flôritschanz*, das blühende Feld; altfr. *chans floris*. — 4 *der gehêrte*, der ruhmreiche.

Digitized by Google

209 Dâ möhte ich werdecliche in dînem dienst geriten.
Ártûs der milte, ich weiz daz er mir brieve in kurzen ziten
sendet her daz wir im komen schône.
dâ solt du sehen, hœren durch schilde krachen sper mit hellem dône.»

210 Dô sprach diu minnecliche «du darft der bete niht ruochen.
vor valsche ich bin diu frîe: habez dâ für niht deich dich welle versuochen,
sît wir uns lange erkennen her von kinde.
der seneden klagenden swære nâch der schrift des seils ich niht erwinde.

211 Dâ klage ich niht sô sêre den hunt noch die strange:
diu schrift der edeln steine mîn herze klembet sam ein habendiu zange,
sô daz mir begruonet niemer wünne.
bin ich der strange enbernde, sô gêt mîn sât der vröuden ûf vil dünne.

212 Wilt du durch klage die mîne und durch mîns herzens freise
und durch dîne manheit dich erwegen der wilden herten reise,
sô wirt dîn solt gein dîner widerkêre.
daz du der hôhen minne rîchen teil enpfæhest iemer mêre.

209, 1 *geriten*, in prägnantem Sinne: vom ritterlichen Reiten im Turnier. — 2 *in kurzen zîten*, sehr bald.

210, 1 so etwas zu erbitten, daran darfst du nicht denken. — 2 ich habe keine böse Absicht gegen dich; vgl. 202, 1. — 4 das schmerzliche Verlangen nach dem Seile lasse ich nicht; oder auch: es will von mir nicht weichen. — *klagende* kann in activem oder passivem Sinne (zu Parz. XVI, 303) genommen werden: mit Rücksicht auf 211, 1 besser in activem.

211, 1 *Dâ*, erklärend: nämlich. — *den hunt*, über den Verlust des Hundes. — 2 *klemben* swv., festdrücken, zusammenschnüren. — *habendiu zange*; vgl. Parz. II, 1667. — 3 *begruonen* swv., grünen. — 4 so verliere ich meine Freude.

212, 1 *freise* stf., Angst, Kummer. — 3 *wirt*, besteht darin. — *gein*, um die Zeit von, bei. — 4 *hôhen*: weil Sigune für ihn ein hochstehendes, schwer zu erreichendes Ziel ist. — *iemer mêre*, für alle Zeit.

Digitized by Google

213 Mîn lant ze Katelange, daz sî dîn soldemende;
sô bit ich got den rîchen daz er dich mit sældén mir sende.
het ich iht mêr, daz wær' dir al gemeine.
wær' diu werlt mîn eigen, daz diuhte mich gein dîner wirde kleine.

214 Wæren alle berge golt und edel stein' die griezen,
daz gæbe ich dir, und dannoch mêr, dés enkúndé mich niht verdriezen,
daz dîn reise wær' nâch wirde ergangen.
daz lange sende biten tuot mich der stunt vil sêré belangen.»

215 «Erde wazzer luft und fiur, wær' daz in liehtem schîne,
vil bezzer dan saphîre ode dan gimme, lûter gúldîne,
und solt' daz allez warten mînen handen,
und elliu diet des grâles mich ûf Muntsalvâsch ze hêrren nanden:

216 Daz næm' ich ze solde niht für dîne minne,
du sælden kranz, du grâles kint, du wünschelrîs ûbr alle küneginne.
werben nâch dem seile wil ich rîten:
durch dich sô diuht' mich niht ze vil, solt' ich mit tûsent mînen gnôzen strîten.»

213, 1 *soldemende* stf. = *soldemente* 158, 3. — 2 *mit sælden sende*, glücklich zurücksende. — 3 das alles wollte ich mit dir theilen.

214, 1 *grieze* swf. (vgl. *mergrieze*), Sandkorn. — 2 *daz*, unter der Bedingung daß, vorausgesetzt daß: du die Reise erst nach Wunsch, d. h. mit Erreichung des Ziels, zurückgelegt hättest. — 4 *tuot*, macht, lässt. — *belangen* swv., unpersönlich *mich belanget* mit gen., mich verlangt nach.

215, 1 *in liehtem schîne*, glänzte das hell; dazu gehört *lûter guldîne*, wie lauteres Gold, von lauterm Golde. — 2 *gimme* stf., Edelstein, lat. *gemma*. — 3 *warten* swv., als Diener aufpassen, dienen. — 4 *diet* als collect. mit dem Plur. des Verbums verbunden. — *nanden*, ernannten.

216, 1 für diesen Preis ließe ich deine Minne mir nicht abkaufen. — 2 *krans*; vgl. Parz. III, 189. — *grâles kint*, weil der Gral alles nur Wünschbare besitzt und verleiht. — *wünschelrîs* stn., Wünschelruthe: die die verborgenen Schätze der Erde entdeckt und verschafft. — 3 zu construieren *ich wil rîten werben*, um zu werben. — 4 *mînen gnôzen* nicht partit. Genetiv, sondern mit *tûsent* in gleichem Casus.

Digitized by Google

217 «Ist daz geheizen minne», sprach Sigûn' diu sûeze,
«daz ich dich in herzen für al die wérlt líeplíchen grüeze?
sô bist du in dem slâfe mir sô nâhen,
dáz ich dés swüere, ich sül mit blanken armen dich umbvâhen.»

218 «Du hâst sô werdecliche mich zuo der vart berihtet.
den lip dir ze dienste hân ich lieplich diner hulde gepflihtet.
min herze minnet dich mit allem guote.
swaz ich nu kumbers lide, daz büezet mir din liehter blic in muote.»

219 «Du blibest níht lônes âne diner verte,
wan du der êrste wære der mit gedânkén mir fröude entwerte.
nu hilf mir ûz sorgen, herz' und muote,
und rit willeclíchen: din dienest kumt dir nóch z'állem guote.»

220 «Getörst' et ich, süeze, ich wolt' dich biten gerne,
du fröude mines herzen und min ûf gênder morgensterne,
du bluom', du rôs', daz mich din mündel ruorte
mit willeclíchem kusse: hey waz ich starker tropel dann' zerfuorte!

217, 2 *für*, mehr als. — 3 *sô*, ebenso, auch. — 4 *ich sül* conj., ich würde, sei im Begriff.

218, 1 *berihtet*; vgl. 30, 3. — 2 *lieplích* adv., aus Herzensneigung. — *pflihten* swv., in Besitz oder Dienst übergeben: mein Leben ist dem Dienste um deine Huld gewidmet. — 3 *guot* stn., gute Absicht = *guoter wille*. — 4 *in muote*, im Herzen: dafür entschädigt mein Herz.

219, 1 *diner verte* hängt von *lônes* ab: ohne Lohn für deine Reise. — 2 der mir meine Freude raubte: ich war ein harmlos fröhliches Kind, bis deine Minne mich in trübe Gedanken versetzte. — 3 *herz' und muote*, Apposition zu *mir*: oder man kann *mir* auch als dat. ethic. auffassen.

220, 1 wenn ich's nur wagen dürfte. — 3 *mündel*: stn., demin. von *munt*, Mündchen. — 4 *willeclíchem*, freundlichem, liebreichem. — *tropel* der deminut. Begriff (zu Parz. II, 300) liegt hier nicht in dem Worte, wie das Beiwort *starker* schon lehrt. Wie viel Heerhaufen würde ich dann durchbrechen, solche Kraft würde dein Kuss mir geben.

Digitized by Google

221 Ob miner vert' diu sælde, vil süezíu, geschæhe,
daz ich under lachen dîns blanken líbés ein teil gesæhe,
die epfel ungevelscht ûf blüendem rîse,
dés gért min herze für alle wünschelzwige ûz paradise.

222 Min tjost ungevælet durch schilte lieht gezillet,
múot únde herze wirdet dâ von lûterlich gewillet,
beruort' dîn blenk' mîns innern herzen wâfen:
vil baz dan zem grâle wær' ich an sælden wünschelarm enslâfen.»

223 «Ich fröwe mich dirre mære, ob ich sus kan stiuren
ze diner sorgebæren verte dînen lîp dén gehiuren.»
ir lîp gedræt mit snüerén betwungen,
den lie sie ane grîfen den clârén, den süezén, den jungen.

224 Vón plîaltsîden Sigûn' lie von ir slîfen
von Lunders einen borten: in möhte ein lant mit rîcheit niht begrîfen.
den begunde's ûf gürten schône.
ir friunt dem herzlieben gap sie disen hôhen dienst ze lône.

225 Beidiu herze und ougen moht' kiusche nie verbieten,
er enmüese gerne vil líeplîcher blicke sich dâ nieten.

221, 2 *lachen* stn.. Obergewand. — 3 ihre Brüste sind gemeint. — *ungevelscht*, woran nichts Unechtes ist, rein. — 4 *wünschelzwîc* stm., dasselbe war *wünschelrîs* 216, 2: mehr als alle Schätze, welche das Paradies in sich schließt.

222, 1 dann wird mein Speer niemals fehlen. — *gezillet*, gezielt, ist auffallend wegen des *ll*, welches nur aus ahd. *siljan* zu erklären wäre. Wahrscheinlich ist zu lesen *gehillet*, ertönt. — 2 *gewillet* adj. (partic.), mit Willen begabt; dazu gehört *lûterlîch*, mit lauterm Willen. — 3 wenn die Berührung deiner weißen Hand die Waffe meines Herzens, meinen Muth, stärkte. — 4 *sem*, beim. — *wünschelarm* stm., Glücksarm: dann ruhte ich dem Glücke im Schoße.

223, 2 *sorgebære* adj., sorgebringend. — 3 *gedræt*, rund gewölbt; vgl. 36, 2. — Unter den *snüeren* sind *borten* zu verstehen; vgl. 224, 2.

224, 1 *plîaltsîde* (*p* = *b*), Seide, welche zur Anfertigung des *blîalt* (Parz. V, 340) verwendet wird. — *slîfen* stv., herabgleiten. — 2 *begrîfen*, umfassen: aufwiegen. — 4 *dienst*, Gefälligkeit.

225, 1 *herze* dat. in st. Form. — *kiusche*, wie zurückhaltend sein Wesen auch sonst war. — 2 sich sättigen an dem lieblichen Anblick. —

Digitized by Google

dô im daz sehen brâht' so rîch gemüete,
wær' im iht worden mêre, sîn herze wær' geswebet in fröuden flüete.

226 Ein umbevanc mit triuwen, ein kus von rôtem munde,
dâ mite nâmen's urloup mit wazzerrîchen ougen an der stunde.
«got sî mir als ich dir», sô sprach der werde:
«sô wære ich frî vor nœte durch elliu lant.» daz wás ouch ír gérde.

227 Schône und hêrliche verwâpent gein der herte
wárt nú der junge: der schilt von hôher kost wart sîn geverte,
und der hélm tíure mit der krône,
der al der werlde kunte daz er fuor ûf dienst der minn' ze lône.

228 Sîn ors man im brâhte enstrict von der linden.
im kúndé Sigûne die ríemén des hálspérges binden.
sie bôt im segen mit munde und mit handen.
dô schieden sich diu lieben, diu sich mit dienést von kinde erkanden.

229 Sîn ors hiez Trakûne, daz hie den hôhen tiuren
truoc aldar Sigûne in bat: sie wânde ez an fröuden solte stiuren
ir beider lîp: daz wandelt' sich in sorgen
und brâht' arbéit die grôzen diu niemér in beiden wart verborgen.

225, 3 *daz sehen*, dieser Anblick.

226, 2 *dâ mite*, mit diesen Liebeszeichen. — *wazzerrîch* adj., thränenvoll. — 3 *sî mir*, sei gegen mich so gesinnt. — 4 *sô*, dann. — *gerde* stf., Verlangen, Wunsch.

227, 1 *verwâpen* swv., vollständig waffnen. — 2 *von hôher kost*, kostbar. — 4 *ûf*, die Absicht bezeichnend: um der Minne für Lohn zu dienen.

228, 4 *diu*, weil es Personen verschiedenen Geschlechtes sind. — Die von Kindheit auf einander dienstwillig gewesen waren.

229, 2 *aldar in bat*, dorthin wohin ihn (zu gehen) bat. — 3 *sorgen* ist Gerundium. — 4 die fortan ihnen sichtbar entgegentrat.

Digitized by Google

230 Úf des bracken verte kêrt' er nu vil balde
ûf die rôtvarwen slâ, dâ spürt' ér den húnt hín ze walde.
er volget' im die næhe und die virre
unz dâ daz tier gevellet wart: fürbaz dô muost' der werde rîten irre.

231 Weder klein' noch grôze spürt' er nu den brachen:
dâ von der fröuden arme irre wart und reit die tiefen lachen,
stöcke ronen dorne schroven steine.
Sigûne im lac in herzen: aller diete reit er anders eine.

232 Ouch wont' im in herzen gót súnder lougen,
sô daz in kunde riuwen elliu missewende tougen,
ob im diu mit gedanken wolte nâhen.
in got mit hôher tugende kunde er alle untugent wol versmâhen.

233 Wie der bracke vor entran Sigûnen mit der strange,
und der tálfîn im nâch líef dúrch die stímmé sô lange
daz siniu bein enpfiengen vil der wunden,
und wær' er dô volloufen ein poinder lanc, er het den bracken funden.

230, 1 *verte* ist dat. sing., nicht acc. plur.: indem er dem Bracken nachfuhr. — 2 daran merkte er, daß der Hund nach dem Walde gelaufen war. — 4 *vellen* termin. techn. der Jagd, erlegen. — Weiter giengen natürlich auch die Blutspuren nicht: *fürbaz*, von da ab.

231, 1 *grôze* adv., sehr, viel: weder wenig noch viel d. h. gar nicht. — *spürn*, die Spur bemerken. — *brache* swm., Nebenform von *bracke*, wie *tracke* und *trache* nebeneinander vorkommen. — 2 *rîten* mit acc., durchreiten. — *lache* swf., Pfütze. — 3 *stoc* stm., Pflanzenstamm. — *schrove* swm., zerklüfteter Fels, Felsstück. — 4 sie war die einzige, die ihn begleitete (in Gedanken): im übrigen ritt er ohne alle Begleitung.

232, 1 der Dichter verbessert sich wegen der letzten Worte; doch kann Gott unter der *diet* nicht begriffen werden. — 4 *in got*, in Gott lebend, in der Gemeinschaft mit Gott. — *mit*, begabt mit: herrlichen Eigenschaften.

233, 1 *vor entran*, vorweglief. — 2 *durch die stimme*, um die Stimme des Thieres nicht zu verlieren. — 4 *volloufen* stv., zu Ende laufen.

Digitized by Google

234 Wan er wart ûf gehalten von der leng' des seiles:
daz tet ein dorn. ôwe des úngelückés und únhéiles!
und het er ein poinder lanc volsprungen
(der dorn scharph die strangen niht fürbaz lie), sô wær' im gelungen.

235 Iedoch wær' er volsprungen, wan des windes sterke,
dâ von er des bracken stímmé verlôs dâ mit merke.
sunder dankes muost' er wider kêren:
Unsælde mit ir lûne kan mit lihten dingen freise lêren.

236 Als Schionatulander wart an fröuden bekrenket,
dô siner snélhéite der bracke mit dem seile was entwenket,
swie siniu bein alrôt wærn übergozzen,
het er gewest des bracken bunt, in het der vart vil kleine dar verdrozzen.

237 Nu reit der künec von Tesêac in dem walde jagende;
er vant dâ den bracken und daz seil: daz wart im wol behagende.
die schrift ze lesen, der künste was er sunder.
er dâht' im «dirre fremde brief ist ûz gesant durch âventiure wunder.»

234, 1 *er*, der Bracke. — 2 das eine Ende des Seiles verwickelte sich in einen Dornstrauch. — 3 *volspringen* stv., zu Ende springen. — 4 so hätte er sein Ziel erreicht.

235, 1 *wan*, wäre nicht gewesen. — *des windes*; vgl. 196, 4. — 2 *mit merke*, deutlich, vernehmlich: daß er sie deutlich hätte hören können. Vgl. Parz. VII, 616. — 3 *sunder dankes* für *sunder danc* (vgl. Parz. III, 1136), wider Willen. Der Gen. erklärt sich aus dem Gebrauche von *dankes*, Gegens. *undankes*, was vielleicht hier das echte ist. — 4 *lûne* stf., Veränderlichkeit des Glücks, Laune: kann durch geringfügige Dinge schreckliche Gefahren verursachen.

236, 1 *bekrenken* swv., schwächen, schädigen, berauben. — 3 *übergiezen* stv., überströmen. — *alrôt*, mit rothem Blute. — 4 *gewest* part. prät. von *wissen*. — *bunt* stm., Fesselung: daß der Bracke durch das aufgehaltene Seil gefesselt war. — *dar* ist mit *vart* zu verbinden.

237, 3 *sunder* adj. mit gen. frei von, beraubt: diese Kunst verstand er nicht. — 4 *brief*; vgl. 189, 2. — *durch âventiure wunder*, um eines seltsamen Abenteuers willen.

Digitized by Google

238 Dem bracken wider umbe daz seil begund' er winden:
wider ûf die várt ér in lie: er dâht' «ich wil dir volgen un ervinden
war du wilt: dâ vinde ich âventiure.»
sus kêrte nâch dem bracken Têanglîs, an clârheit der gehiure.

238, 4 *kêrte nâch*, folgte nach. — *Têanglîs*, vielleicht zu erklären *De angelis*, ein noch vorkommender romanischer Name.

Digitized by Google

WORTREGISTER.

â *angehängt* II, 318. 396. 480. 639.
ab *adv.* = aber I, 1653.
abe, ab *præp.* II, 326. V, 136.
abe *adv.* I, 262. 921.
abe *adv.* = aber VII, 760. XIV, 1471.
æber *stf.* III, 121.
aberille *swm.* II, 1126.
ableiten XVI, 336.
absist *stm.* XIV, 139.
achmardî *stn.* I, 412.
ad *franz. præp.* VII, 1452.
adamas *stm.* I, 1564. 1722.
âderstôz *stm.* XVI, 1149.
admirât *stm.* T. 96, 2.
agelester *swf.* I, 6.
agraz *stm.* V, 447.
ah *franz. præp.* à V, 1140.
æhtære *stm.* VI, 128.
ahte *stf.* T. 49, 4.
âhte *Zahlw.* I, 888.
æhte *stf.* X, 764.
al II, 918; mit alle I, 1137.
alabandâ XVI, 139.
albe *stf.* IV, 340.
aldâ *adv.* I, 32.
aldar *adv.* II, 337.
alein *conj.* II, 1675.
allez *adv.* VI, 832.
almeistic *adv.* I, 1336.
alniuwe *adj.* IX, 977.
alôê *stf.* V, 191.
alrêrst, alrêst, alrêste *adv.* I, 1186. II, 1605. VII, 252. XVI, 1072.
als *conj.* I, 117. 128. 135. 161. 205. 1578. II, 795.
alsam *adv.* I, 1481.
alse *conj.* V, 681. XVI, 561.
alsolch *adj.* I, 382.
alsus *adv.* I, 70. 109.
alter *stn.* X, 487.
alterstein *stm.* X, 803.
altman *stm.* III, 1422.
altwis *adj.* I, 1517.
alumbe *adv.* I, 880.
âlûnen *swv.* II, 490.
alwâr *adj.* I, 25.
ambet *stn.* II, 589. XIV, 788. schildes ambet II, 1171.
amber *stm.?* XVI, 89.
ambetliute *plur.* XIII, 1210.
ame = an deme I, 20.
âmeize *swf.* *Ameise.*
amesiere *stf.* III, 1461.
amesieren *swv.* II, 891.
âmie *swf.* T. 132, 1.
âmîs *stm.* IV, 625. T. 187, 2. *stn.* III, 516.
âmûrschaft *stf.* IX, 195.
ander *adj.* II, 1552. III, 1543. VII, 1294. XIII, 769. 1323.
anderhalben *adv.* IV, 59.
anderhalp *adv.* I, 20. 236. XIV, 1459.
anders I, 46. II, 405. 512. IV, 121.
anderstunt XV, 390. anderstunde XII, 1043.
anderswâ *adv.* I, 438.
anderthalben *adv.* II, 401. VI, 911.
anderwerbe V, 655.
ane *swm.* I, 1656.
ane *adv. præp.* IX, 926. XIV, 949.
âne *præp.* I, 1304. V, 1216.
âne *adj.* I, 458. 799. IV, 1249.
ane gevâhen I, 160.
anehaft *stm.* IV, 1312.
anehanc *stm.* VI, 531.
ânen *swv.* XVI, 620; *refl.* II, 1068. VII, 1148.

angesiht *stf.* VII, 851.
angest *stf.* I, 91.
angestlich *adj.* II, 1350.
antpfanc *stm.* VIII, 115.
antrodrâgmâ XVI, 128.
antwerc *stn.* IV, 798.
antwurte *stf.* XII, 860.
antwurte *stn.* V, 685.
antwurten *swv.* X, 135. 1314.
arbeit, arebeit *stf.* I, 98. II, 77. V, 778.
arbeiten *swv.* II, 269. IV, 693.
arbeitlich *adj.* IV, 672. VI, 1622.
arc *adj.* III, 791. 1745.
arebeit *s.* arbeit.
arke *stf.* IX, 1332.
ârkêr *stn.* IV, 133.
arman *stm.* VI, 1632.
armbrust *stn.* I, 1051.
ârmeclich *adj.* IX, 1442.
armman *stm.* II, 342. IV, 783.
armüete *stf.* II, 118.
arnen *swv.* IV, 159.
aromâten *swv.* T. 21, 2.
art *stm.* I, 215. III, 824. VI, 1336. VII, 794. T. 4, 3.
arzât *stm.* I, 568.
arzetbuoch *stn.* IX, 1446.
âsanc *stm.* T. 93, 2.
asche *swf.* IV, 140.
âsche *swm.* T. 190, 2.
aspis *f.* IX, 1448.
astronomierre *stm.* XV, 1196.
atgêrschütze *swm.* IV, 117.
ave = aber I, 211.
âventiure, âventiur *stf.* I, 78. 88. 433. II, 693. III, 426. V, 2. VI, 491. VII, 1222. X, 220.
âventiuren *swv.* V. 754.
âvoy *franz. interj.* I, 614.
ay *interj.* VI, 1529.

bâc *stm.* III, 1200.
badelachen *stn.* III, 1547.
bâgen, pâgen *swv.* II, 657. III, 1035. V, 705.
bâht *stn.* IX, 2048.
balax *stm.* XVI, 122.
balc, palc *stm.* IV, 127. V, 470.
balde *adv.* XI, 746. XIII, 203.
bâlgelîn *stn.* IV, 269.
balsam, balsem *swm.* V, 364. IX, 1292.
balsemen *swv.* I, 1512.
balsemmæzec *adj.* VIII, 887.
balsemvar *adj.* XVI, 539.
balsemvaz *stn.* V, 369.
balt, palt *adj.* I, 756. III, 33. VII, 783. X, 909.
ban, pan *stm.* VI, 1091.
bæn *swv.* VIII, 689.
bane, pane *stf.* VI, 65.
baneken, paneken *swv.* I, 871. XIII, 1533. XV, 99.
banen, panen *swv.* II, 655. IX, 313. X, 904.
baniere, banier *stf.* I, 919.
bant *stn.* I, 584.
barbier *stf.* III, 1173.
bâre *stf.* I, 1600.
bære *adj.* IV, 908.
barel, parel *stn.* XII, 1179.
barn *stm.* III, 1494. VI, 274.
barn, parn *stn.* I, 1373. IV, 949.
partoht *adj.* X, 667.
bâruc *stm.* I, 381.
barûn *stm.* XV, 1537.
parfuoz *adj.* V, 974.
pastart *stm.* X, 1482.
bâstîn, pâstîn *adj.* III, 627.
baz *adv.* III, 1828. VII, 1039.
bêâs, bêâ *franz.* II, 525. III, 722. VI, 98.
bêde, pêde *adj.* I. 231. VIII, 455.
bedenken *swv.* VII, 908.
bêdenthalben *adv.* I, 575.
bêdenthalp *adv.* VIII, 235.
bediuten *swv.* V, 541.
bedunken *swv.* VIII, 73.
bedwingen *stv.* IV, 10.
begân, begên *stv.* I. 386. II, 1545. IX, 438. 1651. *refl.* IX, 177.
beginnen *stswv.* I, 560.
begrîfen *stv.* II, 758. 887. XIV, 73. T. 51, 1.
begrift *stf.* VIII, 170.
begruonen *swv.* T. 211, 3.
begrüenen *swv.* IX, 1693.
behaben *swv.* II, 246. 1176. IX, 1399. T. 7, 3.
behagenliche *adv.* I, 528.
behalten, behalden *stv.* I, 436. II, 1612. III, 806. IV, 889. VII, 15. 1689. T. 146, 1.
behendecliche *adv.* I, 658.
beherbergen *swv.* XV, 671.
beherten *swv.* XIII, 1280.
behüeten *swv.* I, 873.
beide, beidiu *adj.* I, 40. 89.
beidenthalp *adv.* I. 1466.
bein *stn.* III, 427.
beiten *swv.* II, 204.
beizen, peizen *swv.* VI, 55.

Digitized by Google

bejac *stm.* VI, 1162.
bejagen *swv.* I, 217. III, 1487. X, 421. XIII, 1.
bekantlich *adj.* T. 182, 4.
bekantnisse *stf.* VII, 1352.
bekennen *swv.* II, 523. 919. XVI, 290. bekant tuon IX, 41.
bekêric *adj.* I, 1065.
bekerzet *adj.* XIII, 342.
bekliben *stv.* I, 763.
bekorn *swv.* I, 419.
bekrenken *swv.* VIII, 528. T. 236, 1.
belangen *swv.* T. 214, 4.
belegen *swv.* IV, 943.
beliben *stv.* I, 851. 1101. T. 200, 2.
beligen *stv.* XIV, 543.
benamen *adv.* III, 957. 1336.
bendec *adj.* T. 119, 4.
bendiz *stm.* II, 1055.
beneben *præp.* XIII, 1343.
benediz *stm.* IV, 517.
benennen *swv.* I, 714. VI, 707.
ber *stn.* XI, 360.
berâten *stv.* IV, 131. IX, 1770.
berc *stm.* ze berge T. 165, 4.
bereite, bereit *adj.* II, 1179. 1640. III, 1648. VII, 860. XIII, 746.
bereiten *swv.* I, 1342. II, 7. V, 420. VII, 22.
beren *s.* bern.
bergen *stv.* II, 1613. XVI, 1108.
berhaft *adj.* X, 462.
berîfen *swv.* T. 198, 1.
berihten *swv.* I, 448. T. 30, 3.
berle *stf.* T. 176, 1.
bern, beren *stv.* I, 761. III, 792. VI, 615. VII, 999.
bern *swv.* XVI, 95.
beruofen *stv.* T. 107, 1. 185, 4.
bescheiden *stv.* II, 645.
bescheidenlichen *adv.* III, 1653. VI, 19. XV, 879.
bescheinen *swv.* VIII, 50. X, 776.
beschelten *stv.* IV, 1082.
beschœnen *swv.* VIII, 377.
beschouwen *swv.* III, 1721.
beschüten *swv.* II, 457.
besenden *swv.* IV, 739.
besengen *swv.* T. 93, 2.
besitzen *stv.* I, 439. II, 470. XV, 1220. T. 12, 3.
beslahen *stv.* I, 1197. II, 1218. V, 845.
besliezen *stv.* I, 688. IV, 1033.
besoufen *swv.* IX, 1503.
besperren *swv.* I, 883. IX, 1677.
besprechen *stv.* VIII, 461.
bestân, bestên *stv.* I, 1172. III, 136. V, 1591. VI, 265. XII, 133.
bestaten *swv.* II, 914.
beste *adv.* I, 1424.
bestîn *sbst.* XVI, 124.
besunder *adv.* III, 573.
beswæren *swv.* VI, 1173.
beswern *stv.* T. 50, 2.
bete *stf.* I, 161. 659. 1221. VII, 405.
beten *swv.* II, 1464.
betœren *swv.* II, 1694.
betouben *swv.* I, 291.
betrâgen *swv.* V, 720.
bette, pette *stn.* I, 1035. V, 178.
betten *swv.* I, 567.
betterise *swm.* IX, 2071.
betûren *swv.* V, 187.
betwingen *stv.* III, 1391, *vgl.* bedwingen.
betwungenlich *adj.* X, 1079.
bevâhen *stv.* XV, 1040.
bevelhen *stv.* I, 1001. IV, 1251. VII. 980. 1177. T. 21, 1.
beviln *swv.* I, 718. III, 1752. *pers.* VIII, 538.
bevinden *stv.* XVI, 327. T. 105, 2.
bevogten *swv.* T. 151, 4.
bevor *adv.* XV, 971. dâ b. II, 1297.
bevorn *adv.* IV, 1266.
bewæren *swv.* I, 785.
bewarn *swv.* I, 83. 250. 966. III, 849. 1452. VI, 184. VII, 1014. VIII. 311.
bewegen *stv.* I, 918. V, 360. VII, 420.
bewenden *swv.* I, 1247. XV, 350.
bewant *part.* II, 700.
bewîsen *swv.* IX, 1566.
bezaln *swv.* I, 438.
bezel *f.* XV, 1389.
bezîte *adv.* VI, 317.
bezzer *adj.*, *besser.*
bî *præp.* VII, 907. 1681.
bî *adv.* II, 640. XII, 379.
bîc, pîc *stm.* IV, 22.
bîe, pîe *swf.* VI, 522.
bieten *stv.* I, 491. 717. 984. 994.
bilde *stn.* V, 438.
bilden *swv.* II, 381.
pillîche *adv.* VII, 799.
binden *stv.* ûf b. II, 962. *part.* gebunden XVI, 628.
binz *stm.* II, 752.
birt 2. *plur.* VIII, 647.
bîspel *stn.* I, 15. V, 519.
biten, bitten *stv.* VII, 694. 941.
bîten *stv.* I, 651. II, 86.

Digitized by Google

biuge *stf.* V, 529.
biule *swf.* II, 492.
biutel *stm.* I, 1637.
biziht *stf.* XIV, 1477.
blâ, plâ *adj.* VI, 995.
blanc *adj.* I, 13.
blecken, plecken *swv.* IV, 270. XI, 577.
blenden *swv.* IV, 1131.
blenke *stf.* XVI, 720. T. 83, 3.
blesten *swv.* XII, 633.
blialt, plialt *stm.* V, 340.
blialtside *stf.* T. 224, 1.
blic *stm.* II, 1352.
blicken *swv.* X, 39.
bliclich *adj.* T. 109, 4.
blide *adj.* X, 822.
blinzen *swv.* XVI, 52.
bliuwen *stv.* V, 1307. VI, 478.
blœde *adj.* II, 1040.
blôz *adj.* I, 802.
blœzen *swv.* VII, 1120.
blûcliche *adv.* I, 980.
blûejen *swv.* II, 1015. VI, 843; *trans.* V, 570.
blûemen *swv.* II, 501. VI, 807.
blûemin *adj.* V, 257.
blûete *stf.* (?) T. 159, 4.
blûge *adv.* III, 1445.
blûgen *swv.* VIII, 419.
blûkeit *stf.* XIV, 530.
bluome *swm.* I, 1162.
bluomevar *adj.* XIV, 376.
bluomin *adj.* XV, 1267.
bluot *stf.* II, 1132.
bluotvar *adj.* XII, 106.
blûweclichen *adv.* IX, 648.
boge *swm.* V, 520. 993.
boln *swv.* X, 212.
bölzelin *stn.* III, 60.
bônit *stn.* XI, 513.
borgen *swv.* VI, 1329; ûz b. T. 20, 3.
borte, porte *swm.* I, 1084.
borteside *stf.* T. 175, 2.
bœse *adj.* II, 380.
botenbrôt *stn.* I, 601.
bovel *stn.* I, 532.
boye *swf.* I, 1670.
bracke, bracho *swm.* T. 167, 3. 231, 1.
brâckelin *stn.* IX, 416.
brackenseil *stn.* III, 762.
brâme *swm.* T. 196, 2.
brât, prât *stn.* II, 490. IV, 1095.
brechen *stv.* I, 127. III, 673. VII, 1789. VIII, 105. X, 914. vür br. T. 85, 4.
brehen, prehen *swv.* II, 365.
breit *adj.* I, 862. IV, 1247.
breiten *swv.* IV, 694.
breithirne *adj.* T. 174, 2.
breme *swm.* I, 52.
bresten *stv.* II, 1342.
brievebuoch *stn.* T. 200, 2.
brimmen *stv.* I, 1244.
bringen *swv.* I, 151. II, 985. V, 815. IX, 1240.
brinnen *stv.* III, 1576.
brinnendic *adj.* V, 261.
brœde *adj.* IX, 1020.
brûkkenslac *stm.* IV, 51.
brûn, prûn *adj.* XIII, 132.
brûnen *swv.* T. 36, 2.
brunne *swm.* I, 33.
bruoch *stf.* III, 328.
bruochgürtel *stm.* III, 1560.
bruoderschaft *stf.* IX, 1129.
brût *stf.* IV, 705.
brûtlachen *stn.* VI, 994.
brûtlouft *stf.* I, 1583.
bû *stm.* V, 803.
bûch *stm.* II, 1546.
buckel *stf.* I, 1087.
buckelhûs *stn.* XV, 221.
buckelris *stn.* XV, 220.
buckeram *stm.* XII, 165.
bûhel *stm.* VII, 48.
bûhurdieren *swv.* V, 101.
bûhurt *stm.* V, 545.
bûliute *plur.* III, 88.
bunt *stm.* T. 236, 4.
buoc *stm.* X, 1137.
buoch *stn.*, *Buch.*
buochstap *stm.*, *Buchstabe.*
buosem *stm.* I, 1515.
buost *sbst.* III, 636.
buoz *stm.* III, 354. VI, 1226.
buoze *stf.* IX, 1476.
bûr, pûr *stm.* XI, 510.
burc *stf.* I, 480.
burcgrâve *swm.* I, 589.
purcrâvin *stf.* I, 999.
bûwen *swv.* (*part.* gebûwen) III, 43.
bûwenlich *adj.* XI, 359.
buzzel *sbst.* IV, 331.
byen sey venuz *franz.* VII, 397.

Digitized by Google

dâ *adv.* I, 145. 594. 1471. III, 1596.
dach, tach *stn.* III, 1300. VII, 14. 940.
dan *adv.* I, 182.
danc *stm.* âne d. III, 1136. T. 235, 3.
dane *adv.* I, 350.
dankêre *stf.* VII, 1561.
danne, dann *adv.* I, 182. II, 1599.
danken *adv.* I, 468.
dannewart *adv.* I, 1214.
dannoch *adv.* I, 228.
danvart *stf.* XVI, 997.
dar *adv.* I, 398.
darben *swv.* III, 1024.
tarmgürtel *stm.* IV, 535.
daz *conj.* I, 159.
de = die I, 359.
de = diu I, 272.
de = du IX, 1301.
dechein *pron.* 1, 201.
deckekleit *stn.* V, 1467.
deckelachen, declachen, teclachen *stn.* I, 1310. XVI, 416.
degen *stm.* I, 611.
dehein *pron.* I, 201.
deis = daz es III, 1752.
deiz = daz ez I, 778.
deizwâr = daz ist wâr I, 184.
dekein *pron.* I. 201.
denken *swv.* VII, 92.
denne *adv.* I, 182.
dennoch *adv.* I, 228. 1713.
der *pron.* I, 964. *relat.* II, 288.
der = dar II, 478. 1220.
dêr = daz er XIV, 437.
derbärme *stf.* III. 1671.
derbieten *stv.* III, 944.
dergân *stv.* XIV, 1122.
derhalben *adv.* XIII, 1104.
dergegene *adv.* T. 178, 4.
dergein *adv.* XV, 839.
derlachen *swv.* III, 810.
derwachen *swv.* III, 1524.
derwerben *stv.* II, 494.
derzucken *swv.* II, 160.
des *adv. gen.* I. 779.
dês = daz es I, 188.
dêswâr = daz ist wâr III, 1008.
deste *adv.* VII, 944.
deweder *pron.* III, 1037.
dez = daz I, 362.
dêz = daz ez X, 121.
diadochis *sbst.* XVI, 148.
dic, dicke *adj.* II, 142. T. 170, 4.
dicke *adv.* I, 492.
dicke *stf.* T. 172, 1.
dictam *stm.* XI, 792.
die = der III, 72.
die *franz.* dieu XI, 753.
diemüete *stf.* III, 1644.
diemuot *stf.* II, 1640.
dienen *swv.* I, 865. III, 994. V, 1031.
dienes I, 1451. XII, 733.
dienest *stm.* II, 847.
dienestbære *adj.* X, 1146.
dienestgelt *stm.* VI, 1414.
dienestliche, -lichen *adv.* I, 861. IV, 106.
dienstbietære *stm.* XV, 1017.
diensthaft *adj.* XV, 119.
diep *stm.* I, 232.
dierne *swf.* V, 1077.
diet *stf.* I, 162. XVI, 1016.
diezen *stv.* IX, 1013.
dihen *stv.* VI, 1662.
timpfen *stv.* IV, 968.
din, *dein.*
dinc *stn.* I, 332.
dingen *swv.* I, 1470. II, 1648. III, 1795.
dinne *adv.* III, 1132.
dinsen *stv.* X, 374.
dirre *pron.* I, 88. disser XV, 1239.
disehalp *adv.* VII, 126.
diuhen *swv.* XII, 557.
diuten *swv.* T. 64, 1.
djonisîâ *sbst.* XVI, 130.
dô *adv.* I, 157. II, 1087.
doch *conj.* VII, 393. VIII, 250.
dol *stf.* III, 326. 1242. IX, 1020.
doln *swv.* I, 231. II, 505.
dôn *stm.* II, 131. VII, 968.
donerstrâle *stf.* II, 1355.
dorn *stm.* VII, 832.
dornach *stn.* VI, 211.
doschesse *franz.* IX, 83.
dôz *stm.* II, 127.
drabe = dar abe I, 670.
draben *swv.* V, 710.
dræhen *swv.* III, 1669. IX, 1122.
dræhsel *stm.* V, 1050.
dræjen *swv.* V, 75. T. 36, 2.
drâte *adv., schnell.*
dræte *adj.* I, 1203. III, 1167.
dri, *neutr.* driu *Zahlw.* III, 1843.
driakeln *swv.* IX, 1546.
drianthasmè *stm.* XV, 1235.
drie *stf.* III, 1896.
drîhe *swf.* T. 94, 4.
dringâ drinc IV, 1246.
dringen *stv.* I, 1063. II, 508. III, 564. 568. VIII, 906. *refl.* II, 330.
dristunt *Zahlw.* XVI, 205.

Digitized by Google

drivalte, trivalte *stf.* XVI, 914.
drivaltec *adj.* T. 149, 1.
drizecstunt *Zahlw.* V, 644.
drô *stf.* VI, 243.
drôwen *swv.* VI, 636.
drum *stn.* IX, 1133.
drunde = dar unde II, 367.
duc *franz.* VII, 498.
ducisse *franz.* T. 58, 1.
dunken *swv.* I, 820.
duo = dô III, 1504.
durch *præp.* I, 306. II, 571. VI, 1313.
durchliuhtic *adj.* III, 421. V, 224. 1192.
durchriten *stv.* XVI, 465.
dürftic *adj.* III, 1661.
dürkel, türkel *adj.* I, 1706. VI, 348. VIII, 194.
dürkeln *swv.* X, 903.
dutzenliche *adv.* XV, 472.
duz *stm.* II, 1359.
dûze = dâ ûze II, 967.
dweder = deweder VIII, 294.
dwederhalp *adv.* VII, 1758.
dwingen *stv.* I, 457.
dwirhelingen *adv.* XII, 980.

â *præp.* IV, 207.
â *adv.* I, 219. 614.
â *conj.* I, 468.
â *stf.* I, 386. 1645.
eben *adj.* I, 356.
ebene *adv.* IX, 327.
ebenhêr *adj.* XVI, 919.
ebenhiuxe *stf.* XIII, 1449. XVI, 722.
ebenhœhe *stf.* IV, 799.
echites *sbst.* XVI, 134.
ecidemon *sbst.* IX, 1447.
ecke, eke *stf.* V, 897. T. 2, 4.
edelkeit *stf.* T. 128, 2.
ehcontius *sbst.* IX, 1448.
eht *adv.* III, 650.
ehte *Zahlw.* V, 296.
eigen *adj.* X, 628.
eigen *stn.* X, 626.
ein *unbest. Art.* I, 119, VI, 1708. VII, 444. *beim Vocat.* XVI, 717.
eine *adj.* I, 97. T. 33, 3. 80, 2.
eine *adv., allein.*
einec *adj.* I, 715.
einesît *adv.* XII, 181.
einhalp *adv.* V, 1633.
einsidel *stm.* V, 1352.
eintweder *pron.* VII, 1353.
einvalt *adj.* XIV, 327.
einvaltec *adj.* XIII, 277. T. 149, 1.
eischen *stv.* I, 601. IX, 1147.
eise *stf.* III, 1536.
eist = ez ist I, 416.
eiter *stn.* IX, 1451.
eiterhaft *adj.* XV, 71.
eitern *swv.* IX, 1445.
eiterwolf *stm.* V, 944.
eljotropiâ *sbst.* XVI, 127.
ellen *stn.* I, 451.
ellende *adj.* V, 1170.
ellende *stn.* XIII, 979.
ellenden *swv.* III, 1534.
ellenhaft, ellenthaft *adj.* I, 464. XII, 625.
elliu *neutr. plur. von* al I, 374.
elteren *plur.* VII, 1725.
emathites *sbst.* XVI, 130.
en *geschwächt aus* in.
en = ne.
enbarn *swv.* IV, 291.
enbern *stv.* VII, 1634.
enbieten *stv.* I, 485.
enbinden *stv.* XIV, 1158.
enbîzen *stv.* I, 597.
enblanden *stv.* V, 236. XI, 424.
enblecken *swv.* XII, 913. XV, 1350.
enbrechen *stv.* T. 37, 2.
enbresten *stv.* II, 1063. VI, 77.
enbrinnen *stv.* T. 2, 4.
ende *stm. stn.* II, 309. 990. 1582. VII, 921. 1781.
endehaft *adj.* I, 1149. VII, 942.
endehafte *adv.* XV, 1561.
endetac *stm.* VI, 1724.
enein I, 1697.
enen her *adv.* IX, 1777.
ener *pron.* II, 487.
enge *stf.* XV, 1136.
engein, enkein *adv.* II, 231. 239.
engelten, enkelten *stv.* III, 1537. IX, 1218. 1568.
enidrus *sbst.* XVI, 138.
enke *swm.* III, 88.
enkein *s.* engein.
enkelten *s.* engelten.
enkurten *swv.* IV, 534.
enpfâhen, enphâhen *stv.* I, 335. 339.
enpharn *stv.* T. 171, 1.
enpfinden, enphinden *stv.* III, 1181. XV, 1583.
enpfüeren *swv.* IX, 1811.
ensamet *adv.* IV, 972.
enschumfieren = entschumphieren.
enschuohen = entschuohen.
enstân *stv.* T. 19, 3.
enstricken *swv.* V, 969. T. 104, 1.

Digitized by Google

entêren *swv.* III, 603.
enthaben *swv.* IV, 19. *ûf e.* XII, 551.
enthalten, enthalden *stv.* VI, 418. XV, 1455.
entmuoten *swv.* XVI, 763.
entnihten *swv.* I, 447.
entrennen *swv.* T. 163, 2.
entrisen *stv.* III, 1635.
entriten *stv.* XII, 1115.
entsagen *swv.* III, 1891. IV, 595. T. 165, 4.
entscheiden *stv.* T. 76, 3.
entschumphieren *swv.* I, 1290. III, 630.
entschuohen, enschuohen *swv.* IV, 375. V, 386.
entseben *stv.* III, 1669.
entsetzen *swv.* VII, 366.
entsitzen *stv.* XI, 345.
entsliezen *stv.* I, 686.
entstricken *swv.* I, 1294.
entwâpen *swv.* IV, 1187.
entweder *pron.* II, 620.
entwenken *swv.* X, 933. XV, 196.
entwerfen *stv.* III, 1271.
entwern *swv.* X, 248.
entwich *stm.* VIII, 79.
entwichen *stv.* V, 1658.
entwilden *swv.* T. 100, 3.
entwürken *swv.* XII, 1074.
enwec *adv.* I, 796.
enweder *pron.* III, 1710.
enwiht *adv.* XIII, 1045.
epistîtes *sbst.* XVI, 126.
epitafum *stn.* II, 1474.
erarnen *swv.* T. 71, 3.
erbärmde *stf.* IX, 968.
erbârme *stf.* IV, 1040.
erbarmen *swv.* II, 1016. 1090.
erbeiten *swv.* III, 823.
erbeizen *swv.* I, 675.
erbelgen *stv.* III, 350.
erben *swv.* I, 1511. IV, 45. VI, 618. IX, 547.
erbern *stv.* I, 1651. IV, 1203.
erbeschaft *stf.* III, 880.
erbieten *stv.* II, 1671. III, 1478.
erbiten *stv.* II, 1638.
erbiten *stv.* III, 1516.
erblüen *swv.* T. 109, 4.
erbrechen *stv.* XII, 608.
erbûwen *sw. u. stv.* IV, 1290. V, 51.
erdenen *swv.* V, 529.
erdenken *swv.* I, 17. III, 956. XVI, 1218.
erdriezen *stv.* XIV, 1429.
erdürsten *swv.* III, 932.
êre *stf.* III, 1717.
eren *s.* ern.
êren *swv.* IV, 437. T. 2, 2.
êrest *Zahlw.* XII, 545.
ergâhen *swv.* III, 278.
ergân, ergên *stv.* I, 578. 1494. III, 1802. VII, 1500.
ergeben *stv.* IX, 1441. XVI, 1100.
ergeilen *swv.* XIV, 1625.
ergên *s.* ergân.
ergetzen *swv.* I, 1507. T. 206, 1.
erglüen *swv.* T. 126, 3.
ergraben *stv.* II, 1474. III, 897.
ergrifen *stv.* II, 1007.
erheben *stv.* I, 534. 930.
erhellen *stv.* II, 130.
erhengen *swv.* IX, 447.
erholn *swv.* I, 1112. *refl.* II, 574. V, 143.
erhœren *swv.* IV, 426.
erjeten *stv.* VI, 1122.
erkant *part. adj.* I, 271. V, 1391.
erkantlich *adj.* T. 107, 4.
erkenneclich *adj.* IV, 1137.
erkenneclichen *adv.* V, 1024.
erkennen *swv.* I, 349. 647. V, 454. XIII, 289. XIV, 861. *refl.* I, 1267.
erkiesen *stv.* I, 347. 1168. III, 1839.
erklengen *swv.* II, 60. III, 181.
erküenen *swv.* IX, 1694.
erlachen *swv.* T. 134, 1.
erlangen *swv.* IV, 1188.
erlæren *swv.* VII, 214.
erlâzen, erlân *stv.* II, 1106. III, 926.
erlegen *swv.* VIII, 321.
erlemen *swv.* II, 1101.
erlengen *swv.* I, 790. III, 182.
erliden *stv.* VII, 629. XIV, 392.
erliegen *stv.* I, 810.
erliuhten *swv.* IX, 32.
erlœsen *swv.* IV, 482.
erloufen *stv.* V, 693.
ermanen *swv.* V, 243. IX, 314.
ern, eren *stv.* III, 264. 734.
ernern *swv.* VIII, 427.
ernest *stm.* T. 207, 2.
ernstlich *adj.* I, 163.
erœsen *swv.* IV, 1020.
êrre *compar.* I, 1532.
erriten *stv.* III, 693.
erscheinen *swv.* III, 1310.
erschellen *swv.* XIV, 537.
erschieben *stv.* IV, 641.
erschînen *stv.* I, 1450.
erschricken *stv.* III, 297. 449.
erschricken *swv.* XIII, 358.

Digitized by Google

erschrien *stv.* IV, 163.
erschen *stv.* VI, 609. *refl.* II, 366.
ersiuften *swv.* I, 837.
ersmecken *swv.* XV, 74.
ersprengen *swv.* II, 59.
erspringen *stv.* XI, 430.
ersterben *stv.* ane e. II, 547.
ersterben *swv.* X, 1208.
erstrecken *stv.* I, 1050.
erstrichen *stv.* III, 73. IX, 42. XI 794. XII, 383.
erstriten *stv.* VII, 595.
erswingen *stv.* IV, 843. XIV, 388.
erteilen *swv.* III, 1090.
ertstift *stf.* VIII, 169.
ervehten *stv.* abe e. III, 361.
ervinden *stv.* I, 640.
ervliegen *stv.* V, 25.
ervürhten *swv.* XIII, 26.
erwegen *swv.* IX, 148.
erweln *swv.* I, 271.
erwenden *swv.* IV, 1132. VI, 1365. XV, 1064.
erwerben *stv.* II, 651. T. 54, 4.
erwern *swv.* IV, 356. VI, 1282. 1589.
erwinden *stv.* III, 178. 434. VIII, 118.
erwünschen *swv.* XII, 924.
erzeigen *swv.* VI, 1056.
erzenie *stf.* XI, 739.
erziehen *stv.* VIII, 713. XI, 798. T. 164, 3.
erziln *swv.* IX, 627.
erziugen *swv.* IX, 108. XVI, 893.
erzürnen *swv.* IX, 901.
erzwigen *swv.* T. 106, 2.
êst = ez ist VI, 328.
esterich, estrich *stm.* X, 1392. XI, 417.
et *adv.* I, 633.
etewenne *adv.* T. 1, 4.
etelich *adj.* I, 539.
etswâ *adv.* I, 210. II, 501.
etswenne *adv.* III, 699. V, 1075.
etswer *pron.* II, 822.

F *s.* V.

gâbe *stf.* III, 16.
gæbe *adj.* II, 264. VI, 1026.
gabilôt, gabylôt *stn.* III, 118.
gâch *adj.* I, 553.
gadem *stn.* V, 693.
gagâtes *stm.* XVI, 135.
gâgen *swv.* VI, 74.
gageren *swv.* III, 1012.
gâhen *swv.* I, 1126. X, 30.
gâhes *adv.* I, 182. VIII, 538.
galactidâ *sbst.* XVI, 137.
gâlander *stm.* X, 1244.
galle *swf.* V, 945. VI, 1048.
galm *stm.* II, 130. XV, 140.
gampel *stf.* III, 833.
gampelher *stn.* X, 539.
gampelsite *stm.* VIII, 340.
gampilûn *stn.* VII, 1352.
gân, gôn *stv., gehen.*
ganerbe *swm.* VI, 1620.
gânster *swf.* II, 1358.
gânsterlîn *stn.* IX, 158.
ganz *adj.* I, 150. VI, 1503.
gar *adj.* I, 162.
garnasch *stf.* XII, 167.
garnen = gearnen *swv.* V, 1252.
gart *stm.* II, 945.
garzûn *stm. franz.* I, 533.
gast *stm.* I, 424. 738. III, 25.
gastlich *adj.* V, 209.
gastliche *adv.* I, 839.
gâz *adj.* XIII, 362.
gazze *swf.* I, 530.
gebærde *stf.* I, 975.
gebære *stn.* VII, 779.
gebære *adj.* IV, 696. IX, 666.
gebâren *swv.* II, 796. III, 582.
gebe *stf.* II, 351. III, 17. XI, 260.
gebeine *stn.* T. 168, 4.
geben *stv.* I, 440. IV, 748.
gebende *stn.* II, 1468. V, 257. IX, 322. 1596.
gebere *stn.* IX, 220.
gebiegen *stn.* I, 103.
gebieten *stv.* IV, 1325. V, 820. VI, 494.
gebite *stf.* I, 427.
gebrehte *stn.* VIII, 727.
gebresten *stv.* I, 656.
gebrummen *swv.* XI, 541.
gebûr *stm.* VI, 443.
gedanc *stm.* V, 468.
gedenken *swv.* III, 476.
gedense *stn.* XII, 481.
gedienen *swv.* V, 746.
gedihen *stv.* IV, 346. X, 1153.
gedinge *stn.* VIII, 369.
gedinge *swm.* III, 1831. VII, 1005.
gedingen *swv.* V, 1290.
gedingen *swv.* VII, 553.
gedolt *stf.* IX, 877.
gedœne *stn.* I, 1161.
gedranc *stn.* II, 150.
gedrenge *stn.* T. 153, 3.

Digitized by Google

gegenbiet *stm.* IX, 1908.
gegenhurt *stm.* T. 198, 2.
gegenniet *stm.* VII, 1651. IX, 346.
gegenrede *stf.* V, 722.
gegenstrît *stm.* I, 442. V, 580.
gegenstuol *stm.* VI, 894.
gegentjost *stf.* VI, 468.
gegenwort *stn.* XIII, 322. 427.
gehaben *swv.* ûf g. III, 1368. *refl.* II, 1018. 1216.
gehalden *stv.* vor g. II, 841.
geheften *swv.* X, 275.
geheizen *stv.* I, 1176. IX, 1625.
gehelfec *adj.* T. 58, 3.
gehilze *stn.* V, 471.
gehiure *adj.* I, 626. VI, 1074.
gehœnen *swv.* X, 347.
gehundet *part. adj.* T. 178, 2.
geil *adj.* I, 7.
geim, geime = gein dem VII, 55. 1372.
gein *præp.* I, 103. 472. 771. III, 1692. IV, 915. 1007. V, 610.
geisel *stm.* VI, 1022.
gekerzet *part. adj.* XVI, 612.
gekriuzet *part. adj.* II, 407.
gel *adj. flect.* gelwer VI, 659.
geleben *swv.* II, 936.
gelegenheit *stf.* I, 1477.
geleiden *swv.* VI, 1490.
geleisten *swv.* V, 185.
geleite *swm.* VII, 996.
geleite *stn.* II, 996.
gelenke *stn.* VIII, 362.
gelenket *part. adj.* XVI, 596.
gelîch *adj.* III, 1530.
geliche *adv.* II, 627.
geliche *swm.* T. 161, 4.
gelîchen *swv. trans.* I, 79. II, 1258. *refl.* VI, 89. IX, 2084.
gelîchen *swv. intr.* I, 30.
gelîchenen *swv.* I, 21.
geliep *sbst.* VI, 1604.
geligen *stv.* II, 1600.
gelimpf *stm.* VII, 1636.
gelingen *stv.* II, 1205.
geloben *swv.* VII, 519.
gelônen *swv.* X, 1180.
gelœte *stn.* T. 166, 4.
gelouben *swv.* I, 579. VII, 802. T. 97, 3.
gelt *stm.* I, 667. III, 1783. IV, 548. VII, 749.
gelten *stv.* I, 51. 925. 1591. VI, 478.
gelübede *stf.* VI, 24.
gelücke *stn.* I, 220. VII, 1000.
gelüppe *stn.* IX, 1723.
gelust *stm.* I, 266. 826.
gemâc *adj.* T. 98, 2.
gemach *stn.* I, 202. 1074. V, 116. VII, 998.
gemâl *adj.* I, 907. II, 9. XII, 1089. XVI, 189.
gemanen *swv.* T. 57, 2.
gemannen *swv.* T. 40, 4.
gemeine *adj.* I, 129. II, 1109. 1239.
gemeine *adv.* VII, 884.
gemeine *stf.* XV, 1464.
gemeit *adj.* I, 545. III, 501.
gemenge *stn.* IV, 1127.
gemerken *swv.* V, 458.
gemezzen *stv.* II, 1684. T. 135, 1.
gemûlet *part. adj.* T. 174, 3.
gemuot *adj.* III, 1683. VII, 547.
genâde *stf.* VI, 701.
genædecliche *adv.* XIV, 312.
genâhen *swv.* I, 1627.
genæhen *swv.* III, 851.
genaset *part. adj.* VI, 1011.
genc *imper.* IX, 579.
geneigen *swv.* III, 615.
genemen *stv.* VI, 1514.
genende *stn.* T. 148, 1.
genende *adj.* T. 2, 1.
genendec *adj.* X, 1022. XV, 1508.
genendecliche *adv.* VI, 495.
genendekeit *stf.* T. 10, 4.
genenden *swv.* T. 57, 1. 128, 2.
genesen *stv.* I, 471.
geniez *stm.* I, 1536. IX, 1288.
geniezen *stv.* I, 1402. VI, 309.
genist *stf.* XI, 743.
geniuwen *swv.* VIII, 236.
genôz *stm.* I, 741. IX, 988.
genüegen *swv.* IV, 688.
genuht *stf.* V, 442.
genuoc *adj.* I, 186. II, 576. 708.
genuogen *swv.* IV, 670.
gepriesen *swv.* XVI, 1029.
geprüeven *swv.* II, 375. 422.
ger *stf.* I, 847. II, 1527.
gêr *stm.* X, 883.
gerâten *stv.* XIV, 592.
gerde *stf.* T. 226, 4.
gêre *swm.* IV, 848.
gerechen *stv.* XV, 766.
gereht *adj.* I, 201.
gereit *adj.* VI, 792.
gereite *stn.* I, 411.
gereitschaft *stf.* XVI, 615.
gerich *stm.* I, 864.
gerichen *swv.* T. 131, 2.
gerihte *stn.* III, 611. VII, 290.
geriuwen *stv.* IV, 1076.

Digitized by Google

gern, geren *swv.* I, 161. 405. 985. II, 162. III, 97.
gerne *adv.* I, 96. III, 490.
gerûmeclich *adj.* V, 534.
geruochen *swv.* I, 643. IV, 768. V, 83.
gerüste *stn.* V, 492.
gesaft *part. adj.* XVI, 925.
gesamenen *swv.* VII, 1619.
geschaf *stf.* VI, 1185.
geschaft *stf.* XVI, 926.
geschehen *stv.* I, 1093. IV, 290. VII, 810.
gescheiden *stv.* XIV, 725.
geschelle *stn.* V, 993.
geschicke *stn.* T. 92, 1.
geschickede *stn.* III, 1564.
geschict *part. adj.* VIII, 356.
geschiht *stf.* VI, 202.
geschütze *stn.* VII, 1445.
gesehen *stv.* I, 238.
geseilet *part. adj.* T. 178, 3.
geselle *swm. f.* I, 1306. II, 993.
gesellecliche, -lichen *adv.* I, 227. IV, 596.
gesellekeit *stf.* II, 1287. VII, 885.
geselleschaft *stf.* I, 336. 731. II, 201. VII, 1311. XVI, 800.
gesetze *stn.* VII, 1227.
gesidele *stn.* XVI, 505.
gesigen *swv.* II, 622.
gesigen *stv.* XV, 319.
gesiht *stf.* XVI, 953.
gesinde *stn.* V, 1527.
gesitze *stn.* VI, 895.
gesitzen *stv.* II, 1432.
gesiz *stn.* XIII, 29.
geslaht *adj.* V, 561. VIII, 986. X, 460.
geslehte *stn.* XVI, 119.
gesliefen *stv.* I, 823.
gesmeichen *swv.* I, 1488.
gesnürre *stv.* XIV, 1179.
gespil, gespile *swf.* V, 267.
gespisen *swv.* IX, 1565.
gestân, gestên *stv.* II, 1318. V, 31. 902. XV, 896.
gesteine *stn.* I, 246.
gesteinet *part. adj.* II, 1201.
gestellen *swv.* VI, 1140.
gestên *s.* gestân.
gester, gestern *adv.* I, 1460. XIII, 1403.
gestifte *stn.* IX, 614.
gestillen *swv.* VI, 36. T. 10, 4.
gestin *stf.* X, 679.
gestirne *stn.* IX, 649.
g'estrichet *part. adj.* III, 781.
gestriten *stv.* VI, 297.
gestüppe *stn.* XVI, 102.
gesüezen *swv.* T. 135, 4.
geswichen *stv.* III, 1562.
geswisterde *stn.* IX, 1321.
getriuten *swv.* III, 44. T. 64, 2.
getriuwe *adj.* III, 608.
getriuwelich, getriulich *adj.* 1, 847.
getroc *stn.* VI, 1595.
getrûwen *swv.* V, 797. VII, 702.
getugen *anom. v.* VII, 617.
geturren *anom. v.* I, 850.
geturst *stf.* T. 128, 2.
geunsüezen *swv.* T. 199, 2.
gevâhen *stv.* II, 1546.
gevancnisse, gevancnusse *stf.* VII, 1476. XV, 1516.
gevar, gevare *adj.* I, 638. 695. 1570.
gevære *adj.* T. 63, 1.
gevelle *stn.* II, 54.
geverte *swm.* I, 1566.
gevirren *swv.* T. 5, 3.
gefiœhen *swv.* VIII, 654.
gefreischen *stv.* T. 156, 4.
gevröwen *swv.* V, 889.
gefrumen *swv.* VII, 848.
gefüege *adj., höflich.*
gefüegen *swv.* IX, 635.
gefüere *stn.* V, 132.
gevuocliche *adv.* XIII, 135.
gefuoge *stf.* III, 158.
gevuoge *adv.* XII, 1275.
gewahen *stv.* I, 354. V, 595. XI, 205.
gewalt *stm.* I, 755. IX, 255; *stf.* VI, 239.
gewaltec *adj.* VIII, 935.
gewaltecliche *adv.* V, 1285.
gewalten *stv.* T. 147, 2.
gewæte *stn.* X, 840.
gewenken *swv.* III, 1687.
gewer *stf.* II, 858.
gewern *swv.* II, 1229.
gewerp *stm.* VI, 1045. XV, 1218.
gewete *swm.* VI, 1384.
gewillet *part. adj.* T. 222, 2.
gewin *stm.* VI, 1482.
gewinnen *stv.* II, 406. 1392. III, 1151. VIII, 660. XII, 286.
gewiten *swv.* XV, 516.
gezemen *stv.* I, 190. III, 612.
geziehen *stv.* I, 205. 1537. XIII, 554.
gezierde *stf.* II, 775.
geziln *swv.* II, 806.
geziuc *stm.* I, 434. VII, 1319.
gezoc *stm.* VII, 47. VIII, 1036.

Digitized by Google

gezogenliche *adv.* VIII, 624.
gezwivein *swv.* X, 481.
g'ezzen *stv.* I, 1486.
gige *swf.* III, 832.
gihe, gihest, giht *præs. von* jehen.
gimme *stf.* T. 215, 2.
ginren *swv.* V, 1579.
gir *stf.* II, 505.
gisel *stn.* VI, 1309.
gisert *part. adj.* IV, 1172.
gist, git *præs. von* geben.
git *stm.* IV, 691. XIII, 1465.
glander *adj.* XIV, 358.
glanz *adj.* IX, 1298.
glast *stm.* II, 379.
glævin *stf.* V, 228.
glavine *stf.* X, 65.
glesin *adj.* XII, 1179.
glesten *swv.* II, 686.
glohen *swv.* V, 572.
glüendic *adj.* II, 686.
gneisten *swv.* T. 126, 2.
goltvaz *stn.* I, 274.
goteweiz *interj.* I, 1417.
goume *stf.* IV, 787. VII, 447.
grâ *adj.* I, 1054.
grâl *stm.* V, 353.
gramerzis *franz.* VII, 398.
grânât *stm.* X, 161.
grane *stf.* V, 610.
grânsel *stn.* II, 1631.
gransprunge *stf.* IX, 1359.
grât *stm.* V, 318.
grævelin *stn.* XIV, 1294.
graz *stn.* IX, 1573.
grazzach *stn.* IX, 767.
grêde *stf.* XVI, 218. 891.
grêden *swv.* IV, 214.
griez *stm.* I, 1225.
grieze *swf.* T. 214, 1.
grif *stm.* VIII, 49.
grifen *stv.* I, 206. X, 1286.
grimmen *stv.* VIII, 398.
grîn *stm.* III, 1196.
gris *adj.* T. 70, 1.
grôz *adj.* VIII, 152.
grôze *adv.* VIII, 645. T. 231, 1.
grœzen *swv.* XIV, 1307.
grœzlich *adj.* V, 836.
grôzliche, grœzliche *adv.* VII, 1553. XIII, 1183.
grüene *stf.* IV, 8.
grüezen *swv.* II, 922. 928. XI, 184.
grüezenliche *adv.* VI, 611.
gruft *stf.* IX, 785. 1748.
ruose *stf.* VII, 1493.
gruoz *stm.* I, 221. III. 1587. 1737. XII, 773. XIII, 1408.
güete *stf.* V, 863.
güetliche *adv.* I, 198.
guft *stf.* I, 565. II, 512. V, 509.
güften *swv.* V, 1162.
gugel *swf.* III, 332.
gügerel *stn.* III, 886.
gunêret *part. adj.* II, 1400.
gunnen *anom. v.* V, 69. 1171.
gunst *stf.* I, 351.
guot *adj.* I, 48. 1369. III, 1684. V, 229.
guot *stn.* T. 218. 3.
gürtel *swf.* V, 308.
gürten *swv.* III, 1360.
güsse *stn.* I, 749. II, 1030.
gweiz *franz.* XII, 25.

habe *stf.* I, 473. IV, 649.
haben, hân *swv.* I, 13. 75. II, 585. 1235. 1705. VI, 1515. XII, 577.
hac *stm.* III, 1694. X, 159.
hader *swm.* II, 1599.
haft *stm.* III, 1852.
hagel *stm.* I, 49. II, 416.
hâhen *stv.* V, 174.
hahse *swf.* IV, 536.
halde *swf.* III, 128.
halden *s.* halten.
hæle *adj.* XI, 403.
hæle *stf.* IX, 1040.
halfter *swf.* X, 342.
hæline *adj.* IV, 1282.
hâlscharlich *adj.* VI, 364.
halse *swf.* T. 179, 2.
halsen *stv.* X, 1190.
halsperc *stm.* I, 1723.
halt *conj.* II, 939. VI, 296.
halten, halden *stv.* I, 1092. 1163. III, 683. VI, 1039. 1222.
hâmit *stn.* II, 1681.
hamme *stf.* IV, 329.
hân *s.* haben.
handelunge *stf.* VII, 1606.
haneboum *stm.* IV, 445.
hant *stf.* I, 373. 1440.
hantgemælde *stn.* I, 169.
hantveste *stf.* III, 1335.
hantvride *stm.* XIV, 363.
hap *stn.* XV, 1556.
hardieren *swv.* XIII, 1163.
hærîn *adj.* IX, 144.
harm *stm.* V, 980.
harmblanc *adj.* T. 174, 1.
härmîn *adj.* II, 12.

Digitized by Google

harnas, harnasch *stn.* I, 207.
harnaschrâmec *adj.* VIII, 342.
hârsenier *stn.* II, 513.
hârsnuor *stf.* VI, 1015.
hart *adj.* XI, 479.
harte *adv.* I, 243.
hâsche *swf.* IV, 125.
haz *stm.* âne h. lâzen II, 1338.
hazlich *adj.* XIV, 44.
hazzen *swv.* XVI, 1125.
heben *stv.* I, 1214. II, 298. VI, 1182. VIII, 699. IX, 199.
hei, heiâ *interj.* II, 1344.
heiden *stm.* T. 84, 4.
heidenin *stf.* I, 821.
heidensch *adj.* X, 800.
heidenschaft *stf.* I, 436.
heidruose *stf.* IX, 1392.
heilhaft *adj.* T. 44, 4.
heilictuom *stn.* III, 1314.
heiltuom *stn.* V, 1354.
heinlich *adj.* II, 581. VII, 219.
heinliche *adv.* III, 1819.
heis *adj.* X, 79.
heistieren *swv.* XII, 298.
heizen *stv.* I, 381. 1535.
hel *adj.* III, 185. IV, 40.
helbære *adj.* T. 91, 2.
helede *part.* IX, 1012.
helfe *stf.* I, 181.
helfec *adj.* T. 104, 3.
helfecliche *adv.* XI, 460.
helfelôs *adj.* IX, 2067.
helfen *stv.* III, 1041. VII, 1627.
helflich *adj.* XIII, 865.
helfliche *adv.* I, 206.
helle *stf.*, *Hölle.*
hellehirte *stm.* VI, 1104.
hellen *stv.* VI, 214.
hellen *swv.* VI, 356.
hellefiur *stn.* I, 48.
heln, helen *stv.* T. 53, 3. 98, 2.
hemede *stn.* IV, 393.
her *stn.* III, 1641.
hêr *adj.* I, 179. III, 620.
herberge *stf.* I, 1601. III, 26. XIII, 1060.
herbergen *swv.* XIII, 1265.
hêren *swv.* I, 1311. T. 208, 4.
hermin *adj.* I, 407; *vgl.* härmin.
hern *swv.* IX, 1808.
hêrre *swm.* I, 405.
hêrren *swv.* III, 980.
hêrrenlich *adj.* III, 1656. VIII, 43.
hêrschaft *stf.* IX, 1443.
hersenier, herssenier *stn.* IV, 1006; *vgl.* härsenier.
herte *adj.* I, 1684. V, 876. VII, 356, 1334.
herte *stf.* I, 103. 1425. V, 1233.
herteclich *adj.* VII, 247.
herteclichen *adv.* IX, 1878.
hervart *stf.* IV, 721.
herzebære *adj.* IX, 1195.
herzeichen *stn.* VII, 1333.
herzeliche, herzenliche *adv.* II, 994. IX, 1528. XII, 728. herzenlichen I, 245.
herzenlich *adj.* X, 1159.
herzentuom *stn.* I, 1541.
herzeroum *stm.* VI, 1722.
herzesêr *stn.* IX, 1275.
heschen *swv.* XI, 844.
hiennâ *sbst.* XVI, 140.
hinaht *adv.* VIII, 847.
hindenort *adv.* II, 434.
hinder *præp.*, *hinter.*
hinganc *stm.* IX, 641.
hinken *stv.* X, 518.
hinne = hie inne *adv.* III, 812.
hinnen, hinne *adv.* III, 339. XVI, 983.
hint *adv.* I, 1031. IV, 322; *vgl.* hinaht.
hirnbein *stn.* IX, 1500.
hirzwurz *stf.* XIII, 508.
hiufel *stn.* II, 893.
hiute *adv.*, *heute.*
hôch *adj.* ûf h. XV, 203.
hôchgeburt *stf.* T. 43, 4.
hôchgemüete *stn.* II, 1131.
hôchgemuot *adj.* V, 1120.
hôchgezelt *stn.* XV, 672.
hôchgezit, hôhkezit *stf.* I, 1583. IV, 1112.
hôchlûtes *adv.* T. 167, 3.
hôchvart *stf.* IV, 1086.
hôchvartlich *adj.* VII, 196.
hôchvart-swinden *stn.* IV, 544.
hôchvertecliche *adv.* X, 972.
hof *stm.* III, 1445. VII, 295. T. 186, 3.
hoflich *adj.* IV, 1183.
höfscheit *stf.* III, 1611.
höfschlich *adj.* I, 1350.
höfsliche *adv.* II, 85.
hôhe *adv.* XII, 403.
hœhen *swv.* III, 1639. IV, 490. VII 272.
hœhern *swv.* XIV, 1318.
hôhmuot *stm.* IV, 1210.
holn *swv.* IV, 780.
holt *adj.* I, 245.
hœnen *swv.* VIII, 378.

Digitized by Google

hôre *stf.* VII, 481.
hœren *swv.* VII, 26. 1630. X, 156. XIII, 1102.
hort *stm.* XI, 309.
hose *swf.* I, 1723. V, 1129.
hosennestel *swf.* VIII, 780.
hœste = hœhste VII, 835.
houbet *stn.*, *Haupt.*
houbetdach *stn.* II, 146.
houbtgebende *stn.* XV, 1388.
houbtgewant *stn.* X, 142.
houbetloch *stn.* VI, 811.
houbetman *stm.* XV, 893.
houbetstat *stf.* II, 554.
höveschlich *adj.* XIII, 1350.
hûbe *swf.* V, 218.
hüeten *swv.* X, 347.
huf *stf.* IV, 151.
hüffelîn *stn.* III, 434.
hulde *stf.* I, 1360. VII, 164.
hungerbære *adj.* IX, 1648.
hungerc *adj.* IV, 637.
huntwilt *stn.* T. 192, 4.
huobe *stf.* I, 139.
huote *stf.* II, 963.
hurt *stf.* IV, 52.
hurt, hurte *stf.* II, 188. 285.
hurtâ XII, 445.
hurteclich *adj.* II, 58.
hurtecliche, -lichen *adv.* VI, 1373. T. 8, 2.
hurten *swv.* II, 474. III, 703.
hurtliche *adv.* I, 1063.
hûs *stn.*, *Haus.*
hûsgenôz *stm.* V, 176.

ie *adv.* II, 448.
iedoch *adv.* II, 359.
ieglich *pron.* I, 93.
iemen *pron.*, *jemand.*
iemer *adv.* II, 1141. 1346. iemêr VI, 921. IX, 1922. iemêre T. 5, 2.
iender *adv.*, *irgendwo.*
ieslich *pron.* I, 93.
ietweder, ieweder *pron.* I, 814. V, 1234.
ietwederthalben, -halp *adv.* IV, 112. V, 380.
ietwedersît *adv*, XIV, 359.
igel *stm.* IV, 801.
igelmæzic *adj.* X, 552.
iht *pron.* I, 671. 696. VII, 944.
ime *dat.* = im I, 156.
imer *adv.* II, 401. XIV, 672.
în *adv.* I, 678.
i'ne = ichne I, 264.
ingesinde *swm.* I, 183.
ingesinde *stn.* T. 9, 2.
inme = in deme I, 710.
innen *adv.* innen werden, bringen I, 814. XI, 208. innen des V, 1098.
inner *adj.* VII, 1665.
inre *præp.* VIII, 814.
inre *adj.* II, 612.
inrehalp *adv.* I, 83.
insigel *stn.* IX, 1927.
irezen *swv.* XV, 468.
îris *sbst.* XVI, 134.
irren *swv.* I, 711. II, 187. III, 174.
isenîn *adj.* VIII, 323.
isenwât *stf.* II, 489.
iser *stn.* I, 213. XIII, 1190.
iserîn, isrîn *adj.* V, 1130. XIV, 137.
iserkolze *swf.* XVI, 469.
i'u = ich iu V, 1064.
iur = iuwer III, 492.
iuwer *pron.*, *euer.*
iwech *pron.* IX, 177.
iwîn *adj.* IX, 1573.

jâ *interj.* I, 400.
jâchant *stm.* V, 290.
jacinctus *stm.* XVI, 137.
jâmer *stm.* I, 1325. V, 226.
jâmerbære *adj.* V, 242.
jæmerlich *adj.* II, 977.
jâmern *swv.* II, 1288.
jâmernôt *stf.* III, 764.
jâmersôten *stn.* T. 166, 1.
jâmerstric *stm.* III, 1352.
jaspes *stm.* XVI, 891.
jêcîs *sbst.* IX, 1450.
jehe *stf.* VIII, 885.
jehen *stv.* I, 115. 359. 946. II, 1009. 1100. 1309. IV, 362. VII, 1248.
jerachîtes *stm.* XVI, 127.
jeroffel *sbst.* XVI, 92.
joye *stf.* XII, 830.
junchêrre *swm.* I, 995.
junclich *adj.* T. 130, 2.
juncfrouwelîn *stn.* XI, 62.
jungen *swv.* III, 1777.
jungest *superl.* V, 1033.

calcidôn *stm.* XV, 51.
calcofôn *stm.* XVI, 132.
kalopieren *swv.* I, 1095.
kamer *swf.* XVI, 406.
kamergewant *stn.* VII, 459.

Digitized by Google

kampfbære *adj.* VI, 1652.
kampfgenôz *stm.* IV, 984.
kampflich *adj.* IV, 394.
kampfliche *adv.* VI, 1251.
kapfen *swv.* III, 80.
kappe *swf.* VI, 797.
kappel *swf.* XIII, 533.
kapûn *stm.* XIII, 908.
karacte *swm.* IX, 1134.
karacter *stm.* IX, 615.
cardemôm *stm.* XVI, 92.
karrâsche *swf.* V, 412.
castâne *stf.* VII, 1217.
kaste *swm.* II, 1564.
kastelân *stn.* III, 170.
katolicô *m.* XI, 307.
katze *swf.* IV, 801.
kebeslich *adj.* VIII, 536.
kefse *swf.* V, 1350.
cegolites *stm.* XVI, 136.
kein *pron.* I, 201.
kelberîn *adj.* III, 333.
celidôn *stm.* XVI, 131.
keln *str.* T. 91, 4.
kemenâte *swf.* III, 1437.
kemmen *swv.* II, 430.
kempfe, kemphe *swm.* II, 1687.
kêr *stm.* XI, 486.
cerauns *sbst.* XVI, 126.
kêren *swv.* I, 41. III, 406.
kerne *swm.* XII, 919.
kernen *swv.* V, 918.
kerren *stv.* II, 316.
kerzestal *stn.* I, 1016. V, 259.
kerzîn *adj.* XIII, 438.
kiel *stm.* VI, 296.
kiesen *stv.* I, 898. 911. II, 687. 990. III, 778. T. 32, 2.
kindelîn *stn.* III, 938.
kint *stn.* I, 214. V, 251. von kinde X, 769.
kintlich *adj.* T. 113, 4.
kipper *stm.* VII, 407.
kiule *swf.* XI, 516.
kiusche *adj.* I, 142.
kiusche *stf.* IX, 545.
kiuschecliche *adv.* VII, 897.
kiuschlich *adj.* IX, 1824.
kiut 3. *præs.* T. 179, 4.
klâ *stf. swf.* II, 384. 1407.
klac *stm.* VII, 1241.
klâfter *stf.* T. 175, 2.
klagehaft *adj.* X, 714.
klagelich *adj.* I, 305.
klagen *swv.* I, 149. XVI, 303.
klâr, clâr *adj.* II, 102.
clâren *swv.* T. 130, 1.
clârlich *adj.* XIV, 1491.
clârliche *adv.* XV, 822.
kleine *adj.* I, 366. II, 719. 1273.
kleinœte *stn.* I, 337. 944.
klemben *swv.* T. 211, 2.
klieben *stv.* VII, 1401. XI, 409.
klimpfen *stv.* VII, 370.
klingâ kline XIV, 89.
klobe *swm.* V, 1498.
klôse *swf.* V, 1349.
klôsnære *stm.* IX, 194.
klôsnærinne *stf.* IX, 73.
klôz *stm.* I, 275.
klûse *stf.* IV, 340. VI, 259.
knappe *swm.* III, 247.
knappelich *adj.* XIII, 635.
kneht *stm.* III, 1158.
knolle *swm.* I, 503.
kochære *stm.* III, 696.
kocke *swm.* I, 1626.
kolbe *swm.* XI, 515.
collier *stn.* XV, 154.
kolze *swf.* XIV, 137.
komen *stv.* VI, 1731. VII, 1122.
condewier, condwier *stn.* VIII, 103. XV, 225.
condewieren, condwieren *swv.* III, 1184. IV, 610. IX, 1882. XIV, 528.
kone *stf.* IX, 1249.
cons *franz.* III, 1867.
conterfeit *franz.* I, 72.
kopf *stm.* III, 897.
coralîs *sbst.* XVI, 124.
cornîol *stm.* XVI, 133.
koste, kost *stf.* I, 946. II, 1444. VI, 1466.
kostebære *adj.* XIII, 1439.
kostenlich *adj.* V, 194.
kotze *swm.* XIII, 1137.
kouf *stm.* IV, 651. T. 24, 2.
koufen *swv.* V, 1283. IX, 247. T. 143, 1.
koufwîp *stn.* VIII, 338.
kovertiure, kovertiur *stf.* I, 406.
krach *stm.* II, 127.
kradem *stm.* VIII, 307.
kraft *stf.* I, 335. II, 1290.
krâm *stm.* XI, 294.
krâmære *stm.* XI, 293.
krâmgewant *stn.* VII, 675.
kranc *adj.* I, 76. 163. VII, 1705.
kranc *stm.* IX, 753.
krancheit *stf.* VII, 711.
kranech, kranch *stm.* VIII, 63.
kranz *stm.* V, 1090. VII, 175.
kraphe *swm.* IV, 163.
kratz *stm.* III, 1178.

Digitized by Google

crêâtiure *franz.*, *Geschöpf.*
kreftec, kreftic *adj.* I, 478.
krefteclich *adj.* IV, 721.
kreiz *stn.* VIII, 602.
krenke *stf.* V, 269. XVI, 719.
krenken *swv.* IV, 317. V, 16. 755. X, 934.
krie, kri *stf.* II, 637. V, 1399. IX, 1380.
kriegen *swv.* V, 1561. T. 70, 3.
krigierre *stm.* I, 747.
kriieren *swv.* II, 293.
crisolecter *stm.* XVI, 140.
crisolt *stm.* XI, 411.
crisoprassis *stm.* XV, 216.
kristen *adj.*, *christlich* I, 386.
kristenlich *adj.*, *christlich.*
kristenliche *adv.*, *christlich.*
krinze *stn.*, *Kreuz.*
krône *swf.* V, 174. VIII, 532.
krônebære *adj.* VI, 1637.
krœnen *swv.* VI, 1710.
kropf *stm.* III, 478.
kröpfelîn *stn.* IX, 1629.
krümbe *stf.* I, 390. II, 583. V, 525.
krump *adj.* VII, 293.
küchen *stf.* IX, 1567.
küenen *swv.* II, 1130.
kulter *stm. swf.* I, 694.
kumber *stm.*, *Kummer.*
kumberhaft *adj.* III, 1645.
kumberlich *adj.* I, 230.
kûme *adv.* II, 1602.
kumen = komen I, 968.
künfteclich *s.* künfteclich.
kummer = kumber T. 91, 3.
kumpân *stm.* III, 1274.
kumpânie, cumpânie *stf.* III, 944.
kunde *adj.* XII, 281.
künde *stf.* I, 36. 481. VIII, 253. XV, 766.
kündec *adj.* XV, 528.
künden *swv.* VI, 1491.
künfteclich, kümfteclich *adj.* VII, 853. XV, 1333.
künec *stm.*, *König.*
künne *stn.* I, 647. XIV, 825.
kunnen *anom. v.* I, 32. II, 118. III, 1212. VII, 1717.
kunrieren *swv.* III, 1539.
cuns, cunt *franz.* II, 868.
kunst *stf.* I, 235. II, 1325. III, 963. VI, 979.
künstec *adj.* XVI, 635. T. 70, 2.
künsteclich *adj.* III, 1259.
künstecliche *adv.* III, 1712.
kunt *adj.* II, 1562.
kuntlich *adj.* IV, 1194.
kuntliche *adv.* XVI, 630.
kuofe *swf.* III, 1526.
kupfe *swf.* II, 1370.
kür *stf.* II, 773. IX, 579.
kurc *adj.* VII, 36.
curs *franz.* VI, 98.
kürsenlîn *stn.* XII, 168.
kursit *stm. stn.* I, 415. V, 1393.
kurtois, kurtoys, curtoys *adj.* I, 1371.
curtôsie *stf.* III, 857.
kurze *adv.* VI, 333.
kurzlich *adj.* T. 130, 4.
küssenlich *adj.* VIII, 227.

lache *swf.* T. 231, 2.
lachen *stn.* I, 413. T. 221, 2.
laden *stv.* III, 125.
lâge *stf.* I, 462.
lam *adj.* V, 398.
lamp *stn.* II, 1406.
lampriure *stm.* XIV, 999.
lân *s.* lâzen.
lanc *adj.* über lanc XVI, 1112.
langer *compar.*, *länger* I, 196.
lant *stn.* ze lande II, 1183.
lantman *stm.* IX, 44.
lantreht *stn.* III, 1157.
lantveste *stf.* XV, 489.
lantwer *stf.* XV, 1022.
lantwîse *stf.* XV, 1294.
lanze *swf.* I, 1132.
lapsit *stm.* IX, 1087.
lære *adj.* III, 5.
læren *swv.* X, 2.
last *stm.* VI, 449.
laster *stn.* II, 929.
lasteren *swv.* I, 42. VI, 421.
lâsûr *stn.* VI, 995.
lâtûn *stm.* (?) X, 1460.
laz *adj.* I, 273. II, 1108.
lâzen, lân *stv.* I, 89. 92. 243. 328. 588. 615. 707. V, 821. VI, 632. 747. VII, 521. VIII, 599. IX, 79.
lazheit *stf.* VI, 440.
lazzen *swv.* XVI, 1126.
lebelich *adj.* T. 165, 2.
lebeliche *adv.* II, 1221. XI, 1749.
ledec *adj.* I, 1363. V, 1159. X, 629.
ledecliche *adv.* VI, 1302. VIII, 707. IX, 217.
ledegen *swv.* XII, 1219.
legen *swv.* VI, 1295. IX, 147.
leger *stn.* VII, 202.
leide *stf.* VII, 1491.

Digitized by Google

leiden *swv. intr.* VII, 970.
leiden *swv. trans.* XIV, 726.
leim *stm.* IV, 141.
leinen *swv.* X, 327.
leis *stf.* II, 439.
leischieren *swv.* III, 159.
leisten *swv.* I, 1325.
leit *adj.* I, 670. 707. XI, 160.
leit *stn.* II, 1180.
leite *stf.* T. 165, 3.
leiten *swv.* II, 1443.
leithunt *stm.* X, 777.
leme *stf.* IX, 2067.
lemen *swv.* III, 1853.
lenden *swv.* I, 1228.
lenen *swv.* V, 690. 826.
lengen *swv.* V, 1601.
lernen *swv.* T. 1, 3.
leschen *stv.* III, 1781. IV, 80.
leschen *swv.* III, 1545.
lesen *stv.* XVI, 550.
lesten *swv.* IV, 1209. XIII, 432.
letze *stf.* I, 1195. III, 1079. VI, 1108.
letzen *swv.* V, 477. 1315. VI, 570. T. 206, 2.
lichlege *stf.* T. 21, 4.
liden *stv.* I, 367.
lidenliche *adv.* I, 367.
liderin *adj.* III, 410.
liebe *stf.* I, 90. II, 596.
liegen *stv.* I, 1212. IV, 1182.
lieht *adj.* I, 246.
liep *stn.* I, 231. II, 1347. IX, 160.
ligen *stv.* I, 342. II, 410.
lign *stn.* V, 191.
ligûrius *stm.* XVI, 135.
lihen *stv.* I, 1527. V, 675. IX, 799.
lihte *adj.* I, 24. 75.
lihte *adv.* IV, 683.
lihte *stf.* V, 292.
lilachen *stn.* X, 1489.
limmen *stv.* I, 1243.
linde *adj.* II, 1464.
linge *stf.* II, 1832.
lip *stm.* I, 455. 761.
lipgedinge *stn.* II, 1341.
lipparêâ *sbst.* XVI, 144.
lise *adj.* I, 1624.
lisis *sbst.* IX, 1449.
list *stm.* III, 340. IV, 286. IX, 1570. XI, 210.
listeclich *adj.* XI, 472.
lit *stn.* I, 1044. IV, 420.
lit = liget.
lit *franz.* XI, 127.
lite *swf.* IV, 773.
liuhtec *adj.* T. 106, 3.
liuhten *swv.* VI, 69. VIII, 74. XII 158.
liut *stn. plur.* liute VI, 1290. XIV, 854.
liutern *swv.* V, 857.
loben *swv.* I, 1178.
lochen *swv.* III, 1174.
lohen *swv.* IX, 1738.
lôs *adj.* I, 368. VI, 132. XIV, 979.
loschieren *swv.* VII, 382.
losen *swv.* I, 1724. VII, 777.
lôsen *swv.* T. 36, 4.
lœsen *swv.* I, 723.
lôsheit *stf.* II, 1639. XIII, 704.
lôt *stn.* VI, 488.
lœten *swv.* III, 894. IX, 1479.
loube *swf.* III, 1048.
louft *stm.* X, 103. XV, 178.
lougen *swv.* VI, 1246.
loup *stn.* IV, 638.
luft *stm.* I, 566.
lügelich *adj.* VII, 17.
lûne *stf.* T. 235, 4.
luoder *stn.* VI, 60.
luogen *swv.* XI, 631.
luot *stf.* XIII, 1454.
lûppec *adj.* IX, 1504.
lûppen *swv.* IX, 1388.
lûsten *swv.* II, 450.
lût *adj.* II, 1524. III, 49.
lûter *adj.* X, 921.
lûter *stn.* X, 926.
lûterheit *stf.* XV, 231.
lûterlich *adj.* T. 97, 4.
lûterliche *adv.* XIV, 1487.
lûtersanel *adj.* T. 195, 3.
lûtertranc *stm.* V, 613.
lûtzel *adj.* I, 927.

mâc *stm.* I, 461.
machen *swv.* III, 949.
maget *stf.* II, 760. IV, 15.
magetbære *adj.* IV, 705.
magetnom, magettuom *stm.* I, 791. II, 1249. IX, 752.
magetuomlich *adj.* VII, 956.
magezoge *swm.* XVI, 553.
mâhelschaz *stm.* IX, 202.
mahinande *stf.* XIII, 600.
mahmumelîn *stm.* XI, 264.
mâl *stn.* I, 425. 1700. V, 914.
man *stm.* I, 383.
mane *stf.* V, 982.
mâne *swm.* VII, 1147. T. 91, 4.
manec *adj., manch.*
mânedglich *adj.* II, 1152.

manen *swv.* I, 486. 1003. II, 349. 596.
mange *swf.* IV, 799.
mangel *stm.* VI, 369.
manheit *stf.* IV, 761.
manlich *adj.* III, 1683.
manneglich, männeglich *adj.* VII, 1764. VIII, 473.
mæntac *stm.* IX, 586.
marc *stn.* X, 832.
marc *stf.* IV, 1303.
märderin *adj.* XII, 167.
mære *adj.* I, 556. XV, 1230.
mære *stn.* I, 99. 479. II, 215. IV, 695.
mæreshalp *adv.* I, 114.
marh *stn.* VI, 970.
marke *stf.* VIII, 182.
marke *stf.* I, 337.
market *stm.* VII, 106. 477.
marmel *stm.* V, 188.
marmelin *adj.* XII, 19.
marnære *stm.* I, 555.
marschalc *stm.* I, 518.
marter *stf.* III, 1302.
marveile *franz.* VI, 1159.
mâse *swf.* XIII, 1532.
massenie, mässenie, messenie *stf.* I, 372. III, 1327. V, 467.
mat *stm.* II, 1690.
matraz *stn.* VII, 455.
mâze *stf.* I, 64. II, 1028. T. 95, 4.
mâzen *swv.* I, 727. III, 621. IV, 261. VII, 550.
mêatris *sbst.* IX, 1450.
mege *conj. von* mugen V, 1427.
meie *swm.* VI, 49.
meienbære *adj.* VI, 46.
meiesch *adj.* T. 179, 1.
mein *stm.* X, 701.
meinen *swv.* XI, 269. XIII, 193.
meistec *adj.* VII, 543.
meister *stm.* I, 1117. VI, 33. VII, 1258.
meisterin *stf.* VII, 939. XI, 879.
meisterknappe *swm.* II, 34.
meistern *swv.* VII, 1761.
meisterschaft *stf.* IV, 126. XI, 802.
melde *stf.* XI, 278.
melm *stm.* II, 500.
melochites *stm.* XVI, 148.
menen *swv.* I, 1636. II, 943.
mengen *swv.* V, 1602.
mennisch *adj.* IX, 749.
mennischeit, menneschеit *stf.* II, 1347. IX, 453.
mennischlich *adj.* IX, 750.
mennischliche *adv.* II, 1645.
mêr *adv.* I, 1416.
mêren *swv.* I, 165.
merkære *stm.* VI, 516.
merke *stf.* VII, 616. T. 235, 2.
merken *swv.* V, 656. VII, 384.
mêrre *compar.* IV, 463.
merzis *franz.* XI, 753.
messenie *s.* massenie.
mete *stm.* IV, 160.
mez *stn.* VI, 464.
mezzen *stv.* III, 869. 1699. VI, 100. 1660. X, 471.
mezzer *stn.*, *Messer.*
miden *stv.* III, 715.
miete *stf.* XIII, 536.
mieten *swv.* XVI, 934.
mildekeit *stf.* I, 250.
milte *adj.* I, 515.
milte *stf.* III, 800.
miltecliche *adv.* XV, 1036.
minhalp *adv.* VII, 990.
minnære *stm.* IX, 991.
minne *stf.* T. 117, 4.
minnecliche *adv.* I, 485.
minnen *swv.* X, 1294.
minner, minre *compar.* V, 548. XIV, 1401. T. 135, 2.
misse *stf.* IX, 984.
missebieten *stv.* VII, 927.
missen *swv.* VII, 1116. X, 882.
misserâten *stv.* IX, 345.
misseriten *stv.* V, 68.
missetât *stf.* V, 1082.
missetuon *swv.* III, 852.
missevarn *stv.* VI, 1016.
missewende *stf.* I, 112. II, 104.
mit *præp.* VIII, 228.
mite *adv.* IV, 1184.
mitte *adj.* I, 1191.
monicirus *stm.* IX, 1494.
môraz *stn.* V, 451.
morne *adv.* XIV, 537.
mortlich *adj.* VI, 1244.
môvieren *swv.* XIII, 1542.
müede *adj.*, *müde.*
müede *stf.* II, 1046.
müeden *swv.* VII, 1462.
müejen, müen *swv.* I, 757. II, 1341. VIII, 343.
müelich *adj.* VII, 1265.
müemel *stn.* T. 106, 4.
müen *s.* müejen.
müezecliche *adv.* II, 312.
müezen *anom. v.* I, 222. 402. 1124.
mugen *anom. v.* I, 17. VII, 1247.
mûl *stn.* III, 125.

Digitized by Google

mûlinne *stf.* X, 1292.
mûlslac *stm.* VII, 686.
mündel *stn.* T. 220, 3.
münech *stm.* T. 50, 1.
münster *stn.* IX, 844.
muntâne *stf.* II, 382.
münzisen *stn.* VII, 776.
muome *swf.* III, 738.
muor *stn.* VI, 1673.
muoric *adj.* VIII, 80.
muot *stm.* I, 79. III, 996.
muoterhalp *adv.* VI, 580.
mursel *stn.* X, 1445.
mürwe *adj.* VI, 574.
muscât *stf.* XVI, 92.
mûze *stf.* III, 1634. IX, 1091.
mûzerspärwære *stm.* III, 1414.
mûzersprinzelîn *stn.* VIII, 974.

nac *stm.* III, 1176.
nâch *præp.* I, 28. 758. 777.
nâch *adv.* I, 447.
nâchgebûr *stm.* I, 1.
nâchhuote *stf.* XIII, 1161.
nâchreise *stf.* VII, 761.
nâhe *adv.* I, 710.
nâhen *swv.* XVI, 844.
næhen *swv.* III, 1670.
nâher *compar.* III, 942.
name *swm.* III, 1709. IV, 389, V, 190.
naınen *swv.* III, 7.
nar *stf.* IV, 345.
nardas *sbst.* IX, 1545.
naseenitec *adj.* VI, 969.
ne *negat.* T. 23, 4.
nehein *pron.* I, 426.
neigen *swv.* II, 192. IV, 554.
neinâ *interj.* IX, 1304.
nemen *stv.* I, 106. VI, 1733. XII, 1289. an n. *refl.* IX, 480. ûz n. *refl.* II, 423. vür n. VII, 331.
nennen *swv.* I, 629. 648. T. 215, 4.
nern, neren *swv.* VII, 790.
neweder *pron.* VII, 1654.
newederhalp *adv.* V, 1558.
nidere *adj.* III, 1050.
niderhalben *adv.* X, 165.
niderhalp *adv.* II, 17.
niderkleit *stn.* X, 981.
niderzuc *stm.* IV, 1001.
niemen *pron.* I, 1081.
niemer *adv.* I, 216.
niender, ninder *adv.* I, 262. II, 39. III, 1394.
niesen *stv.* XI, 844.
nieten *swv.* I, 981. III, 596. X, 544. 1276.
niewan *adv.* XIV, 1602.
niftel *swf.* III, 771.
nigen *stv.* I, 195.
nigromanzî *stf.* IX, 617.
niht *negat.* III, 1187.
nimer *adv.* VII, 641. nimêr VI, 562.
ninder *s.* niender.
nitspil *stn.* VII, 96.
niulich *adj.* IX, 286.
niuwan *adv.* VI, 1346.
niuwe *adj.* I, 1326. T. 194, 2.
niuwe *stf.* III, 1732.
niuwen *swv.* I, 99.
niwan, niwane *adv.* II, 511. 704. XIV, 61; vgl. niewan, niuwan.
noch *adv.* VII, 1031.
nône *stf.* IX, 1585.
nôt *stf.* I, 257. 487. V, 475.
nôtec *adj.* III, 1641.
nôtgestalle *swm.* IX, 905.
nôtnunft *stf.* III, 194.
nôtrede *stf.* II, 1106.
nôtzogen *swv.* V, 1205.
nu *adv.* VII, 437.

ob *præp.* I, 895.
obe *adv.* II, 66.
obe, ob, op *conj.* I, 96.
obez *stn.* V, 616.
oblât *stf.* IX, 1115.
och *interj.* I, 29.
och = ouch I, 12. 1435.
oder, ode, od *conj.* I, 198.
offen *swv.* V, 60.
offenliche *adv.* I, 462.
ohteiz *interj.* VI, 1354.
ôleboum *stm.* VII, 448.
op *s.* obe.
optallies *sbst.* XVI, 125.
orden *stm.* I, 388. 1645. II, 308. XVI, 986.
ordenen, orden *swv.* XVI, 1004.
ordenlich *adj.* III, 9.
ordenlich *adv.* XVI, 659.
ors *stn.* I, 247.
ort *stm.* I, 119. II, 975. 1074. III, 668. XIV, 72.
ôsten *adv.* T. 122, 2.
ougestheiz *adj.* I, 69.
ouwê *interj.* I, 235.
ôwê *interj.* I, 235.
ôwî *interj.* I, 639.
ôwol *interj.* VII, 881.

p *vgl. auch* b.
p *für* b IV, 654.
palas *stm.* I, 472.
paleis *sbst.* XVI, 146.
palmât *stm.* (?) X, 1487.
pantel *stn.* I, 1271.
panthers *sbst.* XVI, 128.
parât *stf.* VII, 107.
pardîs *stn.* V, 351.
pardris *stm.* VIII, 770.
pardrisekin *stn.* III, 474.
pareliure *stm.* X, 981.
parrieren *swv.* I, 4.
partieren *swv.* VI, 509.
partierre *stm.* VI, 519.
passâsche *swf.* X, 961. XIV, 1286.
patelierre *stm.* IV, 115.
pelliz *stm.* V, 215.
perfrit *stm.* IV, 133.
permint *stn.* XII, 1273.
pfæwin, pfâwin *adj.* V, 42. VI, 1000.
phæle *stf.* T. 194, 1.
phalenzgrâve *swm.* T. 42, 2.
phandær *stm.* II, 712. XII, 422.
pfant, phant *stn.* I, 338. 1560.
phantlôse *stf.* XIII, 745.
phärdelîn *stn.* III, 860.
pfärit, pfäret *stn.* V, 974.
phat *stn.* III, 146.
pfelle, phelle, pfell *stm.* I, 317. V, 341.
pfenden *swv.* VI, 782.
pfeterære *stm.* IV, 552.
philosopfie *swm.* XIII, 494.
pfingesttac *stm.* IV, 1112.
pfinxten *stf. plur.* VI, 48.
pflege *stf.* I, 828. VI, 1447. VIII, 265. IX, 173. X, 855.
pflegen, phlegen *stv.* I, 93. 117. 405. II, 1322. VII, 419. XI, 1170.
pfliht *stf.* I, 127. 1009.
pflihtær *stm.* VI, 282.
pflihte *stf.* IV, 1163. XIV, 1617.
pflihten *swv.* VI, 1050. T. 218, 2.
pflûm *stm.* XIII, 847.
pflûmit *stn.* X, 1479.
pfluoc *stm.* X, 1245.
pfnâst *stm.* XI, 576.
pfrüende *stf.* IX, 1130.
ph- *s.* pf-.
piet *franz.* VII, 1452.
pigment *stn.* XVI, 86.
pîn *stm.* I, 230.
pîne *stf.* VII, 1268.
pînecliche *adv.* XVI, 716.
pînen *swv.* VII, 524. XIV, 1576.
pirrites *stm.* XVI, 142.
plân *stm.* II, 314.
plâne *stf.* II, 29.
plate *swf.* V, 1136.
plûmit *stn.* XIII, 28; *vgl.* pflûmit.
pôgrât *stn.* IX, 2066.
poinder, poynder *stm.* I, 928. IV, 532. XI, 439.
ponder = poinder II, 315.
porte *swf.* I, 582.
poulûn *stn.* II, 29.
poynder *s.* poinder.
praseme *swm.* XVI, 129.
prelljus *franz.* XII, 25.
present *stm.* XI, 1554.
priester *stm.* XVI, 908.
pris *stm.* I, 67. 203. II, 971. 1329. V, 1281.
prîsen *swv.* I, 1124. VII, 775.
prisent *stm.* II, 550.
prisente *stf.* IV, 928.
prislich *adj.* V, 1292.
prisûn *stf.* VIII, 937.
prophêtisse *stf.* IX, 983.
prüeven *swv.* I, 81. 411. VII, 730. IX, 1254.
puneiz *stm.* XVI, 761.
punieren *swv.* II, 578.
purzel *swf.* X, 1460.
pusîne *swf.* II, 126.
pusînen *swv.* XV, 926. (?)
pusûnære, pusûner *stm.* I, 547. XI, 441.

quam *præt. von* komen I, 105.
quaschiure *stf.* II, 494.
quater *stn.* III, 1397.
quec *adj.* II, 377. III, 541. XIII, 1232.
quecprunne *swm.* XII, 909.
quelehaft *adj.* T. 119, 3.
queln *stv.* XVI, 71.
queln *swv.* T. 119, 4.
queste *stm.* II, 1718.
quît 3. *præs.* X, 863.

rabbîne, rabbîn, rabîn *stf.* I, 1103. III, 1762. IX, 344.
ragen *swv.* III, 236.
râm *stm.* III, 1680.
ræmen *swv.* XI, 766.
ramschoup *stm.* IX, 791.
rant *stm.* V, 1117. VII, 1560.
raste *stf.* VIII, 55.

Digitized by Google

rât *stm.* I, 628. II, 302. 576. V, 489. VI, 1174. X, 162.
râten *ste.* IV, 479.
râtgebe *swm.* VIII, 849.
ravît *stn.* VIII, 64.
rê *stm.* I, 1561. II, 1449. 1585.
reblichen *ste.* VI, 593.
rechen *ste.* I, 461. IX, 478.
recke *swm.* I, 1049.
rede *stf.* VI, 1337. XIV, 1548.
redegeselle *swm.* VII, 935.
redespæhe *adj.* V, 154.
regen *swe.* II, 1346. III, 1220.
rêgîne *franz.* II, 527.
reht *stn.* I, 101. II, 902. VII, 954. ze rehte I, 155.
rehte *adv.* I, 512. 616. *compar.* rehter III, 727.
reichen *swe.* IX, 2079. XV, 1461.
reideloht *adj.* II, 144.
reine *stf.* IX, 1495.
reinen *swe.* IX, 1289.
reise *stf.* II, 484.
reiselachen *stn.* IV, 1119.
reisenote *stf.* II, 133.
reit *adj.* III, 1069.
reizel *stm.* X, 178.
reizen *swe.* IV, 389.
rekennen *swe.* I, 1271.
rekiesen *ste.* XI, 652.
rennen *swe.* I, 1272. II, 220.
rêr *stf.* III, 1634.
rêren *swe.* IX, 1091.
rêroup *stm.* IX, 1230.
reste *stf.* IV, 1099.
restriten *ste.* VIII, 806.
rezeigen *swe.* IV, 1013.
ribalt, ribbalt *stm.* VI, 498. VII, 116.
ribbalîn *stn.* III, 334.
ribe *stf.* IV, 153.
rîche *adj.* I, 191.
rîche *stn.* III, 1091.
rîchelôs *adj.* XIV, 732.
rîchen *swe.* VI, 90.
rîchheit, rîcheit *stf.* I, 1509.
rîcseil *stn.* XVI, 113.
riechen *ste.* IX, 1567.
rige *swm.* V, 1088.
rihtære *stm.* I, 297.
rihten *swe.* X, 201. 725.
rîliche *adv.* T. 15, 1.
rimphen *ste.* IV, 152.
rinc *stm.* III, 1749. IV, 1148. 1217. V, 742. 1200. VII, 624.
ringe *adj.* I, 1076. VII, 1028.
ringen *ste.* I, 448. III, 194. X, 4.
ringen *swe.* II, 1647. III, 1440.
rinke *swf.* VI, 816.
rippe *stn.* III, 696.
rîs *stn.* I, 761. VI, 330. X, 740.
rîselîn *stn.* VII, 1678.
risen *ste.* II, 636. VI, 738.
riten *ste.* I, 281. III, 91. VII, 1501. T. 231, 2.
rîter *stm.*, *Ritter.*
rîterlîch *adj.* I, 699.
rîterschaft *stf.* I, 148. 307. III, 1041. VII, 556.
riubære *s.* riuwebære.
riuhe *stf.* III, 1184.
riuse *swf.* VI, 1138.
riuten *swe.* III, 43.
riuwe *stf.* I, 1684.
riuwebære, riubære *adj.* X, 1018. X, 316.
riuwebærec *adj.* X, 692.
riuwec, riuwic *adj.* II, 1471.
riuwen *ste.* II, 1212. V, 858.
rivier *stm.* III, 68.
rîz *stn.* VII, 1211.
roch *stn.* VIII, 329.
rœrîn *adj.* VI, 1671.
roin *franz.* VI, 649.
rone *swm.* III, 1359.
rôr *stn.* II, 605.
rôt *adj.* I, 246.
roten *swe.* I, 1715. IV, 820.
rotte *swf. stf.* VII, 399. 575.
rotte *swf.* III, 832.
rottieren *swe.* XIII, 1261.
rôtvar *adj.* T. 167, 2.
rouben *swe.* I, 296.
roum *stm.* I, 22.
roup *stm.*, *Raub.*
royâm *franz.* V, 813.
roys *franz.* II, 214.
rubbîn *stm.* XIV, 10.
ruc *stm.* II, 1486.
rûch *adj.* III, 333.
rückelachen *stn.* XIII, 22. XV, 806.
rûde *swm.* VI, 33.
rüefen *swe.* IV, 93.
rüemen *swe.* I, 366.
rüeren *swe.* I, 1200. 1255. II, 528. IV, 92. XV, 162.
rûm, rûn *stm.* II, 572.
rûmen *swe.* I, 1574. 1598.
rûn *s.* rûm.
rûnen *swe.* III, 1116.
runzît *stn.* V, 984.
ruochen *swe.* I, 753. II, 555. 1153.
ruofen *ste.* IV, 376.

Digitized by Google

ruoft *stm.* I, 444.
ruom *stm.* IV, 494. IX, 925.
ruowen *swv.* I, 1031.

sâ *adv.* I, 1546.
sac *stm.* VII, 792.
sache *stf.* VII, 1209. XIII, 21. XV, 802.
sachewalte *swm.* II, 1611.
sactuoch *stn.* III, 327.
saddâ *sbst.* XVI, 129.
saf *stn.* VI, 1186.
safer *stn.* I, 74.
sage *stf.* VIII, 125.
sagen *swv.* III, 1488. VII, 920.
sal *adj.* IX, 1689.
sælde *stf.* I, 188. 225.
sældebære *adj.* VI, 1376.
sældeberende *adj.* V, 1442.
sældehaft *adj.* XIII, 868.
sale *stf.* IX, 1855.
salse, salsse *swf.* V, 447. X, 1442.
salter *stm.* IX, 151.
sâme *swm.* II, 53. 1531. IV, 1063.
samenen *swv.* III, 1657. VI, 1736.
samenunge *stf.* I, 1395.
samet *adv.* V, 1585. XVI, 1179.
sameztac *stm.* IX, 183.
samfte, sampfte *adv.* II, 635. III, 652.
samit *stm.* I, 319.
samlieren *swv.* V, 1400.
sân *adv.* I, 211.
sarapandratest *sbst.* I, 1475.
sardin *stm.* XVI, 146.
sardonis *stm.* XVI, 132.
sarjant *stm.* IV, 119.
schaben *swv.* III, 1331. IV, 802.
schache *swm.* VIII, 19.
schâchzabel *stn.* VIII, 326.
schâchzabelgesteine *stn.* VIII, 320.
schade *swm.* I, 835. II, 1071.
schadehaft *adj.* VI, 281.
schaffen *stv.* I, 131. 780. IV, 255. 665. V, 496.
schaffen *swv.* V, 284.
schahtel *stn.* VI, 1159.
schahtelakunt *stm.* I, 1279.
schahteliur *stm.* VII, 316.
schal *stm.* VI, 1135.
schal *stn.* XV, 233.
schame, scham *stf.* V, 1364.
schâmel *stm.* II, 908.
schamelich *adj.* VII, 937.
schamelichen, schâmelîche *adv.* IV, 189. VI, 1726.
schamen *swv.* I, 789. III, 1704.
schämen *swv.* I, 979.
schande *stf.* VII, 796.
schantiure *franz.* VIII, 561.
schanze *stf.* I, 43. 365.
schapel, schappel *stn.* V, 256. VIII, 868.
schæren *swv.* VIII, 784.
scharflich *adj.* T. 108, 1.
scharlachen *stn.* III, 1561.
scharpf, schärpf, schärphe, scherphe *adj.* II, 945. VI, 1510.
schart *adj.* III, 287.
scharte *swf.* XIV, 39.
schate *swm.* III, 1398.
schehen *swv.* II, 311.
scheiden *stv.* V, 1229. 1381.
schelle *swf.* I, 1161.
schellec *adj.* I, 19.
schelmetac *stm.* VII, 1495.
scheme *stf.* II, 904.
schemelich *adj.* II, 630. T. 53, 1.
schemen *swv.* = schamen.
schenden *swv.* VI, 141.
scheneschalt, scheneschant *stm.* III, 1067. VI, 323.
schenke *swm.* VIII, 779. XIII, 1196.
schenken *swv.* I, 849.
schent *franz.* VI, 993.
schêr *franz.* II, 1628.
scherge *swm.* IX, 363.
scherm *stm.* II, 1457. V, 1207.
schermen *swv.* IX, 2065.
scherphe *s.* scharpf.
schibe *swf.* XI, 406.
schicken *swv.* I, 1613. III, 239. 437. XV, 151.
schieben *stv.* III, 1349.
schiech *adj.* VI, 1093.
schier *franz.* III, 722.
schiere *adv.* II, 154. *superl.* schierest, schierste IX, 1974. XVI, 664.
schiffunge *stf.* VI, 1682.
schifræhe *adj.* VII, 485.
schiften *swv.* II, 633.
schillier *stn.* V, 1130.
schiltære *stm.* III, 1271.
schiltlich *adj.* T. 71, 4.
schiltrieme *swm.* I, 1082.
schimpf, schimph *stm.* II, 1658. IV, 776. V, 99.
schimpfen *swv.* V, 347.
schimpflich *adj.* I, 239.
schîn *adj.* sch. tuon, werden I, 184. 794.

schîn *stm.* I, 523. 576. IV, 82. V, 1202. VI, 94. XI, 176.
schînen *stv.* I, 1698. IV, 1302.
schinnelier *stn.* III, 1189.
schirbe *swf.* IV, 1092.
schirmer *stm.* IX, 1432.
schiumelîn *stn.* XI, 680.
schoc *stm.* IV, 55.
schocken *swv.* IV, 56.
schoie *franz.* IV, 1138.
scholn = soln IX, 869.
schône *adv.* I, 145.
schœne *adj.* T. 59, 1. 146, 4.
schœne *stf.* IV, 245.
schônen *swv.* XIV, 1225.
schoup *stm.* II, 719. III, 922.
schouwe *stf.* T. 156, 2.
schouwen *swv.*, *schauen.*
schôz *stf.* III, 920.
schranz *stm.* IV, 305.
schrîben *stv.* XV, 416. XVI, 1078.
schrîber *stm.* V, 418.
schric *stm.* II, 1351. XII, 447.
schrîen *stv.* VII, 1090.
schrîen *swv.* V, 233.
schriten *stv.* III, 1557.
schrove *swm.* T. 231, 3.
schûften *swv.* III, 140.
schulde *stf.* II, 1510. III, 1409. VI, 1586.
schuldehaft *adj.* X, 688.
schulter *swf.* IV, 329.
schumphentiure *stf.* I, 625.
schuohen *swv.* III, 1234.
schüpfen *swv.* VI, 129.
schûr *stm.* I, 1653.
schürbrant *stm.* XII, 169.
schüten *swv.* V, 172.
schuzlichen *adv.* T. 65, 2.
se *geschwächt aus* sie I, 159.
sê *stm.* I, 1713.
sedel *stm.* XIII, 292.
segelweter *stn.* XV, 994.
segen *stm.* V, 895.
segenen *swv.* III, 1605.
sehe *stf.* III, 1449.
sehen *stv.* VII, 1659. XIV, 511.
seigære *stm.* V, 1458.
seigen *swv.* IV, 553.
seil *stn.* I, 418.
seitiez, seytiez *stn.* XIII, 1231. XVI, 1187.
seitspil *stn.* XIII, 368.
selch *für* solch IX, 425.
selpschouwet *part. adj.* III, 979.
selten *adv.* II, 1372.
sene *stf.* XI, 872.
senelich, senlich *adj.* V, 778. IX, 159.
senen *swv.* I, 1608.
seneschant *stm.* IV, 824.
senewe *swf.* I, 1051.
senfte *stf.* VI, 406.
senfteclich *adj.* VII, 998.
senftecliche *adv.* XV, 1351.
senften *swv.* I, 1402. IX, 1544. XI, 803.
senken *swv.* IX, 887.
senlich *s.* senelich.
senliche *adv.* VI, 551.
sêr *stn.* I, 730.
sêre *adv.* I, 149. T. 130, 4.
sêren *swv.* T. 174, 4.
serpant *stm.* V, 1572.
sêt *interj.* V, 1384. XIV, 1066.
setzen *swv.* XV, 1035.
sewen *swv.* IX, 1929.
seytiez *s.* seitiez.
sicherbote *swm.* XV, 235.
sicherheit *stf.* I, 432. 1116. IV, 886.
sicherliche *adv.* III, 136.
sichern *swv.* I, 1142.
sid *s.* sit.
sider *adv.* I, 1673.
siecheit, siechheit *stf.* V, 211.
siechen *swv.* T. 89, 3.
sige, sic *stm.* IV, 997.
sigebaft *adj.* I, 1120.
sigelen *swv.* I, 473.
sigelichen *adv.* I, 106.
sigen *stv.* VIII, 38.
sigenunft *stf.* I, 1712.
sihte *adj.* II, 1472. IV, 639. T. 137, 4.
silenites *stm.* XVI, 121.
sin *stm.* III, 1700.
sîn *stv.* *s.* wesen.
sine = si ne.
sinewel *adj.* V, 183.
singen *stv.* II, 1357.
sinhalp *adv.* X, 1266.
sinnec *adj.* VI, 1711.
sinnen *stv.* VII, 1542.
sinopel *stm.* V, 451.
sip *stn.* XII, 484.
sippe *stf.* V, 854.
sippe *adj.* II, 695.
sir *franz.* II, 525.
sît, sid *adv.* I, 578. 887. T. 153, 4.
sît *præp.* XIII, 545.
sît *conj.* I, 239.
site *stm.* I, 88. III, 345.
site *swf.* III, 1515.
sitzen *stv.* III, 1609.

siuften *swv.* I, 134.
siuftebære, siufzebære *adj.* VI, 961. T. 96, 4.
siufzec *adj.* VI, 673.
siuren *swv.* III, 1075.
slâ *stf.* II, 477.
slac *stm.* VI, 1230.
slach *adj.* IV, 127.
slâge *stf.* XIII, 1088.
slagebrücke *swf.* V, 712.
slahen *stv.* I, 725. IV, 630. under sl. II, 770. für sl. XII, 33.
slahte, slaht *stf.* I, 53. VI, 1595.
slavenie *swf.* IX, 487.
slegel *stm.* IV, 29.
sleht *adj.* I, 102. II, 429. VII, 293. XIII, 921.
slehte *stf.* V, 528.
sleif *adj.* XI, 417.
slich *stm.* II, 579. VIII, 536.
slichære *stm.* III, 1693.
slichen *stv.* IV, 402. VI, 71.
sliefen *stv.* T. 193, 4.
sliezen *stv.* VII, 1403.
slifen *stv.* VII, 1765. T. 198, 2. 224, 1.
slihte *stf.* IV, 34.
slingære *stm.* IV, 115.
slinge *swf.* X, 213.
slizen *stv.* X, 103.
sloufen *swv.* III, 1508. X, 1466. T. 143, 2.
slôz *stn.* I, 65.
slôzlich *adj.* T. 104, 1.
smac *stm.* IV, 208.
smæhe *adj.* II, 496. III, 1079.
smæhe *stf.* X, 1148.
smâhen *swv.* III, 532. VII, 265.
smæhen *swv.* I, 3. IV, 284.
smæhlich *adj.* VI, 532.
smarât *stm.* I, 410.
smeichen *swv.* V, 1226.
smiegen *stv.* IV, 442.
smücken *swv.* XIV, 1033.
snê *stm.* VI, 42.
snecke *swm.* XIII, 1231.
snel *adj.* I, 1517.
snelheit *stf.* III, 1256.
snellen *swv.* VII, 912.
snellich *adj.* XI, 605.
snellichen *adv.* II, 37.
snêvar *adj.* X, 1489.
snêwec *adj.* VI, 483.
snîde *swf.* III, 1305.
sniden *stv.* I, 406.
snien *swv.* II, 439.
snit *stm.* T. 164, 4.
snite *swf.* IV, 353.
snuor *stf.* II, 81. V, 131. VII, 554.
snürrinc *stm.* XV, 1389.
sô *adv.* I, 13. 136, 947. VII, 876.
solch, sölch, sölich *pron.* I, 586. IV, 1111. T. 153, 1.
soldemente, soldemende *stf.* T. 158, 3. 213, 1.
soldier *stm.* I, 612.
soldierse *swf.* VII, 114.
soldiment *stn.* II, 549.
soln, scholn *anom. v.* I, 267. 721. 769. II, 94.
son = sô ne.
sorgebære *adj.* T. 223, 4.
soum *stm.* V, 640.
soum *stm.* VI, 377. VII, 459.
soumære *stm.* I, 529.
soumschrîn *stn.* I, 277.
spache *swm.* IV, 1198.
spæhe *adj.* V, 322. VI, 1455. VII, 1526. XVI, 794.
spæhe *stf.* VII, 1112.
spæhelîch *adj.* VIII, 629.
spalten *stv.* VI, 417.
span *stm.* IV, 49.
spân *stm.* III, 386.
spanbette *stn.* V, 197.
spanne *stf.* VI, 1013.
spannen *stv.* III, 1237.
spansenwe *swf.* X, 180.
sparn, sparen *swv.* I, 216. IV, 56. V, 1306.
sparwære, spärwære *stm.* III, 577. 1869.
spat *stm.* II, 1689.
spâte *adv.* X, 818.
spehe *stf.* III, 1450.
spehen *swv.* I, 843. III, 1667.
spel *stn.* XVI, 683.
spelte *swf.* T. 94, 4.
spengen *swv.* III, 1072.
sper *stn.* I, 1514. III, 891.
sperbrechen *stn.* T. 88, 1.
sperdrum *stn.* T. 162, 2.
spiegelîn *stn.* XIV, 747.
spiegeln *swv.* XIV, 350.
spil *stn.* III, 1496.
spileman *stm.* I, 977.
spilewîp *stn.* VII, 741.
spiln *swv.* I, 1074. T. 124, 1. 153, 1.
spiz *stm.* VIII, 356.
spor *stn.* V, 755.
spor *swm.* V, 1184.
spot *stm.* IV, 431.
sprechen *stv.* II, 44. 536. 1659. XII, 774. an II, 1055. nâch IV, 518.

Digitized by Google

sprengen *swv.* XII, 574.
sprinzelîn *stn.* X, 1438.
sprize *swf.* I, 1106.
stabeslinge *swf.* XI, 471.
staben *swv.* III, 1073.
stähelîn *adj.* V. 250.
stân, stên *stv.* III, 974. V, 279. X, 829. XIV, 816. ab st. VIII, 909. vergebene IX, 328. von V, 113. vor X, 1098.
stapfen *swv.* VII, 70.
starken *swv.* T. 181, 3.
stærlinc *stm.* VI, 1679.
stat *stm.* VI, 157.
stat *stf.* III, 561.
state *stf.* V, 1137. XI, 770.
stæte *adj.* I, 14. IV, 211.
stæte *stf.* I, 23.
stætecliche *adv.* T. 118, 3.
staten *swv.* VIII, 606.
stæten *swv.* IV, 921.
stætlich *adj.* X, 1178.
stætlichen *adv.* T. 205, 1.
stec *stm.* X, 262.
stecke *swm.* IV, 789.
stecken *swv.* VII, 1431.
stege *stf.* IV, 229.
stegereif, stegreif *stm.* III, 181.
steigen *swv.* IX, 48.
steinîn *adj.* VII, 486.
stelehaft *adj.* T. 98, 4.
stên *s.* stân.
steppen *swv.* V, 639.
sterben *stv.* XVI, 321.
sterben *swv.* IV, 1025.
stîcleder *stn.* X, 835.
stift *stm.* T. 197, 2.
stiure *stf.* I, 37. II, 1086. VI, 1474. XI, 419.
stiuren *swv.* IV, 333.
stivâl *stm.* II, 139.
stiven *swv.* XV, 927.
stoc *stm.* T. 231, 3.
stolle *swm.* V, 277.
stöllelîn *stn.* V, 272.
stolz *adj.* I, 535.
stolzen *swv.* T. 36, 4.
stolzheit *stf.* V, 1124.
stolzliche *adv.* I, 963.
stœren *swv.* IX, 922.
storje *stf.* XIV, 166.
stôzen *stv.* I, 55. 244. II, 180. 1507.
strâfen *swv.* X, 379.
strange *swf.* XVI, 112.
streben *swv.* I, 1179. II, 1510. V, 1148.
strenge *adj.* I, 1023. V, 647.
strenge *stf.* IV, 5.
strengecliche *adv.* XIII, 870.
stric *stm.* V, 1001. XII, 448.
strîchen *stv.* III, 1561. IX, 1403. XV, 1266. *intrans.* I, 25.
stricken *swv.* T. 94, 4.
strît *stm.* V, 516. 1554.
strîtec *adj.* VII, 1163.
strîteclich *adj.* I, 1275. II, 1038.
strîteclichen *adv.* III, 162.
strîten *stv.* VII, 1747. XVI, 116.
stroufen *swv.* II, 513.
strœwen *swv.* II, 753.
strûch *stm.* III, 861.
strûchen *swv.* VIII, 334. XIII, 331.
struot *stf.* T. 170, 4.
strûz *stm.* I, 1156.
stuckoht *adj.* VII, 1429.
stûde *swf.* IV, 21.
stunde *stf.* I, 869. 1061. II, 87.
stupfe *stf.* VII, 1246.
sturm *stm.* IV, 794. T. 1, 2.
stürmen *swv.* IV, 835.
süenebære *adj.* IV, 420.
süenen *swv.* XIV, 776.
süeze *adj., süß, lieblich.*
süeze *stf.* IV, 216.
süezen *swv.* V, 605. XVI, 83.
sûgen *stv.* II, 1367.
suht *stf.* I, 111.
sukenîe *stf.* III, 867.
sûl *stf.* XI, 375.
sûmen *swv.* III, 801. 1001.
sumer, summer *stm.* T. 91, 4.
sündebære *adj.* IX, 758.
sündehaft *adj.* X, 600.
sünden *swv.* VI, 1492.
sunder *adj.* T. 237, 3.
sunder *adv.* I, 93. IV, 17. XIV, 158.
sunderleger *stn.* XIII, 1214.
sundern *swv.* XIV, 1336.
sunderrinc *stm.* XIII, 1449.
sunderrotte *stf.* XII, 1058.
sunderschîn *stm.* XV, 1218.
sundersiz *stm.* V, 181.
sundertrût *stm.* IX, 146.
sunderwâpen *stn.* IV, 1116.
sungeln *swv.* II, 1357.
sunne *swf.* I, 69.
sunneclich *adj.* T. 115, 4.
sunnenbære *adj.* T. 107, 3.
sunnenblic *stm.* X, 350.
suochære *stm.* IV, 790.
suochen *swv.* I, 754. II, 106. IV, 772. XIII, 1109.
suone *stf.* I, 1585.

Digitized by Google

suonstat *stf.* ♦, 1447.
suoze *adv.* VII, 850.
sûr *adj.* X, 624.
sûren *swv.* T. 17, 4.
surkôt *stn.* III, 867.
surzengel *franz.* V, 996.
sus *adv.* I, 130. 179. III, 1022. XIII, 228.
swâ *adv.* I, 105.
swach *adj.* V, 216.
swalwe *swf.* XII, 1220.
swamp *stm.* II, 1405.
swanc *stm.* III, 118. IV, 75. V, 1176.
swane *swm.* V, 1003.
swankel *adj.* III, 1744.
swanzen *swv.* XIV, 82.
swar *adv.* I, 325.
swære *adj.* VIII, 724.
swære *stf.* II, 107. X, 725.
swarte *swf.* III, 675.
swaz *neutr. von* swer.
sweben *swv.* I, 1713.
sweder *pronom.* V, 1287.
sweher *stm.* IV, 1293.
sweimen *swv.* I, 1231.
swelch *pronom.* I, 56.
swellen *stv.* I, 1048.
swenden *swv.* III, 1346.
swenkel *stm.* IV, 993. VI, 1023.
swenken *swv.* I, 1577.
swenne *conj.* I, 568.
swer *pronom.* I, 76. III, 1264.
swern *stv.* XI, 523.
swern *stv.* II, 1490.
swie *conj.* I, 782.
swiften *swv.* XI, 822.
swigen *stv.* I, 196.
swigen *swv.* VI, 1273.
swinde *adj.* XI, 483.
swingen *stv.* III, 1415. XI, 709.
swinmuoter *stf.* VII, 186.

t *für* d IV, 487.
tagedinc *stn.* XII, 845.
tagen *swv.* XIII, 350.
tal *stn.* ze tal T. 120, 2
tâlanc *adv.* III, 804.
talfîn *stm.* T. 95, 2.
talfînette *stf.* T. 131, 3.
tambûr *stm.* II, 129.
tambûr *stf.* I, 549.
tambûrr *stm.* I, 548.
tambûren *swv.* X, 267.
tâmris *stn.* XII, 552.
tasten *swv.* VI, 159.
tavele *swf.* V, 298.
tavelrundære *stm.* XIII, 763.
tavelrunder *stf.* III, 820.
tegedinc *stn.* VIII, 619. XIV, 1505.
tegedingen *swv.* XIV, 1214.
teil *stn.* I, 8. 219. II, 504. 1123.
teilen *swv.* I, 187. 261. IV, 1081. V, 343.
teilhaft *adj.* T. 105, 3.
temperîe *stf.* XIII, 503.
templeis *stm.* IX, 353.
tenne *stn.* XVI, 91.
tennen *swv.* II, 429.
terre *franz.* XIV, 202.
tich *stm.* XIV, 1285.
tier *stn.* II, 173.
tincte *swf.* XII, 1273.
tischgerihte *stn.* IV, 362.
tischlachen *stn.* V, 395.
tiure *adj.* V, 287. VI, 1073.
tiuren *swv.* X, 1336.
tiusch, tiutsch *adj.* I, 119. IV, 251. T. 188, 3.
tiuschen *adv.* VIII, 570.
tiwer = tiur *adj.* I, 274.
tiwern *swv.* III, 1686.
tjost *stf.* II, 378. III, 1751. VII, 571.
tjostieren *swv.* I, 449.
tjostiure *stm.* I, 1129.
toben *swv.* II, 819.
tocke *swf.* VII, 1038.
tolde *swf.* III, 1397.
topel *stm.* II, 1703.
topelspil *stn.* VI, 294.
topf *stm.* III, 1032.
toppeln *swv.* V, 731.
tôr *swm.* I, 771.
tœrsch *adj.* III, 151.
tote *swm.* IX, 850.
tou *stn.* I, 34.
touf *stm.* I, 387.
toufbære *adj.* T. 55, 4.
toufgeschiht *stf.* XVI, 954.
toufnapf *stm.* XVI, 890.
toufpflegende *adj.* XV, 987.
tougen *stf.* IX, 622.
tougen *adv.* I, 746.
touwec *adj.* I, 709.
töuwen, töwen, töun *swv.* II, 542. V, 200.
trache *swm.* V, 1147.
trâcliche *adv.* I, 108.
tragen *stv.* zesamene tr. XIV, 1469.
trân *stm.* II, 62.
trappe *swm.* III, 1012.
trecken *swv.* I, 540.
trendel *swf.* X, 152.

Digitized by Google

treten *swv.* III, 507. XIV, 763.
triakel *stm.* XVI, 89.
triefen *stv.* IV, 156.
triegen *stv.* V, 431.
trippânierse *swf.* VII, 113.
triuten *swv.* II, 22. 1620.
triuwe *stf.* II, 290. 984. 1571. V, 1159.
triuwenlôs *adj.* IV, 1215.
triviers *franz.* XVI, 762.
tropel *franz.* II, 300.
trôst *stm.* IV, 937. VI, 228. VII, 1010.
trœsten *swv.* II, 234. VII, 852.
trœstenliche *adv.* XVI, 44.
trûebe *adj.* VI, 694.
trügeheit *stf.* X, 312.
trügelich *adj.* II, 1300.
trügenære *stm.* VII, 764.
truhsæze *swm.* XIII, 1197.
trumme *swf.* XI, 542.
trunzûn *stm.* II, 1431.
truopheit *stf.* XV, 128.
trût *adj.* XIII, 1244.
trût *stm. stn.* I, 1319. III, 417. V, 1389.
trûtgeselle *swm.* XIII, 699.
trûtschaft *stf.* I, 1693.
trûwen *swv.* I, 866. XIV, 667.
tschanze *stf.* IX, 1833.
tuft *stm.* V, 510.
tugen, *præs.* touc *anom. v.*, I, 1252. III, 399.
tugent *stf.* I, 761.
tugenthaft *adj.* XV, 199.
tump *adj.* I, 16. 879.
tunkel *adj.* III, 342.
tuon *anom. v.* I, 241. II, 504. 542. 1596. VI, 338. VIII, 393. ûz tuon XII, 413. *part.* getân, sô, sus g. I, 605. 1455.
türebant *stn.* III, 1072.
tûren *swv.* VII, 1164. VIII, 367.
turkois *stm.* XV, 216.
turkoite *swm.* XII, 333.
turkopel *stm.* VII, 402.
turn *stm.* IV, 132.
turnei, turney *stm.* II, 45.
tûsentvalt *adj.* T. 157, 4.
tüttel, tüttelin *stn.* II, 1569. 1631.
twahen *stv.* III, 69.
twâl *stm.* I, 426. VI, 1528.
twehele *swf.* V, 320.
twengen *swv.* T. 93, 1.
twerch *adj.* XI, 778.
twerhen *stv.* X, 782.
twerhes *adv.* VIII, 600.
twinc *stm.* VI, 1032.
twinclich *adj.* T. 93, 4.
twingen *stv.* II, 451. V, 307. VI, 225.

über *præp.* I, 272. VII, 784. ü. al I, 1015.
übergân, übergên *stv.* XVI, 1168.
übergellen *stv.* X, 1306.
übergiezen *stv.* T. 236, 3.
überhœhen *swv.* VII, 1020.
überhœren *swv.* IX, 921.
überkomen *stv.* X, 1077.
überkraft *stf.* VII, 1371.
überkrüpfe *stf.* IV, 662.
überkrüpfen *swv.* IV, 361.
überlegen *swv.* XIII, 1421.
überlesten *swv.* VII, 757.
übermezzen *stv.* VI, 250.
überparlieren *swv.* XIV, 527.
überriten *stv.* II, 1291. V, 102.
überschînen *stv.* XIV, 908.
überschrîben *stv.* T. 200, 1.
überschriten *stv.* XV, 115.
übersehen *stv.* VI, 453.
übersetzen *swv.* VII, 618.
überslâfen *stv.* XI, 840.
überstriten *stv.* IX, 1204.
übertreten *stv.* XII, 110.
übervâhen *stv.* X, 1392.
übervehten *stv.* XII, 1153.
überwal *stm.* V, 354.
überziln *swv.* XVI, 27.
üeben *swv.* VIII, 124.
ûf *præp.* I, 431. II, 790. VII, 748.
ûfe, ûffe *adv.* I, 676. T. 172, 3.
ûfme = ûf deme I, 409.
ulmic *adj.* V, 540.
ulter *franz.* VI, 206.
umbe, ümbe, umb *præp.* V, 526. VII, 908.
umbehalden *stv.* XIV, 91.
umbereise *stf.* IX, 645.
umberuochet *adj.* III, 1194.
umbesæze *swm.* I, 359.
umbeslahen *stv.* VIII, 843.
umbeswingen *stv.* XIV, 398.
umbevanc *stm.* V, 1492. XV, 792. 1348.
umbevart *stf.* IX, 1512.
umpris *stm.* IX, 604.
unbedwungen *adj.* III, 975.
unbehuot *adj.* VII, 1182.
unbenennet *adj.* IX, 1212.
unberâten *adj.* IX, 1564.
unbereit, unbereite *adj.* X, 1072. 1194.

Digitized by Google

unbeschaben *adj.* XII, 395.
unbescheiden *adj.* VI, 215. VII, 173.
unbescheidenheit *stf.* VI, 184.
unbescheidenliche *adv.* XV, 810.
unbeschrît *adj.* VI, 126.
unbesniten *adj.* IV, 959.
unbetrogen *adj.* II, 155. VII, 569.
unbetwungen *adj.* V, 1407.
unbewart *adj.* I, 776.
unbilde *stn.* IX, 176. XIII, 1471.
unbilden *swv.* T. 100, 4.
unde, und *conj.* III, 700. 1412.
unde *adv.* III, 414.
under *præp. und adv., unter.*
underbint *stn.* I, 53.
undergân *st.* III, 932. X, 1061.
underparrieren *swv.* XIII, 378.
underriten *st.* VIII, 880.
underscheiden *st.* III, 115. 1884. XIII, 255. T. 20, 1.
underscheit *stm.* III, 1615. XIII, 289. T. 182, 3.
underslac *stm.* X, 435.
undersniden *st.* VI, 51.
understên *st.* XIV, 171.
underswingen *st.* VIII, 905. XIII, 1052.
undertân *part. adj.* III, 1007. VII, 725.
undervâhen *st.* IX, 298. X, 1493.
undervarn *st.* XIV, 1119. 1431.
underviz *stm.* (?) V, 182.
underwinden *st.* III, 917. 1474. V, 692.
underwîsen *swv.* X, 531.
underziehen *st.* IV, 1181. VI, 227.
unêre *stf.* III, 1658.
unêren *swv.* III, 1703.
unerlogen *adj.* XIII, 1050.
unernert *adj.* IX, 334.
unerværet *adj.* VIII, 783.
unervorht *adj.* IV, 1304.
unervûlet *adj.* XVI, 539.
unerwert *adj.* XI, 532.
ungastlich *adj.* VIII, 231.
ungâz *adj.* IX, 1589.
ungebære *adj.* XIII, 906.
ungedienet *part. adj.* III, 1286. VII, 727.
ungedolt *stf.* XII, 143.
ungehiure *adj.* VI, 1074. IX, 1477.
ungeliche *adv.* IX, 1716.
ungelobet *part. adj.* IX, 365.
ungelogen *part. adj.* XII, 310.
ungemach *stn.* I, 858. V, 646.
ungemüete *st.* II, 966.
ungenâde *stf.* XIV, 1029.
ungenande *stf.* V, 488. 830.
ungenuht *stf.* IX, 924.
ungerne *adv.* IX, 523.
ungescheiden *part. adj.* XV, 321.
ungeschiht *stf.* VII, 289.
ungeslähte *stn.* III, 792.
ungesmæhet *part. adj.* III, 1610.
ungespart *part. adj.* II, 1250.
ungestalt *adj.* IX, 953.
ungeswichen *part. adj.* XV, 1024.
ungetân *part. adj.* II, 1174.
ungetretet *part. adj.* IX, 124.
ungetriuwe *adj.* VI, 1082.
ungetrœstet *part. adj.* IV, 722.
ungetwagen *part. adj.* IX, 1622.
ungevarn *part. adj.* III, 858.
ungevelle *stn.* V, 995.
ungevelschet *part. adj.* XIV, 1268. T. 221, 3.
ungeverte *stn.* III, 1697. IX, 366.
ungeverteclich *adj.* XII, 581.
ungevüege *adj.* II, 444. 718.
ungevuoge *adv.* III, 464.
ungewenet *part. adj.* I, 1110.
ungewert *part. adj.* VII, 952.
ungewin *stm.* IV, 758.
ungewis *adj.* II, 968.
unhelfecliche *adv.* XVI, 76.
unhôhe *adv.* VI, 234.
unjô *sbst.* XVI, 125.
unkiusche *adj.* IX, 976.
unkraft *stf.* X, 113.
unkünde *stf.* VII, 403.
unkunt *adj.* II, 1707.
unlange *adv.* XV, 896.
unlasterlichen *adv.* VIII, 392.
unlenge *adj.* X, 88.
unlôs *adj.* IV, 666.
unlougenliche *adv.* X, 486.
unmære *adj.* VII, 475.
unmæren *swv.* XIV, 507.
unmaht *stf.* I, 1040.
unmâz *adj.* II, 1213.
unmilte *adj.* III, 1027.
unminne *stf.* VII, 403. XIV, 170.
unmuoze *stf.* IX, 163. XIII, 654.
unnâch *adv.* V, 27.
unpris *stm.* VI, 1238.
unregezt *part. adj.* XV, 541.
unrehte *adv.* III, 776.
unrekant, unrekennet *part. adj.* VIII, 5. XII, 1119.
unrewert *part. adj.* VII, 170.
unruoch *stm.* VI, 1092.
unsælde *stf.* V, 1656.

Digitized by Google

unsælic *adj.* IV, 1017.
unsæligen *swv.* XIII, 487.
unsamfte, unsanfte *adv.* II, 1648. XII, 147.
unsenfte *stf.* XVI, 718.
unsich *acc. plur.* III, 152.
unstæten *swv.* X, 918.
unsüeze *adj.* VI, 1172. IX, 11.
untât *stf.* VIII, 478.
untræge *adj.* XIII, 1284.
untriuwe *stf.* V, 770.
untrôstbære *adj.* T. 147, 2.
untûr *stf.* I, 550.
unverblichen *part. adj.* I, 1084.
unverdorben *part. adj.* T. 16, 2.
unverdrozzen *part. adj.* II, 64.
unvergezzen *part. adj.* XV, 149.
unvergolten *part. adj.* VII, 703.
unverhert *part. adj.* VII, 488.
unverholen *part. adj.* VI, 715.
unverkorn *part. adj.* XII, 808.
unverkrenket *part. adj.* XVI, 595.
unvermiten *part. adj.* X, 1037.
unverschart *part. adj.* T. 70, 4.
unverschertet *part. adj.* XII, 1279.
unversichert *part. adj.* X, 385.
unversniten *part. adj.* VII, 1107.
unverstoln *part. adj.* VI, 716.
unversunnen *part. adj.* II, 1391.
unverzagetlich *adj.* XIV, 762.
unvrô *adj.* V, 484.
unfrouwenlich *adj.* VII, 1636.
unfruot *adj.* I, 135.
unfuoge *stf.* II, 950. V, 1419.
unwæge *adj.* X, 1462.
unwendec *adj.* X, 1021.
unwerlich *adj.* IX, 2078.
unwerliche *adv.* XII, 662.
unwert *adj.* XIV, 292.
unwîs *adj.* III, 1077.
unwizzende *part. adj.* XV, 1178.
unze, unz *præp.* I, 140.
unze, unz *conj.* I, 148.
unzerfüeret *part. adj.* VII, 340.
unzerworht *part. adj.* III, 126.
uop *stm.* II, 444. VI, 1181.
uover *stn.* VI, 935.
urbor *stn.* II, 1309.
urborn *swv.* XII, 955. XIV, 187. XVI, 915.
urbot *stn.* IX, 166.
urhap *stm.* II, 1712. III, 768. VII, 1223.
urkünde *stf.* I, 392. IV, 30.
urliuge *stn.* I, 1228.
urlœsunge *stf.* XVI, 600.
urloup *stm.* I, 268. VI, 319.
urlouplich *adj.* XIII, 387.
ursprinc *stm.* V, 906. 1634.
urteilen *swv.* IX, 978.
urteillich *adj.* II, 1467. IV, 946.
ussier *stm.* XII, 400.
ûz *præp., aus.*
ûzem, ûzm = ûz dem.
ûzer *adj.* II, 612.
ûzerhalp *adv.* VI, 1348.
ûzgesinde *stn.* VI, 528.
ûz komen *stv.* I, 1239.

vach *stn.* VI, 1138.
vadem *stm.* VII, 1128.
vâhen *stv.* I, 1381. zuo v. V, 246.
faile *stf.* VI, 658.
failieren, fâlieren *swv.* IV, 965. IX, 984. XV, 143. 617.
val *adj.* III, 39. V, 260.
val *stm.* IX, 780.
valden, valten *stv.* I, 1508. T. 177, 1.
fâlieren *s.* failieren.
valkenær *stm.* VI, 53.
valkensehe *stf.* VIII, 886.
vallen *stv.* IV, 491.
valsch *stm.* I, 458.
valschære *stm.* VII, 744.
valscheit *stf.* II, 1501.
valscheitswant *stm.* VI, 481.
valschlich *adj.* IX, 1337.
välweloht *adj.* II, 1630.
valz *stm.* V, 913.
vane *swm.* I, 1527.
vängec *s.* vengec.
var *stf.* XVI, 595.
var *adj.* I, 12.
vâr *stm.* III, 900. IV, 1238.
vâre *stf.* V, 1319. IX, 1311. X, 226.
vâren *swv.* III, 800. VII, 466.
värhelîn *stn.* VII, 187.
varm *stm.* IX, 337.
varn, varen *stv.* I, 219. 261. 469. 597. II, 1267. III, 10. 1355. V, 1302. IX, 8.
vart *stf.* V, 247.
varwe *stf.* I, 81.
värwen *s.* verwen.
vaste *stf.* IX, 597.
vaste *adv.* I, 284. III, 275.
vasten *swv.* XV, 790.
vaterhalp *adv.* VI, 579.
vazzen *swv.* I, 529.
vêch *adj.* XV, 1416.
vederangel *stm.* VI, 1100.
vedere, veder *stf.* III, 864. XII, 674.

Digitized by Google

vederslagen *swv.* VIII, 831.
vederspil *stn.* II, 162.
vêhen *swv.* VIII, 491.
veige *adj.* II, 194. VII, 512.
veigen *swv.* III, 616.
veile *adj.* X, 422. T. 181, 2.
veilen *swv.* V, 344. VI, 1242. X, 1056.
feiten *swv.* I, 1341.
feitieren *swv.* I, 514.
vel, fel *stn.* I, 1518.
vellen *swv.* I, 624.
velschen *swv.* III, 387. VI, 1296.
velwen *swv.* III, 601.
vengec, vängec *adj.* III, 1080. VI, 1138.
fênis *stm.* IX, 1086.
venje *stf.* IX, 85. XV, 313.
venster *stn.* X, 64.
verbergen *stv.* V, 729.
verbern *stv.* I, 145. 591. 868. III, 963. VII, 1442.
verbicken *swv.* XV, 54.
verblenken *swv.* T. 176, 1.
verboln *swv.* XI, 481.
verbrennen *swv.* I, 467.
verbrinnen *stv.* IX, 1089.
verbunden *swv.* T. 178, 1.
verbunnen *anom. v.* IX, 1458.
verch *stn.* II, 1531. IX, 919. X, 100.
verdagen *swv.* X, 1426.
verdecken *swv.* IV, 1149. V, 1390.
verdenken *swv. refl.* VI, 106.
verderben *stv.* I, 657. II, 1103. XV, 1559.
verdriezen *stv.* I, 276.
verdürkeln *swv.* VII, 1560.
vereinen *swv.* T. 29, 4. *refl.* T. 59, 2.
verenden *swv.* I, 1287. T. 204, 1.
vergâhen *swv.* II, 1680.
vergân, vergên *stv.* I, 45. XI, 119. T. 151, 1.
vergeben *stv.* XVI, 715.
vergebene *adv.* III, 801.
vergehen *s.* verjehen.
vergelten *stv.* T. 24, 2.
vergên *s.* vergân.
vergezzen *stv. refl.* III, 1280.
vergezzenlich *adj.* XVI, 727.
vergiezen *stv.* III, 919. IV, 160.
vergraben *stv.* VII, 1152.
vergraben *swv.* VIII, 683.
vergrüenen *swv.* II, 1129.
verhaben *swv.* VIII, 684.
verhalten, verhalden *stv.* I, 1203.
verheln *stv.* I, 1644.
verholenbære *adj.* IX, 650.
verholne *adv.* I, 1632.
verhouwen *stv.* I, 373. II, 683.
verirren *swv.* T. 5, 4. 196, 4.
verje *swm.* X, 1327.
verjehen, vergehen *str.* I, 128. 387. II, 344. VI, 200.
verkêren *swv.* II, 1363. V, 1209. VI, 523.
verkiesen *stv.* I, 1503. V, 1309. VI, 1422. IX, 1994. ûf I, 1719. umbe XV, 1482.
verklagen *swv.* IV, 319. VIII, 663.
verklamben *swv.* T. 8, 2.
verkoufen *swv.* T. 169, 2.
verkrenken *swv.* II, 692. III, 87. V, 743.
verladen *stv.* I, 757.
verlâzen, verlân *stv.* I, 850. II, 1141. IV, 111. IX, 342. 775. T. 38, 1. ûf v. V, 1333.
verleschen *stv.* T. 130, 3.
verliesen *stv.* I, 144. 934. II, 134. III, 1350. VIII, 14. XV, 1375.
verligen *str.* IX, 39.
vermaldîen *swv.* X, 701.
vermezzen *stv.* T. 111, 1. *part. adj.* I, 940.
vermiden *stv.* I, 282. 368. 808. III, 1566. IX, 1732.
vermissen *swv.* IX, 1590. XIV, 774.
vernemen *stv.* V, 169.
verpfenden *swv.* VI, 837. XIII, 919.
verpflegen *stv.* IX, 1868. XIV, 585.
verqueln *stv.* T. 53, 4.
verrâten *stv.* T. 127, 2.
verre *adv.* II, 95. III, 1489. T. 144, 4.
verren *swv. intr.* II, 543. *refl.* XVI, 982.
verrêren *swv.* V, 909.
verriben *stv.* II, 1043.
verriechen *stv.* IX, 1464.
verrucken *swv.* XV, 707.
verschamen *swv. part.* verschamt III, 1633.
verschemen *swv.* II, 938. III, 1632. VI, 1261.
verscherten *swv.* I, 84. III, 750.
verschrîen *swv.* X, 80.
verschrôten *stv.* III, 769.
versehen *swv.* I, 181.
verseln *swv.* IV, 1170.
verselwen *swv.* XV, 1408.
versenen *swv.* V, 1252.
versêren *swv.* T. 100, 1.

Digitized by Google

versinnen *stv.* II, 1522. 1615. III, 45. V, 153. VI, 1090. VII, 933. IX, 530.
versitzen *stv.* I, 45.
verslinden *stv.* I, 1241.
versmâhen *swv.* I, 313.
versnîden *stv.* I, 240. 318. II, 380.
versnurren *swv.* XI, 491.
versperren *swv.* I, 1497.
versprechen *stv.* II, 1677. IV, 1218. VIII, 590. X, 395. 460. XVI, 897.
verstân, verrstên *stv.* I, 46. IX, 230.
versteln *stv.* II, 1401. X, 1291. XVI, 820. vor v. XIV, 956.
verstên *s.* verstân.
versüenen *swv.* II, 1256.
versûmen *swv.* III, 1546. *refl.* V, 282. VI, 1632.
versunnenlich *adj.* II, 1498.
versuochen *swv.* XI, 455.
verswenden *swv.* II, 399. XI, 800.
verswern *stv.* IX, 1426.
verswîgen *stv.* IX, 1069. *part.* III, 1999.
verswigen *swv.* XIII, 856.
verswinden *stv.* II, 1420. IV, 866.
verswingen *stv.* III, 567. 1075.
verteilen *swv.* X, 739. XIV, 1626.
vertoben *swv.* VI, 964.
vertragen *stv.* I, 1458. VI, 1239. VIII, 1017. XIII, 655.
vertrecken *swv.* V, 985.
vertriben *stv.* I, 1044.
vertuon *anom. v.* II, 675, V, 1385. *part.* vertân VI, 135.
vertwâlen *swv.* IV, 285.
vervâhen *stv.* VIII, 437. T. 59, 3.
vervarn *stv.* IX, 949.
verwâpen *swv.* T. 227, 1.
verwâzen *stv.* VIII, 444.
verwen, vârwen *swv.* II, 674. VI, 123. XIV, 358.
verwenen *swv.* VI, 359.
verwerfen *stv.* IX, 612.
verwieren *swv.* II, 357.
verwilden *swv.* T. 3, 4.
verwurken *swv.* I, 77. IX, 1021.
verzagen *swv.* I, 39. 300. VII, 1319.
verzagetliche *adv.* VIII, 635.
verzern *swv.* III, 1110. IV, 577.
verzihen *stv.* XII, 653. *refl.* VIII, 92.
verzinsen *swv.* X, 1271.
verzwicken *swv.* XIV, 53.
vesperîe *stf.* II, 298.
veste *stf.* I, 1597. V, 74.
vestenunge *stf.* XV, 27.
vetere *swm.* IV, 327.
veterlîn *stn.* T. 30, 1.
fîa fî, flâ fîe *interj.* II, 639. VI, 134.
fianze *franz.* I, 116.
videlære *stm.* I, 552.
vient, vint *stm.* III, 987.
vientliche *adv.* IV, 98.
fier *franz.* I, 611. IX, 571.
vierecke, fierecke *adj.* VIII, 325.
viersite *adv.* XV, 803.
vierstunt *adv.* V, 283.
viervar *adj.* T. 176, 3.
vige *swf.* X, 161.
vil, vile *neutr. adj. und adv.* I, 70. T. 23, 1.
vilân *stm.* II, 467.
fil li roi *franz.* I, 285.
vilzelîn *stn.* X, 1026.
vinæger *stm.* X, 1461.
vinden *stv.* II, 397. 737. V, 264. VI, 482.
vindenlich *adj.* X, 1339.
vingerlîn *stn.* I, 1523. III, 1617. XI, 703.
vinster *stf.* II, 715.
vinsterlingen *adv.* II, 713.
vint *s.* vient.
fintâle, finteile *stf.* I, 1294.
viol *stm.* XV, 1402.
vipperhürnîn *adj.* XVI, 100.
viren *swv.* IV, 975.
virre *stf.* IV, 34.
viereс *adj.* I, 209.
virren *swv.* III, 257. T. 196, 3.
fischec *adj.* IX, 1624.
fischieren *swv.* III, 1573.
visellîn *stn.* II, 1619.
fislke *swf.* IX, 1455.
fislôn *stm.* IX, 625.
fiurîn *adj.* II, 1355.
fiwer *stn.* I, 33.
fiwerram *stm.* V, 189.
fiwerstat *stf.* V, 196.
flz *franz.* II, 1628.
vlans *stm.* V, 718.
vlânsel *stn.* II, 1632.
vlætec, vlætic *adj.* III, 751.
vlæteclich *adj.* IX, 1875.
vlêhen *swv.* I, 606.
vlehten, flehten *stv.* II, 1416. IV, 714. VII, 831.
fliesen = verliesen *stv.* I, 456.
fliez *stm.* III, 396.
fliezen *stv.* I, 745. T. 65, 4.
vlins *stm.* I, 1241. XIII, 1550.
flinslich *adj.* T. 125, 4.

vlîz *stm.* I, 1028.
vlîzen *stv.* II, 84.
vlîzecliche *adv.* III, 1497.
floitieren, floytieren *swv.* II, 132. X, 267.
floitierre *stm.* I, 551.
flôrî *franz.* X, 865.
flôrieren *swv.* VII, 93.
floytieren *s.* floitieren.
vlôz *stm.* IX, 226.
flügelingen *adv.* VII, 1420.
fluht *stf.* VII, 956.
flühtesal *stf.* III, 40.
vluot *stf.* I, 1442.
flûrs *franz.* X, 1671.
vlust, flust = verlust *stf.* II, 55.
flustbære, flüstebære *adj.* V, 727. XII, 928.
flüsteclich *adj.* V, 1370.
voget *stm.* V, 1206. X, 357.
vogetîn *stf.* XII, 790.
fol *franz.* II, 980.
vol, vole *swm.* II, 506.
volge *stf.* I, 197. 1615. II, 1058. III, 1412. VI, 848. XVI, 766.
volgen *swv.* I, 64. 1349. VII, 190.
volleclich *adj.* III, 1763.
vollecliche *adv.* V, 927.
volleist *stf.* III, 1797.
vollewahsen, volwahsen *part. adj.* T. 13, 2. 32, 4.
vollich *adj.* X, 1011.
volloufen *swv.* T. 233, 4.
volprîsen *swv.* T. 70, 2.
volrecken *swv.* XIII, 753.
volschriben *stv.* T. 49, 4.
volspehen *swv.* VI, 1644.
volsprechen *stv.* XVI, 1228.
volspringen *stv.* T. 234, 3.
volwahsen *s.* vollewahsen.
volzeln *swv.* VII, 816.
vone *adv.* VII, 1121.
fontâne *stf.* XV, 593.
vor *præp.* VII, 791. 1150.
vor *adv.* III, 825. vor ûz IV, 1138.
vorder *swm.* I, 396.
vorder *adj.* ze vorderst VIII, 593.
vordern *swv.* T. 148, 2.
fôreht *stn.* X, 1354; *cyl.* fôrest.
fôrehtier *stm.* XII, 280.
fôrest, fôreist *stn.* I, 809. III, 1800.
vorhen *stf.* T. 190, 2.
vorhte *stf.* II, 930. 1371.
vorhteclich *adj.* IV, 458.
vorhtecliche *adv.* VI, 447.
forhtlich *adj.* II, 1351. III, 872.
vorlouft *stm.* X, 777.
vort *adv.* II, 1708. VII, 572.
vrâgen *swv.* I, 479.
franzeis, franzoys *adj.* VI, 981. 1483.
vrâvel *adj.* I, 1453.
vrâvele *stf.* III, 1671.
vrâvellich *adj.* VI, 1505.
vrâvelliche *adv.* V, 155.
vrâz *stm.* V, 448.
vrebel = vrevel *adj.* VI, 673.
vrech *adj.* I, 142.
vrecheit, vrechheit *stf.* I, 766. X, 1172.
vreischen, freischen *stv.* II, 167. III, 50.
vreise *swf. swm.* III, 137. IV, 458. VI, 448. VII, 557.
fremde *adj.* I, 141. III, 123.
vremede *stf.* IX, 390.
vrî *adj.* VII, 474.
fride *stm.* I, 635. III, 97. IV, 419. 921. VII, 579. 862.
vriden *swv.* XII, 690.
vriesen *stv.* VI, 63.
vriunt, friwent *stm.* I, 775. III, 1152.
vriuntschaft, friwentschaft *stf.* V, 1417. VI, 954.
friwendîn, friwendinne *stf.* IV, 682. VII, 1719.
friwentlich *adj.* VII, 1734. X, 319.
friwentlichen *adv.* V, 1670.
frô = frouwe II, 798.
frou = frouwe V, 1676.
fröudebære *adj.* XIV, 1635.
fröudehaft *adj.* X, 295.
fröudenflühtec *adj.* XIV, 1645.
vrouwe *swf.* III, 828.
fröuwelîn *stn.* XI, 39.
frouwen *swv.* III, 980.
frouwenlich *adj.* V, 1626.
fröwede *stf.* II, 174.
fröwen *swv.* I, 1021.
fruht *stf.* V, 441.
frühten *swv.* XVI, 926.
frume, frum *swm.* IV, 880. fr. wesen III, 1263. ze frumen II, 1237.
frumen *swv.* I, 322.
frumen, frümen *swv.* I, 731. II, 598. VI, 1099. V, 2.
vruo *adv.*, *früh.*
fruot *adj.* I, 135.
füegen *swv.* I, 634. 683. II, 1123. IX, 527. X, 912.
fûlen *swv.* XV, 213.
fundamint *stn.* XV, 186.
fuoder *stn.* XIV, 464.

Digitized by Google

fuoge *stf.* II, 691.
fuore *stf.* I, 771. 1534.
vür, für *præp.* I, 764. 881. 1168. II, 114.
vür, für *adv.* I, 563. III, 1049. VII, 373. 1701.
fürbaz *adv.* I, 174. II, 1012.
fürder *adv.* II, 850.
furh *stf.* II, 429.
furrieren *swv.* III, 1566.
fürspan *stn.* III, 463.
fürspreche *swm.* X, 706.
fürstên *stv.* XIV, 420.
furt *stm.* II, 286.
fûst *stf.* III, 1118. V, 162.

wâ *adv.* II, 599.
wâc *stm.* I, 826.
wachen *swv.* VI, 169.
wacker *adj.* VII, 1256.
wackerlichen *adv.* V, 71.
wâfen *interj.* V, 556.
wâfenheiz *stm.* VIII, 283.
wâfenô *interj.* XIV, 1458.
wæge *adj.* VIII, 757.
wagen *swv.* VI, 1740.
wagenleise *swf.* IV, 22.
wæhe *adj.* II, 495. VI, 508.
wal *stn.* IV, 86.
wal, wale *stf.* T. 186, 4.
walap *stm.* I, 1103.
walhsch *adj.* I, 118.
walken *stv.* II, 701.
walten, walden *stv.* I, 1596. II, 637. 1166. XII, 694. XIII, 1300.
waltmüede *adj.* IX, 794.
waltswende *stm.* I, 1703.
walzen *stv.* I, 1680. X, 217.
wambe, wamme *stf.* II, 1366. IV, 150.
wan *adj.* VI, 1084.
wan *adv.* I, 207. 373. 1602. II, 770. V, 1554.
wan *conj.* I, 18. 175. 234.
wân *stm.* II, 30. V, 89. VII, 1037. T. 86, 1.
wanc *stm.* I, 451. II, 109. 962.
wand', wande *conj.* I, 18.
wandel *stm.* I, 392. 1677. II, 822. IV, 831. VII, 528. IX, 319.
wandelkêre *stf.* IX, 1717.
wandeln *swv.* V, 953. IX, 1003.
wandeltac *stm.* IX, 1515.
wane = wan VII, 623.
wænen *swv.* I, 369. wæn V, 811. T. 164, 4.
wanklichen *adv.* T. 100, 4.
wanküssen *stn.* X, 1490.
wanne = wannen III, 1614.
want *stf.* VII, 487.
want *conj.* I, 18.
wâpen *stn.* I, 247. 898.
wâpenlich *adj.* I, 423.
war *adv.* I, 57.
war *stf.* I, 512. II, 694. V, 64.
wâr *adj.* IV, 376. XI, 545.
wâr *stn.* XIV, 608.
wargeleite *stn.* II, 532.
warnen *swv.* IX, 1525. XVI, 1163. T. 71, 4.
warte *stf.* IX, 1772. XIV, 737.
warten *swv.* II, 1340. III, 676. V, 654. 1207. VI, 175. T. 215, 3.
warthûs *stn.* XII, 213.
warzeichen *stn.* XII, 1301.
waso *swm.* IV, 1004.
waste *stf.* III, 35.
wastel *stn.* VIII, 771. X, 1446.
wât *stf.* I, 409.
wætlich *adv.* V, 670.
wazzerrich *adj.* T. 226, 2.
wazzerstein *stm.* XI, 478.
wazzerveste *stf.* XIV, 98.
wê *adv.* wesen, werden I, 1646. IV, 877. *interj.* I, 1302.
wec *stm.* alle wege V, 480. under wegen XIII, 685.
wecken *swv.* V, 734.
weder *pronom.* X, 1009.
weder *adv.* XII, 1215.
wederhalp *adv.* X, 916.
wegen *stv.* I, 764. II, 256. VI, 234. 488. XVI, 537.
wegen *swv.* III, 132. V, 297.
wegerich *stm.* IV, 25.
wehsel *stm.* XII, 166.
wehselære *stm.* VII, 474.
wehselmære *stn.* VIII, 723.
wehselpfose *stm.* VII, 778.
weich *adj.* VII, 1334.
weideganc *stm.* III, 127.
weidehûs *stn.* IV, 339.
weideman *stm.* V, 33.
weidetac *stm.* IV, 1749.
weinen *swv. part.* weinde III, 74.
weise *swm.* III, 1535. IV, 457. T. 61, 4.
welch *pron.* III, 1594.
wellen *anom. v.* I, 31. VI, 1428.
weln *swv.* VII, 894.
wende *stf.* T. 148, 2.
wendec *adj.* V, 843. IX, 13. XIII 962.

wenden *swv.* I, 308. 468. 713. II, 1551. VIII, 436. *intr.* II, 219. 646.
wênec, wênc *adj.* I, 276. II, 1375. VII, 929. IX, 1357.
wenen *swv.* IV, 299.
wenken *swv.* I, 18. II, 850. III, 1739. V, 744. VIII, 262. T. 120, 4.
wer *pron.* waz obe V, 464. waz oder VI, 386. waz denne VII, 892.
wer *stf.* III, 1295. VII, 1738.
wer *swm.* I, 1108. 1728.
wer *stf.* I, 397. II, 1104. IV, 629. VIII, 294. XV, 96.
werbære *stm.* XIII, 430.
werben *stv.* I, 571. 658. 749. 1521. II, 1104. V, 1263. VI, 130. T. 68, 3.
were *stn.* IV, 976. V, 194.
werdeclich *adj.* III, 1448.
werdecliche *adv.* III, 702.
werdekeit *stf.* I, 42. 133.
werden *stv.* T. 6, 4.
werhaft *adj.* XVI, 335.
werlich *adj.* I, 113. II, 1587.
werliche *adv.* VIII, 337.
werlt, werelt *stf.* II, 1326.
werltlich, wereltlich *adj.* V, 1364.
wern, weren *swv.* I, 38. 174. II, 8. IV, 692.
wern, weren *swv.* II, 602. 610. 1252. III, 243. X, 49.
werren *stv.* I, 712. II, 188. 544. *refl.* II, 315.
wert *adj.* I, 84. V, 171.
werve *stf.* XII, 615.
wes *gen.* III, 99.
wesen, sîn *stv.* I, 178. II, 117.
wesen *stn.* IX, 693.
wesse *præt. von* wizzen IX, 387.
westen *adv.* T. 122, 2.
westerhalp *adv.* I, 743.
westerlege *stf.* XVI, 946.
westerriche *stn.* XV, 995.
weten *stv.* II, 480.
weten *swv.* III, 508. VII, 1492.
wette *stn.* V, 198.
wetzen *swv.* VII, 1253. XIII, 1000.
wîc *stm.* I, 1262.
wichûs *stn.* IV, 133.
wide *stf.* X, 658.
wider *adv.* III, 1770.
widere *adv.* II, 116. III, 1049.
widergân *stv.* III, 782.
widerrâten *stv.* III, 1250.
widerreise *stf.* IX, 1938.
widerriten *stv.* I, 1292.
widerruoft *stm.* XV, 301.
widersagen *swv.* III, 1144. V, 1158. VI, 218.
widersaz, widersatz *stm.* III, 1177. IX, 201.
widersitzen *stv.* IV, 1177. VIII, 53.
widersprechen *stv.* XIV, 578.
widerstriten *stv.* V, 1322.
widervarn *stv.* IV, 753.
widerfüeren *swv.* I, 1256.
widerwanc *stm.* VIII, 598. IX, 642.
widerwegen *stv.* I, 94. 526.
widerwinden *stv.* V, 232.
widerzæme *adj.* V, 783. XVI, 708.
widerziehen *stv.* I, 572.
wie *adv.* II, 662. VII, 1688.
wigant *stm.* I, 143.
wilde *adj.* IV, 791.
wilde *stf.* I, 1170. IX, 175.
wile *stf.* I, 506. 1619. II, 1554.
wille *swm.* I, 368. II, 1567.
willeclich *adj.* T. 220, 4.
willecliche, willeclichen *adv.* II, 1086.
wiltlich *adj.* T. 189, 2.
winde *swf.* XIV, 1501.
winden *stv.* II, 433. ane w. VI, 21.
windisch *adj.* IX, 1907.
wine *stm.* V, 126.
wingarte *swm.* VII, 1248.
winkelmez *stn.* T. 94, 3.
winster *adj.* I, 265.
wint *stm.* II, 233.
wintprâ *stf.* VI, 1014.
wintseil *stn.* V, 1638.
wipheit *stf.* I, 688.
wiplich *adj.* I, 101. 287.
wirde *stf.* V, 147.
wirdec, wirdic *adj.* IV, 1204. VI, 310.
wirs *adv. compar.* III, 1000. VII, 944.
wirtschaft *stf.* IV, 355. V, 457.
wis *imper. von* wesen XIV, 1103.
wîs *adj.* I, 879. VII, 519.
wîs *stf.* II, 1059.
wîselôs *adj.* IX, 839.
wisen *swv.* III, 1636. VI, 1704.
wît *stf.* I, 1043.
wîte *stf.* XV, 1136.
witvengec *adj.* VI, 1134.
witze *stf.* I, 30. 44. 860. II. 644. XIV, 928.
witzehaft *adj.* III, 1117.
wiu *instrum. von* waz XIII, 907.
wîze *stf.* V, 395.
wîzen *stv.* III, 96. XIV, 952.

Digitized by Google

wizzen *anom* r. II, 662. 1610.
wizzenlich *adj.* VI, 112.
wohrî woch *interj.* XII, 55.
wol *adv.* V, 844.
wol getân *adj.* I, 842.
wolken *stn.* XIII, 333.
wonen *swv.* II, 1078. 1084. III, 1360. IV, 1109. V, 1250. IX, 1250.
wüesten *swv.* X, 626.
wunder *stn.* I, 748. III, 1089.
wunderlich *adj.* V, 79.
wünnecliche *adv.* I, 681.
wunsch *stm.* III, 141. 255. V, 351.
wünschelarm *stm.* T. 222, 4.
wünschelrîs *stn.* T. 216, 2.
wünschelzwic *stm.* T. 221, 4.
wünschen *swv.* V, 7. T. 77, 2.
wunschlich *adj.* T. 92, 1.
wuofen *stv.* II, 1381.
wurken, würken *swv.* I, 1080. II, 625. VII, 1112.
wurm *stm.* II, 1365.
wurz *stf.* IX, 1465.

zabeln *swv.* II, 1381.
zadel *stm.* IV, 145.
zage *swm.* II, 46.
zageheit *stf.* I, 806.
zagel *stm.* I, 50. III, 1852.
zager *adj.* IV, 152.
zæhe *adj.* IV, 257.
zaher *stm.* IV, 424. V, 81.
zal *stf.* VII, 977. IX, 22.
zaln *swv.* IV, 545.
zam *adj.* III, 1330.
zart *stm.* IV, 679. VII, 135. T. 118, 2.
zarte *adv.* T. 139, 1.
ze *præp.*, *zu* I, 809.
zebliuwen *s.* zerbliuwen.
zebresten *stv.* IX, 359. XV, 336.
zeche *stf.* I, 141.
zechen *swv.* III, 774. XIII, 10.
zêder *stf.* IX, 360.
zegegen *adv.* II, 640.
zehant *adv.* I, 599.
zeigen *swv.* XIV, 1047.
zein *stm.* XI, 537.
zeln *swv.* II, 674. 877. 1089.
zelt *stm.* XV, 1351.
zeltstange *swf.* IV, 1109.
zemen *stv.* III, 533.
zemen *swv.* II, 1102. IX, 268.
zenstüren *swv.* IV, 147.
zequaschieren *swv.* XI, 502.
zer *stf.* II, 857.
zerbenzine *swf.* XVI, 86.
zerbern *swv.* III, 1109.
zerbliuwen, zebliuwen *stv.* IV, 1075. VI, 831.
zergên *stv.* I, 603.
zerhurtieren *swv.* XIV, 709.
zern *swv.* II, 1095. 1251. III, 839. VI, 1590.
zerren *swv.* II, 383. V, 1000.
zerstieben, zestieben *stv.* IV, 977. V, 1200.
zerfüeren *swv.* I, 582. 1366.
zese *adj. flect.* zesewer, zeswer II, 1362.
zeslifen *stv.* I, 446.
zestieben *s.* zerstieben.
zestunt *adv.* I, 1546.
zeswe *s.* zese.
zeswellen *stv.* III, 82.
zetrennen *swv.* I, 400. X, 980.
zetreten *swv.* V, 99.
zevallen *stv.* V, 903.
zevarn *stv.* X, 843.
zefüeren *s.* zerfüeren.
zieche *swf.* X, 1480.
ziehen *stv.* II, 1079. III, 1251. VII, 793. VIII, 54. XV, 1274.
zieren *swv.* I, 3. IV, 674.
zihen *stv.* VII, 440. T. 94, 3.
zil *stn.* I, 351. II, 344. 1219. 1388. III, 1302. IV, 118.
zile *stf.* XIII, 947.
zillen *swv.* T. 222, 1.
ziln *swv.* II, 45. 1604. 1704. IV, 934. V, 604. VI, 749. VII, 1354.
zimierde *stf.* III, 1457.
zimieren *swv.* I, 1072.
zindâl *stm.* VI, 659.
zingel *stm.* VII, 1151.
zinsen *swv.* X, 1241.
zirben *swv.* IV, 1091.
zit *stf.* II, 639. IX, 438.
ziu *interj.* XIII, 731.
ziuschen *swv.* T. 198, 3.
zobeln *adj.* III, 433.
zobelpalc *stm.* I, 517.
zogen *swv.* I, 530. V, 517. VII, 731. XII, 1302.
zolnære *stm.* X, 857.
zornliche *adv.* I, 755.
zouberlich *adj.* XIII, 932.
zoumen *swv.* V, 1505.
zuc *stm.* I, 382. X, 902. XI, 568.
zucken, zücken *swv.* I, 1557.

zuht *stf.* I, 215. III, 982. T. 146, 3.
zuhtbære *adj.* I, 168.
zûn *stm.* III, 1860.
zunft *stf.* III, 193.
zunge *swf.* T. 45, 4.
zûrnen *swv.* XVI, 1203.
zweien *swv.* IX, 2028.
zweinzic *Zahlw.* IV, 853.
zwi *stn.* T. 143, 3.
zwic *stm.* I, 1690.
zwispilde *adv.* I, 649.
zwivel *stm.* I, 1. IV, 607. VI, 952.
zwiveln *swv.* VIII, 416.
zwuo *Zahlw. fem.* I, 1723.

NAMENVERZEICHNISS.

Abêl, Adam's Sohn IX, 946.
Abenberc, Burg, östlich von Eschenbach: zu V, 103.
Absalôn, David's Sohn XVI, 278.
Acratôn, Stadt: zu VIII, 47.
Adâm, der erste Mensch II, 696. III, 223. IX, 918. 919. 941. 942. 946. 950. XV, 1198.
Addanz, Vater von Gahmuret's Vater Gandin I, 1659.
Affinamus von Amantasîn, ein Herzog im Gefolge von Feirefiz XV, 1110.
Affinamus de Clitiers, Fürst im Gefolge von Gramoflanz XIV, 842.
Affricâ, Afrika IX, 1894.
Affricke, dasselbe XV, 1083.
Agatyrsjente, Ortsname: *pfelle* daher XIV, 252.
Aglei, Aquileja IX, 1911.
Agremontîn, *Agremuntîn*, Land mit einem feurigen Berge IX, 1900. XVI, 769. T. 126, 4. ein Herzog *Lippidîns von A.* XV, 1087.
Agrippe, Landesname: zu XV, 1084.
Ahkarîn, Name des Barucs von Baldac T. 40, 2.
Alamîs von Satarthjonte, Herzog im Gefolge von Feirefiz XV, 1096.
Alemân, Deutscher II, 266.
Alexander, Alexander der Große: zu XV, 1193.
Alexander, griechischer Kaiser, Gemahl von Gawan's Schwester Surdamur XII, 117; vgl. XIV, 999.
Alexandrîe, die Stadt Alexandria I, 524. 621. II, 1425. V, 1118.
Alîze, Schwester des Königs Hardiz von Gascone II, 270. 912.
Alkamêr, Name eines Planeten: zu XV, 1446.
Alkitêr, ebenso: zu XV, 1446.
Alligafîr, ebenso: zu XV, 1446.
Almaret, ebenso: zu XV, 1446.
Almustri, ebenso: zu XV, 1446.
Amantasîn, Ortsname XV, 1110.
Amaspartîns, König von Schipelpjonte, in Feirefiz' Gefolge XV, 1086.
Amincas, König von Sotofeitîtôn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1097.
Amor, der Liebesgott: zu X, 872.
Ampflîse, Tochter des Grafen Jernis von Ril XVI, 592.
Anfortas, Frimutel's ältester Sohn, Gralkönig V, 826 u. s. w.
Angram: Speere von dort werden erwähnt VI, 1670. VII, 1410. XIV, 744.
Annôre, Königin von Averre, Geliebte von Gahmuret's Bruder Galoes: zu VII, 256.
Anphlîse, *Anpflîse*, Königin von Frankreich, Gahmuret's Geliebte II, 521 u. s. w. T. 38, 1. 39, 1. 95, 4. 99, 2 u. s. w.
Anscheevîn, einer aus Anschouwe: so heißt vorzugsweise Gahmuret I, 176. 301 u. s. w.
Anschouwe, das Königreich Anjou I, 177 u. s. w.
Antanor, der freiwillig stumme Ritter an Artus' Hofe III, 1099.
Antikonîe, Schwester des Königs Vergulaht von Ascalun VIII, 203. 346 u. s. w.
Arâbîe, *Arâbî*, Arabien I, 441. 502. XV, 1099.

Digitized by Google

Archeinor, Herzog von Nourjente, im Gefolge von Feirefiz XV, 1105.
Arl, Arles in Südfrankreich: zu XV, 1162.
Arnîve, Gemahlin des Königs Utepandragun, Mutter von Artus, Großmutter Gawan's VI, 1641. XI, 635 u. s. w.
Arragûn, Arragonien II, 258. 459. 604.
Arraz, Stadt in Nordfrankreich XII, 171.
Artûs, König der Britten, Sohn von Utepandragun, Gemahl der Königin Ginovêr.
Ascalûn, Ortsname: zu VI, 1249.
Asiâ, Asien IX, 1893.
Assigarsîonte, Ortsname: *pfelle* daher XV, 76.
Astiroth, Name eines gefallenen Engels: zu IX, 910.
Astor, Herzog von Lanverunz VII, 172.
Astor, Graf von Panfatis, im Gefolge von Feirefiz XV, 1106.
Atropfagente, Ortsname: zu XV, 1104.
Âv' estroit mâvoié, Ortsname: zu X, 568.
Avendroyn, Ortsname VII, 500. XV, 1142.
Averre, Auvergne: zu II, 987.
Azagouc, Landesname: zu V, 305.

Babilôn, Babylon am Nil, Kairo: zu I, 393.
Babilôn, der Babylonier I, 620. 668. II, 1588.
Bahtarliez, Ortsname VI, 649.
Baldac, Bagdad, der Sitz des bâruc I, 376. 389. II, 1413 u. s. w.
Barbigœl, *Parbygœl*, Hauptstadt des Königreiches Liz VII, 1412. VIII, 468. 616 u. s. w.
Bêâcurs, Gawan's Bruder: zu VI, 1291.
Bêâflûrs, Gemahlin von Pansamurs, Mutter von Liahturteltart II, 871.
Bêâfontâne, Ortsname III, 282.
Bêâtzenân, Hauptstadt von Anjou: zu V, 1132.
Bêârosche, Burg und Stadt: zu VII, 333.
Bêâveys, *Bêâroys*, Ortsname, Beauvais VII, 316. 1257.
Behantîns, Graf von Kalomidente, in Feirefiz' Gefolge XV, 1082.
Beier, Volksname, Baier III, 153; adj. *beiersch* III, 155.
Belacâne, Königin von Zazamanc, Gahmuret's Gemahlin I, 457. 908. 1718. II, 76. 784 u. s. w. T. 37, 1.
Belcimôn, Name eines gefallenen Engels: zu IX, 910.
Bêlet, ebenso: zu IX, 910.
Bems, Stadt an der Korca XII, 827. 1305. XIII, 525.
Bêne, Tochter des Fährmanns Plippalinot X, 1435. XIII, 62. 118 u. s. w.
Berbester, Stadt, nach der Ehkunat benannt ist T. 42, 2.
Bernout, *Bernous von Riviers*, Herr in Ukerlant: zu XIV, 108.
Beuframunt, Ortsname T. 186, 3.
Blemunzîn, Ortsname XV, 1109.
Bogudaht, Graf von Pranzile, von Parzival besiegt XV, 1158.
Brâbant, Brabant II, 267. 454 u. s. w.
Brâbant, Brabanter II, 803.
Brandelidelîn, *Prandelidelîn*, König von Punturtois, Oheim des Königs Gramoflanz II, 261. 485 u. s. w.
Brandigân, Stadt III, 1876. IV, 928; König von Br. ist Clamidê IV, 158.
Brevigariez, Ortsname VII, 497; vgl. *Pritegarz*.
Brevigariezer, Bewohner von Brevigariez VII, 1434.
Britâne, Artus' Königreich, Bretagne III, 880. IV, 382 u. s. w.
Britâneis, *Pritâneis*, *Pritoneis*, Bretone III, 780. IV, 1168 u. s. w.
Britûn, Bretone I, 1661. II, 213 u. s. w.
Brizljân, *Prizljân*, Wald in der Bretagne III, 392. IV, 806.
Brôbarz, *Prûbarz*, Königreich der Condwiramurs IV, 36. 1053. T. 28. 29.
Brôbarzære, einer aus Brobarz IV, 1319.
Brumbâne, Name eines Sees IX, 1223. 1744.
Burgunjoys, Burgunder VIII, 549.

C s. *K* und *Z*.

Dâmasc, Damascus I, 439.
Daht XVI, 278.

Digitized by Google

Destrigleis, Erec's Land VII, 1336.
Dianasdrûn, Ortsname, bei Crestien *Dinatiron*, *Dinaderon* IV, 1105. VIII, 1039. X, 673.
Dîdô, *Tŷdô*, Dido, Königin von Karthago VIII, 44.
Dôdines, *Tôdines*, Ritter der Tafelrunde: zu V, 1424.
Dôlet, Toledo in Spanien: zu I, 1418.
Düringen, *Dürgen*, Thüringen VI, 526. T. 85, 2.
Duscontemedôn, Herzog von —, in Feirefiz' Gefolge XV, 1098.

Ecidemonîs, geograph. Name: *pfelle* daher XIV, 140.
Eckubâ, Hecuba, die Heidin von Janfuse VI, 1681, XIII, 589 u. s. w.
Edissôn, Graf von Lanzesardin, in Feirefiz' Gefolge XV, 1102.
Ehkunaht, *Ehkunat*, Pfalzgraf, Schwiegervater von Gurnemanz' Sohne Gurzgri III, 1875. T. 42, 1.
Ehkunaht, *Ehcunaver*, Herzog von Salvasch-Florien, Geliebter der Clauditte T. 187. 188. 193.
Elixodjôn, Ortsname XV, 1094.
Êneas, Æneas VIII, 42. IX, 1472.
Engellant, England XV, 46. 537.
Enîte, Erec's Gemahlin III, 835. IV, 242. VIII, 102.
Eraclîus, Heraclius: zu XV, 1192.
Ercules, Hercules: zu XV, 1192.
Êrec, Sohn des Königs Lac, Ritter der Tafelrunde III, 542. VII, 1337. VIII, 99. XII, 26. XVI, 1199.
Erfurter, Bewohner von Erfurt VII, 1248.
Ermenrîch, Kaiser, Verwandter und Feind Dietrich's von Bern, VIII, 717.
Eschenbach, die Heimat des Dichters II, 1666. IV, 175. XVI, 1213.
Ethnîse, geograph. Name VII, 1106. IX, 1395.
Eufrâtes, Euphrat IX, 1461.
Europâ IX, 1893.
Êve, Eva IX, 919.

F s. V.

Gabarîns, Graf von Assigarzionte, in Feirefiz' Gefolge XV, 1089.
Gaherjêt, Ritter an Artus' Hofe: zu XIV, 682.
Gaheviez, *Gahaviez*, *Kahaviez*, Herrschaft Ither's von Kukumerlant III, 881. 1179. 1291 u. s. w.
Gahmuret, Sohn des Königs Gandin von Anschouwe, Parzival's und Feirefiz' Vater I, 143. 176 u. s. w. T. 27. 37 u. s. w.
Galicîâ, Galizien in Spanien VIII, 649.
Galicîân, einer aus Galizien VIII, 550.
Gâlôes, Gahmuret's älterer Bruder, König von Anjou II, 648. 982. 1001 u. s. w.
Galogandres, Herzog von Gippones IV, 777. 873.
Gampfassâsche, geograph. Name: *pfelle* daher XIV, 1348; König von G. ist Jetacrane XV, 1108.
Ganditûz, Sohn von Gurzgri, Enkel von Gurnemanz: zu VIII, 953.
Gandîn, König von Anjou, Gahmuret's Vater I, 229. 285. 403. 1183. 1472. 1656 u. s. w. T. 84, 2.
Gandîne, Stadt: zu IX, 1975.
Ganjas, Ganges, Fluß X. 448.
Gardevîaz, Name eines Hundes T. 179, 4.
Gârel, Ritter der Tafelrunde: zu XIV, 682.
Garschiloye, Jungfrau in der Gralsburg, aus Gruonlant V, 939. XVI, 584.
Gascâne, *Gascôn*, Gascogne I, 1420. II, 171.
Gaschier, *Gatschier*, *Kaschier*, Kailet's Schwestersohn, aus der Normandie I, 733. 920. 1127. 1136; daher auch der *Oriman*, *Orman* I, 1370. 1549. II, 196.
Gaurîun, Ortsname IX, 1896.
Gâwân, Ritter der Tafelrunde, Sohn des Königs Lot von Norwegen, Artus' Schwestersohn II, 229. IV, 1250. V, 1596 u. s. w.
Gent, Stadt in Flandern VI, 994.
Gentesîn s. *Oraste*.
Gêôn, einer der vier Flüsse, die aus dem Paradiese fließen, Gihon IX, 1459.
Ginovêr, *Gynovêr*, Gemahlin des Königs Artus III, 828. 920. 1199. 1317 u. s. w.
Gippones, Land des Herzogs Galogandres IV, 778.
Gors, geograph. Name VII, 325. 1277. 1443.

Digitized by Google

Gôwerzîn, Herzogthum des Lischoys Gwelljus XII, 1224. 1231 u. s. w.
Grâharz, Stadt und Herrschaft des Gurnemanz II, 296. III, 1382. 1836. IV, 35 u. s. w. T. 41, 2; bei Crest. *Groort*.
Grâharzois, einer aus Graharz: so heißt Schionatulander T. 87, 3. 138, 1.
Gramoflanz, *Gramovlanz*, König, Sohn des Königs Irot, bei Crest. *Guiromelans* IX, 383. XII, 113. 629 u. s. w.
Grâswaldân, die Grafschaft Graisivodan in Südfrankreich: zu T. 86, 2.
Grejan, der Grajenabach: zu IX, 1980.
Grîgorz, König von Ipotente: zu IV, 926.
Gringuljete, Name eines Rosses: zu VII, 59.
Gruonlant, wohl das nordische Grœnlands fylki I, 1439. II, 864. XVI. 584.
Gunther, König der Burgunden, aus dem Nib. bekannt VIII, 687.
Gurnemanz, Fürst von Graharz, bei Crest. *Gornemans de Groort*, II, 296. III, 1382 u. s. w. T. 41, 2.
Gurzgrî, *Kurzkrî*, Gurnemanz' Sohn, Vater Schionatulander's V, 1871. VIII, 950. T. 41. 43 u. s. w.
Guverjorz, Name eines Rosses IV, 925.
Gylstram, geograph. Name: zu I, 252.
Gyméle von Monte Ribbêle, eine Jungfrau Isaldens: zu XI, 615.

Hâlap, Aleppo: zu I, 439.
Hânouwe, Hennegau: zu II, 920.
Hardîz, König von Gascogne I, 1420. II, 171 u. s. w.
Hartman von Ouwe, der bekannte Dichter III, 827.
Heinrîch von Rîspach: zu IV, 539.
Heinrîch von Veldeke, bekannter Dichter VI, 378; vgl. VIII, 209.
Heitstein, Burg VIII, 181; vgl. Einleitung S. VIII.
Herelint, Name einer Frau I, 725.
Herman, Landgraf von Thüringen VI, 526. T. 85, 2.
Hernant, Name eines Königs I, 724.
Herzeloyde, Königin von Waleis, Anfortas' Schwester, Gahmuret's Gemahlin, Parzival's Mutter II, 763. 798. 1056. 1137 u. s. w.
Hiberbortîcôn, Landesname: zu XV, 1091.
Hiunen, dat. plur., Heunen, für den Namen des Landes VIII, 688.
Hiutegêr, ein schottischer Herzog I, 729. 937. 1092 u. s. w.
Hoskurast, geograph. Name I, 737.

Ibert, König von Sicilien XIII, 896.
Îblîs, Ibert's Gemahlin, Geliebte des Clinschor XIII, 897.
Îdêr, Sohn des Noyt, Ritter: zu VIII, 110.
Idœl, Vater des Jofreit: zu V, 1596.
Ilinôt, Artus' Sohn VII, 1354. XI, 688. XII, 90. T, 183, 2.
Imâne, Name einer Frau III, 281.
Indîâ, *Indîân*, Indien VIII, 705. XVI, 1073. 1082.
Inglîart, Name eines Rosses VII, 1556. VIII, 14.
Ingûse, Königin von Bahtarliez VI, 649.
Ipomidôn, Bruder des Pompeius, des Königs von Ninive I, 394. II, 1292. 1421.
Ipopotîticôn, geograph. Name: zu XV, 1093.
Ipotente geograph. Name IV, 927.
Îrlant, *Yrlant*, Irland II, 263. 705. IX, 671.
Îrôt, Vater des Gramoflanz XII, 649. 761 u. s. w.
Îrschman, *Yrschman*, Irländer II, 801.
Îsâjes, Jesaias, Marschall Utepandragun's XIII, 1072.
Îsalde, Name der beiden Geliebten Tristan's: zu IV, 247.
Îsenhart, Sohn des Königs Tankanis von Azagouc I, 744. 775. 813. 836 u. s. w.
Îserterre, Landesname: zu IV, 1224.
Îthêr von Gaheviez, König von Kukûmerlant, Artus' Basensohn, der rothe Ritter genannt III, 881. 1025. 1130 u. s. w.
Itolac, geogr. Name XII, 1933 u. s. w.
Îtonjê, Gawan's Schwester, Geliebte des Gramoflanz XII, 112. 249. 666 u. s. w.

Digitized by Google

Îwân, Ritter der Tafelrunde: zu XII, 29.
Îwân, Graf von Nônel V, 312.
Îwânet, Knappe an Artus' Hofe: zu III, 942.

Jâmor, geograph. Name VII, 1155. 1252. 1306. 1498.
Janfûse, Landesname, daher ist Eckuba VI, 1431. 1441; Graf von J. ist Fristines XV, 1103.
Jêometras, Geometer, als Meister gefasst: zu XII, 194.
Jerneganz, Herzog von Jeroplis, von Parzival besiegt XV, 1151.
Jernîs, Graf von Ril: zu V, 313.
Jeroplîs, Hieropolis XV, 1151.
Jeschûte, Erec's Schwester, Gemahlin von Orilus de Lalander: zu III, 418.
Jetakranc, König von Gampfassâsche, in Feirefiz' Gefolge XV, 1108.
Jôfianz, Ortsname XII, 833. 842. 1284 u. s. w.
Jôfreit fiz Idœl, Ritter der Tafelrunde: zu V, 1596.
Jôhan, Priester Johannes: zu XVI, 1075.
Jovedast von Arl, ein Provenzâl, von Parzival besiegt XV, 1162.
Jûdas, Judas Ischarioth XV, 1213.
Julîus, Julius Cæsar II, 1297.
Jûnô, Göttin XV, 437. 485. 577. 993.
Jupiter, Gott und Planet XV, 439. 466. 482 u. s. w.
Jûrans, Graf von Blemunzin XV, 1109.

Kahenîs, Name eines Fürsten IX, 731.
Kahenîs, Name eines Ritters XI, 618.
Kahetî, *Kahatî*, geograph. Name: Bogenschützen daher VII, 402.
Kahetîn, einer aus Kahetî VII, 1446.
Kâin, Adam's Sohn IX, 946.
Kalomidente, geograph. Name XIV, 251. XV, 1082.
Kalot enbolot, Name einer Feste: zu XIII, 913.
Kamille, Name einer aus der Aeneide bekannten tapfern Frau X, 55. XII, 188.
Kanadîc, geograph. Name III, 577. V, 1618. XII, 94. T. 183, 1.
Kancor, Naturphilosoph: zu XIII, 497.
Kanvoleiz, *Kanvoleis*, Stadt in Waleis II, 28. 44. 466. 554 u. s. w. T. 26. 35. 45. 46.
Câps, Capua XIII, 889.
Karcobrâ, *Carcobrâ*, Stadt im Bisthum Barbigoel IX, 1928. XVI, 1022.
Kardefablet von Jamor VII, 1155. 1301. 1467.
Kardeiz, Sohn von Tampenteire VI, 402. T. 28, 1.
Kardeiz, Sohn Parzival's XV, 288. 1432. XVI, 410 u. s. w.
Kâreis, geograph. Name, ein König von K. IX, 734.
Karfodyas, Graf von Tripparûn, von Parzival besiegt XV, 1163.
Karidœl, Stadt in Bretagne, Artus' Wohnsitz: zu VI, 2.
Kârlingen, Frankreich: zu II, 865.
Karminâl, Artus' weidehûs IV, 807.
Karnahkarnanz, Graf von Ulterlec III, 172. 190. 278.
Karnant, Name einer Stadt in König Lac's Lande III, 551. V, 900. 1666.
Karsnafîte, Eniten's Mutter III, 836.
Kartâgô, Karthago VIII, 42.
Kastis, *Castis*, König, Herzeloydens Verlobter IX, 1846. T. 26. 27.
Katelange, Catalonien: zu IV, 219.
Kaukasas, Kaukasus II, 382. XV, 244.
Kaylet, *Kailet*, von Hoskurast, König von Spanien I, 737. 923. 1151. 1181 u. s. w.
Keie, *Keye*, Artus' Truchseß III, 1029. 1067. 1106 u. s. w.
Killicrates, *Kyllicrates*, König von Centriun XIV, 246. XV, 1092.
Killirjacac, Kailet's Schwestersohn I, 1375. 1520 u. s. w.
Kingrimursel, Landgraf von Schanpfanzun, Crest. *Guigambresil*: zu VI, 1341.
Kingrisîn, Gemahl von Gahmuret's Schwester Flurdamur VIII, 667. IX, 382. X, 11.
Kingrivâls, Hauptstadt von Norgals II, 1334. III, 746. IX, 1854. XVI, 486. T. 156, 2.

Digitized by Google

Kingrûn, Seneschall von Clamidê, bei Crest. *Guingueron* III, 1859. IV, 453. 483 u. s. w.

Kîôt, *Kyôt*, ein Provenzâl, Wolfram's Gewährsmann VIII, 560. 561. 565. IX, 611. 662. XVI, 1203. 1209.

Kîôt, *Kyôt*, Fürst von Catalonien, Vater Sigunens IV, 219. IX, 1324 u. s. w. T. 14. 16. 24 u. s. w.

Clamidê, König von Iserterre: zu IV, 1101.

Clârischanze, Gräfin von Tenabroc, eine der Graljungfrauen, bei Crest. *Clarissanz*, XVI, 594.

Clauditte, Königstochter von Kanadic, Geliebte von Ehkunaht de Salvâsch Flôrie T. 185, 2.

Clauditte, eine Königin, die Feirefiz ihre Minne schenkte XV, 1127. XVI, 731.

Clauditte, Tochter des Burggrafen Scherules, Gespielin von Obilôt, VII, 1044. 1064. 1129. 1583.

Clîas, ein Grieche, Ritter der Tafelrunde: zu VI, 1631.

Clinschor, Herzog von Terrâ de Labûr, ein mächtiger Zauberer, der die Burg Schastel marveile erbaut X, 1355. XI, 413. XII, 191. 553. 689 u. s. w.

Clîtiers, geograph. Name, s. *Affinamus*.

Clûse, ein Gebirgspass: zu VII, 1344.

Colleväl von Leterbe, von Parzival besiegt XV, 1161.

Kölne, Köln: Maler daher werden erwähnt III, 1270.

Condwîrâmûrs, *Cundwir âmûrs*, Tochter von König Tampenteire, Parzival's Gemahlin: zu III, 1856.

Korcâ, Fluß bei der Stadt Bems XII, 827. 1305.

Krieche, der Grieche VI, 1631.

Kriechen, Griechenland XI, 308.

Krist, Christus II, 1455.

Cristjân von Troys, Meister, Dichter, dessen Conte del Graal Wolfram benutzte XVI, 1201.

Kukûmerlant, Ither's Königreich zu III, 895.

Cundrîe, mit dem Beinamen la surziere, Botin des Grals VI, 986. 1019. 1039. 1145 u. s. w.

Cundrîé, Tochter König Lot's, Gawan's Schwester VI, 1640. XII, 250 u. s. w.

Cunnewâre, Herzogin von Lalant, Schwester des Orilus, am Hofe des Artus III, 581. 1057. 1108. IV, 243. 810 u. s. w.

Cupîdô, der Liebesgott: zu X, 872.

Kurnewâls, Cornwallis VIII, 947.

Curvenâl, der Erzieher Tristan's: zu III, 856.

Lac, König von Karnant, Vater Erec's und Jeschutens III, 543. V, 901. 1612.

Lahedumân, Graf von Muntane VII, 636. 1324. 1596. 1668; vgl. zu VII, 1321.

Lähelîn, *Lehelîn*, Bruder des Orilus I, 262. 618. 812. III, 360. 753. 1096. 1161 u. s. w.

Lahfilirost, Burggraf zu Patelamunt I, 1276. 1279. 1545.

Læhtamrîs, Name eines Waldes: zu VIII, 797.

Lâîs, Graf, Sohn des Tinas, Gawan's Knappe VIII, 948.

Lalander, *Lalant*, Herzogthum des Orilus: zu III, 413.

Lämbekîn, Herzog von Brabant: zu V, 1402.

Lammîre, Geliebte Ither's von Gaheviez IX, 1987.

Lampregûn, geograph. Name XV, 1156.

Lancerunz, *Lanvarunz*, Herzogthum des Astor VII, 173. 625. 632. 1339.

Lanzelôt, *Lanzilôt*, Ritter der Tafelrunde: zu VII, 1472.

Lanzesardîn, geograph. Name XV, 1102.

Lanzidant, Knappe, Bote Anphlisens II, 863.

Læprisîn, Name eines Waldes: zu VIII, 797.

Lascoit, *Lascoyt*, Graf, Sohn des Gurnemanz III, 1867. IX, 384.

Laudunât von Pleyedunze, von Parzival besiegt XV, 1148.

Laudundrehte, geograph. Name XV, 1159.

Laurente, Name einer italienischen Stadt X, 57.

Lazaliez, Vater von Addanz, Urgroßvater von Gahmuret I, 1665.

Lazarus, Lazarus XVI, 272.

Lechvelt, das Lechfeld XI, 364.

Digitized by Google

Leidebrôn, Herzog von Redunzehte, von Parzival besiegt XV, 1160.
Lêôplâne, Ebene vor Kanvoleis: zu II, 168.
Leterbe, geograph. Name XV, 1161.
Lîadarz, Name eines Knappen II, 867.
Lîahturteltart, Name eines Knappen II, 873.
Lîâze, Tochter des Gurnemanz von Grâharz III, 1791 u. s. w.
Liddamus, König von Agrippe, in Feirefiz' Gefolge XV, 1083.
Liddamus, Herzog, Mann des Königs Vergulaht VIII, 559. 571. 586 u. s. w.
Li gweiz prelljus, die gefährliche Furt XII, 522, bei Crest. *li guez perellous*.
Lippaut, *Lyppaut*, Fürst, Vater von Obie und Obilôt VII, 223. 292. 302. 310. 507 u. s. w.
Lippidîns, Herzog von Agremuntin, in Feirefiz' Gefolge XV, 1087.
Lirivoyn, Name eines Königreichs VII, 501. 1213. 1524 u. s. w.
Lisavander, Burggraf von Bêâveys: zu VII, 317.
Lischoys Gwelljus, Ritter im Dienste Orgelusens: zu X, 568.
Lît marveile, das Wunderbett XI, 127, bei Crest. *li liz de la merveille*.
Lîz, Königreich des Meljanz VII, 195. 596 u. s. w.
Lôgroys, Burg im Besitze Orgelusens: zu X, 176.
Loherangrîn, Parzival's Sohn XV, 288. 1428. XVI, 436. 1000. 1107.
Lohneis, Königreich des Riwalin, Vaters von Tristan: zu II, 438.
Longefiez, Graf von Tutelêunz XV, 1153.
Lôt, König von Norwegen, Gawan's Vater I, 1165. II, 225. 599 u. s. w.
Lôver, Landesname IV, 1102. XII, 825. 1276.
Lucifer, der gefallene Engel IX, 915. 1177.
Lunders, London: zu VI, 1000.
Lûnel, Stadt in Südfrankreich: zu XVI, 585.
Lûnete, Dienerin der Laudine: zu V, 880. IX, 95.
Lybbêâls, Name eines Ritters: zu IX, 1225.
Lysander, Graf von Ipopotitcôn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1093.

Mabonagrîn, Clamide's Vettersohn, Herr des Abenteuers von Schoydelacurt III, 1879. IV, 1227. XII, 26.
Mahaute, Gemahlin von Gurnemanz' Sohne Gurzgri: zu III, 1872.
Malcréâtiure, Name eines Zwerges: zu X, 436.
Maliclisier, ein Zwerg, der Erec schlug: zu VII, 104.
Manpfiliôt, *Manflôt*, Bruder Kiot's von Katelange, Oheim von Condwiramurs IV, 220. 334. T. 23.
Marangliez, Herzog von Brevigariez, Privegarz VII, 498. 1392. 1525. 1729. XV, 1154.
Marroch, Marocco I, 437. XI, 264.
Mars, Name eines Planeten XVI, 65.
Marveile s. *Lît marveile*, *Schastel Marveile*.
Mâstricht, Mastricht: Maler daher erwähnt III, 1270.
Maurîn, Marschall der Königin Ginover XIII, 1069.
Mazadân, Urvater des Geschlechtes von Anjou und von Artus I, 1667. VIII, 67. IX, 673. XII, 73. 77.
Meiones, Herzog von Atropfagente, in Feirefiz' Gefolge XV, 1104.
Meljacanz, *Meljahcanz*, Sohn des Königs Poydiconjunz, Mädchenräuber III, 277. VII, 176. 561. u. s. w.
Meljanz, König von Liz VII, 195. 201. 209 u. s. w.
Mîlôn, König von Nomadjentesîn, in Feirefiz' Gefolge XV, 1089.
Mirabel, König von Avendroyn, von Parzival besiegt XV, 1142.
Mirnetal, geograph. Name XV, 1147.
Monte Rybéle s. *Gymèle*.
Môren, Mohrenland VIII, 16. *Môr*, Mohr I, 773.
Môrholt von Yrlant, Bundesgenosse Fridebrand's von Schotten I, 1445. II, 263. 442 u. s. w.
Munsalvæsche, *Munsalvâtsche*, Name der Gralsburg V, 829. 956. VI, 191. 1109. 1169 u. s. w. T. 12. 26. 27.
Muntâne, Graf von: zu VII, 1321.
Munthôrî, Ortsname II, 663.

Digitized by Google

Nabchodonosor, Nebukadnezar II, 1298.
Nantes, Hauptstadt von Britâne III, 844. 937. 1218. 1324. 1487 u. s. w.
Nârant, Graf, aus Ukerlant IV, 781. 931.
Narjoclîn, geograph. Name XV, 1101.
Nâvers, Nevers in Frankreich XIII, 1147.
Neurîente, Orient, Pfelle daher: zu VII, 1124.
Nibelunge, die Nibelungen VIII, 697.
Ninnivê, Ninive: zu V, 341.
Ninus, Erbauer von Baldac und Ninnivê II, 1305.
Nomadjentesîn, geograph. Name XV, 1088.
Nônel, geograph. Name V, 312.
Norgâls, Land, Herzeloyden gehörig II, 1333. III, 363. 745. IX, 1853. XVI, 485. T. 84, 1. 156, 1.
Normandîe, Normandie I, 734. 1127. 1394.
Norwæge, Norwegen, das Reich König Lot's, daher Gawan *der von N.* heißt VII, 1484. XII, 131 u. s. w.
Nourjente, Orient (vgl. *Neurîente*) XV, 1105. *Nourîent* XV, 1588; pfelle von *Nourîente* XVI, 106.
Noyt, Vater Ider's VIII, 110.

Obîe, Lippaut's älteste Tochter, Geliebte des Meljanz VII, 234. 236. 288 u. s. w.
Obilôt, Obiens jüngere Schwester VII, 235. 467. 913 u. s. w.
Olimpîâ, *Olimpîe*, Königin, die Feirefiz ihre Minne geschenkt XV, 1127. XVI, 731.
Onipriz, König von Itolac, von Parzival besiegt XV, 1149.
Oraste Gentesîn, Name eines sumpfigen Landes: Rohr daher VI, 1672. VII, 1416. XV, 1095.
Orgelûse, Herzogin von Logroys, Gawan's Geliebte: zu X, 176.
Orilus, Herzog von Lalander: zu III, 413.
Oriman, *Orman*, Normanne I, 1370. 1549. II, 196; vgl. zu I, 1370.
Ouwe s. *Hartman*.

Panfatîs, geograph. Name XV, 1106.
Pansâmûrs, Vater des Knappen Liahturteldart II, 872.
Papirus, *Papirîs*, Papirius, König von Trogodjente XV, 1081.
Parfoyas, Graf von Lampregûn, von Parzival besiegt XV, 1156.
Pârîs, Stadt XV, 838.
Parzivâl, Sohn Gahmuret's und Herzeloydens, Gemahl der Condwiramurs: zu III, 732.
Pâtelamunt, Stadt, Wohnsitz der Königin Belacane I, 484. II, 171. 815. 953. 1164.
Patrigalt, Landesname: zu XVI, 562; vgl. II, 237.
Pelpîunte, geograph. Name: Pfelle daher XIV, 900.
Pelrapeire, Hauptstadt des Landes Brobarz: zu IV, 43.
Persîâ, Persien I, 437. XIII, 927.
Persidâ, Stadt XIII, 928.
Piblesûn, König von Lorneparz, von Parzival besiegt XV, 1144.
Pictacón, geograph. Name XV, 1155.
Pictagoras, Pythagoras: zu XV, 1195.
Pilâtus von Poncîâ IV, 1212.
Plâtô, Plato: zu IX, 981.
Pleyedunze, geograph. Name XV, 1148.
Plihoplîherî, Ritter, den Orilus besiegt hat III, 564.
Plimizœl, Fluß im Bisthum Barbigœl VIII, 522. IX, 1929. X, 1142 u. s. w.
Plineschanz, Graf von Zambrôn XV, 1152.
Plippalinôt, Name eines Fährmanns, des Vaters von Bene XI, 334. XII, 423. 508. 1150 u. s. w.
Pompeius von Babylôn, Bruder Ipomidon's von Ninivê I, 394. II, 1293. T. 73, 2; Anspielung auf den Römer Pompejus II, 1296.
Poncîâ, das Land am Pontus Euxinus IV, 1212.
Portegâl, Portugal II, 240.
Possizonjus, Graf von Thilêr: zu XV, 1100.
Postejar von Laudundrehte, von Parzival besiegt XV, 1159.
Poydiconjunz, König von Gors VII, 171. 181. 555 u. s. w.
Poynzaclînz, Name eines Flusses: zu XIV, 68.
Poytewîn von Prienlascors: zu II, 464.

Digitized by Google

Poytouwe, Poitou: zu II, 295.
Pranzîle, geograph. Name XV, 1158.
Prickus, Stammvater von Artus Geschlechte I, 1666.
Prienlascors, geograph. Name II, 404. IX, 1227. X, 1139.
Privegarz, geograph. Name XV, 1154; vgl. Brevigariez.
Prôthizilas, *Prôtizilas*, ein Fürst I, 804. 1539.
Provenzâl, der Provenzale II, 243. VIII, 549. XV, 1162. XVI, 550. 1205.
Provenze, die Provence XVI, 1209.
Prurîn, Ortsname: zu III, 548.
Punt, Name einer Stadt XIV, 98.
Punturtoys, *Punturteis*, Name eines Königreiches II, 260. 475. 825 u. s. w.
Punturteis, einer aus Punturteis II, 483.

Radamant, ein Genosse Lucifer's: zu IX, 910.
Ranculat, Hrhomgla am Euphrat: zu I, 253. XI, 303.
Razalîc, Name eines Fürsten in Azagouc I, 1209 u. s. w.
Redunzeht, geograph. Name XV, 1160.
Regenspurger, aus Regensburg VII, 1200.
Repanse de Schoye, *Urrepanse de Sch.*, Frimutel's Tochter, Gral-jungfrau, später Feirefiz' Gemahlin V, 134. 940. IX, 1335 u. s. w. T. 10, 4.
Rîl, geograph. Name: zu V, 313.
Rîn, der Rhein VI, 156.
Rischoyde, *Ritschoyde*, Gemahlin Kailet's II, 764.
Rîspach, Reisbach: zu VI, 539.
Ritschart, Richard, Graf von Navers XIII, 1147.
Riviers, geograph. Name: zu XIV, 108.
Rivigitas, geograph. Name XV, 1090.
Rîwalîn von Lohneis, Vater Tristan's: zu II, 438.
Rôems, Rouen: zu I, 1394.
Rogedâl, Graf von Mirnetalle, von Parzival besiegt XV, 1147.
Rôhas, der Rohitzscher Berg: zu IX, 1905.
Rôme, Rom I, 387. II, 1296.
Rosche Sabbîns, *Sabînes*, Stadt des Königs Gramoflanz XII, 836. XIII, 941 u. s. w.
Rozokarz, geograph. Name XV, 1143.
Rûmolt, Küchenmeister der burgundischen Könige VIII, 686.

Sabbîns, Name eines Flusses XII, 631. 836 und Anm.
Salmôn, Salomon: zu VI, 237.
Saleâsche, *Saleœsche* s. *Terre*.
Sâleâsch Flôrîen, geograph. Name T. 187, 1.
Saleâsche ab muntâne, geograph. Name, soviel als *Munsaleâsche* IV, 1140.
Samsî, Name eines Planeten: zu XV, 1446.
Sangîve, Gemahlin des Königs Lot, Mutter Gawan's: zu IV, 1642.
Sârant, Name eines Künstlers XVI, 636.
Sarrazîn, Sarazene I, 539.
Satarthjonte, geograph. Name XV, 1096.
Sâturnus, Name des Planeten IX, 1704. 1796. 1801.
Schafillôr, König von Arragonien II, 606. 813.
Schamilôt, Ortsname XVI, 1057.
Schampâne, die Champagne: zu I, 1397.
Schampôneis, einer aus der Champagne: zu II, 826.
Schanpfanzûn, *Schampfanzûn*, Hauptstadt des Königreichs Ascalûn VI, 1258. 1340. VIII, 140 u. s. w.
Schastel, *Schahtel Marveile*, das von Clinschor erbaute Wunderschloß VI, 1159. XI, 129. XII, 821 u. s. w.
Schaut, König, Vater des Meljanz von Liz VII, 1460.
Schentaflûrs, Sohn des Gurnemanz: zu III, 1855.
Scherules, Burggraf von Bearosche: zu VII, 693.
Schîânatulander, Enkel des Gurnemanz, Dauphin von Graswaldan, Sigunens Geliebter III, 676. IX, 79. 228. XVI, 538. T. 42. 47. 52. 54 u. s. w.
Schiltune, Friedebrand's Schwiegervater I, 1428.
Schipelpjonte, geograph. Name XV, 1086.

Digitized by Google

Schirnîel, König von Lirivoyn VII, 499 u. s. w.
Schôette, Gemahlin Gandin's, Gahmuret's Mutter II, 1018. T. 131, 4.
Schotte, der Schotte I, 740. 798. 832 u. s. w.
Schotten, Schottland I, 466. 1717. II, 350.
Schoydelakurt, *kurte*, geogr. Name: zu III, 1897.
Schoysiâne, Tochter Frimutel's, Mutter Sigunens IX, 1329. XVI, 396. 546. 1095. T. 10. 13. 14 u. s. w.
Schŷolarz, Graf von Poitou II, 295. 868.
Secundille, Königin von Indien, Feirefiz' Geliebte X, 482. XII, 289. 1221 u. s. w.
Segramors, Ritter der Tafelrunde: zu VI, 152.
Semblidac, geograph. Name VII, 400. 1382. 1447. XV, 1150.
Senilgôz, König von Sirnegunz, von Parzival besiegt XV, 1145.
Sennes, Herzog von Narjoclin, in Feirefiz' Gefolge XV, 1101.
Serabil, König von Rozokarz, von Parzival besiegt XV, 1143.
Sêres, Chinesen: zu XIII, 78.
Sessûn, Soissons: zu V, 1138.
Sibeche, Feind Dietrich's von Bern: zu VIII, 713.
Sibilje, Sevilla: zu I, 1617.
Sibille, Sibylle IX, 983. 1471.
Sicilje, Sicilien XIII, 895.
Sigûne, Tochter Klôt's von Katelangen und Schoysiâne's, Geliebte Schianatulander's III, 673. 709. 885. IX, 80 u. s. w. T. 24. 25. 28 u. s. w.
Silvester, der heil. Sylvester: zu XVI, 270.
Sinzester, Stadt: zu XII, 668.
Sirnegunz, geograph. Name XV, 1145.
Sîvrit, der Held des Nibelungenliedes VIII, 700.
Soltâne, geograph. Name: zu III, 35.
Sotofeititôn, geograph. Name XV, 1097.
Spâne, Spanien I, 1419. II, 1. 167.
Spânôl, der Spanier: zu II, 979.
Spehteshart, der Spessart IV, 1110.
Stîre, Steiermark IX, 1988.
Strangedorz, König von Villegarunz, von Parzival besiegt XV, 1146.
Strennolaz, Herzog von Pictacôn XV, 1155.
Sûrdâmûr, Gawan's Schwester, Gemahlin des Griechenkaisers Alexander: zu XII, 117.
Sûrîn, Syrien: zu VI, 658.
Swarzwalt, der Schwarzwald VII, 1236. T. 31.

Tabronit, *Thabronit*, Stadt im Mohrenlande VI, 1110. VII, 1108. VIII, 16. XII, 1006.
Tampanis, Gahmuret's Meisterknappe II, 1385.
Tampenteire, *Tampunteire*, König von Brobarz, Vater von Condwiramurs IV, 44. 456. 949 u. s. w. T. 15. 22. 25. 28.
Tankanîs, Isenhart's Vater I, 773. 1510.
Taurîân, Bruder des Dodines: zu V, 1424.
Teanglis, König von Teseac, T. 238, 4.
Tenabroc, Landesname V, 265. 1122. XVI, 593.
Tenemarke, Dänemark XII, 678.
Terdelaschoye, Name einer Fee: zu I, 1669.
Terrâ de Lâbûr, Terra di Lavoro: zu XIII, 884.
Terre de Salvæsche, das Land, worin die Gralsburg Munsalvæsche liegt V, 814.
Tesêac, geograph. Name T. 237, 1.
Thasmê, *Tasmê*, Stadt in Indien XIII, 81. XV, 77, 174 u. s. w.
Thêbit, Name eines Naturphilosophen: zu XIII, 497.
Thilêr, geograph. Name XV, 1100.
Thôarîs, König von Orastegentesin XV, 1095.
Thopedissimonte, geograph. Name: Pfelle daher XV, 75.
Tigrîs, der Fluß Tigris IX, 1397. 1461.
Tinas, Vater des Knappen Lâlâ VIII, 948.
Tinodonte, geograph. Name XV, 1085.
Tiridê, Herzog von Elixodjôn XV, 1094.
Titurel, *Tyturel*, Gralkönig, Vater Frimutel's, Großvater von Anfortas V, 815. IX, 677. 1240. 2062 u. s. w. T. 1. 12.

Digitized by Google

Tolenstein, Städtchen: zu VIII, 338.
Trâ, die Drau IX, 1980.
Trakûne, Name eines Rosses T. 229, 1.
Translapins, geograph. Name XV, 1090.
Transes, bei Heinrich von Veldeke Drances: zu VIII, 642.
Trebuchet, ein Schmied: zu V, 899. 1113.
Trevrizent, Sohn Frimutel's, Bruder des Anfortas, Einsiedler V, 825. 1352. VII, 66. IX, 585 u. s. w. T. 9. 168.
Trîant, Stadt in Indien XIII, 79. XV, 1588.
Trîbalibot, der Name für Indien: zu VII, 1402.
Tridanz, König von Tinodonte, im Gefolge von Feirefîz XV, 1085.
Tripparûn, geograph. Name XV, 1163.
Trogodjente, geograph. Name XV, 1081.
Troyære, Trojaner XV, 1022.
Troys, die Stadt Troies in Frankreich: zu V, 1422.
Trühendingære, aus Trühendingen: zu IV, 162.
Tulmein, Burg, aus Hartmann's Erec bekannt: zu VIII, 107.
Turkentâls, einer von Parzival's Fürsten III, 364.
Turnus, aus der Eneide bekannt VIII, 682.
Tutelêunz, geograph. Name XV, 1153.

Uckerlant, Landesname: zu IV, 782.
Uckersê, Name eines Sees IV, 930.
Ulterlec, geograph. Name: zu III, 173.
Unger, Ungar IV, 152.
Urrepanse s. *Repanse*.
Utepandragûn, Vater des Königs Artus I, 1662. II, 214. 460 u. s. w.

Fâmurgân, *Fâmorgân*, *Feimurgân*, Name des Feenlandes: zu I, 1668.
Farjelastîs, Herzog aus Afrika XV, 1083.
Vedrûn, Ortsname: zu VIII, 651.
Feirefîz, *Feirafîz*, Sohn von Belacane und Gahmuret, Parzival's Halbbruder: zu I, 1702. XV, 737.
Veldeke s. *Heinrich*.
Vênus, die Göttin, Mutter von Amor und Cupido X, 885.
Vergulaht, König von Ascalun, Enkel Gandin's von Anjou: zu VIII, 373.
Vermendoys, Vermendois in Frankreich XIII, 1146.
Villegarunz, geograph. Name XV, 1146.
Vilones, Graf von Hiberborticôn, in Feirefîz' Gefolge XV, 1091.
Virgilius, der Dichter, im Mittelalter als Zauberer bekannt: zu XIII, 887.
Visôn, einer der vier Flüsse des Paradieses, Pison: zu IX, 1459.
Flegetânîs, ein Astronom, der in den Sternen vom Grale las IX, 623.
Flegetône, Phlegeton: zu IX, 1473.
Flôrant von Itolac, der Turkoite XII, 1233. XIII, 53. 102 u. s. w.
Flôrîe von Kanadic, Geliebte von Artus' Sohne Ilinot XII, 94. 98. T. 183. 184.
Flôrîe de Lûnel, eine der Graljungfrauen XVI, 585.
Flôritschanz, geograph. Name T. 208, 3.
Flûrdâmûrs, Gemahlin des Kingrisin: zu VIII, 666.
Francrîche, Frankreich IX, 671.
Franze, Frankreich, französ. Name II, 333. 527. 877. T. 128.
Franzoys, *Franzeis*, Franzose I, 1097. 1372. IV, 496 u. s. w. T. 54.
Franzoyser, Franzose II, 1072. VI, 998 u. s. w.
Franzoysinne, Französin II, 900. T. 37. 102. 127.
Frîam, Herzog von Vermendoys XIII, 1146.
Vrîans, Name eines treulosen Ritters: zu X, 649, bei Crest. *Griogoras*.
Fridebrant, *Vridebrant*, König der Schotten I, 722. 915. 1429 u. s. w.
Frimutel, Titurel's Sohn, Gralkönig V, 184 u. s. w. T. 7. 12.
Fristines, Graf von Janfuse, in Feirefîz' Gefolge XV, 1103.
Frîûl, Friaul: zu IX, 1911.
Funtâne la salvâtsche, Quelle, bei der Trevrizent wohnt IX, 583.

Digitized by Google

Wâleis, Valois in Frankreich: zu II, 27.
Wâleise, *Wâleis*, einer aus Valois, namentlich wird Parzival so genannt III, 154. 742. IV, 697. V, 835 u. s. w.
Wâleisinne, Bewohnerin von Valois; so heißt Herzeloyde II, 680. 755.
Wâlis, dasselbe was *Wâleis:* zu XVI, 485.
Walther, Walther von der Vogelweide VI, 534.
Wertheim, Graf von, IV, 142.
Wildenberc, Name von Wolfram's Wohnsitz: zu V, 193.
Windisch, wendisch IX, 1907.
Wissant, Guitsant, Hafen bei Boulogne: zu XV, 838.
Wolfhart, Dienstmann Dietrich's von Bern: zu VIII, 682.
Wolfram von Eschenbach, der Dichter II, 1666. IV, 175. XVI, 1213.
Wormez, die Stadt Worms, der Wohnsitz der burgundischen Könige VIII, 688.

Zambrôn, geograph. Name XV, 1132.
Zaroaster, Zoroaster: zu XV, 1099.
Zazamanc, Königreich im Mohrenlande I, 452. 505. 1533. 1711 u. s. w.
Centriûn, geograph. Name XV, 1092.
Cidegast von Logrois, Orgelusens erster Geliebter, den Gramoflanz getödtet XII, 696 u. s. w.
Zilje, Cilli: zu IX, 1910.
Zinidunt, geograph. Name: Pfelle daher XIV, 899.
Zrâl, Name eines Planeten: zu XV, 1446.
Zyrolan, König von Semblidac, von Parzival besiegt XV, 1150.

LIBRARY OF THE UNIVERSITY OF CALIFORNIA.

Druck von F. A. Brockhaus in Leipzig.

Digitized by Google


LIBRARY
UNIVERSITY
OF
CALIFORNIA.

Digitized by Google



ULATION DEPARTMENT
Main Library

2	3
5	6

ECALLED AFTER 7 DAYS
renewed by calling 642-3405
recharged by bringing books to Circulation Desk
es may be made 4 days prior to due date

AS STAMPED BELOW

June 15
July 15
Aug. 15
9/15

RECEIVED
SEP 4 1984
CIRCULATION DEPT.
MAR 19 1985

REC. CIR. JAN 11 '85

UNIVERSITY OF CALIFORNIA, BERKELEY
n, 12/80 BERKELEY, CA 94720

Digitized by Google




image
not
available